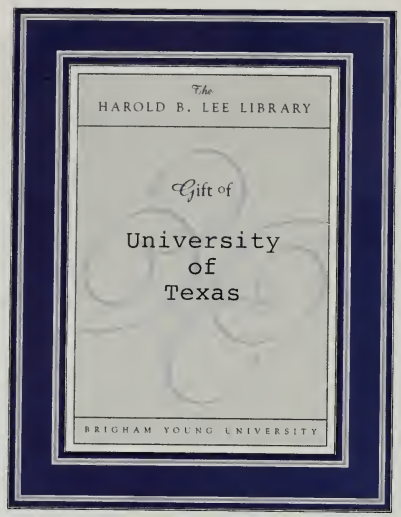
The
HAROLD B. LEE LIBRARY
Gift of
University
of
Texas
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY

Allgemeine Litteratur der Musik

oder

Anleitung zur Kenntniß musikalischer Bücher,

welche von den ältesten bis auf die neusten Zeiten bey den Griechen, Römern und den meisten neuern europäischen Nationen sind geschrieben worden.

Systematisch geordnet,

und nach Veranlassung mit Anmerkungen und Urtheilen begleitet

von

Johann Nicolaus Forkel.

Leipzig,

im Schwickertschen Verlage, 1792.

HAROLD B. LEE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Dem

hochwürdigsten Fürsten

Herrn Martin

Abt zu S. Blasien ꝛc.

Verfasser des vortreflichen Werks: de cantu et musica sacra, und Heraus-
ausgeber der musikalischen Schriftsteller des Mittelalters, wodurch
die musikalische Litteratur so sehr bereichert worden ist,

zur Bezeugung

seiner Ehrerbietung und Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser.

Vorrede.

Als ich vor ungefehr 15 oder 16 Jahren zuerst den Entschluß faßte, mich auf eine nähere historische Kenntniß meiner Kunst einzulassen, schien es mir vor allen Dingen nothwendig, alle mögliche Quellen aufzusuchen, die aus allen Zeitaltern vorhanden seyn, und mir nur irgend einigen Aufschluß geben könnten. Hierdurch ist die gegenwärtige allgemeine Litteratur der Musik veranlaßt worden. Mein damaliger kleiner Büchervorrath, worunter sich außer den meisten deutschen und einigen ausländischen Lehrbüchern, auch der erste Band von der *Storia della Musica* des P. **Martini**, **Walthers** mus. Lexicon, **Adlungs** Anleitung zur mus. Gelahrtheit, nebst den bekannten Zeitschriften von **Mattheson**, **Nizler**, **Marpurg** und **Hiller** befanden, konnte mir schon manche Quelle bekannt machen. Allein ich fand demungeachtet bald, daß es noch eine große Menge musikalischer Schriften gebe, welche in den gedachten Werken weder angezeigt seyn konnten, noch waren, so wie ich auch bald begriff, daß ich nothwendig den Inhalt einer andern beträchtlichen Menge nicht bloß aus Anzeigen und Beurtheilungen, sondern näher kennen lernen müsse, wenn sie zu meiner eigentlichen Absicht nützlich seyn sollten.

Handschriftliche Nachrichten, die besonders für die Kunstgeschichte des Mittelalters so unentbehrlich sind, fehlten mir im Anfange gänzlich. Keine von den großen Bibliotheken, welche ich um jene Zeit zu sehen Gelegenheit hatte, besaß etwas von dieser Art, es möchte denn der Guidonische Microlog, oder irgend ein anderes Werkchen von geringer Bedeutung gewesen seyn. Dennoch kannte ich das Daseyn so mancher andern musik. Handschrift aus mehrern Verzeichnissen, und hatte so manchen vielversprechenden Titel darunter gefunden, daß ich nicht ohne Grund besorgen mußte, ohne eine nähere Kenntniß vieler derselben meinen Plan nicht so ausführen zu können, wie ich es wünschte. Aber alle Wege, auf welchen ich damals zu dieser nähern Kenntniß zu gelangen suchte, hatten ihre großen Schwierigkeiten. Große Reisen, und ein so langer Aufenthalt, als er an mehrern Orten zur gehörigen Benutzung solcher Schätze erforderlich war, waren nicht nur zu kostbar, sondern verrückten auch meinen übrigen Lebensplan. Andere Wege, zu meinem Zweck zu gelangen, hatten auch andere Schwierigkeiten. Kurz, ich fieng beynahe an, an der Erfüllung meiner Wünsche zu verzweifeln, als *Hawkin's* History of the Science and Practice of Music im Jahr 1776 erschien, und mir den Inhalt verschiedener mus. Manuscripte näher bekannt machte. Noch gelegener kam mir 6 Jahre nachher der zweyte Band der Burneyischen History of Music, worin noch weit vollständigere Nachrichten und Auszüge

aus den merkwürdigsten in europäischen Bibliotheken vorhandenen Manuscripten enthalten sind. Aber am allerwillkommensten waren mir die Schriften selbst, welche der Herr Fürstabt **Gerbert** zu St. Blasien, im Jahr 1784 in einer so ansehnlichen Sammlung herausgegeben, und dadurch auch denjenigen musikalischen Geschichtsforscher, der zur Aufsuchung ungedruckter Materialien keine großen Reisen unternehmen kann, in den Stand gesetzt hat, die Beschaffenheit der Kunst durch das ganze Mittelalter hindurch so genau kennen zu lernen, als es ohne praktische Beyspiele nur immer möglich ist.

Eine so glückliche Vermehrung handschriftlicher Hülfsmittel setzte mich in den Stand, um desto größere Aufmerksamkeit auf gedruckte Werke verwenden zu können, und ich suchte deren so viele habhaft zu werden, als ich konnte. Wenigstens schon 12 Jahre hindurch habe ich selten einen Catalog von irgend einer Bücherauction in und außer Deutschland undurchsucht gelassen, und wie klein auch die Ausbeute bey jedem gewesen seyn mag, so ist doch endlich durch diese anhaltende Sorgfalt eine musikalische Büchersammlung bey mir entstanden, wie sie gewiß selten ein Privatmann beysammen gehabt hat, und die, mit dem Vorrathe der hiesigen Universitätsbibliothek zusammen genommen, im Stande ist, einen musikalischen Litterator aus den meisten Nöthen zu reißen, in die er nur immer gerathen kann. **Burney** rechnet sichs als ein kleines Verdienst an, daß nur wenige neuere Schriftsteller auf handschriftliche Nachrichten und ungedruckte Materialien mehr Geld und Mühe verwendet haben, als er *). Wenn dieß wirklich ein Verdienst ist, so kann ich ebenfalls einige Ansprüche darauf machen: denn ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu können, daß vielleicht eben so wenige neuere Schriftsteller mehr Geld und Mühe auf gedruckte Werke verwendet haben, als ich.

Bey solchen Hülfsmitteln wird **Vollständigkeit** wahrscheinlich die erste Eigenschaft seyn, welche der Leser von dieser Litteratur der Musik erwartet. Allein, so wie man sehr reich seyn, und doch nicht alle Bedürfnisse des Lebens befriedigen kann, so kann auch eine Bibliothek in irgend einem Fache sehr gut besetzt seyn, ohne deswegen alles in sich zu enthalten, was etwa vom Anbeginn der gelehrten Welt geliefert worden, oder was man gerne davon wissen möchte. Auch muß man bedenken, daß einige etwa ausgelassene Kunstbücher, oder kleine fliegende Blätter, die häufig von ihren Verfassern nur für den kleinen Zirkel ihrer Schüler, oder ihres Wohnorts bestimmt sind, und höchst selten in den ordentlichen Buchhandel kommen, einem Werke, wie das gegenwärtige ist, den Vorwurf der Unvollständigkeit noch nicht zuziehen können. Solche Kunstbücher, wie sie in Deutschland, England und Frankreich unter den Titeln: **Anweisungen und Anfangsgründe**, *New and complete Tutors*, *Methodes* und *Principes* etc. sehr häufig zum Vorschein kommen,

*) s. History of Music, Vol. II. Preface XI.

die sich sogar außer Deutschland die Instrumentenmacher verfertigen lassen, um jedem, der ein Instrument von ihnen kauft, auch zugleich die Kunst es zu gebrauchen, verkaufen zu können, sind meistens so unbedeutend, daß sie kaum verdienen, den Platz einzunehmen, der ihnen der Ordnung nach nicht versagt werden kann, wenn sie doch einmal aufgenommen werden sollen. Ja, wenn es **Bachische** oder **Quanzische** Versuche über die wahre Art, das Clavier oder die Flöte zu spielen, **Hillersche** Anweisungen zum Singen, oder **Türksche** Clavierschulen wären, so möchten ihnen ihre Plätze gegönnt seyn; aber man würde sich schwer versündigen, wenn man jene **Anweisungen**, *Tutors* und *Methodes* solchen Werken an die Seite stellen wollte. Sie enthalten gewöhnlich weiter nichts, als den allerersten mechanischen Unterricht für ein gewisses Instrument, nebst einigen meistens sehr erbärmlichen Uebungsstücken nach der neuesten Mode. Wenn daher irgend ein Leser ein solches Kunstbuch, welches ihm gerade in seinem Lebenskreise aufgestoßen seyn, und sich vermuthlich in keinem andern verirrt haben mag, hier unangezeigt findet, so halte er es nicht für Unvollständigkeit, sondern meistens für freywillige Auslassung von Seiten des Verfassers.

Eben so wie mit den Kunstbüchern, ist es auch oft mit den kleinen Abhandlungen beschaffen, die in Werken nicht — musikalischen Inhalts nur beyläufig enthalten sind. Wenn man in einer Litteratur der Musik alles aufnehmen wollte, was z. B. über hebräische, griechische und römische Alterthümer, über Poesie, Theater ꝛc. geschrieben worden, worin fast überall beyläufig auch etwas von Musik vorkommt, so würde unsere Litteratur nicht nur sehr weitläuftig werden, sondern auch eine ungeheure Menge unnützer, zweckloser Dinge enthalten müssen. Ich habe es mir daher zum Gesetz gemacht, nur solche nicht — musikalische Werke hier aufzunehmen, die wenigstens eine vom übrigen Inhalte abgesonderte Abhandlung über irgend einen musikalischen Gegenstand enthalten, und höchstens nur dann davon abzugehen, wenn von einer musikalischen Materie gar keine eigene Abhandlung vorhanden war, also einzelne, zerstreuete Bemerkungen schon willkommen seyn mußten. Ueberhaupt bin ich in Aufzeichnung selbst abgesonderter Abhandlungen nicht — musikalischer Schriftsteller nicht so sorgfältig gewesen, als vielleicht einige Leser wünschen oder erwarten werden. Dieß ist aber weder aus Nachlässigkeit noch aus Unmöglichkeit, sondern bloß deswegen geschehen, weil ich nach vielen Erfahrungen gefunden habe, daß man höchst selten das darin findet, was man gesucht hat. Sie enthalten häufig so mangelhafte Begriffe vom Wesen der Kunst, oder so leere Declamation, daß der denkende Künstler, der nicht mit leeren Worten zufrieden ist, sondern mit dem Innern der Sache beschäftigt seyn will, oft kaum begreifen kann, was die Verfasser solcher Abhandlungen eigentlich haben sagen wollen. Es bleibt ewig wahr, daß nur der Meister, wenn er sich zugleich zum Denken gewöhnt hat, gut von einer Kunst reden und schreiben kann. Eine Wahr-

heit, die schon häufig bemerkt und gesagt, aber noch weit häufiger nicht befolgt worden ist. —

Es giebt aber andere Artikel in einer Litteratur der Musik, die von ungleich größerer Wichtigkeit sind, und bey welchen ich mich nicht gerne einer Unvollständigkeit schuldig gemacht haben möchte. Dergleichen sind alle raisonnirende, oder historisch-kritische Werke. So wie diese unstreitig unter allen Arten von musikalischen Schriften von jeher ausschliessend den Vortheil gestiftet haben, Nachdenken über Natur, Wesen, Zweck und Anwendung der Kunst zu wecken, so haben sie auch nicht nur die innere größere Vervollkommung derselben am meisten bewirkt, sondern sind auch zugleich diejenigen, aus welchen man ihren wahren Zustand in irgend einer Zeitperiode am sichersten kennen lernen kann. Solche Vorzüge mußten sie besonders für meine Absicht wichtig machen, und mich anreizen, auf ihre nähere Kenntniß den meisten Fleiß zu verwenden.

Praktiker konnten meinem Plane nach in diesem Werke gar nicht aufgenommen werden, da ich es hier bloß mit dem wissenschaftlichen Theile der Kunst zu thun haben wollte. Weil ihre Werke aber, wie **Mattheson** (s. Critic. mus. P. IV. p. 115.) ganz richtig bemerkt hat, oft mehr Licht über die wahre Beschaffenheit der Kunst aus gewissen Zeitaltern verbreiten, als alle gleichzeitige Beschreibungen, und vielleicht schon tausendmal aufgewärmte Vorschriften, so dürfen sie von keinem vernünftigen Geschichtsforscher hintangesetzt werden. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß ein fähiger und mit gehörigen Hülfsmitteln versehener Mann in Rücksicht ihrer eine ähnliche Arbeit unternehmen möchte, wie ich sie für die Theoretiker unternommen habe. Nur müßte ein solches Werk ebenfalls nicht alphabetisch, sondern nach den verschiedenen Fächern der Kunst systematisch und chronologisch geordnet werden. Die alphabetische Einrichtung hindert den Ueberblick des Ganzen, und hat beynahe keinen andern Nutzen, als die Bequemlichkeit des Sammlers, welcher aber durch ein bloßes Namenregister schon ersetzt werden kann. Nach meiner Meynung müßte folgende, oder wenigstens eine ähnliche Classification dabey zum Grunde gelegt werden.

I. **Kirchen-Componisten.** Ihre Werke sind:

1) Geistliche Liedermelodieen von Jahrhundert zu Jahrhundert.
2) Missen und Motetten vom Anfang des Contrapunkts an.
3) Oratorien und Cantaten, ebenfalls von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.
4) **Instrumentalsachen** für die Kirche. Z. B. Kirchenconcerte, Orgelvorspiele, variirte Choräle, Fantasien, Fugen ꝛc.

II. **Theater-Componisten.** Begreifen unter sich:

1) Ernsthafte Opern.
2) Komische Opern.
3) Intermezzi ꝛc.

III. **Kammer-Componisten.** Hieher gehören:

1) Madrigale.
2) Cantaten.
3) Einzelne Arien.
4) Oden-Melodien.
5) Sinfonien.
6) Concerte für alle Instrumente.
7) Quintette, Quartette, Trios, Duette.
8) Sonaten oder Solos für alle Instrumente.

IV. **Virtuosen** nach ihren Instrumenten, worunter auch Sänger und Sängerinnen gehören.

V. **Berühmte Instrumentenmacher** aller Art.

Erweiterungen und Unterabtheilungen finden sich von selbst, sobald man mit Ernst an die Arbeit geht. Außer dieser Classification müßten sodann wenigstens bey den vorzüglichsten Componisten, Sängern und Spielern einige Nachrichten von ihrem Leben, von der Art ihrer Bildung, von den Mustern, welchen sie gefolgt sind ꝛc. beygebracht werden. Könnte endlich der Verfasser eines solchen Werks ebenfalls nur bey den vornehmsten Künstlern etwa gar über ihren Styl, über den Reichthum ihrer Modulation, über den Gebrauch und die allmählige Einführung neuer, vorher unbekannter Intervallen, melodischer und rhythmischer Wendungen, über Eigenheiten des Vortrags ꝛc. kritische Vergleichungen anstellen, so müßte es sowohl für den Liebhaber als für den Künstler und Geschichtsforscher äußerst interessant und lehrreich werden. Im zweyten Bande meiner Geschichte der Musik gedenke ich den Musikfreunden eine kleine Probe zu geben, wie viel solche Vergleichungen zur deutlichen Erkenntniß des wahren Zustandes der Kunst, und des Grades ihrer Vollkommenheit in verschiedenen Zeitperioden, beytragen können. Bloß um solche Vergleichungen anstellen zu können, habe ich mir nach und nach einen Vorrath praktischer Werke gesammelt, der von jedem als vorzüglich bekannten Componisten der meisten europäischen Nationen vom 16ten Jahrhundert an bis auf die neuesten Zeiten, wenigstens einige Stücke in sich begreift.

Am reichlichsten sind wir mit musikalischen Schriften aller Art aus solchen europäischen Ländern versorgt worden, in welchen überhaupt Wissenschaften und Künste schon seit mehrern Jahrhunderten geblühet haben, so wie in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Da der höhere Grad wissenschaftlicher Cultur dieser Länder gegenseitige Mittheilung nothwendig gemacht, und den Bücherverkehr unter ihnen veranlaßt und eingeführt hat, so konnten auch insbesondere für das musikalische Fach sowohl litterarische Nachrichten, als die Schriften selbst am leichtesten von daher erhalten werden. Weit weniger ergiebig für die musikalische Litteratur sind die übrigen europäischen Reiche gewesen. Holland, welches

im 16ten Jahrhundert so viele große Tonkünstler hatte, daß es das übrige Europa fast eben so damit versehen konnte, wie nachher Italien that, hat doch von musikalischen Schriften in seiner eigenen Sprache nur wenig aufzuweisen. In den neuern Zeiten hat es sich meistens mit Uebersetzungen deutscher, französischer und englischer Werke beholfen, oder ein ausländischer Musikmeister hat daselbst eine unbedeutende Anweisung zu irgend einem Instrumente in seiner Muttersprache geschrieben. Außer *Huygens*, *Nierops*, **Lustigs**, **Blankenburgs** und von **Roesfelds** Schriften kenne ich daher nur wenig aus diesem Lande, so wie ich auch in den holländischen Journalen, die ich fast sämmtlich durchsucht habe, keine Anzeigen von andern bedeutenden Werken habe auffinden können. Noch weniger hat Schweden in seiner Sprache geliefert. Kleine, einzelne Aufsätze ausgenommen, die sich in den Schriften der schwedischen Akademie der Wissenschaften befinden, kenne ich nur **Huelphers** histor. Abhandlung von der Musik und von musikalischen Instrumenten. Was sonst noch in diesem Lande über Musik geschrieben worden, besteht aus Dissertationen in lateinischer Sprache, worunter einige sehr vortreflich sind. In dänischer, russischer und pohlnischer Sprache ist mir gar nichts bekannt geworden; obgleich nicht zu zweifeln ist, daß auch in diesen Sprachen wenigstens einige Anweisungen vorhanden seyn müssen. Bloß aus Rußland weiß ich, daß ein Musiklehrer am kaiserl. Fräulein-Stift zu St. Petersburg, mit Namen **Pratsch**, auf Befehl der Kaiserin eine Sammlung von Volksliedern aus mehrern russ. Provinzen herausgegeben, und dieser Sammlung eine **historische Einleitung** über das Alter verschiedener derselben in russischer Sprache vorgesetzt hat. Die Volkslieder selbst habe ich der freundschaftlichen Güte des Herausgebers zu danken; aber die historische Einleitung, welche damals noch nicht abgedruckt war, und den Liedern nachgesendet werden sollte, habe ich noch nicht gesehen. Wenn aber das, was der Herausgeber in seinem Briefe vorläufig sagt, gegründet seyn sollte, daß man hauptsächlich aus der Beschaffenheit der Sprache das Alter mehrerer in seiner Sammlung enthaltenen Melodien noch über tausend Jahre schätzen könne, so besitzt Rußland für den musikalischen Geschichtsforscher einen Schatz, dessen sich vielleicht keine andere europäische Nation rühmen kann. Texte von ähnlichem Alter haben wir zwar aufzuweisen, aber keine Melodien, es müßten denn Choralmelodien, oder einzelne, kleine Sätze aus Antiphonien ꝛc. seyn, die uns einige Theoretiker des Mittelalters aufbehalten haben. Vollständige Melodien zu weltlichen Texten kennen wir erst aus den Zeiten der Provenzalen, von welchen sich noch ansehnliche Sammlungen (besonders auf der Königl. Bibliothek zu Paris) finden, und von welchen uns sowohl *le Beuf* in seinem Traité historique etc. als *la Borde* in seinem Essai sur la Musique, und aus ihnen **Burney** einige mitgetheilt haben. — Spaniens glänzende Periode, in welcher es uns einen **Salinas** gab (das große Werk des *Cerone* ist zwar in spanischer Sprache geschrieben, gehört aber doch

nicht hieher, weil der Verf. ein Italiäner aus Bergamo war), ist schon lange verschwunden. Seit jenen Zeiten brachte das Land so viele Ascheten hervor, daß kein Philosoph der Künste, kein Aesthetiker empor kommen konnte. Daher besteht auch das meiste, was die Spanier in den neuern Zeiten an musikalischen Schriften geliefert haben, aus Anweisungen zum Choralgesang. — Vom Zustand der Musik in Portugall sowohl aus den ältern als neuern Zeiten hat bisher kein musikalischer Geschichtschreiber oder Litterator, so viel mir bekannt ist, etwas gewußt. Bey keinem finde ich auch nur ein einziges Werk aus diesem Lande angeführt. Desto willkommener soll hoffentlich der kleine Zuwachs musikalischer Werke aus Portugall seyn, mit welchem ich den Freund der musikalischen Litteratur bekannt machen kann. Die Hauptquellen, aus welchen ich meine Nachrichten geschöpft habe, sind die Bibliotheca Lusitana von *Machado*, (welche in drey großen Folianten zwischen den Jahren 1741 und 1752 zu Lissabon herauskam), und der Index de Obras que se conservao na Bibliotheca Real de Musica. (Impresso em Lisboa por Paulo Crasbeck, 1649. 4.) Theoretiker hat Portugall in sehr geringer Anzahl geliefert, deren Werke noch außerdem meistens nur noch in Handschriften vorhanden sind. Dagegen ist es aber merkwürdig, daß selbst ein portugiesischer König, nemlich **Johann der Vierte**, musikalischer Schriftsteller gewesen ist. Die Zahl der portugiesischen Praktiker hingegen ist ziemlich ansehnlich, und erstreckt sich ungefähr auf 120, die nahe an 190 Werke geliefert haben. **Machado** führt bey allen die merkwürdigsten Lebensumstände, und die vollständigen Titel ihrer Werke, nebst einigen Urtheilen über den Werth derselben an. —

Ungeachtet meiner mir bewußten Aufmerksamkeit auf alles, was nur die mindeste Hoffnung zur Bereicherung der musikalischen Litteratur gab, habe ich dennoch den Schatz nicht größer machen können, als ihn der Leser hier sieht. Ich wunderte mich daher sehr, als ich vor einigen Jahren in der Jenaischen Litteraturzeitung (Intelligenzblatt Nr. 60. S. 505. 1788.) die Nachricht fand, das geschriebene Verzeichniß der musikalischen Bibliothek des verstorbenen P. **Martini** zu Bologna enthalte allein 18000 musik. Schriften. **Brossard**, dessen schöne und zahlreiche musik. Bibl. sehr gerühmt wird, kannte im Anfange dieses Jahrhunderts, wie er selbst in seinem Diction. de Mus. gesteht, nur 200 Schriften ziemlich, 100 getrauete er sich leicht aufzufinden, und im Ganzen wußte er nur 900 namhaft zu machen, worunter aber schon sehr viele Namen befindlich waren, die bey näherer Nachforschung wieder ausgestrichen werden mußten. **Mattheson**, ein tüchtiger Litterator, der wohl wußte, wie es in Europa um die musikalische Schriftstellerey stand, und weder Geld noch Mühe sparte, alle mögliche musikal. Schriften aus allen Sprachen aufzutreiben, konnte doch im Jahr 1725 das Brossardische Verzeichniß nur mit 4 bis 500 Namen vermehren, mußte aber schon sehr viele Praktiker darunter aufnehmen. Endlich erschien im Jahr

Das vorgesetzte Inhaltsverzeichniß und das Register am Ende wird indessen zur Verminderung der Unvollkommenheit, von welcher hier die Rede ist, wenigstens etwas beytragen. Beydes soll hoffentlich den Leser in den Stand setzen, ohne Beschwerde zu finden, was er sucht.

Noch muß ich den Leser bitten, die unbequeme Einrichtung der ersten Bogen dieses Werks, von Seite 1 bis 100 nicht auf meine Rechnung, sondern auf ein Mißverständniß meiner Vorschrift in der Druckerey zu schreiben. Da der Gebrauch dieser Bogen durch diesen Umstand erschwert ist, so muß sich der Leser zu seiner Erleichterung die Mühe geben, durch die sechs ersten Bogen hindurch alle Namen der Schriftsteller, nebst den ersten Worten eines jeden Artikels mit rother Tinte zu unterstreichen. Göttingen, im April, 1792.

Der Verfasser.

Inhalt.

Allgemeine Litteratur der Musik.

Erster Theil.

Litteratur der Geschichte der alten und neuen Musik.

Erstes Kapitel.

Vom Ursprung, Lob, Nutzen, Zweck und von den Wirkungen der Musik.

. Ursprung und Erfindung der Musik. S. 3.
I. Schönheit und Nutzen der Musik. S. 5.
II. Natur und Zweck der Musik. S. 9.
V. Moralische Wirkungen der Musik. S. 9.
/. Physische Wirkungen der Musik. S. 11.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der allgemeinen Geschichte der Musik. S. 14

Drittes Kapitel.

Geschichte der Musik bey einzelnen Völkern. 30

Erster Abschnitt.

Geschichte der Musik bey den Egyptiern, Aethiopern und Chinesen. S. 30

Zweyter Abschnitt.

Litteratur der Geschichte der Musik bey den Hebräern. S. 33.
I. Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln. S. 34.
II. Ueber einzelne Theile der hebräischen Musik.
1. Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer. S. 39.
2. Ueber die Ueberschriften der Psalmen und andere darin enthaltene Ausdrücke von musikalischer Bedeutung. S. 40.
3. Ueber die hebräischen Accente als musikalische Noten betrachtet. S. 41.
4. Ueber die Tempelmusik der Hebräer insbesondere. S. 42.
5. Schriften vermischten Inhalts. S. 43.

Viertes Kapitel.

Litteratur der griechischen und römischen Musik.

Erster Abschnitt.

Aeltere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

I. Sammlungen. S. 44.
II. Einzelne musikalische Schriften der Griechen und Römer. S. 57.

Zweyter Abschnitt.

Neuere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

I. Schriftsteller, welche von der griechischen und römischen Musik überhaupt handeln. S. 69.
II. Schriften über die harmonikalischen Theile der griechischen und römischen Musik. S. 76.
III. Schriften über die musikalischen Instrumente der Griechen und Römer.
1. Ueberhaupt. S. 83.
2. Von der Lyre, Cither ꝛc. S. 85.
3. Von den Cymbeln, S. 86.
4. De Sistris et Tintinnabulis. S. 86.
5. Von den Flöten. S. 87.
6. Von der Wasserorgel. S. 88.
7. Von vermischten Instrumenten. S. 88.
IV. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik der Griechen und Römer, vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung, und vermischten Inhalts.
1. Vom Rhythmus. S. 89.
2. Von Liedern und Hymnen. S. 90.
3. Von der theatralischen Musik, und von den musikalischen Wettstreiten. S. 90.
4. Von den Beyfallsbezeugungen der Alten. S. 93.

5. Vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung. S. 93.
6. Vermischten Inhalts. S. 95.
V. Schriften vom Unterschied und von den Wirkungen der alten und neuen Musik.
1. Vergleichungen der alten und neuen Musik. S. 95.
2. Ob die Alten die vielstimmige Musik gekannt haben. S. 98.
3. Ueber die Wirkungen der alten Musik. S. 98.
VI. Schriften, worin die Bedeutungen musikalischer Kunstwörter und andere historische Umstände der griechischen und römischen Musik erklärt werden. S. 99.
VII. Schriften über die Musik der Neu-Griechen. S. 99.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der Musik des Mittelalters.

I. Musikalische Schriften aus dem Mittelalter.
a. Sammlung. S. 101.
b. Einzelne Schriften. S. 117.
II. Schriften über die Musik des Mittelalters.
1. In Deutschland.
a. Zerstreuete Nachrichten vermischten Inhalts in Sammlungen von Chroniken, Dissertationen ꝛc. S. 120.
b. Zerstreuete Nachrichten in einzelnen Abhandlungen. S. 121.
c. Schriften von der Gesellschaft der deutschen Meistersänger. S. 122.
2. In Italien. S. 123.
3. In Frankreich. S. 123.
4. In England, Schottland und Irland. S. 124.
III. Nachrichten von musikalischen Schriften aus dem Mittelalter, und Erklärungen dahin gehöriger Kunstwörter. S. 125.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der Geschichte der neuern Musik.

Erster Abschnitt.

Litteratur der neuern Musik in verschiedenen europäischen und andern Ländern.

1. Ueberhaupt. S. 127.
2. In Italien. S. 128.
3. In Frankreich. S. 130.
4. In England. S. 131.
5. In den Niederlanden. S. 132.

6. In Schweden. S. 132.
7. In Rußland. S. 134.
8. In Deutschland. S. 134.
9. In verschiedenen andern europäischen und außereuropäischen Lä dern. S. 135.

Zweyter Abschnitt.

Litteratur der Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusik.

I. Schriften über die Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusi überhaupt. S. 136.
II. Schriften über die Schönheit, Nothwendigkeit und den Nutzen der Kir chenmusik. S. 142.
III. Schriften vom Kirchengesang insbesondere. S. 145.
IV. Schriften vom wahren Gebrauch der Kirchengesänge. S. 149.
V. Sammlungen von Kirchengesängen. S. 150.
VI. Schriften über die Einführung der Instrumentalmusik beym Gottes dienst, und über die Zulässigkeit derselben. S. 151.
VII. Orgeleinweihungsreden und Beschreibungen. S. 153.
VIII. Schriften von den Pflichten und Rechten der Kirchenmusiker. S. 15
IX. Schriften von den Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, neb den Widerlegungen derselben. S. 155.
X. Schriften über die Frage: ob im künftigen Leben Musik seyn werd S. 158.

Dritter Abschnitt.

Litteratur der theatralischen Musik.

I. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaup S. 159.
II. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik einzelner Völ in Europa.
a. In Italien. S. 163.
aa. Verzeichnisse italiänischer Opern. S. 164.
b. In Frankreich. S. 164.
bb. Verzeichnisse französischer Opern, S. 167.
c. In England. S. 167.
d. In Deutschland. S. 168.
III. Schriften über die komische Operette. S. 169.
IV. Schriften über Theorie der theatralischen Musik, und über die Feh und bessere Einrichtung derselben.
a. Französische. S. 169.
b. Italiänische. S. 171.
c. Deutsche. S. 172.

V. Schriften für und wider die Oper. S. 173.
VI. Schriften über den Bau der Operntheater und Musiksäle. S. 175.
VII. Streitigkeiten über die Vorzüge der italiänischen und französischen Musik, über die Bouffonisten in Paris, über Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik, und über die theatralische Musik des Ritter Gluck.
a. Vergleichungen der italiänischen und französischen Musik. S. 176.
b. Schriften für und wider die italiänischen Bouffonisten in Paris. S. 177.
c. Schriften gegen Rousseau's Brief über die französische Musik. S. 179.
d. Schriften für und wider Glucks theatralische Musik in Paris. S. 180.

Siebentes Kapitel.

Historische Nachrichten vermischten Inhalts, zur Litteratur der neuern Musik gehörig.

Erster Abschnitt.

Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern.

I. In Sammlungen. S. 183.
II. Einzeln. S. 190.

Zweyter Abschnitt.

Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen, nebst Nachrichten von Tonkünstlern, musikalischen Gesellschaften, musikalischen Würden und von den besondern Rechten einiger Musiker.

I. Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen. S. 195.
II. Nachrichten von Tonkünstlern. S. 199.
III. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften. S. 202.
IV. Nachrichten von musikalischen Würden. S. 203.
V. Von den besondern Rechten einiger Musiker. S. 203.

Dritter Abschnitt.

Musikalische Lexica, worinn hauptsächlich Kunstwörter erklärt, nebenher aber auch historisch-biographische Nachrichten von den Tonkünstlern alter und neuer Zeiten beygebracht werden. S. 204.

Vierter Abschnitt.

Schriften, deren Inhalt zu allgemein ist, als daß sie in besondere Classen gebracht werden könnten. S. 220.

Allgemeine Litteratur der Musik.

Zweyter Theil.

Litteratur der Theorie und Praxis der neuern Musik.

Erstes Kapitel.

Litteratur der physikalischen und mathematischen Klanglehre.

Erster Abschnitt.

Schriften über Akustik oder physikalische Klanglehre.

I. Ueberhaupt. S. 227.
II. Ueber einzelne Theile.
a. Von dem Gehöre und der menschlichen Stimme.
1. Vom Gehör. S. 234.
2. Von der menschlichen Stimme. S. 235.
b. Vom Klang und Ton insbesondere. S. 236.
c. Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klangs und Tons. S. 238.
d Von der Vibration der Saiten und anderer Körper. S. 238.
e. Vom Echo, oder Wiederschall. S. 239.
f. Vom Mitklingen oder von der Sympathie der Töne. S. 240.
g. Von der Bestimmung eines festen unwandelbaren Tones. S. 240.
h. Von akustischen Phänomenen. S. 240.

Zweyter Abschnitt.

Schriften über die mathematische Klanglehre.

I. Ueberhaupt. S. 242.
II. Ueber einzelne Theile.
a. Anweisungen zur musikalischen Rechenkunst. S. 248.
b. Von den Verhältnissen der Töne insbesondere. S. 249.
c. Von der Temperatur. S. 250.
d. Vom Monochord. S. 254.
III. Mathematische Schriftsteller, welche die Musik als eine mathematische Disciplin nebenher abhandeln. S. 255.

Dritter Abschnitt.

Schriften von der Instrumentenbaukunst.

I. Ueberhaupt. S. 257.
II. Von einzelnen Instrumenten.

a. Vom Orgelbau überhaupt. S. 257.
b. Von den Mängeln und von der Verbesserung der Orgelwerke. S. 259.
c. Von der Disposition der Orgelstimmen, und von den Eigenschaften eines Orgelbauers. S. 259.
d. Vom Examen einer Orgel. S. 260.
III. Vom Bau der Violinen, Violen und Violoncelle. S. 261.
IV. Von der Verbesserung der Flöten. S. 261.
V. Erfindungen musikalischer Instrumente und anderer hieher gehörigen Kunstwerke.
a. Erfindungen besonderer Pfeifenwerke. S. 261.
b. Neue Erfindungen von Clavierinstrumenten, nebst Vorschlägen zur Verbesserung derselben. S. 262.
c. Erfindung des Clavecin oculaire und des Clavecin electrique. S. 264.
d. Erfindung des mus. Zeitmessers. S. 265.
e. Erfindung der Fantasir-Maschine. S. 265.
f. Von einigen mus. Automaten und von Sprachröhren. S. 266.
g. Von vermischten Instrumenten. S. 266.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der Anfangsgründe der praktischen Musik.

Erster Abschnitt.

Schriften über einzelne Theile der praktischen Musik.

I. Musikalische Zeichenlehre.
a. Ueberhaupt. S. 267.
b. Schriften über, für und wider die Guidonische Solmisation, nebst Vorschlägen sowohl zur Verbesserung derselben, als zu ganz neuen Bezeichnungsarten. S. 268.
c. Schriften über den Notendruck und einige damit in Beziehung stehende Dinge. S. 273.
II. Von den Tonarten in der Musik. S. 273.
III. Vom Zeitmaaß in der Musik. S. 275.

Zweyter Abschnitt.

Anweisungen zur praktischen Musik. S. 276.

Dritter Abschnitt.

Anweisungen zur Singekunst.

I. Anweisungen zum Choral- und Figuralgesang überhaupt. S. 294.
I. Anweisungen zum Choralgesang insbesondere. S. 297.
II. Anweisungen zum Figuralgesang insbesondere. S. 303.

Drittes Capitel.

Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst Anweisungen dazu.

I. Ueberhaupt.
a. Geschichte. S. 316.
b. Anweisungen. S. 317.
II. Insbesondere für einzelne Instrumente.
1. Für die Theorbe und Laute. S. 318.
2. Anweisungen zur Harfe. S. 319.
3. — — zur Cither und Musette. S. 320.
4. — — zum Flötenspielen. S. 321.
5. — — zur Hoboe und zum Fagott. S. 322.
6. — — zum Violinspielen.
a. Geschichte. S. 323.
b. Anweisungen. S. 323.
7. Anweisungen zum Violoncellspielen. S. 326.
8. — — zum Clavierspielen. S. 326.
9. — — zum Orgelspielen.
a. Geschichte der Orgel. S. 331.
b. Anweisungen. S. 331.
10. Schriften von der Harmonica.
a. Geschichte. S. 334.
b. Anweisungen. S. 334.
11. Von Glocken und Glockenspielen.
12. Geschichte und Anweisungen zu vermischten Instrumenten. S. 334.
a. De Tintinnabulo Nolano.
b. Vom Sticcado pastorale.
c. Vom Bissex.
d. Von der Leyer.
e. Von der Trommel.
f. Von den Pauken.
g. Von der Viole d'amour.
h. Von der Mandoline.

Viertes Kapitel.

Litteratur der Lehre von der Harmonie.

Erster Abschnitt.

Von der Harmonie überhaupt, von den musikal. Intervallen, Tonleitern und Accorden mit ihren Fortschreitungen.

I. Von der Harmonie überhaupt. S. 336.
II. Von den Intervallen und Tonleitern. S. 338.
III. Von den Accorden und ihrer Fortschreitung.
a. Ueberhaupt. S. 339.
b. Insbesondere.

1. Von Octaven und Quinten. S. 341.
2. Von der Quarte. S. 342.

Zweyter Abschnitt.

Von den Systemen der Harmonie. S. 343.

Dritter Abschnitt.

Vom Generalbaß oder vom Accompagnement auf vollstimmigen Instrumenten.

I. Ueberhaupt. S. 349.
II. Von der Transposition. S. 360.
III. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsarten des Generalbasses. S. 361.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Composition.

Erster Abschnitt.

Musikalische Encyclopädisten. S. 362.

Zweyter Abschnitt.

Von der musikalischen Composition überhaupt. S. 419.

Dritter Abschnitt.

Von einzelnen Theilen der musikalischen Composition.

I. Vom Contrapunkt und von der Fuge, nebst den dazu gehörigen kanonischen Künsten. S. 433.
II. Von der Sing-Composition überhaupt.
a. Von der musikalischen Einrichtung verschiedener Gattungen der Sing-Composition. S. 439.
b. Von der musikalischen Poesie. S 441.
III. Von der Instrumental-Composition. S. 443.
IV. Von der Melodie.
a. Ueberhaupt. S. 444.
b. Von melodischen Verzierungen insbesondere. S. 446.
V. Von der freyen Fantasie. S. 447.
VI. Vom musikalischen Vortrag, von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers, und von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musiken.
a. Vom musikalischen Vortrag. S. 448.
b. Von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers der Musik. S. 448.
c. Von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musiken. S. 448.

Vierter Abschnitt.

Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Kritik.

Erster Abschnitt.

Von der musikalischen Aesthetik.

I. Ueber die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.
a. Ueberhaupt. S. 451.
b. Der Musik insbesondere. S. 454.
c. Ueber die Gewißheit der musikalischen Grundsätze. S. 456.
II. Ueber das musikalische Genie. S. 456.
III. Ueber den musikalischen Geschmack. S. 457.
IV. Ueber das Schöne in der Musik. S. 458.
V. Ueber den Ausdruck in der Musik. S. 458.
VI. Ueber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Künsten und Wissenschaften.
a. Verbindung der Musik mit den Wissenschaften. S. 460.
b. Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache. S. 461.
c. Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Malerey. S. 462.
d. Verbindung der Musik mit dem Tanze. S. 463.
e. Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik. S. 463.

Zweyter Abschnitt.

Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.

I. Historisch-kritische Zeitschriften. S. 465.
II. Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts. S. 470.
III. Musikalische Streitigkeiten.
a. Streitigkeiten über musikalische Materien. S. 475.
b. Satyren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlaßten Vertheidigungen. S. 479.

Siebentes Kapitel.

Verzeichniß musikalischer Manuskripte, welche in verschiedenen europäischen, theils öffentlichen, theils Privat-Bibliotheken aufbewahrt werden. S. 485.
Verbesserungen und Zusätze. S. 505.
Register. S. 515.

Allgemeine
Litteratur der Musik.

Erster Theil.

Litteratur
der
Geschichte der alten und neuen Musik.

Erstes Kapitel.

Vom Ursprung, Lob, Nutzen, Zweck und von den Wirkungen der Musik.

Ueber den Ursprung und die erste Erfindung der Künste überhaupt, oder insbesondere bey einzelnen Völkern, findet man sonst bey allen allgemeinen Geschichtschreibern einige Nachrichten. Sie sind aber bey den meisten entweder nur beyläufig angeführt, oder doch so unzulänglich, daß es nicht der Mühe werth ist, sie für die Litteratur einer einzelnen Kunst oder Wissenschaft alle zu sammeln. Es werden daher hier nur solche Schriften nahmhaft gemacht, welchen die Untersuchung über den Ursprung, Fortgang, Nutzen und Umfang der Künste Hauptzweck ist, oder welchen man wenigstens nicht den Vorwurf einer allzu beyläufigen und unzulänglichen Behandlung machen kann.

I. Ursprung und Erfindung der Musik.

Lucretius (Titus, Carus) ein römischer Dichter, der zwischen den Jahren 97 — 53 vor Christo blühte; de rerum natura, libri VI. Handelt im fünften Buch, nicht weit vom Ende, vom Ursprunge der Musik. Lucretius war der erste, welcher die Meynung aufbrachte, daß die Menschen ihre Musik erst von den Vögeln könnten gelernt haben. Gervasius Tilberiensis; de inventione Musicae et multorum artificiorum. In Leibnitzii Scriptorib. rer. Brunsuic. Tom. I. pag. 899 — 904. Dieser Autor hat, wie Leibnitz in der Vorrede bemerkt, an. 1211 geschrieben. Coranus (Ambrosius,) Coriolanus oder de Cora, auch Ambrosius de Massaris genannt, ein Benedictinermönch; de inventione artium. Starb 1485. s. Elii Enconmasticum vogunianum. Podio (Guilielmus de) Presbyter; Ars musicorum sive Comentarius musicae facultatis. Valentinae, 1495 4. Vergilius (Polidorus,) de rerum inventoribus, libri octo; in quibus omnium scientiarum, artiumque fere rerum principium quoddam quam brevissime continetur. Basiliae 1499. Das 14 und 15. Kapitel des ersten Buchs handelt ab: quis primus Musicam reperierit, et quantum ea valeat ad tolerandos humanae vitae labores; qui primum instrumenta diversi generis invenerint, et ea in usum attulerint; ac quod sit organum, et de antiquissimo tibiarum usu in sacris. Starb 1555, in seiner Geburtsstadt Urbino. Sabellicus (Marcus Antonius Coccius,) Reipublicae Venetae Historicus; de rerum artiumque inventoribus, Poema. Steht auch in Jo. Matthaei Tract. de rerum inventoribus. Hamburg, 1613. Starb 1507. s. Freheri Theatr. viror. erud. clar. Recordus (Robertus,) Doct. med. und Professor zu Oxford, aus Wales gebürtig, florirte ums Jahr 1552; de origine artium. Englisch. s. Balei Cat. Britan. Cent. 8 f. 695. wo es von ihm heißt: Astrologiam docuit, Cosmographiam exposuit, Geometriam et Musicam illustravit. Majoragius (Marcus Antonius,) Professor zu Mailand; orationes. Die 23ste handelt de Musica, worin von ihrem Ursprung und Alter, ihrer Eintheilung, Kraft und Nutzen geredet wird. Alles zusammen beträgt 9 Octavblätter. Starb 1555, im 40 oder 42sten Jahr. Bontacius (Joannes,) geb 1547; L'arti liberali e mechaniche come siano state dagli animali irragionevoli a gli huomini dimostrate. s. Tomalini vitae illustr. virorum. Schlickius (Rudolphus); Exercitatio de Musices origine, cultu antiquissimo et dignitate.

Spirae, typis Bernh. Albini, 1588. 8. Der Verfasser scheint ein Abkömmling von dem Arnold Schlick zu seyn, welchem Andr. Ornithoparchus das vierte Buch seiner Micrologi zugeeignet hat, und in welcher Zueignung derselbe Musicus consumatissius, ac Palatini Principis Organista probatissimus genannt wird. So viele Nachforschungen sowohl nach dieser Schrift, die man bey Schriftstellern aus der dorthin gehörigen Zeit sehr gelobt findet, als nach den Umständen des Verfassers auch angestellt hat, so ist doch keine nähere Nachricht davon aufzutreiben gewesen. Pancirollus (Guido); rerum memorabilium sive deperditarum pars prior, commentariis illustrata, et locis propriis innumeris postremum aucta, ab Henrico Salmuth. Franff. 1646. 4. Das 39 und 40ste Kap. des ersten Theils handelt: de Musica, de Musica muta, e Hydraulica, in 3 Quartblättern. Der Verfasser lebte zwischen 1516 — 1591 oder nach andern, 1599. Heidegger (Joa. Henric.); Historia Patriarcharum. Exercitationes selectae. Amsterd. 1667. Handelt an verschiedenen Orten von der Erfindung der Musik, ihrer Vortreflichkeit und Mißbrauch, ihren Wirkungen auf Geist und Körper ꝛc. Sardus (Alexander) Ferrariensis; de rerum inventoribus Libri duo: de iis maxime, quorum nullam Polidor Vergilius mentionem fecit. Neomagi 1671. Enthält im 1sten Buche folgendes: C. 19. Musica μελέτος cantus, aliaque harmoniae genera, c. 20. Lyricorum chorus, Cithara, Fides, earum leges, Barbitos, Phorminx, Monochordium, Dichordium, Trichordium, Quinquechordium, Plectrum; c. 21. Epigonium. Psithyr, Ascaros, Magadis, Psalterium, Pectis, Sambuca, Trigonon; c. 22. Tibiae, earum leges, foramina, tibia duplex, plagiatos, Elymos, Hippophorbos, Monaulos, Theria, Tibia ex aquilarum et vulturum ossibus, Gingras; c. 23 Syringae, Cerodetos, Photinx, fistula, plurima calamis, Tripos, Phoenix, Crembala; c. 24. Tubae, Cornua, Organa pneumatica, et fistulis plumbeis. De moribus ac ritibus gentium. lib. III. c. 2 de Poetarum et Symphoniacorum certamine; musica, saltatioque non daranatur. Traités de l'origine de l'Harmonie, et de ceux qui l'ont inventée, de son usage et de ses effets. s. l'Extraordinaire du Mercure Galant Juillet, 1680. Tom. XI. p. 240 — 275. Oct. 1680. Tom. XII. p. 56 — 76. und p. 312 — 350. Sind zwo gute Abhandlungen, deren letzte unterschrieben ist de Marpalu. Vermuthlich soll dies der Nahme des Verf. seyn. Ameloveen (Theodorus Janfonius ab) ein Medicus zu Goude in Süd-Holland; de inventis novo-antiquis. Amsterdam, 1684. 8. In dem angehängten Onomastico wird von den Erfindern musikalischer Dinge gehandelt. Der Verfasser ist zu Harderwick 1713 gestorben. Achle (Joh. Georg,) Rathsherr und Organist zu Mühlhausen; Unstruthine, oder musikalische Gartenlust, ein theoretisches Traktatchen von 6 Bogen in 8. Mühlhausen, 1687. Unstruthische Musen. 4 Theile, Mühlhausen, 1676, 77, 78. 4. Die Musen sind Klio, Kalliope, Erato und Euterpe. Der Inhalt betrifft den Ursprung der Musik, Erfinder, Liebhaber, Verächter, wunderbare Wirkungen, und andere zur Geschichtemusik dienliche Sachen. Der Verfasser starb 1707. Gravina (Janus Vincentius,) ein römischer Rechtsgelehrter; Orationes et Opuscula. Rom, 1696. 12. Die dritte Oration handelt von dem Ursprung und Fortgang einer jeden Wissenschaft insbesondere s. Stollens Einleit. in die Hist. der Gel. p. 28. Paschius (Georgius,) Professor zu Kiel, geb. zu Danzig 1661; De novis inventis, quorum accuratiori cultui facem praetulit artis quitas, Tractatus. Lipf. 1700. 4. Handelt im Cap. 2. §. 24. Cap. 6. §. 5. Cap. 7. §. 14. 21. 24 und 60. von Musik und zur Musik gehörigen Dingen. Vorzüglich aber gehört der §. 24. aus dem 7ten Kap. de inventis physico-mathematico-mechanicis hierher, wo nach folgenden Ueberschriften gehandelt wird: Musicae origo ac progressus; Musica Hebraeorum; Graecorum

Veterum harmonicae cum hodierna comparatio; Ars canendi ex avium concentu primum exorta; Musica animalis Americani Haut appellati; Guido Aret. corrector et emendator Musicae; Instrumentorum musicorum inventores; Organi ecclesiastici origo; Doctores et Professores Musicae in Anglia creati et constituti. Arrhenius (Laurentius); Dissertatio de primis Musicae inventoribus. Upsal, Litteris Wernerianis, 1729. 8. Der Verfasser war Professor der Geschichte zu Upsal, und wahrscheinlich auch daselbst geboren, weil sein Vater, Jacob, vor ihm ebenfalls Professor der Geschichte daselbst war. Gresset (Jean-Baptiste Louis,) geb. zu Amiens, 1709; Discours sur l'harmonie. Paris, 1737. 8. 89 Seiten. War anfänglich lateinisch geschrieben, wurde aber hernach ins französische übersetzt, und findet sich in den zusammengedruckten Werken des Verfassers. Ist übrigens meistens Declamation über historische Umstände. Das Wort Harmonie wird für Musik im allgemeinen genommen. Eine deutsche Uebersetzung dieser Rede von Hrn. Geheimen Registrator Wolf ist zu Berlin bey Voß 1752. herausgekommen, und eine holländische bey Seiltschop und Huart unter dem Titel: Lof der Harmony, den Mitgliedern und Stiftern des neuen Musiksaals zu Amersfort zugeeignet, und am Tage der Einweihung am 16 October 1776 ausgegeben, in gr. 8. s. Boekzaal der geleerde Wereldt, B. 125. Octob. 1776. S. 479. Gottsched (Johann Christoph,) Professor zu Leipzig; Gedanken vom Ursprung und Alter der Musik, und von der Beschaffenheit der Oden. In Mitzlers musik. Bibl. 3. B. 5. Theil. p. 1. vom Jahr 1738. Condillac (Etienne Bonnot de) ein Abbé und Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, geboren zu Grenoble; Essai sur l'origine des connaissances humaines. Amsterd. 1746. 12. 2 Bände. Ins Deutsche übersetzt von Hißmann, unter dem Titel: Versuch über den Ursprung der menschlichen Erkenntniß. Leipz. bey Weygand, 1780 8 Das fünfte Hauptstück des zweyten Theils, im ersten Abschnitt handelt vom Ursprunge und Fortgange der Sprache und Musik. Diese Abhandlung stand schon in den vermischten Beyträgen zu der Philosophie und den schönen Wissenschaften. (Breslau, 1762 — 63.) im 2. Bande, S. 86. Scheibe (Johann Adolph,) dänischer Capellmeister, geboren zu Leipzig, 1708; Abhandlung vom Alter und Ursprung der Musik, insonderheit der Vocalmusik. Mit einer historischen und kritischen Vorrede versehen, worin vom Inhalte dieser Abhandlung, und von einigen andern musikalischen Sachen gehandelt wird. Altona und Flensburg, 1754, 8. 107 Seiten, ohne die 80 Seiten lange Vorrede. Starb 1774. Ueber die Musik; (Aus dem Essai sur l'origine des Connaissances humaines.) In Hillers wöchentlichen Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 269. Cesarotti; Abhandlung über den Ursprung und Fortgang der Poesie. Aus dem Italiänischen übersetzt. In der neuen Bibl. der sch. Wissenschaften und freyen Künste. B. 2. S. 1 — 54. vom Jahr 1766. Enthält beyläufig vieles vom Ursprunge der Musik. C. F. von H. Ursprung der Musik und Dichtkunst, ein scherzhaftes Gedicht. Leipzig, 1770. 8. s. Breitkopfs Verz. mus. Bücher, S. 119.

II. Schönheit und Nutzen der Musik.

Quintilianus (M. Fabius,) berühmter Lehrer der Redekunst zu Rom, ums Jahr 80, nach Christo, geboren zu Calahorra in Spanien; Institutionum oratoriarum libri XII. Handelt nach folgenden Unterschriften hin und wieder von Musik: lib. 1, c. 10 Musices ignari olim contempti; Musicae laus; Musices utilitas etc. Gerson (Joan.) ein Coelestiner-Mönch, geboren 1363; de laude Musicae. Ein lateinisches Gedicht. Starb 1429. Agricola (Rudolph,) ein berühmter Theolog und Philosoph seiner Zeit, geboren zu Baffles in Friesland, 1442; Oratio in laudem Philosophiae et reliquarum

artium. An. 1476 gehalten. Im zweyten Bande seiner 1539 zu Cöln gedruckten Werke. Erasmus sagte vom Verfasser: nulla pars musices, quam non exactissime calleret. vid. Erasmi Adagia. Starb zu Heidelberg, 1485. Willer (Franciscus,) oder Vuyler, ein Franziscaner-Mönch, ums Jahr 1495; De musica eiusque laudibus. s. Gesneri Bibl. univ. Beroaldus (Philippus,) der ältere, ein Philosoph und Medicus aus Bologna; de laude Musices, Orato. Basel, 1509. Ist unter seinen übrigen Orationen, die zu Basel herausgekommen sind, die siebente und steht p. 13. Starb 1504 oder 1505 Bovillus, oder de Bouelles (Carolus,) ein französischer Professor der Theologie ums Jahr 1510; de constitutione et utilitate artium humanarum. Paris, bey J. Petit, in 4. Starb in der Mitte des 16 Jahrhunderts. Hadrianus, Castellensis, ein Cardinal und Bischoff zu Herford in England, geboren zu Cornete; De vera Philosophia. Besteht aus 4 Büchern. Das 3te Kapitel des 4ten Buchs handelt de Geometria, Astrologia, Arithmetica et Musica, und das 5te de septem artibus liberalibus überhaupt. Starb zu Constantinopel 1518. Telin (Guillaume) Herr von Gurmont und Morillonvilliers, geboren zu Cusset in Auvergne; la Louange de Musique. Paris, 1533 4. Frölich (Georg); Vom Preis, Lob und Nutzbarkeit der lieblichen Kunst Musica. Augsburg, 1540 s. Friedr. Jacob Beyschlags Sylloge varior. opuscolor Halle in Schwaben, 1729. 8. Tom I. Fasc. III. p. 569 — 581. wo es aufs neue abgedruckt worden ist. Der Verfasser war ungefähr 1500 zu Lännitz geboren, gieng anfänglich in churpfälzische Kanzleydienste, hierauf in nürnbergische, und endlich nach Augsburg, wo er 12 Jahre Stadtschreiber und Kanzleydirector war. Da er aber dem schmalkaldischen Bunde zu sehr ergeben war, so wurde er von Carl V 1548 dieser Dienste entlassen. Die Zeit und der Ort seines Todes ist unbekannt. Holtheuser (Johann von), geboren zu Hildburghausen; Encomium Musicae, artis antiquissimae et divinae carmine elegiaco scriptum, et recitatum in celeberrima Academia Wittebergensi, in Praelectione Musicae Henrici Fabri. Anno 1551. 26 April, Erfurt, 1551. 4. 4 Bogen. Aus dem Anfange des Gedichts sieht man, daß der Verf. Magister gewesen ist. Am Ende sind noch Epigrammata in laudem Musicae a variis scripta angehängt. Die Namen dieser Epigrammatisten sind: 1) Wedekindus Witkop Brunovicanus. 2) Joan. Reuschius Rothacensis. 3) Leonh. Venatorius Schleusing. 4) Henr. Nartmerus, Neostadianus. 5) Abrah. Udalricus, Chronacensis. 6) Paul. Dolscius. 7) Michael Hoffmannus, Rotachens. 8) Andr. Strophius, Arnstadt. 9) Joan. Faber, Rotach. 10) Joan. Strophius, Arnst. Aus dem Ende des Titels sollte man fast schließen, daß bey Erscheinung dieses Gedichts in Wittenberg mus. Vorlesungen von Heinrich Faber müßten gehalten worden seyn. Da wir aber zwey mus Schriftsteller dieses Nahmens haben, die in das nämliche Zeitalter zu gehören scheinen, so weiß man weder zu bestimmen, welcher von beyden diese Vorlesungen gehalten habe, noch ob sie einer von beyden unter dem Titel eines ordentlichen Professors der Musik gehalten habe. Im letzten Fall könnte dieß Gedicht Anlaß geben, das Werk: von den akademischen Würden in der Musik, von Oelrichs, zu berichtigen. Guidonius (Johannes); Minervalia, in quibus scientiae praeconium atque ignorantiae socordia consideratur, artium liberalium in Musicen decertatio lepida appingitur. Maestricht, 1554. 4. s. Car. Bibl. Buen. Frischlinus (Nicodemus,) Professor zu Tübingen, zuletzt Rector in Braunschweig, geboren zu Balingen in Würtembergischen, 1547; de Encomio Musicae, Oratio. s. Franckenau Dissert. med. p. 470. Starb 1590. Gwinne (Matthaeus) ein Engländer Oratio in laudem Musices, habit. 1582. s. The Lives of the Professors of Gresham-College, London, 1740. fol. p. 81 — 87. Luther (Dr. Martin)

der berühmte Reformator, geboren zu Eisleben 1483; Encomion Musices. Wittenberg, 1538. Im Tom. VIII. seiner Werke. p. 140. Jenaische Ausgabe. Sonst ist es noch einzeln abgedruckt in Werkmeisters Würde, Gebrauch und Mißbrauch der edlen Musikkunst. 1691. 4. p. 36. In Mitzlers mus. Bibl. B. I. p. 50. und in Winters Antrittsrede: de cura principum et magistratuum piorum in tuendo et conservando cantu ecclesiastico etc. 1772. 4. Epistola ad Ludov. Senfelium, Mus. Coburg, 1530. In der von Joh. Francisco Buddeo herausgegebenen Colleg. nov. epistol. Lutheri, wo sie die 184ste ist, p. 213 und im Leipziger Musikal. Almanach für Deutschland aufs Jahr 1784. p. 167. Sonst finden sich noch fast in allen Werken Luthers, besonders aber in seinen Tischreden große Lobsprüche auf die Musik. Baldini (Bernardino) aus dem Mailändischen, geboren 1515; Discorso intorno all' utilita delle scienze ed arti, al Sig. Conte Alfonso della Somaglia. In Milano, appresso Giambattista Colonio. 1586. 4. Es wird darin auch vom Nutzen der Musik gehandelt. Der Verf. starb in Mailand 1600 Case (Dr. John); The Praise of Musicke. Oxford, 1586. 8. Pichfellius, (Sebast.); Carmen de Musica. Speyer, 1588. 8. s. Lipenii Bibl. philos. Laetius (Jacobus,) von Löwen gebürtig; Encomium Musices. Mastricht. 16.. s. Swertii Ath. Belg u. Val. Andreae Bibl. Belg. Praetorius (Franciscus) Cantor zu Dannenberg; Oratio de praestantia, auctoritate et dignitate artis musices. Rostock, 1603. 4. Hinter der Zueignungsschrift nennt er sich Cantor scholae Leontinae. E. (J. H.) ein Doctor; Triumph der hochgelobten himmlischen Kunstreichen Musica, wie dieselbig, aus dem ewigen Freudensaal, bey den vernünftigen Menschen einzucht und regieret. Nürnberg, 1607. 8. Leseberg (Joachim) M. Prediger und Domherr zu Wonstorp; Oratio de honestorum conviviorum, cumprimis musicorum, ipsiusque Musices iucunditate et utilitate. Hagae Schaumburgicorum, 1616. 4. s. Mattheson's Plus ultra. S. 444. Chassanaeus (Bartholomaeus a) ein französischer Parlamentspräsident zu Aix, geboren 1480; Catalogus gloriae mundi, libr. XII Turin, 1617. fol. Die 51. Consideration des 10ten Buchs handelt vom 397 — 400. Blatt, von Sachen, die der Musik zum Lobe gereichen. S. 398 hat der Verfasser folgende Worte: quia olim et tempore meo praeceptores et Gymnasiarchae bis in Hebdomada post prandium loco solatii et recreationis musicam docebant, quod hodie male observatur; sed hoc contingit, quia ignari sunt illius scientiae. Starb 1542. Bisciola (Lelio) ein Jesuit aus Modena; Horarum subcisivarum, hoc est rerum in omni Philosophiae genere excellentium, Tomus I continens libros XX. Tom. II. continens libr. XVII. T. I Ingolstadii, 1611. Tom. II. Coloniae, 1618. fol. In beyden Theilen kommt sehr viel von Musik vor. Der Verf. starb zu Mailand. 1629. Casali (Ludovico) aus Modena; Grandezze e meraviglie della Musica Modena, 1629. Andrea (Honofrio d') ein Neapolitaner; Discorsi in Prosa della bellezza dell'amicizia, dell'amore, della musica etc. Neapel, 1636. 4. Der Verfasser lebte noch 1647, und war einer der besten italiänischen Dichter seiner Zeit. s. Mazzuchelli und Toppi Bibl. Napol. Schröder (Laurentius) Organist in Copenhagen; Laus Musicae. Copenhagen, 1639. 8. s. Bartholini lib. de scriptis Danor. p. 97. Ludenius (Laurentius) ein Doctor Jur. Professor und zuletzt Bibliothekar zu Dörpt in Liefland, geboren zu Eckenfort im Holsteinischen; Oratio de Musica. Starb 1654, 62 Jahre alt. s. Wittenii Diarium Biogr. Moller (Johann) Mag. und Rector zu Frankfurt an der Oder; Oratio de musica, eiusque excellentia, habit. 1667. s. Dissertationes Mollerian. Lipsi. et Gorl. 1706. 8. p. 58 — 94. Brüchting (August) sonst Schmidt genannt; Lob der Musik. Halle, 1682 Der Verf. soll auf einem Dorfe unweit Halle Prediger gewesen seyn. Werkmeister (An-

dreas) Org. geboren zu Bennikenstein, 1645; Der edlen Musikkunst Würde, Gebrauch und Mißbrauch, sowohl aus der heil. Schrift als auch aus etlichen alten und neuen bewährten reinen Kirchenlehrern, und dann aus den Musikgründen selbst eröffnet und vorgestellt. Frankf. und Leipzig, 1691. 4. 44 Seiten. Löber (Johann Friedrich) ein Magister und Rector zu Gera, geboren daselbst 1634; de Musicae quibusdam admirandis, ein Progamma, Gera, 1695. 4. Ist bey Gelegenheit einer Parentation auf den Cantor Andreas Gleiche gedruckt worden. Der Verfasser starb 1696. Lorber (Johann Christoph) kais. gekr. Poet und Hofadvocat zu Weimar, geboren 1645; Lob der edlen Musik. Weimar, 1696. 8. 112 Seiten. Das Werkchen selbst ist in Versen nur auf 56 Seiten. Den übrigen Raum aber füllen poetische und historische Erklärungen über einige in dem Lobe der edlen Musik vorkommenden Redensarten, die zum Theil sehr unterrichtend und angenehm zu lesen sind. Starb 1722. Lohenstein (Daniel Caspar von) Ober-Stadt-Syndicus zu Breßlau, geboren zu Nimptsch in Schlesien, 1635; Von der Kraft der Musik. In dessen Arminius P. 2. p. 907. Fevre le (Franciscus Anton) ein Jesuit und guter lateinischer Dichter aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, welcher 1737 starb. Man hat von ihm: Musica, Carmen. 1704. 12. 23 Seiten. Dem Inhalte nach zu urtheilen, welchen das Journal des Savans vom Jahr 1704, S. 1065 — 69 davon giebt, kann das Gedicht sehr artig seyn. Es befindet sich auch in der Scelta di poemi latini della Comp. di Giesu. Venedig, 1749. Clevesaal (Georg) Cantor und Schulkollege am göttingischen Pädagogio; Oratio de Musicae voluptate et commodo eius insigni, in supremo Electoralis Paedagogii Göttingensis auditorio IV. Non. Nov. anni 1706 habita, quo die auctoritate electorali Cantor et Collega rite renunciabatur Göttingen, 1707. 4. 19 Seiten. Am Ende ist des damaligen berühmten Professors Justus a Drausfeld Programma zu dieser Feyerlichkeit angehängt, welches auf 5 Quartseiten von dem Werth der Musik bey den Alten handelt. Clevesaal starb 1725. Doppert (Joa.) Mag. und Rector in Schneeberg; De Musices praestantia et antiquitate. Ein Programm, 1708. s. Godofr. Ludovici Hist. Gymnasior. Scholarumque celebrior. p. 183. Morhof (Daniel Georg) Professor zu Kiel, geboren zu Wismar 1639; Polyhistor literarius philosophicus et practicus. Lübeck, 1714. 4. Enthält im ersten Tom. lib. I. cap. 12. §. 14. daß die Musik etwas Göttliches habe. Sodann Tom. II. von den musikalischen Instrumenten und von der Kraft und Wirksamkeit der Musik. Starb zu Lübeck 1691. Bellermann (Constantin) erst Cantor und zuletzt Rector zu Minden, geboren zu Erfurt; Programma in quo Parnassus musarum voce, fidibus, tibiisque resonans; sive musices, divinae artis, laudes, diversae species, singulares effectus, atque primarii auctores succincte, praestantissimique melopoetae cum laude enarrantur, simul et illustres civitatis Mundae proceres, summique patroni, bonarum artium fautores atque amici ad audiendas quasdam orationes scholasticas submisso animi cultu, debitaque reverentia et humanitate in lyceum Mundense invitantur etc. Erfurt, bey Beyer, 1743. 4. 6 Bogen. Eine ausführliche Anzeige dieser Schrift steht in Mitzlers mus. Bibl. B. 3. S. 559 — 572. Yriarte (D. Thomas de) ein Spanier; La Musica. Poema. En Madrid, 1779. 4. Ist ein Lehrgedicht, welches sehr gelobt wird. Hat 5 Gesänge. Der erste enthält, nach einem Anruf an die Natur, die gemeine Mutter der Poesie und Musik, die Elemente derselben; der zweyte den Ausdruck der Leidenschaften; der dritte die Kirchenmusik; der vierte die theatralische Musik: der fünfte handelt von den Musikschulen, Concerten ꝛc. und schließt mit einem enthusiastischen Lobe über dieselbe. s. Journ. Enclop. Aout 1780. p. 89 — 181. Junker (Carl Ludw.) Hofcaplan zu Kirchberg, geboren zu Oehringen . . . ;

ueber den Werth der Tonkunst, Bayreuth und Leipzig, 1786. 8. 174 Seiten. Außer der Einleitung enthält dies Werkchen folgende Ueberschriften: 1) Quellen des musikalischen Vergnügens. 2) Vortheile. Einflüsse der Musik, oft eben so viel Quellen des Vergnügens 3) Vom Werthe der Tonkunst für die Thiere. 4) Vom Werthe der Tonkunst für die Gesundheit. Zuletzt Belege aus andern Schriftstellern.

III. Natur und Zweck der Musik.

Weber (Jean. Adam); Discursus curiosi ad praecipuas totius litteraturae humanae scientias illustrandas accommodati. Salzburg, 1673. 8. Der 25ste Discurs handelt: de Musurgia, seu de natura Musicae. pag. 372 — 379.

Pape (Lud. Fr.); De usu Musices. Upsal, 1735. Eine Dissertation unter dem Vorsitz I. Hermanssons gehalten. S. Hülphers Historisk Afhandling an Musik ꝛc. S. 102. Gedanken von der Musik aus dem siebenten Bande des Schauplatzes der Natur. In Marpurgs hist krit. Beytr. B. 1. S. 550 — 559. und B. 2. S. 145 — 180. von den Jahren 1754 — 56. Handelt hauptsächlich von der Bestimmung der Musik, und beweist, daß die bloß ergötzende nichts tauge. Ist aus dem Spectacle de la nature ins Deutsche übersetzt. Sulzer (Joh. George) Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin; Pensées sur l'origine et les differents emplois des sciences et des beaux arts, discours prononcé dans l'assemblée royale des sciences et des belles lettres, le 27 de Janv. 1757. Berlin, bey Haude und Spener. 8. 48 Seiten. Versuch von dem Ursprunge, der Natur, und der Absicht der Musik. Aus dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure übersetzt, in dem Hamburgischen Magazin, B. 21. S. 149 — 158. vom Jahr 1758. Ueber die Musik, ihre Gewalt, Grundsätze, Endzweck ꝛc. aus dem in England herausgekommenen Tractat: Vergleichung des Zustandes und der Kräfte des Menschen, mit dem Zustande und den Kräften der Thiere. In Hillers wöchentlichen Nachrichten ꝛc. von 1768. S. 361 folg. Das Original kam zu London 1765, in 12. unter dem Titel: A comparative View of the state an faculties of Man, with those of the animal World, heraus. s. Monthly Review, 1765. Vol. 33. p. 358.

IV. Moralische Wirkungen der Musik.

Patricius (Franciscus) Bischoff zu Gaeta im Jahr 1460, geboren zu Siena; De regno et regis institutione lib. IX. Im 15ten Titel des zweyten Buchs wird von der Musik gehandelt, und ihr Nutzen und Einfluß auf die moralische Bildung eines Fürsten erwiesen. Der Verfasser starb 1480.

Capellus (Hieronymus) ein Venetianer; De Disciplinis ingenuis, urbe liberoque juvene dignis. Padua, 1570. 4. Im 5ten Capitel p. 22. 23. unter der Aufschrift: attinentia ad institutionem rationis et mentis, wird auch abgehandelt, auf welche Weise Musik einem viro ingenuo anständig und ethig sey.

Osorius (Hieronymus) Bischoff zu Silves in Algarbien, gebohren zu Lissabon; De Regis institutione et disciplina, libr. octo. Cölln, 1588. Handelt am Ende des 4ten Buchs vom 122 bis zum 125 Blatt auch von Musik, folgenden Inhalts; Musica, liberalis disciplina; Musica regibus maxime necessaria, Cantu ad flectendum animum nihil efficacius. Starb zu Avila 1580

Peacham (Henry) ein Engländer und Schüler des Orazio Secchi in der Musik, lebte unter der Regierung des Königs Jacob I.; The compleat Gentleman. London, 1624. Enthält lauter einzelne Abhandlungen von den Künsten und Wissenschaften, deren sich ein feiner Mann zu befleißen hat. Die Abhandlung, welche die Musik betrifft, ist zwar nicht gründlich, enthält aber dennoch mancherley lesenswürdige Dinge, wohin vorzüglich

eine Nachricht von seinem Lehrer in der Musik gehört. s. Hawkin's Hist. of Musc. Vol. III. Gumpelzhaimer (Georg); ein Doctor Jur. und Reichs-Rath zu Straßburg, geb. zu Linz in Oesterreich 1596; Gymnasma de Exercitiis Academicorum etc. Straßburg, 1632. 12. Im zweyten Theil, Sect. 1. wird nach Walther ein Vortreflicher Discours von Musik gehalten, woraus viel zu lernen seyn soll, und in welchem die Musik unter den Exercitiis animi obenan gesetzt wird. Heinzelmann (Johann); De Musica colenda. s. Mitzlers musc. Bibl. B. 3. S. 776. Der Verfasser war zu Breßlau 1629 geboren, wurde zuerst Rector des Kloster-Gymnasii zu Berlin, sodann Prediger, und zuletzt Superintendent zu Salzwedel, wo er 1687 starb. Seine Abhandlung schrieb er als Rector ums Jahr 1652. deren Inhalt sich über die Erfindung und Vortreflichkeit der Musik, so wie über die Vortheile ihrer Erlernung erstreckt. Geamoenus, de voluptate sensuum externorum, e rerum varietate percepti bili, tam innocua, quam vitiosa. s. Miscellanea Lipsiens. ad incrementum rei litterariae edita, 1716. 8. Tom. II. p. 683 — 691. Mechelin (I. H.) De usu Musices morali. Eine Dissertation unter dem Vorsitz I. Bilmarks Abo, 1763. S. Hülphers Historisk Afhandling om Musik ꝛc. S. 102. Feyjoo, Don, ein Spanier: El Deleyte della Musica accompannado de la Virtud hace la Tierra el Noviciado del Cielo. (Das Vergnügen der Musik, wo der Tugend begleitet, ist auf Erden der Vorschmack des Himmels.) Einen Auszug, unter dem Titel: über den Einfluß der Musik auf das menschliche Herz, findet man in den Hamburg. Unterhaltungen, B. 1. S. 526 — 3[illegible]. Mazza (Angelo) Abt und Prof. der griechischen Sprache zu Parma; Gli e[illegible] festi della Musica; Solennizandosi il giorno di Santa Cecilia da' Signo[illegible] Filarmonici. Parma, 1776. 8. Sind 3 Oden auf die Musik. Die letzte ein[illegible] Uebersetzung des bekannten Alexanders-Festes von Dryden. Ueber die Mittel, sich im Alter vor Hintansetzung und Verachtung zu schützen. Uebersetzt aus Knox essays moral and litterary, Edit. 2. Lond. 1779. p. 228. im Hannöverschen Magazin, St 19. vom Jahr 1780. Der Gebrauch der Musik wird zu dieser Absicht als eines der vorzüglichsten Unterhaltungsmittel empfohlen. Dorat, Mr. Le Pouvoir de l'harmonie, poëme lyrique, imité de Dryden, et dedié à Mr. Chevalier Gluck. s. Journ. Encyclop. Oct. 1779. p. 114. Scheint eine Nachahmung des Alexander-Festes oder der Gewalt der Musik von Dryden zu seyn, welches Händel so schön componirt hat. Der Verf. ist der bekannte und beliebte französische Dichter mit dem Zunahmen Cleodins Joseph, aus Bourgogne gebürtig. Er starb zu Paris am 29sten April in seinem besten Alter. Das gegenwärtige Gedicht wird sich vermuthlich in Nachträge zu seinen Oeuvres diverses finden, der zu Paris und Amsterdam unter dem Titel: Coup d'oeil sur la Litterature im Jahr 1780. in 8 erschien. Euterpe; or, Remarks on the Use and Abuse of Music, as a Part of modern Education, London, 1779. 4. Wird aus den großen Wirkungen, die die Musik hervorzubringen vermag, beweisen, daß sie mit großem Nutzen bey der Erziehung der Jugend gebraucht werden könnte. Der Verf. ist mit der jetzigen Art von Musik sehr unzufrieden, und nennet sie eine schädliche Ausartung. s. Critical Review, 1779. Vol. 47. p. 79. Brijon (Mr. E. R.) in Lyon: L'Appollon moderne, ou developpement intellectuel par les Sons de la Musique: nouvelle decouverte de premiere culture, aisée et certaine pour parvenir à la renaissance dans les Sciences, et nouveau moyen d'apprendre facilement la Musique. A Paris et à Lyon, chez l'Auteur, 1781. Der Verf. will durch den oft wiederholten Gebrauch der musik. Harmonie, bey jungen Personen auch Harmonie in die Fähigkeiten des Herzen und Geistes bringen. s. Journ. Encyclop. Juin 1781. p. 351. u. Sept. 1782. p. 538. Brunn (Carl Wilhelm); Philepistämie; oder Anleitung für einen jungen Studiren[illegible]

nach Wissenschaftsliebe seine Schuljahre auf das beste anzuwenden. Erster Band Quedlinburg. 1781. 8. Handelt von Musik Seite 373 — 542. Rausch (Johann Joseph) Doct. Med. et Philos. Preuß. Kreisphysikus des Militschtrachenberg Kreises ꝛc. zu Militsch in Schlesien; Psychologische Abhandlung über den Einfluß der Töne und insbesondre der Musik auf die Seele; nebst einem Anhange über den unmittelbaren Zweck der schönen Künste. Breslau, 1782. 8. 200 Seiten. Bünemann (Christian Andreas) ein Rector zu Berlin; Oratio de Musica virtutis administra. s. Berl. Bibl. B. 1. Dunkel. B 1. S. 624. Schmersahls zuverl Nachr. B 1. Macrizio; Depulsio moeroris per Musicam.

V. Physische Wirkungen der Musik auf Menschen und Thiere.

Flamel (Nicolas de) ein französischer Poet, Mahler, Philosoph und Mathematicus zu Paris am Ende des 14 und Anfang des 15 Jahrhunderts, geb. zu Pontoise; La Musique chimique. Der Verf. war besonders in der Alchymie berühmt, und der hier angezeigte Tractat wird wohl in seinem Sommaire philosophique enthalten seyn. s. Jöchers Gel. Lex. Agrippa (Henr. Cornelius.) von Nettesheim, geb. zu Cölln 1486; de occulta Philosophia Lib. III. Das 14te Kapitel des 2ten Buchs handelt: de Mulices vi et efficacia in hominum affectibus, qua concitandis qua sedandis. Er starb zu Grenoble 1535 Campegius (Symphorianus.) Leib-Medicus des Herzogs von Lothringen, Antonii, geb. zu Lion; De Dialectica, Rhethorica, Geometria, Arithmetica, Astronomia, Musica, Philosophia naturali, Medicina, Theologia, de Legibus, Politica et Ethica. Basil. 1557. 8. Im fünften Kapitel des zweyten Theils wird de Musica nach ihren Wirkungen gehandelt. Tiraquellus (Andreas.) ein Parlamentsrath zu Paris; de nobilitate et Iure Primigeniorum, Commentarius. Lion, 1579. Gr. Fol. Edit. 3. Im 31sten Kapitel werden folgende Sätze abgehandelt: Morbos curari carminibus et cantionibus. Ischiadicos carmine curari et Musica. Luxa membra cantionibus curari. Omnes morbos incantationibus curari. Daemoniacos cantu curari; et lymphaticos; et mentes turbatas; et furiosas. Et viperarum morsus; et omnes morborum dolores; et pestilentias fugari Musicam mores animi sanare. Citharam Apollini, Medecinae inventori, assignari. Cap 34. §. 10. 11. 12. wird gesagt: Musicam esse laudandam, modo ne sit nimia in viris honestis. Starb 1558. im hohen Alter. Porta (Gio. Battista) von Neapel; Magia naturalis. Lib. 20. c. 7. handelt: de Musices vi et efficacia in hominum affectibus qua concitandis, qua sedandis. Starb 1615. Castro (Rodericus a) Lusitanus, Doct. Med. Medicus politicus, sive de officiis medico - politicis Tractatus. Hamburg, 1614. 4. Hat folgenden musikalischen Inhalt: Lib. IV. c. XIV. ut demonstretur, non minus utiliter quam honeste atque prudenter in morbis musicam adhiberi: ipsius encomia praemittuntur C. XV notantur, ac rejiciuntur Musicae abusus. C. XVI. Musicae excellentia, atque praestantia, rationibus, auctorum suffragiis et experimentis comprobatur. Alles zusammen 13 Quartseiten. Schorer (Christoph.) Leib-Arzt zu Mömpelgard, geb. zu Memmingen. 1618; De Musica addiscenda, Dissertatio. Starb 1671. s. Jöchers Gel. Lex. Hassenreiser (Samuel;) ein Professor der Medicin zu Tübingen; Monochordon Symbolico - Biomanticum, obstructissimam pulsuum doctrinam, ex harmoniis musicis dilucidè, figurisque ocularitèr demonstrans, de causis et prognosticis inde promulgandis fideliter instruens, et jucunde per medicam praxin resonans; pulsatum per etc Vlmae 1640. 8. 146 Seiten. Das Werk ist in Paraphrasen abgetheilt, deren 3te und 4te vom 32 bis zum 68 Blatte von Musik handelt. Der Verf. starb 1660. in seinem 73 Jahr. Medeira (Edo); Inaudita Phae-

sophia de viribus Musicae. Vlyssiponae 1650. 8. In Parte I. novae Philos. et Medicinae. In eben dem Werke befindet sich auch eine Abhandlung von der Tarantul. Bardi (Girolamo) ein Sohn des berühmten Giov. Bardi oder Grafen von Vernio, der päbstlicher Cammermeister war, und von Galilei in seinem Dialogo della Musica antica e moderna redend eingeführt wird; geb. zu Genua am 7ten März, 1603. Er schrieb: Musica medico-magica, mirabilis, consona, dissona, curativa, catholica, rationalis. 1651. f. Oldoini. Athenaeum Ligusticum, p. 238. Kircher (Athanasius) ein Jesuit, geb. zu Geysa, unweit Fulda 1602; Ars magnetica. Rom. 1654. Fol. enthält folgende zur Musik gehörige Dinge: P. 8. Lib. 3. de Magnetismo Musicae. Cap. 1. de magnetica musicae vi et facultate. De affectibus animi, ad quos Musica incitat, et de tonorum diversitate. De causis numeri consoni, et dissoni. Cap. 2. de Tarantismo, sive Tarantula seu Apulo Phalangio, eiusque Magnetismo, ac mira cum Musica Sympathica. De variis Tarantismo affectorum gestibus. De Musica et Harmonia, instrumentisque Tarantismo affectis praeludi solitis. Alles zusammen beträgt 16 Blätter. Der Verf. starb zu Rom 1680. Frommann (Johann Christian.) Doctor und coburgischer Land-Physicus, auch Professor daselbst; de fascinatione. Nürnberg, 1675. 4. Im ersten Buch. P. 1. Sect. 2. c. 3. wird in sieben Paragraphen auf 4 Blättern, de musicae vi in animata, bruta, homines, spiritus, et morbos gehandelt. Franckenau (Georgius Francus de) ein dänischer Medicus, geb. zu Naumburg 1644; Dissertatio de Musica, medico necessaria, habit. 1672 f. Haasd. Dissert. medic. XX. Lipsi. 1722. 8. p. 464—499. Ist zu Heidelberg gehalten. Douth (Philipp) ein Engländer; Musica incantans, seu Poema exprimens vires Musices, iuvenem in insaniam adigentis, et Musici inde periculum. London, 1674. 4. f. Lipenii Bibl. philos. Grube (Hermann.) Doct. Medicinae und Stadt-Physicus zu Hadersleben, geb. zu Lübeck; De ictu Tarantulae, et vi Mulices in eius curatione, conjecturae physico-medicae. Frankfurt, 1679. 8. 6 Bogen. Schiebel (Johann Georg.) ein Rector und Cantor zu Ratzeburg; Curieuseste Wunderwerke der Natur, so sie durch den einstimmenden Klang an Menschen, Vieh, und allen Creaturen ausübt ꝛc Starb 1684. s. Jöchers Gel. Lex. und J. G. Ahlens mus. Herbstgesprächt, p. 4. Baglivi (Giorgio) ein berühmter Medicus und Professor der Anatomie zu Rom; De anatomia, morsu, et effectibus Tarantulae, Dissertatio. 1695. Die musikalische Curart derjenigen, die von dieser apulischen Spinne gestochen worden, wird darin weitläuftig abgehandelt Der Verf. starb 1708. Mead (Richard) ein englischer Arzt; De tarantulis deque oppolita iis Musica. Londini, 1702. Brendel (Adam) de curatione morborum per carmina et cantus musicos. Witteb. 1706. 4. Der Verf. war Doct. Med. und Prof. zu Wittenberg. Ettmüller (Michael Ernst); Effectus Musicae in hominem. Lipsi. 1714. Geb. zu Leipzig, 1673. gest. 1732. ebend. Craanen (Theodor.) ein holländischer Medicus, zuletzt churbrandenburgischer erster Leibarzt: Tractatus physico-Medicus. Neapol. 1722. 4. Handelt Cap. 107. de Musica. Cap. 108. de echo. Cap. 109. de tarantula. Der Verf. starb schon 1688. und sein Werk ist lange vorher in Holland gedruckt gewesen, ehe es in Neapel neu aufgelegt wurde. Browne (Richard) ein englischer Apotheker in Oakham; Medicina Musica: or, a mechanical Essay on the Effects of Singing, Musik, an Dancing, on human Bodies. Revis'd and corrected. To which is annex'd a new Essay on the Nature and cure of the Spleen and Vapours. London, 1729. 8. 125 Seiten. Im Jahr 1735. kam das Werk zu London auch in lateinischer Sprache heraus. Albrecht (D. Io. Wilh.) Med. P. P. extraord. in Acad. Erford. Tractatus physicus de effectibus Musices in corpus animatum. Lipsi. 1734. apud Martini

8. Eine ausführliche Anzeige davon steht in Mitzlers mus. Bibl. B. 4. p. 23 — 48. Riccius (Ang. Maria); Dissertatio an Musica curentur morbi? s. Ejusd. Dissert. Homer. Florent. 1741. 4. Vol. II. p. 51. — 62. Nicolai (D. Ernst Anton) Die Verbindung der Musik mit der Arzeneygelahrtheit. Halle, bey Hemmerde. 1745. 70 Seiten in 8. Reflections on Antient and Modern Musick, with the application to the cure of diseases, to which is subjoined an essay to solve the question, wherein consisted the difference of antient Musick from that of modern time. London, 1749. 8. 82 Seiten. Ein deutscher Auszug vom Hofrath Kästner mit Anmerkungen, steht im Hamburgischen Magazin, B. 9. S. 87 und daraus in Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 2. S. 16—37. Im Original hat das Werk folgende Kapitel. 1. Shewing de origin of musick and how it affects the mind. 2. Of the operation of musick on the bodily organs. 3 Of the power of the musick in disorders of the mind. 4. Concerning musick in the cure of diseases, compound of affections of the body and mind. 5. Of the retardation of old age by the application of musick. 6. Wherein consists the difference of antient and modern musick. Der Verf. heißt wahrscheinlich Brocklesby, und ist derselbe, welcher einen Aufsatz: Upon the sounds and hearing of fishes by Jac. Theod. Klein, or some account of a treatise, intitled: An inquiry into the reasons why the author of an epistle, concerning the hearing of fishes, endeavours to prove they are all mute and deaf, in den philos. Transact. Vol. XLV. p. 233. hat einrücken lassen. Wenigstens habe ich irgendwo gefunden, daß diesem Brocklesby ein Werk on the ancient musick zugeschrieben wird. Er hieß mit seinem Zunahmen Richard, und war ein Doct. Medicinae. Roger (Ioseph. Ludovicus) aus Straßburg; Tentamen de vi Soni et Musices in corpus humanum. Avenione, 1758. 8. 117 Seiten. Inhalt: Cap. I. De Sono in corpore sonoro. Cap. 2. De Sono in mediis quibus propagatur. Cap. 3. De Sono in auditus organo. P. secunda. Introductio. Brevis historia Musices jatricae. Cap. I. Praedispositio animae; per principia harmoniae, demonstrata. Cap. 2. De praedispositione materiei ad actionem soni. Cap. 3. De praedispositione animae cum materia junctae seu corporis animati. Cap. 4. Quid, quibus et quot modis agat musica in hominem, explicatur. Von der Wirkung der Musik auf die Thiere. Aus des Vigneul - Marville Melange d'Histoire et de Litterature. Tom. II. p. 77. In Hillers wöchentl. Nachr. von 1766. S. 86. Unzer (Johann August) D. der Arzeneygelahrtheit zu Altona, geb. zu Halle 1727; Von der Musik. Aus der medicinischen Wochenschrift: der Arzt. 141stes St. Ist auch in Hillers wöchentlichen Nachr. Jahrg. 4. S. 307. vom Jahr 1768. abgedruckt. Marquet (Mr. F. N.); Nouvelle méthode facile et curieuse pour connoitre le pouls par les notes de la Musique. Seconde Edition, augmentée de plusieurs observations et reflexions critiques, et d'une Dissertation en forme de these sur cette Methode; d'un memoire sur la maniere de guérir la melancolie par la Musique, et de l'eloge historique de Mr. Marquet; par M. M. Pierre Joseph Buchoz. D. M. zu Nancy. Amsterdam und Paris, bey Didot, 1769. 12. 212 Seiten. s. Journ. des Sçav. Avril 1769. p. 445. Nach der Hist du Theatre de l'Acad. roy. de Musique ist das Werk zuerst von Sauveur in einem Quartband unter dem Titel: Methode pour apprendre par les notes de la Musique, à connoitre le pouls de l'homme, et les differens changemens, qui lui arrivent depuis sa naissance jusqu'à sa mort, herausgegeben worden. Buffon (George Louis le Clerc de,) der berühmte französische Naturkündiger; Ueber den Einfluß der Musik auf die Thiere, und von der Stimme der Thiere. In der berlinischen Sammlung zur Beförderung der Arzneywissenschaft, der Naturgeschichte ꝛc. Band 10. Aufsatz

7. Berlin. bey Pauli, 1779. Von dem Einfluß der Musik in die Gesundheit der Menschen. Leipz. bey Joh. Gabriel Büschel. 1770. 50 Seiten in 8. Preuve de Pefficacité de la Mulique contre les Convulfions. Nouvelle preuve etc. Im Journal Encyclop. Mars 1780. p. 509 und Oct. 132 De arte medendi apud priscos Musices Ope atque Carminum. Epistola ad Antonium Relhan, M. D. Coll. Med. Lond. Soc. et Cens. Editio altera et auctior. Lond. 1783. 8. Die erste Ausgabe wurde zu Utrecht gemacht, und der Verf. soll Michael Gaspar heißen. Hier ist das Werk mit einigen Zusätzen und mit einer schmeichelhaften Zueignung an den Lord Shelburne neu abgedruckt. s. Critical Review for the Year 1783. Vol. 55. p. 340. Der Verf. nimmt übrigens seine Beweise bloß aus dem Plinius, den Dichtern und der Geschichte der fabelhaften Zeiten s. Journ. encyclop. Mai 1784. S. 171. Delrius, Disquisitiones Magicae. Lib. I. pag. 93. sqq de Mufica magica. Doddridge (Philip) ein gelehrter Engländer; Account of one, who had no ear to mufic naturally, finging feveral tunes when in a delirium. In den philof. Transact. Vol. XLIV. p. 596. Krüger (Johann Gottlob) Pref. der Medicin zu Halle; Anmerkungen aus der Naturlehre über einige zur Musik gehörige Sachen. In dem Hamburgischen Magazin, B. I. S 363 — 377. in 8 §§. In den berannten Träumen dieses nemlichen Verfassers handelt er 118 ebenfalls von Musik, und beweißt, daß alle Wissenschaften in der Tonkunst zusammentreten. Sengverd (Arnold) ein Professor zu Utrecht, geb. zu Amsterdam; De Tarantula. s. Jöchers Gel. Lex.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der allgemeinen Geschichte der Musik.

Unter der allgemeinen Geschichte einer Kunst versteht man die historische Untersuchung ihres Zustandes und ihrer Beschaffenheit bey allen Völkern, von deren Cultur der Wissenschaften und Künste überhaupt einige Nachrichten vorhanden sind. Da wir solche Völker aus ältern und neuern Zeiten nur wenige kennen, nemlich die Egyptier, Hebräer, Griechen, Römer, und die neuern Bewohner Europens; so erstrecken sich die Untersuchungen unserer allgemeinen Geschichtschreiber auch nur über den Zustand der Musik bey diesen erwähnten Völkern. Allein, auch dieser Umfang ist für viele noch zu groß; daher schränken sich die meisten von denen, welche hier nahmhaft gemacht werden, auf die alten Völkerschaften überhaupt, oder nur auf einige derselben ein, ohne deswegen den Nahmen allgemeiner Geschichtschreiber unserer Kunst zu verlieren. Die wenigen, welche alte und neue Zeiten umfassen, sind aus dem angezeigten Inhalt ihrer Werke zu erkennen.

Stuckius (Ioan. Guil.) Professor der Theologie zu Zürch, geb. zu Tossensee bey Zürch, 1542. Antiquitatum convivalium libri III. Zürch, 1597. Fol. Edit. 2. Das 20ste Kapitel des 3ten Buchs handelt: de Mulicae divisione, vi, utilitate ac suavitate, usu multiplici in sacris, bellis, epulis, apud Hebraeos, Graecos, Romanos etc. de Lyra et mytio, ἄσαρκος dicta, in conviviis circumferri solita; de Scoliis et cantiunculis epularibus; an et quatenus Musica in epulis adhibenda; de eius abusu in 7 Blättern. Im 21 und 22sten Kapitel, wo vom Tanz geredet wird, kömmt auch gelegentlich noch etwas von Musik vor. Starb zu Zürch 1607. Calvisius (Sethus), ein berühmter Chronolog und Cantor zu Leipzig, geb. zu Gorschleben in Thüringen 1556; Exercitationes Mulicae duae. Quarum prior est, de modis mulicis, quos vulgò Tonos vocant, recte cognoscendis, et diiudicandis. Posterior, de initio et progressu Musices, aliisque rebus eo spectantibus. Lipsiae, 1600, 8. 138 Seiten. Vorzüglich gut. Die zweyte Abhandlung ist zwar nur 65

Seiten stark, enthält aber die Hauptbegebenheiten der Geschichte der Musik in einer sehr richtigen Folge und Entwickelung. Im Jahr 1611 wurde das Werk mit noch einer Exercitation vermehrt, und unter dem Titel: Exercitationes music. tres, de praecipuis quibusdam in musica arte quaestionibus institutae. Lipsi. 8. neu gedruckt. Praetorius (Michael.) Capellmeister zu Braunschweig, geboren zu Creutzberg in Thüringen 1571. Syntagma musicum ex veterum et recentiorum ecclesiasticorum autorum lectione, Polyphonorum consignatione, variarum linguarum notatione, hodierni seculi usurpatione, ipsiusque Musicae artis observatione; in Cantorum, Organistarum, Organopoeiorum, caeterorumque musicam scientiam amantium et tractantium gratiam collectum, in quatuor Tomos distributum. Wolfenbüttel und Wittenberg 1614. Der zweyte und dritte Theil ist zu Wolfenbüttel 1618 deutsch gedruckt, der vierte aber ist nie heraus gekommen. Der Inhalt dieses wichtigen Werks ist: Partis primae membrum I. Cap. 1. de Psalmodia Chorali a Davide et Salomone instituta, et quae post, a veteri Aegyptiorum diversissima, in Ecclesiarum Graecarum Latinarumque Choris recepta est. Cap. 2. de Veterum in Psalmodiis modulatione, ejusdem fine, vario Ecclesiastico canendi genere, atque de ritu in Psalmis Graduum connotato. Cap. 3. de fructibus Psalmodiae in genere, Legi, et discipliniae devote ac modeste psallendi coniunctis, etc. Cap. 4. de Psalmodiae suavitate et gravitate pathetica, a Melopoeis attemperata ad voces, modosque musicos, non inutiliter inventos. Cap. 5. de efficacia et reliquo deinceps fructu Psalmodiae, quod veritatis divinae meditatione ac celebratione numerosa, convenientes coram Deo et Angelis, erga proximum et adversus Satanam affectus ubique solenniter excitet. Cap. 6. de usu Psalmodiae μνημονευτικῷ καὶ παιδευτικῷ, quod institutioni et memoriae inserviat, etc. Cap. 7. de usu in Psalmodiae in Encaeniis et dedicatione Templorum. Cap. 8. de virtute et fructu Psalmodiae διοπτικῷ, quo decantati textus verba canens, vel auscultans cum compunctione et conversione ero suis usurpat. Cap. 9. de usu Psalmodiae διωκτικῷ in persecutione pro veritatis oppressae assertione, ad compungendum Satanam et Tyrannos simul ad animandum presos, et ad convincendum haereticos. Cap 10. de usu Psalmodiae ad corrigendum et convertendum in fine errabundos et Catechumenos. Cap. 11. de usu Psalmodiae illustri in aulis Imperatorum, etc. Cap. 12. de usu Psalmodiae in conviviis, etc. Cap 13. de usu Psalmodiae procubitum vespere euntibus, et somno mane surgentibus. Cap. 14. de usu Psalmodiae ad fallendas laborum molestias. Cap 15. de usu Psalmodiae angustiis, martyriis, contra metum mortis et supplicii sub Tyrannis. Cap. 16. de usu Psalmodiae cygneo et lugubri, etc. Das dritte und vierte Membrum des ersten Theils handelt de Liturgia summa sive Missodia, von Antiphonen, Psalmen, Responsorien, Hymnen, Litaneyen ꝛc und überhaupt was bey dem Gottesdienst in Absicht auf Gesang üblich ist. Partis I. membrum 4. Cap. 1. de Auctoribus Musicae Instrumentalis Sacrae, etc. Cap. 2. de Aetate Levitarum adeoque Musicorum. etc. Cap. 3 de numero Musicorum. Cap. 4. de distincta variaque Musicorum per familias et classes distinctorum functione, et in ea exquisita per seriem sedulitate. Cap. 5. de victu et amictu Musicorum. Cap. 6. de Titulis plerisque Psalmis praefixis, qui generalem formam moderandi Musicam indicasse videntur. Cap. 7. de variis Instrumentorum speciebus, quae eliciuntur ex psalmorum inscriptionibus. Cap. 8. de Instrumentis variis cum Psalmorum, tum aliorum Hagiographorum; et primo quidem de Organo. Cap. 9. de Cithara et Chordis, de Nablo et Cymbalis, et de Psalterio decem Chordarum. Cap. 10. de Tympano, ejusque usu et abusu. Cap. 11. de Tuba

et Buccina. Cap. 12. de Tintinnabulis, Nolis et Campanis. Cap. 13. de Musica Instrumentali, quae in Novo Testamento a Patribus asserta est. Cap. 14. de Organo Ecclesiastico nostri Seculi. Cap. 15. Epilogus exhortatorius ad Musicae fautores et artifices, pro Organis in Ecclesia non abolendis, sed pie asservandis, et in Dei cultum rite exercendis. Partis secundae membrum 1. Cap. 1. de Musica extra Ecclesiam ab Ecclesiastica generaliter nominibus distincta, ejusdemque primis ac generalioribus principiis. Cap. 2. de Artis Musicae Inventoribus, ex inventione Calamorum, Chordarum, malleorum, sonorum et proportionum auscultatione. Cap. 3. de Doctoribus, Scriptoribus, Cultoribus, Discipulisque Musicae eximiis. Cap. 4. de inventione in Harmoniae generibus in Tetrachordis, h. e. de Chordarum sive Clavium, sive Vocum numero aucto, et ad δὶς διὰ πασῶν apud Veteres, hodie plus ultra, constituto. Cap. 5. de Inventoribus Melodiarum quarundam apud Veteres, quas ipsi Modos seu Tonos vel Tropos vocabant. Cap. 6. de diverso horum Modorum seu potius Melodiarum affectu et effectu, et discreto eorundem selectu. Cap. 7. de voce et pronunciatione in cantu, deque vocis utili, necessario, decoroque exercitio, docili imitatione, ac suavi audiendi voluptate et oblectamento. Cap. 8. de Musices cognatione cum Ethica, Physica et Mathematica. Cap. 9. de Musica vi et efficacia atque usu ποδητικῶ ad affectus cum placide sedandos tum rapide excitandos. Cap. 10. de efficacia ac usu Musicae civili ac militari etc. Cap. 11. de usu Musices in pompis et solennitatibus triumphalibus. Cap. 12. de efficacia Musicae ad mores honestos contra feritatem componendos, et ad virtutem conservandam. Cap. 13. de virtute Musicae medica et sanatrice ad pellendos corporis morbos. Cap. 14. de usu Musicae Philosophico sive Scholastico, institutioni discentium, et refectioni doctiorum atque occupatorum conducente. Cap. 15. de admiranda vi motu et effectu Musicae in brutis, cum per Naturae inclinationem, tum per institutionis assuefactionem. Cap. 16. de usu et exercitio Musices in Sacris et Sacrificiis Ethnicorum Deorum Dearumque peragendis. Cap. 17. de usu Musices in epularibus et convivialibus hilaritatibus. Cap. 18. de usu Musicae saltatorio, deque quibusdam saltationum praecipuarum speciebus, varioque earundem usu. Cap. 19. de usu Musices in ludis scenicis et theatricis. Cap. 20. de usu Musices ad certamina Musica, etc. Cap. 21. de usu Musices in funerum et exequiarum deductionibus. Cap. 22. de variis Veterum cautionibus. Partis secundae membrum 2. Cap. 1. de Musis et Apollinis omnis harmonici concentus autoribus et praesidibus, deque earum numero. Cap. 2. de generali Musicorum Instrumentorum distinctione. Cap. de Fistulae notatione, materia, structura vel figura, speciebus, inventione et usu. Cap. 4. de Tibia, eius notatione, descriptione, inventione et origine atque partibus, variisque ab Inventoribus speciebus. Cap. 5. de variis Tibiarum generibus et appellationibus, a regionibus et gentibus desumtis. Cap. 6. de variis Tibiarum generibus, a varia apud varias gentes materia Cap. 7. de multiplici Tibiarum usu atque ab eodem deductis Tibiarum nominibus, deque singularibus quibusdam modis et cantu Tibinum. Cap. 8. de Harmoniis et Modis Tibicinum musicis. Cap. 9. de variis quibusdam Tibicinibus et Auletices cultoribus. Cap. 10. de imperiis quibusdam Tibicinibus, deque Tibiarum (ὀλιγωρίᾳ) et contemtu. Cap. 11. de Citharae et Lyrae notatione, inventione, partibus, chordarum numero et circa illum Lacedaemoniorum severitate, modis et cantu. Cap. 12. de variis Instrumentis, Lyrae et Citharae proximis, de Scindapso, Helicone, Barbito, Trigono, Sambuca, Phoenice, Nablo, Pandura. Cap. 13. de Magadi, Pectide, Psalterio, Epigoneo, Tripode, etc. Cap. 14. de Carminibus

yricis, quae Lyrae vel Citharae accinebantur. Cap. 15. de Artis Citha-
edicae studio et dignitate: de peritis quibusdam Citharoedis eorundem-
ue factis dictisque, et cumprimis Stratonici fallis dictertis. Cap. 16. de
uba, eiusque materia, figura, generibus, usu. Cap. 17. de Lituo, Cor-
ibus et Buccina. Cap. 18. de Sistro, Crembalo, Cymbalo, Tintinnabulo,
:c. Cap. 19. de Tympano. Cap. 20 de Hydrauli o Organo eiusque in-
entore et structura. Cap. 21. de Instrumentorum musicorum, nothio rem-
ore usitatorum, descriptione et pleniori distributione. Der zweyte Tomus
ndelt unter dem Nahmen: Organographia, von allen möglichen Instrumen-
n, und giebt Zeichnungen davon. Der dritte Tomus erklärt die Nahmen der
alidnischen, französischen, englischen Gesänge, und giebt Unterricht in der
:actischen Musik. Der Verfasser starb zu Wolfenbüttel 1621. Gramage
Joan. Bapt.) ein Doct. Jur. und Prof. zu Löwen. De Musica Latina, Graeca,
aurica, et instrumentis barbaricis. s. Franc. Swertii Athen. belg. Der
erf. that eine Reise durch Deutschland und Italien, und wurde durch Cor-
ren von Algier nach Afrika geführt. Nach seiner Zurückkunft starb er in Lü-
ck 1635. Ob sich das hier angezeigte Werk in seinen übrigen Schriften be-
ndet, oder einzeln gedruckt worden, ist mir nicht bekannt. Sein Lexicon
auricum oder seine Libri X. Africae illustratae werden es wahrscheinlich in
h enthalten. Bannus (Joan. Albertus), blühte in der ersten Hälfte des
Jahrhunderts; Dissertatio epistolica, de Musicae natura, origine, pro-
essu, et denique studio bene instituendo ad incomparabilem Virum Pe-
um Soriverium Polyhistora. Harlem, 1636. Steht in Gerh. Jo. Vossii et ali-
um dissertationibus, de studiis bene instituendis. 1658. 12. Sie besteht
s 25 kurzen Kapiteln, folgenden Inhalts: Cap. 1. Poësis res ingeniosa,
Musicae subalterna. Cap. 2. Numeri Poëtici et Musici differentia. Ex
usicae ignorantia, plurima Autoris commenta. Cap. 3. Occasio et ratio
idagationis Musicae. Cap. 4. Causa huius Commentarioli de Musica con-
cepti. Cap. 5. Musica a natura est: perfectio ab arte, qualis apud Grae-
s fuerit. Cap. 6. Quomodo ars creverit. Quae Scripta Graecorum ac
tinorum de Musica. Cap. 7. Praecipui inter veteres Euclides, Boethius
Beda. Melopoeia Veterum qualis. Cap. 8. Melior ac facilior metho-
s Guidonis Aretini: ex qua imperfectarum consonantiarum inventio, ac
ecepta Compositionis prodierunt. Cap. 9. Qui e recentioribus Musi-
n perfecerint, rectiusque tradiderint. Cap 10 Summa Musicae sex Ca-
ibus recensita Cap. 11. de Systemate. Cap 12. de tribus generibus
usicae. Cap. 13 de Modis ac Circulis. Cap. 14 de Modulamento Cap. 15.
Compositione. Cap. 16. de arte cantandi. Cap 17 Perfectio nostrae
usicae. Graecorum historiae de ratione ac energia Musicae a Pythagora de-
atae, suspectae fidei sunt; quod ex Modorum Dorii ac Phrygii constitutio-
us probatur. Cap. 18. Petri Gregorii Tholosani et aliorum opiniones re-
atae ex ipso Boëthio. Cap 19. Natura Dorii ac Phrygii ex ratione inter-
lorum. Cap 20. Quid sit Spondaicum Carmen ac Modulamen. Cap 21.
uid sit, Spondeum succinere. Cap 22 Modulamenti energia. Vnde fal-
is Historiae Graecae sit Cap. 23. Aliud commentum Athenaei de Ionico
odo rejectum Cap. 24. Disciplina Musica ex principiis Scientiae et ele-
entis Artis petenda. Zarlinus unicus Phoenix inter alios scriptores seligen-
s. Illius Compendium ingeniose ab Artusio concinnatum. Vtriusque le-
one Musica addiscenda: sex capitibus supra §. 10. enumeratis, perficien-
Cap. 25. Vberior et accuratior Musicae doctrina necessaria. Cuius me-
odus promittitur. — — Deliciae Musicae veteris s. Boecleri Bibliogr. cri-
a. S. 509. Eine nähere Anzeige von diesem Werke habe ich nirgends gefunden.
Iverlinck (Laurentius), ein Erzpriester an der Kathedralkirche zu Antwerpen,
p. daf. 1578; Zwingeri Theatrum vitae humanae, Leyden, 1656. fol. Im

5ten Tom. kommt folgendes, zur Musik gehörig, vor. pag. 793. de Musicae definitione, et etymologia, ejusque partitione. pag. 794. de Musicae veteris et hodiernae discriminе. pag. 795. de Musicae inventoribus in genere; in specie, puta modorum. pag. 796. de inventoribus Instrumentorum pag. 797. de Musica muta, de Musicae disciplina; de Scriptis et Scriptoribus Musicae. p. 798. de Musicae possessione in genere; de cantoribus de multorum instrumentorum peritis; de fidicinibus, citharoedis, lyristis p. 800. de tibicinibus et choraulis. p. 801. de fistulicinibus et tubicinibus. pag. 802 qui Musicam exercuere, sive gentes, Pontifices, Principes Reges, Duces, Philosophi, Aegroti, liberi, servi, captivi. p. 803. de Musicis imperitis. p. 804. de artis modis, organis, dignitate et usu. p 80 de exercitatione certantium, discentium, artificum, de disputatione Musica de certaminibus musicis. p 806 — 812. de Musicae usu, quibus conse hominibus, puta: infantibus, adolescentibus, oratoribus, ducibus, milit bus, artificibus mechanicis; brutis, saxis, inanimatis; de Musicae usu in cris, acie, praelio, ludis, spectaculis, cubitu, somni tempore, funere; c ad animi motus in genere et in specie. p. 814. de Musicae mutatione po tentosa et noxia. s. Valerii Andreae Bibl. Belgic. p. 571. Starb 162

Ebeling (Johann Georg) (ob Cantor oder Professor der Musik, wie einig wollen, ist ungewiß,) zu Stettin; Archaeologiae Orphicae, sive antiquitat musicae. Stettin, 1657. 4. Gehen nur bis aufs Jahr der Welt 3920, u sind nach dem Urtheil des Fabricius (Bibl. Graec. lib. 3. c. 10.) sehr unb deutend.

Prinz (Wolfgang Caspar), Cantor und Musik-Director zu S rau, geb. zu Waldthurn 1641. Historische Beschreibung der edelen Sing- u Kling-Kunst, in welcher derselben Ursprung und Erfindung, Fortgang u Verbesserung, unterschiedlicher Gebrauch, wunderbare Würkungen, manch ley Feinde, und zugleich berühmteste Ausüber von Anfang der Welt bis a unsere Zeit in möglichster Kürze erzählt und vorgestellt werden, aus den ve nemsten Autoribus abgefaßt und in Ordnung gebracht. Dresden, 1690. 1 Alphabet 7 Bogen. Dieses Werk ist die erste Geschichte der Musik, die Deutschland herausgekommen ist, und besteht aus 17 Kapiteln folgenden I halts: Kap. 1. Von den Erfindern der Musik und derselben Ausübern, v der allgemeinen Sündfluth. K. 2. Von den berühmtesten Erfindern und Au übern der Musik, welche nach der Sündfluth bis auf die Zeiten der Jüdisch Könige Davids und Salomons gelebt haben. K. 3. Von den musikalisch Instrumenten der Hebräer, so zu Davids und Salomons Zeiten im Gebrau gewesen. K. 4. Erörtert die Frage: ob die Musik zu den Zeiten Davids u Salomons figural, und unserer heutiges Tages gebräuchlichen Musik glei oder ob sie Choral, oder der heutigen Musik ganz unähnlich gewesen sey? K. Von den berühmten Musik-Patronen und Musikanten, so nach der Zeit S lomons bis auf die Zeit Pythagorä, des Philosophi, gelebt. K. 6. Von t vornehmsten Musikanten, welche von dem 36 Seculo an, bis auf Christi G burt gelebt und berühmt worden. K. 7. Von den berühmten beyhnisch Musikanten, deren Zeit, in welcher sie gelebt, wir nicht eigentlich wissen könn K. 8. Von den vornehmsten und berühmtesten Musicis, so nach Christi Geb bis auf die Zeit Gregorii Magni gelebt. K. 9. Von den berühmtesten Musi welche nach Gregorio Magno, bis auf die Zeit Dunstani des Engländers, rirt, und in Beruf gekommen. K. 10. Von den berühmtesten Musicis und findern musikalischer Sachen, so in dem 11. 12. 13. 14 und 15 Seculo gel haben. K. 11. Von den Musicis, welche vor andern sich ein sonderbares und Ruhm, in dem sechzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt erworb K. 12. Von den berühmtesten Musicis, so in dem 17ten Jahrhundert n Christi Geburt bekannt worden. K. 13. Von den vornehmsten Urhebern serer heutiges Tages gebräuchlichen teutschen Kirchenlieder. K. 14. Von

Musik Endzweck und mancherley Gebrauch K. 15. Von allerhand seltsamer und wunderbarer Musik. K. 16. Von den Feinden und Verächtern der Musik. K. 17. Von dem Leben des Autoris bis in das 48ste Jahr seines Alters. Register. Der Verf. starb 1717. Bontempi (Gio. Andrea Angelini) aus Perugia, und Capellmeister zu Dresden; Historia Musica, nella quale si ha piena cognizione della Teorica e della Pratica antica della Musica armonica. Perugia 1695. fol. Das Werk ist in 3 Theile abgetheilt, unter welchen Ueberschriften: Della Teorica, della Pratica antica, della Pratica moderna. Jede dieser Abtheilungen zerfällt wieder in zwey Unterabtheilungen. Ist ein ausserordentlich seltenes Werk, aber nach dem Urtheile derjenigen, die es gelesen und geprüft haben, von sehr geringem Werth. Es ist 7 Bogen stark Genauere Nachrichten findet man in den Acta Eruditor. pf. vom Jahr 1696 im May, p. 231. Der Verf. war zuerst Capellmeister by dem Markgrafen Christian Ernst von Brandenburg, und erst von 1662 bey dem Churfürsten Johann Georg II zu Dresden. Nach dem Tode des Churfürsten gieng er in sein Vaterland zurück, wo er 1697 noch lebte. Auf seinen musikalischen Arbeiten hat er auch eine Geschichte der Rebellion in Ungarn, Dresden, 1672. 12, und ein Werk vom Ursprung der Sachsen, daselbst 1697. drucken lassen. Noch verdient bemerkt zu werden, daß in die Geschichte der Musik des Verfassers, besonders bey italiänischen Schriftstellern bisweilen nur unter dem Rahmen Angelini angezeigt findet. Laß hat einige Litteratoren veranlaßt, zu glauben, es sey ein besonderes Werk eines sogenannten Verf. vorhanden. Ouvrard (René ein französischer Canonicus, und Maitre de la Musique de la Ste. Chapelle à Historia Musices apud Hebræos, Græcos et Romanos. Dieses Werk ist von mehrern französischen Schriftstellern sehr gerühmt Fabricius aber zweifelt (Bibliographia antiqua a. p 373.) daß es nämlich herausgekommen sey. Der Verf. ist 1694 gestorben. Wallerius (G. J.) De antiqua et medii Aevi Musica. Upsala, 1706 Eine akademische Streitschrift, wobey I. A. Bellman präsidirte. s. Hülphers Historisk Afhandling om Musik &c S. 101. In Memoires de Trevoux, Tom XXXI. p. 605. wird der Verfasser Georgius Vallerius genannt, soll aus Südermannland gebürtig gewesen seyn, und sein Werk heißt Meletema de antiqua et Es soll 102 Seiten in 12 stark seyn. Bonnet (Pierre)-Parlaments Zahlmeister zu Paris; Histoire de la Musique et de ses effets, depuis son origine jusqu'à present. A Paris, in 4. 8 21 Bogen Die Materialien zu diesem Werke stammen eigentlich vom Abt Bourdelot und von Bonnets Bruder, Bonnet Bourdelot her. Bonnet selbst hat sie bloß in Ordnung gebracht und herausgegeben. Der Inhalt der Kapitel ist folgender: C. 1. De l'origine des quatre systemes de la Musique, suivant l'opinion des Philosophes, Poetes et Musiciens de l'antiquité. 2. De quatres modes principaux ou chants autentiques et de leurs differendus effets, suivant l'opinion des anciens Philosophes, Poetes et Musiciens. 3. Sentimens des Philosophes, Poetes et Musiciens de l'antiquité, sur l'usage de la Musique vocale, instrumentale, et de ses effets sur les passions. 4. De la Musique artificielle composée suivant les regles de la Musique et de ses effets 5. Sentimens des Hebreux sur l'origine de la Musique, et l'usage qu'ils en faisoient. 6. De la Veneration que les Grecs avoient pour la Musique, de leurs opinions sur son origine, et de leurs spectacles. 7 De l'institution des Jeux Olympiques chez les Grecs, des prix destinés pour la Musique. 8. De l'opinion des Chinois, sur l'origine de leur Musique, et de quelques relations de leurs Fetes publiques. 9. De l'etablissement de la Musique chez les Romains, et de l'origine des Fetes publiques, données aux dépens des Empereurs et du Senat. 10. De l'etablissement de la Musique et des spectacles en France,

depuis les premiers Gaulois, jusqu'à present. 11. Des Feres et des Jeu particuliers qui sont en usage dans differentes Cours de l'Europe, meme chez les Perses, pour la celebration des Mariages des Souverains la naissance des Princes. 12. Dissertation sur le bon Gout de la Musiq d'Italie, de la Musique françoise et sur les Opera. (Ist von Freneuse Form eines Briefs gegen den Raguenet geschrieben) 13. De la sensibili que les Animaux ont pour la Musique, et d'une chasse que les Gran Mogols font au son des Instruments. 14. Conclusion de l'Histoire de Musique. Im Jahr 1725 kam zu Amsterdam eine neue und sehr vermeh Auflage heraus, deren Titel vom vorigen nur darin abgeht, daß die Wer et en quoi consiste sa beauté, hinzugesetzt sind. Tom. I. II. III. IV. A sterdam, bey Le Cene, in 8. Die erste Auflage von 1715 ist hier bloß ersten Band enthalten, die drey übrigen aber sind mit der Comparaison de Musique italienne et de la Musique françoise von Freneuse angefüllt, wes gen er auch für den Fortsetzer der bonnetschen Geschichte gehalten wird, ob gleich um die Zeit, da seine Comparaison etc. als zweyter, dritter und vie Theil der erwehnten Geschichte beygedruckt wurde, schon lange todt w Diese letztere Ausgabe wurde im Jahr 1743 abermals durch eine holländ sche Compagnie-Handlung neu aufgestutzt, und unter folgendem verände Titel: Histoire de la Musique depuis son origine, les progrès successifs cet art jusqu'a present et la comparaison de la Musique italienne, et d Musique françoise, par Mr. Bourdelot. Tom. I - IV. A la Haye et à Fr fort sur Mein, 1743. sowohl in Holland als in Deutschland verkauft, für ein ganz neues Werk ausgegeben. Scheibe hat diese Prellerey in s Abhandlung vom Ursprung und Alter der Musik, S. 42. gerügt. — Bo starb im Jahr 1723. Von eben diesem Verf. hat man noch ein anderes h gehöriges Werk unter folgendem Titel: De la Musique naturelle attr.bu Dieu comme l'auteur de la nature. Pour servir de Supplement à Histoire de la Musique, imprimée en 1715. In der Histoire générale Danse, sacrée et profane, etc. Paris, 1724. 8. Cap. VIII. p. 183 — Ist meistens physikalisch. Rollin (Charles) Rector der Universität zu ris, und Mitglied der königl. Akademie der Inschriften, geboren zu P 1661; Histoire ancienne des Egyptiens etc. Amsterdam 1730. 13 B Im fünften Kapitel des zweyten Buchs wird von der Musik der Alten g delt. Einen Auszug hat Georg Vensky aus Halberstadt im dritten Ban mitzlerschen musikalischen Bibliothek S. 636 unter folgendem Titel cken lassen: Auszug aus Rollins Abhandlung von der Musik, im Hauptstück des 2ten Buchs seiner Histoire ancienne. Handelt im erste schnitt. Von der eigentlichen Tonkunst, wie sie unter uns bekannt ist. Von dem Ursprung und der wunderbaren Wirkung der Tonkunst. §. 2 denjenigen, die die Musik und Instrumente erfunden oder vollkommen ge haben. §. 3. Die Musik der Alten war einfältig, ernsthaft, männlich. Zeit, wenn sie verdorben worden. § 4. Von den verschiedenen Arten ten Musik, den Melodeyen, und von dem Ursprung der Noten. §. 5. man aber die neuere Musik der alten vorziehen? Zweyter Abschnitt. V Theilen der Musik, die nur bey den Alten üblich waren. §. 1. Die Au che auf der Schaubühne wurde in Noten gesetzt. §. 2. Die Musik r nicht nur die Aussprache in einer Rede, sondern auch die Geberden. Die Römer theilten öfters die Verrichtung auf der Schaubühne; einer die Worte sprechen, der andere die Geberden dazu machen. (Rollin 1741.) Goguet (Antoine Yves) ein Parlamentsrath zu Paris, daselbst 1716; De l'origine des Loix, des Sciences des Arts, et d progrès chez les anciens peuples. Paris, 1758. 4. 3 Bände. Deutsc dem Titel: Untersuchungen von dem Ursprung der Gesetze, Künste un

nschaften, wie auch von ihrem Wachsthum bey den alten Völkern. Von Georg Christoph Hamberger. Lemgo, 1760. 61. 62 3 Bände in 4; Enthält uch viel, was zur Geschichte der Musik bey den alten Völkern gehört. Der Verf starb im Jahr 1758. Memoires pour sevir a l'histoire de la Musique, avec une Lettre sur ces Memoires. s. Mercure de France, 1738. Juin, p. 1110—1118. Aout, p. 1721—1737. Carlencas (Felix Juvenel de) geb. zu Pezenas im September 1679. Essais sur l'histoire des belles lettres, des sciences, et des Arts. Lyon, 1740—1744. 12. 2 Bände. Eine deutsche Uebersetzung vom Prof. Joh. Erh. Koppe kam zu Leipzig heraus, unter dem Titel: Versuch einer Geschichte der schönen und anderer Wissenschaften, wie auch der freyen und einiger mechanischen Künste. Mit Verbesserungen und Zusätzen. Erster Theil, 1749 8. 526 Seiten. Zweyter Theil, 1752. 480 Seiten, nebst einem vollständigen Register. Da sich das Werk über alle Wissenschaften, freye und mechanische Künste erstreckt, und doch nur zwey kleine Bände hält, so läßt sich leicht schließen, daß die Behandlung nicht anders als sehr nicht seyn kann. Der Verf. starb an seinem Geburtsort am 12 April, 1760. 70 Jahre alt. Legipontius (Olivierius) Coenob. Benedict. De Musica itusque proprietatibus, origine, progressu, cultoribus, et studio bene inituendo. s. dessen Dissertationes philologico-bibliographicae. Norimb. 1747. 4. Dissert. V. p. 283. Der Inhalt dieser sehr gut geschriebenen Dissert. ist folgender: §. 1. Quid sit Musica, et quae eius virtutes et proprietates. §. 2 de origine et progressu Musices, ejusque apud Hebraeos et Graecos cultu. § 3. de mulicis veterum modis, eorumque discrimine, et cultura praesertim apud Graecos. § 4. de Mulices instauratione, eiusque apud Latinos cultu et cultoribus. §. 5. de Masices studio rite instituendo, primisque illius rudimentis. Alles zusammen 54 Quartseiten. Der Verfasser war zu Soyran im Limburgischen am 2ten Dec 1698 geboren, hat in seinem 21sten Jahre in den Benedictinerorden, brachte zuerst die Bibliothek seines Klosters bey St. Martin dem Gröstern zu Cölln in Ordnung, erlangte dadurch eine sehr ausgebreitete Bücherkenntniß in allen Fächern der Gelehrsamkeit, wurde Lehrer der Philosophie in seinem Kloster, machte Freundschaft mit den beyden berühmten Gelehrten seines Ordens Ziegelbaur und Bernh. Pez, machte gelehrte Reisen, um Bibliotheken und Archive zu durchsuchen, wurde 1744 nach Prag gerufen, um einer neuen Akademie mit vorzusehen, welche Maria Theresia daselbst errichten wollte, gieng aber beym Einfall der Preussen in Böhmen nach Oesterreich, und brachte die kinskische Bibliothek in Ordnung, die nach Prag bestimmt war, begab sich hierauf nach Raygern in Mähren. Nach geendigtem Krieg gieng er wieder nach Prag zurück, und hielt daselbst Vorlesungen über die Theologie. Als aber die neue Akademie nach Wien verlegt, und den Jesuiten übergeben wurde, verließ er Prag, und gieng in sein Kloster nach Cölln zurück. Er starb endlich in der Abtey St. Maximin am 16 Jun. 1758. 14 verschiedene Werke sind von ihm gedruckt worden. Caffiat, ein Benedictiner von der Congregation St. Mauri; Histoire de la Musique. Paris 1757. 4. 2 Bände, (Ich habe zwar das Werk nie gesehen, auch nirgends eine Anzeige desselben gefunden; allein in der Hist. du theatre de l'Acad. roy. de Mulique wird es angeführt und zugleich gesagt, daß es um die Zeit der Herausgabe der gedachten Histoire etc. unter der Presse gewesen sey) Martini (Giambatista) de' minori Conventuali, Accademico nell' Instituto delle Scienze, e Filarmonico; geb. 1706. Storia della Musica, Tom. I. 1757. Tom. II. 1770. Tom. III. 1781. 4. In Bologna. Der Inhalt dieses trefflichen Werks ist folgender: Tom. I. Prefazione. Cap. 1. della Musica in generale. C. 2. dalla creazione d'Adamo fino al diluvio. C. 3. dal diluvio fino à Mose. C. 4. dalla nascita di Mose fino alla di lui morte. C. 5. dalla morte di Mose fino al regno di David. C.

6. dal regno di Davidde fino a quello di Salomone. C. 7. dalla fabbrica del Tempio a tutto il regno di Salomone. C. 8. dal regno di Salomone fino alla distruzione, e risfacimento del Tempio. C. 9. della Musica Ebrea nei Conviti, e nell'Esequie, e nelle Vendemmie. C. 10. della Musica dei Caldei, e degli altri Popoli orientali. C. 11. della Musica degli Egizj. Dissertazione I. Qual sia il Canto agli uomini naturale. Dissert. II. Qual Canto in consonanza usassero gli Antichi. Dissert. III. Del Canto, e degli Strumenti musicali degli Ebrei nel Tempio. Tom. II. Prefazione. Cap. 1. dell' origine della Musica secondo gli antichi, e particolarmente secondo i Greci. C. 2. Musica de' tempi favolosi per rapporto alle loro divinità. C. 3. degli Dei terrestri, o Semidei. C. 4. degli Eroi. C. 5. Eroi della Storia favolosa. C. 6 d'altri Musici, che fiorirono ne' tempi oscuri fino al principio delle Olimpiadi. C. 7. da Omero fino al principio delle Olimpiadi. C. 8. della Musica ne' Sacrifizj, nelle Feste, ne' Conviti, nelle Nozze, e ne' Funerali. C. 9. delle Gare, e Giuochi musicali. Dissertazione I Dell' universalità della Musica appresso de' Greci. Dissert. II. Qualità singolari della Musica de' Greci. Dissert. III. Pregi della Musica de' Greci, e maravigliosi effetti da essa prodotti. Tom. III. Prefazione. C. 1. della Musica de' Greci dallo stabilimento delle Olimpiadi fino all' introduzzione della Drammatica. C. 2. de' Poeti Melici, Lirici, Musici, che fiorirono dal Principio delle Olimpiadi fino allo stabilimento della drammatica Poesia. C. 3. della Drammatica Poesia. C. 4. Proseguimento della Drammatica Poesia, ove singolarmente trattasi della Commedia media e della nuova. C. 5. della Musica con la quale venivano accompagnati da' Greci i Drammi tanto tragici che comici. C. 6. degl' uomini illustri Greci, che Maestri furono nella Musica, si theorica che prattica. C. 7. altri Scrittori Greci singolarmente Filosofi, che fiorirono nella Musica. C. 8. Greci Professori di Musica tanto teorica, che prattica, de' quali buona parte non può fissarsi il tempo, in cui fiorirono. Dissertazione. Degli effetti prodigiosi prodotti della Musica degli antichi Greci. Indice dei Personaggi, dei quali si fa particolar menzione. Indice degli Autori. Der Verfasser starb am 3ten Aug. 1784. zu Bologna im 78 Jahr seines Alters. Noch muß angeführt werden, daß von den beyden ersten Bänden dieses Werks auch eine Ausgabe in Folio veranstaltet ist, die mit der Quartausgabe zugleich gedruckt wurde Marpurg Friedrich Willhelm), Kriegsrath und Lotteriedirector zu Berlin; Kritische Einleitung in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik. Nebst 8 Kupfertafeln. Berlin, 1759. 4. 1 Alphabet und 9 Bogen. Der Inhalt dieses noch ungeendigten Werks ist folgender: Vorbereitung. Erster Periodus, vom Ursprung der Musik bis auf die Sündfluth. Zweyter Periodus, Von der Sündfluth bis auf den Seezug der Argonauten. Dritter Periodus. Von dem Seezug der Argonauten bis auf den Anfang der Olympiaden. Vierter Periodus, von dem Anfang der olympischen Spiele bis auf die Zeiten des Pythagoras. Kapitel, von der Beschaffenheit der alten Musik. 1. Eintheilung derselben. 2. Eintheilung der Töne 3. Von den Tetrachorden 4. Von den Klanggeschlechten. 5. Von den Tonarten 6. Von den Octavengattungen. 7. Von den neuern Tonarten 8. Von den Intervallen. 9. Von den Consonanzen und Dissonanzen der Griechen. 10. Von den Verhältnissen der Töne und Geschlechte. 11. Von der Metrik. 12 Von der Rhythmik. 13. Von der Melopoeie. 14. Von den Noten der Griechen. 15. Exempel von der griechischen Composition. 16. Von den Revolutionen in der griechischen Musik. 17. Von den Instrumenten der Griechen 18. Ob die Alten eine Harmonie gehabt. Brown (Johann), ein gelehrter englischer Geistlicher, geb. am 5ten Nov. 1715 zu Rothbury in Northumberland; A Dissertation on the Rise, Union and

Power, the progressions, Separations and Corruptions of poetry and Music. London, 1763 4. Ist ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: Dr. Brown's Betrachtungen über die Poesie und Musik nach ihrem Ursprunge, ihrer Vereinigung, Gewalt, Wachsthum, Trennung und Verderbniß. Mit Anmerkungen und zween Anhängen begleitet, von Johann Joachim Eschenburg. Leipzig, 1769. 8. 495 Seiten. Das Werk besteht aus 14 Abschnitten folgenden Inhalts. Abschnitt 1. Plan des Werks Abschn. 2. Methode der folgenden Untersuchung. Abschn. 3. Von der Musik, Tanzkunst und Poesie unter den Wilden. Abschn. 4. Von den natürlichen Folgen einer angenommenen Verbesserung der Sitten unter diesen wilden Völkern. Abschn. 5. Anwendung dieser Sätze auf die Melodie, den Tanz und Gesang des alten Griechenlandes. Abschn. 6. Von dem Fortgange der Musik in Griechenland. Absch. 7. Von dem Ursprunge und Fortgange der Komödie in Griechenland. Abschn. 8. Von der natürlichen Vereinigung und dem Fortgange der Melodie und des Gesanges in andern europäischen Gegenden. Abschn. 9. Von der natürlichen Vereinigung und dem Fortgange der Melodie und des Gesangs in China, Peru und Indien. Abschn. 10. Von der natürlichen Vereinigung und dem Fortgang der Melodie und des Gesangs bey den alten Hebräern. Abschn. 11. Von dem Zustande der Musik und Poesie im alten Rom. Abschn. 12. Von dem Zustande und der Trennung der Poesie bey den gesitteten europäischen Völkern in den folgenden Zeiten. Abschn. 13. Von der möglichen Wiedervereinigung der Poesie und Musik. Abschn. 14. Beschluß. Erster Anhang. Die Heilung Sauls, eine musikalische Ode. Zweyter Anhan. Einige ausführlichere Anmerkungen über das vorhergehende Werk. Diese Anmerkungen sind aus zwey kleinen englischen Werken genommen, die über die vorhergehende Schrift erschienen sind. Das erste führt den Titel: Some Observations on Dr. Brown's Dissertation on the Rise etc. In a Letter to Dr. B**r. Johnston 1763. 4. Ist eine Widerlegung voll Scharfsinn und Lebhaftigkeit. Gegen dieselbe erschien: Remarks on some Observations on Dr. Brown's Dissertation in a Letter to the Author of the Observations. London, 1764. 8. Ist von Brown selbst. Eine neue Ausgabe des Werks erschien in einer veränderten Gestalt unter dem Titel: The History of the Rise and Progress of Poetry, through its several Species. London, 1764. 8. Eine französische Uebersetzung kam 1768 in 8 zu Paris unter dem Titel: Histoire de l'origine et des progrès de la poesie, dans ses differens genres, traduite de l'Anglois, par M. E. (Eidous) et augmentée de Notes historiques et critiques. Diese Uebersetzung ist nach der zweyten, veränderten Ausgabe des Originals verfertigt, aber nach Eschenburgs Urtheil nicht aufs beste gerathen. Auch eine italiänische Uebersetzung hat man von dem Werke unter dem Titel: Dell' origine, unione e forza, progressi, separazioni e corruzioni della poesia e della musica etc. tradotta in lingua Italiana dall' originale Inglese ed accresciuta di note dal Dottor Pietro Crocchi, Senese, Academico Fisiocritico, a cui si aggiunge la cura di Saule, Ode sacra dall' istesso autore etc. Florenz, 1772. 8. von 248 Seiten. Der Verf. soll ein Mann von ausschweifender Einbildungskraft gewesen seyn, und dabey eine allzu große Meynung von sich gehabt haben. Das erste verursachte in dem von ihm angeführten Werke, daß er sich von der ihm vorgeschlagenen Simplificirung der Poesie und Musik weit irrlichtere Folgen einbildete, als wohl je daraus entstehen können; und das zweyte machte ihn unglücklich, weil seine Ansprüche und Erwartungen unmöglich befriedigt werden konnten. Ein gewisser Hang zur Schwermuth und zum Wahnsinne nahm daher bey ihm so sehr überhand, daß er sich am 23 Sept. 1766. im Bette die Gurgel mit einem Scheermesser durchschnitt, und gleich darauf starb. Caylus (Anne-Claude-Philippe de Thubiéres etc. Comte de) Grand d'Espagne, geb. zu Paris, den 31 Oct. 1692. Recueil d'Antiqui-

tés Egyptiennes. Etrusques, Grecques Romaines et Gauloises. 17 Bände in 4. In diesem kostbaren Werk kommt vieles von der Musik der Alten vor. Der Verf. starb zu Paris 1765 Saverien (Mr.), Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften zu London; Histoire des progrès de l'Esprit humain dans les Sciences exactes et dans les Arts qui en dependent; scavoir l'Arithmètique, l'Algebre, la Géometrie, l'Astronomie, la Gnomonique, la Chronologie, la Navigation, l'Optique, la Méchanique, l'Hydraulique, l'Acoustique et la Musique etc. avec un Abrégé de la vie des Auteurs les plus célèbres dans ces Sciences. Paris, 1766. 8. 600 Seiten Die Histoire de la Musique enthält unter wenig guten Sachen, sehr viel seichtes. Blainville (Mr. de) ein Musiklehrer in Paris; Histoire générale, critique et philologique de la Musique, dediée a Madame la Ducheſſe de Villeroy. A Paris, chez Pissot, 1767 Gr. 4. 189 Seiten. Der Inhalt dieses viel versprechenden, aber wenig leistenden Werkes ist folgender: Discours preliminaire sur la Musique, sur son origine, ses progrès, et ses variations. Premiere Partie. De la Musique des premiers tems. Chap. 1. de l'origine de la Musique. Chap. 2. de la Musique des Hebreux. a) Des instrumens à Cordes en usage parmi les Hebreux. b) Des instrumens à Cordes que l'on joue avec une Baguette ou avec l'archet, appellés en general Haschusanim. c) Des instrumens à vent des Hébreux. Chap. 3. De l'usage des instrumens de Musique chez les Hebreux. Chap 4. Celebres Musiciens. Seconde Partie. Du Systême des Grecs. Preliminaire. Origine de la Musique chez les Grecs. Chap. 1. Des differentes parties qui constitutient l'ancienne Melopée. Preliminaire. De la Melopée en general. a) Du son. b) des intervalles. c) des sons, des intervalles, et de leurs particularités. d) des Systemes et des Tetrachordes. e) des Modes. f) des Genres de Modulation. g) des Nuances Chap. 2. De la Melopée et de ses regles particulieres. a) de ce qu'il faut observer par rapport aux intervalles. b) des Modes ou Genres de la Melopée. Chap. 3. Du Rhythme de l'ancienne Musique. a) du Rhythme et de sa signification. b) des valeurs du rhythme. c) du rhythme de la Musique instrumentale. d) Comment les anciens battoient la mesure, et de quels signes ils se servoient pour la marquer. e) Proprietés du rhythme. Section seconde. Chap. 1. Des particularités du Systeme des Grecs, et de leurs differentes opinions. Chap. 2. Des effets de l'ancienne Musique sur les moeurs. Chap. 3. De la Musique des Romains. De leur Prosodie. Chap. 4. Des instrumens de Musique en usage chez les Grecs et les Romains. Chap 5. De la Musique des Turcs. Troisieme Partie. De la Musique des Latins. Chap. 1. De l'origine de Chant des Eglises hrétiennes. Chap. 2. Du Chant Gregorien. Chap. 3. Epoques et origine du Contrepoint. Chap. 4. Systeme du Contrepoint. Quatrieme Partie. Etat de la Musique dans les Gaules avant la Domination des Romains, et depuis la Monarchie. Ses progrès et l'origine du Systeme moderne. Chap. 1. Du Son et des Intervalles. a) Definition physique du Son. b) Moyens de trouver les Intervalles Chap. 2. Des Accords, et de leur generation. a) des Consonances. b) Raisons, necessité, et origine de la Dissonance. c) Origine de la Neuvieme, de l'Onzieme, de la Quinte et Septieme superflue, et de la Septieme diminuée Chap. 3. De la construction des Accords. a) Ce que c'est qu'Accord direct ou fondamental, et Accord renversé. b) Des Accords consonants. c) des Accords dissonants. d) des Dissonannts diminués et superflus. De la Septieme diminuée. Chap. 4. de la nature et du progrès des Accords consonants et dissonants. Section seconde. Chap. 1 Des Modes et de la Modulation a) Origine du mode majeur; harmonie convenable aux degrés de son Octave. b) Origine du Mode mineur et de

Mode mixte. c) Des degrés du mode mineur, et de l'harmonie de son Octave. d) Differences, entre Modes et Modulation. e) du Mode mixte, de ses degrés et de son Harmonie. f) Quels sont les modes relatifs, et quelle est leur nature. Chap. 2. De la Melodie et de l'Harmonie. Développement de la Melodie et de l'Harmonie. a) de la Melodie. b) des intervalles propres à la Melodie. Chap. 3. De l'Harmonie. a) Comment les sons, pris en particulier, fixent par leur progrès la vraie Basse fondamentale. b) De ce qu'il faut observer dans la marche des sons pour former un Corps compler d'Harmonie parfaite. Chap. 4. De la Basse fondamentale, et des Phrases harmoniques. a) des Cadences. b) des Phrases diatoniques et arbitraires. Chap. 5. Des Genres diatoniques, Chromatiques et Enharmoniqoes a) du Genre diatonique. b) du Genre chromatique. c) de l'Enharmonique. Chap. 6. De la Basse continue. Supplément. Außerdem enthält das Werk noch 69 Kupfertafeln. Aus diesem Inhalte läßt sich leicht sehen, wie sehr es dem Verf entweder an einem richtigen Begriff von dem, was zu einer kritischen Geschichte der Musik gehört, oder an hinlänglichen Materialien und Kenntnissen dazu gefehlt haben muß. Sein Modus mixtus, von welchem im vierten Theil gehandelt wird, der zwischen Dur und Moll das Mittel halten soll, und im Grunde nur eine Vermischung von beyden ist, wurde schon im Jahr 1751 von ihm angekündigt. Der Verf. komponirte in diesem neuen Modo eine Sinfonie, die im erwähnten Jahre im Concert spirituel zu Paris aufgeführt wurde. Jedermann lachte darüber, nur Rousseau wurde von dieser vermeynten neuen Erfindung so bezaubert, daß er sein Entzücken darüber in einem Schreiben an den Abt Raynal äußerte, welches im Mercure de France abgedruckt ist. So viel auch von andern vernünftigen Menschen dagegen gesagt und geschrieben wurde, so ließ sich doch Rousseau von seiner Meynung nicht abbringen, sondern sagte noch viele Jahre nachher in seinem Diction. de Mus. p. 292: »Mais quelque Objection qu'on puisse faire contre le mode mixte, dont on rejette plutôt le nom que la pratique, cela n'empechera pas que la maniere dont l'auteur l'etablit et le traite, ne le fasse connoitre pour un homme d'Esprit et pour un Musicien très versé dans les principes de son art.« Blainville lebte als Violoncelliste und Musiklehrer zu Paris. Roussier, ein Abbé zu Paris, geboren zu Marseille 1716; Memoire sur la Musique des anciens, ou l'on expose le principe des proportions authentiques, dites de Pythagore, et de divers Systêmes de Musique chez les Grecs, les Chinois et les Egyptiens. Avec un Parallèle entre le Systême des Egyptiens et celui des Modernes. A Paris, chez Lacombe. MDCCLXX. Ohne eine 4 Bogen lange Vorrede, 1 Alphabet 9 Bogen in 4. In seinem 25 Jahr kannte der Verf. noch keine Note, und wußte überhaupt nichts von Musik; in seinem 30sten aber gehörte er, wie La Borde (Essai sur la Mus.) sagt, schon unter die ersten Schriftsteller seines Jahrhunderts. Sein Werk ist wirklich sehr gut, dessen Inhalt aus folgenden Ueberschriften zu ersehen ist: Avant-Propos. Indications du Principe sur lequel Pythagore avoit etabli le Systeme des Grecs. Idées singulières de quelques Modernes touchant ce Systeme. Art. I. Sur un ancien Systeme à quatre cordes, appelle Lyre de Mercure. Art. II. Sur le Systeme à six cordes des Chinois. Art. III. Sur l'Heptacorde et l'Octocorde. Art. IV. Sur l'inversion des Tétracordes diatoniques, par Pythagore, et la formation du grand Systeme des Grecs. Art. V. Observations préliminaires pour le Systême des Egyptiens. Art. VI. Usage de la Lyre de Mercure. Art. VII. Du sacré Quaternaire des Pythagoriciens. Art. VIII. Application particulière des Operations indiquées par la Lyre de Mercure et le sacré Quaternaire, au Systeme des Grecs. Tableau du Systeme des Grecs, où les valeurs des Sons sont exprimées. Art. IX. Sur le Systeme des Egyptiens.

Art. X. Developpement, du rapport des Sons de la Musique aux Planètes, aux Jours de la Semaine, et aux Heures du Jour, selon les Egyptiens. Art. XI. Du rapport des Sons naturels et des Sons chromatiques aux signes du Zodiaque, selon les Egyptiens. Art. XII. Parallèle entre le Système des Egyptiens et celui des Modernes. Ueber diesen Hauptinhalt des Werks sind 40 Anmerkungen angehängt, die das vorhergehende noch deutlicher aus einander setzen. Eximeno (D. Antonio) ein Spanier, aus dem Jesuitenorden, der aber seit mehrern Jahren in Rom lebt; Dell' origine e delle Regole della Musica, colla Storia del suo progresso, decadenza, e rinnovazione. In Roma 1774. Gr. 4. Inhalt; Introduzione. Art. 1. Termini matematici. Art. 2. Sistemi moderni di corde musicali. Art. 3. Sistemi antichi di corde musicali. Art. 4. Caratteri musicali. Art. 5 Modi. Art. 6. Vocaboli del Contrappunto. Part. I. Libro I. Cap. 1. Delle antiche opinioni circa la Musica. C. 2. Che la Musica non a correlazione colla Matematica. C. 3. Della Teorica del Sig. Eulero. Cap. 4. Della Teorica del Sig. Tartini. Cap. 5. Della Teorica del Sig. Rameau. Lib. II. Cap. 1. Che la Musica sia un vero linguaggio. Cap. 2. Dell' Istinto. Cap. 3. Dell' origine e natura delle lingue. C. 4. Dell' origine de' tempi musicali. Cap. 5. Dell' origine de' tuoni musicali. Lib. III. Cap. 1. De' principj fondamentali della Musica. C. 2. Degl' accordi dissonanti. Cap. 3. Del Basso fondamentale. Cap. 4. Delle mutazioni del modo. Cap. 5 Della modulazione. Cap. 6 Dell' Accompagnamento. Cap. 7. Del Genere diatonico. Cap. 8 Verificazione della Teorica. Lib. IV. Del metodo di studiare il Contrappunto. Cap. 1. Delle repliche, ed imitazioni de' Soggetti. Cap. 2. Lezioni a due voci. Cap. 3. Del contrappunto a tre ed a quattro voci. Cap. 4. Del contrappunto doppio. Cap. 5. Della Fuga. Cap. 6. Alcuni avvertimenti generali. Parte II. Libr. I. Del progresso della Musica. Cap. 1. Dell' origine, costumi e linguaggio de' Greci. Cap. 2. Della Musica de' Greci. Cap. 3. Della teorica musicale de' Greci. Cap. 4. De' modi musicali antichi. Cap. 5. Del carattere, lingua, e Musica degli antichi Romani. Libr. II. Della decadenza della Musica. Cap. 1. Del linguaggio, e della Musica de' Barbari. Cap. 2. Dello stato della Musica dopo la venuta de' Barbari. Cap. 3. Dell' origine del contrappunto artifizioso. Libr. III. Della rinnovazione della Musica. Cap. 1. Dello stato presente delle lingue Europee. Cap. 2. Della Poesia volgare, e del teatro moderno. Cap. 3. Del progresso della Musica fin a' tempi nostri. Cap. 4. Del gusto popolare per la Musica delle Nazioni Europee. Das ganze Werk beträgt 2 Alphabet 13 Bogen, und viele Kupfertafeln. Als der Verf. dieses Werk schrieb, hatte er erst seit 4 Jahren, wie er selbst in der Vorrede sagt, einen Blick auf die Musik geworfen. Daher kann man auch begreifen, woher es kommt, daß die Raisonnemente (denn Geschichte kann eigentlich das Werk nicht heissen, weil darin nach Hypothesen bloß über musikalische Dinge raisonnirt wird) meistens sehr seicht und unbefriedigend sind, obgleich nicht ganz zu läugnen ist, daß hin und wieder sehr gute und richtige Sachen gesagt werden. Er will die Grundsätze der Musik aus den Sprachen herleiten, und sucht die Musik auf eine Art von Prosodie zurückzuführen. Von den Italiänern wurde es (Elogii Italiani, Tom. VIII.) Bizzarro Romanzo di Musica, con cui vuol distruggere senza poter poi rifabbricare, genannt. Hawkins (John) ein Engländer zu Hatton-Garden; A general History of the Science and Practice of Music, in five Volumes. London. 1776. 4. Vol. I. II. III. IV. V. Vol. I. 465 Seiten. Vol. II. 544 Seit. Vol. III. 535 Seiten. Vol. IV. 548 Seiten. Vol. V. 482 Seit. 57 Seiten Register, und eine große Menge Kupferstiche und Holzschnitte. Die Kapitel des ganzen Werks sind sämmtlich ohne Ueberschriften; daher man den Inhalt desselben sich vor übersehen kann. Ueberhaupt enthält es Materia-

lien zu einer allgemeinen Geschichte der Musik in Menge, aber ohne gehörige Ordnung und Verarbeitung. Burney (Charles) Doctor der Musik in London; A general History of Music. from the earliest ages to the present Period. To which is prefixed a Dissertation on the Music of the Ancients. Vol. I. London, 1776 4. 522 Seiten und 6 Kupfertafeln. Vol. II. London, 1782. 4. 597 Seiten. Vol. III. 1789. 622 Seiten. Vol. IV. 1789. 685 Seiten. Inhalt: Vol. I. Dissert. on the Music of the Ancients. Sect. 1. Of the notation or Tablature of ancient Music, including its Scales, Intervals, Systems and Diagrams. Sect. 2. Of the three genera, Diatonic, Chromatic, and Enharmonic. Sect. 3. Of the Modes. Sect. 4. Of Mutations. Sect. 5. Of Melopoeia. Sect. 6. Of Rhythm. Sect. 7. Of the Practice of Melopoeia, whith Exampels. Sect. 8. Whether the Ancients had Counterpoint, or Music in Parts? Sect. 9. Of Dramatic Music. Sect. 10. Of the Effects attributed to the Music of the Ancients. (Von dieser Abhandlung über die Musik der Alten hat Hr. Prof. Eschenburg eine deutsche Uebersetzung herausgegeben. Leipz. 1781. 4. 216 Seiten. Inhalt der Geschichte: Of Egyptian Music. Of Hebrew Music. Of Greek Music. Cap. 1. Of the Music in Greece during the Residence of Pagan Divinities of the first Order upon Earth. Cap. 2. Of the Terrestrial, or Demi-Gods. Cap. 3. Concerning the Music of Heroes and Heroic Times. Cap. 4 Of the Music of Greece from the Time of Homer, till that Country was subdued by the Romans, including the musical Contests at the Public Games, Olympic, Pythic, Nemean, Isthmian, Panathenaean Games. Cap. 5 Of ancient musical Sects, and Theories of Sound. Cap 6 Of the Scolia, or Sons, of the ancient Greeks. Of the Music of the Romans. Additional Notes. Reflections upon the Construction and Use of some particular Musical instruments of Antiquity. A List and Description of the Plates. Vol. II. Cap. 1. Of the Introduction of Music into the Church, and of its Progress there, previous to the time of Guido. Cap. 2. Of the Invention of Counterpoint, and State of Music, from the time of Guido, to the formation of the Timetable. Cap. 3. Of the formation of the Time-Table, and State of Music, from that discovery, till about the middle of the fourteenth Century. Cap. 4. Of the Origin of modern Languages, to which written Melody and Harmony were first applied; and general State of Music, till the invention of printing, about the year 1450. Provencal Language, and Songs, French, Italian, Cambro' British, English. Cap. 5. Of the State of Music, from the Invention of Printing, till the middle of the sixteenth Century: including its Cultivation in the Masses, Motets and Secular Songs, of that Period. Early Contrapuntists on the Continent, of whose compositions specimens are given in this Chapter: 1) John Okenheim. 2) Josquin des Prez. 3) Benedict. 4) Henry Isaac. 5) Pierre de la Rue. 6) Anthony Brumel. 7) Anthony Feum, or Fevin. 8) John Mouton. In England. 1) William Newark. 2) Sherringham. 3) Dr. Robert Fairfax. 4) Edmund Turges. 5) John Taverner. 6) John Marbeck's Cathedral Service. 7) John Shepherd, Nr. I. 8) Dr. Christopher Tye, Nr. II. 9) Robert Johnson, Nr. III. 10) Robert Parsons. Nr. IV. Vol. III. Essay on musical Criticism. Cap. 1. The progress of Music in England during the time of king Henry VIII. continued and concluded. Edward VI. Queen Mary. Queen Elizabeth. Cap. 2. Of the State of Music in Italy during the Sixteenth Century: including an Account of Theorists, with the Progress of practical Music in the Church, as well as of Madrigals, Ricercati, or Fantasias, and Secular Songs of that Period: Roman School of Composition, Venetian School, Neapolitan School, Lombard School, Bologna School, Florentine School. Cap. 3. Of the Progress of Music in Germany during the Sixteenhth Cen-

tury. Cap. 4. Of the State of Music in France during the Sixteenth Century. Cap. 5. Of the Progress of Music in Spain during the Sixteenth Century. Cap. 6. Concerning the Music of the Netherlands, during the Sixteenth Century. Cap. 7. Of the Progress of Music in England from the Death of Queen Elizabeth, till the End of the Seventeenth Century: James I. Charles I. Interregnum, Oxford, Charles II. Henry Purcell, Progress of the Violin in England to the End of the last Century. Cap. 8. Of the Music of Italy in the Church and Chamber during the Seventeenth Century. Cap. 9. Progress of the Violin in Italy from the Sixteenth Century to the present Time. Cap. 10. Of the progress of Music in Germany during the Seventeenth Century. Cap. 11. The State of Music in France during the Seventeenth Century. Cap. 12. Progress of Church-Music in England from the Death of Purcell to the present Time. Vol. IV. Essay on the Euphony, or Sweetness of Languages and their fitness for Music. Cap. 1. Of the invention of Recitative, and Establishment of the musical Drama, or Opera in Italy. Cap. 2. Rise and Progress of the Sacred Musical Drama, or Oratorio. Cap. 3. Of the Opera buffa, or Comic-Opera, and Intermezzi, or musical Interludes, during the Seventeenth Century. Cap. 4. Of Cantatas, or narrative Chamber-Music. Cap. 5. Attempts at Dramatic Music in England, previous to the Establishment of the Italian Opera there. Cap. 6. Origin of the Italian Opera in England, and its Progress there during the present Century. Review of Handel's Operas. Opera Transactions after Handel ceased to compose for the Stage. Cap. 7. Progress of the Musical Drama at Venice, during the present Century. Cap. 8. Progress of the Musical Drama at Naples, and Account of the eminent Composers and School of Counterpoint in that City. Cap. 9. Opera-Composers employed at Rome, and Tracts published in Italy on the Theory and Practice of Music, during the present Century. Cap. 10. Of the Progress of Music in Germany, during the present Century. Cap. 11. Of the Music of France, during the present Century. Cap. 12. General State of Music in England at our National Theatres, Public Gardens, and Concerts, during the present Century. Conclusion. Angehängt ist noch: Chronological List of the principal Books published on the Subject of Music in England, during the present Century, und ein Register, welches aber nur die Nahmen der im Werke vorkommenden Personen enthält. Vom ersten Band findet man in meiner mus. kritischen Bibliothek B. 3. S. 117 — 191. eine ausführliche Anzeige. Die übrigen sind in dem Critical und Monthly Review von den Jahren 1782. 1783 und 1789 angezeigt. Noch verdient bemerkt zu werden, daß der Verf. am Schluß des zehnten Kapitels im 4ten Band seine ehemaligen Urtheile über den Mangel an Genie der Deutschen auf eine edele Art als ungegründet und ungereimt nicht nur förmlich widerrufen, sondern auch dieser Nation desfalls eine Ehrenerklärung gethan hat. Diese Handlung macht nicht nur seiner Gerechtigkeits- und Wahrheitsliebe Ehre, sondern wird ihm auch als mus. Kunstrichter und Geschichtschreiber bey seinen Lesern ein größeres Maaß von Zutrauen verschaffen, als er ehedem bey so einseitigen und ungegründeten Urtheilen erwarten konnte. Borde (de la) in Paris; Essai sur la Musique ancienne et moderne Tom. I-IV. A Paris, chez Eugene Onfroy, 1780. 4. Inhalt: Tom I. Liv. I Chap. 1. De la Musique. C. 2. Sa division. C. 3. Division de la Vocale e de Instrumentale, suivant les Anciens. C. 4. Son antiquité, et comment elle fut trouvée. C. 5. Les premiers Chants furent sans doute consacrés Dieu. C. 6. De la Musique chez les Juifs. C. 7. De la Musique dans les repas, le Obséques, et les Vendanges. C. 8. De la Musique chez les Chaldéens et autres Orientaux. C. 9. De la Musique chez les Egyptiens. C 10. De la Musiqu chez les Grecs. C. 11. De la Musique chez les Romains. C. 12. De la Musiqu

en Italie. C. 13. De la Saltation, ou Art des Gestes. C. 14. Des Jeux publics des Anciens. C. 15. Des Acclamations et Applaudissements. C. 16. De la Musique depuis les Gaulois jusqu'à nous. C. 17. De la Musique des Chinois. C. 18. De la maniére d'ecrire la Musique depuis le 14 Siecle jusqu'au 16. Supplément à ce Chapitre. C. 19. De la Musique des Hongrois. C. 20. De la Musique des Persan et des Turcs. C. 21. De la Musique des Arabes. Livre II. Des Instrumens. Chap. 1. Instrumens de Hebreux. 2. Usage des Instrumens dans les Sacrifices et dans les Fetes. C. 3. Instrumens employés dans les Triomphes. C. 4. Instrumens dans les Jeux et les Fetes publiques. C. 5. Instrumens dans la Navigation. C. 6. Instrumens dans les Festins. C. 7. Instrumens dans les Funerailles. C. 8. Instrumens dans la Musique militaire. C. 9. De la Musique d'Eglise. C. 10. De la Musique de Negres. C. 11. Instrumens à Vent, antiques. C. 12. Instrumens de Percussion antiques. C. 13. Instrumens a cordes, antiques. C. 14. Instrumens a Vent, modernes. C. 15. Instrumens de Percussion, modernes. C. 16. Instrumens a cordes, modernes. C. 17. Instrumens modernes, Chinois. C. 18. Instrumens Arabes. C. 19. De la Musique des Russes. C. 20. De l'Opera, de l'Opera Bouffon, de l'Opera comique, et du Concert spirituel. C. 21. Confrérie de S. Julien des Ménétriers. C. 22. Du roi des Violons. C. 23. De la Musique chez les Grecs modernes. C. 24. Sur les Pierres sonores de la Chine. Musique des Siamois. Supplément à la Musique des Arabes. C. 25. De la Poésie lyrique des Morlaques et de leur Musique. Tom. II. Livre III. Abrégé d'un Traité de Compolition. Chap. 1. De la Musique. C. 2. Du Son. C. 3. Des Intervalles. C. 4. Ce que c'est que les consonnances. Pourquoi elles sont parfaites. Ce que c'est que les Dissonances. Pourquoi elles sont imparfaites. C. 5. De la Composition. C. 6. De la Melodie. C. 7. Figures ou Caracteres dont on s'est servi en differens tems pour noter la Musique des Anciens. C. 8. Etendue des Voix. C. 9. Des modes ou tons. C. 10. Des Cadences. C. 11. Des l'Harmonie. C. 12. De l'Echelle des Grecs et de la notre. C. 13. Du Chromatique. C. 14. De l'Enharmonique. C. 15. De la Basse fondamentale. C. 16. De la Basse continue. C. 17. De la Basse contrainte. C. 18. Des parties superieures. C. 19. Du Bessein. C. 20. De l'imitation. C. 21. Du Canon. C. 22. De la Fugue. C. 23. Du Contrepoint. C. 24 Du Chant sur le Livre. C. 25. Du Plain-Chant. C. 26. De l'Accompagnement et des Accords. C. 27. De la Tablature. Canons. Morceaux de Musique des seizieme et dix-septieme siecles. Livre IV. Des Chansons. Chap. 1. Reflexions sur les Chansons. C. 2. Des Chansons Grecques. C. 3. De Chansons Romaines. C. 4. Des changemens arrivés à la Langue françoise. C. 5. Des Chansons françoises et des Poetes Chansonniers des douzieme et treizieme siecles. C. 6. Chanson du Chatelain de Coucy. C. 7. Table des Chansons des douzieme et treizieme siecles, dans les Manuscripts du Vatican, du Roi, de M. le Marquis de Paulmy, de M. de Sainte-Palaye, de M. de Clairambaut, et de M. M. de Noailles. C. 8. De quelques Poetes Lyriques françois des quatorzieme et quinzieme siecles. C. 9. Chansons du Dannemarck, de la Norvége et de l'Islande. C. 10. Des Chansons et des Poesies Herses. C. 11. Chansons Périgourdines, Strasbourgeoises et Aubergnates. C. 12. Choix des Chansons françoises mises à quatre parties; Chansons Gasconnes, Béarnoises, Languedociennes et Provencales. Danses Grecques, Sauvages, de différentes Provinces de France, de la Chine, de la Russie etc. Tom. III. Livre V. Chap. 1. Poetes Musiciens Grecs et Romains. C. 2. Musiciens Grecs et Romains. C. 3. Auteurs Grecs et Romains, qui ont écrit sur la Musique, ou parlé de Musiciens. C. 4. Compositeurs Italiens. C. 5. Poetes Lyriques Italiens. C. 6. Des Chanteurs et Cantatrices célebres en Italie. C. 7. Au-

teurs Italiens et Latins, qui ont ecrit sur la Musique, dans les derniers siecles. C. 8. Compositeurs françois. C. 9. Musiciens françois. C. 10. Auteurs françois, qui ont ecrit sur la Musique. Tom. IV. Livre VI. C. 1. Poetes Lyriques françois. Supplement au Chapitre IV. du Tome troisieme. Notice d'un Manuscrit de la Bibliotheque de M. le Duc de la Valliere, contenant les Poesies de Guillaume de Machau, accompagnée de recherches historiques et critiques, pour servir à la vie de ce Poete. Lettre sur la formule Nos Dei gratiâ. Table de Matieres. Forkel (Johann Nicolaus); Allgemeine Geschichte der Musik. Erster Band. Leipzig, bey Schwickert, 1788. Gr. 4. 504 Seiten und 5 Kupfertafeln. Ausser einer Einleitung enthält das Werk 5 Kapitel folgenden Inhalts: 1) Vom Ursprung und den Erfindern der Musik. 2) Geschichte der Musik bey den Egyptiern. 3) Geschichte der Musik bey den Hebräern. 4) Geschichte der Musik bey den Griechen. 5) Geschichte der Musik bey den Römern.

Drittes Kapitel.

Geschichte der Musik bey einzelnen Völkern.

Erster Abschnitt.

Geschichte der Musik bey den Egyptiern, Aethiopiern und Chinesen.

I.

Ueber die Geschichte der Musik bey den Egyptiern ist bis jetzt noch kein eignes Werk vorhanden. Was die allgemeinen Geschichtschreiber davon sagen, deren hierher gehörige Abhandlungen im vorhergehenden Kapitel besonders unter den Artikeln: Prinz, Martini, Marpurg, Roussier, Burney, Hawkins und Forkel nachzusehen sind, ist theils aus den historischen Büchern des alten Testaments, vorzüglich aus den mosaischen Schriften, theils aus dem Herodot, Plato, Clemens von Alexandrien, Strabo, Dio Cassius und dem Diodor von Sicilien genommen. Dieß alles ist aber bey weitem noch nicht hinreichend, uns einen nur einigermaaßen richtigen Begriff von der wahren Beschaffenheit der egyptischen Musik zu geben. Auf das musikalische System der Egyptier (als wenn es nur im mindesten wahrscheinlich wäre, daß sie wirklich in ihrer Musik etwas gehabt haben, welches man geordnet, und ein System nennen könnte,) hat sich zwar Roussier in seinem vorhin angezeigten Memoire sur la musique des anciens näher als andere einlassen, auch sogar eine Vergleichung desselben mit dem musikalischen System der Neuern geben wollen; allein das, was er darüber gesagt hat, hätte er mit eben so viel Grunde von dem mus. System der Bewohner des Mondes sagen können, von welchen uns in musikalischer Rücksicht so wenig, wie von den Egyptiern bekannt ist. Auch gesteht er selbst am angeführten Orte, S. 65 er getraue sich nicht zu behaupten, daß das System der Egyptier wirklich so beschaffen gewesen sey, wie er es angebe. Also erfahren wir durch seine Schrift nicht, wie die Musik der Egyptier war, sondern nur wie sie hätte seyn können. Von der Musik des angränzenden Aethiopien, Abyssinien und anderer afrikanischen Länder haben wir eben so sparsame Nachrichten, und diejenigen, welche wir davon haben, betreffen nicht den Zustand der ältern, sondern der neuern Musik daselbst, weil sie uns von Reisenden mitgetheilt sind, die diese Länder erst besucht haben, nachdem die Einwohner schon ihre alte ursprüngliche Verfassung gänzlich verloren hatten. Folgende wenige Schriften sind alles, was wir über diesen Theil der musikalischen Geschichte besitzen:

Kircher (Athanasius) ein Jesuit, geboren zu Geysa, unweit Fulda, 1602; Oedipus aegyptiacus; hoc est, universalis Hieroglyphicorum vete-

rum doctrinae, temporis iniuria, abolitae instauratio. Opus ex omni Orientalium doctrina et sapientia conditum, nec non viginti diversarum linguarum auctoritate stabilitum. Romae, 1652. 1653. 1654. Tomi III. sive Vol. IV. in fol. Enthält hin und wieder zur Geschichte der egyptischen Musik gehörige Dinge, folgenden Inhalts: Tom. I. Syntagma II. C. I. p. 115. de prima Politices, seu Monarchiae Aegyptiacae institutione. Syntagm. III. c. X. p. 235. Aegii Daemones cantu delectari crediti. p. 236. cantus quid mystice notaret? Synt. IV. C. X. p. 297. Musica in conflatione Vituli adhibebatur. p. 299. Aemulabantur in cantione vituli solennitates Aegyptiorum. Tom. II. Classis I. C. IV. p. 31. Aenigma musicum. Tom. II. Pars II. Class. VII. Sect. III. de Musica hyeroglyphica. p. 119. C. I. de inventione et etymologia Musicae. C. II. p. 123. Mercurius Trismegistus Musicae cultor. ibid. Quod Hieroglyphica Musica nihil aliud fuerit, quam scientia ordinis rerum Universi. C. III. p. 129. Quomodo, quibusque hieroglyphicis Musicam mundanam expresserint Aegyptii. C. IV. p. 135. Quod omnes Hymni Veterum ad Musicam mundanam alluserint, quam qui nosset, eum admirandos effectus eius ope perpetraturum credebant. Divinationem in hymnis statuebant Aegyptii. Mystici Orphei hymni. Origo fabulosi cantus Orphei. Saxorum attractio ab Orpheo facta quid notet. Musicae vis in animis mortalium. Vox humana ad imitandum provocat. Der Verfasser starb zu Rom, 1680. Ludolf (Jobus) auch Leutholf genannt; Historia Aethiopica. Frankfurt, 1681. fol. Handelt Lib. III. c. 6. Lib. II. c. 18. Lib. I. c. 14. Von Musik und dazu gehörigen Umständen in Aethiopien und Habessinien, giebt auch sogar einige Melodien dieser Nationen in Noten, die in meiner Geschichte der Musik B. I. S. 94. abgedruckt sind. De Musica Aethiopum. Romae. 4. s. Beytr. zur Litter der Mus. p. 51. aus welchen ich das Werk bloß kenne. Sonst habe ich nirgends eine Anzeige davon gefunden; bin also nicht im Stande, vom Inhalte etwas näheres zu sagen. Nachricht von der barbarischen Musik der Einwohner im Königreich Juda in Africa, nebst Abbildung ihrer musikalischen Instrumente Aus dem Werke: Voyage du Chevalier des Marchais en Guinée, isles voisines et a Cayenne, fait en 1725 - 27 etc. Amsterdam, 1731. 8. 4 Bände. In Mitzlers mus. Bibl. B. 3. S. 572 — 577. Pauw (Cornelius von); Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois. Berlin, 1773 8. 2 Bände Enthalten Nachrichten von dem Zustande der Musik bey den Egyptiern und Chinesen, die in einer deutschen Uebersetzung in meiner mus. krit Bibl. B. 1. p. 227 — 230. abgedruckt sind. Die Absicht des Verf. bey diesen Untersuchungen geht hauptsächlich dahin, die Egyptier und Chinesen mit einander zu vergleichen, und die Hypothese des de Guignes zu widerlegen. Von der Musik beyder Völker ist er nicht erbaut. Bruce (James) ein Engländer; Reisen durch Egypten und Abyssinien zur Entdeckung der Quellen des Nils. Schon längst war eine deutsche Uebersetzung dieser Reisen, die in den Jahren 1775 oder 1776 schon gemacht wurden, angekündigt, und nun erst wird sie in der weidmannischen Buchhandlung zu Leipzig erscheinen. Der Verfasser hat auch Rücksicht auf den Zustand der Künste in Egypten und Abyssinien genommen. Besonders gehört hieher ein Schreiben von ihm, welches er dem Dr. Burney in London noch vor der öffentlichen Bekanntmachung seines Werks mitgetheilt hat, und worin sich wichtige Bemerkungen über das Alter und die Beschaffenheit der egyptischen Musik überhaupt, sodann auch Nachrichten von dem jetzigen Zustand derselben sowohl im neuern Egypten, als im angränzenden Abyssinien, finden. In Burneys Hist. of Mus. ist dieß Schreiben vollständig abgedruckt, und im ersten Bande meiner allgemeinen Geschichte der Musik S. 85 ist es in einer deutschen Uebersetzung zu lesen.

II.

Etwas besser sind wir von der Beschaffenheit der chinesischen Musik unterrichtet worden, seitdem uns die französischen Missionaire zu Pekin wenigstens einige Werke geliefert haben, deren Hauptgegenstand die Untersuchung dieser Kunst ist. Wenn die Hypothese des De Guignes (in seinem Memoire, dans lequel on prouve, que les Chinois sont une Colonie Egyptienne in den Mem. de l'acad. roy. des Inscript. etc. Tom. XXIX. vom Jahr 1758. Deutsch im Bremischen Magazin B. 6. S. 166) gegründet wäre, daß China durch eine egyptische Colonie 1122 Jahre vor Christo bevölkert worden sey so könnten uns nun die besagten Werke in den Stand setzen, auch auf die wahre Beschaffenheit der egyptischen Musik einen Schluß zu machen. Denn da die Chinesen eben so unwandelbar bey einmal angenommenen Gewohnheiten bleiben, wie es die Egyptier gethan haben sollen, so könnte man hoffen, daß auch ihre aus Egypten gebrachte Musik unverändert geblieben seyn werde. Zwar behaupten die neuern Chinesen, ihre alte weit vortrefflichere Musik sey verloren gegangen. Da sie aber zugleich von hundert andern Dingen versichern, daß sie noch jetzt völlig so beschaffen sind, wie sie vor mehrern Jahrtausenden waren, gerade so, wie es nach der Versicherung des Plato auch bey den Egyptiern der Fall war; so hat man den vorgeblichen Verlust ihrer alten Musik vielleicht nur für einen leeren Vorwand zu halten, womit sie die von einigen Europäern für sehr mangelhaft erklärte Beschaffenheit ihrer neuern Musik nur einigermaaßen beschönigen wollen. — Außer den meistens unzulänglichen Nachrichten, die man bey verschiedenen Reisebeschreibern zerstreuet findet, gehören hauptsächlich folgende Werke hieher:

Memoria etc. oder, Abhandlung von der Musik der Chinesen von Lykoang-ti, Mitglied des kaiserl. gelehrten Tribunals und Staatsministers ꝛc. Ins Spanische übersetzt und mit Anmerkungen und Beobachtungen versehen. Madrid, bey Baylo und Terero, 1780 s. Journ. encyclop Mars 1780. T. II. P. III. p. 543. Das Werk, von welchem hier die Rede ist, war chinesisch von Ly-koang-ti geschrieben, und vom P Amiot auch ins Französische übersetzt. Obgleich diese Uebersetzung nach Frankreich kam, so ist sie doch nicht gedruckt worden. Den Inhalt derselben hat uns aber Roussier in einer Anmerkung zu seiner Ausgabe des Mem. sur la Mus. des Chinois. S. 12 mitgetheilt: 1) Théorie de la Musique en général. 2) Effets de la Musique 3) Explication des differentes especes de Musique. 4) Des regles de la Musique. 5) Des instrumens dont on se servoit anciennement dans l'execution de la Musique. 6) De la Musique vocale. 7) De la Musique qu'on employoit anciennement pour les danses et la comédie. 8) De l'usage de chaque espece de Musique en particulier. Das Original wurde in Pekin im Jahr 1727 zum erstenmal gedruckt, und der Herausgeber war der Sohn des Verfassers, mit Nahmen Tsing-the. Roussier erklärt es für ein kostbares Werk, und hat vieles daraus in seinen Anmerkungen zur Abhandlung des Amiot beygebracht. Mailla, (P. Joseph Anna Maria de Moryac de) ein Jesuit und Missionair zu Pekin; Histoire générale de la Chine, ou Annales de cet empire, traduites du Tong-Kien-Kang-Mou, et publiées par l'Abbé Grosier. A Paris, 1777 — 1778. 4. 6 Bände. Enthält auch Nachrichten von der chinesischen Musik, Sect. 128 — 148. also in 20 Sectionen, und Sect. 186. vom Yo-king, oder Musikbuche. s. v Murrs Kunst-Journal, B. 6. p 159. Der Verfasser hat 45 Jahre in China gelebt, und ist 1748 gestorben. s. Lettres edifiantes. T. 28. p. 59. Seine Urtheile von der chinesischen Musik sind aber eben so übertrieben, wie diejenigen, welche er von der übrigen Verfassung der Chinesen fällt. Der unfruchtbare Kleinigkeitsgeist, welcher bey dem ganzen Volke herrscht, herrscht auch in der Musik desselben, und wer di

Nachrichten davon mit etwas kritischern Augen betrachtet, als die französischen Missionaire in Pekin, wird sich durch den bewundernden Ton, in welchem sie davon sprechen, nicht irre machen lassen. Amiot (— —) ein französischer Missionair zu Pekin; Memoires sur la Musique des Chinois, tant anciens que modernes. In den Memoires concernant l'Histoire, les sciences, les arts, etc. des Chinois, par les Missionaires de Pe-kin, Tom. VI. Paris, 1780. gr. 4 Die Herausgabe dieses Werks ist durch den Abbé Roussier besorgt worden, welcher auch viele Anmerkungen beygefügt hat. Der nähere Inhalt ist: Partie premiere. Des huit Sortes de Sons. Art. 1. Du son en général. Art. 2. Du son de la peau Art. 3. Du son de la pierre. Art. 4. Du son du métal Art. 5. Du son de la terre cuite. Art. 6. Du son de la soie. Art. 7. Du son du bois. Art. 8 Du son du bambou. Art. 9 Du son de la calebasse. Seconde Partie. Des Lu. Art. 1. Des Lu en général. Art. 2. Des Lu en particulier. Art. 3. Dimensions des Lu. Art 4. Formation du Systeme musical des Chinois. Art. 5. Génération des Lu. Art. 6. De la circulation du son fondamental Art. 7. Génération des Lu par les deux koa; kien et kouen. Art. 8. Génération des Lu par les quatre koa; kien et kouen, ki-ki et oueï. Art. 9 Génération des Lu par les lignes des hexagrammes qui composent douze koa. Art. 10. Génération des Lu par les nombres Art 11. Génération des Lu par les nombres, à la maniere des anciens Chinois, depuis Hoang-ty jusqu'aux Han. Art. 12. Dimensions des Lu, calculés plus rigoureusement par les Chinois modernes. Art. 13. Maniere d'éprouver ces Lu. Troisieme Partie. Des Tons Art. 1. Ce que les Chinois entendent par Ton. Art. 2. Des sept principes. Art. 3. si les Chinois connoissent, ou ont connu anciennement, ce que nous appellons Contre point. Art. 4. Maniere dont les Anciens accordoient le Kin a cinq ou à sept cordes. Conclusion. Hymne Chinois, en l'honneur des Ancêtres. Im Original nimmt alles zusammen 185 Seiten ein, und 30 Kupfertafeln. Sodann folgen Observations sur quelques points de la Doctrine des Chinois von Roussier von Seite 186 — 240. Sie sind folgenden Inhalts: Observ 1. Examen des proportions exposées a la figure 9, a, de la seconde partie du Memoire du P. Amiot. Observ 2. Sur la figure 9, b. de la seconde Partie. Observ. 3. Source des proportions factices des Chinois modernes Observ. 4. Expolition du principe des proportions authentiques des anciens Chinois. Den Beschluß macht eine Erklärung der Kupfertafeln. — — Essai sur les pierres sonores de Chine. Ebendaselbst von Seite 255 — 274. mit 2 Kupfertafeln, worauf Instrumente mit klingenden Steinen abgebildet sind, welcher aber nicht von Amiot, sondern von einem andern Missionair ist. Einen Auszug aus diesem Werke findet man im musik. Almanach für Deutschland auf das J. 1784 S. 233 — 275. Was übrigens von den Nachrichten des Mailla gesagt ist, gilt auch von dem Werke des P. Amiot, und so gelehrt auch die Anmerkungen scheinen mögen, welche Roussier demselben beygefügt hat, so kann ich dadurch nur derjenige zur Bewunderung der chinesischen Musik hingerissen werden, der entweder leichtgläubig, und ein besonderer Liebhaber von Hypotheses, oder nicht im Stande ist, die Sache gründlich zu übersehen.

Des dritten Kapitels

Zweyter Abschnitt.

Schriften zur Geschichte der Musik bey den Hebräern.

Die Hauptquelle, aus welcher das Wenige, was wir von der hebräischen Musik wissen, geschöpft ist, sind die Bücher des alten Testaments. Zur Literatur derselben würden also alle Schriftsteller gerechnet werden können, welche die gedachten Bücher erklärt haben. Da aber viele dieser Erklärer der

Musik nur sehr beyläufig gedenken, und ihrer eine viel zu große Anzahl ist, al daß sie hier sämmtlich angezeigt werden könnten, so schränke ich mich nur a solche ein, bey denen es Hauptabsicht war, die Musik der Hebräer entwed allgemein, oder nach ihren einzelnen Theilen zu untersuchen

Zunächst gehört hieher eine Sammlung von Schriften, welche Blasi Ugolino hat zusammen drucken lassen. Das kostbare Werk, worin diese Samm lung enthalten ist, führt den Titel:

Thesaurus antiquitatum sacrarum, complectens selectissima clarissim rum virorum opuscula, in quibus veterum Hebraeorum mores, leges, i stituta, ritus sacri et civiles illustrantur; opus ad illustrationem utriusqu testamenti, et ad Philologiam sacram et profanam utilissimum maximeq necessarium. Vol. I — XXXIV. Venetiis, 1744 — 1769. fol. max. D 32ste Band enthält bloß allein die erwähnten musikalischen Schriften, der 40 an der Zahl sind. Da aber einige derselben nicht sowohl die Musik d Hebräer insbesondere, als die Musik der alten überhaupt betreffen, so zeich ich sie hier nicht besonders aus, sondern bemerke nur in der Folge, wenn an ihren Orten einzeln vorkommen, daß sie auch in dieser Sammlung enth ten sind.

Ferner gehören die Kapitel aus den allgemeinen Geschichtschreibern hi her, in welchen von der Musik der Hebräer gehandelt wird, die besonders den Werken des Bonnet, de la Borde, Brown, Burney, Legipont, Martii Marpurg, Prätorius, Prinz, Blainville, Hawkins und Forkel nachzusehe sind. Außer diesen angezeigten sind folgende Schriften die beträchtlichste welche sich entweder über den ganzen Umfang der hebräischen Musik, oder n über einzelne Theile derselben erstrecken.

I. Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihre ganzen Umfange handeln.

Tractatus de Musica veterum Hebraeorum excerptus ex Schilte Ha giborim nunc primum a Blasio Ugolino ex Hebraico latine reditus. Ugolini Thes. antiquit. sacr. Tom. XXXII. p. 1 — 96. Enthält 10 K pitel, die sich über die meisten Theile der hebräischen Musik erstrecken. Or (Joa. Henricus); Specimen Musicae ex Lexico rabbinico excerptum. Ugolini Thesauro antiq. sacr. Tom. XXXII. p. 491. Handelt kürzlich v den meisten zur Musik der Hebräer gehörigen Dingen, nach den Begriffen t Talmudisten. Huerga (Cyprianus de la) ein spanischer Cistercienserm De ratione Musicae et instrumentorum usu apud veteres Hebraeos. Alca Der Verfasser starb 1560. s. Iacobi le Long Bibl. sacr. p. 784. Fran sco (Ludov. S.) ein Portugiese; Globus canonum et arcanorum linguae s ctae ac divinae scripturae. Rom, 1586. Das 9 Kapitel des 10 Buchs h delt von Musik. s. Possevini Bibl. select. p. 223. Der Verfasser war P fessor des canonischen Rechts aus dem Orden der Franciskaner, und das wähnte Kapitel seines Werks handelt von Musik nach Anleitung der im al Testament enthaltenen Stellen. Mersenne (Marin) ein Menorit, gebo zu Oise in dem Herzogthum Maine, 1588; Quaestiones celeberrimae in G nesin. Paris, 1623. fol. In diesem Werke handelt der Verfasser durch V anlassung des Verses: Et nomen fratris eius Jubal. Ipse fuit pater can tium cithara, et organo, von Musik, folgenden Inhalts: Quaestio 56. Qua nam fuerint instrumenta harmonia, quibus tum Hebraei quam Graeci, cae raeque nationes utuntur, aut etiam antiquitus utebantur. Quaestio 57. vi Musicae tum antiquorum, tum nostrae. Art. 1. An revera Concen Harmonicus vim tantam habuerit, quantam autores asserunt. Art. 2. U de Musica tantam vim habere possit, ubi de sono concinno, consono et concinno quaedam asseruntur. Art. 3. Quare Consonantiae musicae v

n animum exerceant, ut cur una Consonantia gratior sit, quam alia. Art. 4. De pronunciatione eorum, quae canuntur, ut distincte audiri possint, et le literarum, atque dictionum electione. Art. 5. Quod audientes cantilenam et verba distinguentes, eam insuper intelligere debeant, ut vim integram Musica exercere possit. Art. 6. Quod verborum quantitas, et tempus observari debeant, ubi fuse de pedibus metricis agitur. Art. 7. De versibus, et quantam vim Musicae tribuant, quodque necessarii sint, ut perfecte vires exerat, ubi nonnulla de Versibus Hebraicis afferuntur. Art. 8. Quod lingua Hebraica Versus nostris similes pati valeat adversus Scaligerum. Art. 9. Quod optima instrumenta, si quis illorum beneficio Passiones movere velit, et voces eligi debeant, si ad scopum pervenire volueris. Art. 10. De gestibus, atque motu corporis, quos in canendo Musici servare debent, ut harmoniae vis perfectum quid edat. Art. 11. Musicum debere se, suamque cantilenam moribus, humoribus, temperamento, patriae et statui illius accommodare, quem commovere voluerit, et tandiu canere, donec ad scopum pervenerit, auditorem vero attentum esse debere. Art. 12. Quod Modus immutandus sit, quando res ita postulat. Art. 13. De Modis Harmonicis, tam recentiorum, quam antiquorum. Art. 14. De Modis Harmonicis antiquorum continuatio. Art. 15. Num Musicus alio quam diatonico genere uti debeat, ut perfecte vires Musicae restituat, et eam ad perfectionis fastigium adducat. Art. 16. Quomodo Musica componi debeat, ut suum effectum sortiatur, ubi plurima de industria Musicorum antiquorum, et de vi ipsius Musicae. Art. 17. De Musica Hebraeorum, et explicatio locorum Scripturae Sacrae, quae de Musica, et vi sonorum loquuntur. Ist auch einzeln in Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. p. 497 abgedruckt. Der Verfasser starb zu Paris, 1648. Kircher (Athanasius); Musurgia universalis, sive ars magna consoni et dissoni, in X libros digesta. Tom. I. II. Romae, 1650. fol. Enthält: Tom. I. Lib. II. cap. IV. de musica antiqua instrumentisque Hebraeorum, et qualia illa fuerint. §. 1. de instrumentis Hebraeorum Polychordis, sive Neghinoth. § 2. de pulsatilibus instrumentis Hebraeorum. §. 3. de instrumentis pneumaticis Hebraeorum. §. 4. de usu instrumentorum musicorum apud Hebraeos. §. 5. de Musicis celebribus apud Hebraeos. Cap. V. de Musica Davidica. §. 1. Utrum Psalmi Davidici soluta oratione an vero carmine conscripti sint, et quo genere carminis. §. 2. de titulis Psalmorum. §. 3 de acrostichis Psalmorum versibus. §. 4. de tropis et figuris, atque arte poetica in Psalmis latente. § 5. de diversis metris, quibus Psalmi conscripti sunt. §. 6. de Musica moderna Hebraeorum. Ist in Ugolini Thesauro Tom. XXXII. p. 354 — 416. abgedruckt. Til (Salomon van) Prediger und Professor zu Dortrecht, zuletzt in Leyden, geboren zu Wesopen bey Amsterdam, 1643; Digt-Sang-en Speel-Konst, soo der Ouden, als bysonder der Hebreen, door een naeuwkeurig onderzoek der Outheyd uyt sijn vorige duysterheyd wederom opgeheldert etc. Dortrecht, 1692. 4. 3 Alphabete. Nach Jöcher ist 1706 auch eine lateinische Uebersetzung dieses Werks herausgekommen. Mir ist aber außer dem Original nur die deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Dicht-Sing- und Spiel-Kunst, sowohl der Alten, als besonders der Hebräer ꝛc. Frankfurt, 1706. 4. 2 Alphabet und 15 Bogen, bekannt geworden, die 1719 in eben dem Format und Stärke zum zweytenmal aufgelegt worden zu seyn scheint. Das Werk hat 3 Theile. Der erste handelt von dem Ursprung und Fortgang der Dicht-Sing- und Spiel-Kunst, in IX Unterabtheilungen. Der zweyte von den hierher gehörigen Merkwürdigkeiten aus den Psalmen Davids, in IX Abtheilungen, und der Dritte von der Ordnung, nach welcher der Singdienst der Leviten mußte eingerichtet werden, in 8 Abtheilungen. Einen Auszug hat Ugolinus seinem Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 231 — 350. in lateinischer

Sprache einverleibt. Dieß Werk ist das vollständigste über die Musik der Hebräer, und verdiente eine bessere Uebersetzung, als die angezeigte deutsche ist. Eine ausführliche Beurtheilung des Originals findet sich im Boekzaal van Europa. B. 1. S. 268. vom Jahre 1692. Bartoloccius (Julius) geboren in Toscanien 1613; De Hebraeorum Musica, brevis dissert. In dessen Bibl. rabbin. Romae, 1693. fol. Part. IV p. 427. — de Psalmorum libro, Psalmis et musicis instrumentis. Ibid. Part. II. p. 184. Steht auch in Ugolini Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 457. Der Verfasser starb 1687. Lamy (Bernard) ein französischer Priester; Dissertatio de Levitis Cantoribus, eorum divisione, classibus; de Hebraeorum canticis, musica, instrumentis etc. desumta ex libro de Tabernaculo foederis. In Ugolini Thes. antiquit. sacrar. Tom. XXXII. p. 571 — 642. aus des Verfassers Apparatu, ad intelligenda sacra biblia etc. genommen, welcher zuerst 1687. fol. sodann 1711. 8. und 1723 in 4 gedruckt, auch ins Französische (1689. 12.) und Englische übersetzt worden ist. Enthält 10 Abschnitte folgenden Inhalts: Sect 1. de Levitis cantoribus, numero eorum, et classibus. Nec mulieres, nec etiam virgines admittebantur, ad cantandum in templo. Sect. 2. de Hebraeorum canticis, psalmis, carminibus, arte qua pangebantur. Carminibus multa additur gratia ex cantu. Sect. 3. Edito vocis, aut alio quocumque sono, et motibus variis corporis homines testantur mentis suae affectus. De variis modis quibus sonus potest excitari. Sect 5. Proportiones harmonicae inveniuntur; et totius Musices reteguntur fundamenta. Sect. 6 de diversis Musices modis. Unde illi olim tanta vis? An illam amiserit? Hebraei Musicam excoluere. Sect. 7. de instrumentis musicis, quorum usus in templo; et de canticorum diversis speciebus. Sect. 8. Musica templi, quaecumque fuerit, censenda praestantissima. Hebraeis debetur origo musicae, quam Graeci tribuunt Pythagorae. Sect. 9. An soli Levitae canerent in templo? His adiungebantur Rechabitae. Quo in loco starent cantores? Quo ordine, quibus temporibus sacra cantica decantarent. Sect. 10. A quibus autoribus compositi Psalmi, et qua occasione. A quibus cantoribus decantari, quibusve instrumentis musicis. Haec omnia indicant tituli Psalmorum, sed hi tituli non sunt omnes certae auroritatis. Der Verfasser lebte zwischen 1640 und 1715. Lund (Daniel); Dissertatio de Musica Hebraeorum ant. Upsal, 1707. 8. Mirus (Adam Erdmann) Magister und Conrector zu Zittau; Kurze Fragen aus der Musica sacra, worinnen den Liebhabern bey Lesung der biblischen Historien, eine sonderbare Nachricht gegeben wird. Görlitz, 1707. 12. und Dresden, 1715. 9½ Bogen. Inhalt: Erster Theil, von der Musica sacra insgemein. Cap. 1. Von dem Ursprung und Fortgang der Musik. Cap. 2. Von der Musik Eintheilung. Cap 3. Von der Musik sonderbaren Eigenschaft. Zweyter Theil, von der Musica sacra insonderheit. Cap. 1 Von dem Gebrauch der Musicae sacrae insgemein. Cap. 2. Von der allgemeinen geistlichen Musik Cap 3. Von der sonderbaren Musik der Leviten, und in specie von den Sängern. Cap. 4. Von der Art zu singen. Cap. 5. Von dem Orte, wo die Leviten gesungen. Cap. 6. Von der Zeit, in welcher die Leviten gesungen. Cap. 7. Von der öffentlichen Musik in weltlichen Sachen Cap. 8. Von der eigenen Musik einer jedweden Privatperson. Boetius (Joan. Henricus) ein Professor der Philosophie und Conrector zu Schweinfurt; de Musica, Praeexercitamento Ebraeorum, quibus ad sapientiam diviniorem se praeparabant. s. Miscellanea Lipsienf. Tom. IV. p 56 — 68. Observatio LXXV. und Ugolini Thesaur. ant. sacr. Tom. XXXII. pag. 659 Der Verfasser war zu Eberbach in Franken am 19 Nov. 1687 geboren, studierte zu Jena, wurde 1709 Conrector, und 1715 Professor zu Schweinfurt, starb aber schon am 18 October 1716. noch nicht 30 Jahr alt. Schröter, (Christoph Gottlieb) Organist zu Nordhausen; Epistola gratulatoria de Musica Davidica et Salomoniaca. Dresden, 1716.

Der Verfasser war damals auf der Kreuzschenle zu Dresden, und schrieb diese Epistel seinem Gönner, dem damaligen Kapellmeister Schmidt zu Ehren. Er beweist darin nach Schulkräften, wie er selbst sagt, den Vorzug der heutigen Musik vor der Davidischen und Salomonischen, um Prinzens Behauptung des Gegentheils dadurch zu widerlegen. De excellentia Musicae antiq. Hebraeorum, et instrument. mulic. Monach. 1718. 8. Harenberg (Johann Christoph) Probst des St. Lorenzstiftes vor Schöningen, und Professor am Carolino zu Braunschweig, geboren zu Langenholzen, bey Alfelde im Hildesheimischen, am 28 April, 1696, wo sein Vater ein armer Landmann war. Er mußte sich auf Schulen und Universitäten mit der Musik durchhelfen, und bekam auf diese Weise so viele Kenntniß von dieser Kunst, daß er in der Folge besonders über die Musik der Hebräer gelehrte Untersuchungen anstellen konnte. Man hat von ihm; Veri divinique natales circumcisionis Iudaicae, templi Salomonei, Mulices Davidicae in sacris, et baptismi Christianorum. Helmstädt, 1720. 4. Wider Spencer. — Commentatio de re Musica vetustissima, ad illustrandum scriptores sacros et exteros accommodata. 1753. (In den Miscellaneis Lipsiens. novis ad incrementum scientiarum etc. Vol. IX. pag. 218 — 268.) In diesem Werke werden folgende Sachen abgehandelt: 1) die bey den Juden und andern ältesten Völkern gebräuchlichen musikal. Instrum. 2) Ursprung der mus. Instrumente, der Gedichte und Melodien bey den Griechen. 3) Von den Melodien der Ebräer und ältesten Noten der Europäer. 4) daß die Alten den einstimmigen Gesang geliebt. ꝛc. Der Verfasser theilt die Instrumente ein, in geschlagene, geblasene und gerührte. Gittith und Magadis hält er für einerley. Der Verfasser starb am 12ten Nov. 1774. Calmet (Augustin) ein gelehrter Benedictiner; Dissertation sur la Musique des Anciens et en particulier des Hebreux. In dessen Commentaire litteral sur la Bible. Tom. IV. p. 46 — 52. Amsterdam, 1723. 8. — Dissertation sur ces 2 Termes hebreux: Lamnazeach et Sela. Ibid Tom. IV. p. 14 — 18. oder Tom. VIII. Beyde Werke stehen auch in einer lateinischen Uebersetzung in Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. Calmet wurde 1672 geboren, und starb zu Senones 1757. Marcello (Benedetto) ein venetianischer Patricier, geboren zu Venedig 1680; Estro Poetico-Armonico. Parafrasi sopra i primi XXV. Salmi, Poesia di Girolamo Ascanio Giustiniani, Musica de Bened. Marcello. Tomi IV In Venezia, 1724. fol. Der zweyte Theil über die zweyten 25 Psalmen, ebenfalls in 4 Foliobänden, ebendaselbst, 1726 und 1727. Die Vorreden dieses Werks enthalten viele Dinge, die Beschaffenheit der Musik der alten und neuen Hebräer betreffend. s. Mattheſons Crit. mus. und Angel. Fabronii Vit. Italor. Dec. IX. p. 272 — 378. Er starb 1729. Burney aber giebt 1741 als sein Sterbejahr an. Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg, geboren daselbst 1681; Der musikalische Patriot, welcher seine gründliche Betrachtungen über geist- und weltliche Harmonien, sammt dem, was durchgehends davon abhängt, in angenehmer Abwechselung zu solchem Ende mitgetheilt, daß Gottes Ehre, das gemeine Beste, und eines jeden Lesers besondre Erbauung dadurch befördert werde. Hamburg, 1728. 4. 376 Seiten Ist eine vortreffliche Schrift, deren gröster Theil von der Musik der Hebräer und von den Ueberschriften der Psalmen handelt. Bedford (Arthur); Scripture Chronology demonstrated by Astronomical Calculations etc. Handelt 1) of the Mulik of the Grecks and Hebrews; 2) of the Musik and service, as performed in the Temple. s. The present State of the republick of Letters. 1730. London. 8. p. 335. Das Werk ist zu London im Jahr 1730 in Folio gedruckt. Speidel (Johann Christoph) Mag. Special-Superintendent und Stadtpfarrer zu Waiblingen; Unverwerfliche Spuren von der alten Davidischen Sing-Kunst, nach ihren deutlich-unterschiedenen Stimmen, Tönen, Noten, Tact und Repetitionen, mit einem Exempel zur

Prob: Sammt einer Untersuchung der Dialogorum musicorum, und gründ
chen Anweisung zu einer accuraten Abtheilung der Psalmen. Stuttgard, 174
4. 48 Seiten. Bodenburg (Joachim Christoph) Rector des grauen Kl
sters zu Berlin; Einladungsschrift von der Musik der Alten, sonderlich d
Ebräer, und von den berühmtesten Tonkünstlern des Alterthums. Berlin, 174
f. Mittags historische Abhandlung von den Orgeln, S. 5. in der Not
Der Verfasser starb 1759, in einem Alter von 68 Jahren. Pfeiffer (A
gust Friederich) Professor der orientalischen Sprachen zu Erlangen, geborc
daselbst 1748; Ueber die Musik der alten Hebräer. Erlangen, 1779. 4. 5
Seiten, und einer Kupfertafel. Gehört unter die besten Schriften dieser Ar
Mattei (Saverio); Dissertazioni preliminari alla traduzione de'Salmi. P
dua, 1780. 8. 8 Bände. Die neunte Dissertation des ersten Bandes handel
della musica antica, e della necessità delle notizie alla Musica appertenent
per ben intendere, e tradurre i Salmi. Die zwölfte Dissert. im zweyte
Bande: Salmodia degli Ebrei. Die 18. Dissert im sechsten Bande: la Filc
sofia della Musica, o sia la Musica de'Salmi. Im achten Bande ist eine Co
respondenz über die alte Musik zwischen dem Verfasser, dem Abt Metastas
und einigen andern abgedruckt. Die Urtheile des Verfassers verrathen me
stens eine zu geringe Kenntniß der Musik, und einen allzugroßen Begriff vo
der hebräischen insbesondere. Seine Hauptmeynungen sind: die Psalmen so
len aus den Chorbüchern des Tempels, mit allen Musikwörtern abgeschriebe
seyn. Einige dieser Musikwörter sollen Maestro di Capella, andere Sonett
und noch andere die verschiedenen Taktarten andeuten. Die Inschriften de
Psalmen, soweit sie die Musik betreffen, sollen von den Originalverfassern he
rühren, aber das historische derselben vom Esras, oder dem, der sie gesammel
habe. Die Musik, mit welcher die Psalmen gesungen und begleitet wurde
stellt sich der Verfasser lieblicher und harmonischer vor, als die neuere. Man
che Psalmen sollen unsern Litaneyen gleichen, auch eben so abgesungen und b
gleitet worden seyn. Der Uebersetzung der Psalmen selbst, sind noch einige zerstreuet
Anmerkungen u. Vermuthungen über die mus. Scala der Hebräer beygefügt, wo
in beyläufig nochmahls bewiesen wird, daß die neuere Musik der alten weit nachst
he. Wald (Sam Theoph.) Prof. der orient. Sprach. in Königsberg in Preusse
seit 1787, vorher Mag. u. Prof. der Philosophie zu Leipz. seit 1783, u zuvor Lehre
am Erziehungsinstitut zu Halle, geb. in Breßlau 1760; Historiae artis Musica
Specimen primum. Halle, 1781. 4. 3 Bog. Handelt: Sect. I. de origine Musices
Sect. II. de progressu Musices felici, in arca conservata ad patriarchas, et ab iis a
Aegyptios, Hebraeos, Phoenices et Graecos transiit Pythagoras. Sect. III
de instrumentis musicis quae Pythagorae tempore innotuerunt. Betrifft beso
ders die hebräische Musik. Contant (de la Motte du (Vicaire general d
Vienne (en Dauphiné); Traité sur la poesie et la musique de Hebreus
pour servir d'introduction aux psaumes expliqués. Paris bey Montard
1781. 8. Chap. IV. Musique des Hebreux §. 1. Son antiquité. §. 2. Mul
titude des Musiciens consacrés au culte du Tabernacle ou du Temple. §. 3
Vrais noms des Instrumens de la Musique hebraique. §. 4. Perfection d
la Musique de Hebreux. §. 5. Effets de la Musique chez les Hebreux. §
6 Etat de la Musique chez les Hebreux. §. 7. Erreurs des Modernes, tou
chant l'prononations des intervalles musicaux. §. 8. Principes fondamentaux
d'intonation §. 9. Progression triple de sept termes, d'ou se tirent les sep
sons du systeme diatonique. §. 10. Semaine planetaire des Egyptiens, four
nissant divers systemes diatoniques. §. 11. Consequence que l'on peut tire
des principes des anciens en faveur de la Musique des Hebreux. §. 12. Ob
servations sur le vrai systeme des Europeens. §. 13. Canaux par ou l'ar
musical se communiquoit de race en race chez les Hebreux. §. 14. Musi
que moderne des Juifs. §. 15. Mauvaise nomenclature et fausse descriptio

que Von donne communement des instrumens reçus chez les Hebreux. Die meisten §§ sind aus Rousser genommen, und das übrige ist seicht, ohne Urtheil und Sachkenntniß. Herder (Johann Georg) herzogl. weimarischer Generalsuperintendent ꝛc. zu Weimar, geboren zu Morungen in Preussen am 25sten August 1741; Vom Geist der hebräischen Poesie. 2 Bände, Dessau, 1782 — 83. 8. Enhält im zweyten Band folgende Abhandlungen: S. 374 — 78. Von der Musik der Psalmen; S. 379 — 82. Ueber die Musik, ein Anhang aus Asmus sämmtlichen Werken, Th. 1. S. 87. S. 266 — 274. Verbindung der Musik und des Tanzes zum Nationalgesange, ein Anhang zum Liede der Debora. Joseph. Maria Pulci-Doria, S. Metropolitanae Neapolitanae ecclesiae Canonic. Presbyter; Hebraicarum antiquitatum opus, nunc primum in lucem editum in duos libros distributum. Napol. Lib. I. 1784. 318 Seit. Lib. II. 1785. 286 S. 4. Das 7te Kapitel handelt: von der Musik der Hebräer.

II. Schriften über einzelne Theile der hebräischen Musik.

1) Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer.

S. Hieronymus, ein berühmter Kirchenlehrer aus Stridon an den Gränzen von Dalmatien und Pannonien, geboren im Jahr Christi 330, und gestorben 420; Epistola ad Dardanum, de instrumentis musicis. In dessen Operibus Tom. V. p. 191. Beschreibt eine Art von Orgel, die zu Jerusalem gefunden haben soll; ausserdem aber auch alle andere Instrumente, deren in den Psalmen Erwähnung geschieht. Etwas von der Beschreibung der Orgel verdient hier angeführt zu werden: De duabus elephantorum pellibus concavum coniungitur (heißt es); et per duodecim fabrorum fusilatoria comprenditur: per quindecim cicutas aereas in sonitum nimium, quos in modum tonitrui concitat; ita ut per mille passuum spatia sine dubio sensibiliter utique, et amplius audiatur; sic apud Hebraeos de organis, quae ab Hierusalem usque ad montem Oliveti, et amplius sonitu audiuntur, comprobatur etc. In der Ausgabe der Werke des Hieronymus, welche zu Antwerpen veranstaltet worden, stehen die Briefe im neunten Bande, und die hieher gehörige Stelle S. 113. Man zweifelt aber daran, daß der Brief an den Dardanus wirklich dem Hieronymus gehöre. Glaser (Johann Adam) Philosoph. studios. Schauenstein Varisicus zu Leipzig; Exercitatio philologica de instrumentis Ebraeorum musicis ex Psalmo IV et V. Leipzig, 1686. 4. 2½ Bogen. Mag. Christian Weidling, unter dessen Nahmen diese Dissert. im Walther steht, war Präses Ist auch in Ugolini Thes. antiquit. sacrar. T. XXXII. p. 157 abgedruckt. Zoega (Christianus); de Buccina Hebraeorum, Dissert. Lipsi. 1692. s. le Long Bibl. sacr. p. 1027. Reinhard (Michael Henrich); de instrumentis musicis Hebraeorum, Dissertatio. Wittenberg, 1699. s. Fabricii Bibliogr. antiq. c. II. §. 15. Pfeiffer (August) Superintendent zu Lübeck; Tractat. de Neginoth aliisve instrumentis musicis Hebraeorum. In Ugolini Thesauro antiquitatum sacrarum, Tom. XXXII. p. 801. Vorher war das Werk in des Verfassers zu Utrecht 1704 in 2 Quartbänden herausgekommenen philologischen Schriften abgedruckt. Er war geboren zu Lauenburg 1640 und starb zu Lübeck 1698. Drechsler (Johann Gabriel) Schulcollege zu Halle, geb. zu Wolkenstein im Meißnisch.; de Cithara Davidica, Dissert. Leipzig, 1712. 4. 38 Seiten. Auch in Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. p. 171. wo noch ein Appendix Symbolica et Hieroglyphica angehängt ist. Der Hauptinhalt ist kürzlich folgender: Cithara (§. 1. 7.) Davidica (§. 2. 6.) fuit instrumentum musicum (§. 8.) ex ligno, chordis, aliisque ad id pertinentibus (§. 10.) ab artifice in usum Davidis (§. 9.) arte formatum (§. 11. 12.) ad leniendam tristitiam (§. 13. 16.) excitandum pie-

tatis ardorem, (§. 14. 17.) et laetitiam testandam, (§. 13.) ob specialem effectum malum spiritum a Saule amoliendi (§. 18. seq.) celebre. Eine deutsche Uebersetzung dieser Dissertation steht in G. Serpilii Lebensbeschreibung geistlicher Schriftsteller, S. 34. Der Verfasser starb zu Halle, 1677. Schoettgen (Christian); Programma: an instrumentum Davidis mulicum fuerit utriculus? Francofurt. ad Viadr. 1716. 4. d'Outrein (Joh.) ein reformirter Prediger, zuletzt in Amsterdam, geboren zu Middelburg 1663; Disputationes XV. de Clangore Evangelii, sive de clangoribus sacris. Handelt auch von der Musik der Hebräer, insbesondere aber de instrumento Magrepha, welcher Theil in Ugolini Thes. antiquit. sacr. Tom. XXXII. abgedruckt ist. Starb 1722. Calmet (Augustinus); Dissertatio in musica instrumenta Hebraeorum. In Ugolini Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 775. Ist wahrscheinlich ein ins Lateinische übersetzter Auszug aus der in des Verfas. Commentaire litteral sur la Bible enthaltenen Abhandlung über die Musik der Hebräer, welche 1723 zu Amsterdam gedruckt ist. Sparre (Nicolaus Hierlingius); de musica et cithara Davidis eiusque effectu. Halniae, 1733. 4. 10 Seiten. Anfaldus (Cast. Innocent.) Ordinis Praedicatorum; De forensi Judaeorum Buccina Commentarius. Brixiae, 1745. Gr. 4. 124 Seiten. Der Titel sagt es hinlänglich, daß hier nicht vom musikalischen Gebrauch des besagten Instruments die Rede ist. Die Abhandlung hat daher diesen Platz bloß deswegen bekommen, weil das Instrument außer dem hier erklärten Gebrauch auch einen musikalischen hatte, und weil sie auch von den meisten mus. Litteratoren stets als eine eigentlich musikalische Schrift angeführt worden ist. Iken (Conrad) der ältere, Dr. und Professor der Theologie am reformirten Gymnasio zu Bremen, geboren daselbst am 25sten Dec. 1689; De tubis Hebraeorum argenteis. Disput. I. II 1745. Der Verfasser starb am 25sten Jun. 1753. Breidenstein (Johann Philipp), zuerst Schulverwalter, Musikdirector und Organist an der reformirten Hauptkirche zu Hanau, sodann von 1777 bis 1782 ordentlicher Professor der Oekonomie zu Giesen, wo er aber aus Ursachen, die nicht bekannt sind, seinen Abschied erhielt, geboren zu Windecken am 9ten April 1724; Gespräch von der Pauke und der alten Strafe des Paukens aus Ebr. 11. 8. 1769. 8. Der Verf. starb zu Giesen am 18 Januar, 1785.

2) Ueber die Ueberschriften der Psalmen und andere darin enthaltene Ausdrücke von musikalischer Bedeutung.

Paschius (Joan) Mag.; Dissertatio de Selah, Philologice enucleato. Wittebergae, A. 1685. In Ugolini Thes. ant. sacr. T. XXXII. p. 689 — 722. Sonntag (Christoph) ein Superintendent zu Schleusingen, nachher aber erster Professor der Theologie zu Altorf, geboren zu Weida im Voigtlande 1654, am 28 Januar; De Titulis Psalmorum. Silesiae, 1687. 4. Gehört unter die ausführlichsten Werke über diese Materie. Als eine Merkwürdigkeit kann hier noch angeführt werden, daß S. 576 und folg. aus Dilherrn Tugendschatz und Lasterplatz ein deutscher Aufsatz eingerückt ist, worin erzählt wird, daß derselbe 1644 bey einer Oration von der Musik, eine Musik habe aufführen lassen, wobey durch 80 verschiedene Instrumente nach Sigm. Theoph. Stadens eines zu seiner Zeit sehr berühmten Organisten zu Nürnberg, Composition, 21 verschiedene Arten von Musik vorgestellt wurden. Die Beschaffenheit dieser gedachten 21 Arten wird im besagten Aufsatze der Ordnung nach, wie sie bey der Aufführung auf einander folgten, beschrieben. Der Verfasser starb am 6ten März 1717. Excerpta ex Bibliotheca Rabbinica Julii Bartolocii de voce Sela. In Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. p. 679. Die Bibl. rabbinica wurde zu Rom 1693 abgedruckt. Hafaeus (Jacobus,); Disputatio de inscriptione Psalmi vigesimi secundi. Wird bewie-

ten, daß ein musikalisches Instrument darin angedeutet werde. In Ugolini Thesaur. ant. sacr. T. 32. p. 207 — 230. Reime (Henric. Gottlieb); De voce Sela. In Ugolini Thes. antiq. sacr. T. 32. p. 727. Bytemeister (Henr. Johann) ein Magister; Dissertatio de Sela contra Gottlieb (Reine.) In Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. p. 731. Irhove (Wilhelm) Doctor und Professor der Theologie zu Utrecht, seit 1737, vorher Prediger zu Eden in Geldern; Coniectanea philologico - critico - theologica in Psalmorum titulos. Quibus tum generatim de titulis illis disseritur; tum speciatim in genuinum sensum τῶν Neginoth, Hannechiloth, Haschscheminith, Schiggajon, Haggiththith, Muthlaben, Aijeleth haschschachar, Chanuccath, Jeduthun, Schoschannim, Alamoth, Machalath, Machalath Leannoth, Jonath eelem rechokim, Altaschehet, Thodah, Hammaaloth, etc. inquiritur. Lugduni Batav. 1728. 4. 134 Seiten. Der Verfasser starb 1761. Einen deutschen Auszug hat Georg Benky in Mitzlers musikalischer Bibliothek B. 3. S. 674 — 684. unter dem Titel: Von der Musik und den musikalischen Instrumenten der Alten, sonderlich der Hebräer, abdrucken lassen. Heumann (Christ. August) Professor zu Göttingen; Programma de Sela, Hebraeorum interiectione musica. s. eiusd. Poeciles T. III. p. 471 — 484. Halae, 1729. 8. Ist auch in Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. p. 735. abgedruckt. Der Verfasser glaubt, der wahre Begriff dieses Worts sey nicht herauszubringen. Daher führt er nur die Meynungen verschiedener Schriftsteller an, die vor ihm davon geschrieben haben. Broestedt (Joan. Christianus) M. A. Seminarii Philologici Senior zu Göttingen; Coniectanea philologica de hymnopoeorum apud Hebraeos signo, Sela dicto, quo initia carminum repetenda esse indicabant. Göttingae, 1739. 4. 3 Bogen. Der Respondent war Rudolph Wedekind, nachheriger Professor in Göttingen. Der Verfasser kam zuletzt als Conrector an das Gymnasium zu Lüneburg. Bucher (Samuel Friedrich); Menazzehhim, die Capellmeister der Hebräer, Zittau, 1741. 4. Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg; Das erläuterte Selah; nebst einigen andern nützlichen Anmerkungen, und erbaulichen Gedanken über Lob und Liebe, als einer Fortsetzung seiner vermischten Werke. Ferner: Etliche hundert erkohrner Schrift-Stellen, die sich ausdrücklich auf die Tonkunst beziehen, und zur bessern Aufnahme derselben gesammlet sind. Endlich: Versuch einiger Oden über die Gebote Gottes. Hamburg, 1745. 8. 164 Seiten. Nachdem der Verfasser die Meinungen seiner Vorgänger gesammelt und geprüft hat, giebt er auch die seinige an, nach welcher er glaubt, das Wort Selah bedeute ein wahres Ritornell, und an den Stellen, wo es sich finde, habe man durch Instrumente oder durch verschiedene Singchöre die vorgesungenen Melodien nachgespielt oder nachgesungen.

3) Ueber die hebräischen Accente als musikalische Noten betrachtet.

Valentius (Joannes); Hebraeorum Prosodia. Parisiis, 1544 Im zweyten Buche dieses Werks wird de musico accentu gehandelt und behauptet, daß die musikalischen Accente bey den Hebräern noch mehr zur Bezeichnung eines künstlichen Gesanges (cantus artificialis) gedient haben, als die neuern sogenannten Noten. s. Blas. Ugolini Thes. antiquit. sacr. Vol. 32. in tractat. de Musica Hebraeorum, excerpt. ex Schilte Haggibborim. p. XVI. Sennert (Andreas) Professor zu Wittenberg, geboren daselbst 1606; De musica quondam Hebraeorum. s. Jöchers Gel. Lex. und Le Long Bibl sacr. p. 959. Dieß Werk, welches auch von Walther und andern angeführt wird, kenne ich nicht. Man hat aber eine andere hieher gehörige Abhandlung von diesem Verfasser, unter dem Titel; de accentis Hebraeorum. Witteberg. 1670. 4. worin etwas weniges vom musikalischen Gebrauch der Accente vorkommt. Abicht (Joan. Georg); Excerpta de Laptu Murorum Hierichuntinorum.

In Ugolini Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 839. Vindiciae usus accentuum musici et oratorii Jo. Frankio oppositae. Dissert. Der Verf. hatte vorher eine Dissertation unter dem Titel: Accentus Ebraeorum ex antiquissimo usu lectorio explicati drucken lassen, welche von Joh. Franke angegriffen wurde. Auf diesen Angriff bezieht sich die Vertheidigung. Er war 1627 geboren und starb als General-superintendent zu Wittenberg, 1740. Die erste Abhandlung vom Einsturz der Mauern zu Jericho gehört eigentlich nicht hieher, ist aber bloß deswegen mit angeführt, weil sie auch von Ugolino unter den Schriften über die hebräische Musik angeführt worden ist. Beck (M. Michael); Dissertat. de accentuum usu et abusu Musico Hermeneutico. Ext. in Thesauro Theol. philol. etc. Amsterdam, 1701. Guarin (Petr.) Presb. et Monach. ordinis S. Benedicti, è Congregatione S. Mauri; Grammatica hebraica et chaldaica. Paris, 1726. 4. Handelt Tom. II. Lib. III. cap 1. de accentibus, et de Hebraeorum accentuum modulatione. p. 327. Sind auch einige Melodien beygefügt, deren sich deutsche, französische, italiänische und spanische Juden bedienen sollen, die aber nach unsern Begriffen von Musik höchst elend sind. Ein darunter befindliches vierstimmiges Stück geht auf eine solche Art in Quinten und Octaven fort, wie man aus dem 9ten und 10ten Jahrhundert einige Beyspiele hat. Vensky (Georg); Gedanken von den Noten oder Tonzeichen der alten Hebräer. In Mizlers musikal. Bibl. B. 3, S. 666 — 673. vom Jahr 1752. Außer den hier angeführten Schriftstellern handeln auch noch die meisten hebräischen Sprachlehrer von den Accenten und ihrer musikalischen Anwendung. Leutwein (Christian Ludewig) ein würtembergischer Geistlicher; Versuch einer richtigen Theorie von der biblischen Verskunst, worin die äußerliche Verfassung der in der H. Schrift vorkommenden Lieder und Gedichte nach dem hebräischen Wohlklang und der daraus entspriessenden Versart erläutert wird. Zur weitern Prüfung und Nachdenken übergeben. Tübingen, 1775. 8. 136 Seiten. Die Materie hängt nahe mit der Musik zusammen; daher auch der Verfasser viele Rücksicht darauf genommen hat. Wenn er indessen die Musik der Hebräer für schöner hält als die Musik aller andern gleichzeitigen Völker, so scheint wohl eine gewisse Vorliebe für hebräische Alterthümer dabey im Spiele zu seyn. Eine nähere Anzeige s. in der mus. Realzeitung Nr. 41. S. 320.

4) Ueber die Tempelmusik der Hebräer insbesondere.

Horchius (Heinrich) Doctor und Professor der Theologie zu Herborn; Dissertationes Theologicae tres. Herborn, 1691. Die erste Dissert. handelt de igne sacro et de Musica, igni victimas absumente accinente, wie sie nemlich von den Leviten und ihren Söhnen bestellt und angeordnet war; ferner, daß die Leviten gewöhnlich die 3 Instrumente, nemlich die Cithar, das Nablium und Cymbalum gebraucht, und zu welcher Zeit es täglich geschehen; endlich, daß an hohen Festtagen noch andere blasende Instrumente hinzugekommen sind, nemlich die Schallmey und Trompete, und wie viel deren auf einmal gebraucht worden. Ist auch in Ugolini Thes. antiquit. Hebraicarum Tom. 32. pag. 97 — 120 abgedruckt. Insbesondere gehört hieher die Note 61. Hammond (Henr Dr.) ein englischer Theolog, geboren 1605; Paraphrase and annotations upon the Books of the Psalms. Enthält auch: Account of the use of Musik in Divine Service. Der Verfesser starb 1660. Lightfood (Johann) ein gelehrter Engländer; Descriptio Ministerii Templi Hierosolymitani. Tom. I. cap. VII. Sect. II. wird de Cantoribus et Musica Templi, variisque instrumentis musicis gehandelt. Das Werk ist im Jahr 1686 in fol. zu Rotterdam gedruckt worden. Zuerst kam es aber zu London 1650. 4. in englischer Sprache heraus, wo es den Titel führt; Description of the temple, as it stood in the dayes of our Saviour. Der Verfasser starb 1675. Schudt (Joan. Jacobus) Rector zu Frankfurt, geboren daselbst 1664; Dis-

ertatio de Cantricibus templi. In Ugolini Thesaur. antiquit. sacr. Tom. 2. pag. 643 — 658. Spencer (Johann): Usus Musicae in sacris celebrandis. In Ugolini Thes. antiquit. sacr. T. XXXII. pag. 556 — 570. ussov (Johann Andreas) ein Studiosus Theologiae zu Helmstädt, geboren u Göttingen; de Cantoribus ecclesiae veteris et novi testamenti, Dissert. elmstädt, 1708. 5½ Bogen. s. Walthers mus. Lexicon. Der Abt zu Marienthal, Joh. Andreas Schmid, war Präses, aus dessen der Dissert. vorgesetzten Anrede man zugleich sieht, daß der Verf. Jussov die Musik zu seinem Hauptgeschäfte machte. »Si faber fabrilia (heißt es), si Musicus musica tractat, neuter ab officio suo aliena agit. Non ergo miror, te musicum, quem patria ob musicae rei peritiam, pietatem et diligentiam a multo jam tempore aestimavit, argumentum elegisse musicum, u. s. w. Ob diese Dissertation mit der folgenden einerley ist, wie es fast scheint, weiß ich nicht zu bestimmen. Zur Sicherheit mag sie indessen doch angezeigt werden Schmid, Johann Andreas) SS. Theol. D. et Antiquit. eccl. Professor zu Helmstädt, auch Abt zu Marienthal, geboren zu Worms, 1652; De Cantoribus veteris Ecclesiae. Helmstädt, 1708.—De Elisaeo ad Musices Sonum Propheta. Ibid. 715. Semler (Christoph), Ober-Diaconus zu Halle, geboren daselbst 669; Jüdische Antiquitäten der heiligen Schrift, Halle, 1708. 12. Das unfzehnte und fechzehnte Kapitel handelt von der Vocal- und Instrumental-Musik der Leviten beym Gottesdienst. Einzeln abgedruckt in Mitzlers mus. Bibl. B. 2. Seite 71 — 88. Bedfort (Arthur) ein Engländer und Canlan zu Bristol; Temple of Musik, or an Essay concerning the Method of inging the Psalms of David in the Temple before the Babylonish captivity; wherein the Musik of our Cathedrals is vindicated, and supposed to e conformable, not only, to that of the primitive Christians, but also to he Practice of the Church in all preceding ages. London, 1712. 8. Lampe (Fried. Ad.); Exercitationum sacrarum Dodecas, quibus Psalmus XLV. perpetuo Commentario explanatur, immistis variis ad sensum S. Scripturae hieroglyphicum et antiquitates sacras spectantibus. Ums Jahr 1720. Handelt p. 21. von den unterschiedenen Classen der levitischen Sänger und den darin liegenden geheimen Absichten. Sonne (Janus Michael); Dissertatio de Musica Judaeorum in sacris stante templo adhibita. Hafniae, 1724. 4. 2 Bogen. Roesler (Valentin) aus Nürnberg; Dissertatio philologico-theologica de Choreis veterum Hebraeorum. Altorf, 1726. 4. 32 Seiten. Eilschow (Matthias); de choro cantico, a Davide instituto, ut templo inservirer. Hafniae, 1732. 4. 1 Bogen. Handelt 1) von der Einrichtung des davidischen Musikchors; 2) von der Kleidung der Sänger. Der Verfasser wollte laut der Vorrede, diese Untersuchung fortsetzen, und nach und nach) de instrumentis, Domiciliis et loco canendi, tempore, materia, et modo canendi handeln. Wahrscheinlich ist aber nichts davon zum Vorschein gekommen. Kempius (Joan. Benjam.); Commentat. de sacris musicae praefectis apud Veter. Hebraeos. Dresd. 1737. 4. Lund (Johann); Alte Jüdische Heiligthümer, Gottesdienste und Gewohnheiten des ganzen Levitischen Priesterthums. Hamburg, 1738. fol. Handelt lib. 4. c. 4. Von den levitischen Instrumenten und Sängern. p. 839. Cap. 5. p. 845. wie und welcher Gestalt die levitischen Sänger aufgewartet haben.

5) Schriften vermischten Inhalts.

Reyher (Andreas) Rector zu Gotha; Specimen musicum pro-Exercitio Ebraice coniugandi. Gotha, 1671. 4. s. Ludovici Schul-Hist. P. I. p. 14. Die nähere Absicht dieser Schrift weiß ich nicht anzugeben, da ich sie weder selbst gesehen, noch sonst eine Anzeige davon gefunden habe. Schabtai ben Joseph, ein Rabbine und Bassist zu Prag; Labia dormentium. Am-

sterdam, 1681. 4. Im dritten Kapitel der zweyten Section werden musikalische Bücher der Juden angeführt. s. Acta Eruditor. Lipsi. an. 1682. mens. Jul. p. 203. Dieses Werk ist hebräisch gedruckt, und, soviel ich weiß, noch keine Uebersetzung davon heraus. Reinhard (Michael Heinric.); Dissertatio de ἐργανοφυλακίῳ Musico Codicis Hebraei, Witteberg. 1699. 4. Treiber (Johann Friedrich) Mag. und Rector zu Arnstadt; De Musica Davidica, itemque Discursibus per urbem Musica nocturnis. Ein Programma. Arnstadt 1701. 1 Bogen. Löscher (Caspar) Generalsuperintendent zu Wittenberg, geboren zu Werda im Voigtlande, 1636; Dissertatio historico-theologica de Saule per Musicam curato. Wittenberg, 1705. 4. 64 Seiten. Dieß ist schon die dritte Edition. Die erste kam 1698 heraus. Daß übrigens Löscher bey dieser Disputation nur präsidirt habe, und der eigentliche Autor sich M. Heinrich Pipping, aus Leipzig, nenne, verdient hier angemerkt zu werden. Bagnoli (Alessandro); Ragionamento in difesa delle Offervazioni del Sig. Ottavio Maranta, contra l'Antologia del Sig. Fabio Carfellini. Rom, 1713. 240 S. Ist gegen einen Rabbinen, Raphael Rabbenius gerichtet, der sich unter dem letztern Nahmen verborgen hatte, und beweist: daß die Musik der alten Hebräer nicht harmonisch gewesen sey. s. Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. 18. Articol 7. Hilliger (Johann Zacharias) ein Magister, geboren zu Chemnitz; de Tibicinibus funere adhibitis, Dissert. 1717. Schmidt (Joan. Ernest.) ein Magister; Programma de cantandi ritu per noctes festorum apud Hebraeos. Leipzig, 1738. 4. Aeminga (Siegfried Caspar von) Prof. Jur. zu Greifswald, geboren zu Mölln, 1710; Programmata IV. de choreis festivis, de musica instrumentali festiva, de hymnis festivis antiquitate claris, de conviviis festivis aevi antiqui 1749. 1750. Schacchi (Fort.); Dissertatio de inauguratione Regum Israel. In Ugolini Thes. antiquit. sacrar. T. 32. pag. 805. Das zweyte Kapitel hat die Ueberschrift: Regi inaugurato buccina, tubis, ac tibiis praecinebatur. Das 3te: Buccina regiae praecentionis instrumentum explicatur Das 4te: Tuba et tibiae regiae praecentionis instrumenta monstrantur. Die Instrumente sind in Kupfer gestochen.

Viertes Kapitel.

Litteratur der griechischen und römischen Musik.

Die Litteratur der griechischen und römischen Musik wird hier deswegen zusammen genommen, weil die Römer alles, was sie von dieser Kunst wußten, von den Griechen erhalten haben, und weil die musikalischen Lehrsätze, welche wir von einigen römischen Schriftstellern noch besitzen, gänzlich griechischer Art sind. Auch versteht man überhaupt unter der alten Musik gewöhnlich nur die der Griechen und Römer zusammen genommen, da diese beyden unter den übrigen alten Völkern die einzigen sind, die uns durch eigne Schriften in den Stand gesetzt haben, die Beschaffenheit ihrer Musik näher kennen und beurtheilen zu lernen. Die musikalische Litteratur dieser Völker theilt sich daher in die ältere und neuere. In die ältere gehören alle Schriften, welche von den Griechen und Römern selbst geschrieben worden, und auf uns gekommen sind; in die neuere hingegen diejenigen, welche wir seit der Erfindung der Buchdruckerkunst über die Geschichte und Beschaffenheit der griechischen und römischen Musik, es sey nun in welcher Sprache es wolle, erhalten haben.

Erster Abschnitt.

Aeltere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

I. Sammlungen.

A) Anton Gogavin und Johann Meursius haben zwar beyde einige griechische Schriftsteller über Musik in Sammlungen herausgegeben; der eine

er bloß in einer lateinischen Uebersetzung, und der andere mit so fehlerhaftem riechischen Text, daß beyde Sammlungen von äußerst geringem Werthe sind. Zeit besser und brauchbarer, auch beträchtlicher in Rücksicht auf die größere enge der Schriftsteller ist die nach ihnen erschienene Sammlung des Marcus eibom. Meibom war aus Tönningen in Hollstein gebürtig, und lebte zur it der Königinn Christina in Stockholm. Nachher kam er als Professor nach ora, sodann als königlicher Bibliothekar nach Kopenhagen, und zuletzt als rofessor an das Gymnasium zu Amsterdam. Diese letzte Stelle mußte er er bald wieder niederlegen, weil er mit einem dasigen Burgermeister in Uneigkeit gerieth. Er lebte hierauf für sich zwar in großer Armuth, schlug aber mohngeachtet eine ihm aufs neue angetragene Professur der hebräischen prache zu Leiden aus. Seine große Liebe zur alten Litteratur leitete ihn auch if die alte Musik. Am meisten beschäftigte er sich mit derselben in Stockholm n Hofe der Königinn Christina, welche an seinen Beschreibungen derselben ibst so viel Vergnügen empfand, und dadurch so neugierig darauf wurde, aß sie ihm sogar musikalische Instrumente nach griechischer Art machen ließ, n sodann bey dem Gebrauch derselben in einem besonders dazu eingerichten Concert, einen Begriff von der wahren Beschaffenheit der griechischen Mu- zu erhalten. Bey diesem alt-griechischen Concert begieng aber Meibom n Fehler, selbst mit zu singen. Da er nun die griechische Sprache besser als e Singkunst verstand, und noch überdem eine äußerst schlechte und unangehme Stimme hatte, so erregte sein griechischer Gesang bey den Höflingen ein unmäßiges Gelächter, daß Meibom böse darüber wurde, und einem gewisa Bourdelot, (dem Liebling der Königinn) welchen er für den Urheber des Gechters hielt, in Gegenwart des ganzen Hofs eine Ohrfeige gab. Diese Bebenheit nöthigte ihn, bald nachher Schweden zu verlassen. Er starb nach em sehr thätigen Leben 1711 in einem hohen Alter. Seine Sammlung mualisch-griechischer Schriftsteller führt den Titel: Antiquae Musicae autores otem. Graece et latine. Volumen I II. Amstelodami, apud Ludovim Elzevirium, 1652. 4. Die darin enthaltenen Schriftsteller sind der rdnung nach folgende, bey deren Anzeige nur noch zu erinnern ist, daß auch e frühern Ausgaben und Uebersetzungen derselben zugleich mit angeführt rden. a) Aristoxenus ist der älteste musikalische Schriftsteller unter den riechen, von dessen Werken etwas auf uns gekommen ist. Er war aus Tat in Großgriechenland, oder im jetzigen Calabrien. Seinen ersten Unterricht in der Musik erhielt er von seinem Vater Mnestias, oder wie andere llen, Spintharus, der ein Musiker von Profession war. Dieß geschah zu antinea, wo auch ein gewisser Lamprus zu seinem Unterrichte beytrug. s aber dieser Unterricht nicht mehr hinreichend war, schickte der Vater sein Sohn zu dem Pythagoräer Xenophilus und zuletzt nach Athen zum Aristeles. An dem letzten Orte brachte er es in den philosophischen Wissenaften so weit, daß er für einen der besten Schüler des Aristoteles gehalten rde. Er hat unter Alexander dem Großen, und dessen ersten Nachfolgern o ungefähr 350 Jahre vor Christo gelebt. Nach dem Suidas soll er 452 schiedene Werke geschrieben haben, worunter die musikalischen am meisten schätzt wurden. Cicero beschuldigt ihn zwar, daß er ein schlechter Philosoph esen sey, und nichts als Musik in seinem Kopfe gehabt habe; allein man findemohngeachtet auch aus seinen philosophischen Werken von alten Schriftern häufige Stellen angeführt. Man kann aus diesem Umstande schlieen, daß die Beschuldigung des Cicero wenigstens nicht völlig gegründet war. der griechischen Bibliothek des Fabricius (Lib. III. cap. 10) sind die bent gewordenen Titel seiner Werke in alphabetischer Ordnung verzeichnet, runter folgende musikalischen Inhalts vorkommen: 1) Von den Flötenelern, und von den Flöten, und andern musikalischen Instrumenten. (Ue-

αὐλητῶν ἢ περὶ κιθάρων καὶ ὀργάνων.) Dieses Werks gedenkt Athenäus. (Deipn
soph. Lib. 14.) 2) Von der Art die Flöten zu bohren. (Περὶ αὐλῶν τρήσεως
Wird ebenfalls vom Athenäus angeführt. 3) Von der Musik überhaupt. (T
ρὶ Μουσικῆς.) In diesem Werke waren nicht nur alle Theile der Musik, sc
dern auch die Geschichte derselben abgehandelt. Athenäus (Deipnos. Lib. 1.
und Porphyrius (Comment. in Ptolem. pag. 298) führen es an. 4) Vc
tragischen Tanz. (περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως.) Aber sowohl diese als alle seine üb
gen Werke sind verloren gegangen, und wir besitzen bloß noch seine Ἁρμονι
Στοιχεῖα, (Harmonicorum elementorum Lib. III.) Die verschiedenen Ausg
ben dieses Werks sind folgende: 1) Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, a
ctores Musices antiquissimi, hactenus non editi. Io. Meursius nunc prim
vulgavit, et Notas addidit. Lugd. Batav. L. Elzevir. 1616. 4. Von dies
ersten eigentlichen Ausgabe spricht M. Meibom sehr nachtheilig, sowohl
Ansehung des Textes als der Noten. 2) Aristoxeni, Musici antiquissimi, Ha
monicorum Elementorum Libri III. Claudii Ptolemaei Harmonicorum lib
tres. Aristotelis de objecto auditus fragment. ex Porphyrii Comment
omnia nunc primum latine conscripta. Edita ab Anton. Gogavino Veni
apud Valgris. 1562. 4. (In der P. Martini Storia della Musica, Tom. III.
240. wird eine Ausgabe von 1572 in 4. angeführt, die ich aber nicht gesch
habe.) Diese Ausgabe ist bloß der Abdruck einer lateinischen Uebersetzung n
Weglassung des griechischen Textes, und jetzt, nachdem wir dieselben Wer
von Meibom und Wallis erhalten haben, kaum noch zu gebrauchen. P. Ma
tini besaß ein Exemplar dieser Ausgabe, welches vorher in den Händen des b
kannten mus. Schriftstellers Ercole Bottrigari zu Bologna war, und beye
schriebene Verbesserungen aus einem auf dasiger Bibliothek zu St. Salvator
findlichen griechischen MS. enthielt. 3) Aristoxeni Harmonicorum Eleme
torum libri III. cum versione et notis Marci Meibomii. In dessen An
quae musicae auctoribus VII. Amst. 1652. 4. apud Ludov. Elzevirium. D
Text sammt den Noten nimmt 132 Seiten ein. Diese vorzügliche Ausgabe
nach eben der Handschrift gemacht, deren sich Jo. Meursius zu der seinigen b
dient hatte. Meibom hat aber richtiger abgeschrieben als sein Vorgänge
und noch außerdem mehrere Handschriften damit verglichen. Der eigentlic
Inhalt des Werks betrifft, wie es auch der Titel schon hinlänglich sagt, bl
die Harmonik, oder solche Dinge, die zur bloßen Betrachtung der Töne,
den Anfangsgründen der Musik gehören. Aristoxenus hat auch v
der Rhythmik geschrieben, von welchem Werke sich auf einigen italiä
schen Bibliotheken ein Fragment gefunden hat. Donius besaß es, u
fieng eine lateinische Uebersetzung desselben an. Sie ist aber nicht heraus
gekommen. In dem Verzeichniß seiner angefangenen aber nicht ge
digten Werke (am Ende seiner libr. III. de praestantia Mus. ver. S. 26
ist sie unter folgendem Titel: Versio latina Aristidis Quintiliani, Arist
xenei fragmenti de Rhythmica, aliorumque similium, angezeigt. Neu
lich, nemlich 1785. ist dieses Fragment des Aristoxenus vom Abt Morelli
Venedig in 8. wirklich herausgegeben worden. Das Ms. fand sich unter d
Codicibus des Cardinal Bessarion. b) Euklides ist unter den alten musikl
schen Theoristen der erste und älteste, welcher die mathematische Klanglehr
mit einer gewissen Ordnung abgehandelt hat. Er lebte in der Zeit des egy
tischen Königs Ptolemäus Lagus und dessen Sohn Soter, oder ungefähr zw
schen den Jahren 277—307 vor Christo. Ueber sein Vaterland ist man u
gewiß. Einige halten ihn für einen Sicilianer aus Gela, die meisten aber fü
einen Alexandriner. Was man gewiß weiß, ist, daß er in Alexandrien d
Mathematik lehrte, und sich daselbst in dieser Wissenschaft einen so groß
Ruhm erwarb, daß er nicht nur zu seiner Zeit, sondern auch lange nachh
für den Vater der Meßkunst gehalten wurde. Von seinen zahlreichen Schr

n sind auch zwey auf uns gekommen, die musikalischen Inhalts sind, nemch seine Εἰσαγωγὴ ἁρμονικὴ (Introductio harmonica) und seine Κατατομὴ κανόος (Sectio Canonis). Die Introductio harmonica ist von einigen einem Kleonidas, von andern einem gewissen Pappus zugeschrieben worden, weil ihre Nahmen auf einigen Abschriften derselben befindlich waren. Meibom ist aber er Meynung, daß die erwähnten beyden Nahmen bloß deswegen auf verschiedene Abschriften gekommen sind, weil sie von Kleonidas und Pappus durchgehen, und von Schreibfehlern gereinigt worden. Man hat verschiedene Ausgaben davon: 1) Cleonidae Harmonicum introductorium, interprete Georgio Valla Placentino. Impressum Venetiis per Simonem Papiensem dictum Bivilaquam anno MCCCCXXXXVII. die Tertio Augusti. Die Handschrift, nach welcher diese Uebersetzung gemacht wurde, befand sich auf der Bibliothek zu St. Salvator in Bologna, und war wirklich mit dem Nahmen des Kleonidas überschrieben. Auch der Prof. Anton Possevin soll dieses Werk des Euklid im 2ten Bande seiner Biblioth. select. haben abdrucken lassen (Venedig, 1603) Ich habe aber diesen Abdruck nie gesehen. 2) ΕΥΚΛΕΙΔΟΥ Εἰσαγωγὴ Ἁρμονικὴ τοῦ αὐτοῦ κατατομὴ κανόνος. Euclidis rudimenta musices, ejusdem Sectio regulae harmonicae e regia Bibliotheca desumpta, ac nunc primum graece et latine excusa, Ioanne Pena regio Mathematico interprete. Parisiis apud Andr. Wechelum, 1557. 4. Meiboms Urtheil davon ist: in illa tamen (Penae versione) non paucos errores deprehendimus: quos etiam posteriores, qui versionem eius transcripsere, ut Herigonius, retinuerunt 3) Euclidis introductio harmonica. Marc. Meibomius vertit, ac notis explicavit. In dessen Antiquae musicae Auctoribus VII. Amst. 1652. 4. wo sie nebst der Sectio Canonis und den Noten des Herausgebers 68 Seiten einnimmt. 4) Euclidis Opera, graece et latine, per Cunr. Dasypodium. Argent. apud Christ Mylium, 1571 8. Der Herausgeber folgt dem Joh. Pena. 5) Euclidis quae supersunt omnia. Graece et latine. Ex recensione Davidis Gregorii. Oxon. e Theatro Sheldoniano, 1703. fol. Gregory folgt der meibomischen Ausgabe, ausgenommen daß er die Uebersetzung hier und da verbessert. 6) Herigonii (Petri)) Cursus mathematicus. Parisiis 1644. 8. Das ganze Werk ist in 6 Theile getheilt, deren fünfter die Introductio harmonica unter dem Titel: Musica Euclidis in einer lateinischen Uebersetzung enthält. 7) La Musique d'Euclide, traduicte par Pierre Forcadel. Paris, 1572. 8. Der Uebersetzer war ein Professor der Mathematik zu Paris, und hat die sämmtlichen Werke des Euklid in französischer Sprache herausgegeben. Der Inhalt sowohl der Introductio harmonica als der Sectio canonis ist harmonikalisch, und handelt bloß von Klängen, Intervallen, Klanggeschlechten, Systemen u. s. f. c) Nikomachus aus Gerasa in Arabien, ist unter den fast zahllosen musikalischen Schriftstellern der Alten, der einzige Pythagoräer, dessen Werk auf uns gekommen ist. Er ist zwar von keinem hohen Alter, aber demohngeachtet durch alle Jahrhunderte hindurch sehr geachtet worden. Genau kann sein Alter nicht bestimmt werden. Ein Jesuit aus Bologna, der P. Bianconi, hält ihn für älter als den Plato. Allein Nikomachus gedenkt des platonischen Philosophen, Thrasyllus, der unter dem Kaiser Tiberius lebte, und ist also jünger. Er muß aber älter als ein anderer Platoniker, Apulejus, seyn, der seine Bücher von der Rechenkunst übersetzt hat, und mit dem Ptolemäus zu gleicher Zeit lebte. Da endlich Nikomachus im zweyten Buche seines musik. Werkes der ptolemäischen Einschränkung der Quarten auf sieben Erwähnung thut, so folgt unwidersprechlich, daß er erst nach dem Ptolemäus gelebt haben muß. Zwar glaubt Meibom, der Nahme des Ptolemäus sey erst später in den Text des Nikomachus eingeschoben worden; er hält sogar das erwähnte zweyte Buch nicht für ein Werk des Nikomachus, sondern ebenfalls für untergeschoben. Wir lassen dieß alles unaus-

gemacht, und bemerken bloß, daß Nikomachus von den meisten in die er
Hälfte des zweyten Jahrhunderts nach Christo gesetzt wird. Sein musika
sches Werk führt den Titel: Ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς (Harmonices Manuale), u
besteht aus zwey Büchern, die nicht eigentlich zusammen gehören. Im erst
Buche ist die vorhabende Materie völlig geendigt, und das zweyte Buch en
hält nur Auszüge, die aus einem größern Werke des Verfassers genommen
seyn scheinen. Die Ausgaben sind folgende: 1) Nicomachi Geraseni Manua
Harmonices, libris II. graece et latine, ex editione et cum notis Io. Mei
ssii. Cum Aristoxeno etc. Lugd. Batav. 1616. 4, Nach einer Handschrift d
Jos. Scaliger. 2) Nicomachi Geraseni Pythagorici Harmonices Manua
Marcus Meibomius primus vertit, ac Notis explicavit. In den Antiqu
Musicae Auctoribus VII. Amst. 1652. 4. Nach einer Handschrift des Gr
ard Langbein, nebst zwey andern Handschriften, die der Herausgeber aus O
ford erhielt. Conr. Gesner glaubte, Anton Hermann Gogavinus habe au
eine lateinische Uebersetzung des Nikomachus verfertigt; er sagt aber nicht, o
wenn und wo sie gedruckt worden. Das erste Buch enthält folgende Kapite
1) Libellum hunc manualem, esse Commentarium de Harmonicis Eleme
tis. 2) De duabus vocis speciebus; tum intervallis discreta, tum continu
deque earum locis. 3) Primam in sensibilibus Musicam circa planetas co
siderari. illorum deinde imitatione eam, quae nobis in usu est, constitutan
4) Secundum numerum administrari quae in sonis existunt. 5) Ad septe
chordis constantem lyram addita octava, Pythagoram dia pason constituis
harmoniam. 6) Quomodo Arithmeticae sonorum rationes sunt inventa
7) De ipsius dia pason divisione secundum genus diatonum. 8) Explicat
eorum quae in Timaeo dicta sunt harmonicè. 9) Testimonium eoru
quae dicta sunt à Philolao. 10) De Arithmeticarum rationum apratione a
sonos. 11) De ipso bis dia pason secundum genus diatonicum. 12) D
sonorum, secundum tria genera, progressione et divisione. Das zwey
Buch enthält bloß Auszüge aus einem größern Werke über ähnliche Materie
Dieses größere Werk kündigt Nikomachus selbst Lib. I. p. 3. 23 und 28. a
Auch nennt Fabricius (Bibl. graec. Tom. 4. p. 8.) ein verloren gegangene
Werk des Nikomachus, und sagt davon: Fuit enim hoc opus plenius ac c
piosius Enchiridio Harmonices Nicomacheo quod habemus, et de quo s
pra dixi. Es ist nichts wahrscheinlicher; als daß die in dem auf uns gekom
menen zweyten Buch enthaltenen Auszüge aus diesem verloren gegangene
größern Werke genommen sind. d) Alypius wird vom Kassiodor (de Mus
ca circa fin.) für älter als Euklid und Ptolemäus gehalten. Meibom hä
ihn zwar ebenfalls für älter als den Ptolemäus, aber nicht für älter als de
Euklid. De la Borde (Essai sur la Mus. ancienne et moderne. Tom III. p
133.) setzt ihn ungefähr ins Jahr nach Christo 360. und macht ihn zu einem
Zeitgenossen des Jamblich, welcher sein Leben beschrieben hat. Er war au
Alexandrien gebürtig, und soll so klein wie ein Zwerg gewesen seyn. Sei
Geist war aber dagegen so groß, daß er zu seiner Zeit für einen sehr feine
Sophisten gehalten wurde. Er starb in seiner Geburtsstadt in einem sehr ho
hen Alter. Unter allen alten auf uns gekommenen musikalischen Schriftstellern
ist er der einzige, welcher uns die musikalischen Zeichen oder Noten der Grie
chen aufbehalten hat. So unvollständig auch unsere Kenntniß der griechischen
Musik ist, so würde sie doch ohne sein Werk noch weit unvollständiger geblie
ben seyn. Wir würden nicht im Stande gewesen seyn, die wenigen auf un
gekommenen Melodien der Griechen zu entziffern, und würden eben so wenig
im Stande gewesen seyn, aus der Beschaffenheit der griechischen Notenschrift
einen Schluß auf die Beschaffenheit der griechischen Musik überhaupt zu ma
chen. Der Titel dieses Werks heißt: Εἰσαγωγὴ Μουσική (Introductio musica,
Man hat folgende Ausgaben davon: 1) Alypii Isagoge musica, graece. E

litione Io. Meursii. Beym Aristoxenus und Nikomachus. Lugd. Batav. 1616.
Nach einer Handschrift des Jos. Scaliger. 2) Alypii Introductio musica.
Marcus Meibomius restituit. In dessen antiquae musicae auctores VII.
mst. 1652. 4. Meibom bediente sich hierbey nicht nur derselben Handschrift,
welche Meursius hatte abdrucken lassen; sondern auch noch zwey anderer aus
Oxford, und einer dritten aus der barberinischen Bibliothek zu Rom, welche
ihm der berühmte Leo Allatius verschaffte. 3) Aus zwey andern Handschrif-
ten, die sich in der vaticanischen und in der Bibliothek des Collegii Roma-
num fanden, ließ Kircher in seiner Musurgia (Tom. I. p. 540) eine Tabelle der
griechischen Notenschrift abdrucken, worin sich aber nach Meiboms Urtheil un-
billige Fehler finden. In der Bibliothek zu St. Salvator in Bologna findet
sich ebenfalls eine Handschrift des Alypius, nach welcher Hermann Crusius
eine lateinische Uebersetzung verfertigt hat, die aber nicht gedruckt worden ist.
Der P. Martini besaß eine Abschrift von dieser Uebersetzung, und versichert,
(Stor. della Mus. Tom. III. pag. 321.) daß er in den Notenzeichen zu den
funfzehn Tonarten, und den drey verschiedenen Klanggeschlechten beträchtliche
Abweichung von der meibomischen Ausgabe gefunden habe. Alypius theilt
die Musik in sieben Theile, nemlich: 1) de sonis. 2) de intervallis. 3) de sy-
stematibus. 4) de Generibus. 5) de Tonis. 6) de commutationibus. 7) de
re cantus Compositione; er handelt aber bloß de Tonis. Meibom schließt
daraus, daß das Werk, welches wir besitzen, nur ein Fragment, und das übri-
ge verloren gegangen seyn müsse. c) Gaudentius, ein Philosoph der vor dem
Ptolemäus gelebt zu haben scheint, weil er der Lehre des Aristoxenus folgt.
Von seinem Vaterlande weiß man nichts. Weder Meibom noch Fabricius ge-
trauen sich, etwas darüber zu bestimmen. Die Zeit seines Lebens wird aber
von den meisten in die erste Hälfte des zweyten Jahrhunderts nach Chr. ge-
setzt. Sein auf uns gekommenes Werk führt den Titel: Ἁρμονικὴ εἰσαγωγή,
(Harmonica introductio.) Marc. Meibom hat es zuerst ins Lateinische über-
setzt, und mit Noten erläutert, in seinen antiquae mus. auctoribus VII. mst.
1652. 4. Er hat sich dazu vieler Handschriften bedient, die ihm von Selden
und Langbain aus Oxford mitgetheilt worden sind. Die erste lateinische Ue-
bersetzung unternahm ein gewisser Nutanus, ein Zeitgenosse und Freund des
Isidor, der im fünften Jahrhundert nach Christo lebte (s. Casiod. de Mu-
sica, und Fabricii Bibl. med. et infimae latinitatis lib. VI. voc. Nutianus.)
Sie ist aber nicht mehr vorhanden. Eine Zweyte von Hermann Crusecius
aus der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts besaß der P. Martini in Bo-
logna, die aber ebenfalls nicht gedruckt zu seyn scheint. Uebrigens wird im
Werke des Gaudentius bloß von harmonikalischen Anfangsgründen gehan-
delt, nemlich: 1) de voce. 2) de sono. 3) de intervallo. 4) de systematibus.
5) de Generibus. Zuletzt sind auch die Tonzeichen verschiedener Tonarten
aus dem diatonischen Klanggeschlecht beygebracht. Alles zusammen nebst der
lateinischen Version beträgt nur 29 Quartseiten. 5) Bacchius Senior, ein
Musicus, der von einigen unrichtig Baccius genannt wird, soll noch vor dem
Pindes gelebt haben. Meibom setzt ihn dem Bryennius vor, der erst ums
Jahr Chr. 1320 gelebt hat. Sein auf uns gekommenes Werk führt den Ti-
tel: Εἰσαγωγὴ τέχνης μουσικῆς. (Introductio artis Musicae.) Den griechischen
Text ließ der P. M. Mersenne in seinem Commentario ad sex primas Genesios
edita Paris. 1622. fol. p. 1857. zuerst abdrucken. Er bediente sich dazu ei-
ner Handschrift aus der königl. Bibl. zu Paris, und versichert bey der Heraus-
gabe, daß das Werk Dinge enthalte, von welchen man weder beym Ptolemäus,
noch Porphyrius, Aristoxenus und Gaudentius ein Wort finde, ausgenommen
beym Bryennius und Aristides Quintilianus, welche dieselben Sachen lehren.
Mersenne hat das Werk auch ins Französische übersetzt und 16. . in 8. drucken
lassen. De la Borde sagt (Essai sur la Musique Tom. 3. p. 140.), Dieß

Uebersetzung habe Mersenne unter dem verdeckten Nahmen. S. de Sermes d. son premier livre de la Musique p. 93. drucken lassen. Eine zweyte Aus be hat man von Friedr. Morell, welche zu Paris 1623 in 8. gedruckt wu In dieser Ausgabe ist der griechische Text besonders, und die lateinische Ve on besonders gedruckt. Die beste Ausgabe endlich ist folgende: Bacchii sen ris Introductio artis Musicae Marcus Meibomius primus latine vertit, ac tis illustravit. In dessen antiquae Musicae auctoribus VII. Amst. 1652. Das Werk ist in Fragen und Antworten abgefaßt, und handelt bloß von Anfangsgründen der Musik. In seinen Lehrsätzen folgt Bacchius dem Ari xenus, ausgenommen in der Anzahl der Tonarten, worin er dem Ptolemä folgt, und nur so viele Tonarten annimmt, als es Octavengattungen gie Man kan diesen Umstand als einen Beweis ansehen, daß Bacchius nach d Ptolemäus gelebt haben muß, weil dieser der erste war, welcher die alten und 15 Tonarten auf 7 einschränkte. Meibom führt noch einige andere We vom Bacchius (s. dessen Präf. zur Ausgabe des Bacchius) an, die in der Ha schrift des Scaliger enthalten waren. Der Inhalt des erstern soll mit e gen wenigen im Anfang angebrachten Veränderungen fast ganz beym Bry nius Lib. II. Sect. VI. zu finden seyn. Die andern sind bloße einzelne Fr mente, deren eines von der Rhythmik handelt Meibom sagt zwar am E gedachter Vorrede: Quae excerpta, cum multa in iis sint musicae antiq tatis vestigia, graece et latine aliquando dabimus; er hat aber nicht W gehalten. g) Aristides Quintilianus lebte nach Fabricii Meynung nach Cicero (d. i. gegen den Anfang unserer jetzigen Zeitrechnung); denn er hat Cicero in seinem zweyten Buch de Musica, S. 69 getadelt, daß er in dem W ke de Republica gegen die Musik geschrieben habe. Dieß hätte Aristides ni gekonnt, wenn er vor dem Cicero gelebt hätte. Nach Meibom soll er vor d Cl. Ptolemäus gelebt haben, weil er noch die aristoxenische Anzahl der Ton ten annimmt, und mit keinem Worte erwähnt, daß sie Ptolemäus auf siel herunter gesetzt habe. Aus dieser Ursache macht ihn Meibom zu einem Zeit nossen des Plutarch, welcher ohngefähr ums Jahr Chr. 133 gelebt hat. W lassen es hier unentschieden, ob Fabricius oder Meibom Recht hat, und merken bloß, daß uns von diesem Aristides Quintilianus ein musikalisch Werk übrig geblieben ist, welches vor den übrigen auf uns gekommenen gr chischen Schriften, seines weitern Umfangs wegen einen großen Vor verdient. Alle übrigen sind nur Harmoniker, und beschäftigen sich entwe bloß mit Anfangsgründen, oder mit musikalischen Beschaulichkeiten. D Werk des Aristides hingegen enthält Dinge, woraus man auch die Grun sätze der griechischen Composition kennen lernen kann. Man hat nur folge Ausgabe davon: Aristidis Quintiliani de Musica libri III. Marcus Meil mius restituit, ac Notis explicavit. In dessen antiquae Musicae auctorit VII. Amst. 1652. 4. Vol. II. Diese Ausgabe ist nach einem Codex gemacht, welchem die griechischen Schriften des Alypius, Nikomachus, Aristides u Bacchius zusammen enthalten waren, und welcher zuerst dem Jos. Scali gehörte, nachher aber auf die Bibliothek zu Leiden kam. Die Handschrift d Aristides wurde aber noch mit andern aus Oxford, Rom und Paris verglich welche Meibom durch Gerh. Langbain, Claud. Salmasius und Leo Allati erhielt. In dieser Ausgabe ist der Text nebst der Version 164 Seiten sta Im Verzeichniß der bonischen Werke, welches seinen Libr. III. de praesta tia Musicae veteris (Florent. 1647. 4.) am Ende angehängt ist, und sich no vollständiger in Bandini Comment. de vita et Scriptis Ioa. Bapt. Donii fi det, wird auch eine lateinische Version vom Werke des Aristides Quintilian angeführt, die aber nicht geendigt worden ist. Außer dem, was Aristid von andern Theilen der Musik lehrt, ist uns besonders sein Unterricht in d Rhythmik der Alten wichtig, die gegen das Ende des zweyten Buchs mit

ieler Deutlichkeit und Genauigkeit abgehandelt ist, daß man leicht daraus er-
innen kann, daß die großen Wirkungen der griechischen Musik großentheils
urch den Rhythmus bewirkt worden sind. Sonderbar ist es, daß des ent-
hiedenen Vorzugs ungeachtet, welchen Aristides vor andern griechischen musi-
Schriftstellern verdient, doch kein einziger alter Schriftsteller seiner Erwäh-
ung thut. h) Martianus Mineus Felix Capella war nach dem Zeugniß des
assiodor aus Madaura in Afrika gebürtig, nennt sich aber selbst am Ende
ines Werks einen Karthaginenser. Er gehört in die Mitte des fünften
ahrhunderts nach Christo, und hat uns eine Art von Encyklopädie in neun
üchern hinterlassen, unter dem Titel: de nuptiis Philologiae et Mercurii
ri duo. De Grammatica, de Dialectica, de Rhetorica, de Geometria, de
rithmetica, de Astronomia, de Musica libri septem. Parm. 1494 fol. Er-
Ausgabe. Lugd. Batav. ex edit. Grotii 1599 8. Das neunte Buch: de
usica ist meistens ein Auszug aus dem dritten Buch des Aristides Quintilia-
is. Meibom hat es daher in seiner Ausgabe (antiquae musicae auctores VII.
nst. 1652. 4. Vol. II.) dem Werke des Aristides angehängt, so wie er auch
ne Anmerkungen darüber, den Anmerkungen über den Aristides beygefügt
t. Zuerst enthält es eine Lobrede auf die Musik; sodann handelt es kürz-
h de sonis, de consonantiis, de modis, de voce, nochmals de sonis, de
ltematis, de Systematibus, de generibus, de tonis, de tetrachordis, de pen-
hordis, de transitu, de melopoeia, de rhythmo, de tribus rhythmicis ge-
ribus, de dactylico genere, de genere jambico, de genere poemico, de
is sex mixtis rhythmis. Noch gehört hierher: Remigius, Altissiodorensis,
er Remi d'Auxerre, aus dem 9ten Jahrhundert; Musica. In Gerberti SS.
r. de Musica sacr. Tom. I pag. 63—94. Ist eigentlich eine Collect. glossa-
m in Martiani Capellae de nuptiis Philologiae lib. IX. Die Glossen sind
t dem Text des Martianus um der leichtern Uebersicht willen, zugleich ab-
druckt. B) Nicht minder wichtig, obgleich der Zahl nach nicht so stark ist
Sammlung musikalisch griechischer Schriftsteller, welche wir dem Engländ-
John Wallis zu danken haben. Dieser würdige Gelehrte wurde 1616
23 November zu Ashford in der Grafschaft Kent geboren, wo sein Va-
Prediger war. Er studirte zu Cambridge, wurde 1637 Baccalaureus,
40 Magister, hierauf ein Mitglied des Collegii der Königinn daselbst, so-
nn Capellan bey dem Chevalier Richard Darley ferner bey Madame Vere,
d endlich Prediger zu London, wo er auch 1644 zu einem der Secretarien
Versammlung der Gottesgelehrten zu Westmünster ernannt wurde. Wäh-
d seines Aufenthalts zu London veranlaßte er daselbst Zusammenkünfte mehr
er Gelehrten, in welchen man sich von physikalischen, anatomischen und
thematischen Dingen unterhielt. Aus diesen Zusammenkünften ist nachher
königl. Akademie der Wissenschaften zu London entstanden. Im Jahr
49 gieng er als Professor Savilianus der Geometrie nach Oxford, wurde
elbst Doctor der Theologie, 1657 Custos des akademischen Archivs, und
d daselbst 1703 am 28sten October in einem Alter von 83 Jahren. In sei-
Sammlung sind folgende musikalische Schriftsteller enthalten, bey deren
zeige eben so wie bey der meibomischen auch andere vorhandene Ausgaben
geführt werden. a) Claudius Ptolemäus aus Pelusium in Egypten. Er
te die meiste Zeit in Alexandrien, und erhielt daher den Beynahmen Alexan-
ius. Er hat viele astronomische Beobachtungen gemacht, welche er zu Ca-
us in Säulen eingraben ließ. Man kann daraus ungefähr die Zeit seines
rs bestimmen. Im zwölften Jahr des Adrianus oder 125 Jahre nach
isto beobachtete er eine Mondsfinsterniß, und im zweyten Jahr der Regie-
g des Antoninus Pius, 139 Jahre nach Christo, machte er zu Alexandrien
bachtungen an den Planeten. In seinem chronologischen Verzeichniß aller
uge führt er an, daß Antoninus Pius 23 Jahre regiert habe; Ptolemäus

muß also nach dem Jahre 161 nach Chr. noch gelebt haben. Der Ara
Haly alaut, er sey 78 Jahre alt geworden. Nicht bloß die mathematisch
Wissenschaften haben dem Ptolemäus viel zu danken, sondern auch die Mu
Der Geist der Ordnung, welcher durch das Studium der Mathematik gebil
wird, trug sich auch in seine Begriffe von musikalischen Dingen über, v
machte ihn hierin zu einem freyern, kühnern, stärkern und richtigern Denk
als alle seine Vorgänger, selbst Euklid nicht ausgenommen, waren. Man
es aber bezweifeln wollen, daß das musikalische Werk, welches wir unter
nem Nahmen haben, wirklich von ihm sey, und Jonsius und Meursius hal
es einem Pythagoräer, Ptolemäus Philadelphus, zugeschrieben. Fabricius (B
Gr.) führt indessen gute Gründe gegen diese Meynung an, worunter der w
tigste ist, daß die Lehren der Pythagoräer darin bestritten werden, folglich
Werk keinen Pythagoräer zum Verfasser haben kann. Das Werk führt den
tel: Claudii Ptolemaei Harmonicorum libri tres. Die este Ausgabe da
besorgte Antonius Gogavinus zu Venedig 1562 bloß in einer lateinischen
bersetzung. Diese Ausgabe wurde aber von Meibom sehr herunter ges
welcher behauptete, sowohl in der Uebersetzung des Ptolemäus, als des
siorennus, welchen Gogavinus zugleich, ebenfalls nur in einer Uebersetzung
ausgab, sey der wahre Sinn des Textes meistens verfehlt. Keppler we
den Ptolemäus ebenfalls mit dem griechischen Text und einer lateinischen
sion herausgeben, wurde aber, wie er selbst (Harmonices mundi lib. V.
249) sagt, an der Vollendung dieser Arbeit gehindert. Endlich erhielten
durch den Engländer Wallis im Jahr 1682 eine bessere Ausgabe des Pt
mäus in 4, welche nachher im Jahr 1699 im dritten Band seiner mathem
schen Werke, (welcher den besondern Titel: Opera quaedam misce
nea führt) nebst dem Commentar des Porphyrius und der Harm
des Manuel Bryennius aufs neue abgedruckt wurde. Der Inhalt di
Werks ist folgender: Lib. I. Cap. 1. De Criteriis in Harmonica. C
2. Quis sit scopus Harmonici. Cap. 3. Quomodo sonituum Acumen
gravitas constituatur. Cap. 4. De sonis eorumque differentiis. Cap
De Pythagoreorum traditis circa consonantiarum Hypotheses. Cap.
Quod perperam ratiocinati sint Pythagorei de Consonantiis. Cap. 7. Q
modo rectius definiantur rationes Consonantiarum. Cap. 8. Quo p
consonantiarum rationes indubitato ostendantur per Monochordum Ca
nem. Cap. 9. Quod perperam Aristoxenii Intervallis, non ipsis so
dimetiuntur consonantiis. Cap. 10. Quod non recte ponunt Diatessa
Consonantiam, tonorum duorum et semissis. Cap. 11. Quomodo vel
ipsum sensum, ostendi possit (ope Canonis Ostochordi) quod minus sit
pason, quam tonorum sex. Cap. 12. de Generum divisione, secundum
stoxenum, et Tetrachordorum in singulis. Cap. 13. de Generum et
trachordorum, secundum Archytam, divisione. Cap. 14. Demonstr
quod neutra divisionum harum retinet id quod est revera concinnum.
15. de tali Tetrachordorum secundum genus divisione, quae sit tum
tioni tum observatis consentanea. Cap. 16. Quot sint genera auribus
gis congrua, et quaenam ea. Lib. II. Cap. 1. Quo pacto sensu capiat
consuetorum generum rationes. Cap. 2. De usu canonis, secundum
strumentum Helicona dictum. Cap. 3. De eis quae sunt, in primis Co
nantiis, speciebus. Cap. 4. De Systemate perfecto; quodque solum dis
pason tale sit. Cap. 5. Quomodo sonorum appellationes sumuntur,
eorum tum positione, tum potestate. Cap. 6. Quomodo magnitudo
iuncta, ex diapason et diatessaron, opinionem obtinuerit per
Systematis. Cap. 7. De mutationibus secundum (quos vocant) To
Cap. 8. Quod ipso diapason terminari oporteat Tonorum extremos. Ca
Quod septem duntaxat tonos supponi oporteat; quot nimirum sunt spe

ɔſius Diapaſon. Cap 10. Quomodo rite ſumantur Tonorum differentiae. ap. 11. Quod non oporteat per Hemitonium augere Tonos. Cap. 12. De commodo Monochordi canonis uſu. Cap. 13. De eis, quae videtur Dymus Muſicus ſuperaddidiſſe Canoni. Cap. 14. Expoſitio numerorum ſeionem ipſius Diapaſon facientium, in immutabili tono, et generum ſinguſ. Cap. 15. Expoſitio numerorum, qui ſectiones exhibent, in ſeptem onis contingentes, uſitatorum generum. Cap. 16. De iis, quae lyra et ithara canuntur. Lib. III. Cap. 1. Quomodo univerſim, rationum tum ſus, tum diiudicatio fiat, in quindecim chordarum canone. Cap. 2. Meiodi quibus, per octo duntaxat ſonos, inſtitui poſſit ſectio, usque ad disiapaſon. Cap. 3. In quo genere ponenda ſit Harmonica facultas, eiusque ientia. Cap. 4. Quod harmonica poteſtas, omnibus quidem perfectiores aturas ſortitis, ineſt: maxime autem conſpicitur in animabus humanis, et oelectibus motibus. Cap. 5. Quomodo congruunt, Conſona, primis animae iſſerentiis, cum ſpeciebus ſuis. Cap. 6. Comparatio inter concentus gea, eaque quae primarias virtutes ſpectant. Cap. 7. Quomodo concentus utationes aſſimulantur animae mutationibus pro diverſo rerum ſtatu. ap. 8. De ſimilitudine perfecti Syſtematis, et Zodiaci circuli. Cap. 9. uomodo quae in harmonico concentu ſunt conſona et diſſona, ſimiliter habent ac illa in Zodiaco. Cap. 10. Quomodo ſtellarum motui in lonitudinem aſſimilatur, continuus in ſonis motus. Cap. 11. Quomodo, qui t in altitudinem ſtellarum motus, generibus in Harmonia comparatur. ap. 12. Quod ſtellarum motibus in latitudinem congruunt, quae ſunt seindum tonos mutationes. Cap. 13. De analogia, quae eſt inter Tetraiorda, et aſpectus ad Solem. Cap. 14. Secundum quos primos numeros, mparantur Soni ſtantes perfecti Syſtematis, cum primis in mundo Sphaes. Cap. 15. Quomodo, per numeros, ſumantur, ſuorum cuiusque moum rationes. Cap. 16. Quomodo Planetarum proprietates, cum eis, quae nt ſonorum, conferantur. Unter die vorzüglichen Verdienſte des Ptoleäus um die muſikaliſchen Wiſſenſchaften, rechnet man gewöhnlich ſeine Einhränkung der alten 13 und 15 Tonarten auf ſieben, und ſeine Beſtimmung r wahren Verhältniſſe einiger Intervallen, wodurch die diatoniſche Octave ne zur Harmonie bequeme Einrichtung erhalten hat. Das erſte Verdienſt ird ihm allgemein zugeſtanden; über das zweyte hingegen iſt man nach und ch ungewiß geworden, und hat es aus ſehr guten Gründen lieber dem Diymus zuſchreiben wollen, der ein Werk de differentia Ariſtoxeniorum et thagoricorum geſchrieben hat. Obgleich dieß Werk verloren gegangen iſt, hat man doch ſowohl im Ptolemäus ſelbſt, als beſonders beym Porphyrius ch ſo viele Nachrichten davon gefunden, daß man die muſikaliſchen Meynunn und Lehrſätze des Verfaſſers hinlänglich daraus kennen lernen konnte, um ine Verdienſte gegen die Verdienſte des Ptolemäus mit einem hohen Grad n Wahrſcheinlichkeit abmeſſen zu können. Porphyrius beſchuldigt den Ptoäus ſogar (ſ. Comment. in Harmon. Ptolem. p. 190) er habe die Meyungen und Lehrſätze des Didymus, häufig vorgetragen, ohne ſeine Quelle zu nnen. Dieſe Nachrichten mit einem andern Umſtande, nemlich dem, daß tolemäus den Didymus ſo häufig tadelt, und ſeine muſikaliſchen Kenntniſſe verkleinern ſucht, zuſammen genommen, haben den gerechten Verdacht erugt, daß ſich Ptolemäus mit den Entdeckungen des Didymus habe ſchmücken ollen, ohne ſich es merken zu laſſen. Wer Luſt hat, dieſe Sache näher zu unerſuchen, wird in des Salinas Werk de Muſia Lib. IV. cap. 25. pag 216. 17. und beym Doni in ſeiner Abhandlung: del ſintono Didimo et di olemeo (in deſſen Opp. Tom. I. pag. 349.) hinlängliche Anleitung dazu finn. Der ſel. Mattheſon bediente ſich eines Exemplars des Ptolemäus, worder vorige Beſitzer deſſelben (der berühmte Fabricius) verſchiedene Anmer-

kungen beygeschrieben hatte. Diese Anmerkungen, welche in Mattheſons fol
schendem Orcheſter S 410 abgedruckt ſind, verdienen hier noch beygeſetzt zu wer
den. Ad pag. 86. Hic Didymus longe quam Ptolemaeus ſapientior, immo
rito hic a Ptolemaeo carpitur. Sciendum autem et firmiter tenendum eſ
ſana omnino et vera, et rationi pariter ac ſenſui congruentia eſſe, qua
Didymus tradidit omnia. Hiſce ergo ſolis ſtandum, et hoc unum capu
quo continetur haec Didymi traditio (eſt autem cap. XIII. Ptolem. lib. II
eſſe aureum clamo; tabellamque proxima pagina conſpicuam maioris faci
quam reliquos omnes quos continet totus hic Ptolemaei liber numero
Ad pag. 87 (wo Ptolemäus den Dydimus beſchuldigt, er habe das genus en
harmonium ausgelaſſen,) Ecquid hoc aliud eſt, quam ſectio generis enha
monii, quam tu (Ptolem.) illum (Didym.) praetermiſiſſe ais? — Ad pa
189. Didymus vir Muſicae vere peritus prae omnibus reliquis fuit, ſolu
que ex omnibus antiquis rei muſicae ſcriptoribus hic ſanas exhibuit trad
tiones Vtinam ſua ſcripta ſupereſſent, aut Ptolemaeus hiſce ſolis contei
tus, caeteros omnes praetermiſiſſet! Ad pag. 191. Didymus à Ptolemae
exſer ptus: utinam ſolus! utinam à capite ad calcem! etc. In der Aus
gabe des J. Wallis nimmt das Werk des Ptolemäus nebſt der lateiniſche
Verſion 152 Seiten ein. Sowohl der Quart- als der Folioausgabe iſt vo
Herausgeber ein Appendix de veterum Harmonica ad hodiernam comparat
angehängt der 28 Folioſeiten ſtark iſt. Als eine Erläuterungsſchrift gehöre
noch hierher die Scholia in Ptolemaei libros Harmonicorum von Barlaam
einem Mönch vom Baſilien-Orden, aus Calabrien gebürtig, der ums Jah
1330 florirt hat. Seine Scholia ſind in Venedig gedruckt worden; man wei
aber nicht genau, in welchem Jahre. Der Verf. ſoll bis zum Jahr 1348 g
lebt haben, und als Biſchof zu Geraci im Neapolitaniſchen geſtorben ſey
b) Porphyrius, einer der berühmteſten Philoſophen ſeiner Zeit, war aus Ba
tanea, einem Dorfe in Syrien, gebürtig, und nannte ſich nur den Tyrier, we
ſein Geburtsort nahe bey der Stadt Tyrus lag. Er wurde im Jahr Chriſ
233 geboren, und hieß in ſeiner Mutterſprache Malchus, welchen Nahmen
aber auf Anrathen ſeines Lehrers Longinus mit dem gleichbedeutenden gri
chiſchen Nahmen Porphyrius verwechſelte. Außer dem Longinus hatte er au
noch den Origenes und Plotinus zu Lehrern, unter deren Anführung er die pl
toniſche Philoſophie mit beſonderm Fleiße ſtudirte, und ſich mit allen Theil
der Gelehrſamkeit, mit den ſchönen Künſten, der Arithmetik, Mathematik, To
kunſt, Aſtronomie, Theologie und Theurgie bekannt machte. Nachdem er me
rere Reiſen gemacht hatte, gieng er zuletzt nach Rom, wo er die Philoſoph
und Beredſamkeit lehrte. Ueber alle Theile der Gelehrſamkeit hat er Schri
ten verfertigt; allein der größte Theil derſelben iſt verloren gegangen. Unt
den noch übrigen Schriften von ihm, befindet ſich auch ein Werk muſikaliſch
Inhalts In dieſem Werke wird nicht nur vieles erklärt, was in den Lib. Ha
monic. des Ptolemäus undeutlich iſt; ſondern es finden ſich auch viele ſchätzb
re Nachrichten von alten muſikaliſchen Autoren und ihren Schriften, und vo
den muſikaliſchen Secten der Alten darinnen, deren Grundſätze und eigene Me
nungen ausführlich erklärt werden. Es iſt nur Schade, daß ſein Werk, wo
ches den Titel: Commentarius in Harmonica Ptolemaei führt, nicht vollſtä
dig auf uns gekommen iſt, indem es nur das erſte Buch und die ſieben erſt
Kapitel des zweyten Buchs betrifft. Ob ſich gleich von dieſem überaus wic
tigen Werke ſehr viel Handſchriften (ſ. P. D. Bern. de Montfaucon Bibliothe
ca Bibliothecar. Mſs.) in ſpaniſchen, italiäniſchen, franzöſiſchen, engliſch
und deutſchen Bibliotheken finden, ſo haben wir doch bisher nur eine einzi
Ausgabe davon erhalten, die wir dem Joh. Wallis zu verdanken haben. E
befindet ſich im dritten Bande ſeiner mathematiſchen Werke unter dem Titel
Porphyrii in Harmonica Ptolemaei Commentarius. Nunc primum ex Cod

MSS. graece et latine editus Oxoniae, e Theatro Sheldoniano, 1699. fol. 73 Seiten. Der nähere Inhalt ist folgender: Comment. in Libr. I. Cap. 1. Harmonica est, potentia perceptiva earum, quae in sonitibus sunt, circa acutum et grave, differentiarum. Cap. 2. Hoc igitur organum (seu instrumentum) huius adjutorii, vocatur Canon harmonicus: a communi appellatione sumpto nomine, et quod (Canonis instar) ad ipsam veritatem ea dirigat, in quibus sensus deficiunt. Cap. 3. Sonitum acumina et gravitates, Pythagoriis videntur esse, non Qualitates sed Quantitates. Cap. 4. In quo igitur consistit acumen gravitasque sonitus; et, quod eorum species, quantitas quaedam est; hactenus esto declaratum. Animadvertatur autem porro, quod eorum incrementa (ut et magnitudinem) sunt quidem, potentia, infinita; actu vero, terminata. Cap 5. Continuat. Cap. 6. Talis itaque cum sit, de Consonantiis, Pythagoriorum Hypothesis: Diapason et diatessaron, cum sit omnino manifesta consonantia, erroris convincit quod huic accommodarunt ratiocinium: (et sic deinceps, usque ad) evidenti experientia compertum est Cap. 7. Oportebit igitur huiusmodi errores, non ipsi rationis naturae attribuere, sed illis qui eam perperam adhibuerunt. Cognoscendum autem veram et magis genuinam exhibere. Cap. 8. Per tibias igitur, et fistulas, exhibere quod est propositum; (et sic deinceps, usque ad) perfectum utique omnino est in his omnibus, materiarum omnem et figurarum diversitatem excludere. Cap. 9. Verum interim (ex his quae dicta sunt) non culpandi sunt Pythagorei, de investigatis Consonantiarum rationibus. Quippe recte se habent. Sed de eorum ratiocinio. Et quae quuntur. Cap. 10. Quinimo peccant etiam in dimensione minimae primaequae consonantiae (Dia-tessaron dictae,) utpote quam ex duobus tonis semisse componunt. Vnde colligitur. Dia-pente, tonorum esse trium cum semisse. (Et sic deinceps usque ad) Quanto Diatonum differt à Dia-tessaron. Cap. 11. Manifestius autem arguetur propositum. Et quae sequuntur. Cap. 12 De maioribus igitur sonorum differentiis, haec nobis dicta sunto. Et quae sequuntur. Cap. 13. Contin. Cap. 14. At vero, cum quam erat propositum (uti diximus) ab eo constituitur Chromaticum trachordum: Numerus enim 1792, neque ad 1512, neque ad 1944, rationem facit superparticularem. Contra sensus evidentiam, pariter tum huius fit constitutio, tum Enharmonii. Nam rationem sequentem, Chromatici usitati, maiorem (inquit) auditu percipimus quam sesqui-vigesimamoctimam. Cap. 15. Age vero iam (inquit) Quandoquidem neque ab his, ut sensibus satisfiat, divisa fuerint Tetrachordorum prima Genera: Cogimur ipsi et hic servare, quod sit tum concinnatum hypothesibus, tum Harmonicis, consentaneum: Primus et divisionum naturae congruis, suggestionibus, obsequentes. Etc. Comment. in libr. II. Cap. Quin, alio huc modo, sumere licebit easdem Generum proportiones consuetorum et civilibus familiarium: Non, ut modo, ad solius rationis normam earum differentias formando; easque dein, Canonis ope, ad Phaenomenon testimonium perducendo etc. Cap. 2. Tetrachordorum itaque in Genera differentiae, quos modis à nobis constituta sunt, per sonorum inaequitonorum examen et collationem. Cap. 3. De Consonantiis et concinnitatibus, sonorum ad propositum, quae consideranda erant, hactenus esto nobis explicatum. Etc. Cap. 4. His praeexpositis; Systema quidem simpliciter, dicitur, Magnitudo ex consonantiis composita. Cap. 5. Vnde igitur sit quod Systema, Dia-tessaron et Dia-pason, ipsi Dis-dia-pason perperam adiungitur. Cap. 6. Hoc igitur (quod praecesserat) perfectum Systema, etiam coniunctum dicitur: in contradistinctione ab eo quod sumitur secundum magnitudinem ex dia-pason et dia-tessaron compositam. Cap. 7. Quod igitur; cum, in perfectis Systematis disiunctis, fieri possit ipsius dia-tessaron

adiectio. Unter den angefangenen aber nicht geendigten Werken des Johann Bapt. Donius (Bandini de vita et scriptis Donii) findet sich die Beschreibung eines andern Werks von Porphyrius unter dem Titel: Porphyrii opusculum περὶ προσῳδίας ex Vatican. Bibl descriptum, welches vermuthlich Beziehung auf die musikalische Rhythmik haben wird. Porphyrius ist zu Rom in einem Alter von 70 Jahren gestorben. c) Manuelis Bryennii Harmonica. Ex Codd. MSS. nunc primum edita, cum latina versione Ioa. Wallisii. In dessen Opp mathemat. Tom. III. Oxon. 1699. fol. 152 Seiten Bryennius war ein griechischer Musikus, der nach dem Fabricius (Bibl. Graec. libr. III cap. 10 pag. 205.) und nach dem Jöcher unter Paläologus dem ältern um Jahr Chr. 1320 florirte. Das erste Buch seines Werks scheint ein Commentar über Euklids introductio harmonica zu seyn, so wie das zweyte und dritte Buch das nemliche über die Harmonik des Ptolemäus. Der Inhalt ist folgender: Lib. I. sect. 1. Sect. 2. De quindecim chordis Systematis (qui dicitur) immutabilis; eisque, quae in eo considerantur, Tetrachordis. Sect. 3. De duabus speciebus motus vocis secundum locum. Sect. 4. De Sono (sive Phthongo). Sect. 5. De Diastemate. Sect. 6. De Systemate. Sect. 7. De genere Sect. 8. De tono. Sect. 9. De mutatione. Lib. II. Sect. 1. De quindecim harmonicis rationibus, systemata consona continentibus Sect. 2. De Antiphonis, Paraphonis, Symphonis, Diaphonis concinnis et inconcinnis Diastematis (seu intervallis). Sect. 3. Quibus chordis (quindecichordis instrumenti) quisque selectorum et celebrium octo tonorum continetur. Sect. 4. Quanto vocis diastemate, octo tonorum quisque est quoque acutior, graviorve. Sect. 5. De diversa compellatione septem chordarum veteriformis lyrae. Sect. 6. De Canone harmonico. Sect. 7. De harmonici Canonis sectione. Sect. 8. De sectione generis diatoni aequabilis Sect. 9. De sectione generis Syntoni-diatoni. Sect. 10. de sectione generis mollis-entoni. Sect 11 De sectione generis mollis-diatoni. Sect. 12 De Sectione generis chromatici-syntoni. Sect. 13. De sectione generi chromatici-mollis. Sect 14. De sectione generis Enarmonios. Sect 15 De Sectione generis diatonici. Lib. III. Sect. 1. De tonorum octo antexpositorum ordine et dispositione. Sect 2. De ordine tonorum quinque (quos memorat Aristoxenus) in Organo. Sect. 3. De nominibus cantus tum musicae tum organici. Sect. 4 De melodiae speciebus octo. Sect. 5. De Prolepsi et Procrousi specierum melodiae, deque ea, quae in illis est, communitate et differentia Sect 6. De earum inter se mistione. Sect. 7. Of quam causam, in aliis melodiae generibus, maximae trium rationum systema Diatessaron complentium, accutiora occupant diastemata: sed in mollEntono et Syntono diatono, non maximae, sed maiores. Sect. 8. De Systematibus spissis et non spissis. Sect. 9. De Systemate quod coniunctum dicitur. Sect. 10. De Melopoeia. Sect 11. De positionibus Tetrachordorum.

Zwey Umstände sind bey dem Werke des Bryennius hauptsächlich merkwürdig weil er sich darin von allen seinen Vorgängern unterscheidet. Der erste betrift den Gebrauch einiger Kunstwörter, die man nur zum Theil beym Euklid und Aristides Quintilianus findet, und von welchen folgende zwölf: 1) Prolepsis, 2) Eclepsis, 3) Prolemmatismus, 4) Eclemmatismus, 5) Melismus, 6) Procrousis, 7) Ecrousis 8) Procrousmus, 9) Ecrousmus, 10) Pompismus 11) Teretismus, 12) Diastole, ihm allein eigen sind. Eigentlich sind es Benennungen melismatischer Figuren, nachdem sie entweder stufen- oder sprungweise auf- oder absteigen. Die ersten fünf gehören für den Gesang allein; die übrigen theils für die Instrumente allein, theils für Gesang und Instrumente zugleich. Der zweyte Umstand, worin sich Bryennius von seinen Vorgängern unterscheidet, ist die Zahl der Tonarten, welche er annimmt. Ob er gleich übrigens ein Anhänger des Ptolemäus ist, so geht er doch hierin so

hm ab, und setzt die Zahl der Tonarten auf acht. Ob er zu dieser Abwei-
hung vom Ptolemäus durch die zu seiner Zeit wahrscheinlich schon eingeführ-
en sogenannten Kirchentonarten verleitet worden ist, läßt sich jetzt nicht genau
estimmen, ist aber höchst wahrscheinlich.

II. Einzelne musikalische Schriften der Griechen und Römer.

Außer den hier angeführten Schriftstellern hätten auch noch einige an-
ere, z. B. Herodian, Diogenes von Laerte, Maximus Tyrius, Strabo, Dio-
ys von Halikarnaß ꝛc. aufgenommen werden können, in deren auf uns ge-
ommenen Schriften sich ebenfalls einzeln zerstreuete musikalische Nachrichten
inden. Sie sind aber demohngeachtet weggelassen worden, weil ihre Nachrich-
en entweder von geringem Werthe, oder allzu sparsam sind. Von der chro-
ologischen Ordnung der aufgenommenen Ausgaben muß noch bemerkt werden, daß sie
ur in soweit befolgt werden konnte, als sie bey Schriftstellern aus so ent-
ernten Zeitaltern, und bey unsern oft so unsichern Nachrichten von ihnen,
öglich war. Herodotus aus der Stadt Halikarnassus in Karien wurde im
ersten Jahr der 75sten Olympiade, oder im Jahr 484 vor Christo geboren.
Er durchreisete Egypten und ganz Griechenland zweymal, und hat uns eine
Geschichte in 9 Büchern, welchen er die Nahmen der neun Musen giebt, hin-
erlassen worin viele Nachrichten von der Musik der ältern Griechen und von
en musikalischen Festen der Egyptier vorkommen. Außer dieser Geschichte ist
ich noch eine Lebensbeschreibung des Homer von ihm vorhanden, worin eben-
alls hin und wieder etwas weniges zur Musik gehörig vorkommt. Beyde
Schriften sind theils einzeln, theils vereint, mehreremale gedruckt. Wie alt
erodot geworden ist, weiß man nicht. Nur so viel weiß man gewiß, daß er
ine Geschichte in seinem 44sten Lebensjahre zu Thurium in Großgriechenland
eschrieben hat, und daß er wenigstens 52 Jahre alt geworden seyn muß.
lato aus Athen, einer der berühmtesten Philosophen des Alterthums, wurde
427sten Jahre vor Christi geboren. In seinen auf uns gekommenen Werken,
on welchen man sehr viele Ausgaben und Uebersetzungen hat, wird häufig
ich von musikalischen Sachen gehandelt, z. B. im Timäus, im Acibiades,
Philebus, im Protagoras, im Gorgias, im Theätetus, in einigen Büchern
Republica, de Legibus, im Laches, Phädo, und im Buch de furore poe-
co. Er verstand aber unter dem Worte Musik eine ganz andere Sache, als
ir in unsern Zeiten darunter verstehen, und als selbst die spätern Griechen
arunter verstanden haben. Daher ist das meiste, was er davon sagt, unan-
endbar, ob es gleich nach platonischer Art ganz erhaben klingt. Am brauch-
rsten sind die wenigen historischen Nachrichten, von der Beschaffenheit der
yptischen Musik, die er in Egypten selbst kennen gelernt hatte. Er starb zu
hen 346 Jahre vor Christo, an seinem Geburtstage, im 81sten Jahre seines Le-
ns. Aristoteles, der berühmteste Philosoph des Alterthums, aus der
acischen Stadt Stagira gebürtig, lebte vor Christo zwischen den Jahren
4 und 320. Unter seinen vielen auf uns gekommenen Schriften sind auch ei-
ge musikalischen Inhalts, die sich in den verschiedenen Ausgaben seiner sämmt-
hen Werke befinden, auch zum Theil einzeln gedruckt sind. Es sind folgen-
: 1) Fragmentum libri de iis qui sub auditum cadunt, sive de audibili-
s. Ist vom Porphyrius in seinem Commentario ad Harmonica Ptolemaei
halten, und einzeln unter dem Titel: de obiecto auditus, in der Ausgabe
s Aristoxenus und Ptolemäus von Ant. Gogavinus (Venet. 1562. 4.) ab-
ruckt. 2) Problematum sectiones XXVIII. In der verschiedenen Aus-
hen der sämmtlichen Werke. Sectio XIX. handelt in 51 Fragen von musika-
hen Dingen, die aber meistens bloß akustisch sind, und Geräusch, Klang
) Echo betreffen. Patricius hat bewiesen, daß diese Problemen nicht vom

Aristoteles, sondern untergeschoben sind. 3) Politicorum libri VIII. Folgen de 4 Kapitel des 8ten Buchs sind musikalischen Inhalts. Kap. 3. Von den Absichten der Alten bey Unterweisung der Jugend in der Musik. Kap. 5. Dreyerley Nutzen der Musik. Kap. 6. Daß junge Leute die Musik selbst in Uebung bringen sollen, und was sie davon lernen sollen. Kap. 7. Von den Arten der Musik, die zur Unterweisung der Jugend dienen können. Eine gute deutsche Uebersetzung dieser 4 Kapitel findet man in Scheibens kritischen Mus. S. 811 — 832. 4) Liber de arte poetica; worin auch von Musik, in so fern sie zur theatralischen Dichtkunst gehört, gehandelt wird. Eine deutsche Uebersetzung dieser Dichtkunst, mit Anmerkungen und besondern Abhandlungen versehen, hat man von Mich. Conr. Curtius. Hannover, 1753. 8. Als Erklärer gehört auch hieher: Petrus von Abano, oder Apono, geboren auf einem Flecken bey Padua, 1250; Expolitio Problematum Aristotelis. Mantua, 1475. fol. Handelt besonders in der 19. Section ausführlich von Musik. Der Verfasser starb ungefähr 1315. Von seinen übrigen Schriften, so wie von seinem Leben und Schicksal, s. Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern. Polybius aus Megapolis in Arkadien, geboren im 4ten Jahre der 143sten Olympiade, oder 184 Jahre vor Christo, war einer der besten ältern Geschichtschreiber, und hat uns ein Werk hinterlassen, welches die Begebenheiten von 53 Jahren, nemlich vom Anfang des zweyten punischen Krieges bis zur Zerstörung des macedonischen Reichs durch die Römer in sich enthielt, von welchem aber nur 5 Bücher auf uns gekommen, 35 aber verloren gegangen sind. Das 20ste und 21ste Kapitel des 4ten Buchs ist ganz musikalischen Inhalts, und besteht aus Betrachtungen über den Einfluß der Musik auf die Sittenbildung eines Volks, wozu die Grausamkeiten, welche die Aetolier an den Cynathiern ausübten, die Veranlassung gegeben haben. Polybius starb im 122sten Jahre vor Christo, im 82sten Jahre seines Lebens an einer Wunde, die er durch einen Fall bekommen hatte. Diodorus Siculus von Agyrium oder Argyrium, einer Stad in Sicilien, blühte ums Jahr vor Christo 20, zur Zeit des Jul. Cäsar und Augustus. Sein Geburts- und Sterbejahr ist nicht bekannt. In der 190sten Olympiade machte er eine Reise nach Egypten, und hat uns eine historische Bibliothek hinterlassen, worin hin und wieder auch zerstreuete musikalische Nachrichten vorkommen. Die eben genannte historische Bibliothek bestand ursprünglich aus 40 Büchern, und gieng von den ältesten Zeiten bis auf die 180ste Olympiade. Die Hälfte dieser Bücher ist aber verloren gegangen. Von den noch übrigen Büchern hat man mehrere Ausgaben und Uebersetzungen, Die von Laur. Rhodomann besorgte Ausgabe unter dem Titel: Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri qui supersunt, die sowohl in fol. als in 8. gedruckt ist, hält man für die beste. Die neueste deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Bibliothek der Geschichte ist von Stroth und Kaltwasser zu Frankfurt am Mayn in den Jahren 1782 — 86 in fünf Octavbänden herausgekommen. Die darin vorkommenden mus. Nachrichten gehen hauptsächlich die fabelhaften Zeiten Griechenlands und Egyptens an. Vitruvius (M. Pollio) ein römischer Baumeister von Verona, blühte unter Augusts Regierung, im Anfang des ersten Jahrhunderts nach Christo: De architectura libri X. Handelt lib. I. c. 1. lib. 5. c. 3. de theatro eiusque salubri constitutione. c. 4. de Harmonia secundum Aristoxeni traditionem. c. 5. de Theatri vasis. c. 8. de tribus Soenarum generibus. c. 13. lib. 10. de Hydraulicis machinis, quibus organa proficiuntur. Beym 4ten Kapitel, worin das System des Aristoxenus erklärt werden soll klagt Vitruv sehr, daß er nicht im Stande sey, sich recht verständlich zu machen, weil es der lateinischen Sprache noch an Ausdrücken für die Ideen des Aristoxenus fehle. Das Studium der Musik ist an sich selbst schon sehr schwer (sagt er), am allerschwersten aber für diejenigen, welche die griechische Spra

che nicht verstehen. Da Augusts Zeitalter, in welchem Vitruv lebte, für Rom in Absicht auf Künste und Wissenschaften gerade das blühendste war, so kann man aus seiner Klage schließen, auf welcher niedrigen Stufe von Vollkommenheit damals die Musik demohngeachtet noch gestanden haben müsse. — Von dem Werke des Vitruv hat man viele Ausgaben und Uebersetzungen. Unter den Uebersetzungen ist die, welche Perrault unter dem Titel: Les dix Livres d'Architecture de Vitruve, corrigés et traduits nouvellement en François, avec des Notes et des Figures, (Paris, 1684. fol.) herausgegeben hat, die beste. Da Perrault nicht nur ein guter Bauverständiger, sondern auch Kenner der Musik war, so mußte seine Uebersetzung eine der wichtigsten, und durch die beygefügten Anmerkungen eine der deutlichsten werden. Vitruv ist übrigens der älteste Römer, welcher über Musik geschrieben hat. Plinius der ältere, einer der gelehrtesten Römer seiner Zeit, lebte im ersten Jahrhundert nach Christo, zwischen 23 und 79. Seine Historia mundi, das einzige auf uns gekommene Werk von ihm ist weitläuftig, gelehrt und beynahe so mannigfaltig, als die Natur selbst. Es ist aus mehr als zweytausend Schriftstellern zusammen getragen, von welchen nur wenige auf uns gekommen sind, ist also für uns gleichsam eine vollständige Sammlung der Kenntnisse des Alterthums, die vielleicht völlig verloren gegangen seyn würden, wenn sie Plinius nicht aufgezeichnet hätte. Von Musik handelt er zwar in diesem Werke nur beyläufig, ist der ohngeachtet fast eben so wie Pausanias für uns eine Quelle der alten Kunstgeschichte aller Art geworden. Musikalischen Inhalts sind folgende Capitel: Lib. 2. Cap. 22. de siderum musica. Lib. 7 Cap. 22. de auditu. Cap. 56. Quae quis invenerit in vita Lib. 9. Cap. 9 de Delphinis, et eorum natura mirabili. Lib. 11. Cap. 51. de vocibus. Lib. 16. Cap. 36. de aquaticis calamis, et fruticibus. Hier wird erzählt, wie und woraus verschiedene Arten von Flöten gemacht worden sind. Theon aus Smyrna, war ein berühmter Mathematikus, und lebte nach der Meynung des Bullialdus unter den beyden Kaisern, Trajanus und Adrianus, ums Jahr 117 nach Christo. Er war also ein Zeitgenosse des Plutarch, der ihn auch einer seiner Schriften redend einzuführen scheint In der Philosophie war er der platonischen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handschriften lautet, de iis, quae in mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, geschrieben Von diesem Werke ist indessen nur Ein Stück auf uns gekommen, worin er von der Arithmetik und Musik handelt. Man hat eine einzige Ausgabe davon: Theonis Smyrnaei Platonici, eorum quae in Mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, expositio. E Bibliotheca Thuanea. Opus nunc primum editum, latina versione, ac notis illustratum ab Israele Bullialdo, Juliodunensi. Lutetiae Parisiorum, apud Ludovicum de Heuqueville. 1644. 4. Der Antheil, welchen die Musik an diesem Werke hat, besteht aus 61 Kapiteln folgenden Inhalts: Cap. 1. De Musica. C. 2. Quid sit sonus, et quid vox enharmonica. C. 3 Quid sit intervallum. C. 4. Quid sit harmonia, et de sonorum differentia. C. 5. De intervallis. C. 6. De harmonia et consonantia. C. 7. De tono. C. 8. De semitonio. C. 9. Quid sit modulationis diatonicus cantus. C. 10. Quid sit chromaticus. C. 11. Quid sit enharmonicum. C. 12. Quid sit diesis. C. 13. Quid sit sonus. C. 14. De tono. C. 15 Quid sit limma. C. 16. Tonum in partes non secari. C. 17. Quid sit terminus C. 18. Quotuplici sensu dicatur λογος. C. 19. Quid sit ratio Analogiae. C. 20. Quid sit terminus. C. 21. De analogia. C. 22. De aequalitate (ratione in numeris et consonantiis.) C. 23. Quid sit ratio multiplex. C. 24. Quid sit ratio superparticularis. C. 25. De ratione superpartiente. C. 26. De multiplicibus superparticularibus. C. 27. De multiplicibus superpartientibus. C. 28. Quid sit ratio numeri ad numerum. C. 29. De fundis, seu radicibus

rationum. C. 30. Quomodo differant intervallum et ratio. C. 31. De proportione et aequalitate. C. 32. Differunt analogia, et medietas. C. 33. De analogiis, seu proportionibus. C. 34. De limmate quod est in ratione 256 ad 243. C. 35. De divisione canonis. C. 36. De condensatione. C. 37. De quaternione et denario. C. 38. Quot sint quaterniones. C. 39. De decade. C. 40. De unitate. C. 41. De binario. C. 42. De ternario. C. 43. De quaternario. C. 44. De quinario. C. 45. De senario. C. 46. De septenario. C. 47. D. octonario. C. 48 De novenario. C. 49. De decade. C. 50. De analogiis et meditationibus. C. 51. De aequalitate, quod principium ipsa sit analogiarum. C. 52. Quod analogiae in aequalitatem resolvuntur. C. 53. De figuris. C. 54. De solidis. C. 55. Quaenam sit arithmetica medietas. C. 56. Quaenam sit geometrica medietas. C. 57. Quaenam sit harmonica medietas. C. 58. Quaenam sit subcontraria harmonicae medietas. C. 59. Quaenam sit quinta medietas. C. 60 Quaenam sit sexta. C. 61. Quomodo inveniantur medietates. Die Anmerkungen des Bullialdus verdienen vorzüglich gelesen zu werden. Plutarch aus Chäronea in Böotien gebürtig, lebte zwischen den Jahren 49 und 130 nach Christo. Er studierte zu Athen unter dem Ammonius; nachher gieng er nach Rom, und lehrte daselbst die Philosophie. Trajanus machte ihn zum Consul, und übergab ihm die Aufsicht über Illyricum und Griechenland, und Adrianus machte ihn zum Procurator der letztern Provinz. Unter seinen auf uns gekommenen Schriften ist auch ein Commentarius de Musica, welcher das einzige historische Werk von der Musik der Griechen ist, das sich unter so vielen andern verloren gegangenen historischen Schriften bis auf uns erhalten hat. Es ist in Form eines Gesprächs zwischen drei Personen abgefaßt, welche Onesikrates, Sotericus aus Alexandrien und Lysias heißen. Zuerst wird von den Erfindern und Verbesserern der Musik unter den alten Griechen geredet; sodann werden Nachrichten nicht nur von den meisten griechischen Tonkünstlern, sondern auch von den Nomis, Tonis, von der Enharmonik, von der Erfindung der Flöte und Cyther durch den Apoll, von der Harmonien, von der Chromatik, von den musik. Kenntnissen des Plato (wird bewiesen, Plato sey in der Musik sehr erfahren gewesen), vom Verhältniß der musikalischen Intervallen, auf welche Weise die Musik von den Alten vervollkommnet worden, von den Verderbern der Musik, vom rechten Gebrauch der Musik vom musikal. Urtheil, vom Urtheil des Gehörs ꝛc. beygebracht. In den verschiedenen Ausgaben der sämmtlichen Werke des Plutarch findet man die Geschichte der griechischen Musik gewöhnlich seinen moralischen Werken angehängt. Unter diesen Ausgaben ist die von Guil. Xylander in 2 Foliant. brauchbar und eine der gewöhnlichsten. Das musik. Werk steht im 2ten Band. Eine bloß lateinische Ausgabe von eben diesem Xylander hat man in 3 Octavbänden, die zu Frankfurt 1619 gedruckt ist. Hier steht die musikalische Abhandlung im 2ten Bande S. 470. In einer italiänischen Ausgabe von Venedig 1532. 8. ist die lateinische Version von Carlo Valgulio aus Brescia, der auch besondere Anmerkungen dazu verfertigt hat, die man häufig unter dem Titel In Plutarchi Musicam, ad Titum Pyrrhinum, Venet. 1532. 8. einzeln angeführt findet. Man hat das Werk auch in die meisten neuern Sprachen übersetzt, nur in die deutsche noch nicht. Die beste Uebersetzung hat man im Französischen vom Bürette mit kritischen Anmerkungen unter dem Titel: Dialogue sur la Musique, welche in den Memoires de l'Academie des Inscr. Tom. pag. 111. der Quartausgabe abgedruckt ist. Für die beste in der italiänischen Sprache hält man die von Marc. Antonio Gandino, welche zu Venedig 16 in Folio gedruckt ist. Ein zweytes Werk, worin Plutarch viel von Musik, besonders aber von ihren Verhältnissen redet, ist sein Commentarius de animi procreatione, quae in Timaeo Platonis describitur, der sich ebenfalls

den moralischen Werken befindet. Obgleich hierin nicht ausdrücklich von Musik gehandelt wird, so bedient sich doch Plutarch zu desto besserer Erläuterung der Frage der musikalischen Verhältnisse so, daß der Commentar dadurch zu einer Art von Compendium der theoretischen (d. i. der mathematischen) Musik wird. Noch in vielen andern Schriften Plutarchs, z. B. in seinen Lebensbeschreibungen, und in verschiedenen der sogenannten moralischen Abhandlungen wird hin und wieder beyläufig von musikalischen Sachen gehandelt. Apulejus (Lucius) Madaurens. ein platonischer Philosoph, florirte ums Jahr Christi 160: Opera omnia quae exstant. Frankfurt, 1621. 8. Edit. Elmenhorstii. Handelt in den Floridis von den Eigenschaften der musikalischen Tonarten nach folgenden Ueberschriften: Musici toni — Asium varium, 342. Aeolium simplex, ibid. Dorium bellicosum, ibid. 254. Lydium querulum, 157. 254 342. probantur Tuba rudore, Lyra concentu, tibia quaestu, buccina significatu, 357. Auch in seinen Metamorphosen kommen einige zur Musik gehörige Beschreibungen vor. Gellius (Aulius), ein im zweyten Jahrhundert nach Christo, vor dem Jahr 165 berühmter Grammaticus zu Rom; Seine Noctes atticae (attischen Nächte) von welchen man verschiedene Ausgaben hat, und welche aus vermischten Anmerkungen bestehen, die aus griechischen und lateinischen Schriftstellern gesammelt sind, enthalten (obgleich nur beyläufig) musikalische Sachen nach folgenden Ueberschriften: Lib. I. Cap. 11. Quod Thucydides, historiae scriptor inclutus, Lacedaemonios in acie non tuba sed tibiis esse usos dicit; verbaque eius super ea re posita: quodque Herodotus Halyatten regem fidicines in procinctu habuisse tradit; itque inibi quaedam notata de Gracchi fistula concionatoria. Lib. 4. Cap. 13 Quod inventiones quaedam tibiarum certo modo factae ischiacis mederi possint. Lib. Cap. 17. Quam ob causam nobiles pueri Athenienſium tibiis canere desierint, quum patrium istum morem canendi haberent. Lib. 6. Cap. 19. Sumta historia ex Herodoti libro super fidicine Arione. Lib. 8. Cap. 14. Quid sit numerus Hemiolios, quid epitritos, et quod vocabula ista non facile nostri ausi sunt vertere in linguam latinam. Pausanias ein griechischer Geschichtschreiber aus Cäsarea in Kappadocien gebürtig, war ums Jahr Christi 174 berühmt. Man hat von ihm: Graeciae descriptio accurata, in sehr vielen Ausgaben und in Uebersetzungen in den meisten neuern Sprachen. Das Werk ist die Frucht einer Reise, welche Pausanias durch ganz Griechenland machte. Es besteht aus 10 Büchern, worin hauptsächlich von Tempeln, Statüen, Schauspielen, und häufig von Tonkünstlern und musikal. Sachen Beschreibungen gegeben werden. Pollux (Julius) aus Naukratis in Egypten gebürtig, florirte ums Jahr Christi 180. Es ist uns von ihm ein griechisches Wörterbuch unter dem Titel: Onomalticum übrig geblieben, welches aus 10 Büchern besteht, und worin er aus allerley Schriftstellern die verschiednen Wörter gesammlet hat, womit einerley Sache von ihnen bezeichnet und ausgedruckt worden. Es enthält auch Erklärungen musikalischer Kunstwörter, wobey zugleich historische Nachrichten eingeschaltet sind, nach folgenden Ueberschriften: Lib. II. cap. 4. de voce, aut his, quae a voce derivantur. Lib. IV. cap. 7. de Poetis et Cantilenis gentilitiis. Cap. 8. de instrumentis Musicae, Musicis, et quae hos attinent. Cap. 9. de his, quae pulsantur, instrumentis; de instrumentis inventis a gentibus; de partibus instrumentorum, quae pulsantur; de harmonia et modulationibus; de instrumentis, quae inflantur; de tibiarum compactore, et earum materia. cap. 10. de speciebus organorum; de harmoniis tibicinum, modulatorius, modis Olympi, et reliquis; de differentia horum; de tibiae cantu et admentis; de quinque Pythicis certaminibus. Cap. 11 de tuba. Die neueste und beste Ausgabe ist zu Amsterdam 1706 in folio gedruckt. Hero von Alexandrien, lebte ums Jahr 184 vor Christo. Er hatte den Ktesibius,

einen berühmten Mechanikus zum Lehrer in der Mechanik, und in d Philosophie war er ein Anhänger des Epikur. Es ist uns von ihm e Werk übrig geblieben, worin die vom Ktesibius verbesserte, sogenannte We ferorgel, am deutlichsten beschrieben wird Es führt den Titel: spirituali und findet sich in der Sammlung griechischer Mathematiker, mit einer Uebe setzung des Commandinus. Sextus Empiricus, ein Afrikaner von G burt, florirte ums Jahr 193 nach Christo. Er war ein Arzt und hielt sich z Secte der Empiriker. Außerdem war er aber auch ein Zweifler; seine Schri ten betreffen daher hauptsächlich die pyrrhonische oder die skeptische Philos phie, die er mit großem Witze vertheidigt hat. Die beste Ausgabe sein Werke hat man unter folgendem Titel: Sexti Empirici Opera. Graece et l tine. Pyrrhoniarum institutionum libri III cum Henr. Stephani versio et notis. Contra mathematicos, sive disciplinarum professores, libri V contra philosophos libri V. cum versione Gentiani Herveti. Graeca MSS. codicibus castigavit, versiones emendavit, supplevitque, et toti op ri notas addidit Jo Albertus Fabricius. Lipsiae, 1718. fol. In dem Wer gegen die Mathematiker, oder Lehrer der Künste und Wissenschaften handt das sechste Buch adversus Musicos, nachdem die Sprachlehrer, Redne Meßkünstler, Arithmetiker und Astrologen in den vorhergehenden Büchern le besseres Schicksal gehabt hatten. Als allgemeiner Skeptiker bezweifelt er in diesem Buche oder läugnet vielmehr die Grundsätze, Eigenschaften, Wund und Wirkungen, welche der Musik von griechischen Schriftstellern zugeschri ben werden. Lucian aus Samosata in Syrien, lebte nach Christo zwisch den Jahren 122 und 200, war anfänglich ein Bildhauer, legte sich aber nach her auf die Wissenschaften, und brachte es darin so weit, daß er bald ein der besten Redner (besonders aber ein sehr feiner und launigter Spötter, wu de Unter seinen Schriften findet sich auch ein kleiner Aufsatz unter dem T tel: Harmonides. (In dessen Werken. Tom. II. pag. 330. Octavausgabe Harmonides war ein griechischer Flötenspieler, und ein Schüler des jünge Thmotheus. Als er sich das erstemal öffentlich hören ließ, soll er sich so a gegriffen haben, daß er allen Odem in seine Flöte bließ, und auf der Ste todt blieb. Die Abhandlung des Lucian betrifft eigentlich die Frage, welc Harmonides seinem Lehrer Timotheus that: auf welche Weise man in sein Kunst recht groß oder geehrt werden könne? Lucian nimmt daher Gelegenhei über die Charlatannerien der Künstler, wodurch sie die Welt zu blenden suche seine Spöttereyen anzubringen. Man sieht daraus, daß die griechischen Küns ler ungefähr eben so geartet waren, wie die Künstler unsrer Zeiten. Auch den Göttergesprächen, in der Abhandlung: de saltatione, von welcher in d berlinschen Sammlung vermischter Schriften (B. I. S 370.) eine deutsc Uebersetzung befindlich ist, und in mehrern andern Schriften Lucians wi nicht selten von musikalischen Dingen geredet. In mehrern Uebersetzung der lucianischen Werke in neuere Sprachen, ist der Harmonides weggelass worden, vermuthlich weil ihn die Uebersetzer nicht verstanden haben. At naei Deipnosophistarum sive coenae sapientum libri XV. Man hat versch dene Ausgaben davon. Athenäus war aus Naukratis in Egypten gebürti und schrieb nach dem Jahr Christi 204. Sein Werk enthält einen groß Schatz von griechischen Alterthümern, und darunter auch sehr viele, welc die Musik betreffen. Der Inhalt, so weit er hieher gehört, ist folgende Lib. I. cap. 7. De cantibus antiquis. Cap. 13. De mechanicis tibicinibu et deceptoribus in honore habitis. Lib. III. cap. 25. De musicis instr mentis. Cap. 26. De musices studio apud antiquos. Lib. IV. cap. 1. D tragoedia. Lib. VI. c. 5. De tibia et consonantia. Cap. 6. De variis odi Cap. 7. De poetarum recitatoribus et hilaroedis. Cap. 8. Diceliстae. H bani vocum inventores. Cap. 9. De Amoebeo citharoedo. Cap. 10. M

cae laudes veraeque harmoniae. Cap. 11. De Musicae utilitate. Cap. 12. e saltationibus, earumque figuris. Cap. 13. De musica antiqua. Cap. 4. De sambuca et magalle. Cap. 15. De phoenice, tripode, musicis instrumentis, deque inventoribus variis musicae. Cap. 16. De cantilenarum alarum poetis. Aelianus (Claudius) ein Historiker und Sophist, aus ränestе gebürtig, florirte ums Jahr Christi 222. Variae historiae libri XIV. can hat mehrere Ausgaben davon. Von Musik wird nach folgenden Ueberschriften gehandelt: Lib. III. Cap. 32. De Alexandro et Hercule citharam llsare discentibus. Cap. 33. De Satyro tibicine. Cap. 43. De citharoedo Sybaritis occiso. Lib. IV. Cap. 2. De Nicostrati citharistae dissidio cum iodoco citharoedo. Cap. 15. De quibusdam, qui in morbo musicam et ia didicerunt, atque valetudinem bonam recuperaverunt, vel auxerunt vi-. Lib. VIII. Cap. 2. De Stratonis et Nicoclis deliciis. Lib. IX. Cap. 5. De Antigono et Psalte. Cap. 38. De Alexandro et lyra Paridis. Lib. II. Cap. 50. De Lacedaemoniis nullam operam liberalibus disciplinis impendentibus. Lib. XIII. Cap. 21. De Phrygia harmonia. Cap. 25. De ndaro in certamine superato a Corinna. Lib. XIV. Cap. 14. De Stratoco citharoedo. Cap. 13. De Clinia et Achille musica solitis iram reprimere. Censorinus, ein Sprachlehrer zu Rom, lebte unter der Regierung s Alexander Severus im dritten Jahrhundert nach Christo, ums Jahr 230. on ihm ist ein zwar kleines, aber sehr geschätztes Werkchen: de die natauf uns gekommen, worin er in verschiedenen Kapiteln von der pythagorien Musik und andern musikalischen Dingen handelt. Die Ueberschriften der Kapitel sind: Cap. 10. de Musica eiusque regulis. Cap. 12. de laudis musicae eiusque virtute, item de spatio coeli terraeque ambitu siderume distantia. Bey dieser Gelegenheit werden die Meynungen des Pythagos von der Musik der Sphären beygebracht, und zuletzt wird erzählt, ein gesser Dorylaus habe die Welt für ein musikalisches Instrument gehalten, rauf der Schöpfer spiele. Diesem Werkchen ist gewöhnlich ein Fragment gefügt, welches ehedem dem Censorinus ebenfalls zugeschrieben wurde. Auch ß handelt Cap. 9. de musica. Cap. 10. de rhythmo. Cap. 11. de mu. Cap. 12. de modulatione. Cap. 13. de metris et pedibus. Von dem erthe dessen, was Censorinus von Musik sagt, fällt Lindenbrog aus dem nius folgendes Urtheil: sed haec iucunda magis, quam necessaria subtilie disseruntur. Clemens (Titus Flavius) Alexandrinus, war ein heidcher Philosoph, der aber zum Christenthum übergieng. Er gehört ins Ende zweyten, und in den Anfang des dritten Jahrhunderts der christlichen rechnung. Man weiß aber nur so viel gewiß von seinem Zeitalter, daß er h vor dem Jahr 218 gestorben ist. Er durchreisete Griechenland, Calabrien, rgenland und Egypten, und sammelte sich auf diesen Reisen eine weitläuftiGelehrsamkeit, von welcher indessen nur wenig in drey noch vorhandenen rken auf uns gekommen ist. Seine Tapeten in acht Büchern (Stromatum i VIII.) die ums Jahr 194 geschrieben sind, enthalten auch einige Nachten von alten Musikern, und sein Pädagogus lehrt unter andern im 4ten pitel des zweyten Buchs, wie man sich auf Gastmahlen anständig ergötzen Bey dieser Gelegenheit wird sehr gegen die Instrumentalmusik geeifert. er den Ausgaben der sämmtlichen Werke des Clemens ist die von Daniel nsius eine der brauchbarsten. Jamblichus aus Calcis in Cölesyrien, ein rischer Philosoph und Schüler des Porphyrius. Sein Zeitalter kann t genau bestimmt werden, doch weiß man, daß er vor dem Jahre 333 nach isto gestorben seyn muß. Unter seinen auf uns gekommenen Schriften finsich auch eine Lebensbeschreibung des Pythagoras, worin vieles von der agorischen Musik erzählt wird. In dieser Lebensbeschreibung sagt auch blich selbst, daß er eine Einleitung in die Musik nach den Lehrsätzen der

Pythagoräer (Εἰσαγωγὴ Μουσική, sive περὶ Μουσικῆς τῶν περὶ Πυθαγόρειοις, (s. V
Pythag. Sect. 120.) geschrieben habe, welche aber verloren gegangen i
Die Nachrichten des Jamblich von der pythagorischen Musik sind indessen so
schaffen, daß man sich über den Verlust seines eignen musikalischen Werk
leicht trösten kann. Chalcidius ein platonischer Philosoph, ums Jahr 32
Timaeus de Platonis translatus. Item eiusdem in eundem Commentari
Joan. Meursius recensuit, denuo edidit, et notas addidit. Lugd. Bat. 161
4. Im Commentar kommt verschiedenes, zur theoretischen Musik gehörig, v
Er ist an einen gewissen Osius gerichtet, welchen man für den Bischoff zu Co
duba hält, der im Jahr 325 der nicänischen Kirchenversammlung beygewoh
hat. Augustinus (Aurelius), ein berühmter Kirchenvater, geboren zu T
gaste in Numidien 354 und gestorben 430, war ein sehr großer Freund der M
sik, und schrieb selbst ein Werk in sechs Büchern davon, welches in Frag
und Antworten abgefaßt, und in der baseler Edition seiner Werke von 15
in folio 12½ Bogen stark ist. Es führt den Titel: D. Aurelii Augustini
Musica Libri VI. steht im ersten Band S. 310 bis 410, handelt aber b
von den metrischen und rhythmischen Regeln der Musik nach folgenden Ueberschr
ten: Lib. I. Cap. 1. Musica quid docear. C. 2. Musica quid sit. C
Quid sit bene modulari. C. 4. Scientia et scientiae imitatio. C. 5. Se
sus Musices ineſt naturae. C. 6. Cantores theatricos nescire artem. C.
Diu et non diu. C. 8 Proportio in motu, ut in modis. C. 9. Motus r
tionales et irrationales. C. 10. Motus complicati et sesquati. C. 11. M
tus et numerus infinitus. C. 12. De concordia numerorum iuxta Pyth
goricos. C. 13. De proportionatorum motuum decore. Lib. II. Cap.
Syllabarum spatia aliter Musici, aliter grammatici docent. C. 2. Qui versus pe
peram pronuntiatus, et Grammaticum offendat et Musicum. C. 3. Syllab
rum tempora. C. 4. Pedes disyllabi. C. 5. Pedes trisyllabi. C. 6 Ped
tetrasyllabi. C. 7. Versus certo pedum, ut pes syllabarum numero co
stat. C. 8. Varia pedum nomina. C. 9. De pedum structura. C. 1
Amphibrachus nec per se nec aliis mixtus Versum conficit. C. 11 Pedu
rationabilis mixtura. C. 12. Pedes sex syllabarum. C. 13 Ordo pedu
quomodo mutetur concinne. C. 14. Qui pedes quibus misceantur. Li
III. Cap. 1. Rhythmus ac metrum. quid? C 2 Quid inter Versum et m
trum. C. 3. Rhythmi ex Pyrrichiis. C. 4. Rhythmus continuus. C. 5.
sint pedes supra syllabas quatuor. C. 6. Pedes longiores quatuor sy lal
carent nomine. C. 7. De metro, quibus et quot constituatur pedibus.
8. Silentia in membris. C 9. Modus temporum ac pedum in metro. Li
IV. C. 1. Ultima syllaba quare indifferens in metro. C. 2. Quot syllal
minimum constituatur pyrrichium metrum, quan diu quoque silentium.
3. Pyrrhichiorum metrorum ordo et numerus. C 4. De metro Jambi
C 5. De metro Trochaico. C. 6. De metro Spondaico. C. 7. Tribrac
metra quot sint. C. 8 De pedibus dactylo postponendis propter si entiu
C. 9. Ex bracchiis pedibus versus. C 10. Plano pedi quid addatur ante
lentium. C. 11. Jambus post dichorium male ponitur. C 12. Summari
numerus pedum ac metrorum 571. C. 13. Pars pedis quibus locis poniti
C. 14. Quibus locis silere liceat. C. 15. Silentium in med
C. 16. De pedum commixtione C. 17. De metrorum c
pulatione. Lib. V. Cap. 1. quo modo differant rhythmus, metrum et versi
C. 2. Metra in duas partes divisibilia. C. 3. Versus unde dictus. C.
Terminus versuum varius. C. 5. Heroici finis. C. 6. Rursus de fine versi
C. 7. Quomodo semipedum imparilitas in versuum membris ad parilitat
reveratur. C. 8. Paritas semipedum. C. 9. De paritate in membris versu
vario semipedum numero connexorum. C. 10. Senarios versus decenti
mos non esse, nisi vel heroici sint vel jambici. C. 11. Senarii quomodo co

lius metiendi. C. 12. Quod partes heroicorum versuum maiorem omni habeant, quoad semipedes numerorum concordiam. C 13. Epilogus. VI. C. 1. Repetit, transitum faciens ad sequentia. C. 2. Sonorum nus quid et quomodo deprehendatur. C. 3. Numeri, num in usu sint nunciantis sine numeris in memoria. C. 4. De sensus iudicio naturali. 5. Anima an a corpore pariatur, et quomodo sentiat. C. 6. Trium nuorum. C. 7. Numerus iudicialis. C. 8 Numeri mortales. C. 9. Alii nui superioribus praestantiores. C. 10. Ratio omnis concinnitatis inven. C. 11. Summa numerorum aequalitas, et ex creatis aequalitatibus mitur C. 12. De numeris spiritualibus et aeternis. C. 13 Anima repuus sensibus. C. 14. Ad Dei amorem omnia referenda C 15 Mens quolo triumphat de numeris temporalibus. C. 16. De quatuor virtutibus, et quomodo sint in beatis. C. 17. Quod peccatrix anima numeros agat, neris agatur. Macrobius (Ambrosius Aurelius Theodosius) blühte in ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts nach Christo, ums Jahr 422. n seinem Vaterlande weiß man weiter nichts gewisses, als daß er ein geier Römer war Unter seinen drey auf uns gekommenen Werken sind Commentariorum in Somnium Scipionis a Ciceronе deserpium ib. II. Theil auch musikalischen Inhalts, weil er darin nach pythagorischen Lehrn von der Musik der Sphären gehandelt hat. Das meiste ist aber aus Nikomachus und andern Pythagoräern genommen Martini führt einen cours de musica mundana von ihm an welchen Bottrigari ins Italieniübersetzt und mit Anmerkungen versehen hat. Da aber gesagt wird, daß in Manuscript sey, so ist zu vermuthen, daß es bloß eine Uebersetzung der ikalischen Stellen aus dem erwähnten Commentar, und kein besondres rk ist. Die musikalischen Stellen finden sich im 6ten Kapitel des ersten chs, und im 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Kapitel des zweyten. Boetius (Anitius Manlius Torquatus Severinus, einer der wichtigsten musischen Schriftsteller unter den Römern, Patricier und dreymaliger Bürgermeister zu Rom. Nach der gewöhnlichsten Meynung ist er 455 nach Christi Geburt zu Rom gebohren. Cellier (Hist gener. des Auteurs sacr. Tom. XV. p. 555.) giebt aber 470 als sein Geburtsjahr an ohne jedoch Gründe für seine Meynung anzuführen. Da sein Vater in eben dem Jahre, in welchem Athius gebohren war, erstochen wurde, so blieb seine Erziehung seinen Anverwandten überlassen, welche ihn, (wie Cassiodor lib. I. pag 45. versichert,) nach Athen schickten, und ihn daselbst viele Jahre hindurch in griechischen Künsten und Wissenschaften unterrichten ließen. Er kam dadurch so weit, daß er die besten griechischen Werke aller Art übersetzen, in Italien bekannt machen, und mitten unter der zu seiner Zeit in Italien herrschenden Barbarey ein Erhalter griechischer Kenntnisse und Künste werden konnte. Unter seinen Werken befinden sich auch fünf Bücher de Musica. Man hat verschiedene Ausgaben davon gemacht, nämlich von 1491 bis 1499 zu Venedig, von 1546 und 1570 zu Basel. Die letzte basler Ausgabe ist von Glarean, der sich besonders zu dem Werk de Musica verzüglicher Handschriften aus der Bibliothek zu St. Blasien bedient hat. Der Inhalt dieses Werks ist folgender: Lib I. Cap. 1. Musicam naturaliter nobis esse conjunctam, et res vel honestare, vel evertere. C 2. Tres esse Musicas, in quibus de Musicae narratur. C 3. De vocibus, ac de Musicae elementis. C. 4. Speciebus inaequalitatis C. 5. Quae inaequalitatis species Consonantiae sentiuntur. C. 6. Cur multiplicitas, et superparticularitas Consonantiis deputentur. C 7 Quae proportiones quibus Consonantiis musicis sentiuntur. C. 8 Quid sit sonus, quid intervallum quid Continua. C. 9 Non omne iudicium dandum esse sensibus, sed amplius rationi esse credendum, in quo de sensuum fallacia. C. 10. Quemadmodum Pythagoras

proportiones Consonantiarum investigaverit. C. 11. Quibus modis var
Pythagora proportiones Consonantiarum perpensae sint. C. 12. De
sione vocum. C. 13. Quod infinitatem vocum humana natura finierit.
14. Quis sit modus audiendi. C. 15. De ordine theorematum, i. e. spec
tionum. C. 16. De consonantiis proportionum, et tono, et semitonio.
17. In quibus primis numeris Semitonium constet. C. 18. Diatessar
Diapente tono distare. C. 19. Diapason quinque tonis, et duobus S
toniis iungi. Cap. 20. De additione chordarum, earumque nominibus.
21. De generibus Cantilenarum. C. 22. De ordine chordarum nomini
que in tribus generibus. C. 23. Quae sint inter voces in singulis ge
bus proportiones. C. 24. Quid sit Synaphe. C. 25. Quid sit Diezeu
C. 26. Quibus nominibus nervos appellavit Albinus. C. 27. Qui n
quibus sideribus comparentur. C. 28. Quae sit natura Consonantiarum.
29. Ubi Consonantiae reperiuntur. C. 30. Quemadmodum Plato dicat
ri Consonantias. C. 31. Quid contra Platonem Nicomachus sentiat. C
Quae consonantia quam merito praecedat. C. 33. Quo sint modo accip
da quae dicta sunt. C. 33. Quid sit Musicus. Lib. II. C. 1. Quid Py
goras esse Philosophiam constituerit. C. 2. De differentiis quantitatis
quae cuique disciplinae sit deputata. C. 3. De relativae quantitatis d
rentiis. C. 4. Cur multiplicitas antecellat. C. 5. Qui sint quadrati n
ri, deque his speculatio. C. 6. Omnem inaequalitatem ex aequalitate pr
dere, eiusque demonstratio. C. 7. Regula quotlibet continuas propo
nes superparticulares inveniendi. C. 8. De proportione numerorum,
ab aliis metiuntur. C. 9. Quae ex multiplicibus et superparticularibus
tiplicatis fiant. C. 10. Qui superparticulares quos multiplices efficiant.
11. De arithmetica, geometrica et harmonica medietate. C. 12. De e
nius medietatibus et disiunctis. C. 13. Cur ita appellatae sint digestae
rius medietates. C. 14. Quemadmodum ab aequalitate supradictae proc
rant medietates. C. 15. Quemadmodum inter duos terminos suprad
medietates vicissim collocentur. C. 16. De consonantiarum modo secun
Nicomachum. C. 17. De ordine consonantiarum sententia Eubulidi
Hippasi. C. 18. Sententia Nicomachi quae quibus Consonantiis appo
tur. C. 19. Quid oporteat praemitti, ut Diapason in multiplici genere
monstretur. C. 20. Demonstratio per impossibile Diapason in multi
genere esse. C. 21. Demonstratio per impossibile Diapente, Diatess
et Tonum in superparticulari esse. C. 22. Demonstratio, Diapente et
tessaron in maximis superparticularibus collocari. C. 23. Diapente in
quialtera, Diatessaron in sesquitertia esse, Tonum in sesquioctava. C.
Diapason ac Diapente in tripla proportione esse, Bisdiapason in quadr
C. 25. Diatessaron ac Diapason non esse Consonantiam secundum Pyth
ricos. C. 26. De Semitonio, in quibus minimis numeris constet. C.
Demonstrationes, non esse 243 ad 256 toni medietatem. C. 28. De ma
parte toni in quibus minimis numeris constet. C. 29. Quibus proporti
bus Diapente, Diapason constent. Lib. III. C. 1. Adversus Aristoxe
demonstratio, superparticularem proportionem dividi in aequa non p
atque ideo nec tonum. C. 2. Ex sesquitertia proportione, sublatis duc
tonis, toni dimidium non relinqui. C. 3. Adversus Aristoxenum dem
strationes, Diatessaron Consonantiam ex duobus tonis et semitonio non
stare, nec Diapason sex tonis. C. 4. Diapason Consonantiam a sex t
Commate excedi, et qui sit minimus numerus Commatis. C. 5. Qu
admodum Philolaus Tonum dividit. C. 6. Tonum ex duobus Semito
ac Commate constare. C. 7. Demonstratio, Tonum duobus Semito
Commate distare. C. 8. De minoribus Semitonii intervallis. C. 9. De
ni partibus per Consonantias sumendis. C. 10. Regula sumendi Sem

ii. C. 11. Demonstratio Architae, superparticularem in aequa dividi non ossie, eiusque reprehensio. C. 12. In qua numerorum proportione sit Comna et quoniam in ea, quae maior sit quam 75 ad 74, minor quam 74 ad 3. C. 13. Quod semitonium minus maius quidem sit quam 20 ad 19, mius quam $19\frac{1}{2}$ ad $18\frac{1}{2}$ C. 14. Semitonium minus, maius quidem esse tribus Commatibus; minus vero quatuor. C. 15. Apotome maiorem esse quam Commata, minorem quam 5. Tonum maiorem quam 8, minorem quam). C. 16 Superius dictorum per numeros demonstratio Lib. IV. C. 1. Vocum differentias in quantitate consistere C. 2. Diversae de intervallis peculationes. C. 3. Musicarum, per graecas ac latinas literas Notarum nuncupatio (descriptio.) C 4. Monochordi regularis partitio in genere liatonico. C. 5 Monochordi netarum hyperbolaeon per tria genera partiio. C. 6. Ratio superius digestae descriptionis. C 7. Monochordi netarum diezeugmenon per tria genera partitio. C. 8. Monochordi netarum synemmenon per tria genera partitio. C. 9. Monochordi meson per tria genera partitio. C 10. Monochordi hypaton per tria genera partitio, et tius dispositio descriptionis. C. 11 Ratio superius dispositae descriptionis. C. 12. De stantibus et mobilibus vocibus. C. 13. De consonantiarum speiebus C. 14. De modorum exordiis, in quo dispositio notarum per singuos modos ac voces. C. 15. Descriptio, continens modorum ordinem ac difierentias. C. 16. Superius dispositae modorum descriptionis. C. 17. Ratio uperius dispositae modorum descriptionis. C. 18. Quemadmodum indubianter Musicae consonantiae aure dirudicari possint. Lib V. Cap. 1. De i harmonicae, et quae sint eius instrumenta iudicii, et quonam usque ensibus oporteat credi. C. 2. Quid sit harmonica regula, vel quam intenionem harmonici Pythagorei, vel Aristoxenus, vel Ptolemaeus esse dixere. C. 3. In quo Aristoxenus vel Pythagorici vel Ptolemaeus gravitatem atque cunren constare posuerint. C. 4 De sonorum differentiis Ptolemaei sen. entia. C. 5. Quae voces harmoniae sunt aptae. C. 6. Quem numerum roportionum Pythagorici statuunt. C. 7. Quod reprehendat Ptolemaeus ythagoricos in numero proportionum C 8. Demonstratio secundum Ptoemaeum Diapason et Diatessaron consonantiae. C. 9. Quae sit proprietas diaason consonantiae. C 10 Quibus modis Ptolemaeus consonantias statuat. C. 11 Quae sunt aequisonae, vel quae consonae, vel quae emmeles. C. 2. Quemadmodum Aristoxenus intervallum considerei. C. 13. Descriptio Sochordi qua ostenditur diapason consonantiam minorem esse sex tonis. C. 14. Diatessaron consonantiam tetrachordo contineri C. 15. Quomodo Aristoxenus vel tonum dividat, vel genera eiusque (eius, quae) divisionis ispositio. C. 16. Quomodo Architas tetrachorda dividat, eorumque descriptio. C. 17. Quemadmodum Ptolemaeus et Aristoxeni et Architae tetrachordorum divisiones reprehendat. C. 18 Quemadmodum tetrachordum divisionem fieri dicat oportere Durch dieses Werk sind übrigens die ehrsäge der griechischen Musik zuerst, noch lange vorher, ehe man eine griechiche Handschrift von Musik entdeckt hatte, auf die alten Italiäner gebracht porden, die, wie man es ihnen deutlich genug ansehen kann, alle ihre Kenntnisse von der griechischen Musik daraus geschöpft haben. Es fehlt demerken ber an hinlänglicher Deutlichkeit, und es erfordert schon einen geübten Leser. lus dieser Ursache mag es auch wohl gekommen seyn, daß es in England auf en Universitäten Oxford und Cambridge niemand eher lesen durfte, bis er Baccalaureus der Musik war. (Siehe Hawkin's Hist. of Music. Vol. I. p. 34.) Boethius wurde nach einem halbjährigen Gefängniß 524 in Pavia auf Befehl des Gothischen Königs Theodoricus enthauptet. — Nemorarius Jordanus) ein Mathematikus, florirte ums Jahr 1200; Arithmetica, Musica, item epitome in Arithmeticam Boethii etc. Paris, 1503. fol. s. Lipe-

nii Bibl. philos. In Jöchers gelehrten Lex. wird der Verfasser Nemoratius genannt, und soll ins 12te Jahrhundert gehören. Mynecomius (Matthias ein Mitglied des Kreuzträgerordens, geboren zu Mastricht, florirte ums Jah 1495; Hat des Boethii Werk de Musica in ein Compendium gebracht. s. Ge neri Bibl. universs. Stephanus, ein Sprachlehrer aus Byzanz, welcher um Jahr Christi 500 florirte, hat uns ein grammatikalisch-geographisches Lexico unter dem Titel: de urbibus hinterlassen, worin sehr viele musikalische Sa chen erklärt werden. Man hat mehrere Ausgaben davon, nemlich von V nedig 1502, von Florenz 1521, von Basel 1568, von Amsterdam 1678, vo Leiden 1694, 1684. Cassiodorus (Magnus Aurelius), aus dem 6ten Jahr hundert; Institutiones musicae, seu excerpta ex eiusdem libro, de artibu ac disciplinis liberalium litterarum. In Opp. Cassiod. Edit. Benedict. Ve 1729. fol. Tom. II. und in Gerberti SS. vet. de Mus. sacr. Tom. I. pa 14 — 19. Inhalt: 1) Quis musicae inventor. 2) Quomodo Musica pe omnes actus vitae nostrae diffundatur. 3) Musica in religione. 4) Quid Musica. 5) Musicae partes. 6) Instrumenta musica. 7) Quid et quotuple Symphonia. 8) Quid tonus, et quot sint toni. 9) Musicae effectus. 10) Ut litas musicae, eiusque scriptores. — Variarum Libri XII. Eine Sammlun von Briefen, worunter im zweyten Buch ein musikalisches Schreiben des K nigs Theodorich an den Boethius enthalten ist. Boethius wird darin ersuch dem König der Franken einen Cytharisten zu senden, und die Ueberschrift de Briefs ist: Boethio Patricio Theodoricus Rex. Ep. XL. De Acharoedo mi tendo Regi Francorum. Zugleich wird darin von andern musikalischen Di gen geredet. Cassiodor hat nur ungefähr zwanzig oder dreyßig Jahre spät als Boethius, nämlich zwischen 470 und 563 gelebt. Boethius erklärt ih für einen der gelehrtesten Männer seines Zeitalters, und sagt, daß er in Ro ansehnliche Aemter bekleidet habe. Eines seiner Hauptverdienste ist, daß sich viele Mühe gab, die Wissenschaften und Künste hauptsächlich unter de Mönchen durch mündlichen und schriftlichen Unterricht zu verbreiten und erhalten. Photius, ein gelehrter Grieche zu Constantinopel und Staatss cretär daselbst ums Jahr 886; Myriobiblon, sive Bibliotheca librorum, quc legit et censuit. Graece edidit Dav. Hoeschelius, et notis illustravit; L tine vero reddidit et scholiis auxit Andreas Schottus. Rothomagi, 165 fol. Erklärt auch viele musikalische Kunstwörter und handelt hin und wied von Dingen zur Musik gehörig. Starb ums Jahr 891. Psellus (M chael) der mittlere dieses Nahmens, (nicht der jüngere, wie in Walthers m sikal. Wörterb. steht.) war ein vornehmer Constantinopolitaner von Gebur ein guter griechischer Theolog, Musikus und Geschichtskenner. Seiner viele Schriften wegen, wurde er πολυγραφώτατος oder der Vielschreiber genannt, un soll (wie Mattheson in der Ehrenpforte erzählt) in seinem Leben nie gewes haben. Er blühte ums Jahr Christi 1050, unter Constantin Ducas, u war Hofmeister des kaiserlichen Prinzen, welchem er auch 1071 zur Krone ve half. Da aber unter dieser Regierung ein Aufruhr nach dem andern entsta und der Kaiser Michael VII. nachdem er sieben Jahre regiert hatte, ins K ster gestoßen wurde, so mußte Psellus gleichfalls seine Ehrenstellen niederlege und den Mönchsstand ergreifen. In diesem letzten Stande hat er über dre ßig Jahre, ungefähr bis 1110 gelebt, und vermuthlich ein Alter von 80 Ja ren erreicht. Unter seinen vielen Schriften befindet sich auch ein Compendiu de Musica exactissimum, welches er nach seiner eignen Versicherung im Jah 6516 der griechischen Zeitrechnung, das heißt im Jahr Christi 1008 geschri ben hat. Wie man diese Nachricht mit seinem Sterbejahre 1110 zu reim hat, mögen andere entscheiden. Wenn Psellus sein Compendium 1008 schrieben hat, und 1110 erst gestorben ist, so mußte er schon bey seiner G burt ein völlig gelehrter Mann seyn, und konnte doch noch 102 Jahr alt we

en. Doch, wie gesagt, wir verlangen diese Widersprüche nicht zu reimen. Sein Compendium de Musica etc. befindet sich in dem Werke: de quatuor mathematicis scientiis, worin es mehreremale herausgegeben ist. Ich führe nur olgende Ausgaben an: 1) Opus in quatuor mathematicas disciplinas, Arithmeticam, Musicam, Geometriam et Astronomiam, Graece. Venet. apud teph. Sabium et fratres, 1532. 8. Ist vom Erzbischoff zu Monimbasa Arsenius. 2) Perspicuus liber de quatuor mathematicis scientiis, Arithmetica, Musica, Geometria et Astronomia; Graece et latine nunc primum editus, Guilielmo Xylandro interprete. Basil. 1556. 8. 3) Einzeln: Michael Psellus de Musica Compendium exactissimum. Interprete Lamperto Alardo. Am nde seines Libr. singular. de Veterum Musica. Schleusingae, 1636. 12. Die lateinische Version ist nicht dem Text gegen über, sondern hinter demselben edruckt. 4) Psellus vollständiger kurzer Inbegriff der Musik, aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt, mit Xylanders und L. Mitzlers Anmerkungen. in Mitzlers Bibl. B. 3. Th. 2. S. 171. Der Inhalt ist meistens mathematisch. Suidas, der Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, lebte ums ahr 1150, ist aber so unbekannt, daß man sogar an seiner wirklichen Existenz hat zweifeln wollen. Die beste Ausgabe seines Werks hat man unter em Titel: Σουΐδας. Suidae Lexicon graece et latine. Textum graecum cum SS. Codd. collatum a quamplurimis mendis purgavit, notisque perpetuis illustravit: Versionem latinam Aemilii Porri innumeris in locis correxit; Indicesque auctorum et rerum adiecit Ludolphus Kusterus etc. Cantabrigiae, 1705. 3 Bände in fol. Das Werk enthält Erklärungen musikalischer Sachen, und viele historische Nachrichten; es ist aber unzuverlässig, weil es ohne hinlängliche Genauigkeit und Ordnung aus verschiedenen Schriften zusammen getragen ist. Ars psallendi aut cantandi Graecorum. Ex bulis San-Blasianis. Griechisch. In Gerberti SS. ecclesiast. de Musica sacra. Tom. III. p. 397 — 98. Libri duo de Ceremoniis aulae Byzantinae, prodeunt nunc primum graece, cum latina interpretatione et commentariis. Curarunt I. Heinr. Leichius, et J. Jac. Reiskius. Lipsi. 1751 - 54 fol. Ist zur Geschichte der Musik der jüngern Griechen ein sehr brauchbares Werk, und soll im zehnten Jahrhundert nach Christo geschrieben seyn.

Des vierten Kapitels

Zweyter Abschnitt.

Neuere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

I. Schriftsteller, welche von der Musik der Griechen und Römer überhaupt handeln.

Außer den einzelnen Kapiteln, welche bey den meisten schon verzeichneten allgemeinen Geschichtschreibern der Musik enthalten sind, und außer den hier folgenden, finden sich noch viele hieher gehörige Nachrichten und einzelne Abhandlungen in den allgemeinen Theoristen, welche so wie Zarlino, Salinas, Berone, Glarean, Kepler, Mersenne, Kircher, Zaccaria, Tevo, Fludd, Gasendi und andere, musikalische Grundsätze aus den Griechen und Römern entwickelt, geprüft, und das brauchbar befundene auf die neuere Musik anzuwenden gesucht haben. Um aber diese Theoristen oder Systematiker nicht mehreremale unnöthigerweise anführen zu müssen, und ihnen nur diejenige Stelle zu geben, zu welcher sie ihres Hauptinhalts wegen berechtigt sind, habe ich die hier gehörigen Kapitel aus ihnen hier nicht besonders verzeichnen, sondern lieber auf die ihnen gebührenden Orte verweisen wollen, wo der völlige Inhalt derselben

ben nach dem Grade ihrer musikalischen Wichtigkeit ausführlich angegeben i
Es werden daher nur folgende Schriftsteller eigentlich hieher gehören:

Volaterranus (Raphael) eigentlich Maffeus Volaterranus; Commen
rii Urbani. Libr. XXXVIII. Francof. 1603 fol. Die Zeit der ältern Au
gaben ist mir nicht bekannt. Handelt im 13, 15, 16, 18, 19 und 20. Bu
von alten Musicis und Dichtern; lib 35 de Harmoniacis, instrumentis m
sicis, et saltationibus. Starb 1521, im 70sten Jahre, oder nach Baill
1505. Aquaviva (Andreas Matthaeus) Herzog zu Atri und Fürst zu T
ramo im Neapolitanischen, lebte zu Ende des 15ten und im Anfange des 16te
Jahrhunderts; Commentarius in Plutarchi de virtute morali. Lib. I. Ne
pel, 1526. fol. Hernach unter dem Titel: Illustrium et exquisitissimaru
disputationum Lib. IV. quibus omnes divinae et humanae sapientiae pra
fertim animi moderatricis, musicae atque astrologiae arcana, in Plutarchi d
virtute morali praeceptionibus recondita patefiunt. Helenopoli, 1609.
Das Werk besteht aus 4 Büchern. Vom ersten Buch handeln die letzten 2
Kapitel von den Tönen, Tonarten, Systemen, Klanggeschlechten der Griechen
und vorzüglich von dem Gebrauch, welchen Pythagoras von der Musik g
macht hat, nach folgenden Ueberschriften: Cap. 14. De musica, et qua r
tione, atque industria Pythagoras per eam secretiora naturae vestigaveri
C. 15. De semitonio maiore et minore. C. 16. De diatessaron. C. 1
De diapente. C. 18. De diapason. C. 19. De bisdiapason. C. 20. D
diapason cum diapente coniuncta. C. 21. De diapason cum diatessaron co
pulata. C. 22 De speciebus consonantiarum, et tropis musicis. C. 23. D
Dorio sublimi. C. 24. De Hypodorio iugato. C. 25. De Phrygio sublim
C. 26 De Hypophrygio iugato. C. 27. De Lydio sublimi. C. 28. D
Hypolydio iugato. C. 29. De Myxolydio sublimi. C. 30. De Hypomy
xolydio iugato. C. 31. De Phthongis, Diastemata et Systemata. C. 3
De modulandi generibus. C. 33. De cantilenarum structura, et vocum pe
fectarum atque imperfectarum diversitate. C. 34. De vocum consonantii
earumque cum elementis cognatione. C. 35. Pythagoram ad universae, a
praesertim ad humanae naturae arcana per Musicam pervenisse. Der Ver
fasser starb zu Conversano 1528 im 72sten Jahr. Paulinus (Fabius) ei
Professor der griechischen Sprache zu Venedig, geboren zu Udine, lebte zu En
de des 16ten Jahrhunderts; Hebdomades, de numero septenario Libri VI
Venedig, 1589. 4. Ist über den virgilianischen Vers: obloquitur numeri
septem discrimina vocum geschrieben, und bezieht sich meistens auf Musik fol
genden Inhalts: Lib. II Cap. 1. Probatur, musicum sub Orphei person
recte intelligi: tria mysteria musicae a Poëta significata in versu demonstra
tur, numque septem vocum varietatem, septem partium divisionem, sermo
nisque imitationem et versus explicatio affertur. Cap. 2. De Lyrae in
ventore, et discrepantes de hac re sententiae componuntur, ut dicatur pri
mum fuisse inventorem Mercurium, mox Apollinem, tum Orpheum, postre
mo Terpandrum, de quo plura. Cap. 3. Omnes veterum harmonias fuiss
septichordes, et omnia probata veterum instrumenta musica ad Lyrae refer
ri harmoniam, et idem fere cum illa esse Citharam, Pectida, Magadin, Sam
bycen, Psalterium et Tripoda. Cap. 4 Lyrae septichordis praestantia, e
quanti apud veteres esset, demonstratur. Cap. 5. Causae duae potissima
afferuntur, propter quas lyra septichordis tantopere probaretur, eruditio
nis, et animi remissionis; in prima probatur, multum posse musicam a
mores informandos ex Platone, lyram potissimum esse accomodatam ad mo
res ἠθικωτάτην multis de causis; in secunda necessarium esse animi remissio
nem, et nullam potuisse meliorem inveniri, quam musicam et potissimum
lyram, quae habeat iucundum finem, et honestum. Cap. 6. De concentu
diapason praestantia, quem adhibitum ab Orpheo in hoc versu significar

oëtam demonstratur, et de pulsatione lyrae, variisque illius nominibus. ap. 7. O literam demonstratur artificiose positam initio versus ad declaran- um motum utrumque 1 orationis, et musici soni, de quibus locutus poë- , et hoc ex duplici forma illius rotunda, i. et ovali. Lib. III. De huma- animi harmonia. Cap. 1. Triplex musicae genus proponitur, artificio- um, humanum et coelestе: per lyram demonstratur intelligi naturam hu- anam, et Musicum pro sapiente vocari. C. 2. Ex animae et corporis con- nctione, tanquam ex diapente et diatessaron, in musica effici diapason; primum animam efficere diatessaron, corpus diapente ostenditur, item ntra, et prima affertur de humana musica versus explicatio. C. 3. Pla- nis opinio de animae harmonia recitatur, et eam diapason efficere, et es- septenariam in generibus, in partibus, et in globis demonstratur, altera- ue affertur versus explicatio; qua probatur, omnes numeros Platonicos, et abricam animae in hoc versu expressam. C. 4. Ex Ptolemaei sententia de- onstratur, animam in suis partibus naturali harmonia circumsonare diapa- n, et huic respondere rationalem, eius partibus diapente et diatessaron, ensitivam ac vegetativam. C. 5. Moralis animae harmonia declaratur, nae fit ex virtutum coniunctione bis diapason concentum efficiente et hanc sse Doricam Platonis harmoniam ostenditur. C. 6. Rationalis animae har- onia, quae est Sapientia declaratur, et quomodo diapason efficiat; — — ccommodatur versus ad Musarum significationem, quae septem fuisse tra- untur, numerorum septem, et novem affinitas demonstratur, novemque Musarum, et versus ad illas accommodati explicatio affertur. C. 7. De hythmorum septem generibus agitur, quorum quatuor in corpore depre- enduntur, saltatorius, medicus sive pulsus, de quibus multa, respirationis t ordinis; tria in animo, musicus, poeticus, et oratorius, et horum plu- es species explicantur; duo praeterea genera in mente, et interioribus ensibus posita demonstrantur. Lib. IV. De Astrologia. Cap. 1. Astrono- niam esse tertium genus Musicae, Orpheum fuisse Astrologum, et per ly- am significatam coelestem harmoniam, lyramque in coelo ob id collocatam, iusque situs describitur. C. 2. Harmoniam fieri in coelorum conversio- ie demonstratur multorum auctorum testimonio. C. 3. Variae Philosopho- um de coelesti harmonia sententiae recitantur, eamque pluribus modis ieri demonstratur, affertur Virgilianae sententiae accommodata ratio, qua rbes chordis lyrae comparantur, et fieri diapason in coeli demonstratur harmonia, et Platonis opinio affertur de Musis, orbibus singulis insidenti- us. C. 4. Versus explicatio affertur de Astrologia, quatuorque causae re- itantur, ob quas non exaudiri a nobis coelestem harmoniam volunt. C. ;. Habendae disputationis, quod Orpheus lyrae sono vere potuerit saxa raliere, occasio explicatur, et methodus proponitur, variisque res haec te- timoniis declaratur. C. 6. Proponuntur septem modi, quibus Orpheus saxa vere trahere potuerit, et quatuor probantur fundamenta, sive principia quaestionis, quod scilicet coelum moveatur harmonia, quod inferiora sub- iecta supernis sint, idque multis herbarum, animantium, et lapidum exem- plis probatur, quod in omnibus rebus sint igniculi latentis harmoniae, et lapides quoque vivant, quod adhibita praeparatione coelestium vires traban- tur ad inferiora, et praesertim lapides, visque Musicae coelitus deductae attingitur. C. 7. Septem illae rationes explicantur, quibus Orpheus vere potuerit saxa trahere; prima, musicae vi, in qua agitur de coelesti virtute trahenda; secunda, cantu, in qua de verborum potestate afferuntur multa; tertia, Astrologia; quarta, figuris, in qua de earum apud antiquos opinione et vi; quinta, vi eximia naturae, in qua plurima afferuntur de praeroga- tivis naturae datis tum speciebus, tum singularibus et individuis; sexta, Ma- gia, sive Faschino, in qua nonnulla his artibus fieri solita commemorantur.

et septem modi proponuntur, quibus daemones fallunt huius artis sectatores; septima, vi admixtionis. in qua multa, et quinque potissimum genera constituuntur admixtionis naturalis totidemque artificiosae. Textor (Joannes sonst Ravisius genannt, ein französischer Philosoph, geboren zu Nevers; Theatrum poeticum et historicum, sive Officina. Basel, 1592. 4. Das 4te Buch handelt: cap. 34. De Musica, et instrumentis musicis c. 35. De musicis et cantoribus. C. 36. De iis, qui Citharoedicam artem exercuerunt. C. 37. De iis, qui tibia cecinerunt C. 38. De iis, qui tuba claruerunt. C. 89 De Sirenarum cantu. C. 104. De certaminibus Olympicis C. 105. De Pythiis etc Feithius (Everardus) ein Gelehrter aus dem 16ten Jahrhundert, aus Elburg in Geldern gebürtig; Antiquitatum Homericarum libr. IV. Lugd Bat. 1677. 12. Amstelod. 1725. 12. Argentorati, 1743. 8. und in Gronovii Thes. antiquit. Graecar. Tom. VI. Das vierte Kapitel des vierten Buchs handelt: de Musica. auf folgende Art: von der Lyra. vom Plektro, von dem mit der Cithar begleiteten Gesang, daß dessen Inhalt aus göttlichen, natürlichen und andern merkwürdigen Dingen bestanden, und insonderheit bey Opfern und Gastmalen sey gebraucht worden; ferner. daß die Sänger in allen Stücken selbst Weise gewesen sind. Beträgt zusammen 3 Folioseiten Selden (Joannes) ein Englischer Jurist, geboren zu Salvinton in Sussex, 1584; Arundellische Marmor. London, 1628 4. Handelt hin und wieder von einigen musikalischen Antiquitäten und alten Musicis. z. E. p. 76 und 77. vom Hyagnis, von den Tibiis Phrygiis und den Ambubaiis; p. 78 seqq. von den Nomis insonderheit. Starb 1654. Alardus (Lambertus) ein Prediger zu Brunsbüttel, geboren zu Crempe im Holsteinischen 1602; De veterum musica, liber singularis: In fine accessit Pselli sapientissimi musica è Graeco in latinum sermonem translata, autore eodem Schleusingae, 1636. 12. 203 Seiten. Es besteht aus 29 Kapiteln, deren Inhalt folgender ist: Cap. 1. In quo musicae commendatio, derivatio denique, totusque ambitus. C. 2. De subiecto musices, quamque late se extendat C. 3. De modo considerandi, ob quem musica varias sortita divisiones. C 4. Musica veterum quomodo considerata in Physica, Metaphysica, Astronomia, Arithmetica. C. 5. Musica veterum, quomodo considerata in Ethica. C. 6. Musica veterum quomodo considerata in medicina et theologia. C 7 Musica veterum quomodo considerata in poësi. C. 8. Veteribus sapientes musici dicebantur. C. 9. Principia musicae, hoc est instrumenta C. 10. De fundamentis instrumentorum musicorum, et de scala. C. 11 Affectiones musicae, hoc est intervalla. C 12. De speciebus musicae, seu modis variis. C. 13. Discrimen modorum musicorum et ambitus unius cuiusque. C. 14. Melos, concentus vel modulatio e modis quintuplex. C. 15. Musicae melodiae effectus varii. C. 16. Musicae melodiae vis ad daemonem fugandum. C. 17. Musicae melodiae vis ad devotionem excitandam. C. 18. Musicae melodiae vis ad leniendos labores C. 19. Musicae melodiae vis ad commovendum animum. C. 20 Musicae melodiae vis ad affectus sedandum. C. 21. Musicae melodiae vis ad moerori medendum C. 22 Musicae melodiae vis ad emolliendos mores. C. 23. Musicae melodiae vis in conviviis ad laetitiam excitandam. C. 24. Musicae vis ad laetitiam vitae aeternae praeconcipiendam. C. 25. Quantum hodierna musica a veteri distet, deque ea divina profanaque querela C. 26. Quomodo inprimis vera hodie musica corrumpatur et a quibus C 27. Quomodo divina scientia a corruptela vulgarium musicorum asserenda C. 28. Quomodo musica recte utendum? C. 29. Inventores musicorum instrumentorum, citharoedi, fidicines, lyristae, tibicines, chorodidascali, fistulicines, tubicines, buccinatores. Starb 1672 im 70. Jahre seines Alters. Scaliger (Julius Caesar) geboren zu Ripa in Italien 1484;

ber es libri VII. 1617. 8. Handelt hauptsächlich im ersten Buch, qui Hi- ni us inscribitur, viel von musikalischen und dahin gehörigen Sachen. olius (Gerhardus Joan.) Professor zu Amsterdam, geboren zu Heidelberg 7; De quatuor artibus popularibus, Grammatistice, Gymnastice, Musi- et Graphice, Liber. Amsterdam, 1650. 4. Das vierte Kapitel de Musice steht aus 50 §§. welche 25 Seiten betragen, nemlich von pag. 36 bis 60. ıd handelt von Musik ganz nach griechischen Grundsätzen. — De universae athelios natura et constitutione, Liber. Amsterdam, 1650. 4. Handelt von Musik in folgenden Kapiteln: C. XIX. p. 79. De Musicae contemplativae ecto; ac duplici eius κριτηρίω; et pro eo variantibus Musicorum sectis. C. . p. 84. De Mulices antiquitate, et quantum ea Pythagorae debeat, et is primus de Muficis scripserit. Item alii aliquot veteres Mufices scri- es; sed qui iniuria temporum deperierint. C. XXI. p. 87. De utilita- Mufices. C. XXII. p. 91. De Mufices partibus, generibus, ac praeci- is eius, quos habemus, scriptoribus. C. LIX. p. 343 De Muficis Grae- priori huius operis parte indictis. C. LX. p. 348. De Muficis latinis, itea omissis. — De artis poeticae natura ac constitutione, liber. Am- dam. 1647 4. Hat folgenden musikalischen Inhalt: Muficen homines ab ibus didicerunt. Quae ore fit, simplicior est, et natura prior. Tem- re etiam praecedere credibile. Musica illa pedum item antiquissima. on sine cantu agitari solet. Cur quandoque sumatur pro poetica. Musi- antiquitus iidem erant, ac poetae. Postea separati. — Poeticarum in- turionum libri III. Amsterdam, 1647. 4. Hier wird im 2ten und dritten uch von der Musik der Griechen gehandelt, in soweit sie mit der Dichtkunst ıd mit theatralischen Vorstellungen zusammenhieng, z. B. von der Melodie, n den Modis muficis, von der Modulation, von den musikalischen Instru- enten u. s. w. Der Verfasser starb 1650 Rhodiginus, oder eigentlich cherius (Ludov. Coelius) ein Philosoph, geboren zu Rovigo im Mailändi- en, (wovon er den Nahmen Rhodiginus hat) 1450; Lectionum antiqua- m libri XXX. Editio postrema, Francof. et Lipf. 1666 fol. In diesem erke handelt beynahe das ganze neunte Buch, und noch einige Kapitel aus dern Büchern von Musik, nach folgenden Ueberschriften: Lib. IX. Cap. 1. ufices laus. Cur data hominibus, rursum a quibus studium eius sit deri- m. Cleon cantor. Alteas Scytha. Apollo medicinae inventor, et Mu- ae rex. Mercurii inventa. Cap. 2 Muficae ftud um esse omnibus insitum. ppothoros nomos. Eius initia videri tria. Gigni tamen praecipuae amo- potentia. Amoris potestas mira Cap. 3. Melorum genera tria. Mo- s esse varios pro morum dissimilitudine. De Dorio, Phrygio, Lydio, Jo- co. Quae quis in ratione muficae excogitarit primus. De calaminis in- lis, seu saltaribus: item Torrhebia palude, sive nymphaeo. Polycepha- s. Synaulia. Tibiae inventor. Syrinx. Horatii locus explicatus. De gorum inventore. Fistularum genera. Syristes, fyriscus, fyria, fyrmaea riscus. Cap. 4. Quae musica probis admittenda moribus: item quae trumenta censeri improba debeant. Magadis, magma, ecmagma, croco- gma, spadicarii Quintilianus declaratur de spadicibus. Hypospadii, iae, pactides. Baja. Bajus color. Balius. Baliae equi. Barbitos, bra- la, psalterium, naula, nablas, nablistae, panduristae, crembalum, samby- etc. Cap. 5. Fabii locus ex primo libro explicatur. Vocis figura tri- ex. Dicrotos pulsus. Vocem quandam dici demdryazusan. Dorcadis- is pulsus qui. De cycno nonnihil scitu haud indignum prorsus. Vocis scitiones quae intelligantur. Cap. 6. Musica triplex. Organorum item ilicorum distinctio. Cruomena, enchorda, prosoda, pneumatica, hy- aulica, citharodia, aulodia, lyrodia, prosodia. Cytharis, cithara diffe- or. De lyrio et loto. Lotages. Spondalia. Ciceronis locus explicatur.

Cap. 7. Tibiarum species. Proverbium, quis opus erat longis me tibiis incinere? Hagiatos. Hippophorbus. Tibiarum inventores. Sirites, Phorbion quid. Photingia. Papinii ex Thebaide locus explicatur. Proaulion quid. Prooemium. Prologus. Item diaulion. Thebanorum in tibiis praestantia. Hem. Pronomi tibicinis. Calamaules, rhapaules, matroa, diopi gingras. Tibiae dextra et sinistra. Athena tibia. Tibiae pares et impares. Cantica. Diverbia. Thebanorum vituperatio. Glottocomion. Sibene. Crupezia. Tibiarum longarum in sacris usus. Cap. 8. Nomos in Musica quid. Nomorum species. De polycephalo et orthio nomo plusçula. Castorium melos. Castoreum. Lacones regis mos. Pacanes duo in bello. Carnii moduli. Carnia festa. Carna dea. etc. Cap. 9. Arcadum studia in musicis. Virgilii locus enarratur ex Bucolicis. Artificum musicorum vituperatio ex Plutarcho. Aristotelis sententia ad idipsum. De Stratonico citharoedo iucunda lectu. Fides frustra pulsare. Bos lyricus. Blityrion. Blityri. Scindapsus. Cap. 10. Cani remigibus solutum. De Chrysogono modulatore. Intus canere, et foris quid etc. Außer diesen zusammenhängenden Kapiteln finden sich noch mehrere mus. Untersuchungen im Werke zerstreut, von folgendem Inhalte: Musica cur data hominibus. Musica, deorum donum. (Lib. V. cap. 3.) Musicae studiosi, aut harmoniaci, aut canonici. Concentuum species aliquot. Hyeca quid, et melos. (Lib. V. c. 9.) Musicae duo genera. (Lib. XXIX. cap. 16.) Musica instrumenta, cur ovali figura pleraque. De tintinnabulis. Eunuchorum detestatio. Vocis acutae ratio in Eunuchis. Vocis magnitudo vel parvitas unde sit, ex Galeno. Super vocis ratione annotata plusçula deque soni ac vocis interstitio. Sonus quomodo illabatur auribus. Cur ovali figura aures et lingua. Item pleraque musicae consonantiae organa. Ficos obesse voci. Zame fons canoras reddens voces. Antiphona quae dicantur. (Lib. XIX. cap. 11. 12. 13. 14. 15.) Harmodii melos in conviviis. Cantilenarum genera. (Lib. XXVII. cap. 26.) etc. Ueberhaupt werden in diesem Werke eine Menge fast ganz unbekannter Wörter, eine Menge von Stellen aus alten griechischen und römischen Schriftstellern, und endlich die meisten Theile der alten Musik selbst historisch und kritisch sehr gut erläutert. Die Zeit der ersten Ausgabe dieses schätzbaren Werks ist mir nicht bekannt. Der Verf. aber starb zu Padua 1520. nachdem er lange nach einander zu Vicenza, Ferrara, Mailand und Padua die Philosophie mit großem Ruhm gelehrt hatte. Chilmead (Edmund) ein englischer Philolog; de Musica antiqua graeca. 1672. 8. Am Ende der oxfordischen Ausgabe vom Aratus. Pfeiffer (Johann Philipp) Dr. der Theol. und Professor zu Königsberg, geb. das. 1645; Antiquitatum graecarum gentilium sacrarum, politicarum, militarium et oeconomicarum Libri IV. Königsberg und Leipzig, 1689. 4. und 1707. 4. Das 64 Kap. des 2ten Buchs handelt auf 9 Blättern von Musik folgenden Inhalts: Musicam docebant foeminae honestiores; Musicam quidam aspernati; Musica pueros docenda et cur; Musicae vox quare quibusdam displiceat; Musica artium antiquissima; Musicae autores; Musicae scientia Pythagoras videtur; Musicae notae; Musica instrumenta; Musici modi; Musicae fines tres: Musicae efficacia è diversitate modorum; Musicae vis et efficacia in animos hominum magna: itemque in corpora; Musica medetur morbis; Musica immutata et Reipubl. forma mutari solet; Musicae mutatio prohibita; Musica non omnis decet pueros; Musicae initium a cantu praecipuus discantu faciebant; Musici cantus in laudem Deorum in conviviis sacrificia etc. Der Verf. starb 1695. Nicaise (Claude) ein französischer Abt von Dijon gebürtig; de veterum Musica, Dissert. soll aber noch nicht gedruckt seyn. s. Novell. Reipubl. litter. an. 1703. mens. Oct. p. 370. Starb 1702. Fraguier (Claude-Francois) Abbé zu Paris, und Mitglied der Acad. des Inscript. et belles lettres, geb. das. 1666. Examen d'un

ssage de Platon sur la Musique. In den Memoires de Litterature de
Acad. des Inscript. T. III. p. 118. vom Jahr 1723. Eine deutsche Ueberse-
ung davon steht in Marpurgs histor. krit. Beytr. B. 2 p. 45. Der Verfasser
rb an einem Schlagfluß am 3 May, 1728. Burette (Pierre - Jean),
b. zu Paris, den 21sten Nov. 1665 Mitglied der Acad. des Inscriptions et
elles Lettres; Dissertation sur la Symphonie des Anciens. In der Hist.
e l'Acad. royale des Inscript. etc.; Tom IV pag. 116. der Quartausgabe.
Dissertation ou l'on fait voir, que les merveilleux effets, attribues a la Mu-
que des Anciens, ne prouvent point, qu'elle fut aussi parfaite que la no-
e. In den Memoires de Litterature etc. Tom. V pag. 133 Dissertation
r le Rhythme de l'ancienne Musique In den Mem. de Litterat. T. V.
g. 152 Dissertation sur la Melopee de l'ancienne Musique. Ibid. Tom.
. p. 169. Additions a la Dissert. sur la Melopee. Ibid. Tom. V. pag. 200.
iscours dans lequel on rend compte de divers ouvrages modernes tou-
ant l'ancienne Musique. Ibid. Tom. VIII. p. 1. Examen du Traité de
lutarque sur la Musique. Ibid. Tom VIII p. 27. Observations touchant
histoire litteraire du Dialogue de Plutarque. Ibid. Tom. VIII. p. 44. Nou-
elles reflexions sur la symphonie de l'ancienne Musique, pour servir de
nformation à ce qu'on a taché d'etablir là - dessus dans le quatriéme Vo-
me des Memoires de Litterature, page 116. Tom. VIII. pag 63. Anna-
se du Dialogue de Plutarque sur la Musique. Tom. VIII. p. 80. Dialo-
ue de Plutarque sur la Musique, traduit en François. Avec des remarques.
om. X p. 111. Remarques sur la Dialogue du Plutarque touchant la Mu-
que. Tom X. pag 180 - 310. Tom. XIII. pag. 173 - 216 Tom. XV. pag.
93 - 394. Tom. XVII. pag. 31 - 60. Dissertation servant d'Epilogue et de
nclusion aux remarques sur le traité de Plutarque touchant la Musique;
ans laquelle on compare la theorie de l'ancienne Musique avec celle de
Musique moderne. 1re et 2de Partie. Tom. XVII. pag. 61 - 106. Sup-
ement a la Dissertation sur la theorie de l'ancienne Musique, comparée
ec celle de la Musique moderne. Tom. XVII. pag. 106 - 126. Alle diese
eistens sehr vortrefliche Abhandlungen haben wir eigentlich dem Abt Fraguier
danken, der sie durch seine eben angezeigte kleine Schrift veranlaßt hat.
ieser glaubte, die Alten hätten das Wort Harmonie in eben der Bedeutung
enommen, als die Neuern, und schloß daraus, daß sie auch die vielstimmige
usik gekannt haben müßten Diese Meynung zu widerlegen, schrieb Burette
ach und nach alle diese Abhandlungen Er starb den 19 May, 1747 in sei-
em 82sten Jahr. Chateauneuf (Abbé de); Dialogue sur la Musique des
nciens. Paris, 1725. 12. 126 Seiten und 7 Kupfertafeln. Ist auch in der
Bibliotheque françoise, où Histoire litteraire de la France, Tom. V Année
725 pag. 179 - 277. abgedruckt. Der besondere Abdruck von 1725 ist von
acq Morabin herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet. Observa-
ons sur la Musique, la Flute et la Lyre des anciens. s. Bibliotheque fran-
oise, Tom. V p. 107 125. Ist auf Veranlassung des Dialogue sur la Mus.
es Anciens des Abt Chateauneuf geschrieben. Bougeant (Guillaume-
yacinthe), ein Jesuit, geb. zu Quimper 1690; Nouvelles conjectures sur
Musique des Grecs et des Latins. 1725. Ist gegen die Dissert. sur la
ymphonie des Anciens von Burette gerichtet, und steht in den Memoires
our l'histoire des Sciences et des beaux arts von Trevoux, Tom. XLIX.
uillet, 1725, auch in der Bibl. françoise Tom VII. abgedruckt. Der Verf.
rb 1743. Quirini Primordia Corcyrae. Brix. 1738. 4to. Enthält:
ap 13. haeacum mensae adhibitus cantor Demodocus. Canit Ulyssis, et
chillis contentionem, ac deinceps Trojae excidium, Ulysse ad utramque
intilenam lacrymas fundente. Corcyra Demodoci patria, non autem La-
daemon. Automedes, et Chaeris item poetae Corcyraei, Fabricius, et

Meursius castigantur. Poetas ante Homerum fuisse, colligit Cicero ex modoci carminibus. Haec tamen credibile est Homerum ex poetica lic tia effinxisse. Patereuli de Homero iudicium. Von pag 97 bis Riccius (Angel. Maria) graec. litterar. Prof. Dissertatio de Achille Cith canente, veterique Graecorum Musica. v. in eiusd. Dissertationibus Ho ricis. Florent. 1741. 4 Vol. II. p. 31-40. — Dissertatio de Musica v et effeminata Graecorum, nonnullisque aliis ad cognitionem Musicae pe nentibus. Ibid. Vol. III. pag. 41-50. Montucla, Mitglied der kön preußl. Akademie der Wissenschaften; Histoire des Mathematiques etc. T I. II. A Paris, 1758. 4. Enthält von S. 122 bis 136. eine kurze Geschi der griechischen Musik, weil der Verf. die Musik nach Art der ältern Mathe tiker mit unter die mathematischen Wissenschaften rechnet. Ueber das histori Verdienst des Verf. in den übrigen Gegenständen seines Werks darf hier n geurtheilt werden; aber das wenige, was von der Musik gesagt wird, ist leicht und flüchtig behandelt. Der Verf. glaubt z. B. daß die Tonarten Griechen nicht unsern Molltönen, sondern allen Nachrichten zuwider, un Durtönen ähnlich gewesen sind. Bos (Lambertus) Ling. graec. in Ac Franequ Professor; Antiquitatum graecarum praecipue atticarum defcri brevis, cui testimonia e fontibus et quasdam observationes adiecit M. Frid. Leisnerus. Lipf. 1767. 8. Enthält: Cap. XXII. Part. I. de quatuor dis solennibus Graeciae, et primo de Olympicis. C. XXIII. de Pythiis, XXIV. de Nemeis. C. XXV. de Istmicis. Part. II. Cap. V. de liberor Nativitate et educatione. Cap. VII. de Musica. Cap. VIII. de cith Cap IX. de Tibia et Fistula. Barthélemy (— —) ein französis Abbé, und Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissensch zu Paris; Entretiens sur l'état de la Musique grecque, vers le milieu quatrième Siécle avant l'ere vulgaire. Paris, bey den Gebrüdern Deb 1777 8. 110 Seiten. Inhalt: Entretiens I. Sur la partie technique d Musique. a) des Sons. b) des Accords. c) des Genres. d) des Mo e) Maniere de solfier. f) des Notes. g) du Rhythme. Entretien II. la Partie morale de la Musique. Man muß gestehen, daß dieses kleine W chen vortreflich geschrieben ist. und daß die Hauptsachen, welche zum richti Begriff von der eigentlichen Beschaffenheit der griechischen Musik gehören einer gedrängten Kürze darin gesammelt sind. Doch ist der Verf. zu schn merisch für die griechische Musik eingenommen, und findet sie in ihrer auße deutlichen Simplicität, (welche wir lieber Armuth nennen möchten) weit f ner, als unsere Neuere. Daher behauptet er auch aufs neue den paradi Satz des Rousseau, daß die Melodie der Harmonie weit vorzuziehen sey, daß diese jener mehr schade als nütze. Pauw (Cornelius von) Canoni zu Xanten im Clevischen, geb. zu Amst. 174 . . Recherches philosophiq sur les Grecs. Berlin 1788. Der siebente Abschnitt des 2ten Bandes handelt vom Zustand der schönen Künste in Athen, wobey auch scharfsinnige Betrachtungen über das Wunderbare der alten Musik vorkommen. Von S. 1 142. Vignoles (Alphonse des); Remarques sur la Mulique des Anci In der nouvelle Bibliotheque Germanique, par Mr. Formey.

II. Schriften über die harmonikalischen Theile der griechisc und römischen Musik.

Gafor auch Gafurius (Franchinus) Laudensis, Professor der Musik Verona ꝛc. zuletzt Capellmeister zu Mailand, geb zu Lodi im Mailändis am 14 Januar, 1451; Theoricum opus harmonicae disciplinae. Neap 1480. und Mailand, 1492. Das Werk ist in fünf Bücher abgetheilt, d größer Theil ein Auszug aus dem Werke des Boethius de Musica, mit

gter Solmisations-Methode des Guido von Arezzo ist. Die zweyte Auf- soll verbessert und vermehrt seyn. s. Burney's Hist. of Mus. Vol. III. p. — — Angelicum ac divinum opus Musicae materna lingua scriptum, iolani, 1508. Der nehmliche Holzschnitt, welcher bey dem folgenden te des Verf. näher angezeigt wird, findet sich auch hier auf dem Titelblatt, uf Gafor als Lehrer der Musik auf dem Katheder sitzt, und einer Ver- nlung von 12 Personen mus. Vorlesungen hält. Diese Vorlesungen schei- auch den Inhalt des Werks auszumachen, der so wie die übrigen Werke s Schriftstellers die musikalischen Lehrsätze der Alten, insonderheit des hins betrift. Der Anfang wird mit den verschiedenen Arten von Verhält- n gemacht, deren fünf angegeben werden. Sodann werden die Consonan- das musikalische System der Alten, die Klanggeschlechte, und der Unter- d zwischen arithmetischen, geometrischen und harmonikalischen Verhältnis- rklärt. Eine Beschreibung der guidonischen Veränderung der Scala, der rauch der Sylben, der Schlüssel, der Mutation folgt hierauf. Ferner en die Kirchentöne erklärt. Der vierte Theil enthält die Lehre vom Con- unkt, und im fünften werden abermals Klangverhältnisse gelehrt. Der alt dieses Werks ist überhaupt dem Inhalt des vorhergehenden sehr ähn- Nur der Titel ist lateinisch, alles übrige aber italiänisch. Am führlichsten und genauesten hat aber der Verfasser die Lehrsätze der n in seinem letzten Werke erläutert, welches folgenden Titel führt: Ga- (Franchini) Laudensis, Regii Musici publice profitentis: Delubri- Mediolanensis Phonasci: de Harmonia Musicorum instrumentorum s. Impressum Mediolani per Gotardum Pontanum Chalcographum die /II. Novembris, 1518. Authoris Praefecturae anno trigelimo quinto. ne Decimo Pontifice maximo: ac Christianissimo Francorum Rege Fran- Duce Mediolani. Foelici Auspicio Regnantibus. Fol. 100 Blätter. Werk ist in 4 Bücher abgetheilt, deren hauptsächlicher Inhalt sich über musikalischen Lehrsätze der alten griechischen Harmoniker erstreckt, wenig derjenigen, die der Verf. zu seiner Zeit schon kennen konnte. Die Kapi- berschriften sind folgende: Lib. I. Epistola. Cap. 1. De definitione musi- instrumentalis: et de quatuor elementorum convenientia. Cap. 2. De a intervallorum definitione et eorum differentiis. Cap. 4. De inter- atione quindecim chordarum perfecti Systematis. Cap. 5. De defini- e et proprietate trium generum, et dispositione tetrachordi Hypaton onici. Cap. 6. De dispolitione et dimensione tetrachordi meson diato- generis. Cap. 7. De dispositione et dimensione tetrachordi diezeug- ion diatonici generis. Cap. 8. De dispositione et dimensione tetrachor- yperboleon diatonici generis. Cap. 9. De dispositione et interjectione achordi synemenon diatonici generis. Cap. 10. De apponenda chorda r proslumbanomenon et hypaten hypaton. Cap. 11. De speciebus dia- ron in perfecto systemate diatonico depraehenlis, Cap. 12. De specie- diapentes in immutabili systemate compraehenlis. Cap. 13. De spe- bus diapason in diatonico systemate contentis. Cap. 14. Quae systemata ntur perfecta et mutabilia et quare disdiapason dicitur immutabile. . 15. De permixto genere in quo omnis tonus in duo inaequa semito- dividitur. Cap. 16. Quod unumquodque tetrachordum tres diatessaron cies monstrat in permixto genere. Cap. 17. Vnumquodque Pentachor- n tribus tonis et semitonio ductum quatuor diapentes species monstrat. . 18. De dispositione proportionis minoris denominationis in numero ore; et maioris in minore. Cap. 19. De consideratione producibilis portionis a duabus aequalibus proportionibus. Cap. 20. De cognitione isvis proportionis productae a duabus inaequalibus proportionibus. . 21. De ordine auferendi proportionem minorem a maiore; et demon-

stratione excessus ambarum. Cap. 22 Quod sesquisexta proportio non dem proportione sesquioctavam superat: qua sesquidecima ab ipsa sesq tava vincitur. Cap. 23. De ordine reducendarum minutiarum in u communem denominationem. Lib. II. Cap. 1. De Genere chroma Cap. 2. De dimensione Tetrachordi Hypaton secundum Genus Chromatic Cap. 3. De dispositione et dimensione Tetrachordi Meson in systemate fecto secundum genus chromaticum. Cap. 4. De dispositione et dimen ne Tetrachordi Diezeugmenon chromatici. Cap 5. De dispositione e mensione Tetrachordi Hyperboleon chromatici. Cap. 6. De dispositio dimensione Tetrachordi Synemenon chromatici. Cap 7 Quod tertia c da in Tetrachordo chromatico semitonia permixto generi diversa prode Cap. 8. De expositione generis Enharmonici. Cap. 9. De dispositio dimensione Tetrachordi Hypaton et aliorum secundum genus Enharm cum. Cap. 10. De Proportionalitate Diesium Enharmonicarum. Cap. De dispositione et dimensione omnium tetrachordorum in integro et fecto systemate secundum genus Enharmonicum. Cap. 12. Quod in o Tetrachordo diatonico solus gravior tonus dividitur a chromatico gen et solum semitonium ab Enharmonico. Cap. 13. Quod generibus chro tico et enharmonico spissum seu densum competit. Cap. 14. De divi toni et partium ejus secundum Philolaum. Cap. 15. Quomodo Arist dividit tonum in quatuor Dieses tantum. Cap. 16. De varia toni et T chordorum divisione secundum Aristoxenum. Cap. 17. De divisione t generum secundum Didimum et Architam. Cap 18. De tribus gener spissis seu densis; secundum Ptolemeum. Cap. 19. Dispositio trium gene diatonicorum secundum Ptolemeum. Cap. 20. Dispositio gene Diatonici aequalis: et Diatoni diatonici secundum Ptolemeum. Cap De abstractione toni ac Semitonii a Diatessaron consonantia diatenica 22. In qua proportione Semitonium maius et comma consistant. Cap. 23 tribus speciebus diatessaron secundum diatonicum genus Cap. 24. Enharmonici generis conversione in diatonicum naturale. Cap. 25. conversione Chromatis mollis generis in naturale diatonicum. Cap. De conversione Chromatici incitati generis in naturale diatonicum. 27. De transmutatione mollis diatoni in naturale diatonicum. Cap. 28 conversione intenti Diatoni generis in naturale diatonicum. Cap. 29. conversione Tonici diatoni generis in naturale diatonicum. Cap. 30 permutatione aequalis diatoni generis in naturale diatonicum. Cap De quatuor figuris Diapentes. Cap. 32. De septiformi Diapason dispositi Cap. 33. Quod sex toni excedunt diapason consonantiam uno Com Cap. 34. Quod proportiones sesquivigesimatertia sesquiquadragesimaqu excedunt semitonium minus sesquioctogesima proportione. Cap. 35 quiquintum intervallum maius est tono et semitonio proportione sesq octogesima. Cap 36. Diapente cum tono maior est proportione superb riente tertias sesquioctogesima proportione. Cap. 37 Diapentes et S tonii intervallum minus est proportione supertripartiente quintas sola quioctogesima. Cap. 38. Quod omnis vis et ratio harmonici modulam in quindecim chordis consideratur. Cap. 39. De instrumento Harmo quater diapason comprehendente. Cap. 40. De divisione tonorum in c dorono per semitonia chromatica secundum Anselmum. Lib. III. Ca De continua proportionalitate arithmetica et eius proprietatibus. Cap De disiuncta proportionalitate arithmetica et eius proprietatibus. Cap De continua proportionalitate geometrica et eius proprietatibus. Cap De disiuncta proportionalitate geometrica: eiusque proprietatibus. Cap De coniuncta proportionalitate harmonica et ejus proprietatibus. Cap Quod in harmonica medietate omnium symphoniarum proportiones c

iuntur. Cap. 7. De consideratione Arithmeticae et Geometricae atque monicae medietatis in communibus extremitatibus. Cap. 8. Quibus as publicis tres ipsae medietates comparuntur. Ac de septem aliis me- atibus posterius adinventis. Cap. 9. Quod tres soni secundum arith- icam medietatem dispositi: simul atque invicem ducti discordant. Cap. Quod tres soni secundum geometricam medietatem simul ducti diffonum ciunt concentum. Cap. 11. Tres soni harmonica medietate dispositi et ul sonantes dulcissimum concentum atque ipsam Harmoniam efficiunt. . 12. De sonora medietate Sextae et Decimae maioris atque minoris. . IV. et ultimus Cap. 1. Qui prioris modi apud Antiquos fuerint in usu. . 2. De proprietatibus quatuor modorum et de praestantia Dorii. Cap. Quibus Diapason speciebus quatuor ipsi modi coaptantur. Cap. 4. De ervantia et usu Dorii modi apud Veteres. Cap. 5. De natura et usu ygii et Lydii atque Mixolydii apud Veteres. Cap. 6. De additione trium lateralium modorum et eorum natura. Cap. 7. Quod collaterales toni enticis suis natura sunt oppositi. Cap. 8. De natura Hypophrygii et polydii. Cap. 9. De natura Mixolydii et superadditione Hypermixoly- Cap. 10. De septem modorum et Planetarum convenientia sapphico mine et dorica atque hypodorica modulatione descripta. Cap. 11. Quan- vocis intervallo unusquisque tonus gravior acutiorque sit altero. Cap. Quod Musae et sydera et Modi atque Chordae invicem ordine conve- nt. Cap. 13. Quod corporum coelestium alia sonos mares: alia foemi- s; alia promiscuos ducunt. Cap. 14. Quod sola virtute percipiuntur itus coelestes. Cap. 15. Quod Musicam ratione magisque sensu Veteres ceperunt. Cap. 16. Quod numeri consoni et aliis artibus multum con- unt. Cap. 17. Quod partes animae musicis rationibus adaptantur. Cap. Quod humani corporis conceptus harmonicis comparationibus forma- . Cap. 19. Quod musica systemata in universi corpore considerantur. . 20. Musica systemata virtutibus: et sensibus atque aetatibus compa- tur. Zuletzt kommt eine Lebensbeschreibung Gafors ex Scriptis Panta- nis Meleguli Laudensis, und einige kleine Lobgedichte. Auf dem Titelblatt et sich ein Holzschnitt, welcher den Gafor als Lehrer der Musik auf dem heder vorstellt, um welchen herum verschiedene Personen in einem Kreise Zuhörer sitzen. Am Fußgestell des Katheders sieht Franchinus. Aus sei- Munde gehen die Worte: Harmonia est discordia concors, und die Um- ift des Holzschnitts heißt: Franch. Gafurius Laudens. tria de Musicis Vo- mina. Theoricam ac Practicam et Harmoniam Instrumentorum accuratis- e conscripsit.

Im Werke selbst wird die Natur des vollkommenen und unveränderlichen stems, und die Klanggeschlechte der Alten, nebst den Verhältnissen, nach naliger Art gut genug erklärt. Ferner erläutert der Verfasser, so gut er seiner Zeit konnte, die Theilung des Tons, das Tetrachord, die verschiede- Arten von Quarten, Quinten und Octaven, die Natur der arithmetischen, metrischen und harmonischen Verhältnisse, und die Verschiedenheiten derse- . Im vierten und letzten Buch, worin von den Modis der Alten gehandelt d, folgt er hauptsächlich dem Ptolemäus, und nimmt die dorische Tonart die vortreflichste an. Außer den Alten, deren Zeugnisse er entweder anführt, r deren Lehrsätzen er folgt oder sie widerlegt, führt er auch folgende neuere yrisseller an, die entweder kurz vor ihm, oder zu gleicher Zeit mit ihm ge- haben: Guido. Petrus Barotius, Bischoff zu Padua. Leonardus aus mona. Jordanus. Jacob Faber. Laurentius aus Cremona. Georgius An- us. Dibbi, ein Engländer. Bartholomäus Ramis, ein Spanier. Philip- Bustus aus Mailand. Leo Baptista Albertus. Johannes Linerius. Jo. ionensis, cognomento Spatiarius, Laucinus Curtius, ein Dichter zu Ga-

fors Zeit. Die meisten scheinen Mathematiker zu seyn, die nach damaliger Art in ihren Werken auch der Harmonik einen Platz einräumten. Ihre Werke werden aber nicht genauer angegeben. Von den alten griechischen und römischen Schriftstellern scheint Gafor schon alles gekannt zu haben, was wir jetzt besitzen, und noch etwas mehr; nur noch nicht in ordentlichen Ausgaben, sondern in bloßen Handschriften. Sein Lebensbeschreiber Pantaleon Meleg[nus] erzählt auch, daß er die musikalischen Werke des Aristides Quintilianus, Manuel Bryennius, Bacchii Senioris und des Ptolemäus auf seine Kosten von verschiedenen Personen ins Lateinische habe übersetzen lassen. Von den Lebensumständen eines so alten und zugleich guten musikalischen Schriftstellers verdient nur etwas angeführt zu werden. Sein Vater hieß Betino und war ein Soldat. Seine Mutter hieß Catharina Fjaraga. Er sollte anfänglich ein Geistlicher werden, und hatte dabey Gelegenheit, sich zuerst im Kirchengesang zu üben. Da seine Neigung zur Musik sehr groß war, so studirte er sie mit besonderm Eifer. Sein erster Lehrmeister darin war ein Carmelitermönch mit Nahmen Godenbach, welchen Gafor in seiner Practica Musicae Bonadies nennt, und durch diese Uebersetzung zeigt, daß Godenbach ein Deutscher gewesen seyn muß. Von seinem Geburtsort gieng er zuerst nach Mantua zu seinem Vater, der sich selbst bey Ludovico Gonzaga in Diensten war. Hier blieb er zwey Jahre, studirte Tag und Nacht, und arbeitete viele Abhandlungen über die theoretische und praktische Musik aus. Von Mantua gieng er nach Verona, und wurde daselbst Professor der Musik. Ob er gleich hier die Musik öffentlich lehrte, sammelte er dennoch nebenher vieles für die mus. Theorie, und schrieb auch ein Werk unter dem Titel: Musicae institutionis collocutiones, die aber nicht unter diesem, sondern vielleicht unter einem andern Titel gedruckt worden sind. Von Verona wurde er nach Genua berufen, blieb aber nur kurze Zeit daselbst, sondern gieng nach Neapel, wo er mit Johannes Tinctor, Wilh. Garnerius von Bern, Hycart und andern großen Tonkünstlern seiner Zeit bekannt wurde, und auf Veranlassung eines angesehenen Mannes in dieser Stadt, mit Nahmen Philippus Bononius, eine öffentliche Disputation über mus. Sätze mit ihm hielt. Hier soll er ein Theoricum opus geschrieben haben. Als aber die Pest hier ausbrach, und die Stadt noch außerdem mit den Türken in einem Kriege begriffen war, gieng er nach Lodi zurück, und bald darauf nach Monticello im Cremonesischen, wohin ihn der Bischof Carolo Pallavicini einge-laden hatte. Hier unterrichtete er in der Musik, und fieng an seine Practica Musicae auszuarbeiten. Hier blieb er drey Jahre; nach Verlauf derselben wurde ihm ein ansehnliches Gehalt in Bergamo angeboten, welches er auch annahm. Weil aber zwischen Bergamo und dem Herzog von Mailand bald ein Krieg ausbrach, war er genöthigt, abermals zurückzukehren. Hier blieb er aber nicht lange: denn er wurde bald darauf durch den Romanus Venus, der seine musikalische Gelehrsamkeit kannte, nach Mailand im Jahr 14[84] als Lehrer der Musik berufen, wo er auch ohne irgend einen Nebenbuhler zu haben, mit allgemeiner Beystimmung des Hofs und der Stadt die Capellmeisterstelle an der Kathedralkirche erhielt. Sein Sterbejahr ist nicht genau bekannt. Im Jahr 1518, als sein letztes Werk gedruckt wurde, war er schon 35 Jahre zu seinem Amte. Er muß folglich nahe an 70 Jahre alt geworden seyn. Gewöhnlich findet man 1520 als sein Sterbejahr angegeben. Im Jahr 1518 sollen dessen Werke unter dem Titel: de Musica practica, theoretica et instrumentali zu Mailand zusammen gedruckt worden seyn.

Thyard (Ponce de) Bischoff zu Chalons in Frankreich, geboren zu Bis[sy] 1521; Solitaire second, ou Prose de la Musique. A Lion, par Jean Tournes, 1555. klein schmal Folio. Auf der Rückseite des Titelblatts ist das Bildniß des Verfassers in einem Holzschnitte befindlich, mit der Umschrift: Solitudo mihi provincia est, und mit der Unterschrift: P. D. T. en son

Das Werk ist eigentlich ein philosophisches Gespräch, worin der Verf. ...isen will, daß die Musik alles in sich begreife, was zur Tugend führen .... Wer die Musik nicht versteht, meynt der Verf., müsse seine Seele ...sam für hinkend und für unfähig halten, je das Ziel der Tugend zu er...n. Bey dieser Gelegenheit wird denn das musf. System der Griechen ent...lt, auf eine so gründliche und angenehme Art, daß Mattheson allerdings ...t hatte, den Verf. im 2ten B. der Crit. Muf. S 122. §. 73. einen funda...alen musf. Schriftsteller zu nennen. Das Werk ist 160 Seiten stark, ohne Register und verschiedene Kupfer, deren letztes ein Monochord vorstellt, eine Beschreibung, wie man es verfertigen und gebrauchen müsse, beyge...ist. Der Verf. starb 1605. Dentice (Luigi) ein neapolitanischer ...mann; Due Dialoghi della Musica. Napoli, 1552. 4. s. Haym not. de' ...rari. Bey Martini (Storia della Muf. Tom. I. p. 454.) kommt auch eine ...abe von Rom 1553. vor. Das Werk handelt hauptsächlich von den mu...schen Verhältnissen und von den Tonarten der Alten, wobey Boethius des ...assers Führer gewesen zu seyn scheint. Im zweyten Dialog wird von ei...muf. Koncert nach damaliger Art gesprochen, welches zu Neapel aufge...wurde; woraus man sieht, daß sich die Sänger damals noch nicht durch ...e auf Instrumenten begleiten ließen, sondern ein jeder sich selbst begle...

Patricio (Francesco), ein Philosoph, geb. zu Cliffo in Dalmatien, ...oder 1530; Della Poetica, Deca istoriale, Deca disputata. Ferrara 15..6 ...n fünften, sechsten und siebenten Buch handelt der Verf von der Art und ...e, wie die Griechen gesungen, so wie auch von ihren Tetrachorden. Bot...ri, dessen Werk sogleich folgen wird, widerlegte vorzüglich die Behauptun...on den Tetrachorden, welche Patricio vorgetragen hatte Nach dem Tode ...ottrigari wurde aber Patricio wieder vom Artuß vertheidigt. Patricio starb ...

Bottrigari (Ercole) ein Edelmann aus Bologna, geb. 1531; Il Patri...overo de' tetracordi armonici di Aristosseno, parere e vera dimostrazione. ...logna, 1593. 4. Die Veranlassung zu diesem Werk war folgende. Fran...Patritio, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, hatte ein Buch geschrie...Della Poetica, deca istoriale, deca disputata, worin von Musik über...t, besonders aber von den Klanggeschlechten gesprochen, und behauptet ...daß die Theilung der Tetrachorde, welche Euklid angenommen hat, die ...iglichste sey. Bottrigari war ein Aristoxenianer und also entgegengesetzter ...nung. Indessen wurde diese Schrift nachher von dem Pater Giammaria ...i in zwey Werken bestritten Die eine hieß: La seconda Parte dell' Ver...id die zweyte: Considerazioni musicali, die zu Venedig 16 . . in Folio ...ckt sind. Nähere Umstände von diesen beyden Streitschriften sind mir ...bekannt. — Doni (Gio. Batista) Patrizio Fiorentino, geb 1616; Trat...sopra il Genere enarmonico. In dessen Opp. Tom. I. pag. 279 —

Discordo del Syntono di Didimo, e di Tolomeo. Al P. Atana...Kircher a Roma In dessen Operibus T. I. p. 349 — Dis...del Diatonico equabile di Tolomeo. Al Sig. Pietro Eredia a Roma. Discorso, quale spezie di Diatonico si usasse dagli Antichi, e quale si pratichi. Al Sig. Francesco Nigetti. In dessen Opp. T. I. p. 356. Progymnastica Musicae pars veterum restituta et ad hodiernam praxin ...ta. Libri II. Der Hauptinhalt ist folgender: Lib. I. in quo vetus Sy...ma musicum, cuiusque Diagramma praeponitur atque illustratur: novae...semaeographiae species afferuntur. Lib. II. in quo Progymnasticae ...eorum syllabae exhibentur, nostraeque earum exemplo repurgantur, ...usicarum praeexercitationum accuratior methodus ostenditur. In des...Opp. T. I. p. 205 — Compendio del trattato de' Generi, e de' mo...della Musica; con un discorso sopra la perfezione de' concenti. Roma, Andrea Fei, 1635. 4. Eiusd. Annotazioni sopra il compendio de' Ge...

neri, e de' modi della Musica, dove si dichiarono i luoghi più oscuri, massime più nuove, ed importanti si provano con ragioni, e testimoni evidenti d'Autori classici, con due trattati, l'uno sopra i buoni, e veri di, l'altro sopra i tuoni, ed Armonie degli Antichi; e sette Discorsi so materie più principali della Musica, e concernenti alcuni instromenti vi praticati dall' Autore. Rom, bey Fei, 1640. 4. Cerceau (Per ein Jesuit zu Paris; Dissertation adressée au Pere Sanadon, où l'on e ne la traduction et les remarques de Monsieur Dacier sur un endr Horace; et où l'on explique par occasion, ce qui regarde le Tetrach des Grecs. In den Mem. de Trevoux, T. LII. p. 100 - 141. 284 - Addition à la Dissertation etc. Ebendas. p. 605 629. T. LIII. p. 1223-1 1420. Handelt im 7 §§. 1) Du Tetrachorde simple et du Caracter ses quatre cordes. 2) Des differens genres et des differentes espece Musique chez les Anciens; et en quoi consistoit cette difference. 3) l'on montre ce qui faisoit la difference des deux Systemes πυκνὸν Pyc et ἄπυκνὸν Apycnon, aussi-bien que des tons ainsi nommez dans le T corde simple. 4) De l'Heptacorde et de l'Octocorde composez de Tetracordes unis ensemble et de la distinction des tons qui y entrent Des instrumens composez de trois Tetracordes. 6) Des instrumens posez de quatre Tetracordes. 7) Du Système où il entre cinq Tetraco — — Reponse à une objection qu'on lui fait dans le Journal des vans, du mois de Mai, p. 1728. sur l'explication qu'il a donnée d'un sage d'Horace. In den Mem. de Trevoux, T. LV. p. 2085. 2189. T. L p. 69-98. 234-250. Cerceau starb zu Varet in Touraine 1730, 60 J alt. Noch gehört hieher: Replique pour l'un des Auteurs du Journal Sçavans à la réponse que lui a faite dans les Mem. de Trevoux des moi Nov. et Dec. 1728. le R. Pere du Cerceau de la Compagnie de Jesus Sujet d'une objection faite à ce Pere dans le Jornal des Sçav. du mois d' 1728. p. 147. Im Journ. des Sçav. 1729. T. LXXXVIII. p. 380- Der Verfasser dieser Replique ist aber nicht bekannt. Pepusch (John C stoph) Mus. D. et F. R. S. Of the various Genera and Species of M among the Ancients, with some Observations concerning their Scale a Letter to Mr. Abraham de Moivre, F. R. S. In den Philos. Tra ctions Vol. 44. P. I. for the Year 1746. pag. 266 - 274. Stiles (Francis Haskins Eyles, Bart. F. R. S.); An Explanation of the Mo or Tones in the antient Graecian Music. In den Philosophical Tr actions for the Year 1760. Vol. 51. P. II. pag. 695 - 773. Hat folgend Abtheilungen: 1) To explain the harmonic doctrine, as far as concerns seven modes admitted by Ptolemey. 2) To explain the musical doct of the same modes, and shew its agreement with the harmonic. 3) explain the eight harmonic modes rejected by Ptolemey, and give at ge his reasons for excluding them. 4) To point out something of origin of the two doctrines. 5) To shew how far the preceding expl tions may be supported by arguments, or warranted by the testimon antient writers. 6) To consider how this subject has been understood Meibomius, Wallis ad some few others that have wrote since, and in w respect their explanations differ from my own. Roussier (Mr. l'Abb Lettre à l'Auteur du Journal des beaux-Arts et des Sciences, touchan division du Zodiaque, et l'institution de la Semaine planetaire, relati ment à une progression geometrique, d' ou dépendent les proportions m sicales. 12. 36 Seiten. War 1770 in das Journal des beaux-arts etc. i gerückt, wurde aber kurz nachher besonders gedruckt. — — Seconde Let Aus dem nemlichen Journal von 1771. 43 Seiten. Memoires sur les p portions musicales, le Genre énarmonique de Grecs et celui des modern

l'Auteur de l'Essai sur la Musique, (de la Borde.) avec les observations Mr. Vandermonde, et des remarques de l'Abbé Roussier Supplement à ai sur la Musique. Paris, bey Lamy, 1781. 4. 70 Seiten. Ist durch kleine Schrift von 65 Seiten unter dem Titel: Errata de l'Essai su. la ique etc. veranlaßt, die von einer Dame geschrieben seyn soll, um den Verf. getadelten J. J. Rousseau zu rächen. s. Journ. Encyclop. Juillet t. p. 282 - 299. Keeble (John) Organist of st George's - church, over-Square; The Theory of Harmonics: or an illustration of the gre- Harmonica. In two Parts: I. As it is maintained by Euclid, Aristoxe- and Bacchius senior. II. As it is established on the doctrine of the o: in which are explained the two Diagrams of Gaudentius, and the agorean Numbers in Nicomachus. With Plates, an Introduction to Part, and a general Index. London, 1784. Gr. 4. Der Verf ist ein üer des verstorbenen Dr. Pepusch, und hat mit seinem Lehrer über den h der griechischen Musik, die er über alles erhebt, einerley Meynung. ntfaucon (Bernard de) ein gelehrter Benedictiner zu Paris, geb. 1655; eographia graeca, sive de ortu et progressu literarum graecarum. etc. 3, 1708. fol. Lib V. Cap. III. pag. 356. De notis musicis tam veteri- quam recentioribus carptim. Beträgt nur eine Folioseite. Der Verf. zu Paris, 1741. 87 Jahre alt.

Schriften über die musikalischen Instrumente der Griechen und Römer.

Von den Instrumenten der Griechen und Römer überhaupt handeln:

Brodaeus oder Brodeau (Jean) ein französischer Criticus, geb. zu Tours; llaneor. Libri VI. Basil. per J. Oporinum, 1555 8. Handelt hin und von Musik in folgenden Ueberschriften: Lib. 2. c. 13. de Pithaule et 2. c. 14. de Trigono, Nablo et Pandura. Lib. 4. c. 30. τυμβανλαι, αι; c. 31. an musicis cantibus sanentur ischiadici. Lib. V. c. 32 de paribus et imparibus. Starb 1563. im 63 Jahr Magnus (Hiero s) ein italiänischer Rechtsgelehrter, geb. zu Aughiera im Mailändischen. llanea sive variae lectiones. Venedig, 1564 Handelt von Musik, c. 13. Auli Gellii locus emendatur, et quae esset funebrium tu- formia, a Casellio, Capitono, Gellio, Nonio, et caeteris ignorata, ibiarum. ad quem sonum Siticines incinerent, declaratur. Quae de tubis tibiisque a nonnullis prodita sunt, improbantur, et cur gra- onum organa musica, quae inflantur, emittant, demonstratur Lib. 3. Musicae in humanos animos inque corpora ipsa vim esse maxi- Alles zusammen 3 Octavblätter. Starb 1572 oder 1573. Bartho- us Gaetanus; de proprietatibus rerum. 1582. Handelt de Musica über- und insbesondere de Buccina, de Tibia, de Calamo, de Sambuca, de onia, de Armonya, de Timpano, de Cithara, de Psalterio, de Lira, nbalis, de Sistro, de Tintinabulo, und quid sit numerus sexquialte- Fabricius (Bibl. latina med. et infimae aetatis.) setzt den Verf ins 404. und giebt eine Ausgabe seines Werks an, die zu Augspurg 1488 t ist. In dieser Ausgabe handelt das 20ste Buch de rerum accidenti- nd darin de numeris, mensuris, ponderibus et sonis. Pignorius ntius) Canonicus zu Trevisi, geb. zu Padua 1571; De Servis et eo- ud veteres ministeriis, Commentarius. Amsterdam, 1674. 12. Han- ter folgenden Aufschriften auch von Musik: Symphoniaci, et acroa- aretalogi, Symphoniaci in navi; chorus, choraulae, citharoedi; prae- à fidis Caesarianus; mulieres cytharistriae, Tibicinae, tibicines,

fidicines, fistulatores, sambucinae, crotalistriae, cymbalistriae, tympanistri
Organici, hydraulae, organarii; alii servi de triclinio docti Symphonia
puellae in ministerio, nuditate, cantu, saltatione. Alles zusammen
pag. 145-150. Sarb 1631. de Sepibus (Georg) ein Jesuit zu Rom; M
seum celeberrimum, ex legato Alph. Donini relictum, et ab Athanasio K
chero locupletatum. Amstelodami, 1678. Fol. Im zweyten Kapitel
dritten Theils. S. 50 wird de Musicis Instrumentis gehandelt. Spon (
ques); Dissertation des Cymbales, Crotales et autres instruments des a
ens. f. Recherches curieuses d'antiquité, Lyon, 1683. 4. pag. 146-1
Stewechius (Godeschalcus) ein Professor zu Pont à Mousson in Lothring
von Huesden im Holländischen gebürtig, florirte ums Jahr 1586: Comme
in Fl. Vegetium de re militari. Handelt in der Erklärung des 22sten K
lib. 2. und dem 5ten Kap. lib. 3. de Tubicinibus. de Buccinatoribus und
der Tuba und Buccina. Desideri (Girolamo); Discordo della Musica,
nelle Prose degl' Academici Gelati di Bologna.) Bologna, 1671. 4. p. 3
356. Handelt vornehmlich von den verschiedenen musikalischen Instrumen
und deren Erfindern. Begerus (Laurentius) ein churf. brandenb. A
Antiquarius und Bibliothekar, geb. zu Heidelberg, 1653; Thesaurus B
denburg. select. Cölln an der Spree, 1696. fol. Der Verf. handelt bey
klärung der griechischen Münzen und Edelgesteine, auch von musikalischen I
gen und Instrumenten. Starb zu Berlin 1705. Laurentius (Joseph
ein italiänischer Gelehrter zu Lucca; Collectio de Praeconibus, Citharoe
Fistulis et Tintinnabulis. f. Gronovii Thes. antiquit. graec. T. VIII. p. 1.
3 Folieblätter, und Ugolini Thes. ant. sacr. Tom. XXXII. p. 1111. M
faucon (Bernard de) ein gelehrter Benediktiner zu Paris, geb. zu Schloß S
lage zu Languedoc 1655; Antiquité expliquée et representée en figu
Im Tom. III. Lib. 5. c. 2. wird gehandelt: de tibiis, tibia Panos, f. Sy
ge, tuba vel buccina, hydraulo und utre symphoniaco. c. 3. lib. 6. de
studine, Cymbalis, Crotalis, et Sistro. Paris, 1719. fol. In dem 1
herausgekommenen Supplement wird vom ersten bis 6ten Kap. inclus. des
Buchs von noch weit mehrern Instrumenten gehandelt, die alle in Kupfer
stechen, und in lateinischer sowohl als französischer Sprache erklärt sind.
diesem kostbaren Werk hat Laborde zu seinem Essai sur la Musique alle 3
nungen zu den Instrumenten genommen. Starb zu Paris, 1741. 87 Jahr
Blanchini (Francisci) Veronensis, utriusque Signaturae Referendarii
Praelati domestici; de tribus generibus instrumentorum musicae vete
organicae differt. Rom, 1742. 4. 58 Seiten, Enthält Abzeichnungen
Beschreibungen von den Instrumenten der Egyptier, Hebräer, Griechen
Römer. Chaussée (de la) lat. Causeus (Michael Angelus) ein gele
Alterthumsforscher, gieng aus Liebe zu den Alterthümern nach Rom, und
de daselbst Expeditionator des französischen und päbstlichen Hofes; Roma
Museum, sive thesaurus eruditae antiquitatis, in quo gemmae, Idola,
gnia Sacerdotalia, instrumenta sacrificiis inservientia, Lucernae, Vasa,
lae, Armillae, Fibulae, Claves, Annuli, Tesserae, Styli, Strigiles, G
Phialae lachrymatoriae, Votz, Signa Militaria - - centum et septuagint
bulis aeneis incisa referuntur, ac dilucidantur. Rom, 1690. fol. E
1707. fol. adiectis in hac tertia editione Rom. plurimis annotation. et
ris. Ebend. 1746. Zwey Bände in Fol. auch in Graevii thesaur. Das
enthält auch Abbildungen von musikalischen Instrumenten der Alten.
Verf. starb zu Rom 1746. Bonanni (Filippo) ein Jesuit zu Rom;
netto armonico pieno d'istromenti sonori, Rom, 1722. 4. Mit 136
pfern. Im Jahr 1776 erschien zu Rom eine neue Edition dieses Werke
einer beygefügten französischen Uebersetzung unter folgendem Titel: De
zione degl' Istromenti armonici d'ogni genere del Padre Bonanni, sec

zione riveduta, corretta ed accresciuta dall' Abbate Giacinto Ceruti or- con CXL rami. Gr. 4. Der Beschreibung der Instrumente selbst sind chiedene Abhandlungen vorgesetzt, die in 13 Kapiteln folgenden Inhalts ctheilt sind: Cap. I. della varietà degl' Istromenti musicali, usati presso- Ebrei nel Tempio. Cap. II. di molti altri musicali Istromenti, usati da e Nazioni. C. III. divisione degl' Istromenti di Musica. C. IV. dell' uso l' Istromenti ne' Sagrifizii, e nelle feste degli Antichi. C. V. Trionfi brati col Suono. C. VI. Della Musica ne' pubblici Giuocchi. C. VII. a Musica in tempo di Navigazione. C. VIII. della Musica ne' Conviti. X. della Musica in occasione di funerali. C. X. della Musica militare. XI. del Canto ecclesiastico. C. XII. della Musica, che conviene alle Chi- C. XIII. Se convenga far uso degli Istromenti di Musica nelle -se.

2) Von der Lyre, Cither u. s. f. handeln:

Scalichius (Paulus) ein Doctor der Theologie, geb. zu Agram in Croa- 1534; Dialogus de Lyra. In T. II. Miscellaneorum de rerum causis Coloniae, 1570. 71. 4. s. Jöchers gel. Lexicon. Starb zu Danzig 1575. nhemius (Ezechiel) ein preußischer Geheimerrath; Observationes in Cal- chum. Utrecht, 1697. Sind auch in Graevii Ausgabe des Callimachs be- lich. In diesen Anmerkungen wird sehr viel von musikalischen Dingen, Instrumenten, besonders aber von der Cithara gehandelt. Starb 1710. 51 Jahre seines Lebens. Donius (Ioan. Baptist.); Lyra Barberina Ἀμφεῖος; inventa et sanctissimo D. N. Urbano VIII. Pont. Max. dicata. In n Opp. Tom. I. Dieses Instrument ist eine Erfindung des Donius, und dem Cardinal Barberini ein Compliment zu machen, vom Erfinder mit des- Nahmen benannt worden. Der Beschreibung dieser Lyra sind Untersuchun- sowohl über die Lyra, als überhaupt über die Saiteninstrumente der Alten st einer Menge Abbildungen von alten Kunstwerken beygefügt. Diese Unter- ungen nehmen 8 Kapitel folgenden Inhalts ein: Cap. I. Lyram a Ci- a diversam esse. Quid ab his differant Chelys, Testudo, φόρμιγξ, Κί- Cap. 2. Variae Lyrarum ac Cithararum figurae ex priscis monumen- Quid Scaliger de Lyrae, ac Citharae discrimine censuerit. Aristidae ntiliani locus insignis. Cap. 3. De Psalterio, Magadide, Sambuca, atque ibus Citharae, Lyraeque organis. Cap. 4. Lyrae, Citharaeque chorda- numerus. Quintiliani locus expositus. Quaenam fuerit utriusque ani differentia propriaque figura. Non unam fuisse earum speciem. Cap. Lyrae Citharaeque partes, earumque vocabula. Echeum accuratius ex- tum. Cap. 6. De Plectro, Pectine aliisque Citharoedorum instrumen- Cap. 7. Alia quaedam Pectinis, et Plectri officia ex coniectura. Cap. Quibus modis lyra citharaque tenerentur, ac pulsarentur. Cap. 9. Bar- inae lyrae rudis quaedam descriptio. Cap. 10. Barberina lyra Ἀμφεῖος dicitur; tum eiusdem praecipuae quaedam dotes. Cap. 11. Barbe- ae Lyrae parerga nova, et insignia. Veteres Musicos aequalia intervalla dulari non consuevisse. Cap. 12. Chordas aereas spissioribus phthongis ores esse; et cur temperatura Testudinum Clavichordiis non conveniat. 13. Barberinae Lyrae nova temperatura pro nerveis fidibus. Cap. Barberina Lyra quomodo teneri, ac pulsari debeat. Alia Organorum era ab Auctore proposita. Conclusio Operis. — — De Lyra Barberina ae priores, quarum autographum Romae exstat in Barberina Bibliotheca, dessen Opp. Tom. I. pag. 414. Sind Zusätze zu den vorhergehenden Ka- in aus einer frühern Handschrift des Donius genommen, und vom Her- geber seiner Werke dem ersten Bande derselben beygefügt worden. Donius b im Jahr 1669. 53 Jahre alt. Molyneux (Dr. Thomas), F. R. S;

A Letter to the Right Reverend St. George, Lord Bishop of Clogher i Ireland, containing some Thoughts concerning the antient Greek and R man Lyre, and an Explanation of an obscure Passage in one of Horace Odes. In den Philos. Transactions, for the year 1702. No. 282. pa 1267-1278.

3) Von den Cymbeln.

Roa (Martin de) ein spanischer Jesuit, geb. zu Cordua 1563; Singul ria S. Scripturae. Im zweyten Theil, p. 600. seq. wird de Cymbalis vete rum gehandelt. s. Fabricii Bibliogr. ant. c. XI. §. 17. pag. 373. Starb Monicella, 1637. Lampe (Frid. Adolph.) ein Prediger zu Bremen: D Cymbalis veterum Libri III. in quibus quaecunque ad eorum nomina di ferentiam, originem, historiam, ministros, ritus, pertinent, elucidantu Traj ad Rhen. apud Guil. a Poolsum, 1703. 12. Beträgt 18 Bogen. Steh auch in Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. p 867. Von eben diesem Werke ka einige Jahre früher eine Delineatio tract. de Cymbalis veterum (Bremae 1700 4.) heraus, welche ich im Catal. Bibl. Fabric. P. III. p. 25. Nr. 425 angezeigt finde, aber nicht gesehen habe. Der Verf. starb zu Utrecht 1725 Zo nius (Petrus) Professor zu Stettin; Commentatio: de usu aereorum Tr podum et Cymbalorum in sacris Graecorum. Kiel, 1715. 4. 4½ Bogen Geb. zu Hamburg 1682. gestorb. zu Thorn 1746. Ellis (Rich.); Obse vationes philolog. ad loca Nov. Testam. Rotterd. 1727. 8. Enthält ein Abhandlung von den Cymbeln.

4) De Sistris et Tintinnabulis.

Bochard (Samuel) ein reform. Prediger zu Caen, geb. zu Rouen 1599 de Sistro. Bollius (Hieronymus); Libellus de Sistris. Mediolani, 161 12. Steht auch im Salengerschen Thesaurus, Tom. II. p. 1373. unter de Titel: de Sistris, sive de Sistro, opusc. Bacchinius (Benedictus) ein it liänischer Benedictinermönch zu Parma, geb. zu Borgo San-Donnino, eine Stadt im Herzogthum Modena, 1651; de Sistris eorumque figuris, ac diss rentus, cum differt. et not. Jacobi Tollii. Trajecti ad Rhenum 1696. Steht auch in Graevii thesaur. antiquitat. roman. Tom. VI. pag. 411 3 Blätter in Folio stark, nebst einem halben Bogen Kupfer, worauf 2 verschiedene Formen vom Sistro gestochen sind. Tollius hat das Werk aus de Italiänischen übersetzt. Tollius (Jacobus) Professor zu Duisburg; Not in Bened. Bacchinum de sistris eorumque figuris. Utrecht 1695 — — D fertatiuncula: de Sistrorum varia figura. Ibid. 1695. Beyde Tractate st hen in Graevii thes. antiquit. roman. Tom. VI. Starb 1696 zu Utrech Chausse (de la) lat. Causeus (Michael Angelus); De Siltro. In Graev Thesaur. antiquit. roman. Tom. V. in dem Traktat: de insignibus Pontifi Maximi, Flaminis Dialis, Auguris, et instrumento sacrificantium. Ep stola ad Jo. Clericum de Sistris. In der Bibl. select. Tom. XVI. p. 16 Magius. (Hieronymus) ein italiänischer Rechtsgelehrter aus dem Mailänd schen gebürtig; De Tintinnabulis, liber posthumus, cum notis Franc Sweer tii, fil s. A H. de Sallengre Thes. ant. rom. Tom. II. pag. 1157. Einzeln Ausgaben hat man von 1664 und 1689 in 12. die zu Amsterdam gedruckt sind Mit den Noten des Sweertius beträgt das Werkchen 150 Seiten. Ob di Noten des Francis. Sweert auch einzeln gedruckt sind, wie man aus den ein zelnen Anzeigen derselben bey verschiedenen Litteratoren fast schließen sollte, i mir nicht bekannt. Fr. Sweert war zu Antwerpen 1567 geboren, und star 1629.

5) Von den Flöten.

Manutius (Aldus) Pauli fil. Aldi N. Epistola de Tibiis veterum. Venet. 5. f. Ejusd. Quaesit. per Epistol. Venet. 1576. 8. Gruteri Lampad. T. p. 251. Graevii Thes. Antiquit. rom. Tom. VI p. 1210. und Vgolini f. ant. sacr. T. 32. p. 861. Meursius (Joannes.) ein Sohn des berühmten Philologen, geb zu Sora (Jöcher sagt Leiden,); Collectanea de Tibiis veterum. Sorae, 1641. 8. Nachher wurde das Werk in Gronovii Thesaur. antiquitat. graecar. Tom. VIII. pag. 2453. eingerückt. Der Inhalt ist folgender: Cap. 1. de derivatione Tibiae. Cap. 2. de Tibiae inventione. Cap. 3. de inventione cantus tibiarum. Cap. 4. de genere et differentia variae tibiarum. Cap. 5. de Lydicarum, et Phrygiarum tibiarum differentia. Cap. 6. de laudatione, existimatione et praetio tibicinum, Cap. 7. de contemptione tibiarum. Cap. 8. de appellatione Libycae tibiae. Cap. 9. Thracibus, et Arcadibus, qui ad tibiam armati saltabant. Cap. 10. quodo Arcades prae omnibus nationibus pueros suos tibia ludere asciant? Cap. 11. de choreis ad tibias, et fistulas. Cap. 12. de cantionibus ad tibias ex Prolegomenis in Pythionicas. Cap. 13. Tibia ad Bacchae, et laetitiae signum usurpata. Cap. 14. de Praeficis Tibicinis. Cap. 15. de tibia funesta, sive usu tibiarum in funeribus. Cap. 16. Minervam fuisse tibia, lamentationis causa. Cap. 17. de tibia nuptiali. Cap. 18. de usu tibiae in bello. Cap. 19. Usus tibiarum in conviviis, spectaculis, ludo. Cap. 20. de longis tibiis. Cap. 21. de apertis Tibiis. Cap. 22. Claudia et Monaulo Aegyptiorum invento. Cap. 23. Pejus Babys tibicinit. Cap. 24. de Certamine Marsyae cum Apolline de tibiis. Cap. 25. de tempore Sacrorum. Ist auch in Vgolini Thes. ant. sacr. T. 32. pag. abgedruckt. Bartholinus (Caspar) geboren zu Kopenhagen 1654 und ssor der Anatomie daselbst; De tibiis veterum et earum antiquo usu libri. Rom. 1677. Editio altera, figuris auctior, Amstelodami, 1679. 12. Tractat, den der Verf. in seinem 22sten Jahre geschrieben hat, besteht Büchern folgenden Inhalts: Lib. I. Cap. 1. de tibia, ad quam Mupartem apud Veteres pertinebat. Cap. 2. Nominis tibiae origo et synia. Cap. 3. de inventoribus tibiarum. Cap 4. de materia tibia. Cap. 5. Tibiarum forma, earumque partes. Cap. 6. Tibiarum spet varia discrimina. Cap. 7. de arte tibias inflandi. Cap. 8. Tibiarum . Cap. 9. de Modis Numerisque tibiarum. Cap. 10. A quibus ars inflandi exercita, et apud quos in usu. Lib. II. Cap. 1. Tibiae d varie afficiendos animos, eosque vel concitandos vel molliendos. 2. Tibiae usus in curatione morborum. Cap. 3. Tibia in regum inatione. Cap. 4. Tibia in triumphis. Cap. 5. Tibia in bello. Cap. bia in Hymnis, et Deorum placationibus apud paganos. Cap. 7. Ti: Sacris et Sacrificiis gentilium. Cap. 8. Tibia in sacris Magnae Deum s. Cap. 9. Tibia in festis publicis. Cap. 10. Tibia in ludis, spectaculis, atomediis. Cap. 12. Tibia in nuptiis et choreis. Cap. 13. Tibia in conviviis. 14. Ad tibiam factae Conciones ad populum, Carmina recitata atque im laudes in conviviis et funeribus decantatae. Cap. 15. Tibia in ibus et luctu. Cap. 16. Tibia nautica. Cap. 17. Tibiarum vis ad movenda bruta animalia. Cap. 18. de Tibiis Mira quaedam ab Antiradita, naturali ratione explicata. Cap. 19. de assa tibia, eiusque cum nstrumentis consonanta, symphonia. Lib. III. Cap. 1. de tibicini: Cap. 2. Marsyae tibicinis fabula. Cap. 3. de rebus quibus usi tibianulo, tibiarum et linguarum theca atque capistro. Cap. 4. de vetibicinum, et scabello. Cap. 5. Tibiarum fabri et confectores. Cap. tibiarum a reliquis instrumentis, quae oris flatu animantur, differen-

tia, et primo de Fistula atque Pandurio. Cap. 7. de tuba, concha, bu cina, cornu, litulo, tibia, utriculari, et pithaulica, organo, atque hydrau Eorumque omnium et tibias discrimine. Ist auch in Graevii Thes. a tiqnit. rom. Tom. VI. p 1157. abgedruckt. Dacier (Madame); Geda ken über die Flöten der Alten, aus ihren Noten über den Terenz. übersetzt v Friedr Christian Rackemann In Marpurgs histor. krit. Beyträgen. B. S. 224 — 232.

6) Von der Wasserorgel.

Barbaro (Daniele) ein Venetianer, und Patriarch zu Aquileja; Anm kungen über den Vitruv de Architectura, wo er im 13 Kapitel auch von d Wasserorgeln handelt. Er starb 1569 im 41 Jahr seines Lebens. Man h auch ein besonderes musikalisches Werk von ihm in italiänischer Sprache, w ches aber noch MSt. ist. s. Laborde Essai sur la Musique, Tom. III. p. 33 De instrumento Hydrauli excerpta ex tractatu Isaaci Vossii de Poemata cantu et Viribus Rhythmi. In Vgolini Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 10 Kircher (Athanasius); Magica Phonocamptica. Enthält eine Beschreibu und Erklärung der hydraulischen Orgel nach dem Vitruv. Gregorius (an) ein Engländer; Dissertatio de more canendi Symbolum Nicaenum. dieser Dissert. wird S. 49. de organis musicis hydraulicis et pneumaticis handelt s. Fabricii Bibliogr. antiquar. pag. 374. Außer der Nachricht, w die Fabricius von dem Verf. giebt, habe ich nichts näheres auffinden kön Meister Albert. Ludw. Friedr) Hofr. und Professor der Philosophie zu Göt gen, geboren zu Weikersheim in Franken 1724; De veterum Hydraulo, ei Vorlesung in der Societät der Wissenschaften, im Jahr 1771. Gedruckt den novis commentariis Soc. reg. Scientiar. Goetting. Tom. II. pag. 1 mit zwey Kupfertafeln, deren eine die Form der Wasserorgel nach der Beschr bung des Hero, die andere aber einige einzelne Theile derselben enthält Abhandlung ist in 3 Abschnitte getheilt, nach folgendem Inhalt: Sect. I. V ria organorum hydraulicorum genera. Sect. II. Organi hydraulici, hoc organi musici empneusti, hydraulicis machinis emendati et exculti, fabr ex mente Heronis. Sect. III. Hydrauli veterum cum organis recentio aevi conferuntur. Aus allen in dieser Abhandlung enthaltenen Untersuch gen zieht der Verfasser zuletzt folgende drey Schlüsse: 1) Wer die vom H und Vitruv beschriebene Wasserorgel den neuern Windorgeln vorziehe, o nur auf irgend eine Weise gleich halte, verra he Unwissenheit oder Hartnäck keit. 2) Ob es außer den vom Hero und Vitruv beschriebenen, noch and Wasser- oder Windorgeln gegeben habe, welche den unsrigen gleich gesch oder vorgezogen zu werden verdienten, könne man weder bejahen noch ver nen, sondern müsse es unentschieden lassen. 3) Das Wasser, welches die A bey ihren Orgeln anwendeten, sey für die neuern Orgeln völlig entbehrl und sie können dadurch weder an Schönheit noch an Brauchbarkeit etwas winnen. Der Verf. starb am 18 December 1788.

7) Von vermischten Instrumenten:

Politianus (Angelus) Priester, Canonicus und Professor der griechischen lateinischen Sprache zu Florenz, geb. 1454; Miscellanea. In seinen Wer die zu Lion 1550 in 3 Octavbänden zusammen gedruckt sind. In diesem A ke handelt das 14te Kapitel, durch Veranlassung des ovidianischen Vers Disce etiam duplici genialia naulia palma Verrere, convenium dulcibus modis. — Von dem musikinstrument Naulia weitläuftig, und die Prälek mit der Ueberschrift: Panepistemon, von der Musica naturali, mundani artificiali. Der Verf. starb zu Florenz 1494. in seinem 40sten Jahre Ptolus (Abraham) ein Magister von Benten aus Meissen gebürtig; Besch bung des Instruments Magadis, oder Monochords. Altenburg, 1614

4 Seiten. Das Buch hat 8 Theile. Der erste handelt von der Aehnlich-
t der Töne mit den Planeten, und vom Nahmen des Monochords. Der
eyte von Ausmessungen und Rechnungen, und der dritte vom Gebrauch
er der Anwendung der Proportionen. Zimmermann (Matthias) ein lu-
rischer Theolog, geb. zu Eperies in Ungarn 1625; de Tubis et earum usu
bello. In seinen Analect. miscell. menstr. eruditionis sacrae et profanae
. p. 518. s. Fabricii Bibliogr. antiq. p. 373. Galland (Ant.); Disser-
ion sur l'origine et sur l'usage de la Trompette chez les anciens. s.
istoire de l'Academie des Inscript. T. I. p. 127 - 133. Edit. d'Amsterd.
m Jahr 1717. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung steht in Mar-
rgs histor. krit. Beytr. B. 2. pag. 38 — 45. und eine lateinische in Vgolini
es. ant. sacr. T. 32. pag. 835. Von den Paucken, deren Gebrauch und
ißbrauch in alten und neuen Zeiten. In Hillers wöchentl. Nachr. von 1768
. 203. 216.

V. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik der Griechen und Römer, vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung und vermischten Inhalts.

1) Vom Rhythmus.

Victorinus (Fabius Marius) ein Grammatiker und Redner aus Africa, unter dem Kaiser Constantius im Jahr 354 zu Rom lebte, und die Redkunst mit vielem Beyfall und Erfolg daselbst lehrte; er hinterließ unter andern auch ein Werk: De orthographia et ratione carminum libri IV. oder der Titel inwendig heißt: Ars grammatica de Metricis Didascalicis. Das Werk ist mit den Schriften ähnlichen Inhalts des Servii Honorati, Eutychi Proclori, und Servii Marii Honorati zu Tübingen im Jahr 1537 in kl. 4. zusammen gedruckt worden. Manche Kapitel des Werks hängen mit Musik, oder vielmehr mit der musikalischen Rhythmik sehr genau zusammen. z. B. de mensura longarum et brevium syllabarum, de arsi et thesi, de rhythmo etc. Siehe auch Salinas de Musc. lib. VII. p. 436. cap. 23 und anderwärts über die Meynungen des Victorinus in musikalischer Rücksicht besondere Untersuchungen angestellt hat. Die Ueberschrift des besagten Kapitels heißt: De quibusdam, quae Victorinus circa Musicam consideravit, und der Anfang des Kapitels: Placuit etiam his adiungere pauca de multis, quae Victorinus vel prope in fine quarti libri didascalicon de Musica disseruit: tum propter eorum non vulgarem eruditionem: tum etiam quia Codex hic Victorini non passim est obvius, sed rarus admodum invenitur. Cave setzt den Tod des Victorinus ins Jahr 370. Vossius (Isaac) ein berühmter Philolog, geb. zu Leiden 1618; De Poematum cantu et viribus Rhythmi. Oxon. 1673. 8. 18 Bogen. Der Verfasser nimmt alle Fabeln, welche von der ausserordentlichen Wirkung der griechischen Musik erzählt werden, als ausgemacht an, und schreibt sie bloß der Mannichfaltigkeit des griechischen Rhythmus zu. Die neuern Musik wird alle Schönheit abgesprochen, und ihre Anhänger und Lober bekommen dafür, daß sie anderer Meynung sind, und an einer so rechten Musik Vergnügen finden können, manche Ehrentitel, welche beweisen, daß Vossius die lateinische Sprache besser verstand, als die Musik. Die alte deutsche Uebersetzung dieses Werks steht in der berlinischen Sammlung verschiedener Schriften (B. 1.), und der Anfang einer zweyten ist im dritten Band meiner musikalisch-kritischen Bibliothek abgedruckt, wegen Unterbrechung dieses Journals aber noch nicht vollendet worden. Der Verfasser starb zu Windsor in England am 21sten Febr. 1689. Arnaud (M. l'Abbé) französischer Akademist, Sur les accens de la langue grecque, in den Mem. de l'academie des inscriptions, Tom. XXXII, p. 432 in 4to; oder Tom. LVIII,

p. 310 in 12. In dieser Abhandlung werden viele Umstände, die Beschaffenheit der alten Musik betreffend, weitläuftig erörtert. Es ist auch von ihm ein Brief an den Graf von Caylus 1754 gedruckt, worin er eine Rhetorik der Musik ankündigt. De rhythmo Graecorum, liber singularis. In usum iuventutis Coll. Aen. Nas. olim conscriptus, et nunc demum in lucem editus. Oxonii, prostat apud J. Fletcher. 1789. 8. 150 Seiten, nebst einer Notentafel. Inhalt: Cap. 1. Rhythmus quid sit. Cap. 2. De Rhythmo musicae. Cap. 3. De Rhythmo Carminis. Cap. 4. De Rhythmo Prosae. Cap. 5. De Scansione Rhythmi. Cap. 6. Exempla Periodorum rhythmicarum. Appendix. De Caesura Metrica Graecorum.

2) Von den Liedern und Hymnen.

Nauze (Louis de la) ein französ. Akademist; Dissertation sur les Chansons de l'ancienne Grece. s. Memoires de Litt. Tom. XIII. p. 496 — 556. Eine deutsche Uebersetzung von Hrn. Ebert s. in Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 4. S. 427 — 497. Handelt 1) von den Tischliedern; 2) von den Liedern, die gewissen Handthierungen eigen waren, oder bey gewissen Gelegenheiten gebraucht wurden. Sneadorf (Fridericus) aus Koppenhagen: De Hymnis veterum Graecorum. Accedunt tres Hymni Dionysio adscripti. Koppenhagen, bey Prost, 1787. 8. 72 Seiten. s. Journ. Encycl. Aout 1787. S. 186.

3) Von der theatralischen Musik, und von den musikalischen Wettstreiten.

Rosinus (Joannes) ein Prediger zuletzt in Naumburg, geb. in Eisenach 1551: Antiquitates romanae; Basel, 1585. fol. Handelt Lib. 5. c. 6. de ludis scenicis; c. 7. de Tragoedia; c. 8. de Comoedia, et eius atque Tragoediae differentia; c. 9. de partibus Comoediae et Tragoediae; c. 10. de ornatu scenae, atque saltationibus; c. 11. de Tibiis, et earum differentiis. Außer der angeführten Ausgabe hat man noch einige nenere, z. B. von Leiden 1609. 4. und die von Thom. Dempster vermehrte, Paris, 1613. fol. Cölln, 1619. 1645. 1662. Genf, 1620. 4. Leiden, 1662. 4. Utrecht, 1701. 4. Rosinus starb 1619. Bulenger (Julius Cäsar) ein Jesuit aus Loudun in Frankreich gebürtig; De Theatro, ludisque scenicis. In dessen System. opuscular. philolog. Tom. II. Lion, 1621. fol. Ist auch schon vorher einzeln gedruckt gewesen, und nachher in Graevii Thes. antiquit. Tom. IX. eingerückt worden. Das Werk enthält 49 Kapitel folgenden Inhalts: 1) de ludis musicis, et scenicis. 2) de Musica theatrali. 3) de Musica. 3) de Musicae partibus. 5) de cantico assae vocis. 6) de fibula. 7) de Phonascis. 8) de mollienda voce. 9) de Plasmate. 10) de cantu in scena. 11) de vocibus luleis. 12) de Mesochoro, Hilarodo, Magodo et aliis. 13) de Choris canticis. 14) de choris cyclicis. 15) de chorago et Chorodidascalo. 16) de Choro. 17) de tropis Musicae. 18) de Musica Pythagorica. 19) de Musica quae sit flatu, pulsu aut tactu. 20) de organis empneustis. 21) de tibia. 22) de tibiae auctore. 23) quid intersit inter tibiam et fistulam. 24) de rebus quibus usi tibicines. 25) de foraminibus tibiae. 26) de tibiarum varietate. 27) de variis tibiarum modis. 28) de nomis tibicinum. 29) de tibiae cantu. 30) de Pythaule et Pithaule. 31) de Panduria. 32) de Hydraule. 33) de Organis. 34) de sorte tibicinum et citharoedorum. 35) de Vriculariis. 36) de cithara. 37) de cithara, Lyra, Chely. 38) de partibus citharae. 39) quomodo cithara pulsaretur. 40) de habitu citharoedi. 41) de citharae sonis. 42) de legibus citharoedorum in theatro 43) de nomis citharoedicis. 44) de Psalterio. 45) de barbito et trigono 46) de Crotalo. 47) de Sambuca. 48) de Sistro. 49) de versu Heroico

rbo et lyrico. Der Verf. starb zu Cahors 1628. über 70 Jahre alt.
ni (Gio. Batista) Patrizio Fiorentino, geb. 1616; Trattato della Musica
nica. In Opp. T. II. p. 1. Lezione prima recitata in Camera del S.
rd. Barberino nel 1624. se le Azioni Dramatiche si rappresentavano in
to, o in parte. Ibid. Tom. II. p. 145. Lezione seconda recitata nell'
sso luogo, e anno. p. 153. Lezione 1. del modo tenuto dagli Antichi
rappresentare le Tragedie, e Commedie. Ib. p. 163. Lezione 2. So-
la Rhapsodia, recitata nell' academia della Crusca. Ib. p. 181. Le-
ne 3. Sopra il Mimo antico, recitata nella medesima Academia. Ib. p.
). Lezione 4. Sopra la Musica Scenica, recitata nella detta Academia.
p. 192. Lezione 5. Sopra la Musica Scenica, recitata nell' istessa Aca-
nia. Ib. pag 198. Discorso della Ritmopeia de' Versi latini. e della me-
ia de' Cori Tragichi al S. Gio Jacopo Buccardi. Ib. p. 203. Appen-
e a' Trattati di Musica di Gio. B. Doni, contenente una nuova operetta
medesimo sopra la Musica Scenica. Opp. T. II. Frammento di un trat-
della Musica degli Antichi, e delle Macchine sceniche, di un Anonimo,
to da un Codice della Libreria Magliabechiana. Opp. Tom. II.
geant (Guil. Hyacinthe) ein Jesuit; Dissertation sur la recitation ou le
it des anciennes Tragédies des Grecs et des Romains. In den Mem.
Trevoux, T. LXVIII. p. 248 — 279. vom Jahr 1735. Monat Febr.
los (Charles) Historiograph von Frankreich, beständiger Secretair der
demie der Wissenschaften, und Mitglied der Akademie der Inschriften und
nen Wissenschaften, geboren zu Dinant in Bretagne; Memoire sur l'art
partager l'action theatrale, et sur celui de noter la declamation, qu'on
end avoir été en usage chez les Romains. In den Mem. de l'Acad. roy.
Inscript Tom. XXI. p. 191 — 208. Edit. in 4. und im 36sten Bande
Octavausgabe. Auch im Dictionaire Encyclopedique kommt von eben
m Verfasser ein Artikel: Declamation des Ancien. vor, worin von dem
heil, welchen die Musik an der griechischen Declamation gehabt haben mag,
ührlich gehandelt wird. Der Verfasser starb zu Paris im Jahr 1772.
y (Mr. l'Abbé); Dissertation, où l'on traite des avantages que la Tragé-
ncienne retiroit de ses choeurs. In den Mem. des inscript. et des bel-
ettres. Vol. VIII. p. 199 — 210. Eine deutsche Uebersetzung steht in der
mlung der zürcherischen Streitschriften zur Verbesserung des deutschen
)macks wider die gottschedische Schule. 1741 — 44. wo sie den 36sten
atz ausmacht. — Dissertation sur la recitation des Tragédies ancien-
Ebendas. p. 211 — 224 vom Jahr 1733. Voltaire (Marie-
çois Arouet de); Von den Tragödien der Griechen, die durch einige ita-
sche und französische Opern nachgeahmt worden. Aus der Abhandlung
em alten und neuen Trauerspiel, welche Voltaire an den Cardinal Qui-
erichtet hat. In Hertels Samml. mus. Schrift. St. I. S. 27 — 35.
Jahr 1757. Von der Dramatischen Musik der Alten. Ein Auszug
einem Kapitel in den Lives of the Roman Poets. Vol. II In Hertels
mtung musikal. Schriften u. s. weiter Stück 2. Seite 166 — 170.
Jahr 1758. Bos (Jean Baptiste du) geboren zu Beauvais 1670;
xions critiques sur la Poesie et sur la Peinture. Dresden, bey Walther,
Tom. I. II. III. 8. Die erste Ausgabe kam zu Paris 1719 in 8. her-
Enthält eine weitläuftige und sehr schätzbare Abhandlung von den thea-
chen Vorstellungen der Alten, von welcher eine deutsche Uebersetzung des
essing in Marpurgs histor. krit. Beyträgen B. 2. p. 448 und 521. B.
80. 268. 345. 435. B. 4. p. 151. 337. 498. B. 5. p. 45. abge-
ist. Im Original macht sie den dritten Band aus. Der Verfasser
die Musik sey bey den Alten gewesen; Ars decoris in vocibus et moti-
Aus diesem grössern Umfang, erklärt er sich auch die großen Wirkungen,

welche man der Musik der Alten beylegt. Er starb zu Paris, 1742. Ma
tini (Georg Heinrich) M. und Professor der Beredtsamkeit zu Regensbur
geboren zu Tannenberg in Meissen 1722; Abhandlung von den Oden der
ten. Leipzig, 1767. 8. Gehört hauptsächlich zur Geschichte der alten Mu
Eben diesem Verfasser gehört auch noch der Versuch von den musikalisch
Wettstreiten der Alten. In der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaft
und freyen Künste, B. 7, S. 1 — 37. 205 — 231. und daraus in Hille
wöchentlichen Nachrichten ꝛc. Jahrg. 3. S. 150 — 159 — 167 — 1
— 213 — 221. Varietés litteraires. Paris, 1769. 12. Sind von den Her
Arnaud und Suard herausgegeben, und enthalten unter andern auch eine
handlung über das Melodrama der Alten. Heeren (Arn. Herm. Ludt
Professor der Philosophie zu Göttingen, geboren zu Bremen; Dissert. de Ch
ri Graecorum tragici natura et indole, ratione argumenti habita. Gött
1784. 4. 48 Seiten. Die Beschaffenheit der Chöre wird aus den ält
Schauspieldichtern gezeigt. Der Verfasser findet zwey Hauptgattungen der
den, nemlich solche, die beym Anfang und Ende der Episoden, und solche,
zwischen den Akten gesungen wurden Die erste Gattung wird in drey Klas
nach ihrem Inhalt eingetheilt, nemlich 1) in Loblieder, 2) in Trauerlied
und 3) in Lehrgedichte. Diese letztern enthielten Klugheitslehren, aus
vorhergehenden Handlung abgezogen. Die Dichter, aus deren auf uns
kommenen Werken die Beweise und Beyspiele gesammelt werden, sind Aesc
lus, Sophokles und Euripides, Die bemerkte Beschaffenheit der Chöre fin
sich nur beym Aeschylus genau so; beym Sophokles und Euripides sind sc
sowohl im Inhalt, als mit dem Platz, welchen sie im Trauerspiel einnahm
einige Veränderungen gemacht worden. Faber (Petrus) ein Parlamen
glied zu Toulouse, geboren zu Sanjoro; Agonisticon, sive de re athlet
ludisque Veterum gymnicis, musicis, atque circensibus. Lyon, 1592.
Starb 1600. Corsinus (Eduard); Dissertationes IV. agonisticae, q
bus Olympiorum, Pythiorum, Nemeorum atque Isthmiorum tempus inc
ritur ac demonstratur; accedit Hieronicarum Catalogus editus longe u
rior et accuratior. Florentiae, 1747. 4. und Lipf. 1752. 8. Für jedes
genannten Spiele ist eine Dissertation bestimmt, worin die Ordnung und
schiedenen Veränderungen derselben sehr gut erklärt werden. Strauch (
gidius); ΟΛΥΜΠΙΚΟΣ ΑΓΩΝ descriptus Dissertatione historico-chro
logica. Witteb. 1661. 4. und in Thom. Crenii Museo philol. et histor. p
365 — 400. Lugd. Batav. 1699. 8. Handelt vom Nahmen und vom Pla
wo die olympischen Wettspiele gehalten wurden; ferner vom Stifter derse
Iphitus ꝛc. Bircherode (Johann); Exercitatio de ludis gymnicis, p
cipue de certaminibus Olympicis. Hafn. 1664. 4. Meyer (Joh
Friedr.); Dissertatio de ludis Olympicis. Lipsiae, 1671. 4. Upmark (
hann); Dissertatio de certamine Olympico. Upsal, 1708. 8. Dickin
(Edmund); Periodica exegesis, sive celeberrimorum Graeciae ludorum
claratio, opus posthumum; adiecta est vitae eiusdem scriptae a Wilh. I
Blomberg. London, 1739. 8. Berger (Joh. Wilhelm); De ludis Ol
piis Programma. In dessen Stromateo acad. p. 867. West (Gilbe
De ludis Olympicis Dissertatio. Ist seinen Odes of Pindar with sev
other pieces etc. London, 1749. 4. vorgesetzt, und ist nichts weiter, al
Auszug aus Pet. Fabers und Burette's Werken ähnlichen Inhalts. M
le (Sueno); Dissertatio de ludis Pythicis. Hafniae, 1732. 4. Diss
tion sur le prix qu'on donnoit aux vainqueurs dans les jeux Pythiq
In der Histoire crit. de la Republ. des Lettres. T. I. p. 150. T. V. p.
Vignoles (Alphonse des); Dissertation touchant le tems de la celebra
des Jeux Pythiques. In der Hist. crit. de la Republ. des Lettres. Tom. V.
pag 99.

4) Von den Beyfallsbezeigungen der Alten.

Ferrarius (Franciscus Bernardinus) ein Antiquarius, geboren zu Mailand 1577; De veterum acclamationibus et plausu libri VII. Mediolani 1627. 4. Hernach in Graevii Thes. ant. romanar. T. VI. Hat folgende zur Musik gehörige Dinge: Lib. I. C. 11. Was ein Bombus gewesen. C. 17. Ad Rhythmum musicosque modos pronunciatas olim acclamationes. C. 18. Musicum in acclamando concentum alternis facitatum interdum, interdum ab omnibus simul acclamantibus. Acclamandi signum fuisse in auditoriis a Mesochoro datum, quemadmodum vel canendi in Veterum Choris à Choriphaeo etc. Lib. II. C. 14. Erklärt die Wörter Sibilum, Sibilare, Fistulari, Syrinx. Lib. VII. C. 14. 15. Vom Hymenaeo weitläuftig. C. 9. Vom Worte Hosanna oder Hosianna. Starb 1669. Des Acclamations. Eine vortrefliche Abhandlung in den Memoires de l'Academie des Inscriptions et belles Lettres. Tom. I. pag. 115. der Quartausgabe vom Jahr 1717.

5) Vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung.

Versor (Joan.); Libri Politicorum Aristotelis cum Zmento multum utili et compendioso etc. Enthält folgende Quaestiones: 1) Utrum iuvenes ad honores politicos assumendi sint in artium scientiis eruditendi. 2) Utrum scientia mulicalis sit iuvenibus utilis. 3) Utrum vita activa magis indigeat musica quam vita contemplativa etc. Camerarius (Philippus) Professor zu Altorf, geboren zu Tübingen, 1537; Centuriae tres Horarum subcisivarum. In der ersten Centuria handelt das 18te Kapitel in 2 Quartblättern: de industria hominum, quibusdam veterum instrumentis musicis, et quatenus iuventus in iis sit instruenda. Starb 1624. Alexander ab Alexandro, geboren zu Neapel 1461; Genialium dierum libri VI. Frankfurt, 1626. 8. In diesem Werke wird an verschiedenen Orten von Musik gehandelt, als: Lib. II. C. 25. Variae apud diversas gentes puerorum institutiones etc. wohin die Musik ebenfalls gerechnet wird; auch von unterschiedlichen Tanzarten der Alten. Lib. V. C. 8. Qui ludi Olympici, qui Pythii, qui Isthmii, et qui Nemei olim apud Graecos, et qui Circenses Romae fuerunt. Lib. VI. C. 19. Qui ludi scenici, qui Megalenses, qui Taurii, Compitalitii, Iuvenales, et Honorarii fuerint. Er starb zu Rom, 1523. Conring (Hermann) Professor zu Helmstädt, geboren zu Norden in Ostfriesland 1606; In dessen an. 1730 von D. Göbel in 6 Foliobänden herausgegebenen Werken kommen folgende zur Musik gehörige Materien vor: 1) Quomodo cantus a rhythmo et harmonia differat? Tom. III. §. 1. p. 162. 2) Sacri cantionis effectus. T. III. §. 6. p. 716. 3) Quid sit cantus mixolydius, dorius phrygius, etc.? ibid. §. 34. p. 716. T. III. 4) Cantus quid ad disciplinam, quid ad auditum faciat? §. 5. 6. 7. p. 716. 5) Musica apud antiquos disciplinarum circularium numero erat. Tom. I. not. b. p. 10. Apud Graecos in magno honore, apud Romanos in contemtu fuit. ibid. §. 14. Quinam de Musica veterum scripserint? ib. et Tom. III. §. 47. p. 1096. 1098. 6) Musica continet corporis quietem, voluptatem et figuram. III. §. 1. p. 160. 161. facit homines ignavos et imbelles. §. 2. 3. ib. 7) Sordida quaenam? III. §. 19. 20. p. 715. Theatralis. ibid. §. 8. p. 716. 8) De musica tractatio Aristotelis in Politicis quomodo sit comparata? III §. 27. p. 480. Num ea pueri imbui debeant? ib. §. 2. p. 706. Non omnes ea imbuendi, nec nimium. ib. §. 55. p. 1097. Non est quidem utilis ad rem faciendam. III. §. 10. p. 706. Est tamen accommodata ad vitae cursum in otio. ib. §. 12. p. 707. §. 17. p. 710. §. 54. p. 1097. facit aliquid ad mores et animos formandos. ib. §. 24. 26. p. 711. §. 34. p. 712. §. 55.

p. 1097. 9) Disputatur: an tantum lusionis gratia, an etiam ad virtuten et vitam honestam discatur? III. §. 2. 4. p. 709. Politico cur non sit ad discenda? III. not. e. p. 1097. Non unius commodi, sed plurium disci tur. ib. §. 4. p 715. 10) Vocalis praefertur instrumentali. III. not. f p. 1097. Vetus a nostra toto coelo differt III. §. 56. p. 1098. 11) Ali vestita, alia nuda. ib §. 55. p. 1097. Instrumenta unius chordae et plu rium. ib. §. 1. p. 162. Notae variae. ib. Harmoniae. ib. § 3. p. 173 Phrygiae, doricae, ibid. §. 8. p. 590. Tonus netes. ib. §. 3. not. d. p 218. Hypas, not. e. ib. Lydia harmonia acuta; mixolydia etc. ib §. 7 p. 257. 12) Apud Romanos non decuit Principes. T. IV. §. 20. p. 35 36. Requisita tamen apud Principes Graecos. not. d. ib. Magni ol n aestimata. T. VI. p. 619. A quibus explicata sit? not. c. ibid. 13) Mu sicus quidam cur duplicem mercedem postulaverit? III. not. b p. 587 Lampri mentio. III. not. b. p. 692. 14) Aulae Regis Galliae musici quot Tom. IV. col. I. p. 176. Aulae Caesareae? ib. not. k. col. I. p. 296. f Mattheſons musikal. Ehrenpforte, p. 20 seqq. wo zugleich eine Beurtheilung dieſer Sätze befindlich iſt. Starb 1681. Dissertazione sopra il Quesito Dimostrare, che cosa fosse, e quanta parte avesse la Musica nell'Educazio ne de'Greci, qual era la forza di una siffatta istituzione e qual vantaggio sperar s potesse, se fosse introdotta nel piano della moderna educazione. Presentata da Sig. Francesco Maria Colle de'Nobili di S. Bartolomeo de'Colle, e de, Conti di Ce sana, Bellunese, Socio dell'Academia letteraria e Georgica di Belluno al concorso dell'Anno 1774 e coronata dalla Reale Academia di Scienze e Belle Lettere d Mantova. In Mantova, 1775. 4. 140 S. Iſt im erſten Bande der Schriften der Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte zu Mantua, vom Jahr 1775 abge druckt. Die Abhandlung iſt in 4 Theile getheilt, die zuſammen 85 Paragra phen in ſich faſſen, in welchen alles, was zur Materie gehört, abgehandel iſt. Eine Anzeige davon findet man in den Novelle letterarie, Vol. VIII vom Jahr 1777. Sacchi (D. Giovenale) ein Bernabit; Della natura e perfezzione della antica Musica de' Greci, e della utilità che ci potrem mo noi promettere della nostra, applicandola secondo il loro esempio al la educazione de'Giovani. Dissertazioni III. In Milano 1778. 8. 20 Seiten. In der erſten Diſſertation wird bewieſen, daß die Muſik der alten Griechen ihrer Natur nach, von der unſrigen nicht ſehr verſchieden geweſen ſeyn könne. Die wunderbaren Erzählungen vom enharmoniſchen Klanggeſchlecht verdienten keinen Glauben. Die zweyte Diſſert. handelt die berühmte Frage ab, ob die alte der neuen, oder die neue der alten Muſik vorzuziehen ſey. In ſieben Kapiteln. Die dritte Diſſert. handelt von dem Nutzen den man von der Muſik ziehen könnte, wenn ſie bey der Erziehung der Jugend gebraucht würde. In drey Kapiteln, mit mehrern Unterabtheilungen ſ. Giornale de' Letterati, Tom. XXXIV. Anno 1779. pag. 117 — 135.

6) Vermiſchten Inhalts.

Severus (Caſſius) von Parma gebürtig; De industria Orphei circ. studium Musices, Carmen. Frankfurt, 1608. 8. mit Nath. Chytraei Anmerkungen. Zeidler (Carl Sebaſtian); Dissertatio epistolica de veterum Philosophorum studio musico. Nürnberg, 1745. 4. 12 Seiten. ſ. Wills nürnbergiſches Gelehr. Lex. Th. 4. S. 328. Der Verfaſſer ſtarb zu Nürnberg am 15 März, 1786, 67 Jahr alt. Caylus (Anne-Claude-Philippe de Thubieres etc. Comte de) geboren zu Paris am 31 Octob. 1692; De l'amour des beaux arts, et de l'extreme consideration, que les Grecs avoient pour ceux, qui les cultivoient. Eine Abhandlung in dem 21ſten Band, S. 174. der Memoires de l'acad. roy. des inscriptions et des belles Lettres Auch deutſch in deſſen Abhandlungen zur Geſchichte und zur Kunſt. Alten

urg, 1768 — 1769. 4. 2 B. B. 1. S. 92. Hirschfeld (Christian Cay aurenz) Professor und Justizrath zu Kiel, geboren zu Nüchel bey Eutin 742; Plan der Geschichte der Poesie, Beredsamkeit, Musik, Malerey und ildhauerkunst unter den Griechen. Kiel, 1770. 8. Heyne (Chr. Gottl.) ofrath zu Göttingen, geboren zu Chemnitz 1729; De litterarum artiumque ter antiquiores Graecos conditione, quatenus illa ex Musarum aliorumue deorum nominibus maniisque intelligitur. Wurde im Jahr 1772 als ne akademische Schrift einzeln, sodann aber in den Opusculis des Verfassers om. II. (Göttingen, bey Dieterich, 1787. 8.) abgedruckt Nach der Meyung des Verfassers lehrt die Fabel von den Musen, Apoll, Merkur, u. s. f. viel; daß die ganze Wissenschaft und Gelehrsamkeit der ältern Griechen oß in Musik, Tanz und Poesie bestand, folglich die vermeinten Erfinder dieWissenschaften mit Recht keine andere Attribute als musikalische Instrumenerhalten konnten. Uebrigens wird das Zeitalter der griechischen Gottheiten r rauh gehalten, und der Zustand der Künste und Wissenschaften demselben gemessen. Tiedemann (Dieterich) Professor der Philosophie und Hofh zu Marburg, geboren zu Bremervörde 1748; Einige Anmerkungen über Pythagorische Musik. Im dritten Band meiner musik. krit. Bibl. 1779. nantius; De Mulica. Lampertus Alardus (de Mulica veterum) C. 17. 87. führt eine Stelle daraus an. Wer aber der Verfasser gewesen, wo er ebt hat, wenn und wo seine Schrift gedruckt worden, ist nicht ausfindig zu chen. Alexander; Breviarium Mulicorum Phrygiorum. s. Zwingeri eatr. vit. human. Vol. V. L. 3. p. 1280.

Schriften vom Unterschied und den Wirkungen der alten und neuen Musik.

1) Vergleichungen der alten und neuen Musik.

Galilei (Vincentio) nobile Fiorentino; Dialogo della Mulica antica oderna, in sua difesa, contra Giuseppe Zarlino. In Firenze, 1602. 31. fol. Ohne das vollständige Register 149 Seiten stark. Die Unterreg ist zwischen Bardi und Strozzi, und erstreckt sich über manche wissensdige Dinge. Da kein Inhalt des Werks angezeigt werden kann, weil die erredung ohne gehörige Ordnung von einer Materie auf die andere kommt, önnen bloß einige besondere Bemerkungen hier ausgezeichnet werden. Z. E. Taktschlagen sey bey den Alten nicht gebräuchlich gewesen, sondern erst den Mönchen eingeführt worden, um die Kirchenchöre dadurch in Ordg zu erhalten — Das Monochord sey von den Arabern erfunden — kles und Pythagoras, wie man gemeiniglich glaube, habe die musikalischen hältnisse, vermittelst des Klangs eines irdenen Topfes entdeckt, — Glaus habe die Tonarten der alten Griechen nicht verstanden, — Martia Capella sey in der Lehre von den Tonarten ein Aristoxenianer gewesen — Musik der Neuern werde von den Gelehrten verachtet, und nur vom Pögeschätzt — Die Römer hatten alle ihre musikalischen Kenntnisse bloß von Griechen — u. s. weiter. Noch ist zu bemerken, daß der Verfasser Vaes berühmten Mathematikers Galileo Galilei war. Artusi (Gio- Maria) aus Bologna; L'Artusi, overo delle imperfettioni della moa Musica, ragionamenti dui, nei quali si ragiona di molte cose utili, e ffarie alli moderni Compositori. Venedig, 1600. fol. Weil auf dem Tiatt steht: novamente stampato, scheint die Ausgabe von 1600, schon eine te Auflage zu seyn. Nach Mazzuchelli ist sogar eine Ausgabe von 1603 anden. Das Werk ist in 2 Ragionamenti abgetheilt, welche 71 Folioer einnehmen. Die Unterredung geschieht von zwey Personen mit Naluca und Vario, welche am Ende, nachdem die neuere Musik in ihren

meisten Theilen mit der alten verglichen worden ist, dahin mit einander üb
ein kommen, daß die ältere der neuern weit vorzuziehen sey, und stets seyn w
de, so lange man nicht die neuere gänzlich nach griechischen Grundsätzen e
richte. Diese übertriebene Schätzung der alten Musik abgerechnet, wird so
viel Gutes und Wahres im Werke gelehrt Mei (Girolamo) ein flor
tinischer Edelmann; Discorso sopra la Musica antica e moderna. Venedi
1602. 4. Nach Laborde (Essai sur la Mus. Tom. III. p. 356.) soll die
Mei auch ein sehr schätzbares Werk de modis musicis geschrieben hab
welches aber nicht gedruckt worden ist. Eine noch nähere Nachricht von d
sem ungedruckten Werke findet man in Ang. Mar. Bandini Commentar.
vita et scriptis joan. Bapt. Donii. Florent. 1755. fol. p. LXXIV., LXX
LXXXII und p. 115. Mazzaferro (Giorgio) ein Italiäner, der wa
scheinlich in den Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gehört, in welc
Zeit die Vergleichungen zwischen der alten und neuen Musik ein Lieblingsst
ma der gelehrten Musiker war; Dialogo sopra la Musica antica e moder
Ich habe dieß Werk sonst nirgends als in der neuen Ausgabe des sulzersch
Wörterbuchs im Art. Musik angeführt gefunden, wo aber weder Druck
noch Druckjahr bemerkt ist. Donius (Joan. Baptist) Patricius Flore
nus, geboren 1616; De praestantia Musicae veteris, Lib. III totidem c
logis comprehensi, in quibus vetus ac recens Musica cum singulis ear
partibus accurate inter se conferuntur, adiecto ad finem Onomastico s
ctorum vocabulorum ad hanc facultatem cum elegantia, et proprietate i
ctandam, pertinentium. Ad eminentiss. Cardinalem Mazarinum. Florent
typis Amatoris Massae Foroliuien. 1647. 4. 266 Seiten. Zweyte Ausg
in den gesammelten Werken des Verfassers vom Jahre 1763. Tom. I. S.
— 179. fol. Die Unterredung wird unter 4 Personen geführt, deren Nahm
sind: Charidorus, Philoponus, Polyaenus und Eumolpus. Obgleich
Verfasser zu sehr für die alte Musik eingenommen ist, so enthält doch die
Werk so gegründete Bemerkungen, und eine so richtige Schilderung der
schaffenheit der alten und neuen Musik, daß es noch immer eines der be
und schätzbarsten in dieser Art ist. — Discorso mandato da Giov.
Bardi a Giulio Caccini detto Romano, sopra la Musica antica, e il cat
bene. In des Verfassers Opp. Tom. II. pag. 233. Rist (Joha
mecklenburgischer Kirchenrath und ein Dichter, geboren zu Pinneberg
Hamburg, 1607; Erbauliche Monatsgespräche. In der Aprilunterred
wird von 157 bis 215ten Blatt von der alten und neuen Musik gehandel
Ahlens Wintergespräch, in den Anmerkungen, p. 5. Starb 1667. Ric
(Johannes) ein Magister, aus Halle in Sachsen gebürtig; Disputatio
proportione Musica veterum et nostra. Jena, 1673. 4 Bogen Diese Di
tation wurde pro loco gehalten, und der Respondent war David Funk
Joachimsthal. Temple (Sir William), geboren zu London 1628; E
upon the antient and modern Learning. In dessen Miscellaneen. London, 1
8. Theil 2. S. 1 — 72. Einzeln muß die Abhandlung früher erschi
seyn, weil man schon von 1693 in den französischen Oeuvres melées des
fassers, die zu Utrecht in 12. herausgekommen sind, eine französische Ueb
tzung derselben hat. In dieser Uebersetzung steht sie ebenfalls im 2ten T
von S. 1 — 64. Der Verfasser zieht die ältere Musik der neuern weit
Perreault (Claude) ein berühmter französischer Akademist, Doctor der A
cin, und geschickter Baumeister zu Paris; Essais de Phylique. Paris, 1
4. 2 Bände und in 12. 4 Bände. Im Jahr 1684 wurde die Ausgabe i
neu aufgelegt Im 2ten Band steht eine Abhandlung de la Mulique des
ciens. — Sowohl in dieser Abhandlung, als in den Anmerkungen zu
Uebersetzung des Vitruv (1673.) beweist der Verfasser, daß die Griechen
Harmonie gekannt haben. Eben dasselbe thut auch dessen Bruder C h

ault, ebenfalls ein französischer Akademist, in seiner Parallele des Anciens
s Modernes, en ce qui regarde les arts et les sciences. Paris, 1693.
laude Perrault starb 1688 in seinem 75sten Jahr, und dessen Bruder
les 1703. Beaumont (Saunier de); Lettre sur la Musique ancienne
oderne. Paris, 1743. 12. s. Hist. du Theatr. de l'Acad. roy. de Musi-
wo der nemliche Titel noch einmal mit dem Zusatz: à Madame la Du-
e de — — vorkommt und der Name des Verfassers Beaumond geschrie-
st. Druckjahr und Format ist einerley. Provedi (Francesco), Col-
najo Saneſe; Paragone della Musica antica, e della moderna: Ragiona-
ti IV. In der Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici, Tom L. p. 345
451. In Venezia, appresso Simone Occhi. 1754. 8. Ragionamento I.
sse brevemente l'Istoria della Musica: si fa vedere Puso, e la stima,
ne facevano i Greci, ed il pensiero che si prendevano per conservarla
a sua purità; si dichiara, in che modo la Musica Greca sia passata fino
; ed in fine contro la comune opinione dimostrasi, che ella esiste an-
al presente. Ragion. II. Si paragona l'antica Musica Greca colla Mu-
moderna Teatrale, e si dimostra l'eccellenza di quella sopra di questa.
on. III. Si paragona l'antica Musica Greca colla Musica moderna Eccle-
ca, o questa sia fatta all'uso Teatrale, o alla Palestrina, volgarmente
a Capella; e si pone in chiaro, che l'antica è più perfetta della mo-
a. Ragion. IV. Si dimostra, che una delle primarie cause dell'im-
ezione della moderna Musica, é stata la poco propria maniera, colla
e è trattata da' suoi scrittori. Der Verfasser behauptet, die wahre alte
hische Musik bestehe noch heutiges Tages in dem ambrosianischen und
orianischen Kirchengesang. Hierin sind nun mehrere seiner Meynung.
aber dieser benannte Kirchengesang in jeder Rücksicht der neuern Musik
uziehen sey, ist eine andere Frage, die wohl nicht leicht eine allgemeine Bey-
nung finden dürfte Sonst wird in diesem Werke hin und wieder über
Ausartung der neuern Musik manches gutes gesagt Nur darin scheint
Verfasser zu irren, daß er glaubt, diese Ausartung bestehe in der Abwei-
g von dem ambrosianischen und gregorianischen Kirchengesang. Let-
di Saverio Mattei, et di varj Letterati suoi amici, specialmente di Mon-
Giuseppe Ippoliti, Vescovo di Pistoja, e del Chiarissimo Ab. Pietro
stasio, in cui si propongono vicendevolmente, e si sciolgono varj dub-
per maggior illustrazione dell'Opera, e specialmente intorno alla Mu-
antica, e moderna. Padua, 1780. 8. Dieser Briefwechsel ist im achten
d der von Sav. Mattei herausgegebenen Uebersetzung der Psalmen enthal-
und es wird darin den Griechen die Kenntniß der vielstimmigen Musik zu-
eben. Carli (Don Gianrinaldo), ein italiänischer Graf in Mailand;
vazioni sulla Musica antica e moderna In dessen zusammengedruck-
Werken B. 14. S. 329 — 450. Mailand, 1786. 8. Zuerst ein Schrei-
an des Verfassers Bruder, den Grafen Steffano Carli zu Capodistria,
5ten März 1782 datirt; sodann ein Brief an Giuseppe Tartini aus Pe-
3 vom 21 August 1743 datirt. Man sieht aus diesem Schreiben, daß die
rvazioni auf Tartini's Veranlassung schon im Jahr 1743 geschrieben
en, ob sie gleich hier zum erstenmal abgedruckt sind. Der Inhalt des
s selbst ist folgender: Osservazione 1. Sulla Musica in generale. Os-
. 2. Se gli antichi conoscessero il contrappunto. (Hier kommt vieles
Geschichte der Harmonie gehörig, und von der Erfindung der vollstimmi-
Instrumente vor.) Osserv. 3. Della corruzione della Musica antica e
erna. Osserv. 4. Della Musica moderna. Der Verfasser ist gut in der
k Litteratur bewandert, scheint auch sogar die musikal. Schriften der Alten
en zu haben. Wenn er aber aus der den Alten gehörigen Erfindung der
el schließt daß sie auch unsern Contrapunkt gekannt haben müßten, so ist

dagegen zu bemerken, daß die Orgeln der Alten noch nicht so beschaffen r
wie die unsrigen.

2) Ob die Alten die vielstimmige Musik gekannt haben.

Chabanon (Mr. de) Mitglied der Akademie der Inschriften zu P
Conjectures sur l'introduction des Accords dans la Musique des An
Am 4ten Juni 1765 in der Akademie vorgelesen, und abgedruckt in den
moires de Litterature etc. Tom. XXXV. S. 360. vom Jahr 1770. 4 B
seiten. Der Verfasser vermuthet, daß der Gebrauch der paraphonischen
deren Gaudentius erwähnt, als erster Anfang des Contrapunkts zu betr
sey. Marpurg (in seiner krit. Einleitung ꝛc. S. 238) hat diese nemliche
nung schon sechs Jahre früher geäußert. Daß die Versuche im Contr
immer häufiger geworden sind, jemehr die Enharmonik abkam, ist eine
Wahrheit, aber auch schon lange vor Chabanon bemerkt worden, obgleic
in Rücksicht auf die Harmonie der Griechen, sondern der Neuern. F
fort (M. de) Mitglied der Acad. des Inscriptions et belles Lettres zu P
hat 1776 in einer akademischen Sitzung eine Abhandlung vorgelesen: R
ches sur l'harmonie et les accords de Musique des Anciens, worinn
hauptet wird, daß, wenn auch die Griechen die Kunst des Contrapunkts
so weit getrieben hätten als wir, man sich doch nicht einbilden müsse, d
so ganz eingeschränkt in dieser Kunst gewesen wären, als man gemei
glaubt. Die Abhandlung wurde 1780 in den Memoires des Inscript.
XLI. p. 365 — 381 unter dem Titel: Recherches sur la Symphoni
Anciens, abgedruckt. Ob und was für Harmonie die Alten gehabt
zu welcher Zeit dieselbe zur Vollkommenheit gebracht worden. In Mar
histor. krit. Beytr. B. 2. S. 273 — 322. Schreiben des Ver
Essai sur l'union de la musique et de la Poësie, an die Verfasser des
nal encyclopédique. Betrifft die Meynung, daß die Griechen sehr
kommene Begriffe von der Harmonie gehabt haben. In Hillers wö
Nachrichten von 1768. S. 225. Die Unterschrift ist L. C. D. C. welche
scheinlich Louis Chevalier de Castelux bedeuten wird, der, wie man nur
Verfasser des Essai sur l'union de la Musique et de la Poësie ist.

3) Ueber die Wirkungen der alten Musik.

D. Joaõ IV. König von Portugal, geboren 1604; Defensa de M
sica contra la errada opinion de Obispo Cyrillo Franco. Lisboa, 16
Ist gegen einen Brief des Bischoffs gerichtet, worinnen die Frage aufg
fen wurde, warum die neuere Musik in Absicht auf Wirkung der alten n
he? s. Machado Bibl. Lus. Tom. II. p. 574. Diese Vertheidigungs
ist nachher unter folgendem Titel ins Italiänische übersetzt worden:
della Musica moderna, contra la falsa opinione dell'Vescovo Cirillo F
tradotto di Spagnuolo in Italiano. Perugia, 1666. 4. Wallis (
Professor der Mathematik zu Oxford; On the strange effects reported o
sic in former times. In den Philos. Transact. No. 243. p. 297. Aug.
Lowthorp and Jones's Abridgm. edit. 1732. 8. . X. pag. 606. Der
fasser hält die Erzählungen von den großen Wirkungen der alten Musi
stens für fabelhaft, und giebt als Beweise unter andern hauptsächlich
de Ursachen an: 1) Weil die Musik in jenen Zeiten viel seltener als
neuern gewesen sey; 2) Viel einfacher und daher auch für Unkundige ver
licher. 3) Habe man unter dem Worte Musik, auch Tanz, Poesie ꝛc. v
den. Die übrigen Beweise, welche die Sache völlig klar machen, würd
hier zu weit führen.

I. Schriften, worin die Bedeutungen musikalischer Kunstwörter, und andere historische Umstände der griechischen und römischen Musik erklärt werden.

Baldus (Bernardinus) ein Mathematikus und Abt zu Guastalla im Mantuanischen, geboren zu Urbino 1553; Lexicon Vitruvianum, s. de verborum Vitruvianorum significatione etc. Enthält auch eine große Anzahl musikalischer Kunstwörter. Er starb 1597. Junius (Hadrianus) ein Doctor der Medicin und berühmter Gelehrter in Holland, geboren zu Horn in Holland 1511 oder 1512; Lexicon graeco latinum. Antwerpen, 1583. 8. In diesen Werke werden unter dem Titel: musica instrumenta, eo spectantia, musicalische Kunstwörter erklärt, vom 243 bis 251. Blatt. Unter dem Titel: artium nomina, kommen noch mehrere vor. Starb 1575 zu Armuyden in Seeland. Goclenius (Rudolphus) der ältere, Professor zu Marburg, geboren zu Corbach, 1547; Lexicon philosophicum. Frankfurt, 1613. 4. Erklärt auch verschiedene musikalische Kunstwörter. Starb 1628. Martinius (Matthias), Rector und Professor zu Bremen, geboren zu Freyenhagen 1572; Lexicon philologicum etc. Bremen, 1623, fol. Erklärt sehr viele musikalische Kunstwörter aus griechischen Schriftstellern. Eine neuere Ausgabe mit vielen Zusätzen in 2 Foliobänden hat man von Amsterdam, 1701. Der Verfasser starb 1630. du Cange (Charles du Fresne); Glossarium mediae et infimae Graecitatis, in quo graeca vocabula novatae significationis, aut usus rarioris etc. explicantur, eorum notiones et originationes reteguntur; complures aevi medii ritus et mores etc. recensentur et enucleantur, e libris editis, ineditis, veteribusque monumentis. Lugd. 1688. In 2 Foliobänden. Enthält viele Erklärungen griechischer zur Musik gehöriger Kunstwörter. Martini (Jo. Bapt.) Min. Conventualis Bonon. geboren 1706; Onomasticum, seu Synopsis musicarum graecarum atque obscuriorum vocum, cum earum interpretatione ex Operibus I. Bapt. Donii. In Donii Opp. Tom. II. pag. 268. vom Jahr 1763. fol.

VII. Schriften über die Musik der Neugriechen.

Crusius (Martinus) Professor zu Tübingen, geboren zu Grebern im Bambergischen 1526; Turco-Graecia. Basel, 1584. fol. Handelt lib. 2. pag. 197. von dem griechischen Kirchengesang, s. Walther, wo die Stelle abgedruckt ist. — Germano-Graecia. Basel, 1585. fol. In den Anmerkungen über das 6te Buch wird vom rechten Gebrauch der Musik gehandelt. Starb 1607. Allatius (Leo) ein Neugrieche zu Rom, geboren auf der Insel Chio 1586, gestorben zu Rom 1669 am 19 Januar im 83sten Jahre seines Lebens; de Melodis Graecorum. s. Freheri Theatr. viror. eruditor. p. 1537 und Gerberti de Cantu et Musica sacr. Tom. II. pag. 20. wo auch angeführt wird, daß dieses Werk von mehrern Gelehrten an verschiedenen Orten vergeblich gesucht worden ist. Rutgers oder Rutgersius (Janus) ein berühmter Historiker und Kritiker, geboren zu Dordrecht 1589; Variarum lectionum Libri sex. Lugd. Bat. 1618. 4. Enthält im 2ten Buch pag. 132. Cap. XI. Musicae Graecorum hodiernae notas. Der Verfasser starb im Haag, 1625. Metrophanes (Critopulus) ein griechischer Mönch vom Berge Athos; Epistola de vocibus in Musica Liturgica Graecorum usitatis. Griechisch, mit beygedruckter lateinischen Uebersetzung. Ist im Jahr 1626 geschrieben. In Gerberti SS. eccles. de Musica sacr. Tom. III. pag. 398 — 402. Τεχνη μελτικη, seu ars psallendi aut cantandi Graecorum. Ex tabulis Sanctasianis. pag. 397 — 398. Ist neugriechisch, und nur ein aus dem Brande zu St. Blasien gerettetes Fragment. Hr. Fürst Gerbert rühmt noch beson-

ders in der Vorrede die Singart der Griechen bey ihrem Gottesdienst als scheiden und angenehm, da hingegen die lateinische Kirchenmusik sich der n lichen nähere und theatralisch werde. Doni (Giov. Battista); Disc all'Eminentiss. Sig. Cardin. Barberino del conservare la Salmodia de'C ci, recandola nella nostra intavolatura. In dessen Opp. Tom. II. pag. vom Jahr 1763. Guys; Voyage litteraire de la Grece, ou lettres su Grecs, anciens et modernes, avec un Parallele de leurs moeurs. A P 1776. 8. Tom. I. II. Der 38ste Brief handelt: de la Musique chez Grecs, und enthält zugleich einige türkische und neugriechische Lieder. Die here Ausgabe des Originals ist mir nicht bekannt; sie muß aber noch 1770 herausgekommen seyn, weil 1772 schon eine deutsche Uebersetzung Werks unter dem Titel: Hrn. Guy's litterarische Reise nach Griechenlan Leipzig bey Schwickert in 2 Theilen in 8 erschienen ist. Sulzer (F Joseph) Auditeur bey dem Kavallerieregiment Savoyen zu Wien, geborer Laufenburg im österreich. Breisgau; Geschichte des transalpinischen Daci d. i. der Wallachey, Moldau und Bessarabiens, im Zusammenhange mit Geschichte des übrigen Daciens, als ein Versuch einer allgemeinen Dacis Geschichte. Des ersten Theils 2 Bände. Wien 1781. 3ter Band, eben 1782. gr. 8. Am Ende des 2ten Bandes steht eine ausführliche Nach von der Musik der Türken und Neugriechen.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der Musik des Mittelalters.

Nach dem Verfall des griechischen und römischen Reichs sind die Ueberb sel der alten Musik durch die ersten Christen in ihren gottesdienstli Gesängen erhalten, und nach und nach über ganz Europa verbreitet worden. Geist und das wahre Wesen der alten Musik liegt also gewissermaaßen, nigstens zum Theil noch jetzt in unsern Kirchengesängen, Antiphonen und lecten, in soweit sie nemlich unverfälscht auf uns gekommen sind. Dieß es aber auch alles, was sich durch das so unruhige Mittelalter, durch unaufhörlichen Kriege, und durch die äußerste Barbarey, in welche e Rücksicht auf Wissenschaften und Künste versank, hindurch und bis auf gere Zeiten erhalten konnte. Wenn man diese Umstände gehörig in Erweg zieht, so wird man sich nicht darüber wundern, daß uns aus einem so glücklichen Zeitraum nur wenige musikalische Schriften und fast eben so s same mus. Nachrichten übrig geblieben sind. Die Musik war ganz allei den Händen der Mönche, und bloß zu gottesdienstlichem Gebrauch bestir Andere Stände nahmen an der Ausübung derselben wenig oder gar keinen theil Selbst die Lob- Spott- oder andere Volkslieder auf damalige g Herren, oder andere Personen, welche öffentliches Aufsehen verursach waren, wie uns mehrere alte Chroniken beweisen, von Mönchen gedi und komponirt. Da es aber bis ins zwölfte und dreyzehnte Jahrhundert der musikalischen Schreibekunst noch sehr schlecht beschaffen war, so ist l einzige dieser weltlichen Melodien auf uns gekommen, es müßten denn einige unter den jetzigen Volksliedern verborgen seyn, deren viele gewiß alten Ursprungs sind. Unter solchen Umständen muß daher allerdings

eratur der Musik des Mittelalter nur ein sehr mageres Kapitel abgeben, es würde noch magerer werden müssen, wenn uns nicht der gelehrte st. Abt Gerbert zu St. Blasien im Schwarzwalde eine Sammlung von ikalischen Schriften aus den meisten Jahrhunderten des Mittelalters ge- rt hätte, deren größter Theil bis vor wenig Jahren in verschiedenen euro- chen Kloster-Bibliotheken verborgen war, und welche kennen zu lernen, vor- nur wenige Litteratoren Gelegenheit hatten. Diese schätzbare Sammlung, einige andere Schriften ähnlicher Art ausgenommen, die schon vorher in zen litterarischen Sammlungen verschiedenen Inhalts abgedruckt waren, aher der ganze Reichthum, den wir nun besitzen, und aus welchem wir re Kenntnisse von der innern Beschaffenheit der Musik des Mittelalters nen müssen. Einzeln zerstreuete Nachrichten müssen theils in den Werken Kirchenväter und Kirchengeschichtschreiber, theils bey den Verfassern alter vorhandenen Chroniken gesucht werden. Dieses Kapitel enthält also:

I. Musikalische Schriften aus dem Mittelalter.

a) Sammlung.

erwähnte Sammlung des Fürst- ot Martin Gerbert führt den Ti- : *Scriptores ecclesiastici de Musi- sacra potissimum. Ex variis Ita- ie, Galliae et Germaniae codicibus anuscriptis collecti et nunc primum blica luce donati.* Typis San. Bla- nis 1784. 4 Tom. I. 348 Seiten. om. II. 393 Seiten. Tom. III. 2 Seiten, nebst einem 13 Seiten igen Register über alle 3 Theile. ie darin enthaltenen Schriftsteller d der Ordnung nach folgende:

ικου *S. Pambonis, Abbatis* Ni- ae Saec. IV. Nach einem auf der ener Bibliothek befindlichen MS. s dem 13ten Jahrhundert. Tom. p. 1-5. Enthält bloß einige agen über die schon im 4ten Saec. standene Ausschweifungen im rchengesang zu Alexandrien; und nur ein Fragment. Ein Schüler s Pambo lernt den Gesang in Ale- ndrien, und klagt gegen seinen eund darüber, daß sie in der Ein- eley nicht auch dergleichen lernen nen Weissagend antwortet der liche Alte, es werde die Zeit kom- n, wo die Mönche die feste Nah- ng des heil. Geistes verlassen, und r mit Gesang umgehen würden; er es könne keine wahre Buße seyn, wenn der Mönch in der Kirche seine Stimme wie ein Ochs erhebe. Sonst wird für Kenntniß der eigentlichen Musik nichts aus dem Fragment gelernt.

Monacho qua mente sit psallendum. Ex Tom. IV. Bibl. PP. Saec. IV. Tom. I. p. 4. 5. Eine kurze, aber nur zu sehr vergessene Erinnerung, daß man nichts von den Psalmen Davids singen soll, was man nicht auf sich anwenden kann.

Instituta Patrum de modo psallendi sive cantandi. Aus *Thomasii* Opp. Tom. IV. p. 353. T. I. p. 5-8. Sind Regeln im Chor zu singen, aus den Kirchenvätern. Voces garulae, alpinae s. montanae, tonitruantes, mugientes, balantes, foemineae etc. werden verworfen, als unanständig und beleidigend in den Ohren Gottes und den Ohren Gottes und der heil. Engel.

S. Nicetius, Bischoff zu Trier im 6. Jahrhundert; *de laude et utilitate spiritualium canticorum, quae fiunt in ecclesia christiana; seu, de Psalmodiae bono.* Inhalt: 1, Argumentum. 2, Canticorum sacrorum primi auctores. 3, *Davidis* citharae virtus. 4, Psalmi omni generi hominum congruunt. 5, Suntque utilitate maxi-

ma. 6, Hymni N. T. 7, Ipsius Christi Domini ac coelestis exercitus. 8, Cum quibus omnibus et nos psallimus. 9, Lectionum et Hymnorum vicissitudine delectabili 10, Qualiter psallendum. 11, Voce consona. 12, Ex lectione uberior orationis fructus. Tom I, p 9. 14. Hierauf folgt *Cassiodorus*, welcher aber schon unter den römischen Schriftstellern angeführt ist.

Isidorus Hispalensis, ein spanischer Bischoff zu Sevilien, geb. zu Cartagena; *Originum sive Etymologiarum Libri XX.* Edit. Bonaventurae Vulcanii Brugensis. 1577. fol. Lib. III. p, 71. c. 1. de Musica et ejus nomine, c. 2. de inventoribus ejus. c. 3. quid sit Musica. c. 4. de tribus partibus Musicae. c. 5. de triformi Musicae divisipne. c. 6. de prima divisione muticae harmonica, c. 7. de secunda divisione organica. c. 8. de tertia divisione rhythmica c. 9. de musicis numeris. Ist in *Gerberti* Scriptoribus eccles. de Musica sacra, potissimum Tom. I. pag. 19 unter dem Titel: *S. Isidori Hispalensis Sententiae de Musica*, nach einem MS. aus der wiener Bibliothek abgedruckt, worin die Ueberschriften der Kapitel etwas verändert sind, z. B. *Cap.* 1. de nomine Musicae. *Cap.* 3. Quid possit Musica etc. Isidor starb 636.

Alcuinus oder *Albinus* (Flaccus) aus dem 8ten Jahrhundert; *Musica.* Aus der wiener Bibl. T. 1. p. 26. Ist wahrscheinlich ein Kapitel von dem Werke des nemlichen Verfassers; *de septem artibus*, von welchem man bisher nur zwey Kapitel kannte. Es handelt bloß von den 8 Kirchentönen, ist sehr mangelhaft, und scheint bloß ein Auszug aus dem Cassiodor zu seyn. Im Jahr 801 bekam er die Abtey zu Tours, gab sie aber Alters halber bald wieder ab, und starb 804. am 19. May. s. Adelungs Nachtr. zum Jöcher. Sonst ist noch zu bemerken, daß man den Alcuin oder Albin für den Lehrer Carl des Grosen gehalten hat. (s. Ziegelbauers Hist. litterar. Ord. S. Bened.)

Aurelianus, Reomensis, aus dem 9t Jahrhundert; *Musica disciplin* Aus der Bibl. Laurent. zu Flore T. 1. pag. 27-63. Enthält 20 Ka tel folgenden Inhalts: Cap 1. laude Musicae disciplinae. c. 2. nomine et inventoribus ejus, et q modo numerorum formae inven fuerint. c. 3. quod Musicae tria genera. c. 4. quot habeat huma musica partes. c. 5. de vocum minibus. c 6. quod habeat Mus cum numero maximam concordi c. 7. quid sit inter musicum et torem. c. 8. de tonis octo. c. quae ipsis inscribantur tonis. c. de authentu proto. c. 11. de pla proti. c. 12. de authentu deut c. 13. de plagis deuteri. c. 14. authentu trito. c. 15. de plagis ti. c. 16. de authentu tetrar c. 17. de plagis tetrardo. c. deuterologium tonorum. c. 19. n ma, qualiter versuum spissitu raritas celsitudo, profunditas discernatur omnium tonorum. 20. quod ab hac disciplina com sita exstant modulamina, quae noctuque iuxta constitutionem trum praecedentium praecinun in ecclesia. Aurelianus war Mönch nicht zu Rheims, wie Jöc sagt, sondern zu Reomé, oder M tier S. Jean im Bißthum Langr und lebte gegen die Mitte des 9 Jahrhunderts. Er fiel eines beg genen Fehlers wegen in die Ungn seines Abts Bernhard; deswe nennt er sich Monachum abiect weil er, wie es wahrscheinlich aus dem Kloster gestoßen word Wenigstens erhellt dieß nicht und lich aus dem Schlusse des Buche 62. Seinen Abt, dem er sein Werk sandte, nennt er Archicantorem vocatum futurum suum episcopu man weiß aber nicht genau, was ein Bernhard hierunter gemeynt

Außer dem hier angeführten W schreibt man dem Aurelian noch anderes zu, unter dem Titel: *To rius regularis, s. de regulis mod tionum, quas tonos sive tenores pellant et de earum vocabulis.* Es

ndet sich handschriftlich in der Abtey
3. Amand, wurde aber für so schlecht
ehalten, daß Martene und Du-
and nur die beyden Zuschriften da-
on drucken ließen. S. Hist. litter.
e France, Tom. V, p. 98. Wahr-
heinlich ist es mit dem hier abge-
ruckten einerley.

neunte Stelle nimmt *Remigius Al-
fiodorensis* aus dem neunten Jahr-
undert ein, der aber schon als ein
rklärer des Martianus Capella
nter den römischen Schriftstellern
ngeführt ist.

ker Balbulus, ein Mönch zu St.
allen aus dem 10ten Jahrhundert;
*xplanatio quid singulae litterae in
perscriptione significent cantilenae.*
om. I. p. 95. War schon vorher in
anisii Lect. ant. Tom. II. P. III. p.
98. Edit. Basnag. abgedruckt.

ker, Labeo, ein Mönch zu St.
allen aus dem 10ten Jahrhundert;
pusculum rheotiscum de Musica. T.
p. 96-102. Handelt 1, de octo
mis. 2, de Tetrachordis. 3, de octo
odis. 4, de mensura fistularum or-
anicarum. Die lateinische Ueber-
tzung ist beygedruckt. Die Hand-
hrift, nach welcher dieß Werk ab-
druckt ist, befindet sich in der Ab-
y S. Gallen, und ist ungefehr aus
m eilften Jahrhundert.

ldus seu *Hucbaldus*, Monachus El-
onensis, aus dem 10ten Jahrhun-
rt; *Opuscula de Musica.* Tom. I.
. 103-229. Sind verschiedene
ractate nach folgenden Ueberschrif-
n: 1, *Liber Ubaldi peritissimi Mu-
ci de harmonica institutione.* Aus
r straßburgischen Stadtbibliothek
it einem andern MS. aus der Bibl.
i Cesena verglichen. 2, *Alia Mu-
ca.* Aus dem nemlichen MS. 3, *De
ensuris organicarum fistularum.*
, *De cymbalorum ponderibus.* 5, *De
uinque Symphoniis seu consonantiis.*
In dem MS. steht am Ende aller
ieser kleinen Tractate: Explicit mu-
ca Ubaldi. Aus dieser Ursache sind
e unter seinem Namen abgedruckt
orden, ob man gleich ungewiß ist,
b sie ihm wirklich alle gehören.)
, *Hugbaldi Monachi Elnonensis Mu-
sica Enchiriadis.* Enthält folgende
19 Kapitel: I. Introductio. II. De
Phthongorum figuris, et quare sint
octecim. III. Unde dicatur Tetra-
chordum finalium et caeterorum.
IV. Quare unum solum Tetrachor-
dum sub finalibus sit, et duo supra.
V. Quid distet inter autentos et
minores tonos. VI. De proprieta-
tibus sonorum: et quotis locis ab
invicem distent ejusdem qualitatis
soni. VII. Descriptiunculae de so-
norum proprietatibus ad exercen-
dum. VIII. Quomodo ex quatuor
sonorum v omnes toni producan-
tur. IX. Quid sit inter Phthongos
et sonos: inter tenos et Epogdoos.
Quid etiam toni et modi sive tropi,
particulae quoque. Quid diastema
et systema? X. De Symphoniis.
XI. Quomodo ex simplicibus Sym-
phoniis aliae componuntur. XII.
Item de eisdem Symphoniis. XIII.
De proprietate Symphoniarum. XIV.
De acutiore Diaphonia per Diates-
saron, eiusque descriptio. XV. Dia-
phoniae acutioris descriptio per Dia-
pente. XVI. Quid de his Ptolomae-
um sensisse Boetius narret: de con-
sonantia nempe Diapason et Diates-
saron. XVII. de ordine consonan-
tiarum, consonantia et inconso-
nantia. XVIII. Quomodo altiora,
modo submissiora loca organum pe-
tat. XIX. Quod in aliquibus rationis
huius profunditas minus sit pene-
trabilis. Hierauf folgen Scholia *En-
chiriadis* de arte musica, in Fragen
und Antworten zwischen dem Lehrer
und Schüler, in drey Theilen, wo-
von der zweyte de Symphoniis auf
eine merkwürdige Art und der dritte
von den Verhältnissen der Töne han-
delt. Nach mehrern mit einander ver-
glichenen MSS. abgedruckt. 7) *Com-
memoratio brevis de tonis et Psalmis
modulandis.* Ist nicht in allen MSS.
befindlich. Zur Aufklärung der mu-
sikalischen Zeichenlehre des neunten
und zehnten Jahrhunderts sind vor-
züglich die beyden letzten Tractate
ungemein wichtig. Die darin erklär-
ten Notenzeichen haben ungemein
viele Aehnlichkeit mit denjenigen, wel-

cher sich noch bis jetzt die Neugriechen bedienen. Auch ist die Lehrart noch ziemlich altgriechisch, nach Tetrachorden. Der Verf. ist übrigens unter alten mus. Schriftstellern, sowohl griechischen als lateinischen der erste, der etwas von der vielstimmigen Musik, die er Diaphonie nennt, geschrieben hat. Er starb 930. 90 Jahr alt:

Regino Prumiensis de Harmonica institutione. Aus zwey Abschriften, welche der Pat. Martini in Bologna und der Kriegsrath Marpurg in Berlin von dem auf der Pauliner Bibl zu Leipzig befindlichen Autographo hatten nehmen lassen. Das Werk ist an den Erzbischoff Rathbod zu Trier gerichtet, und führt eigentlich folgenden Titel: *Epistola de harmonica institutione missa ad Rathbodum Archiepiscopum Trevorensem a Reginone Presbytero.* Der Inhalt ist durch folgende Ueberschriften näher angegeben: 1, Occasio ratioque Tonarii huic epistolae subnemi. 2, Anomaliae modorum seu octo tonorum. 3, Octo toni seu modi musici. 4, Tonus et musica naturalis atque artificialis. 5, Musica in motu corporum coelestium. 6, Naturalis Musica ejusque effectus. 7, Musica artificialis primum in instrumentis. 8, Musicae etymon. 9, Quid vox, quid sonus. 10, Consonantiae et intervalla. 11, Juxta Pythagorae inventum. 12, De septem liberalibus disciplinis. 13, Chordarum seu intervallorum nomina. 14, Tetrachorda. 15, Et consonantiae quas continent. 16, Consonantiarum nomina et genesis. 17, Toni item et minorum intervallorum. 18, Musici practici et theoretici discrimen. 19, Syllabae Nonannoeane etc. Tom I. p. 230-247. Im MS befinden sich am Ende noch Noten mit der Ueberschrift: *Incipiunt octo toni musicae artis, cum suis differentiis* etc. etc. die aber nicht abgedruckt sind. Von der Beschaffenheit dieser Noten sagte schon ehemals Gerhard von Mastricht, der dieses Werk besaß: Sunt mirabiles, quas hactenus nemo, neque ullus mihi scriptor explicare potuit. Regino lebte zuerst a Mönch, hernach von 891 bis 899 a Abt zu Prüm im Trierischen, welc Würde er aber durch seine Neider ve lor, und zuletzt führte er ein eing zogenes Leben im Kloster St. Ma mini, wo er 908 starb. Das Aut grapoum seines Werks kam aus d Händen des ersten Besitzers Ge hard von Mastricht in die Hän des Rectors zu Minden Joh. Lu Bünemann, nachher in die Paulin Bibl. zu Leipzig. Ein anders Exempl. war auch ehedem in der kraftischn Bibl. zu Ulm, wie aus Beyschlags Sy loge var. opusc. T. I. p. 216. zu sehen i

D. Oddonis Abbatis, ut videtur, Cl niacensis *Tonarius.* Aus dem 11t Jahrhundert, mit alten longobard schen Buchstaben und musikal. N ten geschrieben, die aber in der Au gabe des Hrn. Abt Gerbert nic haben abgedruckt werden könne Aus einem MS. Monasterii Cl nensis. — *Liber, qui et Dialog dicitur, a Domno Oddone composit succinctim, decenter atque honeste utilitatem legentium collectus.* A der königl. Biblioth. zu Paris. *Musica Domni Oddonis.* Inhal 1, De monochordo eiusque us 2, et mensura. 3, De tono et sem tonio. 4, De consonantiis. 5, D coniunctionibus vocum. 6, Toni semitonii discretio secundum m dos. 7, De limitibus modorum. Quid sit modus, unde dignosc tur quisque, distinguaturve? 9, D elevatione et depositione modorun 10, Octo modi. 11, Primi modi fo mula. 12, Secundi modi formul 13, Tertii modi formula. 14, Quar modi formula. 15, Quinti modi fo mula. 16, Sexti modi formula. 1 Septimi modi formula. 18, Oct vi modi formula. Nach einem M zu St Blasien. — *Regulae Domni O donis de Rhythmimachia.* — *Regul Domni Oddonis super Abacum.* En hält: 1, de divisionibus. 2, de con posita divisione. 3, de interrupt 4. de minutiis. Nach einem Wien MS. aus dem 13ten Jahrhundert. *Ejusd. Oddonis quomodo organistru*

conſtruatur. Alle zuſammen T. I. 247-303. Oddo ſtarb 942. 64 Jahr alt.

delboldi Muſica. Hat zwo Abtheilungen, 1, Quemadmodum indubitanter muſicae conſonantiae iudicari poſſint. 2, Monochordi Netarum per tria genera partitio. Tom. I, p. 303-312. Aus der Zueignungsſchrift an den Pabſt Silveſter, der von 999 bis 1003 regierte, ſieht man, daß dieſes Werk ins Ende des 10ten Jahrhunderts gehört; das MS. aber, aus welchem es hier abgedruckt worden, findet ſich zu Tegernſee, und gehört ins eilfte oder zwölfte Jahrhundert.

ernelini cita et vera diviſio monochordi in diatonico genere. Tom. I, pag. 312-330. Aus der vaticaniſchen Bibl.

nonymi I. Muſica. Anonymi II. Tractatus de Muſica Anonymi III. Fragmentum muſices. Der Inhalt des erſten Werks iſt: 1. Triplicis generis diviſio in Monochordo. 2, Diatonicum genus. 3, Chromaticum et enharmonicum. 4, Chordarum nomina. 5, Quinque tetrachorda. 6, Conſonantiae; 7, Earum ſpecies. 8, Octo cantionum modi. Das zweyte iſt ähnlichen, das 3te aber mathematiſchen Inhalts. T. I, p. 330-344. Dieſen drey Ungenannten ſind in der gerbertſchen Ausgabe noch angehängt: 1, *Menſura Monochordi Boetii.* 2, *Menſura Guidonis.* 3, *Ozkeri Ratisbonenſis, Monachi aetatis incertae menſura quadripartitae figurae.* Beyde letzte Werke waren auch ſchon in Petzii Theſ. Anecd. T. VI. abgedruckt. Die Anhänge ſind nach einem MS. aus dem 12ten Jahrhundert abgedruckt. Im 2ten Bande ſind enthalten:

uidonis Aretini Opuſcula de Muſica. Sind folgende einzelne Tractate: *Micrologus; Guidonis de diſciplina artis Muſicae.* Enthält außer der Zueignungsſchrift und dem Prolog 20 Kapitel folgenden Inhalts: 1, Quid faciat, qui ſe ad diſciplinam Muſicae parat? 2, Quae vel quales ſint notae, vel quot? 3, De diſpoſitione earum in monochordo. 4, Quibus ſex modis ſibi invicem voces iungantur? 5, De diapaſon, et cur tantum ſeptem ſint notae? 6, Item de diviſionibus, et interpretatione earum. 7, De affinitate vocum per quatuor modos. 8, De aliis affinitatibus, et b. et ♮. 9, Item de ſimilitudine vocum, quarum diapaſon ſola perfecta eſt. 10, Item de modis et falſi meli agnitione et correctione. 11, Quae vox, et cur in cantu obtineat principatum? 12, De diviſione quatuor modorum in octo. 13, De octo modorum agnitione, acumine et gravitate. 14, Item de tropis et virtute Muſicae. 15, De commoda vel componenda modulatione. 16, De multiplici varietate ſonorum et neumarum. 17, Quod ad cantum redigitur omne, quod dicitur. 18, De Diaphonis, id eſt, organi praecepto. 19, Dictae Diaphoniae per exempla probatio. 20, Quomodo Muſica ex malleorum ſonitu ſit inventa. p. 1-24. — — *Muſicae regulae rhythmicae in Antiphonarii ſeu prologum prolatae.* pag. 25-34. — — *Item aliae Guidonis regulae de ignoto cantu identidem in Antiphonarii ſui prologum prolatae.* p. 34-42. Handelt 1, de motione et vocis acumine, ſeu gravitate. 2, de integritate et diminutione. 3, de conſonantia, ſeu minus convenientia vocum earumdem. 4, de affinitatibus diverſarum vocum etc. 5, de modorum quatuor generibus etc. 6, de formulis differentiarum, et earum proprietatibus. — — *Epiſtola Guidonis Michaeli Monacho de ignoto cantu directa.* pag. 43-50. War ſchon vorher in Petzii Theſ. nov. anecdot. Tom. VI. pag. 223 mit der Ueberſchrift: epiſtola de artificio novi cantus abgedruckt, aber nicht ſo vollſtändig als hier. — — *Tractatus Guidonis correctorius multorum errorum, qui fiunt in cantu Gregoriano in multis locis.* Ex Cod. Tegernſeen. Sec. XIV vel XV. pag. 50-55. — — *Quomodo de arithmetica procedit Muſica.* Findet ſich in einem MS. des Kloſters St. Emmeran zu Regensburg hinter dem Mikrologus des Guido; ob es aber wirklich dem

Guido gehört, weiß der Hr. Herausgeber nicht zu bestimmen. pag. 55-61. Guido gehört übrigens in den Anfang des eilften Jahrhunderts. Nachrichten von Guido, seinen Werken und Verdiensten um die Musik findet man 1, bey den allgemeinen musikalischen Geschichtschreibern, vorzüglich aber bey Hawkins und Burney. 2, in den Schriften, welche für und gegen seine Solmisation geschrieben, und unter einer eignen Rubrik gesammlet sind. 3, in Fabricii Bibl. med. et infim. latinitatis. 4, in den Annal. Camalduens. B. 2. S. 42. 5, in Mazzuchelli Script. Ital. B. 1. Th. 2. S. 1007. unter dem Namen *Aresino*. 6, in des Tiraboschi Storia letter. und 7, in einem besondern Aufsatz unter der Aufschrift; *Lettre de l'Abbé L.... au R. P. D. Timothée Veyrel, au sujet des ouvrages de Gui Aretin, avec quelques remarques en faveur de la Memoire de ce celebre Musicien.* In dem Mercure de France, Juillet, 1743. pag. 1551-1566. Außer den angezeigten Quellen sind noch die meisten Werke nachzusehen, worin von der allgemeinen Litteratur des Mittelalters gehandelt wird. Einer der ersten Schriftsteller, welcher die musikalischen Verdienste des Guido, besonders aber den Werth seines Hexachords zu bezweifeln gewagt hat, soll ein gewisser Carmeliter, mit Namen: Giov. Orbi gewesen seyn. Weder von ihm, noch von seinem hieher gehörigen Werke habe ich aber einige nähere Nachricht auffinden können.

Bernonis Augiensis Musica seu Prologus in Tonarium. Hat 15 Kapitel folgenden Inhalts: 1, Scala musica. 2, Novem sonorum modi. 3, Consonantiae musicae. 4, Tetrachordum, praesertim finalium. 5, De consonantiarum speciebus. 6, Octo toni musici usu ecclesiastico. 7, Eorumque limites. 8, Intensiones et remissiones sonorum. 9, Toni medii ac communes, unde quidam duodecim modos statuunt. 10, Toni indifferentes. 11, Cautiones circa modos regulariter componendos. 12, Differentiae tonorum. 13, Moduli Noanneane etc. 14, Toni et cantus irregulares cavendi. 15, Semitonii positio sedulo attendenda. pag. 62-79. — *Tonarius Bernonis ex Cod. Palat. Bibl. Vatic.* p. 79-91. — *De varia Psalmorum atque cantuum modulatione.* Inhalt: 1, Esdras Scripturam S. restituit. 2, LXX Interpretes. 3, Aliae Scripturae interpretationes. 4, Psalterii versio gallica et romana. 5, Differentiae in Isaia et aliis prophetis. 7, Nihil canatur in ecclesia, nisi ex S. Scriptura, aut a prudentioribus tractata. 8, Verba S. Scripturae non immutentur. 9, Nihilque contra ipsius fidem ponatur. 10, De antiphonis ab O incipientibus in Adventu, et nonnullis in festis natalitiis. 11, De officio Septuagesimae, quando alleluia deponitur. 12, De responsoriis, quibus versus non satis respondent; 13, Aut aliis mendis scatent. Ex MS. Salemitano Sec. XI. vel XII. pag. 91-114. — *de consona Tonorum diversitate.* Ex MS. San-Gallensi coaevo. pag. 114-124. Der Verfasser war im eilften Jahrhundert Abt zu St. Gallen und zu Reichenau, von Geburt ein Deutscher, und starb 1048. Die hier angezeigten Schriften sind sämmtlich, ein kleines Stück des Prologi in Tonarium ausgenommen, welches schon in Petzii Thes. anecd. T. IV. P. II. p. 69. steht, hier zum erstenmal abgedruckt. Im Tractat de varia Psalmorum atque cantuum modulatione redet Berno viel von dem alten Vorsingen, besonders dem dreyfachen Psalterio des Hieronymus, dessen Verschiedenheit allerdings auch auf den Gesang Einfluß hatte, wovon mehrere Beyspiele hier aus einander gesetzt werden. Auch tadelt er diejenigen, welche Gottes Wort (die Vulgata) nach der Grammatik verbessern, und z. B. aus exiebat *exibat*, aus profundo laci *profundo lacus* machen ꝛc. und fordert, daß man den authentischen Text unverändert behalte.

Hermanni Contracti Augiensis Mona-

chi *Opuscula de Musica.* Enthält einen Unterricht nach damaliger Art in den Anfangsgründen der Musik. Alsdann ist angehängt: 1, *Explicatio litterarum et signorum, quae in sequentibus versibus occurrunt.* (Sind Tonzeichen, die damals die Stelle der Noten vertraten) 2, *Versus Hermanni ad discernendum cantum.* Aus einem MS. von der wiener Bibl. Hermann war übrigens auch ein berühmter Chronikenschreiber, und starb 1054.

Musica S. Wilhelmi Hirsaugiensis Abbatis ex Cod. San. Blasiano Sec. XII. Collato cum altero Vindob. Biblioth. Caes. Enthält 41 Kapitel mit folgenden Ueberschriften: 1) Incipit proœmium in artem musicam *Wilhelmi* Abbatis sub ipsius nomine et cuiusdam *Otbloni* per dialogum compositam. 2, Incipit Musica Wilhelmi Abbatis de regularis monochordi structura. 3, de principalitate quatuor tetrachordorum. 4, Ex quibus causis vocentur principalia. 5, Quod a tetrachordo gravium caetera nascantur. 6, Unde natura musicae artis maxime cognoscatur. 7, In quibus chordis species diatessaron, diapente et diapason naturaliter consistant. 8, Quare a quibusdam species descendendo disponantur. 9, De speciebus Diapason. 10, Quod in principalium chordarum operatione sit omnis vis et agnitio troporum. 11, Quae sint principales chordae, et quae operationes ipsarum. 12, Naturalis dispositio troporum separatim in VIII. coniunctim in IIII. 13, Ejusd. argum. 14, Figura Monochordi et explanatio ejus. 15, Unde biformes et duplices sint D et d. 16, Qualiter Boëtius et caeteri Musici in D. et d. erraverint, et quod duplex A. necessario assumatur. 17, Qualiter moderni erraverint in eisdem chordis. 18. Quod Domnus Guido antiquorum errorem cognoscens non correxit. 19, Quod omnes chordae, cum sint principales, quomodo sibi invicem principentur, et iterum sibi invicem subiiciantur. 20, De quatuor modis Vocum. 21, Quot sint intervalla Vocum. 22, De consonantiis. 23, Unde constent Intervalla. 24, Quot sint species earumdem Consonantiarum. 25, Quibus proportionibus constent intervalla. 26, In quot chordas ascendat vel descendat quisque Troporum. 27, Cujus Tropi sint quaelibet chordae. 28, De sedibus Troporum. 29, In quibus Tetrachordis uniuscuiusque Tropi principales chordae constent. 30, Quot chordae communes sint autenticis et plagis, et quae propriae. 31, Quae chordae autenticos, quae plagam includant. 32, De octo Tropis. 33, De circulis Troporum. 34, Quomodo Tropi sint similes. 35, De refragatione Troporum. 36, Qualiter tres subiugales species diapente infra finalem habeant. 37, Quod per elevationem et depositionem varie construantur Tropi. 38, De modis Vocum. 39, Quomodo proportionibus quatuor consonantiae constent. 40, De Mensura Monochordi. 41, Mensura thorematis troporum arte metrica. pag. 154 - 182. Wilhelmus wurde im Jahr 1068 zum Abt seines Klosters erwählt. In seinen Lehrsätzen folgt er dem Guido, und verbessert sowohl ihn als den Berno. Durch seine Erklärung der 12 Tropen scheint er Anlaß zum Dodecachord des Glareau gegeben zu haben, der dieses Werk bey seiner Ausgabe des Boethius gebraucht hat.

Musica Theogeri Metensis Episcopi. Ex Cod. San-Blasiano, collato cum Tegernseensi et San-Petrino. pag. 182-196. Handelt: De repertoribus Musicae artis. De Monochordo. De Mensura Monochordi. Quod spatium dicatur Tonus, quod Semitonium et caetera. De novem modis Vocum. De consideratione numerorum. De Proportionibus dupla, sesquialtera et sespuitertia. De eadem proportione in mensura considerata. De divisione Monochordi. De Tetrachordis. Quomodo consistent tetrachorda. De quatuor tetrachordis aliis. De speciebus Diatessaron. De speciebus Diapente.

De speciebus Diapason. Quod graviores sint principaliores. De constitutione quatuor troporum. De Proto. De Deutero. De Trito. De Tetrardo. De divisione Proti. De divisione Deuteri. De divisione Triti. De divisione Tetrardi. Hanc divisionem non esse recentem. De divisione Troporum naturales regulas non servasse. De primo Tono. De Secundo. De Tertio. De Quarto. De Quinto. De Sexto. De Septimo. De Octavo. Decachordum secundi et exempla eius. Decachordum Octavi et exempla eius. Dceachordum Tertii, et exempla eius. Generales regulae autentici cantus. Generalis regula plagalis cantus. Generalis regula communis cantus. Theogerus wurde im Jahr 1090 Abt und nachher erst Bischoff.

Aribonis Scholastici Musica. Ex Cod. Admontensi Sec. XII. pag. 197-229. Aribo war ein Zeitgenosse des Wilhelm zu Hirschau, und folgt ebenfalls dem Guido, von welchem er auch einige dunkle Stellen (aus dem Mikrologus) zu erklären sucht. Dieß thut er in einem besondern Kapitel mit der Ueberschrift: Utilis expositio super obscuras Guidonis sententias. Sonst enthält sein Werk den Inbegriff der musikalischen Wissenschaft seines Zeitalters, die hauptsächlich in der Kenntniß der Tonverhältnisse, Tonarten, Tropen, Tetrachorden ꝛc. bestand. Es ist dem Bischoff Ellenhard zugeschrieben, welcher nach Michelbeck (s. Hist. Frisingens.) 1078 gestorben ist. Man sieht hieraus, daß Aribo gegen das Ende des eilften Jahrhunderts gelebt hat. Die Präfation seines Werks war schon vorher in Petzii Thes. anecd. T. VI, P. I, pag. 222. abgedruckt.

Joannis Cottonis Musica. Nach einem MS. aus dem 12ten Jahrhundert abgedruckt. Enthält einen Prolog, und 27 Kapitel folgenden Inhalts: 1, Qualiter quis ad musicae disciplinam se aptare debeat. 2, Quae utilitas sit scire musicam, et quid distet inter musicum, et cantorem. 3 Unde sit dicta musica, et a quo et quomodo sit inventa. 4, Quot sint instrumenta musici soni. 5, De numero litterarum, et de discretione earum. 6, Qualiter mensurandum sit monochordum. 7, Unde dicatur Monochordum, et ad quid sit utile. 8, Quot modi sint, quibus melodia contexitur. 9, Quot sint vocum discrepantiae, et de diapason. 10, De modis, quos abusive tonos appellamus. 11, De tenoribus modorum, et finalibus eorum. 12, De regulari cursu modorum atque licentia. 13, Super graeca nomina tarum vocabula expositio. 14, Quid faciendum sit de cantu, qui in perpetuo cursu deficit. 15, Quod stultorum ignorantia saepe cantum depravet. 16, Quod diversi diversis delectantur modis. 17, De potentia musicae, et qui primitus ea in Romana ecclesia usi sint. 18, Praecepta de cantu componendo. 19 Quae sit optima modulandi forma. 20, Qualiter per vocales cantus possunt componi. 21, Quid utilitatis afferant neumae a Guidone inventae. 22, De pravo usu abiiciendo, et superfluis quorundam modorum differentiis. 23, De Diaphonia, id est organo. 24, De primo modo, et eius discipulo cum differentiis. 25, De tertio tono et quarto, et eorum differentiis. 26, De quinto et sexto, et eorum differentiis. 27, De septimo et octavo, et eorum differentiis. Pag. 230-265. Der Name dieses Verf. ist nicht genau zu bestimmen. In einigen Abschriften wird das Werk dem Pabst Johannes zugeschrieben. Der Hr. Fürst-Abt Gerbert aber ist der Meinung, daß ein gewisser Deutscher mit Name *Joannes Scholasticus* darunter zu verstehen sey, der ums Jahr 1047. im Kloster St. Matthiä zu Trier gestanden hat, und in allen Wissenschaften, vorzüglich aber in der Musik sehr erfahren gewesen seyn soll. Das Werk an sich gehört indessen, es mag gehören wem es wolle, unter die wichtigsten, die uns aus dem Mittelalter zwischen den Zeiten des Gui

do und Franchinus übrig geblieben sind.

Bernardi Tonale. Nach einem MS. aus dem 13ten Jahrhundert. Ist in Gesprächen und Antworten abgefaßt. Pag. 265 - 277. Es handelt bloß von den Tonarten. Man weiß aber nicht gewiß, ob Bernhard diesen Dialog wirklich selbst verfertigt, oder ihn nur unter seiner Autorität verfertigen lassen, und gebilligt habe.

Gerlandi Fragmenta de Musica. Ex MS. Bibl. Vindob. Sec. XII. Enthält nur wenig von Glocken, Schellen und Pfeifen, auch Recepte zur Erhaltung einer reinen Stimme, nach folgenden Ueberschriften: Item de fistulis Gerlandus. De nolis idem. De fistulis. Ad pectus purgandum et ad vocem clarificandam et tussim sedandam Apozima valens. Aliud Apozima ad idem. Electuarium ad vocem clarificandam. Pap. 277-78. Gerlandus lebte im Anfang des zwölften Jahrhunderts als Canonicus regularis und Scholasticus zu St. Paul in Besancon, und ist der gelehrten Welt auch durch andere Schriften bekannt.

Eberhardi Frisingensis Tractatus de Mensura Fistularum. Ex Cod. Tegernseensi Sect. XII. vel XIII. Pag. 279-282. Am Ende findet sich: Regula ad fundendas Nolas, id est, organica Tintinnabula.

Anonymi de Mensura Fistularum in Organis. Ex MS. Blas. Pag. 283-287.

Engelberti Abbatis Admontensis de Musica. Ex Cod. Admont. Pag. 287-369. Enthält vier verschiedene Tractate, deren näherer Inhalt folgender ist: I. Incipit Prologus sequentis operis de Musica. 1, Quid sit Musica generaliter. 2, De triplici Musica. 3) De tribus modis docendi et discendi Musicam. 4, De Sono et Vocibus musicis, quid sint. 5, De generatione Sonorum et Vocum gravium et acutarum. 6, De multiplicatione Sonorum et Vocum musicarum. 7, Quod tota consideratio Musicae est circa quatuor. 8, De numerali Ordine vocum musicarum. 9, De numero vocum et litterarum et notarum in manu musicali. 10, De denominationibus vocum musicarum in Graeco 11, De interpretationibus graecarum nominum vocum musicarum. 12, De numero et distinctione et ordinatione Vocum musicarum per Tetrachorda. 13, In quot numero Vocibus contineantur praedicta Tetrachorda. 14, Quare in manu sint VI. notae et VII. litterae musicales, et non plures. 15, De distinctione et sufficientia Tetrachordorum et diversificatione ipsorum. II. 1, De maximis et minimis distantiis Vocum consonantium. 2, De mediis intervallis et distantiis Vocum inter maximas et minimas. 3, Quot sint species Consonantiarum musicarum. 4, De proportionibus arithmeticis in genere. 5, De speciebus inaequalium proportionum simplicium et primarum. 6, De speciebus inaequalium proportionum compositarum et secundarum. 7, De proportionalitatibus et terminis et differentiis proportionum numeralium. 8, De numeris commensurabilibus et incommensurabilibus ad invicem. 9, De proportionibus Arsis et Thesis vocum musicarum sumtis secundum proportiones numerorum. 10. Secundum quorum numerorum proportiones sumantur proportiones vocum musicalium. 11, Quae sit proportio Arsis et Thesis toni musici, et demonstratio ipsius. 12, Quae sit proportio Arsis et Thesis in diapason et demonstratio eius. 13, Quae sit proportio Arsis et Thesis mediarum consonantiarum inter tonum et diapason. 14) Quae sint verae et usitatae consonantiarum distantiae mediae inter tonum et diapason. 15. Quae sint consonantiae minores mediis inter maximam et minimam. 16, Quod minima consonantia perfecta, scilicet tonus sit divisibilis in aliquas partes. 17, Quod tonus sit indivisibilis in partes aequales. 18 Quod tonus sit divisibilis in duas partes inaequales. 19, Quae sint partes minutissimae

in quas dividitur tonus. 20, Ex quibus partibus principalibus et minutis sit perfecta et vera constitutio toni. 21, De minori Semitonio et quantitate et proportione ipsius ad totam quantitatem toni. 22, Secundum quid sumatur specifica distinctio et differentia consonantiarum musicarum. 23, Quod sint distinctiones et species Semiditoni. 24, Quod sint distinctiones et species Diatessaron. 25, In quibus litteris et vocibus incipiant et terminentur tonales species diatessaron et diapente et diapason. 26, Conclusio et recapitulatio praedictorum de quantitatibus et proportionibus consonantiarum musicarum. 27, Quot et quae sint Consonantiae verae et perfectae secundum Guidonem. 28, Quod secundum Guidonem perfectae consonantiae sumuntur secundum possibiles coniunctiones vocum musicarum. 29, Quod post Guidonem alii Musici quasdam consonantias inventas apposuerint. 30, Reductio musicarum Consonantiarum in primas radices suas secundum Boetium. III. 1, In quo determinatur de his, quae pertinent ad practicam artis Musicae. 2, De numero et modis sufficientiae vocum musicarum in tota arte. 3, Ratio et Causa sufficientiae numeri vocum ipsarum. 4, Quod tria sunt considerandа circa artem practicandi, i. e. solfandi in Musica. 5, Quod tres sunt modi cantus naturalis in Musica. 6, Quare quibusdam litteris in manu una solum vox, quibusdam vero duae sunt voces adscriptae. 7, Quare quibusdam litteris tres voces sint adscriptae. 8, Quod IIII. sunt principales mutationes vocum, et quare non sint plures. 9, Qualiter in musicis vocibus fiat ascensus et descensus per saltum. 10, Quae sint voces mobiles vel immobiles, vel communes in ascensu et descensu. 11, De VII. locis variationis inceptionum et terminationum ordinis VI. vocum in manu musicali. 12, De ratione Monochordi, et quare sit contentum duobus diapason. 13, Quod Mon chordum duorum diapason per II. Tetrachorda distinguatur. 14, I distinctione IIII. tetrachordorum I cundum IIII. genera sive ordin vocum. 15, Quare ordo duoru diapason distinctus sit in tetracho da, et non in trichorda vel pent chorda. 16, Qualiter tonales sp cies diatessaron generentur per co iunctionem vocum in propriis t trachordis. 17, Ex quorum tetr chordorum vocibus coniunctis gen rentur tonales species diapente. 1 A quibus in quas voces remitta tur et intendantur species diatess ron et diapente. 19, A quibus i quas voces et litteras extendantu species diapason simpliciter. 20. quibus in quas litteras et voces e tendantur tonales species diapaso 21, Quae voces et litterae incipian et terminent singulas tonales sp cies diatessaron et diapente. 22 De differentia et oppositione III tetrachordorum secundum incep tionem et terminationem consc nantiarum tonalium. IV. 1, Qui sit tonus musicus, et quae sint co sideranda circa ipsum. 2, Demon stratio quod praedictorum consid ratio circa tonos musicos sit neces ria secundum artem musicae. 3 Demonstratio quod consonantia III partium suarum in cantu musico s congrua et necessaria. 4, Quod ha monia complexionis humanae cor delectatur harmoniae musicae. 5 Ex quibus partibus melodicis cor sistat cantus naturalis. 6, Quot mo dis dicatur cantus consonus in mu sica. 7, Secundum quam specie motus artificialiter reguletur can tus naturalis. 8, De octo tonis mu sicis, et eorum denominationibu principalibus et secundariis. 9, D graecis denominationibus praedicto rum octo tonorum secundum Boe tium. 10, Quare toni musicales no sint nisi octo et non plures, ne pauciores. 11, Qualiter secundu quosdam sint VII. species diapaso secundum alios VIII. 12, Ex qui bus consonantiis, et in quibus lit

litterit et speciebus diapason decantetur tonus primus et secundus. 13, In quibus speciebus diapason decantetur tonus tertius et quartus. 14, In quibus speciebus diapason decantetur tonus quintus et sextus. 15, In quibus speciebus diapason decantetur tonus septimus et octavus. 16, Quae species diapason deservient tonis authentis vel plagalibus. 17, Quae sint proprietates et differentiae tonorum authentorum inter se. 18, Ubi ponuntur IIII. suppositiones, ex quibus singulorum diapason et tonorum convenientia et differentia demonstratur. 19, Applicatio IIII. praedictarum suppositionum ad suas conclusiones. 20, Qualiter diapason primi toni interseçet diapason secundi ad distinguendas ipsorum voces proprias et communes. 21, Qualiter diapason tertii interfecat diapason quarti toni. 22, Qualiter diapason quinti interfecat diapason sexti toni. 23, Qualiter diapason septimi interfecat diapason octavi toni. 24, In quo fit regressio ad determinandum de principalibus partibus cantus naturalis. 25, In quo ponuntur regulae generales de inceptione cantus. 26, De generali convenientia et differentia vocum, ex qua dependent puncta inceptionis et progressionis, et terminationes cantus naturalis. 27, In quibus diversis litteris et vocibus possit fieri inceptio eiusdem cantus. 28, De finalibus et socialibus vocibus, in quibus fit inceptio eiusdem cantus. 29, Ratio et causa, quare singulae caeterae voces sint singulorum tonorum finales. 30, Quae sit causa et convenientia diversae inceptionis cantus in diversis vocibus. 31, Ratio et convenientia diversae ascensionis et descensionis cantus in quolibet tono. 32, De terminis ascensionis et descensionis cantus in primo tono authento et suo plagali. 33, De terminis ascensionis et descensionis cantus in secundo tono authento et suo plagali. 34-35, De terminis ascensionis et descensionis cantus in tertio et quarto tono authento et suo plagali. 36, Quae voces et litterae graves habeant convenientiam cum singulis suis tonis. 37, Quae voces et litterae superiores conveniant cum singulis suis tonis. 38, Quando cantus alicuius toni dicatur transpositus vel transformatus. 39, Doctrina de actu et usu recte cantandi. 40, De regulari distinctione et pausa et protractione cantus. 41, De duplici, distinctione in cantu, et punctis et locis ipsarum. 42, Exemplificatio praedictarum distinctionum in cantu naturali. 43, Quare dicantur distinctiones maiores et minores. 44, Quae sit ratio et necessitas distinctionum in cantu naturali. Engelbert gehörte in den Orden der Benedictiner und war Abt seines Klosters von 1297 bis an seinen Tod 1331. Ein Verzeichniß seiner übrigen gelehrten Werke findet man in *Fabricii* Bibl. med. et infimae latinitatis Lib. V. pag. 291.

Aegidius (Joannes) Zamorensis, ein spanischer Franciscaner-Mönch aus der zweyten Hälfte des 13ten Jahrhunderts; *Ars musica*. Aus einem vaticanischen MS. Handelt in 15 Kapiteln von der Erfindung, Nutzen, Bedeutung, Unterschied der Musik, von den Benennungen der Töne, vom Monochord, von den Consonanzen, von den 3 Klanggeschlechten, von der Erfindung und der Verschiedenheit der musikalischen Instrumente, nach folgenden Ueberschriften: 1, De musicae artis primaria inventione. 2, De utilitatis consecutione ad musicae inventionem. 3, De musicae definitione seu descriptione et etymologizatione. 4, De musicae distinctione seu divisione ac constitutione. 5, De litterarum seu vocum communi vocatione, qualiter videlicet appellantur. 6, De positione seu situatione litterarum sive vocum. 7, De computatione, seu connumeratione. 8, De vocum mutatione. 9, De monochordi, hoc est, unius chordae dispositione. 10, De consonantiae descriptione ac divisione, et consonantiarum numero

seu computatione. 11, De consonantiarum proportione, ac earum constitutione. 12. De tonorum et Semitoniorum descriptione et dispositione. 13, De tonorum computatione ac descriptione. 14, De appositione consonantiarum in diatonico genere. 15, De cuiuslibet instrumenti per se inventione ac constitutione. Pag. 369-393.

In dem dritten Bande sind enthalten:

Franconis Musica et ars cantus mensurabilis. Ex Cod. Bibl. Ambrof. Mediolan. Enthält 13 Kapitel folgenden Inhalts: 1, De definitione musicae mensurabilis,, et eius speciebus. 2, De definitione discantus et divisione. 3, De modis cuiuslibet discantus. 4, De figuris sive signis cantus mensurabilis. 5, De ordinatione figurarum ad invicem. 6, de plicis in figuris simplicibus. 7, De ligaturis, et earum proprietatibus. 8, De plicis in figuris ligatis. 9, De pausis, et quomodo per ipsas modi ad invicem variantur. 10, quod figurae simul ligabiles sint. 11, De discantu et eius speciebus. 12, De copula. 13, De Ochetis. Pag. 1-16. Dieser wichtige alte Schriftsteller, der mehrere Jahrhunderte hindurch, vielleicht von den Zeiten des Franchinus an, im Verborgenen lag, scheint den neuesten Untersuchungen Zufolge der wahre Erfinder des musikalischen Zeitmaaßes zu seyn, für welchen man bisher immer den ungefehr 200 Jahre jüngern Joh. de Muris gehalten hat. Nach Sigebert ist er schon 1047. berühmt gewesen, und gelebt hat er noch 1083. weil er um diese Zeit als Scholasticus an der Kathedralkirche zu Lüttich stand. Aus dem letzten Umstand läßt sich auch erklären, warum ihn die Verfasser der Histor. litter. de France T. VIII. zu einem Eingebornen von Lüttich machen, ohngeachtet er in einem neuerlich von ihm entdeckten MS. (Compendium de discantu, welches anfängt: *ego Franco de Colonia*) selbst sagt, er sey aus Cölln; also ein gebohrner Deutscher. Auch von *Donius* (Discorso sopra le Cons nanze p. 257.) wird er *Francone Colonia* genannt, und für einen d ersten Contrapunctisten gehalten dem mayländischen MS. welches hi abgedruckt ist, heißt er gar *Fran Parisiensis.* Burney (s. Hist Music. T. II. p. 179.) führt ein M an, welches sich unter dem Nam des *Franco* in der bodleyischen Bi zu Oxford gefunden hat. Aus d von Burney angeführten Kapit verzeichniß sieht man, daß es zu das nemliche Werk, aber viel v vollständiger ist, als das hier ab druckte. Das oxfordische Exemp enthält nur 6 Kapitel, auch z Theil andere Ueberschriften als d mayländische.

Eliae Salomonis Clerici de Sancto Aste Petrigoricensis Diocesis in Gallia S entia Artis Musicae. Ex Bibl. A brof. Der Hr. Herausgeber sagt seinem Monito: Inficetam equid hanc scientiam artis musicae, ed dam nihilominus existimavim quod hinc inde quaedam contin haud contemnenda ad institution cantus ecclesiastici illius aevi. D Werk enthält 31 Kapitel, wor hauptsächlich das was zu dem K chengesang gehört, gelehrt wi Es ist im Jahr 1274 dem Pa Gregor X. zugeschrieben, und rei im Abdruck von Seite 16-64.

Marchetti de Padua Musica, seu L darium in arte Musicae planae. Ist Jahr 1274 geschrieben, und enthält besondere Tractate folgenden Inhal *Tract.* I. cap. 1, De inventione m sicae. cap. 2, De pulchritudine m cae. cap. 3, De utilitate musicae. cap De iudicio musicae, cap. 5, Q sit musica. cap. 6, Unde dica musica. cap. 7, De divisione m cae. cap. 8, De musica harmon cap. 9, De Sono, qui est vox. c 10, Unde dicitur vox. cap. Quotuplex est vox. cap. 12, musica organica. cap. 13, De Sc qui non est vox. cap. 14, De mu rhythmica. cap. 15, De divisi praesentis musicae. cap. 16, De nere generalissimo, et specie s

cialissima in musica. *Tract. II.* cap. 1, De tono, quid sit. c. 2. Unde dicatur tonus. c. 3, De nominibus toni. c. 4. In quibus numeris constitutus tonus. c. 5. Demonstratio partium toni. c. 6, De diesi. c. 7, De semitoniis diatonico et enarmonico simul, eo quod unum per aliud melius cognoscatur. c. 8, De semitonio chromatico. c. 9, De proportionibus, in quibus consistit tonus, ac etiam semitonium enarmonicum et diatonicum. c. 10, De proportionibus consonantiarum et dissonantiarum. *Tract. III.* cap. 1, De numeris musicalibus, et de consonantiis in speciali. c. 2, De diapente consonantia. c. 3, De diapason consonantia. c. 4, De diapason diatessaron consonantia. c. 5, De diapason diapente consonantia. c. 6, De bisdiapason consonantia. *Tract. IV.* cap. 1, De proportionibus. Primo, quid proportio. c. 2, De proportionibus, quot sint. c. 3, De sesquitertia proportione. c. 4, De sesquialtera proportione. c. 5, De dupla proportione. c. 6, De dupla superbi partiente proportione. c. 7, De tripla proportione. c. 8. De quadrupla proport. c. 9, De sesquioctava proportione 10, De sesquidecima sexta proport. 11, De sesquidecima septima proportione. *Tract. V.* cap. 1, Quid sit consonantia. c. 2, De dissonantia. c. 3, De euphonia. c. 4, De harmonia. c. 5, De symphonia. c. 6, Quaestio de dissonantiis. c. 7, Alia quaestio de dissonantia. *Tract. VI.* cap. 1, De consonantiis, quomodo et quare una melius consonet, quam altera. c. 2, De consonantiis in speciali, sive de speciebus consonantiarum: et primo de prima, quae dicitur diatessaron. c. 3, De consonantia diapente. c. 4, De consonantia diapason. c. 5, Demonstratio secundum Pythagoricos, diapason diatessaron non esse consonantiam. *Tract. VII.* cap. 1, De generibus inaequalitatis, quot sint, et quot in musica sint necessaria. *Tract. VIII.* cap. 1, De necessariis ad cognoscendam naturam tonorum et semitonorum. c. 2, De permutatione, quid sit, et ubi fiat. 3, De mutatione, quid sit, et ubi. 4, De natura et proprietate ♮ quadri, b rotundi et naturae. *Tract. IX.* cap. 1, De conjunctionibus vocum, quid sint, et quot. *Tract. X* cap. 1, Quid sit mensura in musica plana, sive mensurata. *Tract. XI.* cap. 1, De tonis, qui propric modi dicuntur, quid sint. c. 2, De tonis, quot sint, et qui. c. 3, De tonis, quomodo non solum propter ascensum et descensum iudicandi sint. c. 4, De formatione tonorum per species. *Tract. XII.* cap. 1, Quid sit quantitas in plana musica. c. 2, De cantibus, qui propter eorum ascensum non sunt authentici et propter eorum descensum non sunt plagales. *Tract XIII.* De pausis, quomodo debeant figurari in cantu plano. *Tract.* XIV. De clavi, quid sit, et quot sunt. *Tract. XV.* De nominibus gravium et acutarum chordarum prout a physicis fuerunt primitus adinventae. *Tract. XVI.* De Musico et Cantore. Pag. 64-121. Das Werk ist nach einem MS. aus der ambrosianischen Bibliothek zu Mayland abgedruckt.

Eiusdem Marcheti de Padua Pomerium in arte Musicae mensuratae. Ex Cod. Vatican. Hr. Fürst-Abt Gerbert schließt aus der Zuschrift dieses Werks, daß es erst nach 1309 geschrieben sey. Burney aber giebt das Jahr 1283 an. Der Verf. hat den Franco häufig gebraucht; doch enthält sein Werk auch viel eigenes über die Art den Tact mit Noten auszudrücken, welche sich aber nachher geändert hat. Die verschiedenen Ueberschriften werden es deutlich machen, was eigentlich im Werke gelehrt wird. Zuerst steht eine Analysis operis, prout in dicto codice eidem praeponitur. Sodann eine Epistel an Robert König in Sicilien, Alsdann erst folgt: *Tract. I.* De caudis et proprietatibus, quando non faciunt in musica mensurata. De caudis et proprietatibus, quid faciunt in mu-

sica. *Tract. II.* De Pausis. Quid pausae sint in cantu. Quomodo scribi et signari debeant pausae secundum antiquos. Quomodo confirmatio et dicta antiquorum scribi et signari debeant in cantu modernorum. De punctello. Quae fuit necessitas, quod talis punctellus in scripta musica mensuraretur. Quomodo de ipso post proprietates et pausas sit tractandum. Quid ipse punctellus faciat in musica mensurata. Sequitur de quodam signo quod a vulgo falsa musica nominatur. Quae fuit necessitas, quod tale signum introduceretur in musica mensurata. Quomodo tale signum debeat proprio nomine nominari. Quomodo post punctellum et proprietates sit tractandum de isto signo. Quomodo debet ipsum signum in musica signari *Incipit secunda Pars primi libri de Essentialibus Musicae mensuratae. Tract. I.* De Tempore. Quit sit tempus musicum. Quomodo ipsum tempus est distinguibile in musica. Reprobatur quorumdam opinio tam circa definitionem temporis, quam circa distinctionem ejusdem. De ipso tempore, quomodo applicabile est ad notas secundum se solum. De dubitatione quorumdam circa notam duorum temporum, quae dicitur altera brevis. De absolutione praedicti dubii, et de modo formandi notas. In quo situ ac loco notae debeant figurari, quae diversis temporibus mensurantur. Cum qua proprietate debeat figurari altera brevis. De tempore, quomodo applicabile est ad ipsas notas secundum divisionem ipsius in partes suas. Quomodo ipsum tempus dividatur in suas primarias divisiones. Demonstratio essentiarum notarum, quae ex talibus divisionibus figurantur. Quomodo tales notae ad invicem se habent, de sola semibrevi. De tribus brevibus in prima divisione temporis. De secunda divisione in sex semibreves. Utrum de quatuor caudari possunt duae. Utrum de quatuor possunt caudari tres. De quinque ser brevibus, quae et quot possunt c dari. Quomodo supradictae se breves propriis nominibus no nentur. Quomodo semibreves p tineant ad secundam divisio temporis. De quatuor semibre bus in novenaria divisione. De r minibus ipsarum semibrevium. I plicit primus liber de accidentil et essentialibus musicae mensu tae. *Incipit secundus de temp imperfecto.* Quid sit tempus perfectum musice loquendo. Q modo tempus perfectum et perfectum essentialiter oppon tur. Per quantum deficit t pus imperfectum a perfecto. applicatione imperfecti tempori notas, scilicet ipsius totalitatem multiplicationem. *Tractatus de plicatione ipsius temporis imperfe sed in se solum ad notas via parti tatis et divisionis. cap.* 1. In q principales partes ipsum tempus perfectum dividatur. c. 2, De naria divisione temporis imperf uno modo sumpta c. 3, De sec daria divisione temporis imperfe 4, De distantia et differentia tandi de tempore imperfecto i Gallicos et Italicos, et qui ratic bilius cantant. c. 5. De nomini et proprietatibus semibrevium tempore imperfecto, modo Gal et Italico. *Incipit Liber tertiu musica mensurata, et de his, tractantur in ea, in quantum in surgat diversimoda Harmonia.* der einzigen Ueberschrift: de dif tu, quid sit. *De modo ligand tas ad invicem, sive de Ligaturis quo consurgit ipse Discantus ca* De definitione ligaturae, et di ctione ipsius. c. 2, De notis, possunt ligari ad invicem, et modo. c. 3, De plicis et lingat c. 4, De errore circa ligaturan primo in universali. c. 5, Repr tio cuiusdam in speciali. c. 6 modis quid sint. c. 7, De distin ne modorum. c. 8, Ad quid s ventus modus. c. 9, De subtr ne modorum perfectorum, pr

quam constituuntur modi imperfecti. Am Schluß des Werks steht: Explicit Pomarium artis Musicae mensurabilis Magistri Marchetti de Padua, conditum Cesenae in domo Raynaldi de Cyntris. Pag. 121-188. *Joannis de Muris Tractatus de Musica.* Nach verschiedenen mit einander verglichenen Manuscripten Ist eine Sammlung von mehrern Traktaten ungefähr gleichen Inhalts: 1, *Summa Magistri Joannis de Muris. Ex MS. Paris. nunc S. Blas.* 1, Quid sit musica, et a quibus sit inventa. 2, Ad quid sit utilis musica. 3, Qui primo in ecclesia utebantur musica, et quare. 4, De divisione musicae in naturalem et instrumentalem, mundanam et humanam. 5, De musica humana. 6, De notulis cantus usualis quae sint, et ad quid sint inventae. 7, De sex notularum vocibus, et sufficientia earumdem, 8, De palma seu de manu musica, et lineis vel spatiis eius. 9, Quare manus potius est instrumentum musicae, quam aliud membrum. 10, De intervallis et speciebus illorum. 11, Quare plura non sunt intervalla quam novem, et quare non plures articuli quam novemdecim. 12, De signis intervallorum a diversis diversimode ordinatis. 13, De cautelis, quibus novus cantor et rudis cantum addiscat. 14, De intentione tonorum et numero eorum secundum antiquos et secundum modernos. 15, Quae sint claves et viceclaves finales tonorum. 16, Quae sint claves initiales tonorum, et qualiter ascendatur et descendatur, et quantum. 17, Quantum toni authenti ascendant et descendant, et quantum plagales. 18, Qualiter cantus plagalis dinguitur ab authento per claves discretivas. 19, De Tropo et Tenore, et cauda, quae attenditur in mtu. 20, Qualiter et ubi *Gloria* onorum inchoatur, et de hemitoiis etc. 21, Qualiter et quot modis error fiat in cantu. 22, Qualiter novus cantus habet fieri et diversificari. 23, Quae sint vitia in novo cantu cavenda. 24, De Polyphonia, et divisione ipsius. 25, Integumentum musicae. 2) *Eiusdem Tractatus de Musica.* Heißt auch *Musica speculativa* oder *theoretica.* Im Jahr 1323 geschrieben. 3) *Eadem Musica theorica auctior.* Von *Conrado Norico* erweitert. 4) *De numeris, qui musicas reviuent consonantias, secundum Ptolomaeum de Parisiis.* Ex cod. Paris. 5, *Tractatus de Proportionibus.* Ex cod. Paris. 6, *Secundus liber. Sequitur, quid Magister Joannes de Muris dicat de practica musica, seu de mensurabili.* Ex eodem codice Parisiensi. 7) *Quaestiones super partes Musicae.* Handelt de pausis, modis, puncto Discantu et consonantiis, und de tonis. Ex cod. Paris. collato cum altero San. Blasians. 8, *Ars Discantus data a Magistro Joanne de Muris abbreviando.* Ex eod. Cod. Paris. Pag. 189-350. Daß übrigens dieser alte Schriftsteller in den neuern Zeiten die Ehre verloren hat, für den ersten Erfinder des musikalischen Zeitmaaßes gehalten zu werden, ist schon bey *Franco* angeführt. Hier verdient bloß noch angemerkt zu werden, daß in einem in der vaticanischen Bibliothek gefundenen MS. unter dem Titel: *Compendium Joannis de Muribus*, sich eine Stelle findet, woraus man sieht, daß er selbst nie Ansprüche auf diese Ehre gemacht habe. Die Stelle ist folgende: — *deinde Guido monachus qui compositor erat gammatis qui monochordum dicitur, voces* lineis, *et* spaciis *dividebat. Post hunc Magister Franco*, qui invenit in cantu mensuram figurarum — MS. Reg. Suec. in Vat. No. 1146. (s. Burneys History of Music, T. II. p. 175.) In der vaticanischen Bibliothek fand Burney verschiedene Tractate von Jo. de Muris, die von den hier abgedruckten ganz verschieden zu seyn scheinen. Unter andern ein Werk unter dem Titel: *Ars Summaria Contrapuncti*, welches sich anfängt: Volentibus introduci. Vielleicht würde sich aber dennoch finden, daß beyde Werke

in den Hauptsachen übereinkommen, wenn man sie mit einander vergleichen könnte. Das Speculum Musicae, ein anderes und zugleich das größte und weitläuftigste Werk unsers Verfassers, hat Herr Fürst-Abt zwar gekannt, aber es für den Abdruck zu weitläuftig befunden.

Arnulphus de S. Gilleno, Magister; *Tractatulus de differentiis et generibus Cantorum. Ex Cod. Paris.* Giebt viererley Arten von Sängern an. Pag. 316.

Keckius (Joan.), Mag. in theologia; *Introductorium Musicae, Ex autographo Tegernseensi.* Im Jahr 1442 geschrieben. Enthält eine Präfation und 5 Kapitel folgenden Inhalts: 1, de Musicae inventione. 2, de varia sonorum seu vocum proportione. 3, de sonorum seu vocum repraesentatione. 4, de sonorum seu vocum consonantia et dissonantia. 5, aliqua in superioribus narrata demonstrat, et libro finem imponit. Pag. 319-329.

Adami de Fulda Musica Ex MS. Argentoratensi. Ist im Jahr 1790 geschrieben, und besteht aus vier Theilen. Der erste Theil handelt in 7 Kapiteln von der Erklärung, Erfindung und vom Lobe der Musik. Der zweyte de manu, cantu, voce, clave, mutatione, modo et tono in 17 Kapiteln. Der dritte de musica mensurali aut figurativa in 13 Kapiteln, und der vierte de proportionibus et consonantiis etc. in 8 Kapiteln. Pag. 329-381. Der Verfasser nennt sich Musicus ducalis, und hat sein Werk einem berühmten Juristen Joachim Lautaler zugeschrieben.

Constitutiones Capellae Pontificii. Ist dem Hrn. Herausgeber vom jetzigen Päbstl. Kapellmeister Joseph Santarelli mitgetheilt worden. Die Gesetze selbst rühren von Pabst Paul III. her, und sind im eilften Jahr seiner Regierung 1545 geschrieben. Der Merkwürdigkeit dieses Stückes wegen, verdient der Kapitelinhalt näher angezeigt zu werden. Das erste Kapitel ohne Ueberschrift enthält die Pflicht des Kapellmeisters, im Fal ein neuer Sänger für die päpstl. Kapelle nöthig ist, einen so guten Mann dazu aufzusuchen, als möglich. Di übrigen Kapitel haben folgende Ue berschriften: cap. 2, modus propo nendi novos cantores. c. 3, modu examinis. c. 4, scrutinum supe admissionem novi cantoris. c. 5 modus dandi cottam et iuramen tum novo cantori. c. 6, modus ac missionis novi cantoris. c. 7, D salario consignando novo cantor c. 8, novus cantor tenetur solver duos ducatos pro cotta. c. 9, nc vus cantor tenetur solvere decer ducatos pro Regalibus participant bus. 10, Quomodo inter cantore sint dividenda regalia. 11, De sile tio observando stante divino. c. 1 modus servandus in choro. c. 1: de licentia eundi extra chorum pi aliquo particulari negotio. c. 1 non debent extra Capellam missa decantare. c. 15, de officio ultimi penultimi. c. 16, de cantore pra varicante a servitio Capellae. c. 1 de cantore scandalum faciente. c. 1 de cantore condemnato, et rev lante decreta collegii. c. 19, habitu honesto deferendo. 20, m dus in congregatione cantorum s vandus. 21, quando erit conten inter cantores. 22, de licentia e eundi extra urbem. c. 23, de lice tia eundi ad partes. c. 24, de c tore ex partibus reverso. 25, cantore in servitiis capellae per annos existente. 26, de cantore firmo. 27, de cantore infirmo verrente ad officium capellae. c. de cantore infirmo ultra annu 29, de cantore mortuo. 30, qu ter inter cantores scaptulae c fectionum sint dividendae. 31, creatione novi Pontificis. 32, regalibus per novos Cardinales c toribus solvendis. 33, de exeq summorum Pontificum. c. 34, qu do ingreditur conclave. c. 35, t dus servandus Cardinalibus in c clavi existentibus. c. 36, de e quiis RR. DD. Cardinalium. c. de negotiis Capellae per Deput

pertractandis. c. 38, de Abbatia. 39. quomodo novus Abbas est eligendus. c. 40, de Punctatore. 41, quando leguntur constitutiones Capellae. c. 42, de regalibus solvendis particulariter Decano. c. 43. de divino officio celebrando in dicta Capella per eosdem cantores et collegium. c. 44, qualiter Prima celebranda est in die Dominico. c. 45, qualiter Prima celebranda in aliis diebus totius anni. c. 46, de Tertia. c. 47, de Missa. c. 48. de sexta tempore Quadragesimae. c. 49, de Nonis, Vesperis et Completoriis. c. 50, de Versiculis cantandis in Capella. c. 51, de Missis Papalibus celebrandis per summum Pontificem. c. 52, de Vesperis Papalibus. c. 53, de Missis Papalibus. c. 54, de Matutino noctis Nativitatis Domini. c. 55, de matutinis tenebrarum. c. 56, de Vespera et Matutinis Mortuorum. c. 57, de lectionibus et prophetiis recitandis. c. 58, de Processione et Missa Corporis Christi. c. 59, De Missa cantanda extra Capellam. Pag. 382. 396. Den Beschluß des ganzen Werks machen zwey kleine Fragmente über den Kirchengesang der Neugriechen, die schon an ihrem Orte eingerückt sind. Das erste ist die *Ars psallendi aut cantandi Graecorum*, und das zweyte *Metrophanis Critopuli Epistola de vocibus in Musica liturgica Graecorum usitatis.*

b) Einzelne Schriften.

da venerabilis, geb. 672; *Musica quadrata* (practica) *seu mensurata.* In dessen Opp. die in 8 Folianten zu Cölln 1612 gedruckt sind, T. I, p. 251. Es ist nunmehro zwar entschieden, daß dieses Werk nicht vom Beda seyn kann, wird aber dennoch unter dessen Namen so lange angeführt, bis man den wahren Verfasser desselben entdecken wird. — — *Musica theoretica.* Ibid. T. I, p. 244. Dieser zweyte Tractat enthält nur scholastische Subtilitäten, aus welchen man die Beschaffenheit der damaligen Musik eben nicht kennen lernen kann. Hingegen ist die Musica practica desto merkwürdiger, da sie Dinge enthält, die uns nöthig zu wissen würden, die Erfindung der Figuralmusik in eine weit frühere Zeitperiode zu setzen, als man bisher aus guten Gründen gethan hat. Wenn es wirklich zu erweisen wäre, daß dieses Werk dem Beda gehört. Es enthält schon einen weit ausführlichern Unterricht von allem, was zur Lehre vom Zeitmaaß gehört, und mehrere verschiedene Gattungen von Noten und Pausen, als man bey Franco, Johann de Muris ꝛc. findet. Dieser Umstand mit dem vergleichen, daß man in den richtigsten Verzeichnissen der Schriften des Beda, diese musikalische Werke nicht angezeigt findet, macht es höchst wahrscheinlich, daß wenigstens die Musica practica einem Verfasser aus dem dreyzehnten oder gar vierzehnten Jahrhundert gehören muß. Beda starb 735.

Amalarius (Fortunatus) Diacon. Metens. *de Ecclesiae officiis.* In der Bibl. max. Patr. Tom. XIV. pag. 980. Enthält: *Cap. III.* de Choro Cantorum. *Cap. IV.* de vestimento Cantorum. *Cap. XI.* de officio lectoris et Cantoris. Adelung im Nachtrage zum Jöcher giebt ihm den Beynamen Symphosius, und hält dafür, er sey auch Abt zu Hornbach im Bischoffthum Metz gewesen, über Liturgie mit Agobard in Streitigkeiten gerathen, und wahrscheinlich ums Jahr 837. gestorben. Nach *Fabricii* Bibl. med. et infim. latinit. war er aber ein Benedictiner-Mönch, und vom Jahr 810 an Erzbischoff zu Trier, wurde im darauf folgenden Jahr 811. von Carl dem Großen nach Sachsen geschickt, weihete die Marienkirche zu Hamburg ein, und starb 3 Jahre nachher; also 814. Ob aber das Werk de ecclesiae officiis diesem, oder einem andern Amalarius gehöre, ist noch unentschieden. Es soll erst nach dem Jahr 819

geschrieben seyn, in welcher Zeit der vom Fabricius beschriebene schon todt war. Man sieht hieraus, daß Adelungs Meynung die wahrscheinlichere ist, so wie sich auch aus der Streitigkeit des Amalarius mit dem Agobard, der jenem sehr unanständig begegnete, schliessen läßt, daß der wahre Verf. des besagten Buchs kein Erzbischoff gewesen, sondern in einer geringern Würde gestanden haben muß.

Agobardus; Liber de correctione antiphonarii. In der Bibl Patrum Tom. XIV. pag 323. — *de divina Psalmodia. s. Cypriani* Diss. de propag. haeres. per cantil. p. 18. Der Verf. war Erzbischoff zu Lyon, und starb am 6ten Jun. 840. Die letzte Schrift ist eigentlich die Vorrede zu der ersten. Beyde sind wider Amalarium, den vorher erwähnten Priester zu Metz, oder Abt zu Hornbach gerichtet, welcher darin, wie ebenfalls schon erwähnt ist, sehr hart und unanständig behandelt wird.

Strabo (Walafridus) ein deutscher Benedictiner-Mönch, zuletzt Abt zu Reichenau; *de officiis divinis, s. de exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum.* Das 25ste Kapitel handelt: *de Hymnis, et Cantilenis, eorumque incrementis etc.* In der Biblioth. vet. Patrum Part. I. Tom. 9. Strabo starb 849.

S. Bernhardus, Abt zu Clairvaux, geb. zu Fontaines in Burgund 1091; *De cantu, seu correctione Antiphonarii.* In dessen Opp. die von Mabillon 1719 zu Paris in folio herausgegeben worden, Tom. II. beträgt 3 Blätter. Dieß Werk ist mit dem *Tonale*, welches in Gerberti SS. de Musica sacr. potiss. abgedruckt ist, nicht zu verwechseln. Bernhard starb 1153.

Ermengardus contra Waldenses. (Contra Haereticos, qui credunt mundum istum a Diabolo, et non a Deo esse factum.) In der Bibl. max. Patr. Tom. XXIV. p. 1607. *Cap. X. de Cantu ecclesiastico.* Ermengardus oder Ermengandus, wie man ihn ebenfalls bisweilen genannt findet, gehört in das zwölfte oder dreyzehnte Jahrhundert. Von seinem Werke ließ Jac. Gretser zu Ingolstadt nur 19 Kapitel 1614 in 4. drucken; nachher wurde es in der Bibl. PP. (Paris 1644. 1655. Tom. IV.) und zuletzt in der leidener Ausgabe vom Jahr 1677. aufgenommen.

Joachimus oder *Giovacchino*, ein Cistercienser-Abt in Calabrien und Stifter des Klosters Flora, starb 1201; unter mehrern seiner theils gedruckt, theils noch handschriftlich vorhandenen Werke hat man auch: *Psalterium decem chordarum, libris III. in quibus de summa Trinitate, eiusque distinctione: de numero Psalmorum et eorum arcanis ac mysticis sensibus de psalmodia: de modo et usu psallendi simul et psallentium.* Venet. 1527. 4.

Vincentius Bellovacensis, ein Dominicaner-Mönch aus dem 13ten Jahrhundert, stand bey König Ludwig IX in Frankreich als Hofmeister seiner Söhne, und schrieb unter andern *speculum doctrinale, historiale naturale et morale.* Im Speculo doctr. wird Libro XVII in 2 Kapiteln auch von Musik gehandelt folgenden Inhalts: *Cap.* 1. de Musica. Hier wird eine Definition der arabischen Philosophen *Alpharabii* beygebracht, der am Ende des 10ten Jahrh. lebte: Musica comprehendit cognitionem specierum armoniae et illud ex quo componitur, quibus modis. *Cap.* 2. de excellentia Musicae. *Cap.* 3. de observantia moralitatis in musica. (Platonische Meynungen.) *c.* 4. de variis effectibus musicae. (Nach Pythagora.) *c.* 5. Adhuc de eodem. *c.* 6. Divisio Musicae secundum *Alpharabium.* (Dividitur Musica in *activam* et *speculativam.* Activae proprietas est venire armonias sensitivas ex instrumentis, quae praeparata sunt vel natura vel arte; speculativa vero dat eorum scientias et rationes et causas.) *c.* 7. Alia divisio. (In mundanam, humanam et instrumentalem.) *c.* 8 Subdivisiones eiusdem. *c.* 9. de elementis musicae instrumentalis, de sonis. *c.* 10.

sonorum differentiis et speciebus inaequalitatis. c. 11. Quae species inaequalitatis aptentur consonantiis. c. 12. de proportionibus musicis. c. 13. de consonantia. (Consonantia est soni acuti gravisque mixtura. Dissonantia vero est duorum sonorum sibimet permixtorum ad aurem veniens aspera atque iniocunda percussio.) c. 14. Quod in musica non sit penitus innitendum sensui sed amplius rationi. c. 15. Qualiter Pythagoras consonantiarum proportiones investigavit. (Von dem Schmiedeamboß.) c. 16. Adhuc de eodem et de Tubal. c. 17. de differentiis vocum ex Musica 1 libro. c. 18. de modo audiendi sive formandi auditum (Fortpflanzung des Schalls.) c. 19. de speciebus cantilenarum. (Die 3 Klanggeschlechte werden hier erklärt.) c. 20. de armonica regula. c. 21. de differentiis vocum iuxta Ptholomeum. c. 22. de partibus musicae iuxta Isidorum. c. 23. de prima parte musicae, quae dicitur armonica. c. 24. de secunda quae dicitur organica. c. 25. de tertia quae dicitur rhythmica. c. 26. Quod scientia musicae magis sit in speculatione quam in operatione. (Ex Musica Boethii lib. 1.) Die oben genannten Werke sind zusammen gedruckt zu Straßburg 1473 und 1476. und zu Basel unter dem Titel: *Bibliotheca mundi*, bey Joh. Amerbach in fol. Einzeln ist das Speculum doctrinale zu Nürnberg bey Anton Coburger 1486. zu Venedig, 1489. 1494. 1591 und zu Douay 1624 in fol. gedruckt. Der Verf. starb 1264. Oudinus behauptet aber, er habe 1280 oder 1290 gelebt.

Gerson (Joan.) geb. 1363, ein Cölestiner-Mönch; *de Canticorum originali ratione*. T. III, seiner Werke. In *Joan Bonae* Psalmodia c. 17. §. 5 steht noch: *Joannes Gerson* tripliciter tractatu de Canticis; itemque duodecim tractatibus super *Magnificat* totius Musicae praxin moraliter, et anagogice explicat difusissime quem studiosus lector non sine magno animae profectu percurrerer. In diesem Werke wird auch wahrscheinlich der Tractat über die vielstimmige Musik enthalten seyn, den *Laborde* anführt. Er starb 1429. 66 Jahre alt.

Hugo Reutlingensis, Sacerdos; *Flores Musicae omnis cantus Gregoriani*. Straßburg, 1488. 8. 12 Bogen. Besteht aus vier Kapiteln. Das 1ste de tribus Alphabetis, das 2te de Monocordo, das 3te de modis und das letzte de tonis. Der Name des Verf. ist dem Werke zwar nicht beygedruckt; in *Goldasti* Scriptoribus rer. allemannicar. Tom. I, p. 116 ist aber unter dem Namen Hugo Reutl. aus dem 4ten Kapitel eine Stelle citirt, die genau zutrift. Wenn dieser Hugo gelebt habe, ist schwer ausfindig zu machen. In Grubers Beytr. zur mus. Litteratur steht zwar eine Stelle: Hugo Sacerdos Reutlingensis hunc librum scripsit a. 1332; da aber keine Quelle und keine Autorität dabey angezeigt ist, so weiß man nicht, ob man sich darauf verlassen kann oder nicht. Auch in dem Glossario ad Scriptores med. et inf. latinitatis des du Cange wird das Werk unter dem Namen des Hugo angeführt. Uebrigens ist der eigentliche Text des Hugo groß gedruckt; den größten Theil des Werks nehmen aber die Erklärungen eines Ungenannten ein, die unter die Sätze des Hugo mit kleinern Lettern abgedruckt sind.

Valla (Georgius) Placentinus, Professor zu Venedig um die Mitte des 15ten Jahrhunderts; *De Musica libri V*. In dessen Werke; de expetendis et fugiendis rebus. Venet. apud Aldum 1497. 1501. fol.

S. Fugs de Musica ecclesiastica. Zu diesem Werke wurde im Jahr 1780 ein Verleger gesucht, und ein Gelehrter im katholischen Theile Deutschlands wollte es herausgeben. Ob es wirklich herausgekommen, ist unbekannt. s. Magazin des Buch- und Kunst-Handels ꝛc. Drittes St. S. 241. Leipz. 1780. Vom Verf. und dessen Werke habe ich nirgends eine Anzeige finden können. Ich vermuthe aber, daß das

Werk einem Mönche aus dem Mittelalter gehören müsse, und daß es der Gelehrte, welcher es herausgeben wollte. erst neuerlich in irgend einer Kloster-Bibliothek aufgefunden habe.

Canisius (Henricus). *Antiquae lectiones.* Edit. Basnag. Antwerp. 1725. fol. Enthält viele zum Gesang der katholischen Kirche gehörige Dinge, wie Canones diversos Conciliorum; de cantu romano; romanorum fraudes, an. 884. de cantu Gregoriano etc. auch einen Brief des Notkers: Quid singulae litterae in superscriptione significent Cantilenae etc. Tom. II. pars III. pag. 198. de an. 894. der unter Gerberti SS. ecclesiast. de Musica schon angeführt ist.

II. Schriften über die Musik des Mittelalters.

1. In Deutschland.

a) Zerstreuete Nachrichten vermischten Inhalts in Sammlungen von Chroniken, Dissertationen ꝛc.

Observatio de Cleri Romani controversia cum Clero Germanico circa Musicam ecclesiasticam. In den Observationibus Hallens. von 1703. Tom. VII. pag. 370-380. wo es die Observ. XVII ist. Der Inhalt ist folgender: Cantica bellica variorum populorum. Barditus Germanorum. Canticorum eiusmodi usus antiquus in sacris Germanorum Christianorum. Bardi dicti quasi venerabiles. Origo artis cantandi apud Germanos ultra tempora Ottonum repetenda. Lis Italorum et Germanorum sub Carolo M. de praestantia cantandi. Cantores Metenses post Romanos pro optimis habiti. Frigidorae et Occidentenae Toni Musici. Quatuor olim toni cogniti. Discantus. Germani ob cantilenas Romae haereseos accusati, scilicet ob novos tonos inventos. Melodiae Clementis Marati notatae a Maimburgio quod non conveniant cum tono Gregoriano. Stultitia Romani seu Italizantis directorii, musicam theatralem et satyricam invehentis in ecclesias nostras.

Pistorius (Johann) ein Doctor Medicinae und der Theologie, geb. zu Nidda in Hessen 1544; *Scriptores rerum germanicarum.* In 3 Theilen, welche Burc. Gotth. Struv 1726 auflegen ließ. Vorher waren sie zu Frankfurt 1582. 1584 und 1607 in 3 Folianten herausgekommen. In diesem Werke sind musikalische Nachrichten vom Notker, Guido Aretinus, Pipinus, Ambrosius und Hieronymus enthalten.

Goldast (Melchior von Haimensfeld) ein berühmter Jurist und Historiker, geb. in der Schweiz, 1576; *Alamannicarum rerum Scriptores aliquot vetusti etc.* Francofurt. 1606. fol. T. I. II. III. Enthält sehr viele Nachrichten die Musik ;des Mittelalters betreffend, besonders im Leben des Notker ;Balbulus von Eckehard. Auch im Leben des Eckehard selbst, welches vom Abt Hartmann beschrieben ist, und in den dazu gehörigen Anmerkungen und Erläuterungen kommt sehr vieles vor, was hauptsächlich zur Erklärung der im Mittelalter gebräuchlichen musikalischen Kunstwörtern dienen kann. Die im Register enthaltenen Ueberschriften sind folgende: Musices inventio ex incude et rota. Musices mutatio, renovatio et perfectio. Musices utilitas. Musices partitio in Choralem et figuralem. Musici modi. Außer diesen erwähnten Sammlungen von Schriften über die Geschichte des alten Deutschlands giebt es noch viele, in welchen ebenfalls einzeln zerstreute mus. Nachrichten zu finden sind. Es wird genug seyn, nur noch folgende kürzlich anzuführen:

Joannis Trithemii Opera a Marco Frehero collecta. Frankf. 1600. fol.

Simonis Schardii scriptores rerum ger-

manicarum. Basel, 1574. 4 Vol. in fol. Gießen, 1673 ebenfalls 4 Vol. in fol.
einerii Reinecci Scriptores rerum germanicarum. Frankf. 1677. fol.
uſt. Reuberi Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt 1584. fol. Hanau 1619. fol.
bristiani Urſtiſii Scriptores rerum germanicarum. Frankf. 1585 und 1670. 2 Voll. in fol.
arquardi Freberi Scriptores rerum germanicarum. Frankf. 1600 und 1602. Hanau, 1611. 3 Vol. in fol.
poldi Lindenbrogii Scriptores rerum germanicarum ſeptentrionalium Frkf. 1629. fol. Edit. Joan. Alb. Fabricii, Hamburgi 1706. fol.
nrici Meibomii Scriptores rerum germanicarum. Helmſtadii 1688. 3 Voll. fol.
iptores rerum germanicarum collecti Joa. Mich. Heineccio et J. Georg. Leuckfeldo. Frankf. 1702. 2 Vol. n folio.
iſt. Franc. Paullini rerum et antiquitatum Germanicarum Syntagma, omplectens variorum ſcriptorum annales, Chronica et Diſſertationes etc Frankf. 1698. 4.

Am reichhaltigſten an muſikaliſchen Nachrichten ſind aber

Godofr. Guillelm. Leibnitzii Scriptores rerum Brunſvicenſium. Hannover, 1707. fol. 3 Vol. und

Schilteri (Joan.) *Theſaurus antiquitatum teutonicarum eccleſiaſticarum, civilium literariarum.* Ulm, 1727-28. Tom. I. II. III. fol. An allem, was zur Muſik des Mittelalters gehört, iſt dieſe Sammlung am allerreichhaltigſten. Sie enthält 1) verſchiedene Geſetze der Concilien die Muſik betreffend. 2, ein Gloſſarium teutonicum, worin muſikaliſche Wörter erklärt werden. 3, von den alten Barden, und 4, von den Meiſterſängern, nebſt einem Extract aus der Tabulatur der löbl. Geſellſchaft des Meiſtergeſangs zu Straßburg, und mehrern hierher gehörigen Nachrichten. Schilter war Profeſſor in Straßburg, geb. zu Pegau 1632 und ſtarb in Straßburg 1705.

b) Zerſtreute Nachrichten in einzelnen Abhandlungen.

artibus liberalibus ante et poſt Caroli M. tempora, de ſcholis, deque veri lingua Saxonica etc. ſ. in Joh. uſt. Winkelmanns Notitia hiſtori- politica ver. Saxo-Weſtphal. Cap. II. pag. 435-470. Oldenburg, 567. 4.

ubart (Audreas Chriſtoph); *De litteraturae apud Germanos primordiis et incrementis.* 1679. In den iſcellan. Lipſienſ. Tom. V. pag. 56. Der Verfaſſer lebte zwiſchen 29 und 1689.

(Bernhard Peter), ein Prediger Osnabrück, geb. daſelbſt 1671; *e Germania artibus litterisque nulli unda.* Roſtoch. 1698. 4. Der rf. ſtarb als Prediger zu Eggelin- n 1723.

enberg (Paulus); *Diſſertatio hiſtorica ſexta de Studiis veterum Germanorum.* In deſſen Germania me- . Halle 1709 4. pag. 134. In ſer Diſſertation findet ſich auch gende Ueberſchrift: *Muſices ortus, incrementum, honor.* §. *IV.* Nicht ganz zwey Quartſeiten. Eine deutſche Ueberſetzung derſelben von Georg Venſky ſteht in den Beyträgen zur kritiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache, St. 9. S. 494.

Calvör (Caſpar); *Saxonia inferior antiqua gentilis et chriſtiana*, das iſt: das alte heydniſche und chriſtliche Niederſachſen ꝛc. Goslar, 1714. fol. Handelt im ſiebenten Kapitel des erſten Buchs von den Thaten Carls des Großen, und darin von Einführung des Kirchengeſangs in Franken und Sachſen. Zugleich wird der Streit erzehlt, welchen die Sänger Carls bey ſeinem Aufenthalte in Rom ums Jahr 787 mit den römiſchen Sängern hatten, und wie Carl dadurch bewogen wurde, zween römiſche Sänger (Theodor und Benedict) mit nach Franken zu nehmen, und den Kirchengeſang daſelbſt nach römiſcher Art einrichten zu laſſen.

Berger (Johann Wilh.) *De prisco Germano haud illitterato.* Witteb. 1722. 4.

Bocrisius (Joan. Henr.) *Dissertatio de eruditione Caroli M. eiusque meritis in rem litterariam.* Suinfurti 1726.

Harenberg (Johann Christoph); Von der Reformation der Kirchen- und übrigen Musik im eilften Jahrhundert. In den braunschweigischen Anzeigen vom Jahr 1748. St. 50. S. 1001-1008. Die Schrift enthält einige sehr gute Bemerkungen, z. B auf die Frage, wie groß der Nutzen der sogenannten guidonischen Solmisation gewesen sey? wird geantwortet: Sie diente zur Aufmersamkeit. Jedermann wollte die neue Methode wissen und fassen. Viele lernten darüber die Musik, die ihnen sonst wohl unbekannt geblieben wäre. Und das war es auch alles. Als die Figuralmusik im XV Jahrhundert aufkam, mußte man die Buchstaben des Alphabets von selbst wieder hervorsuchen. Auch der Ursprung der sogenannten Tabulatur (sie wird bey uns gewöhnlich die Deutsche genannt) wird sehr richtig von der gregorianischen Buchstaben hergeleitet, die auf Instrumentalmusik übertragen, und ihrer Unzulänglichkeit ungeachtet, bey dem steten Wachsthum der Kunst, besonders bey Orgel- und Clavierstücken fast bis a 1700 gebraucht wurde.

Wieland (Georg Stephan); *Commentatio de Carolo M. artium liberalium restauratore summo.* Jena 1756.

Stetten (Paul von) der Jünger Kunst. Gewerb. und Handwerk geschichte der Reichsstadt Augsburg. Augsburg, 1779. 8. Hand *pag.* 42, im Kap. von der Buchdr ckerkunst, vom Notendruck; *pa* 158. von der Orgelbaukunst; *p* 521. von der Tonkunst; *pag.* 52 von den Meistersängern; *pag.* 5 von dem evangelischen Kirchengesa ꝛc. alles in soweit es sich bloß die Stadt Augsburg erstreckt, enthält ungemein interessante N richten.

c) Schriften von der Gesellschaft der deutschen Meistersänger.

Andropediacus (Licost. Pfellioner); Kurzer Bericht vom uralten Herkommen, Fortpflanzung und Nutzen des alten teutschen Meister-Gesangs. Nürnberg, 8. Ohne Jahrzahl.

Puschmann (Adam) Cantor zu Görlitz; Tractat von der edlen Kunst der Meister-Sänger. 1572. Wird von Wagenseil öfters allegirt. s. Jöchers Gel. Lex. u. Beyträge zu krit. Hist. der deutschen Spr. B. 3. S. 403. Ist eine sogenannte Tabulatur, oder Gesetzbuch der Meistersänger, desgleichen auch an. 1660. die gesammte Gesellschaft der Meistersinger in Memmingen herausgegeben hat. Im deutschen Museum vom Jahr 1783. Septemb. S. 233 steht ein Beytrag zur alten deutschen Litteratur von Hrn Hofr. Eschenburg, worin ein Werk Puschmanns unter folgendem Titel: Gründlicher Bericht d.s deutschen Meistergesangs durch Adam Puschmann von G litz. Gedruckt daselbst, 1574. angeführt wird, welches aber dem oben angezeigten wahrschein einerley ist. Dieß letztere Werk ist Räthen der Städte Straßbu Augsburg und Nürnberg dedicir P..v. Stettens Kunst. Gewerb. Handwerksgeschichte der Reichss Augsburg 1779. 8. S. 531.

Ortlob (Carl); *Dissertatio de v Germaniae poëseos aetatibus.* Wit 1654. 4.

Kurze Entwerfung des deutsc Meistergesangs durch eine gesa te Gesellschaft der Meistersä in Memmingen. Stuttgard, 1

Lauterbach (Johann); *De Carm bus veterum Germanorum. Diss tiones II. Jenae*, 1696. 1698.

Wagenseil (Johann Christoph) fessor zu Altorf, geb. zu Nürn 1633; Buch von der Meist ger holdseligen Kunst Anf

Fortübung, Nutzbarkeiten, und Lehrsätzen. Altorf, 1697. 4. In dessen Beschreibung der Stadt Nürnberg. Besteht aus sieben Kapiteln, die zusammen 17¼ Bogen betragen, im Werk von S. 451 bis 376 reicht. Starb zu Altorf 1708.

Dreßigius (Sigism. Fridericus) Art. Mag. *Commentatio critica de Rhapsodis* (von alten Meistersängern), *quorum vera origo antiquitas ac ratio ex auctoribus et Scholiastis graecis traditur.* Lipsiae 1734. 4. 52 Seiten.

2) In Italien.

new Account of the Revival of Musick in Europe. s. The present State of the Republick of Letters, Oct. 1730. Vol. VI. p. 358 — 360. Der unbekannte Verf. dieses kleinen Aufsatzes setzt die Wiederauflebung der Musik in Italien in die Zeit des Exarchats der östlichen Kaiser zu Ravenna. zwischen 568 und 728 nach Christo.

uratori (Ludov. Anton.) geb. 1672 zu Modena; *de artibus Italicorum post inclinationem imperii romani.* In dessen Antiquit. italic, medii aevi, Tom. II. Differt. XXIV. pag. 356. — — *de spectaculis, et ludis publicis medii aevi.* Ibid. Differt. XXIX. — — *de literarum statu, neglectu, et cultura in Italia post Barbaros in eam invectos usque ad annum Christi millesimum centesimum.* Ibid. Tom. III. Differt. XLIII. pag. 876. — — *de ritibus Ambrosianae Ecclesiae.* Ibid. T. IV. Differt. LVII. p. 840 und Differt. LVI. p. 776. Der Verfasser starb zu Modena 1750.

raboschi (Girolamo) ein ital. Jesuit und Bibliothekar des Herzogs von Modena; *Storia della Litteratura italiana.* Modena 1772 — 1780. Tom. I — VIII. 4. Ist eine Geschichte aller Wissenschaften und Künste nach chronologischer Ordnung von den ältesten Zeiten bis auf uns. Der erste Theil enthält die Litteratur der Etrusker, von Groß-Griechenland, Sicilien und Rom ꝛc. Durch alle Epochen hindurch wird auch die Geschichte der Musik in Italien zwar meistens nur kurz, aber doch gut, berührt. Nicht ganz Uebersetzung, aber nach dem Plane gearbeitet ist Jagemanns Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Leipz. bey Reich. 8.

Bettinelli (Saverio) ein ital. Abt und Exjesuit aus Mantua gebürtig; *Del risorgimento d'Italia nelle Studi, nelle arti, e ne' Costumi dopo il mille.* Bassano, 1775. 8. *Tom. I. II.* Nebst der Sprache, Beredsamkeit, Dichtkunst, wird auch von der Wiederauflebung der Musik in Italien vom eilften Jahrhundert bis zum 15ten gehandelt. Man hat auch von diesem Verf. ein Werk: *Delle Lettere, et delle Arti Mantovane Discorsi due Academici* etc. 4. worin die Geschichte der Wissenschaften und Künste in den letzten 800 Jahren untersucht wird. In den Jahren 1780 bis 82 sind die Werke des Verfassers in 8 Bänden, zusammen gedruckt, in welcher Ausgabe das hier angezeigte Werk den dritten und vierten Band einnimmt. Im Jahr 1786 kam die letzte, verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe heraus, wobey auch eine Lobrede auf den Petrarcha befindlich ist. Ebenfalls in 2 Bänden in 8. Der Verfasser ist geboren 1718.

3) In Frankreich.

istoire litteraire de la France, par les Religieux Benedictins de la Congreg. de St. Maur. 1730 — 63. 4 Vol. I — XII. Enthält ungemein wichtige musf. litterarhistorische Nachrichten durch das ganze Mittelalter hindurch, wobey immer bemerkt wird, in welchem Zustand die Musik in jedem Jahrhundert sich befand. Die Bände, in welchen die Nachrichten zerstreut sind, sind folgende: Tom. 2. (begreift das 5te Jahrh.) pag. 30. Tom. V. (das neunte Jahrh.) pag 99. 441. 318. 604. 662. 664. Tom

VI. (das 10te Jahrh.) pag. 71. 74. 75. 220. 536. 392. 577. 606. Tom. VII. (begreift die ersten 68 Jahre des 11ten Jahrh.) p. 25. 30. 35. 43. 95. 143. 381. 570. Tom. VIII. (das übrige des 11ten Jahrh.) p. 124 von *Franco*. Tom. IX. (das 12te Jahrh.) pag. 200. CCLXI. CCLXII. CCLXIII. Tom. XII. (noch das 12te Jahrh.) pag. 170. Noch an sehr vielen andern Stellen kommen mus. Nachrichten auch nur beyläufig vor.

Beuf (Jean le) Abbé und Canonicus zu Auxerre: *Recueil de divers écrits, pour servir d'eclairciſſemens à l'hiſtoire de France, et de Supplément à la notice des Gaules.* Paris, 1738. 12. Tom. I. II. Die erste Dissert. des 2ten Bandes handelt: *de l'état des ſciences dans les les Gaules depui la mort de Charlemagne juſqu'a cell du Roi Robert*, und giebt auch vor dem Zustand der Musik aus damali ger Zeit interessante Nachrichten. Besonders wird bemerkt, was Re migius und Hucbald zur Verbesse rung der Musik beygetragen haben. Ebendess.

Diſſertations ſur l'hiſtoire eccleſiaſtiqu et civile de Paris, ſui vis de pluſieur eclairciſſemens ſur l'Hiſtoire de Fran ce. Paris, 1741. 12. T. I. II. Enthält interessante Nachrichten von dem Zu stand der Musik von 1031 bis 1304.

4) In England, Schottland und Irland.

Giraldus (Silvester) Cambrensis, geb. 1146; *Topographia Hiberniae, ſive de mirabilibus Hyberniae.* fol. Frankf. 1602. Enthält folgende mus. Dinge: Distinct. III. O. 11. de gentis istius in Musicis instrumentis peritia incomparabili; c. 12. de commodis et effectibus musices; c. 13. de primis Musicae consonantiae inventoribus. c. 14. de musicorum instrumentorum cultore praecipuo et ornatore. c. 15. de nomine Musica.

— — *Cambriae deſcriptio.* Enthält etwas von der Musik der Welschen (Wallenser), vorzüglich, daß dieses Volk schon sehr frühe mehrstimmig gesungen und gespielt habe. (s. Hawkins Hist. of. Mus. T. I. p. 408.) Giraldus starb 1210 oder 1214 im 70sten Jahre seines Lebens.

Fordun (Joannes). ein Schottländer; *Scotichronicon. Libr. VI. usque ad annum* 1360. Handelt im 29sten Kapitel von der Musik der Schottländer, und ist besonders deswegen merkwürdig, weil die Musik der Engländer, Schottländer und Irländer mit einander verglichen wird. Ein Auszug daraus findet sich in Hawkins History of Mus. Vol. IV. pag. 7. Das Werk lag lange als MS. in verschiedenen englischen Bibliotheken; in den letztern Jahren scheint es aber bis auf neuere Zeiten fortgesetzt und gedruckt worden zu seyn.

Reliques of antient Engliſh Poetry conſiſting of old heroic Ballad Songs, and other Pieces of our ea lier Poets, (chiefly of the lyric kind Together with ſome few of lat Date. London. 8. Vol. I. II. 1765. Dem Werke ist eine Abhandlung von den alten Meistersänger vorgesetzt, die voll seltner und ar ger Nachrichten ist.

Nevil (Fra Esq.); *Antient Trumpets, e found in Ireland.* In den Philo Transact. Nr. 337. p. 270. D Verf. hält diese Instrumente, der Form fast unsern Zinken ähnlich i für sehr alt, und glaubt, daß sie v der Einführung des Christenthum von den heidnischen Priestern b Begräbnissen gebraucht worden, w die Einwohner Irlands noch in n ern Zeiten bey dieser Gelegenheit ei solche Art von Musik gebrauchen.

Pennant; A Tour in Wales 1773. Lo don, 1778. 4. Enthält 1, Es bliſhments of Music in Wales, n 2, Degrees and Distinctions in it. Monthl. Review, 1779. Vol. 60 p.

Sprengel (Matthias Christian) Pr in Halle; Von der Musik der W lker. Im 47sten Theil der all meinen Welthistorie welcher Geschichte von Großbritannien

hält. Halle, 1783. 4. Erster Theil. Viertes Kapitel, von dem Uebergang der Sachsen in Britannien, pag. 385 und 393.

ones (Edward); *Musical and Poetical Relicks of the Welsh Bards: preserved by Tradition, and authentic Manuscripts, from remote Antiquity, never before published*, fol. 1784. Außer den wirklichen Ueberbleibseln alter gallischer Poesie und Musik, hat der Verf. eine historische Nachricht von den Barden, ihrer Dichtkunst, ihrer Tonkunst, und ihren musikalischen Instrumenten beygefügt. Im Jahr 1789 (s. Allgem. Litteratur-Zeit. Intelligenzbl. Nr. 79. S. 665.) wurde ein 2ter Band von diesem Werke angekündigt, dem ein *Treatise on the Harp* angehängt werden sollte.

Walker (Joseph) ein Engländer; *Historical Memoirs of the Irish Bards. Interspersed with anecdotes of, and occasional observations on, the Music of Ireland. Also an historical and descriptive account of the musical instruments of the ancient Irish. And an Appendix, containing several biographical and other papers with select Irish Melodies.* London, 1786. 4to.

I. Nachrichten von Schriften aus dem Mittelalter, und Erklärungen dahin gehöriger Kunstwörter.

z (Bernard) ein Benedictiner-Mönch und Bibliothecar in dem Kloster Melk in Unter-Oesterreich, geb. in dem Städtchen Ips 1683; *Bibliotheca Benedictino - Mauriana, seu de ortu, vitis et scriptis Patrum Benedictinorum e celeberrima congregatione S. Mauri in Francia.* Augustae Vindelicorum et Graecii, 1716. 8. Montfaucon, Martene, Lemy, Mabillon und einige andere aus dem Orden der Benedictiner, deren Werke auch für die Musik wichtig sind, werden in dieser Bibliothek nebst ihren Lebensumständen und Schriften angeführt. Aber noch reichhaltiger an litterarischen Nachrichten aus dem Mittelalter ist der *Anonymus Mellicensis de Scriptoribus ecclesiasticis, nunc primum in lucem editus, et notulis Chronologico-Criticis illustratus a R. D. P. Bernardo Pez.* Ist der vorher angezeigten Bibl. angehängt. Bern. Pez starb 1735.

bricii (Jo. Albert); *Bibliotheca latina Med. et infimae aetatis, cum Supplem. Christ. Schoettgenii.* Edit. t. Ital. 1754 8. Enthält ein Verzeichniß der Schriftsteller, die im Mittelalter über Kirchengesang geschrieben haben, unter der besondern Aufschrift: *Elenchus brevis Scriptorum medii aevi Latinorum de Musica, cantuque ecclesiastico, Libro II. pag.* 644. Die darin vorkommenden Namen sind folgende: *Aribo* Musicus. *Bartholomaeus Gaetanus. S. Bernardus. Bernardus* Monachus. *Bernardus* Musicus. *Anonymus. Agobardus. Amalarius. Augustinus. Aurelianus. Bartholomaeus* Senensis. *Beda. Berno. Boethius. Bruno. Marcianus Capella. Cassiodorus. Conradus. Dietgerus. Fucraldi. Gerhardus* Monachus. *Gregorius. Guido Aretinus. Guilelmus. Helpericus. Hermannus Contractus. Hieronymus* de Moravia. *Hughaldus. Joannes Papa XXI. Isidorus. Leo IX. Notkerus*, Monachus Ratisbonensis. *Norger Osbertus. Petrus. Regino. Siegebertus* Gembl. *Simon Taillerus. Ricardus de S. Victore. Rudolphus. Theogerus. Georgius Valla. Vincentius Bellovac. Wolstanus.* Die Werke der meisten hier angeführten Schriftsteller sind noch ungedruckt, und hier und da in Bibliotheken verborgen. Außer diesem zusammenhängenden Verzeichniß der erwähnten Schriftsteller, finden sich durch das ganze Werk hindurch noch viele einzelne Anzeigen musikalischer Schriften, nebst den merkwürdigsten Lebensumständen ihrer Verfasser. Eine frühere Ausgabe als die angezeigte ist, hat man in 6 Octavbänden von

den Jahren 1734-44. zu Hamburg gedruckt.

du Cange (Charles du Fresne) ein Parlamentsadvocat und nachheriger königl. Schatzmeister zu Amiens, der aber den letzten Ort der Pest wegen verließ, und nach Paris gieng, auch daselbst blieb, geb. am 18 Dec. 1610. auf einem Landgute nahe bey Amiens; *Glossarium ad Scriptores mediae et infimae Latinitatis.* Paris, 1678. fol. 3 Bände. Frankfurt am Mayn, 1681. fol. in 2 Bänden, Paris, 1734 in 6 Foliobänden. Dieß Werk enthält Erklärungen einer Menge zur Musik überhaupt, besonders aber zum Kirchengesang und zur Instrumentalmusik des Mittelalters gehöriger Wörter. Sie verdienen hier ausgezeichnet zu werden: Accantare Antiphona. Antistropha. Apertio. Asiarim. Batto. Bemollis. Bicinium. Cabellum. Cantata. Canticinium. Canticum. Cantilena Rolandi. Cantilenosus. Cantores. Cantorium. Cantus ecclesiasticus. Capitula. Clavis. Cornare. Cornicare. Decentum. Discantus. Doctrinanus. Dulciana. Evigilans stultum. Fobarius. Fauserus. Firmare. Fiscla. Fisicolus. Frigdora. Imponere. Infantes. Jubilaeus, Leudus. Mellificare. Melodi. Melodima. Melodus. Modulizare. Modus. Notae. Odarium. Offertorium. Paraphoniastae. Paritanus. Pneuma. Sincinnium. Superacutae. Tractim. Tractus. Tricinium. Vocalis. Usus. *Musica Instrumenta.* Acetabulum. Aetenervum. Batallum. Batillus. Baudosa. Burda. Calamella. Calamizare. Cascaviellus. Ceromella. Chrotta. Citola. Clangorium. Clarasus. Clario. Classicum. Claxendix. Cloca. Cornu. Corrigiuncula. Cymbalum. Filosa. Flauta. Harpa. Laudis. Magadium. Monochordum. Musa. Muta. Nablizare. Nacara. Organum. Pandurizare. Pisserus. Plectrum. Psalterium. Pulsare. Rigabellum. Rocta. Sambuca. Signum. Skella. Stiva. Symphonia. Tinniolum. Tintinnabulum. Tintinnum. Tonabulum. Turturi. Tympanum. Tympanistra. Vitula. Vociductus. Wo diesem Werke hat Adelung zwische den Jahren 1772 und 1778 ein Handausgabe unter dem Titel: *Glo sarium manuale ad scriptores med. infimae latinitatis, ex magnis Gloss riis Caroli du Fresne et Carpentar in compendium redactum, multisq verbis et dicendi formulis auctun* (Halle, gr. 8. 5 Bände.) veranstaltet. Ob aber an der Vermehrun der Wörter auch die Musik Anthe hat, ist mir nicht bekannt. D Cange starb am 23 Oct. 1688.

Speelmann (Henry) ein Engländer, ge zu Lengham in der Grafschaft No folk, 1561; *Glossarium archaeolog cum: continens Latino - Barbar peregrina, obsoleta, et novatae sign ficationis vocabula, quae post lab factatas a Gothis, Vandalisque r Europaeas, in Ecclesiasticis, prof nisque Scripteribus; variarum ite gentium legibus antiquis municipa bus, Chartis et formulis occurrun scholiis et Commentariis illustrat. in quibus prisci ritus quamplurim Magistratus, Dignitates, Muner Officia, Mores, Leges ipsae, et Co suetudines ennarrantur.* Londin 1687. fol. Tom. I. II. Außer d Erklärung vieler Kunstwörter a dem Mittelalter, kommen auch vi historische Nachrichten von der S schaffenheit der Musik dieses Z raums in diesem Werk vor. Un andern ist ein Chronicon Francofu von einem Dominicanermönch, n Namen, Petrus Herp darin ab druckt, worin von den Veränderu gen Nachricht gegeben wird, welc mit der Musik ums Jahr 1300 v genommen worden sind. Eine l sonders merkwürdige, in diesem Chr nico ad annum 1300 vorkommen Stelle ist folgende: Musica ampli est. Jam novi Cantores surrexe et Componistae et Figuristae in perunt alios modos assuere. D besagte Chronicon hat Wideru Jahr 1666 zu Helmstädt einzeln u zum erstenmal abdrucken lassen.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der Geschichte der neuern Musik.

eber die Geschichte der neuern Musik überhaupt, ist, so viel ich weiß, kein besonderes Werk vorhanden, und selbst von den allgemeinen Geschichtreibern unserer Kunst sind nur wenige bis auf die neuern Zeiten gekommen. inz, Hawkins, Burney, La Borde und einige wenige andere haben t noch das meiste in diesem Theile der musikal. Litteratur geleistet, vorzüg- aber hat Burney in den beyden letzten Bänden seiner History of Music Zustand der neuern Musik, das heißt: von der Einführung der Harmonie des neuern Tonsystems an bis auf unsere gegenwärtige Zeit, in den mei- europäischen Reichen durch die letzten Jahrhunderte hindurch, am ausführ- sten geschildert. Was wir sonst noch besitzen, besteht entweder bloß in ein- ten, oft sehr unbedeutenden und oberflächlichen Nachrichten, die in andern rken zerstreut sind, oder in Abhandlungen, welche nur die Musik einzelner opäischen Länder, oder die Geschichte einzelner Theile der Kunst, z. B. der tesdienstlichen, theatralischen Musik ꝛc. betreffen. Wer sich einen Begriff der Entstehung, Vervollkommnung, und von den verschiedenen Verände- gen der neuern Musik im Allgemeinen machen will, muß die erwähnten ein- en Nachrichten und Abhandlungen mit einander verbinden, und dadurch Ganzes zu erhalten suchen. Ohne hier auf die allgemeinen Geschichtschrei- weiter zurückzuweisen, oder aus andern vorhergehenden Kapiteln aufs e anzuführen, was daraus etwa hierher gezogen werden könnte, verzeichne daher in folgenden Abschnitten alles, was mir von einzelnen Nachrichten Schriften zur Geschichte der neuern Musik gehörig, bekannt worden ist.

Erster Abschnitt.

teratur der neuern Musik in verschiedenen europäischen und andern Ländern.

1. Ueberhaupt.

such einer kurzen Geschichte der Musik. (Aus Grosley von Troyes euen Nachrichten oder Anmerkungen ber Italien und über die Italiäner, 3 Theilen von zween schwedischen belleuten. Aus dem Französischen bersetzt. Leipz. 1766. 8. wo diese uf. Schrift heißt: Versuch einer storischen Vergleichung der ita- änischen Musik mit der französi- hen. Seite 803 — 838.) In Hil- en wöchentlichen Nachrichten ꝛc. n 1767. S. 17. fol. Der Ver- sser Grosley (Peter Johann) war ocat zu Troyes, Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris und der königl. Societät zu London, geboren zu Troyes 1718. gestorben ebendaselbst am 4ten Nov. 1785. Seine kurze Geschichte ꝛc. betrifft zwar im Anfange auch die Musik der alten und mittlern Zeiten, und könnte in dieser Rücksicht unter die Schriften über die allgemeine Geschichte gerechnet werden; allein, weil die Beschaffenheit der neuern Musik in Frankreich und Italien doch Hauptzweck der Untersuchung des Verf. war, so hat sie, wie ich glaube, nicht mit Unrecht diesen Platz bekom-

men. Die Bemerkungen des Verf. über mancherley historisch-musikalische Umstände sind übrigens gründlich und gut, weit besser, als man sie von einem bloßen Dilettanten der Kunst hätte erwarten sollen.

Burney (Carl) Doctor der Musik in London; Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich und Italien, welche er unternommen hat um zu einer allgemeinen Geschichte der Musik Materialien zu sammlen. Aus dem englischen übersetzt, von C. D Ebeling. Hamburg, 1772. 8. 21 Bogen. Zweyter Band. Durch Flandern, die Niederlande und am Rhein bis Wien. Uebersetzt von Bode. Hamburg, 1773. 8. 18 Bogen. Dritter Band. Durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Hamburg und Holland. Mit einigen Zusätzen und Anmerkungen zum zweyten und dritten Bande. Hamburg, 1773. 8. 21 Bogen. Der Titel des Originals ist: The present State of Music in France and Italy: or, the Journal of a Tour through those countries, undertacken to collect Materials for a General History of Music. 8. London, 1772. Vol. I. II. Eine holländische Uebersetzung hat man unter folgendem Titel: *Ryk gestoffeerd Geschiedverhaal van der eigenlyken Staat de Hedaagsche Toonkunst of Sir Burney's, Doctor in de Musyk Dagboek van zyne onlangs gedane Reizen door Frankryk en Duitsland. Alles tot een verlustig laatste geschenk aan Ciciliaans en zinde Leuwelingen vertaald, en Aanmerkingen opgeluisterd door J. Lustig, Organist te Groningen. Een Notenplaat. Te Groningen, J. Oomkens.* 1786. Gr. 8. s. Bezaal der geleerde Waereldt, 142. S. 416.

Grimm (Johann Friedr. Carl) thaischer Hofr. u. Leibmedicus, zu Eisenach 1737; Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland Frankreich, England und Holland. Altenburg, 1775. 8. 3 Th. In Briefen an seine Freunde. verschiedenen Briefen aus Strburg, Paris und London wird der Beschaffenheit der Musik an sen Orten gehandelt, die in mmus. krit. Bibl. B. 1. Seite 232. abgedruckt sind.

Gedanken und Conjecturen zur schichte der Musik. Stendal, 8. 39 Seiten. Ist sehr unbedeut und verräth einen Verfasser, der sikalische Umstände nur sehr flächlich zu betrachten gewohnt

1. In Italien.

Valle (Pietro della) ein edler Römer; *Della musica dell' età nostra, che non è punto inferiore, anzi è migliore di quella dell' età passata. Discorso al Sig. Lelio Guidiccioni.* In Doni Opp. T. II. p. 249. Diese Abhandlung verbreitet ungemein viel Licht über die Beschaffenheit der Musik in Italien im 16ten und Anfang des 17ten Jahrhunderts. Die berühmtesten Musiker aller Art jenes Zeitalters werden sämmtlich beurtheilt, und bestimmt, worin eigentlich ihr musikalisches Verdienst bestanden habe. Sie ist 1640 geschrieben, und 4 Bogen stark. Lelio Guidiccioni hatte nemlich die Meynung geäußert, die Musik sey vom 15ten Jahrhundert bis in die Mitte des 17ten in Verfall gerathen. Um das Getheil zu beweisen, schrieb Valle Abhandlung. Er wirft erstlich Musikern des 15ten Jahrh. ihre zugroße Künsteley in Contrapun und kanonischen Kunststücken beweißt sodann, daß sie zwar Kunst der Musik verstanden, sie nicht vortheilhaft anzuwe gewußt haben; vergleicht hie die ausdrucksvollen Compositi des 17ten Jahrhunderts mit Künsteleyen, und ertheilt den ponisten seiner Zeit den Kranz. Abhandlung ist für die mus. Lit tur des 15ten, 16ten, und den fang des 17ten Jahrhunderts gemein wichtig.

Maugars (— —) ein französi

Prior zu St. Pierre de Nac, und Dollmetscher des Königs in der englischen Sprache; *Discours sur la Musique d'Italie etc.* Indessen Traités divers de l'histoire moral. et d'eloquence. Paris, 1672. 8. s. Mattheson vollk. Kapellmeister, S. 36.

mma (D. Hiacinto) ein italiänischer Gelehrter; *Idea della Storia dell' Italia letterata.* Neapel, 1724. 4. In diesem über 5 Alphabete starken Werke ist auch eine Abhandlung von dem Anfange und Fortgange der Musik in Italien, befindlich.

Dons des Enfans de Latone, la Musique et la Chasse du Cerf. Poesies dediés au roi. Paris, 1734 8. 130 Seiten. Handelt sehr gut von den Grundsätzen der Musik, von den Vorzügen der ältern und neuern, von Opern, vom Charakter der italiänischen Musik ꝛc. Von Händel wird gesagt: er verdiene (tout Allemand qu'il est; sind Worte des Recensenten im Journ. des Sçav.) ein Italiäner zu seyn. s. Journ. des Sçav. 1734, T. CIV. p. 168-187.

Anmerkungen über den Geschmack der Italiäner. Im kritischen Mus. an der Spree, S. 347. vom Jahr 1750.

Gedanken über die welschen Tonkünstler. Zur Beantwortung des im 75ten Stücke der hamburgischen freyen Urtheile befindlichen Schreibens an den Herrn Verfasser des kritischen Musikus an der Spree. Halberstadt, 1751. 4. 3 Bogen.

Jommelli (Vincenzo) ein Italiäner, der lange in London lebte, nachher über nach Paris gegangen seyn muß; *Lettre sur la Musique italienne.* im ersten Stück einer periodischen Schrift: *Amateur* Paris, 1762. 12. über die Musik. (Aus dem Dictionaire d'Anecdotes.) In Hillers wöchentl. Nachrichten die Musik betreffend, von 1766. S. 226. Handelt von den Veränderungen des Geschmacks in der italiänischen Musik.

Lange Anmerkungen über Italien. aus des Abbé *Richard* Description historique et critique de l'Italie etc. Paris, 1766.) In Hillers wöchentlichen Nachrichten ꝛc von 1766. S. 46.

Kurze Nachricht von dem Zustande der Musik in Italien, aus den neuesten Reisebeschreibungen zusammengezogen. In Hillers wöchentl. Nachrichten, von 1767. S. 97. Fortsetzung S. 175. 183. 194. 199.

Schreiben über die verschiedenen Schulen der Musik. (Aus dem Gazetin de Bruxelles.) In Hillers wöchentl. Nachr. vom 1767. S. 191.

Ueber den Zustand der Tonkunst in Italien. (Im deutschen Merkur, 1. S. 282.)

Versuch einer Berichtigung von S. F. v. S*** (Ebendas. II. S. 169-186) vom Jahr 1776.

Sonnette (Jean Jaques); *Le Brigandage de la Musique italienne.* 1777. 8. 156 Seiten. Der hier angegebene, hinter der Dedication dieses Werks befindliche Name, scheint erdichtet zu seyn. Sonst ist das Werk launigt geschrieben, und zeigt einen Anhänger der französischen, so wie einen Verächter der neu-italiänischen Musik. Einige einzelne Stücke daraus sind von Weckherlin ins Deutsche übersetzt und in dessen Chronologen abgedruckt worden. So steht das musikalische Parlament, im 3ten B. S. 51. Die Physik der Harmonie B. 4.

Beloselsky, ein russischer Prinz; *De la Musique en Italie.* Haag, 1778. 39 Seiten. Eine Anzeige davon s. in meiner musikal. krit. Bibl. B. 3. S. 312-314. Der Verf. kam nach seinen Reisen als russischer Gesandter an den sächsischen Hof, wo er im Jahr 1787. die Cantate Circe von Rousseau mit einem Vorbericht drucken ließ, worin die Herren Naumann, Seydelmann und Schuster charakterisirt, und als Theater-Componisten sehr gerühmt werden.

Lettre anonyme sur l'ouvrage de M. le Prince de Beloselski, intitulé: *De la Musique en Italie.* Im Journ. Encyclop. Oct. 1778. p. 305-318.

Soll eine Berichtigung einiger Urtheile über verschiedene Theater-Componisten seyn. Insbesondere aber wird der Ritter Gluck in Schutz genommen, und seinen Widersachern, die gesagt haben, qu'il soit un Barbare, qu'il eut fallu renvoyer dans les forets de la Germanie; que ceux, qui l'applaudissent sont des barbares; qu'il a reculé l'art d'un siécle; qu'il n'a ni chant ni mélodie qu'il met toute son expression dans le bruit, et ses moyens dans les cris etc. gezeigt, daß sie weder Geschmack noch Verstand haben.

Dissertation sur la Musique Italienne. Im ersten Bande des *Glaneur littéraire*, wahrscheinlich eine Wochenschrift, worin eine litterarische und kritische Nachlese gehalten wurde.

3. In Frankreich.

Arcadet (Jacques); *L'Excellence des Chansons musicales.* Lion, 1572. 4. u. 1587. Nach Walther sind dessen Cantiones gallic. in eben dem Jahr zu Lion gedruckt, woraus vielleicht zu schließen wäre, daß beyde Werke einerley sind.

Ravaliere (M. de la) ein französischer Bischoff; *Ancienneté des Chansons.*

Histoire et Comparaison de la Musique en France en quatre Chants par M. D. S. Conseiller au P. D. P. Amsterdam, bey *Roger* und *Cene*, um 1706. Ist ein Gedicht in 4 Gesängen, welches wahrscheinlich auf die Schriften des *Raguenet* und *Vienville* Beziehung hat. Ich kenne es bloß aus der Anzeige im Catalogue des livres de Musique, inprimés à Amsterdam chez Estienne Roger et Michel Charles le Cene.

Titon du Tillet (Evrard) geboren zu Paris 1677. *Parnasse françois.* A Paris 1732. fol. In diesem überaus kostbaren Werke finden sich viele Nachrichten zur Geschichte der französischen Musik gehörig, nemlich, Lebensbeschreibungen der besten französischen Componisten und Tonkünstler aus dem 17ten und dem Anfange des 18ten Jahrhunderts, und noch außerdem folgende besondere Abhandlungen: 1, Remarques sur la Poëtie et la Musique et sur l'excellence de ces deux beaux arts, avec des observations particulieres sur la Poëtie et la Musique françoise, et sur nos spectacles. 6 Blätter in fol. 2, Remarques sur la Musique, insbesondere, 10 Seiten in fol. 3, Remarques sur la Poëtie et la Musique. 4 Seiten in fol. 4, Remarques sur la Poëtie et la Musique françoise et sur nos spectacles. Handelt vorzüglich von der französischen Musik. 25 Seiten. Der Verfasser war französischer Kriegscommissarius und Mitglied mehrerer Akademien. Er starb zu Paris 1762. s. Sabbathier Siecles litter.

Les progrés de la Musique sous le regne de Louis le Grand. A Paris, 173 Ist eine gekrönte Preißschrift.

Pegrins (Beneton de Morange d *Dissertation de l'origine et de l'ancienneté des Chansons, particulierement des Vaudevilles.* Im Mercure de Fran Decemb. 1740. S. 2645-2661.

Discours sur l'ancienneté des Chansons françoises. In den Poëties du R de Navarre, B. 1. S. 183-20 Paris, 1742. 8. 2 Bände.

Daquin (—) ein Doctor der Medic geboren in Paris; *Siecle litterai de Louis XV. ou Lettres sur Hommes celebres.* Premiere Part Amsterdam und Paris, bey Duches 1754 8. 220 Seiten. Das We chen enthält 8 Briefe mit folgend Ueberschriften: 1, Sur la Musiq et ses effets. 2, Sur l'Opera 3, Mr. Rameau. 4, Sur la Canta la Musique d'Eglise, et les Mait les plus renommés 5, Sur l'Org le Claveßin, et les premiers Or nistes du tems. 6) Sur le Viol la Basse de Viole, et les aut Instruments. 7, Sur le Chant sur la Danse. 8, Sur quelques f omis, et sur plusieurs Musicie dont on avoit oublié de parler.

barbier (les trois Siecles de no Litterature, Tom. 1. pag. 30

beurtheilt den Verfasser streng, und sagt von ihm, er habe viel Kleinigkeiten voll von Ketzereyen in Sachen des Geschmacks und Urtheils, geschrieben. Wahr ist es, sein Siecle litteraire ist seicht, obgleich nach französischer Art mit mancher angenehmen Anecdote ausgeschmückt. Kurz nach Erscheinung desselben kam heraus:

ettre de Mademoiselle de S. Hilaire à Mr. D.... Amsterdam und Paris, 1754 8. worin hauptsächlich von der Musik des Lully und Rameau gehandelt, und das, was Daquin darüber gesagt hatte, berichtigt wird, oder werden sollte.

rnauld, ein französischer Abbé aus Avignon; *Reflections sur la Musique en general, et sur la Musique françoise en particulier.* Paris, 1754.

Iusikalische Nachrichten aus Frankreich vom Jahr 1767. 1, Von der Oper. 2, Comische Oper. 3, Concert spirituel. 4. Musikalische Schriften. 5, Praktische Werke. In Hillers wöchentliche Nachrichten ꝛc. von 1768 S. 205. 213. 221. 229.

manach musical pour l'année 1775, Paris 8.

lendrier musical universel. Paris bey Le Duc. 1785. 12. Mit einem zehenjährigen Privilegio. Enthält zuerst einen gewöhnlichen Kalender, sodann Nachrichten von neuen Erfindungen, von der königl Singschule, vom Concert spirituel, von der Academie Rojale de Musique, vom italiänischen Theater, von neukomponirten und aufgeführten Opern, von neuherausgekommenen musikalischen Schriften nebst Beurtheilungen, von neuen zu London und Paris herausgekommenen Musikalien, von musikalischen Almanachen und Journalen, von den Tonsetzern, die für die pariser Bühne gearbeitet haben, von den in Paris lebenden Tonkünstlern aller Art, Instrumentenmachern, Musikalienhändlern, Notendruckereyen, und andern zur Musik gehörigen Personen und Sachen. Ob dieser gut eingerichtete Kalender von 1785 an, ununterbrochen fortgedauert hat, ist nicht genau bekannt; von 1788 und 1789 ist er aber gewiß vorhanden, und wahrscheinlich auch von den beyden vorhergehenden Jahren.

Cramer (Carl Friedrich) Profess. zu Kiel; Kurze Ueberschrift der Geschichte der französischen Musik. Berlin, bey Nellstab, 1786. 8. 24 Seiten.

4. In England.

(Hierbey sind vorzüglich die hieher gehörigen Kapitel aus den Werken von Burney und Hawkins nachzusehen.)

nques, Mitglied der englischen Akademie der Malerey und Sculptur; *The present State of the Arts in England.* London, 1755. Handelt Nro. XXVII. von der Musik, und den öffentlichen Concerten in den Gärten zu Ranelagh und Vauxhall. Der Verf. meynt, daß die Engländer zwar eine heftige Liebe zur Musik haben, unter allen Sinnen sey aber doch der Sinn des Gehörs gerade derjenige, den sie am wenigsten zu vergnügen suchen.

not (Hugo) ein gelehrter Engländer der neuern Zeit; *History of Edinburgh.* London, 1779. 4. In diesem Werke sind sehr viele und schätzbare Nachrichten von der schottischen Nationalmusik enthalten. Der Verf. beweißt, daß selbst die Italiäner ihre Musik von den Schotten erlernt haben.

Von der jetzigen Beschaffenheit der Musik in London, aus Altamonts Briefen. In meiner mus. krit. Bibl. B. 2 S. 320-325.

Historical Essay on the Origin and progress of national Song. Steht vor dem ersten Bande der select Collection of English Songs in three Vol, London, 1783. 8.

5. In den Niederlanden.

(Die berühmtesten Tonkünstler des 16ten Jahrhunderts sind Niederländer gewesen, die sich zu ihrer Zeit eben so in alle europäische Länder verbreitet haben, wie nach ihnen die Italiäner thaten. Dieser Umstand ist noch von wenigen mus. Geschichtschreibern erwogen worden. Und dennoch verdient er es vorzüglich, weil sich dann vielleicht ergeben würde, daß nicht die Italiäner wie man bis jetzt stets geglaubt hat, sondern die Niederländer die eigentlichen ersten musikalischen Lehrer der übrigen europäischen Reiche gewesen sind.)

Guicciardini (Ludovico) ein Historicus, geb. zu Florenz, ums Jahr 1523; *Descrizzione di tutti i Paesi bassi*, Antwerpen, 1556 und 1581. Handelt von den großen Tonkünstlern, die im 16ten Jahrhundert in den Niederlanden gelebt haben.

Bos (Jean Baptiste du) geb. zu Beauvais 1670; *Reflexions critiques sur la Poësie et sur la Peinture.* Dresden 1760. 8. Tom. I. II. III. In ersten Band handelt die *Sect.* 45. de la Musique proprement dite. *Sect.* 46. quelques reflexions sur la Musique des Italiens. Que les Italiens n'ont cultivé cer art qu'après les François et les Flamands. *Sect.* 47. Quels vers sont les plus propres à etre mis an Musique. Alles, zusammen auf 39 Seiten.

6. In Schweden.

Hülphers (Abraham Abrahamson); Historisk Abhandling om Musik och Instrumenter särdeles om Orgwerks Inrättningen i Allmänhet, jemte Kort Beskrifning ofwer Orgwerken i Sverige. (Historische Abhandlung von der Musik und von den Instrumenten, besonders von der Einrichtung der Orgelwerke, nebst einer kurzen Beschreibung der Orgeln in Schweden.) Westerås Tryckt hos Joh. Laur. Horrn på Auctors bekostnad. 1773. 8. 323 Seiten, nebst 2 Registern, und vier Kupfertafeln, welche schwedische Orgeln vorstellen. Wäre dieß Werkchen in einer von den gangbarern europäischen Sprachen geschrieben, so würde es bekannter unter uns geworden seyn, als es nun ist. Denn, so klein es auch ist, so enthält es doch nicht nur das Nöthigste, was man von der Musik der Alten wissen muß, in einer gedrängten Kürze, sondern ist auch zugleich vielleicht die einzige Quelle, woraus man die Geschichte der Musik in Schweden kennen lernen kann. Ein Verzeichniß des Inhalts wird dieß Urtheil bestätigen. Första Samlingen om Musik och Instrumenter. I. Afdeln. p. 1. Om Musik i gemen. §. 1. Ordet Musik, §. 2. Deß Fördelning, §. 3. Förträffelighet, §. 4. Första Upfinnare och §. 5. Andamål. II. Afdeln. p. 7. Om Musikens beskaffenhet i Gl. Testamentet, särdeles bland Guds Folk. §. 1. Patriarkernas tid, §. 2. Under Josua och Domarena; §. 3. Under Davids Regering; §. 4. Salomons förbättringar; §. 5. Under de öfriga Konungarne. §. 6. Under fångenskapen i Babel, sist och §. 7. Efter samma fångenskap. III. Afdeln. p. 18. Instrumenterna i Gl. Testamentet, särdeles hos Guds Folk. § 1. Deras Fördelning i 3 slag. §. 2. Beträffande, §. 3. Slag-Instrumenter o. §. 4. Blås-Instrumenter. IV. Afdeln. p. 26. Musiken i Gl. Testam. hos andra Folkslag § 1. Efter Syndafloden; §. 2. Under Aßyriska Monarchien; §. 3. Under Persiska; och §. 4. Grekiska Monarchien, allt ifrån Pythagoras tid. §. 5. Vetenskaperna af de Gamlas Musik. §. 6. Skillnaden emellan ädra och sednare tiders Musik. §. 7. Musikens wärkningar i alla tider. V. Afdeln. p. 43. Instrumenterna i allmänhet hos fordna folkslag för Christi tid. §. 1. Fördelningen. §. 2. Sträng Instrumenter. §. 3 Blås- och § 4 Slag-Instrumenter VI. Afdeln. p. 48. Nya Testament. Politiska Musik i allmänhet särdeles Europa. Efter wisa tidwarf. §. 2. I de 4 första Saeculis. §. 3. Efter Keisaredömets fördelning i början af 5 Saeculo; §. 4. Eft

Påfwiska wåldets utwidgande; §. 5. i 10 Saeculo; §. 6. Efter Reformations tiden; §. 7. I 17 Saeculo och §. 8. wid närwarande tid. VII. Afdeln. p. 71. Om den Musik som närwarande tid träffas utom Europa. §. 1. I Asien. §. 2. i Africa och. §. 3. Amerika. VIII. Afdeln. p. 78. Instrumenterna för närwarande tid, fördeles i Europa. § 1. Anmärkningar derom i allmänhet, med den wanlige fördelning som anföres § 2. Sträng- §. 3. Blås- och §. 4. Slag-Instrumenter. IX. Afdeln. p. 91. Om Musiken i Swerige i synnerhet, fördeles den Politiska, eller den i werdsligt bruk. §. 1. Deß Beskaffenhet i Hedendomen; §. 2. Med Christna Lärans införande; §. 3. Under Reformations tiden, § 4. I Konung Gustaf Adolphs och Drott Christinas tid; §. 5. Under Konung Carl X. XI och XII. Regering. §. 6. Under Drottn. Ulr. Eleon. och Konung Fredrich I. § 7. I Konung Adolphs Fredrichs tid och §. 8. Wid Konung Gustafs anträde.

Andra Samlingen om Kyrko-Musik. I. Afdeln. p. 118. Om Nya Testament. Andeliga sång och Musik i allmänhet. §. 1. Gam. Testam. Prophetier derom; §. 2. Anledning til Nya Test. utöfning af sång och Musik. §. 3. I de förste Christinas tid. §. 4. Kyrk-Musiken i de 3 förste Saeculis. §. 5. i 4 och 5 Saeculo. §. 6. i 6 och 7 Saec. §. 7. i 9 och 10 Saec. §. 8. i 11 och följande Saeculis. §. 9. Efter Reformations tiden, och § 10. wid närwarande tid. II. Afdeln. p. 142. Om Kyrko-Musik och Sång i Swerige för åldre och sednare tider. §. 1. I hedna tid. §. 2. Med Christendomens början; §. 3. Påwiska tiden. §. 4. Efter Reformation; §. 5. I sist förflutne tidehwarf. III. Afdeln. p. 154 Om Orgwerks upfinnande, bruk och inrättning i allmänhet. §. 1. Nämnet Orgwerk. §. 2. Första inrättningen. §. 3. Deras bruk i Österl. Kejsarens Hof innan de, §. 4. byggdes i Kyrkorna §. 5. Orgwerkskonsten i allmänhet. § 6. Deß förbättringar, §. 7. nyttjande i fläste Europeiske orter. IV. Afdeln. p. 169. Orgwerks inrättning och bruk i Swerige, med. anmärkningar om Orgbyggare. §. 1. Första Orgwerks byggare i Swerige; §. 2. Beskaffenheten af de äldste Orgwerk § 3. Bruk och nyttjande i Catholiska tiden; §. 4. Wid Reformation. §. 5. Orgbyggarene i Swerige för äldre tider, §. 6. I sednare tider; §. 7. De under sist framflutne 30 år och un warande Orgbyggare. §. 8. Författningar til före kommande af miß bruk och skada wid Orgbyggeriet. §. 9. Om underwisnings werket i samma ämne, med flutet. årindringar.

Tredje Samlingen. Kort beskrifning öfwer Orgwerken i Swerige, wid närwarande tid. I. Afdeln. Om Orgwerken i Stockholm, beskrifwas ifrån p. 200 med p. 211. II. Afdeln. Om Orgwerken i Städerna, efter ordningen dem emellan, ifrån p. 212. med. p. 252. III. Afdeln. med. förteckning öfwer Orgwerken i Lands-Kyrkorna, hwilka förtel. beskrifwas, och nämnes efter Stiftens fördelning innom wisa Landshöfdingedömen och derefter upsökas, e. g. Upsala Stifts Orgwerk, (a Stockholms län p. 252. (b I Upsala Höfdingedöme p. 255 (c i Westmanland p. 258. (d I Gestrikland p. 259. (e I Helsingland p. 260. o. s. w. enligt Stiftens ordning och belägenhet.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg: Etwas neues unter der Sonnen, oder das unterirdische Klippen-Concert in Norwegen, aus glaubwürdigen Urkunden auf Begehren angezeigt. Hamburg, 1740. Ist auch in Mitzlers mus. Bibl. B. 2. Th. 3. p. 151. abgedruckt. Die hier erzählte Geschichte ist zwar für nichts mehr und nichts weniger als eine Fabel zu halten; da es aber in der musikal. Litteratur sonst kein Kapitel von unterirrdischen Concerten giebt, worin sie ihren Platz hätte bekommen können, so habe ich sie hier unter den Artikel Schweden rangiren wollen, um sie doch nicht gänzlich unangezeigt zu lassen.

7. In Rußland.

Stählin (Jacob von) Russisch-Kaiserl. Staatsrath; Nachrichten von der Musik in Rußland. Aus dessen 2tem Theile der Beylagen zum neuveränderten Rußland, in Hillers wöchentl. Nachr. Jahrg. 4. S. 135. 143. 151. 159. 167. 175. 183. 191. 199. 205. 213. 221. 229. vom Jahre 1770

Meyer (J. H. C.) ehemaliger Lieutenant des Chur-Hannoverischen Infanterie-Regiments Sachsen-Gotha, ge zu Hannover 1741. Briefe üb Rußland. Göttingen, 1779. 8. Bände. Der 20ste Brief des erst Bandes handelt: von den Klubs Petersburg, vom Theater, vo Vauxhall, von der Jägermusik, v der Volksmusik, und vom Landtan wobey auch eine russische Volksm lodie abgedruckt ist.

8. In Deutschland.

Nicolai (Friedrich) ein gelehrter Buchhändler zu Berlin, geboren daselbst 1733; Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam. Berlin 1769. 8. zweyte völlig umgearbeitete Aufl. Ebend. 1779. 8 2 Bände. Enthält auch einige Nachrichten von Musikern und musikalischen Sachen in Berlin 1, Die Königliche Kapelle. 2, Die Kapelle der Prinzen von Preußen. 3, Die Kapelle des Prinzen Heinrich. 4, Der Hofstaat der Prinzessinn Ferdinand. 5, Die Kapelle des Markgrafen Friedr. Heinr. von Schwed. 6, Von den Instrumentenmachern, Clavierfaitendrath-Zieher, von der Musiknotenstecherey und Druckerey. 7, Zahl aller im Jahre 1777 zur Musik gehöriger Personen in Berlin. 8, Von den Musikfesten. 9, Von den Kirchenorgeln. 10, Vom Opernhause. 11, Von Schauspielen und Concerten. 12, Von den musikalischen Schriftstellern, welche gegenwärtig (1779) in Berlin leben. 13, Von den Musikern, die als Componisten oder als vorzügliche Solospieler in Berlin leben und bekannt sind. Die Zahl der letztern läuft an 51, und bey allen sind einige Lebensumstände, nebst ihren Wohnungen in Berlin angeführt.

Briefe zur Erinnerung an merkwürdige Zeiten, und rühmliche Personen, aus dem wichtigen Zeitlaufe, von 1740 bis 1778 Berlin 1778. 8. 378. Seiten. Enthält verschiedenes die Geschichte der Musik und der Oper in Berlin den angegebenen Zeraum hindurch betreffend.

Brumbey (Carl Wilhelm) seit 17 Prediger zu Altlandsberg in d Mittelmark, geboren zu Berlin 175 Briefe über Musikwesen, beso ders Cora in Halle. Quedlinbur 1781. 8. 109 Seiten. Der Ve schrieb diese Briefe, als er in Ha studirte, an einen Freund, um de selben einzuladen, nach Halle kommen, um daselbst die Oper Co aufführen zu hören. Bey die Gelegenheit werden denn Anmerku gen über das hallische Musikwes überhaupt gemacht.

Weltenrieder (Lorenz) Prof. zu Mü chen; Jahrbuch oder Mensche geschichte in Bayern. Münche 1782-83. B. I. II.. Der erste Ba wird mit Nachrichten vom Zustan der Musik in München geschlosse wobey vieles zur Geschichte der Mu des Mittelalters von Orland Lasso und dessen Söhnen angefü wird.

Nicolai (Friedrich) in Berlin; 2 schreibung einer Reise du Deutschland und die Schweiz Jahr 1781 nebst Anmerkun über Merkwürdigkeiten, Ju stitie, Religion und Sitten. Ber 1783-87. 8 Bände in 8. Entl Nachrichten über die Beschaffen der Musik in Regensburg, Au burg, Wien 2c. Vorzüglich gut ist Aufsatz über den Character der t ner Musik, welcher von dem grü lichen mus. Urtheil des Verf. zeugt

olf (Ernst Wilhelm) Capellmeister zu Weimar, geb. zu Großen-Behringen unweit Gotha, 1735; Auch eine Reise aber nur eine kleine musikalische in den Monaten Junius, Julius und August 1782 zum Vergnügen angestellt, und auf Verlangen beschrieben und herausgegeben. Weimar 1784. 8. 64 Seiten. Enthält einige Urtheile über die Beschaffenheit der Musik in Naumburg, Halle, Dessau, Leipzig, Potsdam, Berlin, Magdeburg, Stendal, Ludwigslust, Lübeck, Hamburg, Celle, Braunschweig, ꝛc.

Bemerkungen eines Reisenden über die zu Berlin vom September 1787. bis Ende Januar 1788 gegebene öffentliche Musiken, Kirchenmusik, Oper, Concerte und Königliche Kammermusik betreffend. Halle, bey Hendel, 1788. 8. 79 Seiten.

Rellstab (Johann Carl Friedr.); Ueber die Bemerkungen eines Reisenden, die Berlinischen Kirchenmusiken, Concerte, Oper und Königl. Kammermusik betreffend. Berlin, in der Musikhandlung des Verfassers, 1789. 8. 51 Seiten.

. In verschiedenen andern europäischen und außereuropäischen Ländern.

rja (Strephanus) ein Ungarischer Edelmann; *Curiosum Quare per Quia Aristotelicum resolutum.* Tirnau, 1707. 12. 8½ Bogen. Enthält 400 curiöse Fragen nebst den Antworten, worunter auch folgende musikalische sind: cur, si paleas pargas in choro musico, vox minus audiatur? cur Ungaris et Orientalibus magis placeat unus cantus ad tibiam, quam aut plures, ut ad plures tibias? cur ossa asini sint aptissima pro fistula musica? Von der Musik der Ungarn findet ich sonst noch etwas weniges in Wagners *vita Laeopoldi M.* Tom. I. ib. III. pag. 180. So wie die Ungarn durch die Natur alles haben heißt es), so fehlt ihnen hingegen äußlich, was durch Fleiß oder Kunst ı erwerben ist: nullus, qui picturae, sculptoriae, musicae, pigmentariae operam daret. Hierin aben sich indessen seit Wagners Zeiı die Ungarn geändert, und man ndet jetzt unter ihnen nicht nur viele ersonen, welche die Musik mit Eir betreiben, sondern auch mehrere ut eingerichtete und wohl besetzte apellen. Doch muß man auch gehen, daß diese Personen meistens eutsche sind, und daß die gebornen Ungarn größtentheils noch bey rem Geschmack beharren.

vinzialblätter. Dessau, Buchh. r Gelehrten, 1782. Enthält im ersten Band einen Aufsatz: über die Sitten und Gebräuche der heutigen Wenden, worin auch von ihren Gesängen etwas merkwürdiges, und ein Wendischer Brautmarsch mit Noten vorkömmt.

Russel (Alexander) ein englischer Medicus; *The Natural History of Aleppo, and parts adjacent. Containing a description of the city, and the principal natural productions in its neighbourhoud; together with an account of the climate, inhabitents, and diseases; particularly of the plague, with the methods used by the Europeans for their preservation.* London 1756. 4. Enthält auch eine Beschreibung der Musik in Aleppo, wobey die Beschaffenheit der dasigen Instrumente, nebst den verschiedenen Arten ihres öffentlichen und Privatgebrauchs erklärt wird. Auf der 95sten Seite ist ein türkisches Concert nach dem Leben gezeichnet.

Auszug aus Carsten Niebuhrs Reisebeschreibung von Arabien und andern umliegenden Ländern, die Beschaffenheit der Musik in diesen Gegenden betreffend. In meiner mus. krit. Bibl. B. 2. S. 306-316.

Anmerkungen über drey Lieder der Irokesen. Aus dem Journal Etranger, May, 1754. In Marburgs hist. krit. Beytr. B. 5. S. 341-346.

Etwas von der Musik der um den Südpol herum wohnenden Völker, aus Cooks Reise um die Welt.

In meiner mus. krit. Bibl. B 2. S. 316-320.

Klockenbring (Friedrich Arnold) geheimer Cancleysecretär in Hannover; Ueber die Musik der Bewohner der Südsee-Inseln. Nach Forsters Nachrichten. In des Verfassers Aufsätzen verschiedenen Inhalts. Hannover, 1787. 8. 2 Bände.

Sechstes Kapitel.

Zweyter Abschnitt.

Litteratur der Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusik.

I. Schriften über die Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusik überhaupt.

Die ältesten hieher gehörigen Schriften sind schon größtentheils im fünften Kapitel in der Litteratur der Musik des Mittelalters angeführt. Außer jenen gehören hieher:

Friccius oder Fricke (Christoph) Magister und Pastor zu Burgdorf; *Musica christiana*, oder, Predigt über die Worte Psalm 98. Lobet den Herrn mit Harfen und Psalmen, darinnen von dem Ursprung, Brauch und Erhaltung christlicher Musik fürnehmlich gehandelt wird. Zur Einweihung einer neuen Orgel. Leipzig, 1615. 4. 109 Seiten. Wurde 1631 neu aufgelegt, und nebst einer zweyten Orgelpredigt, die der Verfasser 1630 zu Burbowick hielt, unter dem Titel: Musik-Büchlein, oder nützlicher Bericht von dem Ursprunge, Gebrauch und Erhaltung christlicher Musik herausgegeben. Beyde Predigten zusammen betragen 1 Alphabet in 8. und haben ein sehr vollständiges Register. Sowohl diese als eine noch neuere Auflage von 1643. ebenfalls in 8. kam zu Lüneburg heraus.

Saubertus (Joannes); Seelen-Musik: wie dieselbe am Sonntag *Cantate* A 1623 in der Kirch zu unser lieben Frauen gehört worden, nebst einer 27. Jahrs-Predigt. Nürnberg, 1624. 4. Handelt von dem Ursprung, der Natur und dem Gebrauch der Musik, mit Anwendung auf jene Art von Seelen-Musik, die durch den heil. Geist erregt wird.

Baronius (Cäsar) ein Cardinal, geboren zu Sora im Königreich Neapel am 30sten Oct. 1538; *Annal ecclesiastici, Tomi XII* Colon 162. 36. fol. Man hat aber außer de angeführten noch andere, sowohl fr here als spätere Ausgaben. In di sem Werke sind wichtige Nachrichte zur Geschichte der Kirchenmusik de Mittelalters gehörig, enthalten, wie es überhaupt für manche geistli musikalische Ereignisse die beste un zuverlässigste Quelle ist. Der Ver starb zu Rom 1607. Mit seinen A nalen sind zu verbinden: *Augusti Tornielli Annales sacri et profan opus Caes. Baronii annalibus pra vium et connexum.* Tomi II. Franco 1616. fol. und: *Anton Pagi Criti Historico - Chronologica in Annal Caes. Baronii.* Antwerp. 1705. Vo IV fol. In ein Compendium sit die Annales des Baronius von Sartorius gebracht, und zu Pr 1718. in 8 herausgekommen.

Hurtado (Thomas) ein spanischer Cl ricus regularis Minimorum, Pr der Theologie zu Rom, geb. zu T ledo; *de Chori Ecclesiastici antiqu itate, necessitate et fructibus* S *Au nii* Bill. Hisp. und Jöchers Geleh Lex. Starb zu Sevilla 1659. i 70sten Jahr.

Donii (Jo. Bapt.) ein florentinisch Patricier, geb. 1616; *Dissertat*

e Musica sacra, recitata in Acade-ia Basiliana 1640. In dessen Opp. . I. p. 267.

denave (Jean de) Canonicus zu Le-:ar; *Des églises cathédrales et col-giales etc.* 1643. 8. In diesem Wer-e findet sich pag. 534. ein Kapitel iber die Orgeln und über die Mu-E der Chör-Knaben, so wie auch ioch andere Dinge die auf Musik Be-ziehung haben. Es soll sehr artig :yn, und über Kirchengesang über-aupt sehr brauchbare Nachrichten thalten. s. La Borde, Essai sur la Iuf.

einzius (Christian) Mag. und Rec-er zu Halle. *Mnemosynon musicum ecclesiasticum.* Anno 1646. Eine Dis-:rtation s. *Ludovici* Hist. Gymnas. cholarumque celebr. p. 349. Der Verf. starb 1650 in seinem 58sten Jahr.

stinger (Johann Heinrich) Prof. der orientalischen Sprachen zu Zürch, geb. aselbst 1620; Historia ecclesiastica ovi Testamenti. Tomi IX. Hanov. 655-1677. 8. Im dritten Tom. ag. 716 handelt der Verf. *de aug-nentis Musicae seculo XIV. factis* Er starb 1667.

na (Joan.) Ord. Cisterc. S. R. E. Cardin. geb. zu Mondovi in Pie-mont 1609; *De divina Psalmodia, sive psallentis Ecclesia Harmonia. Tractatus historicus, symbolicus, asceticus.* Romae, 1653. In dessen zusammengedruckten Werken, Ant-werpen, 1677. 4. Paris 1678. 8. Antwerpen, 1723. fol. Eine Editio nova, auctior et emendatior von der Psalmodie allein, kam zu Cölln 1677 in 8. heraus von 776 Seiten, ohne das Register und ein starkes Schriftsteller-Verzeichniß. Der zu-nächst zur Musik gehörige Inhalt die-ses Werks ist folgender; *Cap.* 1. De antiquitate et excellentia divinae Psalmodiae. In 4 §§. c. 2. Quibus de causis certae quaedam horae ad psallendas Deo laudes fuerint in-stitutae. In 5 §§. c. 3. De varia diei, ac noctis divisione. In 4 §§. c. 4. De nocturnis Vigiliis. In 4 §§. c. 5. De Laudibus. In 4 §§. c. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. De Prima. De Tertia. De Sexta. De Nona. De Vesperis. De Completorio. De Officio parvo Beatae Virginis. De Officio Defun-ctorum. De Psalmis Poenitentialibus, et Litaniis. De Psalmis Gradualibus. c. 16. De singulis Partibus divinae Psalmodiae. In 20 §§. c. 17. De cantu ecclesiastico. §. 1. Laudatur universim Musica, eius-que varii et admirabiles effectus enumerantur. §. 2. Dicta quaedam de Harmonia mundi. Ineſſe musi-cam singulis rebus. Origo Musicae. De cantu ecclesiastico. Eum anti-quissimum esse. An instrumenta musicalia admittenda in Ecclesia. Primus Organorum usus. §. 3. Can-tus ecclesiastici qui fuerint primi inventores. De Musicis, et cantori-bus, eorumque discrimine. De To-nis, seu modis tropicis. Omnem Musicae mutationem malam esse. Cur ab hodierna Musica non iidem effectus sint, qui ab antiqua. Ac-tum obiter de triplici genere can-tus, Draconico, Chromatico. En-harmonico. §. 4. De singulis To-nis, eorumque proprietatibus, et effectibus. Quaedam de cantu Gre-goriano. § 5. Qualis esse debeat ecclesiasticus cantus. Quae vitia a Cantoribus evitanda. Quinam cen-seantur bene cantare. Quae vera Musica, quis verus animae con-centus sit. c. 18. De variis Ritibus, quibus utitur Ecclesia Catholica in recitandis divinis Officiis. In 20 §§. c. 19. De Disciplina psallendi. In 8 §§. c. 20. De variis Sanc-torum exemplis ad divinum officium pertinentibus. In 3 §§. Der Verf. starb zu Rom 1674. Im Jahr 1669 war er von Clemens IX. zum Cardi-nal ernannt worden, und kam nach des-sen Tode mit im Vorschlag, Pabst zu werden.

Dicterícus (Joh. Conrad) Professor zu Marburg und Giesen, geb. zu Butz-bach 1612; *Antiquitates biblicae.* Giessen, 1671. fol. Handelt vom 349-353 Blatt *de Musica sacra.* Starb 1667.

Clerc (Don Jacob le), ein französischer Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus; *La science et la Pratique du Plein-Chant, par un Religieux de la congregation de S. Maur, imprimé par les soins de Don Benoit de Jumilhac.* Paris, 1672. 4. Ist ein vortreffliches Werk, und erläutert sehr viele den Kirchengesang betreffende Umstände historisch. Auch ist der Verf. vielleicht der erste, der durch den Gebrauch vieler Manuscripte auf die Vermuthung gekommen ist, daß der Cantus mensurabilis älter als *Jean de Murs* sey, dem die Erfindung desselben gewöhnlich zugeschrieben wird. s. im Werk auf der 273sten Seite. Sonderbar ist es, daß man fast überall das Werk nur unter dem Namen des Herausgebers *Jumilhac* angeführt findet, und kaum bemerkt zu haben scheint, daß *Jumilhac* selbst sich auf dem Titel nicht als Verfasser angiebt. Le Clerc starb zu St. Pere de Melun am ersten Jan. 1679. s. Bouillart Hist. de l'Abbaie du S. Germ. Beyl.

Schöpperlinus (J. M.); *Disputatio theologica de Musica.* Praes. Sebast. Schmidio, Straßburg 1673.

Nivers (Gabriel) ein französischer Organist unter Ludwig XIV; *Dissertation sur le Chant Gregorien*, Paris 1683. 8. Enthält 18 Kapitel folgenden Inhalts: Chap. I. De l'origine, et de l'excellence du Chant Gregorien. II. de l'utilité du Chant de l'Eglise et de ses Effets III. Contre les Heretiques et tous ceux qui blament le Chant de l'église. IV. Que le Chant Gregorien ou Romain, ayant eté communiqué, et s'étant repandu dans toutes les Eglises des Diocéses et des Ordres Religieux, a été changé et corrompu en plusieurs parties. V. Que le Chant Romain, ou le Chant Gregorien meme à Rome, a été corrompu en quelques parties, quoique neanmoins il y soit resté le plus pur et le plus correct de tous. VI. De la facilité qu'il y avoit de corrompre le Chant Gregorien, et de la necessité qu'i a de le corriger, VII. Des abus se sont glissés dans la manière chanter le pleinchant. VIII. abus commis au Chant Grego dans plusieurs parties de l'o divin, contre les regles de Science prouvés par les termes l'Epitre du St. Bernard, confor ment aux memes regles. Du nombre des figures, et de sage des Caracteres du Plein-Ch X. De la quantité des notes. Du commencement de l'office vin. XII. Des Antiennes. Ou il traité a fond des 8 tons de l'Egl XIII. Des Psaumes. Ou il est t té a fond de leurs terminais differentes et specifiques selon 8 tons du Chant Gregorien. X Des Capitules et des Respons. Des Hymnes. XVI. Des Cantiqu XVII. Des autres Parties de l'o ce divin. XVIII. Que le Chant G gorien est le plus considerabe tous les Chants ecclesiastiques. zur Geschichte der Kirchenmusik ungemein wichtiges Werk.

Cionacci (Francesco) Sacerd. Fiore tino, geb. zu Florenz 1633; *D origine e progressi del Canto eccle stico, Discorso I. etc. Bologna* 168 8. An. 1682 war dieses Werk d Traktat des *Matteo Coferati* (Florenz gedruckt) als Vorrede v gesetzt. Der Verf. starb am 15t März 1714. In der Fortsetzung d Jöcher von Adelung wird 1683 a das Geburtsjahr angegeben. Dieß ein Druckfehler, weil *Cionacci* sch 1673 sein erstes Werk theologisch Inhalts herausgegeben hat.

Calvör (Caspar) General-Superi tendent zu Clausthal; *De musica, sigillatim de ecclesiastica eoque sp cantantibus organis.* Lipf. 1702. 1 Hat folgenden Inhalt: Cap. I. Musica tum generatim, tum sigi latim de ecclesiastica. c. 2. de sp ciebus cantionum sacrarum. c. de Psalmodia ac Hymnodia. c. de cantu figurali. c. 5. de Music instrumentali. c. 6. de Musicae D rectore, ubi et de sic dictis Cape

lis. Zusammen 3 Bogen. Ist indessen 1705 zu Jena herausgekommen Ritual. ecclesiast. in 4. etwas erweitert wiederum abgedruckt worden, in welchem Werke noch außerdem vieles, was zur Kirchenmusik in ihrer weitläuftigsten Bedeutung gehört, abgehandelt ist. Starb 1725 im 75sten Jahr.

arsenne (Edmont) geb. 1654. ein berühmter Benediktiner, *Traité de l'ancienne discipline de l'Eglise dans la célébration de l'office divin.* Paris, 1719. 8. In diesem Werke kommen interessante Nachrichten von der geistl. Musik vor. Der Verf. starb zu Paris, 1739.

mi (Mr. l'), Musikdirector an der Hauptkirche zu Rouen, aus dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts; *Cantates, petits Motets à 1. 2. et 3 Voix; et un Cantique nouveau à 2 Chœurs* etc. Paris, 1721. fol. Aus diesem Werke gehört nur die Vorrede hieher, worin untersucht wird, wie die Kirchenmusik beschaffen seyn müsse. Ob der in dieser Vorrede versprochene eigene Tractat über diese Materie herausgekommen ist, worin der Verf. auch beweisen wollte, daß die Einrichtung der Kirchenmusik in Frankreich besser als in Italien sey, ist mir nicht bekannt geworden.

upus oder Wolf (Christian) ein Augustiner, zuletzt Professor zu Löwen, geboren zu Ypern 1612; *Commentar. in Tertullianum de praescriptionibus contra Haereticos.* In dessen Opp. die zu Venedig in 12 Foliobänden 1724 herausgekommen sind. In diesem Comment. handelt der Verf. von den Kastraten und Sängerinnen in den Kirchen. Er starb zu Löwen 1781.

Schulze (Johann Nicol. Wilhelm); *De usu Musices in Ecclesia christiana.* Disput. Rostock, 1728. 16 Bogen s. Mattheſons mus. Patr. p. 255.

Dure (Jordan); *Programma, quo nimiam artis affectationem in Musica sacra a theologis magni nominis improbari ostendit* etc. Neuruppin 1729.

Mabillon (Jean) ein Benedictinermönch und königl. Bibliothekar zu Paris geb. zu Saint Pierre Mont in der Diöces von Rheims 1632; *De Liturgia Gallicana, Libri III.* Paris. 1729. 4. Im ersten Theil wird unter dem Titel *Musicae status* von der Kirchenmusik gehandelt. Auch in den *Annal. Ordinis S. Benedicti* so wie in den *Actis Sanctorum Ord. S. Benedicti in seculorum classes distributis* des Verf. kommen viele zerstreute Nachrichten zur Geschichte der Kirchenmusik gehörig, vor. Der Verf. starb 1,07.

Scheibel (Gottfried Ephraim) ein Theolog zu Breslau, geb. daselbst; Die Geschichte der Kirchen-Musik alter und neuer Zeiten. Breslau, bey Korn, 1738. 8. 48 Seiten.

Beuf (Jean le) Abbé, Chanoine et Sous-Chantre de l'Eglise Cathedrale, d'Auxerre, geb. zu Auxerre 1687; *Traité historique et pratique sur le Chant ecclesiastique.* Avec le Directoire qui en contient les principes et les régles, suivant l'usage présent du Diocèse de Paris, et autres. Précedé d'une nouvelle methode, pour l'enseigner, et l'apprendre facilement. A Paris, 1741. 8. 290 Seiten. Der erste Theil dieses vortreflichen Werks ist historisch und der zweyte practisch. Der erste Theil hat 7 Kapitel folgenden Inhalts: 1) Quelle est la meilleure manière d'inſnuer les principes du Chant aux enfans, et combien il est utile de le leur enseigner. Enfans enseignés par des Maitres illustres, ou devenus illustres eux-mêmes. 2) De l'estime que l'on a fait de tout tems du Chant ecclesiastique. Des plus notables personnages qui l'ont aimé, qui en ont composé, ou qui l'ont enseigné, ou enfin qui en ont transcrit. 3) Des anciens Auteurs du Chant Romain. Son alliance avec le Chant Gallican. Les augmentations, qui y ont été faites. Les alterations de ce Chant, et leurs causes. Nature de l'Antiphonier de Paris, tel qu'il est aujourd'hui. 4) Variétés des

Psalmodies qui ont cours en France. Idée des variétés sur le premier mode, pour faire comprendre que par tout païs l'on convenoit de lier toujours tel commencement d'Antienne à telle terminaison psalmodique. Art. 1. Terminaisons de la premiere espèce de premier mode ou de premier ton. 2, De la seconde espèce de premier mode. 5, des espéces de Chants qui paroissent émanées du Chant Grégorien ou Romain, et qui se sont fait entrée dans l'église. Differens temoignages des anciens Auteurs sur ces sortes des Chants. 6, Changemens que l'organisation et le Déchant ont introduit dans le Chant Gregorien. Influences de ces sciences dans la composition de ce Chant. Alteration de l'ancienne douceur du Chant, causée par les grosses voix, et par le défaut de connoissance des Langues orientales. 7, de quelques anciennes piéces de Plainchant, qui ont été abolies autrefois avec raison à Paris et ailleurs; et de quelques autres modulations dans le genie du Chant Gregorien, qui n'auroient jamais du l'être. Zweyter Theil. 1, Methode la plus simple d'enseigner la gamme, en figurant perpendiculairement sur le papier les demitons et les tons, des intervalles de tierce mineure, et ceux de tierce majeure. 2, Régles pour connoitre en général la nature de chaque piece de chant. 3, des notes ou signes avec lesquelles on marque la quantité ou duré des sons. 4, de la Psalmodie ou du Chant des Pseaumes et Cantiques. Art. 1, de l'intonation de la Psalmodie, 2, de la teneur de la Psalmodie. 3, de la médiation ou mediante. 4, de la terminaison de la Psalmodie. Table de la maniere d'entonner les Pseaumes et les Cantiques, et de faire la médiation des Versets, aussibien que la terminaison, suivant toutes les differences de chaque mode ou ton. 5, des Antiennes. Art. 1, de l'intonation des Antiennes. Art. 2, Neumes. 6, des Répons. Art des grands répons. Art. 2. des pons brefs. 7, des Hymnes. vers Chants d'Hymnes pou metre Asclepiade, Alcaïque, phique, Alcmane, pour le g Jambe trimetre, pour le genre bique dimetre, pour les Hym du metre Trochaïque. Observat sur la manière d'exécuter le C des Hymnes. Autres variétés Intonations d'Hymnes. Sur l'A des Hymnes. 8, des petits sets. 9, De l'Invitatoire et du Ps me *Venite*. 10, sur les *Benedica* manière de chanter les leçon Matines et de la Messe. Man de chanter l'Epitre à la M Maniére de chanter l'Evangile Messe. Exemples de Tierces e Quartes. Der Verf. starb 1760.

Oedmann (Jonas) ad ecclesiam S landiae, Bringetofta V. D. M. *sertatio historica de Musica s generatim, et ecclesiae Suiogoth. speciatim. Lundini Gothorum*, Car. Gust. Berling. 4. 1745. Seiten. Die Dissertation wurde Näb. Lagerbrings Vorsitz gehal (Vid. Diss. ad Hist. Suec. Vol Hist. eccles.) und Hülphers h risk Afhandling om Musik &c. S.

Kraft (Wilhelm Friedr.) ehemal. Uni stätsprediger zu Göttingen, nac Doctor der Theologie und erster P ger zu Danzig, geboren zu Kr heim im Weimarischen 1712; dem rechten Gebrauch der K sik bey dem Gottesdienste. In Verf. geistl. Reden, welche bey sondern Gelegenheiten gehal sind. Jena 1746. 8.

Lindner (Georg Friedr.); Vomre mäßigen und Gott wohlgefälli Gebrauch der Musik. Königsb 1747. s. Gerbers hist. biogr. Le

Goldschad (Gotthelf Conrad) Pa zu Leubnitz, vorher Rector zu Annen in Dresden, geboren Possendorf bey Dresden 1719: Rector schrieb er verschiedene grammen, von welchen folger hierher gehört: *Chorus musicus*

im Christi celebraus ex Ps 68. 26.
resden, 1751.
arelli (— —) Capellan des Mal-
serordens und päbstlicher Capell-
ister zu Rom; *Della Musica del*
nuario e della disciplina de' suoi
ntori. Rom, 1764. Soll die voll-
ndigste Abhandlung über die Ge-
ichte und Verbesserung der Kir-
nmusik seyn, die zwar gedruckt,
er aus einem gewissen Mißtrauen
s Verfassers nicht anders als an
te Freunde und Bekannte gegeben
rden ist. Die Geschichte geht bis auf
n ersten Anfang der Kirche zurück
d bis auf unsere Zeiten. Der zwey-
Theil war ums Jahr 1770 noch un-
ruckt, der Nachricht Burneys zu-
geaber meist fertig. Ob dieser Theil
t dem von Burney (History of Mu-
, Vol. IV. S. 40) angeführten
anuscript: *Estratto di alcuni no-*
ie storiche appartenenti alla facol-
musicale, einerley ist, wissen wir
ht, scheint aber wahrscheinlich zu
n, wenn nicht die in seinen Rei-
B. I. S. 202, angeführten Aus-
ze aus zwey geschriebenen Bän-
merkwürdiger Anecdoten und
ellen aus alten und raren Bü-
rn darunter verstanden werden
ssen. Da seit einigen Jahren ein
er päbstlicher Capellmeister ange-
t ist, so muß Santarelli wohl
ht mehr am Leben seyn.
der Kirchenmusik. In Hillers
chentl. Nachrichten ꝛc. von 1767.
395.
chrungen über die Kirchenmu-
, und heiligen Gesänge der
chtgläubigen, und ihren Nu-
n, Breslau, 1767. 8.
re (Martinus) Gefürsteter Abt
Benediktinerstifts und der Con-
gation St. Blasien auf dem
hwarzwalde, geb. zu Horb am
ckar, 1720; *De cantu et mu-*
sacra a prima ecclesiae aetate us-
ad praesens tempus. Tom. I. II.
Typis San-Blasianis, 1774. Er-
B. 590 Seiten. Zweyter B.
). 28 Seiten Register, 112 Sei-
Notentafeln, und 35 Kupfertu-
l, Der Inhalt dieses kostbaren
und wichtigen Werks ist folgender: *Tom. I. Lib. I. De cantu et musica prima ecclesiae aetate. Cap. I.* De perenni Musicae, ac cantus a prima humani generis origine in sacris usu, eiusque ortu, et progressu a prima ecclesiae aetate. In 26 Absätzen. *c. II.* Quaenam primae ecclesiae aetate in Sacrificio Missae cantari consueverint. In 15 Absätzen. *c. III.* Cantus ac Musica sacra aliis in locis, partibusque Officii divini. In 26 Absätzen. *c. IV.* Qualem habuerint, esseque voluerint prima Ecclesiae aetate Sancti Patres ecclesiasticum cantum. In 12 Absätzen. *Lib. II. Pars I. De cantu et Musica ecclesiastica medii aev. c. I.* De statu et progressu Cantus ecclesiastici, Romani praesertim medio aevo. In 18 Abs. *c. II.* De cantoribus, et eorum functionibus. In 17 Abs. *c. III.* De ipso Cantu, qualis in Ecclesia fuerit medio aevo, ac cantionum generibus. In 8 Absätzen. *c. IV.* De solemni Missae decantatione. In 34 Abs. *c. V.* Cantus et Musica sacra medio aevo in administratione Sacramentorum, ritusque varius, praesertim in horis canonicis decantandis. In 20 Abs. *c. VI.* De Cantu et Musica statis per annum diebus, ac Solemnitatibus, aliisque tum ordinariis, cum extraordinariis divini Officii partibus. In 16 Abs. *c. VII.* De libris ad Officium, Cantumque sacrum medio aevo pertinentibus. In 9 Absätzen. *Lib. II. Pars II. De Cantu et Musica medii aevi. c. I.* Celebres medii aevi in cantu et Musica ecclesiastica auctores, instauratoresque. In 16 Abs. *c. II.* De notis musicis medii aevi, graecis et latinis, quarum specimina exhibentur per singula saecula. In 15 Abs. *c. III.* De disciplina cantus, et Musicae sacrae medio Ecclesiae aevo. In 20 Absätzen. *Lib. III. De Musica Polyphona, seu plurium vocum, figurali item, ac instrumentali. c. I.* De Musica, seu concentu plurium vocum. In 8 Abs. *c. II.* De Musica mensurata,

medio aevo inventa. In 6 Abs. c. *III.* De organis, aliisque instrumentis musicis paullatim in Ecclesiam inductis. *Lib. IV. De cantu et Musica sacra posterioris aevi, a saeculo circiter XV. usque ad praesens tempus.* c. *I* Disciplina cantus, ac Musicae ecclesiasticae posteriore hac aetate. In 32 Abs. c. *II.* Usus Cantus ac Musicae apud Heterodoxos. In 7 Abs. c. *III.* De Cantu et Musica recentiorum Graecorum, Moscorum aliarumque gentium extra Europam. In 7 Abs. c. *IV.* Ars ac institutio Cantus et Musicae sacrae postrema hac aetate. In 30 Absätzen. c. *V.* Auctores Musicae sacrae posteriore aetate usque ad praesens tempus. In 26 Abs. c. *VI.* Vetus musica recentiori c parata. In 28 Abs.

Historical and critical Essay on the thedral Music. London, 1783 Ist wahrscheinlich ein einzelner druck des historisch-kritischen suchs über die Kirchenmusik, w *Mason* seiner Collection of Ps and Anthems vorgesetzt hat.

Knecht (Justin Heinrich) Mus rektor zu Biberach, geb. das. 1 Abhandlung über das wahre sen der Kirchenmusik. Vor de Leipzig 1783 in Partitur gedru Komposition des 23sten Psalms Vorrede.

II. Schriften über die Schönheit, Nothwendigkeit und de Nutzen der Kirchenmusik.

Pair (Jacob) Organist zu Lauingen, geb. zu Augsb; Kurzer Bericht aus Gottes Wort und bewährten Kirchen-Historien von der Musik, daß dieselbe fleißig in den Kirchen, Schulen und Häusern getrieben, und ewig soll erhalten werden. Lauingen, 1589. 4.

Richard (Martin); Geistliches musikalisches Triumph-Cränzlein, von der hochedlen und recht englischen Dorothea und großen Gottes-Gab, der Frau *Musica* Leipzig, 1619.

Schröder (Laurenz) Organist zu Coppenhagen; Nützliches Tractätlein vom Lobe Gottes, oder der Herzerfreuenden Musika worin kürzlich und einfältig gezeigt wird, wie die Musika sammt ihrer Commodität und Nutzbarkeit, einig und allein zur Ehre Gottes soll gerichtet seyn ꝛc. Coppenhagen, 1639. s. Mathesons mus. Ehrenpf. S. 320.

Michobius (Hector) Doctor der Theologie, zuletzt General-Superintendent in Mecklenburg, und Pastor primar. zu Ratzeburg, geb. zu Hannover; *Psalmodia christiana de Musica christiana*, das ist: gründliche Gewissens-Belehrung, was von der christlichen Musica sowohl *vocali* als *instrumentali* zu halten, Starb 1655. in seinem 55 J Nach Jöchers Gel Lex. ist d Werk seinem Sohne gleiches mens, der Diaconus zu Ottern war, zuzuschreiben. Man giebt 1 als das Druckjahr desselben an, welchem es allerdings dem Vate gehören könnte.

Werkmeister (Andreas) Org. ge Bennikenstein, 1645; Musikal Paradoxal-Discourse, oder u meine Vorstellungen, wie die M sica einen hohen und göttli Ursprung habe, und wie pi gen dieselbe so sehr gemißbra wird. Dann wie dieselben von lieben Alten mit großer Sch rig- und Weitläuftigkeit, we uns zum Theil noch anhanget, fortgesetzt worden, und wie hingegen in vielen Stücken, heutiger *Musica practica* eines bern Weges und Vortheils bedienen könne ꝛc. Sowohl d so ihre Musik zur Ehre Ge gedenken anzuwenden, auch dern Gott- und Kirchenmusi benden zum weitern Nachde *mathematice, historice* und alle ce, durch die musikalischen P portional-Tabellen entdeckt und gestellt. Quedlinburg, 1707.

6 Kapitel auf 120 Seiten. Im
ahr 1706 noch vor der Erscheinung
ieses Werks starb der Verf. zu Hal-
erstadt.

ipach (Christoph) Organist zu
tralsund, geb. zu Lundern 1686;
eritophili deutliche Beweißgrün-
e, worauf der rechte Gebrauch
r Musik, beydes in der Kirche,
nd außer derselben beruhet ꝛc.
amburg, 1717. 4. 7 Bogen.
Mattheſen hat das Werk heraus-
gegeben, und der Niedtischen Hand-
itung als einen Anhang beydrucken
ſſen Es enthält 7 Kapitel. — —
bgenöthigte Beantwortung der
yden Fragen: Ob das Wort
salmodia, apud Patres, qui ante
Nazianzenum vixere, ein bloßes
ingen, oder ein Singen zu
usikal. Instrumenten bedeute? 2,
b sowohl das Spielen auf mu-
kalischen Instrumenten, als Sin-
en unter den ersten Christen, bey
ren geistlichen Versammlungen,
andmal im Gebrauch gewesen?
komit zugleich der §. 2. Cap. 2. sei-
r 1717 herausgegebenen deutli-
en Beweißgründe von der Mu-
, vertheidigt wird. In Matthe-
ns Critica musica, T. I. p. 167-
7.

li (Gottfried Albert) D. der
ecol. Prediger, Schul- und Kir-
en-Inspector zu Saalfeld; *Tra-*
atus de Choris Prophetarum Sym-
oniacis in ecclesia Dei, (von der
ophetischen Cantorey) *Ea con-*
ideus quae ad consultationem de
nquam negligenda instauratione
tus Dei rationali, etiam in cho-
ecclesiae musicis, in hac Theolo-
ie reginiinis ecclesiastici parte fa-
e videntur; auspicatoriae oratio-
loco olim scripsus, cum ad mu-
s directorium chori, in illustri,
od Salfeldae Borussorum est, Athe-
eo d. 28 Sept. 1719. *allectus es-*
vir iuvenis quem veximus, nobilissi-
s ac praeclare doctus, Dn. Job-
dr. Edler, *Elbinga Boruss. S. S.*
col. Cultor et Athenaei Provinc.
tor. Rostock, 1719. 4. 6½ Bo-
. s. Mattheſons mus. Ehrenpf.
S. 251. wo eine weitläuftige Anzei-
ge dieſer Schrift ſteht.

Sanden (Bernhard von) Dr. und
Prof. der Theol. und Conſiſtorial-
rath zu Königsberg; Daß die Kir-
chenmuſik, wenn ſolche wohl und
chriſtlich eingerichtet, eine Gabe
Gottes ſey, zu Gottes Dienſt und
Ehren zu brauchen; eine Predigt,
da der Kapellmeiſter, S. T. Herr
Johann Georg Neidhardt, ſeine
erſte Muſik in der königl. Reſidenz-
Kirche abgelegt, vorgeſtellt und auf
Anſuchung in den Druck gegeben.
Königsberg, 1720. 4. 3¾ Bogen ſ.
Mattheſons muſ. Ehrenpf. S. 300,
wo ein weitläuftiger Auszug daraus
eingerückt iſt.

Scheibel (Gottfried Ephraim) ein
Theolog zu Breslau; Zufällige Ge-
danken von der Kirchen-Muſik,
wie ſie heutiges Tages beſchaffen
iſt, allen rechtſchaffenen Liebha-
bern der Muſik zur Nachleſe und
zum Ergötzen ans Licht geſtellt.
Frankfurt und Leipzig 1721. 8. 84
Seiten Inhalt: Kap. 1. Von der
Muſik überhaupt. Kap. 2. von dem
Entzweck der Muſik, oder von der
Bewegung der Affecten. Kap. 3.
Von der Kirchenmuſik in ſpecie.
Kap. 4. Von der Nothwendigkeit
der Kirchenmuſik. Kap. 5. Daß die
Kirchenmuſik mit der weltlichen in
Movirung der Affecten nichts eige-
nes habe. Kap. 6. Von den unter-
ſchiedenen Arten der Kirchenmuſik.
Kap. 7. Von der Beſtellung eines
Chori muſici in der Kirche. Kap. 8.
Von der Materie der Kirchenmuſik,
oder, wie ein muſikaliſcher Text aus-
ſehen ſoll.

Mattheſon (Johann) Großfürſtl. Le-
gations-Rath zu Hamburg; Die
neu-angelegte Freuden-Akademie
zum lehrreichen Vorſchmack unbe-
ſchreiblicher Herrlichkeit in der
Veſte göttlicher Macht. Hamburg,
1751. 8. 302 Seiten. Ohne 1 Bo-
gen Regiſter. Zu vier Band, mit
vorgeſetzter Abhandlung betref-
fend alle Freudenſtörer und Tod-
wünſcher. Ebendaſ. 1753. 8. 322
Seiten und 1 Bog. Regiſter.

Sieben Gespräche der Weißheit und Musik, sammt zwo Beylagen, als die dritte Dosis der Panacea. Hamburg 1751. 8. 208. Seiten. Erstes Gespr. Von der Tonkunst Würde, Nutzen und Verfolgung. Zweytes Gespr. Von der Gleichgültigkeit. Drittes Gespr. Von Schmähung und Hintansetzung dieser Dinge. Viertes Gespr. Von Oden, Zufriedenheit, Anmuth und Selbstliebe. Fünftes Gespr. Fortgesetzte Betrachtung der ordentlichen Eigenliebe. 6stes Gespr. Exemplarische Zueignung des vorigen insgemein. 7tes Gespr. Besondere Anwendung. Etwas von der Singekunst. Erste Beylage. Von der Musik im ewigen Leben. Zwote Beylage Georg. Friedr. Einikens Schreiben betreffend die Vitam musicam.

Schutterup (Everardus) ein lutherischer Prediger zu Alkmaar in Holland; *Redenvoering over de nuttigheid der Muziek en haaren invloed in den openbaaren Godsdienst.* 1755. Ist zur Einweihung einer neuen Orgel in Alkmaar gehalten und gedruckt worden.

Schmidt (Johann Michael) ein Magister zu Naumburg an der Saale; *Musico Theologia*, oder erbauliche Anwendung musikalischer Wahrheiten. Bayreuth und Hof. 1754. 8. 312 Seiten, Ist auch ins Holländische übersetzt unter folgendem Titel: *Musico-Theologia, of Stigtelyke toepassing van muzykaale Waarheden; uit het Hoog- in't Neerduitsch vertaald door Jac. Wilh. Lustig.* Amsterdam, bey Oloffsen, 1757. s. Boekzaal der geleerde Waereld, B. 84. aufs Jahr 1757. S. 315.

Neuß (Georg Heinrich) Superintendent zu Wernigerode, geb. zu Elbingeroda 1654; *Musica Parabolica*, oder parabolische Musik, d. ist: Erörterung etlicher Gleichnisse und Figuren, die in der Musik, absonderlich an der Trommete befindlich, dadurch die allerwichtigsten Geheimnisse der heil. Schrift, den Musikverständigen gar deutlich abgemahlet wird. Dem Liebhaber natürlicher und geistlicher Geheimnisse zu weitern Nachsinnen kürzlich entdeckt 1754. 8. gehängt ist noch: Kurzer Entw von der Musik in 3 Kapiteln. 1. Von dem Adel und Vortref keit der Musik. *Cap.* 2. Von Gebrauch und Nutzen der M *Cap.* 3. Von dem Mißbrauch der sik Zusammen 124 Seit. Starb 17

Albrecht (Johann Lorenz) Mag. Musikdirector zu Mühlhausen; Z ze und unpartheyische Nachr von dem Zustande und der schaffenheit der Kirchenmusik der Oberstädtischen Hauptki *Beatae Mariae Virginis* zu Mühlh sen. In Marpurgs hist. krit. Be B. 5 S. 381-409. vom Jahr 17

Martius ( ) Cantor zu Wey Beweiß, daß eine wohleinget tete Kirchenmusik Gott wohl fällig, angenehm und nützlich 1762. 8. s. Schröters Anweis zum Generalbaß, in der Vorr worin das Werkchen angeführt gerühmt wird.

Winter (Johann Christian) Ca und Musikdirector zu Hannov geb. zu Helmstädt, 1718; *De Principum et magistratuum piorum tuendo et conservando cantu eccl stico eodemque tam plano quam ficioso. Oratio additialis.* Hanno 1772. 4. 3½ Bogen. Ist eine gute Schrift. Angehängt ist: thers *Encomion Musices.*

Rawlins (John) A. M.; *The Po of Musick, and the particular fluence of Church-Musick: a Ser preached in the Cathedral-Church Worcester, at the Anniver Meeting of the Choirs of W cester, Hereford, and Glouce* Rivington, 1773. 8. Enth Betrachtungen über das Alter Musik, ihre Gewalt über unsere denschaften, und ihr Vermögen nen vernünftigen Geist zur Andr zu entflammen. s. Critical Revi 1773. Vol. 36. p. 398.

Niemeyer (August Hermann) Pro sor zu Halle, geb. das. 1754; Ab ham auf Moria. Ein religiö Drama für die Musik. Vo Gedanken über Religion, Po

d Musik. Leipzig, 1777. 8. 72
. Das Gedicht hat 46 S. In den
rgesetzten Gedanken ꝛc wird sehr
t, und mit vieler Wärme von dem
tzlichen Einfluß der Musik auf Er-
uung gehandelt.
: (George) Doctor der Theolo-
zu Cantorbery; *The antiquity,*
and excellence of church music.
don, bey Rivington. 1784. 4to.
eine Rede, die bey der Einwei-
ig einer neuen Orgel gehalten
rde. s. Journ. encyclopedique,
i 1785. p. 166.
(D. Giovenale); *D. Placido:*
ilogo, dove cercasi; Se lo Studio
a Musica al Religioso convenga,
sconvenga. Pisa, bey Luigi Raf-
i, 1786. 8. Sonderbar, daß
in Italien solche Fragen thun

III. Schriften von dem Kirchengesang insbesondere.

(Walter) ein englischer Car-
ser-Mönch unter Heinrich VI;
Musica ecclesiastica, lib. I. —
A short Introduction into the
ice of Musicke, made for such
re desirous to have the Know-
e thereof for the singing of the
lms. London, 1564 und 1577.
den ersten Ausgaben eines en-
hen Psalm-Buchs mit Melodien
esetzt, wurde aber bey den spä-
Abdrücken weggelassen. D.
Kins Hist. of Mus. T. III. p.
Wahrscheinlich ist das obige
nur eine lateinische Uebersetzung
in späterer Abdruck der hier an-
gten Abhandlung.
nn (Aegidius); *Cyclopaedia*
celsica Christiana. Brüssel, 1585.
m zweyten Buch wird vom 23
zum 53sten Blatte von der
zkunst gehandelt, die der Verf.
ie himmlische und geistliche
eilt. Ferner wird auch angeführt,
ie geistliche sey gebraucht wor-
nemlich 1, im Hause Gottes,
enn man in den Krieg gieng,
ach erhaltenem Siege, 4, zur
de, 5, zur Klage, 6, zum Trost,
7, zur Austreibung des Teu-
Der Verf. ist ein Mitglied der
sogenannten Rosenkreuzer oder wie Jöcher meynt, wohl gar der Urheber derselben gewesen.

Cromerus (Martinus) ein Bischoff in Wermeland; *de concentibus musicis*, (quos Chorales appellamus). s. Jöchers Gel. Lex. u. *Freheri* Theatr. vir erud. clar. Starb 1589 im 77 Jahr.

Schleupner (Christoph); Fröliche Creutz-*Musica* der Christen. Nürnberg, 1620. 8.

Siccus (Anacletus); *De ecclesiastica Hymnodia* Antwerp. 1633. s. *J. Burchard Maji Progr. ad Sacra Chr. Natal. concelebr.*

Müller (Heinrich) Professor der Theol. und Superintendent zu Rostock, geb. zu Lübeck 1631; Liederbetrachtungen. Starb 1675.

Olearius (Johann) D. Fürstl. Sächs. M. Ober-Hofprediger, Kirchenrath und General-Superintendent; Geistliche Singe- Kunst ꝛc. Leipzig, 1671. 8 Die Erinnerung an den christlichen Leser enthält ungemein schöne Gedanken über den Nutzen des Kirchengesangs.

Quenstedt (Joan Andreas); *De precibus publicis, psalmorum cantu, nec*

non sacrorum ordine. Witteberg. an. 1686.

Rango (C. T.); Sendschreiben von der Musica, alten und neuen Liedern. Greifswalde, 1694. 4. Ob der Verf. der von Jöcher angeführte Conrad Tiburtius Rango Prof. der Theol. und General-Superint. zu Greifswalde ist, läßt sich nicht genau bestimmen. Zeit und Ort macht es aber wahrscheinlich.

Eustacius a S. Ubaldo; Disquisitio de Cantu a D. Ambrosio in Mediolanensem ecclesiam introducto. Mediolani 1695. f. *Cypriani* Diss. de propag. haer. per Cant. p. 19. In dess. Commentar. de Dei benedictione.

Pfeiffer (August) D. u. Superintendent zu Lübeck, geb. zu Lauenburg 1640; *Cithara Lutheri*, oder catechetische Lieder-Predigten. Starb zu Lübeck 1698.

Majus (Johann Burchard) Eloquent. et Hist. P. P. zu Kiel; schrieb ein Programm unter dem Titel: *Prorector et Senatus Academiae Kiloniensis ad Sacra Christi Natalitia religioso cantu pariter ac pietate animi concelebranda cives academicos serio invitant ac hortantur.* Kiel, 1702. 4. 3 Bogen. Ist eigentlich eine kritische Untersuchung einiger neuern Kirchengesänge, wobey nebenher auch historische Nachrichten vom Kirchengesang überhaupt vorkommen.

Mayer (Joh. Friedr.) D. u. Prof. der Theol. zu Kiel; *Dissertatio Fridericiana de Hymno:* Erhalt uns Herr bey deinem Wort ꝛc. Kiel; 1707. 4. 24. Seiten.

Zornius (Petrus) aus Hamburg, Professor zu Stettin; *Dissertatio, de Hymnorum latinae ecclesiae Collectionibus, qua simul in Hymno: Veni redemtor Gentium, vitiosa lectio nunc primum emendatur ex MS. Frider. Lindenbrogii.* Kiel, 1709. 4. 19 Seiten. Johann Timme aus Neumünster bey Kiel war Respondent.

Avenarius (Johann) Mag. und Archidiaconus in Schmalkalden; Erbauliche Lieder-Predigten ꝛc. Frankfurt und Leipzig, 1714. 560 Seiten.

Neumann (Christoph August) Pr... sor der Theol. zu Göttingen; ... ladung zu 4 Weihnacht-Reden, ... che zugleich in sich begreift ... kurze Betrachtung und Erklä... rung des alten Weihnacht-Lied... *In dulci iubilo.* Göttingen, 17... 4. 1 Bogen.

Vogt (Johann) Pastor primar. ... Horneburg; Historische Unte... chung, wer doch des alten ... bekannten Liedes; Allein Gott ... der Höh sey Ehr ꝛc. eigentlic... Autor sey? Stade, 1723. 4. ... Bogen.

Marbach (Christian) Mag. ... Pfarrer in Mertschütz; Evang... sche Singe-Schule, darinnen ... jenigen Dinge deutlich gelehrt ... wiederhohlt werden, welche ü... haupt allen evangelischen Chri... zur Erbauung und Beförder... der Gott wohlgefälligen Si... Andacht zu wissen nöthig ... nützlich sind. Breslau, und ... zig, 1726. 8. 216 Seiten.

Plantin (Claus O.) Angermann... Dissertationis histerico philol... cae Περὶ Υμνοποιων, *sive de auc... bus Hymnorum ecclesiae Sueo... thicae, Pars prior.* Quam, di... adfulgente gratia, cum consi... amplissimae Facult. Philos. in ... Academia Upsaliensi, praeside ... celeberrimo, Dn. Johanne ... manson, Eloqu. et Polit. Profess. ... et Skytt, publico examini mod... sistit etc. Upsalae, literis We... rianis, 1728. 4. 40 Seiten. — *Pars posterior.* Ebendas. 173... 4. 45 Seiten. Ist eine vortreff... Schrift. Am Ende sind noch 6 ... mischte Theses angehängt, von ... chen folgende hierher gehören: ... Preces ad Deum fundere, ... Hymnos canere, praeceptum el... ligionis naturalis, 2, Auctores H... norum ecclesiasticorum scire, ... solum curiosum et utile, sed et ... monente b. Luthero, Tom. ... Jenens. p. 371. quodammodo ... cessarium est. 3, Nullos in H...

is nostris hodiernis, qua dogma- sacra, admissos esse errores, se- o contendimus. 4. Veteres H. Sve- ici, quamvis non artificiose vi- antur, hodiernis tamen non ce- int. (Vid. Dissert. ad Histor. Suec. ol. X. Hist. eccles.)

ch (Peter) Pastor an der Kreuz- che zu Hannover; Ausführliche istorie und Erklärung des Hel- nliedes: Eine veste Burg ist un- r Gott ꝛc. bey Gelegenheit des veyten evangel. Jubelfestes. Mit ner Vorrede von Luthers Hel- nmuth und seiner Liebe zur ng und Dichtkunst. Hannover, 31, 8. Der Verf. starb zu Hannover n 20 December 1745.

ertation sur le Plain-Chant Ec- siastique en forme de reponse à des ttres et memoires insérés depuis quel- es années dans le Mercure fran- is; adressée aux Auteurs des Mé- oires pour les Sciences et les beaux s. In den Mem. de Trevoux, LXIX. pag. 1666 - 1679. Vom hr 1735.

melius (Johann Martin) Past. im. in Naumburg; Evangelischer ieder-*Commentarius*, darinnen rnehmlich die alten Kirchen- d Kern-Lieder des sel. Luthe- und anderer Theologen, mit erkungen ꝛc. Leipzig, 1737. 8. 6 Seiten. Sodann folgt ein Ab- uck der 3 ersten Lutherischen Ge- gbücher, und endlich: Kurz- fasste *Historia* der *Hymnopoeorum* . 148 Seiten. Zweyter Theil des eder-*Commentarii*. Ebend. 1737. 1 Alphabet und 9 Bogen. — — sd. *Vindiciae cantionum S. eccle- evangelicae*, d. ist: theologische tung und Beantwortung eini- schwerscheinender Stellen der ng. öffentl. Kirchengesänge ꝛc. zig, 1719. 8. 152 Seiten. Zwey- Theil. Erste Aufl. 1715. 239 iten.

chalor (Johann Jacob) Mag. Diac. zu Eubenstock; Aller- d Lieder-Remarquen. Erste ce. Leipzig, 1737. 8. Andere Pie- ce. Ebend. 1738. Dritte Piece. Ebend 1738. Vierte Piece. Ebend. 1739.

Bünemann (Christian Andreas, oder auch nur Christian allein,) ein re- formirter Theologe aus Treuenbrie- tzen an der Oder, geb. 1708. Als das Gymnasium in der Friedrichs- stadt zu Berlin errichtet wurde, ward er 1740 zum Rector desselben beru- fen, und als dieß 1746 mit dem friedrichswerderschen verbunden wur- de, kam er ebenfalls als Lehrer mit dahin. Man hat von ihm: Von dem Ursprunge des Gesanges und der Vorsänger. Ein Schulprogramma, zwischen 1740 und 1746 ge- schrieben. Der Verf. starb am 24sten Nov. 1747 an einer Blutstürzung im 39 Jahr seines Alters s. Berlinische Bibl. B. 1. Dunkel B. 1. S. 624. Schmersahls zuverlässige Nach- richten B. 1.

Adami (E. Dan.), Philosophisch-musikalische Betrachtung über das göttlich Schöne der Gesangsweise in geistl. Liedern bey öffentlichem Gottesdienst. 8. Breslau, 1755. 7 Bog. Der Verf. ist zu Zduny in Großpohlen 1716 gebohren, und als Conrector zu Landshut 1758 gestor- ben. Er war Magister, und Mit- glied der deutschen Gesellschaft zu Königsberg. Folgende vier Forde- rungen macht der Verf. an eine gute Kirchenmelodie: 1, In der Verfertig- gung der Melodie vermeide man al- les Schwere. 2, In einer Gesangs- weise muß die mus. Schreibart, d. ist: die Deutlichkeit beobachtet wer- den. 3, Eine Melodie ist gut: wenn die geschickte Verbindung der arith- metischen und geometrischen Verhält- nisse darin anzutreffen, weil sie das Fließende derselben einzig und allein ausmachen. 4, Kennzeichen einer gu- ten Melodie ist, daß sie reitzend, lieblich und angenehm sey. Auch auf- ser diesem wird noch viel gutes im Werke vom Nutzen und von der Schönheit des Kirchengesanges ge- sagt.

Riederer (Johann Bartholomäus) D. Prof. und Diaconus zu Altorf; Abhandlung von Einführung des

deutschen Gesangs in die evangelisch lutherische Kirche überhaupt, und in die nürnbergische besonders. Wobey auch von den ältesten Gesangbüchern und Liedern so bis zum Tode Lutheri herausgegeben und verfertigt worden, gehandelt wird. Nürnberg, 1759. 8. 326 Seiten. Zusätze dazu finden sich noch in den Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Bücher-Geschichte hin und wieder.

Schöber (David Gottfried) ein gelehrter Kaufmann in Gera; Beytrag zur Lieder-Hiliorie betreffend die evangelischen Gesang-Bücher, welche bey Lebzeiten Luth. zum Druck befördert worden. Leipzig, 1759. 8. 128 Seiten. Ein zweyter Beytrag kam ebendas. 1760. 8 heraus

Sydow (S. von); Schreiben von Verbesserung des Kirchengesangs, an den Herrn — — — Berlin, 1759. In Marpurgs hist. krit. Beytr B. 4. S. 289-312.

Probus (—) ein Holländer. *Vertoog over het nuttig Gebruik en ontstiobtend Misbruik van het Psalmgezang in den openbaaren Godsdienst der Protestanten.* Bey Kornelis de Veer, 1766. 4to. Enthält Vorschläge an die protestantischen Gemeinden, auf welche Weise der Kirchengesang am erbaulichsten eingerichtet werden sollte s. Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 103. Nov. 1766.

Ueber die Kirchengesänge. In Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 237.

Witt (Cornelius de) Lehrer der orientalischen Sprachen zu Herzogenbusch; *Het Geestelyk Psalmgezang onderfogt, verklaart, en te gelyk aangebonden tot den plicht om Gode te zingen en te Psalmzingen met aangenaamheid in't harte.* Bey H. Vieroot, in Amsterd. 1767. gr. 8. s. Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 104. März, 1767.

Etwas zur Nachricht für einige Herren Cantores, den Choralgesang betreffend. In Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. von 1 S. 293.

van Selm (Gerard Zeylmans) Pre zu Nieuweveer in Holland; *wel en Gode behagend Zingen, gesteld en aangeprezen in eene lyke Redevoering, uit Coll. III Te Amsterdam, by Joh. W Willemse*, 1774. Um die Zei Herausgabe dieser Rede wur den holländischen reformirten chen ein neues Psalmbuch einge welche Einführung, wie fast üb beym Volke Widerspruch fand. sie dennoch durchzusetzen, w von mehrern Predigern übe Schönheit des Kirchengesanges über dessen Beschaffenheit, we erbaulich seyn soll, Reden geh Ich habe es nicht für nöthig ten, diese Reden sämmtlich ar gen, weil ihr Inhalt meistens Hauptsachen einerley ist, und jenige, dem daran gelegen seyn sie alle, nebst den Namen ihrer fasser zu kennen, sie leicht i Boekzaal der geleerde Waereld den Jahren 1773 bis 1775 den kann.

Voigt a St. Germano (Adam Priester des Ordens der fro Schulen und ordentlicher Pro der Geschichte auf der Univers Wien: seit 1776, gebohren zu lautendorf in Böhmen am May, 1733; Von dem Alter und Gebrauche des Kirchen ges in Böhmen 1775. 8.

Iperen (J. van) ein Prediger zu in Holland; *Kirkelyke Histori het Psalm-Gezang der Christ van de dagen der Apostelen t onzen tegenwoordigen tyd, en i derheid van onze verbeterde N duitsche Psalmberyminge, uit stukken samengebracht.* Erster mit Kupfern, 496 Seiten in Amsterdam, 1777. s. Boekzaa geleerde Waereldt, B. 127. A 1777. S. 146. Im Jahr 1778 auch der zweyte Theil heraus, 519 Seiten, nebst dem Portrai Verfassers und einiger andern ländischen Prediger, welche a

rbesserung des Kirchengesangs eil genommen haben.
mann (Johann Gottfried); *de mnis Hymnopoeis veteris et recen-ris ecclesiae.* Diese Schrift wird vom Abt Gerbert in seinem Werke: de cantu et Musica sacra angeführt. Wo und wenn aber der Verf. gelebt, wenn und wo sie gedruckt ist, ist nicht bekannt.

Schriften vom wahren Gebrauch der Kirchengesänge.

ulus (Michael de Muris, ein Cisterciens.-Mönch zu Alten-Zelle; *vero modo psallendi.* s. *Ornitho-*Microl. lib. I. c. 12. Aus dieser zeige sieht man, daß der Verf. 15te oder in den Anfang des szehenten Jahrhunderts gehört. here Nachricht von ihm ist nicht zufinden.

on (Jacques) Domherr der ftskirche und Großvicarius des choffs von Angers, geboren da-st 1582; *De recta psallendi, ra-e.* Flexiae, 1646. 4. Der Ver-er war sehr mit einer Lendengicht lagt; er sagt deshalb in der Vor-zu seinem Werke: daß, ob sich ch die Musik und der Schmerz t wohl mit einander vertrage, er dennoch nicht habe unterlassen ien, mitten unter seinen Schmer-seine Regeln der Psalmodie zu berfen. s. Gerbers histor. biogr. on der Tonkünstler.

(Georgius) ein schwedischer ologe, zuletzt Bischoff zu Her-nd, geb. 1644; *De prudentia rmionibus ecclesiasticis adhiben-Disputat.* Editio 2. Wittenberg, 3. 4. 76 Seiten.

(Georg Henrich) D. und Su-ntendent zu Lübeck, geb. zu Leipzig r; *De odio pontificiorum in hym-ecclesiae Lutheranae.* 1702 4. — *de Hymnis et Hymnopoeis lu-ibus*, h. e. Lübeckische Lieder-orie. — — Sendschreiben den Hrn. Verf des evangeli-n Liederschatzes *S. T.* Herrn Joh. Christoph. Olearium ꝛc. chret, in welchem von unter-denen zur Liederhistorie dien-n Sachen kürzlich gehandelt d. Lübeck, 1709. 4. 32 Seiten. rb 1728.

d (Joh. Andreas) D. Th. und Abt zu Marienthal; *Dissertatio historico-theologica de modo propagandi religionem per Carmina.* Halmstad. 1710. 4. Sieben Bogen. Der Respondent war Ludw. Günther Gelhud aus Braunschweig.

Cyprianus (Ernst Salomo) gothaischer Kirchen- und Consistorialrath. *De propagatione haeresium per cantilenas, Dissert.* Londini, 1720. 8. 24 Seiten. Inhalt: *Cap.* 1. Mutatis cantibus mores mutari. *c.* 2. Ejus rei causam esse vim illam, quae in vario canendi sono inest ad hominum animos promovendos. *c.* 3. morem canendi in Christianorum conventibus coepisse cum disciplina Christi, nascentemque ecclesiam stato tempore certis et communibus cantionum formulis Deo supplicasse. *c.* 4. Haereses per Cantilenas facile propagari. *c.* 5. Novas cantiones non facile in Ecclesiam recipiendas, veteres autem, quarum Syllabus exhiberur, magni faciendas esse.

Berger (Joan. Guilielmus) Professor der Beredsamkeit zu Wittenberg; *Eloquentia publica.* Lipsiae, 1750. 4. Ist eine Sammlung von Reden, worunter auch einige sind, die die Geschichte des Kirchengesangs, und vorzüglich den Gebrauch, welchen Luther bey der Reformation davon machte, betreffen. Der nähere Inhalt ist folgender: *XVII. De Martini Lutheri merito evangelicam instaurationem haud postremo quo disciplina sacri cantus emandatur.* 4 Quartblätter. S. 209. *XVIII De Martini Lutheri cura musica Hymnodia sacra.* S. 217-227. *XIX. De Martini Lutheri Hymnis ad Propagationem religionis emendatae utilibus.* S. 228-243. *XX. De Martini Lutheri Hymnis sacris ab iniqua censura vindicandis.* S. 244.

262. Der Verf. starb als Senior der Universität am 28. April, 1751. Uebrigens ist noch anzumerken, daß die beyden ersten von den angeführten Progammen auch in der fo setzten Sammlung von theologi Sachen vom Jahre 1747. steh

V. Sammlungen von Kirchengesängen.

Wenn man alle römischen Missalia und die große Menge von Chor chern der Protestanten anführen wollte, so würden sie einen viel größern einnehmen, als ihnen der Zweck dieser mus. Litteratur verstatten kann. wird daher genug seyn, hier nur zu bemerken, daß man die Kirchenmelo besonders solche, die in der lutherischen Kirche gebräuchlich sind, am u fälschtesten in den von Luther selbst herausgegebenen geistlichen Lieders lungen findet, von welchen man mehrere Ausgaben hat. Mit einer vie migen Harmonie begleitet, entweder zum Gebrauch auf der Orgel, oder Singstimmen, hat man sie am besten von Leo Haßler, Pachelbel, Ki und am aller vorzüglichsten von Joh. Sebastian Bach. Folgende Samm gen werden hier hauptsächlich angezeigt, weil sie zugleich historische Nachri enthalten.

Lossius (Lucas) ein Rector zu Lüneburg, geb. zu Wacha im Hessischen 1508, *Psalmodia*, *hoc est*, *Cantica sacra veteris ecclesiae selecta*. Quo ordine et melodiis per totius anni curriculum cantari usitate solent in templis de Deo etc. In libros quatuor apte distincta etc. Cum praefatione Phil. Melanchtonis. Wittenberg 1580. 4. Die erste Ausgabe war von 1552. Der Verfasser starb 1582.

Pichelmair (Georg) ein Kaiserl Cammerdiener und Musicus; *Psalmodia sacra*. Regensburg, 1637.

Erculeo (D. Marzio) Modanese; *Il Canto ecclesiastico*. Modana, 1686. folio. — — *Cantus omnes Ecclesiast. Hebdom. Major*. Mutinae, 1688.

Carus (Josephus Maria) ein römischer Theolog und Antiquar; *Antiqui libri Missarum romanae ecclesiae*. Rom, 1691. 4. Voran steht eine Dissertation von den alten Gebräuchen beym Meß-Singen, als von Antiphonen, Litaneyen, Kyrie eleison ꝛc.

Demos (Mr.); *Breviaire Romain, noté selon un nouveau système de chant très-court, très-facile, et très-sur*. A Paris, chés G. F. Quillau, 1727. gros in 12. de plus de 1500 pages. Der Verf. wollte neue Tonzeichen einführen, und glaubte seine Absicht durch ein Ch buch am sichersten zu erre Seine Erwartung schlug aber noch fehl.

Blankenburg (Quirinus van) ein ländischer Licentiat der Philos und Medicin; *Clavicimbel en buck der Gereformeerde Psalm Kerkgezangen, med dezelfde die de Gemeinte zingt, tot vloe maarzangen gemaakt, in stylen b bepaald, met cieraden voorzien Kunst verryks, tweede Druk, meerdere med een Instructie of o wyzinge tot de Psalmen, Re Compositie van de Bas, Alphabet de Blinden, en volkomen van L fouten gezuivert. Gravenshage,* der Wittwe O. van Thol und S 1772. Die diesem Choralbuch Quir. van Blankenburg beyge theoretische Anweisung wurde besonders für 30 Stüver verk complet kostete aber das Werk ländische Gulden. s. Boekzaal geleerde Waereldt, B. 115. 1772 S. 341, Um mehrerer Br barkeit willen ist die erwehnte weisung sowohl in holländischer französischer Sprache abgedruck

Mason (—) ein englischer Geist der jetzigen Zeit; *a copious Colle of those portions of the Ps of David, Bible, and Litu which have been set to Music*,

ng as Anthems in the Cathedral d Collegiate Churches of England. ublished for the Use of the Church York; to which is prefixed a Cri- al and Historical Essay on Cathe- al Music. York, 1782.

tlo (Faustino), *Hymnodia Hispa- a ad cantus, latinitatis, metrique es revocata et aucta. Praemittitur ertatio de Hymnis ecclesiasticis, umque correctione, atque optima stitutione. Accedit appendix I. de o conversionis Gothorum insti- ndo; II. breviarii Quignoniani a; III. censura Hymnorum San- i Victorini.* Ad illustrissimum everendissimum clerum Hispa- m. Ex typographia Salomoniana ad divi Ignatii 1784. 4to. Romae. s. Efemeridi letterarie di Roma, T. XV. p. 377.

Klein (Johann Joseph) Advocat und Organist an der Stadtkirche zu Eisenberg; *Neues vollständiges Choralbuch zum Gebrauch bey dem Gottesdienste, nebst einem kurzen Vorberichte von der Choralmusik.* Rudolstadt, 1785. Querquart. 175 Seiten.

Kühnau (Johann Christoph) Cantor und Musikdirector bey der königl. Malschule zu Berlin; *Vierstimmige alte und neue Choralgesänge, mit Provinzial-Abweichungen.* Berlin, 1786. Querquart, 230 Seiten.

Schriften über die Einführung der Instrumentalmusik beym Gottesdienst, und über die Zulässigkeit derselben.

us (Joan) Doct. der Theologie Superintendent zu Halle, geb. Wesel im Clevischen 1546; *Re- Calliopes organicae de invento ruam ingenioso, systemate mira- yso, et usu religioso Organorum icorum, cum novum organum ab llente artifice Dav. Poeccio Hal- tadiensi, insigni accessione au- s et perpolitum esset.* Halle, 1597. s. Mittags histor. Beschr. der eln, S. 5. not. f.

ann (J. J.) ein Holländer, aus ersten Hälfte des vorigen Jahrderts; *Tegen-Gift vant Ge- vck of Ongebruyck vant Orgel in Kerken der verecnigde Nederlan- Haag, 1611.* 8. s. Abelung in Forsetzung zum Jöcher.

ei (Joan. Stephanus) Obervident beym Parlament zu Tou- e, geb. das. 1534; *De ritibus ysiae catholicae.* Libri Paris. 1624. handelt Lib. I. cap. 13. de Or- s, und bey dieser Gelegenheit der Zeit ihrer Einführung in Kirche, nach folgenden Ueberften: 1, Organum quid sit, et organorum genera. 2, Orrum usus in ecclesia antiquis- s est, licet de prima institu- non adeo constet. 3, Organorum rectus usus describitur, et notatur abusus. Außerdem wird auch noch von der Einführung des Gesangs in die Kirche, gehandelt.

Huygens oder *Hugenius* (Constantin) ein niederländischer Edelmann, und geheimer Rath beym Fürsten von Orange, geb. im Haag 1596; *Orgelgebruyk in de Kerke der verecnigte Nederlande.* t'Amsterdam. 1660. 8. Mattheson im mus. Patrioten. S. 21. führt dieses Werk nicht nur unter dem lateinischen Titel *de musicorum in ecclesia instrumentorum usu*, an, sondern sagt auch, daß 1641. bey Elzevir schon gewisse Responsa über diese damalige Streitfrage gedruckt worden sind. Noch führt Mattheson an, daß zu Leiden eine Widerlegung des hier angeführten Werks von einem unbekannten Menschen hat gedruckt werden sollen. Das Werchen ist übrigens 180 Seiten stark, und der Verf. eifert gegen den Mißbrauch der Regeln so wie überhaupt der Kirchenmusik mit guten Gründen, und thut Vorschläge, wie beydes auf eine würdige, dem Gottesdienste angemessene Art eingerichtet werden müsse.

Schoockius (Martinus) ein Professor zu Gröningen, geb. zu Utrecht 1613

oder 1614; *Exercitatio de Musica organica in templis* In dessen Exercitationibus. Utrecht, 1663. 4. Starb zu Frankfurt an der Oder, wo er zuletzt Professor und Rath war. 1669.

Dedekennus (Georg) ein lutherischer Theolog, geb. zu Lübeck 1564; *Thesaurus Consiliorum et decisionum*, Jena, 1671. fol. Vol. I. II. III. Enthält: 1, Judicium Facultat. Theolog. Witteberg. *de Organis*, ob sie nemlich in Kirchen zuzulassen sind; Vol. I, p. 1146. 2) Judicium D. Wolffg. *Franzii* de Musica in templis. Vol. I. p. 1148. Beyde Bedenken sind wider die Calvinisten gerichtet, die bekanntlich alle Musik aus der Kirche verbannt wissen wollten.

Munk (H.) *De usu organorum in Templis.* Eine Dissert. unter dem Vorsitz des T. Rudeen. Abo, 1673. S. *Hülphers* historisk Afhandling om Musik ꝛc. S. 102.

Arnkiel (*Trogillus*) ein Pastor und Probst zu Apenrade im Herzogthum Schleßwig; Vom Gebrauch der Hörner, insonderheit beym Gottesdienste. 1683. 4. Die Gelegenheit zu dieser Abhandlung gab ein güldenes Horn, welches 1639 bey Tundern im Hollsteinischen gefunden wurde. Man findet auch unter diesem Namen eine historische Vorrede vom Gesang der Kirchen angeführt, die wahrscheinlich dieser Abhandlung vorgesetzt seyn wird. Arnkiel starb 1713. Von eben diesem Horne handelt auch *Wormius* in einer Dissert. *de Aureo cornu Oldenburgico*, und Johann von Mellen in einer andern Dissert. *de cornu septens. antiquo.*

des Lions oder *Lyons* (Jean), ein französischer Theologe, gebohren zu Pontoise 1615; *Critique d'un Docteur de Sorbonne sur les deux lettres de Messieurs Deslyons et de Bragelongne touchant la Symphonie et les instruments, qu'on a voulu introduire dans leur église aux Leçons de tenebres* 1689. 4. Der Verf. war in den Kirchengebräuchen des Mittelalters vorzüglich erfahren, u[nd] starb 1700. Der Brief des Bra[gelongne] ist in der Critique mit [ge]druckt. s. Jöcher und *Nice[ron]* Memoires.

Sanarelli (Pompeo) ein italiänisch[er] Doctor der Theologie und der Re[chte] ꝛc. *Lettere ecclesiastiche.* Nap[oli] 1692. 4. Besteht aus 40 Brief[en] deren neunter die Frage abhandel[t] ob es gut sey, beym Gottesdie[nste] zu singen? Nicht nur diese Fr[age] wird bejahet, sondern auch sog[ar] die Einführung der Instrument[al]musik unter gewissen Einschränk[un]gen zugestanden. s. Journ. des S[a]vans pour l'Année 1692. T. 20. p. 4[3].

Stobrius (Joan. Maurit.); *Organ[o]graphia musicum et aliae differt. de organ[is]* Wittenberg. 4 Stücke. In d[er] Bücherverzeichniß des verstorbe[nen] D. Wernsdorf in Wittenberg f[in]d diese Dissertationen, aber ohne J[ahr] und nähern Titel, angezeigt.

Dodwell (Henry) ein Engländ[er] *Treatise concerning the lawfulness of instrumental Music in holy o[f]ces; to which is prefixed a preface vindication of Mr. Newtes ferm[on] concerning the lawfulneſs and use Organs in the Christian Church, fr[om] the exceptions of Anonymus letter a friend in the country, concern[ing] the use of Instrumental-Music the worship of God. London, 17[..]* 8. Dieß ist schon die zweyte Aufl[a]ge. Die Zeit, in welcher die erste erschien, ist mir nicht bekannt.

Müller (Gottfried Ephraim) ein M[a]gister und Prediger bey der kön[ig]l. poln. und churf. sächs. Leibwacht zu Pferde in Dresden; Historisch philologisches Sendschreiben [an] einen hohen Gönner, von [der] geln, ihrem Ursprung und [Ge]brauch in der alten und neu[en] Kirche Gottes. Bey Gelegenh[eit] der Einweihung einer neuen Org[el] Dresden, 1748. 8 40 Seiten. Historische Untersuchung von [den] Kirchenorgeln. In den hannö[v]rischen gelehrten Anzeigen vom J[ahr] 1754. St. 91. S. 1275. Unters[u]cht vorzüglich folgende Punkte: 1, D[ie]

der Erbaulichkeit der Musik überhaupt. 2, Von der Rechtmäßigkeit der Kirchenmusik. 3, Von der dreyfachen Art der musikalischen Instrumente im alten Testament. 4, Zu welcher Zeit in den Kirchen die Instrumentalmusik aufgekommen. 5, Von den Windorgeln insbesondere. 6, Vom Namen der Orgel. 7, Bedeutung des Worts Orgel und deren Volkommenheit. 8, Der Erfinder der Orgeln. Die Abhandlung wurde 1755 auf 3½ Bogen in 8. einzeln gedruckt, und man weiß nun, daß der ehemalige Professor der Theologie zu Rinteln, Wilh. Christian Justus Chrysander Verfasser derselben war.

...recht (Johann Lorenz) Mag. und Musikdirector zu Mühlhausen; Abhandlung über die Frage, ob die Musik bey dem Gottesdienste der Christen zu dulden oder nicht? Berlin, 1764. 4. 4 Bogen.

...ter (Johann Martin); Von dem Gebrauch und Nutzen der Orgelwerke. Anspach, 1783. 8.

Castaldo (Andrea Piscara) ein Ordens-Geistlicher zu Neapel aus dem 17ten Jahrhundert; *Sacrarum ceremoniarum praxis.* Der Verfasser verstattet in diesem Werke den Gebrauch der Flöten, Trompeten und Hörner in der Kirche; Alle andere sogenannte weltliche Instrumente verwirft er aber. s. *Gerberti* de cantu et musica sacra. Tom. II. pag. 218.

Durell (John) ein engländischer Gottesgelehrter, geboren auf der Insel Jersey im Anfange des 17ten Jahrhunderts; *Historia rituum ecclesiast.* Das Werk wurde im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts gedruckt. Im 27sten Kap. S. 314—323 wird der Gebrauch der Kirchenmusik vorzüglich aber der Nutzen der Orgeln vertheidigt. s. Gerberti Hist. de cantu et Musica sacra, Tom. II. p. 252.

VII. Orgel-Einweihungsreden und Beschreibungen.

...sken (M. Tob.) Tribella-Lusat. ...rediger zu Frankfurt an der Oder; ...kurze Beschreibung der neuerbauten Orgel bey der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder, Frankf. an der Oder, 1690. Fol.

— — Kurze Beschreibung der neuen Orgel bey der Oberkirche ꝛc. ...bendas. 1695. Fol.

...berg (Christian Ludwig), Organist zu Görlitz; Beschreibung der Görlitzer Orgel. Görlitz, 1704. 4. ...voran steht die Einweihungspredigt ...s M. Gottfried Kretschmar, ...pastor primarius daselbst, welche ...ute historische Umstände von den Orgeln enthält. In einigen Büchervercichnissen findet man den Namen ...s Verfassers auch Foxberg geschrieben, welches aber offenbar falsch ist.

...el (Gustav Philipp); Das rein klingende Orgelwerk unsers Herrns, oder christliche Einweihungspredigt eines neu verfertigten Orgelwerks, welches vor die Ewigkeit 13 Jahr in der Asche lie-

gende Egidien-Kirche angeschaffet ꝛc. Nürnberg, 1709. 4.

Flottwell (Christian) Mag. und Diaconus zu Königsberg; Ein wohlgerührtes Orgelwerk, als eine Anreizung zur Frucht des Geistes, aus Gal. V. 16. bey Einweihung der vortrefflichen neuen Orgel in der Kneiphöfischen Domkirche ꝛc. Königsberg, 1721. 4. 5 Bogen.

Mascovius (Christian), D. der Theol. Prof. und Sammländischer Consistorialrath im Kneiphof; Die Kneiphöfische laute Orgelstimme, nach den Worten Luc. XVII. 15. Er preisete Gott mit lauter Stimme ꝛc. eine Predigt zur Einweihung des neuen Orgelwerks ꝛc. Königsberg, 1721. 4. 4 Bogen.

Rhyzelius (And. O.) Lincopensium Episcopus; Christelig Orgelwerks Inwigning. 1733. s. Gedmanns Diss. historica de musica sacra etc. pag. 40.

Reinholds (Theodor Christlieb) Musikdirektor in Dresden; Einige zur Musik gehörige poetische Gedan-

ken, bey Gelegenheit der schönen neuen in der Frauenkirche daselbst erbauten Orgel. Dresden, 1736. 4 Bogen. Diese Orgel hatte Silbermann gebaut.

Kluge (Gottlob) ein Prediger zu Neumarkt; Orgelpredigt, zur Einweihung der zu Neumarkt erbauten neuen Orgel über den 150sten Psalm. Breßlau, 1756. 4. 5 Bog. Ist eine Vertheidigung des singenden und klingenden Gottesdienstes, und enthält außerdem allerhand merkwürdige Nachrichten, und nutzbare Anmerkungen über einige Orgelstimmen, wie auch die Disposition der Orgel.

Heller (Jonathan) ein Prediger zu Danzig; Predigt von der weisen und treuen Hand Gottes bey der Sorgfalt der Menschen für einen Gott wohlgefälligen Gottesdienst, bey öffentlicher Versammlung in der Oberpfarrkirche zu St. Marien, da die neuerbaute große Orgel Gott geheiligt ward, gehalten. Danzig, 1761. 4. 3 Bogen.

Burmannus (Franciscus) Doctor und Professor der Theologie zu Utrecht; *Het nieuw Orgel in de vryе Heerlykheid van Catwyk aan den Rhyn, den drieeenigen God toegeheiligt, in eene Leerrede over Ps. CL. ter plegtige Inwyinge van het zelven aldaar uitgeprooken op den 20 July 1755.* Utrecht, bey J. A. van Toll. 1765. 4to.

Große (Bernhardt Sebastian) Prediger zu Ilmenau; Die heiligen Verrichtungen in dem Hause des Herrn bey der neuen Orgel in der Ilmenauischen Stadtkirch vorgestellt, und mit einer kurzgefaßten Orgelgeschichte zum Druck übergeben. Eisenach, 1765. Die Pred. faßt 2 Bogen, und die kurzgefaßte Orgelgeschichte nebst der Disposition $\frac{1}{2}$ in 8 in sich.

Giese (Gottlieb Christian) Archidiaconus zu Görlitz seit 1774, geb. zu Crossen 1721; Historische Nachricht von den Orgeln der Petri und Pauli-Kirche in Görlitz. Görlitz, 1766. 4.

Senff (Carl Friedrich) Pastor an der St. Moritzkirche zu Halle; Predigt bey der Einweihung der neuerbaueten Orgel in der St. Moritzkirche zu Halle ꝛc. nebst einer kurzen Nachricht von der Erbauung dieser Orgel. Halle, bey Gebauer, 1784. 8.

Lobelius (Johann Gelschlögel) Prämonstratenserpriester und Musikdirector an dem Stift Strahof zu Prag, geb. zu Dur in Böhmen 1724; Beschreibung der in der Pfarrkirche des K. Prämonstratenserstifts Strahof in Prag befindlichen großen Orgel, sammt vorausgeschickter kurzgefaßten Geschichte der pnevmatischen Kirchenorgeln. Prag, 1786. 8. Der Verf. behauptet gegen Sponsel, daß unsere Art von Orgeln früher als im vierzehnten Jahrhundert bekannt gewesen sind. s. Gerberts hist. biogr. Lex.

VIII. Schriften von den Pflichten und Rechten der Kirchenmusiker

Guidetti (D. Joan.) Bononiens. Cleric. Benef. Basil. Vatic. et Gregorii P. P. XIII. Capellanus; *Directorium Chori ad usum sacrae Basilicae Vaticanae*, Romae, 1582. 8. *Et ad usum omnium Ecclesiarum.* Romae, 1589. 1624. Eine neuere Ausgabe hat man unter dem Titel: *Directorium Chori ad usum omnium ecclesiarum cathedralium et collegiarum; editio postrema a Franc. Pelichiari ad cantum accommodata adaucta et expurgata.* Romae 1737. 4.

Trullengh (Joannes Aegidius); *De obligatione assistendi et canendi in Choro.* Valentinae 1633. 8.

Low (Edward) ein englischer Baccalaureus der Musik, und Organist zu Oxford an der königl. Capelle auf der Mitte des vorigen Jahrhunderts; *Short Directions for the performance of Cathedral Service* Oxon 1661. Einige Jahre nachher wurde das Werk unter folgendem veränderten Titel gedruckt: *A Review of some short Directions for*

merly printed, for the performance of Cathedral Service, with many useful additions according to the Common Prayer-book, as it is now established. Published for the information of such as are ignorant in the performance of that service, and shall be called to officiate in Cathedral- or Collegiate-Churches; or any other, that religiously desire to beare a Part in that service. Oxon. 1664. Der Verfasser erhielt seine Organistenstelle im Jahr 1630, wurde aber nachher, nach dem Tode des Dr. Wilson, Professor der Musik zu Oxford, wo er 1682 starb. Seine Organistenstelle erhielt nach ihm der berühmte Purcell.

Ehnau (Johann) Musikdirector zu Leipzig, geb. zu Geysing 1660; Dissert de Juribus circa Musicas Ecclesiasticas. Leipzig, 1688. 4. 5 Bogen. Der Inhalt ist folgender: §. 1. de Musicis ecclesiasticis in genere. In 18 §§. C. 2. de Personis Musicas ecclesiasticas constituentibus, ac constituendi requisitis. In 4 §§ C. 3. de personis, quae ad Musicorum ecclesiasticorum munus constitui possunt. In 4. §§. C. 4. de officio Musicorum ecclesiasticorum. In 4. §§. C. 5. de Sacrario Musicorum ecclesiasticorum. In 13 §§. C. 6. de privilegiis Musicorum ecclesiasticorum In 9 §§. dem Ursprunge, Amte und Rechte der Cantoren in den Kirchen und Schulen. In Mitzlers Mus. Bibl. B. 3. S. 776 — 778.

Aus den zufälligen Anmerkungen vom Schulwesen. Berlin, 1716.

Bingham (Joseph) ein Engländer; *Origines s. antiquitates ecclesiasticae etc.* 1724. 4. *Lib. III. cap. VII. De Psalmistis seu Cantoribus.* §. 1. Cantores a lectoribus distinct. fuerunt ordo in antiqua Ecclesia. §. 2 Ipsorum institutio et officium. §. 3 Cur vocati ὑποφαλτῆς. §. 4. Quodnam genus ordinationis habuerint. Außerdem hat der Verf. auch Lib. VIII. cap. VII. pag. 275. aus den Kirchenvätern diejenigen Stellen gesammelt, aus welchen man den Gebrauch der Orgeln bey den gottesdienstlichen Versammlungen der ersten Christen hat erweisen wollen. Nach seiner Meynung ist in diesen Stellen nicht von Orgeln, sondern von andern jüdischen Instrumenten die Rede.

Scharbau (Heinric.); *De ministerio Musices sacrae, solis viris vindicato.* Part. II. Observ. sacrar. pag. 219—244.

Slevogt (Gottl.); Gründliche Untersuchung von den Rechten der Altäre, Taufsteine, Beichtstühle, Predigtstühle, Kirchstände, Gotteskasten, Orgeln, Kirchenmusik, Glocken, Thürme und Gottesacker, nebst Einleitung von innerlicher und äußerlicher Gestalt der ersten Kirchen. Mit Hrn Just. Heinrich Bohmers Iéli, Vorrede, von dem Schaden der Menschensatzungen bey dem Kirchenwesen. Jena, 1732. 8.

Schriften von Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, nebst den Widerlegungen derselben.

ztus (Blasius); *Rudimenta musices, de triplici Musices specie; de debite solvendi divinum pensus et de auferendis nonnullis abusus in templo Dei.* Verona, 1529. s. *Hyde* Catal. Bibl. Bodl.

(Dr. John) ein Bischoff zu Worcester und nachher zu Salisbury; *Microcosmography, or a piece of the World discovered in Essays and Characteres.* 1633, ohne Namen. In der neuen Edition von 1732 ist aber der Namen des Verf. beygefügt. Das Werk enthält unter andern auch eine Schilderung des moralischen Charakters der damaligen Kirchen-Sänger, denen eine liederliche Lebensart vorgeworfen wird. s. *Hawkius* Hist. of Mus. T. III. p. 321. n. T. IV. p. 383. n. wo einige Auszüge, besonders vom Charakter eines Kirchensängers und eines gemeinen Fidlers gegeben werden.

Look (Matthew) ein englischer Musi-

ker, *Modern Church-Music pre-accused, censured, and obstructed in its performance before his Majesty April* 1. 1666. *Vindicated by the Author M. Loock, composer in ordinary to his Majesty.* Der Verf. hatte eine Kirchenmusik verfertigt, welche von der alten gewöhnlichen Art etwas abwich, und wurde deswegen zur Rede gesetzt. In dieser Schrift vertheidigt er seine Composition.

Muscov (Johann) Pastor primar. und Inspector der Kirchen und Schulen zu Lauban, geb. zu Groß-Graba 1635; Gestrafter Mißbrauch der Kirchen-Musik und Kirchhöfe, aus Gottes Wort zur Warnung und Besserung vorgestellt. Lauban. Gedruckt im Jahr 1694. 8. 110 Seiten. Starb 1695.

Schiff (Christian) Musikdirector zu Lauban; Schrift- und vernunftmäßiges Lob der in Gottes Wort wohlgegründeten Vocal- und Instrumental-Kirchen-Musik, aus rechtschaffener Theologorum Schriften entlehnet, und wider den Verstand und lieblosen Eifer der Musikfeinde wohlmeinend vorgestellt. Gedruckt im Jahr 1694. 8. Ist gegen Muscovii gestraften Mißbrauch ꝛc. gerichtet.

Gerber (Christian) Mag. und Pastor zu Lockowitz, geb. zu Görnitz 1660; Unerkannte Sünden der Welt, nach Gottes heil. Wort, und Anleitung vornehmer Lehrer unserer Kirche, der sichern Welt zu ihrer Bekehrung vor Augen gestellt; Dresden, 1703. 8. 3 Bände. Fünfte Edition. Das 81ste Kapitel pag. 1059. handelt auf 18 Seiten: Von dem Mißbrauch der Kirchen-Musik. Im dritten Theil, der zu Frankfurt, 1706 gedruckt ist, handelt das 40ste Kapitel: Von dem Lieder-Verderben, item, vom hoffärtigen Singen, auf 28 Seiten. Starb 1731.

Motz (Georg) Cantor und Musikdirector der königl. Provinzial-Schule zu Tilse, geboren in Augsburg 1653; Die vertheidigte Kirchenmusik, oder klar und deutlicher Beweis, welcher gestalten Hr. M. Christian Gerber, Pastor in Lockwitz bey Dresden, in seinem Buch, welches er unerkannte Sünden der Welt nennet, in dem LXXXI. Kap. da er von dem Mißbrauch der Kirchenmusik geschrieben, zu Verwerfung der musikalischen Harmonie und Bestrafung der Kirchenmusik zu weit gegangen, Alles aus Gottes heiligem Worte und den Schriften gottseliger Lehrer, zu fernerer Ausbreitung der Ehre Gottes, allen wahren Liebhabern der Kirchenmusik zu beliebigem Gefallen an das Licht gegeben. 1703. 8. 264 Seiten, ausser einigen am Ende angehängten Lobgedichten. — — Abgenöthigte Fortsetzung der vertheidigten Kirchenmusik, in welcher Hrn. M. Christian Gerbern, nochmahlen auf sein LXXXI. Kap. des Buchs der unerkannten Sünden von dem Mißbrauch der Kirchenmusik, item auf sein gedruckte Sendschreiben und Vorrede seines Buchs der unerkannten Wohlthäter Gottes, wie auch das 193 Blatt des III. Theils der unerkannten Sünden geantwortet wird. Im Jahr Christi, 1708. 8. 208 Seiten. — Der Verf war ein sehr gelehrter Mann, der seine Gegner mit ächten und gründlichen und philosophischen Kenntnissen zu bestreiten wußte. Außerdem verstand er auch die Kunst, alles gut und lebhaft vorzutragen.

Gerber (Christian); Sendschreiben an *Tit.* Herrn *Georgium* Motzen der königl. Provincial-Schule zu Tilse *Cantorem* und *Directorem Musices*, darinnen Hrn. Motzen kürzlich geantwortet, und nochmahl deutlich erwiesen wird, daß bey der Kirchenmusik allerdings Mißbräuche gefunden und mit Recht gestraft werden. Arnstadt, 1704. 8. 32 Seiten. — — Unerkannte Wohlthaten Gottes. Dresden 1711. Enthält in der Vorrede eine Antwort auf G. Motzens fortgesetzte Vertheidigung der Kirchen-

musik, aber wie Mozz in seiner Lebensbeschreibung (s. Mattheſons mus. Ehrenpforte) sagt, nicht viel zur Sache dienendes.

Meyer (Joachim) Doctor Juris und Professor der Musik zu Göttingen, geb. zu Perleberg 1661: Unvorgreifliche Gedanken über die neulich eingerissene theatralische Kirchenmusik, und von den darinnen bishero üblich gewordenen Cantaten mit Vergleichung der Musik voriger Zeiten zur Verbesserung der unsrigen vorgestellt, Lemgo, 1726. 8. 70 Seiten. Enthält: C. 1. Von der Hebräer Kirchenmusik. In 11 §§. C. 2. Von der griechischen und anderer heidnischen Kirchenmusik. In 10 §§. C. 3. Von der ersten Christen Kirchenmusik In 10 §§. C. 4. Von der zeitigen theatralischen Kirchenmusik. In 13 §§. Der Verf. starb zu Göttingen 1731.

Mattheſon (Johann) hollsteinischer Capellmeister und englischer Legationsrath zu Hamburg, geb. das. 1681; Der neue Göttingische, aber viel schlechter, als die alten Lacedämonischen, urtheilende Ephorus, wegen der Kirchenmusik eines andern belehrt, nebst anhängtem, merkwürdigen Lauen-Memorial. Hamburg, 1727. 8. 124 Seiten. Die 4 Kapitel des nayerschen Werks werden streng untersucht, und bewiesen, daß die Einführung der Cantaten der erbaulichen Kirchenmusik weit mehr zuträglich als nachtheilig sey. Der Verf. starb 1764.

Meyer (Joachim); Der anmaßliche Hamburgische *Criticus sine Crisi*, entgegengesetzt dem so genannten Göttingischen Ephoro Joh. Mattheſons, und dessen vermeynter Belehrungs Ungrund in Verhädigung der theatralischen Kirchenmusik gewiesen von ꝛc. Lemgo, 1728. 8. 180 Seiten. Die 4 Kapitel der unvorgreiflichen Gedanken ꝛc. werden hierin der Ordnung nach gegen Mattheſons Göttingischen Ephorum vertheidigt.

Die rechte Waag-Schaal, darin *Tit.* Herrn Joachim Meyers, *J. U. Doctoris etc.* sogenannter animaßlich Hamburgischer *Criticus sine Crisi*, und dessen *Suffragatoris*, *Tit.* Herrn Heinr. Phil. Guden, *S. Theol. Doctoris etc. Superlatic. Suffragium*, und *Tit.* Herrn Joh. Mattheſons ꝛc. Hochfürstl. Schleswig-Hollstein. Capellmeisters Göttingischer Ephorus richtig aufgezogen, genau abgewogen, und darauf der *Calculus* gezogen; daß der Capellmeister die 2 Doctores überwogen, und diese beyde in die Luft geflogen, und daß dieß nicht erlogen, haben erwiesen in diesen 3 Bogen die 2 *Colloquenten Laurentius*, und *Innocentius*. Gedruckt zu Altona. 8. 1728. Soll von dem berlinischen Cantor Fahrmann seyn, der auch bey dieser Gelegenheit die sogenannte musikalische Striegel geschrieben hat.

Der abgewürdigte Wagemeister, oder der fälschlich genannten gerechten Wagschale eines verkapten, aber wohl bekannten *Innocentii* Frankenbergs auf dem Parnaß erkannte Ungerechtigkeit und Betrug, samt deren und ihres Fabricanten Bestrafung, in einer Relation und Unterredung zweener guter Freunde, Gottlieb und Leberecht vor- und der Lästerschrift vorbesagten Frankenbergs ein vor allemal entgegen gestellt von einem dankbaren Discipul des fälschlich aufgezogenen, übel abgewogenen, und schändlich belogenen Herrn D. Joachim Meyer. 1729. 61 Octavseiten.

Kesselring (Johann Andreas) Cantor zu Ringleben in Thüringen an der Gera; *Zwinglius redivivus*. Erfurt, 1744. 8. Der Verf. hatte vorher zu den neumeisterischen Kirchenandachten eine Vorrede gemacht, und darin behauptet, daß Gott die Kirchenmusik durch die Propheten befohlen habe. Ein Ungenannter, verkappte sich unter die Buchstaben Z. K. und widerlegte diesen Satz, worauf obige Schutzschrift auf 2½ Bogen erschien, und der

Widerleger als ein Feind der Kirchenmusik, wie Zwinglius behandelt wurde.

Hemes (Nathan), ein Engländer, dessen Zeitalter aber unbekannnt ist; *De Musica evangelica sive vindicario Psalmodiae contra Tombum.* London. s. Gerbers hist. biogr. Lexicon.

Kuntz (Caspar) Musikdirektor und Cantor in Lübeck; Widerlegte Vorurtheile vom Ursprunge der Kirchenmusik, und klarer Beweis, daß die Gottesdienstliche Musik sich auf Gottes Wort gründe, und also göttliches Ursprungs sey, der Gleichgültigkeit in Ansehung dieser Art des Gottesdienstes entgegen gesetzt. Lübeck, 1750. 8. 8 Bogen. — — Widerlegte Vorurtheile von der Beschaffenheit der heutigen Kirchenmusik und von der Lebensart einiger Musicorum. Lübeck, 1752. 8. 11 Bogen. — — Widerlegte Vorurtheile von der Wirkung der Kirchenmusik, und den dazu erforderten Unkosten, nebst einer Vorrede von der musikalischen Liebhaberey. Rostock und Wismar, 1753. 8. 11 Bogen. Der Verfasser dieser sehr gründlichen Schriften starb am 21. December 1755. Der damalige Rector in Lübeck, Hr. von Seelen hat ein lateinisches Cenotaphium, und der Corrector daselbst, Hr. Voerbeck, einen deutschen Lebenslauf des Verstorbenen bekannt gemacht.

Klaggedicht in Form eines Sendschreibens über die Kirchenmusik an ein Frauenzimmer gerichtet. 1 Bogen. s. Meißn. Bücherverzeichniß. Der nähere Inhalt ist zwar nicht bekannt; wahrscheinlich wird er aber in Klagen über den Mißbrauch, oder über den Verfall der Kirchenmusik bestehen.

X. Schriften über die Frage: ob im künftigen Leben Musik sey werde?

Melton (Guilhelmus) oder *de Melitona*, ein englischer Prediger-Mönch, und Kanzler zu Yorck, florirte ums Jahr 1520; *de Musica coelesti.* s. *Balei* Cat. Script. Brit. Cent. 9.

Ammon (M. Joh. Christoph) Prediger zu Ensheim in Franken; Gründlicher Beweis, daß im ewigen Leben wirklich eine vortrefliche Musik sey. In den regenspurger wöchentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen im XI Stück vom Jahr 1746. und in Mitzlers mus. Bibl B. III. p. 581.

Beweis, daß eine zukünftige Musik im ewigen Leben höchstunwahrscheinlich sey. Gegen Ammons Schrift. In den regenspurger wöch. Nachr. v. gel. Sach. 41 und 42. St. und Mitzlers Bibl. B. III. p. 585.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg; Behauptung der himmlischen Musik aus den Gründen der Vernunft, Kirchenlehre und heiligen Schrift. Hamburg 1747. 8. 10 Bogen. — — Weiterer Begriff des harmonischen Lebens. Der panacea zwote Dosi. Mit beygefügter Beantwortung dreyer Einwürfe wider die Behauptung der himmlischen Musik. Hamburg, 1750. 8. 12 Seiten.

Mehr über eine solche Frage aus den Schriften älterer Theologen hier anzuführen, deren einige sichs recht ernstlich haben einfallen lassen, sie zu untersuchen, wird in unsern Zeiten hoffentlich von den meisten Lesern dieser Litteratur für unnöthig gehalten werden.

Sechstes Kapitel.

Dritter Abschnitt.

Litteratur der theatralischen Musik.

I. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt.

Menestrier (Claude François) ein französischer Jesuit, geboren zu Lyon am 10 März, 1631; *Des Representations en Musique, anciennes et modernes.* Paris, 1681. 12. 33 Seiten. Ein Gutes, aber nun sehr selten gewordenes Werkchen, dessen Inhalt folgender ist: 1, Bon et mauvais usage des representations en Musique. 2, Du Chant. 3, De la Musique 4, Musique des Hebreux. 5, Cantique des Cantiques, representations en Musique. 6, Musique des Grecs. 7, Musique de l'église. 8) Poësies chantées. 9, Tragedie et Comedie des anciens. 10, Mesolie de Dijon et d'autres lieux, Plaisanteries de Carnaval. 11, Musique et peinture des Chinois. 12, Actions en Musique. 13, Sonnet pour Mr. le Brun. 14, Devise pour Monsieur Mignard. 15, Comparaison de la peinture et de la Musique. 16. Trois especes de Musique, la diatonique, la chromatique et l'enharmonique. 17, Des Acteurs de la Comedie. 18, Des Effets de la Musique des anciens Grecs. 19, Trois sortes d'instruments; ceux qui se battent, comme le Tambour; ceux que l'on souffle, comme la flute, et ceux que l'on touche, comme le luth. 20, Difference des Tons pour la declamation. 21, Caracteres des Nations pour la Musique. 22, Effets de la Musique des Hebreux. 23, Principes du Son. 24, Du tambour et de ses usages. 25, Musique à plusieurs parties parmi les Grecs. 26, Neuf emplois de la Musique chez les anciens. 27, Musique dramatique. 28. Notre langue propre pour la Musique dramatique. 29, Musique dramatique a commencé en France par des Pelerins. 30, Retablissement de la Musique dramatique en Italie. 31, Action en Musique à Tortone pour les Noces du Duc de Milan. 32, Baif tente le premier en France ces actions en Musique. 33, Oeconomie des Actions en Musique. 34, Decorations et leur varieté. 35, Commencement Opera en France. 36, Processions avec des machines et des representations. 37, Chant dramatique dans l'eglise. 38, Motets à chanter de Monsieur Charpentier. 39, Balet comique de la Reine Catherine de Medicis. 40, L'Orphée representé en France. 41, Le Sieur Perrin commence en France les opera. 42, Action en Musique pour la paix, representée à Mayence. 43, Feste en Musique, preparée pour le Roi. 44, Etablissement d'une Academie de Musique à Paris. 45, Vers pour les Opera. 46, Divers noms des actions dramatiques de Musique. 47, Plusieurs de ces actions dans tout le reste de l'ouvrage. 48, Des Festins accompagnés de Musique. 49, Wirthschaft dans les cours d'Allemagne. 50, Sapates de la Cour de Savoye. 51, Liste de plusieurs fetes ou representation en musique de la Cour de Savoye, et de celle de Baviere, pour le jour de la naissance des Princes. Der Verf. hat meistens zu Lyon gelebt, und war fast noch mehr seines großen Gedächtnisses, als seiner vielen Schriften wegen berühmt. Als die Königinn Christina von Schweden einst durch Lyon kam, war sie daher begierig zu erfahren, ob der Ruf von seinem großen Gedächtniß gegründet sey. Sie sagte ihm 300 lauter sonderbare Wörter nach einander vor, und ließ sie in der Geschwindigkeit von jemand aufzeichnen, um sich ihrer selbst wieder zu-

nern zu können. Menestrier sagte ihr dieselben sogleich mit der größten Leichtigkeit nicht nur in eben der Ordnung wieder vor, in welcher sie ihm vorgesagt und aufgeschrieben waren, sondern auch in jeder andern Folge, die man beliebte. Er starb zu Paris im Jahr 1705, am 21sten Januar.

Crescimbeni (Giov. Maria); *Istoria della volgar Poesia. Roma*, 1698. 4. *Commentarii intorno alla sua Istoria della volgar Poesia.* Roma, 1702 — 1711. 4. 5 Bände. Handelt *Vol. I. Libr. IV. pag.* 292. *Cap. XI.* De' Drammi mulicali; e della loro origine, e stato. *Cap. XII.* Delle Feste musicali; e delle Cantate, e Serenate. *Cap. XV.* Degli Oratorj, e delle Cantate spirituali. Eine neuere Ausgabe in 6 Bänden, worin die Commentarien mit in den Text aufgenommen worden sind, hat man von Venedig 1731. 4.

Muratori (Lud. Anton.) geb. 1672. zu Modena; *Della perfetta Poesia italiana, spiegata e dimostrata.* Modena, 1706. 4. 2 Bände. Mit Anmerkungen von Salvini, Venedig, 1724. 4. 2 Bände. Neue Auflage ebendas. 1748. 4. 2 Bände. Fünftes Hauptstück des III. Buchs, von den Opern. In den Beyträgen zur Historie der deutsch. Spr. 23stes Stück, und in Mizlers Bibl. B. 2. S. 162 — 198. ist das Kapitel in einer deutschen Uebersetzung zu lesen. Starb 1750.

Quadrio (P. Francesco Saverio) ein Jesuit. *Della Storia et della ragione d'ogni Poesia.* Bologna, 1739. 4to. Tom. II. P. I. Milano, 1741. P. II. Milano, 1742. Tom. III. P. I. 1743. P. II. 1744. Tom. IV. 1745. Tom. V. 1746. Der letzte Band ist blos Register. Im 3ten Bande wird vom musikalischen Drama, so wie auch von andern Gattungen der musikalischen Poesie gehandelt. Das ganze Werk ist ein Chaos, enthält aber dennoch unter vielen unnützen und überflüssigen Dingen auch viele gute und brauchbare Nachrichten, in soweit sie zur italiänischen Litteratur gehören. Die ausländischen Nachrichten sind meistens lächerlich.

Riccoboni (Louis); *Reflexions historiques et critiques sur les differens Theatres de l'Europe avec les pensées sur la Déclamation.* Paris, 173[illegible] Amsterd. 1740. 12. Handelt von d theatralischen Musik der meisten europäischen Nationen

Lockmann (Mr.); *Some Reflexio concerning Operas etc. prefixed Rodelinda, a Musical Drama.* 174[illegible] 4. Dieser Discurs handelt vom U sprung und Fortgang der Oper übe haupt.

The Lyric Muse revived in Europe, a critical display of the Opera in its revolutions. London, 1768. 147 Seiten Handelt: c. 1. On th origin of the Opera, or the revi of the lyric muse in Europe. c. On the power of Music. c. 3. O instrumental music. c. 4. On th united powers of poetry and mu sic. c 5. An investigation of Op ras. c. 6. On the Oratorio. c. On church music, and its relatio to that of the Opera in Italy. c. On the minor musical compolition c. 9. On the excellence of the mu sical art. c. 10 An historical v view of the cultivation of Mus through the more polished nation c. 11, On the superiority of th human voice over all instrument c. 12. An account of the Oper houses audiences in Italy. c. 1 The introduction and progress italian Operas in England.

Nougaret (Pierre - Jean - Baptiste geb. zu Rochelle 1742; *De l'art d Théatre; ou il est parlé des differens genres de spectacles et de la Musiq adoptée au Theatre.* Tom. I. II. Pa ris, 1769. 8. Die histoire philoso phique de la Musique, et les ob servations sur ses differens genre reçus au Theatre stehn im 2te Bande von S. 124 — 183. Un die Abhandlung von der ernsthafte Oper und der darzu gehörigen Mu sik füllt den übrigen Raum des 2te Bandes von S. 184 — 347.

ieili (Antonio) ein Neapolitaner
nd Ritter des Jerusalem-Ordens;
ell' opera in. Musica Trattato.
apoli, 1772. 8. 272 Seiten. Das
Werk ist in sieben Abschnitte getheilt,
ren jeder verschiedene Kapitel fol-
nden Inhalts in sich begreift:
ct. I. Che sia Opera in Musica.
oi progressi, e perfezione. Cap. 1.
ie s'intenda per Opera in Musi-
. Storia di questo spettacolo.
p. 2. Dove consista la perfezione
ll' Opera in Musica. *Cap.* 3. Del-
Belle Arti in generale. §. 1. Che
no belle arti; loro origine ed
portanza. §. 2. Differenza, che
ssa tra esse. §. 3. Dell' Estetico,
del Patetico a tutte comune.
4. In che consista l'Estetico del-
arti. §. 5. E in che il Piacere
etico. §. 6. In che consista il Pa-
ico delle belle arti, e'l Piacer
:etico. *Sect. II. Del Melodram-*
. *Cap. I.* Dell' Estetico del
:lodramma. §. 1. Quali sieno i
iti dell' Estetico della Poesia.
2. Come da essi convenga deri-
la bellezza de' versi del Melo-
mma. *Cap.* 2. Del Patetico del
lodramma. Sua differenza da
:llo dell' antica Tragedia. *Cap.*
dell' Unità del luogo. *Cap.* 4.
Finimento tristo, e lieto. *Cap.*
del Carattere del Protagonista.
. 6. del Numero degli Atti.
. 7. Del Verso tragico. §. 1.
ia biasimevole nella Tragedia la
colanza de' versi. §. 2. della
eria propria de' Recitativi e
e Arie. §. 3. del loro Stile.
. *III. Della Musica Teatrale.*
1. della Musica in generale.
Quali sieno i fonti dell' Este-
di questa facoltà. §. 2. Diffe-
:a tra la Musica antica, e la
erna. §. 3. dove consista il
tico della Musica. §. 4. Altra
renza tra la musica antica e
erna. *Cap.* 2. Stile della Musi-
:atrale. §. 1. prima legge di
to stile. §. 2. seconda legge.
terza legge. §. 4. Avverten-
allo stile proprio di ciascuna
one. §. 5. Libertà, che s'at-
tribuiscono i Cantati sullo stil tea-
trale. *Cap.* 3. Dello stile proprio di
ciascuna passione. §. 1. Stile della
Sinfonia d' Apertura. §. 2. Stile
de' Recitativi. §. 3. Stile delle Arie.
Sect. IV. Della pronunziazione dell'
Opera in musica. Cap. 1. Importan-
za della pronunziazione nell' Ope-
ra in musica *Cap.* 2. della pronun-
ziazione propria dell' opera in Mu-
sica. §. 1. del Gesto. §. 2. della Vo-
ce. *Cap.* 3. De' Mezzi d'aquistare la
bella prononziazione. *Sect. V. De-*
corazione dell' Opera in Musica,
Cap. 1: Del vestimento degli Ar-
tori dell' Opera in Musica. *Cap.*
2. della Scena dell' Opera in Mu-
sica. §. 1. della vastità della Scena.
§. 2. della verisimilitudine della
Scena. §. 3. della novità negli or-
namenti della Scena. §. 4. di ciò,
che puo soccorrere l'inventiva del
Pittor delle scene. *Cap.* 3. Ufizio
del Macchinista. *Cap.* 4. Della co-
strùzione del Teatro. §. 1. Della
materia, onde convenga fabbrica-
re il Teatro. §. 2. Dell' ampiezza
del teatro. § 3. Figura dell' inter-
no del teatro e disposizione de'
Palcherti. §. 4. dell' ornamento del
Teatro. *Sect. VI. Della Danza dell'*
Opera in Musica. Cap. 1. Natura
della danza. §. 1. Che sia danza, e
dove consista il suo Estetico §. 2.
Del Patetico della Danza. *Cap.* 2.
Della Danza teatrale. §. 1. Con-
nessione della danza teatrale col
Melodramma. §. 2. A qual genere
appartenga la Danza teatrale. § 3.
Avvertenze intorno all' esecuzione
della medesima. *Cap.* 3. Qualità ri-
chieste in un Danzatore. §. 1. Co-
gnizioni necessarie a un Danzatore.
§. 2. Taglio a lui proprio. *Sect.*
VII. Della direzione dell' Opera in
Musica. Cap. 1. Necessità, che à
l'Opera in Musica d'un abile Diret-
tore. *Cap.* 2. Come vada procurata
la buona esecuzione, e'l buon or-
dine dello spettacolo dell' Opera
in Musica. *Cap.* 3. Come vada pro-
curato nell' Opera in Musica il pu-
blico costume. Einen ausführlichen
Auszug dieser Schrift findet man in
L

meiner mus. kritischen Bibl. B. 1. S. 259—267.

Signorelli (Don Pietro Napoli) Dottore; *Storia critica de' Teatri antichi e moderni nella quale si ragiona dell' origine e progresso fino al tempo presente della Tragedia, della Comedia, del Drama in Musica e di ogni sorta di simili componimenti presso tutte le Nazioni, con note del S. Don Carlo Vespasiano. Libri III.* In Napoli, 1777. 8. 468. Seiten. Handelt hin und wieder von der theatralischen Musik und ihrer Geschichte. Eine deutsche Uebersetzung hat man von 1783. 8. in 2 Theilen, die zu Bern herauskam.

Arteaga (Stefano) aus Madrit, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua; *Le rivoluzioni del Teatro musicale italiano dalla sua origine fino al presente.* Tomo I. II. Bologna, bey Trenti, 1783. 8. Seconda Edizione accresciuta, variata, e corretta dall' autore. Tomo I. II. III. Venezia, 1785. 8. Erster Band 361; zweiter B. 334 Seiten. Dritter B. 394 Seiten. Dieses gut geschriebene Werk enthält ausser einem Präliminar-Discurs 17 Kapitel folgenden Inhalts: *Vol. I. Cap. I.* Saggio analitico sulla natura del Dramma musicale. Differenze, che lo distinguono dagli altri componimenti drammatici. Leggi sue costitutive derivanti dalla unione della poesia, della musica, e della prospettiva. *Cap. II.* Ricerche sull' attitudine della lingua italiana per la musica dedotte dalla sua formazione, e dal suo meccanismo. Cause politiche, che hanno contribuito a renderla tale. *Cap. III.* Perdita della musica antica. Origine della Musica sacra in Italia. Pretese scoperte di Guido Aretino, e di Giovanni Murs. Rappresentazioni de' Secoli barbari. Paralello fra esse, e quelle dei Grece. Progressi, e cangiamenti del contrappunto. *Cap. IV.* Origine della Musica profana. Stranieri venuti in Italia ad illustrarla. Suo primo accoppiamento colla poesia volgare. Intermezzi mu
li. Abozzi del melodramma.
V. Difetti della musica italiana
so il fine del cinquecento, e n
zi presi per miglioraria. Stato
la poesia volgare. Firenze in
trice del Melodramma. Prima
ra seria, e suo giudizio. Com
se. Arie. Cori. Prima Opera b
e suo carattere. *Cap. VI.* Rifl
oni sul maravigliso. Origine
ca e propagazione di esso in
ropa. Cause del suo accoppian
to colla musica, e la poesia nel
lodramma. *Cap. VII.* Rapida
pagazione del Melodramma de
e fuori d'Italia. Azioni musical
Francia, Inghilterra, Germa
Spagna, e la Russia. *Cap.*
Stato della prospettiva e della
sia musicale fino alla metà del
colo scorso. Mediocrità della
sica. Introduzzione degli
nuchi, e delle Donne in Te
Vol. II. Cap. IX. Secol d'Oro
la musica italiana. Progressi d
Melodia. Valenti compositori i
ani. Scuole celebri di canto,
Suono col vario loro caratt
Cap X. Miglioramento della p
lirico drammatica. Quinault
Francia Precursore della rifor
Celebri poeti fino a Metas
Avanzamenti della prospett
Cap. XI. Epoca di Metastasio.
taggi recati da lui alla poesia,
lingua italiana. Esame de'
pregi. Riflessioni sulla sua man
di trattar l'amore. Suoi di
S'abbia egli condotto il melod
ma al maggior grado di perfez
possibile. *Cap. XII.* Decade
attuale dell' Opera italiana. C
generali di essa. Paralello d
poesia e musica moderne con qu
dei Greci. Motivi della perfez
degli Antichi, e inconvenienti
trinseci del nostro sistema musi
Cap. XIII. Cause particolari d
decadenza attuale dell' Opera.
ma causa. Mancanza di Filos
nei Compositori. Difetti nella c
posizione. Riflessioni sull' od e
uso della musica strumentale. E

del Recitativo, e delle arie. *III. Cap. XIV.* Seconda cau- Vanita ed ignoranza dei Can- Analisi del canto moderno. ssioni su i giudizj popolari, e varietà dei gusti musicali. *XV.* Terza causa. Abandono i totale della poesia musicale. nè de' più rinomati poeti dram- ico-lirici dopo il Metastasio, o dell' Opera buffa. *Cap. XVI.* onamento sopra il ballo pan- mico. Della sua applicazione al tro. Se convenga, o no, bandirlo melodramma. *Cap. XVII et ul-* . Tentativi di riforma nel me- mma. Lettera, d'un celebre erato francese che contiene l' d'un Opera eccellente da farsi no alla Musica von S. 285. an n endlich): *Osservazioni* intorno Estratto del Tomo 2 della pre- Opera inscritto nel Giornale lopedico di Bologna Nr. XIII.

del Mese Aprile del corrente Anno, welche gegen den Capellmeister Vincenzo Manfredini gerichtet sind, der für den Verfasser des angeführten Artikels gehalten wird. Eine Uebersetzung dieses Werks mit Anmerkungen ist in 2 Bänden zu Leipzig bey Schwickert erschienen im Jahre 1789. 8. worin jedoch die angehängte Streitschrift weggelassen worden ist.

Arnaud (—) ein Abbé und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris; *Varietés litteraires.* Ein Werk: welches aus mehrern Theilen besteht, und auch Aufsätze enthält, welche die Geschichte des musikalischen Drama betreffen.

Bocheron, ein französischer Dichter, der eine Ausgabe vom *Theatre de Quinault* veranstaltet hat. Dem 5ten Band hat er eine *Dissertation sur l'origine de l'Opera* vorgesetzt.

hriften über die Geschichte der theatralischen Musik einzelner Völker in Europa.

a) In Italien.

(John) ein Engländer aus Anfang des gegenwärtigen hunderts; *An Essay on the ita-)pera. London*, 1706. 8. Soll die italiänische Oper, beson- zegen ihre Einführung in Eng- seyn.

(Dominicus Maria) Florenti- *De Florentinis Inventis Com- rius. Ferrariae*, 1731. Ent- unter andern auch Nach- von dem Antheil, welchen ig an der Erfindung der Oper

ur le Mechanisme de l'Opera s. Ni Guelfe ni Gibelin, ni ni Thoris. Neapel und Paris a Chesne. Ums Jahr 1756.

Giuseppe) ein Italiäner, der in London lebte: *Account of anners and Customs of Italy, n*, 1768. 8. Eine deutsche etzung kam zu Breslau bey unter folgendem Titel heraus: reibung der Sitten und Gebräuche in Italien. 2 Theile. 8. 1781. Das eilfte und zwölfte Kapitel enthält einen Abriß von der Geschichte des italiänischen Theaters, worin auch von der Opera, Opera buffa und vorzüglich von der Serva Padrona gehandelt wird.

Brown (John) ein englischer Maler, der aber schon bey der Herausgabe seines Werks verstorben war; *Letters on the Poetry and Music of the italian Opera.* London, 1789. 12. 161. Seiten. Die Briefe waren ursprünglich an den Lord Monboddo zur Beantwortung einiger Fragen geschrieben, die an den Verf. über die italiänische Sprache gethan wurden. In diesen Fragen wird gesagt, daß Brown in allen Künsten Italiens, hauptsächlich aber in der ital. Dicht- und Tonkunst sehr bewandert gewesen sey. s. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften, B. 39. St. 2.

aa) Verzeichnisse italiänischer Opern.

Allatius (Leo) oder *Leone Allacci* ein Neugrieche aus der Insel Chio, gebohren 1586. der sich aber meistens in Rom aufhielt; *Dramaturgia divisa in sette indici.* Roma 1666. 12. Ist ein Verzeichniß aller in Italien aufgeführten Dramen bis zum Jahr 1667. Der Verfasser starb zu Rom 1669 am 19ten Januar, 83 Jahre alt. Seine Dramaturgie wurde nachher erweitert, und bis zum Jahre 1755 fortgesetzt, wobey ein besonderes Verzeichniß der in Venedig aufgeführten Dramen, und die Serie cronologica dei Drammi von Bologna hauptsächlich gebraucht worden sind. Der Titel dieser Erweiterung ist: *Dramaturgia accresciuta e continuata fino all' anno* 1755. Venet. 1755. 4.

Le Glorie della Poesia e della Musica contenute nell' effatta Notizia de' Teatri della Città di Venezia, e nel catalogo purgantissimo de' Drami musicali quivi fin' hora rapresen Con gl' Autori della Poesia e Musica, e con le Annotazioni a luoghi proprii 264 in 12. Auszug aus diesem Werk, we ums Jahr 1730. zu Venedig ausgekommen ist, findet ma Marpurgs hist. krit. Beytr. S. 425—447. und S. 483— Diese Nachrichten reichen bis Dem Werkchen ist eine Notizia nerale de' Teatri della Città nezia vorgesetzt.

Serie chronologica dei Drammi r fù de' publici Teatri di Bologna anno 1600 *fino al corrente* In Bologna, 1737.

Indice degli Spettacoli teatrali Primavera, Estate ed Autunno, e del corrente Carnovale 1781 *Elenco de' Signori Maestri di la.* In Milano, presso Bianchi, 12. 130 Seiten. s. Cat. dei nuovi d'Italia 1781. n. 12.

b) In Frankreich.

Guichard (Heinrich) General-Intendant der Gebäude des Herzogs von Orleans, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; *Requête servant de Factum — contre Bapt. Lully et Sebastien Aubry.* Paris, ohne Jahr, aber um 1671. in 4. Das Werkchen ist darum merkwürdig, weil es die Geschichte des Anfangs der Opera in Frankreich enthält. Ein Auszug daraus befindet sich in des Goujet Bibl. Franç. Th. 8. S. 385. f.

Memoires de Guichard contre Lully, et de Lully contre Guichard. Paris, 1675 s. Hist. de l'Opera en France S. 76. Man findet diese Memoires überall unter musikalischen Schriften angeführt, da sie doch vielmehr unter die juristischen gehören; denn sie sind nichts mehr und nichts weniger als ein Aktenstück eines zu seiner Zeit sehr berühmten Processes, welchen Lully und Guichard mit einander hatten. Lully beschuldigte nemlich Guichard, er habe ihn Toback vergiften wollen. De nig unterdrückte die Sache, u fohl beyden Partheyen, sich gleichen. In eine musikal. tur kann daher sowohl diese vorhergehende Schrift nur bi soferne gehören, als sie eine zwey merkwürdige muf. Person trift, anderntheils aber auch gentlich vom damaligen Zusta Opern Erwähnung thut, in derselbe Einfluß auf die entst Feindschaft, und die erwähn klage gehabt hat.

Lettres historiques sur tous le cles de Paris. Paris, 1719. Hist du Theatr. de l'Acad. r Mus.

Lettres historiques sur l'Opera ris. Gehören in die Jahre 17 22. s. Mathesons Crit. mu VI. p. 116.

Titres concernans l'Academie Roy Musique Paris, 1731. 12. s. du Theatr. de l'Acad. roy. de

otheque des Theatres, contenant le talogue alphabetique des Pièces rammatiques, Opera, Parodies, et era comiques, et le tems de leurs presentations. Avec des Anecdo- sur la plupart des Pièces contre- ès en ce recueil et sur la vie des teurs, Musiciens et Acteurs. A ris, chez Laurent François ault. 1733. 8.

ty (— —) ein französischer Ge- rter; *Lettre sur l'origine et les ogrès de l'Opera en France.* Im n Bande seiner Amusemens du eur et de l'esprit, à la Haye, 40. 12.

es à M. *la Marquise de* P..... *l'Opera.* Paris 1741. 12.

il de Pieces pour et contre, con- nant l'affaire de Mademoiselle Pe- as, Paris, 1741. 12.

inier (— Aune Gabriel de Ker- n); *Le Code lyrique, ou Réglement pour l'Opera de Paris.* Paris, 43. 12.

e au sujet du Code lyrique. Ebend.

ite de deux Actrices de l'Opera à mus avec son Ordonnance au su- du Code lyrique. Ebend.

cions d'un Peintre sur l'Opera. ag, 1743. 12.

n (— —) ein Deutscher; *Lettre Omphale, Tragédie lyrique re- se par l'Academie royale de Musi- le 14 Janvier* 1752. 8.

rques au sujet de la Lettre de M. mm sur Omphale. Paris, 1752. 8.

à M. Grimm au sujet des re- rques ajoutés à sa Lettre sur Om- le. Paris, 1752. 8.

(le Baron d') *Lettre à une me d'un certain age sur l'état ent de l'Opera.* Paris 1752. 8.

ach historique et chronologique de s les Spectacles de Paris. Paris, Duchesne, 1752 bis 1789. in 38 Jahrgänge. In Deutschland chte wohl keine Art von Alma- h so viele Jahre hindurch dauern nen. Allein in einer Stadt, wie ris, wo die Schauspiele aller- gs der theilnehmenden Menge we- ein wichtiger Gegenstand sind, ß auch seine Schrift, die den jährlichen Zustand dieser Schauspiele getreulich angiebt, sowohl für den Verfasser als Buchhändler kein unbedeutender Gegenstand seyn. Um dieses begreiflicher zu machen, darf nur die Einrichtung des Almanachs näher angezeigt werden. Zuerst ist der ordentliche Calender abgedruckt; sodann folgt in den meisten Jahrgängen eine kleine mit dem Theater und der Musik desselben in Beziehung stehende Abhandlung. Ferner: Verzeichnis der Personen, welche zum Concert spirituel gehören; ein alphabetisches Verzeichnis der Stücke, welche in jedem Jahre in diesem Concert spirituel aufgeführt worden sind; ein chronologisches Verzeichniß der Componisten, deren Werke gewöhnlich darin gegeben werden, nebst einigen Umständen von ihrem Leben. Hierauf erscheint die Oper; ein Verzeichniß der dabei angestellten Personen; die Academie de Danse; ein alphabetisches Verzeichnis der Opern, die in jedem Jahre aufgeführt sind, nebst Anzeige der Dichter und Componisten; Namen der Dichter, die für die Oper überhaupt gearbeitet haben; Nahmen der vorzüglichsten Acteurs und Actricen; Anecdoten, einige Dichter, Acteurs und Componisten betreffend; Gesetze und Freyheiten der Academie royale de Musique; vom Tanz; von der französischen Comödie; Verzeichniß der Schauspieler; der Tänzer und Tänzerinnen; des Orchesters; aller Stücke, welche gespielt worden; aller Verfasser, deren Stücke gespielt worden sind, nebst einigen Umständen ihres Lebens; von der italiänischen Comödie; Verzeichniß der dabey angestellten Personen; der Stücke, die gespielt worden sind; der Verfasser; von der komischen Oper; Verzeichniß der dabey angestellten Personen; der Stücke, welche gespielt worden sind; Anecdoten die komische Oper betreffend; Gesetze über die innere Einrichtung der komischen Oper; übrige Schauspiele; Zuletzt ein Register. Nicht in allen Jahrgängen

ist genau dieselbe Ordnung beobachtet; doch weicht keine sehr davon ab. Die vorgesetzten kleinen Abhandlungen betreffen entweder die Geschichte oder sonst einen zur Theorie der theatralischen Musik gehörigen Gegenstand; meistens aber, besonders in den letztern Jahrgängen sind Lebensbeschreibungen verstorbener Componisten, Dichter, oder Schauspieler und Sänger vorgesetzt. Es ist der Mühe werth, diese kleinen Abhandlungen der Ordnung nach hier auszuzeichnen. 1752. Remarques sur les Ouvrages dramatiques worin von den Schauspielen alter und neuer Völker gehandelt wird. Unter dem Artikel der Deutschen wird Gottsched theils als Schöpfer, theils als Wiederhersteller und Verbesserer des deutschen Schauspiels angeführt. 1753. Histoire abrégée des Theatres en France. 1754. Le Concert spirituel. 1769. Memoires sur la vie de *Moliere*. 1770. Eloge de Mademoiselle *Camille*, celebre Actrice de la Comedie italienne, morte en 1768. Mort de Mr. *le Jeune*, Acteur de la Comed. ital. Mort de Mademoiselle *de la Motte*. 1771. Eloge historique de Mademoiselle *de Camargo*, die eine berühmte Tänzerin war. Mort du Sieur *Paulin*. Ein Acteur. 1772. Eloge de Mr. *Trial*. Ein Componist. 1773. Eloge de Madame *Favart*. 1774. Eloge de M. *Piron*. Ein Theaterdichter. 1779. Mort de M. *le Kain*. 1780. Mort du Sieur *de Belle-Cour*, Comedien françois. 1781. Eloge de M. l'Abbé *de la Porte*. Ein französischer Schriftsteller und erster Unternehmer dieses Almanachs. Eloge de M. *Berton*. War Director der Acad. Roy. de Musique. Eloge de M. *Dorat*. Ein französischer Dichter. 1782. Eloge de Madame *Moulinghen*. Eine Tänzerin und Schauspielerin. Eloge de M. *d'Hele*. Ein Theaterdichter. Eloge de Mademoiselle *Durancy*. Eine Schauspielerin. Eloge de Mademoiselle *Cécile*. Eine Tänzerin. 1783. Eloge de M. *Sarrin*. Ein Theaterdichter. Eloge de Madame *Mole*. Schauspiel 1784. Eloge historique de Mme *Billioni*. Sängerin. Eloge historique de M. *Carlin*. 1785. Eloge de M. *Collé*. Theaterdichter. Eloge de M. *Dideror* Mus. Schriftler und Theaterdichter. 1786. Eloge de M. *le Franc de Pompig* Theaterdichter. Eloge de M. *Flo* Theaterdichter. Eloge de M. *ibe*. Theaterdichter. 1787. Eloge M. *Sacchini*. Componist. Eloge M. *de Chassé*. Componist. 1788. Eloge de Mademoiselle *Olivier*. Schauspielerin. 1789. Eloge de M. Chevalier *Gluck*. Componist.

Meusels gelehrtem Deutschland, der vierten Ausgabe wird diesmanach dem herz. Sachs. Goschen geheimen Rath und Rotten zu Paris, Hrn. Grimm, schrieben. Wahrscheinlich sind nur die ersten Jahrgänge von veranstaltet worden, da ihre scheinung gerade in die Jahre in welchen sich dieser Mann mit musikalischen Schriftstellerey einig beschäftiget hat.

du Caux (Gillet Montlebert) ein zösischer Gelehrter *Apologie du françois pour l'Opera*. Paris 1 12.

Nachricht von der Oper und Concert spirituel in Paris. Marpurgs hist. krit. Beytr. p. 181 — 197. vom Jahr 1754.

Histoire du Theatre de l'Academie yale de Musique en France, de son établissement jusqu'à présent. conde Edition, corrigée augmen des Pieces qui ont été repre trées sur le Theatre de l'Opera les Musiciens italiens, depui premier Aout 1752 jusqu'à départ 1754. avec un Extrait ces pièces et des Ecrits qui ont ru à ce sujet. Paris, 1757. E Theil 320 S. zweyter Theil 222 in 8. Das Werk besteht gröf theils aus einer Sammlung Aufsätzen, die nachher in der schiedenen musikal. Almanachen, B. in den Spectacles de Paris,

em Etat actuel de la Musique du
by, und andern, von welchen allen
erschiedene Jahrgänge vorhanden
nd, einzeln abgedruckt wurden.
ie erste Ausgabe erschien zu Paris,
ey Joseph Barbou 1753 ebenfalls
8 und in zwey Theilen, hat aber
der neuern Ausgabe beträchtliche
Vermehrungen erhalten. Der Ver-
isser soll *Bernard de Noinville* heis-
n; wenigstens finde ich in der neu-
n Ausgabe des Sulzerschen Wör-
rbuchs Art Oper, S. 487. diesen
Namen bey dem Werke angeführt.
Der Titel des dort angezeigten Werks
t zwar abgekürzt, und heißt nur:
Hist. du Theatre de l' Opera. Aus
em Format und Druckjahr sieht
an aber, daß es dasselbe Werk seyn
ll.

e actuel de la Musique du Roi, et
es trois Spectacles de Paris. Paris,
767. 12. Diese Art von Almanach
eng 1767. an, und scheint nachher
hrlich fortgesetzt worden zu seyn.
ch habe indessen nur die Jahrgän-
e von 1770 und 1777. gesehen.

de Valiere, ein französischer Duc; *Bibliotheque generale du Theatre françois.* Im Jahr 1767. waren 2 Bände davon erschienen. Der erste Abschnitt enthält die Geschichte des Drama überhaupt. Die übrigen aber Probestücke aus den ältesten Zeiten bis auf uns.

Noverre; einige Bemerkungen über die französische Opermusik. In den Hamburg. Unterhaltungen, B. I. p. 260—68.

Reichardt (Johann Friedrich); an das musikalische Publikum, seine französischen Opern, Tamerlan und Panthée betreffend. Hamburg, in Commission bey Hofmann, 1787. 8. 55 Seiten. Beyde besagte Opern waren für die Pariser Academie roy. de Musique bestimmt, wurden aber nicht aufgeführt. Die Erzehlung der Ursachen, warum sie nicht gespielt worden sind, macht den Inhalt dieser Schrift aus. Nebenher kommen mancherley Bemerkungen über die neuere Verfassung der Pariser Opern-Anstalt vor.

bb) Verzeichnisse französischer Opern.

onologisches Verzeichniß der seit 645 — 1754. in Paris aufgeführ-en Opern, nebst dem Leben ver-chiedener französischen Componi-ten. In Marpurgs hist. kritischen Beytr. B. II. S. 232—260.

Gerard (du-) ein Franzose um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts; *Table chronologique des Pieces de l' Opera.* Paris, 1733. 8. s. Formey France litter.

c) In England.

ber die jetzige Beschaffenheit des Opernheaters in London 1750. im krit. Mus. an der Spree, S. 359.

igbaine (Gerard) ein Engländer; *ccounts of Englisb Dramas and dra-natic Poets.* London, 1691.

ckemann, (Friedrich Christian) Se-retair bey Sr. Königl. Hoheit dem Marggrafen und Prinzen Heinrich; historisch-kritische Nachrichten von den geistlichen und weltlichen Opern in Engelland, aus der *Bi-bliotheque Britannique Tom. XV. Part I.* übersetzt. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. IV. S. 17—91. vom Jahr 1753. ferner S. 95—150. Der Titel des Originals heißt:

Ebauche d'un Catalogue historique et critique des Operas anglois et des autres pieces anglois qui ont du rapport à l' Opera. Das Verzeichniß geht aber nur bis zum Jahr 1700.

The Companion of the Playhouse, or an historical account of all the dramatik Writers from the commencement of our theatrical exhibitions down to presant year 1764. in the form of a Dictionnary. London, 1764. 12. 2 Vol. Enthält auch Nachrichten zur Geschichte der Opern und Oratorien gehörig.

Verzeichniß der in England vom Jahre 1700 — 62. aufgeführten Opern, und anderer Singstücke:

als eine Fortsetzung der historisch-kritischen Nachrichten von den englischen Opern, im 4ten Bande der Marpurgischen Beyträge. In Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. b 1767. S. 119. 131. 139. 148. 15 165. 171. 179. 188.

d) In Deutschland.

Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand (im Jahr 1754.) der Oper und Musik des Königs von Preussen. In Marpurgs hist. krit. Beyt. B. I. S. 75.

Fortsetzung der Nachricht von dem Berlinischen Operntheater. Ebend. B. I. S. 500—504. und B. 2. S. 271. 272. B. II. S. 271. 272. B. IV. S. 426.

Verzeichniß deutscher Opern. Aus Gottscheds nöthigem Vorrath zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst, oder Verzeichniß aller deutschen Trauer- Lust- und Sing-Spiele, die im Druck erschienen, von 1450. bis zur Hälfte des jetzigen Jahrhunderts. Leipzig, 1757 u. 1765. 2 Bände 8. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 3. S. 277 — 289. und S. 462 — 464. ferner: B. IV. S. 419 — 425. B. V. S. 310 — 326. B. V. S. 409 — 416.

Nachricht von einigen an dem Savoyschen Hofe, in dem vorigen Jahrhundert, gespielten Opern. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. IV. S. 313 — 319. vom Jahr 1758.

Sonnenfels (Joseph, Edler von), Hofrath in Wien, gebohren zu Nikolsburg in Mähren 1733; Briefe über die Wienerische Schaubühne. 4 Theile. Wien, 1768. 8. Man findet dieß Werk auch bisweilen nur unter dem Namen; Dramaturgie angeführt. Es enthält folgende hierher gehörige Aufsätze: Brief I. Von dem Abbruch, der der deutschen Bühne durch die italiänische Oper geschieht. Br. 2. Ueber die Oper Alceste von Calsabigi Br. 4. Ueber die Musik zur Alceste vom Ritter Gluck. Vom wahren Endzweck der Musik. Br. 5. Warum gute Sänger so selten gute Schauspieler sind. Eine Characteristik der Sängerin Bernasconi. Br. II. Von d Opera buffa.

Ueber die zu Wien aufgeführte Op Alceste (von Gluck.) Aus den Bri fen über die Wienerische Schaubü ne, in den Leipz. wöchentl. Nachric ten von 1768. S. 127.

Müller (Johann Heinrich Friedrich ein Schauspieler zu Wien; Genau Nachrichten von beyden kaiser königl. Schaubühnen und ander öffentlichen Ergötzlichkeiten i Wien. Pressburg, 1771. 1773. Bände in 8. Enthält auch Nac richten von der Beschaffenheit un Einrichtung der Musik auf beyde erwähnten Theatern.

Dreßler (Ernst Christoph) Hessen-Ca selscher Hof-Sänger, geboren 1734 Gedanken die Vorstellung der A ceste, ein deutsches ernsthafte Singspiel betreffend. Frankfurt un Leipzig, 1774. 8. 2 Bogen. Sind i des Verfassers Theaterschule zun zweytenmal abgedruckt, wo sie da eilfte Kapitel ausmachen.

Ueber Wielands Rosamund, Schwei zers Musik, und die Vorstellung dieses Singspiels in Mannheim. Frankfurt und Leipzig, 1781. 8. 4 Seiten.

André (L. C.); Schreiben an einen Freund über das musikalische Dra ma, Thirza und ihre Söhne. Ei senach, bey Wittekind, 1783. 8. 3 Bogen. Eine etwas leere Lobrede auf Rolle.

Der Lauf der Welt, oder Beschreibung der Winterlustbarkeiten in Berlin. Berlin, bey Petit und Schöne, 1788. 208 Seiten in 8. Enthält unter andern auch Nachrichten und Urtheile über die beyden Opern, welche im gedachten Jahre dort aufgeführt worden sind.

III. Schriften über die komische Operette.

ghs (—) ein Engländer und guter ennter der Musik; *Travels into Italy. ondon*, 1730. Diese Reisen beste- n aus mehrern Bänden. Im er- n Band findet sich eine Beschrei- ung von der Beschaffenheit der ko- ischen Intermezzen zu Venedig ums ahr 1721. s. *Burney's* History of usic, Vol. IV. S. 131.

noires pour servir à l' Histoire des pectacles de la foire. Paris, 1743. 12. 2 Bände

bricht von der komischen Oper: isuart und Dariolette. In Hillers öchentl. Nachrichten ꝛc. von 1766. . 253. folg.

merkung zu Lisuart und Dario- tte, von dem Verfasser desselben. Schiebler.) In Hillers wöchentl. achr. von 1767. S. 135.

oire de l' Opera Bouffon; contenant jugemens de toutes les pièces qui t paru depuis sa naissancé jusqu' à jour. Zwey Theile in 8. 268 und 6. Seiten. Amsterdam und Paris, 8. Man muß hier keine histori- he Untersuchung über die komische Oper erwarten; der vorgesetzten Nachricht zufolge soll das Werk bloß diejenigen theatralischen Neuigkeiten enthalten, welche einige Jahre hindurch die Aufmerksamkeit des pariser Publikums auf sich zogen. Was beyläufig, immer nur als Einleitung zu irgend einer Neuigkeit, von der Geschichte des Gegenstands etwa gesagt wird, ist weiter nichts, als was in Paris unter den schönen Geistern nach der neuesten Mode wohl ein für allemahl als ausgemacht angenommen seyn wird. *Histoire du Theatre de l' Opera comique.* Paris, 1769. in 12. 2 Bände.

Schreiben über die komische Oper, aus dem Hannöverischen Magazin. 56stes Stück 1769. Im Anhang zum 3ten Jahrgange der Leipz. wöchentl. Nachrichten ꝛc. S. 89 — 102.

Reichardt (Johann Friedrich) Preuß. Capellmeister zu Berlin, geb. 1751; Ueber die deutsche komische Oper, nebst einem Anhange eines freundschaftlichen Briefs über die musikal. Poesie. Hamb. 1774. 8. 124. S.

Schriften über Theorie der theatralischen Musik, und über die Fehler und bessere Einrichtung derselben.

a) Französische.

gnac (Mr. d') Abbé; *La Pratique Theatre*. Amsterdam, 1715. 8. T. II. III. Mattheson in der Crit. uf. B. 1. S. 92. hält dieß Werk r eines der bessern über diese Ma- rie. Der Verfasser hieß *François edelin*, war zu Paris 1604. gebo- n, und starb zu Ramours 1676. en Namen *d' Aubignac* führt er oß von seiner Abtey. Im Jöcher ht er unter *Hedelin*.

t - Evremont (Charles de Saint- enis, Sieur de) gebohren in der ormandie, 1613; *Reflexions sur Opera*. Im dritten Band seiner Werke, London, 1725. 12. Eine utsche Ueberschrift von Steinwehr ter dem Titel: Gedanken von r Oper, steht in den Schriften der utschen Gesellschaft zu Leipzig, B. II. S. 552 — 565. Der Verfass. starb zu London 1703.

La Constitution de l' Opera. Amsterdam 1736. 8.

Saint - Mard (Raymond de); *Reflexions sur l' Opera.* Haag, 1741. In seinen Werken, die unter dem Titel: *Reflexions sur la Poësie en general etc.* herausgekommen sind. Die Betrachtungen über die Oper sind deutsch übersetzt in Hertels Sammlung musikalischer Schriften, S. 36. Der Verfasser war gebohren zu Paris 1682, und starb das. 1757. Sein voller Name ist: *Toussaint Raymond de Saint - Mard.* Im Jahr 1749. wurde zu Amsterdam eine neue Ausgabe seiner Werke veranstaltet, worin die hieher gehörige Abhandl. Tom. V. pag. 141. steht.

Bachaumont (Louis Pierre de); *Memoire sur l' Opera.* Paris, in 12. ohne Druckjahr, welches aber wahrscheinlich zwischen 1740—50 fallen muß.

Roy (Pierre - Charles) Mitglied der Akademie der Inschriften und Dichter, geb. zu Paris 1683; Brief von der Oper. (Aus den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems T. II. à Geneve, 1749. pag. 7.) In Hertels Samml. mus. Schriften ꝛc. St. 2. Seite 179—197. starb 1763.

Freron (Elie - Catherine) Mitglied verschiedener französischer Akademien, geb. zu Quimper 1719; Kritik der Betrachtungen über die Oper des Herrn Remond von St. Mard. (Aus den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems. Tom. II. à Geneve. 1749. pag. 217.) In Hertels Samml. mus. Schriften ꝛc. St. 2 S. 197—236.

Chassiron (Pierre-Matthieu Martin de) Mitglied der Akademie zu Rochelle, geboren auf der Insel Oleron 1704; *Reflexions sur les Tragedies Opera.* Paris 1751. 12. Der Verfasser starb 1767.

Mably (Bonnot de) ein französischer Abt und Mitglied der Akademie zu Lyon, gebohren zu Grenoble; *Lettres sur l' Opera.* Paris, 1752. 12.

de *Chevrier* (Franciscus Anton) ein Franzose aus Nancy; *Observations sur le Theatre, dans lesquelles on examine avec impartialité l' état actuel des Theatres de Paris.* Paris, bey Büre, 1755. 12. Der Verf. soll zwar ein Mann von vielen Fähigkeiten, dabey aber zu leichtsinnigen und bittern Uebertreibungen geneigt gewesen seyn. Er starb in Holland 1762.

Voltaire (Marie - François Arouet de); Gedanken von der Oper. Aus der Vorrede zu seinem Oedip. In Hertels Sammlung mus. Schriften ꝛc. erstes Stück, pag. 25 — 27. vom 1757.

Marmontel (Jean François), französischer Historiograph; Ueber die Oper. Aus dessen Dichtkunst. In Hillers wöchentl. Nachr. Jahrg. 4. S. 347. Das Original kam zu Paris im Jahr 1763. in 8. unter dem Titel: *Elemens de poetique françoise* in 2 Bänden heraus. Die hier angezeigte Abhandlung ist das 4te Kapitel des zweyten Bandes. Auch das erste Kapitel des ersten Bandes enthält viel Gutes über die Aehnlichkeit der Poesie mit Malerey und Musik, und vom Verfall der musikalischen Poesie.

La Declamation Theatrale, Poeme dactique en trois Chants, précédé Discours. Paris 1766. 128 S. in 8. Der erste Gesang betrift Tragödie, der zweyte die Kom und der dritte die Oper, und in len drey Gesängen werden sehr Sachen gelehrt. Eine ausführ Anzeige dieses Gedichts findet in der neuen Bibl. der schönen W fensch. B. 5 St 1. S. 66—7

Traité du Melo - Drame. Paris. de durch den Essai sur l'union Musique et de la Poëtie des H von Chastellux veranlaßt, und vortreffliche Dinge enthalten. diesem Umstand sieht man zugl daß die Abhandlung erst nach herausgekommen seyn kann.

J... (de la) ein französischer Sch steller; Essai sur l' Opera Vo nem Theatre lyrique, Paris, 1 8. 2 Bände.

*Lettre d'un Amateur de l' opera à de ***.* Amsterdam und Paris, 17 8. 69 Seiten. Der Brief betrif innere Einrichtung des Operntheters zu Paris und die Verwaltung desselben. Die Vorschläge des Verfassers werden aber für zu ideal gehalten, welches bey mehr Schriften dieser Art der Fall ist die 1776. bey Gelegenheit der verderten Administration der Oper schienen sind.

Examen des causes destructives du Tr tre de l' Opera, et des moyens, q pourroit emploier pour le retab ouvrage speculatif par un amat de l'harmonie. Paris, 1776. 8. Seiten. Betrift hauptsächlich oeconomische Einrichtung und V waltung der Oper.

Reflexions sur l' Opera. Paris, 17 8. 60 Seiten. Der Verfasser g

Vorschläge zur Verbesserung der Oper, und bemerkt besonders, daß man eine Singschule, als Hauptstücke der Oper anlegen müsse. s. Merc. de Fr. Juillet, 1777. Voll. II. p. 143.

Secours en faveur du Theatre François contre les usurpations de l' Opera. A Amsterdam et à Paris, 1780. 8. 29 Seiten. Der Verf. ist unzufrieden, daß man jetzt in Frankreich die besten Trauerspiele zu Opern umschaft. Er hält dieß für eine Entehrung dieser Meisterstücke, und will daß man bloß die Stücke des Quinault dazu brauchen soll. s. Journ. de Paris. 1780. n. 215.

Beckhrlin (—) zu Baldingen; Abhandlung über die Opera zu Paris. In seinen Chronologen Band 4. S. 135. vom Jahr 1781.

Observations sur l' Opera en 3 actes, intitulé: *Chimene*, dont les paroles sont de Mr. *Guillard* et la Musique de M. *Sacchini*, representé à Fontainebleau, devant L. M., au mois de Novembre 1783, et pour la premiere fois à Paris, sur le théatre de l'academie de Musique, le 9 Febrier 1784. Im Journ. encyclopedique Mai 1784. S. 81 — 86.

Creptax (Rosette Tribor,) ein witziges und französisches Frauenzimmer; *Mémoire sur la Musique actuelle, adressé de Paris aux Auteurs du Journal Encyclopedique.* Im Journ. Encyclop. Mai 1789. S. 506. Mit dem Motto: In tam diversis cum sit concordia chordis, Tam discors hominum non pudet esse genus. *Owen.* De tous ces instrumens l'accord harmonieux Condamne les Humains, si mal unis entre eux. *Le Brun.*

b) Italiänische.

Angegneri (Angelo) ein gelehrter Italiäner aus dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts; *Della Poesia rappresentativa, e del modo di rappresentare le favole sceniche. In Ferrara,* 1598. 4. Giebt Nachricht von dem Antheil, welchen in den Zeiten des Verfassers die Musik an den theatralischen Vorstellungen genommen hat. Im Jahr 1738. wurde zu Venedig eine neue Ausgabe in 8. veranstaltet.

Marcello (Benedetto) ein Venet. Patricier, geb. 1680; *Il Teatro alla moda, o sia metodo sicuro e facile per ben comporre ed eseguire Opere Italiane in Musica nel quale si danno avvertimenti utili e necessarii a Poeti, compositori di Musica, Musici dell'uno e dell' altro sesso, Impressarj, Soyatori, Ingegneri, Pittori di scene, parti buffe etc.* Venez. 1738. 8. Ist eine beissende Satire, über welche man im Tom III. der Osservaz. letter. che possono servir di continuazione al Giornale de' Letterati d' Italia eine ausführliche Beurtheilung findet. Sie ist der mattheson'schen Geschmacksprobe etwas ähnlich. Weil die Personen so treffend geschildert waren, daß man sie leicht erkennen konnte, so gab sich der Verf. in spätern Jahren Mühe, alle Exemplare, die er nur habhaft werden konnte, wieder aufzukaufen, und zu unterdrücken. s. *Fabronii* Vit. Ital V. IX. p. 373. Beym Martini ist eine Edition von Venedig 1720. angeführt, und eine neuere aus Mailand ohne Angabe des Druckjahrs.

Brochure sur la Serva Padrona. Paris 1754. s. Hist. du Theatre de l' Acad. roy. de Mus.

Riflessioni sopra i Drammi per musica, aggiuntavi una nuova azione drammatica. Venezia, 1757. 4. Wird der Abhandl. ähnlichen Inhalts von Algarotti gleich geschätzt. s. Annali d' Italia, 1762. Vol. II. pag. 25.

Algarotti (Francisco) ein Graf aus Venedig, geboren daselbst 1712; *Saggio sopra l' Opera in Musica. Livorno,* 1763. 8. 157 Seiten. Ist auch in dessen sowohl italiänisch als französisch zusammen gedruckten Werken befindlich. Eine deutsche Uebersetzung von Raspe findet man auch in den leipziger wöchentlichen Nachrichten, die Musik betreffend. Jahrg. 3. S. 387. und Anhang zum 5ten Jahrg. S. 1 — 22. Der Verf. starb zu Pisa 1765. wo ihm der Ko-

nig von Preußen Friedrich II ein Denkmal errichten ließ.

Discorso sopra l'imitazione drammatica per un Filologo Toscano. 1765. in 12. Enthalten viele feine und gesunde Anmerkungen über die theatralische Nachahmung. Der Verf. sucht hauptsächlich diejenigen zu wiederlegen, welche die Künste auf eine knechtische Nachahmung der Natur, auf jene strenge Wahrheit einschränken wollen, die aus der Aehnlichkeit der Sache, die sie nachahmen will, die E selbst macht, und das Genie i nem bloßen Copisten verwandel neue Bibl. der schönen Wiss. 2 S. 394.

Saggio filosofico sopra la Musica rativa teatrale. Milano 17[illegible]1.

Borsa (Matteo) ein Doctor aus M tua; 2 *Lettere della musica imita dell' Opera.* In den Opuscoli sc di Milano.

c) Deutsche.

Bertuch (Joh. Georg) ein Rechtsgelehrter, welcher zu Kiel 1693. Doctor wurde, hierauf zu Zittau practicirte und daselbst Rathsherr wurde; *Disp. inaugur. de eo quod justum est circa ludos scenicos operasque modernas, dictas vulgo Opera.* Praes. El. Aug. Stryk. Kiel, 1693. 4. s. Adelungs Fortsetzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexicon.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg, geb. das. 1681. Die neueste Untersuchung der Singspiele, nebst beygefügter musikalischen Geschmacksprobe liefert hiermit Aristoxenus der jüngere. Hamburg, 1744. 8. 168. Seiten. Enthält hin und wieder sehr treffende Satyre und Ironie über die Ausschweifungen beym Opernwesen, und die damit verbundenen Geschmacksfehler. Das Werk ist dem Teatro alla Moda des *Benedetto Marcello* nachgeahmt, oder doch mit sehr ähnlichem Geiste geschrieben.

Scheibe (Johann Adolph) Dänischer Capellmeist. zu Coppenhagen; Thusnelde ein Singspiel in vier Aufzügen. Mit einem Vorbericht von der Möglichkeit und Beschaffenheit guter Singspiele begleitet. Leipzig, 1749. 8. 167 Seiten.

Lessing (Gottfried Ephraim) Braunschweig-Wolfenbüttelscher Hofrath und Bibliothekar, geb. zu Pasewalk in Pommern 1729; Ueber die musikalisch. Zwischenspiele bey Schauspielen. 1767. In dessen hamburgischer Dramaturgie, S. 201—216. 1769. 8. Eine mit lessingschem Geist geschriebene Abhandlung, die in Kürze mehr gutes sagt und lehrt, manches dicke Buch. Starb 17[illegible]

Gerstenberg (Hans Wilhelm von) nigl. Dänischer Konsul und Resi zu Lübeck, geb. zu Tondern im Sch wigischen 1737; schlechte Einr tung des italiänischen Singgedic In den Briefen über Merkwür keiten der Litteratur. Hamburg Bremen, bey J. H. Cramer, 17 8. und aus diesen in Cramers M gazin der Musik, 2ter Jahrg. p 629—650.

Dreßler (Ernst Christoph) ehemali Cammer-Secretair zu Bayreuth, letzt Hofsänger in Cassel, gebo zu Creussen im Schwarzburgisch 1734; Theaterschule für die De schen, das ernsthafte Singesch spiel betreffend. Hannover u. Cas 1777. 8. 14 Bogen. Inhalt: Cap von dem ernsthaften Singeschaus der Deutschen überhaupt. C. 2. v dem Nothwendigen zur deutsch Oper. C. 3. von dem Dichter ins derheit. C. 4. den Capellmeister o Tonsetzer betreffend. C. 5. für t Sänger. C. 6. für die Sängerinn C. 7. vom Orchester. C. 8. vom Pr cipal und Directeur der Schaubüh C. 9. von den Decorations-Mal und Maschinen-Meistern. C. 10. v Ballet und Tänzern. C. 11. Ve theilung eines ernsthaften Sing Schauspiels. (Sind des Verf. e zeln gedruckte Geb. über Wielan Alceste.) C 12. Beschluß des ganz Werks. Der Verfasser studirte Halle und Jena, legte sich aber v

lglich auf Musik, zumahl da sie bey inen dürftigen Umständen sein Unrhaltungsmittel war. Im Jahr 756. kam er zur Oper nach Bayuth, 1763. als Secretär und Kamermusikus nach Gotha, 1767. als apell-Direktor zum Fürsten von ürstenberg, und endlich 1774 als ammermusikus nach Cassel, wo er m 6ten April 1779. starb. Er war n guter Sänger und hatte einen sehr ngenehmen Tenor.

ckrlin (—) ein Gelehrter zu Balingen im Riese unweit Nördlingen; pera. In dessen Chronologen, B. S. 177. vom Jahr 1779. Beifft hauptsächlich den Zustand nicht ur der Oper, sondern der Musik berhaupt in Deutschland, und ist n warmen Tone eines Patrioten und unstfreundes geschrieben, der die naufereyen, womit Künste in eutschland behandelt werden, aufs öchste mißbilligt.

Schubauer, ein Mönch in Nieder-Altach im Pfälzischen; Ueber die Singspiele. In den Abhandlungen der Bayerischen Akademie, über Gegenstände der schönen Wissensch. B. 1. München, 1781. 8.

Eberhard (Johann August) Professor der Philosophie zu Halle, geboren zu Halberstadt am 31sten Aug. 1738; Abhandlung über das Melodrama. In seinen neuen vermischten Schriften Halle, bey Gebauer, 1788. 8. Diese eigene, erst neuerlich durch Benda unter uns bekannt gewordene Musikgattung hat nicht den Beyfall des Verfassers und wird dem wahren Ausdruck nicht für zuträglich gehalten. Das nemliche wurde schon 10 Jahre früher vom Verf. der musikal. kritischen Bibl. bey Gelegenheit einer Anzeige der beyden bendaischen Duodramen: Ariadne und Medea behauptet.

V. Schriften für und wider die Opern.

ser (Anton), Pastor zu Hamburg, eb. zu Augsburg 1628; *Theatromania*, oder die Werke der Finsterniß, in den öffentlichen Schauspielen von den alten Kirchenlehrern und etlichen heydnischen Scribenten verdammt. Ratzeburg, 681. 12.

uch (Christoph) ein Magister aus Bayern gebürtig; *Theatrophania*, annover, 1682. 8. in zwey Theilen. ist Reisers Theatromanie entgegengesetzt, und vertheidigt die christlichen musikalischen Opern, mit Beweis, die alten Kirchenlehrer hätten ur allein die heydnischen verdammt. Gegen diese Theatrophanie schrieb Reiser den Gewissenlosen Advocaten, mit seiner *Theatrophanie* kürzlich abgefertigt. Hamburg, 1782. 12.

nenhorst (Heinrich) Prediger an er Catharinenkirche zu Hamburg; *Dramatologia antiqua-hodierna*, das ist: Bericht von den Operspielen, darinn gewiesen wird, was sie bey den Heiden gewesen, und wie sie es dabey vorgegangenen abgöttischen und lasterhaften Thuns halber von den Patribus und Kirchen-Lehrern verworfen, ferner was die heutige Operspiele seyn, und daß sie nicht zur Unehrbarkeit, und sündlicher Augenlust, sondern zur geziemenden Ergötzung, und Erbauung im Tugendwandel vorgestellt, dannenhero von christlicher Obrigkeit, als Mitteldinge wohl können erlaubt, und von Christen ohne Verletzung des Gewissens geschaut und angehört werden. Hamburg, 1688. 4. 186. Seiten. Der nähere Inhalt ist: Cap. 1. Woher und was man für Nachricht von dem Ludis und Schauspielen der Alten habe. Die Schauspiele gehörten zum Gottesdienste. Wurden auch gebraucht, theils die Lehre von den Göttern, theils die Ehre derselben auszubreiten. Der Spiele waren sonderlich viererley: Vom Ursprung der Comödien und Tragödien und von ihrer Art. Ob auch selbige eine Zeitlang in Prosa oder ungebundener Rede? sind sie doch von Alters her in Versen, auch mit Singen und Spielwerk vorgestellet worden. Cap.

2. Von unterschiedlicher Art der Schauspiele, insonderheit von den Actoribus oder Spielern, und was dem anhängig. Die Alten haben durch solche Spiele bey der Gemeine etwas bauen wollen, und also auf den gemeinen Nutzen gesehen. Kann aber auch nicht geläugnet werden, daß zum öftern der Mißbrauch solch Gutes verderbt, und deswegen einige Ahndung hat müssen vorgenommen werden. Cap. 3. Die christlichen Lehrer haben sich den abgöttischen Schauspielen billig widersetzt, um so vielmehr da sie zu Lästerung des wahren Gottes gereichten; Christi Person darin geschändet, und etliche Hauptstücke christlicher Lehre geschmähet worden. Auch schändlich waren von wegen heidnischer Sünden und ärgerlicher Dinge, wodurch die Neubekehrte Anlaß bekommen möchten zum wilden, wüsten Leben. Auch den Christen die Theatra und Amphitheatra wohl entgegen waren, als auf welchen viel gottselige Bekenner gemartert und getödet. Wobey zu merken, wie weit die Patres, ob sie gleich noch so eifrig zu reden scheinen, den Schauspielen entgegen sind. Cap. 4. Bezeigter Widerwille und gebrauchte Schärfe gegen die Opern. Was Opern sind. Deren Vorstellung kann mit nichten Theatromania, noch die Spiele Opera tenebrarum, Werke der Finsterniß genannt werden. Machinen, bequem auf abgesonderte Sitzplätze (Logien) sind längst bräuchlich gewesen, und nicht unrecht. Bey jedes Orts christlichen Magistrat stehts, Spiele zu erlauben; welches zu den Opern geschehen, auch dem allhiesigem Ehrw. Ministerio zum Ueberfluß hinterbracht, darauf dann verlangte Erklärung erfolgt. Aus der Veranlassung müssen die Opern an sich nicht geurtheilt werden, sondern aus ihrer eigenen Art. Von den Hamburgischen Opern kann das aus den Patribus und andern wider die Opern aufgebrachte nicht mit Wahrheit werden geredet, und geschrieben. — Das Werk ist theils wegen der billigen und vernünftigen Beurtheilung der Opern, theils wegen der Sammlung fast aller Stel die man besonders bey den Kirchvätern für und wider die Opern findet, nicht unwichtig. Die Veranlassung dazu ist durch Ar Reisers Theatromanie gegeben w den.

Gottsched (Johann Christoph) Pro sor zu Leipzig; Gedanken von Opern oder Singspielen. In sen kritischer Dichtkunst, Leipz. 173 wo sie S. 603 — 13 das zwölfte pitel des zweyten Theils ausmac Im Jahr 1743 ließ sie Mitzler zweyten Band seiner musikalisc Bibliothek im dritten Theil von 1 — 49. aufs neue mit Anmerkun abdrucken. — Gottsched hielt nic von den Opern, und war der M nung, daß durch ihre Erfindung l ächte Trauer- und Lustspiel verd ben worden sey. Diese Meynung n in den mitzlerschen Anmerkungen derlegt. Auch in Georg Friedr Meyers Beurtheilung der kritisc Dichtkunst, die zu Halle 1747. 8 einem besondern Bande von 362 gedruckt worden, wird die gottsc dische Meynung widerlegt, und zeigt, daß sie sich nur auf schlec Opern gründe, und daß es w möglich sey, Opern zu haben, n che etwas mehr, als bloße ab schmackte poetische Mißgebur sind.

Hudemann (Ludewig Friedrich) D tor der Rechte zu Hamburg; Gedan ken von den Vorzügen der Op vor Tragödien und Comödi In dessen Gedichten (Hamburg, 17 pag. 147. wo sie einer Oper: Co stantin der Große, vorgesetzt st und in Mitzlers mus. Bibl. Band Theil 3. pag. 120 — 51.

Ludwig, Doctor in Leipzig; Versu eines Beweises, daß ein Singsp oder eine Oper nicht gut seyn kö ne. In den Beyträgen zur kritisch Historie der deutschen Sprache ꝛc. achten Stück pag. 648 — 661. u in Mitzlers mus. Bibl. B. 2. pa 1 — 27 mit Anmerkungen, vom Ja 1743.

ee (Charles) ein französischer Jesuit, ébohren 1675; Gedanken von den Opern. Sind aus einer Rede des Verf. genommen, die die Frage abandelt, ob Schauspiele eine Schule iter Sitten sind, oder seyn können. n Mitzlers mus. Bibl. B. 2. S. 28. Seiten in 8. vom Jahr 1743. das Original steht in des Verfassers rationen (Paris 1735. 12. Tom. pag. 281.) unter dem Titel: Ora- o Theatrum sine vel esse possit hola informandis moribus ido- ea una cum gallica versione Petri umoy.

die Comödie der Oper, oder die pe r der Comödie vorzuziehen r. Zwey Aufsätze in den braun- weigischen Anzeigen, im 46. St. s 1745sten Jahrs. s. Götting. gel. zeigen an. 1745. St. 84. S. 679.

sched (Johann Christoph) Profes- r zu Leipzig; Antwort auf Herrn Hudemanns Abhandlung von n Vorzügen der Oper vor Tra- dien und Comödien. In Mitz- s mus. Bibl. B. 3. p. 1 — 46. mit merkungen, vom Jahr 1753.

Uffenbach (Johann Friedrich) von) in Frankfurt; von der Würde der Singgedichte, oder Vertheidigung der Opern. Aus dessen gesammleter Nebenarbeit in gebundenen Reden, in Mitzlers mus. Bibl. B. 3. p. 377 — 408. mit Anmerkungen, vom Jahr 1753.

Ramler (Carl Wilhelm) Professor der schönen Wissenschaften zu Berlin, geb. zu Colberg 1725; Vertheidigung der Opern. In Marpurgs hist. krit Beytr. B. 2 S. 84 — 92. vom Jahr 1756. — Einige Stellen aus des Herrn Remond de St. Mard Gedanken von der Oper, die Vertheidigung (oben) theils zu bestärken, theils zu ergänzen. Ebendas. B. 2. S. 181.

Wecklin (—) ein Gelehrter zu Baldingen im Riese, unweit Nördlingen; Ueber die Kastraten. In dessen Chronologen, Band 1. S. 174. 1779. Enthält im kurzen alles, was gegen die Castration zum Behuf besseres Stimmen gesagt werden kann, mit Laune und Wärme vorgetragen.

. Schriften über den Bau der Operntheater und Musiksäle.

(Mehrern Unterricht, als in den wenigen hier angezeigten Schriften beh ist, muß man in Anweisungen zur Baukunst suchen, worin häufig nicht Regeln über die bessere Einrichtung der Opern- und Concert-Säle, sondern Zeichnungen gegeben werden.)

ſur la Conſtruction interieure d'un eatre d' Opera, ſuivant les Prines des Italiens. Paris, 1766 — 67. ey Theile.

rre, Mr. ein berühmter Balletmei- ; *Obſervations ſur la Conſtruon d'une nouvelle Salle d' Opera.* ris, 1781. 8.

, Mr. *Eſſai ſur l' Architecture atrale, ou de l'ordonnance la plus ntageuſe à une Salle de Spectacle rivement au principes du l'optique de l'acouſtique, avec un examen principaux théatres de l' Europe, ne analyſe des Ecrits les plus imtans ſur cette matiére.* Paris, 1782. 8. Holz ist für die Harmonie am zuträglichsten. Die convere Form ist schädlich, die concave aber günstig. Enthält überhaupt sehr gute Bemerkungen über die Art und Weise Musiksäle so einzurichten, daß sich Musik gut darin ausnimmt. Nach des Verf. Meinung hat die elliptische Form den Vorzug, daß sie die Stimmen in ihrer ganzen Stärke gegen die Zuhörer concentrirt.

Ueber die neuerbauten Musiksäle in Leipzig. In der neuen Bibl. der schönen Wissensch. und freyen Künste. B. 27. S. 195 — 209 vom J. 1782.

VII. Streitigkeiten über die Vorzüge der italiänischen und fr[anzö]sischen Musik, über die Bouffonisten in Paris, über Rouss[eau] Beurtheilung der französischen Musik, und über die theatra[lische] Musik des Ritter Gluck.

a) Vergleichungen der italiänischen und französischen Musik.

Raguenez, ein französischer Abbé; *Parallele des Italiens et des François en ce qui regarde la Musique et les Opera.* Paris, 1702. 12. Amsterdam, 1704. 124 Seiten. — *Defense du Parallele des Italiens et des François, en ce qui regarde la Musique et le Opera.* Paris, 1705. 12. 174 Seiten. S. Journal des Sçavans pour l'année 1705. p. 1194. Das erste Werk ist auch in einer englischen Uebersetzung unter dem Titel: *a Comparison between the French and Italian Music and Operas* zu London im Jahr 1709 herausgekommen.

de *Freneuse* (Jean-Laurent le Cerf de la Vieuville) geboren zu Rouen 1674, von 1696. an Siegelbewahrer im Parlamente der Normandie; *Comparaison de la Musique italienne, et de la Musique françoise. Bruxelles*, 1705. 2 *Voll.* in 12. Ist gegen *Raguenets Parallele etc.* gerichtet. Ob die *Dissertation sur le bon Gout de la Musique françoise, et sur les Opera*, die in *Bonnets* Hist. de la Musique Chap. 12. in Mattheſons Critica musica T. I. pag. 189. in einer deutschen Uebersetzung, nebst gegen über stehendem Original, mit Anmerkungen, und endlich in Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst, B. 1. S. 406. ohne den Original-Text abgedruckt worden, ein Theil dieses Werks ist, weiß ich nicht genau. Aber daß bey der neuen Ausgabe der Hist. de la Musique von *Bonnet* vom Jahr 1725. dieses Werk als der Zweyte, dritte und vierte Band aufs neue abgedruckt worden, und daß man desfalls den Verfasser für den Fortsetzer der bonnetschen Hist. de la Mus. hält, ist nunmehr ausgemacht — Als die Arbeit des Herrn de *Freneuse* im Journal des Savans getadelt wurde, schrieb er dagegen: *L'art de decrier ce qu'on n'entend poin Medecin Musicien.* Nach Jöd der Verf. am 10 Nov. 1707 ge seyn. In der Hist. du Thea l' Acad. roy. de Mus. en F wird auch ein *Agmentation Comparaison etc.* von ihm ang

La Musique, Poëme divise en chants, par M. D... à Lyon, 17 32 Seiten. Der erste Gesan delt von dem Verderben des f sischen Geschmacks in der S und von der Anhänglichkeit der zosen an der ital. Musik. Der te ist eine Kritik der französis. Der dritte eine Geschichte un tik der ital. Musik, und der Gesang vergleicht die französisch ital. Musik mit einander. E übrigens manche gute Lehr Operndichter und Componis Mem. de Trevoux, Tom. XXXI.

Krause (Christian Gottfr.) ehem Advocat zu Berlin; *Lettre difference entre la Musique ita et françoise. Berlin*, 1748. 8. einer deutschen Uebersetzung m merkungen in Marpurgs histo Beyträgen, B. 1 S. 1—46. an einen Marquis von B. ge

Reflexions d'un Patriote sur l' françois et sur l' Opera italien presentent le parallele du gout de Nations dans les beaux Arts. sanne, 1754. 8. 137. Seiten, die Vorrede. Eine ausführlich zeige dieser Schrift s. in dem nal des Scav. pour l' année p. 461 — 80. wo sie sehr ger und als hinreichend angepriesen den Streit zwischen den Fra und Italiänern zu entscheiden. Verf. ist übrigens ganz für die zösische Oper, und unterstützt Meinung mit elf Beweisen. Verf. soll *Richemont* heissen.

mbert; Von der Freyheit der ısik. Aus dessen Melanges de erature, d' Histoire et de Philo- hie, B. 4. In Hillers wöchentl. chr. Jahrg. 3. S. 245. 253. 261 269. 277. 285. 293. von 1768. Beschäftigt sich meistens mit dem Streit über französische u. italiänische Musik. Der französ. Titel heißt: *De la liberté de la Musique.*

Schriften für und wider die italiänischen Bouffonisten in Paris.

tit Prophète de Boemischbroda. e kleine lustige u. witzige Schrift h die italiänischen Bouffons in is veranlaßt. Man hält einen itschen mit Namen Grimm, wel- Secretär beym Grafen von Frie- war, für den Verfasser derselben. neinem Exemplar aber, worin beygeschriebene Anmerkungen fin- steht am Rande: *Ces Prophe- sont attribuées a M. M. Diderot Alembert.* Das Werkchen ist rscheinlich zu Paris im Jahr ; gedruckt. Es ist in 8 von 48 en und 21 Kapiteln, worin alle le der französischen Oper kritisirt en. — Gegen dieses Werkchen er- n zuerst der sogenannte große ber Monet, welcher die Par- der französischen Musik nahm. uf entstanden zwey förmliche heyen. Die Partisanen der fran- hen Musik setzten sich im Schau- jause auf die Seite der Loge des gs und hießen nur die Lullisten; Partisanen der Bouffons aber nen ihren Platz bey der Loge der ginn. Und nun erschienen fast h aus den beyden Winkeln Streitschriften. Folgende sind n bekannt geworden:

du coin du Roi au coin de la Rei- econde Edition corrigée et aug- ée. Vier Octavblätter vom 25 1753. datirt. In meinem plare steht am Rande: *Cette se est de l' Abbé de Voisenon, r de l' histoire de la felicité, endu a l' Amphitheatre de l' t, sur la plainte du Milieu du rre, intervenant* dans la guerre eux *Coins.* 16 Seiten in 8. Am e meines Exemplars steht: *on ne cet arres est de Mr. le Baron back.*

recteur des Bouffons à l' ecolier ague. Paris, 1753. 8, zwan- zig Seiten. Unter dem *ecolier di Prague* wird der Verfasser des Propheten von Böhmischbroda verstanden, der hier auf witzige Art widerlegt oder vielmehr persiflirt wird. Angehängt ist: *Declaration du Public, au sujet des Contestations qui se sont élevées sur la Musique* 7 Seiten. — *L'anti - Scurra, ou pre- servatif contre les Bouffons italiens.* In Versen, acht Seiten, vom 6ten Februar 1753. datirt.

Le petit Prophète de Boehmischbroda, ou grand Prophete Monet, et semper ego auditor tantum; Paris, vom 21. Febr. 1753.

L' Apologie du sublime bon mot etc. Pa- ris, vom 28. Febr. 1753.

Relation veritable et intéressante du com- bat des fourches caudines, livré à la place Maubert au sujet des Bouffons. Paris, 1753.

Seconde Lettre du Correcteur des Bouf- fons à l'ecolier de Prague, contenant quelques observations sur l' Opera de Titon, le jaloux corrigé, et le Devin de Village Paris, le jour de la re- prise de Titon. Vendredi 4 Mai 1753. Diese Oper wurde zum er- stenmal im Januar 1743. gespielt.

Lettre critique et historique sur la Musi- que françoise, la Musique italienne, et sur les Bouffons à Madame D .... Paris, 1753. Die beyden Briefe du correcteur des Bouffons sollen nach Formey's France litter. einen Fran- zosen aus Marseille mit Namen Jo- hann Baptist Jourdan zum Ver- fasser haben.

La nouvelle Bigarure. Haag, 1753. 12. 140. Seiten.

La Réforme de l' Opera en Vers. Paris, vom 19. Febr 1753. datirt.

Epitre aux Bouffonistes, en Vers. vom 12. Febr. 1753 datirt.

Reflexions lyriques en Vers, vom 16. Fe br. 1753. datirt.

Les Prophéties du grand Prophète Monet. 1753.

Reponse au grand et au petit Prophète. 1753.

Le Reformateur de l' Opera. Ebendas. 1753.

Lettre de l'autre monde. Ebend. 1753.

L'impartialité, par M. d' Andri Bardon. Ebend. 1753.

Ce qu'on a dit, ce qu'on a voulu dire, lettre à Madame Foliot, Marchande des brochures dans la place du vieux Louvre. Paris, 1753.

Ce que l'on doit dire, reponse de Madame Foliot à la Lettre de M.... Paris, 1753.

La paix de l' Opera, ou parallele impartial de la Musique françoise et italienne. Paris, 1753.

Iugement de l' Orchestre de l' Opera. Paris, 1753.

Cazotte (—) aus Dijon, war Commissarius bey der Marine, und lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts. Man hat von ihm: *La guerre de l' Opera.* Lettre à une Dame de Province, par quelqu'un qui n'est ni d'un Coin, ni de l'autre. Paris, 1753. 8. 24 Seiten.

Rousseau (I. I.); *Lettre d'un Symphoniste de l' Académie Royale de Musique, a ses Camerades de l' Orchestre.* In der zweybrückischen Ausgabe seiner Werke, Tom. XV. p. 253—263. Ist eine Satyre auf den Geschmack der französischen Musiker, bey ihrem Streit mit den italiänischen Bouffonisten veranlaßt, und enthält viel Ironie. Besonders wird das Opern-Orchester oder die sogenannte Academie roy. de Musique darin sehr mitgenommen.

Iustification de la Musique françoise, contre la querelle qui lui a été faite par un Allemand et un Allobroge etc. Paris, 1754. 8. 55 Seiten. Der Deutsche, gegen welchen diese Schrift gerichtet ist, war Herr Grimm, der angebliche Verfasser des kleinen Propheten von Böhmischbroda, und der Allobroge (ein dummer, ungeschliffener Tölpel) ist Rousseau. In der Histoire du Theatre de l' Acad. roy. de Musique wird diese höfliche Rechtfertigung der französischen M Herren Estève und Morian schrieben, und Haag als D angegeben.

Constitution du Patriarche de l etc. et Lettre sur l'origine et grès de l' Academie Royale d que. Paris, 1754.

La Gallerie de l' Academie royale sique. Paris, 1754. 8.

Dissertation sur la Musique fr et italienne, par M. l' A.... Amsterdam, 1754.

Vandeville sur les Philosophes d Paris, 1754. Unter diesen phen werden die Anhänger der nisten verstanden, an deren d' Alembert, Diderot und ein dere angesehene Gelehrte stand

Les vingt-un Chapitres de Proph Gabriel Joanne. Paris, 17

Lettre au Public, par S. M. L. P. Ebend. 1754.

Supplique de l' Opera à l' Apollo France à M:..... Ebend 175

Lettre écrite de l'autre Monde, A... D F. à M. F. Ebend. 8. 37 Seiten.

Reflexions sur les vrais principe Harmonie; condamnées par la tution du Patriarche de l' Ope ris, 1754.

Lettre sur l'origine et le progr Academie royale de Musique. damnée), Ebendas. 1754.

Lettre sur la Musique par M. le te de la Petarade, amateur de l Paris, 1754.

Cappeval (Cau de); *Apologie du françois relativement à l' Poëme, avec les discours apolog et les Adieux aux Bouffons.* 1754.

Schreiben aus Paris über den daselbst zwischen den französ und welschen Tonkünstlern. dem Französischen übersetzt. In Marpurgs hist. krit. Bey 1. S. 160—166.

Ueber die Bouffons, oder St keit über die Musik in Fran In Hillers wöchentl. Nachr Jahrgang, 4. Seite 331. vom 1770.

c) Schriften gegen Rousseau's Brief über die französische Musik.

Jean (Jean-Jaques) geb. zu Gene. 1708; *Lettre sur la Musique françoise.* Sunt verba et voces praeterea nihil 1753. Ganz wider französische Musik deren Freund gar nicht war. Einen Auszug aus ser Schrift findet man in Marpurgs histor. krit. Beyträgen. B. 1. 57. In der zweybrückischen Ausbe aller rousseauischen Werke, steht se Abhandlung Tom. XV. von S. 9—252. Rousseau war durch Streitigkeiten der Bouffonisten Lullisten zu diesem Briefe veranst worden. Während der Hitze Streits schwieg er, wie er selbst der Vorrede zu seinem Briefe sagt; aber die Cabalen aufzuhören angen, und die Bouffonisten so weit rachet waren, Paris verlassen zu ssen, trat er hervor, und bewieß Franzosen, daß sie besonders ihSprache wegen gar keine gute ig-Musik haben könnten. Man ß gestehen, daß in manchen Bentungen Rousseaus von dieser ähnlicher Art viel Wahrheit liegt. um die Nation, auf die Vorzüge r Sprache besonders eifersüchtig, nte unter allen Vorwürfen vielst gerade diesen am allerwenigvertragen; daher die vielen, zum eil sehr bittern und beleidigenden genschriften. Sein früher geiebener Brief eines Symphonisten or sich in der Menge kleiner hriften, die in der Hitze des Bouffistен-Streits erschienen.

er (--) Canonicus der Congreion Christi, Professor der Mathesik und Geschichte bey den Cadetdes Königs von Pohlen, Stalai, zu Nancy, um die Mitte gegenwärtigen Jahrhunderts; *ervations sur la Lettre de Mr. sseau de Geneve à Mr. Grimm.* 2. 12. s. Formey France litteie. Das Druckjahr muß hier ch angegeben seyn, wenn diese nerkungen das rousseauische reiben gegen die französische Mutreffen sollen, welches erst 1753. herauskam, und durch die Streitigkeiten über die italiänischen Bouffons, die in das vorhergehende Jahr fallen, veranlaßt wurde.

Freron; Deux Lettres sur la Musique françoise en reponse à celle de I. I. Rousseau. Paris, 1753. 8. Der Verf. starb zu Paris am 10ten März 1776.

Apologie de la Musique et des Musiciens françois contre les Assertions peu melodicuses, peu mesurées et mal fondées du Sr. Jean Jacques Rousseau, cidevant citoïen de Geneve. Paris, 1754. 15 Seiten.

Apologie de la Musique françoise contre Mr. Rousseau. Par. 1754. 8. 78. Seiten. Soll unter allen Schriften, die gegen den rousseauischen Brief herausgekommen sind, die beßte seyn. Sie ist von einem Jesuiten mit Namen *Laugier* verfaßt. s. Hist. du Theatr. de l'Acad. roy de Musique.

Arrêt du Conseil d'Etat d'Apollon, rendu en faveur de l'Orchestre de l'Opera, contre le nommé I. I. Rousseau, Copiste de Musique etc. Paris, 1754. 14 Seiten. Ist in Versen mit langen Noten, und auf keine Weise geschickt, den Proceß zu endigen.

Lettre d'un Sage à un homme respectable, et dont il a besoin Paris, 1754. 18 Seiten. Ist scherzhaft beissend, und voll Feinheit. Rousseau's System der Musik wird allegorisch gemahlt, und die Quintessenz dieses Gemäldes sind nicht Vernunftschlüsse, sondern das ridiculum acri. Der Chevalier *de la Morliere* wird für den Verfasser gehalten.

La Gallerie de l'Academie Royale de Musique, contenant les portraits en vers des principaux Sujets qui la composent, en la presente année 1754. dediée à I. I. Rousseau de Geneve. 8. Ist ebenfalls gegen Rousseaus Schreiben über die französische Musik gerichtet.

Baton, (Mr. le jeune); *Examen de la Lettre de Mr. Rousseau sur la Musique françoise.* Paris, 1754. S. 36. Soll gut geschrieben seyn, und sich

vorzüglich mit der Hauptsache beschäftigen.

Caveirac, ein französischer Abbé; *Lettre d'un Visigoth à M. Freron, sur la dispute harmonique avec M. Rousseau.* Paris, 1754.

Nouvelle Lettre à M. Rousseau de Geneve, par. M.... de C.... Ebend. 1754. Beyde Briefe scheinen von einem Verfasser zu seyn.

Cazotte (—) aus Dijon, ein französ. Commissarius der Marine in der Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts; *Observations sur la Lettre de I. I. Rousseau.* Paris, 1754. 12. Ohne Namen der Verfasser gedruckt. Das Werkchen beträgt 19 Seiten, ist untermischt mit Anzüglichkeiten, und entwickelt die Hauptsache nicht genug.

Doutes d'un Pyrrhonien proposés amicalement à I. I. Rousseau. Paris, 1754. 36 Seiten. Ironisch vom Anfang bis ans Ende. s. Iourn. des Sçav.

d) Schriften für und wider Glucks theatralische Musik in Paris

Lettre à Mr. D.... an des Directeurs de l' Opera de Paris. Aus Wien, vom 1sten August 1772. datirt. Im Merc. de France, Oct. 1772. S. 169. Ist die erste Ankündigung der gluckischen Oper Iphigenie. Eine Uebersetzung dieses Schreibens mit Anmerkungen begleitet steht im musikal. Almanach für Deutschland aufs Jahr 1789. S. 154.

Chabanon, Mr. de, Mitglied der Academie des Inscriptions et belles Lettres zu Paris; *Sur la Musique, à l'occasion de Castor.* Im Merc. de France, April, 1772. S. 159. Läßt sich besonders über die Vorschläge einer neuen Musikgattung für die französische Oper heraus, von welcher in dem Briefe an einen von den Directoren der Oper in Paris die Rede war. Auch wird das Compliment mit Wohlgefallen aufgenommen, welches Gluck der Nation über die vorzüglichen Eigenschaften ihrer Sprache zur ächten, ausdrucksvollen musikalischen Composition gemacht haben sollte.

Gluck (Ritter Christoph von), gebo-

l'an. 1754. p. 454. Der Verf. Coste d' Arrobat aus Bayon Hist. du Theatr. de l' Acad. r Musique.

Lettre d'un Parisien, contenant qu reflexions sur celle de M. Rou Par. M. Robinot, ancien Nc Paris, 1754.

Lettre d'un Academicien de Bor sur le fonds de la Musique. 1754. 12. Ist gegen Rousse richtet.

Refutation suivie et detaillée des p pes de Mr. Rousseau de Geneve chant la Musique françoise; a sée à lui-meme, en reponse à j tre. Paris, 1754. 8.

Yzo (Mr.) *Lettre sur celle de M Rousseau, citoïen de Genève, s Musique.* Paris, 1754. 24 S Brochure qui est foible de Sty des choses. s. Iourn. des Sçav. 1754. p. 451.

ren in der Oberpfalz an der B schen Gränze, 1714; *Lettre s Musique.* In dem Mercure de Fr 1773. Fevr. Vol. I. pag. 182. trift seine Art und Weise, wie dramatische Musik behandeln w Er starb zu Wien am 15 Nov.

Chabanon Mr. de, zu Paris; *I sur les Propriétés de la langue f çoise.* Im Merc. de France, 1773. S. 171. Ist durch die kündigung der gluckischen Iphi veranlaßt, und wird darin bew daß die französische Sprache zur sikalischen Composition bey w nicht so untauglich sey, als Rou habe behaupten wollen.

Dialogue entre Lully, Rameau etc. Mercure de France, 1774. V pag. 74. Ist von einem Lobre Glucks geschrieben. Die benan Componisten müssen sich über die ßen Wirkungen der gluckischen T ter-Compositionen verwundern, gestehen, daß sie zu ihren Zeiten Stümper gegen ihn waren.

Lettre à Mr. de Chabanon, pour se de reponse à celle qu'il a ecrite

propriétés musicales de la langue ...oise. Par Mr. le C. de S. A. ... Mercure de France, Fevr. 1775. ... II. pag. 192.

...l (Friedrich Just.) Kais. Rath in ...en, geb. zu Wisselbach bey Er... 1742; Ueber die Musik des ...ters Christoph von Gluck ver... ...eine Schriften gesammlet und ...ausgegeben. Wien, 1775. 8. 96 ...iten. Sind meistens aus dem fran...schen übersetzt; das vorgesetzte ...e Leben des Ritter Gluck ist vom ...rfasser selbst, und mit vieler Schön... und Wärme geschrieben.

...lou chasse l'autre, lettre sur l'... d' Iphigénie. A Paris, 1775. ...16 Seiten.

*... à M*** sur l'Opéra d' Iphi... en Aulide.* A Paris, 1775. 8. ... Seiten.

*... à Madame ... Marquise de *** ... ses terres, près de Mantes, sur l'... d' Iphigénie.* A Paris, 1775. 8. ... Seiten.

...ions sur le merveilleux de nos ...ra françois, et sur le nouveau ...e de Musique. A Paris, chez ...e. Lamarche, 1775. 8. 45 Sei...

Ob die ersten drey der obi... Schriften für oder wider die ...ckische Musik sind, weiß ich nicht ... sagen, da ich sie bloß dem Titel ... kenne. Die letzte oder vierte ... muß, wie sich aus der Anzeige ...elben im Almanach musical von ... 5 schließen läßt, wider Gluck seyn. ...n der Anzeiger giebt ihr das Lob, ... sie mit Höflichkeit geschrieben sey, ... gute Bemerkungen enthalte.

... für les Drames opera. Amster... ... und Paris, bey Esprit. 1776. ... 5 Seiten. Eine kurze Theorie ... Oper mit eingestreuter Kritik, ge... deren Gründlichkeit aber viel ein... ...enden ist. Die Iphigenie in Au... wird als das vollkommenste ly... ...e Trauerspiel angesehen, welches ... aufs Theater gebracht worden ... Aber im Mercure de France, ...r. 1776. pag. 139.) wird dage... angeführt, daß dieses nemliche ...ck nur eine knechtische und übel... ...thene Nachahmung des schönen Trauerspiels von Racine sey, und also auf dem lyrischen Theater, für welches es ursprünglich nicht bestimmt worden, ganz und gar nicht an seiner rechten Stelle stehe.

Réponse à l'auteur de la Lettre sur les Drames-Opéra. A Londres; et à Paris chez les libraires au Palais royal etc. Ist eine sehr muntere Widerlegung der im angeführten Briefe geäußerten Grundsätze. Das Falsche und Lächerliche derselben ist sehr gut gezeigt. s. Mercure de France Mars 1776. p. 148.

Framery (Nicolas Etienne); *Lettre d l' Auteur du Mercure.* Im Merc. de France, 1776. Sept. pag. 181. Ist gegen Gluck. Der Verf. war Oberaufseher der Musik des Grafen von Artois in Paris, und ist zu Rouen 1745 geboren. Er ist es auch, der den Sacchini nach Paris gebracht, und daselbst bis an dessen Tod unterstützt hat.

Reponse de Mr. le Chevalier Gluck à un ecrit que le Sieur Framery a fait paroitre dans le Mercure de France du Mois de Sept 1776. Im Merc. de Fr. 1776. Novemb. pag. 184.

Empfindungen eines Jüngers in der Kunst, vor dem Bilde des Ritters Christoph von Gluck. (Im deutsch. Merkur, 1776. III. S. 233.) Ein Tonkünstler, mit Namen Kaiser aus Frankfurt am Mayn, der sich aber schon seit mehrern Jahren in der Schweiz aufhält, soll der Verfasser dieses äußerst schwärmerischen Aufsatzes seyn. Glucks Büste ist ihm das Bild eines musikalischen Gottes, den er in derselben anbetet, so warm, wie nur immer und je die frömmste Schwärmerinn das Bild ihres himmlischen Bräutigams hat anbeten können.

La Soirée perdue à l' Opera. Avignon und Paris, bey Esprit. 1776. 8. 26 Seiten. Soll von Herrn Arnoult seyn, und handelt von Glucks Alceste sehr vortheilhaft.

Le Souper des Enthousiastes. Amsterdam und Paris, 1776. 8. 41 Seiten. Ist eigentlich eine Kritik über die Alceste von Gluck. Doch nur zum Schein,

Denn der Verf. weiß es am Ende so zu spielen, daß sein anscheinender Tadel dem Ritter Gl. zum wahren Ruhme gereicht. Der Verf. soll *Laurenz* heißen.

Marmontel (Jean-François) Historiograph von Frankreich, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, geb. zu Bort, einer kleinen Stadt in Limousin; *Essai sur les revolutions de la Musique en France.* 8. 60 Seiten. Betrift die seyn sollenden, durch Gluck bewirkten Revolutionen in der französischen Musik, die der Verf. nicht will gelten lassen, und mit unverwerflichen, aus der Natur der Sache hergenommenen Gründen bestreitet. s. Merc. de France, Iuillet, 1777. pag. 148.

Trillo (Camille); unter diesem erdichteten Namen ist gedruckt: *Lettre sur la Musique dramatique. a Paris,* 1777. 8. 43 Seiten. Der Verfasser nennt sich *Fauffet de la Cathedrale d' Auſch,* giebt zuerst eine launichte Beschreibung von seinen Vorfahren, und theilt sodann seine Betrachtungen über Glucks dramatische Musik mit, von welcher er sagt, sie nähere sich sehr der alten Psalmodie Der Brief enthält übrigens viel Gutes und Wahres, und nähert sich sehr demjenigen, was Marmontel über dieselbe Materie gesagt hat.

Lettre a Mr. le Baron de la Vieille-Roche über Castor und Pollux, eine Oper, die am 10 May 1777. zu Versailles aufgeführt wurde. Paris, 1777. Ist gegen Glucks französische Anhänger gerichtet, welche leichtgläubige Schwärmer genannt werden, die den ausländischen Musetten alles aufopfern, die inländischen Musen aber mit Füßen treten wollen. s. Merc. de Fr. Iuillet, 1777. pag. 146.

Rousseau (Iean Iacques); *Lettre à Mr. Burney sur la Musique, avec des Fragmens d' Observations sur l' Alceſte Italien de Mr. le Chevalier Gluck.* In der zweybrückischen Ausgabe der rousseauischen Werke, unter der Aufschrift: Traités sur la Musique, Tom. XVI. p. 265 — 300. Der Brief muß im Jahr 1777 geschrieben seyn erste Theil beschäftigt sich bloß der neuen Zeichenlehre, welche R seau schon 1742 erfunden, und öffentlich bekannt gemacht hatte. zweyte ist eine Beurtheilung der ckischen Alceste, welche Rousseau Glucks dringende Bitten unter men hat. Unter dieser Alceste ist nicht die französische, sondern di liänische zu verstehen, welche zu Wien gedruckt worden. --- *Ex d'une Reponſe du Petit Faiſeur Prête-Nom, ſur un morceau Orphée de Mr. le Chevalier G* In der zweybrück. Ausg. der r seauischen Werke, unter der schrift: Traités sur la Musique XVI. p. 301 — 307. Soll ein harmonische Modulation in dem pheus betreffen, auf deren Sc heit die Widersac Glucks, diejenigen, welche die gedachte dulation nicht schön finden wol auf eine ironische Art aufmerksa macht werden. die Schrift gehör Jahr 1777.

L' Enéide, Opera François, pour repreſenté quand il ſera en état; vi d' Armide à ſon Tailleur, Her à Londres, et se trouve à P chez I. F. Bastien. 1778. Eine sch hafte Schrift über die neuere O gegen Gluck. Einen Auszug s. meiner mus. krit. Bibl. B. 3 S. — 311.

Entretiens ſur l' état actuel de l' O de Paris. A Paris, chez Esprit. 17 8. Sind fünf Unterredungen zwis zwey Personen von ganz verschi nem Geschmack in der Musik. eine liebt bloß italiänische M und der andere zieht die glucki vor. Alles aber ist absichtlich ge Gluck gerichtet, dessen Beyfall Paris nach des Verf. Meinung b der französischen Unwissenheit in Musik und Liebe zur Neuheit Veränderung beyzumessen ist. s. lou Encyclop. Aour. 1779. p. 158.

Reflexions ſur la Muſique théatrale, a au Redacteur des Articles Opera d le Iournal de Paris. 1781. 8. D pariser Publikum theilt sich in

jung seines Geschmacks in der theatrischen Musik in 2 Factionen, die luckisten und Piccinisten. Diese chrift ist von einem Piccinisten geieben, und enthält viele gegrünte Reflexionen.

oires pour servir à l'histoire de la olution operée dans la Musique par r. le Chevalier Gluck. Quae sunt pla et pulcra dia placere possunt; ae lepida et concinna, cito facie- e afficiunt aurium sensum fastidiosissimum. *Cicero ad Herenium lib. IV.* 23. A Naples et se trouve à Paris chez Bailly, libraire rue Saint-Honoré, à côté de la Bariere des Sergens. 1781. 8. 500 Seiten, mit Glucks Bildniß. Der Ritter wird in 96 Artikeln, die alle aus verschiedenen Journalen zusammengelesen sind, hauptsächlich gegen die Piccinisten sehr eifrig vertheidigt. s. Iourn. de Litter. 1781. Nr. 21. und Iourn. Encyclop. vom Aug. 1781. S. 531.

Siebentes Kapitel.

orische Nachrichten vermischten Inhalts, zur Litteratur der neuern Musik gehörig.

Erster Abschnitt.

ebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern.

I. In Sammlungen.

ffard (Ioh. Iac.) ein Antiquar, geb. u Besançon 1528; *Icones eruditorum virorum*, oder *Bibliotheca chalgraphica illustrium virorum.* P. I. . 1591. 4. 2 Voll. Die Kupfer id von Theod. de Bry und dessen yden Söhnen gestochen; die Lensbeschreibungen aber von Boissrd beygefügt. Ins musikalische ach gehören aus dieser ansehnlichen amml. Rud. Agricola Conr. Henr. grippa, Albertus Magnus, Joh. ene. Alstedt, Jean Antoine Baif, ethus Calvisius, Pet. Canisius, ieron. Cardan, Joh. Cochläus, Meophanes Critopulus, Wilh. Durand, obert Fludd, Rud. Goclenius, dam Gumpelzhaimer, Hadr. Junis, Joh. Kepler, Orlandus Bassus, Lartin Luther, Clem. Marot, Paul Lelissus, Philippus de Monte, Wolfgang Musculus, Joh. Picus de Lirandola, Angelus Politianus, laudius Ptolemäus, Erycius Puanus, Regino Prumiensis, Marc. nton, Coccius Sabellicus, Paulus Scalichius, Jos. Just. Scaliger, Nic. Selnecker, Cyriac Spangenberg, Laph. Maffeius Volaterranus, Wilh. ylander. Boissard starb zu Metz 702.

Ghilini (Girolamo); *Theatro d' huomini letterati.* Venezia, 1647. 4. Vol. I. II. Enthält Lebensbeschreibungen folgender mus. Personen: 1) *Beda venerabilis.* 2) *Erycius Puteanus.* 3) *Ercole Bottrigari.* 4) *Leone Allazio.*

Spizelius (Theophilus); *Vetus Academia Iesu Christi, Iconibus exemplis et documentis priscorum pietatis veræ Doctorum et Professorum Illustrata.* Augustae Vindel. 1671. 4. Hierin sind enthalten: 1) St. Ambrosius, Bischoff zu Mailand. 2) St. Hieronymus. 3) St. Augustinus. 4) Gregorius Magnus. 5) St. Bernhard. -- *Templum Honoris reseratum, in quo L. illustrium ævi huius Orthodoxorum, ac beate defunctorum Theologorum, Philologorumque imagines exhibentur etc.* Augustae Vindelicorum 1673. 4. hierin sind nur folgende zwey Bildnisse und Lebensbeschreibungen enthalten: 1) Conrad Dietericus. 2) Sethus Calvisius.

Bullart (Is.); *Academie des Sciences et des Arts, contenant les Vies et les Eloges historiques des Hommes illustres, qui ont excellé en ces professions etc.* A Paris, 1682. fol. Tom. I. II. Enthält eine Menge Bildnisse und

Lebensbeschreibungen von Gelehrten und Künstlern des sechzehenten und siebenzehenden Jahrhunderts, von welchen folgende hieher gehören: Cornelius Graphaeus, Albertus Pighius, Regino, Abbas Pramiensis, Angelus Politianus, Guillaume Postel, Lionardo da Vinci, Marsilius Ficinus, Iacobus Faber Stapulens, Martin Azpilcueta, Io. Bapt. Porta, Iul. Caes. Scaliger, René Descartes, Hadrianus Iunius, Albertus Magnus Erycius Puteanus, Orlandus Lassus, Philippus de Monte.

Freher (Paulus); *Theatrum virorum eruditione clarorum.* Nürnberg, 1688. fol. Tom. I. II. Enthält Lebensbeschreibungen und die Bildnisse folgender mus. Personen: 1) Albertus Bolstadius. 2) Marcus Ant. Coccius. 3) Lud. Coelius Richerius Rhodiginus. 4) Joh. Lud. Vives. 5) Damianus a Goes. 6) Cornelius Scribonius Graphäus 7) Orland. Lassus. 8) Paul. Melissus. 9) Joh. Leo Hasletus. 10) Philippus de Monte.. 11) Sethus Calvisius. 12) Erycius Puteanus. 13) Abdias Trew. 14) Robert Fludd. 15) Joh. Thomäs Freigius.

Perrault (Charles); *Les Hommes illustres qui ont paru en France pendant ce Siecle; avec leurs Portraits au naturel.* A Paris, 1697. Gr. fol. 2 Bände. Die Personen, deren Leben und Kupfer in diesem Werke vorkommen, sind folgende: 1) Charles Perrault. 2) René Descartes. 3) *Pierre Gassendi.* 4) Charles du Fresne, Sieur du Cange. 5) Claude Perrault. 6) Philippe Quinault. 7) Jean Baptiste Lully, Sur-Intendant de la Musique du Roy. Die meisten Kupfer sind sehr schön von Edelinck, einige von *Iac. Lubin* gestochen, und die beygefügten Lebensbeschreibungen sind ausführlich. Man hat auch eine Octavausgabe des Werks, welche im Haag bey Pierre de Hondt 1736 herausgekommen ist. Doch sind in dieser Ausgabe die Bildnisse weggelassen worden.

Caramella (Honorius Dominicus), ein Sicilianischer Geistlicher von Palermo, geb. am 15 Febr. 1623; *Pictorum Musicorum Elogia.* Wenn und wo das Werk aber gedruckt ist, finden sich beym Jöcher nicht angezeigt, und das Werk, woraus er seine Nachricht genommen hat, nemlich *Mongitoris bibl. sicula* ist nicht in der Hand.

Adami (Melchior) *Vitae Philosophorum germanor.* Frankfurt, 1705. fol. Enthält mus. Lebensbeschreibungen von folgenden Personen: 1) Rudolph Agricola. 2) Lucas Lossius. 3) Orlandus Lassus. 4) Paul. Melissus Schedius. 5) Martin Crusius.

Parnasse belgique, ou Portraits choisis des principaux Sujets qui ont composé depuis le I. de Ianv. 1700 jusqu'au 16 Mai 1706. Beschreibt die Acteurs und Actricen der damaligen brüsselschen Opern, unter Anführung des Capellmeisters Fiocco. Mattheſons Crit. mus. T. I. p. 9

Wilisch (Christian Friedrich) Mag. und Rektor zu Annaberg, geb. zu Lieſtädt; *De celebrioribus Musicorum solidiori doctrina illustrium exemplo alicuius propemptici.* Annaberg, 1710 4.

Adami (Andrea) da Bolsena, detto il Bolgh Arcadi *Caricle Piseo*, Maestro della Capella Ponteficia etc. *Osservazioni per ben regolare il Coro de Cantori della Capella Ponteficia, tanto nelle funzioni ordinarie, che straordinarie.* Roma, per Antonio de Rolli, 1711. 4. Ohne Vorrede und Register 216. Seiten. Außer den historischen Nachrichten, die man von den vorzüglichsten Musikern der päbstlichen Capelle in diesem Werke findet, sind auch 12 Portraite von päbstlichen Capellmeistern, nebst deren Lebensbeschreibungen beygefügt. Das Werk ist sehr sauber gedruckt, und sehr selten. Der Verf. ist zu Rom im Oct. 1663. geboren, war anfänglich in Diensten des Cardinals Ottoboni, zuletzt päbstl. Capellmeister, in welchem Amte er am 22 Jul. 1742 im 78sten Jahre seines Lebens starb. Weil er eine Pfründe an der Kirche Maria Maggiore besaß, so

findet man ihn auch bisweilen unter dem Namen: Abbate Adami angeführt. s. Hayms Notiz.

oller (Olaus) ein Prediger zu Flensburg; *Orationes de eruditis Musicis.* Flensburg, 1715. 4. s. Walther S. 562 unter von Seelen.

etzel (Johann Caspar); *Hymnopoeographia*, oder historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnstadt, 1718. 8. Erster Theil, 464 Seiten, Zweyter Theil bend. 1721. 414 Seiten, Dritter Th. bend. 1724. 504. Seiten. Hin und wieder kommen auch Lebensbeschreibungen von solchen Tonkünstlern in diesem Werke vor, die geistliche Lieder gedichtet und mit Melodien versehen haben.

mann (Christoph August) Professor zu Göttingen; *Programma de Mirva Musica, sive de eruditis Canoribus.* Göttingen, 1726. 4. 1½ Bog.

e (Mr. Pierre); *Dictionnaire historique et critique.* 4. edit. augmentée par Mr. de Maizeaux. Amsterd. 30. fol. Enthält viele die Musik treffende Artikel, nach der dem Verfasser eigenen kritischen Manier handelt.

fer (Jacob); Ehrentempel der deutschen Gelehrsamkeit, in welchem die Bildnisse gelehrter und die schönen philologischen Wissenschaften verdienter Männer unter den Deutschen aus dem XV. XVI. und XVII. Jahrhundert aufgestellt, und ihre Geschichte, Verdienste und Merkwürdigkeiten in deutscher Sprache entworfen sind Augsburg, 1747. 4. Die in diesem Werke befindlichen, hieher gehörigen Bildnisse und Lebensbeschreibungen sind folgende: Conr. Gesner, Hunder, Aventinus, Celtes, Conrad Melanchton, Hottinger, Schilter, Wagenseil. — Bildersaal jetztlebender und durch Gelahrheit berühmter Schriftsteller, in welchem Bildnisse nach wahren Originalgemählden entworfene Bildnisse in Kupfer vorgestellt, und ihre Lebensumstände, Wissenschaften und Schriften aus eingesandten Nachrichten verfasset und erzehlt werden ꝛc. Augsburg, 1741 — 46. fol. Hierin sind für das musikalische Fach enthalten: Joh. Chr. Gottsched, Chr. Aug. Heumann, Scipio Maffei, Johann Mattheson, Ludwig Anton Muratorius, Angelus Maria Ricci, Christian Schöttgen, Johann Heinrich von Seelen. Die Kupfer sind sämmtlich von Johann Jacob Haid in Augsburg gestochen.

Sievers (Heinrich Iacob) *Cantorum eruditorum decades duae.* Rostoch. 1729. Eine deutsche Uebersetzung kam zu Hamburg 1730. 4. unter dem Titel heraus: M. H. J. Sievers gelehrter Cantor, in zwanzig aus den Geschichten der Gelehrsamkeit ausgesuchten Exempeln, zur Probe, Vertheidigung und Nachfolge vorgestellt, sodann wegen der Seltenheit des Inhalts, aus dem Lateinischen übersetzt, auch mit einigen kurzen Anmerkungen versehen von Mattheson. 33 Seiten.

Mattheson (Johann) englischer Legationsrath zu Hamburg, geb. daselbst 1681; Grundlage einer Ehrenpforte, worin der tüchtigsten Capellmeister, Componisten, Musikgelehrten, Tonkünstler ꝛc. Leben, Werke, Verdienste ꝛc. erscheinen sollen. Zum fernern Ausbau angegeben. Hamburg, 1740. 4. zwey Alphabete, und 10 Bogen. Enthält 148. Lebensbeschreibungen, worunter viele ungemein gut ausgearbeitet und nützlich zu lesen sind. Bey der nunmehrigen Seltenheit dieses Werks ist es der Mühe werth, die Namen derjenigen Männer hier auszuzeichnen, deren Lebensbeschreibungen darin enthalten sind. Es sind folgende: Albert (Heinrich), Alberti (Johann Friedr.), Amende (Mich.) Argyropylus (Joh), Arnold (Martin), Avenarius (Thomas), Badenhaupt (Hermann), Bähr (Johann), Bernhard (Christ.) Bertuch (Georg von), Bibern (Franz Heinrich von), Bleyer (Nicol.), Brauns (Friedrich Nicol.), Bruhns (Nicol.) Burmann (Erich), Büttner (Erato), Calvisius

(Sethus), Carissimi (Giacomo), Cesti (Marco Antonio), Coberg (Joh. Anton), Coler (Mart.), Coler (Michael), Conring (Hermann), Crüger (Pancratz), Deinl (Nicol.) Dieterich (Friedr. Georg), Dreyer (Johann Conrad), Ebio (Matthias), Englert (Anton), Eniccelius (Tobias), Ferber (Georg), Ficinus (Marsil.), Fischer (Johann), Flor (Christian), Flottwell (Christian), Forster (Caspar) sen. Forster (Casp.) jun. Franciscí (Joh.) Frick (Christoph), Froberger (Joh. Jac.) Gibelius (Otto), Goudimel (Claude), Händel (Georg Friedr.) Harnisch (Otto Siegfried), Hartig (Freiherr von), Hausmann (Val. Bart) Heather (Will), Heins (Mart), Hoffmann (Johann Georg), Hofmann (Melchior), Homberger (Paul), Hurlebusch (Conrad Friedrich), Keiser (Reinhard), Kerl (Johann Caspar), Kirsten (Michael), Knüpfer (Sebast.) Krause (Gottfr.), Krieger (Joh. Phil) Krieger (Joh.) Kuhnau (Joh.), Kunzen (Johann Paul), Lande (Mich. de la), Lassus (Orland), Laurentius (Enewald), Leomann (Georg), Liebe (Christian), Logi (Graf von), Löhner (Joh.) Lüders (Hans Henr.), Lulli (Joh. Baptist), Maigiard (Peter), Masecovius (Christian), Mattheson (Johann) Meder (Johann Valentin), Michael (Tobias), Minde (Franz de), Mitzler (Lorenz Christoph), Oppermann (Friedr.), Otto (Steffen), Pachelbel (Joh.), Pagendarm (Jacob), Pape (Ernst Ferdinand), Pauli (Gottfr. Albert), Pestel (Joh. Ernst), Politian (Angelus), Prinz (Wolfg. Caspar), Profe (Ambrosius), Psellus (Michael), Rachel (Mauritius), Rasel (Andr.), Raupach (Christoph), Reiche (Gottfr.), Reimann (Joh. Balthasar), Reinken (Johann Adam), Rogge (Heinrich), Rosenbusch (Joh. Conr.), Rubert (Johann Martin), Sanden (Bernhard von), Sartorius (Erasmus), Scheibe (Johann Adolph), Schein (Johann Hermann), Scheuenstuhl (Michael), Schiff (Christ.), Schmidt (Balthasar), Schröder (Dani Schröder (Lorenz), Schütz (G el), Schütz (Hinrich), Schütz cob Balthasar), Schulz (Hier mus), Schulz (Jacob), Schw (Johann Peter), Schwenkenbe (Günther), Seber (Nicol) (Thomas), Sorge (Georg Andr Steinbrecher (Peter), Stei Johann Martin), Stölzel (Got Heinrich), Stolzenberg (Christ Störl (Joh. Christian), Str (N.), Strungk (Nicolaus A Telemann (Georg Philipp), T (Johann), Treu (Daniel Got Vierdank (Joh.), Umlauff stian), Völker (Johann Will Volkmar (Tobias), Waller rald und Johann), Walther Gottfried), Wecker (Georg Ca Weckmann (Matthias), Wil (Jodocus), Winkler (Franz tius), Zeidler (Maximilian), bell (Ferdinand), Zellinger stian). Zugabe: Fischer (C Friedrich), Gebel (Georg), G ner (Christoph), Krause (J Heinrich), Mente (Joh Fri Mizler (Lorenz Christoph), S (Joh. Ulrich), Steiner (M Symonds (Heinrich).

Leonhard (Joan Christophorus) tor der göttingischen Schule *gramma quo Scholae Gött quae modo Paedagogii, mod nasii nomine quondam insig cantores figurales, ab suo or dine recensentur, eorundemq nonnulla, Scholae pariter ac ta, inseruntur. Göttingae,*

Denkmal dreyer verstorbene glieder der Societät der w schen Wissenschaften. In muf. Bibl B. 4 S. 129—1 Jahr 1754. Diese Mitgliede leben hier beschrieben wird, wesen: 1) Georg Heinrich anspachischer Capellmeister, gest. 1745. 2) Gottfried Stölzel, gothaischer Cape geb. 1690. gest. 1749. 3) Sebastian Bach, Capellm Musikdirector in Leipzig. g senach 1685 gest. zu Leipz

zuchelli (Giammaria); ein Italiä-
r aus der ersten Hälfte des gegen-
ärtigen Jahrhunderts; *Gli Scrit-
ri d' Italia*, Brescia 1753 — 63.
l. 6 Bände. Ist ein alphabetisches
erzeichniß aller italiänisch. Schrift-
ller, meistens mit ausführlichen
bensbeschreibungen begleitet, und
thält auch viele musikalisch. Schrift-
ller. In diesen 6 Bänden sind aber
t die beyden Buchstaben A. und B.
ndigt. Besonders findet sich ein
sführlicher Artikel von Guido von
ezzo darin, unter dem Worte:
etino.

nsbeschreibungen in den histor.
it. Beyträgen von Marpurg.
rlin, 1754—60. 8. 5 Bände. 1)
h. Friedr. Agricola, preuß. Hof-
uponist, geb. zu Dobitschen 1720,
t. 1774. s. hist. krit. Beytr. B. 1.
148. 2) Johann Gottlieb Ja-
sch preuß. Cammermus. und Con-
violonist, geboren zu Schweidnitz
28. gest 3) Raab (Friedrich Leo-
d) in Berlin, Violinist in der Cap.
Prinzen und Marggr. Carl, geb.
Glogau 1721. p. 156. 4) August
hn, Violinist, geb. zu Königsberg
2. 5) Johann Christian Jaco.
Obrist, geb. zu Tilse in Preuß.
hauen 1719. p. 157. 6) Aschen-
nner (Joh. Friedrich) Flötenist,
. zu Soldin in der Neumark,
28. p. 158. s. die ganze Marg-
fl. Carlische Capelle p. 156. 7)
ann Joachim Quanz B. 1. p.
. geb. zu Oberscheden, 1697. 8)
org Gebel, rudolstädtischer Ca-
n. geb. zu Breslau 1709. gest.
3. s. B. 1. p. 250. 9) Caspar
tz, Musikdir. zu Lübeck, geb. das.
8. B. 1. p. 357. starb 1755. am
Dec. 10) Joh. Georg Hoff-
n, s. Ehrenpforte, B. 1 p. 362.
Wilh Friedemann Bach), geb.
. gest. zu Berlin 1784. B. 1. p.
12) Christoph Nichelmann,
zu Treuenbriezen 1717. B. 1.
31. 13) Joh. Peter Kellner,
or zu Gräfenrode, geb. 1705.
. S. 439. 14) Baron, Laute-
s. Walther B. 1. p. 544. 15)
rich Wilhelm Riedt, geb. zu
Berlin 1710. st. 1783. B. 1. p. 549. Joseph Blume, Iwan Böhm, Georg Czarth, Johann Gottlob Freudenberg, Joh Gabriel Seyfarth, Christian Friedrich Schale, B. 2. S. 93. 16) Johann Heinrich Quiel, Organ. und Schul-Adjunct zu Nimtsch in Schlesien, B. 2. p. 547. 17) Joh. Christ. Hertel, Concertmeister, B. 3. p. 46. 18) Joh. Friedrich Fasch, Capellmeister zu Zerbst, B. 3. S. 124. conf. Walther. 19) Carl Höckh, Concertmeister zu Zerbst, B. 3. S. 129. 20) Johann Heinrich Rolle, Musikdirector zu Magdeburg, geb. 1718. B. 3. S. 341. 21) Georg Tegetmeyer, Org. in Magdeb. geboren 1687. Ibid. S. 342. 22) Christ. David Graff, Organist in Magdeburg, geb. 1700. Ibid. 343.

Nachricht von verschiedenen berühmten französischen Organisten und Claviristen (1754.) In Marpurgs hist. krit. Beyträgen, B. 1. S. 448 — 465.

Nachricht von verschiedenen berühmten Violinisten und Flötenisten jetziger Zeit zu Paris (1754.) In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 1. p. 466 — 475.

Observations sur la Musique, les Musiciens et les Instrumens. Paris, 1759. 12. Ist eigentlich eine kritische Lobschrift auf alle Virtuosen, die sich seit ungefähr 40 Jahren vor der Erscheinung derselben auf irgend einem Instrument in Frankreich berühmt gemacht haben. Der Verf. hält nur diejenige Musik für gut, die Leidenschaften ausdrückt, und mit einer guten Wahl Melodie und Harmonie mit der Natur und Wahrheit vereinigt. s. Bibl. der sch. Wiss. B. 5. p. 391.

Beytrag zur Historie der Musik. In Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst, Berlin, 1763. B. 2. pag. 239. In diesem Beytrag werden zunächst von alten mus. Schriftstellern und Componisten einige Nachrichten nach fortlaufenden Nummern gegeben, nebenher aber auch bey einigen ausführlichere Lebensumstände

angeführt. Diese ausführlichern Lebensbeschreibungen sind nach ihren Nummern folgende: 17) P. Giovanni Bonadies, Gafors Lehrmeister. 26) Johann Ludwig Marchand. 27) H. L. Glarean. 44) Couperin, Ludwig, Franz, Carl und Franz. 55) Josquinus. 56) Ludewig Nicolaus Clerembault. 57) Mag. Jacob Adlungs Lebenslauf. Von ihm selbst entworfen, und vom Herrn M Albrecht zu Mühlhausen mitgetheilt. Einen kurzen Abriß vom Leben Adlungs findet man auch in dessen musikalischen Siebengestirn, (Berlin, 1768. 4) und ausführlicher in dessen *Musica mechanica Organoedi* (Berlin, 1768. 4.) welche beyde Werke von dem M. Joh. Lorenz Albrecht herausgegeb. worden sind. 58) Christoph Gottlieb Schröters Leben. Von ihm selbst. 59) Joh. Ludwig Backhauß, Organist zu St. Augustini und St. Margarethen in Gotha. Von ihm selbst. 60) Georg Friedrich Einike in Frankenhausen. Von ihm selbst. 61) Joh. Conrad Wagner in Frankenhausen. Von ihm selbst. 110) Jacob Wilhelm Lustig, zu Grönigen in Holland. 146) Lebensbeschreibung des großen Musikus Franz Jaseph Leonti Meyers von Schauensee, aus verschiedenen sowohl gedruckten als bewährten Manuscripten zusammen getragen, und verfaßt von D. G. O. B. Mus. Mag. zu W... Von Schauensee war Protonotarius Apostolicus, Sacellanus honoris, und Organist des altadelichen Stifts S. Leodegari zu Lucern.

Serie di Ritratti d' Uomini illustri Toscani, con gli Elogi istorici dei medesimi, Firenze, 1766. Appresso Giuseppe Allegrini, gr. fol. Vol. I—IV. Im Vol. III. findet sich: 1) *Giov. Batista di Francesco Doni* nobil Patrizio Fiorentino, Professore di lettere greche nell' Universitá della Patria, perito nella Musica, Antiquario, e Filologo di gran sapere, e per molti suoi Scritti di gran fama. Nato l'anno MDXCIV. morto il di 1 Xbre MDCXLVII. Die beygefügte Lebensbeschreibung füllt 3 (ten in gr. fol. 2) *Can. Marco tonio de' Mozzi*. Patrizio Fiore no, Teologo e Poeta, e nella sica instrumentale eccellente, am 17. Febr. 1678. gest. am 4. 1736. Aus der beygefügten Leb beschreibung sieht man, daß *de' M* vorzüglich die lautenartigen Ins mente gut gespielt hat.

Granger (Iohn) ein englischer Ge cher; *A Biographical History of land, from Egbert the Great t Revolution: consisting of Chara disposed in different Classes, adapted to a Methodical Catalog engraved British Heads. Intr as an Essay towards reducing our graphy to System, and a Help t Knowledge of Portraits etc. W Preface, shewing the utility Collection of engraved Portrait supply the defect, and answer th rious Purposes of Medals.* Lon 1769 4. Vol. I. II. III. IV. einem Supplementband. Das enthält an Bildnissen und beyge ten Lebensnachrichten von Tonk lern folgende: *Henry Lawes*, N *las Laniere*, *Iames Gouter*, Vol Class. X. p. 536. *Iohn Wilson* of Music. *Iohn Blow*, Doct. of sic. *Iohn Bannister*, Privat-M unter Carl II. in England. *Purcell*, ein englischer Original- Lieblings-Componist. Sein niß hat die Inschrift: He is to that blessed place, where his Harmony can be excee *Christopher Simpson*, mus. Sc steller und Componist. *Iohn ford*, ebenfalls Schriftsteller Componist. *Thomas-Mace*, mu Schriftsteller. Gottfried Sir ein Deutscher aus Olmütz, der Regiae Capellae Musicus gen wird. *Ioannes Gamble*, Philo cus *Aelfredus Magnus*, als ei meiner Minstrel vorgestellt, de Dänischen Lager spielt. St. stan, *Thomas Gresham*, der S der mus. Professuren auf den e schen Universitäten. *Francis* mus. Schriftsteller. *Robert*

uf. Schriftsteller. *Metrophanes Cri-*
pulus, mus. Schriftsteller. *Gerard*
b. Vossius, *Guilielmus Oughtred*,
uf. Schriftsteller. *William Pryn-*
, Verf. des Histrio-Mastix, um
elcher Schrift willen ihm beyde Oh-
n abgeschnitten wurden. *Henry*
eelmann, mus. Schriftsteller. *Ioan.*
encer, *William Holder*, *Ioan. Light-*
ot, *John Wallis*, *William Temple*,
nthony Wood, *S. Evremond*, *John*
ase, *Constantin Huygens*, *Isaac*
ewton, *Iobus Luilolfus*, *Francesco*
rbetta, famosissimo Maestro di
itarra. Vol. IV. Class. X. pag. 410.
t a *St. Germano* (Adauctus) seit
76. Professor zu Wien, geboren
Oberläutendorf in Böhmen 1733;
figies virorum eruditorum atque
tificam Bohemiae et Moraviae, una
n brevi vitae operumque ipsorum
narratione. Paris I. Prag, 1773. 8.
athält 1, eine Präfation: de Scien-
rum artiumque in Bohemia pro-
essu et satis, worin auch von der
hmischen Musik gehandelt wird.
Lebensbeschreibungen von böhmi-
en Musikern, als: Franciscus
ma; Florian Leopold Gaß-
nn, kaiserl. Kapellmeister nebst
en sauber gestochenen Bildnissen.
t dritten Theil (1777.) pag. 172.
Leben des Procop Diwisch eines
esters, wird auch eines mus. In-
ments gedacht, welches er erfun-
, und *Denis d'or* genannt hat.
vierten Theil (1782.) pag. 117.
et sich eine Lebensbeschreibung
Olivier Legipont, eines musi-
schen Schriftstellers und pag. 189.
bekannten Componisten Joseph
sliwetzek.
sbeschreibungen aus der musi-
sch-kritischen Bibliothek von
. Forkel. Gotha 1778--79. 8.
ände. Johann Joseph Cassa-
de Mondonville, geb. zu Nar-
ne in Languedoc; gestorben zu
eville nahe bey Paris, am 8.
. 1772. B. I. S. 301. Jean
ade Trial, geb. zu Avignon 1732.
am 23 Jun 1771. B. I. Seite
Johann Friedrich Agricola,
zu Dobitschen bey Altenburg
1720; gest. zu Berlin 1774. B. I.
S. 305. Johann Adolph Schei-
be, geb. zu Leipzig 1708. gestorben
zu Coppenhagen 1774. Eichner zu
Potsdam, gest. 1778. Friedrich
Wilhelm Zachariä in Braunschweig.
Marianna Gluck, gestorb. in Wien
1778. Leben des Cantor Schu-
mann in Lüneburg, B. 2. S. 374.
Disma Hattasch in Gotha, geb. zu
Hohemaut in Böhmen 1725; gest.
zu Gotha 1777. B. 2. S. 381. Le-
benslauf des ehemaligen königl.
preußischen Capellmeisters Carl
Heinrich Graun, geb. zu Wahren-
brück 1701. gest. zu Berlin 1759.
B. 3. S. 286. Jean Jacques Rous-
seau, gest. zu Armenonville 1778.
B. 3. S. 329. Georg Andreas
Sorge zu Lobenstein, geb. zu Mel-
lenbach 1703; gest. am 4ten April
1779.

Lebensbeschreibungen im musikali-
schen Almanach für Deutschland,
Leipzig. 1782. 1783. 1784. 1789. 4
Jahrgänge. Nachrichten von ei-
nigen berühmten Tonsetzern: 1)
Antonio Sacchini, geboren in der
Gegend von Neapel 1735. gestorben
zu Paris am 7 Oct. 1786. 2) To-
maso Trajetta, ein Neapolitaner.
3) Johann Baptist Pergolese, geb.
zu Casoria im Neapolitanischen 1704.
gest. 1737. 4) Andr. Gretry, geb.
zu Lüttich 1743. s. Alm. 1783. S.
103—122. Joh. Ludwig Krebs
zu Altenburg, gest. 1780. Georg
Simon Löhlein, gest. zu Danzig
1782. Johann Christian Bach in
London, gest. 1782. s. Almanach) 1783.
S. 145. Nachrichten von einigen
berühmten Tonsetzern: 1) Johann
Walther, hat 1522. noch gelebt.
2) Orlandus Lassus, geb. 1520 zu
Wynoxbergen in Hennegau, gestorben
1593. 3) *Ludovicus Senfelius*. Lu-
thers Freund, geb. zu Zürich; gest.
zwischen 1540 und 1550. 4) Ago-
stino Steffani, geb. zu Castelfranco
1650; gest. 1729. s. Alm. 1784. S.
156 — 178. Christoph Gottlieb
Schröter in Nordhausen, geb. zu
Hohenstein in Churfachsen 1699; gest.
zu Nordhausen 1782. Friedrich

Wilhelm Riedt, geboren zu Berlin 1710; gest. daselbst 1783. Ignatz Holzbauer, gebor. zu Wien 1718; gest. zu Mannheim 1783. Joseph Riepel, gest. zu Regensburg 1782. Juliane Reichardt, gest. zu Berlin 1783. Johann Andreas Silbermann, geb. zu Strasburg 1712; gest. daselbst 1783. Steffani, gest. zu Würzburg 1782. Christian Heinrich Müller, gest. zu Halberstadt 1782. Johann Baptist Baumgärtner, gest. zu Eichstädt 1782. Johann Phil. Kirnberger, geboren zu Saalfeld 1721; gest. zu Berlin 1783. Johann Baptist Martini, gest. zu Bologna 1784. Caelo Broschi, genannt Farinelli, geboren zu Neapel 1705; gest. auf seinem Landhause nahe bey Bologna 1782. s. Alm. 1784. unter dem Art. Todesfälle. Im Almanach) 1789. kommen unter dem Artikel: Verzeichniß verstorbener Schriftsteller, Componisten und Tonkünstler noch von folgenden Personen nähere Lebensnachrichten vor: 1) Wilhelm Friedemann Bach, gest. in Berlin 1784. 2) Bernhard (Wilh. Christoph), gest. zu Moscau 1787. 3) Breitenstein (Johann Phil.) gest zu Giesen 1785. 4) Ludwig (Johann Adam Jacob), gest. 1782. u. s. w.

Hiller (Johann Adam) Capellmeister in Mietau, gebor. 1728. Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler, neuerer Zeit, erster Theil. Lpz. 1784. 8. 320. Seiten. Die hier beschriebene Musikgelehrte und Tonkünstler sind: 1) Adlung. 2) Bach (Joh. Seb.) 3) Benda (Franz). 4) Bümler. 5) Fasch (Joh Friedr.) 6) Gebel (George). 7) Graun (Carl Heinrich). 8) Händel. 9) Heinichen. 10) Hertel (Johann Christian). 11) Hesse. 12) Jomelli. 13) Pisendel. 14) Quanz. 15) Salinbeni. 16) Schröter. 17) Stölzel. 18) Tartini. 19) Hiller.

Biographien einiger Tonkün
Ein Beytrag zur musikalischen
lehrtengeschichte, Frankfurt un
1786. 8. 48 Seiten. Enthäl
Etwas zur Geschichte der Mu
Nürnberg. 2) Lebensbeschreibu
a) des ehemaligen Lautenisten
Gottlieb Baron; b) Cornelius
rich Dretzels, eines Nürnberge
ganisten; c) Ernst Johann Be
Lang, eines Harfenisten und M
in Nürnberg; d) Johann S
käs; und e) Maximilian Zei
3) Litterarische Anzeigen. 4) S
kal. Ankündigungen. Der Ver
hatte die an sich löbliche Ab
durch die Herausgabe dieser S
der hinterlassenen Familie des
nem 36sten Jahre verstorbenen
fenisten E. J. B. Lang einige
stützung zu verschaffen. Zur
chung dieser Absicht hätte sie
freylich besser abgefaßt w
müssen.

Gerber (Ernst Ludwig), Kanm
sikus und Hof-Organist zu
dershausen; Historisch-Biogr
sches Lexikon der Tonkünstler
ches Nachrichten von dem Lebe
Werken musikalischer Schrift
berühmter Componisten, S
Meister auf Instrumenten, Di
ten, Orgel- und Instrumenti
chek enthält. Leipzig, bey Br
1790. gr. 8. erster Theil von
1 Alphabet 8 Bogen. Der
Theil, welcher die übrigen Bi
ben, und noch außerdem ein
ständiges Verzeichniß aller v
denen oder doch bekannten m
schen Kupferstiche enthalten
sollte schon zur Michaelismesse
herauskommen, wird aber nun
scheinlich erst auf Ostern 1791 e
nen. Die in diesem Werke en
nen biographischen Nachrichte
mit Fleiß und Genauigkeit g
melt, und in einer ganz lebh
vielleicht bisweilen etwas zu w
Schreibart vorgetragen.

II. Einzeln.

Bacmeister (Lucas), ein Doct. Theol. Prof. und Superintend zu Rostock, gebohren zu Lüneburg am 1
1530; *Orazio & Luca Lossio.*

einlich während seiner Professur Rostock von 1562 an, gedruckt. zuzus (Vincentius) ein Genueser, 1643 Cardinal wurde; *Discorso a Musica.* — *Applausi poetici alle rie della Signora Leonora Baroni. Oldoini* Athenaeum Ligusticum 530. Leonora Baroni war eine ße Sängerin, auf deren Gesang Schönheit zur Zeit des Costaguti e Gedichte verfertigt wurden. se sammelte er, und ließ sie unobigem Titel zusammendrucken. Farb 1660.

m (—) wahrscheinlich Professor Rector am Gymnasio Carolino Stettin; *Programma funebre in um I. G. Ebelingii, Gymnasii ol. Prof. Muf.* Stettin, 1676. 4. ses Programm beweißt, daß J. Ebeling allerdings Professor der sik zu Stettin war, ob er gleich einigen hat bezweifelt werden en.

nzo (Luca) aus Mondovi in Pier, trat 1624 in seinem 16. Jahre den Bernhardiner-Orden, und de zuletzt General desselben; *Vilardin. Ioannis Bonae, & Luca olotzo in lucem edita.* Astae, 7. 8.

(Martin), Ober-Hofprediger Kirchenrath zu Dresden von j—80; Lebenslauf des Sächen Capellmeisters Heinrich ütz. Ist eigentlich eine Leichenigt, welcher die Lebensgeschichte Schützens beygefügt ist. Sie finch in des Verf. Investur-Taufen- und andern Miscellanpredigwelche 1687 und 1713 zusamgedruckt worden sind, und führt bst den Titel: die köstliche Arin der lieben Frauenkirche zu dern, aus dem Spruche: Deirechte sind mein Lied, Die Rede e am 17ten Nov. 1672. gehalten. r den Nachrichten von den Sangern der Hebräer, und von der rlichen Kirchenmusik, kommen in Rede auch verschiedene Charakze und Anekdoten aus Schü- Leben vor.

(Clement) *Lettre à Monf. de *** touchant ce qui c'eſt paſſé à l'arrivée de Iean Baptiſte de Lully aux Champs Eliſées*, Cölln bey Marteau, 1688. ist ein erdichteter Name. Eine deutsche Uebersetzung steht in Marpurgs hist. krit. Beyträgen, B. 3. S. 388—434.

Muſicus vexatus, oder der wohlgeplagte, doch nicht verzagte, sondern jederzeit lustige *Muſicus inſtrumentalis*, in einer anmuthigen Geschichte vor Augen gestellet von *Cotala*, dem Kunstpfeifer-Gesellen. Freyberg, 1690. 8. 204 Seiten.

Muſicus magnanimus oder *Pancalus*, der großmüthige Musikant, in einer überaus lustigen, anmuthigen, und mit schönen Moralien gezierten Geschichte vorgestellt von *Mimnermo*. Freyburg, 1691. 8. 262 Seiten.

Muſicus curioſus oder *Batalus*, der vorwitzige Musikant ꝛc. Freyburg, 1691. 8. 333 Seiten. Man schreibt diese drey Schriften dem bekannten Printz zu, ob aber mit Recht oder nicht, bleibt hier unentschieden.

Vita Loreti Victorii In *Iani Nicii Erythraei* Pinacotheca. Edit. Lipſ. 1692. 8. pag. 216 — 221. Loret Victorius war ein berühmter Sänger seiner Zeit, zuerst in des Groß-Herzogs von Florenz Cosmus, zuletzt in des Cardinal Lud. Ludovisius Diensten zu Rom. Er war aus Spoleto gebürtig.

Götz (Joh. Melchior) Doctor der Gottesgelagrtheit, und Superintendent zu Halberstadt; der weit-berühmte *Muſicus* und *Organiſta* wurde bey trauriger Leich-Bestellung des weyl. Edlen und Kunst-Hoch-erfahrnen Herrn Andreas Werkmeister, treu-verdient gewesenen Organisten bey unserer St. Martin-Kirche, und Königl. Preuß. wohlbestallt-gewesenen *Inſpectoris* über alle Orgelwerke im Fürstenthume Halberstadt, welcher am abgewichenen 26 Oct. 1706. in Jesu selig verstorben, in einer Stand-Rede dargestellt. Gedruckt 1707. 4. zwey Bogen.

Goetz (Georg. Henric.) D. und Superintendent zu Lübeck; *Elogia Ger-*

manorum quorundam Theologorum Seculi XVI et XVII. Lübeck, 1708. 8. Enthält einen Aufsatz unter dem Titel: Oratio de *Luca Lossio*, studiorum Iuventutis sedulo et felici formatore, annis 50 in schola inclytae urbis Luneburgae etc. habita à Luca Bacmeistero, Luneburgensi, cum Rectoris munus ei imponeretur in Academia Rostochiensi, die 21. Oct. 1585. worinnen man wichtige historische Nachrichten von der ersten Einführung der Figural-Musik in die Kirche findet.

Leopolds des Großen, Röm. Kaisers, wunderwürdiges Leben und Thaten aus gehrimen Nachrichten eröfnet. Cölln, 1713. 8. 2 Bände. Enthält viele Umstände von Leopolds Neigung zur Musik, und von dem Zustand der Musik an seinem Hofe. Seine Kapelle kostete ihm bloß an Besoldungen 43702 fl jährlich).

Slottwell (Christian) Prediger zu Königsberg; Leichenrede auf den Tod des Cantor Schwenkenbecher. Königsberg, 1714. 4.

Seelen (Ioann. Henric. à) Rector zu Lübeck; *Princeps Musicus ex sacra et profana historia exhibitus.* Flensburg 1715. 4. 3 Bogen.

Berger (Ioann. Guillelm.); *Dissertationes academicae varii argumenti* etc. Guelferbyti, 1720. 4. 539 Seiten. Enthält 32 Reden, worunter die 22ste eine Trauerrede auf einen Musicus ist, Namens Joh. Ulich, Cantor in Wittenberg, der eine kleine Anweisung zur Singkunst hat drucken lassen.

Herzog (Ernst Wilhelm) Stadtrichter zu Merseburg; *Memoria beate defuncti Directoris Chori Musici Lipsiensis, Dn. Ioannis Kuhnau, Polyhistoris musici, et religua, summohere, incluti* etc. Leipzig, 1722. 4. Ist kein bloßer Lebenslauf, sondern eine Beschreibung der Verdienste, die Kuhnau in der Rechtsgelehrsamkeit, in der Theologie, in der Poesie, Mathematik und Musik besessen hat.

Leben und lustige Streiche eines Kunstpfeifergesellen Freyburg, 1729

Döderlein (Johann Alexander, ein Magister und Rector der Schule zu Senfels am Nordgau, gebor Biswang in der Grafschaft Pa heim 1675; *Ars canendi veter Cantores Weissenburgenses.* fol. gen. Unter ars canendi vet versteht der Verf. nicht die Sing der alten Griechen oder Römer dern der alten Nordgauer, der wohl kirchliche als weltliche Alt mer er mit vorzüglichem Fleiß tersucht hat. Er starb 1745. chers Gelehrtenlexicon.

Mattheſons (Joh.) Lebensbes bung. Im 2ten B. der Nachr von Niedersächsischen berüh Leuten und Familien, pag. 1 100. Hamburg, 1768. 69 8. dessen Ehrenpforte, und das Universallexicon aller Wissensch und Künste, B. 19. pag. 2118 Bruckers Ehrentempel, wo sei bensbeschreibung ebenfalls befi ist. In den obigen Nachrichte Nieders. Gel. findet sich das vo digste Verzeichniß aller matth schen Schriften.

Telemanns (Georg Philipp) Po u. Lebensbeschreibung. Nürn fol. Auch findet man eine Le beschreibung Telemanns 1) im Band der Nachrichten von N sächsischen berühmten Leuten un milien, pag. 342 — 58. 2 großen Universallexicon aller W schaften und Künste, B. 42. S fqq. 3) In Mattheſons m Ehrenpforte, S. 354. 4) I hamburgischen Nachrichten au Reiche der Gelehrsamkeit, S.

Anecdoten von dem römischen K Nero in Absicht auf die M meistens nach dem Bonnet. Marpurgs hist. krit. Beytr. S. 331. vom Jahr 1754.

Bandini (Augelo Maria) ein gele Italiäner; *Commentarii de scriptis et de Commercio litterar Bapt. Donii annotationibus illu* Florentiae, 1755. 2 Bände in Der Verf. ist geboren zu Ve 1726. Im Jahr 1760 hat er gelebt.

Lebensnachrichten von einige

bmten französischen Sängerin. n. In Marpurgs hist. krit. Beytr. 2. S. 414. vom Jahr 1756. iese Sängerinnen sind; 1) Mar- e le Rochois. 2) Moreau. 3) Jaupin. 4) Desmatins. 5) Jour. t. 6) Antier. 7) Pelissier.

richt von den Lebensumstän n Georg Friedrich Händels, q. Aus dem Gentleman's Magazi vom Jahre 1760. In Hillers wö ntl. Nachr. Jahrgang 4. S. 379. 7. 395.

beson (Johann) Legationsrath in mburg, geb. das. 1681; Georg ıdrich Händels Lebensbeschrei ng, nebst einem Verzeichnisse ier Ausübungswerke und deren urtheilung; übersetzt, auch mit igen Anmerkungen, absonder über den Hamburgischen Arti , versehen. Hamburg, 1761. 8. Bogen.

ife of George Frederic Handel. ndon, 1784. 8. Ist durch die große Händels Andenken aufgeführte sik veranlaßt, aber die Ausfüh g ist der Größe der Veranlassung t angemessen. s. Critical Review, 4. Vol. 58. p. 240.

count of the Life of George Fre ck Handel: with a Description he intended Celebrity at Westmin - Abbey and the Pantheon in Com oration of his Memory. s. Lon Chronicle, May 6 — 8. 1784. 4294.

rdt (Johann Friedrich); Georg drich Händels Jugend. Berlin, 5. 8. 30 Seiten.

ion, Mr. de; *Eloge historique Mr. Rameau.* A Paris, 1764. 12. Mr. *Eloge historique de Mr. Ra .* 1767 Ist in der Gesellsch. der nen Wissenschaften zu Dijon leleſen worden.

ig zu dem Leben des Rameau, dem *Dictionnaire des hommes il res.* In Hillers wöchentl. Nachr. rg. 3. S. 229. 237. vom Jahr 3.

ig zum Leben des Lully. In ers wöchentl. Nachr. von 1768. e 233.

Lully's Leben. In den Hamb. Unterhalt. B. 3. S. 156.

Fabronius (Angelus) Academiae Pisanae Curator; *Vitae Italorum doctrina excellentium, qui Saeculis XVII. et XVIII. floruerunt.* Rom und Pisa, 1766 — 73. 10 Bände in 8. Der neunte Band enthält eine ausführliche und sehr gute Lebensbeschreibung des *Benedetto Marcello*, von S. 272 bis 378. wobey auch ein vollständiges Verzeichniß aller seiner sowohl gedruckten als ungedruckten Werke befindlich ist. Diese Lebensbeschreibung wurde im Jahr 1788. zu Venedig bey Zatta auf 108. Seiten 8. in einer italiänischen Uebersetzung gedruckt, unter folgendem Titel: *Vita di Benedetto Marcello*, Patrizio Veneto, con l' aggiunta delle risposte alle censure del Sigr. Saverio Mattei con l' indice dell' opere stampate e manoscritte, e alquante testimonianze intorno all' insigne suo merito nella facoltà musicale.

Lebenslauf des Herrn Franz Benda, Königl. Preußischen Cammermusikus. In Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 176.

Einige Nachrichten von dem Leben des berühmten Sängers Herrn Felice Salimbeni. In Hillers wöchentlichen Nachr. von 1766. S. 205.

Lebenslauf des Herrn Johann David Heinichen, Königl. Pohlnischen und Churf. Sächsischen Kapellmeisters. Aus Walthers musikal. Wörterbuche, Mattheſons musikal. Ehrenpforte, Heinichens eigenen Schriften, und dem, von einigen Freunden und Zeitgenossen desselben erhaltenen Nachrichten, zusammen getragen, und mit eigenen Anmerkungen des Verfassers dieser Lebensbeschreibung, versehen. In Hillers wöchentl. Nachr. von 1766. S. 213.

Lebenslauf des ehemaligen Königl. Pohln. und Churf. Sächsischen Concertmeisters; Johann Georg Pisendel. In Hillers wöchentlichen Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 277.

Lebenslauf des berühmten Violadegambisten, und Landgräfl. Hessen-Darmstädtischen Kriegsraths,

Herrn Ernst Christian Hesse. In Hillers wöchentl. Nachr. von 1767. Seite 127.

Lebenslauf des Herrn Johann Otto Uhde, Königl. Preuß. Kammergerichts und Criminalraths, und Hofrichters. In Hillers wöchentl. Nachr von 1767. S. 143.

Lebenslauf des Herrn Johann Andreas Haserodts, ehemaligen berühmten Organisten und Musikdirektors in Eschwege. In Hillers wöchentlich. Nachrichten von 1768. Seite 143.

Fanzago (Francesco) ein Abt aus Padua; *Orazione delle Lodi di Giuseppe Tartini*, recitata nella chiesa de' RR. PP. Serviti in Padova li 31. di Marzo l'anno 1770. Con varie note illustrata, e con un breve Compendio della Vita del Medesimo. In Padova, 1770. Nella Stamperia Conzatti. 4. 48 Seiten. Mit dem Bildniß des Tartini von Carl Calcinoto aus Padua gestochen. Die Unterschrift des Bildnisses heißt: Hic fidibus, scriptis, claris hic magnus alumnis, Cui par nemo fuit, forte nec ullus erit. Unter dieser Unterschrift steht noch: Tartini haud potuit veracius exprimi imago: Sive lyram tangat, seu meditetur, is est.

Boyer (Pascal) geboren zu Teraschon in Provence 1743; *Notices sur la Vie et les Ouvrages de Pergolese.* Im Mercure de France, pour Iuillet 1772, pag. 191.

Eloge de Mr. Trial. Im Januar, 1772 S. 168. des Merc. de France, und daraus in einer deutschen Uebersetzung in meiner musikal. kritis. Bibl. B. I. S. 302.

Lebenslauf des Herrn Karl Heinrich Graun, ehemaligen Königlich Preuß. Kapellmeisters zu Berlin. In dessen Duetten, Terzetten, Quintetten ꝛc. welche Nirnberger 1773-74 in 4 Bänden herausgegeben hat.

The Life of Archangelo Corelli, the celebrated musical Composer; with a beautiful Engraving of his Head, from a Portrait by the late Mr. Henry Howard. In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure, for April 1777. Numb. CCCCXVIII. Vol. LX. p. 169.

Hawkins (Sir John); *The general history and peculiar Character of the Works of Archangelo Corelli.* In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure, for April 1777. Numb. CCCCXVIII. Vol. LX. p. 171.

Einige Nachrichten von der berühmten Signora Gabrieli, ersten Sängerin der sicilianischen Oper. Brydone's Reise nach Sicilien und Maltha, in Briefen. Leipzig, bey Reinis, 1777. 8. 2 Theile. In der neuen muf. kritischen Bibl. B. 2. S. 325 — 332.

Leben des berühmten Tonkünstlers Heinrich Wilhelm Gulden nach dem genannt *Guglielmo Enrico Fiorino.* Erster Theil, Berlin, 1779. 8. 160 Seiten. Ist vom Capellmeister Reichardt, und soll dienen, die Art der Erziehung und Lebensart der meisten Tonkünstler in ein helles Licht zu setzen, und auf eine bessere Erziehung und edlere Kunstbildung aufmerksam zu machen.

Barrington (Daines) ein Engländer; *Account of a very remarkable young musician.* In den philosoph. Transact. Vol. LX. p. 54. Die Nachricht ist in Form eines Briefs an einen Gelehrten, *Mathew Maty.* M. D. gerichtet, und betrift den jetzt in Wien lebenden Mozart, der in seinen ersten Jugend in England war, und durch die frühere Entwickelung seines musikalischen Genies jedermann, selbst in Verwunderung setzte.

Burney (Charles) Doct. Mus. zu London; *Paper on Crotch, the Infant musician, presented to the Royal Society, and printed 1779.* Ist in den philosophic. Transactions Vol. LXIX. 1779. abgedruckt.

Junker (Carl Ludwig), Hofdiacon in Hohenlohe-Kirchberg; die historisch-kritische Geschichte eines Autodactos in der Musik. Ist die Geschichte des Verfassers, und im würtembergischen Repertorium der Litteratur, vom Jahr 1783 3. Nr. 4.

ibinsky (Johann Matthias) ein
lehrter aus Ungarn; Beschrei-
ng der Königl. Ungarischen
upt- Frey- und Krönungs-
adt Preßburg. Preßburg, 1784.
8. Im ersten Bande dieses Werks,
111. findet sich ein vollständiges
mmregister der Bachischen Fa-
i, deren Stammvater aus Preß-
g war, und der Religion wegen
h Deutschland vertrieben wurde.
s Stammregister ist dasselbe, wel-
Johann Sebastian Bach zu-
in Ordnung brachte, von wel-
s es an seine Söhne, und von
n an verschiedene andere Perso-
gekommen ist. Wahrscheinlich hat
er Verfasser vom verstorb C. Ph.
. Bach aus Hamburg erhalten.
(Giovenale) della congregazio-
li San Paolo, socio dell' insti-
di Bologna e della R. Acade-
di Mantova, professore di elo-
nza nel collegio de' nobili di
no; *Vita del Cav. Don Carlo*
chi, *scritta da etc.* Venezia,
stamperia Coleti 1784. 8. Efe-
di letterarie di Roma, Tom.
. pag. 388. und den musikal. Al-
ach für Deutschland aufs Jahr.
). S. 113. f. wo ein Auszug be-
ich ist.
(Guglielmo della) ein italiäni-
Geistlicher: *Elogio del Padre*
battista Martini, *Minore Con-*
tuale. Bologna, 1784. Es wur-
n 24sten Nov. 1784. in einer öf-
chen Versammlung vorgelesen.
Inhalt betrift wie gewöhnlich,
irt, Erziehung, Kenntnisse, Cha-
r und Tod. Eine ausführlichere
zründlichere Behandlung dieser
ünde hat der Verfasser jedoch
in historisches Elogium verspart,
es er, mit vielen noch unge-
druckten Briefen, und mit einem sau-
bern Kupferstich des Verstorbenen be-
gleitet, herauszugeben versprach.
Moreschi (Giambattista Alessandro);
Orazione in lode del P. M Gi. mbatti-
sta Martini, *recitata nella solenne*
accademia de' Fervidi l'ultimo gi.rno
dell' anno 1784. Bologna, bey Tom-
maso d' Aquino. 1786. 8. Eine sehr
gut geschriebene Lobrede, mit welcher
zugleich eine Lebensbeschreibung ver-
bunden ist, wor n die gelehrte und
musikalische Bildung des P. Marti-
ni entwickelt wird. Eine nähere An-
zeige s. im musikalischen Almanach für
Deutschl. auf 1789. S. 112.
Winter (Johann Christian) Cantor
und Musikdirector zu Hannover;
Abhandlung über die Cäcil'a. Im
hannöverischen Magazin vom 30.
Jun. 1786. St. 52.
Eschenburg (Johann Joachim) Pro-
fessor der schönen Wissenschaften am
Carolino zu Braunschweig. seit 1786
Hofrath, geboren zu Hamburg 1743;
Abhandlung über die heilige Cä-
cilia. In dem hannöverischen Ma-
gazin vom Jahr 1786. St. 94, 95
und 96.
Leben der Sängerin Charlotte Wil-
helmine Franciska Brandes. In
den Annalen des Theaters, Heft III.
S. 33. folg 1788.
de Barruel Beauvert, ein französischer
Graf; *Vie de I. I. Rousseau, précé-*
dée de quelques lettres relatives au me-
me Sujet. London und Paris, 1789.
gr. 8.
Gretry's Leben, von ihm selbst be-
schrieben. In dem ersten Heft des
französischen Museums, welches am
Schluß des Jahres 1790 vom Hof-
rath Kayser im Verlag der Bayreu-
ther Zeitungs-Druckerey herausge-
geben wurde.

Zweyter Abschnitt

chnisse musikalischer Schriften und Compositionen, nebst
ichten von Tonkünstlern, musikalischen Gesellschaften, mu-
hen Würden, und von den besondern Rechten einiger Musiker.

l. Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen.

(Conrad) Professor zu Zürich, geb. das. 1516; *Pandectarum sive*

Partitionum universalium Libri XXI. Tiguri, 1548. *fol.* Das 7te Buch handelt von musikalisch. Schriftstellern. Ejusd. *Bibliotheca universalis. sive Catalogus omnium Scriptorum locupletissimus in lingua latina, graeca et hebraica extantium et non extantium, veterum et recentiorum ad A.* C. 1545 *doctorum et indoctorum, excusorum et in bibliothecis latentium.* Enthält ebenfalls eine große Menge musikalischer Schriftsteller.

Doni (Antonio Francesco) aus Florenz; *Libraria*, Venedig, 1580. 12. (Das Druckjahr muß wohl falsch seyn, wenn der Verf. wie Walther will, 1574 schon gestorben seyn soll.) Ist ein Verzeichniß und eine Beschreibung aller musikalischen Schriften, die zur Zeit des Verfassers in Italien sowohl gedruckt als in Ms. bekannt waren. Auch enthält es eine Liste aller damals existirenden mus. Akademien, nebst ihrer ersten Stiftung, Denksprüchen, und Absichten. Eine zweyte Edition kam nach Burney (Hist. of Mus. Vol. III. S. 355.) 1557 heraus. Ein neuer Beweiß, daß das von Walther angegebene Druckjahr der ersten Ausgabe nicht richtig seyn kann.

Verdier (Anton du) Herr von Vauprivas, eigentlich Verd, geb. zu Montbrison 1544; *Bibliotheque, contenant le Catalogue de tous ceux, qui ont ecriz ou traduit en françois.* Enthält sehr viele französische mus. Schriftsteller. Starb zu Duerne 1600.

Possevinus (Antonius) ein Jesuit, geb. zu Mantua 1534; *Bibliotheca selecta, de ratione studiorum ad disciplinas et ad salutem omnium gentium procurandam, recognita novissime ab eodem et aucta et in duos Tomos distributa.* Venet. 1603. fol. Lib. 15. Cap. 5 und 6. handelt von Musik und musikalischen Schriftstellern. Die Anzahl der in dieser Bibliothek verzeichneten Schriftsteller ist zwar groß, aber ein bloßes trockenes Namen-Verzeichniß. Starb zu Ferrara 1611.

Draudius (Georg); *Bibliotheca classica, sive Catalogus officinalis, in quo singuli singularum facultatum ac Professionum libri, qui in quavis lingua extant, quique intra hos fere memoriam in publicum prodierunt. Secundum artes et disciplinas earumque titulos et locos communes, auctorumque cognomina recensentur.* Francof. 1611. 4. Enthält ein sehnliches Verzeichniß musikalischer Schriften.

Tassoni (Alessandro) ein italienischer Dichter aus Modena; *Pensieri versi Lib. X.* Carpi, 1620. 12. 1636. 4. Im 10ten Buch handelt das 23ste Kapitel von alten und neuen musikalischen Schriftstellern und Instrumenten ganz kurz.

Swertius (Franciscus) ein gelehrter niederländischer Kaufmann, geb. zu Antwerpen 1567; *Athenae. sive nomenclator infer. germanorum, qui disciplinas philosophicas, theologicas, medicas et musicas illustrarunt, accessit ejusdem Auctoris succincta descriptio infrioris Germaniae Provinciarum, nec non praecipuarum orbis Academiarum historia.* Antwerpen, 1628. fol. Enthält unter andern Nachrichten auch ein beträchtliches Verzeichniß niederländischer Musiker und ihrer Werke. Starb zu Amsterdam 1629.

Index de Obras que se conservão na Bibliotheca Real da Musica. Lisboa, em Lisboa por Paulo Craesbeeck. 1649. 4. grande.

Mace (Thomas) Trinit. Col. Cantabrig. Cleric. geb. 1613; *Musick's Monument, or a Remembrancer of the best practical Musick both divine and civil, that has ever been Known to have been in the World.* 1676. fol. In 3 Theilen.

Lipenius (Mart.); *Bibliotheca philosophica omnium materiarum et titulorum.* Francof. 16[illegible]. Das Verzeichniß der musikalischen Schriften macht eine eigene ansehnliche Classe aus.

Schurzfleisch (Conrad Samuel) Polyhistor, geb. zu Corbach, *introductio in notiam Scriptorum artium et scientiarum.*

gegeben von Gottfried Wagner. tenberg, 8. 3 Theile. Ueber die erar. Geschichte der Musik, obigen Werke ausgezogen von zler. In dessen mus. Bibl. B. 199. Man muß erstaunen, bey n sonst so großen Manne so viel issenheit in musikalischen Dingen nden, und zu sehen, daß er sich ohngeachtet nicht entblödet, seine ist. mangelhaften Einsichten öf- lich bloß zu geben. Man kann aus sehen, daß auch große Leute Stande sind, sehr einfältige Din- u sagen, wenn sie über Gegen- de reden wollen, auf deren Kennt- sie nicht besondern Fleiß gewen- haben.

(Iohn) ein englischer Buchhänd- Musik- Drucker und Verleger, Instrumentenmacher zu London; *atalogue of Music: containing he Vocal- and Instrumental- Mu- printed in England.* Das Ver- niß enthält bloß die praktischen ke derjenigen europäischen Com- isten, die im 17ten und im An- z des gegenwärtigen Jahrhun- s berühmt gewesen sind.

ie istoriche de Contrapuntisti e mpositori di Musica, teorici e pra- tanto antichi che moderni; rac- e dalle loro opere impresse, e ma- critte, e da molti autori Wer- in des *Giov. Francesc. Beccazelli tera critico- musica* angeführt, mir aber nicht näher bekannt.

arola (Raphael); *Orbis litterari- universus.* Patavii, 1700 u 1711. Enthält auch musik. Schriften.

(Francesco) ein italiänischer Ju- , der zu Cremona als Fiscal- ocat und Consulent lebte; *Cre- a litterata* Tom. I. II. III. Par- , 1702 — 1706. fol. Am Ende zweyten Bandes findet sich ein rzeichniß der vorzüglichsten Tou- siler, welche im 15ten Jahrhun- t berühmt gewesen sind. Der rf. starb 1743.

ard (Sebastien de), *Catalogue Auteurs qui ont ecrit de la Musi- e.* Volume in folio, und eine an- te Edition in 8. Scheint hernach seinem Dictionaire de Musique beygefügt zu seyn. Da die erste Edition des Dictionaire vom Jahr 1703. ist, so muß dieser Catalog schon früher herausgekommen seyn.

Reimmann (Jacob Friedr.) Superintendent zu Hildesheim, geb. zu Grö- ningen im Fürstenthum Halberstadt 1668; Versuch einer Einleitung in die *Historiam litterariam* der Teut- schen Halle, 1713. 8. Handelt im 2ten Hauptstück des dritten und letz- ten Theils pag. 182. etwas weniges von der Geschichte der Musik. Mehr aber im ersten Band pag. 45. unter der Aufschrift: Artes populares; p. 46 Historia musices; p. 77. Solmi- satio; p. 163. usus historiae Musices; p. 275. de Scriptis et Scriptoribus Musicae. Starb 1743.

Haym (Nicola Francesco) ein geborner Römer, der aber in England lebte; *Notizia de' Libri rari nella lingua italiana.* In Londra, 1726. 8. Enthält auch ein Verzeichniß der besten italiänischen Schriften über Musik. Der Verf. war ein Musiker und guter Münzkenner. Er hat ungefehr um 1730 herum, den Plan zu einer Geschichte der Musik bekannt gemacht, die er schreiben und herausgeben wollte, aus Mangel an Unterstützung ist sie aber nicht gedruckt worden. Wenn diese Geschichte daher unter dem Titel: *History of Music, by N. Haym, Lond.* 1728. 4. 2 Bde. in der neuen Ausg. des Sulz. Wörterb. B. 4 S. 671. als ein wirklich erschienenes Werk angezeigt wird, so ist es ein Irrthum. Hawkins. und Burney schweigen davon.

Boivin (Jean) *Catalogue general des Livres de Musique.* Paris, 1729. 8. Ist hauptsächlich ein Verzeichniß praktischer Werke.

Machado (Barbosa Diego) ein gelehrter Portugiese aus Lissabon, und Abt an der Pfarrkirche St. Adriani daselbst; *Bibliotheca Lusitana Historica, Critica e Cronologica, na qual se comprehende a Noticia dos Authores Portuguezes, e das obras, que com- puserano desde o tempo da promulgac, anno da Ley da Graca até o tempo*

prezente. Liboa, 1741 — 47. in vier Folianten. Enthält ein sehr ausführliches Verzeichniß von portugiesischen musikalischen Schriftstellern und Componisten, nebst ihren gedruckten, oder noch handschriftlich aufbehaltenen Werken.

Jöcher (Christian Gottlieb) Doctor der Theologie und Professor der Geschichte zu Leipzig; Allgemeines Gelehrten-Lexicon, darin die Gelehrten aller Stände sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf jetziae Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merkwürdigen Geschichten, Absterben und Schriften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden. Leipzig, bey Gleditsch, 1750. gr. 4. 4 Bände. Dieses Werk enthält eine große Menge musikalischer Schriftsteller aus allen Zeiten und Nationen, ist aber zu nachlässig gearbeitet, und besonders in der Angabe der Schriften sehr mangelhaft. Weit genauer sind Adelungs Fortsetzungen und Ergänzungen desselben, von welchen aber erst 2 Bände erschienen sind. Der erste, welcher die Buchstaben A und B begreift, erschien zu Leipzig 1784, und der zweyte von C bis K. ebendas. 1787.

Fontanini (Giusto); *Bibliotheca dell' Eloquenza Italiana colle annotazioni di Apostolo Zeno*. Venez. 1753. Enthält ein Verzeichniß mus. italiänischer Schriften unter einer besond. Rubrik.

Adlung (M. Jacob) Professor am evangelischen Gymnasio, und Organist an der Predigerkirche zu Erfurt, geb. zu Bindersleben, einem erfurtischen Dorf, 1699; Anleitung zu der musikalischen Gelahrtheit theils für alle Gelehrte, so das Band aller Wissenschaften einsehen; theils für die Liebhaber der edlen Tonkunst überhaupt; theils und sonderlich für die, so das Clavier vorzüglich lieben; theils für die Orgel- und Instrumentmacher. Mit Kupfern und einer Vorrede Herrn Johann Ernst Bachs. Erfurt, 1758 Alphabete 8 Bogen und 8 Kupfeln. Das Werk ist in 2 Theile theilt. Der erste heißt der theoretische, und handelt in 12 Kap. 1) Von der Musik überhaupt. Von der Beschaffenheit der alten sik. 3) Von ihrer Beschaffenheit den mittlern Zeiten. 4) Von neuern Einrichtung. 5) Von d sikalischen Rechnungen. 6) Von Orgel überhaupt. 7) Von der gelregistern. 8) Vom vernünftigen Gebrauch der Register. 9) Von gelbau, Dispositionen, Conti und Kosten. 10) Von der Pro Orgeln. 11) Von andern Clav strumenten. 12) Von musikal Instrumenten ohne Clavier. zweyte oder praktische Theil delt 1) Von der Singekunst. 2) Generalpaß. 3) Von dem Cl 4) Von der italiänischen Tabul 5) Vom Fantasiren. 6) Von Composition oder Setzkunst. 7) der Ordnung der Musik, sond das Clavier zu lehren und zu le 8) Von der Benennung eines Vi sen, und wie die Prüfung eines künstlers anzustellen, welcher sich ein musikalisches Amt bewirbt. Jahr 1783. ist dieses Werk im V kopfischen Verlage mit einer Vo und einigen wenigen Zusätzen Hiller, neu gedruckt, dagegen das äußerst nothwendige und br bare Register weggelassen wo Der Verf. starb 1762. zu Erfu

Breitkopf (Johann Gottlob Imm in Leipzig; Verzeichniß musi scher Bücher, sowohl zur Th als zur Praxis, und für alle strumente in ihre gehörige Cl ordentlich eingetheilt. Erste gabe. Leipzig, 1760. gr. 8. Zw Ausgabe 1761. Dritte Aus 1763. Vierte Ausgabe 1770. F te Ausgabe 1777. Sechste Aus 1780. Zusammen 172 Seiten.

Heumann (Christoph August) D. Prof der Theologie zu Göttin *Conspectus reipublicae litterar* Hannover, 1763. 8. Siebente Im 5ten Kapitel von S. 267 –

rd die Historia liter. der Musik in
§ abgehandelt.

Khausen (Johann Christoph) Su-
intendent und Consistorialrath zu
nau, geb. 1725; Kritischer Ent-
rf einer auserlesenen Biblio-
E, für den Liebhaber der Phi-
ophie und schönen Wissenschaf-
. Vierte vermehrte Aufl. Berlin,
71. 8. Das achte Sendschreiben
delt von Seite 255 — 271. von
: Musik. Die zweyte Aufl. war
n Jahr 1758 die Zeit der ersten
aber nicht bekannt. Der Verfasser
b zu Hanau 1783.

plete Catalogue of modern Books
blished from the Beginning of
s Century, to the present time.
th the prices affixed. London,
56 gr 8. 92 Seiten The London
talogue etc. 1773. kl. 8.

ng (Christoph Daniel) seit 1781
fessor der Geschichte und griechi-
n Sprache am Johanneo zu Ham-
g, geb. zu Garmissen im Hildes-
nischen 1741; Versuch einer aus-
senen musikal-schen Bibliothek,
Rücksicht auf Herrn Stockhau-
3 Bibliothek abgefaßt. In den
erhaltungen, Hamburg, 1770.

as (Christian Gottfried) ein Can-
t der Rechte zu Leipzig; Prak-
e Beyträge zur Geschichte der
sik, musikalischen Litteratur und
einem Beßten, bestehend vorzüg-
in der Einrichtung eines öffent-
n allgemeinen und ächten Ver-
3 musikalischer Manuscripte, zum
theil der Herren Verfasser und
fer; wie auch in andern littera-
en Abhandlungen, die Musik be-
end. Erste Sammlung. Leipzig,
Verlag des Verfassers, 1778. 4.
64 Seiten. Außer dieser ersten Sammlung ist nichts weiter erschienen, und selbst der damals eingerichtete Manuscripten-Verlag schon seit mehrern Jahren eingegangen. Der Inhalt dieser Sammlung betrift in 8 Kapiteln den Notenverlag überhaupt, sodann die besondern Pflichten der Verfasser, Verleger, Commissionaire und Notenschreiber.

Gruber (Johann Sigmund), Doctor der Rechte und Advocat in Nürnberg; Litteratur der Musik, oder Anleitung zur Kenntniß der vorzüglichen musikalischen Bücher. Nürnberg, 1783. 8. 56 S. — Beyträge zur Litteratur der Musik. Ebendas. 1785. 8. 116 Seiten. Ist sehr mangelhaft, und der Verf. hat nicht einmal die Quellen benutzt, die er doch anzeigt, folglich wahrscheinlich gekannt haben muß.

Meusel (Johann Georg) Hofrath zu Erlangen; Das gelehrte Deutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller. Angefangen von G. Christoph Hamberger, Professor der Gelehrten-Geschichte zu Göttingen, fortgesetzt von ꝛc. Die vierte, durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe kam in den Jahren 1783 — 84. in 4 Octavbänden heraus. Dieser Ausgabe folgten in den Jahren 1786 — 87 und 88 noch 3 Bände als Nachtrag, nebst einem besondern Verzeichniß anonymischer Schriftsteller. Es ergieb sich aus dem Titel dieses Werks von selbst, daß nur jetzt lebende, und nur deutsche musikalische Schriftsteller darin verzeichnet seyn können.

II. Nachrichten von Tonkünstlern.

Antonio Francesco) aus Florenz, praktischer Musikus und Compo-; *Dialoghe della Musica.* Vene-1544. Ein äußerst seltenes Werk. rney will es in der Bibliothek des Martini gesehen haben; ich fin-es aber unter den verzeichneten chern, der bey jedem Theile der ria angehängt sind, nicht bemerkt.

Nach Burney's Nachricht steht zuerst eine Liste von 17 damals in Venedig lebenden Componisten, worunter 7 Niederländer sind. Von den meisten werden Compositionen beygebracht. Der Dialog wird zwischen 4 Sängern, Michele, Hoste, Bargo und Grullone gehalten. Im zweyten Dialog kommen auch Instrumente zu den

Stimmen. Nun ruft Doni aus, daß sich die Componisten vor ihm sehr wundern würden, wenn sie wieder in die Welt kommen, und seine vollkommene Musik hören sollten. Heinrich Isaac, nur Arrigo Tedesco genannt, der ehemals für einen Meister gehalten worden sey, werde jetzt kaum für einen Schüler gelten können. — Nach Walther ist Doni zu Venedig 1574 im September, erst ungefehr 35 Jahr alt, gestorben.

Garzoni (Tomaso) ein Canonicus regularis Lateranensis, geb. zu Bagnacaballo im Kirchenstaat 1549; *La Piazza universale de tutte le Professioni del mondo.* Venet. 1589. und 1651. Der zwey und vierzigste Discurs handelt: *de' Musici, cosi Cantori, come Suonatori, ed in particolare de' Pifferi.* Deutsche Uebersetzung, Frankfurt, 1719. fol. Starb zu Ravenna 1589.

Bünting (Heinrich) (den man meistens *Buntingus* geschrieben findet) ein Superintendent zu Goßlar, der aber nachher noch andere geistliche Aemter an andern Orten bekleidete, geboren zu Hannover 1545; *Oratio de Musica, continens duplicem Catalogum Musicorum ecclesiasticorum et profanorum.* Magdeburg. 1596. 4. Diese Rede ist bey Einführung des damaligen goßlarschen Cantors Sebastian Magius gehalten, und erst einige Jahre nachher gedruckt worden. Sie hat drey Abschnitte oder Membra, deren Inhalt folgender ist: 1, de nomine, definitione et partitione Musicae. 2, de origine et vetustate ejusdem. 3, de illius eminentia et utilitate. Die Hauptsache dieser Rede ist der doppelte Catalogus Musicorum, welcher im zweyten Abschnitt oder Membro enthalten ist. Er begreift geistliche und weltliche Musiker in sich. Unter die ersten werden gerechnet: 1) *Iubal.* 2) *Osiris* rex Aegyptiorum (Musicus insignis teste Diodoro Siculo.). Der Lehrmeister des Osiris soll der Patriarch Joseph gewesen seyn, welchen die Egyptier nachher Mercurium Trismegistum nannten. Nähere Erklärungen das Verf. sind folgende: *mercurium* quidem a mercibus, quibus frumentum venderet; *Trismegistum*, h. e. ter maximum, quod esset ter tius Deorum, summus philosophus et *Musicus admirandus*; Hermetis etiam ob vocum interpretationem vocarunt. 3) *Moses.* 4) *Maria*, soror Mosis. 5) *Iosua.* 6) *Debora Barac.* 7) *Gideon.* 8) *Iephtae*, 9) *David.* 10) *Cantores* et *psaltae Davidis*, scil. *Asaph, Ethan, Heman* et *Iedithun.* 11) *Salomon.* 12) *Iosaphat.* 13) *Elisaeus*, Propheta. *Nabuchodonosor* magnus. 15) *Daniel viri* in candente camino. 16) *Tobiae.* 17) *Gregorius Magnus*, Ecclesiae coporum romanorum penultimus, a quo Cantus Gregorianus in ecclesia nomen suum accepit. 18) *Guido Aretinus*, qui claruit in Italia circa A. C. 1028. sub Conrado II. Regibus norum, et Ruperto Francorum gibus. Noch sagt der Verfasser von Guido: Hic ignotos cantus brevissima omnium via pueros docebat, omnia ad varia instrumenta Musicorum applicans, ut Sigebertus in Chronicis et Volaterranus lib. X annotarunt. De eodem sic Cranius lib. 4. cap. 18. Metropoleos bit: Guido insignis Musicus, Henrici III. Romanorum temporibus per omnes Italiae regiones profcens, corruptam et adulteratam ficam emendavit, et per flexarticulorum in manibus cantum fcernere docuit. 19) *Robertus*, notanus Episcopus, qui canendi dum in sacris meliusculum reddi sub Gregorio V. Pontifice, et berto Gallorum rege, Magni Hunis filio, ut Platina tradit. 20) *annes Fernandus*, qui, licet coec Musicus tamen insignis fuit. 2 *D. Martinus Lutherus*, qui Psalscripsit, adhibitis concinnis meliis. Unter die weltlichen Musi werden vom Verf. folgende gerechnet: 1) *Apollo.* 2) Hujus filii *Philamm* et *Linus.* 3) *Orpheus.* 4) *Pan*, storum Deus. 5) *Timotheus*, Thsandri filius, qui Alexandri M. teporibus floruit, atque decimam

lecimam chordam lyrae addidit, ntiquam musicam in meliorem dum mutavit, Decessit anno aeta- 53. cum scripsisset de Musica lib- XVII. teste Suida. Hic duplicem git mercedem ab illis, quos ab magistris male institutos acci- bat, quod hi prius dedocendi, m erudiendi essent; a rudiori- vero et ignaris simplicem postu- t mercedem. 6) *Stentor*, tubi- egregius in bello Trojano, te- Homero. 7) *Alexander Magnus*, in Achillis lyra fortium virorum les celebrare consuevit. Vide tarchum in vita Alexandri M. Diodorum Siculum. 8) *Socrates*, in senectute Musicam didicit. *Nero*, Imperator Romanorum citharoedus excellens fuit, et moriens dixit: Dii immorta- quantus ego artifex pereo! Xiphilinus in vita Neronis. *Arion*, Methymnaeus, qui ci- oedus fuit insignis et Poeta us, qui primus dithyrambos niisse creditur. Der Verf. legte t seine geistlichen Aemter nieder, lebte als Privatmann in seiner erstadt Hannover, wo er am 30. ember, 1606 starb.

nius (Lucius Domitius) ein Nea- taner, aus Contersio gebürtig; *um memorabilium, insignium sen- arum, historiarum, miraculorum, hthegmatum, exemplorum, face- um etc. Libri VII.* Frankfurt, . zweyte Edit. 8. Das 17 Ka- des vierten Buchs betrift Mu- nd Musiker.

nus (Josephus) ein Jesuit, und . der Mathematik zu Parma, Bologna; *Chronologia celebrium bematicorum* Bologna, 1615. 4. ält auch einige wenige Nachrich- on Musikern. Starb 1624.

li (Romano) von Rom; *Mu- vaga ed artificiosa.* In Venez. . 10l. In seiner Vorrede thut Verf. fast aller großen Meister r Musik Erwähnung, die zu sei- Zeit in Italien gelebt haben. st enthält das Werk selbst aller- künstliche Fugen, Canones und so weiter, aber nichts theoreti- sches.

De Naamen en Woonplatsen van de Kosters, Voorzangers, Klokkenisten en Organisten van de laatste in de geheele Unie. Amsterdam bey *B. Mourik.* 1767. s. Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 104. April, 1767.

Murr (Christoph Gottlieb von) Waagamtmann zu Nürnberg, geb. das. 1733; Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur. Nürnberg, 1775—83. 12 Theile. 8. Im zweyten Theil von 1776. Seite 2 — 28. steht ein Entwurf eines Verzeichnisses der besten jetztlebenden Tonkünstler in Europa, und ebendaselbst S. 29. musikalische Schriftsteller.

Meusel (Johann Georg) Hofrath und Professor zu Erlangen; Deutsches Künstler-Lexicon, oder Verzeichniß der jetzt lebenden deutschen Künstler. Lemgo, 1778. 8. 246. S. Zweyter Theil, welcher Zusätze und Berichtigung des erstern enthält, ebendas. 1789. 8. 444 Seiten. Nur Componisten, Sänger und Spieler werden in diesem Verzeichnisse aufgeführt. Die mus. Schriftsteller haben ihren Platz im gelehrten Deutschland erhalten.

Luneau de Boisjermain; *Almanach musical pour les années* 1781, 1782 et 1783. 4 Parties in 12. A Paris. Giebt für jedes Jahr Nachricht von musikalischen Personen, Concerten, Opern, theoretischen und praktischen Werken, neuen Erfindungen, Musikhändlern, Musikcopisten, Musik-Druckereyen, Instrumentmachern und Instrumentstimmern. s. Iourn. Encyclop. Mai 1783. p. 540.

Tiraboschi (G.) *Notizie de' Pittori scultori, incisori ed architetti nati degli Stati del Sgr. Duca di Modena, con un appendice de' professori di Musica.* 4. 1786.

Musikalischer Almanach für Deutschland auf das Jahr 1782. Leipzig, bey Schwickert. 8. 14 Bogen. — Mus. Alm. auf das Jahr 1783. Ebend. 8. 14 Bogen. Mus. — Alm. auf das Jahr 1784. Ebend. 8. 18 Bogen.

Mus. Alm. auf das Jahr 1789. Ebend. 8. 11 Bogen. Obgleich der Hauptzweck dieses Almanachs auf die Kenntniß musikalischer Werke und Personen in Deutschland geht, und aus dieser Ursache hieher gehört, so enthält er doch auch mehrere historische und kritische Abhandlungen über Musik und musikalische Gegenstände, die zum Theil an ihren Orten besonders ausgezeichnet sind.

Musikalischer Almanach auf das Jahr 1782. Alethinopel 8. Die Charakteristik der in diesem Almanach vorkommenden Componisten, Sänger und Spieler ist oberflächlich, und besteht größtentheils aus muthwilligen Neckereyen. Musikalische Sachkenntniß mangelt dem Verf. gänzlich. Die Fortsetzung kam unter dem Titel: Musikalischer und Künstler-Al-

manach auf das Jahr 1783. mopolis, heraus, worin auch ler und andere bildende Künstl rakterisirt werden. Die zwey letzte Fortsetzung erschien unt Titel: Musikalischer Almana das Jahr 1784. 8. unter dem lichen Druckorte Freyburg. Meusels gel. Deutschland sol Hofkaplan Junker zu Kirchb Hohenlohischen der Verfasser Almanachs seyn.

Sichtbare und unsichtbare So und Mondfinsternisse, die sich im musikalischen Handbuch Musikalmanach für das 1782. befinden, aber nicht zeigt sind. Alethinopel. (B 1782. Enthält einige Anmerk und Berichtigungen zum ersten des vorher angeführten Almar

III. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften.

Fornari (Matteo); *Narrazione istorica della Capella Pontificia.* s. *Martini* Saggio fondam. di Contr. p. 63. n. Von diesem Werke finde ich außer in der angeführten Quelle sonst nirgends einige Nachricht. Es scheint übrigens eben so wie das Werk des *Adami* aus Lebensbeschreibungen der berühmtesten päbstl. Capellmeister zu bestehen: denn in der angeführten Note beym Martini ist die Rede von *Cristoforo Morales*, dessen Rückkehr in sein Vaterland Spanien im Jahr 1540 mit dem Zeugniß des Fornari bewiesen wird. Aus dem Mangel aller Nachrichten von diesem Werke läßt sich sowohl auf die Seltenheit als auf das hohe Alter desselben schließen, und ich vermuthe, daß es, wenn es nicht etwa bloß geschriebene Nachrichten enthält, in die Mitte des 16ten Jahrhunderts gehören muß.

Ausführliche Nachricht von der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland, vom Jahre 1738, ihrem Anfange, bis zu Ende des 1745sten Jahres. In Mitzlers musikalischen Bibliothek B. 3. S. 346 — 362. Sowohl die Gesetze als ein vollständiges zeichniß der Mitglieder der schaft sind in dieser Nachrich halten.

Nachricht von der Societät der sikalis. Wissenschaften in De land von den Jahren 1746- In Mitzlers Bibl. B. 4. S. 1 129. Ist eine Fortsetzung der vo gehenden Nachricht.

Wolf (Ad. Friedrich); geheimer strator in Berlin; Entwurf ausführlichen Nachricht vor Musikübenden Gesellschaft zu lin. In Marpurgs hist. krit. B. 1. S. 385 — 413. vom J.

Nachricht von der ehemaligen kalischen Gilde in Friedeland Marpurgs hist. krit. Beytr. p. 1 — 15. vom Jahre 1756.

An Account of the Institution and gress of the Academy of ancient sic. London, 1770. 8.

Oroux (l' Abbé) Chapelain du zu Paris; *Histoire ecclesiastiq la Cour de France.* 1776. En die Geschichte der Capelle und Musik des Königs von Frankre

IV. Nachrichten von musikalischen Würden.

chs (Johann Carl Conrad) Doct. Rechte und Professor zu Stettin, zu Berlin 1722; Historische chricht von den akademischen ürden in der Musik und öffent- en musikalischen Akademien Gesellschaften. Berlin, 1752. 52 Seiten.

heson (Johann) Legationsrath zu Hamburg; Beytrag zu des Herrn Professor Gelrichs historischen Nachricht von den akademischen Würden in der Musik. In den hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, und aus diesen in Marpurgs historischen kritischen Beyträgen Band 4. Seite 407—419.

V. Von den besondern Rechten einiger Musiker.

d (Johann Friedrich) aus Frank- t am Mayn; *Dissertatio inaugu- is de lure in Musicos singulari*, m. Dienste und Obrigkeit der ielleuth, *Rappoltsteinensi Comi- ti annexo etc.* Straßburg, 1719. Bogen. Die Dissert. hat drey ctionen folgenden Inhalts: *Sect.* De luris hujus origine et tenore. *II.* De extensione hujus iuris, quoad personas illi subjectas, m quoad ejusdem terminos, an- a similium jurium enumeratio- *Sect. III.* De exercitio et fru- us huius iuris. Den Beschluß hen einige alte Urkunden. Von nähern Beschaffenheit dieses hts über die Spielleute s. Mat- ons Crit. mus. Tom. II. pag. und Walthers Lex. unter dem kel: Pfeiffertag, welcher aus erwehnten Crit. mus. genom- ist.

er (Johann Daniel) D. zu Leip- *Programma de Musica instru- tali tempore luctus publici probi- , quo lectiones hibernales incipien- ublice inzimae etc.* Leipzig, 1727. Bogen. Der Verf. behauptet, es anz recht, daß bey einer Lan- rauer sowohl geistliche als welt- Musik verboten werde. Die cht hat ein Landesherr allerdings, solches Verbot zu geben; ob es recht und billig sey, eine an- liche Menschenclasse dadurch auf e Zeit außer Nahrung zu setzen, ne andere Frage. Daß insbe- sondere auch Kirchenmusik mit unter solchen Verboten begriffen ist, kommt bloß von dem falschen Begriff her, nach welchem man sich unter Musik stets etwas lustiges denkt, und gar keinen Unterschied unter Musik und Bierfiedeley zu machen weiß.

Abhandlung von den Trompetern, ihren Rechten und Vorzügen zu allen Zeiten, insbesondere der Ursache, woher es kommen, daß dieselben allererst in dem Reichsabschied de an. 1548. zunftmäßig und handwerksfähig erkläret zu seyn scheinen. In den Abhandl. der prüfenden Gesellschaft zu Halle, Vte Probe, dritte Abtheil. S. 409—446.

Abhandlung von den Trompetern, und ihren besondern Rechten, in Ansehung der Erlernung ihrer Kunst, in welcher allerhand, bishero denen wenigsten bekannt gewesene Gewohnheiten der Trompeter entdeckt, und rechtlich untersuchet, auch verschiedene Beylagen angehängt werden. In den fortges. zur Gelehrs. gehörigen Bemühungen der prüfenden Gesellsch. zu Halle 1741. 8. Theil IV. n. III.

Trost (Joh. Caspar) der jüngere; *De Inribus et Privilegiis Musicorum.* In seiner Beschreibung der weissenfelsischen Orgel citirt er selbst diese Schrift, wo von den Rechten der Orgelmacher die Rede ist; sie muß folglich wahrscheinlich gedruckt seyn. Wenn aber und wo, ist nirgends zu finden.

Dritter Abschnitt.

Musikalische Lexica, worin hauptsächlich Kunstwörter erkl... nebenher aber auch historisch-biographische Nachrichten von ... Tonkünstlern alter und neuer Zeiten beygebracht werden.

Tinctor (Ioannes) Ober-Kapellan und Cantor des Königs in Sicilien, nachher Doctor beyder Rechte und Canonicus zu Niville in Brabant; er ist unstreitig der erste Verfasser eines eigentlich musikalischen Wörterbuchs, unter dem Titel: *Terminorum Musicae Diffinitorium*, so wie dieß sein Werk eben so unstreitig die erste gedruckte musikalische Schrift überhaupt ist. Die Zeit in welcher Johann Tinctor gelebt hat, ist nicht genau zu bestimmen. Die Nachrichten von ihm sind außerordentlich sparsam anzutreffen; und das wenige, was man von ihm findet, ist aus *Swertii* Athen. Belg. genommen, worin gesagt wird, daß Tinctor aus Niville gebürtig war, zuerst des König Ferdinand von Neapel Ober-Kapellan und Musikus wurde, nachher aber in seinem Geburtsort als Doctor der Rechte und Canonicus gelebt hat. Man sieht hieraus wenigstens so viel, daß er ins Ende des **funfzehnten Jahrhunderts** gehört. — Sein Wörterbuch ist lange Jahre hindurch völlig unbekannt, und fast wie verloren gewesen. Bey den vielen Geschichtschreibern der Buchdruckerkunst und der ältesten gedruckten Werke findet man nicht die mindeste Nachricht davon. Unsere besten musik. Bücherkenner u. Sammler, z. B. Donius, Zarlino, Bottrigari ꝛc. scheinen es gar nicht gekannt zu haben. Beym Gafor findet man zwar den Namen des Verf. angeführt, aber nicht sein Wörterbuch, sondern andere noch jetzt in Ms. vorhandene Werke von ... Selbst der Pat. Martini in B... gna kannte es nur in einer Absch... die sich unter andere Abschriften ... Tinctors ungedruckten Werken ... loren hatte. Burney fand ent... ein gedrucktes Exemplar auf ... königl. Bibliothek zu Paris, und ... war noch früher eines aus der ... Bibl. zu Gotha in die Hände g... then. Weder Druckort noch Dr... jahr ist aber dabey angezeigt. ... ney sagt zwar (s. Hist. of Mus. ... II. pag. 458.), es sey im Jahr 1... zu Neapel gedruckt worden; ... aber sein Exemplar mit dem, wel... vor mir liegt, einerley Ausgabe ... so weiß ich nicht, aus welchen ... ständen er beydes so genau und ... hat bestimmen können. Das ... ist übrigens mit ungemein scha... und saubern Lettern, aber nach ... Art mit sehr vielen Abbreviaturen ... druckt. Daß ein solches Wörterb... worin die Kunstwörter, deren ... sich mehrere Jahrhunderte des ... telalters hindurch bediente, erk... werden, für den mus. Geschicht... scher hauptsächlich von großer ... tigkeit seyn muß, ist einleuch... Da nun das Werkchen außerord... lich selten ist, und nur wenige ... gen einnimmt, so glaube ich mand... mus. Litterator einen angeneh... Dienst zu erweisen, wenn ich es ... ganz einrücke, und dadurch un... mus. Litteratur mit einer großen, ... benher aber auch nicht unwicht... Seltenheit bereichere.

Terminorum Musicae Diffinitorium.

Ioannis Tinctoris: ad Illustrissimam Virginem et Dominam D. Beatricem de Aragonia: Diffinitorium Musicae foeliciter incipit:

Prudentissimae Virgini ac illustrissimae dominae D. Beatrici de Aragoniae reniissimi principis divi Ferdinandei gratia regis Siciliae hierusalem et Hungariae probissimae filiae: annes Tinctoris; eorum qui M...

m profitentur infimus voluntari-
n ac perpetuam servitutem. Moris
t cujuslibet scienciae praecepto-
ous inclita virgo: dum ingeniorum
orum exercitia litteris mandant:
it ea viris illustribus: aut claris diri-
re mulieribus. Cujus profecto
oxivum arbitror: Vel ut eorum
iera majorem habeant auctorita-
m: vel ut ipsorum animos: qui
ultum illis prodesse possunt quod
optium virtutis est, sibi concili-
it. Ego autem enitens tuam (non
ulescentulorum more: sed stabi-
ate et constantia) benevolentiam
ptare: tibi semper et prae omni-
is morem gerere cupio. Quod
ihi profuturum haud modicum ex-
ecto: si tibi ipsa persuadeas et plu-
num debere: a quo plurimum
ligeris. Quamobrem artis libera-
limae ac inter mathematicas ho-
estissimae; videlicet divinae musi-
e studiosus: nunc a substantia:
inc ab accidenti suos diffinire ter-
inos utilissimum existimans qui-
is intellectis de ea acturi facilius
naturam ejus et suarum partium
mprehendant, praesens opusculum
rod rationabiliter diffinitorium
usicae dicetur: ad honorem tuae
lstudinis aedidi aeditumque tibi
ulierum clarissimae dirigendum
nsui. confidens id pergratum fore
ii: quare a poematibus oratoriis
uneribus et aliis artibus bonis in
ibus quod pulcherrimum excel-
prudentissime secedens animi
creandi contemplatione ad hanc
artem iocundissimam te confers non
modo deductionem in omni suo
genere per alios more principum
Persarum atque medorum: sed
etiam per te ipsam assumens. Quo
praestantissimum accedit nostrae fa-
cultatis decus. si quam formosissi-
mam quam illustrissimam quam fon-
tibus honesti habundantissimae re-
fectam: quam denique omnium do-
minarum et suae aetatis et praete-
ritorum et futurorum temporum ab
omni parte beatissimam cuncti prae-
dicant ei studere dignatur. Atqui
regia proles si in ipso opusculo ali-
quid imperfectum quod te quam
perfectissimam audeo dicere non de-
ceat tui perspectissimi viderint ocu-
li; parce precor. Nam ut perclare
Virgilius cecinit) Non omnia possu-
mus omnes. Unde quum diversis
naturaliter gaudens, non unica arte
contentus, plurium cognitionem
attingere sicut etiam discretio no-
vit, indies animo ferventi pertendam. non mirum si in qualibet adeo
perfectus non evadam: ut illos qui
singulariter in singulis artibus ope-
ram et curam efficacissime ponunt:
vincere possim. Tamen si in theo-
rica musices par iter et praxi omnes
nostri temporis cantores excedam
aut excedar ab aliquo: tuae caete-
rorumque in ipsa arte peritissimo-
rum perspicientiae discutiendum re-
linquo. Se ipsum etenim (ut pru-
dentibus placet) laudare vani est ui-
tuperare stulti.

nitiones Terminorum Musicalium: et primo per A. Incipientium Capitulum I.

: clavis locorum are et utriusque
tmire.

ae claves acuta loca et acutae vo-
s sunt illae et illa: quae in manu
alamire inferiori inclusive et us-
e ad alamire superius exclusive
ntinentur.

ire est locus cujus clavis est a:
in qua tres voces. S. lami et
canuntur. Et ipsum est duplex,
tum et superacutum.

Alamire acutum est linea cujus clavis
etiam a. et in qua tres voces. S. la
mi et re cantantur. la per naturam
ex loco cfaut. mi per bmolle ex lo-
co ffaut gravi. et re per bdurum
ex loco gsol re ut gravi.

A la mire superacutum est spacium cu-
jus clavis etiam a. et in quo tres
voces. la mi et re cantantur. la per
naturam ex loco c sol faut. mi per
bmolle ex loco f faut acuto. et re

per bdurum ex loco g sol re ut acuto.

Alteratio est proprii valoris alicujus notae duplicatio.

Ambitus est toni debitus ascensus et descensus.

Apotome est major pars toni: quae semitonium majus vulgariter dicitur.

A re est spatium cujus clavis est a. et in quo unica vox. S. re canit bdurum ex loco Γ ut.

Armonia est amenitas quedam ex venienti sono causata.

Arsis est vocum elevatio.

Augmentatio est ad aliquam notam midiae partis. sui valoris pr additio.

Per B. Capitulum Secundum.

B. est clavis locorum bmi et utriusque bfabmi. Et est duplex. videlicet quadrum et rotundum.

b quadratum est clavis locorum bmi et utriusque bfabmi; designans ibi per b quadrum mi canendum esse.

B. rotundum est clavis utriusque bfabmi, designans ibi per bmolle fa canendum esse.

B durum est proprietas: per quam in omni loco cujus clavis etiam g: ut canitur. et ex illo caeterae voces deducuntur.

Bfabmi est locus cujus una clavis est b. rotundum - altera b quadrum - et in quo duae voces. S. fa et mi canuntur. Et est duplex. S. acutum et superacutum.

Bfabmi acutum est spacium cujus clavis etiam b rotundum alte quadrum et in quo duae voce fa et mi canuntur fa per bm ex loco ffaut gravi et mi per rum ex loco gsolreut gravi.

Bfabmi superacutum est linea: una clavis etiam b. rotundum a b quadrum. Et in qua duae v S. fa et mi canuntur. fa per bm ex loco ffaut. et mi per bduru loco gsolreut acuto.

Bmi est linea cujus clavis b quad etiam in qua mi canitur per bdu ex loco Γ ut.

Brevis est nota in tempore perf valoris trium semibrevium. imperfecto duarum.

Per C. Capitulum Tercium.

C est clavis locorum cfaut. csolfaut. et osolfa.

Canon est regula voluntatem compositoris sub obscuritate quadam ostendens.

Cantilena est cantus parvus: cui verba cujuslibet materiae sed frequentius amatoriae supponuntur.

Cantor est qui cantum voce modulatur.

Cantus est multitudo ex unisonis constitutа: qui aut simplex aut compositus est.

Cantus simplex est ille qui sine ulla relatione simpliciter constituitur et hic est planus aut figuratus.

Cantus simplex planus est qui simplicibus notis incerti valoris simpliciter est constitutus. cujusmodi est gregorianus.

Cantus simplex figuratus est qui figuris notarum certi valoris simpliciter efficitur.

Cantus compositus est ille qui per relationum notarum unius parti alteram multipliciter est aedi qui refacta vulgariter appellatu

Cantus per medium est ille in quo notae sicut per proportionem plam uni commensurantur.

Cantus ut jacet dicitur: qui plane ulla diminutione canitur.

Cfaut est spacium cujus clavis e et in quo duae voces S. fa et canuntur. fa per bdurum ex lo ut. et ut per naturam ex proprio.

Circulus est signum quantitatis ten ralis: qui aut perfectus aut im fectus est.

Circulus perfectus est signum temp perfecti.

Circulus imperfectus est signum tem ris imperfecti: qui ab aliquibu micirculus dicitur.

Clavis est signum loci lineae vel sp

Clausula est cujuslibet partis can

ticula in fine cujus vel quies gealis vel perfectio reperitur.
eſt identitas particularum in una adem parte cantus exiſtentium ad formam et valorem notarum auſarum ſuarum.
eſt illud in quo tonus ſuperat ſemitonia minora.
ſitor eſt alicujus novi cantus tor.
dantia eſt ſonorum diverſorum ura dulciter auribus convenit.
Et haec aut perfecta aut imecta eſt.
dantia perfecta eſt: quae contipluries aſcendendo vel deſcendo fieri non poteſt. ut uniſonus enthe ſub et ſupra quantum iapaſon.
dantia imperfecta eſt quae contipluries aſcendendo vel deſcendo fieri poteſt. ut dytonus ſeminus diapenthe cum tono et diae cum ſemitonio ſub et ſupra tum vis diapaſon.
ta eſt dum fit de tono regulari onium irregulare aut de ſemi- regulari tonus irregularis.
ic.
ta eſt appoſitio b rotundi aut idri in loco irregulari.

Conjunctio eſt unius vocis poſt aliam continua iunctio.
Contrapunctus eſt cantus per poſitionem unius vocis contra aliam punctuatim effectus. Et hic duplex. S. ſimplex et diminutus.
Contrapunctus ſimplex eſt: dum nota vocis quae contra aliam ponitur eſt ejusdem valoris cum illa.
Contrapunctus diminutus eſt: dum plures notae contra unam per proportionem aequalitatis aut inaequalitatis ponuntur. qui a quibusdam floridus nominatur.
Contra tenor eſt pars illa cantus compoſiti. quae principaliter contra tenorem facta inferior eſt ſupremo altior autem aut aequalis aut etiam ipſo tenore inferior.
Contra tenoriſta eſt ille qui contra tenorem canit.
Cſolfa eſt ſpacium cujus clavis eſt c. et in quo duae voces S. ſol et fa canuntur: ſol per bmolle ex loco ffaut acuto; et fa per bdurum ex loco gſolreut acuto.
Cſolfaut eſt linea cujus clavis eſt c. et in qua tres voces. S. ſol fa et ut canuntur. ſol per bmolle ex loco ffaut gravi. fa per bdurum ex loco gſolreut gravi. et ut per naturam ex loco proprio.

Per D. Cap. Quartum.

lavis locorum dſolre. dlaſolre ſol.
eſt vocum de uno loco ad per aliquam proprietatem atam ductio.
n equivocum eſt ad tria. nam rdantiam, coniunctionem et rtionem ſignificat. Pro primo finitur.
s eſt concordantia ex mixtura m vocum abinvicem perfecto nthe et diateſſeron aut imperdiapenthe et tritono diſtantifecta. Pro ſecundo ſic.
s eſt conjunctio ex diſtantia ti diapenthe et diateſſeron. perfecti diapenthe et tritono uta. Pro tercio ſic.
t eſt proportio qua major nuad minorem relatus illum in

ſe bis continet preciſe. ut duo ad unum. iiii. et ad. ii. Et hic adverte quam quotiescunque diapaſon per ſe invenitur; de perfecto intelligitur. Eſt. n. triplex. ſ. perfectum, imperfectum: et ſuperfluum.
Diapaſon perfectum eſt illud quod conſtat ex quinque tonis et duobus ſemitonis. ut a mi de bmi usque ad mi de bfabmi acuto.
Diapaſon imperfectum eſt illud quod conſtat ex quatuor tonis et tribus ſemitonis. ut. a mi de bmi; usque ad fa de bfabmi acuto.
Diapaſon ſuperfluum eſt illud quod conſtat ex ſex tonis et uno ſemitonio minori. ut a fa de ufabmi acuto: usque ad mi de bfabmi ſuperacuto. et iſta duo ultima diſcordantia ſunt.
Diapenthe tria ſignificat. ſ. concordan-

tiam. conjunctionem et proportionem. Pro primo autem significato sic diffinitur.

Diapenthe est concordantia ex mixtura duarum vocum abinvicem diatessaron et tono. aut tritono et semitonio distantium effecta. Pro secundo sic.

Diapenthe est conjunctio ex distantia diatessaron et toni. aut tritoni et semitonii constituta. Et pro tercio sic.

Diapenthe est proportio qua major numerus ad minorem relatus illum in se totum et insuper ejus alteram partem aliquotam continet. ut sunt tria ad duo. sex ad quatuor. Nunc autem notandum est triplex esse diapenthe. s. perfectum, imperfectum et superfluum.

Diapenthe perfectum est illud; quod constat ex tribus tonis et uno semitonio. ut a mi de elami gravi usque ad mi de bfabmi acuto.

Diapenthe imperfectum est illud quod constat ex duobus tonis et duobus semitoniis. ut a mi de elami gravi usque ad fa de bfabmi acuto.

Diapenthe superfluum est illud quod constat ex tribus tonis et uno semitonio majori. ut si fa in elami acuto fingatur; et contra hoc mi in bfabmi supéracuto ponatur. Et haec duo ultima diapenthe sunt discordantia. ubicunque vero diapenthe sine aliqua adjunctione ponitur; de perfecto intelligitur.

Diapenthe cum semitonio equivocatur ad duo. Nam et concordantiam et conjunctionem designat. Vnde pro primo significato sic diffinitur.

Diapenthe cum semitonio est concordantia ex mixtura duarum vocum diapenthe et semitonio abinvicem distantium effecta. Et pro secundo sic.

Diapenthe cum semitonio est conjunctio ex distantia diapenthe et semitonii constituta.

Diapenthe cum tono duo significat, scilicet. concordantiam; et conjunctionem. Hinc pro primo significato sic diffinitur.

Diapenthe cum tono est concordantia ex mixtura duarum vocum diapenthe et tono distantium effecta pro secundo sic.

Diapenthe cum tono est conjun… distantia diapenthe et toni … tuta.

Diapenthe cum semiditono pro … significato accipitur. scilicet … cordantia et conjunctione. … pro primo sic diffiniendum …

Diapenthe cum semiditono est … dantia ex mixtura duarum … abinvicem diapenthe et semi… distantium effecta. Et pro … do sic.

Diapenthe cum semiditono est … ctio ex distantia diapenthe e… ditoni constituta.

Diapenthe cum ditono equivoc… ad duo: ad discordantiam. S. … junctionem. Hinc pro primo… ficato sic diffinitur.

Diapenthe cum ditono est disco… ex mixtura duarum vocum … cem diapenthe et ditono dist… effecta. Et pro secundo sic.

Diapenthe cum ditono est conjun… distantia diapenthe et ditoni… stituta.

Diaphonia idem est quod discor…

Diatessaron etiam tria habet … cata. S. concordantiam, … ctionem et proportionem. I… mo significato sic diffinitur.

Diatessaron est concordantia … dum quid ex mixtura duar… cum ab invicem tono et sem… vel econtra distantium effec… secundo sic.

Diatessaron est conjunctio ex d… duorum tonorum cum se… praeposito aut postposito ve… missso constituta. Et pro ter…

Diatessaron est proportio qua … numerus ad minorem relat… lum in se totum continet … insuper terciam partem aliq… ut iiii. ad iii. et VIII. ad V…

Diastema idem est quod coma.

Diesis est una pars toni in q… divisi.

Diminutio est alicujus grossi ca… minutum redactio.

Discantus est cantus ex diversi… bus et notis certi valoris ac…

dantia est diversorum sonorum
tura naturaliter aures offendens.
is aequivocum est ad duo. nam
ordantiam et coniunctionem
gnat. Vnde primo significato
iffinitur.
is est concordia ex mixtura dua-
vocum ab invicem duobus to-
distantium effecta. Et pro se-
lo sic diffinitur.
s est conjunctio ex duarum to-
im distantia constituta.
est unius aut plurium notarum
la seu ab illis cum qua vel cum
us regulariter est annumeranda
ant annumerandae separatio.
est linea cuius clavis est d. et
ia duae voces. S. la et sol ca-
ur. la per bmolle ex loco ffaut
o. et sol per bdurum; ex loco
eut acuto.
e est spacium cuius clavis est
in quo tres voces. S. la sol et
nuntur. la per bmolle ex loco
ffaut gravi. sol per bdurum ex loco
gsolreut gravi. et re per naturam
ex loco csolfaut.

Dsolre est linea cujus clavis est d. et in qua duae voces. s. sol et re cānuntur. sol per bdurum ex loco Γ ut; et re per naturam ex loco csaut.

Duo est cantus duarum tantum partium relatione ad invicem compositus.

Dupla idem est quod diapason. Vnde secundum tria ejus significata instar diapason diffinitur.

Dupla sexquialtera est proportio qua maior numerus ad minorem relatus illum in se bis continet; et ejus insuper alteram partem aliquotam. ut. V. ad. ii. et X. ad. iiii.

Dupla superbipartiens est proportio qua maior numerus ad minorem relatus; illum in se bis continet, et insuper eius duas partes aliquotas unam facientes aliquantam. ut. VIII. ad tria. et XII. ad V.

Per E. Capitulum V.

avis utriusque elami. et ela.
spacium; cuius clavis est e. et
o unica vox. S. la canitur per
im. ex loco gsolreut acuto.
st locus, cuius clavis est e. et
o duae voces. f. la et mi ca-
r. Et est duplex. grave et
m.
rave est spacium; cuius clavis
et in quo duae voces. f. la et
nuntur. la per bdurum ex loco
et mi per naturam ex loco

utum est linea; cujus clavis
et in qua duae voces. f. la et
nuntur. la per bdurum. ex lo-
olreut gravi et mi per natu-
x loco csolfaut.
idem est quod diapenthe. un-
at diapenthe secundum tria
gnificata eam diffinies.

Epygdous tria significat. scilicet discordantiam conjunctionem et proportionem. Pro primo eius significato sic diffinitur.

Epygdous est discordantia ex mixtura duarum vocum; tono ab invicem distantium effecta. pro secundo sic.

Epygdous est conjunctio ex distantia toni constituta. et pro tercio sic.

Epygdous est proportio qua major numerus ad minorem relatus; illum in se totum continet et eius insuper octavam partem, ut sunt. IX. ad VIII. et XVIII. ad XVI.

Epytritus idem est quod diatessaron. Hinc secundum tria ejus significata: ut diatessaron diffinietur.

Eufonia idem est quod armonia.

Extractio est unius partis cantus ex aliquibus notis alterius confectio.

Per F. Capitulum VI.

vis utriusque ffaut.
arta vox distans a tercia se-
o; et a quinta tono.
t mutatio quae fit in csol-
t in csolfa; ad descenden-
dum de bduro in bmolle.

Fa ut est mutatio quae fit in cfaut et in csolfaut. ad ascendendum a bduro in naturam et in utroque ffaut ad ascendendum a natura in bmolle.

Ffaut est locus cujus clavis est f. et in quo duae voces. f. fa et ut canuntur. et est duplex. scilicet. grave et acutum.

Ffaut grave est linea cuius clavis est f. et in qua duae voces. f. fa et ut canuntur. fa per naturam ex loco cfaut. et ut per molle ex loco proprio.

Ffaut acutum est spacium cuius clavis est f. et in quo duae voces. f ut canuntur. fa per naturam e cfolfaut, et ut per bmolle e proprio.

Ficta musica est cantus propter larem manus traditionem a

Fuga est idemtitas partium cant ad valorem, nomen, forma interdum quoad locum nota pausarum suarum.

Per G. Cap. VII.

G. est clavis ut.

G est clavis utriusque gfolreut.

Γ ut est linea cuius clavis est Γ. et in qua unica vox. f. ut per bdurum ex loco proprio canitur.

Graves claves gravia loca et graves voces sunt illae et illa quae in manu ab are inclusive usque ad alamire exclusive continentur.

Gravissimus locus est Γ ut. gravissima clavis et gravissima vox illius.

Gfolreut est locus; cuius clavis est g. et in quo tres voces. f. fol re et ut canuntur. Quod quidem dup f. grave et acutum. *Gfolreut* est linea. cuius clavis est g. qua tres voces. fc. fol re canuntur; fol per naturam e cfolfaut. re per bmolle ex loc acuto. et ut per bdurum; e gfolreut acuto.

Gfolreut grave est spacium; clavis est g. et in quo tres f. fol re et ut canuntur. fol p turam ex loco cfaut, re per ex loco ffaut gravi. et ut pe rum ex loco proprio.

Per H. Capitul. VIII.

Hymnus est laus dei cum cantico.

Hymnista est ille qui hymnos

Per I. Cap. IX.

Imperfectio est terciae partis valoris totius notae aut partim ipsius abstractio.

Instrumentum est corpus naturaliter aut artificialiter soni causativ

Intonatio est debita cantus inc

Iubilus est cantus cum excellen dam leticia pronunciatus.

Per L. Cap. X.

La est sexta et ultima vox: tono distans a quinta.

Lami est mutatio quae fit in utroque elami: ad ascendendum a duro in naturam. et in utroque alamire a natura in bmolle.

Lare est mutatio quae fit in utroque alamire: ad ascendendum a natura in bdurum; et in dlasolre ad ascendendum a bmolli in naturam.

Lasol est mutatio quae fit in dlasolre et in dlasol. ad ascendend bmolli in bdurum.

Ligatura est unius notae ad iunctura.

Lima est minor pars toni; qua semitonium minus appellant

Linea est locus tractu quodam natus; quam alii regulam di

Locus est vocum situs.

Longa est nota in modo minori fecto valoris trium brevium, in fecto duorum.

Per M. Cap. XI.

Manus est brevis et utilis doctrina. ostendens compendiose deductiones vocum musicae.

Maxima est nota in modo maiori perfecto valoris trium longarum. et in imperfecto duarum.

Melodia idem est quod armoni

Melos idem est quod armonia.

Melum idem est quod cantus.

ra est adaequatio vocum quan-
ad pronunciationem.
tercia vox: tono distans a se-
da et semitonio a quarta.
st mutatio quae fit in utroque
ni; ad descendendum de natura
durum, et in utroque alamire;
escendendum de bmolli in na-
m.
a est nota valoris individui.
st mutatio quae fit in utroque
ire ad ascendendum a bmolli
durum.
st cantus magnus; cui verba
e. Et in terra, Patrem, Sanctus;
gnus. Et interdum caeterae
s a pluribus canendae suppo-
ur, quae ab aliis officium di-

est quantitas cantus ex certis
s maximam; aut brevibus lon-
respicientibus constituta. Est
duplex scilicet major et minor.
major est quantitas cantus ex
longis maximam respicienti-
constituta; qui subdividitur.
alius est perfectus alius im-
ctus.
perfectus est dum tres longae
na maxima numerantur.
ero *major imperfectus* est; dum
tantum longae pro una maxi-
merantur.
minor est quantitas cantus ex
brevibus longam respicienti-
nstituta. Qui etiam subdividi-
am alius est modus minor per-
; alius imperfectus.
minor perfectus est dum tres
pro una numerantur.
minor imperfectus est dum duae
modo breves pro una longa
antur.
est cantus mediocris; cui
ujusvis materiae sed frequen-

tius divinae supponuntur.

Multiplex proportionum genus est: quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se plusquam semel continet. ut duo ad unum, tria ad unum, quatuor ad unum.

Multiplex superparticulare proportionum genus est: quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se totum plus quam semel continet: et ejus insuper unam partem aliquotam. ut V. ad. ii. VII. ad. III. novem ad quatuor.

Multiplex superpartiens proportionum genus est: quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se plusquam semel continet. et eius insuper aliquas partes aliquotas facientes tamen unam partem aliquantam ut sunt octo ad tria. XI. ad IIII. et XIV. ad. V.

Musica est modulandi peritia cantu sonoque consistens. Et haec triplex est, scilicet. Armonica. Organica. ac etiam Rithmica.

Musica armonica est illa; quae per vocem practicatur humanam.

Musica Organica; est illa quae fit in instrumentis flatu sonum causantibus.

Musica rithmica est illa quae fit per instrumenta tactu sonum reddentia.

Musicus est qui perpensa ratione beneficio speculationis canendi officium assumit. Hinc differentiam inter musicum et cantorem quidam sub tali metrorum serie posuit. Versus.

Musicorum et cantorum magna
est differentia.
Illi sciunt ipsi dicunt quae com-
ponit musica.
Et qui dicit quod non sapit re-
putatur bestia.

Mutatio est unius vocis in aliam variatio.

Per N. Cap. XII.

st proprietas per quam in om-
cuius clavis est c. ut canta-
ex illo caeterae voces dedu-

Neoma est cantus fini verborum sine verbis annexus.

Nota est signum vocis certi vel incerti valoris.

Per O. Cap. XIII.

dem est quod diapason aut

dupla coniunctio et concordantia.

Vnde secundum haec duo significata: eam ut diapason diffinies.

Officium idem est quod missa secu hispalos.

Per P. Cap. XIV.

Pausa est taciturnitatis signum: secundum quantitatem notae cui appropriatur fiendae.

Perfectio equivocum est ad duo. Nam notae in sua perfectione permanentiam: et totius cantus aut particularem ipsius conclusionem designat. Vnde pro primo significato sic diffinitur.

Perfectio est, dum aequaliter notae maneat perfectae ostensio. Et pro secundo sic.

Perfectio est totius cantus aut particularum ipsius perfectionis cognitio.

Prolatio est quantitas cantus ex certis minimis semibrevem respicientibus constituta. Quae quidem duplex est. scilicet major et minor.

Prolatio major est: dum in aliquo cantu tres minimae pro una semibrevi numerantur.

Prolatio minor est: dum in aliquo cantu duae cantum minimae pro una semibrevi numerantur.

Pronunciatio est venusta vocis emissio.

Proportio est duorum numerorum ad invicem habitudo. Et haec e plex. s. equalitatis et inequa

Proportio equalitatis est quae ex libus numeris conficitur. ut duo. iii. ad. iii. et. iiii. ad iii

Proportio inequalitatis est quae equalibus numeris fit. ut d unum. iii. ad duo. et caeter hic adverte: quae in praesenti nitorio genera proportionur quibusdam speciebus suis di Si vero plures habere cupias; stro proportionali musices in illas.

Proprietas est propria quaedam producendarum qualitas.

Punctus est signum augment aut divisionis aut perfection hoc si alicui notae adjungat vero in circulo aut semicir parte dextra aperto ponatur; ficat quae prolatio maior est in semicirculo ab inferiori aperto ponatur: moram gene fiendam in illa nota supra constituitur designat. Qui p organi vulgariter dicitur.

Per Q. Capitulum XV.

Quadrupla est proportio: qua maior numerus ad minorem relatus: illum in se quater precise continet. ut IIII. ad unum. et octo ad duo.

Quadrupla sexquialtera est proportio: qua maior numerus ad minorem relatus: illum in se quater continet. et eius insuper partem aliquotam. ut IX. ad. ii. et XVIII. ad. IV.

Quadrupla superbipartiens est proportio: qua major numerus ad minorem relatus: illum in se quater continet: et eius insuper duas partes aliquotas: unam facientes a tam. ut. XIIII. ad tria. et. X quinque.

Quantitas est secundum quam q sit cantus intelligitur.

Quarta idem est quod diatessero iunctio et concordantia. Hinc dum haec duo significata sici tesseron diffinitur

Quinta idem est quod diapent cordantiam et coniunctione portans. Igitur sicut diapent ad haec duo significata diffi

Per R. Cap. XVI.

Re est secunda vox tono distans a prima totidem vero a tercia.

Reductio est unius aut plurium notarum cum maioribus: quas imperficiunt aut cum sociis annumeratio.

Regula idem est quod linea.

Re la est mutatio quae sit in u alamire ad descendendum de in naturam. et in dlasolre; cendendum de natura in bn

i est mutatio: quae fit in utroque
mire ad ascendendum de bqua-
in bmolle.
ácta idem est quod cantus com-
itus.
l est mutatio quae fit in dsolre
in dlasolre: et in utroque gsol-

Per S. Cap. XVII.

la equivocatur ad duo. s. ad dis-
dantiam et coniunctionem. Vn-
ro primo significato sic diffinitur.
la est discordantia ex mixtura
rum vocum. tono vel semitonio
invicem distantium effecta. Et
secundo sic.
la est coniunctio ex distantia
us toni vel semitonii constituta.
evis est nota in prolatione maio-
aloris trium minimarum et in
ori duarum.
nium duo significat. sc. discor-
tiam et coniunctionem. Hinc pro
io significato sic diffinitur.
nium est discordantia ex mixtura
um vocum: duabus aut tribus
bus ab invicem distantium ef-
. Et pro secundo sic.
tium est conjunctio ex distantia
um aut trium diesium constitu-
t ita collige duplex esse semi-
am. sc. majus et minus.
tium majus est illud: quod ex
is diesibus constat. ut de mi in
mi: usque ad fa in eodem loco.
a pluribus apothome seu semi-
im diatonicum appellatur.
tium minus est illud: quod ex
us diesibus tantummodo con-
ut de mi in alamire usque ad
bfabmi. quod a Platone lima:
iis semitonium Enarmonicum
llatur. Est et aliud semitonium
Cromaticum dicitur. Fit au-
dum canendo aliqua vox ad
itudinem pronunciationis su-
tur. Quotiescunque vero semi-
m per se scriptum invenitur,
icitur: minus esse intelligitur.
mus est equivocum ad duo. s.
oncordantiam et conjunctio-
Vnde pro primo significato
ffinitur.
mus est concordantia ex mix-
reunt ad descendendum de bmolli
in naturam.
Resumtio est cantus finiti ut pertinet
replicatio.
Re ut est mutatio quae fit in utroque
gsolreut. ad ascendendum a bmolli
in bdurum.

tura duarum vocum tono et semito-
nio ab invicem distantium effecta.
Et pro secundo sic.
Semiditonus est coniunctio ex distantia
unius toni et semitonii constituta.
Semicirculus idem est quod circulus
imperfectus.
Septima perfecta idem est quod dia-
penthe cum ditono.
Septima imperfecta idem est quod dia-
penthe cum semiditono.
Sexquialtera idem est quod diapenthe.
aut emiolia proportio. Vnde secun-
dum hoc significatum sicut illa dif-
finitur.
Sexquitercia idem est quod diatesseron
aut epitritus proportio. Hinc instar
ipsorum quoad id significatum dif-
finienda est.
Sexquiquarta est proportio qua major
numerus ad minorem relatus: illum
in se totum continet et insuper eius
quartam partem aliquotam, ut. V.
ad. IIII. et X. ad XVIII.
Sexta perfecta idem est quod diapen-
the cum tono.
Sexta imperfecta idem est quod dia-
penthe cum semitonio.
Sincopa est alicuius notae interpositā
maiore per partes divisio.
Sol quinta vox tono distans a quar-
tidemque ab ultima.
Sol fa est mutatio quae fit in csolfaut
et in csolfa. ad descendendum de
bmolli in bdurum.
Solfisatio est cantando vocum per sua
nomina expressio.
Sol la est mutatio quae fit in dlasolre
et in dlasol: ad descendendum de
bduro in bmolle.
Sol re est mutatio quae fit in dsolre
et in dlasolre: ad descendendum
de bduro in naturam. et in utroque
gsolreut: ad ascendendum a natura
in bmolle.

Sol ut est mutatio quae fit in utroque gsolreut; ad ascendendum a natura in bdurum, et in csolfaut; ad ascendendum de bmolli in naturam.

Sonitor est qui instrumento artificiali; sive organico sive rithmico muficam exercet.

Sonus est quicquid proprie et per se ab auditu percipitur.

Spacium est locus supra vel infra lineam relictus.

Stema est dimidium comatis.

Subdupla est proportio qua minor numerus ad majorem relatus: in illo bis precise continetur, ut unam ad duo.

Submultiplex proportionum genus est; quo minor numerus ad maiorem relatus in illo multipliciter precise continetur ut unum ad duo, et. I. ad. III.

Superacuta loca et superacute voces sunt ille et illa; quae ab alamire superiori usque ad ela inclusi manu continentur.

Superbipartiens est proportio: qu ior numerus ad minorem re illum in se totum continet et per duas eius partes aliquotas facientes aliquantam, ut. V. a

Superparticulare proportionum g est: quo maior numerus ad rem relatus: illum in se totum tinet: et ejus aliquam parten quotam, ut. III. ad. II, et IIII. a

Superpartiens proportionum genu quo major numerus ad minor latus: illum in se totum con et ejus insuper aliquas parte quotas: unam facientes aliqu ut quinque ad tria, et. VII.

Suppositio est aliquorum corpor voces loco notarum significie troductio.

Supremum est illa pars cantus cor ti: quae altitudine caeteras ex

Per T. Capit. XVIII.

T. est littera quae per se ad aliquam partem cantus posita: tenorem institutione significat, quae quidem si prima sit mei cognominis: quod Tinctoris est: mihi non dedecori venit, quum et nomen domini ineffabile Tetagramaton ab ea sumat exordium.

Talea est idemtitas particularum in una et eadem parte cantus existentium quoad nomen locum et valorem notarum et pausarum suarum.

Tempus est quantitas cantus ex certis semibrevibus brevem respicientibus constituta. Quod quidem duplex est. sc. perfectum et imperfectum.

Tempus perfectum est dum in aliquo cantu tres semibreves pro una brevi numerantur.

Tempus imperfectum est dum in aliquo cantu duae semibreves tantum pro una brevi numerantur.

Tenor est cujusque cantus compositi fundamentum relationis.

Tenorista est ille qui tenorem canit.

Tercia perfecta idem est quod ditonus.

Tertia imperfecta idem est quod semiditonus.

Tolles est vocum depositio.

Tonus equivocum est ad quatuor. significat coniunctionem, disc tiam, intonationem et tropum pro primo significato sic diffi

Tonus est coniunctio ex distantia que diesum constituta. Et y cundo sic.

Tonus est concordantia ex mi duarum vocum quinque diesit invicem distantium effecta. E tercio sic.

Tonus est cantus intonatio. E quarto sic.

Tonus est tropus per quem omni tus debite componitur. Huju tem significati octo sunt toni.

Tonus primus est ille; qui ex p speciebus diapenthe et diatef formatus; potest a suo fine son ascendere ac ditonum de dere, qui ab antiquis auctet protus appellatus est.

Tonus secundus est ille; qui ex p speciebus diapenthe et diatef formatus: potest a suo fine di the cum ditono aut cum semid ascendere; qui plagalis aut f galis aut collateralis auctentici thi ab antiquis dicitur.

tercius eſt ille: qui ex ſecundis ciebus diapenthe et diateſſaron matus: poteſt a ſuo fine diapa- aſcendere. ac ditonum vel ſemi- onum deſcendere. qui ab anti- s auctenticus deuterus eſt ap- latus.

quartus eſt ille: qui ex ſecun- ſpeciebus diapenthe ac diateſſa- formatus: poteſt a ſuo fine dia- thē cum ditono aut ſemiditono ndere: ac diateſſaron deſcende- qui plagalis aut ſubjugalis aut ateralis auctentici deuteri ab an- is dicitur.

quintus eſt ille qui dicitur ex ia aut quarta ſpecie diapenthe ercia ſpecie diateſſaron forma- et poteſt a fine ſuo diapaſon ndere. ac ditonum vel ſemidi- um deſcendere. ac ditonum vel iditonum deſcendere. qui ab an- is auctenticus tritus dicitur.

ſextus eſt ille: qui ex tercia aut rta ſpecie diapenthe et tercia ie diateſſaron formatus: poteſt o fine diapenthe cum ditono ſemiditono aſcendere. ac dia- ron deſcendere: qui plagalis ſubiugalis aut collateralis au- tici Triti a muſicis antiquis ap- atus eſt.

ſeptimus eſt: qui ex quarta ſpe- diapenthe et prima ſpecie dia- ron formatus: poteſt a ſuo fine paſon aſcendere. ac ditonum vel iditonum deſcendere: qui ab oribus antiquis auctenticus Te- dus eſt appellatus.

octavus eſt ille: qui ex quarta ie diapenthe et prima ſpecie eſſaron formatus: poteſt a ſuo diapenthe cum ditono aut cum iditono aſcendere. ac diateſſa- deſcendere: qui plagalis aut ugalis aut collateralis auctentici ardi ab antiquis dicitur.

rum autem tonorum; alii ſunt re- ares; alii irregulares; alii mixti alii commixti. alii perfecti: alii im- perfecti. alii plusquamperfecti.

Tonus regularis eſt qui in loco ſibi re- gulariter determinato finitur.

Tonus irregularis eſt: qui in alio loco quam in illo qui ſibi regulariter eſt determinatus finem accipit.

Locus autem regularis primi et ſecundi toni eſt dſolre.

Locus regularis tercii et quarti toni eſt elami grave.

Locus regularis quinti et ſexti toni eſt ffaut.

Locus vero regularis ſeptimi et octavi eſt gſolreut grave.

Caetera vero loca ſunt irregu- laria.

Tonus mixtus eſt: qui ſi auctenticus fuerit deſcenſum ſui plagalis. Si vero plagalis: aſcenſum ſui auctentici attingit.

Tonus commixtus eſt ille: qui ſi au- ctenticus fuerit: cum alio quam cum plagali ſuo. Si vero plagalis cum alio quam cum ſuo auctentico miſcetur.

Tonus perfectus eſt qui perfecte ſuum implet ambitum.

Tonus imperfectus eſt cuius ambitus non eſt perfectus.

Tonus plusquamperfectus eſt qui ultra ſuum ambitum ſi auctenticus fuerit: aſcendit Si vero plagalis: deſcendit.

Tripla eſt proportio: qua major nu- merus ad minorem relatus: illum in ſe ter preciſe continet ut tria ad. I. et. VI. ad duo.

Triplum antiqui poſuerunt partem il- lam compoſiti cantus quae ſuperiori magis appropinquabat.

Tritonus duo ſignificat. ſ. discordan- tiam et coniunctionem. Vnde pro primo ſignificato ſic diffinitur.

Tritonus eſt diſcordantia ex mixtura duarum vocum tribus tonis ab invi- cem diſtantium effecta. Et pro ſe- cundo ſic.

Tritonus eſt conjunctio ex diſtantia trium tonorum conſtituta.

Per V. Capitulum XVIIII.

nus duo habet ſignificata. ſcilicet, im ſonum et conordantiam. Hinc primo ſignificato ſic diffinitur.

Vniſonus eſt elementum muſicae. Namque ex uniſonis cantus compo- nitur omnis. Et tamen dicitur uni-

sonus quasi unus sonus. Pro secundo sic diffinitur.

Vnisonus est concordantia ex mixtura duarum vocum in uno et eodem loco positarum effecta, quem dicunt fontem et originem omnium concordantiarum. Et tunc dicitur unisonus: quasi una id est simul sonans.

Vox est sonus naturaliter aut artificialiter prolatus.

Ut est prima vox tono distans a secunda.

Ut fa est mutatio quae fit in c in csolfaut ad descendendum tura in bdurum. et in utroque ad descendendum de bmolli turam.

Ut re est mutatio quae fit in ut gsolreut ad descendendum a in bmolle.

Vt sol est mutatio quae fit in ut gsolreut ad descendendum d ro in naturam. et in csolfaut a cendendum de natura in bu

Finis.

Ioannis Tinctoris ad Divam Beatricem de Arragonia Peroratio

Hoc opusculum dei gratia solutum tibi gloriosissima Diva Beatrix offert Ioannes Tinctoris. Quod ut benigne suscipias: auctorique favea milime praecatur. Qui non solum id: sed siqua alia anima corporis a tunae bona: si superorum dono collata sint: omnia tuo submittit im Deum amplius exorans: ut talem qualem te fecit: caeterarum scilice minarum perfectissimam perpetuo servare tuerique dignetur. *Amen.*

Perenfelder (Michael) ein Jesuit, geb. zu Amstorf im Stift Passau 1613; *Apparatus eruditionis tam rerum quam verborum per omnes artes et scientias.* Nürnberg, 1670. 4. Das 59ste Capitel handelt de Musica, auch das 43ste und 48ste etwas, und in dem angehängten Syllabo-onomastico, sive indice latino-germanico werden mus. Kunstwörter erklärt.

Redi (Francesco) ein italiänischer Philosoph, Medicus und Dichter, geb. 1626. zu Arezzo; *Bacco in Toscana.* Ein Gedicht, welches zu Florenz 1685 herausgekommen ist. Zu diesem Gedicht hat der Verfasser Anmerkungen gemacht, worin vieles von der Abstammung und Bedeutung musikalischer, damals in Italien gebräuchlicher Kunstwörter vorkommt. Seine Schriften sind zusammen unter dem Titel: *Opere di Franc. Redi* zu Venedig 1712 in 3 Octavbänden herausgekommen. Ein vierter Band kam zu Florenz 1724 heraus, und ein fünfter wurde noch versprochen.

Menage (Aegidius) ein gelehrter Franzose, und Decanus zu S. Petri zu Angers, geb daselbst 1613; *Dictionaire Etymologique de la Langue françoise.* Paris, 1694. fol. E viele musikalische Wörter. 1692.

Ianowka (Thomas Balthasar) ein gister und Organist in der Al Prag, geb. zu Kuttenberg in Böh *Clavis ad Thesaurum magnae Musicae, seu Elucidarium on ferè rerum ac verborum, in M figurali tam vocali, quam instr tali obvenientium, consistens p mum in definitionibus et divisio quibusdam recentioribus de Tono, Cantu, et genere Music Sententiis; variisque exquisiti fervationibus in gratiam cupid hujus artis studiosorum dilig fideliter, ac fundamentaliter A berico ordine compositum.* Alt-1701. 8. 324. Seiten.

Brossard (Sebastien de) geb. ung ums Jahr 1660 Capellmeiste Straßburg, und nachher zu Me *Dictionaire de Musique, conte une explication des termes Grecs, tins, Italiens et françois les plu tés dans la Musique. A l'occasio quels on rapporte ce qu'il y a de curieux et de plus necessaire à voir; Tant pour l'histoire et la

, *que pour la Composition, et la antique ancienne et moderne de la usique vocale, instrumentale, plaine, nple, figurée etc. ensemble. Une ble alphabetique des Termes fran- qui sont dans le corps de l'ouvra- sous les Titres Grecs, Latins, et liens; pour servir de Supplement. traité de la maniere de bien pro- icer, surtout en chantant, les Ter- italiens, latins et françois. Et Catalogue de plus de 900. Auteurs, ont écrit sur la Musique, en tou- sortes de Temps, de Pays et de gues. Amsterdam,* bey *Roger.* 8. ne Jahrzahl. 2 Alph. 3 Bogen. s vor mir liegende Exemplar ist der dritten Edition. Die erste tion kam zu Paris 1703 heraus, folio, 116 Seiten. s. Mem. de v. T. VIII. p. 265. Der Verf. b den 30 August 1730 zu Meaux, 70 Jahre alt. Er hatte eine ne und starke musikalische Biblio- gesammelt, die er Ludwig XIV. Er erhielt dafür ein Benefice 1200 Livr. und noch andre 1200 aus dem königl. Schatz für seine ge. Sein Portrait ist von Lan- gestochen.

re (Antoine) ein französischer edictiner, Abt zu Chalivoy, und ost zu Chuines; *Dictionnaire uni- el, contenant generalement tous ots françois, tant vieux que mo- es, et les Termes des Sciences et rts, sçavoir la Philosophie etc. Musique, tant en Theorie qu'en tique, les instrumens à vent et à es etc. Divisé en trois Tomes.* sieme Edit. revuë corrigée et mentée par Mr. *Basnage de Bau-* A Rotterdam, 1708. fol. Die te und vollständigste Edition ist haag 1727. in 4 Folianten her- gekommen. Furetiere starb 1688. Jahre alt.

er (Johann Gottfried) Hofmu- und Organist zu Weimar, geb. rfurt, 1684; Alte und neue kalische Bibliothek, oder mu- isches Lexicon, darinnen die ici, so sich bey verschiedenen ionen durch Theorie und Pra- xin hervor gethan, nebst ihren Schriften und andern Lebensum- ständen; ingleichen der in Grie- chischer, Lateinischer, Italiäni- scher und Französischer Sprache gebräuchliche musikalische Kunst- oder sonst dahin gehörige Wörter, nach alphabetischer Ordnung vor- gestellt, erklärt und beschrieben werden. Allen Musikliebhabern und Ergebenen zu nützlichem Ge- brauch Stückweise ausgefertigt. Zu finden bey dem Verf. und gedruckt zu Erfurt 1728. 4. 64 Seiten. Dieß ist nur der Buchstabe A des brauch- baren, 4 Jahre später, nemlich 1732 zusammen gedruckten musikalischen Lexikons, welches mit einem etwas veränderten Titel zu Leipzig, bey Deer in gr. 8. herausgekommen ist. In dieser neuen Gestalt ist das Werk 1 Alphabet und 19 Bogen nebst 22 Kupfertafeln stark. Schade ist es, daß die Fortsetzung dieses so nützli- chen und fleißig gearbeiteten Werks, die schon an. 1739 fertig war, nicht gedruckt worden ist. s. Mattheſons mus. Ehrenpforte p. 390. wo eine Stelle aus einem waltherschen Brie- fe vorkommt, in welcher er sich be- schwert, daß dieser Anhang aus Man- gel an Unterstützung nur 25 Bogen stark geworden sey. Starb 1748. am 23 März.

Kurzgefaßtes musikalisches Lexikon, worinnen eine nützliche Anleitung und gründlicher Begriff von der Musik enthalten, die *Termini tech- nici* erklärt, die Instrumente er- läutert und die vornehmsten *Mu- sici* beschrieben sind, nebst einer historischen Beschreibung von der Musik, Namen, Eintheilung, Ur- sprung, Erfindung, Vermehrung und Verbesserung, bis sie zu jetzi- ger Vortreflichkeit gelanget, auch wunderbaren Wirkung und Ge- brauch, ingleichen ihren vornehm- sten *Cultoribus*, so von der Welt Anfang bis auf unsere Zeit gelebt, alles aus der besten und berühm- testen *Musicorum* Schriften mit Fleiß zusammen gesucht, in alpha- betische Ordnung gebracht u. s. w.

Chemnitz bey Stößeln, 1737. 8. 439. Seiten. Ist unter dem Namen des Chemnitzischen oder Stößelschen Lexici bekannt, und Mattheson nennt es größtentheils einen zerstümmelten Auszug aus Walther. siehe musik. Ehrenpforte S. 128. Anmerk. An. 1747. kam eine neue Auflage heraus

Grassineau (James) ein Engländer; *A musical Dictionary; being a Collection of Termes and Characters, as well antient as modern; including the historical, theoretical, and practical Parts of Music: As also, an Explanation of some parts of the Doctrine of the Antients; interspersed with remarks on their Method and Practice, and curious Observations on the Phoenomena of Sound mathematically considered, as it's relations and proportions constitute Intervals, and those again Concords an Discords.* The whole carefully abstracted from the best Authors in the Greek, Latin, Italian, French, and English Languages. London, 1740. 8. 348 S. Ist meistens eine Uebersetzung des brossardischen Wörterbuchs. Dem Werke ist eine Empfehlung von Dr. Pepusch, Dr. Green und Mr. Galliard vorgedruckt, die es als ein nützliches und gutes Buch den Liebhabern der Musik anpreisen. Im Jahr 1769. hat Robson einen Anhang dazu drucken lassen, der aus dem Rousseauischen Dictionaire de Mus. zusammen gezogen ist.

Lacombe (Jaques) ein Buchhändler zu Paris, geboren daselbst 1724; *Dictionaire portatif des Beaux-Arts, ou Abregé de ce qui concerne l' Architecture, la Sculpture, la Peinture, la Gravure, la Poësie et la Musique avec la definition de ces Arts, l'explication des Termes et des choses qui leur appartiennent, ensembler le noms, la datte de la naissance et de la mort, les circonstances les plus remarquables de la vie, et le genre particulier des talens des personnes qui se sont distingués dans ces differens Arts parmi les Anciens et les Modernes en France et dans les Pais etrangers.* Paris, 1752. 1753. 1759. 8. Die zu Ausgabe wurde im Jahr 175 Italiänische übersetzt. Dieß W so leicht es auch immer seyn hat doch wenigstens das Verdi die erste Veranlassung zu dem fu schen Wörterbuch gegeben zu ha

Rousseau (Jean-Jaques), gebore Geneve 1708; *Dictionnaire de sique. Ut pfallendi materiem a rent. Martian Cap.* A Amster chez Marc Michel Rey, 176 2 Bände. Man hat auch eine Q ausgabe, und außerdem ist es in den Ausgaben der sämmtli Werke Rousseaus abgedruckt. Werk wurde zuerst für die große zösische Encyklopädie entwor nach 15 Jahren aber erst in s jetzigen Form bearbeitet. Es en viele vortrefliche Artikel, unter che besonders solche gehören, z ren richtigen Kenntniß und En ckelung keine tiefe Kunsterfah erforderlich war, woran es dem A sehr fehlte. Eine englische Ueb tzung seines Werks kam zu Lon 1770 oder 1771 heraus; eine ländische wurde im Jahr 1769 *E. van Heyligert*, und eine deu von Reichardt angekündigt, die meines Wissens nicht herausgek men ist. (s. Reichardts mus. K magazin, B. 1. St. 4. S. 209. gemeldet wird, daß das MS. scho den Händen des Verlegers in Le sey.) Rousseau starb im Jul. 1

Beytrag zu einem musikalischen W terbuche. Im Berliner Maga und aus diesem in Hillers wöch Nachrichten, von 1768. Seite folg. Jahrg. 3 S. 301. folg. Einleitung zu diesem Beytrag delt: von der nahen Verwa schaft der malerischen Kunst ter mit den musikalischen, und rem beträchtlichen Nutzen in Musik.

Sulzer (Johann Georg) Professor Mitglied der Akademie der Wi schaften zu Berlin, geb. zu Win thur 1719; Allgemeine Theorie schönen Künste, in einzelnen, n alphabetischer Ordnung der Ku

örter auf einander folgenden Ar-
eln abgehandelt. Leipzig, 1773.
8. 2 Bände. Enthält die Erklä-
ag folgender zur Musik gehöriger
örter: Accompagnement. Applica-
. Bicinien. Cantabel. Clausel. Co-
s. Compositi. Composition. Con-
subject. Contretems. Diminution.
ix. Expression. Fiction. Grazie.
itation. Kalt Kenner. Kirchenmu-
Klang. Klarheit. Klein. Kühn.
nste. Schöne Künste. Kunst. Künst-
. Kunstgriff. Künstler. Kunstrich-
. Kunstwörter. La. (Aus der Sol-
fation.) Lächerlich. Lage der Sa-
n. Largo Lauf. Läufe. Laune. Leb-
ft. Leicht. Leichtigkeit. Leidenschaf-
. Leidenschaftlich. Leitton. Liebe.
d. Ligatur. Limma. Loure. Lücke.
dische Tonart. Mahlerey. Manie-
. Mannichfaltigkeit. Marsch. Matt.
ediante. Melismatisch. Melodie.
enuet. Metrum. Metrisch. Mi-fa.
ittelstimmen. Modulation. Mono-
rd. Moral. Motette. Mühsam.
usette. Musik. Nachahmungen.
achdruck. Nachlässigkeit. Naiv. Na-
. Natürlich. Nebensachen. Nieder-
lag. Niedrig. None. Nonenaccord.
ten. Obligat. Octave. Oper. Ope-
Operetten. Comische Opern. Ora-
inm. Ordnung. Orgelpunkt. Ori-
algeist. Originalwerk. Ouvertüre.
rtitur. Passacaille. Passagen. Pas-
ied. Pastoral. Pathos. Pathetisch.
use. Phrygisch. Piano. Plagal.
an. Polonoise. Poßierlich. Pracht.
äludiren. Präludium. Presto. Pri-
. Punkt. Punktirte Note. Quarte.
uartsextaccord. Quartet. Quatuor.
uinte. Quinten. Quinte. (falsche)
uintsextaccord. Quintetto; Quin-
e. Re. Recitativ. Regelmäßigkeit.
geln. Kunstregeln. Rein. Reiz.
ythmus. Rhythmisch. Richtigkeit.
gaudon. Rivienstimmen. Ritornell.
ndeau. Rührend. Sarabande.
nyte. Satz; Setzkunst. Scherz;
herzhaft. Schicklich. Schluß.
hlüssel. Schön. Schreibart; Styl.
cunde. Secundenaccord. Septime.
ptimenaccord. Serenata. Sexte.
xtenaccord. Singen. Singend.
ngstimme. Singstück. Sinnlich.
Sittlich. Sol. Solfeggiren; Solmi-
sation. Solo. Sonate. Stark. Steif.
Stimme. Stimmen. Stimmung.
Studium. Subsemitonium. Sym-
phonie. System. Tablatur. Takt.
Tanzstück. Temperatur. Tenor. Terz.
Terzett. Terzquartenaccord. Tetra-
chord. Theilung. Theilnehmung. Ton.
Tonart. Tonarten der Alten. Kir-
chentöne. Tonica. Tonleiter. Trio.
Triole. Triton. Trocken. Ueberfluß.
Uebergehung. Uebertrieben. Uebun-
gen. Umfang. Umkehrung. Undecime.
Unharmonisch. Veränderungen. Va-
riationen. Verhältniß. Verminderter
Dreyklang. Verrückung. Versetzung.
Versetzungszeichen. Verwandschaft
der Töne. Verwechslung. Verzöge-
rung. Vielstimmig. Vierstimmig. Vor-
halt. Vorschlag. Vortrag. Vorzeich-
nung. Wechselnoten. Werke des Ge-
schmacks. Werke der Kunst. Wohl-
klang. Zeiten; Taktzeiten. Zweystim-
mig. Der Verf. starb am 25 Febr.
1779. Eine neue Ausgabe des Werks
in 4 Theilen (Leipzig, 1786. gr. 8.)
besorgte Herr Hauptmann von Blan-
kenburg, und hat den zur Musik ge-
hörigen Hauptartikeln eine sehr reich-
haltige musikal. Litteratur beygefügt.

Einige Anmerkungen über die musi-
kalischen Artikel in Sulzers allge-
meinen Theorie der schönen Kün-
ste ꝛc. Erster Theil ꝛc. In der neuen
Bibl. der schön. Wissenschaften und
freyen Künste. B. 15. 220 — 248.
vom Jahr 1773.

Morer de Lescer (M.) *Dictionnaire raisonné, ou Histoire generale de la Musique et de la Lutherie.* (Allgemeine Geschichte der Musik und der Instrumenten-Baukunst, mit Kupfern und einem kleinen Verzeichniß, oder einer kurzen Geschichte aller großen Musiker und Sänger, die sich durch ihre Wissenschaft und Talente berühmt gemacht haben.) In Charleville, bey Guyot. 1777. 13 Bände. Ob dieses Werk wirklich herausgekommen ist, ist mir unbekannt; der Ankündigung in den florentinischen litterarischen Novellen vom Jahr 1775 zufolge, wurde es aber in der hier angezeigten Gestalt und Zeit versprochen.

Deutsche Encyclopädie, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten. Frankfurt, bey Varrentrapp Sohn und Wenner. 1779. gr. 4. Erklärt auch musikalische Wörter, ist aber noch nicht geendigt. Unter den Artikeln, welche in den bis jetzt herausgekommenen 12 oder 13 Bänden enthalten sind, finden sich nur wenige von Werth, ausgenommen die im 12ten B. befindlichen: Gesang, Kirchengesang ꝛc. die größtentheils aus Gerberts Werk: de Cantu et Musica sacra ausgezogen sind.

Forkel (Johann Nicol.) Musikdir. zu Göttingen, geb. 1749. Genauere Bestimmung einiger musikalischen Begriffe. Eine Einladungsschrift. Göttingen, 1780. 4. 20 Seiten. Die bestimmten Begriffe sind: 1) Musik. 2) Musikus. 3) Direktion einer Musik, und 4) Concert. Ist auch in Cramers Magazin der Musik abgedruckt. Erster Jahrg. St. IX. X. S. 1039—72.

Musikalisches Handwörterbuch, oder kurzgefaßte Anleitung, sämmtliche im Musikwesen vorkommende, vornehmlich ausländische Kunstwörter richtig zu schreiben, auszusprechen und zu verstehen. Nebst einem Anhang, welcher sehr wichtige Musikvortheile und eine neue Erfindung beschreibt. Ein Buch für jeden, der die Musik treibt, lehrt oder lernt. Mit einer Kupfertafel. Weimar, bey Hoffmann Wittwe und Erben. 1786. 8. 8 Seiten. Die im Anhange befindlichen Musikvortheile betreffen verschiedene Punkte, die Violinspieler, Bratschisten und Violoncellisten zu beobachten haben. Auch Mittel gegen das Verbrennen und Erfrieren der Finger. Die neue Erfindung besteht in einer für kurzsichtige Spieler bequemen Art von Notenpulten, wozu die Kupfertafel die Zeichnung enthält.

Wolf (Georg Friedrich), Kapellmeister zu Stollberg am Harze; Kurzgefaßtes musikalisches Lexicon. Hof. 1787. gr. 8. 13 Bogen. Enthält ungefehr 700 kurze, und nur für Anfänger eingerichtete Artikel. In der Vorrede werden auch gelegentlich die Ursachen untersucht, warum die Kirchenmusiken auf dem Lande meistens so schlecht sind. Im Werke selbst sind mehrere gute musikalische Schriften zum weitern Nachlesen angezeigt.

Vierter Abschnitt.

Schriften, deren Inhalt zu allgemein ist, als daß er in besondere Classen gebracht werden könnte.

Mure (Conradus à) Cantor und Canonicus zu Zürch ums Jahr 1273; *de Musica* s. *Possevini* Appar. Sacr. p. 382. und Append. T. I.

Batew (Henry) ein Doktor der Theologie, Cantor und Canonicus zu Lüttich, zuletzt Kanzler der Universität zu Paris, geb. zu Mecheln; *Speculum divinorum* in 10 Büchern worin auch Quæstiones musicae abgehandelt werden. Ums Jahr 1350. s. Voss. de Mathes. p. 181.

Stuart (James) ein Schottländischer Prinz ums Jahr 1400; *de Musica, Tractatus*, s. *Hawkins* Hist. of Mus. Vol. IV. p. 4. *Buchanan* rer. Scotic. Hist. lib. X. Sect. 57. MS.

Kalbar (Henricus de) oder auch *Henricus Kalkarienſis*, ein Canonicus zu Cölln, geb. zu Cleve. *Cantuagium de Muſica lib. I.* s. *Swertii* Athen. Belg. und Possevini Appar. Sacr. T. I. Starb 1448. in seinem 80sten Jahr.

Dathi (Agostino) von Siena gebürtig und Sekretair an diesem Orte um das Jahr 1460; *de muſica diſciplina Geſneri* Bibl. univ.

le Vayer (Felix de la Mothe) ein Parlamentsadvocat zu Paris, geb. zu Mans, florirte ums Jahr 148[illegible]. *Dialogue de la Muſique etc.* Paris. *la Croix du Maine* Bibl. de Franc. und *Witte* diarium biographicum

n (Petrus de) ein deutscher Mönch
) Abbas Monasterii Bozzavienkis
s Jahr 1494; Hat auch ein Buch
i der Musik geschrieben. s. *Possevi-*
Appar. sacr. Tom 2.
eder (Petrus); *Musica. Venetiis,*
98.
tinus (Franciscus) ein florentini-
r Priester und berühmter Antiqua-
3 ums Jahr 1500; *de Musica*
ctatus. s. Pocciantii Catal. SS.
rentinor. p. 66. Mazzuchelli,
die übrigen Schriften des Verf.
führt, weiß von dieser nichts wei-
zu sagen, als daß er sie bey Poc-
ti, beym Possevin und Negri an-
führt finde Sein Name heißt ei-
tlich: *Francesco degl' Albertini.*
sh (William) ein Engländer, lebte
s Jahr 1500; *A Parable betwen*
ormation and Musike: Ist ein
ticht, welches im Hawkins Hist.
Mus. Vol. II. p. 508. seq. ganz
edruckt ist.
so (Antonio) ein Genueser; *Dia-*
di fortuna e Musica. Venez.
1. 8. In des *Oldoini* Athen. Li-
t. p. 45. wird das Werk un-
dem lateinischen Titel: *Dialogi*
tunae et Musices, angeführt.
us (Franciscus) ein venetianischer
tricius; *Problemata de Musica*
II. Venedig, 1559. 4.
ey (Guillaume) ein französischer
zaniste; *Musique.* Paris, bey Adrian
Roy, 1579. s. *Draudii* Bibl. Ex-
p. 209. und *Verdier* Bibl.
annus (Matthaeus) ein Doctor der
chte und Musicus aus Lemberg in
hlesien, auch Kaiser Rudolphi II.
th; *Noctes musicae.* Leipzig, 1598.
s. Jöchers gel. Lex. und *Drau-*
Bibl. class. p 1633.
rin (Georg) ein Herr von Comi-
und Halowin, General von Dor-
; *Opusculum de Musica.* Soll
vortrefflich seyn. Starb 1537.
u (Simon) ein französischer Mu-
s, blühte ums Jahr 1544; hat
h) *Gesner* (Bibl. univers. lib. 7.
3 f. 82. b.) von der Musik ge-
ieben.
bus (Ioan Baptista) ein Augustiner,
ebt 1593 Professor zu Bologna;
Simplex Scientiarum omnium, et liberalium artium enumeratio. Der Verf starb als Prior seines Klosters zu Florenz am 22sten October 1607. Das angeführte Werk wird ihm aber bloß von Possevin zugeschrieben. s. Mazzuchelli Scritt. d' Italia.

Verdier (Claude du) Parlaments-Advocat zu Paris, und Sohn des *Anton du Verdier*; *Le Luth.* Ein französisches Carmen. Steht in der Biblioth. seines Vaters p. 205. zwey Bogen stark.

Anglicus (Bartholomaeus), lebte ums Jahr 1360: *de genuinis rerum coelestium, terrestrium et inferarum proprietatibus, Libri* 18. Frankfurt 1601. 8. In diesem Werke soll hin und wieder von Musik gehandelt werden.

Scheffer (Martinus) oder nach Lipenius: *Scheffferus*; *Sylvulae musicae libri II, Hildesii*, 1605. 8. s. *Lipenii* Bibl. philos.

Alanus (ab Insulis) geb. zu Ryssel in Flandern 1128 oder 30; *Anti Claudianus, s. de officio viri in omnibus virtutibus perfecti, Carmen hexametrum libris IX* Antwerpen 1611. 8. Ist eine Encyklopädie, und wird im 3ten Buch c. 5. in 83 lateinischen Versen, und im 7. Buch c. 2. 6. in 25 Versen von Musik und musikalischen Dingen gehandelt. Der Verf. starb 1294 in seinem 116 Jahre.

Leisring (Volkmar) aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts, zuletzt Pfarrer zu Buchfarth; *Corona Musices, quam ex lectissimis et suavissimis, ac ex Musarum Charitarumque viridario decerptis floseulis, cum antiquitatis dignitate, et multiplici utilitate; tum concinna iucunditate et perpetua durabilitate aestimandis, collegit, et Jub orationis jugum coegit ac revocavit V. Leiseringus Getst-Tyrigeta*, SS. Theol. Stud. Jena, 1611. 4. 2 Bogen. So affectirt wie der Titel, soll nach Walthers Zeugniß die ganze Rede geschrieben seyn. s. Gerberts hist. biogr. Lex.

Grosse (Johann Georg) ein Theolog zu Basel aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts; *Compendium quatuor*

faculeatum. Basel, 1620. 8. In dem philosophischen Theile, von S. 136 — 152. findet sich auch ein *Compendium Musices.*

Uberti (Gracioso) ein Jurist zu Cesena; *Contrasto musico, diviso in sette parti* Rom, 1630 8. Im Walther ist noch ein Werk: *Legales congressus,* 4. angezeigt; ob es aber musikalischen Inhalts sey, ist wohl zu bezweifeln. s. *Allatii* apes urbanas.

Colle (Ioannes) Bellunensis, geb. 1558; *Idea omnium facultatum scientiarum et artium.* Starb 1631. s. *Tomasini* vitae illustr. Viror.

Heidfeld (Ioannes); *Sphinx theologico-philosophica. Herbornae,* 1631. 8. Das XXX. Kap. handelt S. 1055 — 1071. von Musik.

Mariottellus](Fulvius) ein Gelehrter von Perugia; *Neopaedia.* Rom, 1624. 4. Ist eine Einleitung zu allen Wissenschaften, worin auch von Musik gehandelt wird.

Rauch (Hieronymus) ein dänischer Prediger und Canonicus zu Wiburg; *Avium cantilena.* Wittenberg, 1630. 4. In diesem Werke wird der Gesang der meisten Vögel beschrieben. s. *Bartholinum* de Scriptis Danor. p. 57.

Memmolus (Decius) Secretair des Pabstes Paul *V.* und Canonicus an der Kirche des h. Liberius; *Dialoghi della Musica.* Der Verf. starb 1631. im 51sten Jahr seines Lebens. Jöcher führt das Werk mit einem lateinischen Titel an, aber nach seiner bösen Gewohnheit ohne Druckjahr und Format.

Reuffius (Iacobus); *Opellae musicae.* Nürnberg, 1643. 8. s. *Lipenii* Bibl. philosoph.

Albergante (Hector Secundinus); ein italiänischer Geistlicher und Dichter von Omega Terra, am Lago Maggiore im Mailändischen, der sich bey verschiedenen Bischöffen Italiens als Secretair und Visitator aufhielt; *Problema accademico sopra la Musica.* Como, 1656. Was es aber für ein Problem ist, kann nicht angezeigt werden. Der Verfasser starb zu Como am 10 Oct. 1698.

Theill (Ioh.) Rector zu Budissin; *gramma de Musica.* Budiss. 166

Fromme (Valentin) zuletzt Superintendent zu Alt-Brandenburg, zu Potsdam 1601; *Isagoge phonica.* 1665. 12. Im dritten wird *de Musica* gehandelt. 1679.

Newton (John) Doctor der Theo und ein berühmter Mathematic England, geb. zu Northampto re, 1622; *English Academy, brief introduction to the seven li Arts.* 1667. 8. In diesem Werke von der Musik weitläuftig gehan Der Verf. starb 1678.

Schelguigius (Samuel) Doctor Theo und Rector zu Danzig; *De M Disput.* 1671. zu Thoren geh und wahrscheinlich daselbst geb 4. Starb zu Danzig 1715.

Lehmann (Immanuel) ein Rect Annaberg, geb. zu Scheibenh *Programma ad Actum valedicto de Musica.* 1675.

Gallois (Mr. le); *Lettre a Mlle Reg de Saullier, touchant la Mu* Paris, 1680. 12. s. Hist. du Th de Pacad. roy. de Mus. en Fr

Pezelius (Johann) ein Musicus au letzten Hälfte des vorigen Jahr derts zu Bautzen, der vermut dort Musikdirector, nicht aber, Adelung im Nachtrag zum Jö meynt, an der Thomasschule zu zig, gewesen ist; *Observationes sicae.* Leipzig, 1683. 4. In *Lip* Bibl. philos. wird das Druck 1678 angegeben; könnte also die angegebene Ausgabe schon eine z te Auflage seyn. Beym *Lippenius* fi sich noch ein Werk unter Namen dieses Verfassers angez *Infelix Musicus.* 1678. 4. Wen Verf. übrigens beym Adelung Nachtrage zum Jöcher Bezel, tzel, oder gar Pezold genannt w so ist es falsch, weil es wenig von Pezold ausgemacht ist, da ein praktischer Musicus in Dre war, der zwar viel komponirt, nichts hat drucken lassen.

Schmidt (Christoph) Magister Rektor zu Sondershausen; geb

ra; *Programma de Musica.* 1687. n halber Bogen.

zio (— —) ein Musicus aus azzara in Sicilien; *Cithara septem rdarum.* Ob und wenn das Werk ruckt worden, oder ob es ein bloß ktisches Notenwerk ist, findet sich gends bestimmt angegeben. Wal- r führt bey diesem Artikel an, daß Verfasser nach Jerusalem gegan- , und sein Leben daselbst in phi- ophischer Ruhe zugebracht habe. e Quellen woraus er dies genom- n hat, sind. *Ab Pirrus* not. Ec- l. Mazzar. p. 543. und *Mongito-* Biblioth. Sicula, T. II. p. 69.

rius (Matthaeus) aus Eisenach, am 21sten März 1625. *Musica.* ist das Werk beym Adelung aus rieders hess. gel. Geschichte, ange- rt. Der Verf. war 1650 Cantor Schmalkalden, wurde 1662 Pre- r zu Steinbach im Amte Hallen- g, und starb nach einer 30jäh- n Verwaltung dieses Amts am en April, 1692.

ella (Honorius Dominicus) ein ianischer Geistlicher aus Palermo, 1623; *Musica prattica-Politi- nella quale s'insegna a' Princi- Christiani il modo di cantare un motetto in concerto.* s. *Mongitoris* l. Sic. T. I. p. 291. Jöchers Ge- t. Lex. Der Verf. starb zu Rom 10. Febr. 1661.

, ein Engländer; *Essay upon sic.* s *Spectator* No. 361. wo eine lle daraus angeführt ist.

s (Iacobus) ein Franciskaner- ach), aus Irland gebürtig; *arte musica.* Neapel, 8. s *Alla-* pes Urban.

us (Hieronymus); *de Musica. esneri* Bibl. univ.

zschi (Adalbertus) ein pohlnischer ist, geb. 1624; *Philosophia ce-* t. Closter Oliva bey Danzig, in uodez-Bänden. Soll auch von ik handeln.

(Bernardus) ein Canoniens zu ora im Spanischen; *De Musica.* ronii Bibl. Hisp.

nus, ein Italiäner, von Orvieto gebürtig; *De Musica* s. *Gesneri* Part. tit. univ. lib. 7. tit. 3.

Nassarre (P. Paolo) ein Spanier de la Observantia de S. Francisco; *Fragmentos musicos repartidos en 4 tratados, aument. por D. Ios. de Torres. Madrid,* 1700. 4. Der Inhalt dieses Werks ist nicht genau anzugeben, da ich weder irgend eine ausführliche Anzeige davon, noch es selbst gesehen habe. Mortini (Storia della Mus. T. I. p. 461.) hat bloß obigen Titel angezeigt, und *de la Borde* hat ihn bloß nachgeschrieben. Sonst habe ich von diesem Werke bey keinem andern Schriftsteller eine Anzeige gefunden.

Arnoldi (Ioan. Conrad.) ein Rector zu Darmstadt, nachheriger Professor zu Giessen, geb. 1658. zu Trarbach an der Mosel; *Musica* ΑΛΕΞΙΚΑΚΟΣ, *declamationibus aliquot solennibus in fine Examinis Vernalis, Hora 2 pomeridiana d. V. Martii, A.* 1713 *commendanda, auditores clementes, faventes et benevolos sibi submisse exorat intercedente Illustr. Paedagogii Darmstattini Rectore etc.* Darmstadii ex officina aulica, 12 Seiten in 4. Ist die Ankündigung einer Redeübung in der darmstädtischen Schule, die bloß Musik betraf. Die Themata und Namen der Redner sind folgende: 1) *Ioannes Meyer,* Schotta Hassus, *de Musicae Patronis et promotoribus.* 2) *Ioan. Philippus Schotte,* Hoffheimio-Rhenanus, *Musicae necessitas.* 3) *Petr. Marvinus Euthius,* Darmstattinus, *Musicae effectus et utilitas.* 4) *Ioan. Adolph. Zoeller.* Spachbruggensis, *Musicae, incunditas.* 5) *Ioan. Conr. Petri,* Bedenkircha-Stratomontanus, *Musicae facultas.* 6) *Georg. Wilhelm. Kleinschmidt* Eberstadiensis, *in iniquos Musicae osores et contemtores.* Arnoldi starb 1735.

Waldner (P); *De septem Artibus liberalibus.* Upsal, 1734. Eine Dissertation, worin der 8te §. de Musica handelt. Sie wurde unter dem Vorsitz *Marb. Asp.* gehalten. S. *Hülphers* historisk. Afhandling om Musik ꝛc. S. 102.

Mitzler (Lorenz Christoph); *Lusus ingenii de presenti bello augustissimi atque invictissimi Imperatoris Caroli VI. cum foederatis hostibus ope tonorum musicorum illustrato.* Witeb. 1735.

Kaestner (Abraham) I. U. D. *Programma de Icto-Musico.* Lipſ. 1740.

Dialogues sur la Musique, par Mademoiselle de *Villers*, adressés à son amie, et dediés à S. A. S. Monseigneur le Duc de Chartres, brochure in 8. de 64 pages, à Paris, chez Vente, Libraire des M plaisirs du Roi, et des Spec de sa Majesté, au bas de la tagne Sainte-Genevieve. ſ. M re de France, Ianv. 1775. V p. 159.

Ueber die Tonkunſt. Eine Ab lung in den Almeenny Nye Sa ger til Hiertels Forbedring og ſkabernes Udbredelſe. Audet Erſtes Stück. Odenſe, hos ſen, 1781. 8. Obige Abhan ſteht unter Nr. 4.

Ende des erſten Theils.

Allgemeine

itteratur der Musik.

Zweyter Theil.

Litteratur
der
heorie und Praxis der neuern Musik.

Erstes Kapitel.
eratur der physikalischen und mathemathischen Klanglehre.
Erster Abschnitt.
Schriften über Akustik, oder physikalische Klanglehre.
I. Ueberhaupt.

(Franciscus) de Verulamio, nzler von England, geb. 1560; *a Sylvarum, sive Historia natu-*. In seinem Opp. welche 1665 rankfurt in Folio zusammen ge- t sind, S. 754. folg. Die te *Centuria* enthält Experimen- ria spectantia Musicam. Die rimente sind: 1) Experiment. spectantia tonos: ac primo tatem et entitatem sonorum. xperiment. varia spectantia pro- onem, conservationem et de- em sonorum, et in ius aeris sterium. 3) Experim. varia antia magnitudinem et exili- sonorum, extinctionem vel ionem. 4) Experim. varia ntia claritatem et submissio- sonorum, eorumque ad longi- t brevius intervallum delatio- 5) Exper. var. spect. commu- onem sonorum. 6) Exper. pect. aequalitatem et inaequa- m sonorum. 7) Exp. solitaria sonos acutiores et graviores sicos. 8) Exp. var. spect. mo- roportionem acuti et gravis. p. var. spect. sonum interio- et exteriorem. 10) Exp. var. sonos articulatos. Diese Ex- ente werden in 100 §§. abge- lt. Zum Eingang wird fol- Meinung geäußert: varie ha- , neque infeliciter, praxis ae exculta est; Theoria vero, ipue quae Practicae causas con- admodum perfunctorie habi- educta enim est in mysticas am subtilitates, quarum nec ec veritas constat. Itaque pro nostro contemplativam cum activa parte jungemus. Die dritte *Centuria* enthält wiederum folgende Experimente: 1) Experim. var. spect. motus sonorum in quacunque linea circulari, obliqua, recta, sursum, deorsum, antrorsum, retrorsum. 2) Exp. var. spect. durationem et evanescentiam sonorum, tempusque generationi et delationi necessarium. 3) Exp. var. spect. transitus et sonorum interceptiones. 4) Experim. var. spect. medium sonorum. 5) Exp. varia, quantum figura fistularum aut concavitatis, aut corpora deferentia conducant edendis sonis. 6) Exper. var. spect. meliorationem sonorum. 8) Exp. var. spect. imitationem soni. 9) — — — reflexionem sonorum. 10) Exp. var spect. consensum et dissensum inter ea quae visu et auditu percipiuntur. 11) Exp. var. spect. sympathiam et Antipathiam sonorum inter se. 12) Exp. var. spect. impedimenta et auditus subsidia. 13) Exp. var. spect. spiritualem et tenuem sonorum naturam. Der Verfasser hat auch in dieser Materie, so wie in vielem andern, zuerst sehr wichtige und richtige Bemerkungen gemacht, die aber von unsern Akustikern nicht genug benutzt worden sind. Er starb 1626.

Mengoli (Pietro) ein berühmter Mathematikus zu Bologna; *Speculazioni di Musica*, Bologna, 1670. 4. Laut der Vorrede dieses Buchs hat der Verfasser ums Jahr 1658. musikalische Vorlesungen gehalten. Der Inhalt seines Werks erstreckt sich hauptsächlich auf die physikalische Musik, welche er Naturgeschichte der

Musik nennt. Einen weitläuftigen Auszug dieses Werks findet man in den Philosophical Transactions Vol. VIII. N. C. p. 6194. der wahrscheinlich von *Birchenscha* ist.

North (Francis) ein englischer Lord; *A philosophical Essay on Music. London*, 1677. 4. Untersucht zuerst die Ursachen des Klangs, und setzt zu dem Ende folgende Sätze fest: 1) That it may be produced in the Torricellian vacuity. 2) That it causes motion in solid bodies. 3) That it is diminished by the interposition of solid bodies. 4) If the bodies interposed are very thick, its passage is wholly obstructed. 5) That it seems to come to the ear in strait lines, when the object is so situated, that it cannot come in strait lines to the ear. 6) That when there is a wind, the sphere is enlarged on that part on which the wind blows, and diminished on the contrary part. 7) That it arrives not to the ear in an instant, but considerably slower than sight. 8) That it comes as quick against the wind as with it, though not so loud, nor so far. In *Hawkin's* general History of Music, Vol. IV. p. 435. folg. findet sich ein ausführlicher Auszug aus dieser guten Schrift. Sie ist nur 35 Seiten stark.

Barsoli (P. Daniello) ein Jesuit, geb. zu Ferrara 1608; *Del Suono de' Tremori armonici e dell' Udito. Trattati IV.* In Roma, per Tinassi 1679. 4. 1681. 4. und hernach in Bologna bey Pietro Bottali 1680. 4. Steht auch im dritten Band der zusammen gedruckten Werke des Verfassers. Da der Verf. unter den Italiänern diese Materie am meisten erschöpft zu haben scheint, so verdient der nähere Inhalt angegeben zu werden. Im ersten Traktat wird von der Aehnlichkeit der Fortpflanzung und Bewegung des Schalls mit den durch einen Stein verursachten Wasserzirkeln nach folgenden Ueberschriften gehandelt. *Cap.* 1. Considerazione de' Circoli che si forman nell' Acqua, per adoperarli a rappresentare i Tremori dell' Aria andamenti del Suono. *Ca* trameſſa dello ſmiſurato, e dibile ſpargerſi delle onde te nell' acqua dalla perco ſaſſo. La Filoſofia naturale tenere colle ſperienze: et enze non volerſi fare coll paſſionato: Nè creder tutt trui, ne non ne creder nu 3. Proſeguimento nella c tione de' Circoli moſſi nel quanto ſi è al lor dilatarſi. In che ſi confacciano i Cir acqua a que' dell' Aria, e no. Una mirabile propri Voce deſcritta da S. Ago adoperata a dimoſtrare la ſenza del divin Verbo, tut to un luogo, e tutto in ſua parte. Il naufragio d nell'aria, eſpreſſo da S. B quello d'una barchetta nel *Cap.* 5. In che ſra lor ſi d le Ondatioſi dell' acqua, brationi dell' aria. Giunt migliante ondeggiare d'u cella ſoſpeſa. L'impeto prime ab eſtrinſeco, adat conditione del ſuggeto ch ve. *Cap.* 6. Quiſtione in cerchi dell'acqua, formata tino tremante. — Im zwey tat wird die Bewegung des mit der Bewegung des Lich chen, nach folgenden Ueber *Cap.* 1. Doverſi prendere a del Suono, certificatene le proprietà, e gli effetti. nano le diverſe opinioni rono della ſua Quidità. cordarſi nel conſentirgli c ceſſario il moto. In che loro concordi, e ſomiglian e'l Suono. *Cap.* 2. In ch miglin la luce e'l Suono. mieramente nel Moto. Pr quiſtione, ſe così la luce Suono abbiſogni di tempo pagarſi; poi ſiegue a mo che altro ſien differenti e perche la luce poſſa ri imagini, e non il Suono *Cap.* 3. Il Suono propagar

in movimento equabile. I ri-
della voce nell' Echò non
r più tardi delle andate. *Cap.* 4.
oduce, e si esamina la quistio-
e due suoni disugualmente ga-
li corrano con ugual gagliardia,
pari velocità. *Cap.* 5. Spe-
e, e ragioni, che pruovano,
vibrationi dell'aria, nè il Suo-
'egli non è altro che esse) pa-
lla dal vento, nè da verun
disposizione dell'aria. Altre
nze, e altre ragioni più vali-
dimostrare il contrario. *Cap.* 6.
romuovere che si puo a mag-
lunghezza la linea naturale
uono. E se v'habbia maniera
iuderlo e conservarlo per al-
tempo dentro un cannone.
7. Delle Camere e delle sale
ri. Se ne considera le due sa-
di Mantova, e di Caprarola. —

ritten Tractat wird von dem
onikalischen Erzitterungen und
ältnissen des Klangs, von
uthetischen Tönen ꝛc. in fol-
n acht Kapiteln gehandelt:
t. Si espone, e si esamina una
à di Tremori che mal si con-
ono fra gli armonici. *Cap.* 2.
usica haver nell'anima innato
ncipio intellettuale de' suoi nu-
armonici. Pitagora haverne
i i sensibili, e ridottili a pro-
ni di canone regolato. *Cap.* 3.
emori armonici che le corde
e imprimono ne gli stromenti.
one e si specifica in più la fa-
sperienza del toccare una cor-
vederne l'unisona non tocca-
libatterſi. Avvedimento che
haverſi per non errare in que-
enere di sperienze. *Cap.* 4.
emori armonici che le corde
e imprimono in altri corpi dis-
i da esse: E di quegli, che da
rpo si trasfondono in un' altro.
sperienze d'amendue questi
i di tremori, proposte, ed
nate. *Cap.* 5. Cercasi, se la
ne del guizzar che fanno le
non toccate al toccarsi delle
unisone ò consonanti, sia, per-
aria le sospigne, e perchè il
tremor le dibatte. *Cap.* 6. Due pro-
prietà del Tremore. Prodursi age-
volissimamente, e diffondersi ve-
locissimamente, passando etiandio
dall'un corpo all' altro contiguo.
Incertezza, delle sperienze che di
cio possòn prendersi. Come tremino
tutte le particelle d'un solido. Niun
d'essi poter tremare altro che suc-
cessivamente: e poterne tremare
una parte stando si quieto il rima-
nente. *Cap.* 7. Se il Suono trapassi
le mura da un lato all'altro, e co-
me il possa. Similmente dell'acqua,
se le si penetri dentro, talche sott'-
essa si oda chi parla fuor d'essa.
Opinioni contrarie intorno all' esse-
re ò no il vetro poroso, e sufficien-
te a trasmettere il suono. *Cap.*
8. Proposta ed esaminata la sperien-
za dello spezzar che si fa i bic-
chieri a pura forza di suono, si cer-
ca, se v'intervenga tremore armo-
nico per necessità, ò per ajuto.
Giunta d'una nuova sperienza da
esercitar l'ingegno, cercandone la
cagione. — Im vierten Tractat wird
endlich von der Vermischung der
Klänge, von Consonanzen, von der
Verstärkung der Klänge im einge-
schlossenen Raum und so weiter
ebenfalls in acht Kapiteln mit fol-
genden Ueberschriften gehandelt:
Cap. 1. La temperata mistione dell'
acuto e del grave nel suono essere
la cagion naturale del dilettar che
fanno le consonanze. Prima di sta-
bilirlo se ne apportano altre diver-
se opinioni, e più al disteso l'antica
de gli Atomisti. *Cap.* 2. Delle con-
sonanze in particolare, e se fra esse
si debba il primo luogo all' unisono.
Cap. 3. Si disputan due cele-
bri quistioni: Se la velocità del
moto sia l'immediata cagione dell'a-
cutezza nel suono: e se il suono
acuto si contenga nel grave, e n'esca
a far sentire varie note in consonan-
za. *Cap.* 4. L'unisono essere il mez-
zo de' suoni acuti e gravi. I gravi
poter si fare acuti, e gli acuti gravi
in tre maniere che qui si appropria-
no alle corde: e sono Lunghezza,
Grossezza, e Tensione. *Cap.* 5.

Digreſſione. Se le corde in ogni lor parte ſieno teſe ugualmente; e per qual cagione troppo teſe ſi rompano. *Cap.* 6. Si dimoſtra, che gli archetti ſu gli ſtrumenti da corde non tirano una linea ſonora continovata. Oſſervatione intorno all' inchinarſi, e ridirizzarſi delle canne nelle acque correnti. Diverſi corpi ſonori uniti a comporne un ſolo, non rendere altro che un ſuono, e il ſuono eſſere intrinſeco alle corde e ad altri corpi ſonori. *Cap.* 7. Lo ſmiſurato ingrandire del ſuono ne' luoghi chiuſi procedere dal multiplicarſi in eſſi tante linee ſonore quanto ſono le ripercuſſioni ch'elle vi fanno. Se ne ſpecifican le cagioni, il modo, e gli effetti ſingolarmente nell'orecchio di Dionigi, e nelle cavità del Veſuvio. *Cap.* 8 La Nòtomia dell' Orecchio rappreſentata al diſteſo. Con eſſa ſi propone un particolar ſiſtema dell' artificio dell' Udito: e per concluſione dell' opera ſe ne diduce, il Suono non eſſere altro che tremore e battimento d'Aria. Der Verf. ſtarb 1684.

Marſh (—) ein engliſcher Doctor und nachheriger Biſchoff, der nach Ant. Wood 1713. geſtorben iſt; *Diſcourſe on Acouſticks.* Wenn und wo das Werk gedruckt iſt, iſt nicht bekannt; man findet aber einen kleinen Auszug daraus in Hawkin's Hiſtory of Muſic. Vol. IV. S. 443.

Caſtel (le Pere) ein Jeſuit; *Nouvelles experiences d' Optique et d' Acouſtique: adreſſées à M. le Préſident de Monteſquieu.* In den Mem. de Trevoux, T. LXIX. p. 1444 — 1482. 1619 — 1666. Vom Jahr 1735. Suite et troiſieme partie. Ebendaſ. T. LXIX. p. 1807 — 1839. Quatrieme partie. Ebend p. 2018 — 2053. Cinquieme partie. Ebendaſ. p. 2335 — 2372. Derniere partie. Ebend. p. 2642 — 2768. Der Verf. hieß Ludwig Bertrand, war 1688. zu Montpellier geboren, und trat 1703 in ſeinen Orden. Er war von überaus lebhafter Einbildungskraft, und vielem Witze, und ſtarb kurz nachher, als er ſich aus der großen Welt zurückgezogen hatte, am 1 1757, in einem Alter von 68 J

Rameau (Mr.); *Lettre au R. P. au Sujet de quelques nouvelles xions ſur la Muſique, que le Caſtel a inſerées dans les Août (II. Partie) et de Sept. des Memoires de Trevoux.* Mem. de Trevoux, Tom. 1736. pag. 1691 — 1709.

Mairan (Jean-Jacques d' Ortou Mitglied der franzöſiſchen Ac der Wiſſenſchaften, geb. zu 2 1678; *Diſcours ſur la Propa du Son dans les differents To le modifient.* In den Mem. cad. des Sciences, de l'année pag. 1 — 20. — *Eclairciſſemen le Diſcours precedent.* 1) Sur ference des Particules de l'a tr'elles. Diſc. Art. 5. 2) Sur l logie du Son et des differents avec la Lumiere et les Coule general. Diſc. Art. 6. 3) Sur l logie particuliere des Tons Couleurs priſmatiques. 4) E l' analogie du Son et de la lu des Tons et des Couleurs, Muſique et de la peinture, e parfaite, ou nulle. 5) Sur l logie de Propagation entre le et les Ondes, par rapport à périence dont il eſt fait me Art. 9. du Diſc. 6) Sur la ma dont le vibrations de l'air ſe muniquent à l'organe immédi l' Ouïe. Diſc. Art. 18. In den de l'acad. roy. des Scienc. 17 20 — 58 Starb zu Paris 17

Mattheſon (Johann), Legation zu Hamburg, geb. daſ. 1681 *ſtoxeni junior. Pthongologia ſy tica.* Verſuch einer ſyſtemati Klanglehre, wider die irrige griffe von dieſem geiſtigen N von deſſen Geſchlechten, Tona Dreyklängen, und auch von thematiſchen Muſikanten, einer Vorerinnerung wegen behaupteten himmliſchen M Hamburg, 1748. 8. 167 S Das Werk enthält feinere akuſ Bemerkungen, als man vielleich irgend einem andern Akuſtiker fi

Verfasser besaß nicht nur die zu
solchen Arbeit erforderlichen
ikalischen und mathematischen
tnisse, sondern auch die gehöri-
Kunstkenntnisse, ohne welche
sichere Anwendung jener Statt
en kann. Es hat fünf Hauptab-
ungen folgenden Inhalts: 1)
Klange. 2) Von Klanggc-
chten. 3) Von Singleitern. 4)
Tonarten und ihren Dreyklän-
5) Vom mathematischen Mu-
ten. Jede Abtheilung hat viele
rabtheilungen.

rt (I. Henr.); *Sur quelques in-
nens acoustiques* In den Mem. de
ad. des Scienc. de Pr. 1763. p. 87.

Urban Nathanael) Doctor der
icin zu Neustadt-Eberswalde in
Mittelmark; Abhandlung vom
alle wie er entstehet, fortge-
ins Ohr wirket, und wie der
pfang des Schalles Kraft der
rlichen Structur des Ohrs
vorgebracht wird, und wie das
en geschiehet, welche den von
königl. Akademie der Wissen-
ften zu Berlin auf das Jahr 1763.
gesetzten Preis erhalten hat. Ber-
bey Spener, 1764. 4. 139 Sei-

In den Schriften der Akade-
führt das Werk einen doppelten,
lich einen französischen und deut-
n Titel. Der französische heißt:
Sertation sur le Son et sur l' Ouïe.
s Werk ist ganz deutsch abgedruckt.
hat folgenden nähern Inhalt:
leitung. §. 1, Gründung auf die
losophie und Physik. 2) Defi-
on des Schalles. 3) Erläute-
g der Definition. 4) Generale
theilung dieser Abhandlung. Er-
Hauptstück. Was die Luft
Schalle wirke. § 5) Versuch,
in einem leerscheinenden Raum
t sey. 6) Vom Entstehen des
halles, und Unterschied vom Win-
7) Folgerung daraus. 8) Ver-
von der Elasticität der Luft durch
ndbüchsen. 9) Versuch von der
sticität der Luft durch Erwär-
ng. 10) Grundursachen der Ela-
ität der Luft. 11) Grundursach
Schallsenstehens in der Luft.
12) Verhältnis der Kräfte der Luft
hierbey. 13) Ohne Luft entstehet kein
Schall. 14) Vom Fortgehen und
Ausbreiten des Schalls in der Luft.
15) Erläuterung desselben durch Ver-
gleichung mit dem Wasser. 16) Von
der Zwischenzeit beym Fortgehen des
Schalles. 17) Die Luft ist das Subj.
originationis und medium progres-
sus soni aus zweyerley Kräften.
Zweytes Hauptstück. Von dem
zum Schalle Gelegenheit geben-
den Körpern. 18) Daß andere
Körper zum Schalle Gelegenheit ge-
ben. 19) Vom Widerstande der
Körper zur Schallerregung. 20) Un-
terschied der Schalle, sonderlich resp.
denominationis. 21) Ursachen der
Benennungs-Observanz der Schall-
arten. 22) Unterschied der alten und
neuern Physiker vom Schalle. 23)
Eintheilung des Schalles in seine
Species. 24) Schallart des Ge-
schützes. 25) Schallart des Don-
ners. 26) Schallart vom Wasser.
27) Ursachen der Verstärkung des
Schalles vom Wasser. 28) Noch
von Verstärkung des Schalles
durchs Wasser. 29) Schallart durch
Blasinstrumente, ingleichen von der
Orgel. 30) Von der Menschen- und
Thierstimme. 31) Vom Schalle durch
die Lippen. 32) Verstärkung des Lip-
penschalls durch Blasinstrumente.
33) Vom Sprachrohre. 34) Freye
Schallart durch klingende Körper.
35) Requisita des Klangs. 36) Wo-
rauf das Klingen eigentlich ankom-
me. 37) Daß auch unklingende Kör-
per Klang erregen. 38) Vom Un-
terschied der Töne überhaupt. 39)
Vom Unterschied der Töne beym
Saitenspiele. 40) Vom Unterschied
der Töne aus der Saitenlänge. 41)
Von der Harmonie und Disharmo-
nie. 42) Ursache des Wohl- und
Uebelklangs davon. 43) Unterschied
der Töne und der Saitendicke. 44)
Unterschied der Töne aus der Sai-
tenanströmmung (Spannung.) 45)
Vom Mitklange unangeschlagener
Saiten. Drittes Haup:stück. Von
den Gegenständen des Schalls,
theils zum Wiederschall, theils

zum Auffangen. 46) Eintheilung dieses Kap in zwey Sectiones. Der erste Abschnitt. Vom Wiederschalle. 47) Vom Wiederschalle überhaupt, und dessen zwey Arten 48) Von Verstärkung des Schalls durch die Resonanz. 49) Durchs Trommel- und Paukenschlagen. 50) Durch ledige Fässer, it. in Hölen und Gewölben 51) Von Verstärkung des Schalls durch Sprachgewölbe. 52) Vom Echo oder Nachschalle als der zweyten Art. 53) Bestimmung der Zwischenzeit beym Echohören Zweyter Abschnitt. Vom Auffange des Schalles. 54) Vom Hörrohre, auch vom Zweck und Nutzen des Schalles. 55) Von der Sinnlichkeit, in spec. von äußerlichen Sinnen, und specialissime vom Sinne des Gehörs. 56) Definition des leichten und schweren Gehörs. 57) Von der Musik. 58) Vom Endzweck, Nutzen und Wirkung der Musik überhaupt. 59) Vom Nutzen und Effect der Musik insbesondere 60) Von den Ursachen der verschiedenen Wirkungen derselben. Das vierte Hauptstück. Vom Ohr und dessen Structur, als dem Werkzeuge des Gehörs zum Schall-Empfange. 61) Was beym Anstoß des Schalles im Gehör geschieht. 62) Structur des Ohrs, und besonders des äußerlichen. 63) Einwirkung des musculi temporalis ins Gehör. 64) Vom Knacken im Ohr beym Zuschlucken und Hochjähnen. 65) Structur des Gehörganges. 66) Structur des tympani zum Gehör. 67) Vom Nutzen des tympani zum Gehör 68) Structur des Labyrinths und dessen Theile. 69) Vom Nutzen des Labyrinths zum Gehör. Das fünfte Hauptstück. Vom Empfang des Schalles und dessen Hindernissen. 70) Vom Empfang des Schalles und den Vorfällen dabey. 71) Von unterschiedlichen Hindernissen des Gehörs und deren Ursachen. 72) Noch von Gehörkrankheiten und deren Ursachen. 73) Von den sogenannten Taubgebohrnen. 74) Was aus dem observat. anatom. dießfalls erhellet. 75) Ursachheit des Schall-pfangs, ist vorzüglich im muskul und membranösen Geschlechte Ohrs, it. von der Structur Muskels. 76) Eintheilung un terschied der Muskeln. 77) W einem Muskel sub actione vor 78) Die Wirkungsursache zur wegung der Muskeln ist nicht in dern außer dem Muskel. 79) den Gehörmuskeln insbesondere Wiederholung der nöthigsten P vom Schalle und vom Gehör, einer Parabel hievon. Das s Hauptstück. Vom Hören Schalles, worin es eigentlich stehe, und wovon insgemein Hinderniße des Hörens beru nebst den Beweisen der ang chen Gehörserklärung. 81) hörserklärung, oder wie eigen das Hören geschehe. 82) Der ßerliche Hammermuskel hat das ficium sphincteris im Ohr am T melfelle. 83) I Beweiß, daß Empfang des Schalles vorzü aufs Trommelfell cum annexis komme. 84) Erfahrungen hier 85) Folgerungen aus sothanen fahrungen. 86) Vom Schall-(pfange an den Nerven, wovon ge Präjudicia removirt werden. Daß das eigentlich sogenannte ren des Schalles nicht sowohl die körperliche Structur, als t mehr auf die Aufmerksamkeit Seele ankomme. 88) Erfahrun zum Beweise dieses Satzes. 89) Beweiß, daß die Taubheit nicht Verdorbenheit der Nerven, sond a spasmo musculi temporali ent he. 90) III. Beweiß, daß das hör-Muskel-Geschlecht vorzüg der Empfänger des Schalles An Gründlichkeit fehlt es dieser handlung gar nicht, wie schon o dem bloßen Inhalt der §§. zu se ist; nur wäre zu wünschen, daß in einer etwas weniger steifen unreinen Sprache abgefaßt s möchte. Der Verfasser starb im cember 1776.

Franklin (Benjamin); *Experiments observations on Electricity, made*

iladelphia in America. London, 59. 4. Eine deutsche Uebersetzung ter dem Titel: Briefe von der ectricität kam schon 1758. zu Leip- heraus. Es muß also eine frü- e Ausgabe des Originals vor- den seyn. — *Philosophical, politi- and miscellaneous pieces with pla-* London, 1779 4. Ins deutsche ersetzt von Wenzel in 3 Bänden Kupfern Dresden, 1780. gr. 8. beyden Werken sind zerstreute Be- kungen über Akustik enthalten. Verf. starb am 17 April 1790. hiladelphia, 84 Jahre alt.

ch (Christian Ernst) Professor Mathematik und Physik zu Frank- an der Oder seit 1784 vorher atlehrer zu Leipzig, geb. zu Ho- ein im Schönburgischen, 1744; *a novae doctrinae de natura So- Differt.* Lipf. 1776. 4. 40 Sei- nd 2 Kupfertafeln.

William) ein gelehrter Englän- *Sonorum Doctrina rationalis et imentalis etc.* aus Newtons und er guten Physiker Werken zu- ien getragen, und mit vorher- den Untersuchungen über die nd die Veränderungen der Ath- äre begleitet. London, bey s, 1778. Das Werk besteht ünf Theilen. Der erste handelt Wesen der Luft; der zweyte von ercussionen; der dritte von der ie der Klänge; der vierte von sonderen Phänomen der Klän- r fünfte vom Echo.

Christlieb Benedikt) Professor aturlehre zu Leipzig, geb. zu ustein im Schönburgischen, *De Sono et Tono, Differt.* 1779. 4. 16 Seiten. Diese ation wurde nachher unter tel: Versuch über die Lehre Schall und Ton, in dem Leip- Magazin zur Naturkunde, Ma- ik und Oekonomie. Leipzig und 1781 — 1782. 8. aufs neue in einer deutschen Uebersetzung uckt. Der Verfasser starb zu am 10ten April, 1786.

Matthew), B. D. Trinity Col- lege, Dublin; *an Enquiry into the principal Phaenomena of Sounds and musical Strings.* London, for G. Re- binson, 1784. 8. 203 Seiten, und eine Kupfertafel. Enthält zwey Thei- le, folgenden Inhalts: *P. I. Of Sounds.* Sect. I. Of the Propagation of Sound; Sect. II. Of the Decay of Sound: Sect. III. Of Speaking Trumpets; Sect. IV. Of Echos. *P. II. Of musical Strings.* Sect. I. Of the Motion of an Elastic Fibre; Sect. II. Of Sympathetic Tones; Sect. III. of secondary Tones; Sect. IV. Of the Acute Harmonic Tones; Sect. V. Of the Harp of Aeolus; Sect. VI. Of the Grave Harmonic Tones. — Ist hauptsächlich eine Widerlegung der Einwürfe, welche man gegen *Newtons* Princi- pia, besonders gegen die hieher gehö- rige Propoſit. 47 des zweyten Buchs gemacht hat, wobey denn neben- her allerhand akustische Phänomene, erklärt, und dabey begangene Irrun- gen mehrere Akustiker berichtigt wer- den. Manche gute, wenn nicht ganz neue, doch noch nicht in Umlauf ge- kommene Bemerkung über Akustik ist in diesem Werke gut geordnet, und gut gesagt, enthalten.

Diderot (Denis), *Principes d' Acoustique.* Beweißt daß das Vergnügen, welches die Konsonanzen dem Ohr machen, bloß durch die einfachen Verhältnisse der miteinander conso- nirenden Töne entstehe. Dieses Ver- gnügen vermindere sich, sobald die Verhältnisse zusammengesetzter wer- den, und sobald das Verhältniß so zu- sammengesetzt werde, daß es der Geist nicht mehr fassen kann, verwandle sich die Consonanz in Dissonanz.

Chladny (Ernst Florenz Friedrich) Doc- tor der Philosophie und Rechte zu Wittenberg, geboren daselbst am 30. Nov. 1756; *Entdeckungen über die Theorie des Klanges.* Der kaiser- lichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, welche schon so viele Aufschlüsse über die Theorie des Klanges gegeben hat, zu weiterer Untersuchung ehrbietigst vorgelegt. Leipzig, bey Weidmanns Erben und

Reich, 1787. 78 Seiten in 4. und eilf Kupfertafeln. Inhalt: Vorerinnerungen. Einfache Schwingungsarten elastischer Stäbe und Blechstreifen. Schwingungsarten elastischer Ringe. Allgemeine Bemerkungen über Schwingungen ganzer Flächen. Schwingende Bewegung einer Rectangelscheibe. Einer Glocke, runden Scheibe oder Gefäßes. Einer Quadratscheibe. Ueber die Coexistenz mehrerer Töne an nemlichen klingenden Körper. U den Begriff der Worte: Schall Ton. Eine sehr gewöhnliche zu mengesetzte Bewegung eines St oder einer Saite. Eine beson Schwingungsart parellelipipedi Stäbe. Eine noch unbeobac Tonfolge an Saiten. Beschluß. Schrift ist voll neuer und gründ Bemerkungen.

II. Ueber einzelne Theile.

a) Von dem Gehöre und der menschlichen Stimme.

1. Von dem Gehöre.

(Fast alle Schriftsteller, welche die Physiologie des menschlichen Kö abgehandelt haben, haben auch besondere Kapitel vom Gehöre und vo menschlichen Stimme. Es würde aber zu weitläuftig geworden seyn, auch nur die vorzüglichsten allgemeinen Physiologen alle hätten angeführ den sollen. Daher sind von den allgemeinen hier nur einige der vorzüglic außer ihnen aber nur solche angezeigt worden, welche insbesondere vom G und von der menschlichen Stimme gehandelt haben. Eben so wenig hat für nöthig gehalten, die Werke solcher Philosophen anzuführen, welche U suchungen und Erfahrungen über die Natur des Menschen angestellt h und fast sämmtlich auch diese Materie beyläufig abhandeln. Wer sich diese Materie so weit ausbreiten will, sucht nicht in einer Litteratur der sik, sondern anderwärts Rath.)

Verney (Guichard Joseph du) ein französischer Anatomikus, geboren zu Feurs in Forez am 5ten August 1648; *Traité de l'organe de l'ouye.* Im Jahr 1684 wurde dieses Werk zu Nürnberg lateinisch herausgegeben, und eine englische Uebersetzung kam davon im Jahr 1748 unter dem Titel: *Treatise on the Ear* heraus. Der Verf. starb zu Paris am 10ten September 1730.

Valsalva (Anton Maria) aus Imola, ein berühmter Professor der Anatomie zu Bologna, geboren 1666; *De aure humana Tractatus* Lugd. 1735. 4. 143. Seiten. Die erste Ausgabe des Werks ist von 1704 und eine zweyte von 1707 in Utrecht gedruckt. Der Verf. starb zu Bologna 1723 am 2ten Febr.

Zergliederung des Ohrs nach dem Geister. Aus dessen Compendio Anatom pag. 146. In Mizlers mus. Bibl. B 4. S. 48-68. v. Jahr

Haller (Albrecht von) der große verdiente Arzt der neuern Zeit boren zu Bern am 16ten O 1708; *Elementa physiologiae c humani.* Lausanne 1757 — 17 Bände in 4. Eine deutsche U tzung erschien zu Berlin von Samuel Halle unter dem Anfangsgründe der Physi des menschlichen Körpers. — 1776. 8 Bände in 8. J Buch des fünften Bandes wir Gehör nach folgenden Abschnit handelt. — Erster Abschnitt Bau des Ohres. 1) Einleitu das Ohr, welche Thiere eines dessen Beschaffenheit, Bänder, gewebe, das hintere u. vordere 3) Theile des Ohrs, Helix, An Scapha, Hölung ohne Namen cha, Tragus, Antitragus, L pen; 4) Muskeln des Ohrs, ren können einige Menschen be

ben wirkliche Muskeln; 5) Große
uskeln, der zurückziehende, erhe-
ide, vordere, Fasern vom hintern
uptmuskel, vom breitesten Hals-
skel, andere; 6) Kleine Muskeln,
im knorplichen Theile des Ohrs
ben, Antitragicus, tragicus, der
ße Muskel des Helix, der kleine,
Quermuskel des Ohrs; 7) Kno-
ter Theil des Gehörganges, häu-
r Theil, knorplichter Theil, drey
ge, zween Einschnitte, Muskel
großen Einschnittes; 8) Knochig-
Gehörgang, dessen Haut, em-
dende Haut, Oberhaut; 9) Oh-
chmalzdrüsen; 10) Der Ring, wel-
die Trommelhaut in sich schließt;
Die Trommelhaut; 12) das Loch
Trommelhaut; 13) Widersprü-
gegen dieses Loch; 14) Die Trum-
; 15) der Hammer; 16) Der Am-
; 17) der Steigbiegel; 18) Das
liche Knöchgen; 19) Die Bänder
Gehörknöchgen; 20) Die Muskeln
Gehörknechgen; 21) Die übrigen
keln des Hammers; 22) Der
gbiegelmuskel; 23) Die Fächer
zitzenförmigen Fortsatzes; 24)
Trompete des Eustachius; 25)
sich diese Trompete ins Ohr
; 26) Das eirunde, und runde
er; 27) Die kleinen Löcher in
Trummel; 28) Der Eingang,
Mittelhöle des Irrganges (ve-
lum); 29) Die halbzirklichen
le insonderheit. Der obere senk-
, und der untere horizontale;
Die Schnecke; 32) Die Schne-
indel, (modiolus); 33) Der
eckenkanal. Die Scheidewand;
Die Stiege des Vorhofs. Die
e der Trummel; (Scala) 35)
öle des siebenten Nerven; 36)
Gehörnerven; 37) Die Nerven
orhofe; 38) Die Nerven der
ecke; 39) Die übrigen Nerven
hrs; 40) Die Schlagadern des
Gehörwerkzeuges; 41) Die Blutadern des Gehörwerkzeuges; 42) Die Fliesswassergefäße im Werkzeuge des Gehörs. — Zweyter Abschnitt. Die physische Theorie des Schalles. 1) Einleitung; 2) Der Schall ist ein Zittern; 3) Aber ein Zittern der kleinsten Theilchen eines klingenden Körpers; 4) Die Fortpflanzung des Schalls; 5) Der Schall bewegt sich durch Wasser; 6) Der Schall pflanzt sich durch die Luft fort; 7) Wie die Luft den Schall empfange und fortsetze; 8) Die Fortpflanzung des Schalles; 9) Wie der Schall an Stärke zunehme; 10) Wie der Schall vom Nachklange stärker wird; 11) Der Wiederschall; 12) Die Geschwindigkeit des Schalles; 13) Die Schwingungen des klingenden Körpers; 14) Ursachen von dem Unterschiede der Töne; 15) Die Verhältnisse unter der Anzahl der Schwingungen; 16) Die mitklingenden Bebungen. — Dritter Abschnitt. Das Gehör. 1) Es vereinigen sich die klingenden Strahlen in dem Gehörgange. 2) Die Trummelhaut. 3) Ob die Natur die Trummelhaut harmonisch spanne. 4) Die Bewegung der Gehörknöchgen. 5) Die Verrichtung der Trompete. 6) Das Zittern läuft bis zum Vorhofe fort. 7) Der Sitz des Gehörs. 8) Was man in dieser dunkeln Sache gründliches zu sehen scheine. 9) Ob der harte Nerve etwas zum Gehör beytrage. 10) Ob ein Nerve wieder ins Gehirn zurücklaufe. 11) Warum man nur einen einzigen Schall höre. 12) Die Verschiedenheit im Gehöre verschiedener Menschen. 13) Das Angenehme und Unangenehme in den Tönen. 14) Ursachen von den Wirkungen der Musik. Der Verfasser starb zu Bern am 12 September 1777.

2. Von der menschlichen Stimme.

bius (Baptist) ein italiänischer
aus dem Ende des 16ten, und
Anfang des 17. Jahrhunderts,
r zu Imola lebte; *De viriis vo-
ibri II.* Francof. 1597. 8. s.
Kestners medicinisches Gelehrten-Lexicon.

Casserius (Iulius) ein Anatomicus zu Padua, aus Piacenza gebürtig; *De vocis auditusque organi, historia ana-*

tomica, iconibus aere excusis illustrata. Ferrariae, 1601. fol.

Fabricius (Hieronymus) ein italiänischer Medicus, geb. zu Aquapendente 1537; *de voce, de gula, de respiratione, et ejus instrumentis.* Wahrscheinlich ist diese Schrift mit folgender: *de Locutione et ejus instrumentis,* (Venedig, 1601. 4.) einerley, oder ein darin enthaltenes Kapitel.

Dodart (Denis) Mitglied der Akademie der Wissensch. zu Paris, geb. das. 1634; *Memoire sur les causes de la Voix de l'homme, et de ses differens tons.* In den Memoires de l'academie royale des Sciences, 1700. p. 238—268. Quartausgabe. *Notes sur le Memoire precedent.* Ebendaselbst, pag. 268—287. *Supplément au Memoire sur la Voix et sur les Tons. Premiere Partie.* Ebendas. vom Jahr 1706. p. 136; *Suite de la premiere partie du Supplément au Memoire sur la Voix et sur les tons.* Quatriéme addition. *De la différence des tons de la Parole et de la Voix du Chant, par rapport au citatif, et par occasion des expr ons de la Musique antique, et d Musique moderne* Ebendas. p. — *Supplément au Memoire sur la l et sur les tons. Seconde partie.* M 1707. p. 66. Der Verf. starb zu ris 1707.

Morel (—) ein Canonicus zu M pellier; *Nouvelle Théorie physiq la voix.* Ohne Druckort 1746. s. Hist. du Theatr. de l'acad. de Musique.

Runge (Johann Georg) D. und fessor der Arzeneykunst am Gym um zu Bremen, und Stadt- Landphysicus, geboren daselbst 13 November, 1726, *Differ de voce, ejusque organis.* Lugd. 1 4. Der Verf. starb im Jan. 17

Tissot, ein berühmter Arzt; Ver wegen Veränderung der Stim Aus dem Französischen übersetzt Hamburgischen Magazin, B. 1 605—622. vom Jahr 1756.

b) Schriften vom Klang und Ton insbesondere.

Cureus oder *Curaeus* (Joachimus), Stadtphysicus zu Glogau, geb. zu Freystadt in Schlesien 1532; *Libellus physicus, continens doctrinam de natura et differentiis colorum, sonorum etc.* Wittenberg, 1572. 8. Die hieher gehörigen Kapitel sind folgenden Inhalts: Lib. I. cap. 38. Quid sit sonus, quae ipsius sint principia, et primae causae. Cap. 39. Quale sit soni medium, quae soni differentiae, qualesque diversorum sonorum sint causae. Cap. 40. De voce et sermone. C. 41. Quid sit Echo, et qua ratione fiat. C. 42. Qua ratione fiat auditio. C. 43. Modus auditionis declaratur, recitatur finis ex Platone, et quaedam hujus sensus exponuntur symptomata. Der Verf. hatte die Philos. und Theologie unter Melanchton zu Wittenberg, die Medicin aber zu Padua und Bologna studirt. Er starb zu Glogau 1573.

Lanis (Franc. Tert. de); *Magisterium naturae et artis, opus physico-mathematicum.* Brixiae, 1648. Tom. I. II. fol. Das zehnte des 2ten Tomi handelt de *Son*

Boecler (Johann) Professor der B ein zu Straßburg aus dem End vorigen Jahrhunderts; *De S* Der Verf. promovirte zu Straß im Jahr 1673 und die hier führte Schrift ist wahrscheinlich dazu gehörige Dissertation.

Wallerius (Har.); De sono. Up 1674. Eine Dissertation, unter Vorsitz And. Norcopensis s. *phers* Historisk Afhandling om M u. s. w. S. 101.

Cramer (Gabriel) der jüngere, fessor der Mathematik zu Genf, boren daselbst am 31. Jul. 1 Außer vielen andern Schriften man auch von ihm: *Theses de* Genf, 1722. 4. Er starb auf Reise zu Bagnols, einem Fl vier Meilen von Nismes am Jan. 1752.

Euler (Leonhard) Professor und glied der Akademie der Wissens

. Petrrsburg, geb. zu Basel 1707; *ssertatio de Sono.* Bas. 1727. 4.
ti (Iacobi) *Verae et germanae vi- m elasticarum leges ex phaenome- demonstratae.* In den Opuscu- variis Academicornm quorum- n, welche den Commentariis de nonienſi Scientiarum et artium ituto (Bonon. 1731. gr 4.) bey- ruckt ſind, pag. 527. Die Phä- nene ſind hauptſächlich von den iten hergenommen.
(George Matthias); *Hypotheſis t Perraultiana ac in eam medita- es.* Gratioſo indultu ampl. fa- . Phil. *Pro loco* ſecundum H. L. C. diſput. Lipſiae, 1735. 4. 50 iten. Der Verf. war ordentlicher ſeſſor der Phyſik zu Wittenberg, er auch am 22 Sept. 1710 ge- en wurde. In ſeinem 17. Jahre elt er zu Leipzig ſchon die Magi- würde, worauf er Aſſeſſor bey philoſophiſchen Facultät daſelbſt, Jahr 1733. aber nach Wittenberg ufen wurde. Er ſtarb zu Mag- urg am 17. Sept. 1761. wohin im Kriege als Geiſel geführt wor- war.
es (Iohann) ein gelehrter Fran- in der erſten Hälfte des gegen- rtigen Jahrhunderts; *Traité phy- e de la lumiere et des Couleurs, Sons et des différens Tons.* Ums r 1737. in 12. Da der Verf. n Newtons Theorie beſtritt, ſo erlegte ihn le Raz von Lanthe- . ſ. Iourn. des Sav. 1737 1739.
r (Johann Georg), Organiſt zu erfeld; Sendſchreiben an Se. hedeln den Herrn Mitzler in pzig, die Erzeugung des Klan- und der vernehmlichen Töne treffend. gedruckt bey Mich. nigen, 1743. 8. 3 Bogen.
ſus, Biſchoff zu Ferns und Leigh- in Engeland; *An Introductory y to the doctrine of Sounds, con- ing ſome propoſals for the impro- ents of Acouſticks. London.* In den Philoſophical Tranſactions, Nr. 156. p. 472. Vol. XIV.
Walker (— —) ein Engländer; *Some experiments and obſervations concerning Sounds.* In den philoſ. Tranſactions, Vol. XX. pag. 433.
Grandi, Dr. *Of the Nature and Property of Sounds.* Iſt in Form eines Briefs abgefaßt. In den Philoſophical Tranſactions, Nr. 319. p. 270. Vol. XXVI.
Hauksbee, (Francis) ein gelehrter Engländer; *Experiments concerning Sound.* 1) *Actuel Sound not to be tranſmitted thro a Vacuum.* 2) *Of the propagation of Sound, paſſing from the ſonorous Body into the common Air, by one Direction only.* 3) *Of the propagation of Sound through Water.* In den Philoſ. Tranſact. Nr. 321. p. 367. 369. 371. Vol. XXVI. — *An experiment upon the propagation of ſound in condenſed air; togeither with a repetition of the ſame in the open field. Ibid.* Vol XXIV. p. 1902. — *An experiment touching the diminution of ſound in air rarefied.* Ibid. p. 1904.
Weitzler (Georg Chriſtoph) in Königsberg; Gedanken von den Tönen. In Marpurgs hiſt. krit. Beytr. B. 4. S. 379 — 392. vom Jahr 1758.
Burdach (Daniel Chriſtian) ein Mag. zu Leipzig; *De vi aeris in ſono, Diſputat.* Lipſiae, 1767. 4. 32 Seiten. Der Verf. war auch Doctor der Medicin. Gebürtig war er aus Kahle bey Guben in der Niederlauſitz vom Jahr 1739. 1768. promovirte er in Leipzig, ſtarb aber ſchon am 5ten Jun. 1777.
Eſſai on Tune. London, 1781. ſ *Burney's* Hiſt. of Muſic, Vol. IV. In der neuen Ausgabe des ſulzerſchen Wörterbuchs, Art. Ton, S. 449. wird eine Abhandlung: *Eſſay upon Tune, by Mr. Maxwell, S. a. et l.* 8. *Edimb.* 1782. 8. angeführt, die wahrſcheinlich mit der obigen einerley iſt.

c) Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Kla und Tons.

Morezus (Theodorus) ein Jesuit von Antwerpen, Professor zu Prag, Breßlau, und endlich Rektor seines Collegii zu Klatow in Böhmen; *de magnitudine Soni.* Starb 1667. im 65 Jahr.

Cassini (de Thury) Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften; *Sur la propagation du Son.* In der Hist. de l' acad. des Scienc. vom Jahr 1738. p. 1. und in den Mem. p. 24. Nach den Beobachtungen des *du Hamel* durchlief der Schall in einer Secunde 180 Toisen, welches ein weit größerer Raum war, als man in Italien und England gefunden hatte. Die Akademie gab daher dem Cassini, Maraldi und dem Abbé de la Caille den Auftrag, neue Beobachtungen anzustellen. Hieraus ergab sich, daß der Schall in einer Secunde 173 Toisen durchlaufe. 2) Daß der Schall, er mag stark oder schwach seyn, einerley Geschwindigkeit behalte. 3) Daß sie bey trocknem und feuchten Wetter einerley bleibe ꝛc. Außer den angeführten Beobachtungen hat man noch von eben dem Verfasser: *Nouvelles Expériences faites en Languedoc sur Propagation du Son, qui confirment celles qui ont été faites aux environs de Paris.* In den Mem. vom Jahr 1739. pag. 126.

Nollet (Mr. l' Abbé); *Memoire sur l'ouïe des poissons et sur la transmission des Sons dans l'eau.* In den Mem. de l' Acad. roy. des Scienc. 1743. p. 199.

Binconi (Giov. Ludovico); *Della diversa velocità del Suono.* Venezia, 1746. Im Hamburgischen Magazin B. 16. S. 476 — 485. steht ein deutscher Auszug dieses ursprünglich *Scipio Maffei* gerichteten Sendschreibens. Der Uebersetzer hat sich Sc ze unterzeichnet. Der Verfasser ein berühmter Arzt, geb. zu Br na 1717. Im Jahr 1744. ka nach Augsburg als Leibarzt des L grafen von Darmstadt. In d Zeit schrieb er die obige Dissertat die mit einer andern zugleich u dem Titel: *Due Lettere di Fisic.* abgedruckt ist.

Euler (Leonh.); *Conjectura physica propagationem soni ac luminis.* B 1750. 4. Ist der zweyte Band seinen Opuscul. — *Eclaircisse plus detaillés sur la generation Son, et la propagation du et sur la formation de l' Echo,* den Mem. de l' Acad. roy. des Sci de Pr. 1765. p. 335.

Winkler (Joh. Heinrich); *Tentam circa soni celeritatem per aeren mosphaericam.* Lipsi. 1763 4. s. 2 nach Diss. de vi aeris in sono, — Untersuchungen der Natur Kunst. s. Ebend. S. 31.

Lambert (I. Henr.); *Sur la viteß Son.* In den Mem. de l' Acad, des Scienc. de Pr. 1768. p. 70

Derham (—) ein Engländer; *Ex ments and Observations on the on of Sound* In den Philos. T act. Vol. XXVI. Nr. 313. pag.

Grange (M. Louis de la); *Recht sur la nature et la propagatio son.* In den Miscellan. Taurit T. I. p. I.

Watson (William) ein Engländer quiry concerning the respective v ries of electricity and Sound. Philos. Transact. Vol. XLV. p.

d) Von der Vibration der Saiten und anderer Körper.

Exercitatio musica de motu chordarum, quibus instrumenta instrui solent atque stabili sonorum mensura. In den Exercitationibus subsecivis Francofurtensibus. Tom. I. Sect. II. p. 67 — 98. Exercitat. IV.

Fabri (Honoratus) ein Mathema geboren in der französischen schaft Velay 1607; *De vibra chordarum.* In seiner in 5 Bü herausgekommenen Physik. Verf. trat 1626. zu Avignon in

iterorden, lehrte 14 Jahre im
nasio zu Lion, und wurde nach-
päbstlicher Pönitentiarius zu
1. s. Mattheſons forſchendes
eſter, S. 397.

r (Brook) Secretair der königl.
etät der Wiſſenſchaften zu Lon-
De Vibratione chordarum. In
n Methodus incrementorum
ta et inverſa. London, 1715. 4.
en Philoſophical Transactions,
XXVIII. pag. 26. findet ſich ein
itz *concerning the motion of ſtres-*
ſtring von einem *Taylor*, der
ſcheinlich mit dem obigen einer-
t, ſo wie der Aufſatz ſelbſt von
)ier angezeigten Werke vermuth-
loß der Sprache nach verſchie-
eyn wird.

n (Iacobus); *De vibrationibus*
arum tenſarum diſquiſitio. ſ.

Acta Eruditor. Lipſ. Suppl. 1716. p. 370.

Riccati (Giordano) ein italiäniſcher Graf; *Diſſertazione fiſico-matematica delle Vibrazioni del Tamburo.* In den Saggi ſcientifici e letterari dell' Academia di Padova. Tom. I. 1786. gr. 4. S. 419--446 Die Abhandlung iſt in folgende zwey Aufgaben abgetheilt: 1) Determinare la Curva, alla quale ſi adatta nell' atto di vibrarſi la pelle di un Tamburo. 2) Metodo per determinare analiticamente la coſtante g, ovvero *a*, ed il tempo d'una vibrazione del tamburo. Noch kann von eben dem Verfaſſer hieher gerechnet werden ſein Aufſatz: *delle Vibrazioni ſonore dei Cilindri.* Im erſten Bande der Memorie di Matematica e Fiſica della Società Italiana. Verona, 1782. 4.

e) Vom Echo.

us (Ioſephus) ein Jeſuit und
ſſor der Mathematik zu Parma,
Bologna; *Echometria, ſive Tra-*
de Echo. Modena, 1653. fol.
nn (Jacob) ein Rector zu Tor-
vorher Adjunctus der philoſo-
en Facultät zu Wittenberg, geb.
nberg; *Diſputt. de Echo.* Wit-
z. 1655. 4. Der Verf. ſtarb
ſ. Jöcher.

i (Erasmus) ein hohenlohiſcher
geb. zu Lübeck 1627, lebte
uletzt in Nürnberg; Wunder-
e Ueberzug unſerer Nieder-
, oder Erd-umgebender
Kreys. Nürnberg, 1680. 4.
itten Diſcurs wird von Seite
-516. vom Wiederſchall und
ſprachröhren gehandelt.

s (Martinus) geb. zu Utrecht
de natura Soni et Echus, Diſ-
o. ſ. Jöchers gel. Lex. Starb

Feuille (Mr. l' Abbé); *Diſ-*
on ſur la cauſe de l' Echo qui
ortée le prix à l' Academie roya-
elles Lettres, Sciences et Arts
année 1718. à Bordeaux, chez
1718. 18. 41 Seiten. ſ. Mem.
de Trevoux, Tom. XXXV. p. 239.

Beaufort (Mr. de) ein franzöſiſcher Gelehrter, aus dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts; *Conjectures ſur l' Echo.* Das Werk muß ums Jahr 1719 gedruckt worden ſeyn, weil es in den neuen Zeitungen von gelehrten Sachen des gedachten Jahres, S. 351. angezeigt iſt.

Adami (Ernſt Daniel); Vernünftige Gedanken über den dreyfachen Widerſchall vom Eingange des Aderbachiſchen Steinwaldes im Königreich Böhmen. Liegnitz, 1750 4.

De la maniere dont ſe forme l' Echo. ſ. Mem. de Trevoux, Tom. XXXV. p. 167--171.

Queſnet (Dom. François) ein Benedictiner; *Extrait d'un Ecrit compoſé et envoyé par lui à l' Academie royale de Sciences, touchant les Effets extraordinaires d'un Echo.* Par Mr. L' Abbé *Galloys.* In den Memoires de l' academie royale des Sciences, Tom. X. p. 187--190.

Walker, (Mr.) ein Engländer; *The Swiftneſs of Sounds and their reflections or Echoes.* In den Philoſophical Transactions, Nr. 247. p. 433.

f) Vom Mitklingen, oder von der Sympathie der Töne

Wallis (John); *A Letter, concerning a new musical Discovery; written from Oxford March.* 14. 167 § In den Philos. Transact. for the Year 1677. Nr. 134. p. 839. Vol. XII. Diese neue Entdeckung betrift das Mitklingen gleichgestimmter Töne, welches nun schon unter dem Namen Sympathie der Töne bekannter geworden ist Der nähere Titel des Originals heißt: *A Discourse on the Trembling of consonant Strings.*

Romieu, Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften zu Montpellier; *Nouvelle découverte des Sons harmoniques graves, dont la résonnance est très sensible dans les accords des instrument à vent.* Ist in einer Sammlung gedruckt, die den Titel hat: Assemblée publique de la Societé royale des Sciences de Montpellier, 1751. Les Sons harmoniques graves sind nichts anders, als sympathetisch mitklingende Töne.

Rameau (Iean Baptiste); *Lettere aux Philosophes.* In dem Mem. de voux, August 1762 pag. 465 Handelt von des Verfassers nannten Corps Sonore und vor klingen verwandter Töne.

Observations sur les Principes d'e Rameau fait descendre les de cords parfaits, l'un majeur, mineur. Sind ebenfalls Betra gen über den Rameauischen sog ten Corps sonore. Im Iour Sçav. Aug. 1769. p. 112 — 1

Testa (Domenico) Abt, und Pr der Logik und Metaphysik zu *De la resonnance des corps s* In dem *Recueil des pièces inte tes*, concernant les Antiquite Beaux-arts, les belles-Let la Philosophie, traduites de rentes langues. Tom. III. 1788. 8. S. 167. seqq. Au Italiänischen übersetzt. Die A lung ist eigent. in Form eines an den Pater *Giovenale Sacch* fessor der Beredsamkeit zu M geschrieben.

g) Von der Bestimmung eines festen, unwandelbaren To

Dodart (Denis) ein franz. Medicus, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften geb. zu Paris 1634; *Sur la Determination d'un Son fixe.* In der Histoire de l'academie roy. des Sciences, 1700. pag. 131 -- 140.

Starb 1707.

Stancarius (Victor Franciscus) thematiker zu Bononien; *D tio de Sono fixo inveniendo* tbesons forschendes Orches 396. Not. a.

h) Von akustischen Phänomenen.

Mersenne (Marin) ein Minorit, geb. zu Oise 1588; *Cogitata Physico-mathematica diversis tractatibus de hydraulico-pnevmaticis phoenomenis de Musica theoretica et practica.* Paris, 1644. 4. Der Verfasser starb zu Paris 1648.

Schwenter (Daniel) ein Magist. und Professor zu Altorf, geb. zu Nürnberg, 1585; *Deliciae physico-mathematicae*, oder mathematische und philosophische Erquickstunden, darin sechshundert, drey und sechzig schöne, liebliche und annehmliche Kunststücklein, Aufgaben und Fragen aus der Rechenkunst, Landmessen, Perspectiv, K kündigung und andern schaften genommen, begrif ꝛc. Nürnberg, 1651. 4. 3 Im Jahr 1636. kam die erst lage heraus. Das Werk enth musikal. mathematische Kunst Der Verf. starb 1636.

Schott (Caspar) ein Jesuit un thematicus, geb. zu König bey Würzburg 1608; *Mechan draulico-pnevmatica.* Wü 1657. 4. Hier werden auf gen verschiedene musikalische menta automata vorgestellt. 1666. am 22. Mai, zu Wür

(Caspar) ein Jesuit und Ma- aticus, geb. zu Königshofen bey burg 1608; *Magia universa- turae et artis* in 4 Theilen. Her- 1676. 4. Im 6 und 7den Buche von musikalischen Dingen ge- lt. Er starb 1666. am 22 Mai, ürzburg.

(Athanasius) ein Jesuit, geb. Seyfa, unweit Fulda 1602; *rgia nova, sive Conjugium me- o - physicum artis et naturae, ympha Phonosophia concinna- qua universa Sonorum natura, tas, vires effectuumque prodi- um causae, nova et multiplici nentorum exhibitione enuclean- Instrumentorum acusticorum, turumque ad Naturae prototy- aprandarum, tum ad sonos ad ssima spatia propagandos, tum tis domorum recessibus per oc- is ingenii machinamenta clam e sermocinandi modus et ratio r, tum denique in bellorum tu- us singularis hujusmodi Orga- usus, et praxis per novum ogiam describitur. Campido- r Rudolphum Dreberr.* 1673. 9. Seiten. Angehängt ist: t *P. Francisci Eschinardi Soc.* ! *P. Athanasium Kircherum Soc.*; eine *Explicatio Termi- Nominorumque exoticorum, sim in hoc Opere occurrunt*, etzt ein *Index rerum et verbo-* Eine deutsche Uebersetzung Werks hat man von Agatho e vom Jahr 1684 fol. unter em Titel: Neue Hall- und unst, oder mechanische Ge- rbindung der Kunst und , durch Stimme und Hall- schaft gestiftet, worin inge- r Stimme, Thons, Hall- challes Natur, Eigenschaft, nd Wunderwirkung, auch be- eime Ursachen, mit vielen id ungemeinen Kunstwerken oben vorgestellt werden. In- wie die Sprach- und Ge- umente, Maschinen und erke, vorbildender Natur, hahmung, sowohl die Stimm, Hall und Schall, an weit entlegene Orte zu führen, als auch in abgesonderten Gebeimzimmern, auf kunstverborgene Weise, vertreulich und ungefehr sich mit einander zu unterreden, sollen verfertiget werden. ꝛc. Nördlingen. 1 Alphabet. Enthält manche sehr sonderbare Dinge, die im Original in saubern Kupferstichen, in der Uebersetzung aber nur mit Holzschnitten vorgestellt sind. Der Verf. starb zu Rom 1680.

Kirchmaier (Theodor) Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät zu Wittenberg; *Scheaiajma Physicum, de viribus mirandis Toni consoni.* Wittenberg 1672. 4. 3½ Bogen. Ist eine aus 3 Kapiteln bestehende Dissertation Das erste Kap. handelt: de viribus mirandis toni consoni in movendis affectibus, das 2te: in concitandis ac rumpendis corporibus, und das dritte: in curandis morbis. Der Respondent war Mag. Georg Alexander Beer aus Rosfeld in Franken.

Morhof (Daniel Georg) Professor zu Kiel, geb. zu Wismar 1639; *Dissertatio, de Scypho vitreo, per certum humanae vocis sonum fracto.* Kiel, 1682. 4. kam 1662. zuerst und 1672 zum zweytenmal heraus. Aus dem Polyhistor sieht man, daß die Engländer Argumenti raritate, sua natura curiosi, ducti, propera Exemplarium, Hamburgi venalium, coemptione, et in Angliam transportatione, istorum raritatem in Germania pepererunt, ut rara sit inter literatos Germanos epistola ista. s. Polyhist. Proleg. p. 42. Starb zu Lübeck 1691.

Blaesing (David), Professor der Mathematik zu Königsberg, und Mitglied der Societät der Wissenschaften zu Berlin, geboren zu Königsberg 1660; *Dissertatio de Sphaerarum coelestium Symphonia.* Königsberg, 1705 4. Der Respondent war Joh. Jac. Quandt, und der Verf. starb 1719.

Mayer (Gothofr. Dav.); *Epistola tenjuram in actis Eruditorum Lipsiensibus Anni 1712. Mensis Augusti, de*

observatione Soni cuiusdam in pariete dubii invisibilis autoniati, discutiens. 1712 4.

Brückmann (Franz Ernst), praktischer Arzt zu Wolfenbüttel, geb. zu Marienthal bey Helmstädt 1697; *Observatio de epileptico singulis sa[e]roxysmis cantante.* In den Actis demiae naturae curiosorum, Vi[e]

Ferner: Die singende Epil[e]

In den hamburgischen Berichte[n] gelehrten Sachen, vom Jahr[e]

Zweyter Abschnitt.

Schriften über die mathematische Klanglehre.

I. Ueberhaupt.

Faber (Iacobus) Stapulensis, ein Doctor der Sorbonne zu Paris; *Musica libris quatuor demonstrata.* Paris, 1514. und 1551. 1552. Martini giebt sogar eine Ausgabe von 1496. an. Inwendig heißt der Titel: *Elementa musicalia, ad clarissimum virum Nicolaum de Haqueville, inquisitorium praesidentem.* Besteht aus 44 enge und schön gedruckten Quartblättern. Der Inhalt ist folgender: *Lib.* 1. intervalla musicis modulationibus accommoda discutit. Multiplex; duplare, triplare, quadruplare. Superparticulare; sesquialterum, sesquitertium, sesquioctavum, bis sesquioctavum, ter sesquioctavum, quater, quinquies et sexies sesquioctavum. *Lib.* 2. de tono, integro toni dimidio, semitonio minore, Semitonio maiore, commate, schismate et diaschismate. *Lib.* 3. de Sesquitono, ditono, diatessaron, diapente, diapente et tono, diapason, diapason et trisemitonio, diapason et ditono, diapason et diatessaron, diapason et diapente, diapason diapente et tono, disdiapason, ac integro toni et consonantiarum omnium dimidio. Et de maximarum harmoniarum consonantiis, et quarundam medietatum. *Lib.* 4. de Monochordo, tetrachordo, pentachordo, Heptachordo, Octachordo, pentadechordo, diatonicis, chromaticis, enarmonicis melodiis. Et de melodiarum modis. Ist mit vielen Zahlen gespickt. Der Verf. ist 101 Jahr alt geworden, und starb nach Freher 1547. nach Fabricius aber 1537. Aus dem angegebenen Sterb[e] läßt sich vermuthen, daß di[e] Martini angeführte Ausgab[e] 1496. die erste seyn muß.

Musica speculativa. Basileae, 15[1]

s. Beytr. zur Litter. der Mus.

Bonini (Pier. Mar.) aus Florenz; *rissimae observationes nobiliss. plinar. omnium Musices. Flore* 1520 8. Der Verfasser war fessor der Arithmetik in seiner S[t]stadt; es läßt sich daraus mu[t]ßen, daß seine acutissimae obl[i]tiones nur den harmonikal[i]Theil der Musik angehen werd[e]

Fogliani (Ludovici) Mutinensis, *sica theorica; docte simul ac di[s] pertractata: in qua quamplures d[e] monicis intervallis: non prius tae: continentur speculationes.* dig 1529 *fol.* 43 Blätter mit saubern Holzschnitten. Ist in [c]tiones abgetheilt. Die erste die zweyte 18, und die dritte pitel folgenden Inhalts: *Sect.* 1. Quid subjectum musices, e[t] illa dicatur scientia media et ternata, et quis operis hujus *Cap.* 2. Quot modis numeri vicem comparentur, ex quibu[s] portionum genera eliciuntu[r] venies. *Cap.* 3. De ordine j[n] ventorum generum agitur. Cujusliber generis inferioris [a] portionem maioris inaequa[l] specierum procreatio. *Cap.* 5. modo cujuscunque proportio[n] dices inveniantur. *Cap.* 6. I[n] in quibuscunque numeris pl[u] proportionum continuam con[t]nem; radicitus invenire.

iorlibet proportiones ordine conuato aggregare. *Cap.* 8. De subctione proportionis a proportio. *Cap.* 9. De Harmonica proporalitate. *Sect. II. Cap.* 1. Quodo unaquaeque consonantia suae etur proportioni. *Cap.* 2. Quid ſonantia: quid diſſonantia: quid us. *Cap.* 3. Quare magis conſotiae a proportionibus majoris im minoris inaequalitatis oriri intur. *Cap.* 4. Quomodo ad paſon tota consonantiarum diſitas terminetur. *Cap.* 5. Quaen consonantiae ſint perfectae: eve imperfectae. *C.* 6. alia ſoum intervalla, quae non ſunt ſonantiae a Muſicis conſiderari. 7. Quot et quae ſint a Muſicis ſiderata diſſona intervalla. *C.* 8. utilitate toni majoris. *C.* 9. utilitate toni minoris. *C.* 10. utilitate ſemitonii majoris. *C.* 11. utilitate ſemitonii minoris. *C.* De utilitate ſemitonij minimi. *C.* De commatis utilitate. *C.* 14. De rentiis consonantiarum quantis. *C.* 15. Quomodo toni et Semia et caetera id genus adinviquantitatem ſecund. differant. 16. Quodlibet intervallum ſive onum: ſive diſſonum ſuo ſimili tum, quid generet. *C.* 17. Quaediverſae consonantiae ſimul agatae generent consonantias; uae non. *C.* 18. Quomodo dia intervalla diſſona ſeſe habeant mpoſitione. *Sect. III. Cap.* 1. Monochordi diviſione. *C.* 2. de ſſitate ponendi duo d ſol re; uo b. mollia. *C.* 3. Monochorarium iudicio ſubjecta partitio. Qualiter in hac diviſione duo consonantiam facientes ſimul ri poſſint. *C.* 5. Ratio quare i tritum antiquorum morem eſt facta monochordi diviſio. Poſitam monochordi diviſioeſſe ſecundum naturam. *C.* 7. ratione Compoſitionis manus introductorii latini ad practicam tati.

is (Guilielmus) Profeſſor zu Pa- geb. zu Barenton in der Nor-

mandie 1477; *Tabula in Muſicam theoreticam.* Paris 1552. Starb zu Padua 1582. über 100 Jahre alt.

Brucaeus (Henricus), geb. zu Aelſt in Flandern 1531; *Muſica mathematica Roſtoch.* 1578. 4. Starb zu Roſtock 1593.

Lippius (Ioannes) ein Straßburgiſcher Theolog, geb. daſ. 1585. *Synopſis muſicae novae omnino verae atque Methodicae univerſae, in omnis Sophiae Praeguſtum Παρέργως inventae diſputatae et propoſitae omnibus Philomuſis.* Straßburg 1612. 8 9 Bogen. Iſt meiſtens muſikaliſch-mathematiſchen Inhalts. — *Themata fontem omnium errantium Muſicorum operientia etc* eine Diſſertation Jena, 1611. 4. Aehnlichen Inhalts mit dem vorhergehenden Werk. Dieſe Diſſertat. iſt im Jun. gehalten; Walther giebt eine vom April eben dieſes Jahres unter dem Titel: *Breviculum errorum muſicorum veterum et recentiorum* an, die entweder die nemliche iſt, oder Verbindung damit haben muß. Auch in Wittenberg hat der Verf. 3 muſikaliſche Diſputationen gehalten, 1, 1609, im Jun; 2, im September; 3, 1610. — Starb 1612

Baryphonus (Henricus) oder Grobſtimm, ein Cantor zu Quedlinburg, geb. zu Wernigeroda; *Plejades Muſicae, quae in certas Sectiones diſtributae praecipuas Quaeſtiones muſicas diſcutiunt et omnia, quae ad Theoriam pertinent, et Melepociae plurimum inſerviunt ex veris fundamentis mathematicis exſtructa, Theorematis ſeptenis proponunt, exemplis illuſtrant, et eorum iudicio rationis et ſenſus examinant, ſtudioſis non ſolum Muſices, verum etiam Matheſeos ſcitu neceſſariae et lectu iucundae.* Halberſtadt, 1615. 8. 96 S. Eine zweyte ſtark vermehrte Edition kam 1630 heraus. Der Inhalt iſt folgender: *Pleias I* continet quaeſtiones muſicas ſeptem illuſtres. 1, an ratio iudex ſit rerum muſicarum, an vero ſenſus. 2, an in intervallis ſint proportiones, ubi ſeptem de proportionibus theoremata. 3, Uniſonus an intervallum, an vero in-

tervallorum principium. 4, Unisonus an Consonantia sit, an vero dissonantia. 5, an Quarta Consonantia, et an perfecta. 6, num Tertia et Sexta sint consonantiae. 7, an Diesis diatona sit Semitonium minus Syntonum, et Apotome majus. *Pleias II.* de septem numeris harmonicis radicalibus, per Theoremata septem. *Pleias III.* continet septem proportionum logisticas. 1, de radicatione. 2, de mediatione. 3, de additione. 4, de copulatione. 5, de subtractione. 6, de comparatione. 7, de aequiparatione. *Pleias IV.* continet Consonantias septem per septena theoremata. 1, de consonantiis in genere. 2, de Consonantiis perfectis. 3, de octava. 4, de quinta. 5, de Quarta. 6, de consonantiis imperfectis. 7) de Tertia majore. 8, de tertia minore. 9, de Sexta majore. 10, de Sexta minore. *Pleias V.* continet dissonantias septem per septena theoremata. 1, de dissonantiis in genere. 2, de tono maiore. 3, de tono minore. 4, de semitonio majore. 5, de semitonio minore. 6, de commate. 7, de septima majore. 8, de septima minore. *Pleias VI.* de septem consonantiarum progressionibus in septenas consonantias per septena theoremata. 1, de progressionibus in genere. 2, de progressionibus consonantiarum perfectarum. 3, de progressionibus consonantiar. imperfectar. 4, de progressionibus Octavae septem. 5, de progressionibus Quintae septem. 6, de progressionibus Quartae septem. 7, de progressionibus Tertiae majoris septem. 8, de progressionibus tertiae minoris septem. 9, de progressionibus Sextae majoris septem. 10, de progressionibus Sextae minoris septem. *Pleias VII.* de septem consonantiarum ad Monochordum applicatione, ubi septem Theoremata παρασκευαστικὰ et septem κατασκευαστικὰ.

Galilei (Galileo) der berühmte Mathematiker, geboren zu Pisa am 18. Febr. 1564: *Discorsi e Demonstrazioni matematiche* 1638. In diesem Werke wird von der Natur, Beschaffenheit, Fortpflanzung und vom Verhältniß der Töne gehandelt, mit einer so gründlichen Art, daß dem Verfasser nicht minder eine Stelle unter den guten mus. Schriftstellern gebührt, als seinem Vater Vincenz Galilei. Man findet überhaupt in mehrern Schriftstellern bemerkt, daß dieser große Mathematiker auch in der Musik sehr erfahren gewesen sey, und verschiedene Instrumente gut zu spielen gewußt habe. Er starb zu Florenz 1642, nachdem er durch das Observiren sein Gesicht verloren hatte, im 78sten Jahre seines Lebens. Die obigen *Discorsi* stehen im 1sten Band der zu Bologna im Jahr 1718 zusammen gedruckten Werken des Verfassers unter dem Titel: *Dialogo* 1mo, p. 74 folg.

Böhm (Georg) aus Leutmeritz in Böhmen, welcher (vermuthlich) zu Paris vier Jahre die schönen Wissenschaften, drey Jahre die Philosophie, neun Jahre die Mathematik und zuletzt fünf Jahre die theologische Moral lehrte; *Propositiones mathemico-musurgicae.* Prag, 1650. Der Verf. starb am 7 Novemb. 1666. Znaym. s. *Balbini Bohem. doct.* 2. S. 393. Man findet den Namen des Verf. (z. B. im Walther) oft Bebm geschrieben.

Carteſius (Renatus) ein berühmter Philosoph, geb. zu la Haye in der Provinz Touraine am 31 März, 15[illegible] *Muſicae Compendium.* Trajecti Rhenum, 1650. Zu Amsterdam schon es 1656. heraus, und 1668. wurde zu Paris eine französische Uebersetzung davon gemacht, unter dem Titel: *Abregé de la Muſique par [illegible] Deſcartes, avec les Eclairciſſemens neceſſaires.* 4. Eine englische Uebersetzung dieses Compendii hat [illegible] vom Lord William Brouncker, Präsident der königl. Societät. London 1653. Der Verfasser hat dieses Werk in seinem 22sten Jahr verfertigt, demohngeachtet enthält es schon [illegible] viel gutes. Er ist der erste gewesen, der die große Terz unter die vollkommenen Consonanzen aufgenom-

. In seinen Episteln, die zu Amdam 1682 in 4 gedruckt sind, kom n ebenfalls viele mus. Dinge vor, nlich: P. I. Ep. 61. de musica, celeritate motus. P. II. ep. 23. Musica. Ep. 24. de nervorum o. Ep. 61. de vibratione chorda n. Ep. 66. variae animadversio- ad Musicam spectantes. Epist. de Musica, et responsio ad quas- n quaestiones musicas. Ep. 72. sonus facilius feratur secundum gitudinem trabis percussae, quam aërem solum. De tremore aëin chordis. Ep. 73. de reflexioni et luminis. de consonantiis. efractione sonorum. Ep. 74 de nantia chordarum. Ep. 76. vaquaestiones. Ep 77. de motu rdarum. Ep. 103. de motu chorm et de Musica. Ep. 104 de o. Ep. 105. de motu chordarum e musica de Sonis, et intensiochordarum. Ep 106. de Tonis icis. de Tonis mixtis. Ep. 110. quam distantiam sonus audiri t. de imaginatione ad iudican- de tonis. de Sonis. de sono firum. Ep. 112. de tonis musicas. Starb in Schweden am 10. . 1550.

t (Nicol. Ioseph.) ein Priester der Congregation des Oratorii, Paris gebürtig, und ein guter nd und Anhänger des Cartesius, einen Commentar über Cartesii ipendium Musices geschrieben, denselben zu Paris oder Vendoerausgegeben. Nähere Umstän- n dem Werke sind nicht bekannt. Verf. starb zu Lion 1710. in ei hohen Alter.

lus (Petrus) ein berühmter Caus und nachheriger Probst zu te, geboren zu Chantersier, einem en in Provence am 22 Januar ; *Manuductio ad Theoriam, seu m speculativam Musicae.* Im en Band seiner zu Florenz 17.. lio zusammengedruckten Werke, hon 1658 zu Lyon zusammen ge t waren Der Inhalt seiner aduction ist folgender: *Capus nale, Cap.* 1. De proportionibus universe, et quatenus ad Harmoniam conferunt. *Cap.* 2. De Consonantiis, earumque partibus ad suas proportiones relatis. *Cap.* 3. De Generibus Musicae. *Cap.* 4. De Tonis, sive Modis Cantus. Alles zusammen füllt 23 Folioseiten. Der Verf. war sowohl in andern als in musikalischen Dingen ein Gegner des Robert Fludd, und ein eifriger Vertheidiger des Mar. Mersenne gegen denselben. Er starb am 24sten October 1655.

Billy (Iacques de) der jüngere, ein französischer Jesuit, geb. zu Compiegne 1602; *De proportione harmonica.* Paris. 1658. 4. Der Verf. lehrte die Philosophie und Mathematik, und starb zu Dijon 1679.

Nierop (Dyrck Rembrantz van); *Wiskonstinge Musyka, vertoonende de Oorsaecke van't geluyt, de redens der Zanghtoonen selkonstigh uytgereeckent, ende her maken en stellen der Speelruygen. Als mede van der ouden Musiek, en verscheyden gevoelens der selfter: Zynde alles seer gedienstigh en vermakelick voor Musikanten, Organisten, of andere Instrument-Speelders.* 1659 8. 5½ Bogen. Besteht aus 4 Theilen, die wieder in 36 kurze Kapitel abgetheilt sind.

Rentsch (Johann Wolfgang) ein Magister, geb. zu Busbach bey Bayreuth 1637; *Dissertatio ex Mathematicis de Musica.* Wittenberg, 1661. 2 Bogen. Der Respondent hieß Sauer.

Gibelius (Otto) Musikdirector und Cantor zu Minden, geb. 1612; *Propositiones mathematico-musicae*, d. i. musikalische Aufgaben aus der *Matheśi demonstrirt.* Minden, 1666. 4. Sind drey musikalische Aufgaben. Der Verf. starb 1682.

Rossi (Lemme) ein Professor der griechischen Sprache zu Perugia; *Sistema musico, overo musica speculativa, dove si spiegano i più celebri Sistemi di tutti tre generi. Perugia, 1666. fol.* Bey *Laurenzi.* Ich finde auch eine Ausgabe in 4 von 1669. angezeigt. s. Giornale de' Letterati di Roma, l'anno 1669 pag. 39. Ist ei ie der deutlichsten und besten Abhan lun-

gen über die Harmonik, unter allen die im vorigen Jahrhundert in Italien herausgekommen sind.

Salmon (Thomas) ein Magister zu Oxford; *A proposal to perform Musick in perfect, and mathematical Proportions.* London, 1688. 4. In 3 Kapiteln. In den Philos. Transact. Nr. 302. p. 2072. wird ein Werk dieses Verf unter dem Titel: *The Theory of Musick reduc'd to Arithmetical and Geometrical Proportions*, angezeigt, welches mit obigem einerley zu seyn scheint. In Jones Abridgm. steht die Abhandlung im 4ten Bande, Th. 2. S 469.

Junge (Joachimus) ein Philosoph, und zuletzt Professor und Rector zu Hamburg, geb. zu Lübeck 1587; *Harmonica theoretica.* s. Jöchers gel. Lex. und *Mattheſonii* Schediasma epistol. de eruditione musica, p. 15.

Sauveur (Joseph), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. zu Fleche 1653; *Système général des Intervalles des Sons, et son application à tous les Systemes et à tous les instrumens de Musique.* In den Memoires de l' Academie roy. des Sciences, Année 1701. pag. 297 — 364. — *Application des Sons harmoniques à la Composition des Ieux d' Orgues.* In den Memoires de l'acad roy. des Sc. l'année 1702. pag. 308 — 328. nebst 2 Kupfertafeln. — *Methode générale pour former le Système temperé de Musique, et du choix de celui qu'on doit suivre.* Mem. de l' Acad roy. des Sc. 1707. p. 203 — 222. — *Table générale des Systemes tempérés de Musique.* Ibid. 1711. pag. 309 — 318. Nebst einer Zahlentafel. — *Rapport des Sons des Cordes d' Instrumens de Musique, aux Fleches des cordes; Et nouvelle determination des Sons fixes.* Ibid. 1713. S. 324 — 348. Nebst zwey Kupfertafeln. Der Verfasser hat zuerst das Wort Acustik eingeführt, um damit die Theorie der Töne und ihrer Eigenschaften zu bezeichnen, und wir haben überhaupt durch seine Untersuchungen in der physikalischen und mathematischen Klanglehre ungemein viel gewonnen. Nach Anzeige in der Hist. du Theatr. Acad. roy de Musique ist zu s[ehen], daß die einzelnen angezeigten Aufsätze unter dem Titel: *Pri[ncipes] de Acoustique et de Musique* auch sonders in einem Quartband zu[sammen] mengedruckt sind. Sauveur 1716.

Cluver (Dethlev) ein Mathem[atiker] aus Schleßwig gebürtig; *Obs[ervationes] hebdomal anni* 1707. [über] von musikalischen Intervallen, [und] einem mathematisch-musikali[schen] System gehandelt, auch eine J[ust]vallen-Liste beygebracht wird. [Der] Verf. hat aber sehr unrichtige [Be]griffe von der Sache gehabt, w[ie] Mattheson im forschenden Orc[hes]. S. 263 — 66. kräftig darüber [ge]drückt. Und in den Miscellan. [Ber]linens. S. 274. sagt C. Ben[ed.] von ihm: nimio terminorum [Pyth]monicae proportionis usu eo al[ie]tus est, ut in systemate suo, [Tab.] No. XIV. pag. 105. exhibet, [quae] de numeris 11 et 13. usus [ge]ramen non omnia intervalla neces[sa] invenerit. Der Verf. lebte in [den] letzten Jahren zu Hamburg als [Pri]vatus, ernährte sich kümmerlich [durch] seine Schriften, und starb da[selbst] 1708.

Hensting (Conrad) Hofrath zu [Ans]bach oder Anspach; *Specimen [theo]ry suo Systemate musico.* In [Actis] Miscellaneis Berolinensibus T[om.] III. pag. 265 — 294. vom Jahr [1]. Betrift meistens eine neue Ein[rich]tung der Clavierinstrumente, [über] welcher man in Mattheſons [Crit.] mus. T. 1 S. 51. eine nähere N[ach]richt findet. Die vollständige [Be]schreibung und Ausführung [ist] aber nicht zu Stande kommen, [weil] der Verfasser darüber starb. [Er] dem schlug auch der Verf. vor, [die] Intervalle anders zu benennen, [als] sie bis zu seiner Zeit genannt wu[rden] und er wollte die Octave in 50 [Th]eilen. Der berühmte Akustiker [Sau]veur verwarf aber diese Theil[ung]. Seine Gründe findet man in de[r] Histoire de l' Academie des Sci[en]

Jahr 1711. S. 79. folg. angeet, wo auch das System Henfs unter dem Titel: *Nouveau Syse* abgedruckt ist.

(Leonhard), geb. zu Basel, 1707; *tamen novae Theoriae Musicae ex ssimis Harmoniae principiis dilu- expositae.* Petropol. 1729. 4. 4. und 1739. 4. 263 Seiten. nähere Inhalt ist folgender: 1. De Sono et auditu. *Cap.* 2. uavitate et principiis Harmo. *Cap.* 3. De Musica in genere. 4. De Consonantiis. *Cap.* 5. consonantiarum successione. 6. De seriebus Consonantia- C. 7. De variorum intervallo- receptis appellationibus. C. 8. ieneribus musicis. C. 9. De Ge- Diatonico - Chromatico. C. 10. liis magis compositis generibus cis. *Cap.* 11. De consonantiis enere diatonico - chromatico. 12. De Modis et Systematibus enere diatonico - chromatico. 13. De ratione Compositionis daro modo et Systemate 14. De Modorum et Systemaermutatione. Eine ausführAnzeige des Werks findet man izlers musikalischer Bibliothek, S. 61—136. eine noch gründ. aber in Rücksicht auf den muchen Werth desselben in Matz8 Plus ultra, unter dem Titel: eue Zahlen-Theorie. Eben. *Lettres à une Princesse d' Alle- sur divers Sujets de Physique Philosophie.* Petersb. 1768. 8. 3 Bände. Der zweyte Band t im 134sten, 135sten und n Brief Erklärungen der phychen Musik. Die deutsche Ueung vom Prof. Engel zu Ber- in den leipziger wöchentlichen ichten die Musik betreffend, . 4. Seite 237 folg. abgedruckt, uch noch die hieher gehörigen 3 bis 8 aus dem ersten Bande lich sind. Die Briefe haben de Ueberschriften: Br. 1. Vom le und seiner Geschwindigkeit. Von den Consonanzen und Dissonanzen. Br. 3. Von dem Unisono und den Octaven. Br. 4. Von andern Consonanzen. Br. 5. Von den zwölf Tönen des Claviers. Br. 6. Ueber das Vergnügen der Musik. Br. 7. Betrachtungen über die Aehnlichkeit zwischen Farben und Tönen. Br. 8. Fortsetzung dieser Betrachtungen. Br. 9. Von den Wundern der menschlichen Stimme. Der Verf. starb am 18ten Sept. 1783.

Sorge (Georg Andreas); Anmerkungen, über das im 32ten Stück der musikalischen Nachrichten und Anmerkungen vom 6. August 1770 eingerückte Intervallen-System des Herrn Professor Eulers In Hillers wöchentlichen Nachr. Jahrg. 4. S 269.

Smith (Robert) zu Cambridge; *Harmonics, or the Philosophy of musical Sounds.* 1748. und 1758. 8. 292 S. Der Verfasser nennt sich Doctor and Master of Trinity College, und sein Werk ist zu Cambridge gedruckt. Eine ausführliche Anzeige davon findet man in den Monthly review's Vol. I. p. 211. und eine gründliche Beurtheilung des Mathesons *plus ultra.*

Arithmetique des Musiciens, ou Essai qui a pour objet diverses especes de calcul des intervalles; le developpement de plusieurs systemes de sons de la Musique, des experiences pour aider à discerner quel est le veritable, c'est à dire celui de la voix; la description de celui qu'on suppose l'etre sur quelques instrumens, ses rencontres avec celui du Claveciu, et leur disparités dans tous les modes imaginables; des soupçons sur le nombre que l'oreille perçoit dans tous ou presque tous les Accords des deux sons, notamment dans ceux, qui forment des intervalles superflus ou diminués, une hypothese relative aux sons harmoniques, et le moyen de faire rendre par une meme corde en meme tems deux sons, dont l' intervalle ne soit point une consonance. On y a ajouté une explicatiou des proprietés les plus connues des logarithmes par celle qu'ils

ons de mesurer les Intervalles. Cum varietate simplicitas et ordo. Paris, 1754. 8.

Gallimard (Mr) *La theorie des sons applicable à la Musique, ou l'on demontre, dans une exacte precision, les rapports et tous les intervalles diatoniques et chromatiques de la Gamme.* Paris, 1754. 8. Ist eine speculativische Schrift. Der Verf. lebte als Lehrer der Mathematik in seiner Vaterstadt Paris.

Oetinger (Friedrich Christoph) M. Ph. Würtembergischer Rath und Abt des Klosters Murrhard, geboren zu Göppingen am 6ten May 1702; Die Eulerische und Frickische Philosophie über die Musik Neuwied, 1761. Der Verfasser starb am 10ten Februar 1782. Die von ihm hier angeführte Schrift, sowohl als seine übrigen, theologischen Inhalts, sollen indeß nur einen sehr geringen Werth haben.

Vallotti (—) ein italiänischer Geistlicher; *Della Scienza Teorica e pratica della moderna Musica.* Padua, 1779. So weit das Werk heraus ist, ist es bloß theoretisch. Es sollten noch 3 Theile oder Bücher nachfolgen. Der zweyte Theil sollte die praktischen Elemente der Musik enthalten; der dritte die Grundsätze des Contrapunkts, und der vierte die Regeln des Accompagnements.

Bertezen (Salvador); *Principj di Musica* In Roma, 1780. 12. Ein italiänisches Journal vergleicht diese Schrift mit der Höhle von Piederotto, durch die man auf dem Wege von Neapel nach Pozzuolo Beym Eingange sähe man noch Schimmer von Licht, in der Sey es stockfinster, und am Au ge wieder hell.

Pizzati (Giuseppe) ein italiän Abt; *La Scienza de' Suoni, Armonia diretta specialmente a ragione de' Fenomeni, ed a co la natura e le Leggi della mede ed a giovare alla pratica del Ca punto.* Divisa in cinque parti, nedig, 1782. kl. Fol. 358 S *Tavole degli Esempi appartenen la Scienza de' Suoni e dell' Arm* fol. 49 Blätter in Kupfer. Eine führliche Anzeige s. in den Efem letterarie di Roma T. XIII. pa

Lettera del Sig. Ab. Francesco Gori nilini di Siena, Cav. Gerosolim del dì 30. *Ottobre* 1782. *Sop Scienza de' Suoni etc. dell' Ab. Pizzati.* Im Giornale de' Lett Tom. 48. Anno 1782. pag. 3

Barca (Alessandro) ein italiän Geistlicher; *Introduzione a una va Teoria di Musica.* Memoria ma, letta il Di XXIII. Gen 1783. In den Saggi scientif letterari dell' Academia di Pa Tom. I. 1786. gr. 4. Diese E tung ist in Kapitel folgenden In abgetheilt. *Cap.* 1. Dell' Arm consonanze, e delle Consoni come Fenomeno. *Cap.* 2. semplicità delle ragioni delle fonanze, come principio dell monia consonante e delle c nanze. Beyde Kapitel nehme Quartseiten von p. 365 bis 418

II. Ueber einzelne Theile.

a) Anweisungen zur musikalischen Rechenkunst.

Werkmeister (Andreas) Org. geb. zu Bennikenstein, 1645, *Musicae mathematicae Hodegus curiosus*, oder richtiger musikalischer Wegweiser, das ist, wie man nicht allein die natürlichen Eigenschaften der musikalischen Proportionen, durch das *Monochordum* und Ausrechnung erlangen, sondern auch vermittelst derselben, natürliche richtige *rationes* über eine mu lische Composition vorbringen ne. Benebst einem *allegor-me* schen, von der Musik entst gendem Anhange. Frankfurt Leipzig, 1687. 4. 22 Bogen. 46 pitel, außer dem Anhang, der 10 Kapitel beträgt.

(Georg Andreas) Org. zu Lo-
lein; Ausführliche und deutli-
Anweisung zur Rationalrech-
, und der damit verknüpften
nessung und Abtheilung des
nochords, vermittelst welcher
die musikalische Temperatur,
ie sie die heutige Praxis erfor-
welche allen, so mit der Mu-
wie auch mit Orgel- und In-
nentmachen umgehen, zu ver-
n so nöthig als nützlich, so ge-
als es das Gehör zu fassen
ag, nicht nur auf verschiede-
ten ausrechnen, sondern auch
uf ein Haar ausmessen, und
ch auf Orgeln und allerhand
e Instrumente bringen kann.
t einer ausführlichen Nach-
von dem neuen Telemanni-
Intervallen-Systeme. Zur
derung reiner Harmonie ꝛc.
lein, 1749. 8. 308 Seiten.
rg (Friedrich Wilhelm) Kriegs-
nd Lotterie-Director zu Ber-
Anfangsgründe der theoreti-
Musik. Leipzig, bey Breitkopf,
4. 176 Seiten. Ist eine An-
g zu den musikalischen Rech-
t, nach folgender Ordnung:
reitung. Von der Musik über-
Kap. 1. Vom Tone. 2, Was
ation, Proportion und Pro-
n ist. 3, Von den verschiede-
ten und Gattungen der Ratio-
, Von den Rationen der In-
tervalle und Commaten. 5) Von der Addition der Verhältnisse. 6, Von der Subtraction der Verhältnisse, Umkehrung der Intervalle, und der Berechnung einiger diatonisch chromatischen Klanggeschlechte 7, Von der Copulation der Verhältnisse und den Rationen der musikal. Accorde. 8, Von der Comparation und Aequiparation. 9, Von der Mediation oder Theilung der Rationen. 10, Von der Ausziehung der Wurzeln. 11, Von der Temperatur überhaupt. 12, Durch Vergleichung des Quinten- und Quartencirkels eine gleichschwebende Temperatur zu berechnen. 13, Nach dem Commate diatonico eine Temperatur zu berechnen. 14, Durch Ausziehung der Wurzeln eine gleichschwebende Temperatur zu berechnen. 15) Von den Schwebungen der Intervalle in der gleichschwebenden Temperatur. 16, Von einer Mittel- oder fast gleichschwebenden Temperatur. 17, Eine Temperatur zu probiren. 18, Eine diatonisch-chromatisch-enharmonische Tonleiter aus ein und zwanzig und vier und zwanzig wirklich unterschiedenen Tönen zu berechnen. 19, Eine Temperatur auf das Monochord zu tragen.

Martini (Joan. Bapt.); *De usu progressionis geometricae in Musica.* In den Comment. de instituto Bononiens. T. V. Part. II. pag. 372—394. vom Jahr 1767.

b) Von den Verhältnissen der Töne insbesondere.

ein Dominikanermönch aus
ben, lebte 1494. zu Mün-
le numerorum et Sonorum pro-
ibus. Nach dem Boethius.
ieri Bibl. univers. Ob es aber
t worden, ist nicht bekannt.
illiam) ein Baccalaureus der
zu Oxford ums Jahr 1524;
portionibus musicis. s. Tanner.
Hieronymus) ein Doctor und
r zu Paris; *De Proportio-*
Starb 1538.
(Elias) ein Magister zu Leip-
Spuiario de Musica theoretica,
, 1652. 4. 2 Bogen. Hat 3 Theses folgenden Inhalts: 1) Musica dicitur ἀπὸ τῆς μώσις vnde latinum vocabulum musa. 2) Et in hoc sensu vox Musicae iterum vel abusive sumitur pro humana et coelesti seu mundana, vel proprie pro artificiali. 3) Musica theoretica est scientia differentias acutorum et gravium sonorum ratione perpendens.

Meibom (Marcus) ein berühmter Philolog, geb. zu Tönningen im Hollsteinischen; *de proportionibus*, Koppenhagen, 1656. fol. Ist ein Dialog. Aus dem Bücherverzeichniß des Pro-

fessor Aurivillius zu Upsal sieht man, daß das Werk 1655 gedruckt ist.

Newton (S. Isaac) ein berühmter Astronom, geb. zu Woolstrop in der Grafschaft Lincoln 1642; *Letter to Mr. Harrington on the harmonic ratios.* 1693. In Hawkins Hist. of Mus. Vol. III. p. 142. Hat auch hin und wieder in seinen Schriften von der Verwandschaft oder Aehnlichkeit der Farben und Töne gehandelt. Starb 1726.

Pioveſana (Franceſco); *Miſure Harmoniche.* ſ. *Tevo* Teſtore muſico, p. 189, und 193.

Burmann (Erich) Professor in Upsal, geb. zu Bygdeå in Westbothen 1692; *de proportione harmonica.* Upsal 1715. Eine Dissertation. Unter dem Vorsitz des Professors der Astronomie Pet. Elvius. ſ. Matthesons mus. Ehrenpforte p. 28. Ein zweyter T... 1716. gedruckt worden, wo... Wallerius präsendirte. ſ *Hi...* Historiske Afhandling om M... S. 101.

Sacchi (P. D. Giovenale); *Diſſe...ne del numero, e delle miſur... corde muſiche, e loro corriſpon...* Milano, 1761.

Jackſon (William) ein Engländer ... *liminary Diſcourſe to a Sche... monſtrating the Perfection an... mony of Sounds.* London, p... for John Simpſon. 8. 53 ... Das Schema selbst, zu welche... eine Einleitung seyn soll, ist ei... ßer Kupferstich in 18 Columnen ... getheilt, worauf die Verhältni... Töne so gestellt sind, daß ma... mittelst gewisser Regeln die ... des Wohlklangs bloß aus ... Stellungen beurtheilen kann.

c) Von der Temperatur.

Bendeler (Johann Philipp) Cantor und Schulcollege zu Quedlinburg; *Aerarium melopoeticum.* Nürnberg, 1688. fol. 8. Bogen. Lehrt wie die schlechten musikalischen Intervallen können verändert werden.

Werkmeister (Andreas) Organist zu Quedlinburg und Halberstadt, geboren zu Bennikenstein 1645; Musikalische Temperatur, oder deutlicher und wahrer mathematischer Unterricht, wie man durch Anweisung des *Monochordi* ein Clavier, sonderlich die Orgelwerke, Positive, Regale, Spinette, und dergleichen wohl temperirt stimmen könne, damit nach heutiger Manier alle *modi ficti* in einer angenehm- und erträglichen Harmonie mögen genommen werden, mit vorhergehender Abhandlung von dem Vorzuge, Vollkommen- und weniger Vollkommenheit der musikalischen Zahlen, Proportionen und Consonantien, welche bey Einrichtung der Temperaturen wohl in acht zu nehmen sind: benebst einem dazu gehörig- in Kupfer vorgebildeten deutlichen und völligem *Monochordo* beschrieben und ... Licht gegeben ꝛc. Frankfur... Leipzig, 1691. 4. 96 Seite... Ebendesselben Kurzer Unte... wie man ein Clavier stimme... wohl temperiren könne. ... 2ten Aufl. seiner nothwendigst... merkungen und Regeln zum Ge... daß von 1715. 4. angehängt, ... einzeln in Mitzlers mus. Bibl. ... Theil 2. p. 58. abgedruckt. 11 ... ten in 8.

Hugenius (Christianus); *Coſmoth... ſive de terris coeleſtibus, eart... ornatu, conjecturae. Ad Con... Hugenium, Fratrem.* Hagae-C... tum, 1698. 4. Im ersten Bu... 73 — 78. sagt der Verf. daß ... Musik auf den andern Planete... die aber von der unsrigen versch... seyn könne. Ferner wird abg... delt: 1) Cur Conſonantia dia... poſt aliam ſimilem vitioſe pon... 2) Demonſtratio temperame... tono vocis adhibendi. Der ... ist der erste gewesen, der das ... bot der aufeinander folgenden ... ten aus der dadurch verurs... Ungewißheit in der Modulatio...

at, und in Absicht auf unsere
ratur vermuthet er, die Ein-
anderer Planeten würden
heinlich die Ursache, warum
sere Intervallen temperiren
, besser wissen als wir.
peramentum musicum univer-
Acta Eruditor. Lipf. Suppl.
. 114.
risloph Albert) ein Geometer
rstenthum Blankenburg und
Stollbergischen; Die aus ma-
ischen Gründen richtig ge-
usikalische *Temperatura pra-*
. ist: Grundrichtige Ver-
ng der zwölf *Semitoniorum*
Octave, wie dieselbe nach
ung der Arithmetik und
wie *ad Praxin* fürnemlich in
gelwerke können gebracht
, nebst den dazu gehörigen
1 2c. Mit einer Vorrede Hrn.
Calvoers. Wernigeroda,
. 17 Bogen und 6 Bogen
.
user (Joh. Georg) Organist
dlinburg; Die sogenannte
ueste musikalische Tempera-
er die von den Herrn Ka-
stern, Bümlern und Mat-
:ommunicirte 12 rational.
Toni minores oder *Semitonia.*
. 8 Bogen. Der Verfasser
on 61 Jahr alt, als er die-
k herausgab, welches mit
itterkeit hauptsächlich gegen
on gerichtet ist, und demsel-
virft, daß er gar nichts vom
chen Calcul, und eben so we-
der muf. Temperatur ver-
habe
llon, Parlamentsrath in Pro-
Nouveau Système de Musique
ntervalles des Tons et sur la
m des Accords, ou l'on exa-
Systèmes proposez par divers
1742. Ist eigentlich eine
mperatur. Der Verf. hat
hrift an die französ. Akad.
Jenschaften gesandt, die in
hriften vom Jahr 1742. S.
24 eine ausführliche Nach-
on gegeben hat.
(Christoph Gottlieb) Orga-
nist zu Nordhausen; Vollständiger Plan der pythagorischen gleichschwebenden Temperatur, welche durch die Verhältnisse der größern Quinte $\frac{2}{3}$ und kleinern Quarte $\frac{3}{4}$ entdeckt ist. Diese Entdeckung hat der Verf. 1715 gemacht, da er noch Kreuzschüler in Dresden war. In Mitzlers mus. Bibl. B. 3. p. 580. vom Jahr 1747.

Sorge (Georg Andreas) Organist zu Lobenstein; Gespräch zwischen einem *Musico theoretico* und einem *Studioso Musices* von der Prätorianischen, Printzischen, Werkmeisterischen, Neidhardtischen und Silbermannischen Temperatur, wie auch von dem neuen *Systemate* Herrn Capellmeister Telemanns, zu Beförderung reiner Harmonie entworfen. Lobenstein, 1748. 8. 86 Seiten — Ebendess. Gründliche Untersuchung, ob die im dritten Theile des dritten Bandes der mitzlerischen musikalischen Bibliothek S. 457. und 580. befindliche Schröterische Claviertemperaturen für gleichschwebend passiren können oder nicht. 1754. 8. 38 S. — Ebendesselben zuverläßige Anweisung, Claviere und Orgeln behörig zu temperiren, und zu stimmen; nebst einem Kupfer, welches die Ausmessung und Ausrechnung der Temperatur, wie auch das Telemannische Intervallen-System, darstellet, auf Veranlassung Hrn. Bartholds Fritzens, Instrumentmachers zu Braunschweig, herausgegebenen mechanischen Art zu stimmen, und zur Vertheidigung gegen denselben entworfen. Lobenstein, 1758. 4.

Fritz (Barthold), Clavierinstrumentmacher in Braunschweig; Anweisung, wie man Claviere, Claveins und Orgeln, nach einer mechanischen Art, in allen zwölf Tönen gleich rein stimmen könne, daß aus solchen allen sowohl dur als moll wohlklingend zu spielen sey. Zweyte, vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, 1757. 4. 3 Bogen. Starb zu Braunschweig am 17 Jul.

1766 im 70 Jahr. Seine Anweisung ist erst in den letzten Jahren wieder aufgelegt worden.

Kirnberger (Johann Philipp) Hofmusikus bey der Prinzessinn Amalia in Berlin, geboren zu Salfeld 1721; Construction der gleichschwebenden Temperatur. Berlin, 1760. 1 Bogen und eine Kupfertafel.

Berlin (Johann Daniel) Organist und Stadtmus. in Drontheim; Anleitung zur Tonometrie, oder wie man durch Hülfe der logarithmischen Rechnung nach der geometrischen Progressionsrechnung die sogenannte gleichschwebende musikalische Temperatur leicht und bald ausrechnen kann; nebst einem Unterrichte von dem 1752. erfundenen und eingerichteten Monochordum. Koppenhagen und Leipzig, 1767. 8. 48 Seiten und 3 Kupfertafeln.

Sträble (Dan. P.) ein Schwede; Versuch eine gleichschwebende Temperatur mechanisch zu entwerfen. In den Abhandlungen der königl. Schwed. Akademie der Wissenschaften, B. V. s. Marpurgs Versuche über die mus. Temperatur, S. 167. §. 192.

Tempelhof (G. F.) Hauptmann beym Feld-Artilleriekorps in Berlin; Gedanken über die Temperatur des Herrn Kirnberger, nebst einer Anweisung, Orgeln, Claviere, Flügel, ꝛc auf eine leichte Art zu stimmen. Berlin und Leipzig, 1775. 8. 37 Seiten.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath in Berlin; Versuch über die musikalische Temperatur, nebst einem Anhang über den Rameau und Kirnbergerschen Grundbaß, und vier Tabellen. Breslau, 1776. 8. 20 Bogen. Inhalt: Einleitung. Erster Abschnitt. Von den harmonischen Rechnungsarten. Transposition, Addition, Subtraction, Vergleichung der Rationen. Arithmetische, harmonische, geometrische Theilung. Verbindung der Rationen. Zweyter Absch. Erfindung der harmonischen Tonleiter. Dritter Absch. Intervalle, welche aus der nischen Tonleiter vermittelst kehrung entstehen. Vierter Intervalle, welche aus der nischen Tonleiter vermittelst dition der Intervalle zu sich und unter einander entstehen. ter Absch. Intervalle, welche der harmonischen Tonleiter telst der Subtraction der In unter einander, und auf and gefunden werden. Sechster Tabelle sämmtlicher mus. In len mit ihren Verhältnissen. S ter Absch. Von der Priorit Septime vor der Secunde. Absch. Von den mus. Comm und den Hülfs- oder Temper tervallen. Neunter Absch. T taven der Intervalle zu ber Zehnter Absch. Berechnung d ne nach ihren Schwingungen. ter Absch. Unterschied der V nisse der Ungleichheit. 12. Entstehung der vollständigen nisch-chromatisch-enharmo Tonleiter. Ob die Intervall Graden erfunden werden k 13. Absch. Von der Nothwen der Temperatur. 14. Absch dem Verhältniß der drey Te tur- und einiger andern Comm unter sich. 15. Absch. Die O und beyde consonirende Ter temperiren, und die Schwe derselben zu berechnen. 16. Von der Decomposition und der Verhältnisse einer ungleich benden Temperatur. Drey al gleichschwebende Temperaturen Absch. Von der Berechnun gleichschwebenden Temperatu Absch. Die gleichschwebende T ratur, ohne Zuziehung eines chords aufs Clavier zu übert 19. Absch. Von der geomet Construction einer gleichschwe Temperatur. 20. Absch. Vo Berechnungsart ungleichschwe Temperaturen. Eine ungleich bende Temperatur von Silber Calvisius und Prätorius, P. S und Malcolm. 21. Absch. Vo ungleichschwebenden Tempera

r Art, sie aufs Clavier zu über-
. 22. Absch. Von quasigleich-
enden Temperaturen, von Reid-
Sorge und Schröter. 23.
Untersuchung der Lehre des
Kirnberger von der ungleich-
enden Temperatur. 24. Absch.
der gleichschwebenden Tem-
vor der ungleichschwebenden.
sch. Etwas von der musika-
Transposition. Anhang über
Rameau- und Kirnberger-
Grundbaß. Einleitung. Von
terschied des Rameau- und
gerschen Grundbasses über-
Erster Absch. Von den we-
en und zufälligen Dissonan-
er Harmonie. 2. Absch. Kur-
griff der Lehre vom Grund-
Absch. Vorzüge der auf den
baß erbauten Methode die
nie zu erklären. 4. Absch. Zur
gung des Artikels vom Fun-
albaß in der Sulzerschen
der Künste. 5. Absch. Be-
aß der Kirnbergerschе Grund-
reiner Grundbaß, sondern
erpolirbaß ist. 6. Absch. Be-
ß der Kirnbergerschе Grund-
n Grundbaß ist. 7. Absch.
ungen über die Kirnberger-
rundsätze der Harmonie, nach
g derselben. 8. Absch Erste
ung der Anmerkungen ꝛc. 9.
Zweyte Fortsetzung ꝛc. 10.
Dritte und letzte Fortse-

eine vollkommen gleich-
nde Temperatur durch die
ction zu finden. In Mar-
hist. krit. Beytr. B. 5. S. 95
vom Jahr 1778.
(Johann Heinrich) Mitglied
nischen Academie der Wissen-
geb. zu Lindau; Gedanken
: musikalische Temperatur.
Französischen übersetzt von
rg. In Marpurgs hist. krit.
B. 5. S. 417 — 450.
n Temperaturtabellen. In
rgs hist. krit. Beytr. B. 5.
— 500.
der Temperaturtabellen.

Ebend. B. 5. S. 501 — 520. vom Jahr 1778.

Ueber die geometrischen Verhältnisse der vier und zwanzig musikalischen Intervallen. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 5. S. 521 — 527. vom Jahr 1778.

Anleitung zu einer Methode, die Differenzen der diaton. chromatisch- und enharmonischen Intervalle, und die aus ihrer Verbindung mit den Intervallen entstehenden Hülfsintervalle der ungleichschwebenden Temperatur, ohne Zirkel und Maaßstab auf dem Claviere zu finden. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 5. S. 527 — 534. vom Jahr 1778.

Iones (William); *Physiological Disquisitions; or Discourses on the natural Philosophy of the Elements, etc.* London, 1781. 4. Handelt *On the Philosophy of musical Sounds*, und darin von der Temperatur, vom Comma ꝛc. s. Monthly Review, 1781. Vol. 66. p. 12.

Schröter (Christoph Gottlieb) Organist zu Nordhausen; Letzte Beschäftigung mit musikalischen Dingen; nebst sechs Temperaturplanen und einer Notentafel. Nordhausen, 1782. 4. 52 Seiten. Diese kleine Schrift, die der Verf. noch in seinem 83sten Lebensjahre geschrieben hat, untersucht 1, ob in dessen vorhergehenden Schriften etwas wider Tugend und Wahrheit behauptet worden; 2, auf welche Weise er in den lange währenden Temperaturstreit verwickelt worden sey.

Cavallo (Tiberio) ein Italiäner, der aber wahrscheinlich in London lebt; Ueber die Temperatur musikalischer Instrumente, auf welchen man die Töne nicht nach Gefallen ändern kann, als bey Claviren, Orgeln ꝛc. In den *philosophical Transactions*, Vol. 78. for the year 1788. Part. II. Lond. 1788. s. Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen, St. 198. Dec. 12. 1789.

Wiese (Bar. von); Anweisung der mechanischen Behandlung, das Clavier nach einer vorgeschlagenen

neuen Temperatur zu stimmen. Dresden, im Hilscherschen Verlag, 1790. 4. Das Werkchen ist zwar nur mit den Anfangsbuchstaben des Namens des Verfass. bezeichnet; man weiß es indessen gewiß, daß der Verfasser den oben angezeigten Namen führt.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) in Ver-

lin; Neue Methode allerle von Temperaturen dem aufs bequemste mitzutheil Veranlassung einer von de Baron von Wiese zu vorgeschlagenen neuen mungsart entworfen. Berl Gottlieb August Lange, 40 Seiten.

d) Vom Monochord.

Schnegassius (Cyriacus) oder *Snegassius*, Magister und Pfarrer zu Friedrichsroda, endlich Superintendent daselbst; *Nova et exquisita Monochordi Dimensio.* Erfurt, 1590. 8. 2 Bogen. Inhalt: *Cap.* 1. Monochordum quid et quomodo constructur. *Cap.* 2. de justa Monochordi dimensione, quae fit per Diatessaron. *Cap.* 3. de alia dimensionis ratione, quae fit adminiculo Trianguli. *Cap.* 4. de intervallorum quorundam proportionibus, quarum cognitione ad mensurandum Monochordum opus est. *Cap.* 5. de utroque Semitonio. *Cap.* 6. quid Comma, quid Schisma et Diaschisma, et cur iisdem Monochordum sit distinctum. *Cap.* 7. de utilitate et usu hujus instrumenti. Starb 1597.

Reinhard (Andreas) ein Organist zu Schneeberg (Nivemontanus); *Musica, sive Guidonis Aretini de usu et constitutione Monochordi, Dialogus; jam denuo recognitus. Lipsiae*, 1604. 12. In des Bernh. Pez Thesauro nov. Anecdot. T. VI. P. I. pag. 223. ist zwar eine *Mensura (Monochordi) Guidonis* ex Cod. MS. Benedictoburano abgedruckt; da sie aber kaum eine halbe Seite einnimmt, so scheint sie nicht der Gegenstand des hier angeführten Werkchens seyn zu können, und es muß ein anderes Werk des Guido darunter zu verstehen seyn. Der Fürst Abt Gerbert hat in seinem Abdruck (SS. ecclesiastic. de Musica sacra, T. II.) der guidonischen Schriften nichts davon. Wie nun Reinhard zu einem so seltenen Stück, das unsere bessern Litteratoren nicht kennen, gekommen, oder ob wirklich die obige *Mensura etc.* bloß zu verstehen sey, weiß ich bestimmen, da ich das Werk nie habe zu sehen bekommen

Martini, de la Borde, und Burney haben es eben gekannt. — In einem ital des Orlandi: *Origine della stampa*, Bol. 1722. wird ein anderes Werk vo unter dem Titel: *De Arteri Repertorium*, 1494. fol. Ob es aber musikalischen In oder nur Nachrichten von enthält, wie es der Titel fa gen scheint, weiß ich ebenfa näher zu bestimmen.

Grimm (Heinrich), Cantor zu burg und Braunschweig, i sten Hälfte des 17den Jahrh *De Monochordo*, Deutsch.

Treu (Abdias); *Dissertatio de ne Monochordi deducendisqu norum concinnorum speciebu ctibus et tandem tota praxi tionis musicae etc.* Altorf, 1

Loulié (François), *nouveau S Musique, avec la déscriptio nomètre, instrument à cord nouvelle invention pour app accorder le Clavecin.* 1698. 1702.

Wallis (John); *On the divisio Monochord.* In den Philo Transactions, Nr. 238. March 1698. Ist die Beantw einer Frage, die dem Verf. Eintheilung des Monocho macht wurde.

Neidhard (Joh. Georg) königl Capellmeister, geb. zu Ber Schlesien; Die beste und

peratur des *Monochordi*. Jena, 5. 4. 14 Bogen. — *Sectio canonis onici*, zur völligen Richtigkeit *Tenerum modulandi*. Königsberg, t. 4. 36 Seiten und eine Kupafel. — Gänzlich erschöpfte matische Abtheilungen des Diach-Chromatischen, temperir-*Canonis Monochordi*, allwo, in ideersprechlichen Regeln, und griflichen Exempeln gezeigt , wie alle Temperaturen zu den, in Linien und Zahler ustellen, und aufzutragen seyn. Liebhabern gründlicher Stimg mitgetheilt. Königsberg, . 4. 52 Seiten.

es sur l'usage d'un Instrument nommé Phtongomètre par son Auteur, pour fixer les touches des instrumens de Musique. Ist in der Academie der schönen Wissenschaften zu Lyon vorgelesen worden. s. Memoires pour l'histoire des Sciences et beaux Arts, Febrier 1745. p. 201. Ob das Werk aber gedruckt worden, ist nicht bekannt.

Nachricht von einem neuen Monochord, Klang- und Pfeifenmesser. Im Anhang zum dritten Jahrg. der Leipziger wöchentl. Nachrichten ꝛc. S. 77. vom Jahr 1768.

Sorge (Georg Andreas) Organist zu Lobenstein; Kurze Erklärung des *Canonis harmonici*. Lobenstein. fol.

Mathematische Schriftsteller, welche die Musik als eine mathematische Disciplin nebenher abhandeln.

s (Petrus) ein spanischer Pro- zu Alcala; *Cursus quatuor maticarum disciplinarum*. Alcala enares, 1526. fol. In diesem e wird die Musik als eine von mathematischen Wissenschaften handelt.

ronce) ein Professor der Maatik am königl. Collegio zu Pa- unter Franz I. geb. zu Briancon ; Hat in seinen mathematischen iften auch häufig von Musik gelt, von welchen hierher gehö- r) *Opus varium*. Paris. 1532. fol. *rebus mathematicis*. Paris. 1556. Man findet den Namen dieses fsteller gewöhnlich *Orontius* s geschrieben.

lius (Conradus) von Straßburg tig; *Institutiones mathematicae. de disciplinis mathematicis*, *lexicon mathematicum*. Enthält ıd wieder etwas von der matischen Musik. Das Lexicon zu Straßburg 1573. 8. ge- Der Verf. bedient sich daht der alphabetischen, sondern issenschaftlichen Ordnung. Zu mathematischen Institutionen 1596 zu Straßburg ein Ap- in 8 gedruckt, worin ebenfalls Musik gehandelt wird. Er starb zu Straßburg 1600. 68 Jahre alt.

Maurolycus (Franciscus) Mathematicus und Abt zu St. Marien in Messina, geb. daselbst 1494; *Opuscula mathematica*. Venedig, 1575. 4. Enthält *Musicae traditiones* oder *Musica Elementa*, die aus dem Boethius genommen sind, und 8 Quartblätter betragen. Starb 1575.

Unicorni (Giuseppe) ein Gelehrter zu Bergamo; *De mathematicarum artium utilitate*. Bergamo, 1584. Handelt auch von der Musik in mathematischer Rücksicht. Starb 1610. im 87sten Jahr seines Lebens.

Benedictus (Ioan Baptista) ein Mathematikus aus Venedig; *Speculationes mathematicae et physicae*. Starb 1590 zu Turin 60 Jahre alt.

Blancanus (Iosephus) ein Jesuit und Prof. der Mathematik zu Parma, aus Bologna; *Aristotelis loca mathematica ex universis ejus operibus collecta et explicata*. Bononiae, 1615. 4. Handelt an mehrern Orten von musikalischen Dingen. Starb 1624.

Sempilius (Hugo) ein Jesuit und Mathematiker aus Schottland aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; *De mathematicis disciplinis Lib. XII.* Antwerp. 1635. fol. Handelt auch

die Musik als eine mathematische Disciplin ab. In dem Dictionario mathem. des Verf. kommen ebenfalls Erklärungen musikalischer Dinge vor. Der Verf. starb zu Madrit 1654.

Bettini (Mario) ein Jesuit, geboren zu Bologna, 1582; *Apiaria universae Philosophiae, mathematicae, in quibus Paradoxa et nova pleraque machinamenta ad usus eximios traducta, et facillimis demonstrationibus confirmata exhibentur.* Bononiae, 1641. und 1642. Tomi II. fol. Coloniae, 1642. fol. Tom. III. Bononiae, 1645. 1654 und 1656.—*Euclides explicatus.* Bononiae, 1642 und 1645. fol. Ist auch dem vorhergehenden Werke beygedruckt.--*Acrarium Philosophiae mathematicae.* Bonon. 1648. in 8. Vol. I. II. III. In allen diesen Werken kommt vieles zur mathematischen Musik gehörig vor. Der Verf. starb 1657.

Lobkowitz (Ioan. Caramuel de) ein spanischer Edelmann, und nachheriger Bischoff, geboren zu Madrit 1606; *Mathesis audax. Lov.* 1642. 4. Enthält auch die Erklärung verschiedener mus. Grundsätze.

Treu (Abdias) Professor zu Altorf, geb. zu Anspach 1597. *Directorium mathematicum, ad cuius ductum et informationem tota Mathesis et omnes ejusdem partes, nominatim Arithmetica, Geometria, Astronomia, Geographia, Optica, Harmonica, Mechanica methodice doceri et facile disci possunt.* Altdorf, 1657. 4. Das dritte Buch enthält: *Compendium Harmonicae s. Canonicae, ad partes Matheseos speciales pertinens.* Das 4. Kap. *de postulatis et Axiomatibus harmonicis,* und das 5. Kap. enthält *Theoremata et problemata harmonica.* Der Verfasser starb 1669.

Vitali (Hieronymus) Cleric. regular. Theatinus, geb. zu Capua; *Lexicon mathematicum, h. e. rerum omnium ad universam planè Mathesin, quoquo modo, directè spectantium, collectio etc.* Paris 1668. Rom, 1690. 1692 4. Enthält viele zur mathematischen Musik gehörige Dinge.

Osio (Teodato) ein Jurist zu Mailand; *Sylva novarum opinionum.* 1669. 12. Zur Musik gehört de mundi constructione harm c. 31. warum die Lastträger niglich zu singen pflegen. c. 54. medium harmonicum sit in Se nio Mi. c. 73. quod omne n narurae consistat tantum ex d elementis differentibus sub ina li coucursu. (arithmetisch und kalisch) c. 75. quota pars to Comma musicum. c. 77. Spec musica pro distinctione dierun ticorum in indices et iudices. Differentia tripl. Iustitiae distr vae, arithmetica, musica et ge trica speculatione. c. 90. mo regiminis politici in systemate fico. c. 99. cur in unisono et quisono pulsata una chorda m tur et altera. c. 111. quod se nium non sit pars toni.

Weigel (Ehrhard) Professor der thematik zu Jena; geb. in der Weida in Nordgau 1625; Jo ganzen Mathematik. Dreyz des Kapitel von der Musik. Mitzlers mus. Bibl. Band 1 p. 1. 4 Seiten Das Werk zu Jena 1669. in 4 unter dem Begriff der ganzen Mathematik mathematischen Erfindungen, druckt.

Oughtred (Guil.) *Musicae Elemen* Opusculis mathematicis, Oxo 1677. 8. n. 7.

Ozanam (Iaques) ein königl. fra Mathematikus zu Paris; *Di naire de Mathématiques.* Amstor 1691. 4. In diesem Werke ist 640. ein *Traité de la Musique* be lich, der 16 Quartblätter einn und worin viele mus. mathema Dinge erklärt werden. Der ist geb. 1640, und gestorben 17

Gentili (Pietro Girolamo); *L'arm del mondo, s. Bononcino* Musico tico. P. I. c. 1.

Ozanam (Iacques) ein französischer thematiker; *Recréations Mathe ques et Physiques, qui contie plusieurs problemes d' Arithmet de Géometrie, de Musique etc.* P 1724. 8. T. I. II. III. Die Prob

loß mathematisch, und betref- hauptsächlich die arithmetische und geometrische Theilung der Octave.

Dritter Abschnitt.

Schriften von der Instrumentenbaukunst.

I. Ueberhaupt.

Louis) Mitglied der Akademie ssenschaften zu Paris, gebo- Clofontaine bey Nangis en 663; *Théorie generale du Son, différens Accords de la Musi- et sur le Monocorde.* In der de l'acad. roy. des Sciences n Jahren 1704—1706. Der erhielt von dem Abbé Bignon ıftrag, alle in Frankreich ge- liche mus. Instrumente zu be- en. s. Hist. 1702. p. 136. Er ierauf der Akademie die Be- ung der Clavecins (ebend. p. las seine *Theorie generale du* ve (H. 1704. p. 88) und zu- ten Traité mathematique des ; par rapport aux instrumens ıfique. (H. 1706. p. 124) gab er heraus: *De la propor- ie doivent avoir les Cylindres, rmer par leurs Sons les Accords Musique* Mem. 1709. p. 47. se Abhandlungen entwarf der loß in der Absicht, die Na- den Bau jedes Instruments mauer und richtiger dadurch bestimmen zu lernen, und den erwähnten Auftrag des Abbé Bignon desto besser erfüllen zu können. Allein er mußte sich bald schwächlicher Gesundheit halber, von einer solchen Arbeit los machen, und starb am 11 April 1711 (erst 41 Jahre alt,) ohne seinen Plan ausführen zu können.

Maupertuis (S. Baptiste Drovel, de) geb. zu Paris 1650; *Sur la Forme des Instrumens de Musique.* Memoires de l'acad. roy. des scienc. 1724. p. 215—226 nebst einer Kupfertafel. Sucht eigentlich die Ursachen auf, warum unsern Saiteninstrumenten ihre jetzige und keine andere Form gegeben worden.

Lambert (Joh. Heinrich), *Sur les Tons des Flutes.* In den neuen Memoires der berliner Akademie der Wissenschaften, vom Jahre 1775.

Gabler (Matthias) ehemals Jesuite, Professor zu Ingolstadt, auch Bayerischer Rath, geb. in Bayern, 1736; Abhandlung vom Instrumentalton. Ingolstadt, 1776. 4.

II. Von einzelnen Instrumenten.

a) Vom Orgelbau im Allgemeinen.

omon de) ein churpfälzischer eur und Baumeister zu Ende Jahrhunderts; Von gewalt- Bewegungen, Beschreibung : Maschinen. Frankfurt. Zwischen 1616 und 1620 ge- Das dritte Buch giebt Klär- und nothwendigen Unter- die Orgeln recht zu machen stimmen. Ob das Werk fran- oder deutsch gedruckt ist, weiß ht. Aber wahrscheinlich ist es ge, welches der Verf. in der ft seiner *Institution harmoni-que* an die Königinn Anna von England anführt, unter dem Titel: *Traité de la fabrique des Machines hidrauliques.* Durch solche Maschinen (sagt der Verf.) könne man vermittelst des Wassers eine vollkommene Harmonie hervorbringen.

Foetner (Christian), ein Orgelbauer aus Wettin an der Saale; Vollkommener Bericht, wie eine Orgel aus wahrem Grunde der Natur in allen ihren Stücken nach Anweisung der mathematischen Wissenschaften solle gemacht, probirt

und gebraucht werden, und wie man Glocken nach dem Monochordo mensuriren und gießen soll. 1684. Wo das Werk gedruckt ist, finde ich nirgends angezeigt. Uebrigens ist von diesem Foerner bekannt, daß er nicht nur überhaupt ein sehr guter Orgelbauer, sondern auch der erste Erfinder der Windwage war.

Benecker (Johann Phil.) Cantor und Schulcollege zu Quedlinburg, von Riedtnerthausen gebürtig; *Organopoia*, oder Unterweisung wie eine Orgel nach ihren Hauptstücken, als Mensuriren, Abtheilung der Laden, Zufall des Windes, Stimmung oder Temperatur ꝛc. aus wahren mathematischen Gründen zu erbauen, sammt einer Zugabe, wie alle übelklingende Spinette, Clavicimbel ꝛc. zu einem lieblichen Klange, ohne Veränderung der Decke, zu bringen; ingleichen wie sie wohl zu bekielen. Frankfurt und Leipzig, ohne Jahrz. 4. 48 Seiten. Eine neue Ausgabe dieses Werks unter dem Titel Orgelbaukunst kam zu Frankfurt 1739 in 4 heraus. 52 Seiten.

Bernoulli (Daniel); *Recherches physiques, mecaniques et analytiques sur le Son et sur les Tons des tuyaux d' Orgues differemment construits.* Mem. de l'acad. roy. des Sciences, de l'année 1762. pag. 431 — 485. Nebst 2 Kupfertafeln.

Bedos (D. François de Celles). Benedictin de la Congregation de St. Maur, dans l' Abbaye de St. Denys en France; *L' Art du Facteur d' Orgues.* 1766. Groß Folio, vier Theile in 3 Bänden. Der erste Theil von 142 Seiten und 52 Kupfertafeln. Der zweyte von 283 Seiten. Der dritte von 111 Seiten und 27 Kupfertafeln. Der vierte von 140 Seiten und 58 Kupfertafeln. Die Seitenzahlen laufen durch alle Theile fort, so wie auch die Kupfertafeln ununterbrochen numerirt sind, so daß das ganze Werk 676 Seiten und 137 Kupfertafeln stark ist. Im Jahr 1778 ist es erst geendigt worden. Der Hauptinhalt dieses kostbaren Werks ist folgender: *Premiere.* Connoissance de l' Org des principes de sa mécaniqu 6 Kapiteln mit vielen Untere lungen. *Seconde Partie:* Pratic la Construction de l' Orgue. Kapiteln mit sehr vielen Untere lungen. *Troisieme Partie.* Instr pour les Organistes de tout peut etre de leur competenc rapport à la Facture de l' Jn 4 Kapiteln. *Quatrieme Preface.* Histoire abregée de gue. Des Orgues de Concert perites Orgues de plusieurs el avec l' Organisation de que autres instruments. Jn 7 K mit vielen Unterabtheilungen. letzte Theil war beym Anfan Werks nicht im Plan des Verf Daher kommt es auch, daß i rern Anzeigen desselben nur 3 angegeben werden. Uebrigen alle Materien so vortreflich a beitet, daß es gewiß das sch ste und vollständigste, so wo wegen der vielen sehr sauber g nen Kupfer zugleich das to Werk über die Orgelbaukunst i Herren Du Hamel du Mo und Grand-Jean de Fouchy demisten, haben dem Werk ei tissement vorgesetzt.

Adlung, (M. Jacob) Professor u ganist zu Erfurt, geb. zu B leben 1699; *Musica mechanic ganoedi.* Das ist: Gründlich terricht von der Struktur, brauch und Erhaltung, Orgeln, Clavicymbel, Clav dien und anderer Instrumen sofern einem Organisten v chen Sachen etwas zu wiss thig ist. Aus der hinterla Handschrift des sel. Herrn Verf in Ordnung gebracht, mit Anmerkungen und einer Vorre sehen, und zum Druck beförde M. Joh. Lorenz Albrecht, und Musikdirektor in Mühlh Berlin, 1768. Erster Theil, 29 ten; Zweyter Theil 185 Seite ohne Vorreden und Register. ganze Werk hat 28 Kapitel f

Inhalte: C. 1. von der Natur, gen, Methode und Hülfsmitteln er Mechanik. C. 2. Von dem äu- ichen Gehäuse der Orgeln. C. 3. der Windlade. C. 4. Von dem ern Eingeweide der Orgel, das ifwerk ausgenommen. C. 5. Von Bälgen und Windführungen. 5. Von dem Pfeifwerk überhaupt. . Von den Registern überhaupt, von einem jeden insonderheit. C. om Gebrauch der Register. C. 9. Verding- und Bauung einer Or- C. 10. Von der Disposition. C. Von den Unkosten bey einer Or- C. 12. Vom äußerlichen Zierath Orgel. C. 13. Von andern kommenheiten und Fehlern einer el. C. 14. Von der Temperatur. 5. Von der Stimmung der Or- C. 16. Von der Ueberlieferung Probe der Orgeln. C. 17. Von Windprobe und andern mecha- en Instrumenten eines Organi- C. 18. Von der Erhaltung und peratur der Orgeln. C. 19. Von Historie der Orgeln. C. 20. Von ndern Instrumenten, die ein nist zu kennen nöthig hat, über- t: item von Positiven. C. 21. allerhand Regalen. C. 22. Von Clavicymbel, Clavicytherio, Spi- Instrument und Cembal d' ur. C. 23. Von Violdigambenen, Claviergamba, Geigenwerk und Leyer. C. 24. Vom Organo portatili, Wasserorgel und Hänflings Claviatur; auch Xylorgano. C. 25. Von Lautenwerken und Glockenspielen. C. 26. Von dem Clavicordio und Pedal. C. 27. Von andern Instrumenten, und der Stimmung besaiteter Instrumente. Der Verfasser starb 1762.

Sorge (Georg Andreas) Organist zu Lobenstein, geb. zu Mellenbach 1703; Der in der Rechen- und Meßkunst wohlerfahrne Orgelbaumeister, welcher die behörige Weite und Länge aller Orgelpfeifen, ihren erforderlichen Raum, die nöthige Metalldicke, die Größe der Cancellen und Canäle, die accurate Abtheilung der Windladen, u. s. w. genau erforschen und ausmessen kann. Mit einer Application auf ein Werk von 35 Stimmen und 3 Manualen; Zum Nutzen des gemeinen Wesens, wie auch der Orgelmacher und Probisten neuerbauter und reparirter Orgelwerke, nebst 5 Kupfertafeln in Folio, beschrieben ꝛc. Lobenstein, auf Kosten des Verfassers, 1773. 4

Halle (Joh Samuel) Professor zu Berlin. geb. zu Bartenstein 1720; Kunst des Orgelbaues, theoretisch und praktisch beschrieben, nebst Kupfertafeln. Brandenburg, 1779. 4.

Von den Mängeln und von Verbesserung der Orgelwerke.

ſzki (Michael) *de Dulicz*, ein mann aus Ungarn, Rector zu lach; Kurze Vorstellung von esserung des Orgelwerks, aisch und deutsch. Straßburg, . 12. 9 Bogen. Der Verfasser rte zu Wittenberg, Tübingen Straßburg, wurde darauf Lehm Gymnasio zu Durlach, dann ector zu Pforzheim, 1692 Rector zu Oehringen, und 1696 Prorector und Professor an dem Gymnasio zu Stuttgard, endlich aber Rector zu Durlach, wo er vermuthlich auch gestorben ist.

Wallis (John) Professor der Mathematik zu Oxford, geb. 1616; *On the imperfection of the Organ.* In den Phil. Trans. No. 242. pag. 249. July, anno 1698.

on der Disposition der Orgelstimmen, und von den Eigenschaften eines Orgelbauers.

ne'ſter (Andreas)] Org.'lgeb. zu ükenstein, 1645; *Organum Gru-*

ningenſe redivivum, oder Beschreibung des in der Grüningischen

Schloßkirche berühmten Orgelwerks, wie dasselbe anfangs erbauet und beschaffen gewesen: u. wie es anjetzo auf gnädigsten Befehl Sr. Königl. Preuß. Majestät ist renovirt und merklich verbessert worden, den anfahenden Organisten, Orgelmachern, und allen, so etwa ein Orgelwerk renoviren lassen wollen, zu Nutz und dienlicher Nachricht aufgesetzt. Quedlinburg und Aschersleben, 1705. 4. 4 Bogen.

Biermann (Johann Hermann) Organist zu Hildesheim; *Organographia Hildesiensis specialis, seu celeberrimorum quorundam in Urbe ac Patria praecipuis autem (ut vocantur) Monasteriorum ruralium Ecclesiis, hujusce Dioeceseos Hildesiensis ac vicinis aliquot locis sitorum artificiose perfectorum, ampliori structura spectabilium, ob earundem, quas de praesenti exhibent, dispositionum varietatem selectissimarum itidem Vocum, praestantiam singularem, intuitu, observatione ac notitia praeprimis dignorum Organorum succincta lustratio, seu dispositiva ac compendiose (nonnullis adnotamentis hinc et indesparsim intermixtis) data descriptio cum dedicatione speciali.* Hildesheim, 1738. 4. 28 Seiten.

Ludwig (Joh. Adam Jacob), Postsecretair in Hof; Von den Eigenschaften eines rechtschaffenen Orgelbauers. Hof, 1759. 4. 2 Bogen. — Gedanken über die großen Orgeln, die aber deswegen keine Wunderwerke sind. Leipzig, 2 Bogen in 4. — Tractat von unverschämten Entehrern der geln. Erlangen, 1764. 4. 2½ B

Hefs (Joachim) Organist und C nist zu Gouda in Holland; D tien der merkwaardigste Ker gelen, welken in de zeven ver Provintien, als mede in Duits en elders aangetroffen worden. vens eene Beschryving van het en uitmuntend Orgel in de St Kerk te Gouda. Gouda, by Jo der Klos. 1775. 4. s. Boekza geleerde Waereldt, B. 122. 1775. S. 461.

T. (J. G.); Versuch einer Anl zu Disposition der Orgelst nach richtigen Grundsätzen u Verbesserung der Orgeln haupt. Waldenburg, 1778. Seiten und eine Kupfertafel.

Knock (Nicolaas Arnoldi) ein ho scher Doctor der Rechte; Disp der merkwaardigste Kerk - O welke in de Zeven vereenigde P tien, en wel byzonder in de P tie Friesland, Groningen en aangetroffen worden. Kunnen Werk verstrekken tot een vervo het Werk van den Heer I. He Groningen, by Petrus Dorkema, 4. s. Nieuwe Nederlandsche h thek, Th. 8. St. 7. und Bo der geleerde Waereld, B. 1. 312. Ist minder zweckmäßig richtet, als das Werk von H sen Fortsetzung es seyn soll.

d) Von dem Examen einer Orgel.

Trost (Joh Caspar) der jüngere; Ausführliche Beschreibung des neuen Orgelwerks auf der Augustusburg zu Weissenfels, worinnen zugleich enthalten, was zu der Orgelmacherkunst gehöre, wie nach allen Stücken eine Orgel disponirt, vermittelst des *Monochordi* eingestimmt und temperirt, die Stimmen auf allerhand Art verwechselt, und ein neu Orgelwerk probirt werden solle, ꝛc. Nürnb. 1677. 12.

Werkmeister (Andreas); Orgelp 1681. 12. Erweiterte Orgelp 1698. 4. 18½ Bogen stark. E terte und verbesserte Orgelp Leipzig, bey Teubner, 1754. 8. Seiten. Es sind noch mehrere gen von diesem Werke herausg men, deren Zeit aber nicht gen gegeben werden kann.

Carutius (Caspar Ernst) Organ Küstrin; *Examen Organi pneum* oder Orgelprobe. Küstrin, 1

(Georg) Organist zu Hamburg; ndregeln von der Structur den *Requisitis* einer untadel. en Orgel, worin hauptsächlich igt wird, was bey Erbauung r neuen, und Renovirung ei alten Orgel zu beobachten sey, wie eine Orgel bey der Ue. ieferung müsse probirt und exa rt werden, in einem Gespräch orfen. Hamburg, 1729. 1. 7½ n. Der Verf. wird von Mat n (Organistenprobe, Vorberei S. 15. f) eines greulichen Pla beschuldigt, und bewiesen, daß Werk nichts als eine verdorbene neisterische Orgelprobe sey. us (Werner) ein ehemaliger be ter Organist zu Leipzig, geboren ollsteinischen zu Itzehoe am 10 1633; Unterricht, wie man en Orgelwerk, obs gut und beständig sey, nach allen Stücken, in- und auswendig examiniren, und soviel möglich, probiren soll. Frankfurt und Leipzig, 1756. 8. 87 Seiten und 21 Kapitel. Das Werk muß entweder neu aufgelegt, oder aus des Verfassers hinterlassenen Papieren erst so lange nach seinem Tode gedruckt worden seyn. Im Jöcher ist auch eine Anweisung zum Generalbaß von dem Verfasser angeführt, worunter vielleicht die frühere Ausgabe dieser Orgelprobe zu verstehen ist. Der Verf. starb zu Leipzig als Organist an der Nicolaikirche am 9ten Jan. 1679. erst 46 Jahre alt. Eine besondere Lebensbeschreibung von ihm hat ein gewisser Th:lenac herausgegeben, die unter dem Nachlaß des verstorbenen Capellmeister C. Ph. E. Bach in Hamburg befindlich war.

III. Vom Bau der Violinen, Violen und Violoncelle.

io. Baptista) Patrizio Fioren- geb. 1616; *Disc. Della dispo- e, e facilità delle Viole diarmo-* In dessen Opp. T. I. p. 376. (Carlo) Professor zu Pisa; *Ler- cientifiche sopra vari dilettevoli enti di Fisica.* Der erste Brief lt von den Tönen, die eine Vio- ervorbringt, in Rücksicht auf , Länge, Spannung der Sai- nd des Bogens Im dritten erklärt, wie es zugehe, daß ein einen Marsch auswendig ler- nd nachahmen könne, bey wel- Gelegenheit auch von der Erzeu- der Töne in der Luftröhre ge- handelt wird.

Bagatella (Antonio) aus Padua; *Regole per la Costruzione de' Violini, Viole, Violoncelli e Violoni, Memoria presentata all' Accademia di Scienze, lettare ed arti di Padova, al concorso del Premio dell' arti dell'anno* 1782. Padua, 1786. auf Kosten der Akademie. Ist eine gekrönte Preißschrift. gr. 4. 24 Seiten und 2 Kupfertafeln. Zuerst ein Auszug aus den Registern der Akademie, sodann die Abhandlung selbst mit der Ueberschrift: Aures de fidibus juvet oblectare canoris.

IV. Von der Verbesserung der Flöten.

(Georg Andreas) Hof- und t-Org. zu Lobenstein; Anmer- n über Herrn Quanzens, gl. Preuß. Cammermusici x d *b E* Klappe. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 4. S. 1 — 17. Bemerkungen über die Flöte, und Versuch einer kurzen Anleitung zur bessern Einrichtung und Behandlung derselben. Stendal, 1782. 4.

ndungen musikalischer Instrumente und anderer hieher gehörigen Kunstwerke.

a) Erfindungen besonderer Pfeifenwerke.

no (D. Nicola); *Descrizione reiorgano, nel quali si possono eseguire i tre generi della Musica diatonica, cromatica, ed enarmonica,*

Venet. 1561. In seinem Werke: L'antica Musica ridotta alla moderna prattica von 1555. fol. hatte der Verf. schon ein von ihm neuerfundenes Arcicembalo beschrieben, worauf man ebenfalls in allen drey Klanggeschlechten sollte spielen können; wahrscheinlich wird jene Erfindung hier nur auf die Orgel übergetragen und angewendet seyn.

Todini (Michele) ein römischer Musicus und künstlicher Instrumentmacher; *Galleria Armonica*. Rom, 1676. 12. 4 Bogen. Ist die Beschreibung einer sehr künstlichen Orgel, woran der Verf. 18 Jahre gearbeitet hat, und die noch jetzt in Rom zu sehen ist. s. Printz hist. Beschr. der edlen Sing- und Spielkunst. Cap. 15. § 21. und Kirchers Phonurgie, p. 120.

Gallus (Henricus); *de instrumento novo*. Erfurt 8. s. *Draudii* Bibl. classf. p. 1627. und *Gesneri* Bibl. univ. Was für ein neues Instrument eigentlich gemeynt sey, findet man nirgends angezeigt. Auch weiß man nicht, in welches Zeitalter der Verfasser und sein Werk gehört.

Baillioni (M. Giov.) ein Mailänder; *Macchina pneumatica, inventata da M. G. Baillioni, fatta d'ordine della eccellentiss. Signora Contessa D. Margherita Visconti, per le delizie della sua villa di Leinate*. Ist die Beschreibung eines pneumatischen Instrumentes im Giornale de' letterati d' Italia. Tom. X. Art. X. 489 — 498.

Bulyowsky (Michael de Dulyoz), Professor und Org. zu Du... *Tastatura quinque formis Panico - Metathetica, suis quibu... virturibus adumbrata. Cuju... soni omnes musici excitantur: ... quodcunque, quotumcunque in... dum Musicum, tam sursum, ... deorsum, eadem semper servata ... portione geometrica, sine ulla ... sione, transpositur: Circulatio... sica plene conficitur: omnes ... Claviaturae vulgaris radicitus ... tur: resque Musica universa, ... admirabunda juxta agnoscet p... tas, incrementis ingentibus au... Opus inde à cunabulis divinae ... desideratum. Inventum multor... norum meditatione, ac labore* Du... 1711. 4. 8 Seiten. Ist eine N... digung eines neu eingerichteten ... gelwerks, wenn sich jemand ... sollte, die Kosten des Baues z... gen. Eine weitläuftigere Be... bung dieser neuen Erfindung ... lourn. des Sçavans. 1712. I. ... 556 — 564. In Adelungs F... tzung des Jöcher wird gesagt, ... vom Erfinder dem Kaiser Le... wirklich präsentirt worden, un... ser habe ihm dafür reichli... schenkt.

b) Neue Erfindungen von Clavierinstrumenten, nebst Vor... gen zur Verbesserung derselben.

Bayden (Hanß) der ältere, ein nürnbergischer Musikus; *Musicale instrumentum reformatum*. 1610. Ist eine Beschreibung und Erklärung, wie das vom Verf. erfundene neue Instrument (welches unter dem Namen Geigenwerk bekannt ist) traktirt werden müsse. Durch diese Beschr. wurde seine Erfindung bekannt und an verschiedenen Orten nachgemacht; er erhielt deswegen vom Kaiser Rudolph II. das Privilegium, daß niemand, ohne seine und seiner Erben Bewilligung, dergleichen Werke machen oder verkaufen durfte. Er starb 1613. Diese Beschreibung mu... schon ein zweyter Abdruck seyn ... 1605. eine *Commentatio de M... Instrumento, reformato à I. ... Seniore, germanice primum con... et recognita, nunc vero à Phi... latinitate donata*, auf 3¾ Bo... 8. herausgekommen ist.

Colonna (Fabio) aus der berühmt... milie dieses Namens, geb. zu ... pel 1567; *della Sambuca ... overo dell' Instrumento musico ... to*. Napoli, 1618. 4. Ist di... schreibung eines mus. Instrum... worauf jeder Ton in 4 Theile...

lt war, um alle 3 Klanggeschlech-
arauf hervorbringen zu können.
e Autor hat sein Instrument auch
ueocontrachordon genannt, weil es
500 ungleichen Saiten bestanden
. Sowohl bey *Mersenne* (Har-
nie univers. Liv. III. des Genres
la Mus. Prop. XI.) als beym *Do-*
de praestantia musicae veter.)
et man nähere Nachricht davon.
terer erklärt es für das einfältig-
Buch, das er zu seiner Zeit noch
hen habe.

i (Scipione) ein veronesischer
rchese und Academico della Crus-
Nuova invenzione d'un Grave-
balo col piano e forte; aggiunte
me considerazioni sopra li stru-
ti musicali. s. Giornale de' Let-
ati d' Italia. T. V. Betrift eigent-
die Erfindung des *Cristofali.*
deutsche Uebersetzung dieser Be-
reibung von König steht in Ma-
sons Critica mus. T. II. p. 335.

ster (Christoph Gottlieb) Orga-
in Nordhausen; Umständl che
schreibung seines neu erfunde-
Clavierinstruments, auf wel-
m man in unterschiedenen Gra-
stark und schwach, so leicht
auf einem Clavichord spielen
n. Nebst 2 Rissen 1763. Scheint
in seinen letzten Beschäftigungen
nähnte Orgelerfindung zu seyn,
aber nicht gedruckt worden, son-
n noch im MS. bey dessen Erben
ien muß.

t (Johann Andreas), in Augs-
g; Umständliche Beschreibung
es neu-erfundenen Clavierin-
uments, mit Namen: Poly-
ni-Clavichordium. In dem
gsburgischen Intelligenzblatt vom
n Oct. 1769. — Beschreibung
e neuen Orgel in der Barfüsser-
che zu Augsburg. In der akade-
schen Kunstzeitung, St. 6. 1771.

l (Johann Christian) dritter Dia-
nus an der Pfarrkirche zu den Bar-
ssern in Augsburg, seit 1780, ge-
ren daselbst 1747; Beschreibung
r Stein schen Melodica, eines
a-erfundenen Clavierinstru-
mentes. Augsburg, 1772. 8. Wahr-
scheinlich ist dieß derselbe Aufsatz,
welcher im 13ten Band der neuen
Bibl. der schönen Wissenschaften, S.
106—116. unter dem Namen des
Erfinders des besagten Instruments
abgedruckt ist.

Brelin (D. Nicolas, schwed. Niels)
Pastor zu Bolstadt in Corlstadtstift
in Schweden, geb. zu Grum in Wer-
meland von armen Eltern 1690.
Hülphers (in der historisk Afhand-
ling om Musik, S. 81.) nennt ihn
Probst. Er hatte sehr sonderbare
Schicksale, war viel auf Reisen,
mußte sich aber meistens mit mecha-
nischen Arbeiten durchhelfen, wozu
ihm besonders die Verfertigung mu-
sikalischer Instrumente beförderlich
war. Dieser Geschicklichkeiten we-
gen stand er bey seinem König in
großen Gnaden, erhielt auch von
dem Reiche selbst eine Pension, weil
er in Erfindung und Angebung nüt-
licher Dinge sehr glücklich war, z. B.
der Stubenöfen, der Darren und an-
derer Geräthschaften. Er war auch
Mitglied der schwedischen Akademie
der Wissenschaften, in deren Schrif-
ten er einige Abhandlungen über
die Verbesserung der Claviere ein-
rücken ließ. Die erste befindet sich in
gedachten Schriften vom Jahr 1739.
S. 81. unter dem Titel: ar öka Cla-
vers och Cymbalers godhet; eine
andere in dem Jahrgang 1757. S.
36. eine dritte: Hwad ändring dasse
och andre Instrumenter undergå
i stark kold ꝛc. (was für Verände-
rungen diese und andere Instrumente
in starker Kälte leiden,) im Jahrgang
1760. S. 317. Eine Uebersetzung
der ersten Abhandlung unter dem Ti-
tel: Erfindung, wie man der Gü e
der Claviere und Clavicymbel sehr
zu statten käme, ist in Marpurgs
historisch-kritischen Beyträgen, B.
2. S. 322. abgedruckt. Der Verf.
starb am 5 Jul. 1753.

Nachricht von Verbesserung des Pia-
nofortеinstruments, durch Herrn
Johann Andreas Stein in Augs-
burg. Im Anhang zum dritten
Jahrgange der hillerschen wöchent-

lichen Nachrichten ꝛc. S. 32. 40. vom Jahr 1768

Friederici, (Chr. Ernst) Instrumentmacher in Gera; Avertissement von seiner Invention, eine Bebung auf dem Clavecin anzubringen. 4. — Neue Erfindung einer Ma beym Claviere, daß es klinge ein monochordischer Doppelk Gera, 1781. s. Leipz. Magazin Buch und Kunsthandels. 1781 462.

c) Erfindung des Clavecin oculaire und des Clavecin electri

Castel (Ludwig Bertrand) ein Jesuit und berühmter Mathematiker zu Paris; *Clavecin oculaire.* Die erste Bekanntmachung dieses Farbenclaviers geschah in dem Journal de Trevoux im Jahr 1725, und die zweyte in eben dem Journal im Jahr 1735. Telemanns deutsche Uebersetzung führt den Titel: Beschreibung der Augenorgel, oder des Augenclaviers, so der berühmte Mathematikus und Jesuit zu Paris, Herr Pater Castel, erfunden und ins Werk gerichtet hat; aus einem französischen Briefe übersetzt von Georg Phil. Telemann. Hamburg, gedruckt mit Piscators Schriften. 1739 4. Auch ist sie in Mizlers mus. Bibl. Band 2. Theil 2. Nr. VI. Seite 269—276. abgedruckt. Außer dieser Nachricht steht noch im Mercure de France vom Jahr 1755. in Beziehung auf diese Erfindung: *Lettre à Mr. Rondet, au sujet du Clavecin des couleurs.* Der Verfasser war geboren zu Montpellier 1688, und starb 1757.

Explanation of the ocular Harpsichord. London, 1757. 8. 22 Seiten. Besteht aus 2 Theilen. Im ersten wird die Geschichte des Farbenclaviers erzehlt, und der zweyte verspricht die Ausführung. Ist die Erfindung des P. Castel.

Borde (le Pere de la) ein Jesuit; *Le Clavessin electrique, avec une nouvelle théorie du Méchanisme et des Phénomenes de l' Electricité.* A Paris, 1761. 12. 176 Seiten. Enthält erstlich zween Briefe, worin die Erfindung und die Beschaffenheit dieses Instruments beschrieben wird, die vorher einzeln im Journal des Sçavans, August 1759. p. 193 und Octob. 1759. p. 432. abgedruckt waren, und zweytens die Entwickelung eines Sy der Elektricität. Nur der erste gehört hieher. Das Clavessin électrique ist nicht wie das Auge vier, wo man bloß Farben un nander mischt; es klingt wi und wird durch elektrische Me so wie etwa die Orgel durch klingend gemacht. Die Sache hält sich so: auf einer eisernen E ge, die frey an seidenen Fäden h sind Glöckchen von verschie Größe für die verschiedenen Tö festigt. Jeder Ton hat zwo i Einklang gestimmte Glocken. eine ist auf der eisernen Stang einem eisernen Drath, und di dere mit einem seidenen Faden stigt. Der Klöppel hängt eben an einem seidenen Faden, und eingerichtet, daß er zwischen Glocken fällt. An derjenigen cke, die an dem seidenen Faden h ist ein eiserner Drath befindlich sen unteres Ende durch einen F befestigt ist, und endigt sich rin mig, um einen kleinen eisernen der aufzunehmen, der auf eine hängenden eisernen Stange Auf diese Weise wird die an eis Drath hängende Glocke, durch eiserne Stange, auf welcher sie elektrisirt, und die andere mit seidenen Faden befestigte, durch andere eiserne Stange, auf we der kleine Heber ruht. Wenn ein Taste niedergedruckt wird, sich der kleine Heber in die Höhe berührt eine andere nicht frey gende Stange. In diesem A blick bewegt sich der Klöppel, schlägt an die zwo Glocken m großer Geschwindigkeit, daß ein herauskommt, der fast dem Ton sers Orgel-Tremulanten ähnlic

bald der Heber auf die electrisirte
ange fällt, steht der Klöppel still.
; nun jeder Taste mit seinem He-
, und jeder Heber mit seiner Glo-
im Verhältniß steht, so kann man alle Stücke auf diesem Instrument spielen, die man auf einem gewöhnlichen Claveſſin oder auf einer Orgel spielen kann.

d) Erfindung des musikalischen Zeitmessers.

ux, (Mr.) ein Componist in Pa-
; *Lettre sur un instrument ou*
dule nouveau qui a pour but de
rminer avec la plus grande exacti-
e les differens degrés de viteſſe ou
enteur des tems dans une piece de
ſique, depuis le preſtiſſimo juſqu'
Largo, avec les nuances imperce-
es d'un degré à l'autre. Im Iourn.
yclop. Iuin 1784. S. 534.

a (Abel), seit 1787 Professor der
thematik bey der königl. Ritterа-
emie zu Berlin; Beschreibung
s musikalischen Zeitmessers.
t einer Kupfertafel. Berlin, bey
it und Schöne 1790. 8. 24 Sei-

Der Prof. Burja ist auf dem
elblat zwar nicht als Verfasser
annt, in der Beschreibung des Herausgebers wird er als der eigentliche Erfinder dieses Instruments angegeben. Auch der Dom- und Stadtcantor zu Meissen, Herr Weißke kündigte fast um eben diese Zeit eine Erfindung zur genauen Bestimmung des Tempo in den öffentlichen Nachrichten an, deren Beschreibung in der breitkopfischen Buchhandlung zur Michaelismesse 1790 erschienen ist. Der Titel des Werks ist: J. G. Weißkens 12 geistliche prosaische Gesänge, nebst Beschreibung eines Tactmesser und dessen Abbildung auf einem apart beygefügten Kupferblatte. Das Instrument, welches die Kupferplatte vorstellt, ist beym Erfinder auch fertig zu haben.

e) Erfindung der Fantasir-Maschine.

(John) Mr. F. R. S. Surgeon to
l'artholomew's Hospital; *A Let-*
to the Preſident of the royal So-
y, incloſing a Paper of the late
. Mr. Creed, concerning a Ma-
ne to write down Extempore Vo-
aries, or other Pieces of Muſic.
Engländer schreiben die Erfin-
g der Fantasirmaschine dem Hrn.
eed zu, und hier sind seine Grund-
e entwickelt, nach welchen eine
he Maschine seiner Meinung nach
richtet seyn muß. In den Phi-
Tranſact. Vol. 44. P. II. p. 445.
the year 1747. Die beygedruck-
Schrift des schon damals verstor-
n Creed führt den Titel: *A De-*
ſtration of the poſſibility of ma-
a Machine that ſhall write ex
pore Volontaries or other pieces of
ſic, as faſt any maſter ſhall be
to play them, upon an Organ,
ſpiſchord etc. and that in a Cha-
er more natural and intelligible,
and more expreſſive of all the vari-
eties thoſe inſtruments are capable of
exhibiting, than the characters now
in uſe.

Unger (Johann Friedrich), braunschweigischer Hofrath, und zuletzt geheimer Justizrath, geb. zu Braunschweig 1716; Entwurf einer Maschine, wodurch alles, was auf dem Claviere gespielt wird, sich von selber in Noten setzt, im Jahr 1752. an die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin eingesandt, nebst dem mit dem Herrn Doctor Euler darüber geführten Briefwechsel und einigen andern diesen Entwurf betreffenden Nachrichten. Braunschweig, 1774. 4. Der Verfasser beweißt mit unwiderſprechlichen Gründen, daß ihm die erste Erfindung der Fantasirmaschine, nicht aber dem vorher genannten Engländer gehört. Er starb zu Braunschweig am 9ten Febr. 1781.

f) Von einigen musikalischen Automaten, und von Sprachröh

Asplind (M); De Horologiis Musico-Automatis Upsal, 1731. Eine akademische Streitschrift, die unter dem Vorsitz des *A. Celsius* gehalten wurde. S. Hülphers Historisk Afhandling om Musik ꝛc. S. 101.

Vaucanson, ein französischer Mechanicus; Beschreibung des mechanischen Flötenspielers, den Herren von der königl. Akademie der Wissensch. übergeben von Vaucanson, Erfinder desselben. Paris, 1738. gr. 4. Im hamburg. Magazin, B. 2. S. 1—24. nebst einem Kupfer.

Brückmann (Franz Ernst) Doctor der Philosophie und Medicin und practischer Arzt zu Wolfenbüttel, geb. im Kloster Marienthal bey Helmstädt 1697; Abhandlung von einem selbstmusicirenden Nachtin mente. In den breslauischen S und Naturgeschichten.

Moreland (Sir Samuel) ein Engl *Account of the Speaking - Tr as it hath been contrived, and ſhed, together with its Uſes b Sea and Land.* London, 1671. Beschreibung ist nicht von *Mo* selbst. Sie steht in den Philo cal Transactions, Nr. 79. p.

Conyers (Mr. Iohn) ein Engl *The Speaking Trumpet imp* In den Philosophical Transa Nr. 141. p. 1027. Vol. XII. trift das von Moreland erfu Sprachrohr.

Hafius (Io Matthias); *Diſſerta tubis ſtentoreis.* Lipſ. 1719. 4.

g) Von vermischten Instrumenten.

Grav auch Gravius oder Grave (Johann Hieronymus), Cantor und Musikdirector an der reformirten Parochialkirche zu Berlin, geboren zu Sulzbach am 19 Nov. 1648; Kurze Beschreibung von der Construction und den Arten der Trommet Mar n Bremen 1681. 1 Bogen.

Hire (Philippe de la) ein berühmter französischer Mathematiker geboren zu Paris 1640; *Explication des differences des Sons de la Corde tenduë ſur la Trompette marine.* In den Memoires de l' Academie royale des Sciences, Tom. IX. p. 500 — 529. — *Experiences ſur le Son.* In den Mem. de l'acad. des Sc. de l'année 1716. p. 262—268. Die erste Abhandlung ist auch unter den Aufsätzen befindlich, die unter dem Titel: Memoires de Mathematique et de Phyſique zu Paris, 1694. in 4. zusammen gedruckt worden sind, wo sie die dritte Nummer einnimmt. Sie führt dort den lateinischen Titel: Explicatio diverſorum illorum ſonorum, quos chorda ſuper inſtrumentum muſicum buccinae ſonitum aemulans, (trompette marine) tenſa edit, laudata expoſitione P. de Chales, et ſuppletis particul nonnullis, ad quae dictus Par attendit. Der Verf. starb 171

Salvetti; *A new Tuning of the Viol.* In den Philos. Transac 87. p. 5064.

Steele (Iosua) Esquire; *Accoun Muſical Inſtrument, which brought by Captain Fourneaux the Iſle of Amſterdam in the Seas to London in the Year and given to the Royal Societ* a Letter to Sir *John Pringle*, P. R. S. In den Philosophical actions for the Year 1775. V pag. 69. Ist die Beschreibun aus 9 mit einander verbundene fen bestehenden Instruments a Südländern, wobey sonderb daß jede Pfeife mehrere Töne a so daß dadurch eine Tonleite beträchtlichem Umfang her bracht werden kann. Am alle würdigsten ist aber dies dabey die Fortschreitung der Tonlei dem diatonischen und chroma Klanggeschlecht der Griechen, beyde genera von Eutlid b ben werden, viele Aehnlichke Dieser Nachricht ist noch ang

dem nehmlichen Verfasser: *Remarks on a larger System of reed Pipes from the Isle of Amsterdam, with observations on the Nose Flute Kabeite.*

nelle(le Pere Marie-Dominique-ph) ein Augustiner zu Paris; *Tonotechnie ou l'art de noter les ndres.* Paris, 1775. 8. 236 Sei-

Eine Anweisung die Walzen zu en Drehorgeln, Spieluhren ꝛc. erfertigen. Der Verf. will auch ogenannte Phantasirmaschine erfunden und die Probe damit in Polen gemacht haben. s. *Laborde* Essai sur la Musique. T. III. p. 622. und Journ. Encyclop. Ianv. 1776. p. 170.

Röllig (Joh. B.) ein Tonkünstler zu Berlin; Ueber die Harmonika, ein Fragment. Berlin, 1788. 8. Betrift die vom Verfasser an der Harmonika angebrachte Tastatur, sodann die schädlichen Wirkungen des Spielens der Harmonika auf die Nerven des Spielers.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der Anfangsgründe der praktischen Musik.

Erster Abschnitt.

Schriften über einzelne Theile der praktischen Musik.

I. Musikalische Zeichenlehre.

a) Ueberhaupt.

ini (Alessandro) von Bologna, te ums Jahr 1570, und war in sten des Herzogs von Ferrara ; *Trattato sopra la Tabulatura.* hauptsächlich für Theorben, Laund Pandoren, deren Ursprung Werke erzehlt wird. Der Verf. auch Erfinder der sogenannten liuto seyn.

n (Johann) ein Organist zu Heiln; *Nova Musices organicae Tatura.* Basel, 1617. fol. Ist in 3 le abgetheilt und 90 Bogen stark.) viele Compositionen von den n Meistern in Deutschland und ien in die deutsche Tabulatur setzt.

li (Giov. Francesco) Capellmeizu P., nto im Florentinischen; *re sopra il moderno uso di pratiella Musica questo segno ♮, desquadro*, worin gezeigt wird, dieses Zeichen von den Alten gecht worden, und daß man durch lbe sowohl das zu Anfang vorchnete b, als auch ♯ aufheben e, ohne dazu ein neues Zeichen ig zu haben. Steht in den Supplementi al Giornale de' Letterati d' Italia. Tom. III. Venedig, 1726. 8. S. 429.

Brandiff (Marcus Dietericus); *Musica signatoria.* Leipzig, 1631. 2. Im waltherschen musi. Lex. findet man auch unter dem Namen Dietrich (Mgt.) ein Werk unter eben dem Titel, Druckort und Jahr angezeigt. Sicher ist es mit dem gegenwärtigen einerley, und nur in den Vor- und Zunamen des Verfassers ein Irrthum begangen worden.

Ericus (Ioa. Petrus) Professor zu Padua; geb. zu Eisenach in Thüringen; *Renatum e Mysterio principium philologicum.* Padua, 1686. 8. Vom 16. bis 22. Blatt wird auch von Musik gehandelt. Sonst besteht der Hauptinhalt in Meinungen über den Ursprung der Buchstaben, Wörter, Zeichen, und Zahlen.

Roberts (Franc.) ein Engländer; *A Discourse concerning the musical notes of the trumpets and trumpet-marine, and of the defects of the same.* In den Philosophical Transactions, Vol. XVII. Nr. 195. pag. 559.

Colizzi (— —) ein italiänischer Tonkünstler, welcher größtentheils in Holland zwischen den Jahren 1766 — 82 gelebt hat; *Lotto musical, ou Direction facile pour apprendre en s'amusant à connoitre les differens caracteres de Musique.* A la Haye et à Amsterdam, chez Burchard Hummel et fils. 1787.

Mercier (—) ein französischer Tonkünstler zu Paris; *Methode pour prendre à lire sur toutes les C* Paris, beym Verfasser, 178 Iourn. Encycl. Mars 1788. S.

b) Schriften über, für und wider die Guidonische Solmisat nebst Vorschlägen sowohl zur Verbesserung derselben, als zu neuen Bezeichnungsarten.

Puteanus (Erycius) Professor zu Mailand, und zuletzt Gouverneur des Castels zu Löven, geb. zu Venloo in Geldern 1574; *Pallas modulata, sive septem discrimina Vocum, ad Harmonicae Lectionis novum et compendiarium usum aptata et contexta Philologo quodam filo.* Mailand, 1599. 8. Eine zweyte Auflage kam zu Hannover 1602. 8. heraus, unter dem Titel: *Musathena s. Notarum Heptas ad Harmonicae lectionis novum et facilem usum.* Ejusd. *Iter Noniarum Syntagma etc.* Diese Ausgabe wurde 1615 wiederum in seinen Amoenitatibus humanis unter dem Titel: *Musathena, sive septem discrimina vocum* abgedruckt, wo sie die zweyte Diatriba ist. Der Inhalt ist nach der ersten Ausgabe folgender: C. 1. Materies operis et institutum, Palladis nomen ad modulos recte referri. Septenarii numeri Symbolum apud antiquos. C. 2. Harmonicam Lectionem partem esse Musicae. Musica definita. Ejus gradus et accretio per sonorum augmenta. C. 3. Musica divisa. Quid assa vox etc. C. 4. Harmonicae et Organicae comparatio. Illam praecellere antiquitate, dignitate, potestate etc. Chordae, digiti, ipse psallens vocalis. Quid vox. C. 5. Idem de potestate quoque probatum recenti et nuro quodam exemplo. De amore salubriter quaedam disputata. C. 6. Harmonica partitio, et membrorum explicatio. Quid Harmonica Lectio. Quid legere. Quid nota. C. 7. de notis harmonicis veteribus, mediis, novis etc. C. 8. Divisio vocis. Harmonicarum notarum causa, et numerus, hic nove auctus. C. 9 struuntur septem notae. Tot voces, Sonorum et tonorum d men, ad hanc rem obiter quae de Diastematis musicis. Voca numerus apud Graecos Latino perpensus iisdem olim apud gyptios Graecosque voces artici C. 10. Amplius Pallas illa V formatur. Lyra antiquitus se chordarum; sed et instrument liqua, quae chordis tendeba Fistula item septem calamo Quid intus, quid foris canere utrum suavius etc, C. 11. de septem vocibus: eas regen fectus, praecipue esse causam ris, etc. C. 12. Objectio posi remota, Notarum et numer comparatio. C. 13. Nomina e do chordarum lyrae. Iis aptata dulata Pallas. De forma ejus lyrae, et ratione psallendi. C Planetae lyrae chordis tribuu Planetis notae. Septem Typi monici. C. 15. Notae cum ipi ta humana comparantur, etc. C Transitio ad Litteras: in iis considerari: quam unaquaequ signet Notam, et in qua linea intervallo. Prius absolutum. de duplice genere harmonic ctum. C. 17. Posterius quoqu plicatum, de notarum in tabel ventum. C. 18. Quae de li hactenus dicta, quomodo per pendium cognoscantur. C. 19 tempora ventum, ea definita et sa, cognosci a formis Formae c do, et a quo inventae. Praemi aliquid de temporibus antiquis. trapunctum. C. 20. Pausarum n

; explicatio, distinctio. C. 21. ipora interdum mutari. Zusam- 6½ Bogen. Die neuern Ausga- sind abgekürzt, haben nur 17 itel und sind nur 5½ Bogen stark. *sica musica.* Venedig, 1600. 8. Ist lszug aus der vorhergehenden eist, der den neuern Ausgaben dem Titel: Iter Nonianum bey- uckt ist. Starb zu Löven 1646.

eier (Hippolytus) Pädagogiarch öttingen, zuletzt Superintendent eldburg, geb. zu Labee in der pfalz; *Disputationes quaestio- illustrium, philosophicarum, mu- um* etc. Ienae, 1609. 4. Enthält e Frage, (Decade 1. Disput. 3. est. 6.) *an sex, an septem sint musicales?* 2, wird (Decade 2. at. 8. Quaest. 4.) von den sieben bus Bo, Ce, Di, Ga, Lo, Ma, ehandelt. Gegen dieses alles ist *Calvisii* dritte Exercitation ge- t. Der Verf. starb 1637.

s (Sethus) ein berühmter Chro- , und Cantor zu Leipzig, geb. orschleben in Thüringen 1556; *cae artis praecepta nova et facil- per septem voces musicales, qui- mis difficultas, quae ex diversis bus, et ex diversis cantilenarum ibus, et ex vocum musicalium tione oriri potest, tollitur. Pro entibus conscripta.* Ienae, 1612. ine Aprobation der neu erfunde- Silben bo, ce, di, ga, lo, ma, starb 1617.

us (Andreas) ein Magister und r zu Arnstadt; *Quaestiones mis- philosophico-philologicae.* Er- 1634. 4. Enthält zwey The- ber die Frage: *An Mutatio* (in Solmisation) *sit de Nota prae- mte, an vero mutante?*

(Daniel) ein General-Super- ent und Probst zu Stuttgard, n Haidenheim im Würtember- n 1576; *Musica nova.* Ist ge- ie Solmisation, und hat an Stelle eine sogenannte Bebi- , nemlich die Silben la, be, ce, e, fe, ge, erfunden. Starb zu burg, 1635.

. Bapt.); *Deux Traités de Mu- sique.* 1) *Nouvelle introduction de Musique, qui montre la reformation du Systeme, ou echelle musicale, selon la methode ancienne, et meilleure: la facilité d'apprendre toutes sortes de chant par le retranchement de deux Syllabes ut et la: une nouvelle maniere, et plus aisée de Tablature Harmonique, et un nouveau reiglement des Avanteexercices de la Musique.* 2) *Abregé de la matiere des Tons. Qui montre en peu des Mots tout ce que l'auteur à traité plus amplement en plusieurs discours italiens, touchant les Tons, ou Harmonies des Anciens, par lui heureusement renouvellées, et remises en usage.* Beyde Traktate sind ums Jahr 1639 zu Paris gedruckt worden, wo sich der Verfasser damals einige Zeit aufhielt. Wenigstens sagte er in seinen *Annotazioni sopra il compendio etc.* selbst, daß er das MS. zum Druck nach Paris gesandt habe. Das Werk muß aber gar wenig verbreitet worden seyn: denn schon im Jahr 1641. also nur 2 Jahre nach der vermuthlichen Herausgabe, klagte *L. Giac. Bucciardi* in einem Brief, der unter der donischen Correspondenz abgedruckt ist, daß er nichts davon habe auftreiben können. (De' suoi Trattati Francesi non ho avuto fino adesso avviso veruno. s. *Bandini* de vita et Scriptis Donii, T. II. p. 149. Epist. 94.) Mattheson scheint es indessen doch besessen zu haben, denn er giebt in seiner Critica musica P. VI S. 102. eine kleine Nachricht davon, und setzt den Verf. desselben unter die Gegner der guidonischen Solmisation. Nach dieser Anzeige sieht man daß Doni die Sylben re, mi, fa, sol, statt der sechs guidonischen gebraucht wissen, und bloß durch die Wiederholung der vier erwähnten Silben die diatonische Octave bezeichnen wollte.

Lobkowiz (Ioannes Caramuel de) Abbas Melrosae, geb. zu Madrit 1606; *Arte nueva de Musica inventada anno de 600 por S. Gregorio desconcertada anno de 1026 por Guidon Aretino, restituida à su primera perfec-*

cion anno 1620 por Fr. Pedro de Vrenna, reducida à este breve compendio anno 1644. por I. C. etc in 4to. En Roma por Fabio de Falco 1669. Noch vorher, nemlich 1645 auch zu Wien bey Cosmerovio gedruckt. Eine ausführliche Beurtheilung dieses Werks steht im Giornale de' Letterati d' Italia dell' anno 1669. p. 124. In der wiener Ausgabe heißt der Titel: *Ut, re, mi, fa, sol, la, nova Musica.* In 4. Der Verfasser erzehlt zuerst, was Guido eigentlich zur Verbesserung der Musik gethan habe, und äußert sodann die Meinung, daß man statt der guidonischen sechs Sylben folgende sieben: ut, re, mi, fa, sol, la, ni, nehmen müsse. Er beweißt, daß Guido die 7 Noten des heil. Gregorius unverändert hätte lassen sollen, und daß er durch seine Erfindung nichts genutzt, sondern dem Aufkommen der Musik geschadet habe. Er behauptet, daß der Zusatz der einzigen siebenten Sylbe alles erleichtere, daß die Veränderlichkeit in den Benennungen der Töne wegfalle, daß keine Mutation nöthig sey, daß die Töne sowohl im auf- als absteigen einerley Namen behalten, daß nicht nur die guidonische Hand, sondern auch die 3 Schlüssel überflüssig und ein einziger hinreichend sey. Alle diese und noch mehrere Behauptungen sind nachher wahr befunden und befolgt worden.

Gibelius (Otto), zuletzt Musikdirector und Cantor zu Minden, geb. in der Stadt Borg, auf der Insul Femern 1612; Kurzer, jedoch gründlicher Bericht von den *Vocibus musicalibus*, darinn gehandelt wird von der musikalischen Syllabication, oder (wie man gemeiniglich redet) von der Solmisation, wann, von wem, und zu was Ende dieselbe erfunden: ingleichen, wie mancherley Art man davon habe: dann auch, ob diejenigen mit den sechs *Vocibus ut, re, mi, fa, sol, la*, zu behalten, oder, zu verbessern, oder, sowohl die als alle andere, alte und neue *Voces* insgesammt, ganz und gar abzuschaffen, und an derο statt die *Claves* selbst zu so Syllabiciren zu gebrauchen: diejenigen, so mit Unterw der Jugend im Singen um zur wohlmeinenden Nachric gesetzt. Bremen, 1659. 8. 95 ten. Ist zur Geschichte dies terie das beßte Buch, welch rüber geschrieben worden. De starb 1682.

Buttstedt (Joh. Heinrich) Orga Erfurt, geb. in Bindersleben, Dorfe unweit Erfurt, 1666 *mi, fol, re, fa, la, tota Mu Harmonia aeterna*, oder neu netes, altes, wahres, einzig ewiges *Fundamentum musices* gegen gesetzt dem neu - erf Orchestre, und in zweene eingetheilt. In welchen, un im ersten Theil, des Herrn A des Orchestre irrige Mein *in specie de tonis seu modis* widerlegt, im andern The das rechte *Fundamentum Mu* zeigt, *Solmisatio Guidonic* allein defendirt, sondern a cher Nutzen bey Einführun *Comitis* gewiesen, dann a hauptet wird, daß man t im Himmel, mit eben den welche hier in der Welt ge lich, musiciren werde. Erfi ne Jahrzahl. 4. 23 Bogen, t che Kupfertafeln. Starb 172

Mattheson (Johann) Legations Hamburg, geb. das. 1681. beschützte *Orchestre*, oder de zweyte Eröfnung, worin nur einem würklichen *galan me*, der eben kein Professi wandter, sondern auch m *Musico* selbst die allerauftri und deutlichste Vorstellung kalischer Wissenschaften, v dieselbe vom Schulstaube gesäubert, eigentlich und haftig verhalten, ertheilt widrigen Auslegung und g nen Aufbürdung aber völlig trockner Bescheid gegeben; endlich des lange verbann senen *ut, mi, fol, re, fa, l* (nicht *sola*) Musica unter a

: Begleitung der 12 griechischen
dorum. als ehrbarer Verwand-
und Trauerleute, zu Grabe ge-
dt und mit einem Monument
ı ewigen Andenken beehrt.
nburg, 1717. 12. 562 Seiten u.
je Kupfertafeln. Ist gänzlich ge-
Buttstedt gerichtet.
(Gabriel) ein französischer Org.
r Ludwig XIV; *La Gamme du*
ſ. *Ballard* Verzeichniß seiner
riften.
ire; *Nouveau Solfege.* A Veniſe
Paris, chez Cailleau, 1780. 8.
Seiten. Zeigt eine neue Methode,
Solmiſiren mit weniger Mühe zu
en ſ. Iourn. de Paris 1780. n.

ius (Laurentius) Cantor zu
mburg; *Compendium muſicum.*
mburg, 1609. 8. Der Verfaſſ.
ent sich nur dreyer Sylben, nem-
re, mi, fa, zum Aufſteigen, der
gen drey: la, ſol, fa, zum Ab-
en, und glaubt dadurch das Sol-
ren zu erleichtern. Er wollte es
t wagen, ohne Beyſtimmung an-
r Muſiker die 6 guidoniſchen
ben ganz abzuſchaffen, oder eine
nde hinzuzuſetzen. An. 1614 wur-
as Werkchen zu Jena zum zwey-
ial gedruckt.
: (Thomas) ein Magiſter zu Ox-
; *An eſſay to the advancement of*
ic, by caſting away the perplexi-
f different cliffs, and uniting all
s of muſic, lute, viol, violins,
n, harpſichord, voice etc. in one
erſal character. London. 1672.
Scheint das nemliche Werk zu
, welches beym Walther unter
Titel: *de augenda muſica*, Lond.
. 8. als eine Diſſertation ange-
iſt. Der Verf. ſchlägt vor, daß
ſich ſtatt der gewöhnlichen
lüſſel des Buchſtabens *B* für den
, *M.* für die Mittelſtimme, und
für den Diſcant bedienen ſoll.
Birchenſha hat das Werk her-
gegeben, und eine Vorrede dazu
acht. ſ. *Hawkins* Hiſtory of Mu-
Vol. IV. S. 449.
Matthew) ein engliſcher Muſiker;
rvations upon a late book enti-
tled an Eſſay to the advancement of Muſic, etc. oder der neuere Titel: *The preſent practice of Muſic vindicated againſt the exceptionis and new way of attaining muſic, lately publiſhed by Th. Salmon, with a Duellum muſicum, written by Iohn Phillips, and a Letter from Iohn Playford to Mr. Thom. Salmon, by way of confutation of his Eſſay etc.* Lond. 1673. 8. Starb 1677.

Salmon (Thomas); *A vindication of an eſſay to the advancements of Muſic from Mr. Matthew Locks obſervations, enquiring into the real nature and moſt convenient practice of that Sciency.* Ibid. 1672. Diese Vertheidigung ist in Form eines Briefs an den berühmten Dr. *Iohn Wallis* zu Oxford geschrieben.

Souhaitey (le Pere); *Nouveaux Elemens du Chant.* 1677 Der Verf. schlägt eine neue Art Musik zu schreiben vor, nemlich man soll sich der Zahlen statt der Noten bedienen. Eine Manier, die auch Rousseau in seinem Dict. de Muſ empfohlen hat, ohne aber anzumerken, daß sie vom Pater Souhaity herrühre. *Laborde* (Eſſai ſur la Muſique T. III. p. 688.) beſchuldigt ihn deswegen eines Plagiats.

Fond (Iohn Francis de la) ein Singmeister zu London, der zugleich lateinischer und französischer Sprachmeister war; *A new Syſtem of Muſic both theoretical and practical, and yet not mathematical.* London, 1725. 8. Ist nichts anders als eine neue musikalische Zeichenlehre, die aber wie mehrere solche Erfindungen kein Glück gemacht hat. Eine ausführlichere Nachricht von diesem neuen System findet man in Mattheſons vollk. Capellm pag. 58.

Demoz, Prediger bey Geneve, *Methode de Muſique ſelon un nouveau Syſteme très-court, très-facile, et très-ſur, approuvé par M M. de l' Academie royale des Sciences, et par les plus habiles Muſiciens de Paris.* Paris, 1728. 8. Scheint eben der *de Morz* zu seyn, an welchen Broſſard seine Differt. ſur le Plein-Chant gerichtet hat. Er braucht weder Li-

nien noch Schlüssel zum Aufschreiben seiner Musik, sondern bedient sich blos eines einzigen Zeichens, etwa wie unsere Viertelnoten, welches er nach den verschiedenen Octaven, und nach dem verschiedenen Werth der Töne verschiedentlich modificirt. Zu den Pausen, Wiederholungen er bedient er sich ebenfalls verschiedener Zeichen. Zu Nachweisern braucht er Zahlen. Beym einfachen Kirchengesang mag eine solche Methode allenfalls noch zu brauchen seyn, weiter aber erstreckt sich ihre Brauchbarkeit gewiß nicht. Auch ist sie nun schon wieder in Vergessenheit gekommen.

Broſſard (Sebastien de), *Lettre en forme de Diſſertation à Mr. de Motz ſur la nouvelle methode d'ecrire le plein-chant et la Muſique.* Paris. 1729. 4.

Rouſſeau (I. I.); *Projet concernant de nouveaux Signes pour la Muſique, lu par l' Auteur à l' Academie des Sciences, le 22 Août* 1742. In der zweybrückischen Ausgabe seiner Werke, Tom. XVI. p. 5—18. Die Abhandlung selbst führt den Titel: *Diſſertation ſur la Muſique moderne.* Paris, 1743. 8. 100 Seiten ohne die Vorrede. Ist Rousseau's erste musikalische Schrift, aber ganz unbekannt geblieben. Sie hat die Absicht, eine neue und bequemere Notirungskunst zu lehren, sodann überhaupt die Erlernung der Musik den Liebhabern zu erleichtern. La Borde beweißt indessen, daß Rousseau sein Project auf der königl. Bibl. zu Paris in einem wenig bekannten Werke des Pat. Souhaitty gefunden, und für seine eigene Erfindung ausgegeben habe, wie schon im Artikel Souhaitty angemerkt worden ist. Die Abhandlung steht auch in der zweybrückischen Ausgabe seiner Werke, Tom. XVI. pag. 19—150.

Euchero Riſleſſioni ſopra alla maggior facilità che trovaſi nell' apprendere il canto con uſo di un Solfeggio di dodici monoſillabi, atteſo il frequente uſo degl' accidenti. Venez. 1746. Der Verf. nennt sich *Euchero paſtore Arcade*, welches aber wahrscheinlich ein fingirter Name ist. Seine Sylben sind: Ut, pa, re, bo, fa, tu, ſol, de, la, no, ſi, statt der Töne c, cis, d, dis, fis, g, gis, a, b, h, zu gebrauchen vorschlägt.

Mas (du); *L'art de la Muſique ſeigné et pratiqué par la nouvelle ſhode du Bureau Typographique, lie par une ſeule clef, un ſeul to ſeul tems, un ſeul Signe de me* Paris, 1753. 4. Dieses Werk damals alle Schwierigkeiten in Erlernung der Musik aufheben. Verf. versprach auch, eine An sung zur Composition nachfolge laſſen. s. Iourn. des Sçav. pour née 1753. p. 493.

Caſſagne (l' Abbé la), *Traité gé des Elements du Chant.* Paris, 1 8. Ferner: *L'uni-clefier mu pour ſervir de Supplement à ſon té général, et de reponſe à que objections.* Paris, 1768. 12. ausführliche Anzeige s. im Iourn Sçav. l'année 1768. p. 71. *L'uni-clefier* ist hauptsächlich g Boyer gerichtet.

Boyer (Pascal) geboren zu Teraſo Provence 1743; *Lettre à Mr. rot, ſur le projet de l'unité des dans la Muſique, et la reform meſures, propoſés par Mr. l' Lacaſſagne dans ſes Elemens du C* Paris, 1767. 12. Unter sehr gutes Sachen, die in diesem enthalten sind, findet sich auch gender treffliche und wahre Geda „Nos anciens n'etaient pas ſi g „Muſiciens que nous; mais la „ſique qu'ils cultivaient n'alla „chez eux ſans l' etude des p „pes. Ils ſe donnaient la pei „les retenir, et ſe les rendaie „ſez familiers pour an faire u „plication juſte dans le bef womit der Verf. von seinen Abschied nimmt.

Iacob, Ordinaire de l' Academie le de Muſique zu Paris; *No methode de Muſique ſur un ne Plan. A Paris*, 1769. 8. 64 S Beweißt gegen la Caſſagne d unmöglich sey, mit einem ei

lüssel in der Musik auszukommen. starb wenige Jahre nach der Herausgabe seines Buchs. s. Iourn. des Sçav. Nov. 1769. p. 82.

schriften über den Notendruck und einige damit in Beziehung stehende Dinge.

er le jeune, Graveur et Fon- de Charactères d' Imprimerie Paris; *Essai d'un nouveau Charre de Fonte pour l' impression de lusique, inventé et executé dans es les parties Typographiques.* Pa- 1756. Eine nähere Nachricht n s. in Marpurgs histor. krit. tr. B. 3. S. 519. Von diesem ndruck ist Fournier jedoch nicht Erfinder, sondern, wie er selbst ht, durch den jüngern Herrn ärtkopf in Leipzig darauf gebracht den. S. Gottscheds Neuestes, , S. 59.

esselben: *Traité historique et que sur l'origine et les progrès Charactères de fonte pour l' im- ion de la Musique, avec des epreu- le nouveaux charactères de musi- presentés aux Imprimeurs de ce.* Paris, 1765. 4. 50 Seiten. delt von den Charaktern der Mu- deren erster Gebrauch einem ge- n Pierre Haultin in Paris, im 1525. zugeschrieben wird; von Künstlern, die sich darin her- ethan, und von dem Fortgange Notencharactere bis auf unsere n. Ferner wird bewiesen, daß Buchdrucker ein Recht auf den ndruck haben, weil in Paris ein- über diesen Punct gestritten wur- — Der Verf. hieß sonst Peter on, wurde aber nur der jünge- ournier genannt, war zu Paris 6. Sept. 1712. geboren, und ebendaselbst am 8. Octob. 1768. Pere et fils, zu Bern; *Obsér- ns sur le Traité historique et ue de Mr. Fournier le jeune, sur ine* etc. A Berne, et a Paris, . 4. s. Hamb. Unterh. B. 2. S. und B. 3. S. 253.

Schulz (Joh. Abr. P.) Dänischer Kapellmeister; Entwurf einer neuen und leicht verständlichen Musiktablatur, deren man sich in Ermangelung der Notentypen in kritischen und theoretischen Schriften bedienen kann, und deren Zeichen in allen Buchdruckereyen vorräthig sind, nebst einem Probeexempel. Berlin, bey Rellstab, 1787 8. — Verbesserter Entwurf seiner Musiktablatur, zum Gebrauch in musikalischen Schriften, und zur Beförderung der Bekanntmachung vollständiger Partituren. Ist im Cramerschen Magazin der Musik, welches in Kopenhagen heraus kam, im Februar 1788. abgedruckt

Description de la Pate ou de l' Instrument qui sert à régler le papier de Musique. In den Memoires de l' Acad. roy. des Scienc. Tom. IX. pag. 439.

Vaufenville, (Mr. de) ein französischer Astronom; *L'art gammo-graphique, ou l'art de L i g n e r ou R a y e r des papiers de musique, plain-chant, à regîstres, à etats de régie, et généralement copier et exécuter en couleurs diverses, et au crayon, toutes sortes de modeles donnés, par une methode variable, plus prompte et plus expéditive que l' impression, et à l' instar de l' imprimerie; invention nouvelle, executée approuvée de l' Acad. roy. des Sciences de Paris etc. utile à etc. et encore à tous ceux qui se melent de Musique; contenant la naissance, création et description mécanique de cet art. etc.* A Paris, 1784. 8. Nach dieser Erfindung soll ein Mensch in einer Stunde 500 Seiten liniren können. s. Iourn. Encyclop. Avril 1785. p. 195.

II. Von den Tonarten in der Musik.

Pietro) aus Florenz, blühte um ; *Trattato della natura, e co-* *gnizione di tutti di Tuoni di Canto figurato non da altrui piu scritti.*

Venedig, 1525. fol. Nach *Laborde* muß 1527 schon eine neue Ausg. davon gemacht worden seyn. Er enthält 26 Kapitel auf 23 Blättern, und ist einem Venetianischen Patricius Piero Gritti zugeeignet. Mazzuchelli hat es gar nicht gekannt.

Hoffmann (Eucharius) ein Conrector zu Stralsund, von Heldburg in Franken gebürtig; *Doctrina de tonis seu modis musicis.* Greifswalde, 1582. und Hamburg, 1584. und 85. 8. 5 Bogen. Enthält 7 Kapitel folgenden Inhalts: 1, de definitione rei et nominis; 2, de fundamento et origine tonorum; 3, de numero et divisione tonorum; 4, de tonorum duplici constitutione; 5, de discrimine tonorum; 6, de cognitione tonorum; 7, de speciali tonorum tractatione.

Buel (Christophorus); *Doctrina Duodecim modorum musicalium.* fol. Der Verf. war Kapellmeister zu Nürnberg, und ist daselbst 1631 gestorben. Man hat sein Bildniß in 4to von einem Kupferstecher, der sich G. F. unterzeichnet hat. Sonst ist von seinen Lebensumständen nichts zu finden, als daß er neben seinem Kapellmeisteramte zugleich Kanzleyregistrator in Nürnberg war.

Magliard (Peter) (bey Walther ist er *Maillartius* geschrieben) Domherr und Vorsänger zu Dornick; *de tonis musicis.* In französischer Sprache. Es wird darin bewiesen, daß die zur Zeit des Verfassers üblichen 12 Modi von den Kirchentönen unterschieden sind. s. Mattheſons musik. Ehrenpforte, p. 218. Auch *Doni* (Sopra i Tuoni, pag. 127 und 242.) führt das Werk an. Sonst ist nichts weiter davon bekannt, als daß es im Anfang des 17ten Jahrhunderts herausgekommen seyn muß. Der im Jöcher vorkommende Petrus Maillard scheint fast derselbe zu seyn, obgleich von der musikal. Schrift daselbst nichts angeführt ist.

Maillard (Petrus) ein Jesuit von Ypern, geb. 1585; *De tonis.* In französischer Sprache. Starb 1640. s. Jöchers Gel. Lex. und *Meibomii* annot. in Euclidis introd. harmon. p. Im Jöcher finde ich noch, daß Maillard Rector des Gymnas zu Herzogenbusch gewesen, und v scheinlich in diesem Amte gest ist. Ich halte diesen Schrift mit dem vorhergehenden für ein

Marrini (Christ.) ein Holländer der Mitte des sechszehnten Jahrh derts; *Handboek van den waren der Toonen. Amsterdam*, 1641.

Matthäi (Conrad) aus Braunsch Kurzer, doch ausführlicher richt von den *Modis musicis*, chen aus den besten, ältesten rühmtesten und bewährtesten *toribus* der Musik zusamme tragen, auf den unbeweg Grund der Meßkunst gesetz mit Beliebung der löblichen sophischen Facultät Churf. B Universität zu Königsberg, ausgegeben. Königsberg, in legung des Autors, 1652. Seiten. Der Inhalt dieses s ten Buches ist folgender: Was ein Modus musicus sey. Von der Eintheilung der Mod *Cap.* 3. Wie viel Modi music *Cap.* 4. Von den Namen der rum. *Cap.* 5. Was die Modos scheide. *Cap.* 6. Wie die Mod setzt werden. *Cap.* 7. Von der nung der Modorum. *Cap.* den 8 Tonis der Alten. *Cap.* den Modis insonderheit. Der war ein Doctor Juris, lebte Zeit, als er dieses Werk schri Königsberg, wahrscheinlich selbst zu studieren, und gieng nach Braunschweig zurück, als Jurist practicirt haben sol

Wallerius (Har.); *De modis* Diss. Upsala, 1686. Der Resp war N. Rydelius. s. *Hülphers* rist Abhandlung om Musik ꝛc. 101.

Doni (Gio. Batista) Patrizio Fi no, geb. 1616; *Degl' Obbli osservazione de' Modi musicali zato.* In dessen Opp. T. II. p

Rousseau (Jean Jacques); *Le Monsieur l' Abbé Raynal*, a *d'un nouveau mode de Musique*

r *Mr. Blainville.* Paris, le 30 Mai, 54. au sortir du Concert. Wurde mals im Mercure de France abruckt. In der zweybrückischen sgabe der Rousseauischen Werke, ter der Aufschrift: Traités sur la usique, Tom. XVI. p. 232-236. eiben an den Herrn von L*f*r, ber es kömmt, daß einige Tonten in der Musik anmuthig und sanfter, andere aber stark und rauschender klingen? In Hertels Samml. musik. Schriften ꝛc. St. 2. S. 237 — 249. vom Jahr 1758. Dieses Schreiben ist durch eine Aufgabe veranlaßt worden, welche sich im 35sten Stück der hannöverischen nützlichen Sammlung vom Jahr 1757. befand.

III. Vom Zeitmaaß in der Musik.

ro (Giovanni) Musico Bologne- *Tractato di Musica, nel quale si ta de la perfettione de la Sesquira producta in la Musica mensua esc. Vinegia*, 1531, *in folio.*

Agostino); *Battuta della Musica, hiarata. In Roma*, 1611. Man bet diesen Verf. auch unter dem men Agostino da Pisa angeführt. daher der Verf. *Agostino* geheis, und nur aus Pisa etwa gebürtig r, ist ungewiß. Sein Werk ist selten. Mattheson scheint es aber ssen, oder doch näher gekannt zu en, denn er führt Stellen daraus s. dessen forschendes Orchester 403. wo er es einen Tractatum Tactu nennt.

ctu Musico. Upsala, 1698. Eine Dissertation, wobey O. Kerzelius pondent war. s. *Hülphers* Historisk andling om Musik ꝛc. S. 101.

Enbray (——) ein Franzose; *Scription et usage d'un Métronome ou Machine pour battre les mes et les temps de toutes sortes de* s. In den Mem. de l' acad. des nc. vom Jahr 1732. pag. 182. eigentlich nur eine Verbesserung Chronometers, von welchem *Loud*der erste Erfinder war. Beyde beschrieben und verglichen; so n wird gezeigt, worin die größere lkommenheit und Brauchbarkeit letztern besteht.

r (Denis) Mitglied der Akademie Wissenschaften zu Berlin, geoangres, in Champagne 1712; *noires sur différens sujets de Mathématiques*; Haag, 1748. 8. worin vom musikalischen *Chronometre* ndelt wird. Er behauptet, ein wahrer Kenner der Musik müsse überhaupt jeden sogenannten Zeitmesser verwerfen, weil es im Grunde nicht möglich sey, in der Musik zwey Takte einander ganz gleich zu machen. Der eine werde immer etwas langsamer und der andere etwas geschwinder seyn. Ausdruck, Harmonie in den vielstimmigen Stücken, ꝛc. scheinen ihm dieß nothwendig zu erfordern. Wenn der Chronometer dazu bestimmt wäre, den Takt durch ein ganzes Stück hindurch zu bestimmen, so möchte Diderot wohl recht haben, aber er soll nur dienen, das anzugeben, was man in der Musik Tempo nennt, um das Maaß eines Stücks überhaupt nicht ganz zu verfehlen. Der Verf. starb zu Paris in einem Alter von 72 Jahren am 31sten Jul. 1784, nach einem sehr thätigen, aber auch mit mancherley Unglücksfällen begleiteten Leben. Seiner freyen Schriften wegen wurde er auch eine Zeitlang in die Bastille gesetzt. Nachdem er wieder frey gelassen wurde, gieng er aus Frankreich und lebte mehrere Jahre zu Berlin.

Sacchi (P. D. Giovenale) ein Benedictiner; *Della Divisione del tempo nella Musica, nel Ballo, e nella Poesia.* Dissertazioni trè. In Milano, 1770. 8. 248 Seiten. Einen ausführlichen Auszug s. in meiner mus. krit. Bibl. B. 1. S. 267 — 279. Die ersten beyden Dissertationen vom Zeitmaaß in der Musik und im Tanze sind sehr kurz abgefertigt, und nehmen beyde nur 58 Seiten ein. Die letzte und ausführlichste hingegen hat folgende Kapitel-Ueberschriften: 1) della pronunzia delle moderne lingue. 2)

della pronunzia delle lingue antiche. 3) Del piede poetico, del metro, e del ritmo. 4) Teoria universale della versificazione. 5) d'alcune difficoltà che contro l'esposto sistema si potrebbono movere. Della rima, e dell' Esametro ercico. Angehängt ist: Lettera all' Illustr. ed eccell. Sig. D. Sebastiano Canterzani, pubblico professore di Matematica in Bologna, e Segretario dell' Academia dell' Instituto. Risposta del medesimo. Risposta al Chiarissimo Sig. Giuseppe Tartini.

Lettere del Sgr. Franc. M. Zanotti, del P. Giamb. Martini, del P. Giovenale Sacchi, Accademici dell' istituto di Bologna, nelle quali si propongono e risolvono alcuni dubbj appartenenti al trattato: Della divisione del tempo nella musica, nel ballo e nella poesia, pubblicato in Milano l' anno 1770. e all' altro: Delle quinte successive nel contrappunto, e delle regole degli accompagnamenti, pubbl. l'anno 1780. 4. Milano, 1782. s. Efem. lett. di Roma, 1782. n. 33.

Gabory, (Mr.) *Manuel utile et cu sur la mesure du tems.* Paris,

Harrison (Iohn) ein Engländer, der und Verfertiger des berüh Zeithalters, die Meereslänge z stimmen, wofür er endlich nac len Schwierigkeiten die vom P mente ausgesetzte Belohnung 20,000 Pf. Sterl. erhielt, gebo Wragby Yorkshire 1693; *De tion concerning such a mechani will afford a nice and true me tion of time; as also an accou the Discovery of the Scale of* London, 1775. 8. Geht vorz das Zeitmaaß in der Musik u Tonleiter an. Der Verfasser s guter Musikverständiger g seyn, über den Ton besondere rungen gemacht, auch ein chord erfunden haben, das vo eben so seltenen Genauigkeit se wie sein Zeithalter. Er starb März, 1776. in einem Alter Jahren. s. Monthly Review, Vol. 53. pag. 320.

Zweyter Abschnitt.

Anweisungen zu der praktischen Musik überhaupt.

Ramis (Bartholomeo de Pareia) ein Spanier; *de Musica tractatus, sive musica practica. Bononiae, dum eam ibid. publice legeret, impressa XI. Maii* 1482. *Editio altera aliquantulum mutata. Bononiae die* 5 *Iun.* 1482. Der Verfasser war öffentlicher Professor der Musik zu Toledo, nachher zu Bologna.

Wendelstein (Johann); *Musica activa. Coloniae*, 1507. 8. Walther vermuthet, daß dieses Werk dem Gochlaeus, der von Wendelstein oder Wendestein gebürtig war, und seinen Namen davon nahm, zugehöre.

Bovillus (Carolus) eigentlich de *Bonelles*, ein französischer Professr. der Theologie, ums Jahr 1510; *Rudimenta Musicae figuratae.* s. Gesn. Bibl. univ. lib. 7. tit. 3. Starb in der Mitte des 16 Jahrhunderts.

Canutiis (P. Petrus de) Potentinus Minor Convent. *Regule Florum Florentie*, 1510.

Tovar (Francisco); *Libro di pratica.* Barcelona, 1510. un Man findet den Namen des sers auch *Trovar* geschriebe

Cochlaeus oder *Cocleus* (Ioanne *trachordum Musices Ioannis Norici. Artium Magistri: N ge nuper contextum; pro iu Laurentiane eruditione imprin ad cererorum in musicis Ty rum salubriorem planioremq tionem, nunc prima sui Aedit pis calcographorum exaratu auspice, in lucem prodit.* Hu trachordi quatuor Tractatu rum quilibet decem capita Citur. 1, *de Musices element Musica Gregoriana.* 3, *de v Meli.* 4, *de Musica mensurali bergae impress. in. officina e*

mis Stuchſſen, Anno 1512. 4.
n alſo wohl nicht der bey Wal-
angeführte, und 1503 geborne
leus ſeyn, weil er ſonſt dieſes
b in ſeinem 9ten Jahr müſte ge-
eben haben. Im Jahr 1520 ſoll
neue Auflage gemacht worden
. ſ. neue Ausg. des ſulzerſchen
terbuchs im Artikel Muſik, S.

ius (Ottomarus) oder Nachtigall,
Benediktinermönch aus Straß-
; *Muſicae inſtitutiones Othmari*
hgall. Argent. 1515. ſiehe Fran-
Catal. Libr. Append. p. 490.
i. 24092.

ius (Iohannes) ein berühmter
riſcher und deutſcher Geſchicht-
iber aus Abensberg, wo ſein
r Gaſtwirth war, geb. 1466;
menta Muſicae. Augsburg,
. 4. ſ. Zapf Annal. Typogr.
S. 63. Der Verf. ſtarb zu Re-
burg am 9. Jan. 1534. im 68.
ſeines Lebens.

k (Michael) ein Magiſter; *Com-*
aria Muſicae editio, cuncta quae
acticam attinet, mira quadam
tate complectens. Lipſ. 1516. u.
4 Beträgt 3½ Bogen. Statt
cae editio finde ich bey einigen
cae eruditio.

Georg) ein gelehrter Buchdru-
u Wittenberg, geb. 1494; *En-*
lion Muſices ex variis Muſico-
libris depromptum rudibus hujus
Tyronibus ſane frugiferum.
g, bey Valent. Schumann, 1518.
Bogen. Im Jahr 1531. 1536
546. kam das nemliche Werk
r zu Wittenberg heraus, unter
dem Titel, der aber in den ver-
nen Ausgaben immer etwas
ert iſt; *Enchiridion utriusque*
ae practicae a Georgio Rhavo,
iis Muſicorum libris, pro pue-
Schola Wittebergenſi congeſtum.
Inhalt iſt folgender: de Muſi-
ventoribus, de diviſione Mu-
C. 1. Scalas, una cum clavi-
t vocibus in eis contentis do-
. 2. de vocum progreſſionibus.
de mutatione Vocum, quae
lmizationem perquam neceſ-
ſaria eſt. C. 4. de Solfizatione. C. 5. clavium tranſpoſitionem declarat. C. 6. de intervallis ſ. modis muſicis. C. 7. de coniunctis ſ. Muſica ficta. C. 8. Tonorum vim ac naturam explicet. Der zweyte Theil dieſes Werks heißt, *Enchiridion muſicae menſuralis*, und iſt beſonders gedruckt. Der Inhalt deſſelben iſt: de principiis cantus menſuralis. C. 1. de conſideratione figurarum. C. 2. de Ligaturis. C. 3. de tribus Muſicae gradibus. C. 4. de augmentatione et diminutione. C. 5. de Signis. C. 6. de notarum imperfectione. C. 7. de Tactibus. C. 8. de duplicatione ſ. alteratione. C. 9. de punctis. C. 10 de Syncopatione. C. 11. de proportione, in qua totum muſicae conſiſtit negotium. Nach dem Tode des Verf. iſt das Werk von deſſen Erben 1553 zu Wittenberg, nochmals aufgelegt worden. In Breitkopfs Verzeichniß muſ. Bücher, S. 37—38. ſind noch Ausgaben von den Jahren 1530 und 1551 angeführt.

Chelle (William) ein Baccalaureus der Muſik zu Oxford ums Jahr 1524; *Muſicae practicae compendium.* ſiehe Tanner.

Lavineta (Bernhardus de) ein gelehrter Mönch ums Jahr 1523; *Compendioſa explicatio artis Lullianae.* Handelt auch von Muſik in 9 Kapiteln folgenden Inhalts: C. 1. de Muſicorum conſideratione. C. 2. de Sonorum poteſtatibus. C. 3. de Spatiorum conſideratione. C. 4. de mutationibus ſe. vocum muſicalium. C. 5. de deductionibus. C. 6. de diſjunctis. C. 7. de tonis generalibus. C. 8. de Contrapuncto. C. 9. de Cantu Organi.

Lanfranco (Giovan Maria) da Terentio Parmegiano; *Scintille di Muſica, che moſtrano a leggere il Canto fermo e figurato, gli accidenti delle note miſurate, le proportioni, i tuoni, il Contrapunto, e la diviſione del Monochordo, con la accordatura de varii inſtrumenti, dalla quale naſce un modo, onde ciaſcun per ſe ſteſſa imparare pozrà le voci di la, ſol, fa, mi, re, ut.* In Breſcia, per Ludovico Bri-

tannico, 1533. 4. 142 Seiten. Auf der herzogl. Bibl. zu Gotha befindet sich diese Ausgabe; allein Burney führt eine von 1538 an. Ob dieß ein Schreibfehler ist, läßt sich nicht bestimmen; es können aber allerdings mehrere Auflagen von dem Werke gemacht worden seyn, da es zu seiner Zeit sehr geschätzt wurde, und von spätern mus. Schriftstellern häufig angeführt wird. Die Zuschrift an den Bartholomeo Maschara Bresciano, welche kürzlich erzehlt, was verschiedene Männer zur Aufnahme der musikal. Wissenschaften beygetragen haben, ist zu Brescia nelle case della Cantoria del Domo geschrieben. Es ist daraus zu schließen, daß der Verf. Cantor oder Capellmeister am Dom zu Brescia gewesen seyn muß. Auf die Zuschrift folgt eine kurze lateinische Antwort von Barth. Maschara, sodann ein Inhaltsverzeichniß. Das Werk ist in 4 Theile abgetheilt, deren Haupinhalt nach den eigenen Worten des Verf. folgender ist: Nella prima parte si ragiona del leggere di ciascum canto, e delle figure di essi canti. Nella seconda degli accidenti delle note del canto misurato, e delle proportioni, e proportionalità. Nella terza de gli otto Tuoni regolari. Nella quarta del Contrapunto, della divisione della chorda, del modo di imperare per se stesso le voci, e della accordatura de varii instrumenti etc. Auf diese Hauptabtheilung folgt erstlich ein Verzeichniß der Schriftsteller, welche der Verf. benutzt hat, sodann ein ausführlicher Kapitelinhalt. Die Schriftsteller sind: Boethius, Georg Valla, Guido Aretino, Franchinus Gafor, Andr. Ornithoparchus, Marchettus Paduanus, Nic. Burtius, Pietro Aaron, Giovan Spataro aus Bologna, Henr. Glarean, Beraedino Bogentanz, und Nicolo Vuollico.

Liftenius (Nicolaus) geb. im Brandenburgischen; *Rudimenta Musicae in gratiam studiosae iuventutis diligenter comportata.* Wittenberg, 1533. 8. Denuo recognita, multisque novis regulis et exemplis adaucta, 1542. Nach Walther giebt es n Ausgaben dieses Werks von 15 1540 und 1553. Es ist in zwey Th getheilt. Der erste Theil hat 10 pitel, und der zweyte, de Musica m surabili, eben so viel. Es ist nu Bogen stark. Dr. Johann Bugen gen hat dem Werkchen eine Vor vorgesetzt, worin manche gesunde danken enthalten sind. Von ei Gleichgültigen gegen Musik wir B. folgendes Urtheil gefällt: suavi et arte exculta, breviter, re musica melodia non capitur, *rum vel nihil humanitatis haber detur.*

Luscinius (Ottomarus) oder *Nachti* ein Benediktinermönch, aus St burg gebürtig; *Musurgia, seu xis musicae.* Straßburg 1536 1542. 4. In zwey Theilen, d erster eine Beschreibung aller zu des Verfassers gebräuchlichen strumente enthält, und der zu die Anfangsgründe der Wissens selbst. Diesen zwey Theilen fo noch zwey Commentarien übe Grundsätze der vielstimmigen M Das Werk ist nur 14 Bogen Der Verf. starb 1535. Sein ist also erst nach seinem Tode ausgekommen. Er war ein von großer Gelehrsamkeit un guter Schriftsteller. Er hat Plut Sympostaca und einige Rede Isokrates ins Lateinische übe auch Commentarien über einige sche Bücher geschrieben. Zwische und dem Erasmus muß ein geherrscht haben, denn der l beklagt sich über den Luscini einem seiner Briefe.

Wolkmerus, oder Volkmer (Ioan *Epitome utriusque Musicae a* 1538. 4. s. *Gesneri* Bibl. univ der neuen Ausgabe des sulz Wörterb. Art. Singen, Seine wird das Werk unter dem Jo Volkmer angeführt. Da ich Werk nicht selbst gesehen habe, schwer zu entscheiden, ob Gesne der Herausgeber des sulz. W buchs Recht habe.

Lago (Giov. del) ein Venetianer,

Jahr 1545; *Breve introduzzio-lla Musica misurata*, Venezia, 5.

us (Matthäus) ein straßburgi- Musicus; *Elementale musicum.* rb zu Straßburg, 1550.

(Henricus) aus Lichtenfels in ken gebürtig; *Ad Musicam pra- n introductio, non modo prae-, sed exempla quoque ad usum rum accommodata, quam bre- ue continens. Impressa Norimb.* 4. Nach Walther ist das Werk zu Leipzig 1558 und 1571 und Rühlhausen 1608. 4. gedruckt en. Ist dem Magistrat zu Naum- dedicirt, und 1 Alphabet 1 Bog.

In meinem Exempl. ist auf dem blatte unter den Namen des ssers bloß geschrieben: et jam numeris Typographicis men- ex Authoris piae memoriae grapho repurgata. Der Verf. t also 1550 schon todt gewesen n, und man muß eine ältere abe seines Werks haben.

(Claude) geboren zu Autun in gogne; *Elemens de Musique*, , 1550. 4. In *Verdier* Bibl. dieses Werk: Elementa mu- practicae, und soll in 2 Bücher heilt seyn. Nach *la Borde* (Es- r la Musique, Vol. III. p. 651.) s den Titel: *Institution musi- et Elemens de Musique.* Druck- und Format trift überein. Noch ier angemerkt werden, daß beym ier der Verfasser *Claudius Mar- Colchensis* genannt wird, und Werk in 8 seyn soll.

(Adrianus Petit) Discipulus ini de Pres; *Compendium Mu-* In quo praeter caetera tra- ir haec. modo ornate canendi; regula Contrapuncti; Compositione. essum Norimbergae in officina is Montani, et Ulrici Neuberi, 4. 15 Bogen stark. Die Zu- t ist an die nürnbergische Schul- d gerichtet; es läßt sich hieraus ßen, daß der Verf. an dieser ule als Lehrer gestanden haben muß. Der Inhalt ist: *Pars I.* De his quae futuro Musico sunt neces- saria. De Musices definitione. De Musicorum generibus. Scala pro Cantu figurato et Chorali. De Scalae divisione. Declaratio sive exposi- tio mutationum scalae sive manus. De mutationibus. De tonis. De in- flexionibus, et regula tonorum re- gularium, et irregularium. *Pars II.* De Musica figurali. De nominibus valoribusque notarum et pausis, ea- rumque signis usitatis. De ligaturis temporis perfecti et imperfecti. De punctorum diversitate. De prolatio- nibus usitatis. De tactu et mensura, diminutionis, et augmentationis. De elegantia et ornatu, aut pro- nuntiatione in canendo. De regula Contrapuncti, secundum doctrinam Iosquini de Pratis. De compositio- nis regula, et notarum sincopis, et ligaturis. — Alle diese Materien hat der Verf. so gut, wie es zu seiner Zeit nur immer möglich, abgehan- delt.

Faber (Gregorius) Luzcensis, in Aca- demia Tubingensi Musices Profes- sor ordinarius; *Institutio musices, sive Musices practicae Erotematum Lib. II.* Bas. bey Henr. Petri, 1552. und 1553. 8. 230 Seiten.

Frisius (Ioannes) ein Zürcher; *Isago- ge Musicae.* Basel, 1554. 8. Starb 1565. im 60 Jahr.

Guilliaud (Maximilien); *Traité de Mu- sique, dedié à l'excellent Musicien, M. Claude de Sermisy, Maitre de Cha- pelle du Roi, et Chanoine de la Ste. Chapelle de Paris.* Paris, 1554. 4. In der neuen Ausgabe der sulzer- schen Theorie, Art Musik S. 372. ist das Werk ohne Namen des Ver- fassers angeführt. Vom Inhalte läßt sich nichts näheres sagen, da ich ihn nirgends, selbst bey franzö- sischen Schriftstellern nicht angeführt finde.

Torres (Melchior de) ein spanischer Musicus von Alcala de Henares in Neu-Castilien gebürtig; *Arte de la Musica.* Alcala, 1554. s. *Antonii* Bibl. Hispan.

Zanger (Ioannes) aus Inspruck; *Pra-*

ticae Musicae praecepta, pueritiae instituendae gratia, ad certam methodum revocata. Lipsiae, 1554. 4. 19 Bogen. Die Zuschrift an 4 Brüder, Namens Kalen, ist aus Braunschweig vom Jahr 1552, woraus man vielleicht schließen könnte, daß der Verf. daß Cantor gewesen. Das Werkchen ist in zwey Theile getheilt, und hat folgende Kapitel: erster Theil. Kap. 1. De Scala. 2. De clavibus. 3. de cantu. 4. de vocibus musicalibus. 5. de mutationibus. 6. de modorum intervallis. 7. de tonis. zweyter Theil. De notarum pausarumque quantitate. Kap. 1. De notarum ac sibi correspondentium pausarum formatione. 2. De gradibus. 3. de perfectione et imperfectione. 4. de punctis. 5. de augmentatione et diminutione. 6. de proportionibus. 7. de tactu seu mensura. Dieß in seiner Art gute Werkchen ist sehr sauber sowohl in der Schrift als in den Notenzeichen zu Leipzig bey Georg Lantzsch gedruckt.

Figulus (Wolfgang) Cantor zu Meissen, geb. zu Naumburg; *Elementa Musicae.* Lipsiae, 1555. 8. 3 Bogen.

Finck (Hermann) der sich in der Zuschrift seines Werks Birnensem nennt, ist ums Jahr 1501. pohlnischer Kapellmeister gewesen, hat aber nachher um 1557. herum in Wittenberg gelebt; *Practica musica, exemplaviorum signorum, proportionum et canonum iudicium de tonis, ac quaedam de arte suaviter et artificiose cantandi continens.* Wittenberg, 1556. 4. Nach einer Anmerkung des mattheſonischen vollkommenen Capellmeisters S. 110. muß das Werk stark seyn und wenigstens aus 5 Büchern bestehen. Mattheſon muß es gekannt, oder selbst besessen haben; denn er sagt in einer Stelle seiner großen Generalbaßschule, die Vorrede desselben *de Musicae inventoribus*, sey besonders wohl zu lesen. Ich habe es nie zu sehen bekommen können, auch nie eine Anzeige gefunden, daß es noch irgendwo vorhanden sey. In Gerbers histor. biographischen Lex. der Tonkünstler finde ich aber gerade noch zu rechter Zeit, die gedachte Vo abgedruckt, welche der sel. We in das durchschossene Exemplar nes mus. Lex. geschrieben hatte. so seltenes, und allerdings in santes Stück alter mus. Litter verdient auf alle Weise aufbe zu werden; ich rücke es daher Bedenken hier ebenfalls ein. der walthersch Anzeige ist es nicht die Vorrede, sondern das Kapitel des Werks, und hat fo den Inhalt: De Musicae inv ribus alii aliter sentiunt, nec mirum est, antiquissimae arti thorem minus certo sciri. Ce antiq. lect. l. 5. ait: Si Iosep sacris litteris ulla fides haben Iubal filius Lamech inventor praecipuus, et antiquitate p ante diluvium duabus tabulis, ritia scil. et marmorea, posteri reliquit inscriptam, ut s. ig aqua mundus puniretur, alte columnarum non aboleretur. mor enim non liquescit, later ro non humore resolvuntur. etiam dicitur cytharae et organ usum tradidisse. Sive vero ipf bal musicam invenerit, s. a edoctus sit, non multum refer risimilius tamen est, Deum ei Musicam tradidisse.

Idem sensisse videntur gentiles nes. Nam cum Homerus Apol cythara canentem fingit, proc bio Musicae originem ad De ferri vult. Quod de reliquis i toribus adserunt auctores, non meretur. Nam cum pr antiquitatem veri authoris n obscuratum esset, quilibet se artis inventorem dici voluit. runt enim alii Orpheum, alii L et Amphionem, alii Pytha primos authores esse. Eu Dionysio, Diodorus Mercuri lybius Arcadum majoribus artis inventionem attribuunt. de hac re sic sentio: hos q Musicam non inveniſſe, sed novis praeceptis ornasse, et illu rem reddidisse.

Postea alii quasi novi inventor

sunt, qui propius ad nostra tem-
accedunt, ut: *Iob. Greisling,*
chinus, Ioh. Tinctoris, Dufai, Bu-
, Bucboi, Caronte et alii multi, qui
msi ipsi quoque composuerunt,
tamen in speculatione et do-
dis praeceptis operae posuerunt,
ulta nova signa addiderunt.
a annum 1480; et aliquanto post
exiterunt praecedentibus longe
stantiores. Illi enim in docen-
rte non ita immorati sunt, sed
lite Theoricam cum Practica
iunxerunt. Inter hos sunt *Hen-*
s Finck, qui non solum ingenio,
praestanti etiam eruditione ex-
uit, durus vero in stylo. Flo-
tunc etiam *Iosquinus de Pratis*,
vere pater Musicorum dici po-
cui multum est attribuendum;
celluit enim multis in subtili-
et suavitate, sed in compositio-
udior, h. e quamvis in inve-
dis fugis est acutissimus, utitur
en multis pausis. In hoc genere
et alii peritissimi Musici, scil.
kem, Obrecht, Petrus de Iarus,
melins, Henricus Isaac, qui par-
ante Joquinum, partim cum
fuerunt, et deinceps *Thomas*
zer, Steffanus Mahn, Benedi-
Ducis, et alii multi, quos bre-
is gratia omitto.
ro vero tempore novi sunt inven-
s, in quibus est *Nilcoaus Gombers*,
uini piae memoriae discipulus,
mnibus Musicis ostendit viam,
semitam ad quaerendas fugas ac
ilitatem, ac est author Musices
e diversae a superiori. Is enim
pausas, et illius compositio est
a cum concordantiarum tum su-
m. Huic adiungendi sunt *Tho-*
Crecquillon, Iacobus Clemens non
, *Dominicus Phinot*, qui prae-
issimi, excellentissimi, subtilis-
que, et pro meo iudicio existi-
tur imitandi. Itemque alii sunt,
ichus Canis, Lupus Hellinc, Ar-
de Prug, Verdilot, Adrian Wil-
, *Ioffen Iunckers, Petrus de Ma-*
urs, Io. Castileti, Petrus Mas-
s, Matheus Lemeistre, Archa-
Iacobus Vaet, Sebastian Hollen-
der, Eustachius Barbion, Iohann Crespel, Ioscain Baston, et complures alii. Hos ego et alios etiam, quorum hic non feci mentionem, in alio libello recensebo. Ibique multa de vita et studiis ipsorum, tam veterum quam recentiorum, quantum quidem non solum ipse vidi aut legi, sed etiam ex aliorum relatu cognoscere notui, adjiciam. Hi Musici ex tempore ad omnem propositum choralem cantum pertinentes voces adjungunt, et contrapunctum suum pronuntiant, dulcedine vocis alios longe superant, et verum finem artis confecuti, et apud nostrates in majore sunt admiratione et gratia, quam caeteri. Die Erfüllung der letzten Absicht wäre sehr zu wünschen gewesen, da man aus diesem Kapitel schon sieht, daß der Verf. ein guter Kenner war, und seine Urtheile auf inuere Kunstkenntniß gründete.

Hinestrosa (Ludovic. Venegas de) ein spanischer Musicus; *Tratado de Cifra nueva para tecla, Harpa y Viguela, Canto Uano, de Organo y Contrapunto. Alcala de Henares*, 1557. *fol.* Den Namen des Verfassers findet man auch *Hinestroia* geschrieben.

Lengenbrunner (Johann) ein Benedictinermönch im Kloster Tegernsee in Oberbayern; *Musices. haud vulgare Compendium, omnibus perdiscendi eam cupientibus quam utilissimum, nec non regulis ac exemplis musicalibus jucundum, in grasiam studiosae iuventutis fideliter congestum. Accessit et huic opuscula insigne quoddam fundamentum modulandi fistulis transversis (ut vocant) caput quam facillimum.* Augsburg, 1559. 7 Bogen. s. Gerbers hist. biogr. Lex.

Vuonnegger (Ioannes Litavicus); *Musicae Epitome ex Glareani Dodecachordo, unà cum quinque vocum Melodiis super ejusdem Glareani Panegyrico de Helveticarum XIII urbium laudibus, per Manfredum Barbarium Coregiensem.* Basileae, 1559. 12. Der Herausgeber oder Epitomator Vuonnegger hat seine Zuschrift von Freyburg, in Brißgau datirt. Das

Werkchen besteht aus zwey Theilen. Der erste handelt hauptsächlich von den Tonarten, und ist 103 Seiten stark. Der zweyte Theil ist überschrieben: Mensuralis Musices ex Glareani Dodecachordo Compendium, und reicht in der Seitenzahl bis 150.

Lossius (Lucas) ein Rector zu Lüneburg, geb. zu Wacha im Hessischen, 1508; *Erotemata Musicae practicae, ex probatissimis hujus dulcissimae artis scriptoribus accurate et breviter selecta, et exemplis puerili institutioni accomodis illustrata, jam primum ad usum Scholae Luneburgensis et aliarum puerilium in lucem edita. Item melodiae sex geuerum carminum usitatiorum imprimis suaves in gratiam pucrorum selectae et editae.* Nürnberg, 1563. 1570 1579. in 8. 13 Bogen. Das erste Buch handelt in 7 Kapiteln de Musica chorali, und das zweyte in 12 Kapiteln de musica figurali seu mensurali. Die Ausgabe von 1570. ist von Christoph Prätorius, damaligem Cantor an der Johannis-Schule zu Lüneburg mit einigen Veränderungen und Zusätzen besorgt; daher das Werkchen fast mehr unter des Prätorius als des Lossius Namen bekannt ist, und hin und wieder angeführt wird. Lossius starb 1582.

Wilphlingseder (Ambrosius) Cantor zu St. Sebald in Nürnberg; von Brunau gebürtig; *Erotemata Musices practicae.* Nürnberg, 1563. Enthält eine Menge Compositionen von den besten damals lebenden Meistern als Beyspiele. Nach Walther hat dieser nemliche Verf. der aber bey ihm Wilflings heißt, 1574. eine teutsche Musicam zu Nürnberg in 8. drucken lassen, die 7 Bogen beträgt. Ob dieses letzte Werk vielleicht nur eine Uebersetzung des ersten im Auszuge ist, ist nicht bekannt. In Grubers Beyträg. zur mus. Litt. p. 90. kommt er nochmals in einer andern Gestalt vor, nemlich Wilfflingseder (Ambros.) dessen teutsche Musica, der Jugend zu gutem gestellt, in Nürnberg, 1509. 8. herausgekommen seyn soll.

Jesser (Johann) ein Magister von … stein in Franken; Kindliche … tung oder Unterweisung der … Kunst *Musica.* Augsburg, 15…

Gosselin (Jean), Carl IX. und He… III. in Frankreich Bibliothekar, … zu Vire in der Normandie; *La … harmonique, ou les principes d… sique antique et moderne.* Paris, … fol. Handelt auch von der Ab… keit der Musik mit den 7 Plan…

Menehou (Michel de) ein franzö… Maitre des Enfans du Choeu… der St. Mauri Kirche zu Pari… *struction des Preceptes, ou fond… de Musique tant pleine que f…* Paris, 1571. f. *Verdier* Bibl.

Brockland (Corneille de) *Instr… fort facile pour apprendre la M… pratique sans aucune Game … main.* Lyon, 1573. 8. Walth… diesen Autor auch unter dem N… *Montfort* angeführt, und ein … *Institutio methodica et facilis … cend. Musicam practicam,* Lion, … angezeigt, welches mit dem … einerley zu seyn scheint. Der … war von Montfort in Holland … tig. Vom *de la Borde* und … andern musikalischen Schriftst… wird er *Blockland* genannt.

Theodoricus (Georgius) aus M… *Quaestiones musicae.* Görlitz, … 8. s. *Draudii* Bibl. class. p. 16…

Freigius (Ioa. Thomas); *Pet… Professio regia, h. i. Septem A… berales per Freigium in tabulas, … tuas relatae.* Basil. 1576. fol.

Ioannes, (Paduanus); *Institution… sicae.* Verona, 1578. 4. s. L… Bibl. philos.

Freigius (Ioan. Thomas) I. U. D. … tor zu Altorf, geb. zu Freyb… Brißgau; *Paedagogus, hoc e… bellus ostendens qua ratione … artium initia pueris quam fa… tradi possint.* Basel, 1582. 8. pag. 157—218 wird *de Music… mentis primis* gehandelt. Auch … nen *Quaestion. physicis.* Basel, … 8. wird von Musik gehandelt. … Verf. starb zu Basel 1583.

Yssandon (Iean) geb. zu Lesar… *té de Musique pratique divisé en…*

…. Paris, bey Ballard, 1582. …Ist sehr selten, und verdiente …Güte wegen, neu aufgelegt zu …n.

…s (Gallus) Magister und Can… …Magdeburg, geb. zu Nebra …hüringischen; *Musicae practicae …ra in usum scholae Magdebur… …edita.* Magdeburg, 1584. 8. …lt; *Pars I.* c. 1. de Musica …li et figurali. c. 2. de figuris. …de clavibus. c. 4. de vocibus …alibus. c. 5. de divisione can… *Pars II.* c. 1. de intervallis. …de divisione diatessaron et dia… …. c. 3. de divisione et media… Diapason. c. 4. de definitione, …ne et numero modorum. c. 5. …omine et mediatione omnium …rum. c. 6. de ambitu. c. 7. de …. 8. de transpositione. *Pars III.* …e gradibus. c. 2. de signis. c. 3. …ctu. c. 4. de punctis. c. 5. de …entatione. c. 6. de diminutio… …. 7. de imperfectione. c. 8. de …tione. c. 9. de proportioni… Zusammen 8 Bogen. Eine frü… Ausgabe kam zu Magdeburg …. 8. heraus.

…nn (Eucharius) ein Conrector …tralsund, von Heldburg in Fran… …ebürtig; *Musicae practicae prae…* Greifswalde 1584 und Ham… 1585. 8. 10½ Bogen. Enthält …apitel, worin die ersten An…gründe der Musik erklärt wer… Eine dritte Ausgabe kam eben… zu Hamburg im Jahr 1588 mit Vorrede des damaligen pom…chen Superintendenten Jacob …e heraus, wobey zugleich des …ssers Doctrina de tonis etc. …ruckt ist.

…us (Fridericus) Menerzhagen… *Eroremarum Musicae libri duo, …otiniis huius artis Scriptoribus …perspicuaque methodo descripti.* …praefatione D. Ioa. Thomae …ii. Norimbergae, 1585. 8. An. …1580. und 1591. ist das Werk …ebenfalls gedruckt worden. Das Buch hält 13. und das zweyte …pitel In der Ausgabe von 1573 …t sich der Verfasser Conrector zu Dortmund (conrectorem Tremonianae Scholae), so wie auch das Werkchen an eben dem Orte gedruckt ist. In dieser Ausgabe ist es 6, in der von 1585 aber 7 Bogen stark.

Cober (Georg) *Tyrocinium musicum. Norimbergae*, 1589. 8. Wo der Verfasser gelebt hat, ist nicht genau bekannt. Vermuthlich aber ist er der beym Jöcher angeführte Magister und Prediger zu Alpirsbach im Würtembergischen, der zwischen 1580 und 1596. mehrere Sachen hat drucken lassen. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs ist er fälschlich Corber genannt.

Raselius (Andreas) ein Magister und Cantor zu Regenspurg, von Amberg gebürtig; *Hexachordum, seu Quaestiones musicae practicae.* Nürnberg, 1589. 8. 11 Bogen. Handelt in 6 Kapiteln die Anfangsgründe der Musik ab.

Dedekind (Henning) Cantor zu Langensalza; *Praecursor metricus artis musicae.* Erfurt, 1590.

Schnegaß (Cyriacus) Superintendent zu Friedrichsroda; *Isagoges Musicae libri II.* Erfurt, 1591. 8. 6½ Bogen. In 10 Kapiteln. Diesen Anfangsgründen ist noch ein anderes aus 5 Kapiteln bestehendes Traktätchen beygefügt, folgenden Inhalts: *Cap.* 1. de cantu composito. *Cap.* 2. de Vocibus sive partibus cantus compositi. *Cap.* 3. de Fugis. *Cap.* 4. de consonantiis et dissonantiis. *Cap.* 5. de clausulis. Noch ein Traktätchen hat man von diesem Verfasser unter dem Titel: **Deutsche *Musica* für die Kinder, und andere, so nicht sonderlich Latein verstehen, und doch gerne wollten nach der Kunst singen lernen.** In Frag und Antwort gestellet, und mit auserlesenen Exempeln erklärt durch M. Cyriacum Schnegaß. Gedruckt zu Erfordt, durch Georg. Barman. 1592. kl. 8. Dieß Werkchen besteht aus 7 Kapiteln auf 48 Seiten. Der Verfasser starb 1597.

Crusius (Ioan.) aus Halle; *Isagoge ad artem musicam.* Nürnberg, 1592. 8.

Chytraeus (David) auf Deutsch, Koch-

hafen genannt, Doctor und Prof. der Theologie zu Rostock, geb. zu Ingelfingen in Schwaben 1530; *Regulae studiorum, seu de ratione et ordine discendi, in praecipuis artibus recte instituendo.* Mit einem Appendix. Jena 1595. 8. Im Appendix handelt das dritte Kapitel de musica, de Sententia, Rhythmo, et vocis modulatione, de speciebus intervallorum, Tetrachordis, generibus et modis musicis, auf 16 Blättern. Starb 1600.

The Guide of the Path-Way to Music. London, 1596. 4.

Morley (Thomas) ein Capell-Musikus bey der Königinn Elisabet von England, florirte am Ende des 16. Jahrhunderts; *A Plaine and easie Introduction to practicall Musicke.* London, 1597 und 1608. Das Werk ist in 3 Theilen und in Dialogen unter Polymathes, Philomathes, und dem Meister abgefaßt. Der erste Theil lehrt singen; der zweyte die Harmonie, und der dritte die Composition. Joh. Casp. Trost hat dieses Werk ins Deutsche übersetzt. Ob aber die deutsche Uebersetzung gedruckt ist, ist zu bezweifeln. Morley starb 1604. Die Engländer müssen auf diese Introduction sehr viel halten, weil sie erst noch 1771 aufs neue wieder aufgelegt worden ist.

Kurze und gewisse Unterrichtung *musicae practicae*, für die Schule zu Zürch. Zürch, 1599. 4.

Scaletta (Orazio) aus Bergamo; *Scala di Musica per Principianti.* Milano, 1599. Venez. 1600. 1608. 1656. Roma, 1666. 1677. Beym Burney ist auch eine Ausgabe von 1647. angezeigt. Der Verf. war Capellmeister zu Bergamo.

Saug (Virgilius); *Erotemata Musicae practicae.*

Nausea (Fridericus) Doctor der Theologie und der Rechte, und Bischoff zu Wien, geb. im Fränkischen; *Isagoge Musices.* s. *Gesneri* Bibl. univers. und Jöchers gel. Lexic. Starb 1550.

Turinomarus (Ioannes); *Rudimenta Musicae.* s. *Gesneri* Bibl. univers.

Vogelsank (Johann) geb. zu Lindau; *Quaestiones musicae.* Augsburg *Gesneri* Bibl. univ.

Cerreto (Scipione) aus Neapel; *prattica musicale vocale, e stro opera necessaria a coloro che di ca si dilettano; con le postill dall' Autore a maggior dichiara d'alcune cose occorrenti ne' d* Napoli, 1601. 4. Nach seinem niß, welches vor dem Werke war der Verf. bey Herausgab selben 50 Jahre alt.

Introductio in artem musicam pr la Vesaliensi. 1604. 8.

Lucelburger oder **Lucelburgin** dreas); *Musicae practicae L.* Coburg und Jena, 1604. 8. s. *dii* Bibl. class. p. 1641. und Bibl. philos.

Crappius (Audreas); *Musicae a menta.* Halle, 1608. 8. s. D Bibl. class. p. 1617. und 164

Harnisch (Otto Siegfried) Cant göttingischen Pädagogii von — 1621, vorher Cantor zu W büttel, zuletzt aber Capellmeis Hofe zu Celle; *Artis musicae d tio. Ex optimis artificibus, do paulo accuratiore conscripta ipsis artis fundamentis extructa trinam modorum in ipso co practico accurate demonstrans. itemque introductio pro incipie eodem auctore.* Francofurti, Wolfg. Richteri, sumptibus Steinii. 1608. 4. 79 Seiten. U findet man dieß Werk unte Druckjahr 1607. angeführt; e aber falsch seyn, weil sich in d mir liegenden Exemplar keine von einer frühern Ausgabe fi die göttingische Chronik, Th. 249. Das Werk ist den Raths der acht Städte: Göttingen, H ver, Eimbeck, Helmstädt, Nor Hameln, Münden und Heinric zugeeignet.

Gesius (Bartholomäus) Can Frankfurt an der Oder, gebo Münchberg; *Synopsis Musica ticae.* Frankfurt, 1609. 8. Im 1615. wurde es zum zweytenn druckt, und ein Traktätchen: *tione componendi cantus.* beyge

(Constantinus) aus Eschwege, e 1605. Rector an der Schule Vaterstadt, und hernach Pre zu Ober-Hohna bey Eschwege, um 1627 starb. Er hat hin- ben: *Isagogen musicam ex pro- morum autorum praeceptis ob- am etc.* Erfurt, 1610. 8. Auf asselschen Bibliothek findet sich Werkchen, und in Striedters el. Gesch. ist es angezeigt.

r (Ioannes), Pastor zu Braun- ig, geb. zu Cassel; *Artis Mu- legibus logicis methodicè infor- Libri duo. Ad totum Musicae ium, et comprimis solidum so- s, modorumque musicorum fun- tum, componendique rationem, et facile agnoscendum valde ac- odi: revisi et recogniti, multis n locis emendati et correcti.* uschweig, 1611. 8. 124 Seiten. rste Edit. kam zu Frankfurt heraus. Mattheson führt gar von 1592 an. s. dessen vollkom. lmeister p. 134. n. Das Werk hat zwey Theile. Der erste han- le parte elementaria in 28 Ka- nach folgenden Ueberschriften: arte elementaria et sono. De um quantitate et notis. De , et sonorum in notis mensu- ne. De mensuratione seu quan- aequali. De mensuratione seu titate inaequali. De mensura- inaequali minore. De quan- notarum accessoria. De quan- s in notis decremento. De so- n qualitate. De clavibus. De m in scala generibus et ordine. ocibus musicalibus. De clavi- t vocum in scala coniunctione. ala communi. De scala fingu- De scala b mollis. De scala ex- dinaria. De sonorum differen- De sonis primis. De sonis de- s. De differentia Quartae. De entia Quintae. De sonis de- s, inaequalibus. De differen- extae. De differentia Octavae. harmonica octavae mediatione. rithmetica octavae mediatione. zweyte Theil ist überschrieben: arte harmonica, und hat fol- gende 31 Kapitel: De parte harmonica et cantu. De modo, ejusque affectione prima. De modi affectione postrema. De modorum generibus. De modo Phrygio, Hypophrygio, Aeolio, Hypoaeolio, Dorio, Hypodorio, Mixolydio, Hypomixolydio, Ionico, Hypoionico, Lydio, Hypolydio. Duo systemata majora continens. De cantus affectione singulari. De Melodia. De sonorum ex gradu in gradum connexione. Exempla connexionis sonorum Tertiae, Quartae, Quintae et Sextae. De sonorum octavae connexione. De Symphonia. De Consonantia. De consonantia consona. De consonantia simplici. De consonantia composita. De consonantia dissona. De Symphoniae secundariis. De clausulis. De pausarum usu. — Am Ende dieses Werkchens ist das Urtheil des gothaischen Rectors M. Andr. Wilkius darüber, welches derselbe in seinem Bedenken de informanda iuventute gefällt hatte, abgedruckt. Es ist folgendes: Iohannis Magiri Cassellani, der Schul zu Braunschweig ad D. Catharinam Cantoris, Musica, ist methodi legibus, so Künstreich geschrieben, dergleichen noch nie keine gewesen.

Wallifer (Christoph Thomas) ein Magister von Straßburg gebürtig, und achter College an der Schule daselbst; *Musicae figuralis praecepta brevia, facile ac perspicua methodo conscripta, et ad captum tyronum accommodata: quibus praeter exempla, praeceptorum usum demonstrantia, accessit Centuria exemplorum Fugarumque, ut vocant, 2. 3. 4. 5. 6. et plurium vocum, in tres classes distributa: ac in gratiam et usum classicae iuventutis Scholae Argentoratensis elaborata.* Straßburg, 1611. 4. 18 Bogen. Ist in 10 Kapitel eingetheilt, die de musica, de Systemate, de clavibus, de vocibus, vocumque progressu et mutatione, de figuris musicis, hoc est, de notis, pausis et punctis, de ligaturis, de tactu ejusque signis, de proportionibus, earumque signis, de alterutra clave b. ♮. aliisque

signis variis, quae passim in cantionibus ac fugis sunt obvia, de intervallis, handeln. Der Verf. stand in Straßburg als Vikar des Capituli Thomani, und zugleich als ordentlicher Musicus an der Dohm- und Thomaskirche und an der Universität. Er starb 1648.

Daubenrochius (Georgius); *Epitome Musices.* Nürnberg, 1613. 8.

Willichius (Iodocus); *Introductio in artem musicam.* Wesel, 1613. 8. s. *Lipenii* Bibl. philos.

Bernardi (Steffano) ein Capellmeister am Dom zu Verona; *Porta musicale. Verona*, 1615. 4. Mazzuchelli glaubt das Werk sey nicht theoretischen Inhalts, sondern ein bloßes Notenwerk von Madrigalen und Canzonen. Da man aber weiß, daß die praktischen Werke des Verf. sämmtlich zu Venedig bey Jacob und Alessandro Vincenti. in den Jahren 1616. 1619. 1634. 1636 und 1637 in 4. gedruckt sind, so ist eine Verwechselung doch eben nicht wahrscheinlich, und dieß früheste Werk des Verfass. mag wohl, wie es auch der Titel deutlich genug sagt, eine Einleitung in die Anfangslehren der Musik seyn. Burney scheint es gesehen zu haben, nennt es ein didactisches Werk, hält dieß angezeigte neue für einen ersten Theil, und sagt davon, daß es einen Unterricht in den Anfangsgründen enthalte, und das Verdienst der Deutlichkeit und Kürze habe. Nach Sulzers Wörterbuch (neue Ausg.) Art. Mus. S. 377. ist auch zu Venedig im Jahr 1639 eine Ausgabe gedruckt worden.

Widmann (Erasmus); *Musicae praecepta latino - germanica.* Nürnberg, 1615. 8. s. Grubers Beytr. zur musikal. Litt. p. 89.

Taegio (Francesco Rognone) ein mailändischer Capellmeister zu S. Ambrosio Maggiore; *Selva de varii passaggi secondo l'uso moderno per cantare e suonare con ogni Sorte de Stromenti, divisa in 2 parti. Nella prima de quali si dimostra il modo di cantar polito e con grazia, e la maniera di portar la voce accentata, con tremoli, groppi, trilli, esclam e passeggiare di grado in grad di terza, quinta, sesta, ottavi denze finali per tutte le parti, versi altri Essempi e motetti giati: cosa utile ancora a Su per imitare la voce humana.* N conda poi si tratta de passaggi per gl'istromenti, del dar l'a lireggiare, portar della lingua nuire di grado in grado, cad nali, essempi con canti diminuit maniere di suonare alla bastar lano, 1620 und 1646. fol.

Fernandes (Antonio), ein Prest Lissabon, geb. zu Souzel in d vinz Alentejo im Anfang des Jahrhunderts; *Arte da de Canto de Orgaõ, e Chaõ, e proporçoens da Musi dida harmonicamente.* Lisboa dro Crasbeeck 1625. 4. s. *B* Bibl. Lus. T. I. p. 268.

Thuringus (Ioachimus) geb. zu S berg im Mecklenburgischen; *lum bipartitum, de primordi cis.* Berlin, 1625. 4. Der erst handelt de tonis, sive modis der zweyte de componendi R

Brunelli (Lorenzo) Capellmeist Org. zu Prato, im Florentin *Regole di Musica.* Ums Jahr s. *Bononcini* P. I. c. 12. de prattico.

Piverli (P. Silverio) Minore Os te Rifform; *Specchio I di Napoli*, 1630. *Specchio II.* 1631. 4.

François (René) ein französisch diger; *Essai des merveilles de es des plus nobles artifices.* 1631. 8. Neunte Edit. 1644. delt im 54sten Kapitel, in tern von der Musik, und im folgenden auf 2 Blättern Stimme. Der Hauptinhalt nur die Noten, Pausen, Pun gaturen, Intervallen, Tona also bloße Anfangsgründe.

Reich (Paul); Deutsche *Musi* tenberg, 1631. 8.

Gueinzius (Christian) ein Magi Rector zu Halle, geb. zu Ko Niederlausitz; *Pars generalis*

icae disquisitioni subjecta. Halle, 4. 4. 2½ Bogen. Enthält 58 The- aus den Anfangsgründen der ik — *Pars specialis Musicae.* An- 635. s. *Ludovici* Hist. Gymnasio- Scholarumque celebriorum, p. Starb 1650 in seinem 58 Jahr.

r (Andreas) ein Rector zu Schleu- n, und zuletzt in Gotha, geb. Heinrichs im Hennebergischen t; *Margarita philosophica in an- sive Synopsis totius Philosophiae.* nberg, 1636. 8. Die zwölfte utation handelt auf 28 Seiten der Musik. Sie war vorher ein- unter dem Titel gedruckt: *Epi- Musicae pro Tyronibus.* Schleu- e, A. 1635. 8. wurde aber im uf folgenden Jahre ins obige kaufgenommen s. Ludovici Hist. orum, Gymnasior. Scholarum- celebriorum, P. I. pag. 10.

ius (Erasmus) Cantor zu Ham- ; *Institutiones Musicae, cum na de modis.* Hamburg, 1635. oran steht ein *Encomium Musi-* welches Mattheson ein unver- liches Meisterstück nennt. Die tutiones sind in 2 Bücher ge- . Das erste handelt *de Musica utari* in 6 Kapiteln: 1, de cla- 2, de vocibus. 3, de Scala. mutatione. 5, de notis. 6, de s. Das zweyte *de musica har- ca* in 7 Kapiteln: 1, de defini- et divisione Musicae harmoni- 2, de intervallis. 3, de tonis vel s in genere. 4, de modis pa- in specie. 5, de modis impa- 6, de modorum omnium positione et comparatione. 7, odis coniunctis. Hierauf folgt: undam vocabulorum in musica occurentium, explicatio etc. b ums Jahr 1640, wenigstens ahre alt.

Abdias) Professor der Mathe- zu Altorf, geboren zu Anspach ; *Janitor lycaei musici, Lycaei Instimatio et Epirome.* Noten- 1635. Das Werk wurde auch ch, unter dem Titel: Musika- s Kunstbüchlein gedruckt. s. Doppelmayrs hist. Nachrichten von Nürnb. Künstlern ꝛc. S. 102.

Rudimenta musica, pro Gymnasio Gel- dro-Velavico. Amstelodami, 1636. 4.

Alstedius (Ioan. Henricus) ein Profes- sor der Theologie und Philosophie zu Weissenburg in Siebenbürgen; *Sci- entiarum omnium Encyclopedia,* Lugd. 1649. Der Verf. starb 1638. in sei- nem 50 Jahr.

Ebio (Matthias) Cantor zu Husum, geboren daselbst 1591; *Isagoge mu- sica,* das ist: Kurzer, jedoch gründ- licher Unterricht, wie ein Knabe in kurzer Zeit, mit geringer Mü- he *Musicam* lernen könne. Wobey zur Uebung 22 der vornehmsten und gewöhnlichsten deutschen Kir- chengesänge Lutheri und anderer, deren Melodien auch den kleinen Kindern bekannt, fugenweise in *Unisono* gesetzt sind. Hamburg, 1651. 8. 8 Bogen. Der Verf. ist ein gro- ßer Anhänger der guidonischen Sol- misation gewesen. Er starb 1676. 85 Jahre alt. Eine nähere Nachricht von ihm findet man in Mattheson Ehrenpforte, S. 57.

Gleichen (Andreas) Cantor und Schul- college zu Gera, gebor. zu Erfurt; *Compendium musicum.* Deutsch. Leip- zig, 1653. 8. 2½ Bogen. Starb 1693.

Playford (John) ein englischer Musik- händler, geb. 1613; *An Introduction to the Skill of Musick, in three boocks; containing.* 1, *The Grounds and Prin- ciples of Musick, according to the Ga- mut: in the most easie method for young Practitioners.* 2, *Instructions and Lessons for the Treble, Tenor and Basse-Viols; and also for the Treble-Violin.* 3, *The art of Des- cant, or Composing Musick in Parts: Made very plain and easie by the late Mr. Henry Purcell.* London, 1700. 8. Ist schon die 14 Edition. Die er- ste kam 1655 heraus, und die zehen- de 1683, die schon vermehrt und verbessert war.

Marche (François de la) ein Doctor der Theol. Canonicus und aichstädtischer Raths- und Capell-Präsident; *Sy- nopsis musica,* oder kleiner Inhalt, wie die Jugend und andere kürz-

lich und mit geringer Mühe in der Musica, auch Instrumenten abzurichten. München, 1656 8. 3 Bogen. Ist in Gesprächen abgefaßt. s. krit. Briefe über die Tonkunst. Band 2. Seite 248.

Avella (Giovannni d') ein Franziskanermönch aus Terra di Lavoro; *Le Regole di Musica divise in cinque Trattati.* In Roma, per Francesco Moneta 1657. fol. s. Toppi Bibl. Napol. und Mazzuchelli Scritt. d' Italia. Giebt Unterricht im festen und Figural-Gesang, im Contrapunkt und andern dazu gehörigen Dingen, aber sehr unvollständig und unrichtig. In der Geschichte der Musik muß der Verfasser äußerst unwissend gewesen seyn: denn er schreibt die guidonianische Hand nicht nur dem Boethius, sondern sogar dem Plato und Aristoteles zu.

Erhardi (Laurentius) ein Magister von Hagenau aus dem Elsaß gebürtig; *Compendium musices latino-germanicum.* Frankfurt, 1660. groß 8. Es enthält: 1, Tricinia. 2, Fugen. 3, Discursum musicalem. 4, Iudicem terminorum musicalium. 5, rudimenta arithmetica. 6, Appendicem ad arithmeticam. Die erste Aufl. kam 1640. ebenf. zu Frankf. heraus. Nach Wetzels Anal. hymn. St. 2. S. 63. war der Verf. Cantor am Gymnasio zu Frankfurt am Mayn.

Vulpius (Melchior) Cantor zu Weimar, geb. zu Wasungen an der Werra; *Musicae compendium latino-germanicum, M. Heinrici Fabri; pro Tyronibus hujus artis ad majorem discentium commoditatem aliquantulum variatum ac dispositum, cum facili brevique de modis tractatu. Septimae huic editioni correctiori accessit doctrina, 1, de intervallis, 2, de terminis italicis, apud Musicos recentiores usitatissimis, ex Syntagmate Musico Michaelis Praetorii excerptis* Erfurt, 1665. 8. 124 Seiten. Eine erste und 6te Edit. kam zu Jena 1610 und 1636 heraus. Der Verf. starb 1616.

Instruction pour comprendre en bref les vrecepts et Fondements de la Musique. Troisieme Edition. Par. 1666. Die Zeit der früh. Ausg. ist nicht bek.

Lauxmin (Sigismund) ein Pohln. Jesuit, aus Samogitien: *A Praxis musica.* Vilna, 1667. 4. S. als Viceprovincial von Litth. 1670. in seinem 74 Jahr.

Demelius (Christian) Cantor zu S. hausen: *Tirocinium musicum, bens Musicae artis praecepta s. synopticis inclusa, nec non prax culiarem, cujus beneficio nonnull mensium spatio tirones ex funda musicam facillime docere poter curus.* Northusae, litteris Hy schianis. 4. Ohne Jahrz. Der war geboren am 1. April 164 Schlettau, einem Städtchen be naberg, studierte in den Jahren bis 1669 zu Jena, lernte da bey Adam Drese die musik. Composition, kam 1669 in sein und starb am 1sten November Sein Tirocinium mus. ist ohn sen Namen gedruckt; indessen ihn doch in folgenden Versen zu cken gesucht: *Auctore*, Cujus est cum Grajugenum *fundami* men. Nescis? Gloriolam nc tiisse, scias. Anxius idcirc men perquirere noli, Rem p de, operi nomina saepe noc

Sunck (David) Cantor zu Reichel *Compendium Musices.* Leipzig, Jahrzahl. 8. In der neuen Au des sulzerschen Wörterb. Art. gen, S. 313. wird aber 167 das Druckjahr angegeben, u Verf. Daniel Funk genannt. letzte ist wohl ein Druckfehler.

Baumgarten (Georg) Cantor zu berg an der Warthe; *Rudimen sices.* Kurze, jedoch gründlich leitung zur Figuralmusik, fü lich der studierenden Jug Landsberg an der Warth Besten vorgeschrieben, und mehro zum andernmale, n ne merkliche Vermehrung Verbesserung ans Licht ge Berlin, gedr. bey Christoph 1673. Wenn und wo die erst herausgekommen, ist nicht bek Marpurgs hist. krit. Beytr. S. 326. n.

(Johann Georg,), ein deut- Dichter, und Cantor an der rischen Kirche zu Hanau; Kur- leitung zur edlen Musikkunst, gen und Antworten. Hanau, . 8. s. Adelung Fortsetzung des rtenlexicons.

der Grave (Johann Hierony- Cantor und Musikdirector zu n, vorher in Bremen; *Rudi- Musicae practicae*. Bremen, . 8.

in (Johann Christoph) Würgerischer Vice-Capellmeister; *olium musicale consistens in Mubeorica, practica et poetica*, das eine dreyfache Unterweisung, *primò* ein *Incipiens* die Fundaim Singen recht legen solle; nt einen Anhang, die heutige ier zu erlernen. *Secundò*, Wie Generalbaß gründlich zu trac- ; und *tertiò*, wie man *arithe*, und mit lauter Zahlen, an- der Noten *componiren* lernen e. Stuttgardt, 1691. länglicht Seiten.

Manoel Nunes da) ein Portuischer Prediger zu Lissabon; *Arte ma que com semi breve recopilatrata em tempo breve os Modos laxima, e longa sciencia da Mu*Lisboa, por Ioaõ Galraõ 1685. ibi por Miguel Manescal 1704. In diesem Werke werden nicht die Grundsätze der Musik ge, sondern auch weitläuftig ge, daß die musikalischen Wissenten mit der geistl. und weltlichen hrsamkeit in der engsten Verung stehen. s. *Machado* Bibl. Lus. II. p. 326.

(Joh. Caspar) Cantor zu Hilheim; *Methodus nova et perspin artem musicam*, das ist: rechte ldliche Anweisung wie die edle sik mit allen zugehörigen Stüaufs allerleichteste und gewiß nach heutiger neuesten Art fün *Subjectis* in kurzer Zeit beyingen sey. Nebst einem Anig der jetzo gebräuchlichsten ikalischen Wörter, wie auch Uebung nützlicher Fugen und zum Texte dienender Exempel. Hildesheim, 1688. 8. 64 Seiten. In Fragen und Antworten.

Sperer (Daniel) Cantor und Collaborator zu Göppingen, geb. zu Breslau; Grund- richtiger, kurz- leichter und nöthiger, jetzt wohl- vermehrter Unterricht der musikalischen Kunst. Oder, vierfaches musikalisches Kleeblatt, worinnen zu ersehen, wie man füglich und in kurzer Zeit 1) Choral- und Figural-Singen, 2) Das Clavier und Generalbaß tractiren, 3) Allerhand Instrumente greifen, und blasen lernen, 4) Vocaliter und instrumentaliter componiren lernen kann Ulm, 1697. 4. 290 Seiten. Die erste Edit. ist in 8. von 1687. 144 Seiten.

Loulié (François), *Elemens ou principes de Musique. Mis dans un nouvel ordre. Très-clair, très-facile, et très-court et divisés en trois parties. La premiere pour les Enfans. La seconde pour les personnes plus avancés en age. La troisieme pour ceux qui sont capables de raisonner sur les principes de la Musique. Avec l' Estampe, la Description et l'usage du Chronometre etc.* Amsterdam, bey *Roger*, 1698. 8. 110 Seiten. Er starb 1702. Die erste Ausgabe ist zu Paris 1696. herausgekommen. Auch finde ich eine frühere Ausgabe aus Amsterdam angezeigt, die den etwas veränderten Titel führt: *Elemens ou principes de Musique, avec la Maniere du Chant.* Das Jahr weiß ich aber nicht anzugeben.

Funccius (Fridericus); *Ianua latinogermanica ad artem musicam*. 8.

Kolzius (Matth.); *Isagoge musicae*. s. Mattheſons mus. Ehrenpf. Art. Prinz. Ist wahrscheinlich mit *Kelzius*, der erstlich Cantor zu Sorau, und hernach zu Stargard war, einerley. Prinz sagt am gedachten Orte, daß er einen Auszug aus dem hier angeführten Werke gemacht habe.

Zara (Antonio) Bischoff zu Biben, aus Aquileja; *Anatomia ingeniorum et scientiarum*. In der 4. Sect. Memor. 3. p. 475. wird von der Musica practica gehandelt. s. Jöchers gel. Lex.

und *Tevo* Testore mus. p. 86. Starb 1620.

Schmiedeknecht (Johann Matthes) ein Cantor zu Gotha: *Tyrocinium Musices.* Deutsch. 1700. 8. Dritte Edition. Ist 5 Bogen stark. Eine neuere Edition hat man vom Jahr 1710 in 8.

Eisenbuet (Thomas) ein Canonicus regularis zu St. Georgen in Augsburg; Musikalisches Fundament. Kempten 1702. 4. Besteht aus 2 Theilen. Der erste hat 14 Kapitel folgenden Inhalts: c. 1. de vocibus et clavibus. c. 2. de clavibus et solmisatione. c. 3. de cantu. c. 4. de tactu, notis et pausis. c. 5. de signis et triplis. c. 6. de variis signis et punctis c. 7. de tono. c. 8. de ligatura et syncopatione. c. 9. de textu. c. 10. de saltu. c. 11. de cantu ecclesiastico chorali. c. 12. de tonis cantus choralis. c. 13. de clavibus et solmisatione. c. 14. de tono authentico et plagali. Der zweyte Theil besteht aus lauter Exempeln.

Sperling (Johann Peter) ein Magister und Chorregent zu Bautzen; *Principia Musicae*, das ist: Gründliche Anweisung zur Musik, wie ein Musikscholar vom Anfang instruiret und nach der Ordnung der Kunst oder Wissenschaft der Figuralmusik soll geführet und gewiesen werden. Budissin, 1705. 4. 148 Seiten.

Niedt (Friedrich Ehrhardt) in Koppenhagen, geb. im Thüringischen; Musikalisches A. B. C. zum Nutzen der Lehr- und Lernenden. Hamburg, 1708. 4. 14 Bogen.

Sperling (Johann Peter) ein Magister und Chorregent zu Bautzen; *Porta Musica*, das ist: Eingang zur Musik, oder nothwendigste Gründe, welche einem musikliebenden Discipul vor aller andern zur Musik erforderten Lehre beygebracht und an die Hand gegeben werden müssen. Görlitz und Leipzig, 1708. 8. 2 Bogen.

Monteclair (Michel) de l'academie de Musique, geb. zu Chaumont 1666; *Methode facile, pour apprendre la Musique, avec plusieurs leçons et à deux voix, et des Leçons à fique, divisées en quatre classe un abregé des principes.* Paris Jahr 1700. Der Verf. starb 71 Jahre alt. Eine neue, u mehrte Ausgabe des obigen erschien unter folgendem Titel: velle Methode pour aprendre l fique, par des demonstrations suivies d'un grand nombre de à une et deux Voix, avec des qui facilitent l'habitude des t sitions et la connoissance des d tes mesures. Ouvrage egaleme le à ceux qui enseignent aprennent la Musique etc. à Mr. *Couperin* etc. A Paris, fol. 64 Seiten.

Maier (Joh. Friedr. Bernhard) Cantor und Organist in Schw Hall; *Hodegus musicus Halae rum*, 1718. 8.

Prelleur (Mr. Peter) ein englisch ganist; *The modern Music - contalning an introduction to and instructions for most of strumens in use.* London, Dem Werkchen ist am Ende e ne Geschichte der Musik ange die nach Hawkins Urtheil bemerkungswürdige Umständ hält.

Vagne (M.) aus Marseille; *L'ar prendre la Musique, exposé maniére nouvelle et intelligible Suite de Leçons, qui se ferven cessivemeut de preparation.* 1733. fol. 82 Seiten, ohne V rede. Eine zweyte Aufl. dieses kam 1750. heraus. *Iuvenel d lencas* in seinem Essai sur l' hi belles Lettr. Sciences et Art ris, 1757. rühmt es sehr in den Worten: „Les methodes „naires en fait de Musique „fort defectueuses, *M. Vagu* „duit le Système commun „méthode plus nette et plus „et dont tous les principes se „vent liés trés naturellement

Berlin (Johann Daniel), Or und Stadtmusikus zu Dronth Norwegen, geb. zu Memeln in

710; Anfangsgründe der Mu-
im Gebrauch für Anfänger.
theim, 1744.

Johann Friedrich) ein in Eng-
ebender Tonkünstler; *The Art*
sic. London, 1740. Starb zu
urg im Jul. 1751. s. *Burney's*
f Music, Vol. IV. S. 672.

ao Chrisostimo da) ein Portu-
er Predigermönch), geb. zu
Franca de Xira, 1707; *Me-*
breve, e claro em que sem pro-
le, nem confusaõ se exprimem
ssarios principios para intelli-
da Arte da Musica. Com hum
ix dialogico, que servirá de
da Obra, e liçaõ dos Princi-
. Lisboa por Ignacio Rodri-
743. 4. s. *Machado* Bibl. Lus.
p. 636.

r. Direct. des Acad. roy. de
e Lyon, Rouen etc.; *Nou-*
ysteme de Musique practique,
d l'etude de cet Art plus fa-
n donnant de l'argrement à la
on, et en soutenant ainsi l'ar-
s Commençans. A Paris, 1747.
lers mus. Bibl. B. 4. S. 121.
urn. des Sçav. T. 143. pag.

rte Anfangsgründe zu allen
lischen Wissenschaften, zum
uch der Anfänger, nach der
n und heutiges Tages übli-
anier abgefaßt. Nürnberg,
t. In Fragen und Antworten.
en.

William); *A new musical*
ar. London, 1747. s. Göttin-
el. Zeit. an. 1747. St. 50.

m allgemeinen Nutzen deut-
gemachte musikalische Erwe-
und andere leichter einge-
Uebungswahrheiten, der-
eben von einem Freunde
Wissenschaft. Leipzig, 4. 90
ohne Jahrzahl. Das Werk
dem Bergrath Lingke seyn,
im Jahr 1750 herausgekom-
Der Inhalt erstreckt sich über
as zur praktischen Musik,
Composition mit eingeschlos-
rt, und der Verf. sucht alle
Theile in einen systematischen Zusam-
menhang zu bringen.

G. G. G. Kurze Anweisung zu den er-
sten Anfangsgründen der Musik,
nach welcher entweder ein Lehrmei-
ster seine Untergebene, oder auch
sonst ein Lehrschüler in derselben
sich selbst so leicht als gründlich
unterrichten kann, was er absön-
derlich und ganz unumgänglich
hiervon zu wissen und zu lernen
nöthig hat. Nebst Erklärung der
vornehmsten Kunstwörter nach
der neuesten und heutiges Tages
üblichen Manier abgefaßt und ver-
fertigt. Langensalze, 1752. 4. 75
Seiten.

Lustig (Jak. Wilhelm) Organist van
de Groote Kerk te Groningen; *Mu-*
sikaale Spraakkonst; of duidelyke Aan-
wyzing en Verklaaring van allerhan-
de weetenswaardige dingen, die in de
gebeele musykaale practyk tot eenen
grondslag konnen verstrekken, opge-
steld door etc. Te Amsteldam, 1754.
8. 206 Seiten, ohne die Vorrede
und Register. Inhalt: 1, Inleiding.
2, Van't hedendaags gebruikelyk
Nootengestel. 3, Van de Muzyk-
nooten in't gemeen. 4, Van de Mu-
zyk-Sleutelen. 5, Van de Uitbeel-
ding en Benoeming der Muzykaale
tweeklanken of Intervallen. 6, Van
de Klankgeslachten. 7, Van de
Transpositie. 8, Van de benoeming
der enkele Toonen, Nooten en cla-
viertoetsen. 9, Van de Grondtoo-
nen. 10, Van de Scalen. 11, Van
de Muzykaale Teekenkunde. 12,
Van eenige Cieraaden, manieren
of agrementen. 13, Van de Zang-
maaten. 14, Van den Aardt der ge-
bruikelykste Muzykstukken. 15,
Van de Muzykaale Zinscheidingen
en Perioden. 16, Van de Melody
in't gemeen. Zuletzt folgt noch ein
Anhangzel van verduitschte
Konstwoorden en Termen, behal-
ven de reeds bygebragte, in mu-
zykaale geschriften en Nooten wer-
ken te meer voorkomende. Eilf Kup-
fertafeln mit Notenbeyspielen sind
ebenfalls beygefügt. Das ganze
Werk ist gründlich gearbeitet, und

zeugt von den musikalischen Kenntnissen des Verfassers.

Bordet (—) ein französischer Musikmeister; *Methode raisonnée pour apprendre la Musique d'une façon plus claire et plus precise, à laquelle on joint l'étendue de la flute traversiere, du Violon, du pardessus de Viole, de la Vielle et de la Musette; leur accord, quelques observations sur la touche desdits instrumens, et des leçons simples, mesurées et variées, suivies d'un recueil de plus de cent airs en Duo, choisis, faciles, propres pour la flute traversiere, le Violon et le pardessus de Viole et mis à l'usage de la Vielle et de la Musette par des clefs supposées de transpositions.* Paris, 1755. 4. Livr. I. II. et III. Der Verfasser lebte als Flötenist in Paris.

Lustig (Iac. Wilhelm), Organist zu Gröningen; *Samenspraaken over musikaale Beginselen, ontworpen door I. W. Lustig.* Voor de maand Ianuarius, *February, Maart*, 1756. Amsterdam, by Gloffen. Eine Monatsschrift, von welcher jährlich 12 Stücke herauskommen sollten. Wie lange sie aber fortgesetzt worden, ist nicht bekannt. s. Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 82. aufs Jahr 1756. S. 241. In eben diesem Boekzaal vom Jahr 1757. S. 315. wird eine Monatsschrift von demselben Verfasser unter folgendem Titel angeführt: *Twaalf Maandelykſche Muzykaale Redevoeringen.* Die Stücke sind folgenden Inhalts: 1 und 2 Over de beginselen en Oogmerk van het ware Ut, Re, Mi etc. 3, 4, und 5, Over de Grond-Tonen der Kerk-Pfalmen, gepaart met het regte gebruik der Zangmuzyk. 6, wegens den Oorspronk der Zelve. 7 und 8, Het wezen der Muzyken Muzykaalen Smaak. 9 und 10, Over de Muzykaale Digt-kunde en nieuwe intervallen ſysteem; 11. und 12, Over de Muzykaale Harmonie en de volmaakte behandelinge der Kerkgezangen. Zusammen ein Octavband mit 20 Kupfertafeln. Wahrschienlich ist diese Monatsschrift mit der oben erwehnten einerley, die aber nach Endigung Jahrgangs den letzten allge Titel erhalten hat.

Choquel französischer Parlamentscat zu Paris; *La musique ſenſible par la Mecanique, o veau Syſtéme pour apprendre ment la Muſique ſoi-meme.* 17 Unter etwas verändertem Tit Paris 1782. eine neue Aufla ausgekommen. Die erste A 230 S. stark. s. Iourn. de 1782. n. 255. Lehrt übrigen Gründe (das heißt beym Ve chanisch) die Anfangslehren der

Rameau (Iean Baptiſte); *Code ſique pratique, ou, Methode apprendre la Muſique, meme Aveugles, pour former la voi reille, pour la poſition de la avec une mechanique des doigt Clavecin et Porgue; pour Pacc nement ſur tous les inſtrumen ſont-ſuſceptibles, et pour le p avec des nouvelles reflexions principe ſonore.* A Paris, de primerie royale, 1760. 4. 2 ten ohne den Plan des Wer das Regiſter. s. Iourn. des Sç née 1761. p. 13—22. — les reflexions ſur le princi re. (Suite du Code de M pratique.) Ebendaſ. 1761. I ten. s. Iourn. des Sçav. l'anne p. 158—167.

Albrecht (Johann Lorenz) und Musikdirektor zu Mühl Gründliche Einleitung in fangslehren der Tonkunſt, Gebrauche muſikaliſcher Le den, nebſt einer Erklär vornehmſten ſowohl in der als Inſtrumentalmuſik z menden Kunſtwörter, un kurzen Abriſſe einer muſik Bibliothek. Langenſalza, 1 136 Seiten.

Petri (Johann Samuel) Canto ban, jetzt in Budiſſin, geb rau, 1738; Anleitung zu tiſchen Muſik, für neuan Sänger- und Inſtrumen Lauban, 1769. 8. Neue, beitete und ſtark vermehrte A

3, bey Breitkopf, 1782. 4. 2
ibcte und 15 Bogen. Dieser
Ausgabe ist eine Einleitung
: historische Musik von 120
tseiten vorgesetzt, die viele gute
ische Umstände enthält, und
das vorzüglichste dieses Werks
möchte.

rhandeling over de Muzyk, waar
en tracht, dezelve tot meerder
heid te brengen, van hed over-
e te zuiveren, ze gemaklyker in
oefening te maken, en eenen groo-
trap van volkomenheid te doen
ren; ten welken einde het rechte
ik der Noten, Sleutels, Maat
dere Tekenen wordt opgegeven,
le mosglyke Klanken, Toonen en
rden, worden aangeweezen, be-
s de wyze hoe geluizgevende Sluz-
te maken en gebruiken, tot het
lig leeren der Maat, als mede
nen de Klavier-Instrumenten tot
menheid kon brengen, met eene
ryving van een nieuw uitgevon-
Klavecimbel, waar op alle moogе-
Klanken Zuiver Zyn, en einde-
s achter deze Verhandeling ge-
: *eene Lyst van Konstwoorden*
Muziek geschikt, volgens het
. C. benevens een Bladwyzer en
laten. 'S *Gravenshage, by Ian*
tham Bouvink. 1772. gr. 8. s.
xzaal der geleerde Waereld,
15. May, 1772. S. 601.

es (Pablo) ein Spanier; *Qua-*
illo nuevo, que en ocho Láminas
demuestran y explican el arte de
Musica, con todos sus rudimentos
saber solfear, modular, trans-
ar, y otras curiosidades muy uti-
Se hallarà en su casa, frente
arcel de corte, encima de la
ca; y en la libreria de Manuel
tin, calle de la Cruz; su pre-
es seis reales. Muß ums Jahr
4. herausgekommen seyn. s. v.
ues Kunstjournal B. 9. p. 58.
(M.) Maitre de Musique de l'e-
: royale Militaire de Sorèse, vor-
Concertmeister zu Marseille; *Me-*
le de Musique sur un nouveau
, à l'usage des Eleves de l'Ecole
ale militaire, dediée à M. l'Abbé
Roussier. 1776. 4. Lehrt eigentlich die Anfangsgründe des Singens und Spielens. Am Ende ist aber ein Traité abrégé d' Harmonie, und ein Verzeichniß und Erklärung musikalischer Wörter angehängt.

Etrennes musicales, ou le petit Rameau, pour apprendre de soi-meme la Musique. Paris, 1777. 24.

Vogler (Georg Joseph) pfalzbayerischer Capellmeister und geistl. Rath; Churpfälzische Tonschule. Mannheim, 177.. 8. Ist zum Gebrauch der Schulen in den pfalzbayerischen Landen bestimmt.

Muzyk-Onderwyzer etc. Rotterdam, bey Lucas Jacob Burguliet, 1780. 118 Seiten, nebst 6 Kupfertafeln. Das erste Stück enthält eine Einleitung zur Musik überhaupt, und erzehlt ihren Ursprung und Fortgang. Das zweyte handelt von den Eigenschaften und Naturgaben derjenigen, welche die Musik lernen wollen. s. Allgem. Vaterl Letter - Oeffn. T. II. n. 11. und Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 133. Augusti, 1780. S. 228.

Bordier, Maitre de Musique des SS. Innocens; *La Methode de Musique.* Paris bey des Lauriers. Der Verleger hat das Verlagsrecht dieses Werkes erst 1781 an sich gekauft. s. Iourn. de Paris, 1781. n. 214.

Dellain; Nouveau Manuel musical, contenant les Elémens de la Musique, des Agrémens du Chant et de l'Accompagnement du Clavecin. Paris, bey Blaizot, 1781. 4. 52 Seiten. Eine in Frag und Antworten abgefaßte Anleitung für Anfänger.

Christmann (Johann Friedr.) Pfarrer zu Heutingsheim bey Ludwigsburg seit 1784, geboren zu Ludwigsburg am 10 Sept. 1752; Elementarbuch der Tonkunst zum Unterricht beym Clavier für Lehrende und Lernende. Speyer, 1782. 8. praktische Beyträge zum Elementarbuch. Ebend. 1782. Med. fol. Der zweyte und letzte Theil des Elementarbuchs kam ebendaselbst 1790 heraus. Der erste Theil hat 330 Seiten in 8. und die dazu gehörigen Notenbeyspiele 80 Fo-

lioseiten. Der zweyte Theil 179 Seiten Text und 50 Folioseiten Noten. Der erste Theil giebt 1) Anleitung für Lehrer, wie sie sich bey ihrem Unterricht nach der Verschiedenheit der Temperamente und der intellektuellen Eigenschaften ihrer Zöglinge richten sollen. 2) Präliminarkenntnisse. 3) Wesentliche Kenntnisse. 4) vermischte Kenntnisse. Der zweyte Theil enthält die Lehre vom Generalbaß nach der gewöhnlichen Ordnung. Auch einen Unterricht im Partitur- und Choralspielen.

Correze (Mr. Michel) Organ. de S. A. R. Mgr. le Duc d' Angoulême; *Le parfait maitre à chanter, ou Méthode pour apprendre facilement la musique vocale et instrumentale, où tous les principes sont développés nettement et distinctement, avec des leçons dans le gout nouveau, à une et à deux parties, ce qui enseigne en très-peu de tems à solfier toute sorte de Musique à livre ouvert, et des regles invariables pour ceux qui veulent se servir de la transposition; ouvrage qui conduit jusquo au dernier degré de perfection, tant pour la mesure, que pour le gout du chant.* Nouvelle edition, augmentée de nouveaux signes de Musique et d' Airs à chanter. A Paris, 1782. s. Journ. Encyclop. Dec. 1782. p. 518.

Raccolta dei Principj di Musica. Firenze, 1782 Enthält Grundsätze der Musik, und 12 Kupfertafeln die erstlich überhaupt Anfangsgründe der Musik, sodann aber auch die ersten Gründe jedes Instruments insbesondere in sich begreifen. s. Gaz. univers. di Firenze. 1782. n. 47.

Klein (Johann Joseph) Advocat und Organist zu Eisenberg; Versuch eines Lehrbuchs der praktischen Musik in systematischer Ordnung entworfen. Mit Kupfern. Gera, 1783. 8. 12 Bogen. Das Werk ist bey aller seiner Kürze doch grün[dlich] und die Materien desselben sind [in] ner sehr guten Ordnung vorgetra[gen] Es könnte mit Nutzen als ein [Com]pendium zu akademischen Vorl[esun]gen gebraucht werden.

Rodolphe (Mr.) ein königl. Musiku[s] Paris; *Prospectus d'une nouvelle [Me]thode de Musique, en deux par[ties]* Paris. Der erste Theil ist in Fr[agen] und Antworten abgefaßt; der zw[eyte] besteht bloß aus einem Solfeg[gio] anfänglich leicht, sodann mit all[mä]lig zunehmender Schwierigkeit. [Er] ums Jahr 1783 herausgekom[men] seyn. s. Journ. Encyclop. Nov. 1[783] p. 158.

Castrogneda y Parees (D. Isidore) spanischer Claviermeister; *Traité rique sur les premiers élémens Musique, destiné aux commençans* Cadix, chez Hondillo et chez lesias. 1785. s. Journ. encyc Juin 1785. S. 560.

Miller (— —) ein englischer [Ton]künstler, und wahrscheinlich der kannte Organist zu Doncaster, dem Zunahmen Edward; *Mu Instituter.* London, 1785. s. ney's Hist. of Musc. Vol. IV. p.

Raynvaen (Verfchuere), ein Holländ *Catechismus der Musick* etc. Am dam, im Jahr 1788. In den Nie algemeene Vaterlandsche Le oefeningen, Th. 2. No. 12. wird Werk angezeigt, und bemerkt, es eine vollständige Anweisung Musik ist.

Berthet, (— —) *Leçons de Musique.*

Dupont; *Principes de Musique*, in gen und Antworten.

Principes de Musique par Demand par Repouses.

Schmitt (Joseph) ein Cistertienserm in der Abtey, Eberach im Rh gau; *Principes de Musique, ded tous les Commençans.* Amsterdam

Dritter Abschnitt.

Anweisungen zur Singekunst.

I. Anweisungen zum Choral- und Figural-Gesang überhaupt.

Wallick (Nicolaus) de Serquilla, artium Magister; *Opus aureum Musice*

issimum de Gregoriana et figu-
a atque Contrapuncto simplici
mmode tractans, omnibus cantu
lantibus utile et necessarium e
sis excerptum. Cölln 1501. klein
Bogen. Den Namen dieses Verf.
t man auch *Wollicus, Wollicius,*
lick, Bolicio geschrieben. s. *Ges.*
Bibl. univers. *Lipenii* Bibl. phi-
Jn einer dem Exemplar beyge-
en geschriebenen Nachricht, wel-
ich in Händen gehabt habe, fin-
ich, daß von diesem Verf. drey
k. Traktate vorhanden, und alle
zu Cölln 1501 bey Henr. Quen-
gedruckt seyn sollen. Sein En-
idion Musices soll 1512 zu Pa-
in 8. (oder wie Thomas Hyde in
logo Bibl. Bodlejanae sagt, in
gedruckt seyn). *Tevo* im Musico
tore, p. 60 führt auch Inquisi-
es musicas in lateinischer Spra-
von ihm an, und nennt ihn Bo-
o (Nicolo).
u (Simon a) oder van der Eycken,
tor ducum mediolanens. geb. zu
ässel in Brabant; *Opusculum Mu-*
s perquam brevissimum: de Gre-
iana et figurativa atque Contra-
ncto simplici percommode tractans:
nibus cantu oblectantibus utile, ac
essarium. Wien, gedruckt bey Joh.
interburg, 1509. 4. Die Zuschrift
von 1508. an seine Herzoge Ma-
milian und Franz Maria Sforza
richtet. Welches Jahr auch in der
16 (nach Walther) oder 1518
ach *Gesner*, Val. Andreä und
oppeno) zu Landeshut herausge-
mmenen Auflage beybehalten wor-
n. Scheint die älteste in Deutsch-
nd gedruckte musikalische Schrift
seyn. s. Denis Buchdruckerge-
ichte Wiens. Da das Werk äußerst
lten ist, so verdient hier noch be-
erkt zu werden, daß es sich auf der
tiftsbibliothek zu Herzogenbusch
efindet.
argui (Gundisalvus Martinez de)
inspanischer Musicus; *Arte de Can-*
o llano, contrapunto y de Organo.
aragossa, 1512. 8. s. *Antonii* Bibl.
ispan.
on (Pietro) aus Florenz, ein Mönch
vom Jerusalems-Orden und Canonicus von Rimini, blühte ums Jahr 1516; *Compendiolo di molti dubbj, Segreti, e Sentenze intorno al Canto fermo e figurato da molti eccellenti e consumati Musici dichiarate, raccolte dall' eccellente e scienziato Autore F. Pietro Aaron, dell' Ordine de' Crosachieri e dell' inclita Città di Firenze. In memoria aeterna erit Aaron, et nomen ejus nunquam destruetur.* In Milano per Gio. Antonio da Castilliono (ohne Jahrzahl) in 8. Mit einer Dedication an Trajano da S. Celso. Das Werk ist in zwey Theile getheilt. Der erste handelt vom Canto fermo, der zweyte von Canto figurato. Es wurde nachher von einem Freund des Verfassers Gio. Antonio Flaminio ins Lateinische übersetzt, und mit folgendem Titel gedruckt: *Libri tres de Institutione Harmonica editi a Petro Aaron Florentino, Interprete Io. Antonio Flaminio Forocornelienſi. Bononiae in aedibus Benedicti* Hectoris 1516. in 8. Dieß ist indessen mehr eine völlige Umarbeitung als bloße Uebersetzung des Werks. Aus der Zueignung des Verfassers an den Ritter Girolamo da S. Pietro, vom 8ten Februar 1516 datirt, sieht man, daß Aaron um jene Zeit eine Musikschule errichtet, und viele Schüler hatte. Bey dieser Anstalt soll ihm der erwähnte Flaminio besonders nützlich gewesen seyn. Sonst ist noch bey diesem Werke zu bemerken, daß der Verfasser darüber mit dem Franchinus Gafor in einen heftigen Streit gerathen ist. Gio Spataro brachte nemlich dem Gafor ein Exemplar dieses Werks. Gafor fand so viele und so große Fehler darin, daß er es für gut hielt, sie anzumerken, und durch den Spataro dem Aaron bekannt machen zu lassen. Dieser hielt sich durch diese Critik für so beleidigt, daß er sich in Bereitschaft setzte, dem Gafor öffentlich zu antworten. Allein Gafor nahm sich so anständig bey der Sache, und Flaminio wußte sie so gut zu vermitteln, daß man endlich die vom Gafor bemerkten Fehler nicht

für Fehler des Verfassers ausgab, sondern sie als Druckfehler anzusehen beliebte. Den ganzen Verlauf des Streits findet man in den Briefen (Lib. XI. Epist. XXVIII. folg.) des erwähnten Flaminio erzehlt. Uebrigens wurde Aaron zu seiner Zeit für einen so guten und gelehrten Tonkünstler gehalten, daß sein Bildniß unter den Bildnissen berühmter und gelehrter Musiker in der königl. Gallerie zu Toscana aufgestellt wurde. s. Mazzuchelli Scrittori d' Italia.

Philomarbes (Wenceslàus) de novo domo (Neuhauß) gebürtig; *Liber Musicorum quartus de regimine utriusque cantus, et modo cantandi* Leipzig, 1518. 8. In lateinischen Versen. Die 3 vorhergehenden Bücher müssen wahrscheinlich in der von Walther angeführten Musica plana enthalten seyn, die 1512 zu Wien, und 1543 zu Straßburg gedruckt worden. — *Compendium Musices.* Wittenberg, 1534. 8. s. Breitkopfs Verz. musik. Bücher, S. 37.

Bogentanz (Bernhardinus) Legenitius; *Rudimenta utriusque Cantus.* Cölln am Rhein, 1528. s. Gesners Biblioth.

Lampadius (—) ein Cantor zu Lüneburg; *Compendium Musices, tam figurati quam plani cantus, ad formam dialogi, in usum ingenuae pubis ex eruditissimis Musicorum Scriptis accuratae congestum, quale antehac nunquam visum, et iam recens publicatum. Adjectis etiam regulis concordantiarum et componendi cantus artificio; Summatim omnia Musices praecepta pulcherrimis Exemplis illustrata, succincte et simpliciter complectens.* Bernae, 1539. 8. Nach Walther ist 1537 schon eine Auflage in 12, sieben Bogen stark, vorhanden gewesen.

Angelo da Picitono, ein Franziscaner und zu seiner Zeit berühmter Organist, der seinen Beynamen Picitono wahrscheinlich von der Stadt Pizzighitone im Herzogthum Mayland hat, in welcher er geboren seyn soll; *Fior angelico di Musica: novamente dal R. P. Frate Angelo da P... Conventuale dell' ordine mino... ganista precharissimo, compos... qual si contengono alcune ... dispute contra quelli che dic... Musica non esser scienza; c... molte questioni e soluzioni ... dubii.* Vinegia, 1547. 4. Ha... 2 Büchern de cantu plano ... rato. Burney (Hist. of Mus. ... p. 160) sagt von diesem We... fey der darin enthaltenen Ped... und Einfalt wegen eben so fe... lesen, als in unsern Zeiten ... aufzutreiben. Die schönen ... Titel angekündigten Disputen ... örterungen vieler Zweifel mög... in der Vorrede enthalten seyn

Luzzano (Vincentino); *Introd... facilissima et novissima di Ca... mo e figurato contrapunto ... etc. Roma*, 1553. *Venez.* 1561. 4.

Gendre (Iean le) ein Franzose; Einleitung zur Musik, sowe... den Choral- als figural-... Französisch. Paris, bey Pierre ... gnart. 1554. s. *Verdier* Bibl.

Banchieri (P. D. Adriano) ein ... nischer Mönch zu Bologna; ... *musicale del Canto figurato*, ... e Contrapunto, terza impressa ... za, Venez. 1614. 4. In welchen ... ren die frühern Ausgaben ers... sind, ist mir nicht bekannt.

Cruz (Agostinho da) D. und Ca... in Coimbra; *Duas Artes, hu... Cantochaõ por estylo novo, ou... Orgaõ com figuras muito cu... compostas no anno de* 1632. ... König Johann IV. von Portug... gezeignet. s. *Machado* Bibl. Lu... T. I. p. 65.

Metzelius (Hieronymus) Can... Stade, aus Ilmenau in Thür... *Compendium Musices tam ci... quam figuralis, certis quibusd... servationibus, iisque variorib... natum, in studiosae iuventutis, ... primis, Athenaei Stadensis, ... plerorumque omnium Artem han... gentem atque tinnientem sitient... amantium, gratiam, et honoren... publicae adstiturum.* Hamburg,

Bogen. Ist deutsch und latei-) gegen einander über gedruckt, in Fragen und Antworten. (P. Simone) Minor Convent. olette dei Canto fermo e figurato. et.

Muschbauser (Franciscus Xaverius) Musikdirector zu München; Fundamentalische Handleitung sowohl zur Figural- als Choral-Musik. München, im Verlag des Autors, 1707. In folio obl. 17 Blätter.

II. Anweisungen zum Choral-Gesang insbesondere.

beck (Michael) ein Musikus aus nberg; *Lilium Musicae planae.* sburg, 1500. 4 f. *Gesneri* Bibl. . worin das Werkchen auf diese angezeigt wird. In Zapfs Buch- kergeschichte Augsburgs, Seite . findet sich aber folgende nähere, eich ebenfalls noch nicht ganz iedigende Anzeige: *Michael Reins- Musicus Alexandrinus, lilium sicae planae.* Die Schlußworte en: *Explicit lilium Musice plane haelis Reinspeck de Nürmberga ici Alexandrini bene meriti. Una psalmodie utrusque tam majoris n minoris intonatione secundum es tonos, et exercisio solmisandi ter adjunctis. Impressum Auguste Iohannem Froschauer. Anno do- i MCCCCC.* 4. Auf welche Wei- einspeck ein Musicus Alexan- ius de Nürmberga genannt wer- kann, ist nicht zu ergründen, da sein Name in den bekannten zeichnissen nürnbergischer Künst- und Gelehrten von Prof. Woll Doppelmayer nicht findet. Ei- Nachrichten von dem Werke selbst et man beym *Maittaire* Tom. IV. . 739. Ein Exemplar des Werks ioch in der Bibliothek zu Bux- n vorhanden.

s (Iacobus); *Ars bene cantandi valeu cantum* Moguntiae, 1500. f. Theoph. *Sinceri* Nachr. von n und raren Büchern, St. VI. 337. wo dieses Werk beurtheilt d.

entura, de Brixia, Ordinis Mi- am; *Regula Musicae planae. Im- To in Venetia per Iacomo di Penci Lecho*, ohne Jahrzahl. Ist unter- cht lateinisch und italiänisch ge- ieben, und enthält 42 Kapitel. 4. bey Walther angezeigte Ausga- von 1523. 8. muß eine viel neuere seyn, wie denn auch Lipenius eine Ausgabe in 4. von 1501. angiebt, welches vielleicht die erste seyn mag. Die in diesem Werke vorkommenden Noten sind bald auf 3 bald auf 4 und mehr Linien gedruckt und alle eckicht. *Laborde* führt auch eine Ausgabe von 1545 an, die in Venedig gemacht ist, und nach Grubers Litter. der Musik sind in Nürnberg 3 Ausgaben in den Jahren 1580, 1583 und 1591. herausgekommen. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs, Art: Choral, wird eine Ausgabe von 1570 mit italiänischem Titel: *Regole della Musica piana o Canto fermo*, die zu Venedig gedruckt seyn soll, angeführt. In meiner ohne Jahrzahl gedruckten Ausgabe heißt der Titel: *Regula Musice plane: Venerabilis frasris Bonaventure de Brixia ordiuis Minorum.* — Man hat auch von eben diesem Verfasser noch: *Breviloquium musicale* 1497. und zu Venedig 1511. 1523. welches sich wahrscheinlich, so wie die meisten mus. Schriften jenes Zeitalters mit dem Choralgesange beschäftigen wird, und vielleicht gar die erste Ausgabe des obigen Werkes ist.

Praspergius (Balthasar) Mersburgensis; *Clarissima plane atque choralis musice interpretatio, cum certissimis regulis atque exemplorum anotacionibus et figuris multum splendidis, in Alma Basileorum universitate exercitata.* Basel, 1501. gr. 8. 2¾ Bogen. Gedruckt durch Michael Furter in Basel.

Castillo (Alfonso de) ein Doctor zu Salamanca; *Arte di Canto Llano.* Salamanca, 1504. 4. f. Antonii Bibl. Hispan.

Puerto (Didaco de) ein Capellan und Cantor zu Salamanca; *Arte de Canto Llano. Salamanca*, 1504. 4.

Molina (Bart.) ein Spanier aus dem Anfang des 16ten Jahrhunderts; *Arte de Canto Llano. Vallodolid*, 1509. *fol.*

Viscargui (Gundisal. Martinez de) ein Spanier; *Entonaciones corregidas segun el uso de los Modernos. Burgos*, 1511. 4. Ist eine Anweisung zur Solmisation und zum richtigen Gebrauch der Kirchentöne.

Philomathes (Wenceslaus) de novo Domo (von Neuhauß) gebürtig; *Musica plana.* Wien, 1512. Straßburg, 1543. Das Werkchen ist in lateinischen Versen geschrieben. Mehrere Nachrichten davon sind nirgends zu finden.

Agricola (Martin) Cantor zu Magdeburg, blühte im Anf. des 16. Jahrhunderts; *Scholia in Musicam planam Wenceslai Philomatis de nova domo, ex variis Musicorum Scriptis pro Magdeburgensis Scholae Tyronibus collecta.* 6½ Bogen in 8. Ohne Jahrzahl.

Burchardus (Udalricus); *Hortulus Musices practicae, omnibus divino Gregoriani concentus modulo se oblectaturis tam iucundus quam proficuus.* Lipsi. ex officina Melchioris Lottheri. 1518. 4. 3 Bogen. Der Verf. war, laut der Zuschrift an die leipziger Schul-Jugend, Magister der Philosophie daselbst. Die Zuschrift ist 1514 geschrieben. Das 1518 gedruckte Exemplar, welches ich vor mir habe, ist also wahrscheinlich schon eine zweyte Ausgabe des Werkchens.

Sore (Martinus) ein Name, den Martinus Agricola von seiner Geburtsstadt Soran annahm; *Libellus de octo Tonorum regularium compositione*, in Versen. In dessen Scholis in Musicam planam Wenceslai Philomatis de nova Domo beygefügt, und beträgt nur 1 Bogen.

Bourgeois (Louis); *Le droit chemin de Musique, ou la maniere de chanter les Pseaumes par usage ou ruse. Lyon*, 1550 4.

Aiguino (Bresciano) Minoritano d'Osservanza; *La Illuminata de tutti i tuoni di Canto fermo, con alcuni bellissimi Secreti, non d'altrui più scritti*, Venedig, 1562. 4. Besteht aus Blättern und ist zierlich gedruckt ist in 3 Bücher abgetheilt; das enthält 21 Kapitel, das 2te 2 das dritte 33. Alles handelt gens bloß vom Kirchengesang ches der Verf. in der Dedicat artig zu verstehen giebt: — composto ad utilità di colore il divin colto diletta, alcune duzioni, e regole di musica ó canto fermo, da usarsi nelle monastiche, e dove piu si ric Canto semplice e pio, che la ca variata, e che piu dilletta l'orecchia che il Core. Nach zuchelli muß 1581 eine zweyte gabe dieses Werks veranstaltet den seyn, die wir aber nicht g haben. Auch Mattheson führ 2te Ausgabe in der Organisten S. 70 an, urtheilt aber davo sie viele irrige und närrische enthalte. Der Titel derselben gender: *Il Tesoro illuminato d i tuoni di Canto figurato, con bellissime Segreti, non da altr scritti, novamente composto dal Fratre Illuminato Aiguino Bres* In Venezia, presso Giov. Va 1581. 4. Sie ist dem Cardinal wig von Este zugeeignet. Hinte Titelblat findet sich das Bildn Verf. mit der Umschrift: *Cap* Den Pietro Aaron nennt er Lehrer, *il suo irrefragabile M*

Arnulfel (Domianus de) ein spa Dominicanermönch), aus der Hälfte des 16ten Jahrhund *Canto Llano.* Valladolid, 157

Duran (Dominicus Marcus) ein scher Musikus, geb. zu Alcone Estremadura; *Lux bella del Llano. Toledo*, 1590. 4. *Com bre la lux bella. Ibid.* 4. s. A

Bibl. Hispan.

Gomez (Thomas.) ein Abt und C enfermönch) aus Alt-Castilien tig; *Reformation del Canto* Das Druckjahr ist nicht bekannt Verf. starb zu Barcellona 16 Witte Diar. biogr.

Martins (Ioaõ), ein portugie Priester; *Arte do Canto Cha*

icida em ſua enzeira perfeiçaõ do a practica delle muito neceſſaira todo o Sacerdote, e peſſoas, aõ de ſaber cantar; e a que mais a em toda a Chriſtandade. Vay da huma das regras ſeu exemplo ado com as entoaçoens Coimbra anoel de Araujo, 1603. 8. et r Nicolao Carvalho Impreſſor niverſidade 1612. 8. Zum brital wurde das Werk verbeſſert ermehrt von Antonio Cordeiro, imbra 1625. 8. herausgegeben. *achado* Bibl. Luſ. T. II. p. 692. n Antonius (Bibl. hiſpan.) at ein Johann Martinez vor, in ſpaniſcher Prieſter und Caeiſter am Dohm zu Sevilien geſeyn ſoll. Der ſpaniſche Titel hm zugeſchriebenen Buchs: Arcanto llano pueſta y reducida amente en ſu entera perfeccion n la practica, ſcheint mit dem en einerley zu ſeyn, und da der nier älter als der Portugieſe iſt ll um 1558 gelebt haben) ſo iſt ſcheinlich das portugieſiſche eine Ueberſetzung des ſpaen.

ius (Heinricus); *Catechismus* beri von Wort zu Wort in vier nmen, ſchön und lieblich comvt, beneben einem Bericht, wie e Knaben und Mägdlein inalb 12 Stunden die Muſicam eifen können Frankf. 1605. 8. reiber (Georg) Cantor zu Jegeb. zu Cranichfeld; Ein kurz ſikbüchlein, in Teutſchen und inischen Schulen für die Juzu gebrauchen, mit Bericht man Geſänge anſtimmen ſolle. 1607. 8. Edit. 3. 6 Bogen.

(D. Pietro) de Pergamo; *Reper il Canto fermo.* Napoli,).

le (P. Horazio de) Min. Conv. *ica del Canto piano, e Canto o Napali*, 1625. *fol.*

nos (Franciſco) ein Spanier aus adolid; *Arte de Canto Llano, enſado por D. Joſeph de Torres*, rid, 1728. 4. Die erſte Ausgabe 1610 zu Salamanca in 4 heraus.

Walther nennt dieſen Autor *Montannes.*

Bauchieri (P. D. Adriano) ein olivetaniſcher Mönch aus Bologna; *Direttorio Monaſtico di Canto fermo per uſo della Congreg. Olivetana.* Bologna, 1615. — *Cantorino Olivetano.* Bologna 1622. — *Cartellina del Canto fermo Gregoriano.* Bologna, 1614. Der Verf. that ſich auch in der Dichtkunſt hervor, und hat verſchiedene Comödien bekannt gemacht. In ſolchen Schriften verbarg er ſich bisweilen unter dem Namen: Camillo Sialigeri della Fratta. Sein *Direttorio Monaſtico* hat bey Mazzuchelli den Titel: *Direttorium cantus Monaſtici, de praeparatione ad Miſſam et de Modulatione Organi.* 1615. Eben dieſer Mazzuchelli zeigt auch noch von ihm an: *Lettere armoniche.* In Bologna per Girolamo Mascheroni, 1628. Der Verf. ſtarb 1634.

Taleſio (Pedro) ein Profeſſor der Muſik auf der Univerſität zu Coimbra; *Arte do Canto-Chaõ com huma breve inſtruçaõ para os Sacerdotes, Diaconos, e Subdiaconos, e moços do Coro conforme o uſo romano.* Coimbra, 1617. 4. et ibi por Diogo Gomes do Loureiro. 1628. 4. Im 13 und 23 Kap. dieſes Werks verſpricht der Verf. auch eine *Arte de Canto de Orgaõ*, die aber nicht herausgekommen ſeyn ſoll, weil damals noch kein Notendruck in Coimbra war. ſ. *Machado* Bibl. Luſ. T. III. p. 621.

Perego (Camillo) Sacerdote; *Regola del Canto fermo Ambroſiano.* Milano, 1622. 4.

Friſoni (Lorenzo) ein mailändiſcher Prieſter und Componiſt; *Trattato del Canto fermo.* Milano, 1628. ſ. *Picinelli* Ateneo dei Letterat. Milan. p. 399.

Tetamanzi (P. Fabricio) da Milano Minor Oſſerv. *Breve metodo di Canto fermo.* Milano, 1636. 4.

Cocquerel (Adrien) ein Dominikanermönch aus Vernon in der Obernormandie, florirte ums Jahr 1650; *La methode univerſelle pour apprendre le Plein-Chaus ſans maitre*, Paris,

1647. 4. f. *Echard* de Scriptorib. ordinis Dominicanorum.

Dionigi (Marco) Dott. da Paoli; *Primi tuoni*: *Introdutione nel Canto fermo*. *Parma*, 1648. 4. Mit Zusätzen, Parma, 1667. 4.

Pellaris (P. Angelo) da Seravalle Minor Convent; *Compendio per imparare le regole del Canto fermo*. Venet. 1667. Der Verfasser war Organist zu Treviso im Venetianischen. Zaccaria Tevo, ebenfalls ein Franciscaner nennt ihn in seinem *Musico Testore* S. 79. seinen Vorweser.

Nouvelle Methode pour apprendre le Plein-Chant par F. D. V. Lyon, 1700. Noch vorher, nemlich im Jahr 1668. kam eine Ausgabe des Werks zu Paris in 4. heraus, mit dem Titel: *Nouvelle Methode très-sure et très facile pour apprendre parfaitement le Plein-Chant en fort peu de tems*. Bey diesem Werke ist zu merken, daß es die erste Anweisung zum gregorianischen Gesang in Frankreich ist, worin von der Solmisation mit sieben Sylben Gebrauch gemacht worden ist. Im Vorbericht wird auch angemerkt, daß die guidonische Solmisation aus der Figuralmusik schon vor der Ausgabe dieses Werks in Frankreich abgeschaft war.

Le *Vol* (P. Claudius) Gallus, Minor Observ. *Philomela Gregoriana*. Venet. 1669.

Marinelli (P. Giulio Cesare) da monte Cicardo Servita; *Via retta della Voce Corale*, *ovvero osservazioni del Canto fermo*. Bologna, 1671. 8.

Stella (P. Gios. Mar.); *Breve instruttione alli Giovani per imperare il Canto fermo*. In Roma, 1675. 4. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs Art. Choral, ist eine Ausgabe von 1665 in 4. angezeigt, und im Titel steht statt instruttione das Wort Introduzione.

Saché, ein französischer Prediger; *Traité des Tons de l' Eglise selon l'usage romain*. 1676.

Fabrici (D. Pietro) ein Florentiner; *Regole generali di Canto fermo* Rom, 1678. Dritte Ausgabe, in 4. Die Zeit der frühern Ausgaben finde ich nirgends angezeigt.

Canzone (Gerolamo) Maestro de' M zi, e Vicario nel Convento di F cesco di Torino; *Armonia G riana*. 1678. 4. Enthält die Anfa gründe des Kirchengesangs. A ther giebt dieses Werk als MS. welches *Zaccaria Tevo* (s. Mus store p. 90.) besessen habe. In s kins Hist. of Mus. wird es aber ein öffentlich erschienenes Werk geführt.

Coferati (D. Matteo) aus Floren *Cantore addottrinato*, *o regol Canto Corale*. Fiorenz: 1682. T vermehrte Ausgabe, ebendas. 17

Zapata (P. D. Maurizio) Parmig und ein Benedictinermönch; *discorso sopra le regole di Cant mo*. Parma, 1682

La Science et la Pratique du P Chant, *où tout ce qui appart la pratique est établi par les P pes de la Science*, *et confirmé p temoignage des anciens Philoso des Peres de l' Eglise*, *et de plus ill Musiciens entre autre le Guy Are de Iean de Murs*. Paris, 168 Bey Louis Billaine s. Journa Sçavans. Der ungenannte Ve von der Congregation St. M

Lancelot (François, nach einigen de) ein französischer Benedic welcher eine Zeitlang bey der Fü von Conty als Erzieher ihrer gen stand; *Nouvelle méthode po prendre le Plein-Chant*, *bea plus facile*, *et plus commode que cienne*.. Paris, bey Ballard, 16 s. Bibl. Tellerian. f. 380. Die here Ausgabe des Werks von in 8. führte den Titel: *Metho cile pour apprendre en peu de te vrais principes du plein chant*, *e Musique*. Der Verf. starb 169 15. April in der Abtey Quimpe

Sousa Villalobos (Mathias de) ein calaureus der Rechte zu Con und Capellmeister zu Elvas, r geboren ist; *Arte de Canto-* Coimbra, por Manoel Rodr de Almeida. 1688. 4. f. *Ma* Bibl. Lus. T. III. p. 455.

Penna (P. M. Lorenzo) Bolo

mel. *Direttorio del Canto fermo.* lana, 1689.

as aus Modena, ein Mönch; *Can- armonico à Canto fermo.* Modena, o. 8. Das Werk wird von Mar- und *La Borde* angeführt; beym zzuchelli und andern Italiänern e ich aber keine Anzeige davon.

i (P. M. Gioseppe) dalle Grotte, ior Conventuale; *Il Cantore ec- iastico.* Padova, 1698. 4.

de de Plein-Chant, contenant les mples pour tous les Tons avec des herches particulieres concernant la ifique et le Plein-Chant.

er (Bernhardus) ein katholischer istlicher; *Musica choralis theoreti- practica.* In der neuen Ausgabe sulzerschen Wörterbuchs wird Verf. Schreyer genannt, und Werk unter dem deutschen Titel: ätzliche Unterweisung zum Cho- gesang, doch ebenfalls ohne uckjahr, angeführt.

methodes faciles pour apprendre Plein-Chant, avec les divers Tons Intonnations des Chant communs l' Eglise. Lyon, 1700.

ioni (P. Domenico) da Rossano, inor Conventuale; *Instruzioni rali.* Benevento, 1702.

ara (P. Francesco Maria) Carmel. Parma; *Scuola Corale.* Modena, 07.

Elementis Musices Planae. Eine Dis- rtation. Upsal, 1728. Der Respon- nt war C. *Brunnelius* s. *Hülphers* istorisk Afhandling om Musik, ꝛc. . 101.

ferrari (D. Carlo Antonio) Bo- gnese; *Regole pel Canto fermo ec- siastico.* Modena, 1732.

Vaz Barradas Muito Pam, e Mo- ro, ein portugiesischer Musikus, eb zu Portalegre 1689; *Preceitos cclesiasticos do Canto firme para be- eficio, e uzo commum de todos.* Lis- oa, na Officina Ioaquiniana, 1733. s. *Machado* Bibl. Luf. T. II. p. 84.

nunciaçam (Fr. Gabriel da) ein Fran- iskaner, geb. 1679. in Portugal, ebte zuletzt in Lissabon; *Arte do Can- o- Chaõ resumida para o uzo dos Religiosos Franciscanos Observantes da Santa Provincia de Portugal.* Lisboa na Officina da Musica. 1735. 4.

Ioaõ Vaz Barradas Muito Pam, e Mo- rato, ein Portugiese, geb. zu Por- talegre 1689; *Flores musicaes colhi- das no jardim da milhor liçaõ de va- rios authores. Arte practica de Canto ed Orgaõ. Indice de Cantoria para prin- cipiantes com hum breve resumo das re- gras mais principaes do Canto Chaõ, e regimen do Coro e o uzo Romana para os subchantres, e Organistas.* Lisboa, na Officina da Musica. 1735. 4. — *Flores musicaes colhidas no jardim da milhor liçaõ de varios authores. Arte practica de Canto de Orgaõ. Indice de Ceremonia para principiantes com hum breve resumo das regras mais princi- paes de acompanhar com instrumentos as vozes, e o conhecimento dos tons assim naturaes, como accidentaes.* Lis- boa, na Officina da Musica 1738. 4. Scheint bloß eine vermehrte Ausgabe des vorhergehenden Werkes zu seyn. — *Breve resumo de Canto Chaõ com as regras mais principaes, e a forma, que deve guardar o Director do Coro para o sustentar firme na corda cha- mada Coral, e o Organista quando o acompanha.* Lisboa, na Officina da Musica. 1738. 4. s. *Machado* Bibl. Luf. T. II. p. 784.

Costa (Victorino Iozeph da) aus Lissa- bon, lebte im Anfange dieses Jahr- hunderts; *Arte do Canto chaõ para uzo dos Principiantes.* 8. Das Werk muß zwischen den Jahren 1730 — 40. gedruckt seyn. s. *Machado* Bibl. Luf. T. III. p. 791.

Iesus Maria (D. Carlos de) ein Mönch zu S. Cruz in Coimbra, geb. zu Lis- sabon 1713; *Arte do Canto Chaõ.* Coimbra, por Antonio Simões Fer- reira. 1741. 4. Starb 1747. Das Werk wurde unter dem Namen de *Luiz da Maya Croecer* gedruckt, wel- ches der Name des Verfassers per anagramma seyn soll. s. *Machado* Bibl. Luf. T. IV. p. 87.

Münster (Joseph Joachim) Ben. I. C. Not. Publ. et Reg. Chor. zu Reichen- hall in Ober-Bayern; *Scala Iacob ascendendo et descendendo*, das ist

Kürzlich, doch wohlgegründete Anleitung und vollkommener Unterricht die edle Choralmusik, den Regeln gemäß, recht aus dem Fundamente zu erlernen. Augsburg, 1743. 4.

Carré (Remi); *Le Maitre des Novices dans l' Art de chanter, ou regles générales pour apprendre le Plein-Chant.* 1744. 4. Im Journal des Sçavans von 1745. wird das Werk sehr gerühmt.

Feillée de la (—) ein französischer Geistlicher gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts; *Methode pour apprendre les regles du Pleinchant et de la Psalmodie.* Par. 1745. 12. s. Formey France litter. Nach der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs Art. Choral in den Zusätzen, soll das Werk 1748 in 4 herausgekommen seyn.

Cousin (de Contamine) aus Grenoble, lebte gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts; *Traité du Plein-Chant usité aujourdhui dans l' Eglise.* Paris, 1749. 12. s. Adelung in der Fortsetz. des Jöcher.

Gibson (Edmund), ein englischer Doct. der Theologie, und Bischoff zu London; *A Method, or course of singing in churches.* In dessen Appendix to his Directions to the Clergy of the Diocese of London. Starb 1748. in seinem 80sten Jahre.

Traité théorique et pratique du Plein-Chant, appellé Gregorién, dans lequel on explique les vrais principes de cette science, suivant les Auteurs anciens et modernes; on donne des regles pour la composition du Plein-Chant, avec des observations critiques sur les nouveaux livres de Chant. Ouvrage utile à toute sorte d' Eglises etc. A Paris, 1730. 8. s. *Iourn. des Sçav.* T. 155. p. 522.

Cinciarino (P. Pietro) dell'ord. del B. Pietro da Pisa; *Introduttorio abbreviato di Musica piano o canto fermo.* Venezia, 1755.

Fedeli (Giuseppe), Cremonese, Canonico nell' insigne Collegiata di S. Agata di detta Città; *Regole di Canto fermo, ovvero Gregoriano, sentate all' illustrissimo, e Re dissimo Monsignore Ignazio Fraganeschi Vescovo di Cre Conte etc.* In Cremona, 1757 mit Kupfern. Das Werk ist Theile getheilt. Im 1, handel Verf. del monocordo greco; 2 le regole fondamentali del Gregoriano; 3, della natura, le proprietà de' toni; 4 und tutte quelle regole, che nell fica son necessarie per la giu tonazione de' Salmi nella Chi per le pause. Am Ende wird Ursprung der Musik gehandelt, Anleitung des von Zacconi herausgegebenen Werks, dessen halt bis auf unsere Zeiten fort wird. s. Annali d' Italia, 1762 II. pag. 108.

L'art du Plein-Chant, ou Traité rico-pratique sur la façon chanter, dans lequel on propos eglises des Provinces les regles gout recus dans la Capitale du R me pour le Chant des Offices. 17 s. Iourn. des Sçav. Iuin, pag. 109.

Oudeux, ein französischer Prediger Musikus an der Kirche zu N *Methode nouvelle pour apprendr cilement le Plain-chant avec qu exemples d' Hymnes et des Proso vrage utile à toutes personnes gées de gouverner l' office divin, qu'aux Organistes, Serpens et E Contres, tant des Eglises ou i musique, que de celles ou il n'y point.* Paris, 1776. 12. zweyte gabe. Die Zeit der ersten Ausg mir unbekannt.

Ramoneda (Ignacio) ein span Mönch und Musikdirektor im K Kloster St. Lorenzo im Escurial *se de Canto-Llano en Compendi ve, y methodo muy facil para los particulares, que deben sa adquieran con brevedad, y poco jo la inteligencia, y destreza niente.* Madrid, bey Pedro M 1778. kl. 4. 216 Seiten. Das hat 10 Kapitel, worin alles zum Kirchengesange der katholi

ie gemäß gehört, gut abgehan- wird.

mbert); *Nouvelle Methode, ou cipes raisonnés du Plain-Chant, sa perfection, tirés des Elemens Musique, contenant aussi une ode de Serpent, pour ceux qui ulent jouer avec goût, ou on trou- des cartes, pour apprendre à nître le doigter etc. On y trouve- ussi de Pieces de Basse des varia- es d' Accompagnemens pour le ustrument. Sans avoir recours à res livres, les maitres trouveront la dire methode toutes sortes de s de Chant choisies, comme Duo, Quatuor, Messes, Proses, Hym- Antiennes, Repons et autres pie- e composition en parties, pour ner à leurs Eleves.* Paris, bey Wittwe Ballard 1780. 12. 268 n. Der Verf. unterschreibt sich Serpent d. heißt: er ist ein Spieler des Instruments, welches in Frankreich Serpent heißt.

Harrison (R.); *Sacred Harmony; or a Collection of Psalm Tunes, ancient and modern; containing, 1, More than Hundred of the most approved plain and simple Airs; 2, A considerable Number of Tunes in Verse, and Chorus, and Fugues. The whole set in Four Parts, and arranged under their several Metres and Keys. With a figured Bass for the Harpsichord or Organ. Together with an Introduction to the Art of Singing.* London, 1784. Die Präfation ist mit viel Enthusiasmus für die Kunst geschrieben, und die gegebenen Regeln und Erklärungen sind deutlich und richtig. s. Critical Review 1784. Vol. 58. p 75.

III Anweisungen zum Figuralgesang insbesondere.

Francesco); *Tractato vulgare anto figurato, opera Magistri esri Lomacio.* Milano, 1492. 4.

us Musices. Ein kleines aus acht oblättern bestehendes lateinisch riebenes Werkchen, auf dessen blatt die guidonische Hand, und t am Ende derselben die Buch- n I. B. S. stehen. Diese drey staben sollen vermuthlich den en des Druckers andeuten, der m Ende des Werkchens genannt und Joh. Baptist Sessa heißt. t in Venedig gedruckt. Eine an- lusgabe eben dieses Werks, von der Stärke ist zu Venedig bey on de Luere unter dem Titel: *endium Musices confectum ad orem introductionem discentium. fol.* gedruckt. Sie enthält ei- urzen Unterricht in den ersten enten der Musik nach guidoni- Art. Ob dieß eine spätere Aus- eines mir sonst vorgekommenen s: *Compendium Musices. Vene-* 498. ist, weiß ich nicht genau timmen, da ich das letztere nicht n habe.

g (Sebastian) Prediger zu Am- berg; verdeutschte Musika. Basel, 1511. 8.

Faber (Nicolaus) Wolzanus; *Rudimenta Musicae.* Augsburg, 1516. 4. s. *Gesneri* Bibl. Nach Zapfs Annal. Typogr. August. S. 64. führt das Werk den Titel: *Institutiones Musicae.*

Agricola (Martin) Cantor zu Magdeburg, blühte im Anfange des 16ten Jahrhunderts; eine kurz deutsche Musica, mit 63 schönen lieblichen Exempeln, in vier Stimmen verfaßt. Gebessert mit 8 Magnificat, nach Ordnung der VIII. Thon. Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1528. 8. 12 Bogen. Inhalt: 1 Kapitel. Von der Beschreibung der Musica, und wie mannichfeltig sie genommen wird. K. 2. von den Schlüsseln und sechs Stymmen oder Syllaben. K. 3. von dreyerley Gesange. K. 4. von der Verwandlung der Syllaben, oder Zeichen der Stymmen. K. 5. von der erdychten Musica. K. 6. vom Solmisiren. K. 7. von der Versetzung der Schlüssel. K. 8. von den fellen der Noten. K. 9. von den acht Tonis.

Heyden oder *Hayden* (Sebaldus) ein

Rector zu St. Sebald in Nürnberg, geb. das. 1498; *de arte canendi, ac vero Signorum in cantibus usu, Libri duo.* Ab ipso authore recogniti, mutati et aucti. Norimbergae apud Io. Petreium, 1540. 4. Die erste Auflage kam 1537 heraus, und die von 1540 ist schon die dritte. Der Inhalt dieses Werks, welches unter die besten musikalischen Schriften jenes Zeitalters gehört, ist folgender: *Lib. I.* Cap. 1. de Musica, quid sit, unde dicta. Cap. 2. de Scala, Clavibus, et earum usu. Cap. 3. de Intervallis. Cap. 4. de Solmisatione, et varietate cantus etc. Cap. 5. de Tactu, quid sit et quotuplex. Cap. 6. de Notulis, quid sint, quotuplices, etc. Cap. 7. de Punctis, et eorum usu. Cap. 8. de Pausis, quid sint, quotuplices, et quis earum valor. *Lib. II.* Cap. 1. de Mensura, quid sit, quid perfectio, imperfectio, etc. Cap. 2. de Prolatione, quid, quotuplex sit, etc. Cap. 3. de Tempore, quid, et quotuplex sit, etc. Cap. 4. de Modis, quid et quotuplices sint, etc. Cap. 5. de Proportionibus. Cap. 6. de Augmentatione et Diminutione. Cap. 7. de eodem Tactu ac resolutione diversorum signorum. Cap. 8. de Tonis. Alles zusammen beträgt 15 Bogen. Außer obigem Werke findet man von diesem Verf. noch eine *Musicae Stichiosin*, worin vom Ursprung und Nutzen der Musik, von der Scala, den Clavibus, Pausis, Tonis und vom Takt ausführlich gehandelt wird, angeführt, welche zuerst 1529 in 8. nachher aber öfter unter dem Titel: *Institutiones* oder *Rudimenta musices* gedruckt worden seyn soll. s. nürnbergisches Gelehrtenlexicon. Der Verf. starb zu Nürnberg 1561. am 9ten Jul.

Agricola (Martin), Cantor zu Magdeburg, blühte im Anfang des 16. Jahrhunderts; *Rudimenta Musices, quibus canendi artificium compendiosissime complexum, pueris una cum Monochordi dimensione traditur, per etc.* Wittenberg, bey Georg Rhaw, 1539. 3 u. einen halben Bogen in 8. — *Quaestiones vulgatiores in Musicam, pro Magdeburgensis Scholae pueris stae. Item de recto Testudinis co arte probato, de Tonorum for ne, Monochordo, ac lectionum a ribus.* Magdeburg, bey Mich. Lo rum, 1543. 8. 7½ Bogen. 1556. Nach dessen Tode 1561. den diese beyden Werkchen unte gendem Titel gedruckt: *Duo Musices, continentes Compendiu sis, et illustria exempla; Scri Mart. Agricola, Silesio-Sora in gratiam eorum, qui in S Magdeburgensi prima elementa discere incipiunt.* 8. 14 B Wahrscheinlich sind sie auch vorher in deutscher Sprache ge gewesen, wie sich aus einer in der Zueignungsschr. des Rhaw zu seinem Enchiridion usque Mus. pract schließen läß es heißt: *Scripsit enim Ma Agricola musicus sane eruditu amicus noster singularis, hac elegantissimos libellos, qui si latino sermone, ut sunt geri scripti, extarent, nihil ultra arte a quapiam merito desidera set.* Ferner finde ich auch in bers Beyträgen zur mus. Litt folgende Werke von M. Ag angeführt: *Musica figuralis d* Wittenberg, 1532. 8.—Von de *portionibus*, wie dieselben Noten wirken. Wittenberg Jahrzahl) in 8. die vielleicht angesehen werden können.

Spangenberg (Johann), ein M und zuletzt, auf Luthers Vor Superintendent zu Eißleben zu Hardegsen bey Göttingen; *stiones Musicae, in usum Northusanae collectae, diligen ab Autore recognitae.* Witteb 1542. kl. 8. 80 Seiten, gedru Georg Rhaw. Auf den Titel mir liegenden Ausgabe ist d men des Verf. abgekürzt, un nur Spang. Daher mag e gekommen seyn, daß dies W in Breitkopfs Verzeichniß m cher S. 38. unter dem Namen bey einer Ausgabe von Leipzi 8. angeführt wird. Außer die

angeführten Ausgaben hat man
3 andere aus Cölln, von den
ren 1536 1579 in 8. und 1592
2 Uebrigens ist der Verf. der
er des berühmten Chronisten-
ibers, Cyriac Spangenberg, ge-
n, und starb 1550. im 66. Jahr
s Lebens.

(Henricus) ein Magister und
or zu Braunschweig; *Compen-
um Musicae pro incipientibus.
Scriptum ac nunc denuo, cum ad-
ne alterius Compendioli, recogni-
Brunsuigae*, 1548. 8. In Nürn-
kam es 1594 heraus, auch zu
rkfurt an der Oder bey Eichhorn
Jahrzahl. Außerdem zu Leip-
552. zu Magdeburg 1593. zu
ißburg 1596. zu Erfurt 1609.
st nur 2 Bogen stark. Der Verf.
y von Braunschweig nach Quedl-
urg als Rector, und starb da-
an der Pest 1598. nur 55 Jahre

d (Emery) aus Orleans; *Me-
courte et facile pour apprendre
nter*. Orleans, 1561. 4. (vid La
e) Nach Verdier und Draudius
ieses Werkchen auch 1570 zu
ve gedruckt.

(Giov. Camillo) da Solofra;
*orso Filosofico della voce, e del
d'imparar di cantar di Gargan-
ccolzo da D. Valerio de Paoli da
sfinano*. Napoli, 1563.

Pierre) von Carpentras in Pro-
e gebürtig; *Le vrai chemin pour
ndre à chanter toute sorte de
ue*. 1570.

hristoph) Magister und Cantor
Schorndorf im Würtembergi-
; Deutsche Musica. Aus *M.
ici Fabri Compendio Musicae*
setzt. Nürnberg, 1573. 8. drey
n.

William) ein Engländer, geb.
ublin 1564; *A brief Introdu-
to the true art of Musicke, whe-
are set downe exact. and easie
for such as seeke but to know
rueth, with arguments and their
ions, for such as seeke also to
the reason of the rueth: which
be meanes whereby any by his
owne industrie may shortly, easily,
and regularly attaine to all such things
as to his arte doe belong: to which
otherwise any can hardly attaine with-
out tedious difficult practise, by mea-
nes of the irregular order now used
in teaching, lately set forth by W.
Bathe, student at Oxenford*. London,
1584. 4 Eine zweyte Edition kam
heraus unter dem abgekürzten Titel:
*A briefe introduction to the Skill of
Song: concerning the Practice*. Der
Verf starb 1614

Roo (Geraldus de) ein Holländer; *Con-
vivium Cantorum*. München, 1585. 4.
Starb 1590

Roggius (Nicolaus) Cantor zu Braun-
schweig, geb. zu Göttingen; *Musicae
practicae sive artis canendi Elementa,
modorumque musicorum doctrina,
quaestionibus breviter et perspicue ex-
posita*. Wittenberg, 1586. 8. 6 Bo-
gen. Die erste Edition kam zu Braun-
schweig 1566, und noch eine dritte
zu Hamburg 1596. heraus.

Goettingi (Valentin), geb zu Witzen-
hausen; *Compendium Musicae modu-
lativae*. Erfurt, 1587. 8. Er giebt ei-
ne Tabelle, die in 4 Blättern erläu-
tert wird. Darauf folgen Exempel,
die nach den 12 Tonarten eingerich-
tet sind.

Gumpelzhaimer (Adam) Cantor zu
Augsburg, geb. zu Trosberg in Bay-
ern; *Compendium Musicae latino ger-
manicum*. Augsburg, 1595. 4 Die
4te Edition kam 1605. ebendas her-
aus, und die fünfte 1611. 4. 162
Seiten. Im Jahr 1622. war er 63
Jahre alt, wie aus dessen Bildniß
in Beissard zu sehen ist. Die fünfte
Edition ist verbessert und vermehrt,
wie auf dem Titelblatt angemerkt
worden. Uebrigens ist das Werk ei-
ne bloße Anweisung zur Singekunst.

Azpilcueta (Martinus ab) von Verosa-
aim in Navarra gebürtig, lebte zu
Salamanca und Coimbra; *de Musi-
ca et cantu figurato*. In Operib. Lugd.
1597. und Venet. 1602 fol. 6 B.
Er starb zu Rom 1586.

Quitschreiber (Georg) Cantor zu Jena,
geb. zu Cranichfeld; *De canendi elegan-
tia, praecepta*. Jena, 1598. 4. ein

Bogen. Der Verf. wurde zuletzt Prediger zu Haynichen und Stieberitz.

Cardanus (Hieronymus) ein mailändischer Patritius und Medicus, geb. 1501; *De Musica*, in 5 Büchern. Unter seinen Werken. *Laborde* nennt den Titel: *praecepta canendi*. Er starb zu Rom 1576. s. *Freher* im Theat. fol. 1273. und *Ghilini* Teatro d' Huomini letterati, P. II. p. 115.

Musica nova, neue Singkunst, da sowohl Frauen als Mannspersonen in einem Tag können lernen mitsingen. Steinfurt 1602. 4.

Orgosini (Heinrich); Neue Singekunst. Leipzig, 1603. 8. Ist lateinisch und deutsch abgefaßt. s neue Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs, Art. Singen, S. 312.

Demantius (Christoph) Cantor zu Freyberg seit 1607. vorher Cantor zu Zittau von 1596 an, geboren zu Reichenberg; *Isagoge artis musicae, ad incipientium captum, maxime accommodata*. Freyberg, 1607. 8. 12 Bogen. Eine achte Edition kam ebendaselbst 1632, und eine neunte zu Freyberg und Jena 1656. heraus. Auch vom Jahr 1671. finde ich noch eine Ausgabe angezeigt Das Werkchen ist halblateinisch, mit gegenüber verdeutschten Regeln abgefaßt. In dieser Verdeutschung heißt der Titel: Kurze Anweisung recht und leicht singen zu lernen. nebst Erklärung der griechischen Wörtlein, so bey neuen *Musicis* in Gebrauch sind. Der Verf. starb zu Freyberg 1643. im 76sten Jahre seines Lebens. Noch bemerke ich zwey Ausgaben von Nürnberg 1617 und von Freyberg 1650 in 8.

Durante (Ottavio) Romano; *Arie devote, le quali contengono in se la maniera di cantar con grazia, l'imitazione delle parole, ed il modo di scriver passagi, ed altri affetti*. Rom, 1608. fol. Die Vorrede, die nur 2 Folioseiten stark ist, enthält einige ungemein gute Bemerkungen über den zierlichen und ausdrucksvollen Gesang, und das Werk ist überhaupt wegen der in den Melodienangebrachten Verzierungen, als eine Anweisung dazu anzusehen.

Baryphonus (Henricus) Cantor zu Lüneburg; *Isagoge musica*. Magdeburg 1609. 8. s. *Lippenii* bibl. phil. wahrscheinlich mit einem W unter dem Titel: *ars canendi*, mit allerhand aus der Meßkunst, Musiklehre und Historie genommenen Anmerkungen versehen seyn soll, ley, und nur eine andere A Eben so mags sichs auch mit *introductio musica* verhalten. Werkchen: *ars canendi, Apt succinctis descripta et notis phicis, mathematicis, physicis, storicis illustrata* ist 1630 zu in 4. gedruckt.

Beringer (Maternus) Cantor senburg; die ferye liebliche Kunst. Nürnberg. 1610. Da mi, fa, sol, la, ist in Tabell tern, und allerhand Figur auch die Modi in Cochlea u vorgestellt. s. Mattheſons C lica, T. II. p. 225.

Rossi (Gio. Battista) D. ein G *Organo de' Cantori per inter se stesso ogni passo difficile c va nella Musica*. Venet. 1 beym Mattheſon (Critica m I. p. 272.) wird er *Mich. An* ein vornehmer Organist Mattheſon (der sonst in so tationen sehr genau war) s aber im Namen verschrieben; da das angezeigte Werk v übrigen mus. Litteratoren d *Battista* zugeschrieben wird Werk ist übrigens weiter nic eine Anweisung zum Figure

Büttner (Erhard) Cantor zu geb. zu Römhild; *Rudimen cae*, oder teutscher Unter diejenigen Knaben, so n und zu keinen Latein ge Coburg, 1623. 8. und Jena,

Grimm (Heinrich), Cantor zu burg, und nach der Zerstö Stadt, Cantor zu Braun Unterricht wie ein Knabe alten guidonischen Art zu ren leicht angeführt werd ne. Magdeburg, 1624.

:hesons beschütztes Orchest.. p.

(Ioan.) Musikdirector zu Ber. *Praeceptā musicae practicae fi.* Berlin, 1625. 8. Eine neue sehr vermehrte Ausgabe erschien ner deutschen Uebersetzung unter Titel: Rechter Weg zur Sin. nst Berlin, 1660. 4. — *Quae.* *es Musicae practicae.* Berol.). 8.

nbach (Nicolaus) Cantor zu ; Neue Singekunst. Leipzig,). 8.

ider (Johann Christoph); Rich. Unterweisung zur Singekunst. rsburg, 1629. 8.

es (Laurentius) Cantor in Löbe. - Königsberg, geb. zu Greifs. ac; *Enchiridion musicum*, oder er Begriff der Singkunst. 8. 11¼ Bogen.

(Ambrosius oder Profus, Or. st in Breslau; *Compendium mu.* darinn gewiesen wird, wie unger Mensch, in weniger Zeit, rlich und mit geringer Mühe, einige Mutation, möge lernen. Leipzig, 1641. 4. Ist ge. die Solmisation. s. Mattheson). Orch. S. 340.

nenn (Georg Friedrich); Musik. lein. Erfurt, 1644. 8. s. Neue gabe des sulzerischen Wörterb. Singen, S. 312.

us (Otto) Musikdirektor und tor zu Minden, geb. 1612; *Se.* *irium modulatoriae vocalis*, das ein Pflanzgarten der Sing. st, in welchem derselben erst ibende Schüler ganz leicht und theilhaft können erzogen, und 3 erst gleichsam auf die Beine racht werden, dessen *Methodus* vorgehefteter Präfation ordent. beschrieben. Für alle vier Men. stimmen und Sänger also zuge. tet und publicirt. Zelle, 1645. 4. ch Mattheson (mus. Ehrenpforte) 1658 zu Minteln in 8 eine zwey. Ausgabe in 2 Theilen erschienen n. Diese Quartausgabe ist 130 ten stark.

Weichmann (Johann); *Musica* oder Singekunst. 1647. 8.

Ahle (Johann Rudolph) von Mühlhausen gebürtig, wo er zuletzt als Bürgermeister lebte; Kurze, doch deutliche Anleitung zu der lieblich- und löblichen Singekunst, vor vielen Jahren verfaßt, und etliche mahl herausgegeben, von J. R. Ahlen; jetzund aber, sowohl den lehr- als lernenden zu beliebiger Nachricht, mit ergetz- und nützlichen, theils auch nöthigen Anmerkungen, nach vielfältigem Begehren, zum zweytenmale, und zwar verbesserter, und viel vermehrter, zum Druck befördert durch des sel. Verf. Sohn, Joh. Georg Ahlen, K. G. P. Mühlhausen, 1704. 8. 32 Seiten. Die Anmerkungen, die sehr vortrefflich sind, und manche musikalisch-historische Umstände besser erörtern, als man von einem solchen Werkchen erwartet, nehmen 86 Seiten ein. Die erste Ausgabe kam 1648 zu Erfurt unter dem Titel: *Compendium pro tenellis* heraus, und eine zweyte zu Erfurt 1690 unter dem Titel: teutsche kurze und deutliche Anleitung zu der lieblich und löblichen Singekunst.

Staden (Sigmund Theophilus) Organist zu St. Lorenz in Nürnberg; *Rudimentum musicum*, das ist: Kurze Unterweisung des Singens, für die liebe Jugend, und die, so noch keinen Anfang haben, auf das einfältigst und kürzeste zusamm getragen. Nürnberg, 1648. 12. Dritte Edit. 2 Bogen. Die erste Edition von 1636.

Friderici (Daniel) Magister und Cantor primarius zu Rostock, geb zu Eisleben; *Musicae figuralis*, oder neue, klärliche, richtige und verständliche Unterweisung der Singekunst, mit gewissen Regeln, klaren und verständlichen Exempeln, neben vollkommener Erklärung der *modorum musicorum etc.* Rostock, 1649. 8. vierte Edition. acht Bogen. 1677. kam die 6 Auflage heraus. In Grubers Beyträgen zur Litteratur

der Musik ist von diesem Verf. ein anderes Werkchen unter folgendem Titel angezeigt: *Iuveniles deliciae*, oder Musikbüchlein. Rostock, 1654. 8. Ob es eine neue Auflage des obigen unter verändertem Titel ist, oder der vom Verf. am Ende der Singekunst versprochene *Tractatus de Arte componendi*, der alles enthalten sollte, was ein Cantor wissen muß, weiß ich nicht.

Herbst (Johann Andreas) Capellmeister zu Nürnberg und Frankfurt, geb. zu Nürnberg 1588; *Musica moderna prattica, overo maniera del buon Canto.* Das ist: eine kurze Anleitung wie Knaben und andre, so sonderbare Lust und Liebe zum Singen tragen, auf jetzige italienische Manier, mit geringer Mühe recht gründlich können unterrichtet werden. Alles aus den fürnehmsten italienischen Autoribus, mit besonderm Fleiß zusammen getragen, auch mit vielen *Clausulis* und *Variationibus* geziert: Sonderlich aber für die Instrum. müssen, auf Violin und Cornetten zu gebrauchen, mit allerhand Cadenzen vermehrt ꝛc. Erste Edit. 16.. Zweyte Edit. 1653. Dritte Edition. 1658. 4. 76. Seiten. Handelt von allem, was nach damaliger Art zum zierlichen Gesang gehörte. Der Verfasser starb zu Nürnberg ums Jahr 1660.

Stenger (Nicolaus) erstlich Cantor und zuletzt Prediger in Erfurt, geb. das. 1609; *Manuductio ad Musicam theoreticam*: das ist: kurze Anleitung zur Singekunst, darinnen die nothwendigsten und fürnehmsten Stücke zum Singen gehörig. Vor die Anfahende ordentlich beschrieben, und zur Uebung deroselben etliche schöne und liebliche Fugen, aus berühmten *Musicis* colligirt ꝛc. Hildesheim, 1659. 8. 7 Bogen. Dies scheint die zweyte Aufl. zu seyn. Man hat noch eine frühere von 1653, und eine spätere von 1666.

Leo (Franciscus); *Sapientiae universitatis studium, contextus sapientiae humanae.* Parisiis, 1656. fol. Der 7te Titel handelt *de Musica* und d *de artificio cantus* von Seite 5 596.

Base (Wolfgang) Cantor zu Ei und zuletzt Pfarrer zu Regenbo Amt Salzderhelden, geb. zu L linburg; Gründliche Einfüh in die edle Musik oder Singek anfangs der gemeinen Jugend Besten, und insonderheit fü Schule der Stadt Osterod stellt, jetzo aber vermehrt verbessert zum andernmal Druck übergeben. Gußlar, 8. 87 Seiten.

Heinrici (Martinus) ein Schullehr Mücheln im Thüringischen: *ramus pro discentibus*, oder sche Singekunst. Halle, 1665. Bogen. 8. In 21 Fragen — *ramus pro docentibus.* Ibid. 16 Bogen 8. Das Werkchen ist i Positiones abgetheilt, folgende halts: *Posit.* 1. Musica est ars canendi. *Posit.* 2. Musica e Choralis vel Figuralis. *Posit.* 3 ralis Musica est, cujus Notae e sae sunt unius ejusdemque va *Posit.* 4. Figuralis Musica Not Pausas diversi valoris habet. *Po* Musica versatur circa cantum. 6. Cantus est duplex: mollis rus. *Posit.* 7. Tres sunt partes tilenae; Claves, Figurae qua inde Signa vocabimus, et Te *Posit.* 8. Clavis est index soni mandi respectu qualitatis. *Po* Septem sunt Claves. *Posit.* 10 ves sunt vel signatae, C. F. C non signatae A. B. D. E. *Posi* Figurae, quae nobis sunt par tilenae altera, melius vocantu na. *Posit.* 12. Signa, in cantu primis Figurali attendenda, Notae et Pausae. Punctus a Notarum est affectio seu propr *Posit.* 13. Notae sunt signa soni sentis, tactu mensurabilia. 14. Pausae sunt signa, per qu lentium seu absentia soni judic *Pos.* 15. Octo sunt Notae et toti Pausae. *Posit.* 16. Octo ista vocantur; Maxima, Longa, Br Semibrevis, Minima, Semimi

sa, Semifusa: quorum valor no-
imus, perque visibilem Sectu xul
iv exprimitur. *Posit.* 17. Dantur
urae musicae cum Principales,
n minus Principales. *Posit.* 18.
rtia pars Cantilenae est Textus,
cujus locum certae Syllabae seu
es substituuntur. *Posit.* 19. Ty-
ibus septem Claves, vel septem
ces ut, re, mi, fa, sol, la, si
poni debent, ex quibus demum
ficientur. *Posit.* 20. Cantiones,
ie et quidem b. b. b. mollares et
romaticae ♯ ♯ ♯ per Transposi-
iem imaginatam commodissime
iscuntur.

(Iean) Chanoine sur-Chantre
Besançon; *La belle methode, ou*
t de bien chanter. Lyon, 1666.
de facile pour apprendre à chanter
un Maitre celebre de Paris. 1666.

(Mr. de); *Remarques curieuses*
l'art de bien chanter. Paris bey
llard, 1668. 12. s. Hist. du Theatr.
l' Acad. roy. de Mus. en France.

er (Erasmus), Superintendent
Regensburg; *Synopsis musica*,
e. Kurze Anweisung, wie die
gend kürzlich und mit geringer
ihe in der Singekunst abzurich-
Regensburg, 1673. 8. 4 Bogen.
t der Vorrede hat er das Buch
st nicht gemacht, sondern es nur
einer Vorrede herausgegeben.
gium Musicum. Treu-wohlge-
nter Rath, vermittelst welches
jungee Knab von 9 oder 10
thalb Jahren mit Lust und ge-
ger Mühe in kurzer Zeit den
und der Edlen Music und
ngkunst lernen und fassen kann,
tt zu vordersten Ehren und der
en Jugend zum besten klar und
tlich vorgeschrieben, und ver-
iget von einem Liebhaber der-
en Regensburg, 1676 und Nürn-
1687. in 8.

(Pietro) aus Genua, hat aber
tens zu Oxford gelebt; *A Trea-*
to sing well any Song whatsoever.
ford, 1677. Starb zu London
5.

(Wolfgang Casp[illegible]) Cantor und
fikdirector zu Sorau, geboren zu
Waldthurn 1641; *Musica modula-*
toria vocalis, oder manierliche und
zierliche Singkunst, in welcher al-
les, was von einem guten Sänger
erfordert wird, gründlich und aufs
deutlichste gelehrt und vor Augen
gestellt wird, allen *Studiosis Musi-*
cae modulatoriae vocalis, sonderlich
aber seinen *Discipulis* zu Nutz und
beliebigen Gefallen ans Licht ge-
geben. Schweidnitz, 1678. 4. In-
halt: K. 1. Discurirt von den Musi-
ces Directoribus in genere, und in
specie von dem Officio des Praefe-
cti chori symphoniaci. K. 2. Von
den Requisitis eines Sängers und
sonderlich von der Lust der Musik
und natürlichen Geschicklichkeit. K.
3. Von der Stimme, derselben Ver-
besserung und Erhaltung. K. 4. Et-
liche Regeln die Stimme betreffend.
K. 5. Von reiner Formirung der In-
tervallen und Zubereitung und Ab-
theilung eines Monochordi. K. 6.
Von etlichen mathematischen Sachen,
so zur Verfertigung des Monochor-
di nothwendig sind. K. 7. Wie die
Zeit der musikalischen Sonorum und
Pausen in Acht zu nehmen sey. K. 8.
Von deutlicher Pronunciation des
Textes. K. 9. Von den Figuren in
genere. K. 10. Von den einfachen,
ordentlich gehenden Figuren. K. 11.
Von den einfachen, bleibenden, spri-
genden und vermeynten Figuren. K.
12. Von den schwebenden, zusammen-
gesetzten, und schweigenden Figuren.
K. 13. Von den vitiis figuralibus
und vitiis Cantionis. Alles zusam-
men 79 Seiten. Eine zweyte Aufla-
ge kam 1689. in 4. heraus.

Ulich (Johann) Cantor zu Wittenberg,
geb. zu Leipzig; Kurze Anleitung
zur Singekunst, in einer Tabelle
abgefaßt. Wittenberg, 1678. fol. 3
Bogen.

Fischer (Johann Georg), Cantor zu
Göttingen von 1674 an. vorher Con-
rector zu Clausthal; *Manuductio la-*
tino-Germanica ad Musicam vocalem.
Göttingen, 1680. 8. Der Verf. starb
zu Göttingen im August 1684. s. Ge-
schichtbeschr. von Göttingen. Th. 3.
Seite 251.

Mylius (Wolfgang Michael) Capellmeister zu Gotha; *Rudimenta Musices.* Gotha, auf Kosten des Verfassers, 1686. 8. Im 5ten Stück wird von der lieblichen und zierlichen Singart gehandelt, und die üblichsten Singmanieren, als: fermo, forte, piano, trillo, accento, anticipatione della Sillaba, e della nota, cercar della nota und ardire angeführt, nach einem Entwurf des seligen Capellmeisters Christoph Bernhard. Starb 1712 oder 1713.

Rudimenta Musices, oder kurze Anweisung zur Singekunst. Mühlhausen, 1686. in 8. Sind vielleicht mit dem Werke des Wolf. Michael Mylius einerley, welches unter eben dem Titel, Jahr und Format gedruckt worden.

Gradenthaler (Hieronymus) Organist in Regensburg; *Horologium musicum*, treu - wohlgemeinter Rath, vermittelst welches ein junger Knabe von neun oder zehenthalb Jahren mit Lust und geringer Mühe in kurzer Zeit den Grund der edlen Musik und Singkunst lernen und fassen kann. Nürnberg, 1687. 8. 76 Seiten. Ist die zweyte Edition. Die erste kam ohne Namen des Verfass. zu Regensburg 1676. 8. heraus.

Falke (Georg) der Aeltere, Cantor primarius und Organist zu Rotenburg auf der Tauber; *Idea boni Cantoris*, das ist: getreu und gründliche Anleitung, wie ein Musikscholar, sowohl im Singen als auch auf andern Instrumentis musicalibus in kurzer Zeit so weit gebracht werden kann, daß er ein Stück mit zu singen oder zu spielen sich wird unterfangen dürfen ꝛc. Nürnberg, 1688. 4. 212 Seiten.

Hofmann (Christian) der ältere, aus Breslau gebürtig; Kurze Anweisung zur Singkunst. Jena, 1689. 8. Der Verf. studirte in Jena, wurde daselbst um 1668. Magister, und scheint dort geblieben zu seyn. Adelung in der Fortsetzung zum Jöcher weiß es nicht mit Zuverlässigkeit zu sagen, ob das angeführte Werkchen ihm, oder einem andern seines Namens zugehört.

Printz (Wolfgang Caspar) Cantor Musikdirektor zu Sorau, gebo Waldthurn 1641; *Compendium sicae signatoriae et modulatoria calis*, das ist, Kurzer Begri derjenigen Sachen, so einen die Vocalmusik lernen wi wissen von nöthen seyn. A gehren aufgesetzt und aus Lich ben. Dresden, 1689 8. mithä Theile. Der erste begreift i Compendium Musicae signa oder die musikalische Zeichenle weit sie einem Vocalisten von ist, in 5 Kapiteln. Der zweyte begreift in sich Compendium cae modulatoriae vocalis, o Lehre, wie man recht, wohl zierlich singen soll, in 6 Ka Alles zusammen 109 Seiten. frühere Auflage des Werks ha von 1668. und eine spätere von 8. Außerdem hat man von Verfasser noch eine deutsche A sung zur Singekunst, die in dre ren 1666. 1671. und 1685 druckt ist.

Feyertag (Moritz) Ludi - Rector Instructor exercitii musici, auc curator lud. Eccl. Mogunt. z derstadt, aus Franken gebürtig; *raxis minor* zur Singekunst. derstadt, 1695. 4. 32 Bogen.

Carissimi (Giov. Giacomo) Capellmeister am deutschen Collegio zu R ums Jahr 1649; *Ars cantandi* ist: richtiger und ausführl Weg, die Jugend aus dem ten Grund in der Singkun unterrichten. Aus dem italiäni ins Deutsche übersetzt von e Musikfreund Augsburg, 169 16 Seiten. Wenn und wo das ginal herausgekommen, ist nic kannt. Im Jahr 1731 kam das vermehrt und zum sechstenmal druckt zu Augsburg bey Merz Mayer heraus. Der oben ange te Druck von 1696 ist schon der te. Die deutsche Uebersetzung nur aus einem MS. gemacht wo seyn, welches Carissimi vielleicht s

chülern mitgetheilt haben mag, ren er, als ein gründlicher Mei- r, von welchem seine Zeitgenossen it der größten Hochachtung spra- n, viele gehabt haben muß. Nach la Borde ist er 90 Jahre alt ge- rden, und sonst weiß man, daß im Jahr 1672 noch gelebt hat. an hält ihn übrigens für den er- n Verbesserer des italiänischen Re- ativs, woraus zugleich zu schlie- n ist, daß er nach Art seines Zeit- ers kein schlechter Lehrer der Sing- nst gewesen seyn muß.

ief discourse of the italian manner singing, wherein is set down the e of those graces in singing, as the rill and Gruppo, used in Italy, and w in England; written some years ce by an English gentleman who d lived long in Italy, and, being urned, taught the same here. We- r Verf. noch das Druckjahr ist be- nnt.

Jean (Iean) ein französischer Mai- e de Musique et de Viole zu Paris; *lerbode claire, certaine et facile pour prendre à chanter la Musique.* Am- rdam, bey Roger. 8. 9½ Bogen ark.

eder (Nicolaus) Cantor in Burg; *usica figuralis.* s. Hausmanns ücherverzeichniß in Mattheſons uf. Ehrenpforte, S. 108.

rtini (Adam Sigismund) Cantor i Hamburg; Gründliche und leich- Anweisung, wie man nach An- itung des deutschen Alphabets die anze Wissenschaft der heutigen ocalmusik fassen kann. Giessen, 700. 8.

ay, oder Gravins, Grave (Joh. ieronymus) Cantor und Musikdir. u Berlin; Gespräch zwischen dem ehrmeister und Knaben von der Singkunst. Bremen, 1702. 8. Der Verf. war, ehe er nach Berlin kam, o Jahre lang Cantor in Bremen. Er starb in Berlin 1729. 81 Jahre alt.

yer (Joh. Samuel) Cantor zu Frey- berg in Meissen, von Gotha gebür- ig; *Primae lineae musicae vocalis,* das ist: Kurze leichte, gründliche und richtige Anweisung, wie die Jugend, sowohl in den öffentlichen Schulen, als auch in der Privat-Information, ein musikalisches Vocalstück wohl und richtig singen zu lernen, aufs kürzeste kann unterrichtet werden, mit unterschiedlichen (*canonibus*, Fugen, Solicinia, Bicinius, Arien und einem *Appendice*, worinnen allerhand lateinische, französische und italiänische *Termini musici* zu finden ꝛc. Freyberg, 1703. länglicht 4. 14 Bogen. Eine neuere Auflage des Werks hat man von 1730, wobey es aber um die Hälfte vermindert wurde. Der Verf. ist in seinem 45sten Lebensjahre im Carlsbade verstorben, wohin er sich seiner zerrütteten Gesundheit wegen begeben mußte.

Grossander (Andr.), Rector cantus in Westerås; *Compendium Musicum*, sammanskrifwen til de Studerandes tienst Westerås, 1703. S. *Hülphers* Historisk Afhandling om Musik ꝛc. Seite 102.

Fuhrmann (Martin Heinrich) Cantor zu Berlin; Musikalischer Trichter, dadurch ein geschickter Informator seinen *Informandis* die edle Singekunst nach heutiger Manier bald und leicht einbringen kann, darinn *vitiosa* ausgemustert, *obscura* erläutert, *deficientia* aber erstattet, mit einer Vorrede, von der heutigen Musik Vollkommenheit, Kraft, Nutz und Nothwendigkeit, herausgegeben durch ein Mitglied der singenden und klingenden Gesellschaft. Frankfurt an der Spree, 1706. 4. 12 Bogen. Die Vorrede läßt sich vorzüglich gut lesen, und ist allein 33 Seiten stark. — *Musica vocalis in nuce*, das ist: richtige und völlige Unterweisung zur Singekunst. Berlin, 1728. 8. Beträgt nur wenige Blätter. Beyde Anweisungen gehören unter die guten.

Affilard (— —) Ordinaire de la Musique du Roi, *Principes très-faciles pour bien apprendre la Musique, qui conduiront promptement ceux qui ont du naturel pour le chant jusqu'au point de chanter toute sorte de Musi-*

que proprement, et à Livre ouvert. A Amsterdam, chez Roger. Ungefehr ums Jahr 1710 in Quervctav gedr. 11 Bogen. Das Exemplar, welches ich vor mir habe, ist schon von der 7ten Auflage.

Ammerbacher (Joh. Caspar) Cantor in Nördlingen; Kurze und gründliche Anweisung zur Vocalmusik. Nürnberg, 1717. 8. 2 Bogen.

Quirsfeld (Johann) Magister und Cantor zu Pirna, zuletzt Archidiakonus daselbst, geb. zu Dresden; *Breviarium musicum*, oder kurzer Begriff, wie ein Knabe leicht und bald zur Singekunst gelangen, und die nöthigsten Dinge dazu kürzlich begreifen und erlernen kann. Nebst einem Anhange unterschiedener Deductionen und Fugen, nach den zwölf *Tonis musicis* zusammen gebracht und aufs neue vermehrt. Dresden, 1717. 8. 8½ Bogen. Zwey vorhergehende Auflagen kamen 1675 und 1683. heraus. Starb 1686.

Tosi (Pietro Francesco) aus Bologna, Academico Filarmonico; *Opinioni de' Cantori antichi e moderni, o siano osservazioni sopra il Canto figurato.* Bologna, 1723. 4. Eine deutsche Uebersetzung dieses Werks ist unter folgendem Titel zu Berlin bey Winter herausgekommen: Anleitung zur Singkunst Aus dem italiänischen des Tosi, mit Erläuterungen und Zusätzen von Johann Friedrich Agricola, königl. Preuß. Hofcomponisten. 1757. 4. Enthält in 10 Hauptstücken 1) Anmerkungen zum Gebrauch des Sangmeisters, 2) von den Vorschlägen, 3) von den Trillern, 4) von den Passagien, 5) vom Recitativ, 6) Anmerkungen für den Musikstudirenden insbesondere, 7) von den Arien, 8) von den Cadenzen, 9) Anmerkungen zum Gebrauch des wirklichen Sängers, 10) von den willkührlichen Veränderungen des Gesangs, alles, was ein guter Sänger wissen muß. Im Jahr 1742 wurde das Werk von Galliard ins Englische übersetzt. Auch eine französische Uebersetzung ist vorhanden; es ist mir aber entfallen, von wel Jahre und von welchem Uebe sie ist.

Münster (Joseph Joachim Ben Chorregent zu Reichenhall in bayern; *Musices institutio in simo regulari compendio radic data.* das ist: Kürzlich und wohl gründlicher Weg und rer Unterricht, die edle Sing den Regeln gemäß, recht aus Fundamente zu erlernen. Auflage. Augsburg, 1741. 4 Seiten. Bey dieser zweyten Au findet sich auf dem Titelblatt der Zusatz: Mit denen sieben *damental-Regulen*, welche nich Worten allein, sondern in der *Musica* zu leichter Eindruckung Jugend ganz ausgesetzet zu den, vermehrt. In welchem die erste Auflage erschienen, ist bekannt.

Rameau (Jean Phil.); *Reflexions sur manière de former la Voix et d' prendre la Musique.* Paris, 1752

Berard (Mr.); *L' Art du Chant*, de à Madame de Pompadour. A Pa 1755. 8. 158 S. Ist in 3 Theile getheilt, deren erster von der St me, in Beziehung auf Gesang, zweyte von der Articulation u Pronunciation, der dritte von richtigen Intonation, Verbindu der Töne, Ausdruck, und den M nieren handelt. s. Journal des Sç pour l'année 1755. p. 104. wahre Namen des Verfassers *Blanchet*, und unter diesem ist d obige Werk vermehrt und verbess bey Lolin, Lambert und Ducheſne Paris im Jahr 1756. in 12. mit d veränderten Titel: *L'art, ou les pr cipes philosophiques du Chant*, heraus gegeben worden. Die wahre Geschic te des Werks ist eigentlich folgend Berard wollte gern als musikalisch Schriftsteller bekannt werden, ob die Fähigkeit dazu zu haben, und l sich in dieser Absicht von Blanch das obige Werk für eine gewis Summe Geldes verfertigen. Berar erhielt das MS. ließ es unter seine Namen drucken, eignete es einer vo

nen Dame zu, erhielt Geschenke, hm und Ehre dafür, ohne dem hren Verf. die accordirte Summe bezahlen. Dieser wurde endlich zeduldig darüber, forderte sein genthum öffentlich zurück, und ließ f Werk nun unter seinem eigenen nen drucken.

ber (—), *L'art ou les principes ofophiques du Chant.* 1756.

(Corn.) ein Schottländer; *Lef- on the Practice of Singing.* nb 1759. 4.

urg (Friedrich Wilhelm) Kriegs- zu Berlin; Anleitung zur Mu- überhaupt, und zur Singkunst esondere, mit Uebungsexem- erläutert, und den berühm- Herrn Musikdirect. und Can- bus Deutschlands zugeeignet. lin, 1763. 8. 171 Seiten.

de Lescer, Ecuyer, Maitre de ique; *Science de la Musique vo-* Liege, 1768. 4. s. Breitkopfs musik. Bücher, S. 94. Soll rscheinlich *Moxes* heißen.

(Dirk van der) ein Holländer; *Gronden van het Vocaal Muzyk-* ferdam, bey *I. Morterre*, 1769. Werk war schon vorher bey *r Aldewerelt* gedruckt; jetzt ist Ausgabe durch einen ungenann- iebhaber der Musik mit einigen ichen Sachen vermehrt worden. eigentliche Verfasser ist also um Zeit schon nicht mehr am Leben sen. s. Boekzaal der geleerde eldt, B. 110. November, 1769. 10.

(—) eine Opernsängerinn, Com- sinn und musikalische Schriftstel- zu Paris, welche daselbst zwi- den Jahren 1720 und 1760 te; *Methode agreable et utile apprendre facilement à chanter avec gout etc.* Das Druckjahr ir unbekannt; die Verfasserinn ber 1770 noch gelebt.

—) ein Engländer und Doctor Musik aus der neuern Zeit; *Trea- n Singing.* London, 1770. s. ey's Hist. of Mus. Vol. IV. Verfasser war ein guter Orgel- r, lebte zuerst in York, und wurde 1758. in die königl. Capelle befördert, als Nachfolger eines gewissen *Travers*. Nach dem Tode eines gewissen *Bernard Gates* wurde er auch als Lehrer der königl. Capellknaben bestellt, in welcher Station er endlich das erwähnte Werk bekannt machte. Er starb 1783. Seinen Platz bey der königlichen Capelle erhielt Doctor Arnold, und den als Lehrer der Capellknaben Doctor *Ayrton*.

Bailey (Anselm); *A practical Treatise on Singing and Playing with just Expression and real Elegance.* London, 1771. 8.

Cajon (M.) Musikmeister in Paris; *Elémens de Musique, avec des leçons à une et deux voix.* Paris, 1772. Ist eine Anweisung zum Singen. Der Verfasser soll ein guter Sänger seyn, und hat ehedem den Sopran im Pariser Concert spirituel gesungen. La Borde lobt seine Anweisung, und hält sie für vorzüglich gut.

Hiller (Johann Adam) Cantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig, vorher Herzogl. Curländischer Capellmeister, geb. zu Wendischossig in der Oberlausitz, 1728; Anweisung zum musikalisch-richtigen Gesange, mit hinlänglichen Exempeln erläutert. Leipzig, 1774. 4. 224 Seiten. Exempelbuch zu der Anweisung ꝛc. 64 Seiten. Der nähere Inhalt dieser vorzüglich guten Anweisung ist folgender: Einleitung, welche von den Eigenschaften der menschlichen Stimme handelt, auch einige für den Lehrer und Schüler nöthige Anmerkungen enthält. Erste Lection. Unterschied der Stimmen. Erklärung des Worts Noten. Liniensystem. Gestalt der Noten. Buchstaben zur Benennung der Noten. Schlüssel. Benennung der Noten. Erstes Tetrachord. Unterschied des ganzen und halben Tons. Trillo. Zweyte Lection. Zweytes Tetrachord. Mit dem ersten verbunden giebt eine Tonleiter. Einige ihr zukommende Beywörter erklärt. Ist entweder hart oder weich. Vorläufige Erklärung der Intervalle. Gestalt und Beschaffenheit der harten Ton-

leiter. Verlängerung der Tonleiter. Benennung der Octaven nach der alten deutschen Tabulatur. Tonart, was darunter verstanden wird. Etwas von langen und kurzen Noten, oder von Thesi und Arsi. Dritte Lection. Wesentlichster Unterschied der harten und weichen Tonleiter. Theilung des ganzen Tons in zween halbe. Versetzungszeichen. Benennung der versetzten Töne. Chromatische Tonleiter. Enharmonische Tonleiter. Erstes Tetrachord der weichen Tonleiter. Zweytes Tetrachord. Vorzug der hier vorgeschlagenen Tonleiter. Noch mehr Unterscheidungszeichen der harten und weichen Tonleiter. Weiche Haupt- und Stammleiter. Etwas von der dreytheiligen Taktart. Vierte Lection. Jeder Ton kann seine eigene harte und weiche Tonleiter haben. Wie man dazu gelangt. Notenreihen, die keine Tonleitern sind. Art der Vorzeichnung. Verwandschaft der harten Tonarten unter sich. Quintenzirkel von c. Verwandschaft der weichen Tonarten, und Quintenzirkel von a. Verwandschaft der harten Tonarten mit den weichen, und umgekehrt. Die 12 harten Tonleitern nach den Graden ihrer Verwandschaft mit c, in Noten vorgestellt. Von charakteristischen Noten, und dem Semitonio modi. Uebungsexempel über die vorgetragenen Lehren. Anmerkungen über das Athemholen. Fünfte Lection. Uebergang von den harten zu den weichen Tonleitern. Haupt- oder Stammleiter aller weichen Tonleitern. Alle andern müssen dieser ähnlich seyn. Die 12 weichen Tonleitern nach den Graden ihrer Verwandschaft mit a, in Noten vorgestellt. Nothwendigkeit, die Noten auch nach ihrem Werthe kennen zu lernen. Verschiedene Gestalten der Noten, und Namen derselben. Wie mehrere Noten von gleichem Werthe im Schreiben mit einander verbunden werden können. Vorläufige Erläuterung über den Werth und die Eintheilung der Noten, auch etwas vom Taktschlagen. Werth und Eintheilung der Noten in einer Tabelle vorgestellt. Weitere Ausführung ser Materie. Wie eine in zwey che Theile getrennte Note, ve telst eines Bogens wieder verbu werde. Beyläufige Anmerku über die Wichtigkeit der Lehre Takte. Erläuterungen über folgende Exempel. Noch etwas Zusammenbinden zweyer Töne. gleichen vom Athemholen. Se Lection. Springende Inter Durch die Octave erhöhete I valle. Tabelle derselben. Werden getheilt in einfache und dop Wie sie auf dem Notenplane leichtesten zu erkennen sind. Vo lung aller Intervalle in Noten. theilung der Intervalle in con rende und dissonirende. Erklä der Consonanz und Dissonanz. etwas über den Werth der N Von Pausen. Von der zweythen Taktart, und der Unterabtheilu Taktglieder. Von der viertheil Taktart. Vom Taktschlagen in d Art, und vom Wiederholungszei Von Anwendung der Gram Sylben. Siebente Lection Ein lung der Intervalle in einfache zusammengesetzte. Große und k Terzen. Wie sie gesucht werden. Terzen geben eine Quinte. In chen den harmonischen Dreyth Wie die Quinten gesucht wer Mit der Octave vermehrt, gieb nen Vierklang oder Grundacc Allgemeine Anmerkung über die tervallenexempel. Uebung der Oct Vom Puncte hinter den Noten. veränderlichen Vorschlägen. Ei Anmerkungen darüber. Von der d theiligen Tactart. Achte Lect Die Quarte ist eigentlich ein ch ches Intervall. Wahre Gestalt selben. Wie sie am leichtesten zu fen sey. Uebung derselben in ei kleinen Exempel. Beschreibung Sexte. Verschiedene Art sie zu suc Uebung derselben zu einem kle Exempel. Doppelte Art der Zus mensetzung in diesem Exempel gez Allgemeine Vorstellung aller Tak ten. Der geraden. Der ungera Untereintheilung in Taktglieder.

erkungen zu dem angehängten grö-
en Uebungsexempel. Neunte Lec-
on. Beschreibung der Septime.
hre Anzahl und Gestalt in der har-
n Tonleiter. Aus was für Inter-
allen sie zusammengesetzt werde.
inige Exempel zur Uebung der Sep-
men. Bisweilen geht vor der Sep-
me die Octave her. Entstehungsort
r None. Kann auf doppelte Weise
urch die Octave gesucht werden.
o sie am öftersten vorkommt. An-
erkung zur Lehre vom Takte. Er-
ärung der Syncopation. Erläute-
ng eines vierstimmigen Canons.
rklärung dieses Worts. Uebungs-
empel. Zehente Lection. Die noch
ichständigen doppelten Intervalle.
hr Zusammenhang mit dem einfa-
en. Decimen, und wie sie gesucht
erden. Undecimen. Duodecimen.
erzdecimen. Alle diese Intervalle in
er Cadenz beysammen. Erklärung
s Worts Cadenz. Eintheilung der
chlüsse. Cadenz im neuern Verstan-
. Von verschiedenen Graden der
tärke und Schwäche in der Stim-
e. Wie die dreygliedrige Taktart
tehe. Uebungsexempel im Sechs-
hteltakte, und Anmerkungen dazu.
ilfte Lection. Uebermäßige und ver-
inderte Intervalle der weichen Ton-
ter. Anmerk. zur Tabelle. Auffü-
ung einiger noch unbekannten In-
rvalle. Ein Paar, das noch fehlt.
le diese Intervalle sind Dissonan-
n. Uebermäßige Quinte. Wie sie
ucht werde; auch etwas von ihrer
nodecime. Verminderte Quarte.
erminderte Septime. Verminderte
erz. Uebermäßige Sexte. Anmer-
ng über die Größe einiger Inter-
alle, und über die enharmonischen
ebergänge. Wo diese Uebergänge
n öftersten vorkommen. Uebungs-
empel im Neunachteltakte. Zwölf-
. Lection. Kurze Anzeige der bisher
rgetragenen Lehren. Erklärung
r unveränderlichen Vorschläge.
rklärung der Doppelvorschläge und
chleifer. Erklärung der Nachschlä-
. Vom Pralltriller. Vom Mordent.
llgemeine Anmerkung über die Man-
eren. Etwas vom messa di voce,
und wie man dem Trillo ausweichen
könne. Von der catena de' trilli.
Uebungsexempel. Dreyzehente Lec-
tion. Erklärung des Worts Passagie.
Woher die Passagien ihren Ursprung
nehmen. Erklärung der melodischen
Figuren. Syncopation oder Tonwie-
derholung. Tonverziehung. Tonver-
beissung Läufer. Walze und Halb-
zirkel. Brechung. Verschiedene Arten
der Brechung. Passagien. Anhang
einiger Passagien, anstatt des Ue-
bungsexempels. Vierzehente Lec-
tion. Sylben sind nicht zum Benen-
nen der Töne, aber wohl als eine
Vorbereitung zum Singen der Worte
gut. Zwischen diesen Sylben und
ordentlichen Wörtern ist ein Unter-
schied. Logikalische und grammati-
sche Kenntnisse werden zum Verstan-
de eines musikalischen Textes erfor-
dert. Sprachen, worin gesungen
wird. Jeder Text ist entweder prosa-
isch oder poetisch. Gleichgültige Syl-
ben. Sylbenfüße. Anmerkung für
den Sänger, wegen der langen und
kurzen Sylben. Vom syllabischen
und melismatischen Gesange. Was
Metrum und Rhythmus sey. Vom
Recitative. In einem Anhange wer-
den kürzlich noch einige Kunstwörter
und Namen erklärt, deren wahre Be-
deutung einem Sänger nicht unbe-
kannt seyn darf. — Sechs Jahre nach-
her erschien eben dieses Verfassers
Anweisung zum musikalisch-zier-
lichen Gesange, mit hinlänglichen
Exempeln erläutert. Leipzig, 1780.
4. 152 Seiten. Dieß nicht minder
schätzbare, und in manchem Betracht
noch schätzbarere Werk als das vor-
hergehende hat außer einer ausführ-
lichen historischen Vorrede, worin
gewissermaaßen die Geschichte der
Singekunst abgehandelt wird, fol-
genden Kapitelinhalt: Kap. 1. Von
den Eigenschaften der Stimme, und
deren Verbesserung. Kap. 2. Vom
guten Vortrage, in Ansehung des
Gebrauchs der Stimme. Kap. 3.
Vom guten Vortrage, in Ansehung der
Verbindung des Textes mit den No-
ten. Kap. 4. Vom guten Vortrage,
in Ansehung der Manieren. Kap. 5.

Ueber den guten Vortrag, in Ansehung der Passageng. Kap. 6. Vom guten Vortrage, in Ansehung der verschiedenen Gattungen von Singstücken, und an verschiedenen Orten. Kap. 7. Von den Cadenzen. Veränderungen der Tonleiter. Kap. 8. Von der willkührlichen Veränderung der Arie. Angehängt ist eine deutsche und italiänische Arie, mit willkührlichen Veränderungen. Noch ist zu bemerken, das dieses Werk als der zweyte Theil des vorhergehenden anzusehen ist.

Mancini (Giambatista), Singmeister am kaiserlichen Hof zu Wien; *Pensieri e Riflessioni pratiche sopra il Canto figurato.* In Vienna, 1774. 4. Ist im Jahr 1776. von M. A. Desaugiers unter dem Titel: *L'art du Chant figuré*, ins Französische übersetzt worden. s. Merc. de Fr. Iuin, 1776. p. 139. Auch soll eine mailändische Ausgabe vorhanden seyn, von welcher ich aber sonst nirgends eine Anzeige gefunden habe, als in der Speyerschen mus. Realzeitung Jahrgang 2. S. 5.

Vogler (Georg Joseph) Pfalzbayerischer Capellmeister und geistl. Rath; Stimmbildungskunst. Mannheim, 1776. 8. Ein halber Bogen Text, und 4 Notentafeln.

Hansen (M. Niels) eine Däne; *Musikens foersti grands aeltinger etc.* das ist: Grundsätze der Musik auf den Gesang angewendet. Koppenhagen, 1777. s. Iourn. Encyclopedique Mars. 1778. p. 544.

Le Developpement de l'ouie, par les Sons de la Musique. Wurde im Iourn. Encyclop. Mai 1778. p. 156. auf Subscription angekündigt. Das Werk sollte zwey Theile enthalten und jeder Theil mehrere Sectionen. Die Subscription betrug 12 L. Die Hauptabsicht des Werks ist, eine Intonation zu lehren. Ob es wirklich herausgekommen ist, ist mir unbekannt geworden.

Correrti (Michel) Musikmeister zu Paris; *Le parfait maitre à chanter, methode pour apprendre facilement la musique vocale et instrumentale. Nouvelle Edition, augmentée de nouveaux Signes de Musique, et d'airs à chanter.* Paris, 1781.

Nepitsch (Christoph Friedr. Wilhelm) Musikdirektor in Nördlingen; Versuch eines Elementarbuchs der Singkunst; vor Trivial- und Normalschulen systematisch entworfen. Mit 6 Erklärungstabellen. Nördlingen, 1784. 4. 35 Seiten.

Thiémé (Mr. F.); *Elemens de Musique pratique et Solfeges nouveaux pour apprendre la Musique, et le gout du Chant.* A Paris, 1784. s. Iourn. encyclop. Oct. 1784. p. 346.

Wolf (Georg Friedrich) Cand. der Theologie geb. 1762; Unterricht in der Singekunst. Halle, bey Hendel. 1784. 8. 8 Bogen. Der Verfasser steht seit einigen Jahren als Capellmeister zu Stollberg am Harze.

Walder (—) ein Tonkünstler in Zürich; Anleitung zur Singkunst, in kurzen Regeln für Lehrer und in stufenweiser Reihe von Uebungen und Beyspielen für Schüler. Zürich, 1788.

Töpfner (Georg Christoph) Pfarrer zu Niederspier im Swarzburg-Sondershäusischen, geboren zu Tündern bey Ilfenhausen, 1744; Anweisung zum Singen. Wenn und wo das Werk gedruckt worden, ist nicht bekannt.

Drittes Kapitel.

Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst Anweisungen dazu.

I. Ueberhaupt.

a) Geschichte.

Gerson (Ioan) ein Coelestinermönch, geb. 1363; Beschreibung musikalischer Instrumente, sowohl alter als neuer. In seinen Werken,

518 zu Basel in 3 Tomis, und 1706 i Antwerpen oder vielmehr Amsterm in 5 Tomis zusammen gedruckt)d. Starb 1429. s. *Laborde* Essai r la Musique, T. III. p. 345.

udo (Juan) ein spanischer Franciserm̃önch von Eoija in Andalusien; *ibro de la declaration de Instrumens*. Granada, 1555. und Ossuna)09. 4.

Instrumentis Musicis. Eine Dissertation. Upsal, 1717. Ein G. Bergrot war Respondent. s. *Hülphers* Historisk Afhandling om Musik ꝛc. Seite 101.

Abbildung und kurze Erklärung der musikalischen Instrumente der Japoneser. Aus der Geschichte des Jesuiten Charlevoix, die 1736. in 9 Octavbänden zu Paris herauskam. In Mizlers musik. Bibliot. Band 3. p. 160.

b) Anweisungen.

cola (Martin) Cantor zu Magdeurg, blühte im Anfang des 16ten ahrhunderts; Musica instrumenlis deudsch ynn welcher begriffen , wie man nach dem Gesange auf ancherley Pfeiffen lernen soll. uch wie auf die Orgel, Harffen, uten, Geigen, und allerley Inrument und Seitenspiel, nach der cht gegründeten Tabelthur sey abfetzen. Wittenberg bey Rhaw, 1529. 8 Bogen. Eine zweyte Edit. von 45. ist sehr geändert. Das Werkchen in Versen abgefaßt, und die Instrunte, deren Gebrauch gelehrt wird, id in Holzschnitten abgebildet. Die strumente sind: Flöten, Krompner, Zinken, Bomhart, Schalmyen, Sackpfeifen, Busaun, Feltrummet, Clareta, Türmerhorn, Orl, Posityff. Portatyff. Regal, Clacordium, Clavicymbalum, Virgil, Leyer, Clavicitherium, Schlüsselbel, Lauten, Quintern, Discant- Tenor- und Baßgeigen, Hackeeth, Harfen, Psalterium, Trumheit, und zuletzt der pythagorische nbos mit Hämmern, nebst Zunln und Glocken.

uas a Sancta Maria, ein spanischer ominicanermönch, geb. zu Madrit; *te de tanner fantasia para tecla, uela, y todo instrumento de tres o atro ordenes*. Valladolid, 1565. . Starb 1570. s. *Antonii* Bibl. sp.

ci (Vincentio) nobile Fiorentino; *Fronimo, Dialogo sopra l' arte del ne intavolare, ed rettamente suonare Musica negli Stromenti artificiali, di corde come di fiato, ed in partis-colare nel Liuto*. In Venezia, 1583. und 1584. folio. Der Verfasser soll ein sehr guter Lautenspieler gewesen seyn.

Robinson (Thomas) ein englischer Musicus; *The School of Musicke, the perfect method of true fingering the lute, Pandora, Orpharion and Viol da Gamba*. 1603. fol.

Merk (Daniel) Cantor in Augsburg, welche Bedienung er nach Schmetzers Tode erhielt; Anweisung zur Instrumentalmusik. Augsb. 1695. Er starb ums Jahr 1713. s. v. Stetten, Kunst- Gewerb- und Handw. Gesch. der Stadt Augsburg.

Maier (Joseph Friedrich Bernhard Caspar) Cantor und Organist in Schwäbisch Hall; *Museum musicum theoretico-practicum*, das ist: neueröffneter theoretisch- und praktischer Musiksaal, darinnen gelehrt wird wie man sowohl die Vocal- als Instrumentalmusik gründlich erlernen, auch die heut zu Tag üblich- und gewöhnlichste, blasend, schlagend und streichende Instrumente in kurzer Zeit und compendiöser Application in besondern Tabellen mit leichter Mühe begreifen könne. Nebst einem *Appendice* der anjetzt gebräuchlichst- griechisch- lateinisch- italiänisch- und französisch- musikalischen Kunstwörter nach alphabetischer Ordnung eingerichtet und erklärt. Hall in Schwaben, 1732. 4. 104 Seiten. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs, Art. Instrumentalmusik wird auch eine Aus-

gabe aus Nürnberg von 1741. 4 angeführt, die ich aber nicht kenne.

Eisel (Philipp) aus Erfurt; *Musicus autodidactos*, oder der sich selbst informirende *Musicus*, bestehend sowohl in Vocal- als üblicher Instrumentalmusique, welcher über 24 Sorten sowohl mit Saiten bezogener als blasender und schlagender Instrumente beschreibt, die ein jeder, nach Beschaffenheit seines Naturells, sonder große Mühe, in kurzer Zeit, nach den *Principiis fundamentalibus* erlernen kann. ꝛc. Erfurt, 1738. 4. 14 Bo-

gen. Der Verf. hat sich zwar genannt; es ist aber bekannt, d der hier genannte ist.

Variétés historiques. Im zweyten S S. 248. wird *sur la Musique i mentale* gehandelt. s. Hist. du T de l'acad. roy. de Musique.

Principii di Musica generali, cont anche tutte le Scale per Canto, balo, Violino, Viola, Violoncello, trabasso, Aboe e Flauto. Aus Pe sis mus. Catalog vom Jahr 178 he die musikalische Realzeitung. gang 2. Seite 5.

II. Insbesondere für einzelne Instrumente.

1) Für die Theorbe und Laute.

Judenkünig (Hans): eine schöne künstliche Unterweisung in diesem Buechlein, leychtlich zu begreyffen den rechten Grund zu lernen auf der Lauten und Geygen. Wien, 1523. 4.

Baif (Iean-Antoine de) geboren zu Venedig 1531; *Instruction pour toute Musique des huit divers tons en tablature de Luth. — Instruction pour apprendre la tablature, et à jouer de la guiterne (guitare). La Borde* (Essai sur la Musique Vol. IV. S 11.) führt beyde Schriften an, aber ohne Druckjahr. Baif ist im musikalischen Fache auch aus der Ursache merkwürdig, daß er die sogenannten musikalischen Akademien (Concertversammlungen) in Frankreich, oder vielmehr in Paris zuerst eingeführt hat. Er besaß ein kleines Haus in einer der Vorstädte von Paris, worin er diese Versammlungen zuerst anstellte, und hatte dabey die beyden Könige Carl IX und Heinrich III oft zu Zuhörern. Er starb 1591.

Besardus (Iean Baptist) ein berühmter Lauteniſt, aus Besançon gebürtig; *Isagoge in artem testudinariam.* d. ist: Unterricht über das künstliche Saitenspiel der Lauten. Augsburg, 1617. fol. War vorher seinem Thesaur. Harmonic. Colon. 1603. fol. beygefügt.

Fleury (François Nicolas de) ein französischer Musikus von Chatrat nachher Cammermusikus beym zog von Orleans ums Jahr 1 *Methode pour la Théorbe.* P 1678. 8.

Mouton, ein Franzos; Vier Bl Lautenstücke, nebst einer An sung zum Lautenspielen, di ersten Buche enthalten ist. Am dam, bey Roger und Mortier. französische Titel des Werks ist bekannt, so wie man überhaupt Verf. nirgends eine andere Nach findet, als daß er zu seiner Z Paris einer der besten Lautens gewesen ist. Vom Jean Mo welcher Franz I. Capellmeist Frankreich war, muß er unter den werden, ob er gleich in eben Zeitalter, nemlich in den Anfan sechzehnten Jahrhunderts geh und vielleicht gar ein Bruder d ben gewesen seyn mag. hat einen vortreflichen Kupfe von Edelnick von ihm, wora mit der Laute vorgestellt ist, und dessen Unterschrift:

Cher Mouton a te voir si
representé,
Par des charmes secrets je
laisse surprendre,
Ie fuis de ton Portrait do
ment enchanté,
Ie te vois, et Je crois t'enten

n fast schließen sollte, daß der Vir-
os in der Zeit, in welcher der Kup-
stich verfertigt worden (Edelnick
te am Ende des vorigen Jahrhun-
ts) noch gelebt haben müsse. La
rde, der sonst in seinen Nachrich-
von französ. Künstlern so reich-
ltig ist, sagt von diesem kein Wort.
d. Ange; Methode pour le Théorbe.
ssai sur la Mus. Tom. III. p. 655.
ne; Table pour apprendre à tou-
r le Luth sur les notes chiffrées
basses-continues Ist gegen das
de des 17ten Jahrhunderts ge-
ckt worden.

on (Ernst Gottlieb) geb. zu Breß-
1696; historisch-theoretisch
praktische Untersuchung des
struments der Lauten, mit
ß aufgesetzt und allen recht-
ssenen Liebhabern zum Ver-
gen herausgegeben. Nürnberg,
7. 8. 218 Seiten. Es ist in zwey
ile getheilt, folgenden Inhalts:
s I K. 1 Von der Benennung
Laute. K. 2. Vom Ursprung der
te. K. 3. Von dem Unterschied
und andern Instruments, das
t auch für eine Laute gehalten,
deren Beschaffenheit. K. 4. Wie
re Laute nach Italien gekommen,
was sie sonst für Fata gehabt.
5. Von wem unser Instrument
der hervor gesucht, und nachge-
ds von den Franken zu den Deut-
schen gekommen ist. K. 6. Von den berühmtsten Meistern in der Musik, welche in den ältesten, mittlern und neuen Zeit gelebt und theils noch leben, und wie sich einer oder der andere um unser Instrument verdient gemacht. K. 7. Von den berühmten Lautenmachern, deren unterschiedenen Arbeit, und worin eigentlich die Güte und Tugend einer Laute bestehe. *Pars II.* K. 1. Von den Vorurtheilen, die man von diesem Instrumente hegt. K. 2. Von dem Genie zur Laute. K. 3. Von den Anfangsgründen dieses Instruments, 1) von der Positur. 2) Haltung der Hände. 3) neuen Tabulatur. 4) Applikation der Finger. K. 4. Von den vornehmsten Manieren auf der Laute, ihrer Bezeichnung, Natur, und worauf es vornehmlich heut zu Tage ankommt. K. 5. Von dem rechten Gusto zu spielen. K. 6. Vom Generalbaß. Der Verf. kam 1728. als Lautenist in die Capelle zu Gotha. — Beyträge zur historisch-theoretischen und practischen Untersuchung der Laute. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 2 S. 65—83. Um diese Zeit war der Verf. in Preuß. Diensten s. dessen Lebensbeschreib. in Marpurgs Beytr. B. 1. p. 544. — Abhandlung von dem Notensystem der Laute und der Theorbe. In Marpurgs hist. kritischen Beytr. B. 2. S. 119—123.

2) Anweisungen zur Harfe.

: (Philipp Jacob) einer der stärk-
Harfenisten, geboren zu Straß-
, 1740; *Methode sur la vraie*
ière de jouer de la Harpe avec les
s pour l'accorder. Paris, ums
r 1770. Der Verf. hielt sich von
5 an zu Paris auf, gieng aber
1780 nach London, wo er ver-
sich noch jetzt lebt. Sein Spie-
uf der Harfe weiß man nicht ge-
zu rühmen.

ch (Joh. C. G.); Versuch einer
igen Lehrart die Harfe zu
en. Berlin, 1772. 4.

r (Mr. l' Abbé); *Mémoire sur*
uvelle Harpe de Mr. Cousineau,
luthier de la reine. Mis au Iour par M. *F. Delaunay*, du Musée litteraire de Paris. A Paris, chez Lamy. 1782. s. Iourn. Encyclop. Dec. 1782. p. 353. Im cramerschen Magazin der Musik ist eine deutsche Uebersetzung dieses Aufsatzes abgedruckt.

Compan (Mr.); *Methode de Harpe, ou Principes courts et clairs pour apprendre à jouer de cet instrument. On y a joint plusieurs petites pieces pour l' Application des principes, et quelques ariettes choisies, avec accompagnement.* A Paris, chez Thomassin, 1783. s. Iourn Encyclop. Fev. 1783. p. 529.

Cardon (Mr.); *L'art de jouer de la Harpe, demontré dans ses principes, suivi de 2 Sonates.* A Paris, 1784. siehe Journ. Encyclop. Dec. 178. 545.

3) Anweisungen zur Cyther und Musette.

Milan (Don Ludovico) ein Edelmann aus Valencia in Spanien aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts; *El Maestro o Musica di vigue-la de mano.* Valencia, 1534. Ist bey Burney (Hist. of Mus. Vol. III. S. 289) als ein theoretisches Werk angeführt, ob es gleich dem Titel nach nur ein praktisches Notenwerk für die spanische Guitarre zu seyn scheint. In allen übrigen mir vorgekommenen mus. Bücherverzeichnissen fehlt es gänzlich. Man nimmt es indessen hier für eine Anweisung zur Guitarre.

Valderrabano (Henrico de) ein Spanier aus Valladolid, *Silva di Sirenas*, oder eine Abhandlung von der *Virtuela.* Valladolid, 1547. s. Burneys Hist. of Music, Vol. III. S. 290.

Roy (Adrien le) ein königl. Buchdrucker zu Paris; *Briefve et facile instruction pour apprendre la tabulature à bien accorder, conduire, et disposer la main sur la Guiterne, en l'an* 1578. Dieser *Roy* errichtete schon 1525 zu Paris eine Notendruckerey, und associrte sich mit Jean Ballard, dessen Nachkommen durch ihre schöne Notendrucke so bekannt sind. Noch vorher gab dieser nemliche Verfasser heraus: *Instruction de partir toute Musique des huit divers tons en Tablature de Luth.* Paris, 1576.

Brionneo (Ludovicus de) ein Spanier; *Tanner et templar la Guitarra.* Paris, 1626. s. *Mersen.* lib. 1. de instr. harm. Prop. 21.

Carolus (Ioannes) ein spanischer Doctor medicinae; *Guitarra Espannola de cinco ordenes.* Lerida in Catalonien, 1626. s. Antonii Bibl. Hisp.

Milioni (Pietro); *Corona del primo, secondo, e terzo libro d'intavolatura di Chitarra Spagnola.* In Roma, 1638. 8. Scheint nicht theoretischen, sondern bloß praktischen Inhalts zu seyn, ob es gleich von vielen als eine Anweisung angeführt ist.

Velasco (Nicolao Dias), Cammermus. bey Philipp *IV.* von Sp *Nuevo modo de cifra para t guitarra con variedad, y pe y se muestra ser instrumento p y abundantissimo* Napoles, p dio Longo. 1640. 4. siehe *M* Bibl. Lus. T. III. p. 492.

Banfi (Giulio) ein Lauteniſt aus land, der aber sonderbare Sc hatte, und zuletzt in Madrid Ingenieur und Generallieu über die Artillerie wurde; *Il di Chitarra.* Mailand, 1653. Werk ist ganz in Kupfer ge und dem Großherzog zu F Ferdinand II. dedicirt. s. b Walther und Argelati Bibl. M Th. 2. S. 1837.

Corbera (Franciscus) ein spanisch sikus; *Guitarra Espannola, differencias de sonos.* Ist *IV.* dedicirt, der zwischen 16 1665. regierte.

Campion (François) ein franz Theorbist, und Mitglied de zu Paris; *Nouvelles decouver la Guitarre, contenantes p Suites de pieces sur huit manie ferentes d'accorder.* 1705.

Compleat Instructions for the London, 4.

Derosier (Nicolas) ein Chur scher Cammermusiker; *l'Art de la Guitarre.* s. Roger Ca Musique.

Carpentier (Mr.); *Instructions Cythre ou la Guitare Alleman* ris, 1770. Enthält eine Vorr ne Vorstellung des Greifbrete verschiedene Stücke in Noten fänger. siehe Journ. des Sça née 1770. p. 573.

Merchi (M.) Maitre de Gu *Traité des Agrémens de la M executés sur la Guitarre, co des instructions claires, et des ples demonstratifs sur le pin doigté, l'arpége, la batterie, compagnemens, la chûte, la*

irtellement, le trille, la gliſſade ſon filé etc: Paris, 1777. 8. ſ. ure de France, Ianvier, 1777. l. pag. 205.

(P. I.) Maitre de Chant et de arre à Paris; *Nouvelle Méthode uitarre ſelon le Syſteme des meil- auteurs, contenant les moyens us clairs et les plus aiſés pour ap- re à accompagner une voix et nir à jouer tous ce qui eſt pro- cet inſtrument.* Paris, 1781. ſ. l. de Paris, 1781. n. 17

, Mr. Maitre de Guitarre zu Paris; *Méthode de Guitarre pour ap- prendre ſeul à jouer de cet inſtrument.* Nouv. edit. corrigée et augmentée des games dans tous les tons, des *Folies d' Eſpagne*, avec leurs varia- tions, et d'un grand nombre de pieces, etc. A Paris, 1783. ſ. Iourn. Encyclop. Oct. 1783. p. 346.

Rourgeon, Traité de la Muſette 1672. Ein anderer *Traité de la Muſette, avec une nouvelle Methode etc.* Lyon, 1672. fol. iſt noch vorhanden, den ich aber mit dem obigen für einer- ley halte, obgleich der Namen des Verf. dabey nicht angezeigt iſt.

4) Anweiſungen zum Flötenſpielen.

(Sllveſtro Ganaſſi del) ein Ita- , wahrſcheinlich ein praktiſcher kus aus dem 16ten Jahrhun- *Fontegara, la quale inſegna di re di Flauto etc.* Venez. 1535. *Conr. Geſner.* Partit. univerſ. , und *Martini* Storia della Mu- Indice degli Autori, T. I. 5. wo der Verfaſſer Ganaſſi ge- t iſt.

nes ad pulſationem elegantis et antis Inſtrumenti, vulgò Fla- dicti: Socius iucundus, ſ. nova io lectionum ad inſtrumentum ales. London, 1667. 8.

re, geb. zu Rom, hat aber in 8 gelebt; *Principes de la Fluse ſiere, de la Fluse à bec, et du vois.* Amſterdam, 1710. Von Werke hat man auch eine hol- che Ueberſetzung unter dem Ti- *ſrond - Beginſelen Over de Be- ing van de Dwars - Fluit etc. eezet door Abraham Moubach,* rdam, 1728.

, (Anton) ein guter Componiſt Flötraverſiſt zu Amſterdam; *elle méthode pour apprendre en tems à jouer de la Flute traver- à l'uſage des commençans et des nes plus avancées. Nouvelle edi- richie de XII Tables gravées es Notes.* Amſterdam, 4. Das muß zwiſchen den Jahren 1750 zuerſt gedruckt worden ſeyn. je Jahre nachher erſchien dieſe vermehrte Ausgabe. Er war um 1760 herum zu Amſterdam ſo in Schulden gerathen, daß er genöthigt wurde, zu flüchten. Er ſoll ſeine Zuflucht in ein franzöſiſches Kloſter genommen haben.

Quantz (Johann Joachim) preußiſ. Cammermuſicus, geb. zu Oberſchaden bey Göttingen 1697; Verſuch einer Anweiſung die Flöte traverſiere zu ſpielen; mit verſchiedenen, zur Be- förderung des guten Geſchmacks in der praktiſchen Muſik dienli- chen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert. Nebſt 24 Kupfertafeln. Berlin, 1752. 4. 1 Alphabet und 21 Bogen, ohne die Vorrede. Die 10 erſten Hauptſtücke beſchäftigen ſich bloß mit dem Unter- richt im Flötenſpielen; die noch übri- gen 8 Hauptſtücke aber enthalten all- gemeinen Unterricht für jeden Muſi- kus, und ſind eigentlich das, was dem Werke den gröſten Werth giebt. Der Inhalt dieſer 8 letzten Haupt- ſtücke iſt: *XI.* Hauptſt. Vom guten Vortrage im Singen und Spielen überhaupt. *XII.* Hauptſt. Von der Art das Allegro zu ſpielen. *XIII.* Hauptſt. Von den willkührlichen Veränderungen über die ſimpeln Intervalle. *XIV.* Hauptſt. Von der Art das Adagio zu ſpielen. *XV.* Hauptſt. Von den Cadenzen. *XVI.* Hauptſt. Was ein Flötenſt zu beob- achten hat, wenn er in öffentlichen Muſiken ſpielt. *XVII.* Hauptſt. I. Abſchnitt. Von den Eigenſchaften ei-

nes Anführers der Musik. *II.* Abschnitt Von den Ripien-Violinisten insbesondere. *III.* Abschnitt. Von den Bratschisten insbesondere. *IV.* Abschnitt. Von dem Violoncellisten insbesondere. *V.* Abschnitt. Von dem Contrabassonisten insbesondere. *VI.* Abschnitt. Von dem Clavieristen insbesondere. *VII.* Abschn. Von den Pflichten aller Accompagnisten überhaupt. *XVIII.* Hauptstück. Wie ein Musikus und eine Musik zu beurtheilen sey. Dieses wichtige Werk ist auch ins Französische übersetzt worden, und im Deutschen kam zu Breßlau 1780 eine neue Auflage heraus. Eine holländische Uebersetzung des Werks veranstaltete der berühmte Organist Jac. Wilh. Lustig zu Gröningen unter folgendem Titel: Grondig Onderwys van den Aart en de regte behandeling der Dwarsfluit; verzeld met eenen treffelyken Regelenschat van de Compositie en de uitvoering der voornaamste Muzykstukken, op de gebruikelykste Instrumenten. Door lange ondervinding en schandere opmerking; in de grote Muzykale Waereldt, verzameld door *Iohann Ioachim Quantz*, Kamermusikus van zyne koniniglyke Majesteit van Pruissen; en uit het Hoogduitsch vertaald, door *Iacob Wilh. Lustig*, Organist van de Martinikerk te Groningen. Voorzien met XXI Noten-Tabula's. Gedrukt de Amsteldam by A. Oloffen 1755. gr. 4. — *Application pour la Flute traversiere avec deux clefs, dont la petite est marquée avec un b. et la courbée avec un* ♯ *etc.* fol. s. Breitkopfs Verzeichniß musik. Bücher, S. 54. Quantz starb zu Potsdam den 12ten Jul. 1773.

Delusse, (Mr.) *L' Art de la Flute traversiere.* Paris, 1761. Im Discours preliminaire handelt der Verf. von der Art und Weise die Hände [illegible] Flöte zu halten, vom Ansatz [illegible] Zungenstoß, Aplicatur ꝛc. Am [illegible] sind kleine Sonaten als Be[illegible] beygefügt. s. Iourn. des Sçav 1761. p. 259.

Taillard, Mr. l'aine; *Méthode p[illegible] prendre à jouer de la Flûte trav[illegible] et à lire la Musique; suivie d'[illegible] tes pour l'exercer à accompag[illegible] Voix.* A Paris, 1782. s. Iourn. e[illegible] Fevr. 1782. T. II. P. I. p. 1.

Tromlitz (Johann George); Fl[illegible] in Leipzig; Kurze Abhandlun[illegible] Flötenspielen. Leipzig, bey Bre[illegible] 1786. 30 Seiten in 4.

Le Marchant, ein Franzose; *Pr[illegible] du galoubet, ou flute de Tam[illegible]* Paris, bey Desiauriers, 1787 Iourn. Encyclop. Nov. 1787. [illegible] 166.

Bauer (F) ein Tonkünstler in [illegible] Kurzgefaßte Anweisung die [illegible] zu spie en. Wien, bey Artaria, Querfolio, 16 Seiten. Ein [illegible] schlecht geschriebenes, so fu[illegible] fehlerhaftes Werk. Eine Anzeig der mus. Realzeitung. Nr. 10.

Schlegel (— —); Gründlich[illegible] weisung die Flöte zu spielen, Quantzens Anweisung. Grätz, groß 8.

Corrette (Mr.) ein französischer [illegible] ker; *Methode pour apprendre [illegible] ment à jouer de la Flute trave[illegible]* in 4. Ist eben derselbe, welche Anweisungen für die Violine, Violoncell ꝛc. geschrieben hat sämmtlich in den Jahren 1780 herausgekommen sind.

Schickard (Johann Christian) [illegible] scheinlich ein deutscher Tonkü[illegible] zu Paris; *Principes de la Fl[illegible]* neue Ausgabe des sulzerschen [illegible] terb. Art. Instrumentalmusik Zusätzen, S. 665.

5) Anweisungen zur Hoboe und zum Fagott.

Schickard (Johann Christian); *Principes de Hautbois.* s. neue Ausgabe des sulz. Wörterb. B. 4. S 665.

Alboncsio (Ambrosio Teseo) ein Canonicus zu St. Lateran und berühmter Kenner der orientalischen Spra[illegible] geboren zu Pavia 1469; *Introd[illegible] in Chaldaicam linguam, Syri[illegible] atque Armenicam, et decem alia[illegible] guas. Characterum differentiam*

abeta circiter quadraginta, et eorum in invicem conformatio. Mystica Cabalistica quamplurima scitu di a. Et descriptio ac simulacrum Pha- ri Afranii 1539 4. gedruckt zu Pa- a. Der Verfasser hat das Werk em gewissen ferrarischen Canonico it Namen *Afranio* (beym Walther rd er nach dem *Tevo*, *Afano* ge- nnt) zugeschrieben, welcher das sikalische Instrument, den Fagott, ssen Beschreibung nebst einer Ab- dung S. 179. geliefert wird, er- nden haben soll. *Mersenne* Har- onicor. lib. 2. Propos. 9. S. 87. et davon, und noch ausführlicher rd in dessen Harmonie universelle 5ten Kapitel davon gehandelt. *bonesio* ist beym Mazzuchelli un- dem Namen *Ambrosio* (Iesco) geführt, und starb 1540. Das r angeführte Kapitel ist übrigens ne Anweisung zum Fagottspielen, ndern nur eine Beschreibung der ersten Beschaffenheit dieses Instru- ments.

Ozi (—) erster Bassonist bey der königlichen Musik zu Paris; *Methode nouvelle et raisonnée pour le Basson, ou l'on donne une explication claire et facile de la maniere de tenir cet instrument; avec des observations sur le Basson ancien et moderne, ou l'on traite de son etendue, de son embouchure, des qualités des anches, dont il faut faire choix, de la maniere d'aquerir un beau son, des coups de langue, et en general, de tout ce qui a rapport au Basson. L'on y a joint des exemples pour les coups de langue, des leçons pour les Commençans, des preludes pour se familiariser avec le doigter, ainsi que 12 petits airs et 6 duos, les 3 premiers trés-faciles, et les 3 derniers concertans.* Paris, bey Boyer, 1788. s. Iournal Encyclop. Ianvier, 1788. S. 142.

6) Anweisungen zum Violinspielen.

a) Geschichte.

rince le jeune (de l.. B. R.); *Observations sur l' Origine du Violon.* dem Iourn. Encyclop. Nov. 1782. p. 489. Der Verfasser hält die Violine für eine Erfindung des Mittelalters.

(Dieß ist die einzige besonders gedruckte Abhandlung über die Geschichte en Ursprung der Violine, welche mir vorgekommen ist. Wer mehrere ische Nachrichten wünscht, muß sie in einigen der folgenden Anweisungen n, wo sie hin und wieder einzeln zerstreut sind.)

b) Anweisungen.

go (Silvestro Ganassi del) ein ita- nischer Tonkünstler aus dem 16ten hrhundert; *Regola Rubertina, che egna suonare de Viola d'arco ta- la.* Venez. 1543. 4. s. *Martini* ria della Mus. T. I. im Indice gli Autori, S. 456 Beym *Draus* in der Bibl. class. p. 1650 ist Werk unter dem lateinischen Ti- *Institutio ad Testudinem et Che-* angeführt, dabey aber bemerkt, es ursprünglich in italiänischer rache geschrieben sey.

(Agostinho da) D. und Can. reg. Coimbra, aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts; *Lira de Arco, ou arte de tanger Rabeca.* Dedicada a D. Ioaõ Mascarenhas Conde de Santa Cruz. s. *Machado* Bibl. Lusitana, T. I. p 65.

Dupont; *Principes de Violon*, in Fragen und Antworten. Das Werk ist in Amsterdam herausgekommen, und muß in den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehören.

Doni (Gio. Batista) Patrizio Fiorentino, geb. 1616; *In quanti modi si possa praticare l' accordo perfetto nella Viole*, *Discorso.* In dessen Opp. T. I. p. 397.

Rousseau (Jean) ein französischer Mait[re] de Musique et de Viole zu Paris; *Principes pour la Viole.* s. *Boivin* Catalogue general des livres de Musique 1729.

Monteclair (Michel) de l'academie de Musique, geb. zu Chaumont 1666; *Methode facile pour apprendre à jouer du Violon, avec un Abregé des principes de Musique, neceſſaires pour ces Inſtrument.* A Paris, 1736. Querquart 24 Seiten ſtark. Der Verfaſſer ſtarb 1737. 71 Jahre alt.

Geminiani (Franceſco) geb. zu Lucca 1680, hat meiſtens in London gelebt; *Art of playing on the Violin.* London, 1740. Iſt ſchon lange ins Franzöſiſche, und neuerlich auch ins Deutſche überſetzt zu Wien herausgekommen. Burney (Hiſt. of Muſ. Vol. IV. pag. 643.) nennt 1748 als das Druckjahr dieſes Werks.

Mozart (Leopold), Vice-Capellmeiſter zu Salzburg, geboren zu Augsburg, 1719; Verſuch einer gründlichen Violinſchule, entworfen und mit 4 Kupfertafeln ſamt einer Tabelle verſehen. Augsburg, 1756. 4. 1 Alphabet und 11 Bogen. Im Jahr 1770 kam eine zweyte, vermehrte Auflage heraus. In einer Einleitung wird gehandelt: 1) Von den Geigeninſtrumenten, inſonderheit von der Violine. 2) Von dem Urſprunge der Muſik, und der muſ. Inſtrumente, wobey ein Verſuch einer kurzen Geſchichte der Muſik eingeſchaltet iſt. Der Unterricht ſelbſt enthält folgende Hauptſtücke: Erſtes Hauptſtück. Erſter Abſchnitt. Von den alten und neuen muſikaliſchen Buchſtaben und Noten, wie auch von den jetzt gewöhnlichen Linien und Muſikſchlüſſeln. Zweyter Abſchn. Von dem Takte, oder muſik. Zeitmaaße. Dritter Abſchnitt. Von der Dauer oder Geltung der Noten, Pauſen und Puncte; ſammt einer Erklärung aller muſ. Zeichen und Kunſtwörter. Zweytes Hauptſtück. Wie der Violiniſt die Geige halten, und den Bogen führen ſoll. Drittes Hauptſt. Was der Schüler beobachten muß, bevor er zu ſpielen anfängt; ing chen was man ihm anfangs zu ſ len vorlegen ſoll. Viertes Haup Von der Ordnung des Hinauf ches und Herabſtriches. Fün Hauptſt. Wie man durch eine geſc te Mäßigung des Bogens den gu Ton auf einer Violine ſuchen recht hervorbringen ſoll. Sech Hauptſt. Von den ſogenannten T len. Siebentes Hauptſt. Von vielen Veränderungen des Bo ſtrichs. Erſter Abſch. Von der änderung des Bogenſtrichs bey chen Noten. Zweyter Abſch. der Veränderung des Bogenſtr bey Figuren, die aus unterſch chen und ungleichen Noten zu mengeſetzt ſind. Achtes Hauptſt Von den Applicaturen. Erſter ſchnitt. Von der ſogenannten ga Applicatur. Zweyter Abſchn. der halben Applicatur. Dritter ſchnitt. Von der zuſammengeſe oder vermiſchten Applicatur. N tes Hauptſt. Von den Vorſchlä und einigen dahin gehörigen Au rungen. Zehentes Hauptſt. dem Triller. Eilftes Hauptſt. dem Tremulo, Mordenten und gen andern willkührlichen Auszi gen. Zwölftes Hauptſt. Von richtigen Notenleſen und guten trage überhaupt. — Der Ver wenigſtens unter den Deutſcher erſte geweſen, der die Grundſätz Violinſpielens auf eine grün Art erklärt, und dabey überal eine geſchmackvolle Ausübung Inſtruments Rückſicht genor hat.

Wodiczka (T...) Kapel-en Mu Meeſter tot Wenen, wie er it holländiſchen Anzeige genannt *Korte Inſtructie voor de Viool* (: Anleitung zur Viole), *in 't d duitſch opgeſteld, en uit dat ori in't Franſch en Nederduitſch ver door Iac Wilh. Luſtig.* Amſter bey Gloſſen, 1757. Von der ſchen Ausgabe dieſes Werks ha nie etwas geſehen oder gehört. ſcheint weniger Text als Noten zu enthalten, deren 8 ſeyn ſ

orauf Stücks nach dem neuesten
nd beßten Geschmack abgedruckt
nd. s. Boekzaal der geleerde Wae-
elt, B. 84. S. 315. B. 85. S. 722.
limenta Panduristae, oder Geig-
undamenta, worinnen die Kürz-
ste Unterweisung für einen Scholа-
en, welcher in der Violin unter-
iesen zu werden verlanget, so-
ohl zum Behuf des Discipuls,
ls auch zur Erleichterung der
Mühe und Arbeit eines Lehrmei-
ters auf die gründlichste und leich-
ste Art mit beygesetzten Exempeln
argethan wird Von einem Mu-
ikfreunde. Augsburg, 1759. 4.
Tartini (Carlo da Rimini); *Nouvel-
Methode pour apprendre par Theorie,
ans un mois de tems, à jouer du Vio-
n, divisée en trois classes, avec des
eçons à deux Violons, par gradа-
ion.* Amsterdam, 1762. fol.
jon (Mr.); *Reflexions sur la Mu-
que et la vraie maniere de l'exécu-
r sur le Violon.* A Paris, 1763. 4.
ehrt vorzüglich die Kunst den Bo-
en zu führen, und den musf. Sätzen
re gehörige Bedeutung zu geben.
Die letzte Kunst nennt der Verfasser
kraser la Musique. s. Iourn. des
çav. l'année 1764. p. 70 — 81.
*hode nouvelle et facile pour appren-
re à jouer du par-dessus de Viole.*
Lyon, 1766. Soll klein, aber sehr
ehrreich für die Liebhaber dieses In-
truments seyn. s. Hamburg. Unterss.
. 2. S. 79.
tini (Giuseppe) zu Bologna, geb.
u Pirano 1692; *Lettera inserviente
d una importante Lezione per i Suo-
atori di Violino, alla Sign. Lom-
ardini (Sirmen).* Londra, 1771. 4.
Eine deutsche Uebersetzung dieses
Briefs findet man in Hillers Lebens-
eschreibung berühmter Musikgel. S.
178 — 285. Auch eine englische Ue-
ersetzung von Burney hat man, die
er Originalsprache gegen über ge-
ruckt ist. Der im Brief enthaltene
Unterricht selbst betrift bloß den gu-
en und vortheilhaften Gebrauch des
Bogens. Tartini starb 1770.
blein (Georg Simon) Capellmei-
ter in Danzig seit 1779, geb. 1727;
Anweisung zum Violinspielen, mit
prakt schen Beyspielen und zur Ue-
bung mit 24 kleinen Duetten erläu-
tert Leipzig und Züllichau, 1774. 4.
136 Seiten. Außer der Anweisung
selbst, die besonders für Anfänger
recht gut zu gebrauchen ist, enthält
dieses Werkchen noch eine nützliche
Zugabe, worin von dem mechanischen
Baue und der Kenntniß des Instru-
ments, auch wie man es inacht neh-
men soll, gehandelt wird.

L' Abbé; Les principes de Violon. A Paris, chez des Lauriers. 1781. s. Iourn. de Paris, 1781. n. 214.

Ueber meine Violine. Wien, bey Kurzböck, 1781. 8. Ist keine Anweisung, sondern ein Gedicht auf die Violine.

La parfaite connoissance du manche du Violon, ou Successions des 12 tons majeurs et de leurs relatifs mineurs, enchainés par quatre et par quinte, avec une instruction sur la formation des Sons et des tons de la Musique, suivie de petits airs en variations. A Paris, 1782. s. Iourn. encycl. Iuin. 1782. T. IV. P. II. p. 323.

Corrette, (Mr.); *Méthode pour apprendre facilement à jouer de la Quinte ou Alto, contenant des Leçons, des Sonates et des Preludes, où ceux qui savent déjà jouer du Violon apprendrons ces instrumens (la Quinte) sans maitre.* A Paris, 1782. s. Iourn. encycl. Avril 1782. T. III. P. I. p. 154. — *L'art de se perfectionner dans le Violon.* A Paris, 1783. s. Iourn. encyclop. Nov. 1783. pag. 159. Der Verf. nennt sich Chevalier de l'ordre de Christ.

Kauer (F.) ein Tonkünstler in Wien; Kurzgefaßte Violinschule für Anfänger. Wien, bey Artaria, 1787. Wer wie dieser Verfasser eine Anweisung zur Flöte, zum Clavier und zur Violine zugleich schreiben kann, wird gewiß zur Erlernung aller drey Instrumente nur sehr unzulängliche Vorschriften ertheilen können, da es ausgemacht ist, daß zur gründlichen Kenntniß und Behandlung eines jeden derselben ein eigner Mann erfordert wird.

Borner l'ainè, ein Tonkünstler in Paris; *Nouvelle Methode de Violon et de Musique.* Paris, 1788. fol.

7) Anweisungen zum Violoncellspielen.

Baumgärtner (Johann Baptist) ein Violoncellist, der meistens in Holland, zuletzt aber in Eichstädt lebte; *Instruction de Musique theorique et pratique, à l'usage du Violoncello.* Im Haag, ums Jahr 1774. 4. Der Verfasser starb zu Eichstädt 1782.

Corrette (Mr.), Chevalier de l'ordre de Christ; *Méthode pour le Violoncelle, contenant les veritables positions, avec les leçons à un et à deux Violoncelles, des preludes, des caprices avec des variations et la basse, la division de la corde pour placer, si l'on veut, dans les commencemens, des lignes transversales sur le manche, afin d'acquérir l'habitude des intervalles des tons et demi-tons; plus, des principes de musique pour les Commençans.* A Paris, 1783. s. Journ. Encyclop. Nov. 1783. p. 158.

Lanzetta (Salvatore), Violoncellist beym König von Sardinien, geboren zu Neapel; *Principes ou l'applicature Violoncelle par tous les tons.* D Werkchen muß schon vor mehr Jahren herausgekommen seyn, ob gleich in dem Musikverzeichniß v Jean Julien Hummel in Amsterd erst für 1786 angezeigt ist.

Bauer (F.) ein Tonkünstler in Wie Kurzgefaßte Anweisung das V loncell zu spielen. Speyer, bey Be ler. 1788.

Cupis (Mr. le jeune), Professeur Violoncelle, et Eleve du célèb Bertaud à Paris; *Méthode nouvelle raisonnée pour apprendre à jouer Violoncelle,* Enthält 1, die Art u Weise das Violoncell zu halten; die Haltung des Bogens; 3, die H tung der Hand auf dem Griffbr 4, Tonleitern und Applicaturen; verschiedene Arten des Bogenstrich Das Werkchen ist nur kurz, und stete 7 französ. Livr. und 4 Sols.

8) Anweisungen zum Clavierspielen.

Doni (Giov. Batista) Patrizio Fiorentino, geb. 1616; *Trattato sopra gl'instromenti di tasti di diverse armonie.* In dessen Opp. T. I. p. 324.

Lambert (Michel de Saint) ein französischer Sammler-Componist zu Paris; *Principes du Clavecin.* Paris, 1702. Das Werk enthält 28 Kapitel. Der Verf. will, daß auf dem Clavier mit der rechten und linken Hand nach einerley Schlüssel gespielt werden soll.

Maichelbeck (Franciscus Antonius) Linguae italicae Professor und Praesentiarius im Münster zu Freyberg; Die auf dem Clavier lehrende Cäcilia, welche guten Unterricht ertheilt, wie man nicht allein im Partiturschlagen mit 3 und 4 Stimmen spielen, sondern auch wie man der Partitur Schlag-Stück verfertigen und allerhand Läufer finden könne. Darneben auch die Regeln zum Componiren sowohl von dem Contrapunct, als nach dem jetziger Zeit üblichen Kirche und Theatral-Stylo, mit Beyf gung vieler Exempel ꝛc Augsbur 1738. fol, 2 Alphabet und 15 Boge

Pasquali (Nicolo) zu London: *The of Fingering the Harpsichord, ill strated with Exemples in Notes.* Lo don. fol.

Bach (Carl Philipp Emanuel) Capel meister zu Hamburg, geb. in W mar 1714; Versuch über die wa re Art das Clavier zu spielen, m Exempeln und achtzehn Probestü cken in sechs Sonaten erläutert Erster Theil. zweyte Auflage. Berli 1759. 4. 15 Bogen. Neue Aufl. Leip zig bey Schwickert; 1780. Die erst Aufl. ist von 1753. Das Werk en hält außer einer Vorrede und Ei leitung folgende Hauptstücke: Er stes Hauptst. Von der Fingersetzung Zweytes Hauptst. Von den Manie ren. Erste Abtheilung Von de Manieren überhaupt. Zweyte Ab

ilung. Von den Vorschlägen. ute Abtheilung. Von den Trill. Vierte Abtheilung. Von dem ppelschlage. Fünfte Abtheilung. n dem Mordenten. Sechste Abilung. Von dem Anschlage. Siebe Abtheilung Von dem Schlein. Achte Abtheilung Von dem hneller. Neunte Abtheil. Von t Verzierungen der Fermaten. ztes Hauptstück Vom Vortrage. der neuern Ausgabe von 1780 d nicht nur im Text mehrere neue merkungen, sondern auch 6 neue maten hinzugekommen. Der Verf. das Verdienst, nicht bloß unter t Deutschen, sondern überhaupt erste gewesen zu seyn, welcher die geln der Fingersetzung, der Maren und des guten Vortrags auf n Clavier, gründlich, und zwar so wickelt hat, daß sein Werk stets ssisch bleiben wird. Seine Regeln inten zwar, und werden noch fer nachgeschrieben werden; allein r er war im Stande, sie mit so rtreflichen Beyspielen wie seine obestücke sind, zu belegen. Er starb 1 14ten Dec. 1789.

o (Carl Aug.); Grundregeln, wie an bey weniger Information sich bst die Fundamenta der Musik id des Claviers lernen kann, beschrieben, und mit Exempeln in Noten gezeigt. Erster Theil. Coppenagen, 1753. 4. 81 Seiten. Der Verf. hat sich nur durch die Anfangsbuchstaben seines Namens T. C. A. t erkennen gegeben.

igsberger, K. F. Marian. Ord. S. Bened. in Exempto Monast. Prüfung. Prof. Der wohl unterwiesene Clavierschüler, welchem nicht ur die wahre und sichere *Fundamenta* zum Claviere auf eine leichte Art beygebracht, sondern auch *Praeambula*, 24 *Versetze* und 8 Arien oder Galanteriestücke aus llen Tonen zur weiteren Uebung vorgelegt werden. Augsburg, 1755. folio.

eitzler (Georg Christian) in Königsberg; Kurzer Entwurf der ersten Anfangsgründe, auf dem Clavier nach Noten zu spielen. Königsberg, 1755. Ist in Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 3. Seite 200. ganz abgedruckt, und mit Anmerkungen begleitet, und zugleich gezeigt, daß nicht Weitzler, sondern ein gewisser Kalter der wahre Verf. sey.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath und Lotteriedirector zu Berlin; Anleitung zum Clavierspielen, der schönern Ausübung der heutigen Zeit gemäß entworfen Mit 18 Kupfertafeln. Berlin, 1765. 4. zweyte, verbesserte Auflage. 11 Bogen. Ist auch 1756. ins Französische übersetzt herausgekommen, und ins Holländische unter dem Titel: *Aanleiding tot het Clavier-Speelen, volgens de hedendaagsche luisterryker Manier van Uitvoering; opgestelt door den beroemden Friedrich Wilh. Marpurg, Muziekkundige en Componist te Berlyn. Met Zeven Nooten-Tabula's. Uit het Hoogduitsche vertaalt en met opheldrende Byvoegselen voorzien door Jacob Wilhelm Lustig, Organist van de groote Kerk te Groningen.* Te Amsterdam, by I. I. Hummel, 1760. Der nähere Inhalt des Werks ist folgender: 1 Hauptst. welches die theoretischen Grundsätze des Clavierspielens enthält. Einleitung I. Abschnitt. Von den sieben Haupttönen der Musik und ihrer Lage auf dem Clavier, II. Von den fünf Nebentönen der Musik und den Versetzungszeichen. III. Von den Noten, ihrem Werthe, den Linien und dem Punete. IV. Von den Schlüsseln der Musik. V. Von dem Tact. VI. Von den Pausen oder Schweigezeichen der Musik VII. Von verschiedenen musikalischen Zeichen, VIII. Von den Tonarten. IX. Von den Manieren. Erster Art. Von den Setzmanieren. Zweyter Art. Von den Spielmanieren. 1) Von der Bebung. 2) Von dem Accent, oder dem Vorschlage und Nachschlage. 3) Von dem Doppelvorschlage. 4) Von dem Schleifer. 5) Von dem Doppelschlage. 6) Vom Triller. 7) Vom Mordenten. 8) Von der Zergliederung oder Brechung. Zweytes Hauptstück,

welches die practischen Grundsätze des Clavierspielens, oder die Lehre von der Fingersetzung enthält. Einleitung. Erster Abschnitt. Von dem besondern Gebrauch eines jeden Fingers in Ansehung der vier andern. Zweyter Abschnitt. Von der Befingerung mehrstimmiger Sätze. Dritter Abschnitt. Von der nähern Anwendung der Regeln der Applicatur. I. Artikel. In laufenden und rollenden Figuren. II. Art. In gebrochenen und springenden Figuren. III. Art. In vermischten Figuren.

Frischmuth (Ludw.) wahrscheinlich ein deutscher Tonkünstler, der sich lange in Holland aufgehalten hat; *Korte en zaakelyke Onderwysings Gedagten over de Beginzelen en Onderwyzingen van't Clavecimbaal.* Amsterdam, bey Olosfen, 1758. In 19 Hauptstücken nebst Beyspielen auf 6 Kupfertafeln. s. Boekzaal der geleerde Waereld, B. 87. aufs Jahr 1758. S. 491.

The compleat Tutor for the Harpsichord or Spinnet wherein is shewn the italian manner of fingering with Suits of Lessons for beginners and those who are already Proficients on that Instrument and the Organ: with rules for tuneing the Harpsichord or Spinnet. London. 8. Ohne Jahrzahl; gehört aber in die Jahre 1760—70.

Löblein (Georg Simon) zuletzt Capellmeister in Danzig, geb. zu Neustadt an der Heide bey Coburg 1727; Clavierschule, oder kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie, durchgehends mit praktischen Beyspielen erklärt. Leipzig und Züllichau, 1765. 4. zweyte Aufl. 1772. Dritte und verbesserte Aufl. 1779. Starb zu Danzig 1782.

Wiedeburg (Michael Johann Friedrich) Organist zu Norden in Ostfriesland; Der sich selbst informirende Clavierspieler, oder deutlicher und leichter Unterricht zur Selbstinformation im Clavierspielen ꝛc. Erster Theil. Halle, 1765. 4. Anderer Theil des sich selbst informirenden Clavierspielers, deutlich und gründlicher Unterricht im Generalbasse ꝛc. 1767. 4. — Des sich selbst informirenden Clavierspielers, dritter Theil. Halle, 1775. 4.

Tubel (Christian Gottlieb.); Kurzer Unterricht von der Musik, nebst den dazu gehörigen LXX Piecen für diejenigen, welche Clavier spielen, nebst einer kurzen Nachricht von Contrapunct. Ist holländisch und deutsch gegen einander über abgedruckt. Der holländische Titel heißt: *Korte onderwyzinge der Muziek, met de daar by voegde 77 Handstukjes voor beginnende vier, benevens een Korte behandeling van het Contrapunct etc.* Auf Kosten des Verfassers, bey Olosfen zu Amsterdam gestochen 1767.

Töpfer (Johann Christian Carl) Schlesischen; Anfangsgründe zur Erlernung der Musik, und insonderheit des Claviers, durch einen Fleiß und Erfahrung aufgesetzt und mit einer kritischen Vorrede begleitet. Breßlau, 1773. 4.

Laag (Heinrich) Instrumentmacher und Organist zu Osnabrück; Anfangsgründe zum Clavierspiel und Generalbaß. Osnabr. 1774.

Riegler (Franz Xaver) öffentlicher Tonlehrer der k. Hauptnationalschule zu Preßburg; Anleitung zum Clavier für musikalische Lehrstunden. Wien, 1779. 4.

Schmidtchen (M. Christ. Benjamin) Kurzgefaßte Anfangsgründe zu dem Clavier für Anfänger. Leipzig 1781. 4.

Kobrich (Johann Anton) Organist zu Landsberg in Bayern; Gründliche Clavierschule, durchgehends mit praktischen Beyspielen erklärt. Augsburg, 1782. fol. Eine Anzeige dieser Clavierschule s. im musikal. Almanach für Deutschland auf d. Jahr 1784. S. 14 wo der sehr geringe Werth derselben mit Beweisen belegt ist.

Unterricht für diejenigen, welche die

asik und das Clavier erlernen
llen. Hamburg, 1782. 4.
énaux (Louis Felix); *Cours d'*
ication de Clavecin ou Piano Forte,
mière partie, contenant les premi-
principes de la Musique, suivis de
Leçons, avec la basse chiffrée. A
is, 1782. s. Iourn. de Paris, 1782.
362. — *Seconde partie, contenant*
principes du doigt du Claveſſin,
vis de 50 Leçons d'une difficulté
duelle, compoſées de Muſettes, me-
ts, contredanſes, allemandes, tam-
rins, airs de ballets et ouvertures
Opera. A Paris, 1783. s. Iourn.
cyclop. Mars 1783. p. 530. —
nſieme partie, contenant les prin-
s de l'accompagnement, ſuivis de
Leçons, et d'ariettes avec la baſſe
Frée, le tout arrangé de maniere
la difficulté eſt graduelle. A Pa-
1783 s. Iourn. Encyclop. Nov.
3. p. 538.
ach (Georg Friedrich) Gerichts-
rector zu Altdöbern in der Nieder-
ſitz; Clavierſchule für Kinder.
ſt einer Kupferplatte. Lpzg. 1782.
Anhang zu dieſer Clavierſchule,
einem ungenannten Verfaſſer.
nkf. und Leipzig, 1783. 4.
iere (Mr. de la); *Méthode pour*
:uter les variations d' Harmonie
: les Claveſſins ordinaires, ſans
les mains de deſſus le clavier. s.
rn. Encyclop. Mars 1783. p. 527.
, (Georg Friedrich) Cand. der
ol. geb. zu Haynroda im Preußi-
n 1762; Kurzer, aber deutli-
e Unterricht im Clavierſpielen.
tingen, 1783. 8. 39 Seiten und
Notentafel. Zweyte, ganz um-
rbeitete Ausgabe. Halle, bey Hen-
, 1784. 8. 96 Seiten. Dritte,
rmals verbeſſerte und vermehrte
lage. Ebendaſelbſt 1789. 8. —
terricht im Clavierſpielen. Zwey-
Theil, welcher die Grundregeln
Generalbaſſes enthält. Eben-
elbſt 1789. Der Verf. lebt jetzt
einigen Jahren als Capellmeiſter
Stollberg am Harze.
r (F.) ein Tonkünſtler in Wien;
rzgefaßte Clavierſchule für An-
ger. Wien, bey Artaria, 1787.
Querfolio, 16 Seiten. Enthält 6 Kap. folgenden Inhalts: 1) Von der Kenntniß und Abtheilung der Claviatur. 2) Von dem Notenplan und muſikaliſchen Schlüſſeln. 3) Von den Noten, Pauſen und Punkten. 4) Von Verſetzungs- und andern muſikaliſchen Zeichen. 5) Vom Takt. 6) Von der Applicatur und von den Tonarten. Den Beſchluß machen 6 leichte Handſtücke. Alles ſchlecht und unrichtig geſchrieben und componirt.

Methode ou Recueil de Connoiſſances elementaires pour le Forsepiano ou Clavecin etc. Paris, 1788. Die Herren Bach und Ricci geben ſich als Verfaſſer des Werks an, welches wahrſcheinlich ſo viel bedeuten ſoll, daß Ricci ſeinen Unterricht aus dem Werke des C. P. E. Bach genommen habe.

Hodermann (—); Kurzer Unterricht für Muſikanfänger, das Clavierſpielen auf eine ſehr leichte Art zu erlernen, mit 24 Handſtücken und beygefügter Fingerſetzung. Amſterdam, 1789.

Türk (Daniel Gottlob) Muſikdir. und Organiſt zu Halle; Klavierſchule, oder Anweiſung zum Klavierſpielen für Lehrer und Lernende, mit kritiſchen Anmerkungen. Leipzig, in Commiſſion bey Schwickert, 1789. 4. 2 Alphabete und 6 Bogen, nebſt zwey Bogen Noten, worauf zwölf Handſtücke zum Gebrauch beym Unterrichten enthalten ſind. Außer einer Einleitung hat das Werk folgende Kapitelüberſchriften; Erſtes Kapitel. Erſter Abſchnitt. Von der Abtheilung des Claviers in Octaven; von der Benennung der Noten; von den Schlüſſeln und Verſetzungszeichen. Zweyter Abſchnitt. Von den Intervallen; von den Tonleitern und Tonarten; von der Vorzeichnung und von den Tonarten der Alten. Dritter Abſchnitt. Von der Geltung der Noten; von den Punkten und Pauſen. Vierter Abſchnitt. Vom Takte. Fünfter Abſchnitt. Von der Bewegung und dem Character eines Tonſtückes. Sechſter Abſchn. Von verſchiedenen Nebenzeichen u. Kunſtwörtern. Zweytes Kapitel. Von

der Fingersetzung. Erster Abschn. Von der Fingersetzung überhaupt. Zweyter Abschn. Von der Fingersetzung bey stufenweise fortschreitenden einstimmigen Gängen (Sätzen.). Dritter Abschnitt. Von der Fingersetzung bey zweystimmigen Sätzen (Doppelgriffen) und von einigen daraus entstehenden Sprüngen. Vierter Abschnitt. Von der Fingersetzung bey drey- und vierstimmigen Sätzen, und von einigen daraus entstandenen Passagen. Fünfter Abschnitt. Von einigen Passagen, welche abwechselnd mit beyden Händen gespielt werden müssen, und von dem sogenannten Ueberschlagen und Eindringen der Hände. Drittes Kapitel. Von den Vor- und Nachschlägen. Erster Abschnitt Von den Vorschlägen überhaupt. Zweyter Abschn. Von den veränderlichen Vorschlägen. (Vorhalten.) Dritter Abschn. Von den unveränderlichen Vorschlägen. Vierter Abschnitt. Von den Nachschlägen. Viertes Kapitel. Von den wesentlichen Manieren. Erster Abschnitt. Von den Manieren überhaupt. Zweyter Abschn. Von den wesentlichen Manieren, welche durch kleine Nötchen angedeutet werden. Von dem Anschlage. (Doppelvorschlage.) Von dem Schleifer. Von dem Schneller Dritter Abschn. Von den wesentlichen Manieren, die durch ein bestimmtes Zeichen angedeutet werden. Von dem Triller. Von dem Triller, ohne Nachschlag. Vom Triller mit dem Nachschlage Vom Triller mit dem Zusatze von unten. Vom Triller mit dem Zusatze von oben. Von dem vorausgeschickten Triller. Von dem Pralltriller. Von dem Mordenten. Von dem Zusammenschlage. Von dem Battement Von dem Doppelschlage. Vierter Abschn. Von den zusammengesetzten, und einigen andern Manieren. Vom geschnellten Doppelschlage. Vom Doppelschlage (mit einem Zusatze) von unten. Vom prallenden Doppelschlag. Von der Bebung. Von dem Arpeggio. (Harpeggio.) Von dem Zurückschlage. Fünftes Kapitel Von den willkührlichen Manieren. Abschn. Von den Verzierung Fermaten. Zweyter Abschn den verzierten Cadenzen. Abschn Von den willkührliche nieren, oder Zusätzen und Ve rungen, wodurch ein Tonstü schöner werden kann. Sechst pitel. Von dem Vortrage. Abschnitt. Von dem Vortrag haupt, und von den allgemein fordernissen dazu. Zweyter A Von der Deutlichkeit in der A rung Von den zu accentui Tönen. Von der musikalisch terpunction. Dritter Abschn dem Ausdrucke des herrschende racters. Von der zum Ausdr forderlichen Stärke und Sch Vom Stoßen, Tragen und fen der Töne. Vom Schleife Binden. Vom schweren und ten Vortrage. Vierter Abs Von der zweckmäßigen Anwe der Manieren, und von gewis dern Mitteln, welche zum gute trage erfordert werden, oder d nigermaaßen mitwirken. F Abschnitt. Von der Nothwen des eigenen richtigen Gefühl alle in der Musik auszudrü Empfindungen und Leidensch Vom zweckmäßigen Eilen und Z Vom Tempo rubato. An Erster Abschnitt. Von versch Ausdrücken, welche sich zunäch das Clavierspielen beziehen. V Temperatur. Von der Stim Zweyter Abschn. Von verschi in der Musik überhaupt gem chen Ausdrücken und Kunstwö Dritter Abschn. Von den ve chen Instrumentalstücken. V Abschnitt. Von verschiedenen und andern kleinen Tonst Fünfter Abschn. Vom Style der Manier, vom Contrapunt von der Umkehrung. Mit eine gister der gewöhnlichsten Kun ter und Ausdrücke, und mit 12 stücken zum Gebrauche beym richten, wird das Werk besch In Rücksicht auf den eigentlich terricht könnte dieß Werk un

Bachischen Versuch entbehrlich
en, wenn er nicht durch die da-
befindlichen, unnachahmlichen
gewiß noch lange Jahre hin-
) musterhaft bleibenden Probe-
vor diesem Schicksale bewahrt
e.

Kellstab (Johann Carl Friedrich); Anleitung für Clavierspieler, den Gebrauch der Bachischen Fingersetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend. Berlin, beym Verfasser, 1790.

9) Anweisungen zum Orgelspielen.

a) Geschichte der Orgel.

a, (Gerhardus) ein Organist und
Fenist zu Alkmaer in Nordhol-
; *Oorsprong en Voortgang der*
len, met de Voortreffelykheit van
aers grote Orgel, by gelegentheit
leszelfs herstellinge opgestelt door
Se Alkmaer by Ian van Beyeren,
. *in* 8 *groot*, 237 *bladzyden*,
ven de Opdrogs, *Voorreden*,
igeen en Bladwyzer. Die Ge-
ite vom Ursprung und Fortgang
Orgeln füllt die beyden ersten
e. Im dritten Theil wird der
nd und die Beschaffenheit der
n in der Stadt Alkmaer be-
ben. Der vierte handelt von
roßen Orgel insbesondere. Der
e beschreibt den innern Bau der-
n, und der letzte vergleicht ihre
e Beschaffenheit mit der vorigen.
ausführliche Anzeige des Werks
t man im Boekzael der geleer-
Vaereit vom Jahr 1727 Monat
S. 216. Die älteste Orgel in
nd ist die zu Delft, welche im
1455 gebaut wurde. Die übri-
ehören alle ins sechszehnte Jahr-
ert. Wir sehen daraus, daß
rgeln in Deutschland mehr als
Jahrhundert früher eingeführt
en sind. Denn die Orgel in Halberstadt wurde schon 1361 gebaut, und mehrere folgten ihr bald nach. Doch findet man in Abraham von Bemmels Beschreibung der Stadt Amersfoort, (1760) daß in gedachter Stadt schon 1374 die erste Orgel in der Kirche gebraucht worden.

Mittag (Johann Gottfried) Musikdirektor zu Uelzen; Historische Abhandlung von der Erfindung, Gebrauch, Kunst und Vollkommenheit der Orgeln, mit Anmerkungen erläutert, und bey Gelegenheit der solennen Einweihung des neuerbaueten Orgelwerks in der Marienkirche zu Uelzen, herausgegeben. Lüneburg, 1756. 4. 15 Seiten.

Sammlung einiger Nachrichten von berühmten Orgelwerken in Deutschland, mit vieler Mühe aufgesetzt von einem Liebhaber der Musik. Breßlau, 1757. 14 Bogen in 4.

Sponsel (Johann Ulrich) Fürstl. Brandenburgischer Superintendent und Pastor zu Burgbernheim, geboren zu Muggendorf im Bayreuthischen 1711; Orgelhistorie. Nürnberg, 1771. 8. 167 Seiten.

b) Anweisungen.

Agostinho da) D. und Can. re-
der Congregation de Santa Cruz
oimbra, geb. zu Braga in Por-
l am Ende des 16ten Jahrhun-
; *Prado Musical para Orgaõ.*
cado à Sereníssima Magestade
Key D. Ioaõ o IV. ſ. *Diogo Bar-*
Machado Bibl. Lusitana, T. I.
65.

Antegnati (Costanzo) Organist an der Domkirche zu Brescia; *L'Arte organica* Op. XVI. Brescia, 1608. Ein Verzeichniß der mus. Werke dieses Verf. findet man beym *Cozzando* in der Libreria Bresciana Par. I. pag. 69. und eine Lobschrift auf ihn beym *Ottavio Rossi* in den Elogi istorici, pag. 500. Ob aber das angeführte

Werk ein theoretischer Unterricht in der Orgelkunst, oder ein bloß praktisches Werk sey, ist nicht zu bestimmen. Auch finde ich es nur beym Martini in seinem musikschriftstellerverzeichniß angeführt, der ohnehin mehrere bloß praktische Werke darin aufgenommen hat.

Diruta (R. P. Girolamo); *Il Transilvano, sopra il vero modo di suonare Organi, e stromenti da Penna;* Parte I. in Venez. 1615. fol. Parte II, *dell' Intavolatura, ed altre cose, del medesimo.* In Venez. 1622. fol. Joh. Casp. Trost, der ältere, hat eine deutsche Uebersetzung dieses Werks in *MS.* hinterlassen. Der Verfasser war Organist an der Cathedralkirche zu Chiogia, und sein Werk ist als ein Gespräch zwischen ihm und einem Prinzen von Transilvanien, der sein Schüler war, abgefaßt. Bloß von diesem Umstande scheint es il Transilvano genannt worden zu seyn. Der Werth ist indessen sehr gering; denn außer der kurzen Anweisung zum Orgel- und Clavierspielen enthält es Vorspiele in Noten von den berühmtesten italiänischen Organisten damaliger Zeit, die jedoch bloß zur Uebung der Finger bestimmt zu seyn scheinen, weil sie bloß die Scala mit beyden Händen bald auf- bald abwärts durchlaufen.

Araxxo (Francisco de Correa) ein spanischer Musikus zu Ende des 16ten Jahrhunderts; *Musica practica y theoretica de Organo.* Alcala de Henares. *fol* Starb 1663. s. Antonii Bibl. Hisp. Append. T. 2. p. 322. Nach des *Machado* Bibl. Lus. T. 2. p. 136. heißt er *Araujo*, ist Organist zu St. Salvador in Sevilla gewesen, und sein Werk: *Facultad Organica*, ist zu Alcala von Antonio Arnao 1626 fol. gedruckt. Im Vorbericht zu diesem Werke verspricht der Verf. noch 2 andere Tractate, 1) *Casos morales de la Musica.* 2) *Versos.* Seine übrigen Werke werden in der königl. Bibl. der Musik zu Lissabon aufbewahrt.

Kurzer, jedoch gründlicher Wegweiser, vermittelst welches man aus dem Grund die Kunst, die recht zu schlagen, sowohl [illegible] Generalbaß, als auch was [illegible] gregorianischen Choralgesa[illegible] fordert wird, erlernen, und fleissiges Ueben zur Vollkom[illegible]heit bringen kann ꝛc. Augs[illegible] bey Jacob Koppmayer 1698. quart, 48 Seiten Text, und 5 ten in Kupfer gestochene Präl[illegible] Fugen und andere Orgelhan[illegible] dritte Auflage. Der Verf. Werks ist nicht bekannt; es [illegible] mehrere Auflagen hindurch (der im Jahr 1731. gemacht wurde der *Ars Cantandi* des *G. Gi[illegible] rissimi* zusammen gedruckt w[illegible] Doch ist in der Vorrede des [illegible] Drucks ausdrücklich angezeigt die erwehnte ars cantandi e[illegible] der zweyten Auflage hinzugefüg[illegible] den ist.

Samber (Mag. Joh. Baptist) ein[illegible] merdiener zu Salzburg, auch [illegible] und Stiftsorganist daselbst; [illegible] *ductio ad Organum*, oder, [illegible] Anleitung zur edlen Schla[illegible] durch die höchstnothwendig[illegible] misation. Salzburg, 1704. 4. [illegible] tinuation, bestehend aus 4 A[illegible] fungen. Ebend. 1704. 4. 1 A[illegible] 7 Bogen, mit Kupfern. In der [illegible] tinuation wird von S. 176 a[illegible] der Setzkunst gehandelt.

Chirologia Organito - Musica; [illegible] kalische Handbeschreibung. [illegible] ist: Die Reguln und Exempl[illegible] *Manuals*, oder der Orgel[illegible] bestehend: In *Partitur* - R[illegible] und Exempeln; nicht wen[illegible] *Toccaten*, *Fugen etc.* Cantaten[illegible] andern Arioſen Schlag - St[illegible] Welche nach der Componis[illegible] regulirt, und herausgegeben [illegible] P. I. C. Nürnberg, in Verle[illegible] Joh. Christoph Lochners, Buch[illegible] lers, 1711. in folio. Der V[illegible] ser lebte (wahrscheinlich) als Orga[illegible] zu Würzburg. Die Regeln fi[illegible] der Vorrede enthalten; und [illegible] Schlagstücke nehmen 88 Seiten [illegible] Der Name des Verfassers soll [illegible] einigen musikalischen Schriftst[illegible] Justinus a Despans seyn, und

der Dedication befindlichen
staben: P. I. müßten Pater Ju-
heissen. Das auf dem Titel-
beygefügte C. würde sodann
Carmeliter bedeuten. Nach Wal-
par dieser angebliche Verfasser
Carmelitermönch und Prediger
Ordens. Die in der Vorrede
Werks enthaltenen Regeln sind
ens merkwürdig und gut. Am
derselben beklagt sich der Verf.
hm auf einer Reise an den ita-
chen Gränzen alle seine, 18 Jah-
durch mühsam ausgearbeitete
alische Schriften geraubt wor-
nd.

. O. W. ein Organist zu Wal-
rg in Sachsen; Gespräch von
Musik zwischen einem Orga-
i und Adjuvanten, darinnen
nur von verschiedenen Miß-
chen, so bey der Musik ein-
en, gehandelt, sondern auch
und das andere beym Clavier-
Orgel-Spielen angemerket
. ꝛc. In vier Unterredungen.
t, 1742. 4. 140 Seiten.

Unterricht von den vielerley
i der Spiele, womit sich ein
nist in der Kirche aus freyem
e, ohne Absicht auf einen Cho
hören lassen kann, nebst einer
isung, die Register gut zu
uchen. Im krit. Mus. an der
, S. 295. vom Jahr 1750.

rkalb (Johann Friedrich Wil-
, Organist in Herzberg in Chur-
n; Kurze Entscheidung der
: Wie sollen die Präludia ei-
Organisten bey dem Gottes-
e beschaffen seyn? oder wel-
sind die Kennzeichen eines in
Amtsverrichtungen verstän-
Organisten? Torgau, bey Pe-
, 1756. 4. 28 Seiten. Eine
ge davon s. in Marpurgs hi-
h-kritischen Beyträgen, Band
574.

schaftliche Erinnerung an ei-
Herren Organisten von einem
haber des Wohlklangs. In
burgs hist. krit. Beytr. B. 4.
92 — 195. vom Jahr 1758.
Erinnerungen über gewisse Miß-
bräuche, die sich schlechte Organisten (oft auch ziemlich gute, aus Mangel an Ueberlegung) beym Gottesdienst zu Schulden kommen lassen.

Loonsma (Steph. Theodor van) ein Organist und Schulmeister zu Pist in Friesland; *Muzikaale A. B. C. of het kort begrip wegens de Behandeling van het Orgel en Clavecimbal.* Ist ums Jahr 1760 gedruckt.

Etwas zur Nachricht für einige Herren Organisten. In Hiller's wöchentlichen Nachrichten von 1766. Seite 229. — Beytrag zu der vorbergehenden Nachricht. Ebendas. S. 261.

Hess (Joachim) ein Organist und Glockenist zu Gouda in Holland; *Handleiding tot het leeren van het Clavicimbel of Orgel-Spel, opgesteld ten dienste van Leerlingen. Op nieuws overgezien, vermeerderd en verbeterd. Gouda, by Iob. van der Klos,* 1771. 4. dritte Auflage. In welchen Jahren die frühern Ausgaben erschienen sind, ist nicht bekannt. s. Boekzaal der geleerde Werelt, B. 114. Nov. 1771. S. 604. — *Luister van het Orgel, of Klaauwkeurige Aanwyzinge, hoe men, door eene gepaste regisstreering en geschickte bespeeling, de voortreffelyke hoedanigheden en verwonderenswaardige vermogens van een kerk-of Huis-Orgel in staat is te vertoonen. Tot onderrigting van het Orgelspel, inzonderheid voor jonge Organisten, Leerlingen, en allen die zich eene bekwaame behandeling van het Orgel trachten eigen te maaken. Gouda, by Iob. van der Klos* 1772. 4. s. Boekzaal, B. 117. October 1772. S. 488.

Türk (Daniel Gottlob) Musikdirector und seit 1787. Organist zu Halle, geboren zu Claußnitz in der Grafschaft Schönburg, 1751; Von den wichtigsten Pflichten eines Organisten, ein Beytrag zur Verbesserung der musikalischen Liturgie. Halle, 1787. 8. 212. Seiten. Das Werk handelt von folgenden vier Hauptpunkten, die zu einem guten Organisten erforderlich sind, nemlich: 1) Von der Kunst, den Choral gut zu spielen; 2) von den zweckmäßigen Vorspielen;

3) Von der Begleitung einer Musik, und 4) von der Kenntniß des Orgelbaues, um dadurch eine Orgel in gutem Stande zu erhalten.

Kann man nicht in zwey oder drey Monaten die Orgel gut und regelmäßig schlagen lernen? M beantwortet und dargeth mittelst einer Einleitung zu neralbasse. Landshut in B 1790. 4. In der Max Hage Buchhandlung.

10) Von der Harmonika.

a) Geschichte.

Meister (Albrecht Ludwig Friedrich) Hofrath und Professor zu Göttingen, geb. zu Weikersheim, 1724; Nachricht von einem neuen musikalischen Instrumente, Harmonica genannt. Im hannöverischen Magazin, St. 59 von 1766. und in Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 71. folg.

Beschreibung der Armonica des Hrn. Franklins. In der neuen Bibl. der sch. Wissensch. und freyen Künste. B. 4. S. 116 — 127. vom Jahr 1767.

Ueber das neu erfundene Instrument Harmonica. Im Anhang zum 3ten Jahrg. der Leipzige chentl. Nachrichten ꝛc. S. 17c Jahr 1768.

Meyer (Herr von) zu Rothenb der Lausitz; Beschreibung Harmonika, nebst einer Abbi derselben auf einem beso Blatte. In Göckings Journ und für Deutschland, 1784. Jul. S. 1—4. In den p zialblättern. B. 1. 1782. stel eben diesem Verf über eben die terie ein Aufsatz. Ob es der che oder ein anderer sey, ist bekannt.

b) Anweisungen.

Lettre sur la nouvelle Harmonique. A l' Auteur des Observations sur la Physique. Betrift eine neue Art, die franklinsche Harmonika zu spielen, die der Abt Mazzuchi erfunden hat. Anstatt des Fingers soll nemlich ein Haarbogen gebraucht werden, der aber nicht mit Colophonium sondern mit einer andern Materie bestrichen seyn muß. s. Journ. de Oct. 1776. p. 251.

Müller (Johann Chr.) in Leipzig leitung zum Selbstunterricht der Harmonika. Leipzig, 178 4. 48 Seiten. Eine Anzeige s. musikalischen Realzeitung. B Seite 73.

11) Von Glocken und Glockenspielen.

Rocca (Angelo) ein Augustinermönch und Titularbischoff von Tagast; *Commentarius de Campanis.* Rom, 1612. 4. Starb 1620 in seinem 75sten Jahr.

Dieterich (Conrad); Ulmische Glockenpredigt, darinn von der Erfindung, Brauch und Mißbrauch der Glocken in der Kirche Gottes gehandelt wird. Ulm, 1625. 4.

Eggers (Nicol.); *Dissertatio de Campanarum nomine et origine.* Ien. 1684. 4.

Thiers (Jean Baptiste) ein französischer Doctor der Theologie; *Trai Cloches.* Paris 1702. 12. 12 B Starb 1703.

Montanus (Irenius); Historische R richt von den Glocken. Che 1726. 8.

Jacobi (Adam Friedrich Ernst) S intendent zu Cranichfeld im H thum Gotha, geboren zu Ja hausen bey Gotha am 27 D 1733; Von Glockenspielen. hannöverischen Magazin, Jahr 1771. 15. Stück.

12) Anweisungen zu vermischten Instrumenten.

Patichellius (Ioan. Bapt.) ein italiänischer Rechtsgelehrter, welcher aber nachher in den geistlichen Stand trat, und Abt, auch Auditor des p chen Legaten in Deutschland w *De Tintinnabulo Nolano, Incud*

apol. ex offic. Camilli Cavalli. 93. 12. Nola ist eine Stadt in mpanien im Neapolitanischen, und ter Tintinnabulum Nolanum ver- t man die keinen Schellen oder öckchen, die man theils den Pfer- an einigen Orten um den Hals nt, theils allerley andern, auch weilen musikalischen Gebrauch on macht. Ihren Namen haben deswegen von Nola, weil sie in ser Stadt erfunden seyn sollen. citur a Nola civitate, quia ibi mum inventum et factum fuit e instrumentum; et ampliato no- ne invenitur Nola pro qualibet va campana, vel pro campanel- refectorii. s. *du Cange* Glossarium S. med. et infim. latinit. Voc. la.) Dieß Instrument ist im Mit- lter auch beym Gottesdienste ge- ucht worden, welcher Gebrauch sogar noch in den neuern Zeiten ch die sogenannten Cymbelregister unsern Kirchenorgeln an verschie- en Orten erhalten hat.

r (James) ein Engländer; *In- ctions for the Staccado Pastorale, h a collection of Airs.* London, 4. *Hecke*, Mitglied der königl. Aka- ie der Musik zu Paris; *Methode louer le Bissex.* Ist ein Instru- nt von des Verfassers eigener Er- dung, mit 12 Saiten, und in Form der Laute ähnlich. s. *La- de* Essai sur la Mus. Vol. III. p. 0.

(Mr. le jeune), ein französischer ünstler, der in Paris auf der Leyer errichte gab, und an diesem In- mente verschiedene Verbesserun- gemacht hat; *Memoire sur la lle en D la re, dans lequel on d compte des raisons qui ont enga- à la faire, et dont l'extrait a été senté à la Reine.* In dem Mercure France vom Jahr 1757. im Oc- er S. 143 — 157.

nel, (Mr.) *Methode pour appren- à jouer du Tambourin, sans au- changement de cors dans tous le s.* A Paris, 1766. s. hamb. Unterh. 2. S. 339.

eroisch-musikalische Hof- und Feld-Trompeter- und Heerpaukerkunst. Die erste Anzeige dieses Werks findet sich in den leipziger wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend vom Jahre 1770 mit folgendem Inhaltsverzeichniß: Kapitel 1. Von Erfindung und Beschaffenheit der ersten Trompeten. K. 2 Von den vielfältigen Arten und Namen derselben. K. 3. Von dem alten Gebrauche der Trompeten. (Als bey den Ebräern, Griechen und Römern.) K. 4. Von dem neuen Gebrauche und Nutzen derselben. K. 5. Von dem Mißbrauche derselben. K. 6. Vom Ansatze, Einstimmung und Veränderung der Trompeten, sammt den dazu gehörigen Werkzeugen als Mundstück, Setzstücken, Krummbogen und Sordun. K. 7. Von den natürlichen Trompetenklängen, Intervallen und Verhältnissen. K. 8. Von den heroischen Feldstücken, Principal- und Tafelblasen, sammt der sogenannten Zunge und Hane. K. 9. Vom Klarinblasen, was nemlich gezogen, geschleift und gestoßen werden soll. K. 10. Von Bezeichnung und Ausdrucke der Trompetenmanieren. K. 11. Von Einrichtung der solennen Trompeterstücke. K. 12. Von der Lehrart im Trompetenblasen. K. 13. Von den prächtigen Paucken. Anhang: Gespräch zwischen dem Lehrherrn und Scholaren, von den Privilegien und Rechte der Trompeter, wie auch sonst nöthig zu wissenden Dingen und Materien. Ob das Werk wirklich gedruckt worden, ist mir nicht bekannt, da ich es nie gesehen habe.

Milandre (—) ein Tonkünstler zu Paris; *Methode facile pour la Viole d' Amour.* Paris, 1782.

Foucbetti (—) ein italiänischer Tonkünstler zu Paris; *Methode pour apprendre facilement à jouer de la Mandoline à 4. et à 6 Cordes.* Paris, 1770.

Leone (—) wahrscheinlich ein zu Paris lebender Italiäner; *Méthode raisonnée pour passer du Violon à la Mandoline.* Paris, 1783.

Viertes Kapitel.

Litteratur der Lehre von der Harmonie.

Erster Abschnitt.

Von der Harmonie überhaupt, von den musikalischen Intervallen, Tonleitern und Accorden mit ihren Fortschreitungen.

I. Von der Harmonie überhaupt.

Varenius (Alanus) ein Franzose von Montauben gebürtig, florirte ums Jahr 1503; *Dialogus: de Harmonia, et de Harmoniae elementis.* Paris, bey Roberto Stephano. 1503. 8. Ist unter seinen übrigen Dialogen, die zusammen gedruckt sind, befindlich.

Polzius (Ioannes) aus Lübeck; *De Harmonia musica, Dissertatio.* Wittenberg, 1679. 4. 28 Seiten.

Holder (William) D. D. Fellow of the Royal Society, and late Sub-Dean of their Majesties Cappel-Royal; *A Treatise of the natural grounds and principles of Harmony.* London, 1694. 8. Eine zweyte Ausgabe von 1701. 8. Das Werk gehört unter die guten Schriften dieser Art, und hat neun Kapitel folgenden Inhalts: 1) The introduction. Of Sound in general. 2) Of Sound Harmonick. Appendix zum zweyten Kapitel. 3) Of Consonancy and Dissonancy. 4) Of Concords. 5) Of Proportion. 6) Of Discords and Degrees. Digression concerning the ancient Greek Musick. 7) Of Discords. 8) Of differences. 9) Conclusion. 204. Seiten, und eine Kupfertafel. Der Verf. starb 1697 S. Philos. Transact. Nr. 208. p. 67.

Tansur (William); *Universal Harmony.* Ob unter dieser allgemeinen Harmonie die musikalische zu verstehen sey, ist mir nicht genau bekannt. Um so weniger weiß ich etwas genaueres von diesem Werke zu sagen, da ich es weder bey Hawkins noch Burney, noch bey irgend einem andern musikal. Litterator angeführt finde. Und selbst meine einzige Quelle habe ich anzumerken vergessen.

Scorpioni (P. Domenico) da Ro... Minor Conventuale; *Riflessio... moniche.* Napoli, 1701.

A Treatise on Harmony, illustra... Examples in Notes. London, 17...

Ludus Melotheticus, ou le jeu d... harmoniques. Paris, 1735. fol.

Levens, Maitre de Musique de l... glise métropolitane zu Bord... *Abrégé des regles de l' harmoni... apprendre la Composition.* 17... Das Werk ist zu Bordeaux ge...

De la Lande (Ioh. Ier.); *Princ... la science de l' Harmonie, et d... musical.* Paris, 1751. 8. ... Werk habe ich nirgends angeze... funden, als in der neuern Aus... des sulzerschen Wörterbuchs ... dem Artikel Harmonie, so w... der Namen des Verfassers au... als der Namen eines musika... Schriftstellers vorgekommen ist. ... zweifle daher fast an der Existe... ses Werks.

Gianotti; *Le Guide du Compos...* 1759. 8. 300 Seiten. War Co... bassist bey der Oper zu Pari... 1739, und starb das. 176... Werk ist sehr geschätzt worden ... beschäftigt sich hauptsächlich d... den Grundbaß in einer jeden Co... sition zu finden. Alles nach ... meanischen Grundsätzen.

Allerhand zur Geschichte der ... monie und Figuralmusik. In M... purgs hist. krit. Beyt. B. 5. S... — 380. vom Jahre 1760.

Bemetzrieder in Paris; *Leçons de... vecin et principes d' harmonie.* P... bey Bleuet, 1771. 4. 360 S... — *Lettres en reponse à quelqu... jections faites sur les Leçons de*

etc. von eben dem Jahre. —
ité de Musique concernant les Tons, harmonies, les Accords et le dif- musical. Paris, bey Pissot, 1776. 51 Seiten, nebst einem in Kupferstich gestochenen 80 Seiten starken Exemplarbuch. Eine zweyte Ausgabe des Werks erschien 1780. Es enthält: Discours theorique sur l'origine des Sons de l'octave, sur la nature des deux modes, sur les tons, sur les bémols, et sur la relation des harmonies. Sodann 12 besondere Lectionen, deren jede ein Kapitel in sich begreift, nach folgendem Inhalt: *Lect.* 1. Du mode majeur. Sieben Kapitel. *Lect.* 2. Du mode mineur. Drey Kapitel. *Lect.* 3 De l'enchainement des tons. Ein Kapitel. *Lect.* 4. Des harmonies les plus usitées en Musique. Drey Kapitel. *Lect.* 5. De toutes les harmonies possibles, et de leur génération. Sechs Kapitel. *Lect.* 6. Des accords et des chiffres en general. Acht Kapitel. *Lect.* 7. Du dissonance musical, in eilf Kapiteln. Eine englische Uebersetzung dieses Werks kam zu London im Jahr 1779 heraus. Der Uebersetzer nennt sich *Giffard Bernard*, und scheint ein noch lebender Franzose zu seyn. Von dem hat man noch: *Reflexions sur les Leçons de Musique.* Paris,

Eine genaue Anzeige und Beurtheilung dieser Werke findet sich in Forkels musik. kritischen Bibl. B. 1. S. 9. woselbst auch angeführt ist, daß der berühmte Diderot vielen Antheil an diesem Werke, besonders an der Anordnung und die Schreibart gehabt haben soll. Da Rameau wieder dem Namen nach kein Franzose zu seyn scheint, so wird wohl schwerlich die französische Sprache in ihrer völligen Reinigkeit in seiner Gewalt haben konnte, so hat ihm der Beystand Diderots nicht zum Nachtheil, wie seine Gegner oder vielmehr Widersacher in Paris haben vorgeben wollen.

dit Clave, etc. C'est à dire, *de Musique, et principes de monie*, A Madrid, chez Don Antoine Bailó. 1778. s. Journ. Encyclop. Mai 1779. p. 552.

Mehrscheidt (Mr.) *Table raisonnée des Principes de Musique et de l' Harmonie; contenant ce qui est le plus essentiel à observer dans la Musique pour ceux qui veulent travailler à la Composition, arrangée d'une maniere aisée pour que chaque Musicien puisse voir d'un seul coup d'oeil tout ce qu'il peut et dois faire concernant l' Harmonie.* Paris, 1780. s. Journal de Paris. n. 43.

Catalisano (Genaro) aus Palermo, dell'Ordine de' Minimi, Maestro di Capella della Chiesa Nazionale di S. Andrea delle Fratte in Roma etc. *Grammatica-armonica Fisico-Matematica ragionata su i veri principj fondamentali teorico-pratici, per uso della Gioventù studiosa, e di qualunque musicale radunanza.* Rom, 1781. gr. 4. 166 Seiten, und 15 Kupfertafeln. Im Leipziger Magazin des Buch- und Kunsthandels vom Jahr 1781. S. 98. wird ein Werk unter dem nemlichen Titel, aber ohne den Namen des Verfassers angezeigt, und Florenz als der Druckort angegeben. Das Werk ist übrigens ein System der Harmonie, von welcher mehrere Theile recht gut darin abgehandelt werden, nur möchten die vielen Zahlen, womit es fast überall gespickt ist, für die Jugend, für die es doch bestimmt seyn soll, ein wenig zu abschreckend seyn. Es hat fünf Hauptartikel mit vielen Unterabtheilungen.

Roussier (Mr. l' Abbé); *Lettre aux Auteurs du Journal Encyclopedique, sur l' acception des mots Basse fondamentale, dans le sens des Italiens et dans le sens de Rameau.* Im Journ. Encycl. Sept. 1783. p. 330—336. Ist eine Beschwerde über die neuen französischen Componisten, die so häufig von Basse-Fontamentale sprechen, ohne zu wissen, was darunter eigentlich zu verstehen ist.

Jones (—) ein englischer Geistlicher; *A Treatise on the art of Music, in which the Elements of Harmony and*

Air are particularly considered. Colchester, 1784. 4.

Boutroy (Zosime) ein Franzose; *Planisphere ou Boussole Harmonique, avec un imprimé. servant à l'expliquer.* Paris, 1785. Der Verfasser will durch diese Erfindung das Studium der Harmonie erleichtern, und dadurch sowohl in den Compositionen und in der Begleitung mehr Reinigkeit und Richtigkeit des Satzes, als auch mehrere Sicherheit in Beurtheilung des innern Werthes musikalischer Werke bewirken.

De Culand, ein französischer Marquis; *Nouveaux Principes de Musique.* Dieses Werk wird in einer *Lettre à Mr. Roussier*, Paris, 1785. 8. gedacht. Die Zeit, in welcher es erschienen ist, ist aber nicht bekannt.

s. neue Ausg. des sulz. Wörterb. 4. S. 671.

Feytou (—) ein französischer Bibliothekar zu Langres, und glied der Akademie zu Dijon; *particulier d' Harmonie.* Das wurde im Journal Encyclope Fevr. 1788. S. 153. folg. an digt, und dabey angezeigt, d Verf. in 8 Stunden Unterrich mittelst einer Maschine, die e *tre harmonique* nennt, jederm der ganzen Lehre von der Ha und ihrer Ausübung bekannt m wolle. Der Preiß für die 8 den Unterricht war auf 36 L setzt, und wer ein pupitre, ha que haben wollte, konnte es falls für sechs und dreyßig L halten.

II. Von den Intervallen und Tonleitern.

Preus (Georg) Organist in Greifswald; *Observationes Musicae* oder musikalische Anmerkungen, welche bestehen in Eintheilung der Thonen, deren Eigenschaften und Würkung. Greifswald, 1706. 4. drey Bogen.

Scheibe (Johann Adolph) Capellmeister zu Koppenhagen; Abhandlung von den musikalischen Intervallen und Geschlechten. Hamb. 1739. 8.

Sorge (George Andreas) Hoforganist zu Lobenstein: *Genealogia allegorica intervallorum octavae diatonico-chromaticae*, das ist: Geschlechtregister der Intervallen nach Anleitung der Klänge des großen Waldhorn. Hof, 1741. 8.

Versuch über die Zeugung der Intervallen, der Harmonie und der daher fließenden Melodie. Im kritischen Musicus an der Spree. S. 256. 1750.

Schröter (Christoph Gottlieb) Organist zu Nordhausen; Der musikalischen Intervallen Anzahl und Sitz. Inhalt: 1) Von der Veranlassung und Absicht dieser Abhandlung. 2) Von der Anzahl und dem Sitze aller in der Durleiter befindlichen Intervallen. 3) Von der Anzahl und dem Sitze aller in der Mollleiter vorkommenden Intervallen. 4) Beantung der Frage: ob zwischen willkührlichen Grundklange unsen einfacher Octave mehr al Töne nöthig und nützlich sind. Mitzlers mus. Bibl. B. 3. p. 6 713. vom Jahr 1752.

Telemann (Georg Philipp) Capster und Musikdirector in Ham geb. zu Magdeburg 1681; musik. System. In Mitzlers Bibl. B. 3. p. 713. vom Jahr Kam auch nachher in die ban gischen Unterhaltungen (B. 4. April, 1767.) unter der schrift: Letzte Beschäftigung Ph. Telemanns, im 86sten L jahre, bestehend in einer m lischen Klang- und Intervall fel, woraus sie zuletzt in Sch Abhandlung von der mus. Co tion (Leipzig, 1773. 4.) voll abgedruckt ist. Der Verf. st Hamburg 1767 am 25sten J

Riedt (Friedrich Wilhelm) Preuß mermusicus, geb. zu Berlin; Versuch über die musikalische tervallen, in Ansehung ihrer ren Anzahl, ihres eigentliche tzes und natürlichen Vorzu der Composition. Berlin, 17 4 Bogen. Tabellen über alle

d vierstimmige in der vollstän-
en diatonisch-chromatisch-en-
rmonischen Tonleiter enthaltne
undaccorde, ihre wahre An-
l, Sitz, und Vorzug in der
mposition daraus zu erkennen.
Marpurgs hist. krit. Beyträgen,
2. S. 387 — 413. vom Jahr
56. — Zwo musikalische Fra-
, Liebhabern der Wahrheit
Gefallen beantwortet. Die Fra-
sind: 1) Ob der vollkommene
isonus, Einklang, oder Prime
elches gleichbedeutende Namen
d) wirklich ein Intervall sey oder
ht? 2) Ob die verkleinerten und
größerten, oder welches einerley,
erniedrigten und erhöheten Uni-
, Einklänge, oder Primen, in
Musik zuzulassen sind, oder nicht?
Marpurgs hist. krit. Beytr. B.
S. 371—387. vom Jahre 1757.
r Verf. starb am 7ten Januar
33.

(Sgr.) *Introduzzione Armonica
ra la nuova serie de' Suoni modu-
oggidi.* Roma, 1768.

ch einer Bestimmung der dia-
ischen Klangleiter in der wei-
n Tonart, entworfen von ei-
nem Mitgliede der Societät der musikalischen Wissenschaften, auf Veranlassung des 24sten Stücks des zweyten Jahrs der wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend. In Hillers wöchentl. Nachr. Jahrg. 3. S. 205. vom Jahr 1768.

Description dans l' intervalle d'une Octave du Système du partage de la dix-septieme majeure parfaite en quintes egales, et son emploi dans la tablature de quelques instrumens de Musique. Im Journ. des Sçav. Nov. 1769. p. 88 — 127.

Della Legge di continuità nella scala musica, replica del Padre Andrea Draghetti della Comp. di Iesu etc. alla Risposta del Padre *D. Giovanne Sacchi*, della Congreg. di S. Paolo etc. Milano, 1772. 8. 94 Seiten. s. Journ. des Sçav. Fevr 1773 p. 375. und Janv. p. 131.

Röllig (J. L.); Versuch einer musikalischen Intervallentabelle, zur Zusammensetzung aller üblichen Tonleitern, Accorde und ihren Verwechslungen, für junge Musiker und Dilettanten. Leipzig, in Commiss. bey Breitkopf, 1789.

III. Von den Accorden und ihrer Fortschreitung.

a) Ueberhaupt.

er (Johann Georg) ein Mag. von
mnitz aus Meissen; *Ternarius
ficus.* Eine aus 3 Quaestionen
thende Disputatio pro loco. Jena,
15. 4. 1 Bogen. Die Quaestiones
): 1) An duae consonantiae per-
tae ejusdem speciei sine vitio in
ribus vocibus sese sequi possint?
An dissonantiae etiam textu prae-
tim postulante adhiberi debe-
? 3) An Musicum deceat esse
losophum?

(Joh. Rudolph), Bürgermeister
Mühlhausen; *de progressionibus
sonantiarum.* Im Jahr 1670 hat
noch gelebt.

3 (Wolfgang Caspar) Cantor und
sikdirektor zu Sorau geboren zu
ldthurn 1641; *Exercitationes
Musicae theoretico-practicae curiosae de Consonantiis singulis*, das ist, Musikalische Wissenschaft und Kunstübungen von jedweden Concordantien, in welchen jeglicher Concordanz Natur und Wesen, Composition, eigentlicher Sitz, *Production, Continuation* und *Progressus* aus gewissen Gründen erklärt und beschrieben werden. Dresden, 1689. 4. Enthält 1, einen Prodromum von 24 Seiten; 2, die erste Kunstübung von dem Unisono, 55 Seiten; 3, die zweyte Kunstübung von der Octav, 32 Seiten; 4, die dritte Kunstübung von der Quinte, 52 Seiten; 5, die vierte Kunstübung von der Tertia majore, 32 Seiten; 6, die fünfte Kunstü-

bung von der Quarte, 46 Seiten; 7, die sechste Kunstübung von der Tertia minore, 32 Seiten; 8, Siebende Kunstübung von der Sexta majore, 28 Seiten; 9, Achte Kunstübung von der Sexta minore, 30 Seiten.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath zu Berlin; Untersuchung der Sorgischen Lehre von der Entstehung der dissonirenden Sätze, vom Jahre 1760. In dessen hist. kritischen Beytr. B. 5. S. 121 — 184. Seite 185 — 220. Kann als der zweyte Theil der Anmerkungen über das Sorgische Compendium harmonicum angesehen werden.

Roussier (l' Abbé) *Traité des accords et de leur succession, selon le Système de la Basse fondamentale; pour servir de principes d' harmonie à ceux, qui etudient la Composition ou l' Accompagnement du Clavecin; avec une methode d' Accompagnement.* Paris, 1764. Hierzu gehört noch: *L' Harmonie pratique, ou Exemples pour le traité des Accords.* Paris, 1776. Und: *Observations sur differents points d' Harmonie.* A Geneve, 1765.

Lingke (Georg Friedrich) Churfürstl. Sächsischer Bergrath; Die Sitze der musikalischen Hauptsätze in einer harten und weichen Tonart, und wie man damit fortschreitet und ausweichet, in zwo Tabellen entworfen, erklärt und mit Exempeln erläutert. Leipzig, 1766. 4. 60 Seiten.

Adlung (M. Jacob) Professor und Organist zu Erfurt, geb. zu Bindersleben 1699; Musikalisches Siebengestirn, das ist; Sieben zur edlen Tonkunst gehörige Fragen, auf erhaltenen Befehl der Churfürstl. Mainzischen Akad. nützlicher Wissenschaften in Erfurt, anfänglich in lateinischer Sprache beantwortet, nachgehends aber ins Deutsche übersetzt. Berlin, 1768. 4. 4½ Bogen. Die Fragen sind: 1, warum darf in einem musikalischen Satze die große Terz nicht doppelt gesetzt werden? 2, ob die Quarte unter die Consonanzen zu zählen sey? 3, ob die Quarte eine Dissonanz sey? 4, Ist denn die Q non fundata eine rechte Quarte worauf kommt es an, daß ein u monischer Querstand geduldet der andere aber nicht? Worin beyde Arten unterschieden? 6, um ist die Folge zweyer vollkomm Consonanzen verboten? 7, We sind bey einem Satze, wenn durch einen einzigen Schritte a dur in H dur gehen soll, die Ag fores? Was für Ziffern sind in selben Satze anzubringen, dan System in keine Verwirrung ger Wie ist ein solcher Satz zu nen — Der Verf. starb 1762.

I. Vorzeige, wie die Con- und sonanzen von veränderlichen fen und Namen auf den Noten stehen entstehen, wenn man ley Grund- und einerley Klang nach der verschiedenen tesität ihrer beygesetzten # un mit einander verbindet. *II.* zeige, wo diese Con- und D nanzen in den Klangleitern Tonarten vorkommen, und sie zu neuen Dissonanzen in an Tonarten und deswegen auf schiedene Art von dem Gehöre nommen werden. In Hillers chentl. Nachr. Jahrgang 4. S. — 330. vom Jahre 1770.

Frick (Philipp Joseph) ehemaliger deutscher Hoforganist, geboren Willanzheim bey Würzburg am May 1740; Ausweichungstab für Clavier- und Orgelspi Wien, 1772. Querfol. Erster T 7 Bogen. Der Verf. legte sich Jahr 1770 besonders auf die monika, reisete in Deutschland Zeit herum, und ließ sich darau ren; gieng aber bald nach Engl und privatisirt seitdem in Lon Aus diesen Umständen wird es w scheinlich, daß er der Verfasser von Burney unter dem Namen angezeigten Werks: *On Modula and Accompaniment.* London, 17 ist. (s. Burney's History of M Vol. IV. pag. 688.) Im zwey Band des Meusselschen Künstler cons wird ein ähnliches Werk

it, welches aber 1786 in London ausgekommen seyn soll. In eben ni Lexicon wird noch ein *Diction-* für die Harmonie ihm zugeeben, von welchem ich aber sonst nds eine Anzeige gefunden habe. iesem Dictionnaire soll eine jede egung, die in der engen vierigen Harmonie gemacht werann, eben so leicht zu finden seyn, in Wort in einem Wörterbuche! n indessen der Verfasser dieses s mit dem Verf. der Ausweizstabellen wirklich einerley ist, issen seine muf Begriffe seitdem berichtigt worden seyn, wenn Dictionnaire der Accorde etwas seyn soll.

(Klaas) ehemaliger Organist zu in Friesland; *Grondig onderan de Toonen der Muzyk; waar de waydte of grootheid van Octa- Quinten, Quarten en Tertien, n halve Toonen, onvolmaakte sche Spetien, geöorlooft de t'za-*

menvoeging van Octaven, Quinten, Quarten en Tertien, en van het herrekenen stellen en behandelen van Orgels, Clavecimbels, Fioolen, Fluiten, Schalmeijen, Hautbois, Trompetten etc. gehandeld words. Amsterdam, bey *Jacobus Croon*, 1773. Zweyte, vermehrte Auflage. Der Verfasser war bey dieser zweyten Ausgabe schon nicht mehr am Leben. s. Boekzaal der geleerde Waereldt, B. 118. März, 1773. S. 343.

Lingke (Georg Friedrich) churfürstl. sächsischer Bergrath; Kurze Musiklehre, in welcher nicht allein die Verwandschaft aller Tonleitern, sondern auch die jeder zukommenden harmonischen Sätze gezeigt, und mit praktischen Beyspielen erläutert werden. Leipzig, bey Breitkopf, 1779. 4. 11 Bogen. Mit einer Vorrede von Hiller, der die Herausgabe des Werks besorgt hat. Der Verfasser starb während des Drucks.

b) Insbesondere.

1) Von Octaven und Quinten.

Schriften über die Frage: im zwey unmittelbar in der n Bewegung auf einander de Quinten und Octaven wohl ins Gehör fallen? Zu n Nachdenken und mehrerer terung dieser musikalischen tregel mit Anmerkungen von Mitgliedern der musikalischen tät herausgegeben. In Mitzusikal. Bibliothek B. 2. Th. 8. vom Jahr 1743. *Nr.* 1 ist unterzeichnet. *Nr.* 2 heißt: Johann Friedrich Gottlieb nanns musikalische Gedanken dem Uebelklange zweyer unbar folgenden Quinten, welen Grund hiervon entdecken. heißt: Versuch die Frage aufn, warum zwey unmittelufeinander folgende Quinten r Musik verdrüßlich klingen? dem versteckten Namen *M. G. rfree*, von London datirt. *Nr.* 4. Die ubralte und bis auf den heutigen Tag noch fortdaurende musikalische Octaven und Quintenlast erleichtert, und zu desto mehrerer Deutlichkeit mit einem hierzu dienlichen Kupferstich herausgegeben von Johann Georg Hillen, Cantor und Schulcollegen in Glaucha vor Halle. *Nr.* 5 Erörterung der Frage: warum zwo unmittelbar auf einander folgende Quinten und Octaven in der geraden Bewegung nicht wohl ins Gehör fallen, da doch solches in den Orgeln, da Quinten und Octaven durchgehends in den Mixturen von den Orgelmachern angebracht werden, nicht geschiehet. *Nr.* 6. Terxanders unvorgreifliche Gedanken von den Ursachen der unzuläßigen Octaven- und Quintenfolge. *Nr.* 7. Archimedes Meinung auf die Frage: warum zwey Quinten und Octaven, welche so-

wohl Stuffen- als Sprungsweise auf einander folgen, nicht angenehm zu hören? Alle sieben Schriften nebst den Anmerkungen nehmen 95 Octavseiten ein.

Delle Quinte successive nel contrappunto, e delle regole degli accompagnamenti. Milano, 1780. 4.

2) Von der Quarte.

Papius (Andreas) von Gent gebürtig; *de Consonantiis seu pro Diatessaron libri duo.* Antwerp. 1568. und 1581. 8. Der Hauptinhalt betrift die Behauptung, daß die Quarte eine Consonanz sey. Mattheson (s. Vollk. Capellm. S. 307.) fand die Schrift sehr seicht. Der ehemalige Cantor in Minden, Otto Gibelius schrieb in sein Exemplar ein Gedicht mit dem Anfang: de mortuis nil nisi bene; aber, Papgen, deine liebe Quarte klinget unserm Ohr zu harte. Zarlino, gegen welchen das 21sten Kapitel des ersten Buchs gerichtet ist, nennt den Verf. in seinen Supplementi pag. 103. non molto modesto Scrittore etc. Am besten lernt man den Werth dieser Schrift aus Mattheſons forschendem Orchester kennen, wo die Frage untersucht wird, ob die Quarte eine Consonanz sey.

Frovo (Ioaõ Alvares), Capellan und mus. Bibliothekar des Königs Johann IV. von Portugal, geb. zu Lissabon, 1608; *Discursos sobre a perfeiçaõ do Diatheſaron, e louvores do numero quaternario em que elle se contem com hum encomio sobre o papel que mandou imprimir o Serenissimo Rey D. Ioaõ o IV. em defensa da moderna Musica, e reposta sobre os tres breves negros de Christovaõ de Morales.* Lisboa por Antonio Crasbeeck, de Mello 1662. 4. Es wird darin aus den Zeugnissen der heiligen und großen Gelehrten bewiesen, daß keine Kunst Königen, Gelehrten und allen großen Männern anständiger sey, als Musik. Starb 1682. s. *Machado*, Bibl. Lus. T. II. p. 586.

Stille (Johann) ein Hannoveraner; *Disputatio philosophica continens Quaestiones miscellaneas.* Helmstädt, 1646. 4. 4 Bogen. Die *Quaestio II.* ist: Non leves sunt dissentiones Musicorum de intervallo, quod Quartam vocant, utrum consonan an vero dissonantiis annumerari beat: pro priori quidam ita gnant ut perfectam audeant vo consonantiam, quicquid etian altera proferant, qui ad dissor tias eandem rejiciunt. Merito e quaerimus, quid de hac contro sia statuendum sit. *Quaestio III.* C Solmisatio, uti vocatur, mate quaedam tyrannidis illius, q Cantores in suos exercent disc los; merito quaeritur, annon modo ars canendi addisci possit, hoc malum è schola Musicorum latur? Zusammen 11 Quartseit

Mattheson (Johann) Legationsrat Hamburg, geb. das. 1681; forschende *Orchestre*, oder dess dritte Eröfnung. *Davinn Se vindiciae et Quartae blanditiae*, d der beschirmte Stimmenreng der schmeichelnde Quartenkl allen unpartheiischen *Syntechi* zum Nutzen und Nachdenken; nem Menschen aber zum Nachth *Sana ratione et autoritate* un sucht, und vermuthlich in ihr tes Licht gestellt werden. Hamb 1721. 12. 1 Alphabet und 13 Bo Der Inhalt dieses gelehrten We auf welches sich der Verf mit R etwas einzubilden schien, ist fol der: Erster Theil. *Sensus vindi* oder der vertheidigte Sin rang. Kap. 1. Von den Sinnen deren Würkung überhaupt. Kap Von den rationibus, oder Zahl nünfteleyen. Kap. 3. Vom Ur schied zwischen der Musik und Har nik. Kap. 4. Von der sattsamen Z lichkeit musikalischer Ohren. Zw ter Theil *Quartae blanditiae*, d der verdächtige Quartenkla Kap. 1. Von der Quarte insgem Kap. 2. Calvisiana Kap. 3. We meisteriana. Kap. 4. Barypho

a. Nachlese. *Addenda.* Zwey Re-
ister, 1, von den vornehmsten Sa-
hen, die im Werk vorkommen, und
, von den Scribenten und Schrif-
n, die darin angeführt werden.
m des zweyten Theils willen erhält
ieses Werk seinen Platz hier, obgleich
er erstere Theil ungleich wichtiger
, und über den wahren Gebrauch
nd Nutzen der Mathematik in mu-
kalischen Dingen, ungemein viel
ntes enthält. So wie der Verf. durch die zweyte Eröfnung seines Orchesters die Solmisation in der That zu Grabe gebracht hat, so gewiß hat er auch durch den ersten Theil dieses forschenden Orchesters dem zu seiner Zeit so sehr eingerissenen mathematischen Unfug in muf Dingen, gesteuert. In unsern Tagen glaubt derjenige, welcher weiß, daß sich eine Octave, wie 1 — 2 verhält, nicht mehr, daß er Theorie der Musik verstehe.

Zweyter Abschnitt.

Von den Systemen der Harmonie.

(Unter einem System der Harmonie versteht man eine solche Verbindung Ordnung aller musikalischen Intervallen und Accorde, daß man dadurch n Stand gesetzt wird, von der Abstammung und Brauchbarkeit eines jeerselben Red' und Antwort zu geben. Rousseau nennt es eine Samm von Regeln der Harmonie, die aus einigen allgemeinen Principien gezogen ; es ist aber weit weniger eine Sammlung von Regeln der Harmonie, als mehr ein Stammbaum aller einzelnen Glieder der ganzen Tonfamilie, die utlich nur von einigen wenigen Grundtönen erzeugt werden. Ist nun ein es System der Harmonie richtig, das heißt: ist es auf ein wahres allgeies Principium erbaut, so muß kein einzelner Ton im Zusammenhang einer odie, und kein Accord in der Harmonie vorhanden seyn, oder aufgenom werden, dessen Natur, Wesen und Behandlung nicht durch seine Abstamg von einem gewissen Grundaccorde erklärt und bestimmt werden kann. e die Kenntniß eines solchen Systems geht der Componist im Gebrauch und r Behandlung manches Intervalls und manches Accords eben so unsicher, der Sprachforscher bey solchen Wörtern, zu welchen er kein Stammwort, ich weder die Abstammung, noch den wahren Grund der demselben beygen Bedeutung zu finden weiß. Man sieht hieraus, daß ein System der nonie, genau genommen, nichts anderes ist, als eine Art von musikalischologischem Index, woraus man den Ursprung, Zusammenhang und die ung der Intervallen und Accorde erkennen kann.)

eau (Iean Phil.) ein Organist an r Cathedralkirche zu Clermont in wergne, und Cabinetscomponist s Königs von Frankreich, geboren Dijon am 25. Sept. 1683; *Traide l' Harmonie, reduite à ses prines naturels; divisé en quatre Li-es.* Paris, bey Ballard, 1722. 4. 2. Seiten. Inhalt: *Livre I.* du pport des raisons et proportions rmoniques. *L. II.* de la nature de la proprieté des Accords, et tout ce qui peut servir à rendre e Musique parfaite. *L. III.* Prines de Composition. *L. IV.* Principes d' Accompagnement. Dieses Werk ist auch in einer englischen Uebersetzung herausgekommen unter dem Titel: *A Treatise of Music, containing the Principles of Composition.* London, 1752. gr. 4. 176 Seiten. — *Nouveau Systeme de Musique theorique, ou l'on decouvre le principe de toutes les regles necessaires à la praxique; pour servir d' introduction au traité de l' Harmonie.* Paris, 1726. 4. — *Generation harmonique, ou Traité de Musique théorique et pratique.* Paris, 1737. 8. 227 Seiten, und 12 Kupfertafeln. — *Demonstra.*

rion du principe de l' harmonie, servant de base à tout l' Art musical theorique et pratique. Paris, 1750. 8. 112 Seiten und 5 Kupfertafeln. — *Nouvelles reflexions sur la Demonstration du Principe de l' harmonie, servant de base à tout l'art musical théorique et pratique.* 1752. 8. 85 Seiten. Rameau starb am 22 September 1764, und wurde in die Kirche zu St. Eustache in Paris begraben, wo auch Lulli sein Grabmal hat.

*La Musique theorique, et pratique dans son ordre naturel; nouveaux principes par M***.* Paris bey Ballard, 1722. Soll eine Einleitung oder Vorbereitung zu *Rameau's* Traité de l' harmonie, seyn. s. Mem. de Trevoux, Tom. XLIV. pag. 43.

Vial; Arbre généalogique de l' Harmonie Drey Foliobogen in Kupfer. Der Stammbaum nimmt einen Bogen ein, und die dazu gehörigen Erklärungen und Erläuterungen die beyden andern.

Esteve (Pierre), Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Montpellier; *Nouvelle decouverte du principe de l' Harmonie avec un Examen de ce que Mrs. Rameau a publié sous le titre de demonstration de ce principe.* Paris, 1751. 8. 54 Seiten. Hier kommt der Verf. wieder auf die Meynung zurück, welche er im Probleme geäußert hat, nach welcher die Harmonie für natürlich, die Melodie aber für conventionell gehalten wird.

Alembert (Jean le Rond d') Mitglied der französischen Akademie geboren zu Paris 1717.; *Elemens de Musique theorique et pratique, suivant les principes de Rameau.* A Paris, 1752. 8. Augsburg hat dieses Werk ins Deutsche übersetzt, und zu Leipzig unter folgendem Titel drucken lassen: Systematische Einleitung in die musikalische Setzkunst, nach den Lehrsätzen des Herrn Rameau Leipzig, bey Breitkopf, 1757 4. 17 Bogen. Das französische Werk kam zu Paris noch bey Lebzeiten des Rameau heraus, welcher sich dadurch so geehrt glaubte, daß er deswegen ei öffentlichen Danksagungsbrief im Mercure de France (Mai 1752) drucken ließ. Die Franzosen glau allgemein, D' Alembert habe d sein Werk die Theorie der Harm des Rameau erst recht verständ und brauchbar gemacht. Demo geachtet hat sich Rameau zehn re später sehr über ihn beklagt, ihn beschuldigt, er habe ihn, ha sächlich in den Artikeln Fundam tal und Gamma in der französis Encyclopädie bloß kritisiren wo Im Jahr 1762. gab Herr D' Al bert eine neue Edition seiner Elem de Musique heraus, auf welche n her noch verschiedene andere ge sind. In allen diesen Editionen es aber einerley Einrichtung, und steht aus einer *Indroduction*, contient les definitions de quelq termes, in 5 Kapiteln. Sodann *Livre I*, qui contient la théorie l' Harmonie, in 22 Kapiteln, *Livre II*, qui contient les princ les regles de la Composition, i Kapiteln. Die deutsche Uebersetz ist mit mehrern Anmerkungen Uebersetzer bereichert worden.

Serre (J. A.) aus Geneve; *Essais les principes de l' harmonie.* à Gen 1753. 8. Das Werk enthält 3 A suche, und ist durch den neuen dum musicum, den *Blainville* we erfunden haben, veranlaßt worl Der erste Versuch handelt von Theorie der Harmonie überhau der zweyte von den gegenseiti Rechten der Harmonie und Melo und der dritte von einem System sogenannten Fundamentalba Der Verfasser fand die rameauis Grundsätze der Harmonie oder sogenanntes System in vieler R sicht unzulänglich; behielt daher einiges davon bey, verband ein nes neuerfundenes damit, und dete auf diese Art gleichsam ein mischtes System der Harmonie.

Bethisy (M. de) *Exposition de la the et de la pratique de la Musique, vant les nouvelles découvertes.* 17 8. Eine zweyte Edition kam 17

jeraus. Die Theorie der Musik ist nach den Grundsätzen Rameau's behandelt, die man zu jener Zeit allenfalls noch nouvelles decouvertes nennen konnte. Auch im zweyten Theil, in der Anweisung zur praktischen Musik, oder zur Composition, folgt der Verf. ganz dem Rameau. Eine Beurtheilung dieser Schrift s. n Mattheſons *Plus ultra*, S. 465 — 471. der gar nicht davon erbaut war.

rini (Giuſeppe) erſter Violiniſt an er Capelle des heil. Antonius zu Pa- ua, geb. daſelbſt 1692; *Trattato li Muſica, ſecondo la vera ſcienza ell' armonia.* In Padova, 1754. Nel- a Stamperia del Seminario. Appreſ- o Giovani Manfrè 4. 175. Seiten, ebſt einer Kupfertafel. Inhalt: rattato premeſſo. *Capitolo I.* De' enomeni Armonici, loro natura, ſignificazione. *Cap.* 2. Del Cir- olo, ſua natura, e ſignificazione. *ap.* 3. Del Siſtema muſicale, Con- onanze, Diſſonanze, loro natura, Definizione. *Cap.* 4. Della Scala, del Genere pratico muſicale, Ori- ine, Uſo, e Conſequenze. *Cap* 5. e' Modi, o ſiano Tuoni muſicali, ntichi e moderni. *Cap.* 6. Degl' ntervalli, e Modulazioni particolari della Muſica moderna. — *De' rincipii dell' Armonia muſicale, conenuta nel diatonico Genere, Differenzione.* In Padova, 1767. 4. 119 Seiten. Inhalt der Kapitel: *Cap.* 1. *Del ſiſico fondamento.* §. 1. Storia, natura del Fenomeno dei tre, o iù ſuoni ſimultanei della teſa corda ſonora. § 2. Eſpoſizioni del Fenomeno del terzo ſuono, che riſulta da due dati ſuoni ſimultanei, e della ſua formola. §. 3. Spiegazione, uſo, e natura di queſta formola, e ſua comparazione ad altre ormole. §. 4. Spiegazione della ſteſſa formola riſpetto alle differenze e' termini, che la compongono. 5. Spiegazione della ſteſſa formoriſpetto ai tre generi di quantità oltiplice, ſuperparticolare, e ſuperparziente. §. 6. Armonica natura comune ai due fenomeni del terzo ſuono, e dei tre, o più ſuoni della teſa corda ſonora: ſua eſtenſione ai tre generi, o ſia fondamenti ſiſico, demonſtrativo, e muſicale. §. 7. Conſiderazione, e ſpiegazione di eſſa armonica natura riſpetto al genere muſicale. §. 8. Elementi, o ſia intervalli conſonanti muſicali, loro numero, ed ordine: formola organica muſicale dedotta da medeſimi: relazione di queſta formola ai due fenomeni ſunnominati. §. 9. Siſico eſame dei due ſuddetti fenomeni col mezzo di queſta formola organica. §. 10. Concluſione della identicità dei due ſenomeni con la differenza tra loro di genere, e di ſpecie: di genere il fenomeno del terzo ſuono: di ſpecie il fenomeno dei tre ſuoni, come dominanti della teſa corda ſonora. *Cap. 2. Del fondamento dimoſtrativo.* §. 1. Eſame del Baſſo fondamentale come primo termine di tre armoniche proporzioni dimoſtrativamente coſtituenti il ſeſtuplo conſonante ſiſtema. §. 2. Eſpoſizione di tre oppoſizioni contro il ſeſtuplo ſiſtema dell' autore: ſoluzione della prima, e dilucidazione della natura del terzo ſuono. §. 3. Notificazione di chi veramente il primo ha ſcoperto il fenomeno del terzo ſuono: importanza del medeſimo tra tutti i fenomeni della Muſica attuale. §. 4. Dimoſtrazione della inſeparabilità dei due fondamenti ſiſico, e dimoſtrativo dai veri principii muſicali, premeſſa alla ſoluzione delle altre due oppoſizioni. §. 5. Cagione, per cui la ſeſta minore benchè conſonante, reſta eſcluſa del ſeſtuplo conſonante ſiſtema, e ſoluzione di una delle due oppoſizioni, §. 6. Nozioni, e dottrine premeſſe alla ſoluzione dell' ultima oppoſizione. §. 7. Scioglimento dell' ultima oppoſizione. §. 8. Proteſta, e dichiarazione dell' autore contro quelle tali particolari oppoſizioni, che per deluder la verità ſi faranno contro il di lui ſiſtema. *Cap.* 3. *Del fondamento muſicale.* § 1. Nozioni eſſenziali della pratica muſical armonia, contenute

nella storia della Greca istituzione dei principii musicali relativi al diatonico genere. §. 2. Nozioni essenziali del Diatonico genere riferito alla Musica odierna, consistenti in sei capi principali, de' quali si da la spiegazione, e su quali si pongono a confronto i due fenomeni del terzo suono, e dei tre suoni dominanti della tesa corda sonora. §. 3. Esame del primo capo, che consiste nella real posizione dei cinque semplici consonanti intervalli. §. 4. Esame del secondo capo, che consiste nella simultanea consonante armonia dei due modi maggior, e minore, ed in cui si pongono a confronto due linee segnate A B, rappresentanti i due fenomeni suddetti. §. 7. Differenza di genere, e di specie tra i detti fenomeni dimostrata con le due linee A B. sue conseguenze che decidono del vero principio. §. 8. Esame del terzo capo, che consiste nella successiva consonante armonia: impossibilità della medesima nei tre suoni dominanti della tesa corda sonora. §. 9 Esame del quarto capo, che consiste nella scala diatonica. §. 10. Dimostrazione della suddetta scala come conseguenza necessaria dei premessi necessarii principii. §. 11. Esposizione, ed esame de' fatti, e delle conseguenze, che risultano dalla scala sopra esposta, e dimostrata. §. 10. Esame dei due capi quinto e sesto necessariamente congiunti, e sono le diatoniche dissonanze, e la formola organica. §. 11. Esame delle due scale diatonica, e della tromba marina poste tra loro a confronto: sue conseguenze. *Cap. 4. Della congiunzione dei tre fondamenti.* §. 1. Nozione che necessariamente risulta della congiunzione dei tre fondamenti, del vero ed unico termine, o segno musicale come tipo, e marco del diatonico genere; sua natura, e descrizione: fallo de' Fisico-Matematici nella intelligenza di questo genere. §. 2. Fallo de' Musici Professori nella intelligenza del medesimo. §. 3. Esame consumato delle diatoniche di sonanze. §. 4. Importantissima conseguenza, che risulta dal suddetti esame. §. 5. Esame di una propos zione, che si trova nel testo del Enciclopedia delle Arti, e del scienze alla parola *fondamental* conseguenze che dalla verità del medesima si deducono contro l'a tore del detto testo, e che provan ad evidenza la verità del presen sistema. §. 6. Riflessioni, e discussi ni dell' autore sulle moderne se tenze dei principii musicali. – *Risposta alla Critica del di lui Tra tato di Musica di M. Serre di Ginev* Venedig, bey Antonio Decastr 1767. Zur richtigen Beurtheilun des Tartinischen Systems diene nicht nur die besondern Schrifte die für und gegen dasselbe geschri ben, und an ihren Orten angeführ sind, sondern auch die einzelnen i verschiedenen periodischen musikal schen Werken enthaltenen Recensi nen über dasselbe. In Italien i es fast ausschließend bewunde worden, in Frankreich nur zum Thei und in Deutschland fast gar nich Ein reichhaltiger Auszug der Haup sätze findet sich in den Leipziger w chentlichen Nachrichten und Anmer kungen, die Musik betreffend, i zweyten Jahrg. Scheibe (in seine Abh. von der Composition) hat sic desselben bedient, um es zu beurthe len. Das Endurtheil dieses gründ lichen Theoretikers ist folgendes „Aus der Nachricht, die der Pat. Co lombo dem Herrn Burney, den Ta tini betreffend, ertheilet, sollte ma fast auf die Gedanken kommen, da Tartini entweder wenig oder nicht von der Theorie gewußt, und sic also nur das Ansehen gegeben, etwa zu wissen, auch sich diesfalls zur Aus führung seines Traktats der Fede des P. Colombo bedient hat, ode daß er, weil der Letztere bekenn Tartini habe nicht einmal die gemei ne Rechenkunst verstanden, sein wahre Meynung von der Zahlenthe rie mit gutem Vorbedacht in ein ma thematisches Gewebe verhüllt, dam

sich in keine Streitigkeiten verwi-
n, und sich den Ruhm eines gro-
Theoretikers auch nach seinem
de erhalten mögte. — Nach des
Colombo Geständniß ist es fast
ht möglich, daß Tartini, da er
ht das geringste von der Mathe-
tik verstanden haben soll, in sei-
n Tractat eine Parade mit algeb-
schen Zeichen und aufgelöseten
oblemen hätte machen können, oh-
in allen Zeilen, Zahlen und Zei-
gegen die Geometrie und Algeb-
zu verstoßen. Er mag sich also
r fremden Feder bedient haben.
In der Folge dieser Stelle wird
h das übertrieben enthusiastische
heil des Dr. Burney über Tar-
gewürdigt, und daraus geschlos-
, daß Burney damals in der Mu-
noch nicht sehr gegründet gewe-
seyn müsse.

ge (Georg Andreas) Organist zu
enstein, geb. zu Mellenbach im
hwarzburgischen 1703; *Compen-
m harmonicum*, oder kurzer Be-
ff der Lehre von der Harmonie
diejenigen, welche den Gene-
baß und die Composition studi-
, in der Ordnung welche die
tur des Klangs an die Hand
bt, verfaßt. Lobenstein, im Ver-
des Verf. 1760. 4. 16 Bogen
24 Kupfertafeln.

(l. A.) aus Geneve; *Observa-
ns sur les principes de l' harmonie,
isionnées par quelques écrits moder-
sur ce sujet, et particuliérement
l Article Fondamental de M. d'
mbert dans l' Encyclopédie; le Trai-
de Théorie musicale de M. Tartini;
e Guide harmonique de M. Gemi-
ni* à Geneve, 1763. 14 Bogen in
ß Octav. Eine ausführliche Be-
heilung dieses Werks steht in den
pziger wöchentl. Nachrichten die
sik betreffend, 2ten Jahrg. 7tes
ück, p. 49.

re, (—) Mitglied der Akademie
Rouen; *Théorie de la Musique*,
4. 1764. 180 Seiten. Diese Theo-
gründet sich auf das Waldhorn
er die Trompete, und will den Zu-
mmenhang der Intervallen dar-
nach bestimmen. Das Werk ist von der Akademie zu Rouen approbirt worden. Eine ausführliche Anzeige s. in dem Iourn. des Sçav. l' année 1765. p. 291 — 320. Unser Sorge hat die nemliche Meynung schon weit früher, nemlich im Jahr 1741 bekannt gemacht.

Iamard (M.) Mitglied der Acad. des Sciences, belles lettres et Arts zu Rouen; *Recherches sur la Théorie de la Musique.* (Seine Theorie ist der des *M. Balliere* ähnlich, und gründet sich auf die Tonleiter des Waldhorns.) Paris, 1769. 8. s. Iournal des Sçavans, Fevr. 1771. p. 374 — 95.

Stillingfleet (Benjamin) ein englischer Dichter und Naturforscher; *Principles and Power of Harmony.* 1771. Das Werk ist ein Commentar über den Trattato di Musica von Tartini, worin den Griechen die Kenntniß des Contrapunkts abgesprochen wird. Stillingfleet behauptet das Gegentheil.

Kirnberger (Johann Philipp) in Berlin; Die wahren Grundsätze zum Gebrauch der Harmonie, darinn deutlich gezeigt wird, wie alle möglichen Accorde aus dem Dreyklang und dem wesentlichen Septimenaccord, und deren dissonirenden Vorhälten, herzuleiten und zu erklären sind, als ein Zusatz zu der Kunst des reinen Satzes in der Musik. Berlin und Königsberg, 1773. 4. 115 Seiten. Ist das vollkommenste System der Harmonie, nach welchem sich die allerverwickeltesten Sätze der tiefsinnigsten Harmoniker erklären und auf ihre einfachen Grundquellen zurückführen lassen. Der Verf. nimmt zween Grundaccorde an, woraus alle andere Accorde hergeleitet werden. Diese Grundaccorde sind: 1) Der consonirende Dreyklang, der entweder hart, weich oder vermindert ist. 2) Der dissonirende wesentliche Septimenaccord, welcher viererley Versetzungen leidet. Als Probe und Beweis der Richtigkeit dieses Systems ist nach vorher-

gegangener Auseinandersetzung der ganzen Lehre, eine der verwickeltsten und künstlichsten Fugen von Johann Sebastian Bach auf ihre Grundaccorde zurückgeführt. Zur richtigen Uebersicht des ganzen Zusammenhangs der Harmonie ist diese Schrift die vorzüglichste, die wir besitzen.

Mercadier (de Belesta); *Nouveau Systeme de Musique theorique et pratique.* Paris, bey Valade, 1776. 301 Seiten in 8. ohne die 66 Seiten lange Einleitung. Diese Einleitung zeigt die Fehler der bisher angenommenen Systeme und die Absicht des gegenwärtigen Werks. Es besteht aus 7 Theilen, deren jeder mehrere Kapitel unter sich begreift, folgenden Inhalts: *Part. I. Qui contiens les premiers élemens de la Melodie et de l' Harmonie. Chap.* 1. Divisions de la Musique. — 2. Des lois de la Musique, de leur etendue, du calcul des rapports des Sons, et de l'origine de la Melodie et de l' Harmonie. — 3. Recherche des intervalles consonans et de leurs rapports. — 4. Des accords consonnans composés de plus des deux Sons. — 5. Formation de l'Echelle. — 6. Des intervalles qui se trouvent dans l'echelle et de leurs rapports. — 7. De la marche de la Melodie. *Part. II. Qui contient l'art d'ecrire la Musique. Chap.* 1. De l' étendue des Sons, et de la maniere de les ecrire. — 2. De la mesure, et de la valeur des notes et des Silences. *Part. III. Qui traite des Tons et des Modes. Chap.* 1. Formation de l' echelle du Mode mineur. — 2. Des Transpositions. — 3. Du Tempérament. — 4. Explication de la marche ascendante et descendante du mode mineur. — 5. Recherche de tous les modes possibles. — 6. Des changemens de tons et de mode. *Part. IV. Qui traite de la dissonnance et de ses usages. Chap.* 1. De l'utilité de la dissonnance dans l' harmonie. — 2. Usages de la dissonnance. — 3. Ou l'on traite des cadences pleines et évitées, et ou l'on donne règles pour préparer et pour sa les dissonnances, avec leur appl tion à l' échelle naturelle. — Reforme de l'harmonie de l'ech naturelle. Observations sur la fa quinte. Maniére de reconno le son fondamental d'un accord sonnant. — 5. de l' harmonie mode mineur. — 6. De la b fondamentale simulée. — 7. apres avoir donné la derniere ex cation du mode mineur, on tr de la determination des tons les accords dissonnans. *Part. Qui traite de la Musique prati Chap.* 1. De la basse continue. — De la progression des interval — 3. Manière de traiter un t harmonique. *Part. VI. Qui tr des licences. Chap.* 1. Des licen en général. — 2. De l'accord quarte finale. — 3. Des Acco par supposition. — 4. Des no de gout et par supposition. — Des dissonnances de la melodie, leur resolution, et du progrés i intervalles superflus et dimino — 6. Origine des accords de qu te superflue, de sixte superfl et de plusieurs autres acco superflus ou diminués. — 7. U ge des diéses et des bémols, p eviter deux quintes ou deux octa de suite. — 8. Formation de l chelle chromatique, et maniére faire du chromatique ascendant, chromatique descendant, et l'un l'autre à la fois, d'un terme de octave à l'autre. — 9. Du doub emploi. — 10. De la cadence ro pue. — 11. Des transitions enh moniques. — 12. Des modulatio détournées. — 13. Des genres harmonique, diatonique-enharm nique, chromatique-enharmo que, et dia-commatique. *Pa VII. Qui traite du dessein et de Musique à double-sens. Chap.* 1. dessein. — 2. De l'imitation. — De la fugue, contrefugue, double gue, triplefugue etc. — 4. canons, ou fugues perpetuell — 5. Des canons à la quinte,

irte, et à un intervalle quelconque. — 6. Des canons à double à l'uniſſon, à l'octave à la quinte à la quarte, ou à un autre intervalle quelconque: des fugues, contrefugues, et de toute eſpéce de muſique à double ſens. Ein buchbares Regiſter und ein Auszug aus den Tagebüchern der Academie roy. des ſciences, Inſcriptions et belles-lettres de Touloufe beſchließt das Werk. Auch ſind noch Kupfertafeln dabey befindlich.

Ermonde (M.) Mitglied der königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Paris; *Syſtême d' harmonie applicable à l'état actuel de la Muſique.* Steht im Journal des Sçavans Februar, 1779. S. 321. März, 1780. S. 90. und, S. 318. (Eine ausführliche Beurtheilung deſſelb. ſ. in *Laborde* Eſſai ſur la Muſique, Tom. III. p. 386. Eine beſondere Nachricht davon iſt auch in der Hiſtoire de l'acad. des Sciences vom Jahr 1778. S. 51. unter dem Titel: *Mémoires ſur un Syſtême d' Harmonie etc.* ſo wie auch *Analyſes de ces Memoires* abgedruckt.

Roze (Nicolas) Maitre de Muſique des SS. Innocens à Paris, geb. zu Bourgneuf, 1745; *Syſtême d' harmonie établi ſur la preparation, reſolution et ligature des Diſſonances.* Ob dieſes Syſtem beſonders gedruckt worden, iſt nicht bekannt; Mr. de la *Borde* hat es aber im dritten Band ſeines Eſſai ſur la Muſique ancienne et moderne, pag. 476. folg abdrucken laſſen. Es hat einige Aehnlichkeit mit dem Kirnbergeriſchen, welches der Verfaſſer ſchon gekannt haben kann.

Lirou (le Cheval de); *Explication du Syſtême de l' Harmonie pour abreger l' etude de la Compoſition, et accorder la pratique avec la theorie*, Paris, 1785. 8.

Dritter Abſchnitt.

Generalbaß oder vom Accompagnement auf vollſtimmigen Inſtrumenten.

I. Ueberhaupt.

ia (Ludovico) ein italiäniſcher ſtmeiſter zu Fano im Urbiniſchen, nn zu Mantua, und vielleicht in ſeiner Vaterſtadt Lodi im ländiſchen, aus dem Anfang des n Jahrhunderts, wird allgemein en erſten Erfinder des ſogenann- Generalbaſſes gehalten. Wolfg. . Printz ſetzt die Zeit, in welcher Erfindung gemacht wurde, ins : 1606; andere ins Jahr 1613 1620. Dieſe Verſchiedenheit aber bloß davon her, daß das , in welchem Viadana ſeine dung zuerſt bekannt machte, Anweiſung dazu gab, in den gen Jahren wiederholt aufgelegt en iſt. Es führt den Titel: *omnia ſacrorum concentuum, cum baſſo continuo et generali, organo applicato, novaque inventione pro omni genere et ſorte cantorum et organiſtarum accommodata. Adjuncta inſuper in baſſo generali hujus novae inventionis inſtructione, et ſuccincta explicatione, latine, italice et germanice.* Venedig und Frankfurt am Mayn 1609. 1613. und 1620. Die Geſchichte dieſer Erfindung verdient indeſſen noch immer eine nähere Unterſuchung, da ſich Spuren finden, daß ſie ſchon vor dem Anfang des 17den Jahrhunderts bekannt geweſen ſeyn muß. Man würde ſodann vielleicht finden, daß Viadana nicht erſter Erfinder, ſondern nur der erſte war, welcher ſie öffentlich lehrte und bekannt machte.

Vincenz (Caspar) ein Organist zu Speyer hat zu dem sogenannten *Promptuario musico* des Abraham Schadäus, eines Rectors zu Speyer, welches aus einer Sammlung von Compositionen mehrerer damals berühmter Meister besteht, den Generalbaß verfertigt, und in einer lateinischen Vorrede eine Anweisung dazu gegeben. Das Werk wurde zu Straßburg 1611 in 4 gedruckt. Vincenz ist also der erste, welcher nach Viadana einige Vorschriften zum Generalbaß gegeben hat. Adelung besaß das Werk und versichert, daß die Lehren nach damaliger Zeit sehr gut waren.

Aggazzari (Agostino) Armonico intronato aus Siena; *La Musica ecclesiastica dove si contiene la vera diffinizione della Musica come Scienza, non piú veduta, e sua nobiltà. In Siena,* 1638. in 4. Der Verf. befand sich eine Zeitlang an dem Hofe des Kaiser Mathias, gieng hierauf nach Rom, und wurde Direktor der berühmten apollinarischen Capelle, wo er die Concerte zuerst einführte, deren Theorie er von dem Viadana gelernt hatte. Er gieng hierauf wieder nach Siena, wurde Capelldirector an der Domkirche und starb ums Jahr 1640. s. Mazzuchelli Scritt. Aggazzari wird auch unter den Schriftstellern über den Generalbaß angeführt, und soll zuerst davon geschrieben haben. Prätorius (Synt. T. III. p. 138. 139.) und andere citiren sein Werk. Wenn, wo und unter welchem Titel es aber gedruckt worden, ist nicht ausfindig zu machen. Da im gegenwärtigen Werke, dem Titel zufolge, eine noch nie gesehene Beschreibung von der Musik gegeben werden soll, so ist vielleicht zu schließen, daß es mit dem Werke über den Generalbaß einerley ist, da die Lehrart des Viadana damals allerdings noch neu, noch nie gesehen war.

Albert (Heinrich) Organist zu Königsberg in Preussen, ums Jahr 1650; Poetisch. musikalisches Lustwäldlein, das ist Arien oder Melodeyen ꝛc. In ein Positiv, Clavibel, Theorbe oder anderes stimmiges Instrument zu si Die Vorrede enthält einen k aber nach damaliger Art sehr Unterricht im Accompagnement Regeln. Das Werk ist in Folio muß ums Jahr 1652. gedruckt

Ebner (Wolfgang) Kaiser Ferdi III. Hoforganist, ums Jahr geb. zu Augsburg; Eine kurze struction und Anleitung zum neralbaß, vor diesem lateinis schrieben, nun aber allen Li bern dieser Kunst zum Best die deutsche Sprache versetzt, d J. A. Herbst. s. Herbst arte p ca e poetica. p. 43. vom Jahr

Staden (Johann) Organist zu Sa bald in Nürnberg; *Manuduc* die, so im Generalbaß une ren. 1656.

Sabbatini (Galeazzo) Capellmeist Herzogs zu Mirandola, geb. saro; *Regola facile, et breve, suonare sopra il Basso continuo Organo, Manocordo, o altro stromento.* Rom, 1669. In d waltherschen Wörterbuche be chen Schriftenverzeichniß des Joh. Casp. Trosts wird auch deutsche Uebersetzung dieses mit Anmerkungen angeführt, d nicht gedruckt worden ist. So noch zu bemerken, daß dieß das te Werk zu seyn scheint, welches den Generalbaß, nach der vom dana gemachten Erfindung des in Italien geschrieben worde Man kann aber leicht denken, da darin enthaltene Unterricht für re Zeiten, und für den gegenw gen Reichthum der Harmoni weitem nicht mehr hinreichend kann. Es enthält bloß die gem lichen Accorde, die auf jedem der Scala angebracht sind.

Lock (Matthew) ein Engländer; *lotheſia,* London, 1673. klein Quart. Wird für das erste gehalten, welches in England den Generalbaß gedruckt word Das folgende von Keller für zweyte.

r (Godfrey) ein Engländer und zu
ner Zeit sehr berühmter Clavierspie-
zu London; *A compleat Method
r attaining to play a Thorough-
ss upon either Organ, Harpsichord,
Theorbe-Lute, by the late fa-
us Mr. G. Keller, with variety of
oper Lessons and Fugues, explai-
g the several rules throughout the
ole work; and a Scale for tuneing
Harpsichord or Spinnet, all taken
om his own copies, which he did de-
n to print.* Kam, wie aus dem
tel zu sehen, erst nach dem Tode
s Verf. heraus.

Emeister (Andreas) Org. geb. zu
nnikenstein 1645; Die nothwen-
gsten Anmerkungen, und Re-
a, wie der *Bassus continuus* oder
eneralbaß wohl könne tractirt
rden, und ein jeder, so nur ein
nig Wissenschaft von der Mu-
und Clavier hat, denselben vor
selbst erlernen könne. Aus
n wahren Fundament der musi-
lischen Composition den Anfän-
n zu besserer Nachricht aufge-
t ꝛc. Aschersleben, 1698. 4. An-
e vermehrte Auflage, ebend. 1715.
ch eine dritte Auflage ohne Jahr.
l ist ebenfalls vorhanden.

t (Friedrich Erhard) in Koppen-
gen, geb. zu Jena, wo er ums
hr 1700 Notarius gewesen seyn
ß; Musikalische Handleitung,
r gründlicher Unterricht, ver-
telst welchen ein Liebhaber der
en Musik in kurzer Zeit sich so
it perfectioniren kann, daß er
ht allein den Generalbaß nach
gesetzten deutlichen und weni-
Regeln fertig spielen, sondern
h folglich allerley Sachen selbst
nponiren und ein rechtschaffener
ganist und *Musicus* heißen kön-
Erster Theil. Handelt vom
neralbaß, denselben schlechtweg
spielen. Hamburg, 1700. 4. 5 Bo-
— Handleitung, zur Varia-
n, wie man den Generalbaß,
darüber gesetzte Zahlen varii-
, artige Inventiones machen,
aus einem schlechten General-
Präludia, Ciaconen, Alleman-
den, Couranten, Sarabanden,
Menuetten, Giquen und derglei-
chen leichtlich verfertigen könne,
samt andern nöthigen Instructio-
nen. Hamburg, 1706. 4. 21 Bogen.
Eine zweyte Auflage dieses zweyten
Theils verbessert, vermehrt, mit ver-
schiedenen Grundrichtigen Anmer-
kungen, und einem Anhang von mehr
als 60 Orgelwerken versehen, hat
Mattheson herausgegeben. Hamb.
1721. 4. 204 Seiten.

Bödecker (Philipp Jacob), Stiftsorganist zu Stuttgard; *Manuductio nova methodico-practica.* Stuttgard, 1701. fol. Die Anweisung geschieht bloß durch Beyspiele, zu deren richtigen Gebrauch die Vorrede Anleitung giebt, welche 1, generaliter, de inventis et augmentis musicis, 2, specialius, vom Generalbaß, und 3, specialissime von diesem Traktat und dessen Gebrauch, handelt.

Kresse (Johann Albrecht) ehemaliger würtembergischer Vicecapellmeister zu Stuttgard; *Manuductio novomethodica ad bassum generalem.* 1701. *fol.*

Treiber (Johann Philipp) ein Doctor der Rechte und Adjunct der philosophischen Facultät zu Jena; Der accurate Organist im Generalbaß. Das ist: Neue, deutliche und vollständige Anweisung zum Generalbaß, worinn statt der Exempel, nur zween geistliche Generalbässe, nemlich die von den Chorälen: Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc. und: wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc. durch alle Töne und Accorde dergestalt durchgeführt sind, daß in denselben zweyen Exempeln alle Griffe, mithin die Signaturen aller Clavium, anbey die bequemsten Vorbel zur Faust, gewiesen werden. Jena und Arnstadt, 1704. fol. 7 Bogen. Das Werkchen ist dem ehemaligen gothaischen Capelldirector Christian Friedrich Witt, der ein weltberühmter Clavierkünstler genannt wird, zugeschrieben. Die theoretische Anweisung zum Generalbaß ist den Chorälen in einem sogenannten Schatten-

riß vorgesetzt, welcher 16 Folioseiten einnimmt, und nach damaliger Art ganz gute und brauchbare Regeln aushält.

Lambert (Michel de Saint) französischer Cammercomponist zu Paris; *Traité de l' accompagnement du Clavecin, de l'orgue, et des autres Instrumens.* Paris, 1707. 8. Enthält 9 Kapitel und ist 9 Bogen stark. Die wievielste Auflage dieß ist, ist nicht bekannt; aber die erste Ausgabe des Werks kam 1680. 8. heraus.

Gasparini (Francesco) Musikdirector im Hospital della Pietà zu Venedig, geboren zu Lucca ums Jahr 1650; *L' Armonico prattico al Cimbalo, overo regole, osservazioni ed Avertimenti per ben suonare il basso, e accompagnare sopra il Cimbalo, Spinetta ed Organo.* Venedig, 1708. und 1715. 4. Das Werkchen besteht aus 12 Kapiteln, die nebst der Vorrede 12½ Bogen füllen. Der Inhalt ist folgender: Cap. 1. de'nomi e posizioni de' Tasti. Cap. 2. del modo di formar l' armonia con le Consonanze. Cap. 3. degli accidenti musicali. Cap. 4. delle Osservazioni sopra i moti per salire, e prima di grado; di terza, di quarta, di quinta, e di sesta in su. Cap. 5. delle Osservazioni per descender di grado, e di salto di terza, di quarta, di quinta, e di sesta. Cap. 6. per far le Cadenze d'ogni specie. Cap. 7. delle Dissonanze, Legature, Note sincopate, e modo di risolvere. Cap. 8. Osservazioni per meglio impossessarsi degli Accompagnamenti per ogni Tuono per ben modulare prevedere, e passar con proprietà da un Tuono all' altro. Cap. 9. delle False de i Recitativi, e del modo di far Acciaccature. Cap. 10. del diminuire, abbellire, o rifiorire gli accompagnamenti. Cap. 11. del diminuire, o rifiorire il Fondamento. Cap. 12 del modo di transportar per ogni Tuono. Im Jahr 1754 hat man dieß Werkchen in Italien nochmals neu aufgelegt. Ein Beweiß, daß man daselbst in der Lehre vom Generalbaß in einer Zeit von beynahe 50 Jahre keine gr Fortschritte gemacht haben müs

Heinchen (Johann David) churfü scher Kapellmeister, geb. in Cr bey Weissenfels 1683; Neuerfu ne und gründliche Anweisung, ein Musikliebender auf ge vortheilhaftige Art könne zu kommener Erlernung des G ralbasses, entweder durch eig Fleiß selbst gelangen, oder d andere kurz und glücklich d angeführt werden, dergestalt, er sowohl die Kirchen- als The lischen Sachen, insonderheit das *Accompagnement* des *Recita Styli* wohl verstehe, und gesc zu tractiren wisse. ꝛc. Hamb 1711. 4. 248 Seiten. Hat 2 Ab lungen, deren erste 5 Kapitel, die zweyte ebenfalls 5 Kapitel Eine sehr stark vermehrte, oder mehr ganz umgearbeitete Aus dieses Werkes kam unter folgen Titel heraus: Der Generalba der Composition, oder neue gründliche Anweisung wie ein M sikliebender mit besonderm V theil durch die *Principia* der C position, nicht allein den Gene baß in Kirchen-Cammer- und atralischen *Stylo* vollkommen, *in altiori gradu* erlernen; sond auch zu gleicher Zeit in der C position selbst, wichtige *Prob* machen könne. Nebst einer leitung, oder musikalischen *Ra nement* von der Musik überha und vielen besondern Mater Dresden, 1728. 4. 5 Alphabe Bogen. Der nähere Inhalt d wichtigen, nun aber schon selte wordenen Werks ist folgender: ste Abtheilung von den *Prin* des Generalbasses. 1. Kap. den musikalischen Intervallen, deren Eintheilung. 2. K. Von ordentlichen Accorden, und wie bige den Incipienten nutzbar be bringen. 3. K. Von den Sign ren des Generalbasses, und wie bige ordentlich und gründlich zu t tiren. 4. K. Von geschwinden, ten und mancherley Takten. 5.

on der Application der Accorde, ignaturen und geschwinden Noten allen übrigen Tonen 6 K. Vom nterlichen Generalbaß, und fer- n Exercitio eines Incipienten. peyte Abtheilung von der voll- nmenen Wissenschaft des Gene- basses. 1 K. Von theatralischen olutionibus der Dissonanzen. 2. Vom Generalbaß ohne Signatu- , und wie diese in Cammer- und atralischen Sachen zu erfinden. K. Vom Accompagnement des Re- tivs insonderheit. 4. K. Von der plication der gegebenen Regeln, che nebst einigen observationibus te es in einer ganzen Cantate deut- und nutzbar gezeigt wird. 5. K. n einem musikalischen Circul, aus chem man die natürliche Ordnung, wandschaft und Ausschweifung r modorum musicorum gründlich nnen, und sich dessen sowohl im oier, als auch in der Composi- t mit trefflichem Nutzen bedienen n. 6 K. Von einem nützlichen ercitio practico, und einigen Con- s, wie man sich selbst weiter hel- und die Perfection im General- suchen müsse. Starb 1729 in em 46 Jahr an der Schwindsucht.

besen (Johann) Legationsrath zu nburg, geb. das 1681; Ex- me sche Organistenprobe im Ar- l vom Generalbaß. Welche t in 24 leichter, und eben so etwas schwerer Exempel, aus n Tönen, des Endes anzustel- ist, daß einer, der diese 48 obstücke rein trift, und das dar- enthaltene wohl anbringt, sich andern rühmen möge, er sey Meister im Accompagniren ꝛc. ist eine theoretische Vorberei- g über verschiedene musikalische erkwürdigkeiten. Hamb. 1719. Die theoretische Vorbereitung hat Seiten, und das Werk selbst . — Große Generalbaßschule, r der exemplarischen Organi- probe, zweyte, verbesserte und mehrte Auflage, bestehend in lassen, als: in einer gründli- Vorbereitung, in 24 leichten Exempeln, in 24 schwerern Probstücken: solchergestalt eingerichtet, daß, wer die erste wohl verstehet, und in den beiden andern Classen alles rein trift, sodann das darinn enthaltene gut anzubringen weiß, derje be ein Meister im Generalbaß heißen könn. Hamburg, 1731. 4. 460 Seiten.

Burmann (Erich) Professor zu Upsal, geb. zu Byggdå in Westbothen 1692; *Specimen academicum de Triade harmonica quod, annuente amplis. Facultate philos. in Reg. Upsal. Universitate et Praeside viro amplissimo, M. Erico Burman, Astron. Prof. Reg. et ordin. publico candidorum examini, ad d. 3 Iunii An. 1727 in Auditor. Gustavi aoris antemeridianis consuetis, modeste submittit S. R. M. alumnus, Tubias* Westenbladh, *Aroſia-Westmannus.* Upsal, 1727. 8. 4 Bogen. Inhalt: *Sectio prima, praeliminarem argumenti pertractationem continens. Propositio I.* Auctorem et originem bani generis ostendere. *Prop.* 2 principia Musicae practicae communia recensere. *Prop* 3. vim signorum b rotundi, b quadrati, et diesios ostendere. *Prop* 4. modum durum et mollem distinguere. *Prop.* 5. modi cujusque ambitum constituere. *Prop.* 6. intervalla musica singula eorumque signa ostendere *Prop.* 7. manus ad Claviarium applicare. *Sectio secunda, ipsa Basis generalis praecepta atque fundamenta tradens. Problema* 1. Notae Basis non signatae Triadem harmonicam superstruere. *Prob* 2. notae signatae 6 harmoniam competentem addere. *Prob.* 3. harmoniam signaturae $\frac{6}{5}$ complere. *Prob.* 4. harmoniam signi 7 construere. *Prob.* 5. notae signatae $\frac{6}{5}$ harmoniam supplere. *Prob.* 6. notae signatae $\frac{4}{3}$ Syzigiam complere. *Prob.* 7. harmoniam $\frac{6}{4}$ designatam explicare. *Prob.* 8. notae signatae 9 triadem harmonicam complere. *Prob* 9. concentum $\frac{4}{3}$ designatum supplere. *Membrum* 2. de signaturis compositis. *Problema* 1. Signaturam 98 ex-

plicare. *Prob.* 2. notae 67 vel 76 signatae harmoniam exprimere. *Prob.* 3. signaturas 56 et 65 exponere. *Prob.* 4. signaturas $\frac{5}{3}$ et $\frac{4}{3}$ expedire. *Sectio tertia, quae praecepta circa Bassi continui executionem observanda, monens. Propositio* 1. Motum dextrae justum praescribere. *Propos.* 2. Notarum figuris seu valore convenienter concinere. Starb 1729. s. Mattheſons muſ. Ehrenpforte, p. 29. und *Hülphers* Hiſtoriſk Afhandling om Muſik och Inſtrumenter ꝛc. in der Vorrede, wo das Werk als Weſtbladhs Arbeit angeführt wird.

Dandrieu (l. François) berühmter Organiſt zu Paris, geboren daſelbſt; *Principes de l' accompagnement du Clavecin etc.* Paris, 1727. 4. Im Jahr 1777. kam zu Paris eine neue vermehrte Edition heraus. Der Verf. ſtarb den 16. Jan. 1740. in ſeinem 56ſten Jahr. Nach dem Iournal des Sçavans vom Jahr 1719. kam auch ſchon 1719. eine Ausgabe heraus.

De Basso fundamentali, eine akademiſche Streitſchrift. Upſal, 1728. Ant. Löfgrön war Reſpondent. ſ. *Hülphers* Hiſtoriſk Afhandling om Muſik ꝛc. S. 101.

Kurze Anführung zum Generalbaß, darinnen die Regeln welche bey Erlernung des Generalbaſſes zu wiſſen nöthig, kürzlich und mit wenig Worten enthalten ſind. Allen Anfängern des Claviers zu nützlichen Gebrauch zuſammen geſetzt. Leipzig, bey Martini, 1728. 8. Zweyte Auflage, ebendaſ. 1733. 8. Dritte Aufl. 1744. 4. Das Werkchen ſoll von einem Frauenzimmer für Frauenzimmer geſchrieben ſeyn, und Adelung hält ein gewiſſes Fräulein von Freudenberg für die wahrſcheinliche Verfaſſerinn, von welcher in Dav. Kellners Unterricht S. 29 geſagt wird, daß ſie ſchon in einem Alter von 9 Jahren die in Stockholm bey erwähntem Kellner erlernten Generalbaßregeln zu Papier gebracht, und von vielen andern Liebhabern der Muſik Abſchriften davon haben nehmen laſſen. Das Werkch nur 6 Bogen ſtark.

Laire (de) ein Franzoſe; *Traité compagnement.* Paris, 1729. 4 *Boivin* Cat. gener. des livr. d pour l' année 1729. p. 8.

Boyvin (Iean) ein franzöſiſcher niſt zu Rouen; *Traité de l' pagnement pour l'orgue et pour vecin.* Amſterdam, 1700. Ob d eben dieſem Verf. ſonſt noch zeigte Werk: *Traité abrégé d compagnement*, eine Abkürzun obigen, oder ein ganz neues mir nicht bekannt.

Couperin (François) geboren zu 1668. *Methode pour le Clavec l' Accompagnement.* Wird we dem Werke: *l' art de toucher vecin*, welches man hier und gezeigt findet, einerley ſeyn. zu Paris 1733.

Rameau (Iean Baptiſte); *Plan d'une Methode nouvelle d' Ac gnement pour le Clavecin.* Im re-de France, vom März 17

Kellner (David) ein Capitaine; licher Unterricht im Gener worinnen alle Weitläuftigke mieden, und dennoch ganz d und umſtändlich vielerley fundene Vortheile an die Ha geben werden, vermöge w einer in kurzer Zeit alles, w dieſer Wiſſenſchaft gehört, ſe begreifen kann. ꝛc. Hamburg, 4. 13 Bogen. Dritte Aufl. 1749. Vierte Aufl. 1767. Fünft 1773. Wenn ich nicht irre, ſchon eine ſechſte Aufl. herau 1782. Nach *Hülphers* Nachr das Werk auch in ſchwediſcher che, von einem gewiſſen L überſetzt, im Jahr 1739 her kommen. Die erſte Auflage de ſchen Originals kam 1732 he

Mattheſon (Johann), Legation zu Hamburg, geb. daſ. 1681; ne Generalbaßſchule, worin nur Lernende, ſondern vor lich Lehrende, aus dem g ſten Anfangsgründen des Cl ſpielens, überhaupt und beſo durch verſchiedene Claſſen und

en der Accorde stuffenweise, ist gewisser Lectionen oder liehen Aufgaben, zu mehrerer ommenheit in dieser Wissen- , richtig, gemeinlich, und ie deutlichste Lehrart, kürz- ngeführet werden. Hamburg, 4. 1 Alphabet und 7 Bogen.

Joh. Friederich) ein Deutscher elmstädt, der aber in England

A plain and compendious method of teaching Thorough-baſs after ſt rational manner, with proper les for practiſe. London, 1737.

Der Verfasser kam schon ums 1726 nach London, 1749. gieng ch Dublin, und 1750 nach urg, wo er aber schon 1751 lt, 59 Jahre alt, starb. . G. B. P.); *Compendioſe* muſi- be *Machine*, beſtehend, aus großen dreyfachen Circul, zwey Generaltabellen Der Umfang des Circuls hat in sich ekannte, sowohl gewöhnlich als eöhnliche in dem Generalbaß mmende Signaturen und Zah- und gleich darunter stehen die gehörigen Füllstimmen. Der te Circul zeigt auf dem Syste- alle 24 mit ♯ und b accurat be- ete musikalische genera, egale eichen und Fundamentalnoten wie solche placirt seyn müssen. dritte Circul stellet dar alle mu- che Intervalla, welche von ei- mit Buchstaben umgebenen klei- irkel als Zeiger (so sich um das um herum drehen läßt) ange- t werden. Die erste Tabelle lt in sich die Ausweichungen al- Dur und 12 Molltöne, nebst Kennzeichen. Die zweyte Ta- ber zeigt richtig an alle Disso- n in den Dur- und Molltö- Ueberhaupt aber wird in die- daschine nachfolgendes auf das - und deutlichste abgehandelt. ie Intervallen, Accorde, Regu- der Stimmen, und unter- lich andere Vorfälle. 2) Der aturen Gebrauch. 3) Der Töne licher Ambitus und Accompa- ent. 4) Die extra ordinaire Sätze, so von den natürlichen abgehen. 5) Die Ausweichung der Töne. 6) Die Beschaffenheit der Consonantien. 7) Der Dissonantien Praxis. Diese sehr nützlich- auch mit großem Fleiß und Mühe auf das kürzest- und commodest eingerichtete Maschine wird allen Anfängern der Compositien, Liebhabern des Generalbasses, wie auch allen Vocal- und Instrumentalisten zu ihrem eigen Nutzen auf das beste recommendirt von ꝛc. Augsburg gedruckt bey Christoph Peter Detleffsen. 1737 Querfolio, 13 Seiten Text und zwey Kupfertafeln. Ist alles aus David Kellners treulichem Unterricht im Generalbaß genommen, und der Ausschreiber heißt Joh Georg Burrigel, der herzogl. Kammerdiener in Stuttgard gewesen ist. ſ Mitzlers mus. Bibl. B 1. Theil 4 S. 84.

Blankenburg (Quirinus van), Licentiat der Philosophie und Medicin in Holland wahrscheinlich ein gebohrner Holländer; *Elementa muſica, of niews Licht tot het welverſtaan van de Muſiec en de Baſ- Continuo. Door Regelen, met Reden en bewys, gebouwd op een Klare ontledinge der eerſte Beginſelen; Na een voorafgaande wederlegging van de dwalingen dezes tyds etc.* Erster und zweyter Theil. In 's Gravenhage. 1739. 4. 200 Seiten mit vielen Kupfern. Der Verf. sagt, daß er dieses Werk durch ein 60jähriges Studium (met een aandacht van 60 jaren) zu Stande gebracht habe. Es enthält daher allerdings sehr gute, nicht alltägliche Bemerkungen. In Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst B. 2. S. 463. wird zwar von dem Werke gesagt, der Verf. habe es in seinem 80sten Lebensjahre, und unter ganz verzweifelten Umständen verfertigt, und es sey ein so kauderwelsches Buch, desgleichen auf diesem Erdkreise nicht leicht zu finden. Ich kann aber den Leser versichern, daß das Buch so schlecht nicht ist, und daß ich es mit weit mehr Vergnügen gelesen habe, als manches andere, welches für besser gehalten wird

Mitzler (Lorenz) Rath und Medicus zu Konstin, geb. 1711; Anfangsgründe des Generalbasses nach mathematischer Lehrart abgehandelt, und vermittelst einer hierzu erfundenen Maschine aufs deutlichste vorgetragen. Leipzig, 1739. 8. 124 Seiten und 5 Kupfertafeln. — Kurze Beschreibung der von ihm jüngst erfundenen musikalischen Maschine, vermittelst welcher man jemanden den Grund der Composition und des allgemeinen Basses in kurzer Zeit gar leicht beybringen kann. In dessen mus. Bibl. B. 1 Theil 1. S. 58. Leipzig, 1736. 8.

Garnier (M.) Accompagnist bey einem König von Polen; *Methode pour l' Accompagnement du Clavecin, et bonne pour les personnes qui pincent de la Harpe.* Der Verf. gedenkt durch diese Anweisung die Bezifferung eines Basses, und die Kunst ihn ohne Ziffern spielen zu können, zu lehren. Er handelt 1, von den Accorden überhaupt; 2, von dem Gebrauch derselben, und 3, von den Verhältnissen, worin sie gegen einander stehen. s. *Laborde* Essai sur la Mus. Vol. III. p. 626. Die Zeit, in welcher der Verfasser gelebt, und sein Werk herausgegeben hat, ist nicht genau bekannt. Nur so viel weiß man, daß er, ehe er nach Polen gieng, vierter Organist des Königs von Frankreich in Versailles, und ein Zeitverwandter des berühmten Couperin war. Auch muß er ein sehr guter Spieler gewesen seyn, weil man erzehlt findet, Couperin habe sich seine Claviercompositionen gewöhnlich erst von ihm vorspielen lassen, ehe er sie öffentlich bekannt gemacht habe.

Telemann (Georg Philipp) in Hamburg; Singe- Spiel- und Generalbaßübung. Hamburg, 173— in gr. 4. Ist eigentlich eine Sammlung von Oden mit Melodien, wo unter jeder Melodie zugleich die Regeln angegeben sind, nach welchen sie mit dem Claviere begleitet werden soll.

Rameau (Jean Baptiste) Organiste de la Cathedrale de Clermont en Auvergne, geb. zu Dijon 1683; *Dissertation sur les differentes me d' Accompagnement ponr le Cla ou pour l' Orgue.* Paris, 1742.

Zumbag (Coenraad de Koesiele holländischer Doctor der Me *Institutiones Musicae, of Kor derwyzingen rakende de Praëly de Musyk; en inzonderheid va Generalen Bas, of Bassus cont benevens de daernit sprüitende den van de Compositie.* Te Le 1743. 8. 74 Seiten und 8 K tafeln. Inhalt: *I. Deel.* Verh linge van het Contrapunct Generalen Bas en de Comp In 3 Kapiteln. *II. Deel.* V Melothelia. In 2 Kapit. *III.* Van de Polyphonia. In 2 Ka *IV. Deel.* Van den aart en n der Toonen. In 3 Kapiteln. Kapitel hat wieder mehrere Un theilungen.

Sorge (Georg Andreas) Hofor zu Lobenstein, geb. zu Meller 1703; Vorgemach der mus schen Composition, oder au liche, ordentliche, und vor b ge Praxin binlängliche Anwe zum Generalbaß, durch ein *Studiosus Musices* zu gründlichen Erkenntniß al der Composition und Claviere kommenden con- und dissona den Grundsätze, und wie m selben natur- gehör- und kunst ßig umzugehen, kommen; lich nicht nur ein gutes Clavie ein *Compositor extemporaneus* sp lernen, sondern auch in der C position selbst wichtige und gründete *Profectus* machen 3 Theile. Lobenstein, 1745 — 4 Zusammen 432 Seiten mit Kupfertafeln. Starb 1779. a April.

Geminiani (Francesco); *L' Art accompagnement, ou Methode nou et commode pour apprendre à exec promptement et avec Gout la b continue sur le Clavecin.* Ich ne diese Anzeige aus der neuen Aus be des sulzerschen Wörterb. Art gleitung, in den Zusätzen, S. 6 gestehe aber, daß ich das Werk s

nds angeführt gefunden habe. n es daher nicht eine französi- Uebersetzung der *Rules for play- a good Taste*, 1747. ist, (die so viel ich weiß, für die Violi- gerichtet sind), so bin ich sehr gt, die ganze Anzeige für einen num zu halten.

Georg Joachim Joseph), Raths- und Musikdirector zu Nürnber- in Franken; Clavierübung, bend in einer leichten und gefaßten Sonate, welcher ei- rklärung der Ziffern, nebst schen Exempeln beygefügt den Lehrbegierigen zum Cla- und Generalbaß zum Nutzen theilt. Nürnberg, ums Jahr . 4. Kupferstich. — Ebendesselb- Der wohl unterwiesene Gene- ßschüler, oder Gespräch zwi- einem Lehrmeister und Scho- vom Generalbaß ꝛc. Augs- 1751.

ed (Leonhard) Litter. hum. et Cultor, evangelischer Orga- St. Jacob in Augsburg, geb. ; Kurzer und deutlicher Un- bt von dem Generalbaß, in em durch deutliche Regeln eichte Exempel nach dem neu- musikalischen Stylo gezeigt , wie die Anfänger in dieser t nützlichen Wissenschaft zu gründlichen Fertigkeit auf die elle Art gelangen können. burg, 1750. 4.

(Johann Xaver.) Organist in b rg; Gründlicher Unter- den Generalbaß recht zu er- n, worinnen den Anfängern Vortheil, nebst den nothwen- Regeln und Exempeln, zu- auch der Fingerzeig mit Zif- sowohl im Baß als Discant ich gewiesen wird. Augsburg, .4.

Mr. de la); *Traité theorique et que de l' accompagnement de Cla-* Paris, 1753. 8. Ob dieß der Verfasser ist, von welchem wir Essai sur la Musique ancienne oderne haben, weiß ich nicht, auch nie ein ähnliches Werk von ihm angeführt gefunden. Ich finde es aber beym Herausgeber der neuen Auflage des sulzerschen Wörterbuchs unter dem Artikel Begleitung angezeigt. Der Name des Verfassers ist dort zwar *de la Porte* geschrieben; weil aber der Verf. des besagten Essai etc. eben so geschrieben ist, und ich überhaupt gar keinen *de la Porte* als mus. Schriftsteller kenne, so habe ich vermuthet, daß bey diesem Werke sowohl als beym Essai etc. der bekannte *de la Borde* zu verstehen sey.

Corresti (Michel) ein Claviermeister in Paris; *Le Maitre de Clavecin pour l' accompagnement, methode théorique et pratique, qui conduit en très peu de tems à accompagner à livre ouvert, avec des leçons chantantes où les accords sont notés, pour faciliter l' etude des commençans. Ouvrage utile à ceux qui veulent parvenir à l' excellence de la composition etc.* Paris, 1753. Eine kurze Geschichte der französischen Instrumentalmusik ist dem Werke vorgesetzt.

Dubugrarre (—), Organist zu St. Salvator in Paris; *Methode plus courte et plus facile que l' ancienne, pour l' accompagnement du Clavecin.* Paris, 1754. s. Mercure de Fr.

Daube (Johann Friedrich) Rath und Secretair der kaiserl. franciscischen Akademie in Wien und Augsburg, geb. in Hessen; Generalbaß in drey Accorden, gegründet in den Regeln der alt- und neuen Auctoren, nebst einem hierauf gebaueten Unterricht, wie man aus einer jeden aufgegebenen Tonart, nur mit zwey Mittelsaccorden, in eine von den 23 Tonarten, die man begehrt, gelangen kann, und der hierauf gegründeten Kunst zu präludiren, wie auch zu jeder Melodie einen Baß zu setzen, daß also durch diese neue und leichte Anleitung, zugleich auch zur Composition unmittelbar der Weg gebahnt wird. Leipzig, 1756. 4. Um diese Zeit war der Verf. würtenbergischer Kammermusicus. Eine Beurtheilung von Wichtigkeit über diese Schrift sehe

man in Marpurgs krit. Beytr. B. 2 S. 325. vom Herrn Dr. Gemmel, und eine zweyte von Sonnenkalb, B. 3. S. 465 — 486. B. 4. Seite 196—246.

Weitzier (Georg Christoph) Moderator der neustädtischen Schule zu Thorn, geb. zu Finkenstein in Preußen 173—; Kurzer Entwurf der Anfangsgründe den Generalbaß auf dem Claviere nach Zahlen zu spielen. Königsberg, 1756. Ist in Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 3. Seite 223. mit Anmerkungen abgedruckt. Der eigentliche Verfasser soll ein königsbergischer Organist, Namens Halter seyn, dem Witzler nur die Feder geliehen hat.

Clement (— —) ein französischer Tonkünstler; *Essai sur l' Accompagnement de Clavecin.* Paris, 1759. s. neue Ausg. des sulzerschen Wörterb. Art. Begleitung in den Zusätzen. — *Essai sur la Basse fondamentale.* Paris, 1762.

Pasquali (Nicolo) ein Italiäner zu London; *Thorough-Bass made easy, or practical Rules for finding its various Chords with little trouble etc.* London. fol. Der Verf. war ein sehr guter Violinist, kam 1743 nach London, gieng 1753. von da nach Edinburg, wo er eine Stelle erhielt, und starb daselbst 1757. Seine Generalbaßanweisung fand in England sehr großen Beyfall und Abgang; deswegen wurde sie in Holland französisch unter dem Titel: *La Basse continuë rendue aisée*, nachgedruckt. Dieses Abgangs und Nachdrucks ungeachtet ist es aber dennoch ein schlechtes Buch, worin alles unter einander gemengt, und nicht einmal Hauptsachen gehörig unterschieden sind.

Boutmy (—) königl. Hoforganist zu Lissabon, vorher als privatisirender Tonkünstler zu Cleve, geb. zu Brüssel 1725; *Traité abrégé sur la Basse continue.* A la Haye, 1760.

Herrn Georg Andreas Sorgens Anleitung zum Generalbaß und zur Composition. Mit Anmerkungen von Friedrich Wilhelm Marpurg. Nebst vier Kupfertafeln. [illegible] 1760. 4. 152 Seiten.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kr[illegible] rath und Lotteriedirector zu B[illegible] Die Kunst das Clavier zu sp[illegible] Zweyter Theil, worinnen die [illegible] re vom Accompagnement [illegible] handelt wird. Berlin, 1761. [illegible] Seiten und 4 Kupfertafeln.

Bach (Carl Philipp Emanuel) C[illegible] meister zu Hamburg; Versuch [illegible] die wahre Art das Clavier zu [illegible] len, zweyter Theil, in we[illegible] Lehre vom Accompagnem[illegible] der freyen Fantasie abgeha[illegible] wird. Nebst einer Kupfertafel. [illegible] lin, 1762. 4. 1 Alphabet und 2[illegible] gen. Neue Aufl. Leipzig, bey [illegible] ckert, 1780. Das Werk hat 4 [illegible] pitel, in welchen außer den gew[illegible] lichen zum Accompagnement g[illegible] gen Materien auch mehrere vor[illegible] men, die insbesondere die fr[illegible] Begleitung betreffen. Sowoh[illegible] ses Umstands, als der vorzügl[illegible] Gründlichkeit wegen, womit [illegible] die gewöhnlichern Materien b[illegible] delt sind, behauptet dieser zw[illegible] Theil unter andern früher und [illegible] ter erschienenen Werken ähnl[illegible] Inhalts, eben den Rang, des [illegible] ersten Theil an seinem Orte zuer[illegible] worden ist, und von jedem K[illegible] zuerkannt werden wird.

Dubreuil (Jean) Claviermeister zu [illegible] ris, geb. daselbst gegen 1710. [illegible] *nuel harmonique, ou Tableau de [illegible] cords pratiques, pour faciliter à [illegible] tes fortes de personnes l' intelli[illegible] de l' harmonie et de l' Accomp[illegible] ment, avec une partie chiffrée p[illegible] Clavecin, et deux nouveaux Me[illegible] en Rondeau.* Paris, 1767.

Gougelet (—) ein Tonkünstler zu [illegible] ris aus der neuern Zeit; *Méth[illegible] Abrégé des regles d' Accompagn[illegible] de Clavecin, et Recueil d' Airs [illegible] accompagn. d'un nouveau g[illegible] Paris.

Schröter (Christoph Gottlieb) [illegible] nist zu Nordhausen, geb. zu Hu[illegible] stein in Churfachsen an der bö[illegible] schen Gränze 1699; Deutliche [illegible] weisung zum Generalbaß in

ändiger Veränderung des uns angebornen harmonischen Dreyklanges, mit zulänglichen Exempeln; dobey ein umständlicher Vorbericht der vornehmsten vom Generalbasse handelnden Schriften dieses Jahrhunderts. Halberstadt, 1772. 4. Vorbericht 24 Seiten. Das Werk 202 Seiten. Starb 1782.

mann (Georg Michael) Musikdirektor und Singmeister an der Domschule zu Riga, geb. zu Eutin; Unterricht im Generalbaßspielen. Hamburg, 1773. 4.

ufredini (Vincenzo) Capellmeister zu Petersburg; *Regole armoniche o sieno Precetti ragionati per apprendere i Principi della Musica, il portamento della Mano, e l' Accompagnamento del Basso sopra gli Stromenti a Tasto, come l'organo, il Cembalo* etc. Venezia, 1775. 4. 77 Seiten. Zwey Theile, jeder von vier Kapiteln, deren Inhalt folgender ist: *P. I. Cap.* 1. §. 1. Della Musica. § 2. del suono. §. 3. delle Note. §. 4. del tempo. §. 5. delle pause. *Cap.* 2. §. 1. del punto. §. 2. de' nomi de' suoni. §. 3. delle chiavi. §. 4. degl' intervalli. §. 5. degli Accidenti. *Cap.* 3. §. 1. della quantità, e qualità de' Suoni. §. 2. del tuono. §. 3. della quantità dei Tuoni. *Cap.* 4. §. 1. de' Generi. §. 2. degli ornamenti della Melodia. §. 3. del portamento della mano. *Part. II. Cap.* 1. §. 1. Dell' accompagnare il Basso. §. 2. dell' Accordo. §. 3. degli intervalli co' quali si formano gli Accordi. *Cap.* 2. §. 1. delle consonanze, e dissonanze. §. 2. della quantità e qualità degli Accordi. §. 3. degli Accordi, che si danno alle Note della scala, quando non son numerate. *Cap.* 3. della Cadenza. §. 2. della quantità, e qualità delle cadenze. §. 3. dell' accompagnare secondo l' andamento del Basso. *Cap.* 4. §. 1. del Basso continuo, e del Basso fondamentale. §. 2. del trasporto del Basso. §. 3. dell' accompagnare in diverse Chiavi §. 4. dell' Arpeggio. §. 5. delle Acciaccature. §. 6. Osservazioni per bene accompagnare. Breve Dissertazione sopra il Basso fondamentale della Scala diatonica.

Hesse (Johann Heinrich); Kurze, doch hinlängliche Anweisung zum Generalbasse, wie man denselben aufs allerleichteste, auch ohne Lehrmeister erlernen könne. Hamburg, 1776 4.

Gugl (Matthäus) in Augsburg; *Fundamenta partiturae in compendio data.* Das ist: Kurzer und gründlicher Unterricht, den Generalbaß oder die Partitur nach den Regeln recht und wohl schlagen zu lernen. Augsburg, 1777.

Bach (Johann Michael) ehemals Cantor zu Tonna, jetzt Advocat in Güstrow; Kurze und systematische Anleitung zum Generalbaß, und der Tonkunst überhaupt, mit Exempeln erläutert. Zum Lehren und Lernen entworfen. Cassel, 1780. 4. 48 Seiten.

Kirnberger (Johann Philipp) in Berlin; Grundsätze des Generalbasses als erste Linien der Composition. Berlin bey Hummel, 1781. 4. 88 Seiten Text und 25 Kupfertafeln.

Löhlein (Georg Simon) Capellmeister in Danzig, geb. 1727; Clavierschule, zweyter Band. Worinnen eine vollständige Anweisung zur Begleitung der unbezifferten Bässe, und andern im ersten Bande fehlenden Harmonien gegeben wird: durch 6 Sonaten mit Begleitung einer Violine erklärt. Nebst einem Zusatz vom Recitativ. Leipzig und Züllichau, 1781. 4. 1 Alphabet und 1 Bogen. Starb. 1782.

Graf, (C. F.) Capellmeister des Prinzen von Oranien und Nassau im Haag; *Proeve over de Natuur der Harmonie,* d. ist: Versuch über die Natur der Harmonie in dem Generalbaß, nebst einem Unterrichte einer kurzen und regelmäßigen Bezifferung. Gravenhag bey Vittelern, 1782.

Gibert (Mr. P. C.) ein franz. Musikmeister zu Paris; *Solfeges, ou Leçons de Musique sur toutes les Clefs, dans tous les tons, modes et genres, avec accompagnement d'une basse chiffrée, très-utile aux personnes qui*

veulent apprendre l' accompagnement du Claveſſin, et qui deſirent acquerir l' uſage de ſ' accompagner elles-memes. avec un précis des regles de la Muſique. A Paris, 1783. ſ. Iourn. Encycl. Sept. 1783. p. 534.

Kellner (Johann Chriſtoph) Organiſt an der lutheriſchen und katholiſchen Kirche zu Caſſel, geboren zu Gräfenrode im Thüringiſchen 1733; Grundriß des Generalbaſſes, eine theoretiſch-praktiſche Anleitung für die erſten Anfänger entworfen. Erſter Theil. Caſſel, auf Koſten des Verfaſſers, 1787 Querquart.

Miller (— —) ein engliſcher Tonkünſtler; *Elements of Thorough-baſe.* London, 1787. ſ. Burney's Hiſt. of Muſ. Vol. IV. p. 688.

Portmann (Joh. G.) Collaborator und Cantor am fürſtl. Pädagogio zu Darmſtadt; Leichtes Lehrbuch der Harmonie, Compoſition und Generalbaſſes — mehr Exempel als Text — den Muſikgelehrten zur Prüfung zugeeignet. Darmſtadt, 1789 70 Seiten Text und Seiten Notenbeyſpiele in 4. Das Werkchen beſteht aus drey Hauptſtücken. Das erſte handelt die Lehre von der Harmonie in 96 §§. Das zweyte von der Compoſition in 51 §§. Dieſem Hauptſt. iſt ein Anhang von der Entſtehung und Erregung der Leidenſchaften für die hergehende Componiſten und Begleiter beygefügt. Das dritte Hauptſtück handelt vom Generalbaß. In dieſem Hauptſtück ſchlägt der Verf. eine neue Art zur Bezifferung des Generalbaſſes vor, die er für leichtere und zweckmäßiger hält, als die bisher gebräuchliche, auch für beſſer, als andere ſeit verſchiedenen Jahren vorgeſchlagene neue Arten.

II. Von der Tranſpoſition

L' art de tranſpoſer toute Sorte de Muſique ſans être obligé de connoitre le ton ni le mode: avec des reflexions ſur la neceſſité de cet ouvrage. A Paris, 1711. 12. 29 Seiten. ſ. Iourn. des Sçav. 1712. T. Ll. p. 37 — 42.

Frere (Alexandre) de l' academie roy. de Muſique; *Tranſpoſitions de Muſique, reduites au naturel, par le ſecours de la Modulation.* Avec une Pratique des Transpoſitions irregulierement ecrites; et la maniére d'en ſurmonter les difficultés. Amſterdam, bey Roger 8. Das Werk beſteht aus zwey Theilen folgenden Inhalts: La maniere de connoitre ſur quelle corde de la Gamme une piéce de Muſique eſt travaillée. De combien de tons l' Octave eſt compoſée. La maniere de prendre ſon ton. Des Tierces majeures et mineures tranſpoſées, et de la majeure et mineure naturelle. Des Tierces tranſpoſées changées en naturelles. Differences d'un Chanttranſpoſé d'avec le naturel. Les ſept differentes poſitions de clefs. II. De la Tranſpoſition irregulierement écrite. La maniere de retenir par coeur la ſituation des Diezes, les uns aprés les autres. Situation de tous les Diezes enſemble. La maniere de retenir par coeur le nom des ſix modulations majeures, étrites avec des Diezes. La maniere de retenir par coeur le nom des ſix modulations mineures écrites avec des Diezes. Précis des douze Modulations majeures et mineures, écrires avec des Dieze. La maniére de retenir par coeur ſituation des B mols, les uns aprés les autres. Situation de tous les B mols enſemble. La maniére de retenir par coeur le nom des ſix Modulations mineures, écrites avec des B mols La maniére de retenir par coeur le nom des ſix Modulations majeures, écrites avec des B mols. Précis des douze Modulations majeures et mineures, écrites avec des B mols. Précis general des vingt-quatre Modulations majeures et mineures. Transpoſitions irregulierement ecrites. Das übrige des Werks beſteht aus

…ſpielen von allen Arten der
…mpoſition.

…on (François), *Traité d' accom-*
…nement et de Compoſition, ſelon
…regle des Octaves de Muſique.
…rage generalement utile pour
…ranſpoſition, à ceux qui ſe me-
…t du Chant et des Inſtrumens d'
…ord, ou d'une partie ſeule, et
…r apprendre à chiffrer la Baſſe
…tinue. Beträgt nur 1½ Bogen,
… eine Tabelle von ½ Bogen.

…ciſſement d'un Probléme de Muſi-
…pratique, pourquoi l' on employe
…quefois dans la compoſition, les
… ou modes tranſpoſez préférable-
…s aux tons ou modes naturels?
… den Mem. de Trevoux, Août
…8. p. 310. und im Iourn. des
…. 1719. p. 89. Iſt eigentlich das
…blem, über welches Mattheſon
…e *Reflexions* etc. ſchrieb, die im
…enden Artikel angezeigt ſind.

…heſon (Johann) Legationsrath
…Hamburg, geb. daſ. 1681; *Re-*
…ions ſur l' Eclairciſſement d'un
…bleme de Muſique. Hamburg,
…0. 4. Handelt eigentlich die Fra-
…b, warum bisweilen die tranſ-
…irten Tonarten den natürli-
…n vorzuziehen ſind. Die Erklä-
…g des Problems ſelbſt rührt, wie
…ſcheint, nicht von M. Mattheſon
…, ſondern nur die Anmerkungen
…r 17 Paragraphen. Noch iſt zu
…ken, daß Mattheſon keine gleich-
…ebende Temperatur annahm,
folglich der Unterſchied der Tonarten bey ihm deſto größer ſeyn mußte.

Fiſſcher (I. P. A.) ein Holländer; *Kort en grondig Onderwys van de Tranſpoſitie; Beneffens eenige Korte aenmerkingen over de Muſiek der Ouden, de onnodigheit van eenige Modis, en het Ut, Re, Mi. Als mede de Subſemitona of geſneede Klavieren. Waer nog by gevoegt is, en Korte en gemakkelyke Methode, om een Klavier gelyk te ſtemmen. Te Utrecht, by Willem Stouw, 1728. In Quarto, groot 34 Bladzyden, behalven een Verklaring van eenige Woorden en Teekenen, die in deze Leerwyze voorkomen.* ſ. Boekzael der geleerde Werelt, vom Jahr 1728. S. 558. — Der Verf war Organiſt und Componiſt am Dom zu Utrecht, und hat noch zwey andere Werke herausgegeben, nemlich eines *van de Baſſo continuo* und ein andres: *Verhandeling van de Klokken en het Klokkeſpel.* Die Zeit, wenn die beyden letzten Werke erſchienen ſind, iſt mir aber nicht bekannt.

Haltmeier (Carl Johann Friedrich) Hoforganiſt zu Hanover; Anleitung, wie man einen Generalbaß, oder auch Handſtücke, in alle Töne tranſponiren könne, zum Druck befördert von G. Ph. Telemann, Muſikdirector in Hamburg. Hamburg, 1737. 4. Iſt aufs neue in Mizlers Bibliothek Band 2. p. 256 — 268. abgedruckt.

I. Vorſchläge zu neuen Bezeichnungsarten des Generalbaſſes.

…(le) hat im Jahr 1765 zu Pa-
…ein Werk herausgegeben, worin
…neue Zeichen zur Bezifferung des
…neralbaſſes vorſchlägt. Er will
…ß Buchſtaben oder Sylben ge-
…ucht wiſſen, z. B. die Sylben do,
… ca, die nichts anders ſind, als
… Abkürzung der Wörter Domi-
…te, Diſſonanz, Cadenz. Das
…rkchen iſt ſehr verwirrt, und lei-
…t das bey weitem nicht, was es
…en ſollte. Beym *de la Borde*,
…meſſen Eſſai ſur la Muſ. ancienne
…moderne T. III. p. 617. dieſe An-
zeige befindlich iſt, wird weitläuftiger vom Vorſchlag des Verf. geredet; der eigentliche Titel des Werks iſt aber nicht angegeben.

Laugier (Marc-Antoine) geb. zu Manoſque 1713, Jeſuit und Prediger des Königs in Paris; *Methode raiſonnée de l' accompagnement du Clavecin.* Paris, 1756. Im zweyten Theil ſeines muſ. Journals, unter dem Titel: *Sentiment d' un Harmoniphile* etc. Der Verf. hat dieſes Werk unter dem Namen eines M. Morambert bekannt gemacht, und

es enthält Vorschläge zu einer neuen Art, den Generalbaß zu beziffern. Er starb in Paris, 1769.

Gerstenberg (Hans Wilhelm von), Dänischer Consul und Resident zu Lübeck, geb zu Tondern 1737; Ueber eine neue Erfindung den Generalbaß zu beziffern. Steht im tingischen Magazin der Wissen ten und Litteratur. Erster Je 4tes Stück. Vom Jahr 1780. 1—27.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Composition.

Erster Abschnitt.

Musikalische Encyclopädisten.

(Unter musikalischen Encyclopädisten verstehe ich 1, diejenigen Schrift aus dem Ende des funfzehenten und aus dem sechszehenten und siebenzehe Jahrhundert, welche die Lehrsätze der Alten auf ihr Zeitalter zu verbre und mit der vorhandenen Masse musikalischer Kenntnisse, größtentheils in Sicht auf Composition, in Verbindung zu bringen gesucht haben; 2, S aus den neuern Zeiten, welche die sämmtlichen einzelnen Theile der mus schen Wissenschaften nicht aus den Lehrsätzen der Alten, sondern aus der N der Kunst selbst, soweit sie bis jetzt entwickelt ist, erklären und in eine syst tische Ordnung stellen. Die erste Classe dieser Encyclopädisten ist hauptsäc für den musikalischen Geschichtsforscher äußerst wichtig; nicht um Compos oder überhaupt eigentliche Musik von ihnen zu erlernen, sondern um die und Beschaffenheit der Kunst durch verschiedene Zeitalter hindurch, in ihre desmaligen ganzen Umfange zu beurtheilen, mit einander zu vergleichen, so der allmähligen Entwickelung ihrer verschiedenen Theile immer näher a Spur zu kommen. Der Nutzen der zweyten Classe besteht darin, daß u Begriffe vom ganzen Umfange der musikalischen Wissenschaften durch sie er tert, und wir mit manchen Dingen bekannt werden, die wir auf der allerg desten Straße zur Composition nicht kennen lernen würden. Diese Erweite unsers Gesichtskreises scheint mir besonders deswegen eine nützliche und n ge Vorbereitung zur Composition selbst, weil wir dadurch nicht nur u Denkkraft üben, sondern auch vor Einseitigkeit in unsern praktischen Arb bewahrt werden.)

Gafor (Franchinus) Laudensis, Professor der Musik zu Verona, und Mailand, auch Capellmeister am letzten Orte, geboren zu Lodi im Mailändischen am 14 Jan. 1451; *Practica Musicae.* Impressa Mediolani, 1496. Brescia, 1497. 1502. und Venet. 1512. fol. 1 Alphabet 11 Bogen, mit vielen Noten. Eines der ältesten und besten musikalischen Werke. Es ist in 4 Bücher abgetheilt, deren Inhalt folgender ist: *Liber I. Cap.* 1. de introductorio ad musicam exercitationem necesserio. C. 2. de Syllabicis sonorum nominibus et eorum distantiis. C. 3. de clavibus et pronuntiatione notular C. 4. de proprietatibus et mut nibus vocalium syllabarum. C de consonantia diatessaron ejus speciebus. C. 6. de consona diapente ejusque speciebus. C de consonantia diapason ejus speciebus. C. 8. de diversis t rum accidentibus ac formatione mi toni. C. 9. 10. de formati secundi et tertii toni. C. 11. formula quarti toni. C. 12. de c positione quinti toni. C. 13. de formula sexti et septimi toni 15. de progressione octavi toni, *ber II. Cap.* 1. Mensuram temp

voce Poetae et Musici brevem et ngam posuerunt. C. 2. de variis tiquorum figuris et earum men- ra. C. 3. de consideratione quin- ie essentialium figurarum. C. 4. diminutioribus figuris. C. 5. de gaturis figurarum. C 6. de pau- . C 7. de modo. C. 8. de tem- ore. C. 9. de prolatione. C. 10. partibus figurarum. C. 11. de perfectionibus figurarum. C. 12. punto. C 13. de alteratione. 14. de diminutione. C. 15. de ncopa. *Liber III. Cap.* 1. de con- apuncto ejusque elementariis vo- bus. C. 2. de natura et denomi- atione specierum contrapuncti. C. de octo regulis contrapuncti. C. quae et ubi in contrapuncto ad- ittendae sint discordantiae. C. 5. e consentanea suavitate quartae. . 6. quare Quarta inter medium num et acutiorem concordat: dis- ordatque inter medium et gravio- m. C. 7. de conformitate et di- ersitate tertiae et sextae. C. 8. de enominatione extremorum sono- um in concordantiis. C. 9. Alterna rtensione ac remissione specierum; iversa disponuntur contrapuncti lementa. C. 10. de diversitate figu- rationis sonorum in contrapuncto. . 11. de compositione diversarum artium contrapuncti. C. 12. de onsimilibus perfectis concordantiis n contrapuncto consequenter tole- andis. C. 13. de fictae musicae con- rapuncto. C. 14. de falso contra- uncto. C. 15. de regimine et mo- estia modulantis. *Liber IV.* C. 1. e definitione et distinctione pro- portionis. C. 2. de quinque gene- ibus proportionum majoris et mi- oris inaequalitatis. C 3. de genere ultiplici ejusque speciebus. C. 4. e genere submultiplici ejusque peciebus. C. 5. de genere super- articulari ejusq. speciebus. C. 6. e genere subsuperparticulari ejus- que speciebus. C. 7. de genere su- perpartienti ejusque speciebus. C. 8. le genere subsuperpartienti ejusq. peciebus. C. 9. de genere multi- plici superparticulari ejusque spe- ciebus. C. 10. de genere submulti- plici superparticulari ejusque spe- ciebus. C. 11. de genere multiplici superpartiente ejusque speciebus. C. 12. de genere submultiplici su- perpartiente ejusque speciebus. C. 13. de conjunctione plurium dissi- milium proportionum. C. 14. de proportionibus musicas consonanti- as nutrientibus. C. 15. de produ- ctione multiplicium proportionum ex multiplicibus et superparticula- ribus. In einigen neuern Ausgaben führt das Werk den Titel: *Practi- ca Musicae utriusque cantus. Gafor* ist ungefehr 70 Jahr alt geworden, wenn 1520 sein Sterbejahr ist, wie man es bey einigen Schriftstellern angeführt findet.

Reischius (Georgius), ein Carthäu- ser-Prior bey Freyburg im Breisgau; *Margarita philosophica*, (die philoso- phische Perle) Freyburg, 1503. 4. In diesem Werke handelt das V. Buch in 2 Tractaten von Musik und dazu gehörigen Dingen folgenden Inhalts: *Liber V. de Musica speculativa.* Tra- ctatus primi Cap. 1. de Musicae lau- dibus et utilitate. C. 2. de definitio- ne Musicae. C. 3. de origine nomi- nis, et quid sit Musicus. C. 4. de Musicae primo inventore. C. 5. de divisione Musicae in Mundanam, Humanam et Instrumentalem. C. 6. de Sono et voce vocisque divisione. C. 7. de Consonantiae Dissonantiae- que definitionibus. C. 8. de Conso- nantiarum numero. C. 9. cur in exemplis musicis utimur numeris, et numerorum ad sonos applicatio- ne. C. 10. de Consonantiarum or- dine et perfectione. C. 11. de divi- sione toni in semitonia. C. 12. de inventione Semitonii minoris. C. 13. de Consonantiarum partibus. C. 14. de Monochordi definitione et nomine. C. 15. de divisione Mo- nochordi in genere diatonico. C. 16 de chordarum inventionibus et Tetrachordis. C. 17. de interpreta- tione nominum chordarum Mono- chordi. C. 18. de tribus modulan- di generibus. C. 19. de Modis sive Tropis. *Tr. 2. Cap. 1. de Princi-*

piis Musicae practicae in genere. C. 2. de Clavibus musicae. C. 3. de Vocibus et Clavibus signandis. C. 4. de Cantu et Clavibus ejusdem. C. 5. de Mutatione Vocum unius in aliam. C. 6. de conjunctis et locis earundem C. 7. de Tonis. C 8. de Tonorum Clavibus finalibus. C. 9. de Clavibus Tonorum initialibus. C. 10. de initiis Tonorum cujusvis Toni. C. 11. de cursu et fine Tenoris. C. 12. de applicatione Tenorum ad Psalmos. Alles zusammen beträgt 13 Quartblätter.

Ornitoparchi (Andreas) Oftrofranci Meyningensis, artium Magistri, *Musicae activae Micrologus, Libris quatuor digestus, omnibus Musicae studiosis non tam utilis quam necessarius.* Excussum est hoc opus: denuo castigatum: recognitumque: Lipsiae in aedibus Valentini Schumanni: calcographi solertissimi: Mense Aprili, anni virginei partus undevigesimi supra sesquimillesimum. 12 Bogen in 4. Eine zweyte Edition dieses Werks ist 1535 zu Cölln herausgekommen. in 8 oblongo Diese Ausgabe ist es, welche Walther gekannt, und den Inhalt daraus verzeichnet hat. Das erste Buch enthält 13 Kapitel, das zweyte ebenfalls 13, das dritte 8, und das 4te wiederum 8. Gehört unter die besten Bücher, die im 16. Jahrhundert erschienen sind, und enthält ausser dem gründlichen musikal. Unterricht auch mancherley scherzhafte Einfälle, woraus man sehen kann, daß der Verfasser nicht nur ein gelehrter, sondern auch ein nach damaliger Art witziger Mann gewesen ist. Das Buch ist auch von einem berühmten englischen Musiker, Namens *Dowland* 1609 ins Englische übersetzt worden. Der Hauptinhalt der vier Bücher ist folgender: *Lib. I. plani cantus principia declarans. Cap.* 1. de Musicae diffinitione, divisione, utilitate, ac ejus inventoribus. C. 2. de vocibus. C. 3. de clavibus. C. 4. de tonis in genere. C. 5. de Solvizatione. C. 6. de mutationibus. C. 7. de modis seu intervallis. C. 8. de dimensione Monochordi. C. 9. de diffinitione utilitate ac usu Monochordi. C. 10. de Musica ficta. C. 11. de cantu transpositione. C. 12. de tonis specie. C. 13. Quod diversi diversi delectentur modis. *Lib. II. Mensuralis cantilenae rudimenta declarans. Cap.* 1. de artis hujus utilitate laudibus. C. 2. de figuris. C. 3. de ligaturis. C. 4. de modo, tempore ac prolatione. C. 5. de signis. C. 6. de tactu. C. 7. de augmentatione. C. 8. de diminutione. C. 9. de pausis. C. 10. de punctis, C. 11. de imperfectione. C. 12. de alteratione. C. 13. de proportione. *Lib. III. de clesiasticum declarans accentum. Cap.* 1. de laude accentus. C. 2. de diffinitione ac divisione accentus. C. 3. generales regulas accentus deprimens. C. 4. de regulis specialibus. C. 5. de punctis. C. 6. de accentu epistolarum C. 7. de accentu Evangeliorum. C. 8. de accentu Prophetiarum. *Lib. IV. Contrapuncti principia dilucidans. Cap.* 1. de diffinitione, divisione, ac nominum contrapuncti differentia. C. 2 de consonantiis ae dissonantiis. C. 3. de concordantiarum divisione. C. 4. de generalibus contrapuncti praeceptis. C. 5. de cantilenae partibus ac clausulis. C. 6. de specialibus contrapuncti praeceptis. C. 7. Quibus de causis pausae in contrapuncto pronantur. C. 8. de vario canentium ritu ac decem canendi mandatis. Jedem dieser 4 Bücher ist eine besondere Dedication vorgesetzt. Die erste an den Magistrat zu Lüneburg die zweyte an Georg Brachius die dritte an Phil. Surus, und die vierte an Arnold Schlick.

Vanneo (Stefano) ein Augustinermönch von Recanati, im Kirchenstaat, gebürtig, und Musikdirector zu Ascoli *Recanetum de Musica aurea* Rom 1533. klein folio. Das Werk ist ursprünglich italiänisch geschrieben aber von *Vincentius Rossetus* ins Lateinische übersetzt worden. Der Inhalt des Werks ist folgender: *Lib. I.* Cap. 1. de Musices inventione et malleorum ponderibus. C. 2. de

ifices definitione. C. 3. de Muſi- divitione. C. 4. de Muſica har- nica. C. 5. de diviſione Muſices monicae. C. 6 de Cantu. C. 7. Muſici et Cantoris discrimine. 8. de Literis, Syllabis vocalibus ſitionibus manus. C. 9. quare nma, graeca litera, caeteras ecedat latinas. C. 10. de poſitio- us manus inverſae, vel a tergo ſtitutus. C. 11. de Literis gravi- , acutis, et ſuperacutis. C. 12. Vocibus. C. 13. de triplici No- arum pronunciatione. C. 14. de prietatibus Cantus. C. 15. de ductionibus. C. 16. de Clavibus. 17. de tribus variis Clavium no- ibus. C. 18. de b mollis inven- ne. C. 19. de Mutationibus regu- rer faciendis. C. 20. utrum fiat fa ♮ mi Mutatio. C. 21. de busdam Mutationum praeceptis. 22. de Mutationum exemplis. C. de Mutationibus in Cantu figu- practice faciendis. C. 24. de tilenarum ſpeciebus. C. 25. de fono. C. 26. de Tono. C. 27. multiplici nomine Toni. C. 28. Semitonio majori et minori. C. de Toni et utrinsque Semito- compoſitione. C. 30. de Conſo- tiis ex Tono et Semitonio pro- tis. C. 31. de Ditono. C. 32. de iditono. C. 33. de Diateſſaron, Ditono et Semitonio. C. 34. de ecis Diateſſaron nominibus. C. de objectione cum ſolutione, cur na Diateſſaron ſpecies a Re po- quam ab Ut, non ſumat initium, 36. de Tritono, ſeu Ditono cum . C. 37 de Diapente, ſeu Dia- ron et tono. C. 38. de familiari dam disceptatione, cur prima pente ſpecies, in A re non in- it. C. 39. de Diapente cum to- C. 40. de Diapente cum Semito- C 41. de Diapente cum Dito- C. 42. de Diapente cum Semi- no. C. 43. de Archiſymphonia ason, ſeu Diapente cum Dia- ron. C. 44. de ſeptem Diapason iebus. C. 45. quare Quinta eſt rta una conjunctae Octavam po- quam Nonam pariant. Cap. 46 de intervallis ſeu ſpatiis omnium in Muſica Conſonantiarum. C. 47. de Tonis quot et qui ſint, tam apud Graecos quam Latinos. C. 48. de Clavibus ſeu literis Tonorum finalibus et confinalibus. C. 49. de Tonorum aſcenſu et deſcenſu. C. 50. de primi ſecundique Toni compoſitione. C. 51. de tertii quartique Toni formatione. C. 52. de quinti ſextique Toni modulatione. C. 53. de ſeptimi octavique Toni compoſitione. C. 54. de diverſis Tonorum differentiis. C. 55. de judiciali Tonorum chorda. C. 56. de Tonorum initiis, i. e. Evovae. C. 57. de Cantoris regimine. C. 58. de ſolenni Tonorum applicatione ad Pſalmos, quoad principium. C. 59. de Tonorum mediatione atque fine. C. 60. de ſimplici Tonorum intonatione. C. 61. de Introituum cognitione cujus ſunt toni. C. 62. de modo cantandi Gloria Patri ſuper verſiculum. Pſalmi Introitus. C. 63. de cognoſcendis Reſponſoriis cujus ſint toni. C. 64. de modo cantandi Gloria Patri ſuper verſiculum Reſponſorii. C. 65. de Muſica ficta, ſeu de Conjunctis C. 66. de Conjunctarum locis. C. 67. de modulandis Generibus, vel melodicis generationibus, et primo de Genere Diatonico. C. 68. de Genere Chromatico. C. 69. de Genere Enarmonico. *Lib. II.* Cap. 1. de Muſices figuris. C. 2. de Figurarum deſcriptione. C. 3. de Notularum partibus. C. 4. de Modo majori perfecto et imperfecto. C. 5. de Modo minori perfecto et imperfecto. C. 6 de Tempore perfecto et imperfecto. C. 7. de Prolatione perfecta et imperfecta. C. 8. de tribus menſuris quibus cantum metimur. C. 9. de menſurabilium cantilenarum Pauſis. C. 10. de Ligaturis. C. 11. de Longis, Brevibus, ac Semibrevibus, in principio, medio ac fine ligatis. C. 12. de Punctis in Muſica neceſſariis. C. 13. de Perfectionis et Augmentationis Puncto. C. 14. de Diviſionis Puncto. C. 15. de Alteratione. C. 16. de Syncopa. C. 17. de menſurabilium notularum

perfectione. C. 18. de mensurabilium notularum imperfectione. C. 19. de Diminutione, seu Notularum variatione. C. 20. de Proportionum definitione, et distinctione. C. 21. de quinque Generibus Proportionum, majoris, et minoris inaequalitatis. C. 22. quomodo quantave quantitate diminutionem et incrementum recipiant Notulae, sub majoris et minoris inaequalitatis proportione, subjectae. C. 23. de Multiplici genere ejusque speciebus. C. 24. de Dupla proportione. C. 25 de Tripla proportione. C. 26. de Quadrupla proportione. C. 27. de superparticulari genere. C. 28. de Proportione Sesquialtera, seu Hemiolia. C. 29. de numerorum Sesquialterae proportionis descriptione. C. 30. de Signorum ac notularum Sesquialterae proportionis compositione. C. 31. de Sesquitertia, seu Epitrita proportione. C. 32. de Superpartienti genere. C. 33. de Superpartientis generis speciebus C. 34. de Multiplici Superparticulari genere. C. 35. de Multiplicis Superparticularis generis speciebus. C. 36. de Multiplici Superpartienti genere. C. 37. de Multiplicis Superpartientis generis speciebus. *L. III.* Cap. 1. de Contrapuncti definitione atque distinctione. C. 2. de Contrapuncti speciebus seu Consonantiis. C. 3. de Consonantiarum divisione. C. 4. de alia Consonantiarum divisione. C. 5. de octo regulis seu praeceptis Contrapuncti vel Compositionis. C. 6. de prima regula. C. 7. de secunda norma C. 8. de tertia norma. C. 9. de quarta regula. C. 10. de quinta norma. C. 11. de sexta regula. C. 12. de septima norma. C. 13. de octava et ultima norma. C. 14. de Simplicis Contrapuncti ordinatione, cum suis Cadentiis. C. 15. de curiosa quadam Consonantiarum inquisitione. C. 16. de Floridi Contrapuncti institutione, et Dissonantiis quae extra Cadentias venustatem Consonantiis asserunt. C. 17. de Dissonantiis quibus floridae Contrapuncti Cadentiae constant. Cap. 18. de modo componendi. C. de Basso et Alto cum Tenore, st te Tenore in Unisono cum Can C. 20. de Basso pariter et Alto c Tenore, stante Tenore in tertia c Cantu. C. 21. de Basso et Alto nore existente cum Cantu in Qua C. 22. de Basso et Alto iterum c Tenore, existente Tenore in Qu ta cum Cantu. C. 23. de Basso Alto, iterum cum Tenore, eod Tenore stante cum Cantu in Se C. 24. de Basso pariter et Alto c Tenore manente, semper Supr cum Tenore in Octava. C. 25. Basso simul et Alto, stante Ten cum Cantu in Decima. C. 26. Basso quoque et Alto Undec cum fuerit inter Supranum et norem. C. 27. de Basso pariter Alto, habentibus Tenore et Su no Duodecimam. C. 28. de Bas Alto, iterum cum Tenore, eo gruente cum Suprano in Terti cima. C. 29. de Basso et Alto ite cum Tenore, eodem cum Supr quintamdecimam habente. C. de duobus Cadentiarum gener C. 31. de Cadentiis, quae fiun Unisonum. C. 32. de Cadentiis Octavam faciendis. C. 33. quod dentiarum regulae superius d aliquando patiantur exceptio C. 34. quod ultima Cadentiae tula in Basso non semper fiat, u dictum est, deque ejus pariter mediis. C. 35. de uno quoque pente, omnibusque Cadentiis versis cantilenis proprie accom datis. C. 36. de Diesi quid sit cum utendum sit in Cadentiis. C. 3 Notulis extra Cadentias Diesi sol tandis. C. 38. de Compositoris gimine in componendo. C. 39 Tonorum qualitate i. e. quibus bis annectendi sint. C. 40. de busdam gravioribus praeceptis, timo Compositori, semper obser dis. Das ganze Werk beträgt und einen halben Bogen.

Frosch (Johann), ein Doctor Theologie zu Augsburg, wahrsch lich ebenderselbe, welcher in der

ischen Fortsetzung des jöcher- Gelehrtenlexicons als Carme- nönch von Bamberg angeführt , der aber nachher zur lutheri- Lehre übergieng, und viele ligkeiten, auch besondere Schick- hatte; *Rerum musicarum opuscu- rarum ac insigne, totius ejus ne- rationem mira industria et bre- e complectens, jam recens publi- n.* Argentorati apud Petrum effer et Mathiam Apiarium, . fl. folio. Die Dedication an damaligen Grafen von Würtem- und Mömpelgard ist aber schon Jahr 1532. datirt. Der Selten- dieses Werks wegen zeichnen wir Inhalt aus. Der allgemeine auf Rückseite des Titelblats abge- te Inhalt enthält folgende ptsätze: Musicae prima rudi- ta, ab ipso numero, ejus ori- , ac variis speciebus exorsa. erfectione, meritisque nume- m, de proportione et propor- alitate, earumque speciebus. umeris et proportionibus har- cis, de ratione harmoniarum, dium harmonicarum numero, dine. Item de Symphoniarum ero et speciebus. Divisio totius ochordi in genere diatonico, ta singularum minutiarum de- stratione, per singula theore- interim explicata. De trium rum canendi discretione, trium darum collatione ob oculos lu- ter posita. De modis musicis, rum differentia et speciebus. per et de Signis et mensuris cis, juxta Canonices rationem. non, et ratio condendarum can- m obiter praepositus. Adje- nr periclitationis et exempli a, cantus aliquot, haud om- inameni. Diesem allgemeinem alte des Werks folgt die Dedi- n, sodann der Inhalt der ein- n Kapitel, deren 19, und viele interessant, auch gut ausgear- t sind. Das Werk ist sehr sau- gedruckt, aber nicht paginirt. nthält 39 Folioblätter, nebst ei- feinen Holzschnitten. Wenn der Verfasser der oben erwähnte Car- melitermönch ist, so ist er zu Nürn- berg im Jahr 1533 als Pastor zu St. Sebald gestorben.

Glareanus (Henricus Loritus) ein be- rühmter Philosoph, Mathematicus, Historicus, Geograph, Theolog und gekrönter Poet, geb. zu Glarus in der Schweiz, 1488; *Dodecachordon*, Lib. III. Basel, 1547. fol. 1 Alphab. 16 Bogen, ohne den Inhalt, Zu- eignungsschr. und ein sehr vollständi- ges Register. Der Inhalt dieses sel- tenen Werks ist folgender: *Lib. I.* Cap. 1. de Musices divisione ac de- finitione. — 2. de elementis practi- cis. — 3. quae in Guidonis typo rudibus hujus artis consideranda. — 4. de clavibus et vocum dedu- ctionibus per easdem, de notula- rum item figuris. — 5. de quinque Tetrachordis et tribus modulandi generibus. — 6. de vocum permu- tationibus per omnes claves. — 7. de clavium signatarum sive charac- teristicarum transpositione. — 8. de intervallis musicis et quomodo intervallorum species sumendae. — 9. quid Phthongus, consonantia et dissonantia, tum consonantiarum species quot apud priscos, quot apud Neotericos. — 10. de toni partitio- ne ejusque partium definitione. — 11. de octo modis musicis nostrae aetatis praeceptio. — 12. de fine cantuum in modis. — 13. de vulga- ri modorum agnitione. — 14. de modorum expatiatione ac permix- tione. — 15. de modorum usu in cantantium choro. — 16. quemad- modum consonantiae musicae indu- bitanter aure diiudicari possit ex *Boethio*, atque inibi de musicorum vocabulorum abusione. — 17. quid Magas, monochordum, Magadis, similesque quorundam musicorum instrumentorum appellationes. — 18. de triplici sive chordarum, sive nervorum in scala musica, divisione. — 19. Monochordi divisio in gene- re diatonico. — 20. de inveniendis consonantiis per Citharae nervos. — 21. Parascere ad sequentis libri

commentationem. *Lib. II.* Cap. 1. quo pacto vere modorum discrimen sumendum. — 2. quid Systema, quae modorum nomina, qui cuique diapason speciei modus aptandus. — 3. quomodo ex connexione diatessaron ac diapente XXIV. diapason species fiant, è quibus XII. rejiciuntur, XII. recipiuntur. — 4. quomodo ex duodecim diapason speciebus septem duntaxat fiant. — 5 quid aetas nostra immutasse in his modis videatur, et quatenus id fieri liceat. — 6. quod necesse sit ponere duodecim modos, siquidem octavus noster ab aliis recte separatus est. — 7. de modorum ordine, eorumque appellatione. — 8. de chordarum gravitate et acumine, ac secundum ea appellatione. — 9. quo pacto sumendi sint modi et quae prima omnium modorum chorda. — 10. Authorum aliquot loca discussa quae traditis a nobis hactenus praecepris contraria videntur. — 11. de modorum invicem commutatione. — 12. cur septenarius numerus apud Authores tam frequens in rebus musicis. — 13. de sono in coelo duae opiniones, atque inibi Ciceronis Plinii que loci excussi. — 14. quid per novem Musas intelligendum. — 15. Anacephalaeosis parva de modorum divisione. — 16. de prima diapason specie et duobus modis. — 17. de Aeolio modo. — 18. de secunda diapason specie, atque uno ejus proprie modo. — 19. de tertia diapason specie et duobus ejus modis. — 20. de Ionico sive Iastio modo. — 21. de quarta diapason specie, ac duobus ejus modis. — 22. de Hypomixolydio sive Hyperjastio. — 23. de quinta diapason specie ac duobus eius modis. — 24. de Hypoaeolio modo. — 25. de sexta diapason specie ac uno ejus modo. — 26 de septima diapason specie, et duobus eius modis. — 27. de Hypoionico modo. — 28. de modorum connexione ac per diapente communione. — 29. de prima connexione quae ex prima est diapason specie ac quarta. — 30. de secunda connexione, quae est ex
da diapason specie et quinta
de tertia connexione quae
tertia diapason specie ac sext
32. de quarta connexione, q
ex quarta diapason specie ac
ma. — 33. de quinta conne
quae est ex quinta diapason
et octava. — 34 de sexta conn
ne, quae est ex sexta diapaso
cie et nona. — 35. de septim
nexione, quae est ex septim
pason specie et decima. — 36.
modi diapason mediatione, q
per diapente ac diatessaron
nantias, potissimum noscantu
37. quod modi non perpetuo
aut extremas chordas, sed
noscantur, ac partim etiam
clave. — 38. de praestantia Ph
ci ac Symphonetae, ac item d
tibus plano et mensurabili ute
praeferendus. — 39. de inve
dis Tenoribus ad Phonascos
nitio. *Lib. III.* Cap. 1. de not
figuris. — 2. de notarum liga
— 3. de pausis. — 4. de pa
— 5 de modo, tempore ac
tione. — 6. de Signis. — 7.
ctu sive cantandi mensura. —
augmentatione, diminutione
miditate. — 9. de notarum
fectione. — 10. de alteration
11. de Syncope et de hujus
institutionis diversitate querel
exemplis ad eam rem ostende
opportunis. Denique de sex
musicalium deductionibus exe
— 12. de proportionibus m
— 13. Duodecim modorum
pla ac primum Hypodorii ac
lii. — 14. de Hypophrygio
pla. — 15. de Hypolydio.
de Ionico exempla. — 17. de
modo exempla. — 18. de Hy
xolydio. — 19. de Phrygio
— 20. de Hypoaeolio modo.
de Lydii modi exemplis. —
Mixolydio. — 23. de Hypoj
— 24. de binorum modorum
nexione exempla atque inibi
Iusquini Pratensis encomium.
de Tenoribus diapason non ex
tibus. — 26. de Symphone

enio. Die Hauptabſicht dieſes
rks gieng darauf, die Lehre von
12 Tonarten feſtzuſetzen, die vor
Zeiten des Verf. noch ſehr ſchwan-
war. Er ſtarb zu Baſel 1563.
deſſelben: *de muſices diviſione*
definitione. Baſel, 1549. Wird
erſcheinlich die von Walther an-
igte *Iſagoge in Muſicam* ſeyn,
ebenfalls in Baſel, oder wie eini-
vollen, in Zürch, aber viel frü-
, nemlich 1516. in 4. gedruckt
den.

ino (D. Nicola); *L' antica Mu-*
, ridotta alla moderna prattica,
le dichiarazioni, e con gli Eſſem-
ei trè generi, con le loro ſpezie,
n l' invenzione d'un nuovo Stro-
zo nel quale ſi contiene tutta la
ſtra Muſica. Rom, 1557. *fol.*
ch Martini iſt das Werk ſchon
5 gedruckt. In dieſem Werke
d von dem enharmoniſchen Klang-
hlecht ausführlicher gehandelt,
in irgend einem andern muſika-
ſchen Werke. Der Verf. ließ ſein
trait vor dieſes Werk ſetzen, mit
Inſchrift: *Nicolaus Vicentinus*
o aetatis ſuae 44. und um den Kopf
um: *Arcicembali diviſionis chro-*
ici ac enharmonici generis practi-
inventor; und um den äußern
nd des Holzſchnitts: *Incerta, et*
ita Scientiae tuae manifeſtaſti mi-
Das ganze Werk enthält 6 Bü-
. Das erſte Buch handelt della
eorica muſicale in 16 Kapiteln.
übrigen 5 Bücher handeln della
trica muſicale, das erſte in 42;
zweyte in 31; das dritte in 56;
vierte in 44; und das fünfte in
Kapiteln. Am Ende des vierten
chs findet ſich die Erzehlung des
ühmten Streits, welchen der Verf.
dem *Vicenzo Luſitano* hatte,
ſt den dazu gehörigen Belegen;
das fünfte Buch iſt gänzlich mit
Beſchreibung des vom Verf. er-
denen Archicembalo angefüllt.

io (Gioſeffo) da Chioggia, ein
berühmter und gelehrter Capell-
ſter zu St. Marcus in Venedig,
einer der vorzüglichſten muſika-
ſchen Schriftſteller, gebören 1540;

Iſtituzioni harmoniche, diviſe in quat-
tro parti, nelle quali, oltra le mate-
rie appartenenti alla Muſica, ſi tro-
vano dichiarati molti luogbi de' Poeti,
Hiſtorici, e Filoſofi. Venedig, 1558.
1562. 1573. fol. 448 Seiten. In-
halt: *Proemio:* Nel quale ſi dimo-
ſtra, in qual maniera la Muſica hab-
bia havuto principio, e come ſia
ſtata accreſciuta; e ſi ragiona della
diviſione dell' Opera. *Parte I.*
Cap. 1. Della Origine et certezza
della Muſica. — 2 Delle laudi della
Muſica. — 3 A che fine la Muſica
ſi debba imparare. — 4 Dell' utile,
che ſi hà della Muſica, e dello ſtu-
dio, che vi debbiamo porre; è in
qual modo uſarla. — 5 Quello che
ſia Muſica in univerſale, e della ſua
diviſione. — 6 Della Muſica mon-
dana. — 7 Della Muſica humana.
— 8 Della Muſica piana, e miſura-
ta, o vogliamo dir Canto fermo, e
figurato. — 9 Della Muſica rhyth-
mica, e della metrica. — 10 Quel-
lo che ſia Muſica in particolare, e
perche ſia coſi detta. — 11 Diviſio-
ne della Muſica in Speculativa, o
contemplativa, ed in Prattica; per
la quale ſi pone la differenza tra'l
Muſico, e il Cantore. — 12 Quanto
ſia neceſſario il numero nelle coſe,
e che coſa ſia Numero; e ſe l'Unità
è Numero. — 13 Delle varie ſpe-
cie de' Numeri: e che nel Senario
ſi trovano le forme de' tutte le con-
ſonanze ſemplici. — 14 Che dal
numero ſenario ſi comprendono
molte coſe della Natura e dell' arte.
— 15 Delle proprietà del numero
Senario e delle ſue parti; e come
tra loro ſi ritrova la forma d'ogni
Conſonanze muſicale. — 16 Quel
che ſia Conſonanza ſemplice o com-
poſta e che nel Senario in potenza
ſi ritrovano le forme de tutte le con-
ſonanze; ed onde habbia origine
l' Hexachordo minore. — 17 Della
Quantità continua è della diſcreta.
— 18 Del Soggetto della Muſica.
— 19 Quel che ſia Numero ſonoro.
— 20 Per qual cagione la Muſica
ſia detta ſubalternata all' Aritlime-
tica, e mezana tra la Mathematica

e la Naturale. — 21 Quel che sia Proportione; e della sua divisione. — 22 In quanti modi si compara l'una Quantità all'altra. — 23 Quel che sia parte Aliquota, e Nonaliquota. — 24 Della produttione del genere Moltiplice. — 25 Quel che sia Denominatore, ed in qual modo si trovi; e come di due proposte proportioni si possa conoscere qual sia la maggiore, o la minore. — 26 Come nasca il genere Superparticolare. — 27 Della produttione del genere Superpartiente. — 28 Del Genere molteplice superparticolare. — 29 Della produttione del Quinto ed ultimo genere, detto Molteplice-superpartiente. — 30 Della Natura e proprietà de i nominati Generi. — 31 Del primo modo di moltiplicar le proportioni. — 32 Il secondo modo di moltiplicar le proportioni. — 33 Del Sommar le proportioni. — 34 Del Sottrar le proportioni. — 35 Del Partire, o dividere le proportioni, e quello che sia proportionalità. — 36 Della proportionalità, o divisione arithmetica. — 37 Della divisione, o proportionalità Geometrica. — 38 In qual modo si possa cavar la radice quadrata da un proposto numero. — 39 Della divisione, over proportionalità harmonica. — 40 Considerazione sopra quello, che si è detto alle proportioni e proportionalità. — 41 Che 'l numero non è cagione propinqua ed intrinseca delle proportioni musicali, ne meno delle Consonanze; e quali siano le quattro cagioni, finale, efficiente, materiale e formale nella Musica. — 42 Dell'inventione delle radici delle proportioni. — 43 In che modo si possa ritrovar la radice de più proportioni moltiplicate insieme. — 44 Della prova di ciascuna delle mostrate operationi. *Parte II. Cap.* 1. Quanto la Musica sia stata da principio semplice, roza, e povera di Consonanze. — 2 Per qual cagione gli Antichi nelle loro Harmonie non usassero le consonanze imperfette, e Pitagora vietava il passare oltra la Quadrupla. — 3 Dubbio so[pra l']inventione di Pitagora. — 4 [Della] Musica antica. — 5 Delle ma[niere] che recitavano gli Antichi nell[e] Canzoni: e d'alcune Leggi [e] cali. — 6 Quali siano stati gl[i] tichi Musici. — 7 Quali cose [la] Musica habbiano possanza da [muovere] l'huomo in diverse passioni. [Come] In qual modo l'Harmonia, [e la] lodia ed il Numero possino mu[overe] l'animo e disporlo a varii e[ffetti] ed indur nell'huomo variati c[oncetti] mi. — 9 In qual genere di M[usica] dia siano stati operati i narrati e[ffetti] — 10 Dei Suoni e delle voci, [e] qual modo nascano. — 11 Da[ve] nascono i Suoni gravi, e da ch[e] acuti. — 12 Quel che sia Co[n]nanza, Dissonanza, Harmon[ia] Melodia. — 13 Divisioni delle [Con]— 14 Quel che sia Canto, e m[e]latione, ed in quanti modi si [può] cantare. — 15 Quel che sia I[n]vallo, e delle sue specie. [—] Quel che sia Genere; e di t[re] neri di Melodia, o Cantilen[e] presso gli Antichi, e delle lor[o] cie. — 17 Per qual cagione ci[a]de gli Intervalli contenuto ne[l] strati Tetrachordi sia detto inco[n]sto. — 18 In qual modo si pos[sa] commodare alla soa propor[tione] qual si voglia Consonanza, o Intervallo. — 19 Un'altro mo[do] accommodar le Consonanze al[la] ro proportione. — 20 In qual [mo]do si possa udire qual si voglia [Con]sonanza accommodata alla sua [pro]portione. — 21 Del Moltiplica[re] Consonanze. — 22 Del sec[on]do modo di moltiplicar le Consona[nze] — 23 Come si possa dividere r[a]nalmente qual si voglia Consona[nza] o Intervallo. — 24 In qual m[o]do si possa dividere qual si voglia [In]tervallo musicale in due parti eq[ua]li — 25 Altro modo di divider [qua]si voglia Consonanza, overo In[ter]vallo in due, o in più parti eq[ua]li — 26 In qual modo la consona[nza] si faccia divisibile. — 27 Quel [che] sia Monochordo, e perche sia [così] chiamato. — 28 Della divisio[ne]

vero ordinatione del Monochordo
lla prima ſpecie del genere dia-
nico, detta diatonico diatono;
l nome di ciaſcuna chorda; e chi
l' inventore di queſto genere e
l ſuo ordine. — 29 Che gli An-
hi attribuirono alcune chorde de
oro Iſtromenti alle Sphere celeſti.
30 In che modo le predette Se-
ci chorde ſiano ſtate da i Latini
nominate. — 31 Conſideratione
pra la moſtrata diviſione, over or-
natione, e ſopra l' altre ſpecie del
nere diatonico ritrovate da Tolo-
eo. — 32 Del genere chromatico,
hi ſia ſtato il ſuo inventore; ed
qual maniera lo poteſſe trovare:
lelle chorde, che aggiunſe Ti-
otheo nel ſolito Iſtrumento. — 33
viſione del Monochordo chroma-
co. — 34 Conſideratione ſopra
moſtrata diviſione, e ſopra alcun'
e Specie di queſto genere, ritro-
e da Tolomeo. — 35 Chi ſia ſtato
nventore del genere enharmoni-
ed in qual maniera l' habbia
ovato. — 36 Della diviſione, o
mpoſitione del Monochordo en-
rmonico,. — 37 Conſideratione
ra la moſtrata Partizione over
mpoſitione; e ſopra quella Spe-
d' Enharmonico, che ritrovò
omeo. — 38 Della Compoſitio-
del Monochordo diatono diato-
o, inſpeſſato dalle chorde Chro-
iche, e delle Enharmoniche.
39 Che 'l diatonico naturale, o
tono di Tolomeo ſia quello, che
a natura è prodotto, e che na-
lmente habbia la ſua forma da
meri harmonici. — 40 Della
ſione del Monochordo naturale,
Syntono diatonico; fatta ſe-
do la natura e proprietà de i
eri ſonori. — 41 Che negli
imenti arteficiali moderni non
dopera alcuna delle moſtrate
ie diatoniche. — 42 Quel che
e oſſervare nel Temperamento
li Iſtrumenti arteficiali, di mo-
he nel numero delle chorde e
a equalità dei Tuoni ſ' aſſimigli
atono diatonico: ma ne gli in-
lli conſonanti; quantunque

accidentali, al Naturale o Syntono di Tolomeo. — 43 Dimoſtratione, della quale ſi può comprendere, che la moſtrata Participatione, o Diſtributione ſia ragionevolmente fatta; e che per altro modo non ſi poſſa fare, che ſtia bene. — 44. Della Compoſitione del Monochordo diatonico equalmente temperato nel primo modo. — 45 Se nelle Canzoni ſeguitiamo cantando gli Intervalli prodotti da i veri Numeri ſonori; overo i temperati; e della Riſolutione d'alcuni dubii. — 46 Della inſpeſſatione del Monochordo diatonico dalle chorde del genere chromatico. — 47 In che maniera poſſiamo inſpeſſare il detto Monochordo con le chorde enharmoniche. — 48 Ch'è più ragionevole dire, che gli intervalli minori naſcono da i maggiori; che dire, che i maggiori ſi compongano de i minori; e che meglio è ordinato l' Hexachordo moderno, che il Tetrachordo antico. — 49 Che ciaſcun de i tre generi nominati ſi può dir Genere, e Specie; e ch' ogn' altra diviſione, over ordinatione de' Suoni ſia vana ed inutile. — 50 Per qual cagione le conſonanze hanno maggiormente l'origine loro dalle proportioni di maggiore inequalità, che da quelle di minore. — 51 Dubbio ſopra quel che ſi è detto. *Parte III. Cap. 1* Quel che ſia Contrapunto; e perche ſia coſì nominato. — 2 Dell' Inventione delle Chiavi, e delle figure cantabili. — 3 Degli Elementi, che compongono il Contrapunto. — 4 Diviſione delle moſtrate Specie. — 5 Se la Quarta è Conſonanza; e donde aviene, che i Muſici non l'habbiano uſata, ſe non nelle compoſitioni de più voci. — 6 Diviſione delle conſonanze nelle perfette, e nelle imperfette. — 7 Che la Quinta e la Quarta ſono mezane tra le Conſonanze perfette e l' imperfette. — 8 Quali Conſonanze ſiano più piene, e quali più vaghe. — 9 Della differenza, che ſi trova tra le conſonanze imperfette. — 10 Della

proprietà, o natura delle consonanze imperfette. — 11 Ragionamento particolare intorno all' Unisono. — 12 Della prima Consonanza detta Diapason, over' Ottava. — 13 Della Diapente, over Quinta. — 14 Della Diatessaron, over Quarta. — 15 Del Ditono, over Terza maggiore. — 16 Del Semiditono, over Terza minore. — 17 Dell' utile che apportano nella Musica gli intervalli dissonanti. — 18 Del Tuono maggiore, e del minore. — 19 Del Semituono maggiore, e del minore. — 20 Dell' Hexachordo maggiore, overo Sesta maggiore. — 21 Dell' Hexachordo minore, over Sesta minore. — 22 Della Diapente co'l Ditono, over Settima maggiore. — 23 Della Diapente co'l Semiditono, over Settima minore. — 24 In qual maniera naturalmente, o per accidente tali Intervalli da i Prattici alle volte si ponghino superflui, o diminuti. — 25 De gli effetti che fanno questi segni ♮. b. e. ♯. — 26 Quel che si ricerca in ogni Compositione, e prima del Soggetto. — 27 Che le Compositioni si debbono comporre primieramente di Consonanze, e dapoi per accidente di Dissonanze. — 28 Che si debbe dar principio alle compositioni per una delle Consonanze perfette. — 29 Che non si debbe porre due Consonanze contenute sotto un' istessa proportione l'una dopo l' altra ascendendo, over discendendo senz' alcun mezo. — 30 Quando le Parti della Cantilena hanno tra loro Harmonica relatione; et in qual modo potiamo usare la Semidiapente ed il Tritono nelle Compositioni. — 31 Che rispetto si de havere à gli intervalli relati nelle Compositioni de più voci. — 32 In qual maniera due, o più Consonanze perfette, overo imperfette contenute sotto una istessa forma, si possino porre immediatamente l'una dopo l'altra. — 33 Come due, o più Consonanze perfette, overo imperfette, contenute sotto diverse forme, poste l'una immediatamente dopo l' altra si concedono. — Che dopo la Consonanza perfe stà bene il porre l'imperfetta; ov per il contrario. — 35 Che le pa della cantilena debbono procede per movimenti contrarii. — 36 qual maniera le parti della Canti na possino insieme ascendere, o c cendere. — 37 Che si debbe sc vare più che si può, i Movime fatti per Salto, e similmente le stanze, che possono accascare tr parti della cantilena. — 38 In q maniera si debba procedere da u Consonanza ad un' altra. — 39 qual maniera si debba termin ciascuna cantilena. — 40 Il mo che si dee tenere nel fare i C trapunti semplici a due voci, ch mati di Nota contra nota. — Che ne i Contrapunti si debbo schivar gli Unisoni, più che si p te; e che non si dè molto di lu frequentare le Ottave. — 42 D Contrapunti diminuiti a due vo ed in qual modo si possino usar diffonanze; e de molte regole, c si deono osservare in essi. — 43 modo che ha da tenere il Comp tore nel fare i Contrapunti so una parte, o soggetto diminu — 44 Quando è lecito usare in parte della cantilena due, o volte un passaggio, e quando n — 45 Che non è necessario, ch parte del Soggetto, e quella Contrapunto incomincino insie e di quattro differenze, che si t vano delle figure cantabili. — Che le modulationi debbono e ben regolate; e quel che dee o vare il Cantore nel cantare. — Che non si dè continuar molto lungo nel grave o nell' acuto n modulationi. — 48 Che 'l porre dissonanza, over una Pausa di m ma tra due consonanze perfette na istessa specie, che insieme sce no, o discendino, non fa, che tali C sonanze non siano senz' alcun me — 49 Della Battuta. — 50 D Sincopa. — 51 Della Cadenza, qu ch'ella sia, delle sue specie, e suo uso. — 52 Il modo di fu

adenze; e quello che ſi havra da ſſervare, quando il Soggetto fara l movimento di ſalto. — 53 Delle ſauſe. — 54 Delle Conſeguenze. — 55 Delle imitationi, e quello che lle ſiano. — 56 De i Contrapunti loppii, e quello che ſiano. — 57 Quel che dè oſſervare il Contra- untiſta oltra le regole date, e d'al- une licenze, che potrà pigliare, quando li tornaranno commodo. — 58 Il modo che ſi ha da tenere el comporre le Cantilene à più di ue voci; e del nome delle parti. — 59 Delle Cantilene che ſi com- ongono à tre voci; e di quello che i dè oſſervar nel comporle. — 60 n qual maniera la Quarta ſi poſſa orre nelle Compoſitioni. — 61 l'alcune regole poſte in commune. — 62 Delle varie ſorti de i Contra- unti artificioſi; e prima de quelli, he ſi chiamano Doppii. — 63 Delle varie ſorti de Contrapunti à re voci, che ſi fanno à mente in ſonſeguenza ſopra un Soggetto; d'alcune conſeguenze, che ſi fan- o di Fantaſia, e quel che in cia- cheduna ſi ha da oſſervare. — 64 Quel che ſi dè oſſervare, quando ſi oleſſe fare una terza parte alla ſpro- eduta ſopra due altre propoſte. — 5 Quel che biſogna oſſervare in- orno le compoſitioni de quattro, de più voci. — 66 Alcune Aver- imenti intorno le compoſitioni, che i fanno à più di tre voci. — 67 Del Tempo, del modo, e della Pro- ratione; ed in che Quantità ſi deb- bino finire, o numerar le Cantilene. — 68 Della perfettione delle Figure antabili. — 69 Dell'imperfettione delle Figure cantabili. — 70 Del unto, delle ſue ſpecie, e de i ſuoi effetti. — 71 Dell'utile che appor- ano i moſtrati Accidenti nelle buo- ne Harmonie. — 72 Delle chorde ommuni, e delle particolari delle antilene diatoniche, chromatiche ed enharmoniche. — 73 Se l'uno le i due ultimi generi ſi poſſa uſar emplice nelle ſue chorde naturali, enz' adoperar le chorde particolari legli altri. — 74 Che la Muſica ſi può uſare in due maniere; e che le Cantilene, che compongono alcuni de i moderni, non ſono d' alcuno de i due nominati generi. — 75 Che 'l Diatonico può procedere nel- le ſue modulationi per gli Intervalli di Terza maggiore, e di minore; e che ciò non faccia variatione alcu- na di Genere. — 76 Che dove non ſi ode nelle Compoſitioni alcuna varietà d' Harmonia, ivi non può eſſer varietà alcuna di genere. — 77 Dell' utile ch' apportano i pre- detti due generi, ed in qual ma- niera ſi poſſino uſare, che faccino buoni effetti. — 78 Per qual cagio- ne le compoſitioni, che compongo- no alcuni moderni per chromatiche, facciano triſti effetti. — 79 Delle coſe che concorrevano nella compo- ſitione de Generi. — 80 Opinioni de i Chromatiſti ributtate. *Parte IV. Cap.* 1. Quel che ſia Modo ò Tuono; e delle ſue Specie. — 2 Che i modi ſono ſtati nominati da molti diverſamente, e per qual ca- gione. — 3 Del Nome e del nume- ro de i Modi. — 4 Degli Inventori de i Modi. — 5 Della natura, o proprietà de i Modi. — 6 Dell' or- dine de i Modi. — 7 Che l' Hyper- miſtolidio di Tolomeo non è quello, che noi chiamiamo decimo modo. — 8 In qual maniera gli Antichi ſegnavano le chorde de i loro modi. — 9 In qual maniera ſ' intenda la Diapaſon eſſer Harmonicamente, over arithmeticamente mediata. — 10 Che i Modi moderni ſono ne- ceſſariamente dodici e in qual ma- niera ſi dimoſtri. — 11 Altro modo di dimoſtrar 'il Numero de i dodici Modi. — 12 Diviſione de i Modi in autentichi e plagali. — 13 Delle chorde finali di ciaſcun Modo; e quanto ſi poſſa aſcendere, o diſcen- dere di ſopra e di ſotto le nominate chorde. — 14 De i Modi communi, e de i miſti. — 15 Altra diviſione de i Modi; ed di quello, che ſi hà da oſſervare in ciaſcuno, nel com- porre le cantilene; ed in qual ma- niera le otto ſorti di Salmodia con eſſi ſ'accompagnino. — 16 Se col

levare da alcuna Cantilena il Tetrachordo Diezeugmenon, ponendo il Synemennon in suo loogo, restando gli altri immobili, un Modo si possa mutare nell' altro. — 17 Della Trasportatione de i Modi. — 18 Ragionamento particolare intorno al primo modo, e della sua natura, de i suoi principii, e delle sue cadenze. — 19 Del secondo modo. — 20 Del terzo modo. — 21 Del quarto modo. — 22 Del quinto modo. — 23 Del sesto modo. — 24 Del settimo modo. — 25 Dell' ottavo modo. — 26 Del nono modo. — 27 Del decimo modo. — 28 Dell' undecimo modo. — 29 Del duodecimo ed ultimo modo. — 30 In qual maniera si debba far giudicio de i modi; e quel che si dè offervare nelle Compositioni. — 31 Del modo che si hà da tenere, nell' accommodar le Parti della cantilena; e dell' estremità loro. — 32 In qual manicra l' Harmonie s'accommodino alle soggette Parole. — 33 Il modo, che si hà da tenere, nel por le figure cantabili sotto le parole. — 34 Delle Legature. — 35 Quel che dè haver ciascuno, che desiderà di venire à qualche perfettione nella Musica. — 36 Della fallacia de i Sentimenti; e che 'l Giudicio non si dè far solamente col loro mezo; ma se li debbe accompagnar la Ragione. Wenn das angegebene Geburtsjahr des Verfassers richtig ist, so hat er dieses Werk schon in seinem 18den Jahre herausgegeben, und man muß sich billig wundern, wie er in einem solchen Alter mit dem ganzen Umfang der Kunst schon so bekannt seyn konnte, als er, dem Werke nach zu urtheilen, seyn mußte. Sein zweytes Werk führt den Titel: *Le Dimostrationi barmoniche, divise in cinque Ragionamenti. Ne i quali si discorrono ed dimostrano le cose della Musica; e si risolvono molti dubii d' importanza à tutti quelli, che desiderano di far buon profitto nella Intelligentia di corale Scienza.* In Venezia, 1571. fol. 287 Seiten, ohne das 12 Seiten lange Register. Der Inhalt gänzlich speculativ und mathematisch. Die Personen, welche sich mit einander unterreden, sind lauter Tonkünstler und zu ihrer Zeit berühmte Meister, als: Francesco Viola, Capellmeister bey Alphonso von Este, Herzog von Ferrara; Claudio Merulo, Organist an der St. Marcuskirche zu Venedig; Adriano Willaert, Capellmeister der Republik Venedig; in dessen Hause die Unterredungen gehalten wurden; Desiderio, ein Philosoph aus Pavia, und zuletzt Zarlino selbst. Das dritte musikalische Werk des Zarlino führt den Titel: *Sopplimenti musicali: nei quali si dichiarano molte cose contenute ne i due primi Volumi delle Istitutioni e Dimostrationi; per essere state mal' intese da molti; e si risponde insieme alle loro Calonnie.* *In Venezia, appresso Francesco de Franceschi, Sanese.* 1588. fol. 330 Seiten, ohne das 20 Seiten lange Register. Das Werk ist in 8 Bücher abgetheilt, deren Inhalt folgender ist: *Proemio.* Come possa tallora esser facile e tallora difficile l' apprendere il Vero; e come l' Arti e le Scientie si facciano perfette; come anco dalla Invidia e dall' Ambitione possano nascere, non solo molti mali, ma etiandio molti beni. *Libro I. Cap.* 1 Della Intentione dell' Autore nel trattare e scrivere le cose della Musica. — 2 Delle due parti della Musica, Historica e methodica, di dove si hà la cognitione delle cose dell' Arte e della Scientia; e quello che sia l'una e l' altra; e della Materia della Musica. — 3 Della Inventione delle Arti e del loro accrescimento; ed in qual maniera la Musica sia stata ritrovata, accresciuta, e ridotta ne i termini, ch' ella si trova. — 4 Della differenza che si trova tra la Natura e l' arte, e tra il Naturale e lo arteficiale; e che l' artefice è solamente imitatore della natura. — 5 Che la natura fù prima che l' arte, ed il naturale fù avanti l' arteficiale; e per qual cagione l' arte s'affatica intorno la Inventione. — 6 Che quello,

' è fatto ſecondo la natura, non può ben correggere col mezo di elle coſe, che ſono fatte dell' ar, e che non ſi puo concluder be dalle coſe dell' arte in quelle lla Natura. — 7 Delle Sorti della ognitione; quello che ſia Arte Scientia; e come ſi generino. — Dove habbia preſo il ſuo nome la athematica, e dell' utilità delle entie mathematiche. — 9 Divi ne univerſale della Mathematica lle ſue parti; ed in quale ſia col ata la Muſica. — 10 Qual ſia l' ggetto ò Propoſito della Muſica. 11 Qual cagione poteſſe indurre iſtoſſeno, o i ſuoi ſeguaci almeno, eguitare più il Senſo, che la ra ne. — 12 In qual Genere ſi debba rre la facoltà harmonica, over la uſica e la ſua Scientia. — 13 uali ſiano gli Arbitri, ò Giudici, e li vogliamo dire, nella Muſica, che l' intelligentia naſce dal Senſo dalla Memoria. — 14 Che la in ligentia della Muſica conſiſte nel noſcer la natura del Rimanente ò abile e del Moſſo; e che biſogna ima d' ogn' altra coſa aſſuefare l' telletto ed il Senſo nella cogni ne di quelle coſe, ch' appartengono alla facoltà harmonica, in che a conſiſte. — 15 Delle Sette de' uſici; e di dove nacque, che gli ntichi chiamaſſero la Muſica Ca nica. *Libro II Cap. I.* Della vo , e d' alcuni ſuoi Accidenti, e lla dichiaratione d' alcuni termini ati nella Scientia. — 2 Del Suono particolare, e d'alcuni ſuoi Accienti. — 3 Della differentia che ſi ova tra il principio e lo Elemento lla Muſica. — 4 In qual maniera i Antichi ordinaſſero i Suoni o horde ne l loro Iſtrumenti, e del me loro e de i Tetrachordi connuti tra eſſe. — 5 Della differenza che facevano gli Antichi tra i ioni. — 6 Che 'l Suono ſi può ragonare al Punto nella Quantità menſiva. — 7 In qual maniera ſi iccia il Suono grave e lo acuto e e loro differentie, ſecondo l' opinione d' Archita Tarentino. — 8 Opinione di Ariſtotele del Naſcimento del grave e dell' acuto, e che non è veloce l' acuto, ne tardo il grave. — 9 Opinione di Tolomeo intorno il Naſcimento del grave e dell' acuto. — 10 In che genere ſi habbiano à porre il Suono e la differentia del Grave e dell' acuto, ſecondo la dottrina d' Ariſtotele. — 11 Opinione di Theophraſto, e che quello ch' ei ſcrive non è contrario à quello che ſcrive Ariſtotele. — 12 Opinione di Panetio; e come il tuono non ſi poſſa dividere in due parti equali. — 13 Opinione di Plutarcho intorno quello di che ſi è ragionato di ſopra; e come anch' ei non conſente, che 'l tuono ſi poſſa partire in due parti equali. — 14 Concluſione di Tolomeo, che dimoſtra i ſuoni e le loro differentie eſſer collocati nel genere della quantità. — 15 Opinione di Porfirio, il qual tiene, che non ſia fuori di ragione, il tenere: che i Suoni e le lor differentie ſi ritrovano ſotto due Predicamenti. — 16 Degli Accidenti che accaſcano intorno al ſuono; e di quelli prima che ſono conſiderati intorno al luogo ed al Tempo. — 17 Del colore terzo accidente ò paſſione del Suono, e della Modulatione o Canto, e delle ſue parti appreſſo i Muſici antichi. *Lib. III. Cap.* 1. Quello che ſia Intervallo, e delle ſue ſpecie. — 2 La cagione ch' induſſe l' autore à dire, e dimoſtrare, che 'l Diatono diatonico antichiſſimo non era quello, e' hoggi ſi uſa nelle Cantilene; ma il Naturale o Sintono di Tolomeo. — 3 Come le vere e le naturali forme delle conſonanze ſi poſſino arteficioſamente ritrovare ed udire in atto, col mezo del Quadrato geometrico; e che tra loro convengono per ragioni o proportioni di quei numeri, che per natural diſpoſitione ſono contenuti nel Senario. — 4 In qual maniera ſia ſtata calonniata la ſudetta Inventione, e moſtrato che non ſia dell' Autore. — 5 Che l' ordine naturale ò natural ſito delle

Consonanze non fù conosciuto da Pitagora, ne da alcun' altro de gli antichi Filosofi. — 6 Solutioni d' alcuni dubii fatti sopra quello che si è detto nel Capitolo precedente. — 7 S' è lecito il nominar due Intervalli di due diverse forme o specie con un solo nome commune. — 8 Isposition del Testo d'una delle Questioni convivali di Plutarcho, intorno alla forma della Diatessaron. *Lib. IV. Cap.* 1 De i Generi dell' Harmonie ò Cantilene, e de i lor Colori e specie; e prima di quelle del Diatonico. — 2 De i Colori, ò specie d' Harmonia, contenute nel Genere chromatico. — 3 De i Colori ò specie contenute sotto 'l genere d' Harmonia detto Enharmonico. — 4 Quello c' habbia indotto alcuni credere, che la Specie che si canta hoggi, non sia la naturale, ò Syntona diatonica; ma più tosto quella, che s'adopera ne gli Istrumenti artificiali, e specialmente in quelli da Tasti. — 5 In quante maniere si siano sforzati di provare: che la specie che si canta e si suona hoggi, non sia la naturale diatonico ò Syntona di Tolomeo: e prima del primo modo. — 6 Seconda ragione ch' usano questi speculativi Moderni, in voler provare il loro capriccio. — 7 Terza ragione di quelli, che non vogliono che si adoperi la Specie naturale ò Syntona. — 8 Quarto modo, nel quale hora sottrahendo, ed hora sommando insieme le proportioni de gli Intervalli contenuti nel sistema massimo artificiale del naturale e Syntono diatonico; si sforzano provare l' opinione loro esser vera. — 9 Come ultimamente provano col mezo de gli Istrumenti artificiali temperati, il lor pensiero esser vero. — 10 Che da gli Istrumenti artificiali non si può concludere, che cantiamo altra specie, che la Naturale ò Syntona. — 11 In qual maniera si possa acquistar molte consonanze nell' Istrumento artificiale della specie naturale ò Syntona; acciò maggiormente s' accosti ad imitar quello della voce. — 12 cagione del Temperamento ò P. tecipatione fatta ne gli Istrume da Tasti; e che l' Harmonia, cl nasce da essi, non è naturale e Sy tona semplice; e che senza dub veruno ella si canta, ed anco suona in alcune sorti d' Istromen — 13 In qual modo Aristosse habbia costituito le sue Specie de Generi semplici dell' Harmonia; s'egli intenda dividere l' intervall in parti equali e proportionali, nò. — 14 Il dividere la differentia ch'è tra 'l grave e l'acuto di qual voglia Intervallo in due o più par equali, nella magnitudine ò Quan tità continua, non è dividere cota differentia in più equali e propor tionali ne i suoni. — 15 Che nell divisione del Quanto continuo, le Parti non mutano alcuna sua qualità se non in quella del suono. — 16 Quanto venga ben difeso Aristosseno da i suoi seguaci moderni. — 17 Delle oggettioni fatte da Tolomeo à gli Aristossenici; e quanto bene questi habbiano difeso Aristosseno e loro stessi insieme, contra le addotte oggettioni. — 18 Le Sciochezze c' hanno detto alcune contra Tolomeo, come calonniatore d' Aristosseno. — 19 Dell' uso e necessità dell' Istrumento Mesolabio, e d' altre cose che servono all' uso della Scientia. — 20 Come si possa trovar due rette Linee mezane proportionali tra due datè, senza l'ajuto del Mesolabio. — 21 In qual maniera si possa moltiplicar, soggiungendo, qualunque proposto intervallo; e d'alcuni avertimenti intorno al misurare, ò dividere le quantità. — 22 Altro modo di moltiplicare, detto Preporre, qualunque intervallo si voglia proposto. — 23 In qual maniera si possa moltiplicare ò riportar verso l'acuto un' ordine d' intervalli accommodati alla loro proportione, tra i termini di qual si voglia consonanza ò altro intervallo. — 24 Distributione o temperatura degli Instrumenti da Tasti; posta dal mio discepolo per nova

entione, e da lui ritrovata. — De gli errori commessi nella sua distributione. — 26 Come si fa errar nella distributione delle ti fatte del Comma con i numeri: he i tuoni nella distributione mo- ta non siano, ne possano esser ali e proportionali. — 27 D'una va distributione fatta in dodeci ituoni ò parti equali, accom- data ne i tasti posti sopra il ma- o del Liuto. — 28 D'una divisi- fatta della Diapason in dodeci ti equali e proportionali non es- amento, nella distributione de i sopra 'l manico del Liuto. — Che l' essempio del Compasso iscusar la falsità di questa sua ibutione, non è al proposito, n hà luogo nella Mathematica. 30 Come si possa dirittamente dere la Diapason in dodici parti mituoni equali e proportionali. 31 In qual maniera si possa di- re nel secondo modo la Diapa- in dodici parti equali e propor- ali. — 32 Come si possa anco terzo modo dirittamente divide- Diapason in dodici parti o Se- ioni equali e proportionati. — Della divisione generale de gli menti arteficiali in molte specie, lla loro natura. — 34 In qual d' Istrumento si possa porre in la specie naturale o Syntona onica. — 35 Che nelle nostre tilene usiamo la specie naturale ntona di Tolomeo; e che tra ro parti si cantano i suoi inter- nelle lor vere e naturali forme. 6 Che 'l si canti e suoni la spe- aturale o Syntona di Tolomeo, nferma etiandio con l' essempio ie parti, che cantino insieme. 7 In qual modo si possa e si a essattamente udire senza al- errore, ogni ordine d' Inter- , distributi sotto quelle ragio- proportioni, che si havranno rdinare. *Lib. V. Cap.* 1 De i mati ò Costitutioni, e delle Specie. — 2 Delle differentie co'stitutioni o specie delle pri- consonanze. — 3 Delle ragioni o proportioni harmoniche, e de i Numeri che comprendono le costi- tutioni consonanti. — 4 Che la Diapason solamente sia Complessio- ne ò costitutione perfetta. — 5 In qual modo Tolomeo dimostra, che sia stata ricevuta la magnitudine della Diapason diatessaron per costitutio- ne perfetta. *Lib. VI. Cap.* 1 De i tuoni e del numero loro. — 2 In qual modo i nomi de i Suoni si pigliano, tanto per la loro Positione, quanto per la loro facoltà ò pos- sanza. — 3 In quali delle Quindeci chorde dell' istrumento gli antichi accommodavano ciascun tuono; e quanto fussero più gravi ò più acuti l'un dell' altro; ed in qual maniera vengano accommodati i nostri mo- derni. — 4 De i Tuoni ò Modi se- condo l' opinione d'alcuni Moder- ni. — 5 Degli errori c' hanno com- messo alcuni de moderni intorno il ragionar de Tuoni. — 6 Che non faccia dibisogno, che i tuoni siano acuti l' un più dell' altro per un semituono. — 7 Che bisogna, che gli estremi Suoni de Tuoni siano terminati nella Diapason; e quanti siano in numero secondo la mente di Tolomeo. — 8 Quello che in- dusse Tolomeo à dir, che non v'e- ran più di Sette Tuoni ò Modi. — 9 Di quello che discorrono alcu- ni in materia de i tuoni ò modi. *Lib. VII. Cap.* 1 Della Mutatione e delle sue specie. — 2 Delle affettioni ò costumi dell' animo; e quello che sia ciascuna da per se. — 3 Delle mutationi che si dicono farsi per i Tuoni. *Lib. VIII. Cap.* 1 Quello che sia Melopeia; e delli suoi mo- di, e delle sue specie. — 2 Qual fusse appresso gli Antichi l' Harmo- nia terza parte della Melodia. — 3 Che gli Antichi suonavano in Consonanza; e se l' Organo nostro Instrumento sia antico ò moderno. — 4 Per qual cagione si è ridutta la Massima e perfetta Harmonia in cinque termini; e quello che s' in- tenda per l' intervallo diviso geo- metricamente in molti parti. — 5 D'una nuova ed insolita Mas-

sima harmonia vanamente introdotta d' alcuni Moderni. — 6 Con quanta poca cognitione habbiano costoro introdotta questa lor nuova Massima harmonia. — 7 Se'l cantare in consonanza sia cosa impertinente; e delle cagioni che attribuiscono alla Musica moderna, che non partorisca alcuno effetto. — 8 Altra cagione ch' attribuiscono ed adducono, perche la Musica non faccia più miracoli. — 9 In qual maniera sia stato introdotto il modo del cantare e del Suonare in consonanza, e di comporre più Arie insieme, secondo l' opinione d' alcuni moderni. — 10 Per qual cagione alcuni biasimano il Suonare e cantare in Consonanza, e per conseguente il modo di comporre, facendo cantar molte parti ò Arie insieme. — 11 Dell' imitatione, che si può far nel comporre e recitar la Musica ò Melopeia — 12 De i Poeti detti Melopei, e quali fussero. — 13 De tre Sorti d' accento, Grammatico, rhetorico, e musico. — 14 Che non bisogna essere precipitosi nel giudicare alcuna cosa, avanti l' haverla bene essaminata. Im Jahr 1589 sind obige drey Werke zu Venedig aufs neue verbessert und hin und wieder, besonders in den Instit utionen, vermehrt, abgedruckt und in einen Band vereinigt worden. Diese neueste Ausgabe führt den Titel: *De rutte l' Opere del R. M. Gioseffo Zarlino da Chioggia, Maestro di Capella della sereniss. Signoria di Venetia, ch'ei scrisse in buona lingua italiana, già separatamente poste in luce, hora di nuovo corrette, accresciute e migliorate, insieme ristampate il I. II. III. e IV. Volume.* Das vierte Volumen enthält aber keine mus. Schriften, sondern folgende vier Tractate: 1) *Un trattato della Patienza etc.* 2) *Un discorso fatto sopra il vero ànno e giorno della morte di Giesu Christo etc.* 3) *Un' informatione della Origine de i R. P. Capuccini etc.* 4) *Le risolutioni d' alcuni dubii, mossi sopra la correttione fatta dell' Anno di Giulio Cesare.*

Man kann hieraus sehen, daß Zarlino auch in andern Theilen der Musik sehr lehrsamkeit bewundert war. In der Musik war Adriano Willaert, ein Niederländer, sein Lehrmeister, welchem auch Zarlino stets mit grosser Hochachtung redet. In seinem Amte war er ein Nachfolger des berühmten Cyprian Rore. Beym Zarlinius findet man angeführt, daß sich auch eine sehr schätzbare und sehnliche musikalische Bibliothek gesammelt hatte, und am Ende seiner Supplementi sagt er selbst, daß außer seinen gedruckten Werken noch 2 musikalische Schriften verfertiget habe, welche er ebenfalls noch auszugeben gedachte. Die erste dieser Schriften hatte den Titel: *musica*, enthielt 25 Bücher, und war lateinisch geschrieben. Die zweyte hieß: *Melopeo, ò Musico perfetto*. Wahrscheinlich liegen beyde noch in einer venetianischen Bibliothek verborgen. Zarlino starb im Jahr 1599, 59 Jahre alt. Beym Walther ist 1559 fälschlich als das Sterbejahr angegeben. Von Uebersetzungen der zarlinischen Werke ist meines Wissens nie etwas gedruckt worden. Mattheson sagt zwar (in der Ehrenpforte S. 331.), der berühmte holländische Organist Johann Peter Swaling, der ums Jahr 1557 Schüler von Zarlino war, habe seine Schriften ins Holländische übersetzt; er sagt aber kein Wort davon, daß diese Uebersetzung wirklich öffentlich bekannt worden sey. Ebenso weiß ich von der deutschen Uebersetzung, von welcher Mattheson angeführten Orte redet. Der bekannte Joh. Casp. Trost hat zwar eine solche Uebersetzung versprochen, aber nicht geliefert, und wahrscheinlich hat Mattheson bey seiner Nachricht bloß dieses Versprechen im Sinne gehabt. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs im Artikel Mus. S 372 wird sogar noch eine Ausgabe der sämmtlichen Werke des Zarlino in der Originalsprache von 1751. in 3 Bänden angeführt, von welcher ich aber nie eine Anzeige

ren habe. Nur so viel weiß ich, die Institutionen allein im Jahr 2 aufs neue aufgelegt worden Allein, bey näherer Vergleig dieser Ausgabe mit den vorherden hat sich gefunden, daß es neue Ausgabe, sondern nur ei-Auffrischung ist, wodurch der eger das Werk aufs neue ins An-en bringen wollte. Bloß das blatt ist verändert, und weiter s. Das übrige ist der unverän-Abdruck vom Jahre 1589.

(Franciscus) aus Burgos in nien, Abt und Professor der Mu-f der Universität zu Salamanca, ren ums Jahr 1512 oder 1513; *Musica libri septem, in quibus doctrinae veritas tam quae ad nomian, quam quae ad Rhythpertinet, iuxta sensus ac ratiudicium ostenditur et demonstra-Cum duplici Indice capitum et n. Salmanticae, excudebat Mageastius.* 1577. *fol.* 438 Seiten, das 4½ Bogen starke Register. dem Titelblatt steht in spani-Sprache der Preiß des Werks zeigt, nemlich zu 600 Marave-lta tallado en seyscientos ma-is) deren 34 ungefähr 3 ggr. s Geldes machen, so daß also Buch wenig über 2 Thaler zu ste-onmt. Sowohl der Seltenheit der Vortreflichkeit des Werks n, verdient der Inhalt desselben ährlich angegeben zu werden. *I. Cap.* 1 De Musicae univerduplici divisione, altera iuxta ones antiquorum, altera nuxcogitata. — 2 De musicae inentalis definitione et divisione. Quod non solum sensus, sed nis etiam iudicium in harmoit necessarium. — 4 Quod sit ae facultatis subjectum, et n media, an mathematica di-sit, et eam arithmeticae subari. — 5 De numeri acceptiodefinitione. — 6 De numeri speciebus. — 7 De imparis ri speciebus. — 8 De alia di-e numeri paris digna considene, et valde scitu necessaria. — 9 De quibusdam figuris Geometricis, quae in numeris inveniuntur, quas Musicus ex accidenti considerat. — 10 Quid sit proportio, e quot modis consideretur. — 11 De proportionis rationalis prima et secunda divisione. — 12 De speciebus proportionum tam majoris, quam minoris inaequalitatis, et de genere multiplici, et submultiplici. — 13 De genere superparticulari. — 14 De quibusdam consideratione dignis circa tria genera simplicia, multiplex, et superparticulare, et superpartiens: quae etiam pertinent ad duo composita. — 15 De genere superpartiente, et subsuperpartiente. — 16 De genere multiplici superparticulari, et ejus speciebus. — 17 De genere multiplici superpartienti, et de ejus speciebus. — 18 De Pythagoraeorum diagrammate celeberrimo, quod Pythagorae mensam appellant, et de ipsius utilitatibus. — 19 De modo conjungendi et duplandi proportiones. — 20 De modo subtrahendarum unius ab altera proportionum, et quo pacto ad minimos numeros reducantur. — 21 De arithmetica proportionalitate. — 22 De proportionalitate Geometrica. — 23 De proportionalitate Harmonica. — 24 De alio modo medii Harmonici simul et arithmetici inveniendi, qui multò videtur esse facilior: et de quibusdam, quae in harmonica proportionalitate, praeter ea, quae dicta sunt, oportet considerare. — 25 De nova ratione inveniendi tria Media (arithmeticum, geometricum et harmonicum) ex eorum et extremorum differentiis. — 26 Quo pacto demonstretur omnem inaequalitatem ab Aequalitate procedere. — 27 Quod non à tribus tantum, sed à quotlibet terminis aequalibus omnis inaequalitas producatur. — 28 Inaequalitatis ab aequalitate processus demonstratio. *Lib. II, Cap.* 1 Quod non numerus per se, neque sonus ab harmonico considerandus sit, sed uterque simul: et quot modis Soni nomen accipiatur. — 2

De Soni universalis definitione, et divisione. — 3 De sonis harmonicis, et de his, quae circa eos seorsum acceptos à Musico considerantur. — 4 De intervallis in genere, quae ex sonorum permistionibus fiunt. — 5 De intervallorum differentiis. — 6 De prima, earum quas sensus apprehendit, sonorum permistione, quae latinè Unisonantia dici potest. — 7 De Diapason prima consonantia, quae à Ptolemaeo Aequisonantia vocatur. — 8 De duabus consonantiis Diapente, et Diatessaron. — 9 Quod Diatessaron praeter rationem a Musicis practicis inter Dissonantias collocetur. — 10 Quod usque ad Diatessaron consonantiam recte philosophiati sint Pythagoraei; et de minoribus ea consonantiis, atque intervallis non recte iudicaverint. — 11 De Ditono, et Semiditono ultimis consonantiis — 12 Sex esse necessarió permistiones sonorum, in quibus unisonantia, et consonantiae simplices inveniuntur. — 13 Alius modus considerandi consonantias: et nec plures, nec pauciores ab Harmonico debere considerari. — 14 Quae sit causa potissima, quod sesquisexta, et sesquiseptima proportiones ineptae inveniantur ad consonantias, et harmonica intervalla constituenda. — 15 Alia divisio consonantiarum in triplicem earum naturam: et de consonantiis compositis tam intra Diapason, quam extra. — 16 De consonantiis perfectis, et imperfectis; et quid sit arithmeticè et harmonicè dividi in consonantiis. — 17 De minoribus intervallis, et ante alia de tono majori et minori. — 18 De Semitonio majori, quo utimur in cantu, et in albis plectris musicorum instrumentorum, quae per alba et nigra plectra pulsantur. — 19 De quodam instrumento multo locupletiore, quam illud, quod Ptolemaeus affert, et Helicona vocatum fuisse ait; in quo omnes consonantiae, et intervalla minora, quae hactenus considerata sunt, ad sensum iudicari possunt. — 20 De Semitonio minore: et quod non Apotome Pythagoraeorum, sed ud intervallum minus quam Limi — 21 De intervallo Diesseos, qu in Musicis, quibus utimur, inst mentis minimum est. — 22 Qu nam sit ratio potissima, propter qu Diesis non insuperparticulari p portione, ut reliqua omnia min intervalla, constituta esse repe tur; ex ipsius harmoniae natura rei veritate deprompta. — 23 Commatis intervallo, quod etsi invenitur in Musicis, quibus utim instrumentis; in eo tamen, qu iuxta veram, ac perfectam inst mentalis harmoniae compositio fit, necesse est inveniri. — 24 C bus de causis necesse sit Harmon intervalla minora dissona consid re: et de prima utilitate, quam eorum consideratione percipit. 25 De his quae occurrunt circa ferentias inter se consonantiar digna quae considerentur: et differentiis, quibus intervalla nora secundum quantitatem in se distant. — 26 De secunda u tate, quae provenit Harmonico intervallorum minorum consid tione. — 27 De utilitatibus, q afferunt in Harmonia tria ultima nora intervalla: et quomodo di runt à majoribus. — 28 Quae tervalla in Harmonia, et ex quo intervallorum permistione com sita reperiantur. — 29 Qua rati omnes consonantiae, ac dissor tiae ab unisonantia, quemadmoc omnis inaequalitas ab aequalit procedere demonstrentur: et q in sonis intensiones a proporti bus majoris inaequalitatis, et à noris remissiones oriantur. *Lib.* *Cap.* 1 Quid sit genus in Mus et quot sint genera melodiar — 2 Quis sit verus, ac legiti constituendorum generum mo et quomodo spissum, et non spis accipi debeant. — 3 De ger diatono, quod omnium primum — 4 De nominibus sonorum g ris diatonici, aut chordarum, quibus potissimum audiuntur:

d ad inveniendas omnes conso-
tias, quae omnibus ad sensum
arent, in eo necesse sit, statuere
amatis intervallum. — 5 De
io construendi Typi generis
tonici; et de ipsius expositione.
§ De genere chromatico; atque
in Diapason systemate disposi-
ie. — 7 De constructione typi
eris chromatici, atque ejus ex-
tione. — 8 De genere enhar-
nio; et de ipsius Typi constru-
ne, atque expositione. — 9
omodo, inventa Diatonici gene-
dispositione, reliquorum etiam
rum generum dispositio facilime
zat inveniri. — 10 De Comma-
situ in omnibus generibus ex
us harmoniae vi, atque ratione
nonstrato. — 11 De multiplici
alogia, quae inter haec tria ge-
a tam in numeris, quam in so-
mirabilis invenitur. — 12 De
nero sonorum, ac intervallorum,
ie in Diapason instrumenti per-
ti, per singula trium generum,
positа reperiuntur. — 30 Quod
ilica, quibus utimur, instrumenta
perfectas habent fere omnes con-
iantias, et ab instrumento perfe-
derivantur per Commatis distri-
tionem, sed non omnia eodem
ido. — 14 Quod non sit nova
sonantiarum imperfectarum in
ilicis instrumentis positio, sed eas
nper usus obtinuerit; et omnino
cessario ponendas esse. — 15
uod tres sint inventae tempera-
nti constitutiones in Musicis, qui-
s utimur, instrumentis; et de il-
um prima. — 16 Quo modo re-
ttantur, et intendantur soni in
nibus generibus iuxta hujus tem-
ramenti constitutionem. — 17
mira facilitate inveniendi viginti
nos trium generum iuxta hujus
mperamenti constitutionem. —
De secundo imperfectorum ins-
umentorum temperamento, et
o modo per illud tonus major et
nor ad aequalitatem reducantur.
19 De his, quae necessario vi-
ntur esse praemittenda ante ge-
is diatonici constitutionem in
hoc temperamento; et de ejus ge-
neris constitutione. — 20 Quo pa-
cto decem, et sex soni generis
chromatici, et Enharmonii viginti-
quinque instrumenti perfecti, ad
tredecim, et viginti imperfecti per
participationem (quam vocant) re-
ducantur. — 21 De collatione pri-
mi, et secundi temperamenti, et
quibus in rebus alterum ab altero
reperiatur excedi. — 22 De tertio
instrumentorum imperfectorum
temperamento, quod multò quam
duo superiora, et intellectu facilius,
et instrumentis accommodatius esse
videtur. — 23 Hujus tertii tempe-
ramenti constitutionis in sonorum
intensionibus, et remissionibus de-
monstratio; et de ipsius cum secun-
do collatione consideratio. — 24
De modo dividendi Ditonum in duo
aequa, et inveniendi quartam Com-
matis partem; et de constructione
typi, quem artifices Diapason vo-
cant, iuxta hoc temperamentum in
genere diatono, quo diligenter ob-
servato, nihil addere, aut subtra-
here ad veram instrumentorum, qui-
bus utimur, temperaturam oporte-
bit. — 25 Quonam pacto omnes
soni trium generum iuxta hoc tem-
peramentum dispositi facilimè vale-
ant inveniri. — 26 De collatione
horum trium temperamentorum
Commatis intervallo sub ejus nu-
meri ratione considerato, qui om-
nes partes habeat, in quas id per
eorum singula divisum invenitur.
— 27 De prava constitutione cu-
jusdam instrumenti, quod in Italia
citra quadraginta annos fabricari
coeptum est, in quo reperitur om-
nis tonus in quinque partes divisus.
— 28 De alio instrumentorum ge-
nere, quae Lyrae, et vulgo Violae
vocantur, in quibus alio modo, quam
in Organis ac Cymbalis, imperfectio
participata reperitur. — 29 Quo
modo per Dieseos distributionem
viginti soni trium generum instru-
menti participati reducantur ad tre-
decim in Lyris, ac Violis. — 30
Alter modus demonstrandi superio-
rem Dieseos participationem in Ly-

ris ac Violis exactissimam esse et quod neceſſe fuerit, eas multo aliter, quam Cymbala temperari. — 31 Quod propter diversam trium temperamentorum in Organis inventam constitutionem non varietur in Violis temperamentum superius positum, sed idem semper, immotumque manere contingat: et qualiter data quaevis linea recta, in quotcunque segmenta invicem proportionalia dividenda sit. — 32 Quod neceſſe fuerit de imperfectorum instrumentorum temperamentis ea, quae dicta sunt, adduxisse, ut his, qui perfecti cognitionem habent, via pateret ad imperfectum: et his, qui non habent, quoquomodo satisfieret. *Lib. IV. Cap.* 1. Quid sit species in Musica, et quomodo differat à genere, et de speciebus consonantiarum iuxta Euclidis, et Ptolemaei ac Boetii positiones. — 2 De vero modo sumendi species intervallorum, et consonantiarum iuxta id, quod harmonica ratio deposcit. — 3 Quod ex sex modis, quibus dividitur Diatessaron, tres solum varient speciem, et quod is modus primam ejus speciem constituat, qui minimis in numeris invenitur. — 4 De alia sex modorum, qui dividunt Diatessaron, dispositione non minus vera, et ad rem musicam congruente, quam superiore. — 5 Quod ex hac dispositione ortum habuisse videatur lusus ille notissimus, et antiquissimus, de modo divinandi ex tribus hominibus, tres res diversas inter se distribuentibus, quam quis earum acceperit. — 6 De Systemate, quid sit, et quot sint numeri, et quomodo à specie differat. — 7 Quod diapason, et Diatessaron systema ideo dicatur esse constitutio perfecta, quod in ea reperiantur antiquorum sex harmoniae: quae sex consequenter inveniuntur dispositae, quemadmodum sex modi Diatessaron: neque plures continuatae possunt inveniri. — 8 De duodecim modis, quos ex sex harmoniis oriri neceſſe est, à vulgo nunc modis, nunc tonis dici solitis; neque octo tantum, sed duodecim inveniri. — 9 De sex vocum, quas musicales vocant, et sex syllabarum per quas enunciantur, inventis sex harmoniis antiquorum mas consentiente. — 10 De correspondentia quam habent Hexachordi recentiorum, cum Tetrachordis antiquorum, à quibus emanarunt. — 11 Quod nomina, quibus harmonias Graeci, et antiqui Latini dos appellabant, mirifice quadrent duodecim modis, eo quo positi ordine collocatis, neque aliter positis convenire possint. — Quot modis toni nomen apud Gracos accipiatur, et in qua significatione hic assumatur, et quo differat à modo. — 13 De nonnullis, et numero Tonorum iuxta Ptolemaei et Aristoxeni, atque aliorum antiquorum positiones. — 14 Quae neceſſe sit antiquorum, et recentiorum positiones circa Musicam examinare, ut veritas nostrarum assertionum clarius, ac manifestius appareat. — 15 Supervacaneam fore quindecim chordarum positionem, et quod soni, et consonantiae Harmonico ultra Diapason constituendae non sint. — 16 Quot, quae absurda sequantur, si consonantiae usque ad Disdiapason Harmonico considerentur. — Quam male senserint Pythagorici atque omnes antiqui, putantes Diatessaron minimam esse consonantiam, et nullos sonos intra primam et quartum consonos reperiri. — 18 De partitione Diatessaron, quam Pythagoraei faciebant, ex quam sequebantur absurda: et primum quod tolluntur tertia major et minor, et multae aliae consonantiae, quae ad ipsas reducuntur. Et quod tonum, et Semiditonum, quae ponebant, inconcinna in sonis, in proportionibus ineptis reperiantur in numeris. — 19 Quod intervallum Limmatis non minus inconcinnum sit in sonis, quam in numeris ineptum: et omnes illos Musicos falli, qui arbitrantur, hoc gradum esse, illud Semiton-

od per mi, fa, canentes pronunmus; et quibus rationibus demonari poteſt, Apotomen et Comma le conſiderata fuiſſe a Pythagois. — 20 Quod omnia haec abda, et multo plura ſequantur ex orum tonorum in ſesquioctava ione poſitorum continuatione. 21 Quod Pythagoraeorum poſines in omnium generum conſtiione procul à veritate fuerint inutae. — 22 De Ariſtoxeni poſinibus circa trium generum conurionem. — 23 De Ariſtoxeni oribus multo aliter, quam a Ptonaeo et Boëtio animadverſi ſunt. 24 Quod Ariſtoxeni poſitio, amvis non quadret inſtrumenti fecti conſtitutioni, neque triplici um, quibus utimur, temperanto, quadrat tamen ei, quae in ra et Viola reperitur participatio- — 25 De poſitionibus Didymi ſici circa trium generum conſtiionem. — 26 De poſitionibus lemaei in tribus generibus conuendis. — 27 Briennii ingenioſa o, propter quam ei Ptolemaeus s eſt in acutiſſimis intervallis toni medii, et contenti minoproportiones, quam in mediis uiſſe. — 28 In quibus recte Ptonaeus, et in quibus perperam a genera fuerit opinatus. — 29 recentioribus aliquot autoribus, primum de Iacobo Fabro Stapuſi, quod in ſua Muſica demonta nihil attulerit novi, ſed totus hagoricus et Boëtianus ſit. — De Franchino Gaffuro, et de us in libris de Harmonica inſtrumntali erroribus. — 31 Quonam to Henricus Glareanus in ſuo decachordo Harmonica intervalla ſima cum facilitate dixerit inve; et quid de ipſius poſitione ſendum ſit. — 32 De Ludovici liani ſpeculationibus, et quod nultis optime ſenſerit, in quidam tamen hallucinatus fuerit. 33 De poſitionibus Ioſephi Zar- Clodienſis, qui ultimus omnium ſit Inſtitutiones et demonſtraes Harmonicas, in quibus omnes, qui ante ipſum Muſica de re ſcripſerunt, facile ſuperavit. *Lib. V. Cap.* 1 Quid ſit Rhythmus, a quo altera Muſicae pars rhythmica nominatur, iuxta Philoxeni et Platonis, et aliorum definitiones, et quo pacto Rhythmus oratorius et poeticus à muſico differat. — 2 De Muſicae rhythmicae definitione, et quo pacto Rhythmica differat ab Harmonica, et ab ea Grammaticae parte, quae de Poëtica tractat. — 3 Qui ſint in Rhythmica iudices et quod ſit ejus ſubjectum. — 4 Quid ſit tempus rhythmicum, atque idem eſſe tempus in rhythmica, quod ſonus in Harmonica; et cui cantus figurae reſpondeat, et quid ſit Arſis et theſis in Rhythmica, et quid in Harmonica. — 5 Quonam pacto ex temporum inter ſe collatione pedes procreentur et ſpatium unius temporis in ſonis minimae practicorum figura, et duorum ſemibrevis debere ſignari. — 6 Quid ſit pes, et a quot temporibus ſumat initium, et utrum ex unius ſoni duratione, quae ſit duorum pluriumve temporum, pes rite conſtituatur. — 7 De minimo et unico pede duorum temporum, et de tribus pedibus trium, et de quibusdam quae circa plauſum trium temporum à practicis perperam aſſeruntur. — 8 De quinque pedibus quaternorum temporum, primo duorum, tribus mediis trium, ultimo quatuor ſonorum. — 9 De octo pedibus quinque temporum à tribus ad quinque ſonos progredientibus. — 10 De tredecim pedibus ſex temporum, à tribus ſonis dichronis ad ſex monochronos uſque progredientibus. — 11 Quod à duorum uſque ad ſex temporum pedibus in omnibus numeris plauſus muſicos inveniatur, neque in pedibus ſeptenorum temporum rhythmus ad Muſicam aptus inveniri queat. — 12 De novo quodam ordine diſponendi pedes, et plures octo temporum absque diſpondaeo ponendos eſſe. — 13 De quatuor et triginta pedibus octo temporum et cur omnes pedes ſexaginta qua-

tuor et maximus pes octo temporum esse debeat. — 14 Quas proportiones arsis et thesis pedum sexaginta quatuor efficiant, et quibus rationibus pedis minimi et maximi à binario ad octonarium quantitas constituta sit. — 15 Quonam pacto pedes inter se rite misceantur, et de gravissimorum autorum dissensione circa pedis amphibrachi ad rhythmos musicos admissionem, aut ab illis exclusionem. — 16 De legitima quinorum et senorum temporum collatione, et de ratione propter quam amphibrachus ad Musicam debet admitti. — 17 De rhythmi ac metri et versus differentia, et quod ex singulis pedibus ab antiquis singula rhythmorum genera excogitata sint. — 18 De rhythmo Pyrrichiaco, et iambico, et trochaico, duorum et trium temporum plausus. — 19 De rhythmis, qui constant ex quatuor temporum pedibus. — 20 De octo rhythmis qui fiunt ex octo pedibus quinorum temporum. — 21 De rhythmis, qui fiunt ex pedibus senorum et octonorum temporum. — 22 De quibusdam, quae circa Rhythmum D. August. considerat, et quibus ea rationibus confirmat. — 23 Quonam pacto D. August. rationibus responderi sufficienter posse videatur. — 24 Quid sit in causa, cur apud Veteres Rhythmorum à metris separatorum exempla non reperiantur, et de vulgaribus cantilenis, Rhythmi ne an metra etiam esse censeantur. — 25 Quod in modulationibus, quae in musicis fiunt instrumentis, et in cantu plurium vocum maxime vim suam rhythmus ostendit. *Lib. VI. Cap.* 1 Quod non ponenda sit tertia Musicae pars, quae metrica nominatur, sed ad rhythmicam metrorum tractatio pertineat: et utrum plus laudis mereantur, qui tenorem unius vocis metrica lege constantem invenerint, an qui inventum artificioso plurium vocum cantu composuerint. — 2 Quod metra ex pedibus creantur, non pedes ex metris, et quod in silentio compensatur tempus; quod deest semipedi, cum eum metrum definit, ut pes imp[ar]atur, et ad quot usque temp[ora] fileri potest. — 3 De longitud[ine] metri et versus et de mirabili a[rt]logia, quae inter haec duo et in[ea] cum pedibus et temporibus in[ni]nitur. — 4 Quod non usquequa[que] verum sit in Musica, ultimam S[yl]labam in omni metri fine nihil ferre longam aut brevem esse, quod sit minimum metrum ex p[ri]richiis et quonam usque proce[ss] — 5 De iambicis metris ac dive[r]eorum speciebus. — 6 De v[ar]trochaicorum metrorum speciel[bus] et ante omnia de epiplocis, quas alia ex aliis metra nascun[tur] — 7 De metris, quae fiunt ex brachis et spondaeis, et de pri[mi]rum versuum origine. — 8 De [dac]tylicis metris, et variis eorum ciebus. — 9 De assertione D. gust. propter quam in musicos temporis invehitur, et de rel[ig]dactylicorum speciebus. — 10 metris anapaesticis et variis eo[rum] speciebus. — 11 De metris, q[ui] fiunt ex amphibrachis et de v[ar]eorum speciebus. — 12 Quid [Ca]ferit Victorinus circa metra, e[x] fiunt ex proceleusmaticis et de[ca]riis eorum speciebus. — 13 De tris, quae fiunt ex pedibus q[ua]que temporum, quae paeonica nomine ab his, qui de re met[ri]scripserunt nuncupantur. — 14 metris, quae fiunt ex pedibus [se]rum temporum, et primum de [Io]sificis et antispasticis. — 15 metris, quae fiunt ex ionico à jori, et de variis eorum speci[bus] — 16 De choriambicis metri[s] duodecim eorum speciebus. — De metris ex ionicis à minori aliis pedibus, qui restant, con[so]tibus. — 18 Quod non minu[s] lendi, quam canendi habend[a] ratio cantoribus, et quid ante[r] tium pedibus addatur. — 19 P[au]pedum quibus in locis ponend[a] silentium, quod illis debetur, debeat interponi. — 20 Silen[tia] non semper in fine, sed aliqu[ando]

nedio debere poni, et duplex neceſſarium et voluntarium. 21 De pedum copulatione iuxta Auguſt. doctrinam multo aliter, m libro ſuperiore dictum eſt. — De metrorum variis copulatio- is ex divi Auguſt. doctrina. *Lib.* . *Cap.* 1 De metri et verſus dif- ntia, et de verſus nominis ety- ogia. — 2 De legibus, quas in- cuſſas in verſu ſervare debemus, quod nota finis. quam aliorum nbrorum inſignior eſſe debet. 3 De nova quadam ratione, qua Auguſt. utitur in metiendis ver- s fenariis atque aliorum gene- , et quid de illa cenſendum ſit. 4 De duobus modis reducendi ialitatem in aequalia membra mi verſus, altero ex D. Auguſt. o noviter excogitato. — 5 De o reducendi ad aequalitatem que et tres ſemipedes dimetri ici, et quod maior debeat eſſe ordia inter membra ſenariorum ium, quam omnium reliquo- — 6 De aliis modis duo mem- quorundam verſuum ad aequa- em reducendi, et excellentia imetri heroici, et iambici ſenarii omnes verſus. — 7 Utri po- s inter ſenarios verſus haben- nt hexametri dactilici et trime- mbici, an qui fiunt ex his prae- rati anapaeſtici et trochaici. De modo reducendi ad aequa- em duo membra verſuum ſena- im et quod eodem modo repe- poſſit aequalitas inter diapente iateſſaron conſonantias, quae ſon primo dividunt. — 9 Quae a aut verſus quibus conſonan- eſpondeant, et de mira conve- ia rhythmicae et harmonicae. 0 De Semipedum differentiis, e poematis, quae fiunt ex di- s generibus ex D. Auguſt. Do- a. — 11 De verſibus iambicis ochaicis, qui cum ejusdem ge- i et aliorum commatibus com- ntur. — 12 De iis verſuum poſitionibus, quae à reliquorum um commatibus incipiunt, tam conſenſum quam per diſſenſum. — 13 Quod omnes verſus ac metra ab Hexametro heroo et trimetro iambico dimanant, et primum de pentametro elegiaco. — 14 De Strophe et Antiſtrophe et epodo et de nonnullis verſuum ſpeciebus, qui ex priori colo dactylici verſus oriuntur. — 15 De choriambico verſu phalecio, qui ex integro pentametro, et de tribus hendecaſyllaborum ſpeciebus, quae ex penthemimeri heroica procreantur. — 16 De quinque ex ſeptem diviſionibus hendecaſyllabi phalecii, et de variis verſuum generibus, qui ex earum ſingulis manare deprehenduntur. — 17 De ſexta et ſeptima diviſione hendecaſyllabi, et de natura atque origine verſus Priapaei. — 18 De reliquis verſibus, qui ex majori hexametri parte et ex eo integro provenire deprehenduntur. — 19 De his verſibus, qui ab Hexametro per detractionem ſyllabarum aut pedum ex ejus principio naſcuntur. — 20 De generatione reliquorum verſuum, qui à partibus hexametri finalibus trimetro minoribus emanant, et de natura dithyrambici poematis. — 21 De duobus verſuum generibus, qui per additionem tam in principio, quam in fine ex trimetro iambico procreantur. — 22 De aliis verſibus, qui per detractionem aut tranſpoſitionem ſillabarum, vel pedum, ex iambico trimetro manare deprehenduntur. — 23 De quibusdam, quae Victorinus circa Muſicam conſideravit adiunctis etiam, quae Gellius ex Varrone maxima cognitione digna transcripſit. Von den Lebensumſtänden des Verfaſſers iſt zu bemerken, daß er ſchon im zehnten Jahr ſein Geſicht verlor, welchen Verluſt er ſeiner Amme zuſchreibt; daß ſein Vater theils aus dieſer Urſache, theils auch, weil er beſondere Anlage beym Knaben dazu ſpürte, ihn in der Muſik unterrichten ließ. Bloß durch Zufall bekam er auch einige Kenntniß in den gelehrten Sprachen. Sein Vater würde, (wie er ſelbſt in der Vorrede zu ſeinem Werke erzehlt)

nie daran gedacht haben, ihn darin unterrichten zu lassen, weil ihn einige praktische Tonkünstler (vulgus practicorum) versichert hatten, die Wissenschaften seyen dem Fortkommen in der Musik hinderlich. Allein, schon in seiner Kindheit traf sichs, daß ein junges, der lateinischen Sprache sehr kundiges Frauenzimmer, von ihm Musik lernen wollte, wogegen er denn von ihr die lateinische Sprache lernte. Er wurde dadurch so begierig nach Wissenschaften, daß er seinen Eltern anlag, ihn auf die Universität Salamanca zu schicken, wo er einige Jahre hindurch die griechische Sprache und die Philosophie mit besondern Fleiße studierte. Als er sich aber aus Mangel an Vermögen nicht länger in Salamanka erhalten konnte, gieng er als Musicus in die Dienste des Erzbischoffs von Compostella, Peter Sarmentus, der ihm nicht nur überhaupt viele Güte erzeigte, sondern ihn auch, als er bald darauf Cardinal wurde, mit sich nach Rom nahm. Hier hatte er Gelegenheit seine Begierde nach musikalischen Kenntnissen zu befriedigen, und alle damals in Rom befindlichen Manuscripte von Musik, die nachher erst durch Meibom und Wallis gesammelt und bekannt gemacht worden sind, in seine Hände zu bekommen. Mit diesem Studio hat er sich ganzer 23 Jahre beschäftigt. Als aber einige Cardinäle starben, die zwar seine großen Gönner waren, ihn aber mehr geliebt als beschenkt hatten, entschloß er sich wieder nach Spanien zurück zu gehen, und unter den Seinigen zwar arm, aber doch in einer philosophischen Musse zu leben und nur sich und den Musen zu singen. Bey seiner Zurückkunft in Spanien traf sichs, daß eben die musikalische Lehrstelle in Salamanca erledigt war; er wurde daher als Professor der Musik daselbst angestellt, mit einem doppelt so starken Gehalt, als ehemals damit verbunden war. Indessen klagt er sehr darüber, daß so gar wenige Musiker nach einer recht gründlichen Kenntniß ihrer Kunst begierig sind, daß er daher, Professor der Musik durch öffentlichen Unterricht bey weitem nicht Nutzen habe stiften können, den zu stiften gewünscht hätte, und daß eben dadurch bewogen worden, Werk auszuarbeiten, um nicht seinen Zeitverwandten, sondern den Nachkommen auf diese Weise nach Möglichkeit mit seinen Kenntnissen zu dienen. Daß er ein guter Clavier- und Orgel-Spieler nach damaliger Art gewesen sey, muß, läßt sich nicht nur aus einigen Stellen seiner Präfation schließen, sondern es wird auch durch viele andere Zeugnisse bekräftigt, die sämtlich darin übereinkommen, daß auf den genannten Instrumenten die Leidenschaften seiner Zuhörer nach Belieben habe erregen können. Sein Werk enthält daher, so speculativ auch an sich ist, eine Menge von Wahrheiten, die weit anwendbarer sind, als bey vielen andern Theoretikern, weit anwendbarer, als sie hätten seyn können, wenn er die praktische Kunstkenntniß nicht gehabt hätte, die ihm zugeschrieben wird. Ein bloßer Theoretiker (sagt er selbst) beschäftigt sich mit einem Schatten nicht mit der Sache; und ein bloßer Praktiker weiß keinen Grund anzugeben, warum er es so, und nicht anders macht. Er starb im Februar 1590 im 77sten Jahre seines Lebens. Von seinem Werke wird in der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs Art. Mus. S. 372 auch eine Ausgabe von 1592 in fol. angeführt; auch Martini hat sie angezeigt.

Gregorius (Petrus) ein Doctor Jur... zu Toulouse, geb. das. und blühte ums Jahr 1574; *Syntaxis artis mirabilis, Libris XL. comprehensa*, Cölln, 1600. 8. 2 Tomi. Handelt in folgenden Kapiteln von musikalischen Dingen: *Lib.* 12 Cap. 3 qu... sit Musica. — 4 de Sono, Subject Musices. — 5 de Musices inventione. — 6 de divisione Musices. — 7 de coelesti Musica. — 8 de Musica mundana. — 9 de artificiosa Musica, ejus divisione, et instr...

ntis muſicalibus, ſeu organis. 10 de vocali Muſica et ejus di- one. — 11 de voce ſeu phthon- in artificiali Muſicae, et ejus la. — 12 de vocum expreſſione, ura, tactu, pauſa, punctis. — 13 uniſono et tonis. — 14 de con- dantia et discordantia. — 15 gt etliche Compoſitionsregeln, oder omata componendarum modula- num vor. — 16 de Tonis tropi- — 17 de Modis Muſices anti- orum. — 18 de effectibus et vi ificae. — 19 de ſaltationibus et udiis. — 20 de ſcenicis anti- orum ſaltationibus. — 21 de di- ſis moribus antiquorum circa ificam et tripudia. Alles zuſam- n beträgt nicht mehr als 10 Be- blätter. Eine frühere Ausgabe on Lyon, 1574. 8. o B.

e (R. D. Petro) de Bergamo: ſico en la real Capilla de Napo- , *El Melopeo y Maeſtro*. Tractado Muſica theorica y pratica: en ſe pone por extenſo, lo que para hazerſe perfecto Muſico meneſter ſaber: y por mayor lidad, comodidad, y claridad Lector, eſta repartido en XXII ros. Va tan exemplificado y o, que qualquiera de mediana ilidad, con poco trabajo, alcan- à eſta profeſſion. En Napoles Iuan Bautiſta Gargano, y Lu- cio Nucci. Impreſſores MDCXIII.

ich Walther ſcheint das Werk 9 in Antwerpen zum zweytenmal rucft zu ſeyn.) Mit dem Motto: d ultra quaeris? fol. 6 Alph. 8 zen. Dieſes koſtbare und ſeltene rk enthält faſt alle muſikaliſche ehrſamkeit in ſich vereinigt, die der Erſcheinung deſſelben in den rken des Boethius, Franchinus ſor, Glareanus, Zarlino, Sa- is, Artuſi, Galilei ꝛc einzeln freut war. Der vollſtändige In- deſſelben iſt folgender: *Lib. I. os Agravios, y Conſonancias me- s.* Preambulo de toda la obra. . 1 El motivo que tuvo el au- en hazer eſta primera parte. — apit. en el qual ſe ponen unos auiſos para mayor claridad del Le- ctor. — 3 Porque à eſte preſente Tractado ſe diò el titulo de Maſtro ỏ Melepeo. — 4 Para quien eſcriue el autor. — 5 Como, y de que ma- nera, ſe pueden componer obras nueuas. — 6 De como ſe ha de leer eſte Tractado, y los de mas, para ſacar dellos prouecho. — 7 Qual edad ſea la mas deſpueſta para de- prender; y de los hombres ya de dias, que ſe aplican à la Muſica. — 8 De como la docilidad y me- moria ſon dos partes neceſſarias pa- ra deprender. — 9 Quien es te- nido ſaber cantar; y de como à la gente moça ſe le ha de enſenar Muſica. — 10 De la virtud, y de la inorancia. — 11 De como el deleyte, la pereza, el placer, y las riquezas, ſon muy enemigas à la virtud. — 12 A los puſilanimes y de poco animo. — 13 De lo ocio. — 14 De los deſconfiados, y de los que no perſeueran ſus eſtudios. — 15 A los de la ſegunda opinion que es la de la confiança; y a los que preſumen mucho. — 16 De como muchas vezes deprende mas el dicipulo que eſt à en ſu caſa, que el otro que ſe ſale della en buſca de Maeſtros eſtrangeros. — 17 De los que menguan el ſaber; ſa- biendo cada dia menos. — 18 En quales coſas ſe ha de poner el prin- cipal eſtudio; y de como nos hauemos de ocupar en las curioſida- des. — 19 De como la recreacion es muy neceſſaria al que deſſea perfectionar ſe en vna ciencia ò arce liberal; y del daño que ſe recibe del continuo eſtudio. — 20 De los dannos y males cauſados del vi- no. — 21 De los bienes del vino. — 22 De vnos que ſe vſurpan el nombre de Muſico, no mereſciendo el nombre de Cantor. — 23 De como à los principios hauemos de eſtar muy aduertidos en la ma- nera del cantar, por no caer en al- guu defecto. — 24 De vnos vicios ò defectos, que ſe toman por inaduertencia y mal uſo. — 25 Auiſos muy prouechoſos para ſemejate

materia. — 26 De la obligacion, que tienen los Maeſtros de canto, de eſtar muy aduertidos, que ſus Dicipulos, non tomen alguna maneta de cantar deſſectuoſa. — 27 Que ſe han de eſcoger buenos Maeſtros. — 28 Quales condiciones ha de tener el buen Maeſtro. — 29 Quales condiciones ha de tener el buen Maeſtro. — 29 De la partes, que dan à conocer ſi el Maeſtro es bueno para enſenar; y del modo que ha de tener en caſtigar los Dicipulos; adonde ſucintamente ſe alaba la Humilidad, y reprehendeſe la Soberuia. — 30 De como la correccion del Maeſtro es muy prouechoſa; y que tal ha teſer. — 31 Que los Maeſtros, de mas de dar las liciones deuen eſtudiar cada dia, para combidar los Dicipulos à hazer lo meſmo. — 32 Que de mas de los Maeſtros, es meneſter leer diuerſas Artes y Tractatos de Muſica, y ver muchas obras en practica. — 33 A quales Compoſitores praticos podremos imitar ſeguramente, y ſin peligro. — 34 De mas de tener los Maeſtros y libros buenos, es neceſſario conferir, y pedir ſiempre el parecer ageno. — 35 De la reuerencia, q ſe deue à los Maeſtros. — 36 Sigue la meſma materia, adonde ſe abomina el deteſtable vicio de la ingratitud. — 37 Se ſigue lo meſmo, adonde ſe mueſtra el peligro y danos, que ſe cauſan del mucho hablar; y de la virtud del ſilencio. — 38 De vnos ambicioſos, que hazen del Prothomaeſtro entre inorantes: y de la inuencion loca, que uſan algunos para hazerſe publicar por Muſicos eccelentes. — 39 De vnos, que ſe adornan de los trabajos egenos, para alçancar fama con ellos. — 40 De los que en todo puntualmente, hurtan las obras agenas, atribuyendóſolas por ſuyas. — 41 De los embidioſos y de males entranas; en particular de los que no quieren enſenar fielmente; y de los effectos de la embidia. — 42 Defenſa del autor cerca de algunas quexas, que ſe le pod hazer, en materia de lo dicho. 43 De los differentes terminos proceder; y de los diuerſos cum mientos y palabras de correſia, ſuelen hazer algunos Muſiqui hallandoſe entre Muſicos ecce tes etc. — 44 Siguen otras m ras de proceder, mucho mas tables, y mas graciosas. — 45 la amiſtad, y del amigo verdad — 46 Del ſingido y falſo am — 47 Del liſongero ò adula — 48 De como los verdaderos gos ſe han de auer en las corre nes de ſu amigo. — 49 Del n murar y eſcarnecer temerariame à los famoſos Mæſtros. — 50 vnos que dizen mal de las com ſiciones agenas, alabando ſien las ſuyas dellos. — 51 El m ſe ha de tener en jugar las com ſiciones agenas para juzgarlas, buen termino criança. — 52 no es conueniente tractar de M con todo genero de perſonas, en todo tiempo. — 53 La c porque ay mas profeſſores de l ſica en Italia, que en Espana. 54 De Como la Muſica era ter en grande veneracion de los a guos; y en que modo ſe perm que el Cauallero y perſona Illu den obra à la coſas de Muſica. 55 De como es coſa natural el leytarſe el hombre con la Mu — 56 De las alabanças de la Mu — 57 De la verdadera noblez de la proſperidad y adverſid adonde ſucintamente ſe tracta tribulacion, y de la auaricia. 58 De como ſe ha de auer, qu deſſea perfectionar ſus compoſi nes. — 59 Que para hazer bue compoſiciones, es neceſſario ſ compueſtas de eſpacio. etc. — Que es meneſter ſea vigilante y dormilon, el que deſſea hazer fru y de como el eſtudiar de noch por la manana, es de mucho n provecho, que no es el eſtudio entre dia. — 61 De la obligaci grande que tenemos à los, que criueron de Muſica. — 62 Ex

on à los que por deſcuydo y eza, no procuran dexar en eſ- ro ſus habilidades y primores. 63 De los Maeſtros de Capilla, alcançan el Magiſterio con ſa- es: de ſuos condiciones; y de o ſe han de auer con los Can- s. — 64 De como el Cantor enido honrar y reuerenciar al eſtro de Capilla, ſe a quien qui- e. — 65 Del conocimiento de neſmo: y exortacion à los Can- es, y Maeſtros de Capilla. — Porque ſe ordenò el canto en la eſia de Dios: con que intencion, ieue cantar; y a que fin. — 67 ntra los Herejes, que en la leſia de Dios, impiden la Muſica. 68 Que es lo que ſe deue can- en la Yglesia. — 69 Que em- ar ſe deue la Muſica en coſas rituales, y no profanas. *Lib. de las Curioſidades y antiguallas Muſica.* Cap. I Que ſea Muſica. 2 Que tantas maneras de Muſica iemos. — 3 De otras tres ma- as de Muſica. — 4 De la Mu- inſtrumental, y de ſu diuiſiòn. 5 Dos maneras de Muſica har- nica. — 6 Diuiſion de la Mu- inſpectiva ò Theorica. — 7 uiſiòn de la Muſica actiua ò Pra- a. — 8 Differencia de las dos aſicas Theorica y Pratica, y qual llas ſea mas noble. — 9 Como reduxo la Muſica en Arte. — A los que menoſprecian el Arte. 11 Quien mereſce el nuombro Muſico y el proprio titulo, que r ſe deue à los que ſe exercitan Muſica. — 12 De la Muſica ce- ſtial. — 13 La cauſa porque no ſiente la Muſica celeſtial. — 14 e la diſtancia harmonica que ay, itre vn Planeta y otro. — 15 e las Muſas, y de tres naturale- s de Muſica. — 16 De adonde eriue eſta palabra, Muſica. — 17 e la antiguedad de la Muſica, y e ſus inuentores. — 18 Que los ſodichos primeros inuentores no uentaron la nueſtra Muſica, ſino nos principios, que caen en con- deracion de Muſica. — 19 De la inuencion de las proporciones mu- ſicales. — 20 Duda cerca à lo di- cho en el capit paſſado. — 21 De los bienes de la Muſica. — 22 Exemplos poeticos de la virtudes de la Muſica. — 23 Exemplos ver- daderos de la virtudes de la Muſ. — 24 Porque los Muſicos moder- nos, no hazen con la Muſica los effectos, que los antiguos hazian. — 25 Que es lo que ſe deue guar- dar, aſin que los Muſicos modernos hagan los meſmos effectos — 26 Del Canto, de la Monodia, Sym- phonia, Harmonia, Melodia, y Modulacion: y de la differencia que ay entre cantar y modular. — 27 De las maneras de cantar, que vſa- uan los antiguos. — 28 Quales materias cantauan los antiguos. — 29 Del choro eccleſiaſtico. — 30 Del interuallo. — 31 De los in- ventores de algunos inſtrumentos muſicales. — 32 De los inuento- res de los tres Generos, Diatho- nico, Chromatico, y Enharmonico. — 33 Del Syſtema maximo: y del proceder de los tres Generos en Muſica. — 34 Del prouecho de las cuerdas chromaticas en el Ge- nero Diathonico. — 35 De las Harmonias antignas: y de los Tonos antiguos. etc. — 36 Del numero de los Tonos antiguos, y de como fueron nombrados diuerſamente, y con differente orden. — 37 Del numero de los Tonos eccleſiaſticos, antiguos y modernos: y de ſus nombres en Griego. — 38 Que los Tonos an ſido llamados diuer- ſamente, y con differentes titulos nombrados: y de como eſta palabra TONO, tiene diuerſos ſiniſicados. — 39 De la propriedad y natura- leza de los Tonos. — 40 Exem- plo de vnas conſideraciones litera- les, que tuuieron los Muſicos can- tollaniſtas, en componer la letra en los ocho Tonos eccleſiaſticos. — 41 Del Neuma uſado en Can- tollano. — 42 El Neuma, porque ſe cante mas en Alleluia, que en otra compoſicion eccleſiaſtica; y de otros auiſos muy curioſos. — 43

De la Mano antigua. — 44 Qoien inuentaſſe las ſeys ſylabas de las ſeys vozes muſicales; de adonde las ſacaſſe, y con que occaſiòn. — 45 De como Guido Aretino aplicò las ſeys ſylabas muſicales à las ſiete letras de S. Gregorio PP. — 46 Se pueden ſer mas ò menos de las veynte letras en la mano de Guido. — 47 Opiniones diuerſas cerca à la diuiſion de la Mano; en graue, aguda, y ſobre aguda. — 48 De como las vozes no ſon menos de ſiete, aunque las ſubminiſtramos ſolamente con ſeys ſylabas. — 49 Como ſe entienda ſer Mi ſa, Semitono menor; y Fa Mi mayor. — 50 De la contrariedad, que ay entre Muſicos, cerca al Semitono; es aſaber, cerca à la diſtancia que ay entre Mi y ſa, diatonico y natural. — 51 Prueuas practicables, con las quales ſe mueſtra, que la dicha diſtancia de Mi à ſa, es de Semitono mayor. — 52 Conformidad, opoſicion, y declaracion cerca al interuallo de Mi à Fa. — 53 Exemplo vulgar y caſero para dar à conocer à los nueuos profeſſores eſta contrariedad. — 54 Proſigue la meſma materia para mayor declaracion de lo dicho. — 55 De como los ſobredichos dos Semitonos an ſido llama dos diuerſamente de los eſcriptores. — 56 Sumario de diuerſas palabras ò vocablos muſicales, que ſinfican una meſma coſa. — 57 Porque ſe dize, Tono autentico ò plagal: Maeſtro ò diſcipulo. — 58 Que quiere dezir, Diarheſſeron, Diapenthe, y Diapaſon; y de adonde deriuen tales vocablos. — 59 De las Claues. — 60 De como ay en la Mano quatro eſpecies de Claues. — 61 Figura en Muſica, que ſea. — 62 De las ſenalas y cifras, que vſauan los primeros Muſicos en lugar de figuras ò notas. — 63 De las primeras figuras muſicales, que nueſtros anteceſſores vſaron en Canto de Organo. — 64 De otra differente forma de figuras muſicales. — 65 De la deſcripcion y traça de las figuras modernas, vſadas en Canto de Organo. — 66 D diminuciones de la Minima, guras menores. — 67 De la mas y nombres de las figuras cales vſadas oydia en Canto d gano, y de ſus valores. Que ſea Pauſa, y de ſu offici 69 Pauſas particulares quanta quales ſon. — 70 Que ſea Eu — 71 Que ha de ſer Thori Pratico el que ha de juyzgar mente uno obra de Muſica. Quales han de ſer los juezes d interuallos muſicales. — 73 XXVIIII. de N. N. paraque ſe lo que va diziendo, cerça Quarta. — 74 Quatro maner prueuas, para muſtrar que la Q es conſonancia. — 75 En que nera la Quarta, ſe pueda pone las compoſiciones. — 76 Qu ſonidio, y que ſea voz. — 7 uiſion particular cerca al ton bondad de las vozes. — 78 diuiſion, que hazen los mas dernos; y quales vozes ſe han eſcoger para hazer vna buen ſuaue Muſica. — 79 Que es lo ſe ha de aduertir para conſeru voz, aſin no ſe gaſte. — 80 remediar la voz en las neceſſida y para cobrar el oydo. — 81 las Conſonancias antiguas, y ſus nombres. — 82 Que ſea C ſonancia, y Diſſonancia. — Diuiſion de las vozes, ſonido elementos, con que los anti componiam ſu Muſica. — 84 N bres de diuerſos autores, eſcripto tienen de Muſica; aſſi peculatiuos y Theoricos, como P ticos. *Lib. III. del Cantollano* C 1 Alabanças del Cantollano y ſu Diffin. — 2 Que es lo que deue deprender primero. — 3 A uertimiento para deprender la M no. — 4 Aduertimiento princi para ſaber, las poſiciones y Clau como y en que lugar eſten pueſt — 5 Que ſea Mano muſical. 6 De las XX Letras que ay en Mano. — 7 De los Signos ò po ciones de la Mano. — 8 Diuiſi

nera de las Letras ò Signos, en
las y eſpacios. — 10 Diviſi-
egunda, en letras graues, agu-
y en ſobre agudas. — 11 Porque
aman graues, agudas, y ſobre
das. — 12 Deducion, que ſea.
13 Quantas y quales ſon las De-
iones. — 14 De las propriedа-
. — 15 Quales Deduciones
las, que ſe cantan por la Pro-
dad de Be quadrado, quales por
mol, y quales por Natura. —
El modo, que ſe ha de tener
a ſaber cada nota, porque De-
ion y propriedad cante. — 17
las Claues. — 18 Adonde ſe
entan las Claues. — 19 De la
neza de las Claues. — 20 De
ſeys vozes, y de ſu diuiſion. —
Como ſe entienda, Ut re mi
a ſubir; y Fa ſol la para baxar.
22 De los interualos de las ſeys
es cabales. — 23 Auiſo que
ha de tener en el entonar las di-
s ſeys vozes. — 24 De las Mu-
ças. — 25 Regla particular para
er las Mutanças en Claue de F,
t. — 26 Regla particular para
er las Mutanças en Claue de C
faut. — 27 Regla para cantar
puntos de Be mol. — 28 Lo
e ſe ha de hazer antes que ſe
ite al libro. — 29 Del ſolfear.
30 Auiſo para cantar mas ſeguro.
31 En que ſe han de exercitar
aprendizes, antes que canten
palabras. — 32 Que ſea Tono
Modo. — 33 Del numero de los
nos. — 34 De la diuiſion de los
ho Tonos. — 35 De las Letras
ales. — 36 De las Letras confi-
les, y terminaciones irregulares.
37 De las Letras finales, y ter-
inaciones irregulares. — 38 Re-
as generales para conocer el To-
o en lo que no fuere Antiphona.
39 Modo comun para conocer
s Antiphonas de que Tono ſean.
40 Lo que decorar ſe deue, para
nucer de preſto vna Antiphona.
41 De las entonaciones feriales
ra los Pſalmos. — 42 Quales
an las verdaderas entonaciones
riales, ſegunlo Gregoriano ò Ro-
mano. — 43 De las Poſiciones ò Signos ado principian las entonaciones ſolennes. — 44 De las entonaciones de los Pſalmos ſolenes y feſtiuas, que es para los dias dobles, y ſemidobles. — 45 De la entonacion de los tres Canticos principales. — 46 El modo que ſe ha de tener en juzgar el Tono de vn canto, que tenga dos partes. — 47 Del modo mas comun y breue para conocer vn Introyto de que Tono ſea. — 48 Para conocer vn Reſponſo con ſu Gloria, de que Tono ſea. — 49 Regla para los de mas Reſponſos. — 50 El modo que ſe ha de rener en entonar à vn Cantollano que tenga mas partes, ſin hazer diſonancia en la repeticion. — 51 Quando hemos de cantar por Be quadrato. — 52 Auando hauemor de cantar por Be mol. — 53 El Tritono, de quantas maneras ſe ſuele templar. — 54 De la differencia de las dos Bes, de ſus nombres y effectos. — 55 Del Diapenthe y Diatheſſaron viniendo juntos. — 56 Auiſo breve para la buelta, que hazen las preſas deſpues del Verſo de los Reſponſos: y para cantar los diphtongos. *Lib. IV. Del sono para cantar las Oraciones, Epiſtolas, y Euangelios etc aſſi à vſo de Espana, como de Roma y de toda Italia.* Cap. 1 Del Periodo. — 2 Del colon. — 3 Del coma. — 4 Del Puntoycoma. — 5 Del Interrogante, y Admiratiuo. — 6 Del Parentheſis. — 7 De la Dieresis. — 8 De la Diuiſion. — 10 De los ſuſodichos puntos, quales ſon los mas vſados, y quales menos: y quale ſon los que hauemos de obſeruar para nueſtro propoſito. — 11 Del tono de las oraciones, que ſe cantan ſolennemente en la Miſſa, Visperas y Laudes, cantando à vſo de Espanna. — 12 Del tono de la Oraciones, que ſe cantan en las de mas horas. — 13 El modo de cantar la Oracion ſobre del pueblo en tiempo de Quareſma. — 14 Del tono para cantar las Prophecias. — 15 Del tono para can-

tar las Epistolas. — 16 Del tono para cantar el Euangelio. — 17 Del tono de los Ite missa est. — 18 Del tono de los Benedicamus Domino. — 19 Declaracion de las differentas notas y pausas, que vsamos en los Exemplos à la Romana. — 20 Del valor de las susodichas notas. — 21 De las pausas y sus ualores, para particular vso deste Quatro libro. — 22 Que tantas maneras de tonos ay para cantar las Oraciones à vso de Roma. — 23 Del tono de las Oraciones solennes y festiuas, quetienen verbo en la primera clausula. — 24 Auiso para las Oraciones solennes que notienen en la primera clausula. — 25 Del tono de las conclusiones en las Oraciones solennes y festiuas. — 26 Exemplos enteros de las dichas Oraciones. — 27 Del tono de las Oraciones para los dias simples y feriales. — 28 De otro tono ferial, que sirue para las quatro Antiphonas de Nuestra Senora, y Responsos. — 29 Del tono de las Oraciones de los difuntos en las Missas solennes. — 30 De unas particulares Oraciones solennes, que se cantan en tono ferial. — 31 Del tono para las Prophecias. — 32 Del tono de la Epistola. — 33 Del tono para cantar el Euangelio. — 34 Del tono Domine labia mea, y Deus in adiutorium meum intende. — 35 Del tono para las Absoluciones y Benediciones de los Maytines. — 36 Del tono de las Lecciones, Sermones, Euangelios, y Homilias de los Maytines. — 37 Del tono de los Capitulos. — 38 Del tono para los Versiculos ò versetes. — 39 Del tono para los Versiculos para los commemoraciones. — 40 De los Ite Missa est. — 41 De los Benedicamus Domino. — 42 Del tono del Confiteor para Missa Pontifical. *Lib. V. De los auisos que son muy neceſſarios en Cantollano.* Cap. 1 Declaracion de los veynte Signos, que ay en la Mano: que sirue para leer con buena orden, — 2 De las Mutanças, ad longum, — 3 Mutanças violentas ò de sa llamadas por otro nombre Mu ças tacitas, que es calladas y de tres mouimientos conlideratos Cantollano. — 4 De las Dis etas. — 5 Quando se deue ha la Mutança en Cantollano, se la opinion de Guido, y de o autores; y en quantos lugares la Mano se haze Mutança. — De las Conjuntas. — 7 De v auiſos para cantar las Conjun — 8 Quando hauemos de ca por Be mol; y de la contrarie de las dos Propriedades, Be n y Be quadrato. — 9 Que no ta vezes se han de cantar por Be p los passos, que suben de f sau B fa bemi; ni los que abaxan d fa be mi à F faut. — 10 Del D penthe y Diathesseron vinien juntos. — 11 De las notas vsa en Cantollano. — 12 De com escriuen los puntos de Cantolla en las figuras quadradas, alphad y trianguladas. — 13 De los d ferentes Compases, que ay en Ca tollano. — 14 Para cantar bien letra con el punto, y del mal v que ay en cantar las palabras, q tienen Neuma. — 15 De como canten los Diphtongos; y que siempre se deue dar punto à las d letras; i y u. — 16 Como se d median los versetes de los Ps mos, que terminan con mon syllaba. — 17 Come se demedia los versetes de los Psalmos, qu terminan con nombre propri — 18 Que no todas vezes es c nueniente dezir, dicit Dominus in aeternum, en fin del Canto qu tiene Alleluya. — 19 De la pr nunciacion, que se ha de guarda en Cantollano: y quando no con uiene guardar el Acento. — 2 De la differencia que ay entre la entonaciones feriales, y solenne — 21 Del tono y de la entonacio mixta del Inexitu dominical. — 2 De la XIIII. especies, que ay dentr del espacio de ocho bozes. — 2 De la Quarta; especie menor co que se compone el Tono. — 2

la Quinta : eſpecie mayor con
e ſe compone el Tono. — 25
la compoſicion de los Tonos.
26 De la compoſicion del Pri-
ro Tono. — 28 De la compo-
on del Tercero Tono. — 29
la compoſicion del Quarto To-
. — 30 De la compoſicion del
into Tono. — 31 De la com-
ſicion del Sexto Tono. — 32
la compoſicion del Septimo To-
. — 33 De la compoſicion del
tauo Tono. — 34 Del Tono
rfeto. — 35 Del Tono imper-
o. — 36 Auiſos cerca à la per-
:cion e imperfeccion del Tono.
37 Dela perfeccion e imperfec-
n del Primer Tono. — 38 De
perfeccion e imperfeccion del Se-
ndo Tono. — 39 Que ſea Mix-
n. — 40 De la diuiſion de la
xtion. — 41 Regla para cono-
r los Tonos Mixtos perfetos. —
Demoſtracion de los Tonos per-
os con la Mixtion perfeta; lla-
ados, Mixtos perfetos. — 43
:moſtracion de los Tonos perfe-
s, con la Mixtia imperfeta; lla-
ados, Mixtos imperfetos. — 44
:moſtracion de los Tonos imper-
tos, con la Mixtion imperfeta;
para ſaber el punto que baxa de-
xo de la lettra final, quando es
: licencia, y quando de Mixtion.
45 De los Tonos Mixtos, aſſi
rfetos como imperfetos, que ſe
zgan por cuerda. — 46 Demo-
racion de vnos Cantos, que van
zgados por cuerda. — 47 Que
) ſiempre los Tonos Mixtos im-
rfetos, ſe han de juzgar por cu-
da, ſi no tãbien auezes por inter-
llo. — 48 De los Cantos com-
neſtos por Quinta de extremo à
.tremo. — 49 La regla, que ſe
: de gardar en hazer juyzio de vn
antollano compoſto por Quarta.
50 De algunos Cantos compue-
os por Tercera. — 51 De la Com-
ixtion. — 52 De la Commixtion
rfeta. — 53 Exemplos praticos
: la Comixtion perfeta. — 54
uiſo particular y neceſſario cerca
: la Commixtion perfeta. — 55
De la Commixtion mayor imperfeta.
— 56 De la Commixtion menor
imperfeta. — 57 De como el Dia-
theſſeron formado deſde D ſol re
à G ſolreut, no ſirue ſiempre al
Primero Tono, mas al Septimo tam-
bien. — 58 De la Commixtion
mixta. — 59 De los tonos mixtos
perfetos, con la Commixtion ma-
yor ò menor, imperfeta. — 60
De los Tonos Mixtos imperfetos,
con la Commixtion mayor ò me-
nor, imperfeta. — 61 De la for-
taleza y effecto del Diapenthe en-
compueſto y ligado. — 62 De los
dos Tonos preuẽlegiados en Can-
tollano y de la dignidad y autori-
dad del Primero Tono. — 63 De
la autoridad y dignidad del Octauo
Tono. — 64 De las rayas largas
en Cantollano, Uamadas commun-
mente, Pauſas: y de que ſiruen.
— 65 De las Clauſulas en Cantol-
lano, y quales ſean las verdaderas
Clauſulas principales. — 66 Clau-
ſulas particulares del Primero Tono.
— 67 Clauſulas del Segundo Tono.
— 68 Clauſulas del Tercero Tono.
— 69 Clauſulas del Quarto Tono.
— 70 Clauſulas del Quinto Tono.
— 71 Clauſulas del Sexto Tono.
— 72 Clauſulas del Septimo Tono.
— 73 Clauſulas del Octauo Tono.
— 74 Del los principios del Prime-
ro Tono. — 75 De los principios
del Segundo Tono. — 76 De los
principios del Tercero Tono. —
77 De los principios del Quarto
Tono. — 78 De los principios del
Quinto Tono. — 79 De los prin-
cipios del Sexto Tono. — 80 De
los principios del Septimo Tono.
— 81 De los principios del Octauo
Tono. — 82 De los Euouaes ò
Saeculorum amen, de todos los
Tonos. — 83 La cauſa porque ſe
vſan tantas variedades de Saeculo-
rum ò Euouaes. — 84 Demoſtra-
cion de los Saeculorum del Primero
Tono. — 85 Demoſtracion de los
Saeculorum del Segundo Tono. —
86 Demoſtracion de los Saeculorum
del Tercero Tono. — 87 Demo-
ſtracion de los Saeculorum del

Quarto Tono. C. 88 Demostr. de los Saeculorum del Quinto Tono. C. 89 Demostr. de los Saeculorum del Septimo Tono. C. 90 Demostr. de los Saeculorum del Octauo Tono. C. 91 de los Tonos irregulares. C. 92 Del numero de los Tonos irregulares. C. 93 Declaracion de lo subredicho: y de como ay dos Maneras de Tonos irregulares. C. 94 Diuersos exemplos de algunos Tonos irregulares por composicion y terminacion. C. 95 Auiso cerca de vnos G. llanos trasportados, que acaban en Alamire, non siendo del Primero; ni tampoco del Segundo irregular. C. 96 Regla para conocer quando los sudichos Cantos van cantados por be quadrato, y quando por be mol: es afauer, quando son del Primero, y quando del Tercero Tono. C. 97 Auiso para conocer rectamente el Tono de las compositiones, que tienen mas partes. C. 98 Que sea Antiphona, y del mal vso de entonar los Psalmos. C. 99 Del cantar como se deue el Introyto, Gradual, y los demas Cantos, ecclesiasticos. C. 100. Del officio del Sochantre, ò Cantoral y como se ha de auer en el Choro. *Lib. VI. del Canto Metrico, ò de Organo.* Praeambulo à los Maestros que dan licion de canto. C. 1 Diffinicion del Canto de Organo. C. 2 De las Reglas, y Espacios. C. 3 De las siete Letras, que siruen de Mano. C. 4 De las Claues del Canto de Organo. C. 5 Quando son las Claues de Be quadrato, y quando de Be mol. C. 6 En quales, y en quantas Letras, se hazen las Mutanças, siendo el Canto por Be quadrato. C. 7 De las Mutanças en la parte del Tiple, cantando por la Claue de G solreut, ò de G solfaut, por Be quadrato. C. 8 De las Mutanças en la parte del Alto, cantando por Be quadrato. C. 9 De las Mutanças en la parte del Tenor, cantando por Be quadrato. C. 10 De las Mutanças en la parte del Baxo, cantando por la Claue de F saut por B. quadrato. C. 11 En quales, y en quantas Letras hazen las Mutanças, siendo el C to por Be mol. C. 12 De las tanças en la parte del Tiple, tando por la Claue de G sol ò de C solfaut por Be mol. C. De las Mutanças en la parte de to, cantando por Be mol. C. De las Mutanças en la parte del nor, cantando por Be mol. C. De las Mutanças en la parte Baxo, cantando por la Claue d saut por Be mol. C. 16 De la mejanca en leer las notas, y taciones por diuersas Claues; de Be quadrato, como de Be n C. 17 De la Mutanças tacitas, es callàdas vno cantatas. C. Del Compas binaria, que es el vsado. C. 19 Del Compas terna que es lo menos vsado. C. 20 las sennales comunes en Canto Organo. C. 21 De las Figuras cantables, llmados Notas. De las Figuras incantables, llm das comunmente, Pausas. C. Del Tiempo musico, vsado en Can de Organo. C. 24 De las sem les indiciales de los Tiempos. 25 Del Tiempo mas vsado. C. De otro Tiempo muy vsado. C. El modo que se ha de tener en ca tar las Figuras à tiempo; y confo me sus valores: y primeramente Maxima, la Longa, y la Breu C. 28 El modo que se ha de ten en cantar à tiempo la Semibreu C. 29 Auiso para cantar à tiemp las Minimas. C. 30 Auiso pa cantar à tiempo las Seminimas. 31 Auiso para cantar à tiempo l Corcheas. C. 32 Auiso para ca tar à tiempo las Semicorcheas. 33 El auiso, que se ha de tener, pa cantar las Semibreues con puntill C. 34 Auiso para cantar las Min mas con puntillo. C. 35 Auiso p ra cantar las Seminimas con pu tillo. C. 36 Del llauar las Pausa à tiempo. C. 37 Auiso para lleu las Pausas enteras con tiempo. 38 Auiso para lleuar à tiempo l media pausa ò Sospiro. C. 39 Aui para lleuar con tiempo la Pausa d

dio Sopiro. C. 40 Auiſo para
iar con tiempo la mitad del me-
Sospiro. C. 41 Auiſo para re-
ar entre las Notas, que no tie-
Pauſa. C. 42 De b mol, ò
redondo. C. 43 Del ♮ duro, ò
be quadrado. C. 44 Del Soste-
o, ò Dieſis diatonico. C. 45
Guion. C. 46 Del Canon. C.
De de la Repeticion. C. 48 De
Replica. C. 49 Del Calderon.
50 De las partes que ay general-
nte en toda fuerte de Canto. C.
Del Modo en general. C. 52
Modo mayor. C. 53 Del mo-
menor. C. 54 Del Tiempo. C.
De la Prolacion. C. 56 De la
l del Modo mayor, perfeto ò
erfeto. C. 57 De la ſenal del
do menor, perfeto ò imperfeto.
58 De las Pauſas indiciales, y
nciales. C. 59 De la ſenal del
mpo, perfeto ò imperfeto. C. 60
la ſenal de la Prolacion, perfeta
nperfeta. C. 61 De vnos auiſos
mres à la Prolacion. C. 62 De
ſenales, que vſauan los antigu-
para moſtrar las dichas obſer-
iones del Modo, Tiempo, y
lacion. C. 63 Razones breues
ifradas, porque à la Maxima ſe
nombre de modo mayor, y à
Longa de menor; y tambien,
que à la Semibreue ſe dize, Pro-
on menor, y à la Minima Pro-
on mayor. — 64 Auiſos gene-
s para la perfeccion de las Fi-
as en los ſignos poſitiuos de
do, Tiempo, y Prolacion. C.
De las ſennales de la imperfec-
n. C. 66 Reglas para la perfec-
n, e imperfeccion de las figu-
C. 67 De la Alteracion, y de
Notas alteradas. C. 68 De los
tos muſicales. C. 69 Que es
que ſe ha de aduertir, para can-
bien la Letra, en el Canto de
gano. C. 70 De una nueua ma-
a de ſolfear, adonde no ay no-
ſidad de hazer Mutança. *Lib.*
II de los auiſos neceſſarios en Can-
de Organo. C. 1 De las Figuras
general. C. 2 Conocimiento de
primeras Notas en la ligadura.
C. 3 Conocimiento de las Notas de
medio en la ligadura. C. 4 Cono-
cimiento de las Notas poſtreras en
la ligadura. C. 5 Exemplo pratico
del valor de algunas ligaduras, ò
puntos ligados, debaxo de Compa-
ſillo. C. 6 De las Notas coloradas
(es a ſauer, llenas de negrura) y
bipartidas. C. 7 De como la Semi-
breue denegrida puede ſer de tres
differentes valores. C. 8 De la Re-
peticion. C. 9 Lo que ſe ha de adu-
ertir en hazer la Repeticion. C.
10 Senales con ſe que abacan las
compoſiciones. C. 13 De los indi-
cios que mueſtran ſer accabado el
Canto. C. 14 De la Sincopa, y de
las figuras ſincopadas. C. 15 De
la Sincopa impropria. C. 16 De
vnas eſtrauagancias, que auezes ſe
hallan en la Muſica. C. 17 Auiſos
para ſaber cantar vn Canon ordina-
rio, digo que no ſea enigmatico.
C. 18 Vna meſma Compoſicion, de
quantas maneras cantar ſe pueda.
C. 19 Auiſos muy neceſſarios para
el nueuo Cantante. C. 20 De mas
de lo dicho, que es lo que ſe deue
aduertir, para cantar ſin cometer
tantos errores. C. 21 A quien ſe
deue permitir el exercicio de la Mu-
ſica. *Lib. VIII. de las reglas para*
cantar gloſado, y de garganta. C.
1 Que en todas las operaciones, ſe
requiere gracia, y deſtreza: y del
modo para cantar con acento. C. 2
El modo de cantar las figuras con
mayor viueza, y mayor fuerça.
C. 3 Principios faciles para exerci-
cio de los principiantes en la gloſa.
C. 4 El modo para gloſar las Clau-
ſulas. C. 5 Del gloſar algunos paſ-
ſos que parecen Clauſulas, y no
lo ſon. C. 6 De que manera ſe
pueda hermoſear con Gloſas y gra-
cias, la parte del Baxo. C. 7 De
como en los Gloſas, y cantar de
garganta, no es neceſſario el pouer
numeralmente 8 Corcheas, ò 16
Semicorcheas al Compas: y de otros
diuerſos auiſos. C. 8 Se ſiguen
otros auiſos para quien quiſiere can-
tar gloſado. C. 9 Sumario de 156.
paſſos gloſſados, para comodidad

de los que deſſean variedades, y nueuas maneras. C. 10 De como qualquiera paſſo gloſado, puede ſeruir à differente parte, de lo que eſta puntado: y de como ſe pueden permutar de vna en otra Claue. *Lib. IX. de las Reglas comunes para bazer Contrapunto ſobre Cantollano.* C. 1 Que ſea Contrapunto. C. 2 Que ſea Elemento. C. 3 De las Eſpicies elementales en Contrapunto. C. 4 De la diuiſion de los Elementos. C. 5 Declaracion de como ſe componen los Elementos muſicales. C. 6 De la ſemejança, que ay entre los Elementos ſimples y los compueſtos. C. 7 De como la Octaua es eſpecie ſimple, y la cauſa porque ſe pone entre las compueſtas. C. 8 Diuiſion general de las Eſpecies ò Elementos muſicales. C. 9 Concluſion de lo dicho, y. C. 10 Diuiſion particular de las Especies conſonantes, en Especies perfetas y en Especies imperfetas. C. 11 Porque ſe dizen perfètas ò imperfetas. C. 12 La differencia que ay, entre las Conſonancias perfetas y las imperfetas. C. 13 De como naturalmente de las Conſonancias ſalen Conſonancias, y de las Diſſonancias Diſſonancias. C. 14 Reglas ſumarias de las Conſonancias ò Especies conſonantes, para hazer Contrapunto ſobre Cantollano. C. 15 Reglas particulares de las Diſſonancias. C. 16 Dos maneras de Contrapunto: y del Contrapunto ſimple. C. 17 Del Contrapunto diminuydo. C. 18 El modo que ſe ha de tener, para hazer Contrapunto à dos bozes ſobre Cantollano. C. 19 Auiſo particular al que hiziere Contrapunto en boz de Tenor ò de Tiple. C. 20 Auiſos y reglas para quien hiziere Contrapunto en Octauo ſobre de cada nota de Cantollano. C. 21 Que es lo que ha de aduertir el Contrapuntante, quando por falta de lineas, no puede ver ſus cuerdas. C. 21 Reglas particulares, haziendo que cada punto de cantollano ſea Vniſonus. C. 22 El modo que ſe ha de tener en paſſar con el ente miento en vn punto, cantando differente punto. C. 23 De paſſos communes para Contra to comun y a pratica, ſobre tollano. C. 24 De otros paſſos variados para ſeruicio del Co punto comun. C. 25 Paſſos quando el Cantollano profiere to doblado ò duplicado. C. De vnos paſſos mezclados ſob los puntos, que parecen Clauſ de Cantollano. C. 27 Regla p cular para el Contrapunto de v y guales. C. 28 Modo comun hazer las Fugas ſobre Cantoll C. 29 Auiſos para el Contrapu concertado, hecho ſobre Can no. C. 30 Exemplo de vnos C trapuntos hechos ſobre Canto Organo. C. 30 Exemplo de v Contrapuntos hechos ſobre C de Organo. *Lib. X. de los Con puntos artificioſos y doctos.* C De vnos Contrapuntos adonde deuedan algunas particulares C ſonancias. C. 2 Contrapunto q ſe puede replicar en Tercera. 3 Contrapunto que ſe puede re car en Octaua graue. C. 4 C trapunto que ſe puede replicar Dezena graue. C. 5 Contrapun que ſe puede replicar en Doze graue. C. 6 Contrapunto que puede replicar en Dezena y en D zena graue. C. 7 Contrapunto q ſe puede replicar en Octaua, Dezena, y en Dozena aguda. 8 Contrapunto que ſe puede rep car en Octaua, en Dezena, y Dozena graue. C. 9 Contrapun que ſe puede replicar vna Quin graue, cantando al Cantollano Octaua aguda. C. 10 Contr punto que en la replica pueda ſ me; y el Cantollano canta v Quinta mas en alto. C. 11 Co trapunto el qual en la replica puede abaxar vna Tercera, ſubie do vna Quinta al Cantollano. 12 Contrapunto que ſe puede plicar Octaua en baxo, todas vez ſe canto el Cantollano Quinta alto. C. 13 De vnos Contrapu

à tres vozes, adonde vna voz
ie à otra en Fuga. — 14 Con-
unto por arriba del Cantollano,
uien, ſigue otra voz en Vniſo-
, deſpues de vna pauſa de Mi-
a. — 15 Contrapunto por aba-
del Cantollano, à quien deſpues
la dicha pauſa, ſigue otra voz
Vniſonus. — 16 Contrapunto
uien ſigue otra voz en Quinta,
pues de medio Compas; o por
ba ò por abaxo de la Guia. —
Contrapunto por arriba del Can-
ano, à quien ſigue otra voz en
ua graue, despues de Minima.
18 Contrapunto por abaxo del
tollano, à quien ſigue otra voz
Octaua alta, despues de Minima.
19 Contrapunto a quien ſigue
boz en Quinta, despues de la
ſa de Semibreue. *Lib. XI. del*
ar regoladamente de vna Especie
ra. Cap. 1 Que ſea Compoſtu-
— 2 Que no ſe pueden dar
ediatamente dos Especies per-
s ſemejantes. — 3 De como
y mas Especies perfetas ſeme-
es, ſe pueden vſar vna tras otra,
ſiendoſe las partes. — 5 En
manera ſe puedan vſar dos
tras vna tras otra, mouiendoſe
artes por differentes poſiciones.
. En que manera, dos à mas
ſonancias perfetas ſemejantes,
uedan vſar immediatamente vna
otra. — 6 De como dos, tres
s Conſonancias perfetas de dif-
ntes Especies, immediatamente
tras otra, ſe conceden. — 7
de las Conſonancias imperfe-
ſe pueden dar todas quantas
eren vna tras otra. — 8 Que
ues de la Conſonancia perfeta
ejor poner la imperfecta, y al
rario; y que procedan las par-
or mouimientos contrarios.
Del proceder con regla y ele-
ia, de la Tercera à Conſonan-
erfeta. — 10 Del proceder
regla y elegancia, de la Sexta
nſonancia perfeta. — 11 Que
empre ſe paſſa de vna imper-
a vna perfeta, ſino tambien,
a imperfeta à otra imperfeta,
— 12 De los tres mouimientos in-
terualares conſiderados en la Muſica.
— 13 De los tres mouimientos de
las Conſonancias, conſiderados en
la Compoſicion muſical. — 14 Que
es coſa muy importante el ſaber, de
quantas maneras ſe puede vſar vna
Especie, conſonante à diſſonante
que ſea. — 15 Paſſage deſde Vniſonus à tra Especie. — 16 Paſſa-
ge de la Tercera menor à otra Es-
pecie. — 17 Paſſage de la Tercera
mayor. — 18 Paſſage de la Quinta
perfeta à otra Especie. — 19 Paſ-
ſage de la Sexta menor à otra Espe-
cie. — 20 Paſſage de la Sexta ma-
yor à otra Especie. — 21 Paſſage
de la Octaua à otra Especie. — 22
Paſſage de la Segunda à vna Espe-
cie conſonante. — 23 Paſſage de
la Quarta à otra Especie. — 24
Paſſage de la Quinta imperfeta à
otra Especie. — 25 Paſſage de la
Septima à otra Especie. — 26
Auiſos para las reglas dichas, y pa-
ra declaracion de otras particulari-
dades à eſte propoſito. — 27 El
modo de poner en Compoſicion la
Semiminima. — 28 El modo de
poner en Compoſicion la Corchea,
y Semicorchea. *Lib. XII. algunos*
auiſos neceſſarios, para mayor per-
feccion de la Compoſtura. Cap. 1
De como es neceſſario, que aya en
la Compoſicion vn thema ò ſubjecta,
para ſer bien hecha. — 2 De los
muchos y diuerſos modos ſe tiene
en formar el thema de los Motetes
y Miſſas, etc. — 3 Aduertencias
muy neceſſarias para la perfeta Com-
poſicion, las quales pertenecen al
modo del cantar regolado con las
partes. — 4 Siguenſe otros auiſos
expectantes à la Compoſicion, y
acompanamiento de las partes. —
5 Del como el imitar con el Canto
el ſentido de la letra, adorna mu-
cho la Compoſicion. — 6 Las par-
tes que ha de tener vna Compoſi-
cion para ſer bien hecha, y de vnos
auiſos, que ſon para que ſalga mas
elegante. — 7 De otros auiſos,
no menos neceſſarios, que los paſ-
ſados. — 8 El modo ſe ha de te

ner en ver las Composiciones, y emendallas de todo error y deffecto. — 9 El modo que se ha de tener en las Composiciones à Dos. — 10 Lo que se ha de obseruar para componer à Tres. — 11 Que es lo que se ha de obseruar para componer à Quatro. — 12 La manera que se ha de tener para componer vn Motete. — 13 La manera que se ha de tener en componer vna Missa. — 14 La manera que se ha de tener para componer Psalmos. — 15 La manera que se ha de tener para componer los tres Canticos principales. — 16 La manera de componer los Hymnos, y las Lamentaciones. — 17 La manera de componer los Ricercarios, ò Tientos. — 18 La manera de componer los Madrigales. — 19 La manera de componer las Chanzonetas, Frotolas, y los Estrampotes. Cap. postr. Epilogo de lo que ha de tener la buena Composicion, y lo que ha de saber vn perfeto Musico. *Lib. XIII. de vnos Fragmentos musicales, para auiso de los Compositores.* Cap. prim. De las 21 Especies que ay adentro del espacio de vna Nouena: començando del Vnisonus. — 2 De como el Vnisonus no es Consonancia, si no principio de las Consonancias. — 3 Del Tono perfeto ò Segunda mayor. — 4 Del Tono perfeto ò Segunda menor. — 5 De las tres especies de Tonos ò Segundas, con que se compone el Thetracordio. — 6 Del semidytono, ò Tercera menor. — 7 Del Dytono, ò Tercera mayor. — 8 De la Diatheſſaron, ò Quarta. — 9 Del Tritono: y de otra Quarta dissonante. — 10 De la Diapente, ò Quinta perfeta. — 11 De la Syndiapente ò Quinta imperfeta. — 12 Del Essachordo mayor, ò Sexta mayor. — 13 Del Eptachordo menor, ò Sexta menor. — 14 Del Eptachordo mayor, ò Septima mayor. — 15 Del Eptachordo menor, ò Septima menor. — 16 De la Diapason, ò Octaua. — 17 De la Syndiapason, ò Octaua dissonante y falsa. — 18 Breu sumaria demostracion de todas Especies, assi naturales como dentales; assi consonantes como sonantes, que auer se pueden e interuallo de vna Nouena en Ca de Organo. — 19 Qual sea la mera Consonancia: y de los ep tos, titulos, y alabanças de Octaua. — 20 Del Diesis ò So nido, y de sus effectos. — De los dos bes en Musica; es à ber, b y ♮: y de sus effectos. 22 La differencia que ay entr be quadrato, y el Sostenido ò sis chromatico, vsado en el Gen Diathonico. — 23 De las tres redichas senales qual sea la mas da. — 24 De qual manera las ceras y Sextas mayores, se mu en menores: y las menores en yores. — 25 De las Consonanc quales son las mas hermosas y llenas. — 26 De como las Di nancias son muy necessarias par perfeccion de las Composicio — 27 Que comiencen las Con ciones y Contrapuntos, en Co nancia perfeta. — 28 Quand licito hazer principiar las parte medio, en dissonante relacion. 29 La causa y razon, porque pueden vsar dos Especies perf immediatamente vna tras otra, sean de vn mesmo Genero. — De que manera, y quando, se den vsar dos Quintos arreo: sie la vna consonante, y la otra d nante. — 31 De las Relacio dissonantes y falsas. — 32 De manera puedan subir ò baxar ju mente dos partes, de vna per à otra: y sumario de vnos passos ruynes para nuca seruirse de — 33 Descripcion de diuersos uimientos, para ver de presto, les son buenos à dos, quales à y quales à mas vozes. — 34 vnos auisos particulares para accompanamientos de las par declaracion del verdadero interu de la Consonancia: y quales las partes extremas de vna o — 35 De como ay quatro gr

e differencias en cada Conſonan-
ia: y de las differencias que ay
n la Octaua. — 36 De las diffe-
encias que ay en la Dezena. —
7 De las differencias que ay en la
ozena. — 38 De las differencias
ue ay en la Trezena. — 39 De
is differencias que ay en la Quin-
ena. — 40 De las differencias
ue ay en la Dezifetena. — 41
e las differencias que ay en la
ezinouena. — 42 Capitulo en
l qual van reſumidas todas las dif-
rencias del primer grado, por ſer
s mas neceſſarias. — 43 Tabla
maria y breue,, adonde con otra
den van reſumidos los ſobredi-
os accompanamientos. — 44
el nombre de las partes que com-
nen el Harmonia, y de ſu offi-
o y naturaleza. — 45 De la par-
cular propriedad y officio de cada
a, de las quatro ſobredichas par-
s. — 46 Auiſo particular cerca
la Quarta en compoſtura. — 47
e la Clauſula en Canto de Orga-
. — 48 De las Clauſulas, aſſi
turales como accidentales, que
ayen la terminacion à concluſion.
49 Quiſos para partir obras de
anto de Organo: y lo que ſe ha
adueꝛtir para ſacar dellas proue-
o. — 50 De las partes de las fi-
ras cantables. — 51 De como
cuentan los Cantos; y en que
ntidad han de terminar las Com-
ſiziones. — 52 De como la me-
da es mucho mas neceſſaria en la
uſica, que en qualquiera otra ci-
cia. — 53 Del Compas en Can-
de Organo. — 54 Quantas ma-
ras de Compaſes ay, y de ſu di-
ſion. — 55 Que es lo que ſe re-
iere, para llenar perfetamente
Compas. — 56 Las partes que
de tener el Compas para ſer bien
cho, y de vnos auiſos al que lle-
el Compas. — 57 Capitulo en
ſenſa del que haze el Compas. —
Que el Cantante es tenido guar-
r la medida, ſegun el indicio del
empo pueſto del Componedor;
de las Compoſiciones, llamadas
Notas negras. — 59 En que mo-
do los valores de diuerſas Especies
muſicales, ſe puedan acomodar en
vn meſmo Canto. — 60 Quando
en vna parte ay dos ò mas tiem-
pos qual dellos vaya cantado pri-
mero, y qual despues. — 61 Co-
mo algunos Cantos, ſin la introduc-
cion de diuerſos Tiempos, pueden
cantar mas partes en vna ſola, con
vna diuerſa diſpoſicion de Claues.
— 62 De como en cada poſicion de
la mano ay las ſeys ſylabas muſica-
les, Vt, re, mi, fa, ſol, la. — 63
Exemplo del Genero Chromatico.
Lib. XIV. de los Canones, Fugas, y de vnos Contrapuntos de mucho primor y arte. Cap. 1 Preambulo. —
2 Que ſea Canon ſegun los antigu-
os eſcriptores; y que es lo que en-
tienden oyendia los Cantores, por
eſta palabra Canon. — 3 De las
dos maneras de Canones. — 4
Que ſea fuga; y differencia entre
Imitacion y Fuga. — 5 De las dos
maneras de fugas. — 6 El modo
de eſcriuir las fugas atadas, en vna
ſola parte. — 7 De la Fuga con-
traria; la qual aſſimeſmo es de dos
maneras, atada y deſatada. — 8
Quales Fugas contrarias ſon, las
que no ſe pueden reduzir en vna
ſola parte. — 9 Que ſea Imitacion.
— 10 De las dos maneras de Imi-
tacion. — 11 De la Imitacion con-
traria ſin obligacion, y con obliga-
cion. — 12 El auiſo que ſe ha de
tener en formar los dichos Cantos.
— De vnas Fugas e Imitaciones
contrarias, en las quales ſe pueden
mudar las pauſas; y de ſus reglas.
— 14 Fuga à dos vozes, que ſe
puede cantar por Quinta y por
Quarta etc. — 15 De las Imitacio-
nes y fugas ordinarias à tres vozes.
— 16 De la Imitacion à tres vozes,
que ſe puede cantar por Segunda,
y por Tercera. — 17 De la Imi-
tacion à tres, que ſe puede cantar
Tercera y Quinta en baxo: y cada
parte ſe puede cantar à tres in Vni-
ſonus. — 18 De la Imitacion à
tres vozes, que ſe puede cantar en
Quinta y en Nouena inferior. — 19
Canto à quatro vozes; adonde ay

dos partes, que proceden de vna manera, y las otras dos de otra. — 20 Otro exemplo à 4 vozes, adonde dos partes hazen la Guia differentemente la vna de la otra: y sus Consiguientes proceden por contrarios mouimientos. — 21 De vn Canon muy artificioso. — 22 Otro differente exemplo à quatro vozes, adonde tres partes cantan sobre de la primera: la vna canta en Fuga ordinaria, y las dos por mouimientos contrarios. — 23 Otro exemplo de la mesma regla del passado, adonde dos partes cantan en Octaua, y otras dos en Quinta, mas por mouimientos contrarios: y puede se principiar de quatro maneras, mudando las pausas à las partes. — 24 Otro exemplo de fuga, à quatro vozes. — 25 Del Contrapunto doblado à la Octaua; y de quantas maneras de Contrapunto doblado tenemos. — 26 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Octaua. — 27 Del Contrapunto doblado à la Dozena. — 28 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Dezena. — 29 Del Contrapunto doblado à la Dozena. — 30 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Dozena. — 31 De los Contrapuntos doblados por contrarios mouimientos. — 32 Reglas para hazer el Contrapunto por contrarios mouimientos. — 33 De vnos Contrapuntos doblados, que se replican sin mudar la parte graue. — 34 Otro Contrapunto doblado por contrarios mouimientos. — 35 Contrapunto triplicado à dos vozes, es asaber simple; à la Dozena, y a la Dezena: y contiene otros tres por contrarios mouimientos. — 36 Reglas para hazer el sobrediche Contrapunto triplicado. — 37 De la primera Especie de Contrapunto doblado à tres vozes. — 38 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à tres vozes, de la primera Especie. — 39 De la Segunda Especie de Contrapunto doblado à tres vozes. — 40 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à tres vozes de la Segunda Especie. — 41 De la tercera Especie de Contrapunto doblado à tres vozes. — 42 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à tres vozes de la tercera Especie. — 43 El modo para componer vn Canto cancrizante. — Modo para componer vn Canto, que cantar se pueda à vozes naturales y à voces y guales. — 45 Modo para componer vn Canto que cantar se pueda à vozes y guales, y vozes naturales. — 46 De las Ligas comunes ò dozenales. — Reglas particulares para las Fugas à dos vozes, que se hazen en Quinta, y en Octaua, agudando medio Compas. — 48 Regla paraque vna voz ligua à otra en Quinto arriba, ò Quarta en abaxo aguardando vn Compas. — 49 Regla paraque vna voz ligua a otra en Quinto abaxo, ò Quarta arriba aguardando vn Compas. — 50 Regla paraque vna voz ligua à otra en octaua alta ò baxa, agurdando dos Compas. — 51 Reglas para hazer fugas comunes à tres. — 52 Que las dichas fugas (en lo que es escritura) se pueden variar por aumentacion y por diminucion, y se en vna mesma regla. *Lib. XV. de passos comunes, entradas y Clausulas.* Numero 1 Entradas à quatro vozes con dos passos. — 2 Entradas à quatro vozes con vn sol passo. — 3 Acompanamiento del Tiple, que do vnisonare. — 4 Acompanamiento del Tiple, quando subo baxa arreo etc. — 5 Acompanamiento de las Terceras de falto en la parte del Tiple etc. — 6 Acompanamiento de las Quartas de falto en la parte del Tiple etc. — 7 Acompanamiento de las Quintas de falto en la parte del Tiple etc. — 8 Clausulas à dos vozes. — 9 Clausulas à tres vozes. — 10 Clausulas à quatro vozes. — 11 Clausulas à cinco vozes. — 12 Clausulas à seys vozes. — 13 Clausulas de siete vozes. — 14 Clausulas à ocho vozes. — 15 Auiso acerca de

lichas Clauſulas; y concluſion de-
te libro. *Lib. XVI. de los Tonos*
ſados en Canto de Organo. Cap. 1
Que ſea Modo ò Tono. C. 2 De
que manera ſe diuide racionalmente
qualquiera interuallo; y de donde
roceda la diuerſidad de los Tonos.
. 3 Diſcurſo en el qual ſe moſtra
laramente el numero de los 12
onos. C. 4 Siendo ſiete las Le-
as, y otras tantas Especies de
Octauas ò Diapaſones, veamos agora
i cauſa porque no ſon mas de doze
onos. C. 5 De vnos auiſos cerca
la orden que ſe tiene en compo-
er los 12 Tonos; de ſu antigue-
ad; y de la diuiſion en Maeſtros
en Diſcipulos. C. 7 Auiſo gene-
l, cerca el vſo de las Clauſulas,
n Canto de Organo. C. 6 De las
ys cuerdas finales de los 12 To-
os, y en qual parte ſe ha de man-
ener la eſſencial forma del Tono.
. 8 De la formacion del Primero
ono, de ſos principios, Clauſu-
s, y Claues. C. 9 De la forma-
on del Segundo Tono, de ſus
rincipios, Clauſulas, y Claues.
. 10 De la formacion, principios,
lauſulas, y Claues del Tercero
ono. C. 11 De la formacion,
rincipios, Clauſulas, y Claues del
uarto Tono. C. 12 De la forma-
on, principios, Clauſulas, y Cla-
es del Quinto Tono. C. 13 De
formacion, principios, Clauſu-
s, y Claues del Sexto Tono. C.
4 De la formacion, principios,
lauſulas, y Claues del Septimo
ono. C. 15 De la formacion,
rincipios, Clauſulas, y Claues
el Octauo Tono. C. 16 De la for-
acion, principios, Clauſulas, y
laues del Noueno Tono. C. 17
e la formacion, principios, Clau-
las, y Claues del Dezeno Tono.
. 18 De la formacion, principos,
lauſulas, y Claues del Onzeno
ono. C. 19 De la formacion,
rincipios, Clauſulas, y Claues
el Dozeno Tono. C. 20 De la
aſportacion ordinaria de los tonos.
21 Que no ſiempre ſe guardan
s ſobredichas reglas. C. 22 Quan-
do corre peligro de mudar vn To-
no en otro. C. 23 Diuerſos exem-
plos de principios y Clauſulas fina-
les, en las obras que tienen vna
ſola parte; aſſi por Be quadrado,
como por Be mol. C 24 De vnos
accidentales eſtraordinarios C. 25
Epilogo de los terminos y forma-
ciones de los 12 Tonos accidenta-
les, con vnos auiſos tocantes à eſta
materia. C. 26 De vnos particula-
res auiſos, ſobre el conoſcimiento
e intelligencia del juego del Mona-
chordio; lo qual ſeruira por inſtruc-
cion de algunos Maeſtros de Ca-
pilla, para ſaber por quales partes
ſe pueda reſponder à tono con el
Organo. C. 27 Del numero de los
Bemoles y Soſtenidos negros, que
ay en el Monachordio, ò en el Or-
gano. C. 28 De los defectos y
faltas que puede auer en taner los
Tonos accidentales por otras diuer-
ſas partes, de lo que van ordena-
dos à planas. C. 29 De las teclas
blancas, en las quales no ſe puede
hazer Clauſula ſoſtenida, ſi no re-
miſſa. C. 30 Breue ſumaria rela-
cion cerca à la orden de los Tonos,
nueuamente pueſta en conſideraci-
on por el B. S. D Ioſeph Zarlino.
Lib. XVII del Modo, Tiempo, y
Prolacion. C. 1 Que en todo Canto
ay Modo, Tiempo, y Prolacion.
C. 2 Del Modo mayor. C. 3 Del
Modo menor. C 4 Del Tiempo.
C. 5 Porque los Muſicos puſieron
la perfecion en el numero Ternario,
y en el Circulo entero. C. 6 De
la Prolacion. C. 7 Del valor de
las notas, conforme las ſimples: e-
glas del Modo, Tiempo, y Prola-
cion. C. 8 De los valores mixtos
y compueſtos de las notas, por cauſa
de las mezclas modales, ò reglas
del Modo, Tiempo y Prolacion.
C. 9 De vnos auiſos para acabar de
entender los indicios demoſtratiuos
de las reglas modales: y de como
por via de vna Tabla, ſe pueden
ſaber por pratica los valores de ca-
da nota. C. 10 Abuſo de algunos
Praticos, que de las ſenales moda-
les, impropriamente ſe ſeruieron

de indicios Proporcionales. — 11 Auiso particular cerca de las Pausas indiciales con que se mostra el Modo mayor, y el Modo menor. — 12 De otros indicios, que dan à conocer el Modo, y el Tiempo, segun el vso de algunos modernos, etc. C. 13 Debaxo de qual Compas vayan cantadas las Prolaciones perfetas. — 14 Otra Tabla, que sirue para saber los valores de cada nota, todas vezes que el indicio de la Prolacion se halla en vna sola parte. — 15 De las proprias y particulares figuras de la Prolacion perfeta. — 16 Que es error grande el llamar à la Prolacion perfeta, Prolacion mayor; y menor, à la imperfeta. *Lib. XVIII. de las notas en el numero Ternario, y de sus accidentes.* Cap. 1 Quales y quantas sean las Figuras musicales, que pueden ser perfetas. — 2 Nombres effectiuos de las cinco figuras principales y del valor de las notas. — 3 Conocimiento general, para saber quando las Figuras, en el Ternario, pueden ser perfetas: y en particular, siendo debaxo del Tiempo perfeto. — 4 Conocimiento general, para saber, quand en el Ternario, pueden ser imperfetas las figuras; y en particular, siendo debaxo del Tiempo perfeto. — 5 De la Alteracion: del valor de las notas alteradas; y de sus reglas en general. — 6 Reglas particulares para conocer las notas alteradas, en el Tiempo perfeto, y en la Prolacion perfeta. — 7 Que sea punto en la Musica: del numero de los Puntos e Puntillos, y de sus effectos. — 8 Del Punto de Augmentacion, Perfeccion, Diuision, y de Alteracion. — 9 Exemplos de diuersos passos de Proporcion; de differentes autores facados. *Lib. XIX. de las Proporciones musicales.* Cap. 1 Proporcion que sea; y de sus diuisiones. — 2 Parte aliquota, y parte no aliquota que sea. — 3 De los cinco Generos de Proporcion: y que cosa sea Genero, y Especie. — 4 Del Genero Multiplex, con los exemplos en Musica de especies. — 5 Del Genero Superparticular, con los exemplos Musica de sus especies. — 6 Genero Superpariente, con los emplos en Musica de sus espec — 7 Del Genero Multiplex Sup particular, con los exemplos Musica de sus especies. — 8 Genero Multiplex superparcie con los exemplos en Musica de especies. — 9 Como y de manera se deshaga la Proporci y como se entienda la similitud las Notas en las Proporciones. 10 Conocimiento general para c tar con diuersos Tiempos; es afal vna senal, contra otra differe — 11 De como se pueden forr Proporciones musicales, sin vsar numeros guarismos. — 12 Exe plos particulares: paraque se ve modo, que se ha de tener en mar las Proporciones con Tiemp — 13 Otra differente manera senalar las Proporciones, que sin los numeros arithmeticos, y los Tiempos. — 14 De como las Proporciones formadas solo numeros, no puede auer perfecci alteracion, ni otros accidentes. 15 Como se deue senalar la pla, la Sexquialtera, y la Sten lia, para ser bien apuntada. — El modo se ha de tener en po diuersas Proporciones en vn mel Canto; y Epilogo de las cosas substanciales en materia de Proporciones. — 17 Exemplo de porcionalidades formadas con meros, y con diuersos Tiemp — 18 De las Proporciones mas cessarias en la Musica pratica. 19 Epilogo de las Proporcio que causan los interualos musica contenidos entre los extremos vna Quinzena. — 20 Declarac de la Tabla arithmetica, de las porciones, tan celebrada entre Musicos llmada, Tabla de Pitha ras. — 21 De las tres Propor nalidades: es a saber, Arithmet Geometrica, y Harmonica. — De los numeros radicales, y

ódo para hallar las Rayzes de las oporciones. — 23 Regla para rtir qualquiera Proporcion, ſe- n la Proporcionalidad Arithme- a. — 24 El modo ſe ha de te- r en ſumar las Proporciones. — Del multiplicar vna proporcion mas proporciones, de vna meſ- a eſpecie: haziendo digo, de a Dupla mas Duplas: y de vna ipla, mas Triplas, etc. — 26 el multiplicar las Proporciones. 27 El modo para reduzir qual- iera eſpecie de Proporcion à la rma de la Proporcionalidad har- onica. — 28 El modo de reſtar Proporciones; lo qual ſirue pa- ſaber la differencia que ay, de a Proporcion à otra. — 29 De e ſiruan las Proporciones. — 30 uando ſea neceſſario el Numero todas las coſas. *Lib XX de Miſſa Lomme armé de P. Luys de eneſtina.* Num 1 Kyrie primero. 2 Chriſte eleyſon. — 3 Kyrie ſtrero. — 4 Et in terra pax. — Qui tollis peccata mundi. — 6 trem omnipotentem. — 7 Cru- ixus etiam pro nobis. — 8 Et Spiritum ſanctum. — 9 San- is. — 10 Pleni ſunt coeli. — Hoſanna in excelſis. — 12 Be- dictus qui venit. — 13 Agnus i, primero. — 14 Agnus Dei, undo. *Lib XXI. De los Conci- os, y conueniencia de los inſtru- ntos muſicales* Cap. 1 Que ſea ſtrumento: del nombre de los ſtrumentos: y que quiere dezir ſtrumento muſical — 2 Diuiſi- n generica de los inſtrumentos uſicales, vſados en los Concier- s modernos. — 3 Quales ſean s inſtrumentos que contienen el nido eſtable y ſiempre firme: y ales mouible y variado. — 4 todos los inſtrumentos tienen las zes reales: quales ſon los que ueden formar otras mas, de las oprias y verdaderas: y con qua- s inſtrumentos ſe pueden tener das las partes. — 5 Entre los ſtrumentos muſicales, quales ſon s inſtrumentos, que eſtan ſuge- tos à la templadura. — 6 Quales ſon aquellos inſtrumentos, que templados vna vez, quedan tem- plados por ſiempre. — 7 Si los inſtrumentos que ſon ſugetos à la templadura, ſe templan de vna me- ma manera, ò diuerſamente: y ſi ay inſtrumento ninguno, que ſea ſemejante con otro en la temple. — 8 De la participation vſadan en la temple de los inſtru- mentos. — 9 Lo que ſe deue obſeruar en templar los interualos de cada inſtrumento. — 10 De co- mo el ſentido ſe queda ſatisfecho, aunque no tengan los interualos de las Conſonancias, ſus verdade- ras formas. — 11 De vnas reglas generales para templar los inſtru- mentos: y particulares auiſos, para el Organo y Monachordio — 12 Del modo de templar el Monachor- dio, Claucembalo, y en el Organo, etc. — 13 Otro modo de temp ar el Monachordio y Organo mas ex- emplificado. — 14 Del modo de templar la Lyra de ſiete cuerdas. — 15 Del modo de templar el Harpa. — 16 Del modo de templar la Cy- thara ò Citola. — 17 Del modo de templar el Laud. — 18 Del modo de templar la Vihuela ſin traſtes. — 19 Del modo de tem- plar la Vihuela de arco: que es la que tiene los traſtes. — 20 Regla para poner en la Vihuela obras de Canto de Organo. — 21 De quan- ta fatiga ſea el templar los inſtru- mentos. — 22 Que la templadura de diuerſos inſtrumentos en Con- cierto, ha de ſer hecha de vno ſolo. — 23 De moſtracion vniuerſal de lo que ſuben y baxan los inſtrumen- tos muſicales. — 24 Tres ſon los abuſos principales, que ſe hallan en los Conciertos modernos: y la cauſa porque no ſa en à perfeccion. — 25 Modo de concertar y acom- pañare los inſtrumentos muſicales. — 26 El cuydado que ha de tener el Maeſtro de Capilla haz endo ſu Muſica, paraque ſalga mas acaba- da, y ſin tantas imperfecciones. *Lib. XXII. de los Enigmas muſicales.*

A los amigos de ſutillezas, y ſecretos. Numero 1 Enigma con tres Tiempos. — 2 Enigma con otros tres Tiempos. — 3 Enigma en Segunda alta. — 4 Enigma, que canta tres vezes. — 5 Enigma, que anade vna pauſa. — 6 Enigma adonde dos partes proceden al contrario de las dos principales. — 7 Enigma con quatro Claues. — 8 Enigma, que en la Repeticion, ſube vn punto. — 9 Enigma, que para conocerle, ſe han de poner en frente los dos Cantantes. — 10 Enigma, que ſe canta de dos differentes maneras. — 11 Enigma, que canta al Contrario, y en Proporcion. — 12 Enigma no conocido. — 13 Enigma de los dos Compaſes variados. — 14 Enigma del Sol, que ſe eſcurece. — 15 Enigma de la Claue diuerſamende ſituada. — 16 Enigma, que va y viène. — 17 Enigma, de las Sierpes. — 18 Enigma de la Solfa. — 19 Enigma del ſalto contrario. — 20 Enigma de la Cruz. — 21 Enigma de los tres caminos. — 22 Enigma de la Balança. — 23 Enigma de las Letras Gregorianas. — 24 Enigma de los ſite principios. — 25 Enigma que canta desde el poſtrer punto, y camina hazia el primero. — 26 Enigma alternado. — 27 Enigma adonde vna voz canta las Notas blancas ſolamente. — 28 Enigma adonde las notas blancas, ſe cantan por negras, y las negras por blancas. — 29 Enigma, que diminuye y aumenta el valor de las Notas. — 30 Enigma de la diuiſion. — 31 Enigma, que ſe guia de la letra. — 32 Enigma, que forma, Vt, re, mi, fa, ſol, la. — 33 Enigma, en el qual ſe hallan las vozes con la vocal, y el valor con las letras contenidas en la ſylaba, que va cantado. — 34 Enigma, que ſe declara con la ſenal de la Santa Cruz. — 35 Enigma del Cantor pobre, y muy neceſſitado. — 36 Enigma del Abad. — 37 Enigma de la Hermana. — 38 Enigma de la Mano. — 40 Enigma del Espejo. — 41 Enigma de los tr dados. — 42 Enigma de la Esca — 43 Enigma del Tablero de a drez. — 44 Enigma con otra d ferente Cruz. — 45 Enigma Chaos. — 46 Enigma doblado otra differente Cruz. Concluſi de toda la obra, y eſcuſa del au

Hawkins (Hiſtory of Muſic, V IV. pag. 70.) hält dieſes Werk das erſte, welches in ſpaniſc Sprache über Muſik gedruckt Wenn er aber im Werke ſelbſt ein mehr als die bloßen Ueberſchri der Bücher und Kapitel geleſen hä ſo würde er leicht gefunden hal daß ſchon lange vor Cerone muſ liſche Werke in ſpaniſcher Spr gedruckt waren. Cerone alle nicht nur öfters ſpaniſche Schr ſteller, ſondern giebt auch am E des zweyten Buchs im 84ſten K tel ein beſonderes Verzeichniß Schriftſteller, die ihm damals kannt geweſen zu ſeyn ſcheinen, worunter ſich verſchiedene Spa befinden. Wären dieſe nun nicht ihm öffentlich durch den Druck, dern etwa nur handſchriftlich bek geweſen, ſo hätte er es gewiß merkt. Am meiſten iſt zu ber dern, daß Hawkins ſelbſt gleich der angeführten Aeußerung au darauf folgenden Seite einen ſp ſchen Schriftſteller *Franceſco de M tanos* anführt, deſſen Werk dem Titel: *arte de Muſica theo y pratica* 1592. und ein anderes ter dem Titel *arte de Cantollano* zu Salamanca gedruckt iſt, ohn nen Irrthum zu bemerken. Ein älterer ſpaniſcher Autor *Thom Sancta Maria* aus Madrit und Dominikanermönch, ließ ſein unter dem Titel: *arte de tanner taſia para tecla viguela y todo in mento de tres o quatro ordenes* 1565 zu Valladolid drucken, ſchon mehr als 40 Jahre vor Cer Der Inhalt dieſes Werks iſt übri ſo reichhaltig und mannichfaltig ſtreckt ſich über das ganze Gebiet ſikaliſcher Kenntniſſe, ſowohl ä als neuerer Zeiten, daß es wir

wahrer Gewinn für die musikalische Litteratur seyn, und manchen historischen Umstand ungemein aufklären würde, wenn sich ein fähiger Mann dazu entschließen könnte, einen Auszug daraus zu machen. Nur müßte ein solcher Epitomator wohl zu unterscheiden wissen, was wirklich merkwürdig, und nicht schon eben so gut in neuern und mehr bekannten Werken zu finden ist.

us (Salomon de) ein Ingenieur und Architekt beym Churfürsten von der Pfalz am Ende des 16ten Jahrhunderts, aus Frankreich gebürtig; *Institution harmonique, divisée en deux parties. En la premiere sont monstrées les proportions des intervalles harmoniques, et en la deuxieme les Compositions dicelles A Francfort en la boutique de Ian Norton.* 1615. *fol.* Erster Theil 24 S. zweyter Th. 59 S. Die Zuschrift an die Königinn Anna von England, ist von Heidelberg am 15 Sept. 1614 datirt. Der erste Theil enthält 1) eine Table des matieres. 2) Eine Art von Einleitung: de l'origine de la Musique, et comme elle a prins son acroisement jusques à nostre temps. 3) Erklärungen griechischer und lateinischer Kunstwörter. 4) 23 Definitionen der vorbesagten Kunstwörter. 5) 44 Propositionen nebst ihren Beweisen, mit vielen Holzschnitten, wodurch die mathematischen Verhältnisse der Intervallen deutlich gemacht werden sollen. Von der 38sten Proposition an verdienten die Ueberschriften ihrer Merkwürdigkeit wegen, hier angeführt zu werden. *Prop.* 38 L'on ne peut plus inventer aucunes consonnantes. *P.* 39 L'on peut encore inventer quelques intervalles en la Musique. *P.* 40 Du genre de Musique dit Cromatique, et comme les antiques en ont usé. *P.* 41 Icy est demonstré comme l'antique Musique Cromatique ne se peut composer pour chanter avec les vois. *P.* 42 Du genre de Musique Enharmonique, et comme les antiques en ont usé. *P.* 43 Icy est demonstré comme l' antique Musique Enharmonique ne se peut chanter avec les vois. *P.* 44 L'occasion qui a meu l' autheur à parler contre l' antique Musique. Zuletzt: Pour remplir ceste page, l'autheur monstre quelques raisons, que les proportions de la Musique des Indes Orientales et Occidentales s' accordent par necessité, avec les nostres. Der zweyte Theil enthält 1) ein Procmium, worin vom Ursprung und Alter des Contrapunkts gehandelt wird. Der Verf. spricht die Kenntniß desselben den Griechen und Römern ab, und setzt die Erfindung desselben in den Anfang des 14. Jahrhunderts. 2) 27 Definitionen über Dinge, die in der Composition vorkommen. 3) 40 Kapitel, worin die Composition selbst nach allen ihren damaligen Theilen abgehandelt wird. Der Verf. geht bis zur 5 und 6stimmigen Composition, worin auch die Fuge mit einbegriffen ist. Die sieben letzten Kapitel, welche die Composition eigentlich nicht angehen, verdienen noch bemerkt zu werden. Ihre Ueberschriften sind: *Cap.* 35 De la façon, comme l'on doibt gouverner la vois en chantant. C. 36 Des Instruments de Musique stables. C. 37 Des instruments de Musique, qui sont en partie stables. C. 38 Des instruments de Musique muables. C. 39 Des instruments de Musique, qui se peuvent accommoder ensemble pour un Concert de Musique, C. 40 La façon d' augmenter le Clavier des Orgues et Espinettes, en sorte qu'on aura les divisions des consonnantes plus parfaites. Zuletzt ein Kapitel- und Inhaltsverzeichniß.

Flud oder *de Fluctibus* (Robertus) ein Medicus zu Oxford, geb. zu Milgate in der Provinz Kent 1574; *Templum musices in quo Musica universalis tanquam in speculo conspicitur.* Steht in seiner *Historia utriusque Cosmi.* Oppenheim, 1617. fol. Das Werk besteht aus sieben Büchern folgenden Inhalts: *Lib. I* Cap. 1 de Musicae definitione, etymologia et Inventoribus. — 2 de Musicae differen-

riis. — 3 de Musices operatione in corpore et an ma. — 4 de Musico — 5 de materia sive subjecto Musices et de sensu auditus. *Lib. II.* Cap. 1 de trium Templi turrium expositione ubi agitur de Cantu et Clavibus ejusdem. — 2 quomodo B molle et durum sunt ponenda in Monochordo. — 3 de Clavibus Systematis, tam signatis, quam subintellectis. — 4 de nominibus Vocum, de earum ordinibus seu mutationibus, et quali intervallo mensurentur. — 5 de proportionibus distantiarum harum Syllabarum seu Vocum in Monochordo, h. e. quibus intervallis mensurantur. — 6 *Lib. III* Cap. 1 de partis Monochordi quantitatibus. — 2 de proportionibus Semitonii majoris et minoris, Commatis et Schismatis. — 3 de Consonantiis ex sonorum conjunctione, tam simplicibus, quam compositis. — 4 de Consonantiis perfectis et imperfectis. — 5 de Diatessaron. — 6 de Consonantia Diapason, et quomodo inveniitur a qualiber litera in monochordo. — 7 quomodo Consonantiae ex proportionibus in Arithmetica Musica expressis, et quomodo proportiones super proportionem oriuntur. *Lib. IV* Cap. 1 de figuris simplicibus voce exprimendis. — 2 de Notularum ligatura seu compositione. — 3 de figurarum temporalium simplicium valore, et de notularum punctis, similiter de figuris reticendis. — 4 de perfectione et imperfectione notularum, et de prolatione. — 5 de notulis perfectis et imperfectis in Templi triangulo temporali descriptis. — 6 de Musicae mensuralis valore proportionato. — 7 de proportione Notarum ad invicem, in figura triangulari temporali descripta. — 8 de signis internis et externis, quibus judicatur temporis imparis forma et quantitas *Lib. V.* Cap. 1 quot sint Concordantiae, et quomodo inter se differant — 2 de intervallis trianguli in specie, quae Concordantias recipiunt, Dissonantiasque ficiunt, et quot eorum sufficia ad vocem hominis. — 3 de sy phoniacae melodiae partibus. 4 de legibus generalibus in hac M ficae parte considerandis. — 5 regulis specialibus partium canti nis — 6 quomodo Triangt Quadrata intervallis, h. e. lineis spatiis Systematis referantur, et qu modo secundum differentias ill rum cantus genera distinguantu — 7 de usu Trianguli praedicti, quomodo harmonia composita p ejus Quadrata producatur — quomodo Trianguli arcana in p rallelogrammali superficie delinee tur, et eo modo luculentius expl centur. — 9 de quatuor Temp seneštrarum naturis, et quomod idem hic possit praestari in mech nica cantus compositione, quod i Triangulo. — 10 de Thaliae h culo, per quem non modo cant um partes, sed et verae ipsorur Concordantiae, earumque positic nes debite delineantur. *Lib. V.* Cap. 1 de Barbito. — 2 de instr mentis dictis Orpharion et Pandur — 3 de Violo. — 4 de Sistrem — 5 de instrumentis solo aëre s nantibus. — 6 de quibusdam I strumentis noviter inventis *Li VII.* Cap. 1 de Instrumento nostr et de generali ejus compositione — 2 de corporis sonantis structur — 3 de fabricae cursoriae structur — 4 de machinae moventis s. pr mi mobilis descriptione. — 5 d vera Instrumenti cum sua fabric cursoria et machina movente posi tione. — 6 de modo disponend cantum Bassum alicujus Symphoni ae ad hoc Instrumentum. — 7 d dispositione notularum Tenoris su per hujus fabricae costis. — 8 d adaptatione cantuum Contrateno ris, et medii ad hujus fabricae cur soriae usum. — 9 de translation cantus superioris seu Discanti a hujus fabricae cursoriae usum — 10 quod multa alia instrumenta mu sica ad motum istius instrument magni sonare possint. — 11 d

notione istius instrumenti, et quo-nodo ab oculis auditorum sit occul-anduni. — 12 de speciebus can-us, quae ad hoc nostrum instru-nentum referri debent. — 13 e cantilenae ejusdem in hoc in-trumento repetitione. Der Verf. tarb zu London 1637.

Oler (Johann) ein berühmter Astronom, und kaiserlicher Mathe-naticus, geb. zu Wird im Würtem-ergischen 1571; Harmonices mun-i Libri quinque. Lincii, 1619 fol. In diesem Werke handelt das dritte Buch in 16 Kapiteln von musikali-schen Dingen, folgenden Inhalts: Lib. III De ortu proportionum har-nonicarum, deque natura et diffe-rentiis rerum ad cantum pertinen-ium. Cap. 1 Ortus consonantia-um ex causis suis propriis. — 2 e septem chordae sectionibus har-nonicis, totidemque formis conso-nantiarum minorum. — 3 de me-ietatibus harmonicis; et trinitate consonantiae. — 4 ortus et deno-minatio intervallorum usualium seu concinnorum. — 5 Sectio et denominatio consonantiarum per ua intervalia usualia. — 6 de can-us generibus, duro ac molli. — proportio omnium octo sonorum usualium unius diapason. — 8 Ab-scissio semitoniorum, et ordo mini-morum intervallorum in diapason. — 9 de diagrammate, lineis, no-tis, literisque sonorum indicibus; de systemate, clavibus et scala mu-sica. — 10 de tetrachordis et syl-labis, *ut, re, mi. fa, sol, la.* — 11 de compositione Systematum ma-iorum. — 12 de consonantiis adul-cerinis, ex compositione ortis. — 13 de cantu concinno simplici. — 14 de modis seu tonis. — 15 qui modi, quibus serviant affectibus. — 16 de cantu figurato seu per har-moniam. Der Verf. starb 1630 zu Regenspurg.

Mersenne (Marin) ein französischer Minorit, geboren zu Oise im Herzogthum Maine 1588. *Harmonicorum libri XII in quibus agitur de Sonorum natura, causis et effectibus: de Consonantiis, dissonantiis, rationibus, generibus, modis, cantibus, compositione, orbisque totius harmonicis instrumentis. Ad Henricum Mommorum. Lutetiae Parisiorum, sumptibus Guillelmi Baudry, via Amygdalina.* 1635. fol. Eine zweyte Edition, etwas weniges vermehrt kam in eben dem Verlag 1648 heraus, und eine dritte Editio nova, aucta et correcta ebendaselbst im Jahr 1652. die aber mit der zweyten Ausgabe völlig einerley, und wahrscheinlich vom Buchhändler nur mit einem neuen Titelblatt versehen worden ist, um das Werk aufs neue in Andenken zu bringen. Es ist 86 Bogen stark, hat viele Kupfer, und gehört unter die guten Schriften dieser Art. Der Inhalt der 12 Bücher ist folgender: *Lib. I* De natura et proprietatibus sonorum, in 25 Propositionen. *Lib. II.* De causis sonorum, seu de corporibus sonum producentibus, in 43 Propositionen; *Lib. III.* De fidibus, nervis, et chordis, atque metallis, ex quibus fieri solent, in 22 Propositionen. *Lib. IV.* De sonis consonis seu consonantiis, in 29 Propositionen. *Lib. V.* De musicae dissonantiis, de rationibus et proportionibus, deque divisionibus consonantiarum, in 40 Propositionen. *Lib. VI.* De speciebus consonantiarum, deque modis et generibus, in 26 Propositionen. *Lib. VII.* De cantibus seu cantilenis, earumque numero, partibus et speciebus, in 19 Propositionen. *Lib. VIII.* De compositione musica, de canendi methodo et de voce, in 18 Propositionen. So weit der erste Theil des Werks. Die Bücher des zweyten Theils haben folgende Ueber-

Mesu, Chanoine de S. Quentin, *la Musique universelle, contenant toute la pratique et toute la theorie.* Ob es der nemliche *Jean de Cousu* ist, welchen Walther anführt, ist unbe-

schriften: *Lib I.* De singulis instrumentis συντατοις, seu συγχορδοις, hoc est, nervaceis et fidicularibus, in 45 Propositionen. *Lib. II.* De instrumentis pneumaticis, in 23 Propositionen. *Lib. III.* De organis, campanis, tympanis ac caeteris instrumentis κρουομενοις, seu quae percutiuntur, in 31 Propositionen. *Lib. IV.* De campanis, et aliis instrumentis κρουομενοις, seu percussionis, ut tympanis, cymbalis etc. in 21 Propositionen. Dieß ziemlich bekannte Werk enthält nur einige Bücher aus einem weit ausführlichern Werke, welches den Titel führt: *Harmonie universelle, contenant la Theorie et la Pratique de la Musique, ou il est traitè des Consonances des Dissonances, des Genres, des Modes, de la Composition, de la voix, des Chants, et de toutes Sortes à Instrumens harmoniques. Par F. Marin Mersenne, de l' ordre des Minimes. A Paris, par Pierre Ballard*, 1636. fol. Ein äußerst reichhaltiges aber auch sehr seltenes Werk. Vielleicht ist das einzige Exemplar in Deutschland in meinen Händen, welches der Verfasser selbst im Jahr 1637 an den berühmten *Constantin Huygens* zum Geschenk sandte, und worin er die Schenkung eigenhändig auf das Titelblatt geschrieben hat. Der großen Seltenheit des Werks wegen verdient der Inhalt näher angezeigt zu werden. Es besteht aus mehrern abgesonderten Tractaten, die in nachstehender Ordnung auf einander folgen: *I. Traitès de la nature des sons, et des mouvemens de toutes sortes de corps.* Hierin sind 3 Bücher enthalten. Das erste handelt in 34 Propositionen de la nature et des proprietès du son. Das zweyte in 22 Propositionen des mouvemens de toutes sortes de corps; und das dritte in 24 Propositionen du mouvement, de la tension, de la force, de la pesanteur, et des autres proprietès des chordes harmoniques, et des autres corps. Alles zusammen auf 228 Folioseiten. *II. Traitè de Mechanique* Des poids soutenus par des puissances sur les plans inclinès à Horizon etc. In 3 Proposition auf 36 Folioseiten. Diese Abhandlung ist von einem Professor der Mathematik mit Namen *Roberval*. *III. Traitès de la Voix, et des Chan* In zwey Büchern. Das erste handelt in 53 Propositionen de la Voi des parties qui servent à la forme de sa definition, de ses proprietè et de l' Ouye; Das zweyte in Propositionen des Chants Alles zusammen auf 180 Seiten. *IV. Traitès des Consonances, des Dissonances, des Genres, des Modes, de la Composition.* Das erste Buch handelt in 40 Propositionen des Consonances; das zweyte in 14 Propositionen des Dissonances; das dritte in 20 Propositionen des Genres, d especes, des systemes et des M des de la Mutique; das vierte 28 Propositionen de la Compositi de Musique. Alles zusammen a 282 Seiten. Bis hieher reicht d erste Theil des ganzen Werks. D zweyte Theil führt folgenden beso dern Titel: *Seconde Partie de l' Ha monie universelle: contenant la pr tique des Consonances, et des diss nances dans le Contrepoint figuré Methode d'enseigner, et d'apprend à chanter, l' Embellissement des Ai la Musique accentuelle, la Rhythm que, la Prosodie, et la Metriq françoise, la maniere de chanter Odes de Pindare et d' Horace. l' u lité de l' Harmonie, et plusieurs no velles observations, tant physiques q mathematiques avec deux tables, l ne des Propositions, et l'autre des m tieres.* Paris, 1637. Dieser Band fängt mit dem am Ende des erst Theils abgebrochenen Tractat v der Composition an, nemlich mit de fünften Buch, welches 12 Propo tionen enthält Das sechste Bu handelt in 34 Propositionen de l' de bien chanter. Beyde Büch füllen 160 Folioseiten. *V. Trai des Instrumens à Chordes.* Das er Buch handelt in 20 Propositio von Saiteninstrumenten; das zwey in 17 Propositionen; das dritte in

Propositionen; das vierte in 28 Propositionen; das fünfte in 35 Propositionen des instrumens à vent; das sechste in 45 Propositionen des Orgues. Bis hieher auf 412 Seiten. Das siebente Buch handelt in 31 Propositionen des instrumens de percussion, auf 79 Seiten, worin in schönes Portrait eines gewissen alten Tonkünstlers, mit Namen: Jacobus Mauduit, nebst einer Lobrede auf denselben vorkommt. Das achte Buch handelt endlich in 18 Propositionen de l'utilité de l'Harmonie et des autres parties des Mathematiques, auf 68 Seiten. Am Ende sind noch auf 28 Seiten. Nouvelles observations physiques et mathematiques angehängt, die aber sämmtlich die Natur des Klangs betreffen. Das dem Werk vorgedruckte Verzeichniß aller Propositionen nimmt 32 Seiten ein, und alles zusammen beträgt ohne die vielen Vorreden, Zuschriften und andere den einzelnen Büchern beygefügte Nachrichten 1506 Folioseiten. Wenn die Anzeige des *de la Borde* in seiner Essai sur la Musique, Vol. III. pag. 58 richtig ist, so sind aus dem lateinischen Werke des Mersenne einige Bücher auch einzeln abgedruckt worden. So führt der erwehnte Schriftsteller folgende Werke an: *Harmonicorum instrumentorum lib. IV. Parisiis*, 1676. welches wahrscheinlich die 4 letzten Bücher des unter dem Titel: Harmonicorum libri XII. bekannten Werkes sind; *Harmoniae theoreticae; practicae et instrumentalis, lib. IV. Parisiis*, 1644. welches ich aber nirgends hinzubringen weiß. Mersenne starb am 1 September 1648 und hinterließ den Ruhm einer großen Gelehrsamkeit, ob man ihm auch gleich häufig einen großen Mangel an Urtheilskraft und guten Geschmack vorgeworfen hat. Salmasius schrieb damals, als eben die Rede gieng, daß Mersenne einige musikalische Werke unter Händen habe (Epistol. 49 ad Peirescium): Pour le Pere Mersenne, je n'attend pas grand chose de lui, Il est homme de grande lecture; mais il ne me semble pas ecrire avec trop de jugement. Demohngeachtet enthalten seine Schriften vortreffliche Sachen, und besonders ist seine *Harmonie universelle* gewissermaaßen ein Magazin, worin alle musikalische Kenntnisse, die damals, (im Anfang des 17ten Jahrhunderts) in Europa, besonders aber in Frankreich gäng und gäbe waren, aufbewahrt sind, zu welcher also ein mus. Leser, der die Geschichte der Kunst nebst der Theorie derselben aus jenem Zeitraum kennen lernen will, seine Zuflucht nie vergeblich nehmen wird.

Butler (Charles) ein Engländer, geb. 1560 zu Wycomb in der Grafschaft Buckingham; *The Principles of Musik, in Singing and Setting: with the twofold use thereof, ecclesiastical and civil.* London, 1636. 4. Ist in zwey Bücher abgetheilt, folgenden Inhalts; *Lib. I.* Cap. 1 Of the Modes. (Der Verfasser zehlet fünf mit Cassiodor, und giebt einem jeden seinen eigenen Charakter und Ausdruck; diese fünf Modi sind der Dorische, Lydische, Aeolische, Phrygische und Jonische.) C. 2 Of Singing; and herein of the number, names, tune, and time of the notes, with their external adjuncts. C. 3 Of Setting, and herein of the parts of a Song, of melody, harmony, intervals, concords and discords with the consecution of each: of Ornaments, that is to say, Syncope, fugue, and formality. C. 4 Of the two ways of Setting, that is to say, in counterpoint and in Discant. *Lib. II.* Cap. 1 Of instruments and of the voice. Of dittymusic, and of mixt music, in which instruments are associated with the voice. C. 2 Of the divine use of music. Of the continuance of Church-music; of objections against it. Of the special uses of divine music, with an apostrophe to our Levites. C. 3 Of the allowance of civil music, with the special uses thereof, and of the objections against it.

Epilogue. Der Verf. starb 1647. im 88 Jahr seines Alters.

Kircher (Athanasius) ein Jesuit, geboren zu Geysa unweit Fulda, 1602; *Musurgia universalis, sive ars magna consoni et dissoni in X Libros digesta. Qua universa Sonorum doctrina, et philosophia, Musicaeque tam theoricae, quam practicae scientia, summa varietate traditur; admirandae Consoni et dissoni in mundo, adeoque universa natura vires effectusque, uti nova, ita peregrina variorum specieminum exhibitione ad singulares usus, tum in omni poene facultate, tum potissimum in Philologia, Mathematica, Physica, Mechanica, Medicina, Politica, Metaphysica, Theologia, aperiuntur et demonstrantur.* Rom. 1650. fol. Tom. I 690 Seiten Tom. II. 462 Seiten. Im Jahr 1654. soll schon eine dritte Ausgabe veranstaltet worden seyn. Wenigstens finde ich sie in der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs angezeigt. Der Inhalt der 10 Bücher ist folgender: *Lib. I. De naturn soni et vocis.* Cap. 1 De definitione soni. C. 2 de productione soni. C. 3 de subiecto passivo soni. C. 4 de corporibus, quae ad genesin soni tum effective, tum subjective concurrunt. C. 5 de variis speciebus soni. C. 6 de causa proxima et principali soni. Utrum in vacuo possit fieri sonus. C. 7 De organo auditus ejusque anatomia. C. 8 de officiis singularum partium organi acustici. C. 9 Ubinam et quomodo proprie auditus fiat. C. 10 de vocis natura et genesi. C. 11 de organo vocis ejusque anatomia. C. 12 de variis vocum differentiis. C. 13 de analogia organi vocalis cum instrumentis pneumaticis. C. 14 de vocibus naturalibus animalium. C. 15 Varia problemata circa sonum et vocem. Appendix de Phonognomia, sive de iudicio ac conjecturis, quae circa cujusvis corporis temperamentum ex sono et voce ejusdem fieri possunt. *Lib. II De Musica et Instrumentis Hebraeorum et Graecorum.* C. 1 de Musicae inventione. C. 2 objecto et subalternatione Music. C. 3 de definitione et divisio scientiae musicae. C. 4 de Mus ac instrumentis Hebraeorum. de instrumentis Polychordis H braeorum. b) de instrumentis p satilibus Hebraeorum. c) de inst mentis pnevmaticis Hebraeorum. de usu horum instrumentorum ap Hebraeos. e) de Musicis celebr ribus apud Hebraeos. C. 5 Musica Davidis. a) Utrum Davi Psalmi carmine et quo genere c minis conscripti sint. b) de titu psalmorum. c) de acrostychis p morum versibus. d) de tropis, guris, ac arte poetica in psalmis tente. e) de diverso metri gene quo psalmi sunt compositi. f) Musica moderna Hebraeorum. C de Musica, ac instrumentis veter Graecorum a) de modo cantar Graecis usitato. b) de Odis Ly corum, et materia poematum, de legibus musicae. c) de inst mentis usitatis olim apud Veter d) de argumento, perfectione, notis musicis apud veteres. C de moderna Graecorum musi *Lib. III De harmonicorum num rum doctrina.* C. 1 de numeror proportionibus, earumque va definitionibus, ac divisionibus e C. 2 de proportionalitatibus t arithmeticis, tum harmonicis. C de proportionum Logistica. C de numeris irrationalibus. C. 5 variis intervallis harmonicis. C de intervallis minoribus in musi C. 7 de intervallorum harmoni rum Genesi. C. 8 de origine r sici systematis, ac tetrachordor C. 9 De algorithmo harmonico, de vocum in utraque scala per meros ordinatione. C. 10 de p gressione, quae fit iuxta scalam n sicae fusae, quam vulgo accider lem vocant. C. 11 de numeror consonantium Algorithmo. C. de toni divisione. C. 13 de trip genere musicae, et tetrachordo dispositione. C. 14 de specie diatessaron, diapente, et diapas

§. 15 de definitione modi muſici. §. 16 de numero et ordine modorum apud veteres. C. 17 de modis modernis. *Lib. IV. De geometrica diviſione Monochordi.* Cap 1 Quomodo conſonantia ſit diviſibilis. §. 2 Quid ſit Monochordum. C. 3 de progreſſione geometrica, ejusque uſu in continuatione conſonantiarum harmonicarum. C. 4 de implici monochordi diviſione per geometriam. C. 5 de diviſione monochordi per Algebram tradita per aliquot propoſitiones et lemmata methodo nova. C. 6 de monochordi diatonici deſcriptione iuxta ſyſtema diapaſon Ptolaemaicum. C. 7 de monochordi diatonici diviſione iuxta ſyſtema diſdiapaſon. C. 8 de monochordi diviſione iuxta genus chromaticum. C. 9 de monochordi diviſione iuxta genus enharmonicum. C. 10 de inſtrumento ad quamlibet quamlibet dividendam utiſſimo. C. 11 de diviſione geometrica cujuscunque intervalli in quotlibet partes aequales. C. 12 de inſtrumento dichotomo ad quamlibet conſonantiam in 2 partes aequales dividendam idoneo. *Lib. V. De componendarum omnis generis mediarum certa ac demonſtrativa ratione.* Cap. 1 de cauſa efficiente, materiali, formali, ac finali ſymphoniurgiae. — 2 An antiquis nota fuerit muſica ex pluribus vocibus compoſita. — 3 de muſica, quam humanam muſicam vocant. — 4 de muſica figurata. — 5 de partibus ſymphoniurgiae. — 6 de conſonantiis, ac intervallis ad melotheſin neceſſariis. — 7 de tonis, ſeu modis, eorumque numero ac qualitate. — 8 de modis Cantus tam gregoriani, quam figurati. — 9 de contrapuncti diviſione. — 10 de Symphoniurgiae regulis in genere. — 11 de Contrapuncti, aut alterius ſimplicis compoſitionis praxi. — 12 de uſu conſonantiarum perfectarum. — 13 de diſſonantiarum in compoſitione multiplici uſu. — 14 de diſſonantiarum collocatione ut conſonae reddantur. — 15 de licito, ac illicito progreſſu conſonantiarum, ac diſſonantiarum. — 16 de Contrapuncto florido ſimplici, ſeu diminuto. — 17 de varia compoſitione plurium vocum in Contrapuncto florido. — 18 de nova, et admirabili Contrapuncti per varias combinationes inſtituendi ratione. — 19 de figuris, et Tropis harmonicis in cantilenis ſervandis. — 20 de Symphoniis periodicis. — 21 de Fugis liberis, et imitantibus. — 22 de ſecretiori Canonum methodo. *Lib. VI. de Muſica inſtrumentali Pars I. de Chordoſophia, ſeu de natura, proprietate, ac cauſſis ſoni per chordas excitati.* — 1 de cauſis ac proprietatibus ſoni in chordis. — 2 de origine conſonantiarum in chordis. — 3 de arte Chordotomica. *Pars II. de inſtrumentis polychordis.* Cap. 1 de Clavicymbalorum fabrica, ac eorum diverſis Abacis, ſeu Taſtaturis. — 2 de Teſtudine, Mandora, Cythara, ac Chely etc. *Pars III. de inſtrumentis pneumaticis, ſeu ſpiritu ac vento animatis.* — 1 de quibusdam ſupponendis. — 2 de diviſione inſtrumentorum pneumaticorum. — 3 de Organis, eorumque ſtructura ac proprietatibus. *Pars IV. de arte Cruſtica, ſeu d. inſtrumentis pulſatilibus.* — 1 de ſonis, ac harmonia colligenda ex lignis diverſis. — 2 de Campanis, earumque fabrica et uſu. — 3 de Tympanis, Cymbalis, et aliis inſtrumentis compoſitis. *Lib. VII. de Muſica antiqua et Moderna. Pars I. Erotematica.* — 1 Quae et qualis fuerit muſica olim Graecorum. a) de veterum myſtica muſica. b) de veterum ſacra muſica. 2) Quae, et qualia fuerint muſica inſtrumenta Veterum. — 3 Utrum veterum muſica fuerit plurium vocum? — 4 Quibus notis muſicis uſi ſint veteres. — 5 Utrum muſica Veterum perfectior, ac praeſtantior fuerit muſica modernorum. a) de theorica muſica apud veteres. b) de muſica vocali antiquo-moderna. c) de Polyphonia antiquo moderna.

d) de muſicae inſtrumentis antiquo-modernis. — 6 Utrum, et quo-modo veteres animos moverint ſua muſica. — 7 Quomodo numerus harmonicus affectus hominum com-moveat. — 8) Utrum diverſi Toni, diverſis affectibus reſpondeant. *Pars II. de modo perficiendi Muſicam modernam, ejusque abuſus, ac defe-ctus emendandi.* — 1 de inventio-ne, ac propagatione muſicae figu-ratae, ac polyphonae. — 2 de ec-cleſiaſtici cantus dignitate ac prae-ſtantia. — 3 de cantus Gregoria-ni dignitate, ejusque abuſibus. — 4 de muſicae figuratae modernis abuſibus. — 5 de defectibus, qui in modernis compoſitionibus com-mitti ſolent. *Pars III. de Muſicae patheticae, ejusque rite inſtituendae modo ac ratione.* — 1 de vera cauſſa diverſorum affectuum per muſicam concitatorum. — 2 de natura to-norum ad concitandos affectus ap-torum. — 3 de loci, temporisque conſtitutione ad affectus concitan-dos ordinanda. a) Conditiones ad concitandos affectus requiſitae. b) de loco pro muſica pathetica oppor-tuno. c) de tempore, quo muſica, ut effectum ſortiatur, exhibenda eſt. 4) de melotheſias patheticae praxi. — 5 de vario ſtylorum harmonico-rum artificio. — 6 Qua ratione in-ſtituenda ſit muſica pathetica ut ef-fectum ſortiatur. a) de affectu amo-ris. b) de affectu doloris. c) ex-empla affectus laeti et gaudioſi. d) exempla affectus doloroſi. e) de cae-teris affectibus indignationis, ad-mirationis, deſperationis etc. — 7 de licentiis muſicis, ſeu de uſu quarandam d ſſonantiarum. — 8 de compoſitionibus chromaticis, et enharmonicis per varias regulas, ac exempla declaratis. — 9 de muta-tione toni, ſive de ſtylo metabolico. — 10 de ſignis, ac numeris, qui-bus tum antiqui, tum moderni tem-pus muſicum exprimunt. Epilogiſ-mus de Regia muſica. *Tom II. Lib. VIII. de Muſurgia mirifica, ſeu Ar-tificio novo, ac facillimo componendi quasvis cantilenas. Pars I de variis Combinationum generibus ad Muſ giam ſpectantibus.* — 1 de notar muſicarum Combinationibus. — de combinatione valoris notar muſicarum. *Pars II. de Muſica tica.* — 1 de rhythmicae, ſeu p ticae artis vi ac efficacia. — 2 accentibus. — 3 de rhythmo ej que accentu. — 4 de pedil rhythmorum, ſive metrorum. — de varietate metrorum. — 6 de plicatione Metricae ad Poeſin har nicam. *Pars III. Muſarithmor melotheticorum praxin novam exhib* — 1 ordo ac numerus pinacum hanc praxin neceſſariorum. — 2 aliis ad Muſarithmicam Melothe exercendam requiſitis ſcil. Pali ſeſto, Menſa Tonographica etc. 3 Praxis nova componendi con punctum ſimpliceem etc. — 4 re lae et cautelae, quae in hoc n modo componendi obſervandae ſi — 5 de modo applicandi hanc lotheſiam in contrapuncto ſim ad quodvis genus metri poetici. 6 de modo componendi ac appli di muſarithmos in ſtylo florido, artificioſo ad quodvis metrum ticum. 7) Pangloſſia muſurg ſeu de applicatione horum Muſa morum ad praecipuas linguas exemplis et praxi adjuncta ſcil lingua Hebraica, Syriaca, ſeu C daica, Arabica, Samaritana, Aet pica, Armenica, Graeca, Latina, lica, Hiſpanica, Gallica, Germa Illyrica etc. — 8 de Muſurgia torica, ſeu de modo componen applicandi Muſarithmos ad ſt rhetoricum. — 9 de ſecreto ſi lari componendi facillima praxi Muſarithmorum Canones harm cos, ubi et ſpecimen melotheſis tificioſae ope hujus artis novae ſarithmicae compoſitae exhib *Pars IV. de Muſurgia mechanica quilibet, etiam muſicae imperitu certarum columnarum muſarith rum novo ac facili artificio q cantilenas componere docetur.* de fabrica, Arcae muſarithm — 2 de columnarum muſarith rum deſcriptione ac ordinatio

rca musurgica. — 3 de usu arcae
usurgicae. — 4 de ordinatione
lumnarum ad Musicam poeticam
ectantium. — 5 de Musarithmis
eticis floridis. — 6 de Columnis
o Musurgia rhetorica. *Append.*
aliquot aliis novis, ac facillimis
odis ac methodis componendi mu-
e. *Lib. IX. De Magia consoni et*
ssoni, in qua reconditiora sonorum
r varias experientias in lucem pro-
runtur ac declarantur. Pars I. de
hysiologia consoni et dissoni, in qua
cana vis in consono et dissono latens
anifestatur. — 1 de mirifica vi
ulicae in hominum animis permo-
ndis. — 2 de natura, productio-
ac proprietate consoni et dissoni.
3 de animi affectibus ad quos Mu-
a permovet. — 4 Cur aliqui so-
sint consoni, et cur illi animos
oveant, alii non? — 5 de ratione
caussa Sympathiae et Antipathiae
Sonis. *Pars II. De Magia Mu-*
rgo Iatrica, sive Medicina corpo-
m per Musicam sanandorum —
de caussis, et modo, quo morbi
r Musicam curantur. — 2 Quo-
odo David cytharae sono Saul à
iritu maligno curavit. — 3 De
irabili historia Regis cujusdam.
aniae vi musicae ad insaniam re-
icti. — 4 de Tarantulae morsu
toxicatorum cura prodigiosa per
usicam. — 5 de diversis diversa-
m Tarantularum proprietatibus.
6 Quomodo Prophetia et Divi-
tio modulis harmonicis caussari
ssint. — 7 de maximo effectu,
iem Musica in corporibus conci-
ndis habet. — 8 Utrum planta,
t animalia cum modulis musicis
njuncta vim aliquam obtineant
curandos morbos. *Pars III. de*
rantologia musica, seu de sonis pro-
giosis. — 1 de difinitione, ac
visione soni prodigiosi. — 2 de
su murorum urbis Iericho ad soni-
m tubarum secuto. — 3 de so-
s portentosis, quae ab agente
idem naturali, sed vi humana
iore, contingunt. — 4 de sonis
mpanarum prodigiosis. — 5 de
ditis sonorum quorundam miran-
dorum caussis. — 6 de prodigioso sonitu littorum in mari Botnico. *Pars IV. de Magia Phonocamptica, sive de Echo, ac reflexae vocis natura, ac mirandis effectibus.* — 1 Canones ac regulae Echometriae. — 2 Quomodo Echo artificiose constitui fabricarique possit. — 3 de fabrica instrumentorum acusticorum, quorum beneficio soni remoti facile percipi valeant etc. — 4 de Fabricis acusticis, hoc est, modus construendi palatia, aut alias fabricas, ut soni etiam remoti clare, et distincte percipiantur, ubi etiam fabrica tuborum auricularium traditur. *Pars V. de variis Organis, ac instrumentis musicis automatis. Progymnasma* 1 de variis Pragmatiis fabricandi cameras Aeolias in usum organorum hydraulicorum. — 2 de modo construendi cylindros phonorasticos, ac praxi in eosdem facile transferendi omnis generis cantilenas pro Organis, quae per se sonant etc. *Machinamentum* 1 de Organo Hydraulico Vitruvii. — 2 de fabrica organi hydraulici automati. — 3 Barbiton automaton alia ratione concinnare. — 4 Organum campanarium fabricari. — 5 de Rotis pensilibus cymbalariis. — 6 Organum automaton conficere omnis generis instrumentorum fidibus instructorum symphoniam exhibens. — 7 Machinam automatam construere, quae omnis generis instrumentorum symphoniam exhibeat. — 8 Machinam automatam construere, quae voces, ac concertum volucrium referat. — 9 Per Machinam automatam exhibere musicam pythagoricam ad malleos trium Cyclopum proportionatos dispositam. — 10 Organum construere quod sine follium, aut cylindri ministerio, sed solo vento animatum, efficit perpetuum quendam harmoniosum sonum. — 11 Instrumenta concinnare, quae per solam Sympathiam excitantur, ac sonum harmoniosum edunt. *Pars VI. Ars Steganographica, qua in distans animi conceptus per sonos ma-*

nifestari queant — 1 de Cryptologia musurgica. — 2 de Steganographica musurgica. *Lib. X. de Organo decaulo, in quo per* 10 *Regstra demonstratur naturam rerum in omnibus observasse musicas et harmonicas proportiones,* Regiſtr. 1 de quatuor elementorum Symphoniſmo, ſeu Harmonia. — 2 de Coelorum Symphoniſmo. — 3 de Symphoniſmo lapidum, plantarum, animalium cum coelo. — 4 de Symphoniſmo Microcoſmi, ſeu hominis cum Megacoſmo, ſive de muſica humana. — 5 de Harmonia pulſuum arteriae in humano corpore. — 6 de Symphoniſmo partheticco, ſive de Muſica variarum paſſionum, et affectionum animi ad invicem. — 7 de Symphoniſmo mundi politici, ſeu de harmonia ſtatus politici. — 8 de harmonia potentiarum in anima hominis. — 9 de harmonia Hierarchica, ſeu angelorum in 9 Choros diſtributorum. — 10 de Muſica Archetypa, ſive Dei cum univerſa natura. Mit einem ausführlichen Regiſter wird dieſes 7 Alphabete ſtarke Werk beſchloſſen. Bey ſeiner erſten Erſcheinung machte es unter den Gelehrten viel Aufſehen; als man aber nach und nach bemerkte, daß es dem Verfaſſer deſſelben ſowohl im wiſſenſchaftlichen als artiſtiſchen Fache an gründlichem Urtheile gefehlt hat, hat es allmählig ſeinen Credit verloren. Der Verf. ſtarb zu Rom 1680.

Hirſch (Andreas) ein Prediger zu Bächlingen in der Grafſchaft Hohenloh; *Kircherus Ieſuita Germanus Germaniae redonatus: ſive Artis magnae de Conſono et Diſſono Ars minor*; das iſt: philoſophiſcher Extract und Auszug, auß des weltberühmten Teutſchen Jeſuiten *Athanaſii Kircheri* von Fulda *Muſurgia Univerſali* ausgezogen von ꝛc. gedruckt zu Schwäbiſch-Hall bey Hans Reinh. Laidizen, 1662 375 Seiten in 12. Der Verf. dieſes Auszugs wurde im Jahr 1670 Prediger in Leudſiedel, wo er aber abgeſetzt ward; nachher in Neunſtetten, wo er ebenfalls vertrieben wurde, und zule zu Unterregenbach).

Birchenſha (John) Eſq. *Syntagma M ſicae; Treating of Muſick Philo phically, Mathematically, and pra cally.* London, 1674. In dem gezeigten Jahr war das Werk Preſſe fertig, ob es aber wirklich druckt worden, will beſonders *Hawkins* (Hiſt. of Muſic, Vol. V. p. 44 bezweifeln. ſ. Philoſoph. Tranſa ons Nr 90. p. 5153. Nr. 100. 7000. auf das Jahr 1672. we ausführliche Anzeige des Werks gedruckt iſt. Beym *Hawkins* (H ry of Muſic Vol. IV. p. 447.) det ſich noch ein Werk dieſes V faſſers angezeigt, unter dem T *Rules and Directions for compo in Parts.* Soll ein dünnes Büchchen ſeyn, deſſen Druckjahr Druckort aber nicht angeführt iſt.

Chales (Claudius Franciscus de gelehrter Jeſuit und Lehrer der M thematik zu Paris, geb. zu Chamb 1621; *Mundus mathematicus curſus ſcientiarum mathematicar* Lion, 1674 fol. Tomi III. Im handelt der XXII Traktat in 47 poſitionen von der Muſik, folgen Inhalts: 1 Soni numeris et li explicari poſſunt. 2. de natura ſ acuti et gravis. 3. de Soni pro ctione. 4. quid ſit Conſonantia diviſio Conſonantiarum. 6. in ſione Monochordi diatonica ob vatur proportio harmonica. 7. antiquorum Muſica communi, genere diatonico. 8. de tribus ſices antiquae generibus. 9. de nere chromatico et enharmon 10. Convenientia trium Syſte tum. 11. de Monochordo natu diatonico, ejusque defectibus. Syſtema commune Guidonis A ni. 13. Modus corrigendi ulte Aretini Monochordum, S. quo do organa pithaulica ad concen revocentur. 14. Fiſtularum or pithaulici proportio. 15. Meth facilior adducendi ad concord Clavicymbala. 16. de combinati ordinum fiſtularum in organis thaulicis. 17. de ſaltu tubae, e

larum. 18. Fistulae tribus tan-
n foraminibus constantes. 19.
tensio fistularum sex foraminibus
istantium, et lateraliter instlata-
n. 20. Guidonis Aretini Scala.
Scala recentiorum. 22. Notarum
or. 23. de duodecim Modis. 24.
Modis antiquorum. 25. de duo-
im Modis recentiorum. 26. Me-
dus dignoscendi Modum. 27.
gulae generales Melopoeiae seu
mpositionis Musices. 28. Regu-
generales Musices, plurium vo-
n. 29. Regulae peculiares Ter-
um. 30. Leges Sextarum. 31.
ges Quintae et Octavae. 32 de
ntrapuncto. 33. Citharam mino-
explicare. 34. Lyra sex chor-
um. 35. Lyram orchestricam s.
tuor chordarum explicare. 36.
novis Lyris et Archiviolis. 37.
Testudine. 38. de Clavocymba-
39. de Utriculo. 40. de aliis
rumentis. 41. de machinis ad
ticam pertinentibus. 42. Nullus
us sine motu tremulo. 43. Sonus
lus percipitur, nisi tremor ad
em usque protendatur. 44. Pro-
ilius est, sonum non esse quali-
m a motu tremulo corporis di-
tam. 45. qualis sit motus qui
us est. 46. modi varii sonum au-
di et propagandi. 47. de Echo-
seu reflexione soni. Alles zu-
men beträgt 24½ Blätter in folio.
Verf. starb zu Turin 1678.

ra (Vincentius) ein Priester zu
ermo in Sicilien, geb. das 1666;
vis et accurata totius Musicae no-
. Palermo, 1702.

Zaccaria) ein Franciscanermönch,
Professor der Musik zu Venedig;
Musico Testore. Venezia, 1706. 4.
lphabete stark. Ist ein vorzüg-
gutes Werk und in 4 Theile ab-
eilt, deren Inhalt folgender ist:
te prima. C. 1 del Titolo dell'
ra. C. 2 della definizione, e
sione della musica. C. 3 della
ica mondana. C. 4 della mu-
humana. C. 5 del a musica ar-
ica. C. 6 della musica metrica,
mica. C. 7 della musica orga-
. C. 8 della musica piana, e
misurata. C. 9 della musica Teori-
ca, e inspettiva. C. 10 della musica
prattica, e attiva. C. 11 dell' in-
venzione della musica. C. 12 della
propagazione della musica. C. 13
qual fosse l'antica musica. C. 14
quanto fosse rozza l'antica musica.
C. 15 degl' Effetti della musica. C.
16 dell' invenzione del Cantar in
Consonanza. C. 17 del Detrimen-
to della musica. C. 18 a che fine
si deve imparare la Musica. C. 19
qual sii il vero musico. C. 20 della
difesa della musica, e Cantar mo-
derno. *Parte seconda* Cap. 1 delle
Voci e suoni in comune. C. 2 della
definizione delle Voci, e suoni. C.
3 della formazione della voce. C.
4 della varietà delle voci, e suoni.
C. 5 della formazione, e propaga-
zione de suoni nell' Aria. C. 6
Come vengono compresse le voci,
e suoni dal senso dell' udito. C. 7
dell' invenzione delle figure musi-
cali. C. 8 del Tuono, e Semituono.
C. 9 che cosa sii musico intervallo.
C. 10 delli Tetracordi, e Generi
della musica. C. 11 del Sistema
greco, ed antico, sua invenzione,
e divisione. C. 12 del Sistema di
Guido Aretino. C. 13 del Sistema
principato comparato alle quattro
parti, ed alla Tastatura dell' Organo.
C. 14 della melopeia. C. 15 della
proprietà del Canto. C. 16 delle
quattro parti musicali, e loro natura.
C. 17 delle Mutazioni. C. 18 della
Battuta. C. 19 degl' Essempii di
qualsivoglia Battuta. C. 20 degl'
Affetti causati dalla modulazione
delle parti. *Parte terza.* Cap. 1
che sii Contrapunto, consonanza,
dissonanza, numero sonoro. C. 2
delle consonanze, e dissonanze in
particolare, e loro formazione in
ordine prattico. C. 3 della consi-
derazione del numero in ordine ar-
monico. C. 4 delle proportioni in
ordine armonico. C. 5 delle dimo-
strazioni delle consonanze, e disso-
nanze in ordine theorico. C. 6 del
modo di formare li passaggi. C. 7
che non si possino fare due conso-
nanze perfette del medesimo gene-

re. C. 8 delli Passaggi del Unisono. C. 9 delli Passaggi della Terza maggiore, e minore. C. 10 delli Passaggi della Quinta. C. 11 delli Passaggi della Sesta maggiore, e minore. C. 12 delli Passaggi dell' Ottava. C. 13 delle dissonanze in commune. C. 14 delli Passaggi della Seconda. C. 15 delli Passaggi della Quarta. C. 16 delli Passaggi della Quarta superflua, e della Quinta diminuta. C. 17 delli Passaggi della Settima. C. 18 delle Legature, e delle Sincope. C. 19 delle due dissonanze, e delle due Negre. C. 20 di alcune osservazioni per le Parte di mezzo. *Parte quarta.* Cap. 1 di alcune regole generali del Contrapunto. C. 2 delle Spezie del Contrapunto. C. 3 modo di formare l' armonial Testura a due, e più voci per Contrapunto semplice. C. 4 delli Tuoni, ò Modi armoniali secondo gl' Antichi. C. 5 delli Tuoni, ò Modi armoniali secondo li Moderni. C. 6 del modo di formare il Contrapunto a due e più voci, e delle sue cadenze. C. 7 delle regole per la formazione del Contrapunto sopra il Basso. C. 8 delle Cadenze degli otto Tuoni delli Moderni. C. 9 della natura, e proprietà delli Tuoni. C. 10 del Contrapunto fugato in genere. C. 11 della Fuga in particolare, e delle sue specie. C. 12 delle imitazioni. C. 13 delli Duo, & Fughe per tutti li Tuoni. C. 14 delli Canoni. C. 15 della formazione di più Soggetti. C. 16 delli Contrapunti doppii. C. 17 del modo di rivoltare li Parti, e Soggetti. C. 18 del modo di formare le Composizioni con Voci, ed Istrumenti. C. 19 della Musica finta, e Trasportazione delli Tuoni. C. 20 et ultimo. Congedo dell' Autore al suo Musico Testore.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg, geb. das. 1681; **Das neueröffnete *Orchestre*, oder *universelle* und gründliche Anleitung, wie ein *Galant Homme* einen vollkommenen Begriff von der Hoheit und Würde der edlen Musik erlangen,** seinen *Gout* darnach formiren, [illegible] *Terminos technicos* verstehen [illegible] geschickt von dieser vortreflich[en] Wissenschaft raisonniren mö[gen]. Mit beygefügten Anmerkung[en] Herrn Capellmeister Keisers. [illegible] burg, 1713. 12. 15 Bogen. [illegible] steht aus 3 Theilen. Der erste heiß[t] *Pars designatoria*, der zweyte co[m]*positoria* und der dritte *indicator*. Die Einleitung handelt vom Vers[prung] der Musik und dessen Ursachen.

Ulloa (P. Pedro) de la Compania Iesus, ein Spanier; *Musica univ[er]sal, o Principios universales de Musica.* Madrid, 1717. *fol.*

Vogt (Mauritius) ein Cisterciens[er] mönch; *Conclave thesauri magn[ae] artis musicae in quo tractatur prae[cipue] de compositione pura musicae th[eo]ria, anatomia sonori, musica enh[ar]monica, chromatica, diatonica, mixt[a] nova et antiqua: terminorum musi[cae]rum nomenclatura: musica authen[tica] plagali, chorali, figurali, musicae h[is]storia, antiquitate, novitate, lau[de] et vituperio: Symphonia, cacophon[ia] psychophonia proprietate, tropo, sy[ste]modo, affectu et defectu* etc. Veter[i] Pragae, An. 1719 fol. 223 Seit[en]. Wird vermuthet, daß dieß das gr[o]ßere von *Ianowka* versprochene Wer[k] und der hier Genannte bloß der H[er]rausgeber desselben sey.

Malcolm (Alexander) ein schottl[ä]discher Edelmann; *A Treatise of Music, speculative, practical and h[is]torical.* Edinburgh, 1721. Ein[e] 14 Capitel deren Inhalt folgender [ist]. Cap. I. An Account of the obj[ect] and end of Music, and the nat[ure] of the Science. C. II. of tune, the relation of acuteness and g[ra]vity in Sounds. C. III. an enqu[iry] into the nature of concord and d[is]cord. C. IV. of harmonical Arit[h]metic. C. V. the uses and applic[a]tion of the preceeding theory. C. VI. the geometrical part of Mu[sic] etc. C. VII. of Harmony, and [its] nature and variety of it. C. VI[II] of concinnous intervals, and t[he] Scale of Music. C. IX. of the mo[de] or key in Music etc. C. X. of t[he]

fects of instruments, and of the medy thereof in general. Cap. l. the method and Art of writing usic. C. XII. of the time or duion of Sounds in music. C. XIII. e general rules and principles of rmonic composition. C. XIV. f the antient Music. Ein Auszug is diesem Werke ist 1779 zu Lon n herausgekommen, der aber ganz ib gar nicht die Ordnung der Kapitel hat, wie das grossere Werk. a das Werkchen wirklich sehr vorzüglich ist, so verdient diese neue Einrichtung hier ebenfalls bemerkt zu erden. *Of Sound:* the causes of ; and the various affections of it ncerning Music. A Definition d Division of music. A general ccount of the method of writing usic. A more particular Account the Method; where; of the nare and use of Clefts. Of the reakn, Use, and Variety, of the Sinatures of Clefts. Of the Name d various Definitions and Divisis of the Science. The invention d Antiquity of Music, with the xcellency of the art in the various nds and Uses of it. The Excel ncy and various Uses of music. short History of the improvements in music. Guido's Scale. odes. The antient and modern usic compared. Dieser Auszug 13 Bogen in groß 8 stark. Im Kap. von der alten Musik zweifelt der Verf. ob die Alten je eine Mu , so wie wir, für bloße Instrumente gehabt haben

Mattheson (Johann) Legationsrath Hamburg geb. das. 1681; Kern ge'odischer Wissenschaft, bestehend in den aus wesentlichen Haupt- und Grundlehren der musikalischen Setzkunst oder Composition, als ein Vorläufer des vollkommenen Capellmeisters. Hamburg, 1737 1 Alphabet und 1 Bogen. Gültige Zeugnisse, über die jüngste Mattheson'sche musikalische Kernschrift, als ein Flügel der Anhang derselben, zum Druck befördert von Aristoxen, dem jüngern. Hamburg, 1738. 4. 2 Bogen. Sind 3 Briefe, der erste anonymisch, der zweyte von Kunzen, und der dritte von Scheibe. — Der vollkommene Kapellmeister, das ist, gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können, und vollkommen inne haben muß, der einer Kapelle mit Ehren und Nutzen vorstehen will. Hamburg, 1739 fol. 5 Alphabete und 11 Bogen. Inhalt: erster Theil. Von der wissenschaftlichen Beschaffung der zur völligen Tonehre nöthigen Dinge. Kap. 1 Von einem allgemeinen Grundsatze der Musik — 2 Von den Dingen, die man nothwendig vorher einsehen und zum Grunde legen muß, ehe zur Sache geschritten wird. — 3 Vom Klange an sich selbst, und von der musikalischen Naturlehre — 4 Von der eigentlichen musikalischen Gelehrsamkeit, Litteratur und Geschichtskunde. 5 Vom Gebrauch der Musik im gemeinen Wesen. — 6 Von der Geberdenkunst. — 7 Vom mathematischen Vorhalt aller klingenden Intervalle — 8 Von der Kunst Melodien aufzuschreiben. — 9 Von den Tonarten. — 10 Von der musikalischen Schreibart. Zweyter Theil Von der wirklichen Verfertigung einer Melodie, oder des einstimmigen Gesanges, sammt dessen Umstand und Eigenschaft. n. Kap 1 Eine Untersuchung und Pflege menschlicher Stimme. — 2 Die Eigenschaften eines Musikvorstehers und Componisten, die er außer seiner eigentlichen Kunst besitzen muß. — 3 Die Kunst zierlich zu singen und zu spielen. — 4 Die melodische Erfindung. — 5 Die Kunst eine gute Melodie zu machen — 6 Die Länge und Kürze des Klanges, oder die Verfertigung der Klangfüße — 7 Die Zeitmaaße oder der Tact. — 8 Vom Nachdruck in der Melodie. — 9 Von den Ab- und Einschnitten der Klangrede. — 10 Von den zur Melodie bequemen Reimgebänden — 11 Vom Laut der Wörter. — 12 Vom Unterschied zwischen Sing- und

Spielmelodien. — 13 Von den Gattungen der Melodien und ihren besondern Abzeichen. — 14 Von der Einrichtung, Ausarbeitung und Zierde der Melodien. Dritter Theil. Von der Zusammensetzung verschiedener Melodien, oder von der vollstimmigen Setzkunst, so man eigentlich Harmonie heißt. Kap. 1 Von der Viel- und Vollstimmigkeit überhaupt. K. 2 Von der Bewegung der Stimmen gegen einander. K. 3 Von den Consonanzen insgemein, auch ihrem Gebrauch. K. 4 Von dem Unisono, in der Zusammenstimmung und seinen Gängen. K. 5 Von den Terzen und ihren Folgen in der Zusammenstimmung K. 6 Von den Quinten und ihrer Folge. K. 7 Von den Sexten. K. 8 Von den Octaven. K. 9 Von dem unharmonischen Queerstand. K. 10 Von dem Dissonanzen überhaupt. K. 11 Von den Secunden insbesondere. K. 12 Von den Quarten. K. 13 Von den Septimen. K. 14 Von den Nonen. K. 15 Von der Nachahmung. K. 16 Von zweystimmigen Sachen. K. 17 Von dreystimmigen Sachen. K. 18 Von gebrochenen Accorden. K. 19 Von vier- und fünfstimmigen Sachen. K. 20 Von den einfachen Fugen. K. 21 Von den Cirkelgesängen oder Kreisfugen, sonst Canones genannt. K. 22 Vom doppelten Contrapunct. K. 23 Von den Doppelfugen. K. 24 Von der Verfertigung und Beschaffenheit der Instrumente, absonderlich der Orgeln. K. 25 Von der Spielkunst. K. 26 Von der Regierung, An- Auf- und Ausführung einer Musik. Der Verf. starb 1764.

Lustig (Iacob Wilhelm) Organist an der Martinikirche zu Groningen; *Inleiding tot de Muzykkunde; uit Klaare, onwederspreekelyke gronden, de innerlyke geschapenheid, de oorzaaken van de Zonderbaare uitwerkselen, de groote waarde, en 't regte gebruik der Muzykkonst aanwyzende. Gedrukt voor den Auteur, te Croningen. By Hindrick Vechnerus.* 1751. in gr. 8. 340 Seiten, ohne das Register und die Vorrede. Die Hauptstücke sind folgenden Inhalts: 1) Van de Muzyk in't gemeen. 2) Van de Muzykkunde. 3) Van de Toonkunde. 4) Van de Muzyk. Stoffe. 5) Van de Eigenschap der gebruikelykste intervallen. 6) Van de tempering der muzyk. intervallen. 7) Van de Muzyk. len Geest. 8) Van de Muzyk. Harmony in't gemeen. 9) Van Vormelyke der Muzyk. 10) de Muzykaale Geschiedkunde. Van de Werking, en de Nuttigh der Muzyk in 't gemeen. 12) de Waarde der Muzyk. 13) het Oogmerk der Muzyk. 14) het Wezen der Muzykkonst. Van de geestelyke - of Kerkmu. 16) Van't muzykaal behaagen Misbehaagen. 17) Van de Nu heid der Muzykkunde. Obige ke sind vom Verfasser gut und gr lich abgehandelt worden, so daß den Schüler Mattheſons in ihm verkennt. Eine ausführliche A ge des Werks findet man im *zaal* der geleerde Waerelt B. aufs Jahr 1751. S. 693. zweyte Auflage des Werks kam heraus.

Holden (John) ein Engländer; *An say towards a rational System of sic.* Glasgow, printed 1or the thor. London, Sold by R. Bald 1770. Querquart. 148 Seiten. Absicht des Verfassers gieng lau Vorrede dahin, alles das, was guter Musicus sowohl als ein haber der mit Verstand und Geschr urtheilen und hören will, wissen auf eine vernünftige und faß Weise zu lehren. Der Verf. hat seinige redlich gethan, denn sein gehört unter die beßten dieser Der vorgedruckte ausführliche halt würde dieses schon beweisen nen, wenn er nicht zu weitläu wäre, um ganz abgeschrieben zu den. Wir begnügen uns daher dem Kapitelverzeichniß: *Part I rudiments of practical Music.* C 1 Of the natural Scale. C. 2 plication of the Scale. C. 3 Of

modern System of Music. C. 4 Of Time. C. 5 Miscellaneous Explanations. C. 6 Of Harmonical Consonances. C. 7 Of Dissonances. C. 8 Of fundamental Progressions. C. 9 Of flat Series. C. 10 Of Chromatic. C. 11 Of plain Descant. C. 12 Of figurative Melody. *Part. II. The theorie of Music Cap.* 1 Of single musical Sounds. C. 2 Of musical Sounds in Succession. C. 3 Of Harmonical Arithmetic. C. 4 Of combined Sounds.

Forkel (Johann Nicol.) Musikdirektor in Göttingen, geb. zu Meeder unweit Coburg 1749; Ueber die Theorie der Musik, insofern sie Liebhabern und Kennern derselben nothwendig und nützlich ist. Eine Einladungsschrift zu musikalischen Vorlesungen Göttingen, 1777. 4. 38 Seiten. Ist auch in Cramers Magazin der Musik abgedruckt Erster Jahrgang, St. VII. VIII. S. 855 — 912. Ist der kurze Abriß einer Encyclopädie der musikalischen Wissenschaften, der ursprünglich zu Vorlesungen bestimmt war, Zuerst wird über den Zusammenhang der Theile raisonnirt, und sodann ein vollständiges Schema derselben gegeben. Dieß Schema enthält. 1) die physikalische Klanglehre. 2) die mathematische Klanglehre. 3) die musikalische Grammatik. Hieher gehören a, die musikalische Zeicheniehre. b, die musikal Tonarten. c, die Lehre von der Harmonie d, die mus. Prosodie. 4) Die musikalische Rhetorik. a, die mus. Periodologie b, die mus. Schreibarten. c, die Musikgattungen. d, die ästhetische Anordnung musikalischer Gedanken. 5) Die musikalische Kritik. Diese enthält: a, den innern Charakter der musik. Tonarten. b, den innern Charakter der mus. Schreibarten. c, den innern Charakter der Musikgattungen. d, den mus. Geschmack. e, den praktischen Vortrag musikalischer Stücke

Gehor (John); *Treatise on the Theory and Practice of Music.* Lond. 1784. 8.

Bachmann (Chr. Ludwig) zu Erlangen; Entwurf zu Vorlesungen über die Theorie der Musik, insofern sie Liebhabern derselben nothwendig und nützlich ist Erlangen, 1785. 4. Soll nur Copie meiner Abhandlung mit gleichem Titel seyn. Dieses Urtheil lese ich in Gerbers histor. biographischen Lexicon. Die Abhandlung selbst habe ich nicht gesehen.

Zweyter Abschnitt.

Von der musikalischen Composition überhaupt.

alliculus (Ioannes); *Libellus de Compositione cantus.* Wittebergae apud Georg. Rhau. 1546. 8. 1553 Ist mit dem früher erschienenen Werkchen *Isagoge de compositione cantus.* Leipz. 1520. und Wittenb. 1548 einerley. Der Verf. scheint sich zu Leipzig aufgehalten zu haben, weil seine Zuschrift an den Verleger Geo. Rhaw von daher datirt ist. Der Inhalt ist folgender: Cap 1 de Contrapuncti definitione ac divisione. C. 2 de Vocibus ex quibus harmonica consurgit melodia. C. 3 de Concordantia. C. 4 de Discordantia. C. 5 quae et ubi in Contrapuncto admittendae sunt discordantiae. C. 6 de consentanea suavitate Quartae, et quibus locis in contrapuncto admittitur. C. 7 de Concordantiarum divisione. C. 8 quibus modis ipsa cantilenarum intervalla sese invicem consequantur, et comprehendit sex regulas. C. 9 de Clausulis formalibus, quibus omnis exornatur cantus. C. 10 de diversarum cantilenarum partium compositione, et quo modo elementariae Contrapuncti species, proportionatis invicem sonis, perquam congruas intervallorum dimensiones, sibi invicem solent in cantilenis commisceri. C. 11 quibus causis Pausularum figurae in Contrapuncto constituuntur. C. 12 manuductionem in praxim explanat. In Breitkopfs Verzeichniß

musik. Bücher S. 38. werden noch Ausgaben von Wittenberg, 1520 u. 1551. 8. angeführt; also müßte das Werkchen im Jahr 1520 zu Leipzig und Wittenberg zugleich gedruckt worden seyn.

Vicente, ein Portugiese aus Olivença, unterrichtete in der Musik zu Padua und Viterbo in Italien; *Introdutione felicissima, et novissima di canto fermo, figurato, contrapunto simplice, e in concerto con regole generali per fare fughe differenti sopra il canto fermo a 2. 3. e 4. voci, e compositioni, proporcioni generi S. Diatonico, Cromatico, Enarmonico.* Venezia apresso Francesco Rapazzeto 1561. 4 Das Werk wurde ins Portugiesische übersetzt von Bernardo da Fonseca im Jahr 1603. s. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 779.

Paduanus (Ioannes) von Verona; *Institutiones Musicae, ad diversas ex pluribus vocibus fingendas Cantilenas.* Veronae, 1578. 4.

Avianus (Johann) aus Tonorf bey Erfurt, lebte zuletzt als Superintendent zu Eisenberg; *Isagoge Musicae poeticae.* Erfurt, 1581. 4. Von diesem Verfasser sind noch verschiedene Manuscripte vorhanden, die eine öffentliche Bekanntmachung zu verdienen scheinen. Adlung scheint einige derselben besessen zu haben, wie man aus der Note p. 755. seiner Anl zur musik. Gel. schließen kann Ein ausführliches Verzeichniß giebt Walther. Der Verfasser starb 1617.

Hitzenauer (Christoph); *Ratio componendi Symphonias, Concentusve musicos.* Lauingen, 1585. 8. s. *Draudii* Bibl. classi. p. 1641.

Pontio (R. D. Pietro) Parmegiano; *Ragionamenti di Musica; Ove si tratta de' passaggi, delle consonanzie, e dissonanzie, buone e non buone; e del modo di far Motetti, Messe, Salmi, ed altre compositioni; ed alcuni avvertimenti per il contrapuntista, e compositore, ed altre cose pertinenti alla Musica.* Parma, 1588. 4. sind 4 Unterredungen. In der ersten wird nach damaliger Art von musikalischen Verhältnissen gehandelt; in der zweyten werden Vorschriften und Beyspiele zum Gebrauch der Con- und Dissonanzen gegeben; in der dritten werden die Kirchentonarten untersucht, und in der vierten und letzten die Taktarten, wobey am Schluß Anweisungen gegeben wird, Messen, Motetten, Psalmen, Madrigale und Fugen (Ricercati) zu componiren. Der Verfasser war auch ein guter Componist nach damaliger Art, und Martini (Saggio di Contrap. P. I. p. 178.) hat eine Probe von seiner Composition aufbehalten und im erwehnten Werke abdrucken lassen. Ein anderes Werk dieses Verfassers führt den Titel *Dialogo della Musica theorica e practica* Parma, 1591. 4. Wahrscheinlich ist es aber eine neue Auflage des vorhergehenden, wobey der Titel verändert worden. Soll auch 1495 und 1603. in 4 gedruckt worden seyn.

Calvisius (Sethus) ein berühmter Chronolog und Cantor zu Leipzig, geb. zu Gorschleben in Thüringen 1556. *Melopoeia, sive Melodiae condendae ratio, quam vulgò Musicam poeticam vocant, ex veris fundamentis extructa et explicata* 1592. Enthält 21 Kapitel folgenden Inhalts: Cap. 1 de Melopoeiae commendatione, nomine, definitione et divisione. C. 2 de partibus Harmoniae. C 3 de sonis. C. 4 de consonantiis perfectis. C. 5 de conf. imperfectis C. 6 de dissonantiis per se. C. 7 de dissonantiis accidens. C. 8 de modulatione, de mensura temporis. C. 9 de consecutione perfectarum consonantiarum. C. 10 de progressu Consonantiarum imperfectarum. C. 11 de celeritate. C. 12 de Syncope. C. 13 de clausulis. C. 14 ubi formandae sint clausulae. C. 15 de Fugis. C. 16 de pausis. C. 17 de specialioribus quibusdam admonitionibus. C. 18 de ratione sive textu. C. 19 de fugis ligatis. C. 20 de harmonia geminis sive tergeminis. C. 21 de harmonia extemporenea, zusammen 13 Bogen. Ist ein vorzüglich gutes Werk aus jenem Zeitalter. Der Verfasser starb 1617.

Zaconi (P. Lodovico) da Pesaro Ago

stiniano, der als Sänger erstlich in der österreichischen nachher aber in der bayerischen Capelle stand; *Practica di Musica, utile e necessaria, si al Compositore, per comporre i Canti suoi regolatamente, si anco al Cantore, per assicurarsi in tutte le cose cantabili. Divisa in quattro libri. Ne i quali si tratta delle cantilene ordinarie, de' Tempi, de' Prolationi, de' Proportioni, de' Tuoni, e della convenienza de' tutti gli Instrumenti musicali. Si insegna à cantar tutte le compositioni antiche, si dichiara tutta la Messa del Palestrina, titolo: l' omè armè, con altre cose D'importanza e dilettevole. Ultimamente s' insegna il modo di fiorir una parte con vaghi e moderni accenti.* Parte I. Venez. 1592. 1596. fol. Erst 30 Jahre nachher kam der zweyte Theil unter folgendem Titel heraus: *Prattica di Musica, seconda Parte. Divisa e distinta in Quattro Libri. Ne quali primieramente si tratta degl' Elementi musicali; cioè le primi principii come necessarii alla texsitura ò formatione delle Compositioni armoniali. De Contrapuncti semplici, ed artificiosi da farsi in cartena ed alla mente sopra Canti fermi, e sopra Canti fermi; e poi mostrandosi come si faccino i Contrapunti doppii d'obligo, e con consequenti. Si mostra finalmente come si contessino più fughe sopra i predetti Canti fermi, ed ordischino Cantilene à due, tre, quattro, e più voci.* Venezia, 1622. fol. 283 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung dieses Werkes sehe man in Mattheſons Crit. mus. Part. VI. pag. 89.

Burmeister (Joachim) ein Magister aus Lüneburg, Collaborator an der Schule zu Rostock; *Hypomnemarum Musicae poeticae a M. Ioach. Burmeistero ex Isagoge, cujus et idem ipse auctor est, ad Chorum gubernandum, antumque componendum conscripta, Synopsis.* Rostock, 1599. 4. 9 Bogen und 2 gedruckte Notentafeln.

Bretschmar (Johann); *Deutsche Melopoeia* oder Componirkunst. Wird gezeigt, wie man Gesänge mit vielen Stimmen machen kann, und die Regeln sind mit Beyspielen aus guten Componisten erläutert. In der neuen Ausgabe des Sulzerschen Wörterb. kommt ein Johann Bretschmar vor, dessen Werk *Musica latino-germanica* heißt, und zu Leipzig 1605 in 8 gedruckt ist. Wahrscheinlich ist sowohl Verfasser als Werk mit dem obigen einerley.

Nucius (F. Iohannes) Abbas Gymielnicensis, geb. zu Görlitz; *Musices poeticae sive de Compositione Cantus Praeceptiones absolutissimae, nunc primum in lucem editae.* Neisse, 1613. 4. 10½ Bogen. Dieses Werkchen gehört unter die wichtigsten und besten aus jenem Zeitalter, und ist sehr selten geworden. Der Inhalt ist folgender: *Cap.* 1 De definitione Musices Poëticae; de differentia Sortisationis et compositionis, deque contrapuncto et ejus tribus speciebus. C. 2 De concordantiis ac discordantiis. C. 3 De Concordantiarum Successionibus, et aliis cognatis quaestionibus, C. 4 De discordantiarum usu seu collocatione C. 5 De Sono et Vocibus. C. 6 De Praxi seu modo jungendi plures Voces. C. 7 De regulis quibusdam generalibus, ac de appellationibus 4 Vocum, earumque Proprietatibus, et figuris musicis. C. 8 De Clausulis formalibus, et Commutatione vocum inter se. C. 9 De modis musicis.

Ravenscroft (Thomas); *A brief discourse of the true, but neglected use of charactering the degrees by their perfection, imperfection, and Diminution in Measurable Musicke, against the common practice and custome of these times.* London, 1614. 4. Ist eigentlich eine Anweisung zur Composition. Am Ende befinden sich vierstimmige Compositionen als Beyspiele zu den vorher gegebenen Regeln. s. Hawkins Hist Vol. IV. p. 16.

Zeld (Jeremias); *Schema melopoeticum, fundamentum contexendi concentus rationem repraesentans* Frankfurt, 1623 s. *Draudii* Bibl. class.

Crüger (Ioannes) Musikdirektor zu Berlin, geb. zu Guben in der Niederlausitz; *Synopsis Musices, continens ra-*

rionem constituendi et componendi melos harmonicum Berlin, 1624. 12. Zweyte veränderte Aufl. ebend. 1630. 4. 16 Bogen. Inhalt: Cap. 1 de definitione musices, et principiis harmoniam constituentibus. C. 2 de Sono simplici s. monade musica, et ejusdem sede. C. 3 de sonor. nominibus. C. 4 de figuris s. sonor. signis. C. 5 de tactu. C. 6 de intervallis. C. 7 de sono composito et in specie de Dyade musica. C. 8 de Triade musica. C. 9 de forma cantionis musicae, et in specie de textu. C. 10 de Melodiis quatuor principalibus. C. 11 de modis musicis. C. 12 de conjungendis et ita disponendis melodiis, ut exinde prodeat et enascatur melos harmonicum. C. 13 de ornamentis harmoniae, et in specie de dissonantiis in celeritate harmoniae immiscendis. C. 14 de Syncopatione. C. 15 de clausulis formalibus. C. 16 de fugis. C. 17 de variis cantionum speciebus.

Schonsleder (Wolffgang) ein Jesuit, geb. zu München 1570; *Volupti Decori Musagetis Architectonice Musices universalis, ex qua Melopoeiam per universa et solida fundamenta Musicorum, proprio marte condiscere possis.* Ingolstadt, 1631. und 1684. 4. 1 Alphabet und 7½ Bogen, in zwey Theilen. Inhalt: Erster Theil. Cap. 1 de vocabuli artis. C. 2 de modis componendi. C. 3 de unisono et ejus structura. C. 4 Tabula naturalis. C. 5 Tabula necessitatis. C. 6 de consonantiis. C. 7 de Diesi. C. 8 do voce infra Hassum. C. 9 de Quarta. C. 10 de Quinta. C. 11 de Sexta. C. 12 de Septimis. C. 13 de notis aberrantibus. C. 14 de Ligatura seu Syncopatione. C. 15 de ornamentis, decoro etc. C. 16 de Musica ficta. C. 17 de vitiis. C. 18 de pausis. C. 19 de clausulis. C. 20 de tonis. C. 21 de contrapuncto. C. 22 de fugis. C. 23 2 Generalregeln. C. 24 de biciniis et triciniis. C. 25 de pluribus vocibus. C. 26 de octo vocibus. C. 27 de transpositione. C. 28 de Musica litteraria. Zweyter Theil. Cap. 1 de una voce. C. 2 de duabus vocibus. C. 3 de tribus vocibus. C. de quatuor vocibus. C. 5 de quinque vocibus. C. 6 de pluribus vocibus. C. 7 de fugis. C. 8 de Textu C. 9 de coloraturis. Starb zu Ha in Schwaben 1651.

Parran (Antoine) ein Jesuit; *Traité de Musique théorique et pratique, contenant les preceptes de la Composition.* Paris, 1636 und 1646. 4 Starb zu Bourges 1650. im 63 Jahr seines Alters.

Corvinus (Joh. Michael) ein Pfarrer zu Orsloew in Seeland; *Heptachordum danicum, sive nova Solffatio, in qua Musicae practicae usus, tam qui ad canendum, quam qui ad componendum cantuum facit, ostenditur.* Und: *Logistica Harmonica, Musicae vera et firma praestruens fundamenta.* Kopenhagen, 1646. 4. Starb 1663.

Herbst (Johann Andreas) Kapellmeister zu Nürnberg, geb. daselbst 1588. *Musica poetica, sive Compendium melopoeticum*, das ist: Eine kurze Anleitung und gründliche Unterweisung, wie man eine Harmoniam, oder lieblichen Gesang, nach gewissen Praeceptis und Regulis componiren und machen soll. So mehrentheils aus den fürnehmsten, sowohl Alten als Neuen, lateinischen und Italiänische Autoribus und Musicis, mit besonderm Fleiß zusammengetragen, und in dieses Compendium kürzlich verfasset, auch mit schönen Clausulis und Exemplis gezieret. Allen Liebhabern dieser edlen Kunst zum besten, und dienstlichen Wohlgefallen, in Teutscher Sprach, dergleichen zuvor nie mahls also gesehen worden, anjetzo publiciret, und zum Druck verfertiget. Nürnberg, 1643. 4. 119 Seiten. Inhalt: Cap. 1 de Musicae poetica definitione et divisione. C. 2 de Consonantiis. C. 3 de Dissonantiis. C. 4 de Syncopatione et celeritate. C. 5 de Harmoniae partibus. C. de Modis musicis. C. 7 de clausulis formalibus. C. 8 de cantilenarum exordio, medio et fine. C. 9 de fugis. C. 10 de Pausis. C. 11 de V

ce sive textu. C. 12. de ratione feliciter progrediendi in hac arte.

bendeß. *Arte prattica et poesica*, das ist: Ein kurzer Unterricht, wie man einen Contrapunct machen und componiren soll lernen, (in 10 Bücher abgetheilt) sehr kurz und leichtlich zu begreiffen: So vor diesem von Giov. Chiodino lateinisch und italienisch beschrieben worden. Desgleichen: II. Ein kurzer Tractat und Unterricht, wie man einen Contrapunkt à mente, non à penna, das ist: im Sinn, und nicht mit der Feder componiren und setzen solle: und letzlichen: III. Corollarii loco: eine Instruction und Unterweisung zum Generalbaß ꝛc. Frankfurt, (um diese Zeit war der Verfasser Capellmeister in Frankfurt) 1653. 4. 48 Seiten. Der Verf. starb zu Nürnberg ums Jahr 1660.

mpson (Christopher); *Annotations on the Art of setting, or composing Musick.* London, 1655. f. *I. Granger* Biographical Hist. of England etc. Vol. II. P. I. p. 97.

enna (Lorenzo) ein Carmelitermönch, Professor der Musik, und Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, geboren zu Bologna; *Li primi Albori musicali, per li Studiosi della Musica figurata Bologna*, 1656. 4. Dieß war der erste Entwurf des Werks. Eine zweyte, vermehrte Ausgabe des ersten Theils erschien ebendaselbst 1672; eine dritte 1674. Dieser erste Theil handelt in 21 Kapiteln die Anfangsgründe des Figuralgesangs ab. Das zweyte Buch erschien zu Venedig unter folgendem Titel: *Albori musicali per li Studiosi della Musica figurata, che brevemente dimostra: Il modo di giungere alla perfetta cognizione di tutte quelle cose che concorrono alla Composizione de' Canti e di ciò ch' all' Arte del Contrapunto si ricerca. In Venezia, appresso Gioseppe Sala*, 1678. 4. Hierin wird die ganze musikalische Composition in 24 Kapiteln abgehandelt. Endlich kam noch ein drittes Buch hinzu, welches mit den beyden ersten Büchern zu Venedig im Jahr 1684 zusammen gedruckt wurde. Dieß letzte Buch handelt in 17 Kapiteln vom Generalbaß. Im Jahr 1696 wurde schon die fünfte Ausgabe des ganzen Werks veranstaltet, und diese scheint die letzte zu seyn. Dieser Edition ist das Bildniß des Verfassers vorgesetzt, und in der Umschrift das 56ste Jahr seines Alters bemerkt. Er muß also wahrscheinlich ums Jahr 1640 geboren seyn. Seine Vorschriften zur Composition, ob sie gleich nur 131 Quartseiten einnehmen, sind deutlich und gut, aber freylich nur dem damaligen Umfang der Kunst angemessen. Auch der dritte Theil, welcher die Vorschriften zum Generalbaßspielen, oder nach des Verfassers eigenem Ausdruck: *per suonare l' Organo sopra la Parte*, enthält, ist gut, und meistens von den Werken des *Luzzasco Luzzaschi*, *Claudio Merula*, *Frescobaldi* und anderer berühmten Organisten in Italien abgezogen.

Mignoe (de la Voye) ein französischer Geometer; *Traité de la Musique pour apprendre à composer à plusieurs parties.* Paris, 1659. Zweyte mit einem vierten Theile vermehrte Edition. Ebendas. 1666. 4.

Bontempii (Gio. Andrea Angelini) aus Perugia; *Nova quatuor vocibus componendi methodus.* Dresden, 1660. 4. Er war damals Capellmeister in Dresden.

Schott (Caspar) ein Jesuit und Mathematicus, geb. zu Königshofen bey Würzburg 1608; *Organum mathematicum libris IX. explicat.* Herbipoli 1668. Handelt in den zwey ersten Kapiteln des 9ten Buchs von der Composition, im 3ten Kap. de Musicae definitione ac divisione, de Sonis, intervallis, Consonantiis, Dissonantiis, Systematibus, et generibus musicis. C. 4 de Musica Latinorum et Nostrate. C. 5 de requisitis ad Musurgiam, tam antiquam quam novam. C. 6 de Melopoeia antiqua seu ordinaria, et regulis in ea servandis. C. 7 de Melopoeia seu Compositione practica Contrapuncti simplicis per methodum or-

dinariam. C. 8 de Melopoeia seu Compositione practica Contrapuncti simplicis per bacillos musurgicos. C. 9 de Melopoeia seu Compositione practica Contrapuncti simplicis per Musarithmos melotheticos. Ebendess. Verfassers *Curs. mathemat.* Herb p 1661. fol und Bamb. 16-7. fol. handelt im 24 Buch *de harmonica s musica.* Starb 1666.

Simpson (Christopher) ein Engländer; *A Compendium, or Introduction to practical Musick. In five Parts. Teaching by a new and easie Method* 1) *the rudiments of Song.* 2) *the Principles of Composition.* 3) *the use of Discords.* 4) *the form of figuarte Descant.* 5) *the contribance of Canon.* London, 1706. 8. vierte vermehrte Edition. Die erste Edition kam 1670. heraus. Burney giebt das Jahr 1667 an, und führt noch an, daß das Werk von seiner ersten Erscheinung an bis 1722 sechs Auflagen erlebt habe.

Lorente (Andreas) ein Spanier von Alcala, Organist an der Hauptkirche daselbst; *El Porque de la Musica, Canto Llano. Canto de organo, Contrapunto y Composizion.* Alcala, 1672 und 1673. fol. Das Werk ist in vier Bücher abgetheilt. Das erste enthält die Elemente des Kirchengesangs; (cantus planus) das zweyte handelt von Consonanzen und dem Cantus mensurabilis; das dritte vom Contrapunct, und das vierte von der Composition. *Geminiani* rühmte von diesem Buche, daß es in den neuern Sprachen seines Gleichen nicht habe.

Bononcini (Giov. Maria) aus Modena, Concertmeister daselbst, und Mitglied der philarmonischen Gesellschaft zu Bologna; *Musico prattico, che brevemente dimostra il modo di giungere alla perfetta cognizione di tutte quelle cose, che concorrono alla composizione de i Canti, e di ciò ch'all' Arte del Contrapunto si ricerca.* In Bologna, per Giacomo Monti, 1688. 4. 156 Seiten. Eine frühere Ausgabe ebenfalls aus Bologna hat man von 1673. Mazzuchelli sagt sogar, es sey in Brescia bey Ludovico Britannico i Jahr 1533 in 4 herausgekommer Dieß kann aber unmöglich seyn, we Bononcini erst am Ende des 17te Jahrhunderts gelebt hat. Diese Ur richtigkeit ist um so viel gewisser i Mazzuchelli, da ich die Ausgabe vo 1688 selbst besitze, und die von 167 anderwärts gesehen habe. Das We ist in zwey Bücher eingetheilt, un hat folgenden Inhalt: *Part. I.* Ca 1 Dell' Origine della Musica. — Che cosa sia Musica, e della sua pr ma divisione. — 3 Delle proporti ni musicali, e loro specie. — 4 Del origine delle consonanze, e diss nanze — 5 In qual modo si debb procedere volendo provare le radi delle consonanze, o dissonanze. — 6 Di tutti quelle cose, che conco rono alla Composizione do i Cant — 7 Del Tempo musicale. — Delle figure musicali, e loro valor — 9 Del Punto nella musica, e su effetti. — 10 Delle Pause. — 1 Del B molle, B quadro, Diesis Cr matico, e Diesis Enarmonico, e altre cose appartenenti alla Comp sizione. — 12 Come siano state r trovate tutte quelle cose, che cor corrono alla Composizione de Canti. — 13 Della Battuta musical — 14 Delle Legature antiche, moderne. — 15 De i Generi del musica. *Part. II.* Cap. 1 Quel che sia Contrapunto, sua divine e degli Elementi, che le com gono. — 2 Della natura delle Co sonanze, e Dissonanze, e loro sp cie. — 3 Regole, e Precetti gen rali del Contrapunto. — 4 Del pr prio passaggio di ciascheduna cons nanza. — 5 Come si leghino, risolvino le Dissonanze. — 6 Ci che si deve osservare nelle compos zione oltre le sudette regole. C. Modo di fare il Contrapunto sen plice. — 8 Del Contrapunto con posto. — 9 Della Cadenza. — 1 Delle Fughe ed Imitazioni. — 1 Quello, che sia Contrapunto doppi di quante sorti si ritrova, e mod di farlo. — 12 De Canoni, ed alt obligationi. — 13 Della Compo

zione à due, trè e quattro. — 14 n qual sorte di Compositzioni sia ecito alle volte al Compositore ser- virsi di qualche licenza ed autorità. — 15 De i Tuoni del Canto figurato. — 16 D' alcune particolarità de i udetti Tuoni, e l' essempio in Duo li ciascheduno. — 17 Quali de so- radetti tuoni vengono ordinaria- nente pratticati da Compositori. — 18 Se il b molle, ed il Diesis abbino forza di variare il tuono, per qual causa non viene pratticato l terzo, quarto, quinto, sesto, e ettimo tuono. — 19 Che i Tuoni iel Canto figurato sono dodici, e non solamente otto, come dicono lcuni. — 20 Modo di conoscere i che Tuono sia qualsivoglia Can- ilena musicale. — 21 De i Tuoni el Canto fermo. — Vom zweyten heil dieses gründlichen Werks ist zu Stuttgard im Jahr 1701 eine deut- che Uebersetzung herausgekommen, welche den Titel führt: *Iohannis Ma- iae Bononcini*, Ihro Hochfürstli- hen Durchlauchtigkeit, Herzogen u Modena Concertmeisters, *Mu- icus practicus*. Welcher in Kürze weiset die Art, wie man zu voll- ommener Erkänntniß aller derje- igen Sachen, welche bey Setzung ines Gesangs unterlauffen, und as die Kunst des Contrapuncts erfordert, gelangen kann. Stuttg. erlegt durch Paul Treu. Anno MDCCI. 4.

le (Johann Georg) Rathsherr und Organist zu Mühlhausen; musikali- hes Frühlingsgespräch, darinnen ürnehmlich vom grund- und unstmäßigen Componiren gehan- elt wird. Mühlhausen, 1695. Sommergespräch. 1697. Herbstge- präch. 1699. Wintergespräch 1704 ist ein sehr gut geschriebenes Werk- hen. Der Verf. starb 1707.

ers (Gabriel) ein französischer Orga- ist unter Ludwig XIV; *Traité de la Composition de Musique*. Amsterdam ey *Roger*, 1697. 8. Besteht aus 3 heilen, und ist 12½ Bogen stark. Die erste Edition kam zu Paris 1683 raus. Die Amsterdamer Ausgabe ist mit einer holländischen Uebersetzung begleitet.

Werkmeister (Andreas) Org. geb. zu Bennikenstein 1645; *Hypomnemata musica*, oder musikalisches Memo- rial, welches besteht in kurzer Er- innerung dessen, so bishero unter guten Freunden Discursweise, in- sonderheit von der Composition und Temperatur möchte vorgegan- gen seyn, zu eigner Nachricht und der Musik-Lernend- und Lieben- den zum Besten aufgesetzt. Quedl- linburg, 1697. 4. 48 Seiten und 12 Kapitel.

Forster (Caspar) junior, geb. zu Dan- zig 1617; musikalischer Kunstspie- gel, worinn nicht allein die alten Zeichen auf den Linien gezeigt, son- dern auch die Modi, und wie sol- che nach dem *mi fa* sollen unter- schieden werden, sammt den Grund- regeln der Setzkunst deutlich ge- lehrt und vorgestellt sind. Nach Mattheson (Ehrenpforte p. 76) sind von diesem Werke nur wenige Exem- plare gedruckt worden, so daß schon lange keines mehr aufzutreiben war. Auch findet man nirgends angezeigt, wenn und wo das Werk gedruckt worden ist. Starb 1673.

Zumbach (Lotharius); Anweisung, wie man vermittelst weniger Reguln, die musikalischen Composition ganz richtig tractiren möge. s. Grubers Beytr. zur mus. Litter. p. 93.

Werkmeister (Andreas) Org. geb. zu Bennikenstein 1645; *Harmonologia musica*, oder kurze Anleitung zur musikalischen Composition, wie man vermittelst der Regeln und Anmerkungen bey dem General- baß einen *Contrapunctum simplicem* mit sonderbaren Vortheil durch drey Sätze oder Griffe componi- ren und *ex rempore* spielen: auch da- durch im Clavier und Composi- tion weiter zu schreiten und zu va- riiren Gelegenheit nehmen könne: benebst einem Unterricht, wie man einen gedoppelten Contrapunct und mancherley *Canones* oder *Fu- gas ligatas* durch sonderbare Griffe und Vortheile setzen und einrichten

möge, aus den mathematischen und musikalischen Gründen ausgesetzt und ꝛc. Frankfurt und Leipzig, 1702 4. 142 Seiten.

Niedt (Friedrich Erhard); musikalischer Handleitung dritter und letzter Theil, handelnd vom Contrapunct, Canon, Motetten, Choral, Recitativ-Stylo und Cavaten. *Opus Posthumum.* Deme beygefügt: *Veritophili* deutliche Beweißgründe, worauf der rechte Gebrauch der Musik, beydes in den Kirchen und außer denselben beruhet ꝛc. Zum Druck befördert von Mattheson. Hamburg, 1717 4. Die Handl. 68 Seiten, und Veritophili Beweißgründe 56 Seiten.

Murschhauser (Franciscus Xaverius) Musikdirector zu München; *Academia Musico-Poetico bipartita*, oder: hohe Schul der musikalischen Composition in zwey Theile eingetheilt. *Per definitiones, divisiones, regulas universales et particulares, explicationes, limitationes et objectionum solutiones etc.* mit emsiger Untersuchung aller zu dieser hohen Wissenschaft dienlichen Materien, und Umständen, auch Vermeidung aller unnöthigen Weitläuftigkeiten ꝛc. nach des Weltberühmten Herrn Joh. Caspar Kerls, weil gewesten Churbeirischen Hofcapellmeisters, und anderer approbirten *Classicorum* Tradition getreulich, auch mit sonderbarem Fleiß beschrieben, und durchgehends mit *Exemplis* wohl erläutert, um dem vortrefflichen Herrn Mattheson ein mehres Licht zu geben, um denen *a la* modischen herumfladdernden Componisten den gebahnten ebenen Weg zum *Parnasso* zu weisen ꝛc. Nürnb. 1721. fol 186 Seiten, ohne das Register. Der erste Theil handelt von den Intervallis; dann von den Con- und Dissonanzen; nachgehends von den Tonis oder Modis musicis, sowohl Choralibus als Figuratis mit angehängten Transpositionibus. Der zweyte Theil ist nicht herausgekommen. Eine zwar scharfe, aber doch nicht ungerechte Recension dieses Werks findet man in Mattheson Critica musica unter dem Titel: d melopoetische Lichtscheere zum Die der jämmerlichen Schmaderkatze a der sogenannten hohen Composition schule zu U. L. Fr. in München, ga wohlmeynend, nicht als eine saty sche Streitschrift, doch gleichwo mit gehöriger Lebhaftigkeit, u hauptsächlich, als ein nützlicher u ergötzlicher Unterricht, für alle u jede Musikbeflissene, in etlichen k zen Anmerkungen abgefaßt. Von 1 bis 88. in drey verschiedenen so nannten Schneußungen. Die E richtung des Titels gab hauptsächl Anlaß zu dieser melopoetischen Lic scheere. Am Ende kam es aber h aus, daß diese für Mattheson so leidigende Einrichtung nicht vom V fasser des Werks herkam, sondb bloß ein Streich des Verlegers w Wenigstens wollte der Verf der E che eine solche Wendung geben.

Justinus a Despons, ein Carmelit mönch und Prediger seines Ordn zu Würzburg; musikalische Arb und Kurzweil, d. i. kurze und g Regeln der Componir- und Sch gekunst. Augsburg, 1723.

Fux (Ioan Iosephus) kaiserlicher Ob capellmeister zu Wien unter Carl geb. in Steyermark; *Gradus ad P nassum, sive Manuductio ad Com sitionem Musicae regularem, méto do nova, ac certa, nondum ante exacto ordine in lucem edita.* Vieni Austriae, 1725. 279 Seiten in fo Dieses sehr gute Werk ist 1761 Carpi ins Italiänische übersetzt druckt worden, und eine deutsche bersetzung, mit nöthigen und nü chen Anmerkungen versehen, Mitzler zu Leipzig 1742. 4. druck lassen. Die Uebersetzung ist 197 E ten stark, und hat noch außerdem Kupfertafeln. Eine französische bersetzung von *Pierre Denis* kam Paris erst im Jahr 1773. heraus Die italiänische Uebersetzung ist n einem gewissen Caffro, welcher Mu meister des Königs und der Königi von Neapel war. Burney hält nen *Manfredi* für den Uebersetz

nd fügt noch bey, daß Piccini der
ebersetzung ein Empfehlungsschrei-
en vorgesetzt habe, worin Jur als
n *Teatro pieno di senso italiano*
aracterisirt werde. Das Werk ist
1 2 Theile abgetheilt, deren erster die
eoretische und der zweyte die prac-
sche Musik, oder vielmehr Compo-
tion abhandelt. Der Inhalt der
apitel ist folgender: *Lib I. Cap.* 1
e nomine musicae. — 2 De Sono.
— 3 De numeris, eorumque pro-
portionibus et differentiis. — 4 De
enere multiplici. — 5 De secundo
roportionum genere. — 6 De ter-
o proportionis genere. — 7 De
uarto proportionis genere, multi-
lex superparticolare nuncupato.
— 8 De quinto proportionis genere,
ultiplex superpartiens dicto. — 9
e divisione. — 10 De divisione
armonica. — 11 De divisione geo-
etrica. — 12 De multiplicatione
tionum. — 13 De additione ra-
onum. — 14 De Subtractione ra-
onum. — 15 De octava. — 16
e Quinta. — 17 De Quarta, seu
iatessaron. — 18 De divisione
uintae, seu Diapentes. — 19 De
ivisione Tertiae majoris, seu Di-
oni. — 20 De formatione Sextae
ajoris, et minoris. — 21 De for-
andis Semitonio majore, et mi-
ore et Commate. — 22 De inter-
allis compositis, et eorum compo-
endorum methodo. — 23 De ho-
ierno Musicae Systemate. *Lib. II*
Dialogus. Exercit. I. Lectio I. De no-
a contra notam. — 2 sive secunda
ontrapuncti species. — 3 De ter-
a Contrapuncti specie. — 4 De
uarta Contrapuncti specie. — 5
e quinta specie Contrapuncti.
Exercit. II Lect. 1 De nota contra
otam in Tricinio. — 2 De positio-
e Minimae contra Semibrevem in
ricinio. — 3 Ejusd. arg. — 4 De
igatura. — 5 De contrapuncto flo-
ido. *Exercit. III. Lect.* 1 De Qua-
ricinio, sive quatuor partium com-
ositione. — 2 De Minimis contra
emibrevem. — 3 De Semiminimis
ontra Semibrevem. — 4 De Ligu-
uris — 5 Ejusd. arg. *Exercit IV.*
Lectio unica. De imitatione. *Exerc.*
V. Lect. 1 De Fugis in genere.
— 2 De Fuga duarum partium. —
3 De trium partium, fugis. — 4
De fugis quatuor partium. — 5 De
Contrapuncto duplici. — 6 De
Contrapuncto duplici cum transla-
tione in Decimam. — 7 De contra-
puncto duplici in Duodecima. De
Figura Variationis, et anticipatio-
nis. De modis. De variis Fugarum
Subjectis. De Gustu. De Stylo ec-
clesiastico. De Stylo à Capella. De
Stylo mixto. De Stylo recitativo.

Pepusch (John Christopher) Doctor der Musik zu London, geboren zu Berlin 1667; *A short Treatise on harmony, containing the chief rules for composing in two, three, and four parts, dedicated to all lovers of music. By an admirer of this noble and agreeable science.* London, 1730. Zweyte vom Verf selbst besorgte Edition 1731.

Geminiani (Francesco) geb. zu Lucca 1680, hat meistens in London gelebt; *Guida armonico, o Dizzionario armonico, being a sure guide to Harmony and Modulation etc.* London, 1742. Ist eine Sammlung von harmonischen Sätzen, theils von ihm selbst, theils von andern berühmten Componisten. Ist auch ins Französische übersetzt. s. Mem. de Trevoux, T. LXXXI. p. 1475. wo eine ausführliche Anzeige vom Inhalt dieses Werks zu lesen ist. Im Jahr 1756 wurde das Werk auch ins Holländische übersetzt, und in Amsterdam bey Olaffen unter dem Titel: *Dictionarium Harmonicum, of zekere wegwyzer tot de ware Modulatie,* in Kupfer gestochen. In dieser Ausgabe kostete das Exemplar 14 holländische Gulden. s. Boekzaal der geleerde Waereld, B. 82. aufs Jahr 1756. Seite 241.

Spieß (Meinrad) ein Benedictiner und Subprior in Yrsee; *Tractatus musicus compositorio-practicus.* Das ist: musikalischer Traktat, in welchem alle gute und sichere *Fundamenta* zur musikalischen Composition aus den alt- und neuesten besten *Autoribus* herausgezogen, zusammen

getragen, gegen einander gehalten, erkläret, und mit untersetzten Exempeln dermaßen klar und deutlich erläutert werden, daß ein zur *Musique* geartetes, und der edlen musikalischen Composition begieriges *Subjectum* oder angehender Compositeur alles zur *Praxin* gehöriges finden, leichtlich, und ohne mündliche *Instruction* begreifen, erlernen, und selbst mit vollkommenem Vergnügen zur wirklichen Ausübung schreiten könne und dürfe. Sammt einem Anhang, in welchem fast alle, sowohl in diesem Werk, als auch in andern musikalischen Schriften in Griechisch- Lateinisch- Welsch- Französisch- und Deutscher Sprach gebräuchliche Kunst- und andere gewöhnlich- vorkommende Wörter nach Ordnung des Alphabets gesetzt, und erklärt werden. Augsburg, 1746. fol. 2 Alphabet und 18 Bogen. In 34 Kapiteln mit folgenden Ueberschriften: 1) Von der Musik überhaupt. 2) Von der wesentlichen Beschreibung und zweyfacher Eintheilung der Musik. 3) Woraus die Musica ihre Principia ziehe. 4) Von dem Sono oder Tono musico. 5) Von den musikalischen Intervallen 6) Von dem mathematischen Verhalt aller Intervallen. 7) Wie die Intervalle auf dem Monochord gezeugt werden. 8) Von den Con und Dissonanzen 9) Von den Bewegungen und Sprüngen. 10) Von den unterschiedenen Gattungen der Tonarten. 11) Von den versetzten Tonarten. 12) Von den alten und neuen Tonarten. 13) Wie viel modi musici zu bestimmen. 14) Von den 12 Tonis, oder 6 Hauptmodis musicis. 15) Vom Choralgesang und desselben 8 Tönen. 16) Von den Wechsel- und durchgehenden Noten. 17) Von der Syncopation. 18) Von den Bindungen und Auflösungen. 19) Von den Cadenzen und Clauseln. 20) Von den Contranotisten und Contrapunctisten. 21) Vom Contrapunct in genere. 22) Vom einfachen Contrapunct. 23) Vom Doppelcontrapunct. 24) Von den Ein- und Abschnitten. 25) Von der Invention, Dispositition und Elaboration. 26) Von den Fugen. Von den musikalischen Figuren. Von den musikalischen Compositionsarten. 29) Von der Rhythmopoe 30) Vom unharmonischen Quersta oder relatione non harmonica. Es werden die gar zu grelle Ausr chungen aus den angenommenen T arten untersucht. 32) Es werden welche theils verdächtig und verw fene, theils zulässige Gänge, Spr ge und Sätze examinirt. 33) T wichtigste des Styli theatralis w erklärt. 34) Von den drey wesen chen Stücken, die einen Componi gut machen.

Riepel (Joseph) Thurn- und Taxisc Kammermusicus zu Regensbu Anfangsgründe zur musikalisch Setzkunst: nicht zwar nach mathematischer Einbildungs der Zirkel-Harmonisten, sond durchgehends mit sichtbaren Ex peln abgefaßt *De Rhythmopoe* oder von der Taktordnung, zu wa beliebigem Nutzen heraus geben. 2te Aufl. Regensburg, 17 fol. 79 Seiten. Erstes Kapi Zweytes Kapitel. Grundleg zur Tonordnung insgemein. Ab mal durchgehends mit musik schen Exempeln abgefaßt und sprächweise vorgetragen. Frankf und Leipzig, 1755. fol. 130 Sei Drittes Kapitel Gründliche Klärung der Tonordnung in sondere, zugleich aber für die m resten Organisten insgemein der durchaus mit musikalischen Ex peln abgefaßt ꝛc Frankfurt und L zig, 1757. fol. 84 Seiten. Vier Kapitel. Erläuterung der be lichen Tonordnung. Abermal durchaus mit musikalischen Exemp abgefaßt ꝛc. Augsburg, 1765. fol 103. Seiten. Fünftes Kapitel. U entbehrliche Anmerkungen z Contrapunct, über die durch hend- verwechselt- und ausschu fenden Noten ꝛc Regensburg, Jac. Christ. Krippner, 1763. fol 21 Bogen. — Baßschlüssel, das Anleitung für Anfänger und

haber der Setzkunst, die schöne Gedanken haben, und zu Papier bringen, aber nur klagen, daß sie keinen Baß recht dazu zu setzen wissen. Herausgegeben von Johann Casp. Schubarth, Cantor, Regensburg, bey Montags Erben, 1766. 8. 84 Seiten. Ist eine Fortsetzung des vorhergehenden Kapitels über die musikalische Setzkunst, und im ähnlichen Tone, aber auch mit gleicher Gründlichkeit bearbeitet. Herr Schubarth berichtet in der Vorrede, daß er Verstorbene noch zwey ebenfalls zu diesem Werke gehörige Handschriften hinterlassen habe, die er bey günstiger Gelegenheit gleichfalls herausgeben gedenke. Da wir wenig musikalische Schriften von solcher Gründlichkeit besitzen, so wird das Publikum wahrscheinlich auch diese noch übrigen Kapitel nicht gerne verlieren, und Herr Schubarth wird sich durch die Herausgabe derselben unstreitig um dasselbe verdient machen. Riepel starb zu Regensburg am 23. October 1782.

Pontiotti (Giorgio); *L'arte armonica: or, a Treatise on the Composition of Music in three books; with an introduction on the History and Progress of Music, from its beginning to this time. Written in Italian, and transated into English.* London, 1761. 8. Vol. I. II. bey Johnson s. Monthly Review 1761. Vol. 24 p. 293 - 99. Der Verfasser hat lange Jahre in London gelebt, und die englische Uebersetzung seines Werks ist unter seinen Augen gemacht. In der Originalsprache scheint das Werk nicht gedruckt worden zu seyn. *Hawkins* (History of Music) nennt es *a work of merit.* Der erste Band enthält 1) die historische Einleitung. 2) Erklärungen und Eintheilungen der Musik, neuere Tonsysteme, und die verschiedenen daraus hergeleiteten Tonleitern 3) Die Lehre vom Grundbaß und vom einfachen Contrapunkt, worunter eigentlich die Grundsätze der Harmonie oder des reinen Satzes zu verstehen sind. 4) Die Lehre vom figurirten Contrapunkt, dessen Unterschied vom einfachen ꝛc. Der zweyte Band ist bloß mit praktischen Beyspielen angefüllt, zu mehrerer Deutlichkeit der im ersten Bande enthaltenen Theorie.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath und Lotteriedirector zu Berlin; Handbuch bey dem Generalbaß und der Composition mit zwo-, drey-, vier-, fünf, sechs-, sieben-, acht und mehrern Stimmen, für Anfänger und Geübtere, nebst VI Notentafeln. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, 1762. 4. Erster Theil 100 Seiten. Zweyter Theil, mit 9 Kupfertafeln, 1757. 205 Seiten. Dritter Theil, nebst einem Hauptregister über alle 3 Theile und 12 Kupfertafeln, 1758. 341 Seiten. Die erste Auflage des ersten Theils kam 1755 heraus. Anhang zum Handbuche ꝛc. Berlin, 1760. 4. 9 Bogen, und 8 Kupfertafeln. Der erste Theil handelt in der Einleitung, Absatz 1 von den Tönen und Tonleitern. Abs. 2 von den Intervallen. Abs. 3 von den Tonarten und der Modulation. Abschnitt *I* von der harmonischen Verbindung der Intervallen oder von den Accorden. Absatz 1 vom consonirenden harmonischen Dreyklang, und dessen Umkehrungen. Abs. 2 vom ungemischten dissonirenden harmonischen Dreyklang, und dessen Umkehrungen. Abs. 3 vom gemischten dissonirenden harmonischen Dreyklang, und dessen Umkehrungen, ingleichen vom dissonirenden Vierklang. Abs. 4 vom Septimenaccord, und dessen Umkehrungen. Abs. 5 vom Nonenaccord, und den davon abstammenden Sätzen. Abs. 6 Vom Undecimenaccord, und den davon abstammenden Sätzen. Abs. 7 vom Terzdecimenaccord, und den davon abstammenden Sätzen. Abs. 8 von den problematischen und verwerflichen Umkehrungen und Versetzungen der untergeschobenen Accorde. Abschnitt *II* von der harmonischen Fortschreitung der Intervallen. Abs. 1 vom Gebrauch des Einklangs, der Octave und Quinte. Der zweyte Theil enthält: Fortsetzung des zweyten Abschnitts. Absatz 2 und 3. von

der Fortschreitung der Pseudoconsonanzen, der Pseudodissonanzen und der Dissonanzen an sich, in neun besondern Artikeln. Abs. 4 von der Aufhaltung. Zertheilung, Versetzung der Harmonie, Verwechselung der Stimmen, und Versteckung der Auflösung. Abs. 5 von dem unvorbereiteten Anschlage der Dissonanzen in der freyen Schreibart. Abschnitt *III* von der Verdoppelung der Intervallen. In 5 Artikeln. Abs. *IV.* von der Bezifferung der Accorde im Generalbaß. In 3 Absätzen. Der dritte Theil enthält: Abs *V.* von dem vielstimmigen Satze überhaupt. Abs. *VI.* Regeln und Anmerkungen, die man inne haben muß, ehe man zu den Uebungen des zwey- drey- vier- und mehrstimmigen Satzes schreitet. Abschn. *VII.* von dem zweystimmigen Satze. In 5 Absätzen und 10 Uebungen. Abs. *VIII.* von dem dreystimmigen Satze, in 3 Uebungen. Abschn. *IX.* von dem vierstimmigen Satze, in 3 Uebungen. Abschn. *X.* von dem fünfstimmigen Satze. Abschn. *XI.* vom sechsstimmigen Satze. Abschn. *XII.* von dem siebenstimmigen Satze. Abschn. *XIII.* von dem achtstimmigen Satze. Abschn. *XIV.* von dem neunstimmigen Satze. Der Anhang hat 6 Kapitel folgenden Inhalts: K. 1 Allerhand Probeexempel zur Uebung der gewöhnlichern harmonischen Dreyklänge, im vierstimmigen Satze. K. 2 Allerhand Probeexempel zur Uebung der gewöhnlichern Septimenaccorde. K. 3 vom doppelten Contrapunkt. a, in der Octave. b, in der Decime. c, in der Duodecime. K. 4 von dem doppelten Contrapunkt in der Gegenbewegung. K. 5 von der canonischen Nachahmung. K. 6 von der Verfertigung einer Fuge. a, von der Beschaffenheit eines Fugensatzes oder vom Führer. b, von der Einrichtung des Gefährten. c, vom Wiederschlage und dem Verfolg eines Fugensatzes. d, von der Gegenharmonie. e, von der Zwischenharmonie. — Im Zusammenhang der Harmonie ist der Verfasser dem *Rameau* gefolgt.

Vismes (M. de) Ecuyer, Administrateur général de l' Opera zu P. *Abrégé des regles de composition accompagnement, dedié à la* Paris, 1767. 4. Handelt von tervallen, Accorden, Consona Dissonanzen, Cadenzen, Modul nen, von der Fuge ꝛc.

Boeuf (Mr. le) Organist bey der der heil. Genovefa; *Traité de* monie et regles d' Accompagne *servant à la composition suiva Systeme de Mr. Rameau.* A 1768.

Bordier, Maitre de Musique de Innocens zu Paris; *Traité de position* etc. 1770. 4. Das W erst nach dem Tode des Verfa der schon 1764 starb, herausge men.

Daube (Johann Friedrich) Rath erster Secretair der kais. Frat schen Academie der freyen Künst Wiss. in Wien und Augsburg; musikalische Dilettant: eine handlung der Composition, che nicht allein die neuesten S ten der zwo- drey- und mehr migen Sachen: sondern auc meisten künstlichen Gattungen alten Kanons: der einfachen Doppelfugen, deutlich vort und durch ausgesuchte Bey erklärt. Wien, bey Trattnern, 4. 333 Seiten.

Scheibe (Johann Adolph) f dänischer Capellmeister; Uebe musikalische Composition. E Theil. Die Theorie der M und Harmonie. Leipzig, Schwickert, 1773 4. 600 S und 5½ Bogen Vorrede. Werk sollte noch weiter fort werden, der Verf. starb aber nach dem Abdruck des ersten 1774. Der nähere Inhalt ersten Theils ist: Einleitung, in der Plan zum ganzen Werke, ches vier Theile enthalten sollte wickelt wird. Erstes Kap. den musikalischen Intervallen. tes Kap. Vom harmonischen klange oder Vierklange. Kap. Von den Klang- oder schlechten. Viertes Kap. Vo

Tonarten. Fünftes Kap. Von der äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit der Taktarten und ihrer Theile, wie auch von der Cäsur, und von den Arten des Transitus, in drey Abschnitten. Sodann folgt 1, Betrachtung der vom Herrn Rameau erfundenen, von den Herren D'Alembert und Marpurg erklärten Hypothese von der Erzeugung der Töne und Intervallen. 2, Betrachtung über die Tonarten, Moden und Octavengattungen der Alten, in so fern jene noch jetzt unter dem Namen der Kirchentöne gebräuchlich sind, und Nutzen schaffen können. Ueber die Solmisation. 3, Zusätze zum ersten und dritten Kapitel zur Erläuterung der Materie von den Intervallen und Klanggeschlechten. Nachricht von der Theorie des berühmten Tartini.

Kirnberger (Johann Philipp) Hofmusicus bey der Prinzessin Amalia von Preußen, geboren zu Salfeld 1721; Die Kunst des reinen Satzes in der Musik, aus sichern Grundsätzen hergeleitet und mit deutlichen Beyspielen erläutert. 250 Seiten. Berlin, und Königsberg, 1774. 4. Zweyter Theil. Ebendaselbst, 1776. Erste Abtheilung 153 Seiten. Zweyte Abtheilung 1777. 132 Seiten. Dritte Abtheilung. 1779. 188 Seiten. Dieß vortreffliche und in seiner Art einzige Werk verdient seinem Inhalte nach näher angezeigt zu werden. Im ersten Theil wird gehandelt: 1 Abschnitt. Von der Tonleiter und der Temperatur derselben. Abschn. 2 Von den Intervallen. Abschn. 3 Von den Accorden. Abschn. 4. Anmerkungen über die Beschaffenheit und den Gebrauch der Accorde und einiger dazu gehörigen Intervalle. 1) Ueber den Dreyklang. 2) Ueber den Sextenaccord. 3) Ueber den consonirenden Quart-Sextenaccord. 4) Ueber die erste Verwechselung des Septimenaccords, oder den Quintsextenaccord. 6) Ueber die zweyte Verwechslung des wahren Septimenaccords, oder den Accord der Terz, Quart und Sexte. 7) Ueber die dritte Verwechslung des Septimenaccords, oder den Secund-Quart-Sextenaccord, der auch schlechtweg der Secundenaccord genannt wird. 8) Ueber die zufälligen Dissonanzen oder die Vorhalte, über ihre Natur, ihren Gebrauch, ihre Vorbereitung und Auflösung Abschnitt 5 Von der freyen Behandlung der dissonirenden Accorde in der leichtern Schreibart. Abschnitt 6 Von den harmonischen Perioden und den Cadenzen. Abschnitt 7 Von der Modulation. Abschn. 8 Von der Modulation in entfernte Tonarten, und von plötzlichen Ausweichungen. Abschnitt 9 Von den harmonischen und unharmonischen Fortschreitungen in der Melodie. Abschn. 10 Von dem einfachen Contrapunct in zwey und mehr Stimmen. Abschn. 11 Von dem verzierten oder hunten Contrapunct. Der zweyte heil handelt in der ersten Abtheilung von folgenden Materien: Abschnitt 1 Von den verschiedenen Arten der harmonischen Begleitung zu einer gegebenen Melodie, 1, in absicht auf ihre Richtigkeit, 2, in Absicht auf den Ausdruck. Abschnitt 2 Von der Tonleiter, und den daher entstehenden Tönen und Tonarten. 1) Von den Tonarten der Alten. 2) Von den Tönen und Tonarten der neuen Musik. Abschn. 3 Von der melodischen Fortschreitung und dem fließenden Gesange Abschn. 4 Von der Bewegung, dem Takt und dem Rhythmus Des zweyten Theils zweyte Abtheilung handelt: Abschnitt 5 Von dem doppelten Contrapunct. 1) Von dem doppelten Contrapunct in der Octave. 2) Vom doppelten Contrapunct in der Decime. 3) Vom doppelten Contrapunct in der Duodecime. In der dritten Abtheilung wird die nemliche Materie theils fortgesetzt und beschlossen, theils auf Canones angewendet. Der Verfasser starb zu Berlin 1783.

Vogler (Georg Joseph) pfalzbayerischer Capellmeister und geistl. Rath; Tonwissenschaft und Tonsetzkunst. Mannheim, 1776. 8. 86 Seiten.

François de Sainte-Marie y Fuentes, le Pere de l' ordre de St. Jérome; *Dialectos musicos etc.* C'est à dire, *Dialectes de Musique, où l'on expose les principaux élémens de l' Harmonie, depuis les regles du plain-chant, jusqu' à la Composition.* A Madrid, chez Fernandez, 1778. f. lourn. Encyc. Fevr. 1779. p. 550.

Bemerzrieder (Mr.); *Exemples des principaux Elemens de la Composition musicale, addition au nouvel Essai sur l' Harmonie* Paris, bey Onfroy. 1780. f. lourn. de Paris. n. 155.

Koch (Heinrich Christoph) Kammermusicus zu Rudolstadt; Versuch einer Anleitung zur Composition. Rudolstadt, 1782. 8. 374 Seiten. Erster Theil, zweyter Theil. Leipzig bey A. F. Böhme, 1787. 464 Seiten. Der Hauptinhalt des ersten Theils ist folgender; Erste Abtheilung, von der Art und Weise, wie Töne an und für sich betrachtet harmonisch verbunden werden. Erster Abschnitt, von den Tönen und Tonarten überhaupt, 1. Kapitel von dem Ursprung der Töne und Tonarten. 2. K. von der Vergleichung der Töne. Zweyter Abschn. von der Verbindung der Töne zu Accorden 1. Kap. von den consonirenden Verbindungen der Töne. 2. K. von den dissonirenden Verbindungen der Töne. 3. K. von der Bezeichnung der harmonischen Verbindungen. Dritter Abschn. von der Reinigkeit des Satzes, oder vom richtigen Gebrauch der Accorde und ihrer Intervalle 1. Kap. von der Fortbewegung der Consonanzen 2. K. von der Fortbewegung der Dissonanzen. 3. K. von dem richtigen Gebrauch der Nebennoten. Zweyte Abtheilung vom Contrapuncte. Erster Abschn. Welcher einige bey Verfertigung eines Contrapuncts nöthige allgemeine Regeln und Maximen enthält. Zweyter Abschn. vom zweystimmigen Satze 1. Kap. vom gleichen Contrapunct mit zwey Stimmen. 2. K. vom ungleichen Contrapuncte mit zwey Stimmen 3. K. vom vermischten Contrapunct. Dritter Abschn. vom dreystimmigen Satze 1. [illegible] von der Begleitung eines festen [illegible] sangs mit zwey Stimmen im gleic[illegible] Contrapunct. 2. K. von der [illegible] gleitung eines festen Gesangs m[illegible] Stimmen im ungleichen Contrapu[illegible] te. 3 K. von der Begl. eines fe[illegible] Gesangs mit zwey Stimmen im [illegible] mischten Contrapuncte. Vier[illegible] Abschn. vom vierstimmigen S[illegible] 1, 2, und 3s Kap. von der Beg[illegible] tung eines festen Gesangs mit d[illegible] Stimmen im gleichen, ungleichen [illegible] vermischten Contrapuncte. Anh[illegible] vom doppelten Contrapuncte in [illegible] Octave Der Inhalt des 2ten Th[illegible] ist: Erste Abtheilung. Von [illegible] Absicht, von der innern Besch[illegible] fenheit und vorzüglich von [illegible] Entstehungsart der Tonstü[illegible] Zweyte Abtheil. von den mech[illegible] schen Regeln der Melodie. 1. [illegible] von der Modulation. 1. K. [illegible] der Modulation überhaupt, oder [illegible] der Tonführung. 2 K. von [illegible] Modulation insbesondere, oder [illegible] der Ausweichung einer Tonart in [illegible] dere Tonarten. Zweyter Abschn. [illegible] der Natur des Tactes überhe[illegible] und von den verschiedenen A[illegible] und Gattungen desselben. 1 K[illegible] von den einfachen geraden Tacta[illegible] 2 K. von den vermischten Tactar[illegible] 3 K. von den zusammengesetzten T[illegible] arten. Dritter Abschn von der [illegible] schaffenheit der melodischen Th[illegible] 1 Kap. von den engen Sätzen, [illegible] von den in denselben enthalt[illegible] Einschnitten. 2 K. von den er[illegible] terten Sätzen. 3 K. von den zu[illegible] mengeschobenen Sätzen. Der d[illegible] und letzte Theil des Werks ist [illegible] nicht erschienen.

Adan (Don Vicente) ein Spanier, [illegible] vermuthlich zu Madrid lebt; *[illegible] mientos para instruccion de Mu[illegible] y aficionados, que intentan sab[illegible] Arte de la Composicion.* En esta [illegible] se tratta de los contrapuntos [illegible] bajo hasta siete, sobre tiple [illegible] siete, y suelto hasta ocho, y [illegible] exemplos á doce voces, toda[illegible] fuga unas con otras. Varios [illegible] y Duos; pensamientos á tres,

quatro. Varios pasos, y contrapasos, y el modo de entrarlos. Varios Canones y Trocados. Extension de los instrumentos. Posturas del Violin por todos los tonos, y formacion de ellos, con otras cosas muy utilos. Madrid, bey Joseph Otero. 1786. folio. Der Text des Werks beträgt nur 16 Seiten, und ist schön gedruckt, die Kupfertafeln aber, die als Beyspiele an Zahl 75 beygefügt sind, sind erbärmlich gestochen. Der kurze Text ist in Fragen und Antworten zwischen dem Verfasser und 3 Capellmeistern mit Namen Petro, Juan und Diego abgefaßt. Im ganzen aber ist die Anweisung zur Komposition sehr mangelhaft gerathen.

Wolf (Ernst Wilhelm) Weimarischer Kapellmeister; Unterricht in allen Theilen der zur Musik gehörigen Wissenschaften, durch praktische Beyspiele erläutert, für Liebhaber und diejenigen, welche Musik treiben wollen, besonders aber für diejenigen, denen es an mündlichem Unterricht fehlet. Dresden, 1788. 76 Seiten Text und 54 Seiten Noten in folio. Der Kapitelinhalt dieses Werks ist folgender: Kap. 1 Vom Ton, von der Tonleiter, dem Intervall und von harten und weichen Tonarten. K. 2 Von den Con- und Dissonanzen. K. 3 Von den Fortschreitungen der Töne und Accorde. Von den Cadenzen und von ihrer Anwendung bey der mus. Interpunction. K. 4 Vom Tact, Tactart, Tempo und Pause. K. 5 Von der Melodie, ihren Eigenschaften und Charakter, und von der Modulation der Melodie. K. 6 Von der harmonischen Begleitung der Melodie. K. 7 Vom Contrapunct und von der Schreibart. K. 8 Vom doppelten Contrapunkt. K. 9 Von der Fuge. K. 10 Vom Ausdruck und von der Einrichtung musikalischer Tonstücke.

Kalkbrenner (Christian) ehemaliger Hessischer Cammermusicus zu Cassel, lebt jetzt in Berlin, geb. zu Cassel 1755; Theorie der Tonkunst, mit 13 Tabellen. Berlin 1789. erster Theil 40 Seiten Text und 13 Seiten Noten in gr. 4. Der Plan des Verf. geht dahin, folgende Puncte abzuhandeln: 1) Epitomirte Geschichte der Tonkunst. 2) Zeichenlehre. 3) Anwendung der Spielmanieren. 4) Die physikalische und mathematische Klanglehre. 5) Das Verhältniß der Intervallen. 6) Tabellarische Darstellung derselben. 7) Tongeschlechte, Bildung der Tonleitern und Tonarten. 8) Zusammensetzung der Töne zu Akkorden. 9) Die Ausweichung in fremde Tonarten. 10) Die Lehre vom Accompagnement. 11) Die Erklärung der verschiedenen Schreibarten in der Tonkunst, nebst den verschiedenen Gattungen von Tonstücken. 12) Die Charakteristik der Tonstücke. 13) Die Verschiedenheit des mus. Geschmacks, und 14) den Vortrag der Tonstücke. Bisher sind aber die 8 ersten Punkte nur abgehandelt; die übrigen sollen den Inhalt des zweyten Theils ausmachen.

Albrechtsberger (G); Gründliche und vollständige Anleitung zur Composition, durchgehends mit praktischen Beyspielen erläutert. Leipzig, bey Breitkopf in Commission, 1790. 4.

Dritter Abschnitt.

Von einzelnen Theilen der musikalischen Composition.

Vom Contrapunkt und von der Fuge nebst den dazu gehörigen kanonischen Künsten.

uerson (Guillaume) aus Longueville in der Normandie; *Utilissime musicales regule cunctis sumopere necessa-*

rie plani cāsus sipliſis cōtrapuncti rerū factarū tonorū et artis accentuandi tam exēpliariter quam practice. Ge-

druckt zu Paris bey Michael Thoulo-ze, ohne Jahrzahl. Aus der Schreibart und den Buchstaben läßt sich vermuthen, daß dieses Werk an die Zeit des Franchinus Gafor gränzen muß. Es ist also die erste Anweisung zum Contrapunct, die man in Frankreich gehabt hat. s. *Hawkin's* gener. Hist. of Mus. Vol. III. p. 239. n.

Aaren (Pietro) aus Florenz; *Il Toscanello in Musica di M. Pietro Aaron Fiorentino dell' Ordine Ieroſolimitano, e Canonico di Rimini, nuovamente ſtampato con la giunta da lui fatta.* In Venezia, 1523. 1525. 1529 und 1539 in folio. Zuletzt ebendaselbst bey Nicolini 1562 in folio. In der Dedication erzehlt der Verfasser, daß er unter Leo X. in die päbstliche Capelle nach Rom gekommen ist. Das Werk ist in zwey Theile abgetheilt. Der erste enthält eine Lobrede auf die Musik und ein Verzeichniß ihrer Erfinder, nebst Erklärungen musikalischer Kunstwörter und Zeichen. Der zweyte enthält nach vorhergegangener Beschreibung der alten griechischen Klanggeschlechte, Regeln des Contrapunkts, deren zehen sind. Vor ihm, wie man beym Gafor und andern alten musikalischen Schriftstellern findet, kannte man nur acht Contrapunktregeln. Der Verf. war aber ein Geistlicher, der nach der Sitte seines Zeitalters in alle Dinge geistliche Beziehungen bringen zu müssen glaubte. Daher erfand er für den Contrapunkt genau so viele Regeln, als uns Moses Gebote hinterlassen hat. Nach diesen 10 Contrapunktgeboten folgt eine kurze Erklärung der arithmetischen, geometrischen und harmonicalischen Verhältnisse, in Rücksicht auf die Abtheilung des Monochords nach den Grundsätzen des Guido von Arezzo.

Artuſi (Gio. Maria) aus Bologna; *L' arte del Contrapunto, ridotto in tavole, dove brevemente ſi contiene i precetti à queſt' Arte neceſſarii.* Parte prima. Venezia, 1586. in folio. *Nella ſeconda parte ſi tratta dell' utile ed uſo delle diſſonanze.* Venezia, 1589 in folio. Der Inhalt der beiden, welche eigentlich den ersten Theil ausmachen, ist folgender: 1. della Musica in universale; 2. altra divisione della Musica. 3. a fine debba l' huomo dar opera alla Musica. 4. quali cose possino muovere l' animo, e dispor lo a diversi affetti. 5. del Suono in universale come ſchi. 6. del Suono che in partico il Musico considera. 7. quello ſia Consonanza, Dissonanza, Armonia e Melodia. 8. Diffinitione divisione del Contraponto. 9. gl' Elementi del Contraponto. altra divisione de gl' Elementi. della natura de gli detti Eleme 12. di quelle cose, che per vie confusione necessarie sono. 13. d ſpetie delle consonanze perfett di quelle che gli corrispond quanto alle corde, ma sono su flue overo diminute. 14. delle tie delle Consonanze imperf come tramutano d' una in l' a 15. delle spetie delle Dissonanz loro utilita. 16. di quello che cerca in ogni Compositione. quante sorti siano i movimenti Consonanze. 18. di quei movim che si fanno da una perfetta al tra. 19. di quei movimenti c fanno dalla perfetta ad una im fetta. 20. di quei movimenti si fanno dall' imperfetta perfetta. 21. di quei movimenti si fanno da una imperfetta ad imperfetta. 22. ultimi precett Contraponti e semplici. 23. di q lo che offervar si debbe ne' Co ponti compoſti à due voci. 24. c adoprar si debbano le Semimi ne' Contraponti compoſti, qu il Canto fermo sarà posto nel g 25. come adoprar si debbano l miminime ne' Contraponti qu il Canto fermo e posto nell' a 26. con qual sorte di figure si cito dar principio alle Cantil 27. quali passaggi si debbano fug e quali sia lecito seguitare. 28. Battuta. 29. della Sincopa. quello che sia Cadenza, e di qu sorti si ritrovi essere. 31. delle F

conseguenze, et Imitationi. 32. di alcune Conseguenze che à due voci si fanno. 33. de' Contraponti doppii che à due voci si fanno. 34. di alcune Conseguenze che à tre voci si fanno. 35. de' Contraponti doppii che si fanno à trè voci. 36. di alcune cose che si possono usare, et altre che s'hanno à fuggire. 37. del Tempo, Modo et Prolatione. 38. della Perfettione de' segni positivi. 39. della Imperfettione de' segni positivi. 40. de' Punti. 41. delle Ligature. 42. della natura de' Modi, et come nascino. 43. diffinitione, divisione, e natura de Modi. 44. da che si formano i Modi. 45. altra divisione de' Modi. Im Jahr 1598 ist dieses Werk mit Zusätzen wieder aufgelegt worden, und Joh. Casp. Trost der ältere hat auch eine deutsche Uebersetzung desselben in *MSC.* hinterlassen, welche aber nicht gedruckt worden. Der Verf. war Canonicus regularis zu St. Salvator in Bologna.

Tigrini (Orazio) Canonico Aretino; *Compendio della Musica*, Venezia, 1588. Das Werk ist dem berühmten Zarlino zugeeignet, dessen Danksagungsschreiben nebst andern Lobgedichten von guten Freunden dem Werke vorgedruckt ist. Im Jahr 1602 wurde es neu aufgelegt, in welcher Auflage es den Titel führt: *Il Compendio della Musica, nel quale brevemente si tratta dell' arte del Contrapunto, divisо in quattro libri:* Das erste Buch enthält 25 Kapitel, das zweyte ebenfalls, das dritte 32 und das vierte wiederum 25. Im letzten Buche ist die Lehre von der Fuge enthalten.

Bona (R. P. F. Valerio) de Bressa; *Regole del Contrapunto, e compositzione brevemente raccolte da diversi Autori; operetta molto facile ed utile per i Scolari principianti. In Casale* 1595. 4. Daß der Verfasser aus Brescia sey, sagt er selbst in der Vorrede zu diesem Werke, und daß er Mönch, und einige Zeit Capellmeister an den Cathedralkirchen zu Vercelli und Mendovi war, sagt Mazzuchelli, von welchem auch angeführt wird, daß es ein Irrthum sey, wenn er von Quadrio und Piccinelli Gentiluomo Milanese genannt werde. Ein eben solcher Irrthum scheint es zu seyn, wenn man bey mehrern mus. Schriftstellern Mayland als den Druckort des Werks angegeben findet, es müßte denn daselbst eine neuere Ausgabe desselben veranstaltet worden seyn.

Angleria (Camillo) ein Franciskaner aus Cremona; *Regole del Contrappunto e della musicalè Compositzione.* In Milano per Giorgio Kollam, 1622. In der Musik war er ein Schüler des Claudio da Correggio. Er starb im Jahr 1630. s. Mazzuchelli Scritt. d' Italia.

Scaletta (Orazio) aus Bergamo; *Primo Scalino della Scala di Contrappunto.* Milano, 1662.

Rodio (Rocco); *Regole di Musica, aggiuntovi un trattato di proportioni da D. Gio. Battista Olifante.* Napoli, 1626. Eine frühere Ausgabe ohne den beygefügten Tractat von Olifante hat man vom Jahr 1620. Auch vom Jahre 1609 soll eine Ausgabe vorhanden seyn. Aber alle diese Ausgaben sind noch viel zu jung, gegen die, welche Burney (s. History of Mus. Vol. III. pag. 212.) entdeckt hat. Ihr ausführlicher Titel ist: *Regole di Musica di Rocco Rodio sotto brevissime risposte ad alcuni dubii propostogli da un Cavaliero, intorno alle varie opinioni de' Contrapuntisti. Con la dimostratione di tutti i canoni sopra il Canto-fermo, con li Contraponti doppii, e rivoltati, e loro regole. Aggiontavi un altra breve dimostratione de dodici tuoni regolari, finti e trasportati. Et di nouva da Don Batt. Olifante, Aggiontivi un Trattato di Proportioni necessario a detto libro, e ristampato.* In Napoli MDVIIII. Wenn die Regeln und Beyspiele, welche im Werke vom Canon gegeben werden, so klar und deutlich sind, wie Burney versichert, so möchte ich fast dem Druckjahr 1609 mehr trauen als 1509. um so mehr, da dem Titel nach auch sogar diese nicht die erste Ausgabe gewesen seyn kann.

Bevin (Elway) ein Organist an der Hauptkirche zu Bristol; *A brief and*

short instruction of the art of Musicke, to teach how to make distant of all proportions that are in use: Very necessary for all such as are desirous to attain to Knowledge in the art; and may by practice, if they can sing, soone be able to compose three, four, and five parts, and also to compose all Sorts of canons that are usual, by these directions of two or three parts in one upon the plain-song. 1631. 4. Beym Burney (History of Mus. Vol. III. p. 403.) heißt das Werk nur: *A briefe Instruction and Art of Canon.*

Berardi (Angelo) da S. Agata, Canonico nell' insigne Collegiata di S. Angelo di Viterbo; *Documenti armonici, nelli quali con varii Discorsi, regole ed Essempii si dimostrano gli studii artificiosi della Musica, oltre il modo di usare le ligature, e d' intendere il valore di ciascheduna figura sotto qual si sia segno.* In Bologna, per Giacomo Monti. 1687. 4. 178 Seiten. Das Werk ist in 3 Bücher folgenden Inhalts abgetheilt: *Libr.* I. Documento 1 Contrapunti diversi alla Zoppa, alla dritta, di Salto. Doc. 2 Contrapunto con l' obligo della minima col punto. — 3 Contrapunto di Semiminime puntate con la croma. — 4 Contrapunto della Semiminima col punto sincopata con trè crome. — 5 Contrapunto fugato. — 6 Contrapunto d' un sol passo. — 7 Contrapunto ostinato. — 8 Contrapunto obligato una parte senza la voce del fà e l' altra senza la voce del mi. — 9 Contrapunti privi di diverse consonanze. — 10 Contrapunto in tempo ternario. — 11 Contrapunto cancherizato. — 12 Contrapunto sincopato e d' imitazione sopra variati movimenti. — 13 Obligo, che ogni nota del Canto fermo il Contrapunto dica il nome della nota. — 14 Contrapunto di passaggi buoni, e naturali. — 15 Contrapunto di legature, e di cadenze sfuggite usate assai da i buoni prattici moderni. — 16 Che cosa sia la fuga. — 17 Fuga chiamata reditta. — 18 Fuga d' inganno. — 19 Fuga dop pia. — 20 Fughe ingegnose, over artificiose. — 21 Prima specie dell fughe ingegnose. — 22 Second specie delle fughe ingegnose. — 2 Terza specie delle fughe ingegnos — 24 Quarta specie delle fugh ingegnose. — 25 Fuga variabil — 26 Cantilena circolare. — 2 Cantilena, che si può cantare p b molle, e per ♮ quadro. — 2 Motetti tessuti artificiosamente. - 29 Fuga variabile al Canto ferm — 30 Cantilena con le pause, senza. *Libr. II.* Doc. 1 Che co sia Canone. — 2 Canone all' unis no. — 3 Alla seconda. — 4 al terza. — 5 alla quarta di sotto. - 6 alla quarta di sopra. — 7 al quinta di sopra. — 8 alla quin superiora, cio è acuta. — 9 al sesta inferiora. — 10 alla sesta s periore. — 11 alla Settima inferior — 12 alla Settima superiore. — 1 alla diapason inferiore. — 14 al diapason superiore. — 15 Alcu Canoni artificiosi. — 16 Canone, *I lii tui sicut novellae olivarum* à 3 Soprani. — 17 Canoni sopra le v cali. — 18 Contrapunto all' ottav — 19 Contrapunto alla decim — 20 Contrapunto alla decima s conda. *Libr. III.* Doc. 1 Legatur che significhi. Il modo di usare legature. La settima, nona e quar si possono legare in diverse manier Legature diverse à 3 Voci. Crom tico diatonico per Semituono ma giore. Cromatico diatonico per S mituono minore. Cromatico diat nico per Semituono maggiore e m nore. Motivo di Cadenze. Cantil na, che camina di quando, in qua do per cromatico diatonico, cio per tuono maggiore, e minore. L gature diverse à 4 Voci. Legatur diverse à 5 Voci. Dichiarazione alcuni termini musicali. Tavola pe intendere il valore di ciascuna figur sotto qual si sia segno. Dichiarazi ne, e modo d' intendere la sudett Tavola. Noch gehören von eben di sem Verfasser hieher: *Miscellane musicale, divisa in trè parti, dov*

son dottrine si discorre delle materie più curiose della Musica; con regole ed Essempii si tratta di tutto il Contrapunto con l' intreccio di bellissimi Segreti per li Professori armonici. Bologna, 1689. 4. — *Il Perche Musicale, overo Staffetta armonica, nella quale la ragione scioglie le difficoltà, e gli Essempii dimostrano, il modo d' isfuggire gli errori, e di tessere con artefitio i Componimenti musicali.* Bologna, 1693. 4. Sowohl diese, als überhaupt alle Schriften dieses Verf enthalten viel gründlichen Unterricht, sind aber mit vieler Pedanterey durchwebt.

geli (Francesco-Maria) ein Franzisskaner von Rivoterto; *Sommario del Contrappunto.* 1691. Wahrscheinlich ist der Verfasser ebenderselbe, welcher eine Geschichte des Franziskanerklosters zu Assisi geschrieben hat, die 1704 in folio gedruckt worden. Nach Mazzuchelli, der diese Geschichte anführt, aber von dem mus. Werke nichts weiß, hat er 1693 noch gelebt.

mpion (Thomas) ein englischer Doctor der Medicin; *A new Way of making fowre parts in Counterpoint by a most familiar and infallible rule.* 8. ohne Jahrzahl. Dieser Traktat ist nachher unter dem Titel: *Art of Descant, or composing of Musick in parts, with annotations thereon by Mr. Christopher Simpson* als Anhang einer spätern Ausgabe von *Playford's Introduction* beygedruckt worden.

erardi (Angelo) geb. zu St. Agatha, und Canonicus zu Viterbo; *Arcani musicali, svelati della vera amicizia. Ne' quali appariscono diversi studii artificiosi, molte osservationi e regole concernanti alla tessitura de' componimenti armonici, con un modo facilissimo per suonare trasportato.* Bologna, 1706.

Hölzel (Gottfried Heinrich) Gothaischer Capellmeister, geb. zu Grünstädel, im Churſächs. Erzgeb. Kreise, 1690; Practischer Beweiß, wie aus einem nach dem wahren Fundamente solcher Notenkünsteleyen gesetzten *Canone perpetuo in Hypodiapente quatuor vocum*, viel und mancherley, theils an Melodie, theils auch nur an Harmonie unterschiedene *Canones perpetui à 4* zu machen seyn. Anno 1725. 4. 3 Bogen. Starb 1749 zu Gotha, noch nicht völlig 60 Jahre alt.

Marchand (Louis Joseph) *Traité de Contrepoint simple, ou chant sur le Livre.* Par. 1739. 4.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath zu Berlin; Abhandlung von der Fuge nach den Grundsätzen und Exempeln der besten deutschen und ausländischen Meister, mit 62 Kupfertafeln. Berlin, 1753. 4. 1 Alphabet und 2 Bogen. Zweyter Theil, mit 60 Kupfertafeln und einem vollständigen Regiſter über beyde Theile, ebendaselbſt, 1754. 4. 20 Bogen. Inhalt: Erſter Theil. *I* Hauptſtück von den verschiedenen Gattungen der Nachahmung und der Fuge überhaupt. *II* von der Beſchaffenheit eines Fugensatzes, oder von dem Führer. *III* von der Einrichtung des Gefährten, in 11 beſondern Abſchnitten. *IV* vom Wiederſchlage, und dem Verfolg eines Fugensatzes. *V* von der Gegenharmonie. *VI* von der Zwiſchenharmonie. *VII* vom Contrapuncte überhaupt. *VIII* vom doppelten Contrapunct, in 7 Abſchnitten. Zweyter Theil. *I* Hauptſtück von dem dreydoppelten Contrapunct. *II* Hauptſt. vom vierdoppelten Contrapunct. *III* Hauptſt. vom doppelt verkehrten Contrapunct. *IV* Hauptſt. vom rückgängigen Contrapunct. *V* Hauptſt. Von der Verſetzung einer Compoſition in verſchiedene Bewegungen, und derſelben Auflöſung in verſchiedene Contrapuncte. *VI* Hauptſt. vom Canon mit allen ſeinen Arten in 3 Abſchnitten und 9 Abſätzen. *VII* Hauptſt. von der Singfuge und dem Singcanon. Im Jahr 1756 iſt dieſes Werk auch franzöſiſch zu Berlin unter dem Titel: *Traité de la Fugue et du Contrepoint, diviſé en deux parties, accompagné de 122 planches* 4. herausgekommen.

Bach (Carl Philipp Emanuel) Capellmeiſter zu Hamburg; Einfall, einen doppelten Contrapunct in der Oc-

tave von sechs Tacten zu machen, ohne die Regeln davon zu wissen. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 3 S. 167—174 nebst 4 dazu gehörigen Notentafeln, vom Jahr 1757. Ist ein arithmetisch-musikalisches Kunststück.

Riccati (Giordano) ein italiänischer Graf; *Saggio sopra le leggi del Contrapunto.* 1762. 8. 155 Seiten, siehe Bibl der schönen Wissenschaften und freyen Künste B. 10. St. 2 S. 367. Man hat auch ein Werk unter dem Titel: *delle Corde ovvero fibre elastiche.* Bologna, 1767. in 4. mit Kupfern von ihm, welches wahrscheinlich Beziehung auf den akustischen Theil der Musik hat.

Paolucci (Fr. Giuseppe) Minor Conventuale; *Arte pratica di Contrapunto dimostrata con Esempj di vari Autori e con osservazioni* Tomo I. II. Venezia, 1765. 4. Der erste Band von 269 und der zweyte von 315 Seiten. Enthält ganze Stücke von alten berühmten Contrapunctisten mit Erklärungen darüber. Die Exempel sind 1) von Orlando Lasso. 2) von Giacomo Antonio Perti. 3) Gio. Carlo Maria Clari. 4) Gio. Pier Luigi detto il Palestrina. 5) Antonio Caldara. 6) Benedetto Marcello. 7) G. Ant. Perti. 8) Giuseppe Bernabei. Ist ein künstlicher Canon aus einer Todtenmesse, nebst der darauf folgenden Auflösung. 9) Eine vierstimmige Litaney von Palestrina. 10) ein Sanctus von Ludovico Vittoria. 11) Giov. Paolo Colonna. 12) G. A. Perti. 13) eine Antiphone von Costanzo Porta. 14) eine Motette von Palestrina. 15) ein Graduale von Matteo Asola aus Verona. Die Beyspiele zum zweyten Theil sind von J. Jos. Fux Ant. Mar. Bononcini. Giuseppe Gonella. Ant. Pacchioni. G. Fr. Händel. Francesco Turini. Costanzo Porta. Palestrina. Pietro Simone Agostini. Giacomo Ant. Perti. Christoph. Morales. Giuseppe Zarlino und einigen Ungenannten genommen. Der beygefügte Unterricht ist meistens durch Zeugnisse aus den besten italiänischen Schriftstellern bestätigt.

Martini (Giambatista) minor Conventuale, Academico dell' Instituto delle Scienze, e Filarmonico, ge 1706; *Saggio fondamentale prati di Contrapunto sopra il Canto fern* Parte 1ma Bologna, 1774. 4. *Sagg fondamentale pratico di Contrapun fugato.* Parte 2. Ebend. 1775. Der erste Theil hat 260, und d zweyte 328 Seiten. Nach der Pr fation folgt zuerst ein *Breve Compe dio degli elementi, e delle regole Contrapunto.* Der erste Theil er hält sodann lauter Beyspiele in d Kirchentönen von den berühmtes und besten alten Componisten u darunter gesetzten Anmerkungen. D Namen der Componisten sind: A mucciu. Ebra. Corvo. Falcon Gabussio. Minarti. Morales. R varro. Ritrami. Distani. Ort Palestrina. Pasquale Ponto. Perti Rota. Willaert. Vittoria. Zarlin Der zweyte Theil enthält wiederu außer der Präfation: *Regole per co porre la Fuga.* Die nähern Abth lungen sind folgende: 1) Definizio della Fuga. 2) Del Soggetto, o Proposta. 3) Dell' Attacco. 4) De andamento. 5) Del Soggetto. Della risposta. 7) Della fuga' rea 8) Del canone, o Fuga legata. Della fuga del Tuono. 10) Del fuga d' Imitazione. 11) Del comp mento di tutta la fuga. Alsdan folgen wiederum die Beyspiele v Agostini, Barbieri, Baroni, Benevo Bernabei, Caresana, Clari, Foggi Gursaldo, Lotti, Marcello, Mare zio, Monteverde, Pacchioni, Pa strina, Perti, Piochi, Porta, Predie Riccieri, Scarlatti, Stradell Steffani, Turini, mit erläuternd Anmerkungen.

Eximeno (D. Antonio); *Dubbio sop il Saggio di Contrapunto del Pad Martini.* In Roma, 1775. Ist ei Verantwortung gegen Martini, d in seinem Saggio di Contrap. d *Eximeno* getadelt hatte, und beste aus drey Theilen. Eine ausführ che Anzeige s. in den Memeridi

Roma, 1775. Vol. 4. pag. 321. 329. 337.

Kirnberger (Johann Philipp); Gedanken über die verschiedenen Lehrarten in der Composition, als Vorbereitung zur Fugenkenntniß. Berlin, 1782. 4. 32 Seiten. Die Lehrart des Berardi, Bononcini und Fux hält der Verf. für sehr gut, die Joh. Sebastian Bachische aber für die allervorzüglichste. So wie der Verf. dieser Lehrart in Ansehung des reinen Satzes in seiner Kunst des reinen Satzes schon gefolgt ist, so wollte er ihr auch in der Lehre von der Fuge folgen, und damit sein Werk beschließen. Der Tod hat ihn aber an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert, so wie dadurch auch seine Abhandlung über den Charakter verschiedener Nationaltänze für uns verloren gegangen ist, deren Kenntniß der Verfasser des rhythmischen Theils wegen zur Verfertigung einer guten Fuge für unentbehrlich hielt.

II. Von der Sing-Composition überhaupt.

1) Von der musikalischen Einrichtung verschiedener Gattungen der Sing-Composition.

Masson (Ch.) ein Franzose, ist Musikdirektor an der Cathedralkirche zu Chalons gewesen; *Traité des régles de Composition de la Musique, par lequel on apprend à faire facilement un Chant sur des Paroles; a composer à 2. à 3. et à 4 Parties etc. Et à chiffrer la Basse-Continuë suivant l'usage des meilleurs Auteurs.* Paris, 1705. 8. Die vierte Edition dieses Werks ist zu Amsterdam bey Roger herausgekommen, mit dem Zusatz: nouveau traité. Auch zu Hamburg soll im Jahr 1737 eine Ausgabe in 4 gemacht worden seyn. S. neue Ausg. des Sulzerschen Wörterbuchs Art. Satz, S. 188. Die vierte Ausgabe ist nur 148 Seiten stark in Octav. Der Verf. hat sein Werk in 2 Theile abgetheilt. Im ersten wird von der Melodie, und von der Kunst einen Gesang zu machen, gehandelt; im zweyten von der Harmonie, wobey zugleich vielstimmige Composition gelehrt wird.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath und Lotteriedirector zu Berlin; Anleitung zur Singcomposition. Berlin, 1758. 4. 206 Seiten. Erstes Hauptstück. Von dem prosodischen Ausdruck eines Textes, oder von der Mechanik der Singcomposition. 1 Kap. vom Tonmaße der Sylben und den Klangfüßen überhaupt. 2 — vom Tonmaße in der deutschen Sprache besonders. 3 Z. von den Klangfüßen der deutschen Sprache besonders. 4 — von den verschiedenen Versarten der deutschen Sprache. 5 — von der Beschaffenheit musikalischer Verse. 6 — von der Auflösung der Prose in poetische Klangfüße. 7 — von dem Sylbenmaße und den Klangfüßen der lateinischen Sprache. 8 — Von dem, was man in der Composition eines italiänischen Singtexts, in Ansehung der Sprache, zu beobachten hat.

Scheibe (Johann Adolph) dänischer Capellmeister; Abhandlung über das Recitativ. In der Biblioth. der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Band 11. St. 2. Seite 209 — 268. und B. 12 St. 1 — 41. St. 2 S. 217 — 266. von 1765. Auch seinen tragischen Cantaten hat der Verf. ein Sendschreiben vorgesetzt, worin vom Recitativ überhaupt gehandelt wird. Diese trag. Cantaten sind 1765 in fol. zu Flensburg gedruckt.

Schuback (Jacob) Syndicus der Stadt Hamburg, geb. das. 1726; Von der musikalischen Declamation. Gött. 1775. 8. 48 Seiten.

Riepel (Joseph) Thurn und Taxischer Kammermusicus zu Regensburg; Harmonisches Sylbenmaaß, Dichtern melodischer Werke gewidmet, und angehenden Singcomponisten

zur Einsicht mit platten Beyspielen Gesprächweise abgefaßt. Regensburg, 1776. fol. 1 Alphabet und 1 Bogen. Der erste Theil handelt vom Recitativ; und der zweyte von den Arien, nach des Verf. Art platt, aber gut. Starb 1782.

Reichardt, (Johann Friedrich) preuß. Capellmeister; *a*) Ueber die musikalische Komposition des Schäfergedichts; (Im deutschen Museum, 1777. II. S. 270—288.) *b*) Ueber den Wettgesang der Mai. (Ebendas. I. S. 273—283.)

Kirnberger (Joh. Philipp) in Berlin; Anleitung zur Singkomposition mit Oden in verschiedenen Sylbenmaaßen begleitet. Berlin, bey Decker, 1782. folio 85 Seiten. Enthält 1) eine Abhandlung vom Gesange 14 Seiten lang. 2) eine zur Abhandlung gehörige Notentabelle. 3) Oden in verschiedenen Sylbenmaaßen, die gar vortreflich gearbeitet sind. 4) Probe verschiedener griechischen Sylbenmaaße. Starb 1783.

Thirty Letters on various Subjects. Vol. I. II. kl. 8. 1782. Im ersten Theil sind 2 hierher gehörige Briefe enthalten, 1, On musical Expression; 2, On Catches. (Eine Art von Cirkelcanon) Eine nähere Nachricht von diesen Briefen s. im mus. Almanach für Deutschland aufs Jahr 1784. S. 193.

Marmontel (Mr.), de l' Academie françoise; *De l'air en Musique*; article extrait de l' Encyclopedie par Ordre de matiéres. Im Journ. Enc. Dec. 1783. p. 312—324.

Cepede (Mr. le Comte *de*) Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Dijon, Lyon, Toulouse, Rom, Stockholm, Hessen-Homburg, München ꝛc. *La Poëtique de la Musique.* Paris, 1785. 2 Bände in 8. B. 1. 384 und B. 2. 252 Seiten. Mit dem Motto: La sensibilité fait tout notre genie. *Piron.* Das Werk ist in 4 Bücher abgetheilt, nach folgendem Inhalt: *Livr. 1 De la Musique en general.* De l'origine de la Musique. De la Nature de la Musique. Des Effets de la Musique. *Livr. 2 De la Musique de Theatre.* De la Tragedie lyrique. De l' ensemble de la Tragedie lyrique. De Passions considerées relativement à la Tragedie lyrique. Des caractères des personnages considerés relativ. à la Tragedie lyrique. Des chants considerés relativ. à la Trag. lyrique. Des accompagnemans considerés relativ. à la Trag. lyr. De l' Ouverture de la Trag. lyr. Du Recitatif etc. Du recitatif obligé etc. Des airs etc Des Duo etc. Des Trio, quatuor etc Des choeurs et des airs de ballet etc De la Comedie lyrique et des Pieces de Theatre mélées de musique De la Pastorale lyrique. *Livr 3 De la Musique d' Eglise.* De la Musique des Offices divins, des Motets, des Hiérodrames etc. *Livr. 4 De la Musique vocale de Concert et de Chambre, et de la Musique instrumentale.* Des Cantates, des airs de Concert, de la Chanson. Des Symphonies, des Concerto etc. Des duo, trio, quatuor, sonates etc.

Pellstab (Johann Carl Friedrich) in Berlin; Versuch über die Vereinigung der musikalischen und oratorischen Declamation, hauptsächlich für Musiker und Componisten, mit erläuternden Beyspielen. Berlin, im Verlage der Musikhandlung und Musikdruckerey des Verfassers 1786. fol. 14 Bogen. Inhalt: 1) Einleitung 2) Von der Interpunction. 3) Ueber die Ründung der Perioden bey zusammenhängenden Zeilen (Enjambements) ohne den musikalischen Rhythmus zu schaden. 4) Von den Versetzungen, Wiederholungen und Trennungen der Wörter des Singtextes. 5) a, Von den Accenten, oder Druckern, und von der Höhe und Tiefe des Tons. 5, b, Wo kurze Sylben in der Poesie, in der Musik, Niederschlag oder Drucker, und zugleich den höchsten Ton erhalten. 6) Ueber das Eigene der musikalischen Declamation im Recitativ, den Unterschied dieser von der oratorischen, und wie beyde Declamationen zu vereinigen. 7) Einige Bemerkungen über einige leicht zu haltende Stellen, wel-

e den Sängern schwer werden und
er die Schreibart des Recitativs.
ueur (—) Capellmeister an einer
irche zu Paris; *Exposé d'une Musi-*
ue, une imitative et particuliere à
aque Solemnité etc. Paris, 1787. 8.
ebst drey Fortsetzungen, jede unge-
hr 8 Bogen stark. Die Absicht des
erfassers geht eigentlich dahin, den
irectoren der Kirchenmusiken zu zei-
en, auf welche Weise die für hohe
esttage bestimmte Cantaten oder
rotorien zweckmäßig, und dem je-
smaligen Gegenstande der Feyer
gemessen, eingerichtet werden sol-
n. Zur Erreichung dieser Absicht
ab mehrere einzelne Abhandlungen
esammelt, und sodann ausführliche
lane zu zweckmäßigen Festtagsmu-
ken beygebracht. Unter den einzel-
n Abhandlungen sind einige vor-
eflich, und mit wahrem philoso-
isch-ästerhischen Geiste geschrieben.
er Inhalt derselben verdient daher
sgezeichnet zu werden. Cap. 1 Des
alités que peut avoir la Musique
estinée à etre executée dans nos
mples. — 2 Que la Musique pour-
it acquérir un nouveau moyen
imitation, en empruntant dans
corps de ses mesures les divers
hythmes des Grecs. — 3 Que les
ain-chants employés dans la Mu-
que de nos temples peuvent être
uancés avec elle de maniere à ne
rmer aucun disparate; que deux
ants très-differens, c'est-à-dire,
nt l'un est nouveau et l'autre
ppelle un air connu, peuvent ce-
endant former un parfait ensemble,
- 4 Que le Compositeur, en l'impo-
nt la loi fevere de composer pour
aque Solemnité une Musique qui
nire absolument dans les regles
e l'unité en toutes ses parties,
eut et ne doit pas pour cela tom-
er dans l'uniformité qu'il se gar-
era bien de confondre avec la pre-
ière; que l'unité enfin ne doit pas
re separée de la varieté. Hierauf
lgt der Plan zu einer Weihnachts-
musik. Die erste Fortsetzung dieses Versuchs hat sieben Kapitel folgenden Inhalts: Cap. 1 de l'invention dans la Musique destinée à nos temples. — 2 de l'ordonnance, du dessein dans la Musique destinée à nos temples. — 3 des proportions, du contraste, des effets, des licences dans le dessein musical. — 4 de la marche et de l'ensemble dramatique dans la Musique particuliere aux Solemnités. — 5 de la verité, ou plutot de la vraisemblance dans l'expression vocale et instrumentale. — 6 de la beauté dans l'expression vocale et instrumentale. — 7 de l'elegance et de l'agrément de l'expression vocale et instrumentale. Am Ende der Plan zu einer Himmelfahrtsmusik. Die zweyte Fortsetzung handelt: Cap. 1 l'objet de la Musique doit toujours etre l'imitation. — 2 Si la poesie et la peinture, dans bien des cas, sont plus puissantes que la Musique, cette derniere, dans d'autres circonstances, est plus expressive que les deux premieres. — 3 La Musique peut, non-seulement renforcer de beaucoup le sens des paroles unies avec elles, mais encore, dans bien des circonstances, le modifier de mille manieres, le detourner, même le changer. — 4 La Musique, destinée à etre executée dans nos temples, peut etre une, c'est-a-dire, former une masse totale, dont les parties composées dans les memes vues, tendront au meme but. — 5 La musique peut etre propre á chaque Solemnité, c'est-à-dire, etre composée de maniere que celle destinée à etre executée à telle fête ne pourra etre entendue dans telle autre, sans pécher contre les loix de la convenance. Angehängt ist der Plan zu einer Pfingstmusik. Die dritte Fortsetzung enthält bloß Plane zu verschiedenen Festagsmusiken, mit eingestreueten Anmerkungen, die meistens gut sind.

b) Von der musikalischen Poesie.

asa (Arius oder Arias) Professor zu Salamanca, geb. zu Aveiro im

Portugiesischen; *Epomeiria*. Salamanca, in 4. In der neuen Ausgabe des Sulzerschen Wörterbuchs Art. Mus. S. 376. wird eine Ausgabe von Sevilla 1520 angeführt. Soll darinn behauptet werden, daß die Musik nicht nur am genere chromatico und enharmonico einen großen Verlust erlitten, sondern auch sowohl die gemeine, als poetische Pronunciation der Sylben und Wörter verloren gegangen sey. Diese Nachricht ist aus *Antonii* Bibl. Hisp. genommen, wo sie auf folgende Art ausgedrückt ist: Scripserat ille relectionem magnificam doctam uberemque, in qua multa questus est, quod non modo Musice temporum vitio indignam passa est jacturam duorum generum enarmonici et chromatici, cum tempestate nostra vix diatonico cantetur; sed etiam quod periere vocum syllabarumque tum poeticae, tum communes pronunciationes. Scheint in die Classe der Isaac Vossianer zu gehören, er starb 1530.

Mesnardiere (Jules de la) ein Franzose; *Poetique françoise*. Paris, 1639 — 1640. 4. Tom. I. II. III. Das 12te Kapitel handelt vom 420 bis 434sten Blatte von der Musik, insoweit sie mit der Poesie verbunden ist.

Morhof (Daniel Georg) Professor zu Kiel, geb zu Wismar 1639; Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen. Kiel, 1682. 8. Auß r andern Orten, wird hauptsächlich im 15. Kapitel von den Oden auf folgende Weise von Musik gehandelt: 1) Die Verbindung der Musik und der Verse ist sehr alt. 2) Wird von der Natur gelehrt, und ist bey allen Völkern gebräuchlich. 3) Ode ist ein Singgedicht. 4) Die alte Musik ist verloren. Arias Barbosa, Isaa us Vollius, Franciscus Patricius. 5) Die Musik der heutigen Oden ist sehr unterschieden von der alten. 6) Oden des Horaz in Musik gesetzt. 7) Die Oden sind nach verschiedenen Instrumentis musicis abgesungen worden ꝛc. Das ganze Kapitel gehört zur musikalischen Poesie, ste zu Lübeck 1691.

Croix (A. Pherotée, de la) aus Ly in der letzten Hälfte des vorigen Ja hunderts, lehrte in seiner Vaterst die Geographie, Histerie, Mathen tik, Poesie und französische Sprac Man hat von ihm: *L'art de la Po françoise et latine, avec une Idée la Musique sous une nouvelle for* Lyon, 1694. 12. s. Hist. des Ly nois. Th. 2 S. 178.

Grimareſt (Johann Leonhard le Gall ein französischer Schriftsteller, nach *Le Long* und *Fontette* 17 gestorben seyn soll; *Traité du R tatif dans la lecture, dans l' ac publique, dans la declamation et a le Chant, avec un traité des accens la quantité, et de la ponctation*. Pa 1707. 12. 232 Seiten. Eine deut Uebersetzung dieses Werks steht in Sammlung vermischter Schriften Beförderung der schönen Wis schaften und der freyen Künste. B 1760. 8. B. 4 S. 223 — 294. B S. 207 — 290.

Theatre lyrique avec une Préface l'on traite du Poeme de l' Opera la reponse à une Epitre satyrique tre ce Spectacle, par le Brun. les paroles de six Opera contenus livre, Zoroastre, Arion, Melus Zemenée, Hyppocrate amoureux, deric et Europe. Paris bey Ni 1712. 12. 318 Seiten s. Hist. Theatr. de l' Acad. roy. de Musi und Journal des Savans, 1712. LII. S. 312.

Gottsched (Johann Christoph) Pr zu Leipzig; Gedanken von den taten. In dessen kritischer Dicht vom Jahr 1730, und in Mis nus. Bibl. 1 Band 6 Theil, p. Seiten.

Krause (Christian Gottfried) Ad bey den Stadtgerichten zu Be Von der musikalischen Poesie. 1753. 8. 484 Seiten. Der J dieses treflichen Werks, welche neue Auflage verdiente, ist: 1 Th stück. Von der ehemaligen und je Verbindung der Poesie mit der kunst. 2 — Was für Vorstellu

ie Musik errege. 3 Hauptstück Jahr 1719 geboren.
Von den Gedanken musikalischer Gedichte überhaupt. 4 — Von den Empfindungen, Rührungen und Affecten, welche in der Musik vorgestellt werden. 5 — Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Singstücke, wie auch von ihren Theilen überhaupt. 6 — Von der Schreibart musikalischer Gedichte. 7 — Von den zu Singgedichten bequemen Versarten. 8 — Von der besondern Einrichtung der Theile eines Singgedichts, vom Recitativ, von den Arien, Arietten, Cavaten, Duetten, Terzetten und Chören. 9 — Vom Gebrauch der Figuren in der musikalischen Poesie. 10 — Ob und wie ein Schauspiel ganz gesungen werden könne. 11 — Von den verschiedenen Gattungen ganzer Singgedichte. Der Verfasser starb zu Berlin 1770 im 51sten Jahr seines Alters, und war zu Sorau im

Löwe (Johann Friedrich); Anmerkungen über die Odenpoesie. In Hertels Samml. mus. Schriften ꝛc erstes Stück. pag. 1—25 vom Jahr 1757. — Ebendess. Anmerkungen über die geistliche Cantatenpoesie. Nebst einem Schreiben an Herrn C. W. Ramler in Berlin. In Hertels Sammlung mus. Schriften ꝛc. Stück 2 S. 137—165. vom Jahr 1758.

Weißmann (Johann Heinrich) Magister zu Rudolstadt; Abhandlung über die Cantate. Rudolstadt, 1782. 8. Ist ein Anhang zu einer Ode auf das Geburtsfest der Erbprinzessin von Schwarzburg.

Hiller (Johann Adam); Ueber Metastasio und seine Werke, nebst einigen Uebersetzungen aus demselben. Leipzig, 1786. 8.

III. Von der Instrumentalcomposition.

rrigari (Ercole) ein Edelmann aus Bologna geb. 1531; *Il Desiderio, overo de' Concerti di varii Stromenti musicali, Dialogo di Musica.* Bologna, per il Bellagamba, 1590. 4. Der Verfasser war besonders in der alten Musik sehr erfahren, und besaß zu seiner Zeit eine der ansehnlichsten und schönsten Büchersammlungen sowohl im musikalischen als andern Fächern der Gelehrsamkeit. Zu den meisten musikalischen Werken, welche er las, schrieb er seine Bemerkungen entweder auf den Rand der Blätter, oder, wenn es dazu an Raum gebrach, auf eingelegten Bogen. Von diesen Schriften sind nachher die meisten in die Hände des verstorbenen P. Giambattista Martini in Bologna gekommen, der den Inhalt dieser beygeschriebenen Bemerkungen sowohl in seiner Storia als in seinem Saggio nicht unbenutzt gelassen hat. Bottrigari starb 1609.

nelli (Allemanno) ein Musikus aus Bologna, dessen wahrer Name aber *Annibale Meloni* heißt, aus welchem durch Versetzung der Buchstaben der obige entstanden ist: *Il desiderio, overo de' Concerti di varii stromenti musicali, Dialogo, nel quale anco si ragiona della participazione di essi stromenti, e di molte altre cose pertenenti alla Musica* In Venezia, presso Ricciardo Amadino. 1594. in 4. s. *Haym's* notizia de' libri rari. Die Schrift ist eigentlich wider den *Francesco Patricio* gerichtet, dessen Lehrsätze in dem Werke: Della poetica, deca istoriale, deca disputata etc. worin die Eintheilung der Klanggeschlechte und Tetrachorde nach dem Euclid vorzüglich angerühmt wird, hier getadelt werden. Sowohl gegen diesen *Meloni* als auch gegen den weit bekannten *Ercole Bottrigaro* trat hernach *Giov. Maria Artusi* auf, um die Sätze des *Patrizio* zu vertheidigen. Im Jahr 1599 wurde diese Schrift zu Bologna unter dem Namen des Bottrigari aufs neue abgedruckt.

Beccatelli (Giov. Francesco) Capellmeister zu Prato im Florentinischen im Anfange des jetzigen Jahrhunderts; *Parere sopra il Problema armonico,*

fare un Concerto con più stromenti diversamente accordati, e spostare la composizione per qualsivoglia intervallo. Im Giornale de' Letterati d' Italia XXXIII. Par. I. 435. f. abgedruckt.

Beccatelli (Giov. Francesco); *Lettera critico-musica ad un suo amico sopra due difficoltà nella facoltà Musica, da un moderno Autore praticate. Vi si trattano a fondo, e dottrinalmente alcuni punti importanti per l' antica Musica, e per la moderna.* Im Giornale de' Letterati d' Italia Tom. III. der Supplemente vom Jahr 1726 S. 1—55. Hierauf erschien in eben dem Bande S. 55—67. *Parere del Sig. N. N. sopra la Lettera critico-musica del Sig. Giovanfrancesco Beccatelli, Fiorentino.* Sodann folgende Antwort: *Risposta al Parere scritto da N. N. sopra la sua Lettera critico-musica.* Ebendas. pag. 67—83. Beym Pater Martini ist auch noch eine *Spiegazione sopra la stessa Lettera* im Manuscript angeführt.

Francoeur Neveu, (Louis-Joseph) Ordinaire de la Musique du Roy, et Maitre de Musique de l' Academie royale, geb. zu Paris am 8. Oct. 1738; *Diapason general de tous les instrumens a vent, avec des observations sur chacun d'eux*, auquel a joint un projet nouveau pour perfectionner la maniere actuelle de cop... Dedié a Mr. *de la Borde* etc. Pa... 1772. fol. 85 Seiten mit Text ... Noten sauber in Kupfer gestoch... Das Werk ist für Componi... brauchbar, und lehrt den Umfa... und den darauf gegründeten g... und vortheilhaften Gebrauch der ... kanntesten und üblichsten Blasin... mente.

Roeser (ein Deutscher in Paris); *E... d' instruction à l'usage de ceux ... composent pour la Clarinette et ... Cors.* Paris, 1781. 4.

Kirnberger (Johann Philipp) in ... lin; Der allezeit fertige Menuet... und Polonoisencomponist. Ber... 1757. 4. 10 Bogen. Ist ein arith... tisch-musikalisches Kunststück, ... mittelst dessen auch ein Unerfahr... so viele Menuetten und Polone... componiren kann, als er verla... Eine Erläuterung dieses Kunststü... findet man in Marpurgs hist. ... Beytr. B. 3. S. 135—154. Zu e... der Zeit kam auch eine französi... Uebersetzung des Werks unter ... Titel: *L'art de composer des Men... et des Polonoises sur le champ.* Ber... 1757. 4. heraus.

IV. Von der Melodie.

a) Ueberhaupt.

Doni (Gio. Battista) Patrizio Fiorentino; *Discorso sopra la perfettione delle melodie.* In den Opp. des Verf. findet sich diese Abhandlung nicht; ich habe sie aber in Mattheſons Critic. music. B. 2. S. 55. und an mehrern Stellen angeführt gefunden. Auf der angeführten Seite sagt Mattheson auch ausdrücklich, daß ihm das Werk aus der Winklerschen Bibliothek zugefallen sey. An der Existenz desselben ist also nicht zu zweifeln. Aber Mattheson hat weder Druckjahr noch Format desselben angeführt.

Estève (M.) Mitglied der königl. Societät zu Montpellier; *Probleme, si l' expression que donne l' harmonie, preferable à celle que fournit la M... die.* Er behauptet, die Harm... sey in der Natur selbst gegrün... die Melodie aber bloß ein, Theil ... selben, und nichts als gleichsam ... Convention der Menschen. Sp... hat *Rousseau* deutlicher gezeigt, ... die verschiedenen Tonleitern bey a... Völkern im Grunde nichts and... sind, als Ausflüsse der Harmo... Das Werkchen muß ums Jahr 1... herausgekommen seyn.

Blainville (—) Maitre de Musique ... Paris, *L' harmonie theoretico prat...* 1751. 4. Scheint mit dem bey... schiedenen Schriftstellern sogena...

en *Traité de la Composition* einerley
u seyn. — *Dissertation sur les droits*
e la Melodie, et de l' Harmonie.
Paris, 1752. 8. Die Melodie soll
hen an stehen.
isseau (J. J.); *Essai sur l'origine des*
Langues où il est parlé de la Mélodie
t de l' imitation musicale. In der
zweybrückischen Ausg. seiner Werke,
om. XVI. p. 151—231. Die hie-
er gehörigen Kapitel haben folgende
Ueberschriften Cap. 12 Origine de
a Musique et ses rapports. — 13
le l' Harmonie. — 14 de l' Har-
monie — 16 Fausse analogie en-
re les couleurs et les sons. — 17
Erreur des Musiciens nuisible a leur
rt. — 18 Que le Système musical
les Grecs n'avoit aucun rapport au
notre. — 19 Comment la Musique
a dégénéré. Muß ins Jahr 1753
gehören.
chelmann (Christoph) Preuß. Kam-
mermusicus, geb. zu Treuenbriezen
1717; Die Melodie nach ihrem
Wesen sowohl, als nach ihren Ei-
genschaften. Danzig, 1755. 4. 175
Seiten und 22 Kupfertafeln. Das
Werk, welches mit Recht in die mu-
sikalische Aesthetik gehört, handelt in
53 Kapiteln, die zur Hauptsache ge-
hörige Gegenstände sehr gut ab, und
beweißt endlich das daraus fließende
Resultat, daß in der Composition
nur diejenigen Stellen vorzüglich
gefallen, wo nicht nur die Melo-
die für sich allein, sondern auch
zugleich die Harmonie die Absicht
des Componisten ausdrückt, un-
terstützt und empfinden läßt. Der
nähere Inhalt der Kapitel ist folgen-
der: Kap. 1 Die Musik ist eine Wis-
senschaft des Klanges. — 2 Es giebt
eine ursprüngliche Ordnung der auf
einander folgenden Töne — 3 Jeder
Klang ist schon eine Harmonie. — 4
Worin die Theorie und die unterschie-
denen Arten der Ausübung der Mu-
sik bestehen. — 5 Die allgemeinste
Regel der Composition. — 6 Von
dem Subject, oder der Materie, mit
welcher die Musik umgehet. Materia
in qua. — 7 Von dem Object, oder
Materie, um welcher willen die Musik
arbeitet. Materia circa quam. — 8
Die Harmonie wirkt nur mittelst der
Bewegung. — 9 Zeit und Dauer
der Bewegung einer Musik kann nur
auf dreyerley Art beschaffen seyn.
— 10 Von den drey verschiedenen
Haupt-Setz- oder Schreibarten in
der Musik. — 11 Von der Form
der musikalischen Zusammensetzungen,
und von dem letzten Endzweck der
Musik. — 12 Von dem Vorwurfe
der gegenwärtigen Abhandlung. —
13 Nähere Erläuterung dessen, wo-
von hier die Rede ist. — 14 Wie
das monodische und das polyodische
Verfahren von einander unterschieden
sind. — 15 Wie man in der Com-
position auf monodische Art zu Werke
geht. — 16 Erklärung der polyo-
dischen Art der Grundlegung eines
Gesangs. — 17 Scheinbare Vor-
züge der monodischen Art der Grund-
legung eines Gesangs. — 18 Wi-
derlegung derselben. — 19 Die mo-
nodische Art der Grundlegung zu ei-
nem Gesange ist nicht so natürlich als
die polyodische. — 20 Grund der
Umkehrung oder Versetzung des
Grundtons überhaupt. — 21 Un-
terschied zwischen der polyodischen
und monodischen Umkehrung. — 22
Das Zeitmaaß ist in der Musik von
großer Kraft. — 23 Erklärung der
monodischen Art der Ausbildung eines
Gesangs. — 24 Erklärung der po-
lyodischen Art der Ausbildung eines
Gesanges. — 25 Was Melodie und
was Harmonie in der Musik sey. —
26 Wie sich die Melodie und die Har-
monie, in Ansehung der Zeugung und
des Ursprungs gegen einander verhal-
ten. — 27 Der Fortgang der zu-
sammengesetzten Harmonie ist beständig,
und von der Natur selbst festgesetzt.
— 28 Warum wir den Fortgang der singbaren Stuffen von Na-
tur treffen. — 29 Erfahrungen in
dem, was die Erzeugung des Gesangs,
aus der vorher bestimmten Harmonie,
anbelangt. — 30 Einige aus der
Abhänglichkeit des natürlichen Ge-
sangs fließende Schlußfolgerungen.
— 31 Ein allgemeiner Hauptsatz. —
32 Erläuterung durch melodische

Beyspiele. — 33 Fortsetzung der Erläuterung durch melodische Beyspiele. — 34 Die Melodie unterhält unsere Aufmerksamkeit durch die Neuheit der Accorde. — 35 Erläuterung des Hauptsatzes durch monodische Beyspiele. — 36 Die Effecte des monodischen Verfahrens, in Absicht auf den Mangel genugsamer Mannichfaltigkeit der Harmonie, betrachtet. — 37 Die Harmonie hat ihren Grund in der Seele. — 38 Fortgesetzte Betrachtungen über die Unvollkommenheit der Monodie, in Ansehung des Mangels der Mannichfaltigkeit der Harmonie.. — 39 Einem Einwurfe wider das polyodische Vorfahren wird begegnet. — 40 Monodie in Absehen auf die fehlerhafte Mannichfaltigkeit der Harmonie betrachtet. — 41 Fortsetzung. — 42 Die Musik begnügt sich nicht blos, das allgemeine Urbild der Musik, die natürlichen Fortschreitungen der Harmonie nachzuahmen. — 43 Die Musik bedient sich der Verschiedenheit der Harmonie also, daß dadurch gewisse Neigungen und Empfindungen abgebildet und erregt werden. — 44 Die unterschiedlichen Effecte des mon. und pol. Verfahrens in Absehen auf die Nachahmung einer Leidenschaft, oder eines natürlichen Gegenstandes betrachtet. — 45 Fortgesetzte Betrachtung der Unvollkommenheit der Monodie, in Ansehung der Abbildung eines nachzuahmenden Gegenstandes. — 46 Schwierigkeiten der Melodie. — 47 Die Melodie ist um desto schöner, je mehr sie nur um eines solchen Fortgangs der Grundklänge willen ist, der sich für die besondern Umstände schickt. — 48 Die Monodie unterbricht öftern, die aus dem guten Verha der unterschiedlichen Theile zu Ganzen einer Zusamensetzung e hende Einheit der Zusammen mung. — 49 Vergleichung der dem einem und dem andern Ver ren fließenden unterschiedlichen genschaften. — 50 Nur die Aus cke der Melodie sind bestimmt mi wiß. — 51 Die Melodie ist a einfältig und natürlich. — 52 die Melodie ist von dem gehör Nachdrucke. — 53 Wie die M die und die Monodie sich des Rh mus bedienen. — 54 Von der K des Rhythmus. — 55 Schlu gerungen, die aus dem monodi Verfahren zu ziehen. — 56 K zeichen der wahren Melodie. — Ursachen der Einführung der M die. — 58 Der Zusammenklan schon in den ältesten Zeiten bek gewesen. — 59 Wahre Ursache Einführung der Monodie. — Widerlegung der angegebenen U chen. — 61 Die Monodie ist Ursache der geringern Wirkung heutigen Musik, in Vergleichung jenigen der alten Zeiten. — 62 gemeine Anmerkungen über die tel die Monodie zu vermeiden. Die unterschiedlichen Wirkunger von der Anwendung dieser Mitt erwarten stehen.

Baron (Ernst Gottlieb) Königl. P Kammermusikus; Abriß einer handlung von der Melodie. Materie der Zeit. Berlin, 1756. Bogen. Ist so gut skizzirt, d wohl verdient hätte, weiter a führt zu werden.

b) Von melodischen Verzierungen insbesondere.

Casa (Girolamo della) aus Udina, der Hauptstadt in Friaul; *Il vero modo di diminuire con tutte le sorti di stromenti.* Der Autor muß in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gelebt haben, weil er die Madrigale der vom Herzog von Ferrara nach Italien verschriebenen französischen Sänger als Muster der Nachahmung preißt, und sie gesammelt hat. Werk ist so selten, daß man dess nirgends Erwähnung findet, a des Arteaga Geschichte der italiä Oper. B. 1. S. 200 nach der Ausgabe.

Ortiz (Diego) Toletano; *El 1 I*

il qual si tratta delle Glose sopra le cadenze ed altre sorte de punti, Roma, 553. 4. S. *Martini* Storia, Tom. I. n Schriftstellerverzeichniß. Nach einen Begriffen muß man unter Glose die Verzierungen über Caden- n und andere Haltungen verstehen, e in den Zeiten des Verf. freylich on anderer Beschaffenheit als in un- rn Tagen, aber doch schon vorzüg- ch in Kirchengesängen gebräuchlich aren.

Oson (Christopher) ein Engländer; *Thelys Minuritionum; or the Divi- on Viol.* London, 1667. fol. Ist t zwey Columnen lateinisch und en- lisch nebeneinander gedruckt, und gentlich eine Anweisung über einen Grundbaß auf der Viola da Gamba variiren. Beym Burney (History f Mus. Vol. III. S. 421.) wird das Werk unter folgendem veränderten Titel angeführt: *The Division Vio- ist, or an Introduction to the playing upon a Ground*, und dabey gesagt, daß die obige Ausgabe eine zweyte ey, zu welcher der lateinische Text loß um deswillen dem englischen ge- en über gedruckt worden ist, um as Werk auch für Ausländer brauch- ar zu machen. Minuritiones be- euten eigentlich diminutiones nota- um, Passagen, Melismen, oder nach dem gemeinen Ausdruck: Colloratu- en. Genau genommen lehrt also dieß Werk nichts anders, als melo- dische Veränderungen über einen Grundbaß für die Viola da Gamba, oder was wir in unsern Zeiten Varia- tionen nennen, zu machen. Da dieß nicht ohne Kenntniß der Harmonie geschehen kann, so ertheilt der Verf. vorläufig den nöthigen Unterricht dar- in. Das Werk ist in drey Theile abgetheilt. Der erste enthält eine Anweisung zum Spielen der Viola da Gamba. Der zweyte lehrt den Ge- brauch der Con- und Dissonanzen, und ist im Grunde eine Anleitung zur Composition. Im dritten Theil wird erst die Kunst gelehrt, Variationen über einen Grundbaß zu machen. Aus dem Auszuge, welchen Hawkins (Hist. of Mus. Vol. IV. S. 400.) vom Inhalte dieses Werks giebt, sieht man, daß es viel Gutes enthält, obgleich die darin gegebene Anweisung zur Veränderung der Melodien für unsere Zeiten nicht mehr brauchbar seyn kann. Noch muß angemerkt werden, daß man der Absicht des Verfassers nach, aus diesem Werke unvorbereitete, freye Veränderungen machen lernen soll.

Riedt (Friedrich Wilhelm) Preuß. Cammermusicus; Betrachtungen über die willkührlichen Veränderungen der musikalischen Gedanken bey Ausführung einer Melodie / Zur Beantwortung der Frage: woran ein guter Veränderer von einem schlechten eigentlich zu unterscheiden sey? In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 2. Seite 55—118. vom Jahre 1756.

Neefe (Christian Gottlob) Capell- und Hoforganist in Bonn, geb. zu Chemnitz 1748; Ueber die musikalische Wiederholung. Im deutschen Mus. 1776. Der Verfasser versteht unter musikalischer Wiederholung den öf- tern Gebrauch eines melodischen Satzes in einem Stücke.

V. Von der freyen Fantasie.

(Die Fantasie gehört deswegen hierher, weil sie eine Compositio extemporanea ist. Mehrern Unterricht in dieser Kunst, als man in den beyden hier bezeichneten Schriften findet, muß man in den Anweisungen zum Generalbaß, der auch in den Lehrbüchern der Harmonie suchen.

Petterre, geb. zu Rom, hat aber in Paris gelebt; *L'art de preluder*. Paris 1722. 4.

Lobenstein; Anleitung zur Fantasie, oder zu der schönen Kunst, das Clavier, wie auch andere Instrumente aus dem Kopfe zu spielen;

Horge (Georg Andreas) Hoforganist zu

nach theoretischen und practischen Grundsätzen, wie solche die Natur des Klangs lehret, gestellet. M Kupfert. Lobenstein, 1767. 4. 10

VI. Vom musikalischen Vortrag, von den Pflichten und Eigenschafte nes Anführers, und von der Einrichtung eines Orchesters und öffentl Musiken.

a) Vom musikalischen Vortrag.

Gedanken über die Execution, oder Ausführung musikalischer Stücke. Im kritischen Musicus an der Spree. S. 207. 215. 223 vom Jahre 1750.

Anmerkungen über den musikalischen Vortrag. In Hillers wöchentlichen Nachrichten von 1766. S. 167. Fortsetzung von 1767. S. 89. 110.

Reichardt (Johann Friedrich) P Capellmeister zu Berlin, geb. 1 Ueber die Pflichten des Ri violinisten. Berl. bey Decker, 17

Antwortschreiben eines Tonkün an seinen Freund, das Spiele Bratsche bey großen Musiken treffend. Berlin, 1782. 8.

b) Von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers der Musi

Bendeler (Johann Philipp) Cantor und Schulcollege zu Quedlinburg; *Directorium musicum*, oder Erörterung derjenigen Streitfragen, welche zwischen den Schul. *Rectoribus* und *Cantoribus* über dem *Directorio musico* moviret worden. — 1706. 4.

Schreiben an einem Tonmeister über die Anfrage, ob einem Kapellmeister die musikalische Theorie schlechterdings nöthig sey? In Mitzlers mus. Bibl. B. 4. S. 178.

Baron (Ernst Gottlieb) Preuß. Cammermusicus; Zufällige Gedanken über verschiedene musikalische Materien. In Marpurgs histor. kritisch. Beytr. B. 2 Seite 124 — 144. Jahr 1756. Handelt eigentlich Von den Naturgaben eines Co meisters überhaupt 2) Von Pflichten eines Capellmeisters in sehung des Verstandes und Wi besonders.

Junker (Carl Ludwig) Prediger Kirchberg; Einige der vornehn Pflichten eines Capellmeisters. Musikdirektors. Winterthur, 1 12. 48 Seiten. Handelt vom E men, von der Stellung, von der wegung, und von der Politik der pellmeisters. Eine Beurtheilung d Abhandlung s. im mus. Almanac Deutschland, vom Jahr 1784.

c) Von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musiken

Forkel (Johann Nicol.) Musikdirektor in Göttingen, geb. 1749; Ueber die beßte Einrichtung öffentlicher Concerte, eine Einladungsschrift. Göttingen, 1779. 4 1½ Bogen.

Burney (Charles) Doctor mus. zu London; *An account of the musical performance in Westminster-Abbey and the Pantheon, May 26. 27. 29; and June the 3d and 5th. 1784. In commemoration of Handel.* London, 1785. gr. 4 139 Seiten, ohne Dedication und Vorrede, nebst einigen vortrefflichen Kupfern von Bartolozzi. Eine deutsche Uebersetzung von Esc burg kam zu Berlin bey Nicola raus unter dem Titel: Nach von Georg Friedrich Händel's bensumständen und der ihn London im Mai und Jun. 1 angestellten Gedächtnißfeyer. Kupfern 1785. gr. 4. Das enthält: 1) Abriß von Händels ben. 2) Händels musikalischer rakter. 3) Chronologisches Ver niß seiner Werke.. 4) Händels dächtnißfeyer. a) Einleitung. b) zeichniß der Directoren und

Orchesters. c) Erste Aufführung, in der Westmünsterabtey. d) Zweyte Aufführung im Pantheon. e) Dritte Aufführung in der Westmünsterabtey. f) Vierte Aufführung ebendaselbst. g) Fünfte Aufführung ebendaselbst. h) Berechnung der Einnahme und Ausgaben für diese fünf Concerte. 5) Anhang über die Einrichtung und Verfassung der musikalischen Versorgungsanstalt in London. Die Kupfer stellen vor: 1) Händels Denkmal in der Westmünsterabtey. 2) Die Stellung und den Bau des Orchesters und 3) eine Abbildung der auf diese Feyer geprägten Denkmünze.

Hiller (Johann Adam); *Nachricht von der Aufführung des Händelschen Messias, in der Domkirche zu Berlin, den 19 May, 1786.* Berlin, bey Spener, 1786. gr. 4. 32 Seiten.

Vierter Abschnitt.

Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.

Canier (Martin) ein Mathematiker und Musiker zu Paris, lebte ums Jahr 1584; *Plusieurs beaux Secrets touchant la Theorique et Pratique de Musique.*

Cranes (Francisco) ein Spanier aus Valladolid; *Arte de Musica theorica y practica.* Valladolid, 1592. 4. Walther nennt diesen Autor *Monannes.*

Cezonius (Iacobus) ein Professor zu Pisa, geb. zu Cesena; *de triplici bonis vita: activa, contemplativa et religiosa.* Cesena, 1597. 4. Von der 2684sten bis zur 2777sten Frage wird de Musicae subjecto, Ordine, Consonantiis simplicibus, perfectis et imperfectis, Consonantiis compositis et Dissonantiis; it. de Musica organica, mundana et humana; de genere diatonico, chromatico et enharmonico; und endlich de Musicae modis theoretisch gehandelt. Zusammen 7 Quartblätter. Starb zu Ferrara 1703.

Cheidius (Ioan. Henricus) ein Professor der Theologie und Philosophie zu Weissenburg in Siebenbürgen; *Elementale mathematicum,* Frankf. 1611. 4. In diesem Werke kommt auch ein Elementale musicum vor, worinnen in 2 Büchern de musica simplici und de musica harmonica gehandelt wird. Es beträgt 13 Quartblätter. — *Admirandorum mathematicorum Libri IX.* Herborn, 1613. in 12. Worin das 8te Buch von Musik handelt. Das Werk soll auch 1623 zu Frankfurt in 4 herausgekommen seyn. Wahrscheinlich ist es das *Elementale musicum,* welches ein Engländer *John Birchensha* ins Englische übersetzt hat, unter folgendem Titel: *Templum musicum, or the musical Synopsis of the learned and famous Iohannes Henricus Alstedius; being a Compendium of the rudiments both of the mathematical and practical Part of Musick; of which Subject not any Book is extant in the English Tongue. Faithfully translated out of the Latin, by Iohn Birchensha.* London, 1664.

Crivellati (Cesare) ein Medicus zu Viterbo; *Discorsi musicali, nelli quali si contengono, non solo cose pertinenti alla Teorica, mà eziandio alla Pratica; mediante le quali si potrà con facilità pervenire all' acquisto di così onorata scienza; raccolti da diversi buoni Autori.* In Viterbo, 1624. fol.

Gueinzius (Christian) Mag. und Rector zu Halle; *Miscella problemata de Musica.* Anno 1638. s. *Ludovici* Hist. Gymnas. Scholarumq. celebr. p. 346.

Gibelius (Otto) Musikdirector und Cantor zu Minden, geb. 1612; *Introductio musicae theoreticae didacticae, pars generalis.* Bremen, 1660. 4. Lateinisch. 16 Bogen stark. Der Verfasser versprach in der Vorrede noch einen zweyten Theil, der aber nicht

herausgekommen ist, weil es, wie er sich in einem andern Werke beschwert, an den Mitteln gefehlt hat, die Figuren dazu in Kupfer stechen zu lassen.

Gezelius (Ioannes) ein schwedischer Theolog. geb. zu Gezala in Westermannland 1615; *Encyclopaedia Synoptica ex optimis et accuratissimis Philosophis collecta*. Abo, in Finnland, 1672. 8. Handelt unter andern Wissenschaften auch die Musik ab.

Berardi (Angelo) geb. zu St. Agatha, und Canonicus zu Viterbo; *Ragionamenti musicali*. Bologna, 1681. Auf dem Titelblatt dieses Werks wird der Verfasser Professore armonico, e Maestro di Capella nel Duomo di Spoleti genannt. Der Inhalt ist: *Dial.* 1 della diffinitione, divisione, et origine della Musica. *Dial.* 2 della nobiltà della Musica, suoi effetti, ed a che fine si deve imparare. *Dial.* 3 dell' armonica mondiale, della diversità degli Stili, e contrapunti, con la risposta ad alcune appositioni contro la Musica. Es ist 8 Bogen stark in 8, oder 190 Seiten.

Bokerodt (Johann Arnold) Cantor zu Herforden, geb. zu Mühlhausen; Musikalischer Unterricht, darinn die musikalischen Regeln aus mathematischen *Principiis* untersucht, vorgetragen werden. Mühlhausen, 1698. Zweyter Theil, 1716. Dritter Theil, 1718. 4. Der erste Theil hat 28 Kapitel, und lehrt erstlich etwas von der Musica historica, sodann die musikalischen Rechnungen. Der zweyte Theil handelt in 14 Kapiteln von der Temperatur; und der dritte (zu Bielefeld gedruckt) untersucht in 28 Kapiteln die musikalische Composition aus mathematischen Gründen. Zusammen 18 Bogen.

Illuminato (Sixto) ein Dominicanermönch aus dem Genuesischen; *Illuminata*. Ein musikalisch theoretisches Werk, welches der Verf. für seinen Orden geschrieben hat. s. *Tevo* Mus. Testore. P. II. c. 8. p. 59.

B.... (Mr.); *La Musique theorique et pratique*. Paris bey Ballard 1725. s. Mem. de Trevoux, T. LXV. p. 1889.

Antonius (Johann Ephraim), Cant. und Schullehrer zu Bremen, gebürtig; *Principia Musica*. Bremen, 1743. 8. 4½ Bogen.

Hamanus (P. C.); *Musicus theoreticus practicus*, bey welchem anzutreffen 1) die demonstrativische *Theoria musica*, auf ihre wahre *Principia* gebauet, von vielen arithmetischen Subtilitäten befreyet, hingegen die Abwechslung der Harmonie, die daher entstehende *Scalae*, und die aus der Harmonie entspringende Melodie, nebst noch mehrern bisher unerörtert gebliebenen Wichtigkeiten festgestellt werden. 2) die methodische Clavieranweisung mit Regeln und Exempeln, wozu noch kommt eine Anführung zu fugirenden Fantasien, zu rechter Executirung des Chorals, zu rechtem Gebrauch eines neu-inventirten Circuli. Nürnberg, 1749. 4. Der erste Theil 12 Bogen, und der zweyte 2 Bogen, nebst 33 Kupfertafeln. *Hamanus* ist ein erdichteter Name; Name des Verfassers soll Hartenheißen. Uebrigens weiß man von Verf. selbst weiter nichts, als daß er Prediger im Schwäbischen gewesen ist, wahrscheinlich aber schon seit geraumer Zeit verstorben seyn muß. Leipz. wöchent. Nachrichten die Musik betr. von 1768. S. 9.

Chapelle (de la) ein französisch. Musiker aus der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts; *les vrais Principes de la Musique, exposez par gradation de leçons, distribuees à la maniere facile et sure pour arriver à une connoissance parfaite et pratique de cet art*. Liv. I. II. III. Paris, 1 fol. Zwey frühere Ausgaben erschienen schon in den Jahren 1736 und 1737. die aber nach der Anzeige des Journal des Savans nur aus 2 Theilen bestanden.

Lenain (Mr.); *Elémens de Musique. Abrégé d'une théorie dans laquelle on peut apprendre avec facilité l'art de raisonner et les principes de cette science: Ouvrage utile aux Commençans et à ceux meme qui ont des connoissances plus etendues*. A Paris, 1766.

Seiten. s. Journ. des Sçav Decembr. 1766. p. 414 —

ydell (John); *Two Essays on the Theory and Practice of Music* Dublin, 1768. Das Werk ist in zwey Theile abgetheilt. Der erste enthält die Anfangsgründe der Musik, und der zweyte die Grundsätze der Harmonie, der Composition und des Generalbasses. Am Ende ist noch die Beschreibung einer neuen Methode, nach Noten singen zu lernen, angehängt worden. s. Hamb. Unterh. B. 7. S. 373.

Peri (— —) ein Kapellmeister zu Paris, geboren zu Neapel; *Traité de Musique abrégé*. Paris, 1770. In diesem Werke soll vom Gesange, vom Accompagnement auf dem Flügel, von der Composition und von der Fuge, kurz und deutlich gehandelt werden.

Marcou, Ordinaire de la Mus. du Roi; *Elémens theoriques et pratiques de Musique*. A Londres et a Paris chez la Veuve Ballard. 1782. 12. s. Journ. de Par. 1782 n. 121.

Overend (— —) ein Engländer: *On the Science of Music*. London, 1783. s. Burney's History of music, Vol. IV. p. 688.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Kritik.

Erster Abschnitt.

Von der musikalischen Aesthetik.

I. Ueber die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.

a) Ueberhaupt.

nteux (Charles) Professor der Philosophie zu Paris; *Les beaux arts eduits à un meme principe*. Paris, 743. 1747. 1755. 8. Der Verfasr suchte den mißverstandenen Grundsatz des Aristoteles von der Nachahmung der Natur auf alle schöen Künste anzuwenden, da doch Aristoteles diese Nachahmung nicht ls Grundsatz, sondern bloß als Veranlassung zur Erfindung der schönen Künste angegeben hat. Noch weiter führt er seine Hypothese in seinem *Cours de belles Lettres* aus, welches Werk von 1747 — 1769 viermal aufgelegt wurde. Das erste Werk hat n Deutschland vier Uebersetzer gefunden; und das zweyte einen, nemlich unsern Ramler, welcher seiner Uebersetzung deutsche Beyspiele und viele andere Zusätze beyfügte, und ihr dadurch einen Werth gab, der ihr nun schön die vierte Auflage verschaft hat. Unter den Uebersetzungen des ersten Werks ist die Schlegelsche die vorzüglichste, welche wegen der beygefügten eigenen Abhandlungen besonders angeführt zu werden verdient

Schlegel (Johann Adolph) Consistorialrath zu Hannover, geboren zu Meissen 1721; *Batteux Einschränkung der schönen Künste auf einen einzigen Grundsatz; aus dem französischen übersetzt, und mit verschiedenen eigenen damit verwandten Abhandlungen begleitet* 1752. zweyte verbesserte Aufl. 1759. 8. Dritte Aufl. von neuem verbessert und vermehrt. Leipzig, 1770. 8. 2 Bände. Der erste Band enthält die Uebersetzung des Werks von Batteux; der zweyte aber lauter eigene Abhandlungen, die durch das Originalwerk veranlaßt worden sind, und von welchen folgende hierher gehören: 1) vom Genie in den schönen Künsten. 2) von der Nothwendigkeit, den Geschmack zu bilden. 3) Von der frühzeitigen Bildung des Geschmacks. 4) Vom

Ursprung der Künste, besonders der freyen. 5) Von der Eintheilung der schönen Künste nach ihrer verschiedenen Absicht. Ueber die unrichtige Uebersetzung des Titels macht Mattheson im Pius ultra pag. 274. gegründete Bemerkungen, und behauptet, daß es heissen müsse: Die auf einen einzigen Grundsatz festgesetzten schönen Künste.

Ruetz (Caspar) Cantor und Musikdirector zu Lübeck; Sendschreiben eines Freundes an den andern über einige Ausdrücke des Herrn Batteux von der Musik. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 1. p. 273—311. vom Jahre 1754.

Overbeck, Conrector zu Lübeck; Antwort auf das Sendschreiben eines Freundes an den andern, über die Ausdrücke des Herrn Batteux von der Musik. In Marpurgs histor. krit. Beytr. B. 1. p. 312—317.

Ruetz (Caspar); Beantwortung der vorhergehenden Antwort. Ebendas. B. 1. p. 318 — 325. Die beyden rützischen Schreiben enthalten gründlichere Widerlegungen verschiedener Grundsätze, welche Batteux in Rücksicht auf Musik in seinem Werke aufgestellt hat, als man meines Wissens, sonst irgendwo findet. Die Ursache dieser vorzüglichen Gründlichkeit liegt hauptsächlich darin, daß der Verf. die Kunst kannte, von welcher andere Tadler des Batteux entweder gar nichts, oder doch sehr wenig wußten.

Esteve (Pierre) Mitglied der königl. Societät zu Montpellier; *L' Esprit des beaux-Arts.* Paris, 1753. 12. 2 Bände. Der zweyte Theil enthält eilf Kapitel über die Wirkungen, welche der Musik der Griechen zugeschrieben werden, und über die Vergleichung derselben mit der neuern. Der Verf. sagt, die Harmonie der Neuern sey bloß Tochter der Kunst, die Melodie aber Tochter der Natur, welches seiner im Probleme geäußerten Meinung widerspricht. La Borde sagt, der Verf. sey durch die Schriften des Abbe *Roussier* anderer Meinung geworden. Es werden ihm auch noch *Nouveaux Dialogues sur les Arts* vom Jahr 1755 in 12 b gelegt, aber nur muthmaßlich. Formey France litter.

Castel (Louis Bertrand) geb. zu Mo pellier den 11 Nov. 1688. *VIII L tres d'un Académicien de Bordea sur le fond de la Musique.* 1754. eine Antwort auf Rousseaus B gegen die französische Musik. Er s wie man sagt, sehr viel zur Ent ckelung der Ideen beygetragen hat die Rameau in seinen Schriften kannt gemacht hat. In dem A zeichniß seiner Schriften beym 2 lung findet sich auch: *Reponse a que d'un Academicien de Rouen Academicien de Bourdeaux.* Pa 1754. deren Verfasser aber nicht her bekannt ist.

Betrachtungen über die Quellen die Verbindungen der sch Künste und Wissenschaften. Abhandlung in der Bibl. der sch Wissensch. und freyen Künste. St. 2 S. 231—268. vom Jahr 1

Ramler (Carl Wilhelm) Professor schönen Wissensch. zu Berlin; A zug aus der Einleitung in die nen Wissenschaften, nach dem F zösischen des Herrn Batteux, Zusätzen vermehrt, und auf sik angewendet. In Marp hist. krit. Beytr. B. 5. S. 20 — vom Jahre 1760.

d' Alembert Abhandlung von Ursprung, Fortgang und V bindung der Künste und Wi schaften. Aus dem Französ. setzt. Zürch, 1761. 8.

Lacombe (Jaques) ein Buchhändl Paris, geboren daselbst 1724; *tacle des beaux Arts, ou consi tions touchant leur nature, leur jets, leurs effets, et leurs regles cipales.* Paris, 1761. 1765. 2 B in 12. Das Werk ist in Gespr abgefaßt und sehr seicht.

Mendelssohn (Moses) ein gele Jude zu Berlin, und Director Seidenfabrik, geb. zu Dessau 1 Ueber die Hauptgrundsätze schönen Künste und Wissens ten. In dessen philosophischen S ten, Theil 2 S. 95 — 152. i

Noch gehören von diesem Verf. hierher, dessen Briefe über die Empfindungen, und die Abhandlung über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften, die beyde vieles enthalten, was theils vom Verf. selbst auf Tonkunst angewendet worden, theils vom musikalischen Aesthetiker noch angewendet werden kann.

Esching (D. Anton Friedrich) preuß. Obercons. Kirchenrath zu Berlin; Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften, im Grundriß. Berlin, 1772. 8. Die vorgesetzten allgemeinen Betrachtungen, die, wenn ich nicht irre, auch einzeln unter dem Titel: Aesthetische Lehrsätze, gedruckt sind, sind ganz auf Musik anwendbar, auch zum Theil vom Verf. selbst darauf angewendet worden.

Sulzer (Joh. Georg); Die schönen Künste in ihrem Ursprunge, ihrer wahren Natur und besten Anwendung betrachtet. Lpz. 1772. 8.

Oberson (Thomas) Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Edinburg; *An Enquiry into the fine arts.* London, bey Cadell 1785. 4. Musik ist der Hauptgegenstand des Werks. Das erste Kap. handelt von der neuen Musik, das zweyte von der alten. Im dritten Kap. werden Betrachtungen über die Kunst angestellt, und das vierte, fünfte und sechste erzählt ihre Geschichte. Diesen 6 Kapiteln folgt ein Anhang über die Musik der Süd-See-Inseln. Auf der 428. Seite wird erzehlt, das erste ordentliche Concert sey in England, erst im Jahr 1678 durch einen gewissen *Britton* eingeführt worden. s. Iournal encyclopedique. Decembr. 1785 p. 448.

Heydenreich (Carl Heinrich) Professor der Philosophie zu Leipzig, geboren zu Stolpen 1764. System der Aesthetik, erster Band. Leipzig, bey Göschen, 1790. 8. 392 Seiten. Obgleich der Verf. eigentlich eine allgemeine Aesthetik für alle schöne Künste beabsichtet, so ist doch in seinem Werke besondere Rücksicht auf die musikalische Aesthetik genommen, worden. Die allgemeinen Grundsätze, von welchen der Verfasser ausgeht, sind vortreflich und sehr fruchtbar; auch ist die besondere Anwendung derselben auf einzelne Künste bisher, soweit sie in diesem Bande reichen konnte, mit vielem Scharfsinn gemacht. Da aber jede Kunst in ihrem innern Kreiß so viele besondere Eigenheiten hat, welche schwerlich aus allgemeinen, auf alle Künste anwendbaren Grundsätzen erklärt, und ihrem wahren Wesen nach bestimmt werden können, so ist dennoch zu fürchten, daß auf diesem Wege, wegen seiner allzugroßen Allgemeinheit, die speciellere Aesthetik der schönen Künste nicht so viel gewinnen werde, als zu wünschen wäre. Am besten werden sich die redenden Künste bey dieser Aesthetik stehen, da der Verf. mit ihnen am bekanntesten zu seyn scheint. Was besonders in Rücksicht auf Musik in dieser Meynung bestärken kann, ist 1, die noch etwas zu große Vorliebe des Verfassers für die Künste der ältern Griechen, und 2, seine etwas zu starke Anhänglichkeit an französische Aesthetiker, besonders in musikalischer Rücksicht an Chabanon, dessen Observations sur la Musique, et principalement sur la Metaphysique de l'art, auch selbst in der sehr vermehrten Ausgabe unter dem Titel: De la Musique considerée en elle meme etc. genau genommen, doch meistens nur seichtes Geschwätz enthält, welchem man es auf allen Seiten ansieht, daß es seinem Verfasser an innerer Kunstkenntniß fehlte. Der Plan des Ganzen bleibt indessen immer vortreflich, und jeder Freund der schönen Künste wird wünschen, ihn bald ausgeführt zu sehen. Dieser Plan ist folgender: 1. Von den Principien der Beurtheilung der Stoffe für Werke der schönen Kunst, und zwar a) Von den Bedingungen, unter welchen ein Stoff α, für die schöne Kunst überhaupt, β, für eine besondere schöne Kunst, γ, für mehrere vereinigte Künste wird. b) Von dem Werthe der Stoffe an sich, oder ihrer innern Würde α, in

Beziehung auf die schöne Kunst überhaupt; β, in Beziehung auf jede besondere schöne Kunst; γ, in Beziehung auf mehrere vereinigte Künste c) Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke welche ihren Grund in der Art des Stoffes haben. II. Von den Principien der Anordnung des Mannichfaltigen im Stoffe. a) Von den Bedingungen, unter welchen die Anordnung zweckmäßig ist α, in Beziehung auf das gemeinschaftliche Wesen aller schönen Künste β, in Beziehung auf die einzelnen γ, in Beziehung auf mehrere vereinigte Künste. b) Von dem Werthe der Anordnung an sich, ihrer innern Würde α, in Beziehung auf alle Künste; β, in Beziehung auf jede besondere; γ, in Beziehung auf mehrere vereinigte Künste. c) Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke, welche ihren Grund in der Anordnung haben. III. Von den Principien der Bezeichnung. a) Von den Bedingungen, wodurch eine Bezeichnung angemessen wird α) dem allgemeinen Zwecke aller Kunstdarstellungen; β, dem eigenthümlichen Zwecke jeder besondern Kunst; γ) dem Zwecke der Vereinigung mehrerer Künste. b) Von dem Werthe der Bezeichnung an sich, ihrer innern Würde: α, in Beziehung auf alle Künste; β, in Beziehung auf jede besondere; γ, in Beziehung auf mehrere vereinigte Künste. c) Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke, welche ihren Grund in der Bezeichnung hab
IV. Von den Eigenschaften u
Wirkungen der Werke der s
nen Kunst, welche ihren Gr
in der vereinigten Befolgung a
Vernunftgrundsätze, für die W
der Stoffe, die Anordnung, u
Bezeichnung, haben. a, im Al
meinen, b, im Besondern jeder
zelnen Kunst, c, in Verbindun
mehrerer Künste. V. Von dem
griffe der wahren Schönheit, a
den Künsten überhaupt, b, in der
zelnen besondern Kunst, c, in den V
bindungen mehrerer Künste.
Vom Begriffe des Genies. a, zu
Künsten überhaupt, b, zu jeder bes
dern Kunst. VII. Von der Bes
serung der wahren Kunstgenie
a, im Allgemeinen, b, in den bes
dern Künsten. VIII. Vom B. gr
des Geschmackes, 1, in den Kün
überhaupt, 2, in jeder besond
Kunst, 3, in Verbindungen mehr
Künste. IX. Von dem Einflu
der zufälligen Verhältnisse ei
Nation auf die Begriffe u
Schönheit und Geschmack, u
den Rücksichten, welche der Kü
ler darauf zu nehmen hat. X. V
dem wahren Einflusse vollkom
ner Kunstwerke auf die Men
heit und den Geist der Nation
Man hat von eben diesem Verfa
noch: Ideen über die Möglich
einer allgemeinen Theorie der s
nen Künste. In Cäsars philoso
Denkwürdigkeiten, B. 3. Seite 2
Leipzig, 1786. 8.

b) Der Musik insbesondere.

Mitzler (Lorenz) Rath und Medicus zu Konskin; Ungebundene Uebersetzung von Horazens Dichtkunst, durch, ehends auf die Musik angewendet. In dessen mus. Bibl. B. 3. S. 605—635. vom Jahr 1752.

Arnaud (M. l' Abbé) *Lettre sur la Musique*, à Mr. le Comte *de Caylus*, imprimée en 1754. Soll eigentlich eine musikalische Rhetorik ankündigen, die aber nicht erschienen ist. Hier in diesem Brief werden bloß die Grundsätze entwickelt, nach welchen die n
Rhetorik bearbeitet werden sollte.
betrachtet die Musik als eine n
ahmende Kunst, und will die Mi
aufsuchen, deren sie sich zu ihrer N
ahmung bedient. Diese Mittel s
nen ihm der Rhythmus, die Mele
und die Harmonie zu seyn, die n
wie sichs leicht von selbst versti
wieder in eine Menge Unterabtheil
gen zerfallen. Der Brief nimmt
Quartseiten ein. Er ist aber auch

8 gedruckt, wo er 36 Seiten stark ist, s. Journ. des Sçav. pour l' Année 1754. p. 175 *Steff. Arteaga* hat ihn auch in seinen Rivoluzioni del Teatro musicale italiano, Tom. III im Italiänischen abdrucken lassen, und daraus ist er in die deutsche Uebersetzung dieses Werks (Leipzig, bey Schwickert, 1789. 8.) gekommen, wo er das 17te Kap. S. 498 — 532. ausmacht.

ainville (de) *l' Esprit de l' art musical, ou réflexions sur la Musique et ses differentes parties.* à Geneve, 1754. Eine Uebersetzung dieser kleinen Schrift unter dem Titel: das wesentliche der musikalischen Kunst, oder Betrachtungen über die Musik, und die verschiedenen Theile derselben, steht in Hillers wöchentl. Nachrichten von 1767. Seite 308 — 372. in 8 Fortsetzungen.

iller (Johann Adam) Musikdirektor in Leipzig; Abhandlung von der Nachahmung der Natur in der Musik, Sr. Hochedlen Hrn. Theodor Christlieb Reinhold, Direktor der Musik, und Collegen der Schule zum heil. Kreuz in Dresden zugeeignet. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 1. S. 515 — 543. vom Jahr 1754. War zuerst in den Erweiterungen abgedruckt.

unker (Carl Ludwig) Prediger in Kirchberg; Tonkunst. Bern, 1777. 8. 119 Seiten. Der Absicht des Verf. nach, gehört dieses Werkchen in die musikalische Aesthetik. — Ebendess. Betrachtungen über Mahlerey, Ton- und Bildhauerkunst. Basel, 1778. 8. 190 Seiten, gehört ebenfalls in die mus. Aesthetik.

babanon (Mr. de) Mitglied der Acad. des Inscriptions et belles Lettres, geb. in Amerika 1729; *Observations sur la Musique, et principalement sur la Métaphysique de l' art.* Ist zwischen den Jahren 1778 — 1780 herausgekommen. Hiller hat dieses Werk ins Deutsche übersetzt, und unter dem Titel: Ueber die Musik und deren Wirkungen, mit einigen Anmerkungen herausgegeben. Leipzig, bey Jacobäer und Sohn, 1781. 8. 228 Seiten. Eine weit vermehrtere Ausgabe erschien vom Original unter folgendem Titel: *De la Musique considerée en elle meme et dans ses rapports avec la Parole, les langues, la Poësie, et le Theatre.* A Paris, chez Pissot, 1785. 8. 460 Seiten. In dieser Ausgabe sind nicht nur verschiedene ganz neue Kapitel eingeschaltet, und die vorherige Ordnung der Kapitel verändert, sondern auch ein zweyter Theil hinzugefügt worden. Der nähere Inhalt ist folgender: Erster Theil. Reflexions preliminaires. *Cap.* I Analyse et definition de l' art. — 2 La Musique est-elle essentiellement un art d'imitation? Son objet primitif est-il d'imiter? — 3 Continuation du meme examen. — 4) La Musique plait independamment de toute imitation. — 5 De quelle maniere la Musique produit ses imitations. — 6 Quels sont les avantages et les desavantages qui resultent de l' intention de peindre et d'imiter en Musique. — 7 Le chant n'est pas une imitation de la parole. — 8 Corollaire important du chapitre precedent. — 9 L' expression du chant ne consiste pas dans l'imitation du cri inarticulé des passions, — 10 Des sensations musicales appliquées à nos divers sentiments, et des moyens naturels d'expression propres à la Musique. — 11 Complément des preuves du chapitre precedent. Unité de l'art resultant de notre système. — 12 De la danse. — 13 De la Musique considerée comme une langue naturelle en meme-tems et universelle. — 14 A quoi le chant est propre; dans quelle intention la nature nous l'a donné? — 15 Des situations ou l'on est porté plus naturellement à chanter? — 16 Des differens caracteres de la Musique, de leur usage naturel, et de leur emploi imitatif. — 17 Nouvelles observations sur la Musique vive, forte et bruyante. — 18 Du style en Musique. — 19 De ce que l' imitation declamatoire ajoute au style musical. — 20 Reponse à

diverses questions concernant le style d'execution. — 21 De l' harmonie jointe à la Melodie. Zweyter Theil *Cap.* 1 Des propriétés musicales des langues. — 2 Des propriétés musicales de la Prose, de la poësie, de la poësie d'un genre ou d'un autre, de telle ou telle mesure des vers. — 3 De la Tragédie chantée, du poëme par rapport à la musique Sect. 2. De la musique relativement au poëme. — 4 De la Comédie en musique, et de l' Opera comique. — 5 De l' opera comique proprement dit. — 6 Des Oratorio ou Hierodrames. — 7 Iusqu' à quel point l' esprit philosophique peut s' appliquer aux arts, et particulierement à la musique. — 8 De l' opinion qu'il entre beaucoup d'arbitraire dans la musique. — 9 Jusqu' à quel point les Arts sont faits pour la multitude; jusqu' à quel point elle peut sainement en juger. — 10 Quels sont les arts qui plaisent davantage à la multitude, quels sont les jugemens qu'elle en porte. — 11 De l' Effet dans les arts. Angehängt ist noch: Observations sur les Chansons des Sauvages, und Considerations sur les Langues. Der letzte Anhang hat folgende Kapitelüberschriften: 1) Du genie des Langues. 2) De l' Harmonie des Langues. 3) Du progrès des Langues; de ce qui détermine l' idiome à la perfection, et de ce qu'on se fait de leur point de perfection. Eine ausführliche Anzeige dieses Werks findet man im Monthly review, or litterary Journal Vol. LXXIII. pag. 490, worin es etwas wenig mehr gepriesen wird, als es genau genommen verdient. Denn gute und wahre Gedanken hin und wieder einzeln vorkommen, so ist doch im Ganzen das Raisonnement des Verfassers mit zu wenig innerer Kunstkenntniß unterstützt, als daß es der philosophische Kunstkenner nicht meistens leichte finden sollte. In dieser Rücksicht wäre es sehr gut gewesen, wenn Hiller die Uebersetzung der ersten Ausgabe mit mehrern berichtigenden Anmerkungen bereichert hätte, als er gethan hat. Je wichtiger die Materie ist, womit ein Schriftsteller irrige oder nur halbwahre Sätze vorträgt, je aufmerksamer muß der bessere Kenner für die Wahrheit wachen.

Steinbart (Gotthilf Samuel) Consistorialrath und Professs. zu Frankfurt an der Oder, geb. 1738; Grundbegriffe zur Philosophie über den Geschmack, erstes Heft. Züllichau 1785. 8. 17 Bogen. Enthält die allgemeine Theorie aller schönen Künste und die besondere der Tonkunst. Der Verf. folgt Kirnbergern, und führt bloß hin und wieder an, worin andere Theoretiker von ihm abgehen.

c) Ueber die Gewißheit der musikalischen Grundsätze.

Guevara (Francisco Vellez de), ein portugiesischer Cavallier aus dem 15. Jahrhundert; *De la realidad, y experiencia de la Musica.* Zeit und Ort, wenn und wo das Buch gedruckt worden, ist nicht bekannt, s. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 765. im Artikel Tristaõ da Sylva.

Steffani (Agostino) Abt von Lepsing und Capellmeister in Hannover, geb. zu Castelfranco im Venetianischen 1650; *Quanta certezza babbia da suoi Principii la Musica.* Amsterdam 1695. 12. Diese sehr schätzbare Abhandlung ist von Werkmeister in Deutsche übersetzt, und mit einigen Anmerkungen 1700 zu Quedlinburg und Aschersleben in 8. herausgegeben worden. 1760. ist sie in 4 auf Veranstaltung des Cantors Albrecht zu Mühlhausen zum zweytenmal nach der deutschen Uebersetzung Werkmeisters abgedruckt worden. Der Verf. starb 1730 in einem Alter von 8 Jahren.

II. Ueber das musikalische Genie.

Rameau (Jean Baptiste), geb. 1683; *Observations sur notre Instinct pos*

la Musique et sur son principe, ou les moyens de reconnoitre l' un par l' autre, conduisant à pouvoir se rendre raison avec certitude des differens effets de cet art. Paris, 1754. Eine Beurtheilung, s. in Mattheſons *Plus ultra*, p. 470. der schlecht davon erbaut war.

Gerard (Alexander) D. und Prof. der Theologie zu Aberdeen; *An Essay of Genius.* 8. Eine deutsche Ueberſetzung dieſes trefflichen Werkes, unter dem Titel: Verſuch über das Genie. Leipzig, 1776. 8. hat uns Garve geliefert. Enthält auch vieles vom Kunſtgenie insbeſondere.

III. Ueber den muſikaliſchen Geſchmack.

Oratorius (Ludov. Ant.); *Commentatio de recto, de Scientiis et artibus iudicio*, ſ. Acta Eruditor. Lipſ. Suppl. VII. p. 127. 1721.

Pandrail, ein franzöſiſcher Schauſpieler; Verſuch über den guten Geſchmack in der Muſik, ins Deutſche überſetzt. In Marpurgs kritiſchen Muſ. an der Spree, S. 109. 117. 125. 133. 165. 183. 191. 199. Das Original kam zu Paris unter dem Titel: *Essai sur le bon gout en Musique*, 1732. 12. 76 Seiten, heraus. Im *Journal des Sav.* heißt es davon, daß man das Werk nicht nach der Strenge beurtheilen müſſe.

Minian (Franceſco) geb. zu Lucca 1680, hat meiſtens zu London gelebt; *A Treatiſe on good Taſte, and Rules for Playing in good Taſte.* London, 1739 und 1747. Iſt auch ins Franzöſiſche überſetzt.

Ormes (Bollioud de) Secretaire de l' acad. des Sciences etc. zu Lyon; *Sur la corruption du gout dans la Muſique françoiſe.* Lyon, 1746. 8. Schon 1750 iſt dieſe kleine Schrift zu Altenburg bey Richter in einer deutſchen Ueberſetzung, von Freytag, einem Sohne des damaligen Directors an der pforteiſchen Fürſtenſchule, (ſ. Zürcher freye Nachrichten vom Jahr 1750. St. 36. S. 266) mit einigen hiſtoriſchen Anmerkungen verſehen, herausgekommen. Am Ende dieſer deutſchen Ueberſetzung iſt A. G. Käſtners Schreiben an den Ueberſetzer, die Urſachen, warum man in den Künſten auf das Unnatürliche verfällt, betreffend, angehängt. Im kritiſchen Muſicus an der Spree Seite 321. iſt ſie aufs neue wieder abgedruckt.

Gerard (Alexander) A. M. Profeſſor of moral philoſophy and Logic, in the Mariſchall College of Aberdeen; *An Eſſay on Taſte. With three diſſertations on the ſame ſubject By Mr. de Voltaire. Mr. d' Alembert. Mr. de Montesquieu.* 1756. 8. Man hat auch eine deutſche Ueberſetzung dieſes ſchönen Tractats von Flögel, (Breslau und Leipzig, 1766. 8.) worinnen aber die letzte Abhandlung von Monteſquieu weggelaſſen worden.

Abhandlung vom muſikaliſchen Geſchmacke, in einem Schreiben an einen Freund. In den hamburgiſchen Unterhaltungen, B. 1. p. 41 — 59. und 158 — 161. Handelt 1) Vom Nationalgeſchmack. 2) Vom Provinzialgeſchmack, und 3) Vom Temperamentsgeſchmack. Im 2ten Band der gedachten Unterhalt. S. 223. folgen noch einige Nachträge oder vielmehr eine Beurtheilung in einem Schreiben an den Herausgeber.

Vogler (Georg Joſeph) pfalzbayeriſcher Capellmeiſter und geiſtl. Rath; *Eſſai de diriger le Gout des Amateurs de Muſique et de les mettre en etat d'analyſer, de juger un morceau de Muſique.* Paris, bey Jombert, 1782. ſ. Mercure de France. 1782. N. 4. Nachdem gezeigt iſt, daß der, welcher die Theorie der Muſik vortragen will, ihre ganze Ausübung umfaſſen, den Geſang, die Begleitung und die Compoſition verſtehen müſſe, werden einige Verſuche erzehlt, die der Verf. mit einem Papagey angeſtellt habe. Da dieſes Werk nicht vom V. ſelbſt herausgegeben iſt, ſo ſcheint es faſt, als wenn das letzte Perſiflage ſeyn ſollte.

IV. Ueber das Schöne in der Musik.

Crousaz (Ioh. Pet. de) Professor der Philosophie und Mathematik zu Lausanne in der Schweiz, geb. das. 1663; *Traité du Beau, ou l'on montre en quoi consiste ce que l'on nomme ainsi, par des Exemples tirez de la plupart des Arts et des Sciences.* Amsterdam, 1715. 8. Das IIte Kapitel handelt in 8 Sectionen von pag. 171 — 302. *de la beauté de la Musique*, meistens aus physikalischen und mathematischen Gründen. In der neuen Ausgabe von 1724 in 2 Bänden hat man die Kapitel weggelassen. Eine deutsche Uebersetzung steht in meiner musikal. krit. Bibl. B. 1. pag. 1 — 52. B. 2. p. 1 — 125. Der Verf. starb zu Lausanne 1748.

André (Yves-Marie) ein französischer Jesuit, geb. 1675; *Essai sur le beau.* Amsterdam, 1760. 8. Das vierte Kapitel handelt von S. 114 — 172. *du beau musical.* Der Verf. findet mit dem heil. Augustinus die Natur des Schönen in der Einheit. (Omnis pulchritudinis forma unitas est.) Zuerst kam sein Werk ohne Namen 1741 heraus. Im Jahr 1759 ließ es Formey mit Zusätzen drucken. Die übrigen Ausgaben von 1760 und 1763 veranstaltete der Verf. selbst, und vermehrte die letzte mit 6 neuen Abhandlungen. Er starb zu Caen, wo Professor der Mathematik war, 176

Baron (Ernst Gottlieb) preußisch Cammermusikus hat dieß Werk in Deutsche übersetzt und unter folgen dem Titel drucken lassen: Versu über das Schöne, da man unte sucht worinn eigentlich das Sch ne in der Naturlehre, in der S tenlehre, in den Werken des W tzes und in der Musik beste Aus dem Französischen ins Deutsc übersetzt. Altenburg, 1757. 8. 1 Seiten, enthält 4 Hauptstücke. D erste handelt vom Schönen überhaup und insbesondere vom sichtbar Schönen; das zweyte von dem Sch nen in den Sitten; das dritte vo Schönen in den Werken des Witz und das vierte von dem Schönen der Musik. Die Uebersetzung ist na der Ausgabe von 1741 gemacht. A Ende ist Gresset's Rede, von dem u alten Adel und Nutzen der Musik i Jahr 1751 gehalten, angehängt, t von Seite 131 — 184 reicht.

Betrachtungen über das Erhabe und das Naive in den schön Wissenschaften. In der Bibliot der schönen Wissenschaften und frey Künste. Band 2 St. 2 Seite 22 vom Jahre 1758.

V. Ueber den Ausdruck in der Musik.

Widder (Friedrich Adam) Doctor und Lector der Philosophie zu Grönningen; *Dissertatio de affectibus ope Musices excitandis, augendis et moderandis.* Grönningen, 1751. Ist pro Artium liberal. magisterio et gradu Doctoris geschrieben.

Avison (Charles) ein englischer Organist zu Newcastle; *An Essay on musical Expression.* London, 1751. Im Jahr 1775. kam zu Leipzig im schwickertschen Verlag eine deutsche Uebersetzung dieses gut geschriebenen Werkchens heraus, in 8. 112 Seiten. Die zweyte Ausgabe des englischen Originals ist vom Jahr 1753, und sowohl die erste als diese zweyte ist von *Iohn Brown* besorgt worden, der überhaupt an dem Werke vielen A theil haben soll. Bey dieser letzt Ausgabe ist noch hinzugekommen: Letter to the Author concerni the music of the Ancients etc.

Remarks on Mr. Avison's Essay on m sical Expression. London, 1753. Ist eine strenge Beurtheilung des vo hergehenden Werks. Avison besorg hierauf in eben dem Jahre eine ne Ausgabe seines Versuchs &c. mit ner Antwort auf die Remarks e und einem Brief, der allerhand z streute musikalische Materien enth

De l' Expression en Musique. Eine A handlung in dem Mercure de Franc vom November 1771. S. 113.

leur d' Apligny (M. le) *Traité sur la Musique et sur les moyens d'en perfectionner l' Expression.* Paris, 1779. 8. 174 Seiten. Handelt 1) de la musique en general. 2) de l'origine de la musique. 3) du nombre poétique et musical. 4) de la nature de la musique ancienne. 5) Melodie des Anciens. 6) Commencemens de la musique moderne. 7) Origine du Vaudeville. 8) Ariettes italiennes. 9) du Recitatif italien. 10) des Choeurs. 11) de l' Opéra italien. 12) des motets. 13) des Cantates. 14) de l' Opera françois. 15) du Recitatif françois. 16) Examen des avantages des langues françoise et italienne par rapport à la musique. 17) des Accens. 18) des quantités. 19) Avantages qu'on peut tirer de l' harmonie de la langue françoise. 20) Possibilité de faire des vers françois métriques. 21) de l' inutilité de la rime dans la poesie lyrique. 22) Reponse aux objections contre les vers métriques. 23) Avantage du nombre poétique pour l' expression. 24) du Poeme lyrique. 25) Observation sur la maniére de noter le Recitatif. 26) Accens de pensées. 27) de la composition musicale. 28) Qualités essentielles au musicien. 29) des trois parties de l' Opera. 30) de l' Ouverture. 31) du début. 32) du personnage principal. 33) de l' Expression. 34) Imitation de la nature. 35) Peintures des passions et leurs nuances. 36) Caracteres des personnages. 37) Situations. 38) du metre. 39) des Accompagnemens. 40) des quantités musicales. 41) Emploi des differens Caracteres de musique. 42) des temps, des mesures ou mouvemens. 43) des viteſſes. 44) de la periode musicale. 45) membres des periodes. 46) Défaut des Ariettes italiennes. 47) des repetitions. 48) de l' Hyperbate. 49) des transitions. 50) etude des bons modeles. 51) de l' Imitation. 52) du Style. 53) des vices du Style. 54) du Gout.

Engel (Johann Jacob) Professor zu Berlin, geb. zu Parchim im Mecklenburgiſchen 1741; Ueber die musikaliſche Mahlerey. An den königl. Kapellmeiſter Herrn Reichardt. Berlin, 1780. 8. 48 Seiten.

Boyé (M.) *L'expression musicale mise au rang des chimeres* 1779. Der Verf. verwirft allen muſikaliſchen Ausdruck, und zieht die Tanzmuſik aus dem Grunde aller andern vor, weil ſie am allergemeinſten gefalle, und luſtig mache. Der Inhalt des ganzen Werks iſt folgender: 1) Le but principal de la musique eſt de nous plaire phyſiquement 2) La muſique eſt ſuſceptible de pluſieurs caracteres. 3) La muſique peut être analogue aux paroles; mais elle ne ſaurait être expreſſive. 4) Celle qui approche le plus de l' expreſſion, eſt la plus ennuyeuſe. 5) Elle peut être quelquefois memorative, mais non pittoreſque. 6) La muſique danſante doit occuper le premier rang, ſ. Journ. Encyclop. Avril 1779. p. 295—307.

Morelet (M. l' Abbé) ein Franzoſ; *De l' Expreſſion en Muſique*, Ein ſehr gut geſchriebenes Werk. Die Muſik wird als eine Succeſſion, ou un Enſemble des Sons meſurés dans leur durée; ſucceſſion dans la Mélodie, enſemble dans l' harmonie, definirt.

Robinſon (Pollingrove); *Handels Ghoſt. An Ode.* London, 1784. 4. Handelt von der Gewalt des händelſchen Meſſias. Der Verf. hat Drydens Alexandersfeſt nachgeahmt, ſ. Crit. Review, 1784. Vol. 58. p. 240.

Cambini (G. M.) ein Tonkünſtler und wahrſcheinlich Singmeiſter zu Paris; *Differens Solfeges d'une difficulté graduelle, pour l' exercise du phraſe, du ſtyle et de l' expreſſion; avec des remarques néceſſaires et une baſſe chiffrée pour l' accompagnement.* Paris, bey Leduc. 1788. ſ. Journ. Encyclop. Avril. 1788. S. 329.

VI. Ueber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten.

a) Verbindung der Musik mit den Wissenschaften.

Muncrat (Jean le) musicien de la Chapelle roy. du College de France, und gymnasii Parisiensis Scholasticus Theologus; *De moderatione et concordia Grammatica et Musica.* Paris, 1490. Am Ende des Martyrologium von *Usuard* eines Mönchs zu St. Germain zu Paris aus dem 9ten Jahrhundert, welches *Muncrat* herausgegeben hat, s. Histoire litter. de la France, par les relig. Bened. Tom. V. p. 441.

Doppert (Ioa.) Magister und Rector zu Schneeberg; *Musices cum litteris copula descripta.* Ein Programm. 1711. s. *Godofr. Ludovici* Hist. Gymnas. Scholarumque celebr. pag. 183.

Mitzler (Lorenz) Mag. Philos. und Dr. der Arz. Gel. königl. pohlnischer Historiograph, Rath und Medicus zu Konskin in Kleinpolen, in der Grafschaft Sandomir, geb. im Anspachischen 1711; *Dissertatio, quod Musica scientia sit et pars eruditionis philosophicae.* Leipzig, 1734. 4. Editio secunda auctior et longe emendatior cum praefatione nova. Lipsi. et Wittebergae, 1736. 4. In 45 Sätzen auf 4 Bogen.

Untersuchung, ob die Musik ein Theil der Gelehrsamkeit sey? s. Braunschweigische Anzeigen, Anno 1745. im 55sten Stück, p. 898.

Winter (Johann Christian) Cantor und Musikdirektor zu Hannover, geboren 1718; *Dissertatio epistolica de Musices peritia Theologo neque dedecora neque inutili.* Cell. 1749.

Mattheson (Johann) Legationsrath in Hamburg, geb. das. 1681; *De Eruditione musica, Schediasma epistolicum. Accedunt eiusdem litterae, ad V. Cl. C. F. L de eodem argumento scriptae.* Edit. secunda. Hamburgi, 1752. 30 Seiten. Ist nun dem philologischen Treffspiel angehängt. Zuerst kam es 1732. heraus.

Petri (Georg Gottfried) Cantor und Musikdirector zu Görlitz, geb. zu Sorau 1713; *Quod coniunctio studii musici cum reliquis litterarum studiis erudito non tantum utilis sit, sed e necessaria videatur.* 1765.

Albert (Johann Friedrich) Mag. und Rector zu Nordhausen; *De iucunda artis Musicae coniunctione cum litterarum studio.* Eine Einladungsschrift. Nordhausen, 1778. 4. 1½ Bogen.

Mattei (Saverio) ein ital. Rechtsgelehrter, von welchem man eine Uebersetzung der Psalmen nebst mehrern musikal. Abhandlungen hat; *Se i Maestri di capella son compresi fragli artigiani: Probole di Saverio Mattei in occasione di una tassa di fatichi domandata dal maestro Cordella.* Neapel, 1785. 4. (Ob die Capellmeister unter die Handwerker zu rechnen sind ꝛc.) s. eine Anzeige dieser Schrift im musikal. Almanach für Deutschland auf das Jahr 1789. S. 11; Der Capellmeister Cordella forderte eine Belohnung, weil er einen tauben Menschen singen gelehrt hatte, da man ihm aber unter dem Vorwand verweigerte, seine Arbeit sey von solcher Art, daß er nur Lohn wie ein Handwerksmann, aber keinen Preis fordern könne. Durch diesen Umstand wurde die Schrift des S. Mattei veranlaßt, und bewiesen, daß die Capellmeister in seinem Fall allerdings eine Belohnung zu fordern berechtigt sey.

C. (G. M.); *Sulla Quistione: Se i Maestri di Capella son compresi fragli Artigiani. Anti-Probole.* Napoli presso Salvatore Palermo, 1785. 43 Seiten. So wie *Sav. Mattei* die Musik und ihre Bekenner zu hoch gesetzt hatte, so setzt der Verf. gegenwärtiger Schrift vielleicht beyde zu tief herunter. Der Grund, aus welchem die Capellmeister unter die gemeinen mechanischen Künstler und Handwerker gesetzt werden, soll der seyn, weil sie meistens die Musik nicht wissenschaftlich treiben, sondern

nur auf handwerksmäßige Art erlernen und ausüben. Aber giebt es denn in Italien gar keine Capellmeister von gelehrten musikalischen Kenntnissen? Und wenn der äußere Rang sich nach dem Maaß unserer Kenntnisse und Wissenschaften richten soll, warum behalten denn so viele ungeschickte Aerzte, Juristen ꝛc. dennoch ihren Rang, den ihnen die Facultät giebt, zu welcher sie sich bekennen? Oder verlangt der Verf. vielleicht, daß wir alle sogenannte Aerzte, Juristen und Theologen, für wirkliche Gelehrte halten sollen.

) Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache.

Udrigbetti (Anton Ludwig) ein Graf und Patricius aus Padua, geb. daselbst am 22 Oct. 1600, war ein Professor der Rechte in seiner Vaterstadt, und schrieb unter andern Werken auch: *Ragguaglio di Parnasso era la Musica e la Poesia*. Padua, 1620. 4. Er starb am 24sten August 1668. s. Mazzuchelli Scritt. Bey andern Schriftstellern findet man den Namen des Verf. auch *Andrigbetti* geschrieben.

Asio (Teodato) ein Jurist zu Mailand; *L'armonia del nudo parlare, overo la Musica ragione della voce continua, nella quale a forza di Aritmetiche e di Musiche Speculazioni si pongono alla prova le regole fino al presente stabilite dagl' osservatori del numero della prosa e del verso*. Mailand, 1637.

Ent (Sir Georg) ein englischer Doct. Medic; *An essay tending to make a probable conjecture of temper, by the modulations of the Voice in ordinary discourse*. In den philos. Transact. Vol. XII. p. 1010.

König (Johann Ulrich von) ehemahliger Hofrath zu Dreßden, und bekannter deutscher Dichter, geb. zu Eßlingen 1688; Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunst und Musik. Eine Abhandlung im Anhange zu den besserischen Schriften, welche er ums Jahr 1730 herum herausgab.

Vinter (Johann Christian) Cantor und Musikdirektor zu Hannover, geb. 1718; *De eo quod sibi invicem debent Musica Poetica et Rhetorica artes iucundissimae, Dissertatio Epistolaris*. Hannover, 1764. 4. 12 Seiten.

Chastellux (le Chevalier de Beauvoir de) geboren 1734; *Essai sur l'union de la Musique et de la Poësie*. A la Haye et à Paris, 1765. 12. 4 Bogen. Einen Auszug und eine Beurtheilung dieser kleinen Schrift s. in Hillers wöchentl. Nachr. die Musik betreffend vom Jahr 1767. S. 379. und noch weitläuftiger in der neuen Bibl. der schönen Wissenschaften und freyen Künste, B. 2. St. 2. S. 293—316. In den hamburgischen Unterhaltungen B. 7. S. 525 ist sie vollständig in einer deutschen Uebersetzung zu lesen. Außer dieser Schrift hat man noch von eben diesem Verfasser: *Observations sur un Ouvrage intitulé: Traité du Melo-Drame*, und: *Reponse aux Auteurs du Journal* im Calendrier musical universel aufs Jahr 1788. Der Verf. wurde 1775 Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, und starb am 25 Oct. 1788. Zu des Verfassers *Essai* etc. gehören noch zwey Briefe, die im zweyten Bande der hamburgischen Unterhaltungen stehen. Der eine ist von Metastasio, worin er dem Verf. seine Bedenklichkeit darüber äußert, daß er der Musik zu viel Vorzug vor der Poesie eingeräumt habe; und die zweyte ist eine Antwort des Verfassers auf diese Bedenklichkeiten.

Webb (Daniel) ein Engländer; Betrachtungen über die Verwandschaft der Poesie und Musik, nebst einem Auszuge aus eben dieses Verfassers Anmerkungen über die Schönheiten der Poesie, aus dem Englischen übersetzt von Joh Joach. Eschenburg. Leipzig, 1771. 8. 169. S. Das Original kam zu London 1769. unter dem Titel *Observations on the*

Correspondence between Poetry and Music, heraus.

An Essay upon Harmony of Language, intended principally to illustrate that of the English Language. London, 1774. 8. Hat zuletzt *Observations on the connexion of Poetry with Music*, s. Monthly Review, 1774. Vol. 51. p. 304.

Steele, An essay towards establishing the melody and measure of speech to be expressed and perpetuated by peculiar symbols. London, 1776. Der Verf. schlägt Zeichen vor, die den musikalischen ähnlich sind, um eine gute Declamation zu bestimmen, s. Journ. Encyclop. Juin 1776. p. 361.

Beattie (Iac.) Professor der Moralphilosophie und Logik am Marschalcollegio zu Aberdeen; *Essay on poetry and Music, as they affect the mind.* (Von Poesie und Musik, in sofern sie unser Gemüth bewegen) In seinen *Essays on the nature and immutability of Truth etc.* London, 1777. 4. wo diese Abhandlung den ersten Versuch ausmacht. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung des ganzen Werks, die in Leipzig 1779 in 8. herausgekommen ist. Einen ausführlichen Auszug des hieher gehörigen Versuchs s. in meiner musikalisch-krit. Bibl. B. 2. S. 341—355.

Walker (J.) ein Engländer; *The Melody of Speaking delineated etc.* London, bey Robinson 1787. Der Verf. will die Melodie der Aussprache wie die Musik lehren, giebt Zeichen an, wonach die Töne, Biegungen und Veränderungen derselben beym Lesen und Reden angedeutet werden sollen, und giebt zugleich Regeln über die Modulation und den Ausdruck der Leidenschaften, s. *Journal Encycl.* Juillet 1787. p. 362.

Bayly (Anselm) ein englischer Doctor der Rechte; *Alliance of Music, Poetry and Oratory.* London, 1789. 39 S. in 8. Bey Franke und Bispink zu Halle wurde kurz nach der Erscheinung des Werks eine deutsche Uebersetzung davon angekündigt, s. Jenaische allgem. Litt. Zeit. im Intelligenzbl. Nr. 63. p. 536. Allein das Werk möchte wohl kaum eine deutsche Uebersetzung werth seyn, da der Gegenstand, welchen der Verfasser gewählt hat, an sich selbst fast keiner gründlichen Behandlung fähig ist, und er noch außerdem lange nicht Kunde genug von den 3 Künsten hat, von deren Vereinigung er redet, oder vielmehr nur reden wollte. In der Musik muß der Verf. völlig Neuling seyn. Gedichte und Werke der Redekunst mag er freylich mehr als musikalische Stücke gelesen haben; zu Aesthetiker hat er sich aber noch keiner von den genannten Künsten gelesen.

Robbers (Ioan), Organist der französischen Kirche, und Glockeneist der Stadt Rotterdam; Ueber die Verbindung der Musik mit der Dichtkunst. Eine Abhandlung, welche im Sommer 1790 zu Amsterdam bey der Dicht- en Letteroefferend Genootschap den Preis erhalten hat und nun wahrscheinlich in den Schriften der gedachten Gesellschaft abgedruckt seyn wird. Sie führt das Motto: Vermaak en Nut, door Zang en Poëzy bedoelt, Word grootewen het hart haar beider werking voelt. S. Allg. Litter. Zeit. Intelligenzbl. Nr. 92. vom July 1790. S. 748.

c) Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Mahlerey.

Harris (Iacob) ein englischer Philosoph, geboren 1708; *Discourse on Music, Painting and Poetry.* London, 1744 8. zweyte Ausgabe, ebendas. 1755. 8. sehr vermehrt. Dritte Ausgabe, ebendas. 1773. 8. Zu Danzig kam 1756 eine deutsche Uebersetzung nach der zweyten Ausgabe unter dem Tite Drey Abhandlungen über d Kunst, Musik, Mahlerey und Po sie, und über die Glückseligke heraus, die vor kurzem zum Zwe tenmal mit Vermehrungen wied aufgelegt worden ist. Der Ueber

ger heißt Johann Georg Müchler, hemaliger Professor zu Stargard, er aber seine Professur niederlegte, und seit 1773 in Berlin privatisirt. s. Meusels gel. Deutschland) Noch vermehrter kam das Werk zu Halle nach der dritten Ausgabe des Originals 1780. 8. nach der Uebersetzung von J. C. F. Schulz heraus. Harris lebte ohne ein öffentliches Amt, studirte bloß nach Neigung, und feilte seine Arbeiten ungemein. Er starb zu Salisbury in England am 21sten December 1780. in einem Alter von 72 Jahren.

äfenhahn (Wolfgang Ludwig) Mag. und Lehrer am Collegio illustri Christian. Ernestino; Rede der Musik von dem Vorzug derselben vor der Mahlerey, Poesie und Schauspielkunst. In Mützlers mus. Bibl. B. 4. S. 1—22. Nachher sind die 4 Reden unter dem Titel: Wettstreit der Mahlerey, Musik, Poesie und Schauspielkunst, zu Bayreuth und Hof, 1746 in 8. zusammen gedruckt worden. Nach Herders Urtheil in den kritischen Wäldern ist der Vorzug der Musik vor den übrigen genannten Künsten vom Verf. mit gar schwachen Gründen bewiesen worden.

ull (Georg Andreas) Professor zu Altorf; Der Ton und die Farbe in den Werken des Geschmacks. Altorf, 1759. 4.

Beantwortung der Frage: Was finden sich zwischen der Musik und der Mahlerey für Aehnlichkeiten? Aus dem Mercure de France. Aoust 1768. In den leipz. wöchentl. Nachr. von 1768. Jahrg. 3. S. 89.

Vergelyking tusschen de Musiek, de Schilderkonst en de Poezy, naar 't Fransch. S Gravenhage, by I. A. Rouvink, 1778. gr. 8. s. Boekzaal der geleerde Wereldt, B. 129. S. 610. November, 1778.

Herder (Johann Georg) Generalsuperintendent zu Weimar; Ob Mahlerey oder Tonkunst eine grössere Wirkung gewähre? Eine Abhandlung in den zerstreuten Blättern, Samml. 2. 1786. Ist auch aus diesen in Cramers Magazin der Musik im letzten Band des zweyten Jahrgangs S. 1190—1209. abgedruckt.

Hoffmann (Johann Leonhard); Versuch einer Geschichte der mahlerischen Harmonie überhaupt, und der Farbenharmonie insbesondere, mit Erläuterungen aus der Tonkunst und vielen praktischen Anmerkungen. Halle, bey Hendel, 1786. 8. 157 Seiten.

d) Verbindung der Musik mit dem Tanze.

beau Thoinot, aus Langres; *Orchesographie*. 1588. Handelt vom Tanz und von der Musik historisch. Es ist in Gesprächen zwischen Arbeau und Capriol abgefaßt.

umanoir (Wilhelm) ein Franzose aus der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; *Le Mariage de la Musique et de la Danse*. Paris. De Luine, 1664. 12. s. Hist. du Theatr. de l' Acad. roy. de Mus. en France.

iglebermeus (Pyrrhus); *de Saltatione et Musica*. Soll größtentheils nach des Verf. eigenem Geständniß aus dem Lucian genommen seyn, siehe *Tiraquelli* Comment. de Nobilitat. c. 34. §. 26. p. 367.

Borin; *La Musique theorique et pratique dans son ordre naturel avec l' art de la Danse*. 1746. s. Mützlers mus. Bibl. B. 4. S. 121.

Noverre; Einige Bemerkungen über den Einfluß des musikalischen Gehörs in die Tanzkunst. In den hamb. Unterhaltungen, Band 1. S. 341—45.

Pauli (Carl) ehemahliger Lehrer der Tanzkunst zu Göttingen; Musik und Tanz. Ein Aufsatz in dem Gothaischen Magazin, Band 2. Stück 2. vom Jahr 1777.

Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik.

hannes Salesberiensis; *Policraticus, sive de nugis curialium et*

vestigiis Philosophorum. Handelt Lib. I. C. VI. de Musica et instrumentis, et modis, et fructu eorum. Er lebte von 1110 bis 1182. Sein Werk wurde 1513 in 8. zuerst gedruckt. Das meiste, was von Musik in diesem Buche gesagt wird, gereicht der Kunst zur Empfehlung; nebenher aber werden auch die Mißbräuche nicht verschont, die schon zu des Verfassers Zeiten damit getrieben wurden.

Pacaeus oder *Pace*, *Pacey* (Richardus) Dechant zu St. Pauli in London; *De restitutione Musices*, siehe *Balei* Catal. SS. Brit. Cent. 8. p. 653. Starb 1532.

Melanchton (Philip) geb. 1497. *De emendatione Musicae.* In seinen von Casp. Peucer 1570 zu Wittenberg in 8 edirten lateinischen Episteln, vom 473 bis zum 476 Blatt.

Bocchi (Francesco) ein Florentiner, geb. 1548; *Discorso sopra la Musica, non secondo l' arte di quella, mà secondo la ragione alla Politica pertinente.* Florenz, 1580. 8. Der Verfasser bestreitet in dieser Abhandlung die gewöhnliche Meynung, daß die Musik zur Milderung der Sitten und zur Mäßigung der Leidenschaften gut und nützlich sey. Er starb zu Florenz 1618. s. Mazzuchelli Scrittori d' Italia.

Martini (Jacob) ehemahliger Professor zu Wittenberg; *Centurias quaestionum illustrium philosophicarum.* 1609—10. In der 5ten Centuria handelt die 3te und 4te Quaestio polit. weitläuftig von Musik. Folgende Fragen werden darin beantwortet: *An vocalis et instrumentalis Musica omni aetati conveniat? Musica ad quid conducat?*

Avogadro (Camillus) aus Mailand; *Oratio de studio litterario praecipue in artibus liberalibus restaurendo.* Mailand, ohne Jahr, in 4. Der Verf. starb 1617. s. Mazzuchelli Scritt.

Reineccius (Christian Friedrich) Rector zu Eißleben, geb. daselbst; *De effectibus Musices merito suspectis, Programma.* 1729. 1½ Bogen.

Anmerkungen über die Musik überhaupt, aus des *Pater et d' Ablancourt Dialogues sur les Plaisirs.* In Hertels Samml. mus. Schriften ꝛc., St. 2. S. 170—179 vom Jahr 1758. Der Verf. betrachtet die Musik als ein nützliches und unschädliches Vergnügen, und ist nicht mit denen zufrieden, welche glauben, sie verderbe die Sitten.

Klingbammer (J. C.); Theoretisch-praktische Gedanken über die Tonkunst, nach welchen, solche leichter und deutlicher könnte begriffen werden. Erstes Stück. Salzwedel 1763. 4. 3 Bogen.

Dreßler (Ernst Christoph) zuletzt cassel'scher Hoffänger, geb. 1734; Fragmente einiger Gedanken des marckalischen Zuschauers, die bessere Aufnahme der Musik in Deutschland betreffend. Gotha, 1767. 6 Bogen.

L' *Hôpital musicien.* A Paris, chez Cellot et Iombert le jeune. 1778. 22 Seiten. Ist ein Project, nach dem Beyspiel der Italiäner, auch französischen Armenhäußern fähige Kinder zur Musik erziehen zu lassen. s. Journ. Encyclop. Iuillet 1778. 160.

Eblers (Martin) Professor der Philosophie zu Kiel seit 1776. vorher Rector zu Segeberg, geboren in dem Wilstermarsch im Herzogthum Holstein 1732; Betrachtungen über die Sittlichkeit der Vergnügungen. Flensburg, 1779. 8. 2 Theile. Die zwanzigste Betrachtung handelt von der Musik und dem Tanzen. Der Verf. hält das Vergnügen der Musik für eines der sittlichsten und nützlichsten. Keiner von den Mißbräuchen, welchen mancherley Menschen damit treiben, ist der Musik an sich zur Last zu legen, sondern hat seinen Grund in dem Charakter desjenigen, der sie mißbraucht. Wäre ein solcher die Musik nicht im brauchen, so würde er an ihrer Stelle auf etwas verfallen, dessen unreiner Gebrauch im Ganzen ungleich schädlicher für ihn wäre.

Miller (Mr. Edward) Organist zu Doncaster in England; *Letters in beh*

of Professors of Music, residing in the Country. London, 1784. 4. Die Briefe sind an die Unternehmer der großen Musik zu Händels Andenken gerichtet, und der Verf. schlägt vor, daß nicht bloß diejenigen armen musikal. Familien, die in London, sondern auch die, die auf dem Lande wohnen, an dem Ertrag der großen Musik Theil haben möchten, s. Critical Review 1784. Vol. 57. p. 399.

Mosenbring (Friedr. Arn.) geheimer Kanzleysecretär zu Hannover; Ueber die Fehler des gewöhnlichen Unterrichts in der Musik. In den Aufsätzen verschiedenen Inhalts. Hannover, 1787. 8. 2 Bände. Der Verf. behauptet mit Recht, daß die Musik unter uns hauptsächlich deswegen lange nicht den Nutzen habe, den sie haben könnte, weil sie die wenigsten ordentlich verstehen lernen, sondern sich nur mit einer Anzahl von Handstücken behelfen, die sie wie Papageye, ohne den darin liegenden Gang der Harmonie und die Bedeutung desselben zu verstehen, spielen oder singen.

Schulz (J. Abr. Pet.) dänischer Capellmeister zu Coppenhagen; Gedanken über den Einfluß der Musik auf die Bildung eines Volks, und über deren Einführung in den Schulen der Königl. Dänischen Staaten. Koppenhagen, bey C. G. Proft, 1790. 8.

Zweyter Abschnitt.

storisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.

I. Historisch-kritische Zeitschriften.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg, geb. das. 1681, *Critica musica*, das ist: grundrichtige Untersuch- und Beurtheilung, vieler, theils vorgefaßten, theils einfältigen Meinungen, Argumenten und Einwürfe, so in alten und neuen, gedruckten und ungedruckten musikalischen Schriften zu finden. Zur möglichsten Ausräutung aller groben Irthümer, und zur Beförderung eines bessern Wachsthums der reinen harmonischen Wissenschaft, in verschiedene Theile abgefaßt, und Stückweise herausgegeben. Hamburg, 1722. 4. 2 Bände. Der erste 2 Alphabet und 2 Bogen, der zweyte 2 Alphabet und 4 Bogen. Ist das erste gute musikalisch-kritische Werk, welches in Deutschland erschienen ist. Die vorzüglichsten kritischen Abhandlungen, die in diesem Werke enthalten sind, sind folgende: 1) Die melopoetische Lichtscheere ꝛc. gegen Muschhausers hohe Schule der musik. Composition. 2) Vergleichung zwischen den Italiänern und Franzosen, die Musik und Opern betreffend. Aus dem Französischen übersetzt, und mit sehr guten Anmerkungen begleitet. 3) Der Französische Anwald, oder Vertheidigung der französischen Musik ꝛc. ebenfalls aus dem Französ. und mit guten Anmerkungen begleitet. 4) Die canonische Anatomie, oder Untersuchung derjenigen Kunststücke, und ihres Nutzens, welche bey den Musicis Canones genannt, und als was sonderbares angesehen werden. Ist ein vortreffliches Stück von Kritik, und durch den ehemaligen gelehrten Cantor Bockemeyer in Wolfenbüttel veranlaßt worden. 5) Des fragenden Componisten Verhöre über eine gewisse Passion. Ist ebenfalls eine vortreffliche Kritik. Die beurtheilte Passion soll von Händel gewesen seyn. Der Verhöre sind zwey. 6) Die lehrreiche Meisterschule, oder freundlicher Unterricht für solche, die, ohne zulängliche musikalische Gelehrsamkeit den Meister spielen wollen. In drey Theilen. 7) Die Orchesterkanzeley, oder Gutachten, Briefe, Ausspräche, Untersuchungen ꝛc. der ehemaligen Schiedsmänner beym Or-

chesterproceß Betrift des Verfassers zweytes Orchester, welches gegen die guidonische Solmisation gerichtet war. 8) Der melodische Vorhof, oder Herrn Heinrich Bockemeyers Versuch von der Melodica. Mit Mattheſens Anmerkungen, worin vortreffliche Bemerkungen über das Verhältniß des Textes zu einem Gesange enthalten sind. Das übrige des Werks enthält vermischte historische und kritische Nachrichten von musikalischen Personen und Sachen.

Mitzler (Lorenz) Arzt und Medicus zu Konstin, geb. 1711; Neu-eröfnete musikalische Bibliothek, oder gründliche Nachricht nebst unpartheyischem Urtheil von musikalischen Schriften und Büchern. Nebst dazu gehörigen Kupfern und Registern. Erster Band. Leipzig, 1739. Zweyter Band. Ebend. 1743. Dritter Band. Ebend. 1752. Vierter Band. Erster Theil. Ebendaſſelbe 1754. 8. weiter ist nichts herausgekommen. In der musikalischen Kritik war Mitzler zu schwach, als daß sein Werk nur einigermaßen an das mattheſenische hätte reichen können. Daher liegt die vorzüglichste Brauchbarkeit dieser Bibliothek in Auszügen und litterarischen Notizen.

Ebendeſſ. musikalischer Staarstecher, in welchem rechtschaffener Musikverständigen Fehler bescheiden angemerkt, eingebildeter und selbst gewachsener so genannten Componisten Thorheiten aber lächerlich gemacht werden. Als ein Anhang ist des Herrn Riva, damals des Herzogs von Modena Residenten zu London, Nachricht für die Componisten und Sänger beygefügt, und aus dem Italiänischen ins Deutsche übersetzt. Ein Wochenblatt. 1740. 8. In des Verfassers eigenem Verlag, zu Leipzig.

Der musikalische Patriot, eine Wochenschrift. Braunschweig, 1741. 1742. dreyßig Stücke, in 4. Diese Wochenschrift, die viel gutes enthält, kam anonymisch heraus, wurde aber durch das Gerüchte einem gewissen Henke aus Braunschweig zugeschrieben. Wer dieser Mann gewesen und ob er noch lebt, ist mehrerer Erkundigungen ungeachtet nicht ausfindig zu machen gewesen.

Scheibe (Johann Adolph) dänischer Capellmeister, geb. 1708; Critischer Musicus. Neue, vermehrte und verbesserte Ausl. Leipzig, 1745. 8. 1054 Seiten. Zuerst kam das Werk in einzelnen Blättern zu Hamburg im Jahr 1737 heraus. Es enthält die gute Abhandlungen über die meisten Theile der musikalischen Wissenschaften, und hat den für damalige Zeiten nicht unbeträchtlichen Vorzug, in reiner reinen Sprache geschrieben zu seyn.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) königl. preuß. Kriegsrath und Lotteriedirecter zu Berlin, geb. 172..; Der critische Musicus an der Spree. Berlin, 1750. 4. 50 Stücke, und 5 Kupfertafeln 406 Seiten.

Ebendeſſelben historisch-kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik. Berlin, 1754—1760. 5 Bände in 8. Das letzte Stück des fünften Bandes kam erst 1778. heraus. Es hält viele sehr gute, sowohl historische als kritische Aufsätze.

Laugier (Marc-Antoine) geb. zu Manosque 1713, Jesuit und Prediger des Königs zu Paris; *Sentiment d'un Harmoniphile sur différens ouvrages de Musique.* Paris, 1756. Ist die erste französische musikalische Journal, wurde aber mit dem zweyten Stück schon unterbrochen. Der Verf. starb zu Paris 1769. In der Hist. du Theatre de l'Acad. roy. de Musique, wird ein gewisser *Leris* als Verfasser angegeben. Aus dem Esprit sur la Musique ancienne et moderne von Laborde läßt sich aber beweisen, daß diese Angabe falsch ist.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath in Berlin; Kritische Briefe über die Tonkunst, mit Kleinen Clavierstücken und Singoden begleitet. Für einer musikalischen Gesellschaft. Berlin, 1ster Band, bestehend aus vier Theilen. Berlin, 1760. 4. Seiten, zweyter Band, ebenfalls vier Theilen, 1763. 504 Sei

ußer den Kritiken enthält diese
ammlung folgende vorzüglich
ündliche Aufsätze: 1) Theorie des
akts. B. 1. S. 97. 105. 121. 2)
nterricht vom Vocalsatze, oder von
r Kunst, einen Text in Musik zu se-
n. B. 1. S 462—506. und B. 2
. 1—41. in elf Fortsetzungen. 3)
Briefe über die Jugenlehre. B. 2.
: 89—135. 4) Acht Briefe von
uen und alten mus. Schriften. 5)
inf Briefe von der Setzart einiger
onkünstler. 6) Beyträge zur Hi-
rie der Musik. 7) Unterricht vom
citativ in 20 Fortsetzungen. Au-
rdem sind eine Menge Anekdoten,
bensbeschreibungen und andere klei-
e Aufsätze vermischten Inhalts in
sem Werke enthalten.

r (Johann Adam) Capellmeister
Mietau, geb. 1728; Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend. Leipzig, erster
hrgang, 1766. 4. zweyter Jahr-
ng, 1767. dritter Jahrgang, 1768.
rter Jahrg. 1770. Anhang zum
tten Jahrgange. 1769. 4. 206 S.
r Inhalt dieses Werks besteht in
Nachrichten von musikalischen Be-
cenheiten und berühmten Musikern;
in Anzeigen von öffentlich heraus-
ommenen Schriften und Sachen,
d 3, in theoretisch-praktischen An-
rkungen über verschiedene musika-
he Materien. Die vorzüglichsten
ffätze aus diesen 3 Classen sind an
en Orten einzeln verzeichnet.

sches Musäum Eine periodische
hrift seit 1772. enthält: Jahrg.
76. B. 1. S. 464. Schreiben über
mell's Leichenfeyer. Aus dem Sag
di Poesie latine ed italiane di
r. Mattei. in Napoli, 1774. T. II.
1 J. J. Eschenburg. Jahrg. 1776.
g. S 745. Ueber die musikali-
e Wiederholung, von Herrn C G.
ese. Jahrg. 1777. Febr. S. 147.
rrn Riemeyers Schreiben das mu-
lische Drama Abraham auf Mo-
betreffend. — September S. 270.
er die musikalische Komposition
Schäfergedichts, von dem königl.
uß. Capellmeister Herrn Reichardt
Berlin. Jahrg. 1778. December,
S. 497. An Herrn Capellmeister Schuster, kurz vor seiner Abreise nach Venedig. Jahrg. 1779 May, Seite 452. Hiskias, ein musikalisches Drama von Herrn Blum. Jahrg 1780. Febr. S. 178. Ueber Rollens Compositionen des Riemeyerschen Lazarus. — May, S. 471 Proben einer Oper Cora, verglichen mit der Neumannischen Oper gleichen Namens, von Herrn Meißner. — October, Seite 367. Auf eine Sängerinn auf dem Lande — S. 368. Von Kirchenmusiken: Jahrg. 1781. September, S. 225. Nachricht von einer Liedersammlung mit Musik aus dem sechszehnten Jahrhundert. — October, Seite 351. An den Verfasser des Aufsatzes über Kirchenmusiken in d. Mus. Oct. 1780 Von Herrn Reichardt. Jahrg. 1783 September, S. 233 Funfter Beytrag zur alten deutschen Litteratur, von J. J. Eschenburg. (Betrift den alten deutschen Meistergesang). Jahrg. 1786. October, S. 293. Ueber die Vergleichung der Farben des Regenbogens mit den Tönen der musikalischen Octave, von Herrn Leibarzt Hellway in Exeter. — September, S. 281 Schreiben aus London. Von Herrn Dr. Cordes. (Handelt von der großen Musik in der Westmünsterabtey und von einigen Sängern und Sängerinnen.) Jahrg. 1788. Nov S. 393. Sollte die Anwendbarkeit der Chöre in den griechischen Tragödien für den Geschmack unsers Zeitalters ganz verloren seyn? Nebst zwey Chören des Euripides von Friedr. Bouterwek.

Wieland (Christoph Martin, Hofrath zu Weimar, geboren zu Biberach 1733; Der deutsche Mercur, eine periodische Schrift, von welcher seit 1773 jährlich vier Bändchen erschienen sind Folgende musikalische Aufsätze sind darin enthalten: Band 1 S. 34 Briefe an einen Freund über das deutsche Singspiel, Alceste. B. 4 S. 34 Ueber einige ältere deutsche Singspiele, welche den Namen Alceste führen. B. 5 Von Signora Gabrieli, erster Sängerinn der sicilianischen Oper, aus Brydone's Rei-

sen nach Sicilien und Malta. S. 121. Jahrg. 1775. Bd. 3. S. 63. Versuch über das deutsche Singspiel, und einige dahin einschlagende Gegenstände. Fortsetzung im Jahrgang 1775. B. 4. S. 156. Jahrg. 1776. B. 1. S. 260. Schreiben aus Paris über das Gluckische Singspiel Iphigenia in Aulis — S. 282. Auszug aus einem Briefe, den jetzigen Zustand der Musik in Italien betreffend. Jahrg. 1776. B. 2. S. 169. Versuch einer Berichtigung des jetzigen Zustandes der Tonkunst in Italien. — B. 3. S. 233. Empfindungen eines Jüngers in der Kunst vor Ritter Glucks Bildnisse. Mit dem Motto: Alle Kunst der Natur aufgeopfert — B 4. S. 212. Etwas von der musikalischen Edukation, als eine Fortsetzung der in Nr. 5. des diesjährigen deutschen Merkurs eingerückten Schreibens über den Zustand der Tonkunst in Italien. Jahrgang 1777. B. 1. S. 185. Ueber Herrn Musikdirektor Rollens neuestes Drama: Abraham auf Moria. — B. 4. S. 210. Richard Coeur de Lion und Blondel, eine Anekdote aus der Geschichte der Provenzalischen Dichter Jahrg. 1781. B. 1. S. 97. Der alte Kirchengesang, Stabat Mater, zur bekannten Komposition des Pergolesi in gleichartige Reimen übertragen. Jahrg. 1783. B. 1. S. 231. Was ist wahre Musik? und wie erhält man sie? Vom Herrn Capellmeister Wolf. An Herrn B. — S. 267. Beschreibung eines neu erfundenen und verfertigten Bogenhammerclaviers, von Joh. Carl Greiner. (Ist auch einzeln auf 2 Octavblättern abgedruckt.) Jahrg. 1787. Mon. Jun. S. 223 — 237. Ueber Rollens Leben und Charakter, vom Freyherrn Carl Erdmann v. Kospoth aus Berlin.

Journal de Musique par une Societé d'Amateurs Année 1773 Nr. I — IV. Paris, 1773. 8. Enthält allerley Anekdoten, Lebensbeschreibungen, und kleine unterrichtende Aufsätze. Es sollte alle Monate erscheinen. Ob es aber bessern Fortgang hatte, als das Journal de Musique, welches 17 angefangen, 1771. aber schon n der geschlossen wurde, ist nicht kannt. Im 4ten Stück steht unt C. H. Graun's Leben, s. Journ. Sçav. Oct. 1773. p. 157.

The new musical and universal Ma zine. London, 1775. 76. Enth weltliche Gesänge und musikali Abhandlungen, s. v. Murrs Ku journal B. 3. p. 369.

Forkel (Johann Nicol.) Musikdir. Göttingen, geb. 1749; Musikali kritische Bibliothek. Gotha, 17 1779. 8. drey Bände. Außer Recensionen und andern vermisch theils historischen, theils litterarisc Nachrichten enthält diese Biblio folgende Abhandlungen: B. 1. handlung vom Schonen, aus Französischen des Herrn Crousaz 1. 52. B. 2 Fortsetzung der vor gehenden Abhandl. S. 1—125. 3. Abhandlung des Isaac Vossi vom Singen der Gedichte, und der Kraft des Rhythmus. S. 1 107. Die vollständige Uebersetz dieser Abhandlung war schon l zum Druck fertig; ist also bloß wegen noch nicht völlig abgedr worden, weil die Bibliothek selbst terbrochen wurde. — Einige Anm kungen über die pythagorische S sik, von Tiedemann, jetzigen Hof zu Marburg.

Vogler (Georg Joseph) pfalzba scher Capellmeister und geistl. R Betrachtungen der Mannhei Tonschule, eine Monatsch Mannheim, 1778. 8. 206 Seiten und 30 Tabellen in folio, drey J gänge. Enthält Zergliederungen sikalischer Stücke, die auch einzeln den Text verkauft werden.

Wahrheiten, die Musik betreff erstes Stück. Gerade herausge von einem deutschen Biederm Frankfurt, 1779. 8. 78 Se zweytes Stück bis S. 142. hält sehr gute Betrachtungen Wahrheiten nach Anleitung fol der Ueberschriften: Harmonie. lodie. Geschmack. Charakter. sikalischer) Schreibart. Ausübt

Orchester. Besetzung eines Orchesters. Einrichtung des Orchesters. Direktion eines Orchesters. Stimmung. Deklamation oder Vortrag. Von Instrumenten. Spielmanier. Begleitung. Ausdruck. Convenienz. Tempo rubato.) Mechanismus. Es nimmt sich nicht aus. Epoche. Kritik. Zuerst wurden diese Wahrheiten in der frankfurter gelehrten Zeitung einzeln, nachher im obengedachten Jahre zusammengedruckt.

Musel (Johann Georg) Hofrath und Professor zu Erlangen geb. zu Eyrichshof im fränkischen Ritterkanton Baunach, 1743; — Miscellaneen artistischen Inhalts. Erfurt, bey Kaiser, 1779 — 83. 8. dreyßig Stücke, enthält folgende Aufsätze: Heft 1. S. 3. Auszug eines Schreibens aus Magdeburg, Rellens Komposition des Riemeyerschen Lazarus betreffend. S. 18. Zuverlässige Nachricht von Herrn Ignatz Holzbauer, churpfälzischen ersten Capellmeister zu Mannheim. S. 2. Eine neue Erfindung, die Notendruckerey betreffend. S. 37. Nachrichten von Andreas Bayer und Albert Kette, ehemaligen Hof- und Domorganisten zu Würzburg. S. 44. Nachricht von den Lemmischen Clavieren 8. S. 115. Nachrichten von Tromlitz Flöten 9. S. 147 Schreiben über Herrn Gebergs, Wagners und Hofrath Bauers musikal. Erfindungen. S. 151. Nachricht von dem berühmten Flötenisten Lieskind in Anspach. S. 161. Leben Christoph Gottlieb Schrötters Organisten zu Nordhausen. 12. S. 323. Von der Tonkünstlerfamilie Benda S. 334. Nachr. von Joh. Stephan Kleinknecht, Flötenisten zu Anspach. 4. S. 103. Ueber die Schiedmayerischen Fortepiano in Erlangen. 16. S. 220. Nachrichten von einem berühmten Bassisten Salomon Bender. Vom Dr. Joh. Ernst Stiess. 17. S. 266. Von den Künsten und Handwerken der Indier, worin auch einige ihrer musk. Instrumente beschrieben werden. S. 293. Zusätze und Berichtigungen zu Herrn Forkels musk. Almanach vom Jahr 1783. 18 S. 330. Parallele zwischen zwey großen Sängerinnen, Madame Mara und Madame Todi. 20. S. 67. Lebensumstände des im Jahr 1779 verstorbenen Hessen-Casselschen Kammermusikus Dreßler. 23 S. 276. Von einigen Künstlern in Anspach. (Betrift auch einige Capellisten.) 26. S. 100 Ueber die Anspacher Musik. 28. S. 219 Johann Michael Gehring, und Anton Tirry, zwey Virtuosen aus der Capelle des Ungarischen Fürsten Graschalkowitsch in Wien. 30 S. 340. Degens Nachricht von dem 1786 verstorbenen Anspachischen Concertmeister, Johann Wolfgang Kleinknecht.

— — Museum für Künstler und Kunstliebhaber. Mannheim, 1787 — 89. gr. 8. erstes bis neuntes St. Enthält folgende hieher gehörige Aufsätze: St. 1. S. 20. Junkers artistische Bemerkungen auf einer Reise nach Augsburg und München. St. 2. S. 69. Ebendess. Bemerkungen auf einer Reise nach Ludwigsburg und Stuttgard, St. 3. S. 3. Vom Lohn der Kunst, S. 25. Johann Martial Greiner. S. 27. Junge Tonkünstler unserer Zeit, S. 31. Ein Nachtrag zu der schönen Capelle in München, S. 62. Nachricht von einer zu Trieß-dorf unter freyem Himmel aufgeführten Oper, St 4. S. 100. Nachricht von Carl Franz, dem Baritone-Spieler, St. 6 S. 18 Gedanken über die Abhandlung vom Lohn der Kunst, im 3ten St. des Museums, S. 65. Nachrichten von dem Leben und den Werken des berühmten Tonkünstlers Sacchini, St. 7. vom dissoluten Leben einiger Künstler, von Junker. (Auch in Ansehung der Tonkünstler.)

Det almindelige Dansk Bibliothek. Kiobenh. 1780. Monat August. Enthält: 1) Der Organist und der Bälgentreter, soll eine Satire auf Neuerungen im Glauben seyn. 2) Johann Baptist Lully. Nr. 10.

Reichardt (Johann Friedrich) Capellmeister zu Berlin, geb. 1751; Musikalisches Kunstmagazin. Vier Stücke, oder ein Jahrgang. Berlin,

1782. 83. fol. Enthält vermischte Betrachtungen über musikalische Gegenstände, Beurtheilungen musikal. Werke ꝛc. Das fünfte und sechste Stück dieses Kunstmagazins erschien ebenfalls zu Berlin im Jahr 1787. und 1788.

Cramer (Carl Friedrich) Professer zu Kiel, geb. zu Quedlinburg 1752; Magazin der Musik. Hamburg, in der musik. Niederlage bey Westphal und Compagnie. 1783. 8. Erster und zweyter Jahrgang bis 1786. Nach einer Pause von einigen Jahren wurde eine Fortsetzung zu Kopenhagen in Schönichens Musikhandlung angefangen, von welcher bis jetzt 4 Stücke erschienen sind. Eine Anzeige und Beurtheilung dieses Magazins findet man im Alm für Deutschland vom Jahr 1784.

Eschstruth (Hans Ad. Freyherr v seit 1787 Regierungsrath zu Cas vorher Justizrath in Marburg, ge ren zu Homburg in Hessen am 25 Jän. 1756. Musikalische Bibl thek für Künstler und Liebhab erstes Stück. Marburg und Gieß 1784. 8. 152 Seiten, zweytes St 1785.

Musikalische Realzeitung für 1 Jahr 1788 — 90. Speier, b Rath Boßler. Vom Jahrgang 17 sind ebenfalls schon verschied Stücke heraus, jedoch nicht mehr ter dem Titel: Realzeitung, sonde Musikalische Correspondenz deutschen Filarmonischen Ge schaft. Unter dem letztern Titel sie schon seit dem Monat Julius Jahrs 1790 herausgegeben wort

III. Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts.

Aaron (Pietro) aus Florenz, blühte um 1516; *Lucidario in musica di alcune opinioni antiche e moderne.* Vinegia, 1545. 4 Sind Erörterungen von Zweifeln, Widersprüchen, Fragen und Schwierigkeiten, die vor der Zeit des Verf. noch unerörtert waren. Burney (Hist. of Mus. Vol. III. p. 137.) glaubt, des Verf. Compendiolo di molti dubii etc. sey bloß eine Art von Supplement zu diesem *Lucidario*. Umgekehrt könnte es eher möglich seyn, da das erste Werk weit älter ist.

Sebastiani (Claudius) Organ. Merensis; *Bellum musicale, inter plani et mensuralis cantus reges, de Principatu in Musicae Provincia obtinendo contendentes.* Argentor. 1553. 4. 21 Bogen. Am Ende der Titelseite sagt der Verfasser: Habes candide lector, in hoc bello musicali, non solum omnes controversias musicorum hinc inde agitatas, verumetiam quicquid ad artificium ipsius musices pertinet, opus suis figuris et notis illustratum, quale antehac neque visum neque auditum. Außer einer schön geschriebenen und gelehrten Präfation hat das Werk folgende Kapitelüberschriften: *Cap.* 1 De Situ, frugitate, moribus, imperio, provinque musices. C. 2 De Scien virturibusque necessitate, ornatu efficacia musices. C 3 De Genlogia, electione, regno, et potes regum in musica. C. 4 De diss sione, disceptatione, earumque casione inter reges musicae exo C. 5 Argumentatio regis mensilium, pro dominio, dignitate principatu in musica retinenda. 6 Confirmat mensuralium rex gnitatem suam prophanis authoritibus, aliisque rationibus sacris. 7 Defensio regis planorum cor mensuralem pro musicae provin obtinenda. C. 8 Prosequitur planus suas rationes, quibus musregimen sibi pertinere praeten C. 9 De Concilio inter reges bellum ineundum, et inducen habito, deque belli in musicae vincia exordio. C. 10 De appar regis planorum, ad arma capesser C. 11 De his qui cum planorum ge ad belligerandum descender cum praedictis. C. 12 Appar regis mensuralium ad bellum co planorum regem susceptum. C

Sequitur de his qui cum mensuralium rege ad belligerandum descenderunt. C. 14 Litterae utriusque regis ad Duces tonorum. C. 15 Litterae responsoriae Tonorum ad utrumque regem. C. 16 Apparatus Tonorum pro tuenda Iurisdictione quam habebant in musicae provincia. C. 17 Conquaestio et Lamentatio nationum, populorumque musicalium super bello quod imminere inter reges praesentiunt. C. 18 Litterae regum indicentes bellum. C. 19 Exordium belli inter utriusque regis populos et plebes. C. 20 De damnis quibusdam mensuralium Ducibus à Planorum cohortibus illatis. C. 21 Dies pugnae. C. 22 De incommodis et malo successu Planorum ex praelio. C. 23 De Victoria Planorum. C. 24 De fortunis mensuralium ex bello. C. 25 De Victoria mensuralium. C. 26 Rex planus poenitentia ductus reconciliatur cum rege mensurali, etc. C. 27 De electione Iudicium legumque latorum in musicae legibus conscribendis. C. 28 Dividitur regnum musicae per Legum latores inter musas et musicos. C. 29 Definitiones concordantiarum, sonorum, et vocum cum regulis omnium. C. 30 De Contrapuncto, sive compositione cantuum musicalium. C. 31 De regulis concordantiarum, vocum, et cantus partibus. (Ex Andreae Ornitoparcho.) C. 32 Sequuntur regulae clausularum in compositione cantilenarum, cum regulis pausarum in contrapuncto admittendarum. (Ex Ornitoparcho.) C. 33 De quibusdam habilitatibus pueris instrumentali musicae operam navantibus, utcunque necessariis et utilibus. C. 34 De accentu ecclesiastico, et Punctis. (Ex Andr. Ornitoparcho.) C. 35 De accentu epistolarum, Evangeliorum, et Prophetiarum (ex Andrea Ornitoparcho.) C. 36 De decem praeceptis omni canenti necessariis. (Ex Ornitoparcho.) Man hat von dem Werke auch Ausgaben von 1563 und 1568 in 4. Uebrigens ist in dem Werke viele Gelehrsamkeit und viel Witz enthalten Die folgenden Werke ähnlichen Inhalts scheinen dadurch veranlaßt worden zu seyn; sind demselben aber dem innern Werthe nach nicht gleich zu schätzen.

Sartorius (Erasmus) Cantor zu Hamburg; *Belligerasmus, id est Historia belli exorti in regno Musico; in qua liberalis, et non tetrici Ingenii lector inveniet quod tam prodesse quam delectare possit.* Adjuncta est Historia à priori materia non aliena, de Capro subagitante bonum quendam Virum N. nocturnis tenebris. Hamburg, 1622. 3. 92 Seiten. Die Kapitelüberschriften sind folgende: *Cap.* 1 Praeloquium Descriptio regionis, itemque regni, et Genealogiae Imperatorum musices. C. 2 Apollo moriens relinquit suis filiis indivisum imperium. Inter hos orta dissensio prima belli causa. C. 3 *Bisthon* argumentis consuadet se prae Orpheo dignum esse, cui committantur fasces Imperii. C. 4 *Orpheus* pro se loquens adversus *Bisthonem* ambit dignitatem regiam. C. 5 *Orpheus* respondet ad Calumnias *Bisthonis*. C. 6 Iudicum, postrema Sententia. Belli auspicium. C. 7 Denuntiatur bellum per Feciales. Recensentur milites *Bisthonis*. C. 8 Recensetur exercitus *Orphei*. *Caput ultimum*. Praelium commissum inter *Orphea* et *Bisthonem*. Jedes Kapitel hat mehrere Unterabtheilungen, worin die im musikalischen Reiche vom Anfange der Welt an vorgefallenen Streitigkeiten artig und scherzhaft vorgetragen werden. Besonders ist die Schilderung der Armee des Orpheus und Bisthos angenehm zu lesen. Orpheus wird als Anführer des Figuralgesangs vorgestellt, und Bisthos des plauen. Unter die Soldaten des letztern gehören auch die Nachtwächter, Trompeter, Pfeifer, Sackpfeifer, Vögel ꝛc hingegen unter dem Orpheus stehen die Sänger, Organisten, Flötenisten, Violinisten ꝛc. Eine neue Ausgabe des Werks veranstaltete der Rostockische Professor Peter Laurenberg unter folgen-

dem Titel: *Musomachia, id est: Bellum musicale. Ante quinque lustra Belligeratum in gratiam Er. Sar. (Erasmi Sartorii) nunc denuo institutum à primo ejus auctore Richelianis armis suppeditantib. à Ioanne Hallervordio torti orbi indictum.* 1642. 8. 78 Seiten. Nach Mattheson (s. Ehrenpforte, S. 307.) ist von eben diesem Lauremberg 1639 schon eine zweyte Ausgabe veranstaltet worden. Wie aber Lauremberg der erste und wahre Verfasser dieses Kriegs seyn kann, ohne daß Sartorius in der ersten Ausgabe ein Wörtgen davon verlauten lassen, auch ohne daß man ihn desfalls auf irgend eine Weise in Anspruch genommen hat, ist mir an wenig unbegreiflich. Mattheson zeigt am angeführten Orte drey Ausgaben an, nennt den Lauremberg als ersten und wahren Verfasser, und schreibt es doch auch dem Sartorius zu. Auch sagt Sartorius ausdrücklich in seiner Vorrede: Meus ita à Natura factus est Genius, ut jocularibus et amoenis delecter. Itaque fabulas tibi narrare volui, quanquam in iis etiam nonnulla sint non prorsus fabulosa. Er giebt sich hiedurch so offenbar als Verfasser an, daß es ein Plagium ohne Beyspiel seyn würde, wenn er es wirklich nicht wäre.

Bähr oder Beer (Johann); *Bellum musicum*, oder musikalischer Krieg. Weimar, 1701. 4. 4½ Bogen, ohne die Vorrede. — Der musikalische Krieg, oder Beschreibung des Haupttreffens zwischen beyden Heroinen, als der Composition und Harmonie, wie diese gegen einander zu Felde gezogen, geschärmützirt und endlich, nach blutigem Treffen, wieder verglichen worden. Auf der Krieger-Nicolaischen Hochzeitfreude den Herren Musicis zur beliebenden Kurzweil übergeben von dem zu Ende genannten Freunde. Datum in dem musikalischen Hauptquartier zu Weissenfels. 1 Bogen in 8. Ist in des Verfassers musikalischen Discursen angehängt, die zu Nürnberg 1719 in 8 gedruckt worden sind.

Galilei (Vincentio) nobile Fiorentino *Discorso intorno all' Opere di Zarlino.* (s. Hawkins History of musi. Vol III. p. 121.) Fiorenza, 1589. 8.

Caldenbach (Christoph) Professor Eloquentiae in Tübingen; *Dissertatio musica.* Tubing. 1664. Ist eine Untersuchung der Motette von Orlando di Lasso: in me transierunt etc.

Liberati (Antimo) da Foglino, musico nella Capella Ponteficia, maestro di Capella etc. *Lettera scritta dal Sig. Antimo Liberati in rispposta ad un del Sig. Ovidio Persapegi, per il concorso alla Capella del Duomo di Milano, li* 18 *Agosto* 1684. Roma, 1685. *Persapegi* hatte den *Liberati* gebeten die Geschicklichkeit von 5 Candidaten, die sich zu der im Titel des Briefs erwähnten Stelle gemeldet hatten, zu beurtheilen. Wer aber die 5 beurtheilten Candidaten sind, ist aus der Liberati Schreiben nicht zu ersehen. Sonst werden außer der Beurtheilung der Candidaten auch viele andere historische Umstände in diesem Briefe untersucht; nur ist es Schade, daß der Verfasser mit seinem Lobe allzu freygebig ist, und dadurch ein Mißtrauen gegen die Richtigkeit und Wahrheit seiner Urtheile erregt. Außer der angeführten Schrift hat man von diesem Verfasser noch folgende Schreiben: *Lettera sopra un seguito di Quinte.* 1685. welches bestimmt war, einen sehr fehlerhaften Quintengang zu vertheidigen, welchen der berühmte Corelli in der dritten Sonate seiner zweyten Sammlung gebraucht hatte. Die Vertheidigung ist aber bey weitem nicht hinreichend, die erwähnte Quintenprogression zu rechtfertigen.

Printz (Wolfgang Caspar) Cantor und Musikdirector zu Sorau, geboren zu Waldthurn 1641; *Phrynis Mitilenaeus*, oder satyrischer Componist, welcher, vermittelst einer satyrischen Geschichte, die Fehler der neugelebten, selbstgewachsenen, ungeschickten und unverständigen Componisten höflich darstellt, und zu

gleich lehrt, wie ein musikalisches Stück rein, ohne Fehler, und nach dem rechten Grunde zu componiren und zu setzen sey, wobey mancherley musikalische Discurse, als de *Proportionibus*, *Variationibus*, *Basso-continuo*, *Generibus modulandi*, *Temperatura*, *Musica rhythmica*, *variis Contrapunctis*, von unterschiedlicher *Prolation* des Textes und dergleichen, wie auch eine Beschreibung eines *Labyrinthi musici*, nebst eingemengten lustigen Erzehlungen gefunden werden. Dresden und Leipzig, 1696. 4. erster Theil, 116 Seiten, zweyter Theil, 143 Seiten, dritter Theil, 240 Seiten. Die erste Aufl. des 1sten Theils ist schon 1676 zu Quedlinburg bey Christian Ökel, und der zweyte 1677 in eben dem Verlage zu Sagan herausgekommen. Vgelmann (Georg) aus dem Anfang des vergangenen Jahrhunderts; Musikalische Discurse von der neuen und alten Musik. Ob das Werk gedruckt worden, finde ich nicht angezeigt, s. Gerbers histor.-biogr. Lexicon.

Ubnau (Johann) Musikdirector zu Leipzig, geb. zu Geysing 1666; Der musikalische Quacksalber, nicht alleine den verständigen Liebhabern der Musik, sondern auch allen andern, welche in dieser Kunst keine sonderbare Wissenschaft haben, in einer kurzweiligen und angenehmen Historie zur Lust und Ergötzlichkeit beschrieben. Dresden, 1700. 12. 534 Seiten in 52 Kapiteln. Ist eigentlich eine satyrische Schrift, worin die Thorheiten ungeschickter und unwissender Musiker lächerlich gemacht werden; jedoch so, daß überall sehr guter Unterricht für die Liebhaber der Musik untergemischt ist, der Verf. starb zu Leipzig, 1722.

Werkmeister (Andreas) Org. geb. zu Bennikenstein 1645; *Cribrum musicum* oder musikalisches Sieb, darinnen einige Mängel eines halbgelehrten Componisten vorgestellt, und das Böse von dem Guten gleichsam ausgesiebt und abgesondert worden, in einem Sendschreiben an einen guten Freund dargestellt, dann den unzeitigen Componisten zur Nachricht und fleißigern Nachsinnen zum Druck befördert durch Joh. Georg Carln. Quedlinburg und Leipzig, 1700 4 60 Seiten. Am Ende ist der wahre Virtuose und glückselige *Musicus* von Kuhnau (aus dessen musf. Quacksalber) angehängt.

Wanley (Mr. Humfrey); *Part of a Letter, written to a most reverend Prelate, in answer to one written by his Grace, judging of the Ages of MSS. the Style of Learned Authors, Painters, Musicians etc.* In den Philos. Transact. for the Year 1705. Nr. 300. p. 1993—2008.

Beer (Johann) weissenfelsischer Concertmeister, geb. zu St. Georg in Oberösterreich, 1652; Musikalische Discurse durch die *Principia* der Philosophie deducirt, und in gewisse Kapitel eingetheilt, deren Inhalt nach der Vorrede zu finden. Nebst einem Anhang, genannt der musikalische Krieg zwischen der Composition und der Harmonie. Nürnberg, 1719. 8. 216 Seiten. Das Werkchen enthält die Beantwortung von 60 verschiedenen Fragen, die in soviel Kapiteln interessant genug erörtert sind, der Verfasser starb 1700.

Carbasus (Mr. de); *Lettre à M. de..... Auteur du Temple du Gout, sur la mode des Instrumens de Musique.* Paris bey Allonel, 1739. s. Hist. du Theatr. de l' Acad. roy. de Musq.

Loen (Johann Michael von) königl. preuß. geheimer Rath und Regierungspräsident der Grafschaften Tecklenburg und Lingen, geboren zu Frankfurt am Mayn, 1694; Gesammelte kleine Schriften, vierter Theil, zum Druck besorgt von J. B. Müller. 1752. 8. Der erste Abschnitt dieses Theils enthält kritische Anmerkungen über die schönen Künste und Wissenschaften; der 5te handelt von der Schauspielkunst; der sechste von der Tonkunst, und der achte von den Passionsmusiken oder Oratorien. Auch schon im zweyten

Theile dieser Schriften, welcher nebst dem ersten von J. C. Schneider 1751. herausgegeben ist, kommt im 30sten Briefe etwas von Musik vor, dessen Aufschrift ist: Erörterung der Frage: Ob die Deutschen wohl thun, daß sie den Franzosen nachahmen, der Verf. starb 1776.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg; geb. das. 1681; philologisches Treffspiel, als ein kleiner Beytrag zur kritischen Geschichte der deutschen Sprache, vornehmlich aber, mittelst gescheuter Anwendung, in der Tonwissenschaft nützlich zu gebrauchen. Hamburg, 1752. 8. 142 Seiten. Gegen 13 Anmerkungen der krit. Beyträge zur Historie der deutschen Sprache, Poesie ꝛc. im 25sten St. B. VII. p. 28.

Ebendess. *Plus ultra*, ein Stückwerk von neuer und mancherley Art, erster Vorrath dazu. Hamburg, 1754. 8. Vom klingenden Gottesdienst, zweyter Vorrath. 1755. 1) Von der Melodie und Harmonie. 2) Von Wirkung der Musik bey dem Vieh. 3) Von der singenden Meßkunst, dritter Vorrath, 1755. 1) Großer Vorzug der Tonkunst. 2) Vom Brauch und Mißbrauch des Abmessens, eins ums andere. 3) Erzehlung unglaublicher Dinge. (Von französischen Erfindungen.) 4) Die neue Zahltheorie. 1739. (Ist eine treffliche Recension über Eulers Tentamen etc.) zusammen 606 Seiten.

Briefe über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften in Deutschland. Berlin, 1755. 8. 205 Seiten. Der dritte Brief handelt von Musik, die wider Gottscheds Auszug aus dem Batteux, worin sehr unrichtige mus. Begriffe vorkommen, vertheidigt wird.

Hertel (Johann Wilhelm) ehemaliger Capellmeister, nachher Hofrath der Prinzessinn Ulrica zu Schwerin, geboren zu Eisenach; Sammlung musikalischer Schriften, größtentheils aus den Werken der Italiäner und Franzosen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, erstes Stück. Leipzig, bey Breitkopf, 1757. 8. 136 Seiten, zweytes Stück. Ebendaselbst 1758. 8. von S. 137 — 254. Im ersten Stück sind vier, und im zweyten sechs Aufsätze enthalten, welche an ihren Orten einzeln angezeigt sind. Hertel starb in Schwerin am 14. Jun. 1789.

Zachariä (Friedrich Wilhelm) Professor zu Braunschweig; Brief vom musikalischen Ausschreiben; wobey eine neue Erfindung in der Musik bekannt gemacht wird. In Marpurgs hist. krit Beytr. B. 3. S. 76 vom Jahr 1757. Die neue Erfindung besteht in dem scherzhaften Vorschlage, die von andern Componisten gestohlenen Gedanken kleine drucken zu lassen, und die Namen der Eigenthümer darunter zu setzen. Eine mus. Composition würde auf diese Weise das Ansehen einer Schrift bekommen, welche mit vielen gelehrten Citaten prangt.

Krause (Christian Gottfried) zu Berlin; Vermischte (musikalische) Gedanken, von dem Verfasser der musikalischen Poesie In Marpurgs hist. krit. Beyträgen, B. 3. S. 52 — 543. in 33 §§. vom Jahre 175

Vermischte Gedanken über Musik In Marpurgs hist. krit. Beytr. 2. S. 181 — 224. in 67 §§. B. 3. S. 18 — 46. vom Jahre 1756 — 175 — Fortsetzung der vermischten Gedanken, ebendas. B. 5. S. 1 — 1 Ferner: B. 5. S. 285 — 310. vo Jahre 1760. Ob diese vermischt Gedanken mit dem vorher angezeigt einerley Verfasser haben oder nic ist mir nicht bekannt.

Martinelli (Vincenzio); *Lettere familiari e critiche.* Londra, 1758. Diese Briefe handeln von verschiedenen Gegenständen, und zur Musik gehören nur folgende: *Lettera XXV* Al Milady Newdigate a Arbu invitandola a venire a Lond per veder l' Opera del Siroe. *XXVIII.* Alla Sigra Coniers, so la di lei applicazione al Suono de Cetra. — *XXX.* Sopra una co missione data all' Autore toccant Opera. — *XXXI.* Sopra il n avere l' Autore ancor pubblicat sua storia della musica. — *L.*

Sulla origine delle Opere in musica. — *LV.* Sopra la ragione del Canto, e sua Composizione. — *LVI.* Della ragione del Suono.

Reichardt (Johann Friedrich) preuß. Capellmeister zu Berlin, geb. zu Königsberg 1751; Briefe eines aufmerksamen Reisenden die Musik betreffend, an seine Freunde geschrieben, erster Theil. Frankfurt und Leipzig, 1774. 8. enthält 10 Briefe auf 184 Seiten, zweyter Theil, ebend. 1776. 9 Briefe auf 134 Seiten. — Schreiben über die Berlinische Musik an den Herrn L. v. B. in M. Hamburg, 1775. 8. 32 Seiten.

Junker (Carl Ludwig) Prediger in Kirchberg, geb. zu Oehringen; zwanzig Componisten eine Skizze. Bern, 1776. 8. 109 Seiten. Die skizzirten Componisten sind: Abel, C. Ph. E. Bach, Joh. Christ. Bach, Bocherini, Cannabich, Cramer, Dittersdorf, Eichner, Frenzel, Gretri, Jos. Haydn, Jordani, Kammel, Philidor, Pugnani, Stamitz, Schmittbauer, Schobert, Torschi, Vanhall.

Von der Hofcapelle zu Schwedt, 1779. Berlin, bey Spener, ist eine Kritik. In Bernoulli's Reisebeschreibungen, B. 2.

Schreiben eines Ungenannten an seinen Freund in B. über die vom Herrn Musikdirector Hiller bey seinem Besuche in Magdeburg gegebenen öffentlichen Concerte. Magdeburg, 1782. 8.

Collyer (—) ein neuerer Engländer; Musikalische Skizzen, ums Jahr 1784. Die deutsche Uebersetzung steht im 1sten Band des englischen Lyceums von Archenholz, Nr. 29. Wovon diese Skizzen eigentlich handeln, weiß ich nicht näher anzugeben, da ich sie nicht gesehen, auch sonst keine bestimmtere Anzeige davon gefunden habe.

Philosophische Fragmente über die praktische Musik. Wien, 1787. 8. 164 Seiten. Der Verfasser scheint ein gewisser Amad. Smuh zu seyn, der sich ehedem einige Zeit in Berlin aufhielt, und von dort aus eine Philosophie über die ausübende Tonkunst ankündigte. Er ist nachher nach Ungarn gegangen, und lebt noch jetzt bey einem Herrn von Berseviczy, dem er auch das Werkchen zugeeignet hat. Vom Inhalte desselben ist eine ausführliche Anzeige und Beurtheilung im musik. Almanach für Deutschland aufs Jahr 1789. S. 29 befindlich.

Auszug eines Schreibens aus — — vom 27 Febr. 1788. 8 Seiten. In der allgemeinen deutschen Bibl. Band 81. erstes Stück, S. 295. Die Absicht dieses Schreibens ist, zu beweisen, daß Händel dem Johann Seb. Bach als Contrapunktist und Spieler auf der Orgel und andern Clavierinstrumenten nicht vorzuziehen, sondern weit nachzusetzen sey. Die Veranlassung dazu war die Vergleichung, welche Burney in seinem Abriß von Händels Leben unter diesen beyden Männern angestellt hatte. Dieser ungerechten burneyischen Schätzung war auch schon 1786. in den göttingischen gelehrten Anzeigen vom 17 Juny 1786. widersprochen worden. Im musik. Almanach für Deutschland auf das Jahr 1789. ist die Recension, worin sich die erwähnte Protestation findet, aufs neue abgedruckt.

III. Musikalische Streitschriften.

a) Streitigkeiten über musikalische Materien.

Burzio (Nicoolo) (man findet ihn auch *Burtio*, *Brucio*, *Buttius* genannt, aber am gewöhnlichsten und richtigsten *Burzio.*) aus Parma, blühte gegen das Ende des XV und den Anfang des XVI Jahrhunderts, und wurde zu seiner Zeit für einen guten Redner und Dichter gehalten; *Musices opusculum cum defensione Guidonis Aretini contra quendam Hispanum veritatis praevaricatorem.* Bononiae, 1487. Der Verfasser war

Rector zu S. Paolo und Professor der schönen Wissenschaften zu Bononien, wo er auch beständig geblieben, und dort gestorben zu seyn scheint. Er liebte die Musik sehr, und fand ein vorzügliches Wohlgefallen an der Lehre des Guido von Arezzo. Da nun der Spanier Bartolomeo Ramo da Pareja gegen diese seine Lieblingslehre vieles eingewendet hatte, so geriethen beyde miteinander in einen Streit desfalls, welcher die Veranlassung der gegenwärtigen Schrift ist. Mazzuchelli sagt indessen, Burzio habe seinen Gegner mehr mit Scheltworten als mit Gründen zu widerlegen gesucht. Gegen ihn trat ein Schüler des Ramo auf, mit Namen Giov. Spataro, und ließ seine Galle gegen ihn aus. Beym Mazzuchelli, der übrigens diesen Streit erzehlt, ist das Werk des Burzio nicht angeführt, wohl aber ein anderes unter dem Titel: *Encomium musical.* Bononiae, 1489. 4. Ob es mit dem obigen einerley und etwa nur eine um zwey Jahre spätere Ausgabe ist, läßt sich nicht bestimmen.

Spatarius (Ioannes) Bononiensis ital. *Spataro*; *Musices ac Bartolomei Rami Pareie ejus praeceptoris bonesta defensio in Nicol. Burtii Parmens. Opusculum.* Bologna, 1491. Bey *Martini* ist der Name dieses Verf. *Spadarius* gedruckt. Den meisten Schriftstellern nach, die ihn anführen, heißt er aber *Spataro*, *Franch. Gafor* (Harmonia instrumentor. lib. III. fol LXXVII.) nennt ihn *Spatiarius*, und sagt, er sey vir (quamquam illiteratus) in Musicis acutissimus gewesen.

Gafor (Franchinus) Professor der Musik zu Brescia, geb. zu Lodi am 14 Jan. 1451; *Apologia Franchini Gafurii Musici adversus Ioannem Spatarium et complices Musicos Bononienses.* 1520. Dieser Streit zwischen *Spataro* und dem Gafor betraf hauptsächlich den Werth oder die Geltung verschiedener Zeichen des Cantus mensurabilis, und die Verhältnisse der Consonanzen. Einen hinlänglichen Auszug dieser Apologie findet man in Hawkins History of music. Vol. II. p. 337—341. Als ein kleiner Beweis, daß es Spataro in dieser Sache mit keinem schwachen Gegner zu thun hatte, und zugleich als eine kleine Probe des lateinischen Stils des Gafors verdient folgendes Epigramm noch angeführt zu werden, welches letzterer auf seinen Antagonisten, (der ehe er zur Musik übergieng, Degenscheiden machte,) verfertigte.

Qui Gladios quondam Corio vestibat et enses,
Pelleret ut vili sordidus arte famem:
Musicolas audet rabido nunc carpere morsu,
Proh pudor! et nostro detrahit ingenio.
Phoebe, diù tantumne scelus patieris inultum?
Nec saevus tanti criminis ultor eris?
Phöbus antwortet:
Non impune feret; sed, qualis Marsya victus,
Pelle tegat gladios perfidus ille sua.

Spataro (Giovanni) musico Bolognese; *Errori di Franchino Gafurio da Lodi in sua defensione, et del suo precettore Mro Bartolomeo Ramis Hispano subtilmente demonstrati.* Bononiae, 1521. 4. In der neuen Ausgabe des sulzerschen Wörterbuchs, Art. Mus. wird eine Ausgabe von 1527. 4. angeführt. Wahrscheinlich ist es aber ein Druckfehler, weil nicht zu vermuthen ist, daß eine solche Streitschrift mehrere Auflagen erlebt habe.

Bottrigari (Ercole) ein Edelmann aus Bologna geb. 1531.; *Il Melone, discorso armonico, ed il Melone secondo, considerazioni musicali del medesimo sopra un discorso di M. Gandolfo Sigonio intorno a' madrigali ed a' libri dell' antica musica ridutta alla moderna prattica di D. Nicola Vincentino, e nel fine esso discorso del Sigonio.* Ferrara presso Vittorio Baldini 1602. 4. Ist vorzüglich eine Kritik über das Werk des Vincentino, er starb 1609.

Artusi (Giov. Maria); *Impresa del R. P. Gioseffo Zarlino da Chioggia. già*

Maestro di Capella dell' illustrissima Signoria di Venezia, dichiarata dal. R. D. Giov. Maria Artusi etc. In Bologna per Giov. Battista Bellagamba, 1604. 4.

Scacchius (Marcus) Romanus, regiae Pol. Majest. et Sueciae Capellae Magist.; *Cribrum musicum ad triticum Syferticum, seu Examinatio succincta Psalmorum, quos non ita pridem Paulus Sifertus Dantiscanus, in aede Parochiali ibidem Organoedus, in lucem edidit, in qua clare et perspicue multa explicantur, quae summe necessaria ad artem melopoeticam esse solent.* Venetiis, 1643. fol. 64 Bogen stark. Von dieser Kritik und ihrer Veranlassung sehe man Mattheſons Critica musica, P. VI. p. 80.

Syfert (Paul) Organist zu Danzig; *Anticribratio musica, ad avenam Scacchianam, h. e. oculatis demonstratio crassissimorum errorum, quos Marcus Scacchius, Auctor libri, an. 1643. Venetiis editi, quem Cribrum musicum ad triticum Syferticum baptizavit, passim in eo commisit, cum annexa Syferti justa defensione bonoris ac bonae famae, adversus ampullas et fallacies Scacchianas, in usum studiosorum Musices, et defensionem innocentiae Autoris, publicae luci commissa.* Danzig, 1645. fol. 9 Bogen.

D. Ioaõ IV, König von Portugal, geb. 1604; *Respuestas a las dudas, que se pusieron a la Missa* Panis quem ego dabo *de Penestrina impressa en el libro 5. de sus Missas.* Lisboa, 1654. 4. Ist unter folgendem Titel auch ins Italiänische übersetzt; *Risposte alli dubii proposti sopra la Missa* Panis quem ego dabo *del Palestrina, stampata delle sue Missa tradotte de Spagnuolo in Italiano.* Roma, por Mauricio Balmonti. 1655. 4. s. *Machado* Bibl. Lus. T. II. p. 574.

Marcello (Benedetto) in Venedig, geb. daselbst 1678; *Lettera famigliare d'un academico Filarmonico ed Arcade discorsiva sopra un libro di Duetti Terzetti e Madrigali a più voci, stampata in Venezia da Antonio.* Bartoli, 1705. Dieser Brief ist über das berühmte Duettenwerk des *Antonio Lotti* in Venedig geschrieben, und ist sehr rar. Auch ist nicht genau bekannt, wenn und wo er gedruckt ist, s. *Fabronii* vit. Italor. V. IX. p. 373.

Valls (Francisco) Presb. Mro. de Capilla en la Catedr. de Barcelona; *Respuesta a la Censura de D. Ioachin Martinez Org. de Palencia.* Barcelona, 1716.

Lettres from the Academy of ancient Music at London, to Signor Antonio Lotti of Venice, with his Answers and Testimonies. London, 1732. 8. Die Veranlassung dieser Briefe ist folgende: Buononcini, welcher sich mehrere Jahre in London aufhielt, gab einst der Akademie der alten Musik ein Madrigal als eine seiner neuesten Arbeiten. Da man nach einiger Zeit entdeckte, daß das besagte Madrigal schon alt, und von Antonio Lotti sey, Buononcini aber sein Vorgeben behaupten wollte, so zog die Akademie desfalls Erkundigungen bey Lotti selbst ein

Castel, Jesuit; *Remarques sur la Lettre de Mr. Rameau.* In den mem. de Trevoux, T. LXXI. 1736. pag. 1999— 2026.

Birnbaum (Johann Abraham) ein Magister zu Leipzig; Unpartheyische Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle im 6ten Stück des kritischen Musicus, Gedruckt, 1738 8. 22 Seiten. In Mitzlers Musik. Bibl. B. 1. Th 4. S. 62. und in Scheibens krit Musicus, S. 833. mit Anmerk. erläutert.

Scheibe (Johann Adolph) königl. dänischer Kapellmeister, geb. zu Leipzig 1708; Beantwortung der unpartheyischen Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stück des kritischen Musicus. Ausgefertigt von dem Verfasser des kritischen Musicus. Hamburg, 1738 Aufs neue im kritischen Musicus S. 859. abgedruckt, und mit Anmerkungen begleitet, 40 Seiten. Auf diese Beantwortung folgte

Birnbaums Vertheidigung seiner unpartheyischen Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stück des krits. Musicus wi-

der Johann Adolph Scheibens Beantwortung derselben. 1739. 8. 6 Bogen. In Scheibens krit. Musicus Seite 899. mit Anmerkungen, starb zu Leipzig 1748.

Mattheson (Johann); Gedanken über ein paar Artikel des drey und zwanzigsten Stücks der Beyträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. In den gedachten Beyträgen ꝛc. B. 7. S. 8 — 25. vom Jahre 1741. Widerlegt 1, den Vorwurf, daß alle musikalische Schriften dunkel, unordentlich und unverständlich geschrieben sind; 2, daß die Musik bey den Römern in keinem Ansehen gestanden habe ꝛc.

Agricola (Johann Friedr.) ehemaliger Hofcomponist zu Berlin; Sendschreiben eines reisenden Liebhabers der Musik an der Spree. Berlin, 1749. — Schreiben, worin das vorherige Sendschreiben ꝛc. vertheidigt wird. Berlin, 1749.

Lingke (Georg Friederich); Vertheidigungsschreiben an Herrn Mattheson. Leipzig, 1753.

Riedt (Friedr. Wilhelm) preuß. Kammermusicus zu Berlin; Beantwortung der in des Herrn Capellmeister Scheibe hist. kritischen Vorrede zu seiner unlängst von ihm herausgegebenen Abhandlung vom Ursprung und Alter der Musik §. 9. befindliche Anmerkung über den Versuch über die musikalischen Intervallen. In Marpurgs hist. krit. Beytr. B. 1. S. 414 — 430. vom Jahre 1754.

Rameau (Jean-Baptiste); *Erreurs sur la Musique dans l' Encyclopedie.* A Paris, 1755. 8. 124 Seiten. Ist auch zugleich gegen Rousseau's Brief über die französische Musik gerichtet, siehe Journ. des Sçav. p. Pan 1756. p. 209.

Rousseau (I. I.); *Examen de deux Principes avancés par Mr. Rameau, dans sa Brochure intitulée: Erreurs sur la Musique dans l' Encyclopedie.* In der zweybrückischen Ausgabe der rousseauischen Werke, unter der Aufschrift: Traités sur la musique, Tom. XVI. p. 237 — 263.

Gemmel (— —) ein Doctor der Arzeneywissenschaft; Gedanken über Herrn Daubens Generalbaß in drey Accorden. Eine sehr gute Kritik über das genannte Werk in Marpurgs hist. krit. Beyträgen, B. 2. S. 325. f. vom Jahr 1756.

Schreiben an Herrn Johann Georg Hofmann, Oberorganist an der M. M. Kirche zu Breslau. 1759. 4. s. Breitk. Verz. mus. B. S. 61. Das Schreiben ist Lobenstein den 20 August 1759 datirt, und nachher in Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst abgedruckt worden. Es betrift überhaupt die Streitigkeit zwischen Sorge und Marpurg. Es ist zugleich eine Art von Widerlegung eines andern Schreibens, welches vorher, nemlich vom 11 August 1759 von Berlin aus an Herrn Oberorganist Hofmann gerichtet war.

Wenkel (Johann Friedrich Wilhelm) Subconrector und Organist zu Uelzen, geb. zu Niedergebra in der Grafschaft Hohenstein am 25 Nov. 1734. Sendschreiben an die Tonkünstler (gegen Quanz) s. Meusels gelehrtes Deutschl.

Lingke (Georg Friedrich); Beantwortung der, in der allgemeinen deutschen Bibliothek, wider seine Sätze der musikalischen Sätze, eingewendeten sechs Punkte. In Hillers wöchentl. Nachr von 1768. S. 321.

Antwort des Verfassers der in der allgemeinen deutschen Bibliothek 5 B. St. 2. S. 12. angeführten 6 Puncte, auf des Herrn Lingkens Vertheidigung wider dieselben. In Hillers wöchentlichen Nachr. ꝛc. Jahrg. 3 S. 183. 191. vom Jahre 1768.

Lingke (Georg Friedrich); Gegenantwort auf des Herrn Verfassers, wider seine vertheidigten Puncte, gerichtete Antwort. In Hillers wöchentl. Nachr. Jahrg. 3. S. 363. 371. 379. vom Jahre 1768.

Riedt (Friedrich Wilhelm); Antwort auf Herrn Sorgens Verantwortung gegen ihn, die in des letztern Anleitung zur Fantasie S. 76. befindlich ist. In Hillers wöch. Nachr. Jahrg. 3. S. 331. vom Jahre 1768.

sposta di un Anonimo al celebre Sig. Giov. Giacopo Rousseau. In Venezia, appresso Antonio Decastro. 1769. Ist gegen die Einwürfe gerichtet, welche Rousseau gegen das tartinische Systèm gemacht hatte. In der Fortsetzung der Novelle letterar. Num. 27. 7. Luglio 1769. Tom. 29. fällte ein gewisser Lami von dieser Apologie folgendes Urtheil: assume in questa operetta di convincere di sallirà le due asserzioni di M. Rousseau, e vi riesce mirabilmente, s. *Fanzago* delle lodi di Tartini, pag. 36. Annotaz. 37.

nwort auf einige Puncte in Herrn Lingkens Vertheidigung, die in den Leipziger Nachrichten die Musik betreffend, enthalten ist. In Hillers wöchentl. Nachr. Jahrg. 4. S. 127. vom Jahre 1770.

Wohlgemeynter Versuch zur Vereinigung zweer in Streit gerathenen Tonlehrer. 1770. In Hillers wöchentl Nachr. Jahrgang 4. S. 293. Betrift den Streit des Herrn Lingke und eines Ungenannten.

eantwortung der in den musikalischen wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen stehenden Abhandlung von dem Gebrauch und Mißbrauch der Pauken. Leipzig, 1770. 4. Die Abhandlung, von welcher hier die Rede ist, steht im zweyten Jahrgang der gedachten wöchenl. Nachrichten, S. 208 — 216 — 20.

ngelbert (C. M.) *Verdediging van de eer der Hollandsche Natie; en wel ren aanzien van de Musyk, en Toneel Poezy etc.* 1777.

Aumerkingen op E. M. Engelberts Verdediging van de eer der Hollandsche Natie; etc. gr. 8. 40 Seiten, s. Nederl. Bibl. B. 8. n. 3.

Weißbeck (Johann Michael) Iur. Stud. zu Erlangen; Protestationsschrift oder exemplarische Widerlegung einiger Stellen und Perioden der Capellmeister Voglerischen Tonwissenschaft und Tonsetzkunst. Erlangen, 1783. 4. 17 Seiten.

Knecht (Justin Heinrich, zweyter Lehrer der lat. Schule und Musikdirector zu Biberach in Schwaben; Erklärung einiger von einem der P. G. B. in Erlangen angetasteten, aber mißverstandenen Grundsätze aus der Voglerschen Theorie ꝛc. Nebst angehängten Anmerkungen über Herrn Löhleins Einleitung in dem zweyten Theil seiner Clavierschule. Ulm, 1785. 4. 35 Seiten. Ist gegen die weisbeckische Protestationsschrift gerichtet. Der Verf. sucht Voglern in ein sehr glänzendes Licht zu stellen, und fast über alle seine Zeitgenossen zu erheben. Was hierbey am meisten zu verwundern ist, ist, daß nach einer neuerlich in der musikalischen Correspondenz aus Speyer befindlichen Nachricht, nicht Herr Knecht, sondern Herr Vogler selbst der Verfasser dieser Schrift seyn soll.

) Satyren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlaßten Vertheidigungen.

eyssélius (Iodocus) ein Rechtsgelehrter aus Aachen, florirte ums Jahr 1454; *de optimo genere Musicorum.* Nach Gesners und Possevini Zeugnissen ist dieser Traktat Gesprächweise eingerichtet. Der Verfasser lebte noch 1455.

iasson (Stephen) ein Engländer aus Kent, geboren 1556. der zuerst ein großer Liebhaber von theatralischen Künsten war, nachher aber ein geistlicher Schwärmer wurde, und als solcher folgende Schrift schrieb; *The School of Abuse, containing a pleasant invective against Poets, pipers, plaiers, jesters, and such like caterpillars of the common wealth; setting up the flagge of defiance to their mischievous exercise, and overthrowing their bulwarkes by prophane writers, natural reason, and common experience.* London, 1579. 8. Unter Pipers and plaiers versteht der Verf. die Musiker überhaupt.

Agrippa (Henr. Cornel.) ab Nettesheym, geb. zu Cölln 1486; *de incer-*

ritudine et vanitate scientiarum declamatio invectiva, ex postrema autoris recognitione. Coloniae, 1584. 12. Das 17 Kap. handelt von Musik. Eine deutsche Uebersetzung dieses Kapitels mit Anmerkungen findet man in Mizlers mus. Bibl. B. 1. p. 27.

Case (John) ein englischer Doctor der Medicin, geb. zu Woodstock; *Apologia Musices, tam vocalis quam instrumentalis.* Oxon. 1588. 4. starb 1600.

Herlicius (Elias); *Musico - Mastix.* Stettin, 1606. 8. Unter Musico-Mastix wird eine musikalische Geissel verstanden. Daher ein Homeromastix ein solcher Tadler oder Zoilus heißt, der wider die Odyssee oder Iliade geschrieben hat, s. Gesneri Thes. ling. rom. Von der hier angezeigten musikalischen Geissel weiß ich keine nähere Nachricht zu geben, da ich sie nie gesehen habe, sondern nur durch Bücher von ihrer ehemaligen Existenz benachrichtigt worden bin.

Prynne (William) ein englischer Jurist, geb. zu Sommersetshire 1600; *Histrio-Mastix* etc. *the Players Scourge, or Actors Tragoedie.* London, 1633. 4. Eine beissende Satyre, um welcher willen dem Verfasser unter Carl I. beyde Ohren abgeschnitten wurden. Die Musik überhaupt, insbesondere aber die Vocalmusik wird stark durchgehechelt.

Guntez (Hannibal) ein geschickter Musikus und Canonicus zu St Stephan in Auxerre, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, geboren zu Marseille; *Entretien familier des Musiciens.* Auxerre, 1643. 8. Das Werkchen ist selten und wird sehr geschätzt. Der Verf. ist wahrscheinlich der nemliche, welcher im 4ten Theil der Hist. de la musique et de ses effets, S. 120 angeführt, aber einer von ihm componirten Messe wegen, worin er die Melodie eines Volksliedes zum Thema genommen hatte, getadelt wird.

Bardi (Girolamo) ein Sohn des berühmten Grafen *di Vernio*; Encyclopaedia sacra et profana, observationibus philosophico-medicis demonstrata. Diesem Werke ist angehängt; *Strigilis Dispsaca, qua involuti flo paedagogici, et durae lappae Musi gine Kircherianae à Marco Meibon male impositae evelluntur.* Da kircherische musurgia 1650 heran gekommen ist, so muß dieß Werk e nach 1650 gedruckt seyn. Der Ve gieng 1619 in den Jesuiterorde mußte aber nach 5 Jahren wied heraustreten. Zuletzt lebte er in Ro wo er ums Jahr 1667 gestorben

Le Vayer (Franc. de la Mothe); *D cours sceptique sur la Musique*, si Oeuvres, à Paris, 1656. fol. To I. p. 517 — 534.

Chiavelloni (Vincenzo); *Discorsi de Musica. In Roma*, 1668. 4. Ei 24 Discurse an der Zahl, deren Zw aber nicht die Musik an sich sell sondern mehr die Moralität der M siker ist.

Desfreaux, ein Franzose; *La Poësie la Musique*, eine Satyre Paris, Denis Mariette, 1695. 4.

Addison (Joseph) ein Engländer, g zu Milston, 1672; *The Spectat* eine Wochenschrift. Handelt im Stück und an mehrern Orten, v der Musik überhaupt, insbesond aber von Kirchenmusik und Op Bemüht sich auch im 18 Stück italiänische Oper lächerlich zu mach

Vockerodt (Gottfried) Rector zu G tha, geb. zu Mühlhausen, 166 *Consultatio IX. de cavenda fa mentium intemperatarum medicit sive abusu musicorum exercitiort sub exemplo principum romanorum* In dessen Consultationibus de lit rarum studiis recte et religiose in tuendis. Gothae, 1705. 8. p. 1 8 Seiten. War vorher als P gramm 1696. 4. einzeln gedruckt. der folgenden Beantwortung ist d Programm am Ende in einer deutsch Uebersetzung abgedruckt, Vockero starb 1727.

Beer oder Bähr (Johann), weiss felsischer Concertmeister, geb. zu G Georgen in Oberösterreich 165 *Ursus murmurat*, das ist: Klar u deutlicher Beweiß, welchergest ten Herr Gottfr. Vockerod, Rec des Gymnasii illustr. zu Gotha,

seinem den 10 Aug. des abgewichenen 1696 Jahres herausgegebenen (nunmehr verdeutscht beygefügten) Programmate der Musik, und *per consequens* denen von derselben dependirenden zu viel gethan. Alles nach den *Principiis* der Philosophie, mit gesunden Vernunftschlüssen in die Form gezogen, und ohne gedoppelten Contrapunct erweißlich abgelehnt. Weimar, 1697. zum zweytenmal gedruckt 8. 42 S. Das verdeutschte Programm ebenfalls 16 Seiten Die erste Ausgabe war von eben dem Jahre, aber in 4 und ohne das verdeutschte Programm. Beer wurde 1700 unglücklicherweise auf der Jagd erschossen.

ockerodt (Gottfried) Rector zu Gotha; Mißbrauch der freyen Künste, insonderheit der Musik. Frankfurt, 1697. 4. fast ein Alphabet. Als Beer die Ankündigung dieser Schrift im Meßkatalog fand, erschien noch vor dem Abdruck derselben sein: *Vulpes vulpinatur*, List wider List, oder die musikalische Fuchsjagd. Weissenfels, 1697. 4. 12 Bogen.

orber (Johann Christoph) Kaiserl gekrönter Poet und Hofadvocat zu Weimar, geb. 1645; Vertheidigung der edlen Musik, wider einen angemaßten Musikverachter ausgefertigt. Weimar, 1697. 8 26 Seiten. Wider Vockerodt. Am Ende dieser Vertheidigung ist Vockerodts lateinisches Programm auf 4 Blättern, und sodann ein Auszug der meisten Stellen zum Lobe der Musik aus Luthers Werken auf 7 Seiten angehängt. Der Verf. starb 1722.

Der Beer und Korber hatte auch ein Rector zu Altenburg, Joh. Christ. Wenzel, ein lateinisches Programm wider Vockerodt auf 2 Bogen geschrieben, dessen näherer Titel mir aber nicht bekannt ist. Gegen diese drey Gegner schrieb Vockerodt abermals sein:

Wiederholtes Zeugniß der Wahrheit gegen die verderbte Musik und Schauspiele, Opern, Comödien ꝛc. Der Verf. erklärt in diesen beyden Schriften, daß er bloß wider den Mißbrauch der Musik geschrieben habe, an sich aber die Musik hochschätze, auch von Amtswegen solche selbst befördern müsse. Am Ende der ersten Schrift ist auch das Bedenken der Giesenschen Universität über diesen Streit angehängt und in dieser zweyten ist der Inhalt des Progr. vom R. W. nzel angezeigt.

Noch findet man von Beer folgende Streitschriften angezeigt: *Ursus saltat*, der Bähr tanzt Und: *Ursus triumphat*, der Bähr triumphirt. Aus dessen Fuchsjagd p. 89 scheint zu erhellen, daß beyde gedruckt sind; wenn und wo aber, ist nicht zu ergründen Aus eben der Stelle der Fuchsjagd sieht man, daß diese beyde Schriften nicht wider Vockerodt, sondern wider einen andern Rector gerichtet sind. Was für einer aber damit gemeynt sey, ist ebenfalls nicht bekannt.

Bedfort (Arthur) ein Engländer und Capellan zu Bristol; *Great abuse of Musik*. London, 1711. 8.

Arbuthnot, ein Doctor zu London, und Händels unerschütterlicher Freund, der bey verschiedenen Streitigkeiten Händels, demselben mit seiner Satyre zu Hülfe kam. Man hat von ihm in dieser Art: 1) ein Manifest vom Jahr 1728 unter dem Titel: Der Teufel ist los zu St. James: oder vollständige und glaubwürdige Erzählung von einem gar schrecklichen und hitzigen Gefechte zwischen Madame Faustina und Madame Cuzzoni. Wie auch ein hitziges Scharmützel zwischen Signor Boschi und Signor Palmerini. Ferner, wie Senesino sich verschnupft hat, die Oper verläßt, und psalmen in Henley's Bretkapelle singt. In der Originalsprache steht dieser Aufsatz in *Arbuthnot's Miscellanies*, Vol. I. p. 213 — 216. 2) Die Harmonie im Aufruhr; ein Schreiben an Georg Friedrich Händel, Esq. Capellmeister des Operntheaters auf dem Haymarkt, von Holofernes Johnson, Esq. ausserordentlichen Tonsetzer aller Schaubühnen in Großbritannien

die auf dem Neumarkt ausgenommen; wo'n die Rechte und Verdienste der beyden Opern gehörig erwogen werden. Die Gelegenheit zu diesem Pamphlet gab Händels Streit mit dem Seneseno. Es wurde zuerst im Jahr 1733 besonders abgedruckt und verkauft nachher aber in den 2ten Band der Miscellanies des Verfassers aufgenommen, wo es 24 Seiten einnimmt. In diesem Schreiben wird über Händel auf eine ironische Art Gericht gehalten, und ihm befohlen, sich hauptsächlich über folgende Verbrechen zu verantworten: 1) Daß er die Engländer zwanzig Jahre hindurch behext und bezaubert habe. 2) Daß er sich unverschämterweise unterfangen habe, den Engländern gute Musik und gesunde Harmonie zu geben, da sie doch schlechte brauchten. 3) Daß er sich auf eine verrätherische und übermüthige Art eine unbeschränkte Gewalt angemaaßt habe, die Engländer zu vergnügen, sie möchten wollen oder nicht, und daß er sich oft unterstanden habe, sie zu entzücken, wenn sie sich fest vorgenommen hatten, übler Laune zu seyn. Eine ausführlichere Nachricht vom Inhalte dieses ironischen Briefes findet man in Burney's Nachricht von Händels Lebensumständen und Gedächtnißfeyer.

Ein paar derbe musikalisch-patriotische Ohrfeigen dem nichts weniger als musikalischen Patrioten, und nichts weniger als patriotischen Musico, *salv. venia* Herrn Mattheson, welcher zum neuen Jahre eine Probe seiner gewöhnlichen Calumniantenstreiche unverschämter Weise an den Tag gelegt hat, zu Wiederherstellung seines verlornen Gehörs und Verstandes, und zu Bezeugung schuldiger Dankbarkeit auf beyde Backen in einem zufälligen Discours wohlmeynend ertheilt von zween brauchbaren Virtuosen, Musandern und Harmonio. Erstes Gespräch, 1728. 4. 1 Bogen. Dagegen erschien: Das in unsern Opern-*Theatris* und Comödienbühnen siechende Christenthum, und siegende Heydenthum, auf Veranlassung zweyer, wider den musikalischen Patrioten sich empörenden Hamburgischen Theatralmalcontenten *Musandri* und *Harmonii*, betrachtet und zur Schau und Scheu, die so schwer bey Menschen, noch schwerer bey Gott sich legitimirende Profession der Operisten und Comödianten zu entdecken, und alle christliche Herzen von dergleichen Lebensart und Besuch dieser Schauplätze der Eitelkeit abzuschrecken, in einem Gespräch vorgestellt von Liebhold und Leuthold. 1728. Ohne Namen und unter dem Druckort Canterburg. Man hält den ehemaligen Canto Fuhrmann zu Berlin für den Verfasser dieser Schrift, der bey dieser Gelegenheit überhaupt gegen das Theater und die dazu gehörigen Personen so aufgebracht worden zu seyn scheint, daß bald nachher auch folgende Schrift von ihm erschien: D an der Kirche Gottes gebauete Schantskapelle, darinn dem Jehov Zebaoth zum Leid und Verdru und Beelzebub zur Freude und G nuß 1, die Operisten und Com dianten mancher Orten ihren Z schauern eine *Theologiam gentilis* aus den griechischen und latein schen Fabelmätzen, und eine M ral aus des verlornen Sohns C techismo vorbringen, und 2, d menschliche welsche Wallachen u Amadis Sirenen aus dem Hobe liede *Ovidii de arte amandi* liebli Venuslieder dabey singen, und die Jubalsten mit Geigen u Pfeifen nach des alten Adams Li und Wust dazu klingen, und Sylvester mit seiner Herodi Schwester und Arlequin mit nem französischen Kälbertanz be umspringen; in einem Waldc cours über des Autors zwey le Traktätgen wider die Hamburg schen Operisten und Herrn Meyern betrachtet, von Caspe Balzer, Melcher, und allen chri lichen Seelen zur Anschau und A

schen vorgestellt von *Marco Hilario* Frischmuth. Gedr. zu Cölln am Rhein, und verlegt von dem H. 3 Königen. 1729. 8. Es ist aber zu Berlin gedruckt. Nicht weniger scheint die musikalische Striegel damit in Beziehung zu stehen, die in Berlin 1728. nach Adlung aber in Ulm 1727 schon gedruckt werden.

ngeänderte Copie von einem Schreiben an den mehr als weltberühmten *Musicum*, Capellmeistern und *Secretarium Tit. plenisf.* Herrn Mattheson in Hamburg; einen curiösen *Casum* betreffend. B. 1735. unterschrieben M. J. G. 1 Bogen.

r vollkommene Capellmeister, Erstes Stück. Hamburg, 1738. Ist eine Satyre auf Scheibens critischen Musicus, und ist in der neuen Ausgabe desselben p. 1037. abgedruckt.

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg, geb. das. 1681; Mithridat, wider den Gift einer welschen Satyre des Salvator Rosa, genannt: *la Musica*, übersetzt und mit Anmerkungen. Hamburg, 1749 8. Das Gedicht mit der in Versen darunter gedruckten Uebersetzung beträgt 56 Seiten, und die Anmerkungen zu einer jeden Seite des Gedichts 360 Seiten.

iedermann (Jo. Gottl.) Mag. und Rector zu Freyberg; *Programma de Vita musica ex Plauti Mostell. Act. III. Sc II.* 40. Freybergae, 1749. 4. 1 Bogen.

fzichtige Gedanken über Johann Gottlieb Biedermanns *Programma de Vita musica* und der darüber gefällten Urtheile. St. Gallen, 1749. 4.

iedermann (Joh. Gottlieb); Abgenöthigte Ehrenrettung wider die unverschämten Lästerungen über eine Einladungsschrift: *de Vita musica*. Leipzig, 1750. 4. 2 Bogen.

endess. Nachgedanken über sein Programma *de Vita musica*, in einem Verweißschreiben an eine hochwürdige Person zu Freyberg entworfen. Freyberg, 1750. 4. Die Veranlassung zu diesem Streite war folgende: Biedermann veranstaltete zum Andenken des 30jährigen Krieges ein musikalisches Singspiel auf dem großen Saal des Freibergischen Gewandhauses. Die Poesie dazu verfertigte der bekannte blinde Dichter Enderlein, und der jetzt in Ruhe gesetzte Musikdirector Doles in Leipzig, welcher damals Cantor in Freiberg war, die Composition. Der Componist erhielt so viel Beyfall, daß das Stück vielemal aufgeführt werden mußte, und die vielen Zuhörer, welche aus den umliegenden Gegend zusammen kamen, sollen über 1500 Thaler eingebracht haben. Der Rector Biedermann, welcher die ganze Sache in Händen hatte, berechnete nicht die Hälfte dieser Einkünfte, und gab dem Cantor für alle seine Mühe und Arbeit nur 30 Thlr. die aber dieser verbat, und sich mit dem erhaltenen Beyfall begnügen wollte. Man unterließ aber nicht, über dies Verfahren des Rectors in der Stadt allerley Bemerkungen zu machen, und der Rector, welchen dies verdroß, schrieb dafür, um sich an dem Cantor zu rächen, sein oben erwähntes Programm, worin er zu beweisen suchte, daß *musice vivere* nichts anders heisse, als liederlich leben, daß folglich alle Musiker liederliche Leute seyen. Wüßte man bey allen solchen Schriften die Veranlassung dazu so gut wie bey dieser, so würde sich finden, daß sie fast alle aus Privathaß entstanden sind, daß man einen einzelnen Künstler nicht besser zu necken, oder gar schaden zu können glaubte, als durch Verunglimpfung der ganzen Kunst und Kunstgenossenschaft. Noch gehört hierher:

Mattheson (Johann) Legationsrath zu Hamburg; Bewährte Panacea, als eine Zugabe zu seinem musikalischen Mithridat, überaus heilsam wider die leidige Rachexie irriger Lehrer, schwermüthiger Verächter und gottloser Schänder der Tonkunst. Erste Dosis. Hamburg, 1750. 8. 84 Seiten. Ist hauptsächlich wider das Programm des Rector Biedermann geschrieben, und enthält weit mehr gründliche Sprach-

kenntniß, als der erwähnte Rector bewiesen hatte. Dieser hatte die Stellen alter Classiker aus ihrem Zusammenhang gerissen, um den Worten *musice vivere* eine gehässige Bedeutung zu geben; Mattheson zeigt aber ihren Zusammenhang, und beweist aufs bündigste, daß der Rector entweder die lateinische Sprache nicht verstanden, oder äußerst boshaft gehandelt habe.

Fourmann (Ernst Friedrich); Die Vorurtheile wider die Tonkunst, eine Rede. Wurde unter Herrn Rector Venzky in Halberstadt gehalten. In Mizlers mus. Bibl. B. 3. p. 369 — 372. vom Jahre 1753.

The voice of discord; or, the battle of the fiddles. An history of a seditious and unnatural attempt upon the lives and properties of fifty Singers and fiddlers. In French and English. London, 1753. 8. Ist eine Satyre auf die damals in London lebenden Opernsänger und Spieler, und hat nach der in dem Monthly Review geäußerten Vermuthung mit der folgenden Satyre einerley Verfasser: *A Scheme for having an Italian Opera in London of a new taste.* London, 1753. 8. worin die damalige Oper im Haymarket lächerlich gemacht wird.

Apologie de la Musique et des Musiciens, par M. de Bonneval. Ebend 1754.

Gedanken eines Liebhabers der Tonkunst über Herrn Nichelmanns Tractat von der Melodie. Unter dem angenommenen Namen: Caspar Dünkelfeind. Nordhausen, 1755 4. 2 Bogen.

Die Vortreflichkeit des Herrn Caspar Dünkelfeinds über die Abhandlung von der Melodie ins Licht gesetzt von einem Musikfreunde. 4. 2 Bogen. Ist eine spitzfindige Antwort auf die vorhergehende Kritik.

Gedanken eines Thüringischen Tonkünstlers über die Streitigkeiten, welche der Herr Hof- und Stadtorganist in Lobenstein, Georg Andreas Sorge wider den Hrn. Secret. Fried. Wilh. Marpurg in Berlin, einen der berühmtesten Tonkünstler unserer Zeit auf eine sehr unbillige Weise erregt hat, in einem Sendschreiben an einen guten Freund in B.... kürzlich entworfen, und auf Begehren und Kosten des dritten Mannes ans Licht gestellet. *Differendi artem nullam habuit. Cic.* Niemandsburg, gedruckt unter der Presse mit schwarzen Buchstaben im Zeichen des Widders. (Eigentlich zu Berlin, 1763.) M. Albrecht aus Mühlhausen ist für den Verfasser gehalten worden Wenigstens läßt sich dies aus folgender Gegenschrift schließen.

Schreiben an Herrn Georg Sylvester, Thurmwächter in Schilda von Robert Brummbart, Leinweber und Vogelpfeifer zu Mönchshausen. 4.

Eine helle Brille für die blöden Augen eines Albern Haberecht zu Niemandsburg, welcher vor einiger Zeit seine Gedanken über die Streitigkeit zwischen dem Herrn Hoforganisten Sorgen zu Lobenstein, und Herrn Secretair Marpurg in Berlin in Druck ausgehen lassen. Aufgesetzt von einem am Saalstrome wohnenden Sorgianer. Quasi me asinus calcitrasset. 4. 1½ Bogen, vom Jahre 1765. Die Streitigkeiten selbst, welche zwischen Marpurg und Sorge entstanden sind, lernt man in des erstern kritischen Briefen über die Tonkunst (Berlin, 1760. 4. 2 Bände) kennen.

Albrecht (Johann Lorenz) Mag. und Musikdir. in Mühlhausen; Versuch einer Abhandlung von den Ursachen des Hasses, welchen einige Menschen gegen die Musik von sich blicken lassen. Frankenhausen, 1765. 4. 24 Seiten.

Etwas von und über Musik. Für's Jahr 1777. Frankfurt, 1778. 8. 118 Seiten. Scheint von einem zwar launigten aber ganz urtheillosen jungen Menschen geschrieben zu seyn Man nennt den jetzigen Capellmeister zu Stockholm Krause als Verfasser der sich um die Zeit der Herausgab in Frankfurt aufhielt.

A b c dario Musico. London, 8. 178e

Ist ein Pasquill, voll Bitterkeit und Ungerechtigkeit gegen englische Tonkünstler. Der verstorbene Johann Christ. Bach ist der einzige, der gelobt wird, aber eben so ungerecht, als die übrigen gescholten werden, s. Crit. Rev. for Jul. 1780. p. 17.

Hall (Samuel) ein Engländer; *Attempt to shew that a Taste for the Beauties of nature and fine Arts has no influence favourable to morals.* Im 2ten Band der Mem. of the Litter. and Phil. Society of Manchester. London, 1785. 8. Das Werk enthält viele wahre und scharfsinnige Bemerkungen, ob man gleich gestehen muß, daß sie meistens nur auf den Misbrauch der schönen Künste gebaut sind, also ihnen dennoch auf keine Weise nachtheilig werden können.

Kunstgerichtliche Taxe des Orgel- und Fugenspiels des Herrn Abt Vogler vom Bälgentreter der Garnisonkirche. Berlin, 1788.

Prinz Formosus Fiedelbogen, und Anna Clara Geige. Soll eine sehr satyrische Lebensbeschreibung des berühmten Violinisten Lolli seyn, die in Berlin vor etwa 10 oder 12 Jahren herausgekommen seyn soll. Nähere Nachrichten weiß ich nicht davon zu geben.

Siebentes Kapitel.

Verzeichniß musikalischer Manuscripte, welche in verschiedenen europäischen, theils öffentlichen, theils Privatbibliotheken aufbewahrt werden.

Aaron; *Tractatulus de utilitate cantus vocalis et de modo cantandi atque psallendi. MS.* Ist mit dem *Pietro Aron* nicht zu verwechseln, der weit später lebte. Dieser starb als Abt zu Cölln 1052, und sein *MS.* wird in der Bibl. St. Martini das. aufbewahrt, s. *Legipontii* Diss. philol. bibl. p. 312. Er ist, nach Trithemius der erste gewesen, der den gregorianischen nächtlichen Gesang in Deutschland einführte. Das hier angezeigte Werk scheint mit dem vom Trithemius angeführten: de regulis tonorum et Symphoniarum, einerley zu seyn.

Abdulcadir (*Ben Gaibi*) Maraganensis; *Praecepta compositionis Musicae et Metri, cum figuris eo spectantibus. MS.* Persisch, s. Catal. libr. tam impressor. quam manuscriptor. Bibl. publ. Universit. Lugduno-Batavae, pag. 453. n. 1061.

Abu Nasr Mub Ben Farabi; *Musica theorezica et practica, vocalis et instrumentalis, cum figuris. MS.* Arabisch, s. Catal. libr. tam impress. quam manuscript. bibl. publ. univ. Lugd. Bat., p. 453. n. 1063.

Adamus (Durensis) Rudimenta musices, lib. I. War ein englischer Abt des Cistercienserordens, und hat ums Jahr 1200 gelebt. Sein Werk ist nicht gedruckt, sondern liegt noch in *MS.* in irgend einer Bibliothek verborgen.

Adrastus, ein peripatetischer Philosoph aus der Stadt Philippi in Macedonien, und Schüler des Aristoteles; *Harmonicorum libri tres.* MS. Dies Werk sollte nach Vossii (de Matheli lib. 3. c. 48.) und anderer Zeugniß zu Rom in der Vaticanischen Bibl. befindlich seyn. Auch Fabricius (Bibl. graec. lib. III. c. 10. p. 268.) führt es an, bringt aber zugleich eine Stelle aus dem Werke des M. Meibom: de proportionibus bey, woraus man sieht, daß es schon damals für verloren geachtet wurde. Die Stelle heißt: Auctorem (Adrastum) ex quibusdam locis notum auro redimere vellem. Erst vor einigen Jahren hat sichs unter den Handschriften der öffentl. Bibl. des Königs von Sicilien gefunden. Die Handschrift ist schön und leserlich und auf gutem Pergamente. Sie führt folgenden

griechischen Titel: Ἀδελφοῦ περιπατητικοῦ ἀριθμῶν βιβλίον, ist in 3 Bücher getheilt, und hat sauber gezeichnete geometrische Figuren, welche wahrscheinlich zur Erklärung des Textes dienen sollen. Der Bibliothekar P. Paßquale Baßi hat den Auftrag, das Werk zu übersetzen, und öffentlich bekannt zu machen.

Aelrede (S.) ein Schüler des heiligen Bernhards, soll sehr gegen den Mißbrauch geeifert haben, den man zu seiner Zeit mit der Musik machte. Er sagt, man habe das Ernsthafte der alten Musik in Weichlichkeit verwandelt. La Borde spricht von ihm in einem solchen Tone, daß man glauben muß, es sey von diesem Aelrede ein mus. Manuscript irgendwo vorhanden, welches er gelesen habe. Aelrede hat im 12ten Jahrhundert gelebt, und wenn er wirklich etwas von Musik geschrieben hat, so hat es bloß, so wie um jene Zeit alle musikalische Werke, die Kirchenmusik betroffen. Von Geburt war Aelrede ein Schottländer; er gieng aber bald nach England, und erwarb sich daselbst so viele Hochachtung, daß er zum Abt zu Riedvak ernannt wurde. In dieser Würde starb er am 12ten Jan. 1166. und wurde nach seinem Tode unter die Heiligen gezehlt.

Albericus, ein italiänischer Cardinal von Setteratte im Fürstenthum Albito gebürtig; *Dialogus de Musica. MS.* Zu Florenz in der Bibl. der Fratrum minor. S. Crucis, s. Cave Hist. litter. p. 428.

Albert (Heinrich); *Tractatus de modo conficiendi contrapuncta. MS* s. Mattheſons mus. Ehrenpforte, S. 107.

Albertus Magnus, Bischoff zu Regensburg, aus der Gräfl. Familie von Bollstädt, geb. zu Lauingen in Schwaben zwischen 1193 — 1205; *De Arithmetica, Geometria, Musica et Astronomia.* Ferner: *Comment. in Boetbii Arithmeticam, et Musicam.* Beyde Werke werden als MS. in den Centur. Magd. Cent. 13. c. 10. in Vossii Matheſi c. 16. § 9. c. 22. §. 0. in Freheri Theatr. vir. erud. claror. etc. im Jöcher und andern andern angeführt; aber nirgends findet man angezeigt, wo sie noch jetzt aufbewahrt werden. In der Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, in 21 Foliobänden vom Jahre 1651. sind sie nicht befindlich. Albertus starb 1280. nachdem er vorher sein Bisthum aufgegeben, und sich die letzten Jahre seines Lebens zu Cölln in einem Kloster bloß mit Bücherschreiben beschäftigt hatte.

Albertus Venetus, ein Dominicaner aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts; *Compendium de arte muſices*, s. Jöcher. Ob das Werk aber gedruckt worden, oder bloß noch handschriftlich vorhanden ist, wird in der angeführten Quelle nicht angezeigt.

Alberus oder *Aulberus* (Matthias) ein Doct der Theologie und Generalsuperintendent zu Güstrow aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts, der vorher zu Tübingen einige Zeit als Professor der Musik gestanden haben soll, wie Melchiors aus Ludwigsburg Melch. Fischlins memor. theologor Wirtenberg. Ulmae, 1710. 8. Theil 3. S. 94. berichtet; hat ein Werk Von der heiligen, himmlischen und holdseligen Musica hinterlassen, welches aber wahrscheinlich nie gedruckt worden ist.

Aldrich (Henry) ein englischer Dr. der Theologie, und seit 1689 Decanus der Christkirche zu Oxford, war ein so großer Liebhaber und Kenner der Musik, daß er nicht nur eine sehr ansehnliche Sammlung von Musikalien und Musikbüchern aller Art machte, eine Musikschule errichtete, und überhaupt das Studium der Musik auf eifrigste beförderte, sondern auch selbst Willens war, ein musikalisches Werk herauszugeben, dessen Bruchstücke noch handschriftlich im Coll. zu Oxford aufbewahrt werden. Burney giebt folgenden Inhalt desselben an: 1) Theory of Organbuilding, in which are given the measures and proportions of its several parts and pipes. 2) Principles of ancient Greek Music. 3) Memorandums made in reading ancient authors, relative to several

parts of Muſic and its effects. 4) Uſes to which Muſic was applied by the Ancients. 5) Epithalamium 6) Excerpta from Pere Meneſtrier. Proportions of Inſtruments. Exotic Muſic. 7) Argument of ancient and modern performance in Muſic. 8) Theory of modern muſical Inſtruments. 9) 10) und 11) ditto. 12) Miſcellaneous papers concerning different points in the Theory and practice of Muſic; ſind in groſſer Unordnung. 13) Eine andere Sammlung einzelner Papiere on the Conſtruction of the Organ. 14) Ditto, on different Inſtruments. (Alles obige iſt von des Verfaſſers eigener Handſchrift.) 15) Fragment of a treatiſe on Counterpoint. (Iſt von einer andern Hand) *Theoria Muſices.* (Von einem Amanuenſis abgeſchrieben.) Von der Muſikaliensammlung ſagt Burney, der in den Jahren 1778—79 ein Verzeichniß derſelben gemacht hat, daß ſie die vollſtändigſte an Werken aus dem 16. und 17ten Jahrhundert ſey, die er je geſehen habe Ich ſollte indeſſen doch denken, daß ſie von der in Wien befindlichen noch übertroffen werden müßte, an welcher durch eine ganze Reihe von Kaiſern, die ſämmtlich große Muſikfreunde waren, geſammelt worden iſt.

Alpharabius, ein Arabiſcher Philoſoph; *Abi Naſſer Mohamed Ben Mohamed Alpharabi Muſices Elementa, adjectis Notis muſicis et inſtrumentorum figuris plus triginta.* CMVI. MS. im Eſcurial. Dieſes MS. wird von einigen alten muſ. Schriftſtellern, beſonders aber vom Vincentius Bellovacenſis und vom Georg Valla fleiſſig citirt. Wurde 954. bey der Zurückreiſe von Mecca in einem Walde in Syrien von Räubern ermordet.

Alſchalabi, Mohamad, Hiſpalenſis; *Opus de licito muſicorum Inſtrumentorum uſu, Muſices Cenſura et Apologia inſcriptum, eorum ſcilicet inprimis, quae per ea tempora apud Arabas Hiſpanos obtinuere, quaeque ad triginta[ces unum ibidem enumerat auctor diligentiſſimus, qui librum ſuum Abu Iacobo Joſeph ex Almorabitharum natione, Hiſpanae tunc regi, exeunte Egirae anno 618. dedicavit,* ſ. *Caſiri* Bibl. arabico-Hiſpana Eſcurialenſis. Madrit, 1760. fol. T. 1 p. 527. Art. MDXXX. wo noch folgende Nachricht zu leſen iſt: Codex literis Cuphicis exaratus, die 15. menſis Schabani anno Egirae 701. olim Regiae Bibl. Marochanae. Die Namen der meiſten in dieſem MS. beſchriebenen Inſtrumente ſollen perſiſch ſeyn; *Caſiri* hat ſie aber in Arabiſcher Sprache angeführt.

Altmann (von) ein Kaiſ. Kammerbuchhalter zu Breßlau; *Compendium muſicum*, oder kurzer Unterricht vom Generalbaß. *MS.* ſ. Breßlauiſche Sammlung von Natur und Medicin, wie auch hierzu gehörigen Kunſt- und Litteraturgeſchichten. An. 1718. Menſ. Mart. Art. XI. Claſſ. IV. §. 3.

Amerias, ein Macedonier; wird von *Broſſard* als ein muſ. Schriftſteller angeführt, und handelt vielleicht in ſeinen von Athenaeo lib. 4. angeführten Gloſſis von muſikal. Sachen. Nach Jöcher hat er de origine vocum geſchrieben; ob aber dieſer Titel in grammatiſchem oder muſikaliſchem Sinn zu nehmen, iſt nicht zu ergründen.

Anfangsgründe der Compoſition und des Generalbaſſes. *MS.* 4. Findet ſich unter meiner Manuſcriptenſammlung, und ſcheint den verſtorbenen Syndicus Schubacк in Hamburg zum Verfaſſer zu haben, welcher in ſeinen Univerſitätsjahren zu Göttingen Vorleſungen darüber gehalten haben ſoll.

Anglicus (Alphredus) war im Jahr 1270. mit dem Cardinal *Ottoboni* als Gefährte und Diaconus in England; *De Muſica*, ſ. *Balei* Catal. SS. Brit. Cent. 4. p. 322. Iſt wahrſcheinlich als MS. in irgend einer Bücherſammlung verborgen.

Anſelmus aus Parma, ein muſikaliſcher Schriftſteller, der vor den Zeiten des Franch. Gafor geſchrieben hat, weil er häufig von ihm angeführt wird. Das muſ. Werk des *Anſelmus* muß aus 3 Büchern beſtanden haben, wie

ebenfalls aus Gafors Citationen zu urtheilen ist. Genauere Nachricht hat man weder von der Zeit in welcher er gelebt hat, noch von der Beschaffenheit seiner Schrift auftreiben können.

Aragona (D. Pietro) ein Florentiner; *Istoria Armonica*, s. *Brossard* Dict. de Musique p. 369. Soll nach dem Bericht des *Berardi* ehedem existirt haben, man hat das Werk aber bisher noch nirgends auffinden können.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ ἀγίων τῶν σημαδίων τῆς ψαλτικῆς τέχνης, τῶν τε ἀνιόντων καὶ κατιόντων φωνῶν. Incipiunt bono cum Deo artis psalticae ligna, tam quae elevare, quam demittere jubent vocem. *MS.* Ist im 15 Jahrhundert geschrieben, und besteht aus 184 Blättern in klein 8. s. Bibl. Uffenbachiana Ms. P. II. p. 491.

Ars Musices. MS. Türkisch, s. Catal. libr. tam impress. quam manuscriptor. bibl. publ. univ. Lugd. Bat. p. 453. n. 1065.

Ars musica, ein Gedicht, MS. in Rawlinson's Manuscriptensammlung zu Oxford. Burney schreibt es dem *Gerbertus Scholasticus* zu. Es fängt an:

Ars est jam utilissima,
a Philosophis composita,
Ars est vocata Musica,
Cantus totius domina; etc.

Es handelt ferner: de Symphonia facienda, de Organis, de Tintinabulis etc. Eines von den Kapiteln hat folgende Ueberschrift: *Constantino suo Gerbertus Scholasticus.*

Asbelard, lebte ums Jahr 1120. zur Zeit Heinrich *I.* Königs von England; Soll die Introductio harmonica des Eucl d aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt haben, siehe *Laborde* Essai sur la Mus. T. III. p. 567.

Avicenna; *de Musica*, *cum figuris. MS.* Arabisch, s. Catal. libr. tam impressor. quam manuscriptor. Bibl. publ. Lugd. Batav. p. 453. n. 1060.

Bacon (Roger) ein Franciskanermönch, geb. zu Ilchester in Somersetshire 1214; *De valore Musices.* Er starb 1284. Ob das Werk in den neuern Zeiten gedruckt worden ist, oder ob es noch im *MS.* irgendwo liegt, ist unbekannt.

Barbaro (Daniele) Patriarca d' Aquileia; *della Musica*, Trattato. MS. s. Martini Storia della Mus. T. I. p. 449

Beccatelli (Giov. Francesco) Capellmeister zu Prato im Florentinischen; *Documenti e regole per imparare à Suonare il basso continuo. MS.* — *Sposizione delle musiche dottrine degli Antichi greci e latini. MS.* — *Divisione del Monocordo secondo Pitagora, e Tolomeo, nei generi diatonico, cromatico ed Enarmonico.* MS. Diese Manuscripte werden sehr geschätzt, s. *Laborde* essai sur la Musique T. III. p. 334. und Martini Storia di Mus. T. I. p. 449. Ausserdem hat man noch von diesem Verfasser: *Annotationi sopra le regole di Musica di P. Giov. Avella.* MS. Wo diese Anmerkungen aber aufbewahrt werden, ist nicht bekannt.

Beer oder Bähr (Johann) Weissenfelsischer Concertmeister, geb. 1652; *Schola Phonologica, s. Tractatus doctrinalis, de compositione harmonica.* Das ist: ausführliche Lehrstücke, welche zu der musikalischen Composition nöthig erfordert werden. Also verfaßt, daß erstlich davon in *genere*, hernach in *specie*, gehandelt, und durch klare Exempel gelehrt wird, wie nicht allein der einfache, sondern auch der gedoppelte Contrapunct verfertigt, und sonsten in der Composition, nach der heutigen Capell-Art, soll verfahren werden. Durch und durch mit gewissen *Principiis* und Grundregeln versehen, und absonderlich angehenden Scholaren zum Besten beschrieben und zusammengetragen. *MS.* War ehedem in Mathesons Händen, der auch den ausführlichen Inhalt desselben in seiner *Critica mus.* P. VI. p. 74 hat abdrucken lassen. Noch gehört von diesem Verfasser hierher: Kurze Beschreibung der Composition. MS. s. das Hausmannische Bücherverzeichniß in Mathesons mus. Ehrenpforte, S. 107. Ich halte dieses aber für einen

bloßen Auszug des vorher angezeig-
ten Werks.

domandis (Prosdocimus de) Pataviı-
ius, lebte in der ersten Hälfte des
15ten Jahrhunderts; *Compendium
ract. practicae cantus mensurabilis.*
1408. MS. · *Opusculum contra theo-
ricam partem sive speculativam Luci-
larii Marcheti Patavini* MS. 1410.
*Cantus mensurabilis ad modum Ita-
icorum.* MS. 1412. · *Tractatus Mu-
sicae planae in gratiam Magistri An-
onii de Pontevico-Brisciani.* MS.
1412. *De contrapuncto.* MS. 1412.

ndeler (Johann Philipp); *Collegi-
um musicum de compositione. MS.*
In dem in der Mattheſonischen Eh-
renpforte befindlichen Hausmanni-
schen Bücherverzeichniß ſteht zwar
bloß der Name: Johann Philipp;
Adlung vermuthet aber aus den da-
neben befindlichen Schriften, daß es
Bendeler ſeyn müſſe, ſ. deſſen Anleit.
ur muſ. Gel. S. 756. in der Note.

edictus (Ioan. Baptiſta) ein Mathe-
matiker aus Venedig; *De Optica,
Musica et Machinis. MS.* Wird auf
der Turiner Bibliothek aufbewahrt.
Der Verf. ſtarb zu Turin 1590, 60
Jahre alt.

gierius, ein Advocat zu Rheims,
und guter Freund des Mar. *Merſen-
ne; De modis muſicis, de vocis hu-
manae, atque ſoni praeſtantia. MS.*
Merſenne Commentar. in Geneſ.
. 4. v. 21. p. 1681. wo geſagt wird,
daß dieſes Werk hat edirt werden
ollen.

rnhard (Chriſtoph) Capellmeiſter zu
Dresden, geb. zu Danzig, 1612;
Tractatus Compoſitionis augmentatus.
Ein aus 63 Kapiteln beſtehendes
MS. Das Original davon beſaß
der ehemalige Capellmeiſter Stölzel
in Gotha. Abſchriften davon aber
ſind in vielen, auch in meinen Hän-
den. — Ausführlicher Bericht von
dem Gebrauch der Con- und Diſ-
onanzen, nebſt einem Anhang von
dem doppelten und vierfachen
Contrapunct. *MS.* Beſteht aus
29 Kapiteln und iſt ebenfalls in mei-
nen Händen. Der Verfaſſer ſtarb
692.

Biſſi (P. M. Egidio Maria) Minor.
Conv. *Regole per il Contrapunto.* MS.
ſ. Martini Storia della muſ. T. I. p.
450.

Bion hat ein Werk von der Muſik
geſchrieben, welches auf der Kaiſerl.
Bibliothek zu Wien in *MS.* in fol.
verwahrt wird, ſ. *Geſneri* Bibl. Nach
Jöcher hat es einen Redner Bion
gegeben, der 9 Bücher geſchrieben hat,
welche er die neun Muſen nennt.
Unter einer von dieſen Muſen würde
wahrſcheinlich auch die Muſik zu ver-
ſtehen ſeyn. Vielleicht iſt das hier
angezeigte Werk in *MS.* kein anderes.

Bonaventura P. da Breſcia Minor Conv.;
*Brevis collectio artis Muſicae, quae
dicitur Venturina.* MS. 1489. ſ. Mar-
tini Storia della muſ. T. I. p. 450.

Bottrigari (Ercole) ein Edelmann aus
Bologna, geb. 1531; *Il Trimerone
de' Fondamenti armonici. MS.* 1599.
ſ. *Martini* Storia della Muſ. T. I.
p. 451. — *I cinque libri di Muſica
di Anit. Manl. Sever. Boethio, tra-
dotti in parlare italiano.* 1597. *MS.*
ſ. *Martini* Storia della Muſ. T. I.
p. 450.

Breſcianus (Benedictus), Bibliothekar
an der Großherzogl. Bibliothek zu
Florenz, geb. daſelbſt 1658; *De Sy-
ſtemate harmonico tractatus, quo in-
ſtrumentum omnichordum et omnes
ejus uſus explicantur. MS.* Ferner:
Libellus de Muſica veterum. MS.
Beyde Manuſcripte werden von Jö-
cher angeführt, und befinden ſich
wahrſcheinlich noch jetzt auf der Groß-
herzogl. Bibl. zu Florenz. Der Verf.
war Mitglied vieler italiäniſchen
Academien, und ſtarb 1740.

Briccius (Joannes) ein Römer, geb.
1581; *Della Muſica. MS.* ſ. Wal-
ther.

Briso (Eſtevan de) aus der erſten Hälf-
te des 17ten Jahrhunderts, Capell-
meiſter an der Cathedralkirche zu Ba-
dajos und zuletzt in Malaga. *Tra-
tado de Muſica. MS.* in der Königl.
Bibl. der Muſ. zu Liſſabon, 18. n.
513. ſ. *Machado.* Bibl. Luſ. T. I. p.
753.

Burana (Giovanni Franceſco) aus Ve-
rona, aus dem Ende des XV. und

dem Anfang des XVI Jahrhunderts, ein bekannter Philolog und Medicus zu Padua. *Maffei* (Verona illustr. P. II. p. 244.) versichert, in der Bibl. des Grafen Giovanni Pellegrini zu Verona, außer andern Abhandlungen von Musik, auch ein Manuscript einer Uebersetzung des Aristides Quintilianus von ihm unter folgendem Titel gesehen zu haben: *Aristidis Quintiliani Musica e graeco in Latinum conversa per Ioannem Franciscum Burnam Veronensem adhortatione Franchini Gaferi Laudensis explicit decimaquinta Aprilis* 1494.

Capocinus (Alexander) aus dem Herzogthum Spoleto gebürtig, der aber ums Jahr 1624. zu Rom lebte; 5 Bücher von der Musik. s. *Iacobilli Biblioth. Umbriae.* Weder den nähern Inhalt gedachter 5 Bücher, noch auch den wichtigen Umstand, ob sie gedruckt worden, oder noch handschriftlich irgendwo aufbewahrt werden, findet man angezeigt.

Clemann (Balth.); Kurzer Tractat vom Contrapunct. *MS.* — Ejusd. *Ex Musica didactica* temperirtes *Monochordum. MS.*

Clementius (Christian) und *Orlandus Lassus; principia de contextu et constitutione cantilenarum. MS.* s. Matthes. mus. Ehrenpforte, S. 106. — *Ejusd. Clementii praecepta theoretica. MS. — Ejusd. Practica. MS.* Sind ehedem in den Händen des Bürgermeister Hausmann zu Schafstädt bey Halle gewesen.

Codex Barberinus MS. n. 841. contin. *Tract. de Musica Ioan. Veruli de Anania. Imberti de Francia. Philip. de Vetri. Theodorici de Campo M. Nicolai de Lauduno,* s. Martini Storia della Mus. T. I. p. 452.

Codex Ferrarienſis MS. Sec. XV. contin 1) *Philippi de Caserta de diversis figuris.* 2) *Io. Ciconia* Leodiens. Canon. Paduae, *de proportionibus.* 3) *Mag. Franconis de modis.* 4) *P. Io. Hothobi* Carmelit. *de proportionibus et cantu figurato. de Contrapuncto. de Monochordo.* 5) *P. Nycasii Weyts* Carmelit. *Regulae cantus mensur.* 6) *P. Iacobi de Regio* Carmel. *de proportionibus.* 7) *P. Ia. Bonadies*, Carmel. 8) *Io. a Erfordia.* 9) *Bernardi Ycart, Compos. Music.*

Codex Mediceo-Laurentian. MS. n. 4 Plut. XXVIII. *Tractatus de nominibus Vocum secundum Boethium,* i certo auctori adscriptus.

Cod x Palat. Vaticanus MS. n. 134 Saec. XI. *De laude Musicae disciplinae,* Anonymi auctoris.

Codex Vaticanus MS. n. 5129. *Libellus musicae addisc. Principia tonorum Ad habend. Artem Contrapunctice O gani, et Prolationis. Regulae Organi Regula Contrapuncti.*

Codex Venetus MS. n. 625. Biblioth SS. Joan. et Pauli Ord. Praedicato contin. *Tractat. musicae planae et modo bene organizandi,* s. *Marri* Storia della Mus. T. I. p 453.

Cod. MS. enthält 9 verschiedene Tra tate von Musik, und gehörte ehede vor der Reformation, dem Closter Crucis zu Waltham in Esser, je aber dem Grafen von Shelbur in England. Der Inhalt dieser Tractate ist folgender: 1) Musi *Guidonis Monachi.* Ist aber nicht v Guido, wie der Titel zu sagen schei sondern nur eine Erklärung der G donischen Lehrsätze. Der Anf. i Quia juxta Sapientissimum Salom nem dura est. — Es besteht aus Büchern. Das Monochord, die Sc la, die Guidonische Hand, Kirche Tonarten, Solmisation, Schlüss und ein Streit zwischen dem weich B und dem natürlichen B (unser und b) ist der Gegenstand des erst Buchs, welches 22 Kapitel h Das zweyte Buch hat 31 Kapit Im ersten wird von einem Guido n nor mit dem Beynamen Augen als von einem Schriftsteller über d Kirchengesang gesprochen. In d schiedenen folgenden Kapiteln w von Intervallen und ihren Gatt gen gehandelt. Im 10ten Kapi kommt eine Cantilena vor, die v großen Guido seyn soll, und e Art von Solfeggio zur Uebung in len Intervallen ist. Es ist 96 Fol Seiten stark. 2) *De origine et Esse*

Muſices, in 4 Sectionen. Anf. Musica eſt Scientia recte canendi, ſive scientia de numero relato adSonum. Iſt nach dem Jahre 1531 geſchrieben, weil die Quatuor Principalia etc. darinn citirt ſind. Soll nach Burney wenig werth ſeyn. 3) *Speculum Pſallentium.* Iſt eine Anweiſung zum Meßſingen, nach den Regeln des heil. Auguſtinus, Gregorius und Bernhards. 4) *Metrologus Liber.* Anf. In nomine Sanctae et individuae Trinitatis incipit Metrologus de Plana Muſica et brevis. Primo, quid eſt Muſica? Muſica eſt pericia Modulationis. — Handelt übrigens nicht vom Zeitmaaß, wie der Titel anzudeuten ſcheint, ſondern von der Erfindung der Muſik, vom Gammut, von der Solmiſation, den Schlüſſeln, Intervallen, Kirchentönen, und von allem, wovon Guido in ſeinem Micrologus handelt. Iſt von Simon von Cunſted geſchrieben, und findet ſich eine Copie in der Bodleiſchen Bibl. 515. 5) *Regulae Magiſtri Johan. Torkeſey.* Handelt vom muſ. Zeitmaaß. Burney meint, wenn wir eine muſ. Compoſ. aus dem Anfang des 15 Jahrhunderts auftreiben könnten, ſo wäre dieſes MS. hinreichend, ſie darnach richtig zu entziffern. Am Ende ſteht: Expliciunt regulae Magiſtri *Iohannis Torkeſey* de 6 Speciebus notarum etc. mit der Signatur — I. W. die wahrſcheinlich den Abſchreiber *John Wylde* bedeutet. 6) *Regulae Magiſtri Johannis de Muris.* Iſt nicht von Muris, ſondern nur nach deſſen Lehrſätzen eingerichtet. Scheint nach Burney eine Compilation vom Abſchreiber I. Wylde ſelbſt zu ſeyn. 7) *Regulae Magiſtri Thomae Walſingham, de Figuris compoſitis et non compoſitis, et de cantu perfecto et imperfecto.* Handelt ebenfalls vom muſ. Zeitmaaß. 8) *Lionel Power of the Cordis of Muſicke.* Iſt ein kurzer Tractat von ſehr beträchtlichem Alter, und vielleicht der erſte, der in engliſcher Sprache über Muſik geſchrieben iſt. Es finden ſich nicht nur viele ganz veraltete Wörter darinnen, ſondern auch die Geſtalt der Buchſtaben, die groſſentheils noch altſächſiſch ſind, nebſt noch andern innern Merkmalen ſind Beweiſe eines hohen Alters. Er fängt an: This tretis is contynued upon the Gamme for hem that wil be Syngers, or makers, or techers. For the ferſt thing of alle ye muſt kno how many cordis of diſcant ther be. As olde men ſayen, and as men ſyng now-a-dayes, ther be nine; but whoſe wil ſyng mannerly and muſikely, he may not lepe to the fifteenth in no manner of diſcant; for it longeth to no manny's voys, and ſo ther be but eyght accordis after the diſcant now uſidetc. Der Verf. ſchließt ſo: But who will kenne his Gamme wel, and the ymaginations therof, and of hys accordis, as J have reherſid in this Tretis afore, he may not faile of his Counterpoint in ſhort tyme. *Lyonel Power.* Als Supplement zu einem Theil des vorhergehenden Tractats iſt folgendes kurze MS. ebenfalls engliſch geſchrieben, anzuſehen. *Her folweith a litil Tretis according to the firſt tretis of the Sight of Diſcant. And alſo for the Sight of Counter, and for the Sight of the Counter-tenor, and of Faburden.* 9) *Her beginneth Tretiſes diverſe of muſical Proportions, of theire Naturis and Denominations, fferſt in Engliſh, and than in Latyne.* Scheint eine Fortſetzung des vorhergehenden Tractats zu ſeyn. Der Name des Verfaſſers iſt *Chilſton.* Auf dem erſten Blatt dieſer Manuſcriptenſammlung ſteht: *Hunc Librum vocitatum Muſicam Guidonis, ſcripſit Dominus Johannes Wylde, quondam exemti Monaſterii Sanct. Crucis de Waltham Praecentor. Quem quidem Librum, aut hunc Titulum, qui malitioſe abſtulerit aut deleverit, Anathema ſit.*

Compendium Muſicae compoſitum Bredae Brabantinorum. 1628. *MS.* ſ. Bibl. Uffenbach. MS. P. IX. p. 691.

Conradus ein Benedictinermönch in der Diöces Cölln, florirte ums Jahr 1100: *de Muſica et differentia tonorum MS.* ſ. Geſneri Bibl. univ.

Conradus, ein Benedictinermönch im Kloster Hirschau, ums Jahr 1140; *de Musica et tonis.* Anf. Musica est secundum cujusdam etc. *MS.* s. *Posfevini* Apparat. sacr. T. I.

Conradus de Mure ein Canonicus und erster Dom-Sänger zu Zürch in der Schweiz, florirte ums Jahr 1273; *De Musica.* MS. s. *Gesneri* Bibl. univ. u. Jöchers Gel. Lex.

Cosme Delgado, ein berühmter Portugiesischer Sänger aus dem 17ten Jahrhundert, geb. zu Cartaxo; vermachte seine musikal. Werke dem Kloster St. Hieronymi, unter welchen sich folgendes *MS.* befindet: *Manual da Musica dividido em tres Partes dirigido ao muito alto, e esclarecido Principe Cardeal Alberto Archiduque de Austria Regente destes Reynos de Portugal.* Anfang: *Os Gregos que nos deixaraõ a Musica.* Ende: *Vive, e reyna para sempre. Amen.* s. *Machado* Bibl. Lus. T. I. p. 599.

Cruz (D. Gaspar da), ein Canon. reg. ord. Aug. zu Coimbra; *Arte do Canto Chaõ recopilada de varios Authores. MS. Arte de Canto de Orgaõ. MS.* Beyde Werke werden in einem Bande in der musikalischen Bibliothek des *Francisco de Valhadolid* zu Lissabon aufbehalten, s. *Machado* Bibl. Lus. T. II. p. 348.

Cryfaphe (Manuel Lampadarius) ein neuerer griechischer Dichter und Musicus; *de arte psallendi. MS.* und *Poemata ecclesiastica*, mit neu-griechischen Noten. *MS.* Im Escurial. s. *Fabricii* Bibl. gr. lib. 3. c. 10. p. 270.

Cutell (Richard) von London; *Compositio Ricardi Cuteli de London. MS.* In der Bodl. Bibl. zu Oxford, 842. Ein Fragment einer Abhandlung vom Diskant. Anf. It is to witt that there are IX accordys in Discant, that is to say, 1, 3, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 15, of the whilke IX, 5 are perfite Accordys, and 4 imperfite etc.

Definitiones Musicae e Bibliotheca Marci Meibomii. MS. s. Bibl. Uffenbachian. MS. P. IX. p. 691.

Dorier (—) zuerst Musikdirector in Besançon, nachher aber seit 1760. Capellmeister an einer Kirche zu Par *Methode pour apprendre la Compo tion. MS.* s. La Borde.

Dresdens (soll vielleicht Adam Dr heissen, der in Weimar stand) Tr tat von der Composition. *MS.* Mattheſ. mus. Ehrenpf. S. 108.

Dunstable (John) ein Engländer, le in der ersten Hälfte des 15ten Jah hunderts, und starb 1458; *de m furabili Musica.* MS. welches v Franchinus (Practica musica; Li II. c. 7. und Lib. III. c. 3. unter d Namen *Donstaple.*) *Morley* (Intr duct. p. 178.) und *Ravenscro* (Briefe disc. p. 1.) und von mehre angeführt wird, aber nirgends finden ist. Er war nicht bloß M siker, sondern auch Mathematic und Astrologus. Aus einer Ve wechslung des Namens mit *Dunsta* hat man ihn besonders in Deutsc land für den Erfinder der vielstim migen Musik gehalten, wozu er ab gewiß viel zu jung ist. Auch Itali ner sind dieser Meinung gewese wie man aus einem MS. von Joa Tinctor, (der zwischen 1458. u 1504. florirt haben muß,) Tracta Musices Explanat. MS. de Tono natura et proprietate, sieht, wo si folgende Stelle findet: Cujus ut i dicam novae artis fons et orig apud Anglos, quorum caput *Du staple* exitit fuisse perhibetur.

Edelmann (Mor.); Vom Gebrauc der Con- und Dissonanzen. *MS.*

Engelmann (Georg); Geführte mu sikalische Discurse von der neue und alten Musik. *MS.*

Escovar (Andre de); gieng in seine frühen Jugend nach Indien, un wurde nach seiner Rückkunft in de Cathedralkirche zu Coimbra ang stellt; *Arte musica para tanger o in strumento da Charamelinha. MS. Machado* Bibl. Lus. T. I. p. 146.

Fastolphus (Richardus) ein Praecento und Cistercienser-Abt zu Fontaine in Burgund, geb. zu York in Nord England, florirte ums Jahr 1150 *de Harmonia*, oder *de Musica. MS* s. *Gesneri* Bibl. und *Baleum* de Script Brit. Cent. 13.

ſandes (Antonio), ein Preſbyter zu iſſabon, geb. zu Souzel in der Pro- inz Alentejo, im Anfang des 17ten ahrhunderts; *Explicaçaõ dos ſegre- os da Muſica, em a qual brevemente e expende as cauſas das principaes ouſas que ſe contem na meſma Arte.* MS. Wird in der Königl. Bibl. zu iſſabon aufbewahrt. — *Arte da Muſica de Canto de Orgaõ compoſta or hum modo muito diferente do co- umado compoſta por hum Velho de 5 annos dezejoſo de evitar o ozio.* MS. — *Theorica do Manicordio, e ua explicaçaõ.* MS. — *Mappa uni- erſal de qualquer couſa aſſim natural, omo accidental, que ſe contem na Arte da Muſica com os ſeus generos, demonſtraçoens Mathematicas.* MS. Dieſe drey letzten Werke werden nach er eigenen Handſchrift des Verfaſ- ers in der muſikaliſchen Bibliothek es *Franciſco de Valhadolid* zu Liſſa- on aufbehalten. Dieſer Franciſco le Valhadolid ſtarb 1700, und hatte elbſt ein muſikaliſches Werk zum Druck bereit, worinn die Geheimniſſe der theoretiſchen und praktiſchen Mu- ik entwickelt ſeyn ſollten. Sein Tod hinderte aber die Herausgabe deſſelben, ſ. *Machado* Bibl. Luſ. T. I. p. 268. T. II. p. 279.

ner (ſoll wohl Förner heißen, der ein berühmter Orgelmacher war); Unterricht ein *Monochordum* zu thei- len. *MS.* ſ. Mattheſ. muſ. Ehrenpf. S. 108.

anco, *Compendium de Diſcantu, ribus capitibus.* MS. in der Bodleii- ſchen Biblioth. zu Oxford, ſ. Burney Hiſt. of Muſ. T. II. p. 152. Aus dem 11ten Jahrhundert. Ein weit vollſtändigeres Exemplar dieſes Werks hat der Fürſt Gerbert in ſeiner ſchon angeführten Manuſcrip- tenſammlung abdrucken laſſen, ſ. das fünfte Kapitel des erſten Theils, S. 112.

vo (Joaõ Alvares), Capellan und muſ. Bibliothekar des Königs Joh. IV. von Portugal, geb. zu Liſſabon 1608; *Speculum univerſale in quo exponuntur omnium ibi contentorum Auctorum loci, ubi de quolibet Muſi- ces genere differunt, vel agunt.* Tom. I. II. Fol. *MS.* Hat ohne das Re- giſter 589 Seiten, und iſt 1651. ge- ſchrieben. *Theorica, e Practica da Muſica.* Fol. *MS. Breve explicaçaõ da Muſica.* 4. *MS.* Werden in der Königl. Bibl. der Muſ. zu Liſſabon aufbewahrt, ſ. *Machado* Bibl. Luſ. Tom. II. p. 586.

Furio (P. M. Angelo) da Todi Minor Conventuale; *Armonica Cultura.* MS. ſ. *Martini* Storia della Muſ. T. I. p. 455.

Gaffarellus (Iacobus) Bibliothekar des Cardinal Richelieu; *De Muſica Hebraeorum ſtupenda.* MS. ſ. *Fabricii* Bibl. graeca, und antiquaria. Starb 1681. im 80 Jahr zu Sigonce. In den Obſervationibus miſcellan. T. II. S. 121. wird bemerkt, daß dieſes Werk nach dem Jahre 1623. gedruckt ſey.

Glycaeus (Joannes) oder *Glyce*, ein Grieche; hat ein muſikaliſches Werk geſchrieben, welches im MS. im Eſcu- rial aufbewahrt wird, ſ. *Fabricii* Bibl. gr. lib. 3. c. 10 p. 269.

Gravina (Dominico) Generalvicarius des Predigerordens zu Neapel, geb. daſelbſt im Anfange des 17ten Jahr- hunderts; *De choro et cantu eccleſia- ſtico.* MS. ſ. Jöchers Gelehrten-Lex.

Gregory (of *Bridlington*) ein engliſcher Canonicus regularis, und Vorſän- ger in ſeinem Kloſter Bridlington blühte ums Jahr 1217; *De arte Mu- ſices Libri III.* MS. In welcher Bü- cherſammlung es verwahrt wird, iſt nicht bekannt.

Guidiccione (Lelio) ein gelehrter Römer; *Diſcorſo ſopra la Muſica.* MS. War zu Walthers Zeit noch nicht gedruckt. Starb nach dem 1641ſten Jahr, ſ. *Allatii* Apes urban. und Jöchers Gelehrt. Lex.

Hagiopolites, *de Muſica eccleſiaſtica recentium Graecorum.* MS. ſ. *Fabricii* Bibl. graeca lib. 3. c. 10. p. 269.

Hamboys (John) ein engliſcher Doctor der Muſik, florirte ums Jahr 1470; *Summa Artis Muſicae, Lib. I.* An- fang: Quemadmodum inter Triti- cum etc. MS. In der Bodleiſchen Bibliothek findet ſich ein Manuſcrip-

unter dem Titel: *Quatuor Principalia Musicae* Libr. VI. welches den nämlichen Anfang hat, und 1451 geschrieben seyn soll. Ant. Wood hält es aber für ein Werk des Thomas of Teukesbury. Es scheint aber nur eine neuere Abschrift von dem MS. zu seyn, welches von John of Teukesbury 1388 geschrieben ist.

Handlo (Robert de); *Regulae cum maximis magistri Franconis, cum additionibus aliorum Musicorum, compilatae a Roberto de Handlo.* Mss. 1326. War ehemals in den Händen des Dr. Pepusch in England, gehört aber jetzt Herrn West, Präsidenten der Königl. Societät der Wissensch. zu London. Ursprünglich ist es aber aus der Cottonschen Bibliothek. s. Hawkins History of Mus. Vol. II. p. 175.

Hausmann (Valentin); *Quaestiones, an sex vel septem sint voces?* MS.

Hausmann (Valent. Barthol.); Leichte Anweisung zur Composition. MS. — Ejusd. Orgelprobe. MS. — Ejusd. Beschreibung von den 3 generibus und Eintheilung der Temperatur. MS. — Ejusdem *de proportionibus musicis*, und von den *radical*-Zahlen der Con- und Dissonanzen. MS. s. Mattheſons mus. Ehrenpf. S. 108.

Helpericus, ein deutscher Mönch zu St Gallen ums Jahr 1069; *De Musica.* MS. s. *Pantaleonis* Prosopograph. p. 131.

Herbennus (Matthaeus) Rector der Schule S. Servatii zu Mastricht, der auch ein guter Musikverständiger war; *De natura cantus et miraculis vocis, ad Jo. Camerarium Dalburgium.* Ist noch ungedruckt. S. davon Schelhorns Amoenitt. litter. Th. 3. Seite 82. Der Verf. lebte gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts.

Hogeri Musica, sive Excerptiones Hogeri Abbatis ex Autoribus musicae artis. MS. In einer Bibliothek zu Cambridge. Von den in dieser Bibliothek, dem Benets-Collegio gehörig, befindlichen Mss. ist kürzlich ein Catalogus gedruckt, worum dieses MS. no. CCLX ist, und folgende Beyschrift hat: Codex membranaceus in 4t perantiquus, nongentis abhinc a nis exaratus. In Dr. *Gale's* Cat log. Libror. Manuscriptor. Anglia 1697. fol. Nr. 1466. 189 ist von di sem MS. folgende Anzeige: Exce ptiones Rogeri Baconi ex auctorib Musicae artis. Könnte also vielleic *Rogeri Baconis* Werk: *de valore M sices*, pr. secundum Boetium et ca teros auctores, seyn.

Ierome de Moravie, florirte ums Jah 1260; *Traité sur la Musique* M Man hat dieses Werk so gut gefu den, daß man es für würdig hielt i der Sorbonne aufbehalten zu werde s. *Le Beuf.* Diss. sur l'hist. eccles. et

D. Joaõ IV, König von Portugal, gel 1604; *Concordancia da Musica, passos della collegida dos mayores pr fessores desta Arte.* MS. *Principi da Musica, quem Joraõ seus prime ros Authores, e os progressos, quez ve.* MS. fol. Eine weitläuftiger Nachricht von diesen Werken s. i des Anton. Caet. *de Sousa* Hist. G neal. da Caz. Real Portug. Tom 7. Lib. 7 p. 240. 241. 242. s. *Mach do* Bibl. Lus. T. II. p. 575.

Joaõ Vaz Barradas Muito Pam, Morato, ein Portugiese, geb. zu Po talegre, 1689; *Breve Resumo Canto Chaõ.* Dedicada á Magestad de D. Joaõ V. MS. 4. Wird in d Königl. Bibl. der Musik zu Lissabo aufbewahrt, und ist im Jahr 172 geschrieben, s. *Machado* Bibl. Lu T. II. p. 784.

Joannes, Archicantor genannt, aus Ro florirte ums Jahr 679; *de modula di ac legendi ritu.* Mss. s. *Balei* Cata de Scriptorib. Britan. Cent. 12.

Johann, ein Carthäusermönch vo Mantua; *Libellus Musicalis de rit canendi vetustissimo et novo*, pr. *minum quidem artium est varia sit introductio* MS. Im bruttischen Mu seum, 6525. und in der vaticanische Bibl. 5904. Dieses MS. besteht au 2 Theilen. Der erste wieder aus Büchern. Das erste Buch handel vom Choralgesang; das 2te von de Abtheilung des Monochords, un das dritte von den Consonanzen, un

hren Arten, wie auch von den Kirchen-Tonarten. Der zweyte Theil hat wiederum 3 Bücher. Das erſte handelt von der Art, wie die alten Väter Muſik durch bloße Buchſtaben des Alphabets gelehrt haben, das zweyte von der Solmiſation, und das dritte von der Vermiſchung der Stimmen, oder vom Contrapunct.

Johannes Magiſter, *de Muſica liber*, ſ. *Goldaſti* Scriptores rer. alemannic. T. I. P. I. pag. 116. wo nebſt Hugo, Guido, auch dieſer *Johannes* als ein muſikaliſcher Schriftſteller citirt wird, deſſen Werk aber wahrſcheinlich noch nicht gedruckt worden iſt. Auch iſt es nicht bekannt, in welcher Bücherſammlung es noch aufbewahrt wird.

Johannes, Abt zu Clugny; *Hiſtoria figuralis* (ſoll vermuthlich heißen: *Hiſtoria Muſicae figuralis.*) MS. Soll nach *Poſſevini* Bericht in der Cloſterbibliothek zu St. Gallen aufbewahrt werden.

Jamaleddinus Abulphadhl Giaphar Ben Thalab Aladphavi; *Opus quadripartitum de Spectaculis et Muſices uſu, Cenſura et Iudicium Doctorum inſcriptum.* Ms. ſ. *Caſiri* Bibl. arabico Hiſpana, T. I. p. 483. Art. MCCXL. wo es noch von dieſem MS. heißt: Codex pereleganter exaratus die 16 Gemadi prioris, anno Egirae 679. Der Inhalt iſt eigentlich eine Widerlegung der ſtrengen Anhänger des Alcorans, die den Gebrauch der Muſik verbieten, und nach dem Urtheile des *Caſiri* ſoll dieſe Widerlegung gründlich und kräftig ſeyn.

Kaufmann (Georg Friedrich) Hof- und Dom-Organiſt zu Merſeburg geb. zu Oſtermondra, ein Dorf zwiſchen Cölleda und Raſtenberg; *Introduzzione alla Muſica antica e moderna*, d. iſt: eine ausführliche Einleitung zur alten und neuen Wiſſenſchaft der edlen Muſik, in welcher nicht nur 1) die einem jeden *Muſico* zu wiſſen nöthigſten Stücke, ſowohl in *Theoria* als *Praxi*, nach ihrem Urſprung, Fortſetzung und Verbeſſerung, auf das deutlichſte beſchrieben, und dem heutigen galanten Gebrauch nach applicirt ꝛc. MS. 1725.

Kelzius (Matthäus) Cantor zu Stargard in Pommern ums Jahr 1626, geb zu Bautzen; *De arte componendi.* MS. ſ. Printz Hiſt. der Muſ. c. 12. §. 33. welcher es beſeſſen.

Kretſchmar (Joh.) Tract. *de compoſitione.* MS. ſ. Mattheſ. muſ. Ehrenpf. S. 106.

Kuhnau (Johann) Muſikdirector zu Leipzig, geb. zu Geyſing 1660; *Tractatus de Monochordo ſeu Muſica antiqua ac hodierna, occaſione Tetrachordi, non ad Syſtema tantum, ſed et Melopoeiam accommodati, cum praevio praeludio e penu Muſices purae depromto, ac lectorem ad intelligenda, quae in hoc opere tractantur, praeparante.* MS. Den nähern Inhalt dieſes MS. findet man im Walther, und beym Heinichen. In weſſen Händen es aber jetzt iſt, iſt nicht bekannt. Es iſt über 4 Alphabete ſtark. — *Diſputatio: de Triade harmonica.* In zwey Theilen, der erſte von 4, und der zweyte von 6 Kapiteln. MS. ſ. Walther und Heinichen am Ende. Mitzler ſagt an verſchiedenen Stellen ſeiner Bibliothek, daß er das Werk beſitze, und mit Anmerkungen herausgeben wolle; es iſt aber nicht geſchehen.

Lampadarius (Joannes); *de Muſica recentiorum Graecorum.* MS. ſ. *Fabricii* Bibl. gr. lib. 3. c. 10. Der Abt Martini zu Venedig beſaß es, von welchem Burney einen Auszug bekommen hat. Der Titel des Manuſcripts iſt: τεχνολογία τῆς μουσικῆς τέχνης. Burney (Vol. II. p. 49. n.) vermuthet der Name Lampadarius ſey ein Amtsname, weil in der Kirche zu Conſtantinopel vier Sänger waren, die an der rechten und linken Seite des Chors ſtanden. Der erſte an der rechten Seite hieß Πρωτοψάλτης, der Hauptſänger, und der erſte an der linken Seite, Λαμπαδάριος Lampadarius. Es iſt alſo wahrſcheinlich, daß Lampadarius, der ums Jahr 1300 florirte, ſeinen Namen von ſeinem Amte hatte.

Leibnitz (Gottfried Wilh. Freyherr von)

geboren zu Leipzig 1646. gestorben zu Hannover 1716. Auf der Hannoverischen Bibliothek sind einige lateinische MSS. in Folio von ihm, die musikalischen Inhalts seyn sollen. Er soll hauptsächlich vom Rhythmus und etwas von der musikalischen Geschichte, am meisten aber von der Harmonie nach mathematischen Gründen, weitläuftig handeln, s. Mitzlers mus. Bibl. B. 2. S. 148. wo ein Schreiben von Bockemeyer an Mitzler eingerückt ist, worin diese Nachricht gegeben wird. Bockemeyer will die MSS. selbst gesehen haben.

Liberati (Antimo) da Foligno, Musico nella Capella Ponteficia, Maestro di Capella etc. *Epitome della Musica.* MS. n. 1797. della Libr. Chigiana.

Lullo (Antonio) ein Schriftsteller aus den Zeiten des Zarlino, aus einer der Balearischen Inseln gebürtig; *L' arte intiera della Musica.* MS Aller Mühe ungeachtet hat aber Zarlino diese Schrift nirgends auftreiben können. Sie muß also irgendwo noch versteckt liegen, s. *Zarlino* Vol. 3. lib. 6. p. 266 und 268.

Marcello (Benedetto) in Venedig, geb. daselbst 1678: *Teorica Musicale ordinata alla moderna pratica. Si tratta de' principj fondamentali del Canto, e suono in particolare d' Organo, e il Gravicembalo, e del comporre. Opera utilissima tanto agli studenti, quanto a' Maestri per il buon metodo d' insegnarli.* Das Werk ist in 3 Theile getheilt, nach folgenden Ueberschriften: 1) *Breve trattato delle Proporzioni.* Nemo Geometriae ignarus ingrediatur. 2) *Del Sistema Musico.* Nemo accedat nisi Geometra. 3) *Delle Consonanze Armoniche* Am Ende dieses Theils stehen folgende Worte von der Hand des Verfassers: Fine della presente Opera raccolta, e scritta da Benedetto Marcello Nobile Veneziano 1707. MS. Wo dieses Manuf. jetzt verwahrt wird, meldet der Lebensbeschreiber des Verfassers nicht, s. *Fabronii* Vit. Italor. Dec. IX. p. 375. — *Alcuni Avvertimenti al Veneto Giovanetto Patrizio di Benedetto Marcello, per istruzione del Nipote di lui Lorenzo Alessandro d' Alessandro.* MS. s. *Fabroni* Vit. Ital. Dec. IX. p. 376. Der Verfasser starb zu Venedig 1729, und man errichtete ihm ein Monumen mit folgender Inschrift:

Benedicto. Marcello.
Patricio. Veneto.
Pietissimo.
Philologo. Poetae.
Musices. Principi.
Quaestori. Brixiensi.
V. M.
An. MDCCXXXIX. VIII. Ka Augusti.
Posuit.
Vixit. A. LII. Mensea XI. D XXVIII.

Mattheson (Johann); Der beschnei dne musikalische *Dictator*, mit einem *Intermezzo* für den sogenannten Menschen. MS. — *Eloquentia vercordia sonora.* MS. — Di Thorheit der Augenorgel, welche sich anjetzt von neuem reget. Französisch und Deutsch MS. Auf der Hamburgischen Stadtbibl befindlich an welche des Verfass. nachgelassen musikal. Bibl. gekommen ist.

Meletius ein Mönch aus Tiberiopolis in Phrygien, welchen man ins 9t oder 10te Jahrhundert rechnet *Meletius Monachus de Musica eccle siastica, cum variorum poetarum sacrorum canticis.* MS. In dem Verzeichniß der Mediceischen Bibl. wird de Verf. genannt: Monachus monasterii S. S. Trinitatis apud Tiberiopolin in Phrygia majore incertae aetatis. Sein Manuscript befindet sich zu Oxford in der Bibl. des Jesuiter Collegiums, und enthält außer de Regeln des Chordienstes eine Sammlung von Gesängen, die zur Zeit de Verf. in der griechischen Kirche gebräuchlich waren, mit den in neu griechischen Noten geschriebenen Melodien derselben. Der griechisch Text der Lieder ist schwarz, die dazu gehörigen Noten sind aber roth. De obige Titel ist in dem Oxforder MS von einer neuern Hand hinzu gesetzt Ein Umstand, wodurch dieses MS für die Geschichte der Musik besonder

merkwürdig wird, ist der, daß Melenius unter jedem Gesang den Namen des Componisten angeführt hat. Unter diesen findet man folgende Namen am häufigsten, Joannes Lampadarius, Manuel Chrysaphus, Joasaph Kukuzelus, Joannes Kukuzelus, Demetrius Redestes, Joannes Damascenus, Poletikes, Joannes Lascaris, Georg. Stauropulus, Arsenius Monachus, Elias Chrysaphes, Theodulus, Gerisimus, Agelleanus, Anthimus, Xachialus, Clemens Monachus, Agioretes. s. Hawkin's History of the Science and Pract. of Music, Vol. II. p. 31.

Jendes (Manoel) ein Portugiese aus Evora gebürtig, Capellmeister zu Portalegre, zuletzt in Evora, wo er 1605. starb. Hatte sich unter seinen Landsleuten sowohl als Musikgelehrter als auch als Componist großen Ruhm erworben. Man hat von ihm außer vielen practischen Werken auch: *Arte do Canto Chao*, im MS. s. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 308.

Metochita (Theodorus) ein Logotheta magnus zu Constantinopel unter dem Kaiser Andronicus Palaeologus ums Jahr 1314; 122 *Capita philosophica et historica miscellanea*. MS. Auf der kaiserl. Bibl. zu Wien. Das 13te Kapitel handelt: περὶ Πλάτωνος καὶ τῆ μαθηματικῆ τῆς σοφίας, καὶ μάλιστα περὶ τῆ ἁρμονικῆ, h. e. de Platone et Mathematica Philosophiae parte, et maximè de *Harmonica*. Starb in einem Closter zu Constantinopel 1332. s. *Fabricii* Bibl. gr. Vol. IX. p. 214. 217. und 219.

Motz (Georg) Cantor und Musikdirector zu Tilse, geb. zu Augsburg 1653; Von der großen, unbegreiflichen Weisheit Gottes, in dem Gnaden-Geschenke der geistlichen Sing- und Klingkunst. MS. Mattheson besaß eine Abschrift, die der Verfasser selbst in seinem 71sten Jahre gemacht hatte. Das Werk hat 23 Kapitel, deren genauen Inhalt man in der Mattheſonischen Ehrenpforte p. 240 verzeichnet findet. Mattheson sagt am angeführten Orte von diesem Werke: Der Leser kann versichert seyn, daß hier Dinge vorkommen, die nicht nur sehr gründlich und wahrhaft, sondern auch einigermaaßen nachdenklich, neu, und artig sind, so, daß sie mancher hier nicht suchen möchte. Er wollte es gerne drucken lassen, konnte aber keinen Verleger dazu finden. Das große Universallexicon unter dem Artikel Motz B. 21. S. 1963. gedenkt dieses Werks ebenfalls.

Muffat (Georg) Capell- und Pagen-Hofmeister zu Passau; Nothwendige Anmerkungen bey der Musik. MS. fol. s. Breitkopfs Verz. mus. Bücher S. 61.

de Murat (Antoine) königl. Schwedischer 2ter Dragoman bey der Pforte im Jahr 1780, ein geborner Armenier; *Essai sur la Mélodie orientale, ou Explication du Système des modes et des mesures de la Musique Turque.* Die Nachricht von diesem Werke ist von Björnstähl in Schlözers Briefwechsel, und daraus im ersten Stück des Reichardtschen Kunstmagazins S. 51 befindlich. Man gab schon im Jahr 1780 dem Verf. den Rath, sein Werk drucken zu lassen; da aber seitdem nicht die mindeste Nachricht von der wirklichen Herausgabe desselben zum Vorschein gekommen ist, so hat man es hier noch nicht unter die gedruckten Werke aufnehmen wollen.

Joannis de Muris Speculum musicae, in 7 Büchern. MS. Auf der königl. Bibl. zu Paris, Nr. 7207. 7208. Ist 600 Folioseiten stark, und fängt an: „Libro tertio de Philosophica consolatione Boethius volens reddere causam" — etc. Es ist in 7 Bücher abgetheilt, folgenden Inhalts: 1) von der Erfindung der Musik, und ihrer Eintheilung in 76 Kapiteln; 2) von den mus. Intervallen, 123 Kap. 3) von der Harmonik, oder den mus. Verhältnissen, 56 Kap. 4) von Con- und Dissonanzen, 51 Kap. 5) von den alten Tetrachorden, Eintheilung des Monochords, und den Lehren des Boethius, 52 Kap. 6) von den Tonarten und der Notation der Alten, von der Veränderung, die Guido in ihrem Sy-

stem gemacht hat, und von den Kirchentönen, 113 Kap. 7) von der Figuralmusik, vom Diskant, (wobey de ineptis Discantoribus gehandelt wird) vom Zeitmaaß, oder von der Eintheilung des Takts, vom geraden und ungeraden Takt, und zuletzt eine Vergleichung der alten und neuen Musik, 45 Kap. — *Tractatus diversarum figurarum, per quas dulcibus modis discantatur.* MS. Aus einem Cod. Cotton.

The Art of Music collectit out of all anciens Doctouris of Music. Ein schottisches MS. welches in den Händen des Herrn Hawkins, Verf. der general Hist. of Mus. ist.

De Musica libellus membraneus Sec. XV. scriptus, ast in fine mancus. MS. *Initium*: Quia de ratione numerorum musica scientia inventa perhibetur et secundum hanc consonantiam etc. s. Bibl. Uffenbachiana MSta. Part. 4. p. 124.

Nanino (Giov. Maria) Cantore della Capella Ponteficia; *Trattato di Contrapunto, con la regola per far Contrapunto a mente.* MS. s. Martini Storia p. 461. Der Neveu des Verf. *Bernardino Nanino* hat ebenfalls Antheil an diesem Werke.

North (Roger) ein Bruder des Francis North in England aus Rougham in Norfolk, geb. 1650. und lebte noch im Jahr 1733. *Memoirs of Music.* Ist eine handschriftliche Sammlung von Nachrichten, die sich über Künste und Künstler erstreckt, die einen grossen Zeitraum hindurch in England geblüht haben. Sie werden noch in der Familie des Verfassers aufbewahrt. Aber sowohl *Hawkins* als Burney haben bey ihren historischen Untersuchungen durch Vergünstigung des jetzigen Besitzers Gebrauch davon gemacht. Auch das Leben seines Bruders des erwähnten Lord Keeper (Siegelbewahrer) hat der Verfasser beschrieben, worin Nachrichten von allen Virtuosen befindlich sind, welche von 1650 — 1680 berühmt gewesen, und Aufsehen erregt haben. Ob dieß Leben aber gedruckt ist, oder ein Stück der erwähnten *Memoirs of Music* im MS. ausmacht, ist beym Hawkins nicht gesagt.

Osbernus, ein englischer Benedictiner mönch und Präcentor zu Canterbury, florirte ums Jahr 1074; *De remusica.* MS. — *De Vocum Consonantiis.* MS. s. *Balei* Cat. SS. Brit. p. 165.

Otto (Steffan) von Freiberg aus Meissen; Etliche nothwendige Fragen von der poetischen oder Tichtmusik, denen Kunstliebenden zum Besten zusammengetragen. Anno 1632. am 24 Jun. Das Werk bestehet aus vier Theilen. Der erste handelt von dem Wesen der Harmonie; der zweyte von Zusammenfügung der Klänge; der dritte von den Clausuln, Absätzen, Unterscheidungen, Schlüssen, Pausen, Fugen ꝛc.; der vierte von den modis und derselben Versetzung nach Matthesons Versicherung, der das MS. besaß (s. dessen Ehrenpforte S. 243) soll nach damaliger Art, alles sehr gründlich abgehandelt seyn. Am Ende befindet sich ein Anhang von einem Bogen, unter dem Titel: Etliche Lehren, so einem Incipienten in der *Musica poetica*, wie sie genennet wird, vornehmlich zu wissen vonnöthen, von Johann Hermann Schein. Otto war in Augsburg Collab. Cantoris Substit. und des obersten Chors Regent; wurde aber der Religion wegen von dort vertrieben.

Pediasimus (Joannes) aus Bulgarien, und Secretair der Patriarchen zu Constantinopel, lebte im 11 Seculo; (Hawkins giebt das 13 an.) *de Symphoniis musicis*, oder *de Musices Harmoniis.* (s. Gerh. I. Vossii de Scientiis mathem. C. 22. §. 4.) MS.

Pereyra (P. Thomaz) ein Portugiese, gieng 1692 nach Indien und China, wo er vieles in chinesischer Sprache componirt hat. *Musica practica, e especulativa.* 4 Theile. MS. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 746.

Pichis (Erasmus de) ein Römer, florirte ums Jahr 1415; *De Musica, Tractatus.* Wahrscheinlich MS. s. *Mandosii* Bibl. roman. Cent. 7.

Pina e Mendoça (Leoniz de) ein Por-

tugiesischer Ritter des Christusordens aus der Mitte des 17ten Jahrhunderts; *Varios Opusculos pertencentes à Theorica da Musica.* MS. s. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 11.

rta (P. Costanzo) ein Franciskanermönch von Cremona; *Instruzzioni di Contrapunto.* MS. s. Martini Storia della Mus. T. I. p. 463. Porta starb 1580.

udentius (Bertrandus) ein Mönch zu Charoux in Poitou; *l' Eloge de la Musique.* Poeme. MS. In der kön. Bibl. zu Paris, n. 3976. 2. s. Hist. litter. de France par les Peres Bened. Tom. V. p. 662. Enthält außer dem Lobe der Musik auch eine Beschreibung des Gesangs der Thiere und vorzüglich der Vögel.

olemais, von Cyrene, soll noch vor Aurelian, ohngefehr zur Kaiserin Julia Domna Zeiten, da nach ihrem Exempel das Frauenzimmer sich besonders auf die Philosophie legte, gelebt, und *de pythagorica musices institutione* geschrieben haben. s. Menagii historia mulierum philosopharum. Es ist aber ungewiß, ob dieses Werk noch irgendwo als Manuscript verwahrt wird.

oul de Laon, aus dem 11ten Jahrhundert; *sur le Semi-ton, l' auné du Chant.* Dieses Werk ist in Manuscript auf der Bibliothek de St. Victor, no. 785.

sselius (Andreas) Mag. und Cantor zu Regensburg; *Tractatus primus, de Subjecto Musices.* MS. — Ejusd. Tract. II. *de Systemate musico.* MS. Ejusd. Tract. III. *de Monochordi divisione proportionali, unde consonantiae derivantur.* MS. — Ejusd. Tr. IV. *de temporibus musicis.* MS. Ejusd. Tr. V. *de Symphonia, Consonantiis et intervallis.* MS. — Ejusd. Tr. VI. *de aliquot instrumentis musicis vulgariter notis.* MS. — Ejusdem *Arithmetica musica.* MS. — Ejusd. Anleitung zum Generalbaß. MS. s. Mattheſ. mus. Ehrenpf. S. 106.

ço (Pedro Vaz) ein Capellmeister zu Elvas in Portugal, geboren 1670; *Tratado da musica.* MS. Unvollendet. *Defensa sobre a entrada da novena da Missa Scala Aretina, composta pelo Mestre Francisco Valls, Mestre da Cathedral de Barcelona.* MS. Beyde Werke werden in der Cathedralkirche zu Evora aufbehalten. Der Verfass. starb 1736. s. *Machado* Bibl. Lus. T. III. p. 625.

Rodrigues (Joaõ) ein Portugiesischer Mönch aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts; *Arte do Canto Chaõ.* MS. Fol. Im Jahr 1560 geschrieben. Das Werk soll von großem Werth seyn, und der Verfass. soll 40 Jahre daran gearbeitet haben. Es wurde von dem Päbstl. Capellmeister Antonio Bocapadula und von G. P. Luig. Penestrina sehr geschätzt. Das Original wird in der mus. Bibl. des Francisco Valhadolid zu Lissabon aufbewahrt. s. *Machado* Bibl. Lus. T. II. p. 737.

Rue (Felice de la); *Varii modi di cantare le Litanie in falso Bordone.* MS. 1573. s. *Martini* Storia della mus. T. I. p. 465.

Rupertus ein Mönch in dem Closter St. Albani zu Mainz, ums Jahr 1392; *De musica Proportione.* MS. s. Jöchers Gel. Lex.

Sacchi (P. Giulio) aus Ferrara, Minor Conventuale; *Regole del Canto fermo.* MS. 1675. s. Martini Storia T. I. p. 465.

Saggio sopra la Melopea prattica, dedotta dal suo vero fondamento Fisico-Matematico. MS. von einem neuern Italiäner, dessen Namen man nicht weiß. Es ist nur 4 Bogen in Medianquart stark, und enthält 17 Abschnitte. Nach Schebe (Von der musikalischen Compos. Vorrede.) hat das Werk wenig Werth, und ist eigentlich keine Anweisung zur Composition, wie der Titel zu sagen scheint, sondern eine Art einer Tonbetrachtung, die zur Composition vorbereiten soll.

Sancho (Ignatius) ein Negersclave, geb. 1729. Er wurde von einem Schiffshauptmann nach London gebracht, und erlernte daselbst nach und nach soviel von den europäischen Künsten und Wissenschaften, daß er nicht nur einige Proben seines poetischen Ta-

lentes ablegte, sondern auch eine Theorie der Musik schrieb, und sie einer königl. Prinzessin dedicirte Er starb 1780. und nach seinem Tode ist eine Sammlung seiner Briefe gedruckt worden. Ob sein mus. Werk gedruckt ist, ist nicht bekannt. s. Journ. encyc. Mai 1784. S. 46.

Scheidt (Samuel) Org. und Capellmeister in Halle, geb. daselbst; *Tractatus de compositione.* 2 Theile. MS. s. Matthes. mus. Ehrenpf. S. 106.

Schein; *Manuductio ad musicam poeticam.* MS. s. Mattheſens mus. Ehrenpforte, S. 106 in dem Hausmannischen Bücherverzeichniß. Ob der bekannte Joh. Herrmann Schein hier zu verstehen ist, kann nicht behauptet werden, da weder von Mattheſen noch Walther, noch von einem andern mus. Litterator unter seinem Namen dieses Werks gedacht wird.

Schulz (Joh. Heinrich); Unterricht in der Compoſition. Manuſc.

Schulz (N.); Anweisung zum Clavier. it. *de intonatione ſoni cuiuslibet vocis* MS. s. Mattheſ. muſikal. Ehrenpf S. 106.

Spangenberg (Cyriac) ein berühmter Historicus und Theolog, geboren zu Herden im Calenbergischen 1528; Von der edlen hochberühmten Kunſt der Muſika, und deren Ankunft, Lob, Nutz und Wirkung, wie auch vom Aufkommen der Meiſterſänger, zu Ehren der löblichen und ehrsamen Geſellſchaft der Meiſterſinger in der freyen Reichsſtadt Straßburg im Jahr 1598 verfertiget. Manuſc. in der Straßburgiſchen Stadtbibl. auf Pergament mit goldenen Puckeln beſchlagen. Einen Auszug davon findet man in Enoch Hanmanns Anmerkungen über Opitzens Buch von der deutſchen Poeterey, 1658. vom Bl. 94 — 120. s. Beyträge zu krit. Hiſt. der deutſchen Spr. B. 3. Seite 390. ffl. Starb zu Straßburg 1604.

Spangenberg (Wohlfarth) Cyriac Spangenbergs Sohn; Von der Muſica, Singekunſt oder Meiſtergeſang. Manuſc s. Jöchers Gel. lex. Soll ein ſtarker Auszug aus ſeines Vaters Buche ſeyn, und den dritt Theil eines Werks ausmachen, w ches dieſer Wolfhart oder Woh farth von der Dichtkunſt und de ſelben Verehrern bey den Griech Lateinern und Deutſchen verf tigt hat.

Stevinus (Simon) ein Mathematic von Brügge in Flandern, flori 1595; *De muſices ſcenogia.* MS. s. J chers Gel. Lexicon, und *Voſſ.* Matheſi lib 3. c. 59. f. 182. und Scientiis mathematicis Cap. LX. 25. pag. 353. wo es heißt: Sed mia typographi feſtinatione fact fuit, ut deſcribi, ac latine ve non poſſet. Alioquin pars foret mi quinti mathematicorum Hy mnematum; quo Miſcellanea co nentur.

Stölzel (Gottfried Heinrich) Gotth ſcher Capellmeiſter; Abhandlu vom Recitativ. Manuſc. Albre in Mühlhauſen wollte die Heraus be dieſes Werks beſorgen, wenn ein annehmlicher Verleger dazu funden hätte. Damals war es den Händen des Gothaiſchen Gc ralſuperintendenten, Herrn Stöl eines Sohnes des Verfaſſers. N hin es nach dem Tode deſſelben kommen ſeyn mag, iſt, obgleich kundigungen desfalls eingezogen ſi nicht bekannt geworden. s. kriti Briefe über die Tonkunſt, Band S. 438.

Suppig (Friedr.) ein Organiſt zu Dr den; 1) *Calculus muſicus* vom g ſten C bis ins kleine dreygeſtri ne c, alle Intervalle gerech durchs ganze Clavier, welches *Subſemitonia* hat, nebſt dem *culo* oder *diſpoſitione ac denomi tione* aller *Commatum* des ne fünffachen *Tranſponir*-Clavie mit allen *Circulis muſicis*, durch ne Octav hindurch inventirt u ausgerechnet. 2) *Circulus muſi omnium intervallorum, quae Oct praecedens continet.* 3) *Labyrint muſicus*, beſtehend in einer Fanta durch alle *tonos*, nemlich: dur 12 *duros* und 12 *molles*, zuſamm

24 *tonos etc.* 1722. MS. s. Mattheſons Crit. muſ. T. I. p. 152.

Silva (Triſtaõ da) ein Portugieſe aus dem 15ten Jahrhundert, und Capellmeiſter beym König Alphons V. Schrieb auf Befehl ſeines Königs: *Amables de muſica.* MS. Wird in der königl. Bibl. der Muſik zu Liſſabon aufbewahrt. s. *Machado* Bibl. Luſ. T. III p. 765.

Salanderius (Petrus); *Lectura tam ſuper cantu menſurabili, quam ſuper immenſurabili.* Cod. MS. Vaticanus 5129. s. Martini Storia T. I. p. 466.

Sailler (Simon) ein Dominikaner und Schottländer, blühte ums Jahr 1240; 1) *de Cantu eccleſiaſtico reformando.* 2) *de Tenore muſicali.* 3) *Tetrachordum.* 4) *Pentachordum.* MS. s. *Tanner* Bibliotheca.

Tartini (Giuſeppe); *Lezioni pratiche pel Violino.* MS. Aus des Fanzago Oration bey dem Leichenbegängniß des Tartini ſieht man, daß dieſes Werk nicht nur in den Händen des Dr. Anton-Bonaventura Sberti, ſondern auch vieler Schüler des Verfaſſers iſt. In den Noten eben gedachter Schrift wird geurtheilt, daß es nützlich, ſonderbar und des Drucks würdig ſey. s. S. 34. Note 24.

Tewkeſbury (John of) ein Mönch zu Oxford; *Quatuor principalia artis muſicae.* MS. In der Bodleiiſchen Bibl. zu Oxford. Man hat dieſes Manuſc. mehrern Verfaſſ. zugeſchrieben. Burney aber hat am Ende des Inhalt-Verzeichniſſes folgende Anzeige gefunden: ad informationem ſcire volentibus principia artis muſicae, iſtum libellum qui vocatur Quatuor principalia muſicae, Frater *Johannes de Teukeſbury* contulit comitatui fratrum minorum Oxoniae, auctoritate et aſſenſu fratris Thomae de Kyngusbury Magiſtri tunc Magiſtri Angliae. Anno Domini 1388, wodurch Jahr und Verfaſſer zugleich beſtimmt ſind. Es iſt in 4 Bücher abgetheilt. Das erſte handelt in 19 Kapiteln von der Muſik überhaupt, ihren Theilen, und deren Eintheilung. Das zweyte von der Erfindung der Muſik von den Intervallen und Verhältniſſen, in 24 Kapiteln. Das dritte vom Choralgeſang, Kirchentonarten, 58 Kap. Das vierte von der Figuralmuſik oder vom Takt, vom Diſkant, und deſſelben verſchiedenen Eintheilungen. Enthält zwey Sectionen, die erſte von 41 u. die zweyte von 49 Kapiteln. Das ganze auf 124 Folioſeiten. Eines von den Kapiteln aus dem vierten Buch hat zur Ueberſchrift: de figuris inventis a *Francone*, et de inventione minime. Die letzte Erfindung wird dem *Philipp de Vitriaco* zugeſchrieben.

Theile (Johann) Capellmeiſter zu Merſeburg, geb. in Naumburg, 1646; Muſikaliſches Kunſtbuch, worinn 15 ganz ſonderbare Kunſtſtücke und Geheimniſſe, welche aus den doppelten Contrapunkten entſpringen, anzutreffen ſind ꝛc. Naumburg, 1691. 4. MS. Von der Hand des Verf. des muſikal. Lexici Joh. Gottf. Walther, und befindet ſich in dieſer Abſchrift unter meiner Manuſcriptenſammlung. *Ejusd.* Unterricht von einigen doppelten Contrapuncten und deren Gebrauch. MS. Ebenfalls in meiner Manuſcriptenſamml.

Theinred ein Benedictinermönch zu Dover und Vorſänger in ſeinem Kloſter; *de legitimis ordinibus Pentachordorum et Tetrachordorum*, Pr. *Quoniam muſicorum de his cantibus frequens eſt diſtinctio, etc.* MS. in der Bodl. Bibl. 832. 1. Iſt 46 Blätter ſtark, und ums Jahr 1371 geſchrieben. Beſteht aus 3 Büchern. Das erſte handelt de proportionibus muſicorum Sonorum, de Comatis; alia proportio ejusdem Comatis etc. Das zweyte de conſonantiis muſicorum Sonorum, und das dritte enthält eine Menge Diagrammen und Scalen von verſchiedenen Octaven-Gattungen, nicht mit Noten, ſondern mit Buchſtaben geſchrieben. Der Name des Verf. wird auch bisweilen *Thinred* (wie im Walther) und *Thanred* geſchrieben, gefunden.

Thilo (Georg Abraham) ein Candidat des Predigtamts zu Grosburg bey Breslau; *Specimen Pathologiae muſicae*, d. i. ein Verſuch, wie man

durch den Klang die Affecten erregen könne. MS. Das erste Hauptst. handelt von den Gründen der Gemüthsneigungen, und von Erregung derselben überhaupt. Das zweyte von den Leidenschaften insbesondere, und deren Ausdruck durch die Musik; wobey von Liebe, Freude, Hoffnung, Traurigkeit, Furcht, Zorn ꝛc. Beyspiele in Noten beygefügt sind. Das Werk war ehedem in Mattheſons Händen, der es an Mizler sandte, um es entweder besonders drucken, oder in die mus. Bibl. einrücken zu lassen. Keines von beyden ist aber geschehen. siehe Mattheſons vollk. Capellmeister, S. 19.

Til (Johann Hermann) Organist zu Spandau; *Catechiſmus muſicus*, oder kurzer Auszug der heiligen Schrift von dem edlen *Studio muſico*. 41 Hauptfragen mit ihrer Beantwortung ꝛc. in sich haltend. MS. s. Mattheſons musikal. Patr. p. 372.

Tinctor (Ioannes) Capel. et Cantor Regis Siciliae; *Explanatio manus*. MS. *De tonorum natura ac proprietate*. MS. *De notis ac pauſis*. MS. *De regularum valore, imperfectione et alteratione notarum* MS. *De arte contrapuncti*. MS. *Proportionale muſices*. MS. S. *Martini* Storia della musica, T. I p. 466. Der Verf. war in Dienſten Ferdinands von Arragonien, Königs von Neapel und Sicilien, welcher von 1458 — 1504 regiert hat. In Gesners Bibl. univerſ. wird noch ein Werk unter dem Titel: *de Origine muſicae*, angeführt.

Tractatus diverſarum figurarum, per quas dulcibus modis diſcantatur. Nach Burners Meinung ist dieses MS. ein Compendium der musik. Lehrsätze des Johann *de Muris*. In der ältern Abschrift hieß es: *Tractatus de muſica incerto Authore*. Pr. „*Pro aliquali Notitia de muſica habenda*." MS. Pr. „*Cognita modulationis ſecundum viam octo troporum et ſecundum uſum et conſuetudinem fidei Catholicae*. MS. Handelt sehr weitläuftig von der damaligen Figuralmusik. Pr. „*Sequitur de Synemenis* und erklärt, wie das Tetrachordum Synemmenon geformt wird. MS. Pr „*Eſt autem uniſonus quando duae voces manente uno et eodem loco ſive uno et eodem ſono*; MS. Handelt überhaupt von Consonanzen, Discant und Solmisation. Zur Erläuterung der Lehren sind practische Beyspiele in Noten beygefügt. Pr. „*Cum in iſto tractatu de Signis ſive de notis quae ſunt et de earum proprietatibus, etc.* MS. Diese verschiedene MSS. waren ehedem in der Cottonschen Bibl. zu Orford, wurden aber durch ein Feuer, welches im Hause auskam, fast gänzlich verbrannt im Jahr 1731. Glücklicherweise hatte Dr. Pepusch noch vor diesem Unfall Abschriften davon genommen, die nun nach dessen Tode, nebst den Fragmenten der geretteten Originale ins Brittische Museum gekommen sind. Am Ende des ersten Tractats findet man in folgenden Worten: Expliciunt regulae cum additionibus: finitae die Veneris proxima ante Pentecoſt. anno Domini milleſimo tricenteſimo viceſimo ſexto, etc. Amen; das Jahr, in welchem die Sammlung gemacht worden; der Name des Compilators aber ist unbekannt.

Tract. de Compoſitione. MS. Inhalt: *Sect.* I. *Partis generalis*, Cap. I. de generibus ſive Scalis atque modis. — II. de conſonantiis et diſſonantiis. — III. de fugis. — IV. de Rhythmo. — V. de textu. *Sect. II. Partis ſpecialis*, Cap. I. de Stylo hyporchematico. — II. de Stylo theatrali. — III. de Stylo eccleſiaſtico, s. Hillers wöchentl. Nachrichten ꝛc. von 1766. S. 56.

Tractat muſicus anonymi quinque Capitibus abſolutus. MS. Handelt: 1) de proportionibus ad Harmoniam pertinentibus. 2) de Sono ejusque ſpeciebus, proprietatibus et accidentibus, it. de conſonantiis ad melodiam aptis ineptisve, deque tonis, ſemitoniis et ſimilibus. 3) de triplici genere muſico diatonico chromatico et enharmonico, deque unius cujusque Scala ſive ut vocant Gamma. 4) de Syſtemate muſico

ubi de 12 modis s. de dodecachordo musico. 5) de Cantu simplici sive chorali et de figurato, s. diversarum vocum; deque quibusdam regulis ad utrumque pertinentibus et tandem de instrumentis musicis, tam perfectis quam imperfectis, ubi de tempore, mensura et valore notarum utriusque cantus. s. *Bibl. Uffenbachian.* MS. Part. IX. p. 691.

Tractatus de musica. MS. Persisch. s. Catal. librorum tam impressor. quam manuscript. bibl. publ. universs. Lugduno-Batavae. p. 453. n. 1064.

Tractatus musici III. Liber quondam monachorum S. Edmundi. MS. Im Brittischen Museum, 12. c. VI. 5. s. *Burney* Hist. of musc. T. II. p. 305. Aus dem Ende des 14. Jahrhunderts.

Treu (Daniel Gottlieb) Capellmeister zu Beuthen bey Tarnowitz in Oberschlesien, geb. zu Stuttgard 1695; (Nannte sich gewöhnlich *Fedele*) *Palatium harmonicum, constans tribus portis vel divisionibus, quarum singulae rursus in tres partes, in Cameram primam, secundam et tertiam dividuntur, quae Camerae singulae sex denuo novis divisionibus distincta capita habent etc.* MS. s. Mattheſons mus. Ehrenpf. S. 379. wo die Kapitel verzeichnet sind. — Ejusd. *Tractatus de musica universali.* MS. s. Mattheſons musik. Ehrenpforte, S. 380.

Trost (Johann Caspar) der ältere, Regierungsadvocat zu Halberstadt und Organist daselbst, hat in MS. hinterlassen: 1) *Adversaria musica, ad theoriam et praxin, in duas partes divisa.* 4. 2) *Praecepta musicae theoreticae et practicae, tabulis Synopticis inclusae.* 4. 3) *Organographia rediviva Michaelis Praetorii.* 4. 4) *Examen Organi pneumatici contra Sycophantas*, mit unterschiedenen nothwendigen Kupfern. 4. 5) *Monochordum* mit Kupfern. 4. 6) Ausmachung des Clavicymbelclaviers *Ioan. Alberti Banni* mit nöthigen Anmerkungen. 4. 7) Eigentliche Beschreibung der heutigen vornehmsten Orgeln in Deutschland und in den Niederländern, und unterschiedlichen auswärtigen, mit historisch-mathematisch- und mechanischen Anmerkungen. 4. 8) *Tractatus de modis musicis vindicatus*, mit vielen Exempeln, mehrentheils aus den berühmtesten Italiänern. 4. 9) Dreyßig nützliche Vorreden des *Frescobaldi, Donati, Rovettae, Malgarini* und anderer, aus dem Italiänischen, mit Anmerkungen. 4. Die Uebersetzungen des Artusi, Diruta, Zarlino, Sabbatini, Morley, und de Caus, sind bey den Originalen angezeigt.

Tunstede (Simon de) ein Minorit und Doctor der Theologie zu Oxford, ums Jahr 1351. Zwey Tractate von der Musik. MS. In der Bodleiischen Bibliothek, 515. Sind 1351. geschrieben.

Udalschalcus, ein Augsburgischer Prälat in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts; *De musica.* MS. Starb 1151. s. Centuriat. Magdeb. Cent. 12. c. 10.

Vilbena (Diogo Dias de), ein berühmter Contrapunctist aus der Schule des großen Musiklehrers *Antonio Pinheiro*, Capellmeister zu Evora in Portugal, welcher 1617 starb. *Arte de Canto chaõ para principiantes.* MS. 4. Wird in der königl. Biblioth der Musik zu Lissabon nebst andern auch practischen Werken von ihm aufbewahrt. s. *Machado* Bibl. Lus. T. I. p. 650.

Vitriaco (Philippus de); *Ars Contrapuncti secundum Philippum de Vitriaco.* Ex MS. Vatic. 5321.

Walter Odington, ein Mönch von Evesham in Worcestershire, lebte ums Jahr 1240; *De Speculatione musices, Libr. VI. MS.* Anf. *Plura quam digna de musicae Speculatoribus perutilia.* — Es ist zu Cambridge in der Bibl. des Benets Collegii. s. *Tanner* Bibl. p. 558. Im gedruckten Verz. engl. MSS. von Gale 1697. fol. ist die Nummer 1460. 183. und der Titel: Walterus Monachus Evesshamiae de speculatione musicae. In dem neuern Verzeichn. aber von 1777. in 4. ist die Nr. 410. 25. und die Beyschr. Codex membranaceus in 4. Secul.

XV. scriptus, in quo continetur „Summus fratris Walteri (Odingtoni) Monachi Evesshamiae musici Speculatione musicae. Burney (Hist. of mus. T. II. p. 155.) hält es für eines der allerwichtigsten MSS., welches eine große Menge anderer entbehrlich machen könnte.

Wilfianus, ein englischer Mönch ums Jahr 1000; *de tonorum harmonia. MS.* s. *Balei* Cat. SS. Brit. Cent. 2.

Wood (Anthony); *Some materials towards a history of the Lives and Compositions of all English musicians*, &c. in dem Museo Ashmol. Nro 8568 106. 210 Seiten. Von diesen Materialien hat der Verf. nachher in den Fastis Oxonienfib. Gebrauch gemacht, worinn viele Nachrichten von berühmten englischen Musikern enthalten sind.

Zabern (Conrad de) geb. in Deutschland ums Jahr 1450; *de modo bene cantandi*, Anf. Quamquam plerique etc. MS. s. *Laborde* essai sur la mus. T. III. p. 372. und *Possevini* appar. sacr. T. I. Walther nennt ihn *Conradus è Zabernia*. — *De Monochordo*. Anf. Cum ut quidam sapiens etc. MS. s. Laborde, Possev. etc.

Zellbell (Ferdinand) Musikdirector und Organist zu Stockholm ums Jahr 1727; *Institutiones Bassi continui. MS.* Schwedisch. s. Mattheſons mus. Ehrenpf. S. 401.

Ziegler (Johann Gotthilf) Musikdirector und Organist zu Halle, geb. zu Dresden 1688; Neu-erfundene musikalische Anfangsgründe, die sogenannten Galanterien betreffend. *MS.* — Neu-erfundener Unterricht vom Generalbaß, dabey nur 5 bis 6 Regeln dürfen auswendig gelernt, die andern aber bloß durch eine erfundene Observation sogleich behalten werden können. *MS.* s. Walthers musikal. Lex.

Ziegler (Johann Gottlieb) des vorhergehenden Sohn, Org. zu Quedlinburg, geb. zu Pulßnitz in der Oberlausitz 1702; Der wohl-informirte Generalbaßist. *MS.* siehe Walther.

Zusätze und Verbesserungen.

S. 1. I.) Eichmann (Peter) Cantor zu Stargard in Hinterpommern; *Oratio de divina origine atque utilitate multiplici praestantissimae ac nobilissimae artis musicae, habita pro more antiquitus recepto in schola Stargardiensi.* Stettin, 1600. 4 s. Kritische Br. B. III. S. 61. Der Verf. starb als Emeritus 1623.

S. 3.) Das Werkchen des Rudolph Schlick ist mir nun durch die Güte eines Freundes zu Theil geworden. Der vollständige Titel desselben ist: *Exercitatio, qua Musices origo prima, cultus antiquissimus, dignitas maxima, et emolumenta, quae tam animo, quam corpori humano confert summa, breviter ac dilucide exponuntur.* Es ist 48 Octavseiten stark, und dem Rath der freyen Reichsstadt Mühlhausen zugeeignet. Aus der Zueignung sieht man, daß Schlick aus Meissen und ein Doctor der Medicin war. Die Nachrichten des Verfassers sind meistens aus der Bibel und einigen alten Profan-Scribenten genommen, die mit vieler Frömmigkeit nach damaliger Art behandelt werden. Ins innere Wesen der Kunst, in den Zusammenhang derselben mit der menschlichen Natur und deren verschiedene Zustände, um die Entwickelung daraus herzuleiten, läßt sich der Verf. wenig ein. In dieser Rücksicht ist sein Werk dem ähnlichen des Sethus Calvisius weit nachzusetzen.

(S. 9. IV.) *Hakius* (W. G.) ein gelehrter Cantor und Organist zu Berlin aus dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts; *De admirandis Musices effectibus.* Eine Dissertation, welche der Verfasser unter dem Vorsitz des Berlinischen Predigers Levinus Johann Schlicht vertheidigt hat. In Gerbers hist. biogr. Lexicon der Tonkünstler findet man diese Dissertation doppelt, einmal unter obigem Namen, das zweytemal unter dem Namen B. Rühsius angezeigt. Da ich die Schrift nicht gesehen habe, und sie bloß aus gedachtem Lexicon kenne, so kann ich nicht entscheiden, welcher Namen der rechte ist.

(S. 10.) Heinzelmann (Johann). Der vollständige Titel seiner Oration ist: de Musica colenda, in introduct. Martini Klingenbergii, Munchenbergensis Marchici, hactenus Straussbergae cantoris et informatoris munere functi et nobiliter meriti, jam vocati legitimi cantoris Berlinensis. Berlin, 1657.

(S. 11. V.) *Desbout* (Luigi) ein italiänischer Regimentschirurgus; *Ragionamento fisico-chirurgico sopra l' effetto della Musica nelle malattie nervose.* Livorno, 1780. 8. 40 Seiten.

(S. 30.) *Reimmanni* (Iacob. Frideric.) *Idea Systematis antiquitatis litterariae specialioris, sive aegyptiacae.* Hillesheim, 1718. 8. Im Artikel von der Musik widerlegt der Verf. hauptsächlich die Meynung, daß die Aegyptier diese Kunst verachtet hätten.

(S. 30. I.) *Nicolai* (Ioan.) Professor der Alterthümer zu Tübingen; *Tractatus de Synedrio Aegyptiorum, illorumque legibus insignioribus.* Lugd. Bat. 1708. 8. ibid. 1711. 8. Enthält 7 Capitel. Im dritten werden die verschiedenen Ordnungen der bey den Gerichten u. Tempeldienst der Aegyptier angestellten Personen beschrieben, worunter die Sänger den ersten Platz einnehmen. Ihr Amt war nach dieser Beschreibung hauptsächlich den ägyptischen Göttern Loblieder zu singen; und dadurch die Menschen zu hohen Ideen zu begeistern.

(S. 30.) Olla Potrida. 1779.

Im zweyten Viertel-Jahrgang dieser Schrift findet sich eine Abhandlung über die Tonkunst, die verschiedener sehr richtiger ob gleich nicht neuer

Gedanken wegen bemerkt zu werden verdient.

Den Ursprung der Musik findet der Verf. nicht mit mehrern Schriftstellern in Dingen außer uns, sondern bloß in der Natur des Menschen. Er sagt: die Musik komme aus dem Herzen, und gehe in die Herzen, und ein unmittelbares inneres Gefühl habe den Menschen nothwendig antreiben müssen, dem Gesange allmählig auf die Spur zu kommen. Das gilt sowohl die Instrumental- als Vokal-Musik, und es ist daher überflüßig zu fragen: welchem Volke des Alterthums diese Erfindung zugeeignet werden müsse. Alle können sie erfunden haben; nur in der mehrern oder mindern Ausbildung sind sie unterschieden. Wenn man daher bey den Alten findet, daß so viele und verschiedene Erfinder der Musik angegeben werden, z. E. Apollo, Merkur, Osiris, Hermes, Hermione und Cadmus, Chiron, Amphion, Orpheus ꝛc. so ist dieß eine Bestätigung der hier geäußerten Meynung, und heißt im Grunde nichts anders, als daß sie alle zu ihrer Zeit, ohne etwas von einander zu wissen, zur Erfindung irgend eines Theils der Musik beygetragen haben.

Aus diesem Ursprunge leitet der V. das eigentliche Wesen der Tonkunst her, und findet, daß es in einer Folge von Tönen bestehe, die Empfindungen und Leidenschaften ausdrücken, und die Kraft haben, dieselben zu unterhalten und zu verstärken. Der Ausdruck frölicher und heiterer Gefühle scheint ihm der ursprünglichere zu seyn, da er leichter ist, als der Ausdruck trauriger Leidenschaften, wozu erst Nachdenken, Ueberlegung und Kunst erforderlich ist. Auf den Ausdruck der letztern Gefühle ist man daher auch später gekommen.

Die Mittel, deren sich die Musik zu ihren frölichen oder traurigen Schilderungen bedient, sind: 1) der Gesang mit allen seinen unendlichen Modific...nen. 2) die Tonart. 3) die Rhythmik. 4) die Harmonie, nemlich die, welche dem Gesange zur Unterstützung und Begleitung dient. Durch zweckmäßige Vereinigung und Anwendung dieser Mittel bekömmt die Tonkunst eine Kraft, die bis in das Innerste gefühlvoller Seelen dringt, und jede Empfindung darinn aufs lebhafteste erregt. Sogar findet der Verf. die von den Alten erzählten wunderbaren Wirkungen der Musik bey körperlichen Krankheiten nicht unnatürlich, und schließt aus allen zusammen genommen, daß die Musik an Kraft alle andere Künste übertreffe, und aus dieser Ursache mehr als jede andere, in ihrer Anwendung durch Weisheit geleitet werden müsse.

Eintheilung der Musik in Ansehung des Orts. Es werden die 3 gewöhnlichen Gattungen, nemlich die Kirchen- Theater- und Kammermusik angegeben, und bey jeder die Unterarten angeführt. Geistliche Oratorien waren schon in den allerältesten Zeiten gewöhnlich. Die heiligen Bücher selbst enthalten dergleichen theatralische Stücke. Das Hohelied Salomons, einige Psalmen, die Bücher Judith, Tobias, Bel zu Babel, Susanna u. s. w. werden hieher gerechnet. Die Ehrwürdigkeit der Schaubühne war bey den ersten Christen so groß, daß man kein Bedenken trug, die Wahrheiten der Religion in Schauspielen öffentlich vorzutragen. Unter die dramatische Gattung wird auch das Melodrama, wo Deklamation und Instrumentalmusik in kurzen Sätzen mit einander abwechseln, als eine besondere Gattung angeführt und Rousseau unter den Franzosen Benda aber unter den Deutschen als Erfinder derselben angegeben.

Historische Umstände über die Beschaffenheit der Musik bey verschiednen alten Nationen. Die Musik der Israeliten scheint vorzüglich gut gewesen zu seyn, hauptsächlich unter den Regierungen der Könige David und Salomo. David selbst war groß in dieser Kunst. Dieß ermunterte ohne Zweifel die Nacheiferung seiner Unterthanen. Jedes Volk ahmt gern seinem Regenten in seinen Neigungen nach, und durch dieses Mittel befördert ein Fürst den Fortgang

der Künste und Wissenschaften, wenn er sie selbst liebt und schätzt.

Von den Aegyptern und Israeliten breitete sich der Geschmack an Musik über den ganzen Orient aus. Auch zu den Griechen kam sie von Aegypten. In dem schönsten Zeitalter Griechenlandes widmeten sich die größesten Männer dieser Kunst. Sokrates lernte sie noch in seinem Alter. Ihr glänzendster Zeitpunkt war zu Athen das Jahrhundert des Perikles. Dieser errichtete das Odeon, und stiftete Spiele und musikalische Wettstreite. Einige nähere Betrachtungen über die Beschaffenheit der griechischen Musik. Der Verfasser meynt, die Griechen hätten die vielstimmige Musik nicht gekannt, am wenigsten aber solche Gesänge, die aus vielen wirklich singenden Stimmen bestehen, wie unsre vierstimmigen Choräle sind; — ob aber zu ihrem Nachtheile oder nicht, das will er nicht entscheiden.

Griechische Colonien haben die Musik nach Italien gebracht. Hier blühete sie vorzüglich unter den Kaisern; dieser blühende Zustand war jedoch von kurzer Dauer. Nach Einführung des Christenthums wurden die Theater verschlossen, und mit ihnen verschwand die Musik. In den darauf folgenden barbarischen Zeiten fielen alle Wissenschaften und Künste so tief, als sie zuvor gestiegen waren. Doch kam die Musik unter allen am ersten wieder empor. Dieses geschah hauptsächlich durch die Bischöffe, die sie zur Erweckung und Unterhaltung der Andacht in den Kirchen einführten. Unter diesen ist Gregorius besonders merkwürdig, der sie auf einen solchen Fuß setzte, daß der Gottesdienst dadurch ansehnlicher und ehrwürdiger gemacht wurde. Das nemliche that Beda in England. Von den in diese Zeit fallenden Erfindungen des Dunstan, Guido Aretinus, und Jean de Müris.

Von der deutschen Musik wissen wir vor dem 11. Jahrhundert nichts. Man weiß bloß, daß die Barden gewisse Lieder, theils den Göttern, theils ihren Helden zu Ehren gesungen haben, um dadurch das Volk zu rühmlichen Thaten aufzumuntern. Von dem eilften Jahrhundert an, bekam sie aber eine bessere Gestalt. Es entstanden nach und nach große Männer Von der Erfindung des Viadana im Anfange des 17 Jahrhunderts. Von der Erfindung der Oper. Der Verfasser widerspricht der Meynung, als sey Cesti ein Florentiner der Erfinder derselben. Dafür aber wird er auch nicht gehalten, sondern nur für den Erfinder des Recitativs.

Von den viererley Schreibarten in der jetzigen Musik, nemlich, von der italiänischen, französischen, deutschen und pohlnischen. Charakteristik derselben.

1) Die Eigenschaft der italiänischen ist vornemlich Zärtlichkeit, und ein gefälliges, rührendes und doch lebhaftes Wesen. Mehr Gesang, als Harmonie.

2) Die französische ist lebhaft und munter, kurz und sehr natürlich. Sie hat eine starke, lebhafte und deutliche Harmonie. Ihr Rhythmus fällt deutlich ins Gehör. Die meiste Stärke dieser Musik besteht vornemlich in den sogenannten Ouvertüren, in starken wohlbesetzten Singechören ꝛc.

3) Die deutsche Musik hat das meiste von den Ausländern entlehnt. Sie unterscheidet sich nur durch eine fleißige Arbeit, regelmäßige Ausführung der Sätze, und durch die Tiefsinnigkeit, die sie in der Harmonie anwendet. Der deutschen Musik sind die Kirchenstücke am meisten eigen, die von ausnehmendem Nachdruck, rührend und erbauend sind. Die Deutschen wissen vor allen Nationen das Clavier mit der größten Stärke und nach der wahren Natur desselben, am besten auszuüben. In den Compositionen für dieses Instrument unterscheidet sich die deutsche Musikart von den übrigen sehr merklich.

Die Herstellung des guten Geschmacks in der Musik ist ein Werk der Deutschen. Sie haben die italiänische und französische Musikarten ausgebessert, und vornemlich der er-

sien eine so ansehnliche Gestalt gegeben, als kein Italiäner selbst noch jemals ihr zu geben vermögend gewesen. Selbst die italienische Musik, so wie wir sie jetzt in den Werken der größten deutschen Komponisten finden, ist deutscher Abkunft.

4) Die Haupteigenschaft des pohlnischen Stils besteht in einer sehr wichtigen Beobachtung der Rhythmen, und dann in der deutlichen Bemerkung der Abschnitte der Takte. Diese Schreibart ist zwar lustig, dennoch aber von großer Ernsthaftigkeit. Erst in diesem Jahrhundert ist diese Musikart durch Telemann zuerst bekannt gemacht worden.

Der Verf. beschließt seine Abhandlung mit einigen kurzen Bemerkungen über den Einfluß, den die Musik auf die Bildung des Herzens hat. Da jede leidenschaftliche Empfindung durch Musik in den Gemüthern erweckt werden könne, so sey sie vortheilhaft bey der Erziehung zu gebrauchen. Nur müsse, wenn sie zu diesem Endzweck nach dem Beyspiel der Griechen angewendet werden sollte, eine gänzliche Verbesserung des Unterrichts und der Uebungen in dieser Kunst vorgenommen werden, welche in unsern Zeiten nicht zu erwarten sey. — Der Verf. unterschreibt sich E — d.

(S. 32.) *Vossius* (Isaac); *Observatio de Artibus et Scientiis Sinarum.* In dessen Variar. Observation. Libro. Lond. 1685. 4 worin es das 14te Capitel des Tractats de antiquae Romae et aliarum urbium magnitudine, pag. 69 — 83. ausmacht.

(S. 35.) Die lateinische Uebersetzung der Sing-, Spiel- und Dichtkunst des Sal. van Til im Thesauro antiquitatum hebraicar. Tom. VI. Nr. 50. führt den Titel: *Salomon van Til de Musica veterum Hebraeorum, ex Belgico latine.* Der Herausgeber dieses Thesauri war Joh. Alb. Fabricius in Hamburg. Ob die im Ugolinischen Thesauro abgedruckte lateinische Uebersetzung mit der obigen einerley ist, habe ich nicht untersuchen können.

(S. 40. 2.) Biel (Johann Christoph) Pastor an der Ulrichs- und Johannis-Kirche zu Braunschweig; *Diatribe philologica de voce Sela.* In den Miscell. Lipsienf. nov. B. 3.

(S. 41.) Bey Bytemeister ist zu bemerken, daß der richtige Titel seiner Schrift folgender ist; *Discussio sententiae M. Reimii de significatione vocis Sela*, und daß sie auch in den Miscellan. Lipsienf. steht. Der Verf. war Professor der Theologie zu Helmstädt. Er war geboren zu Celle am 5 May, 1698, und starb am 22 April, 1746.

(S. 41. 3.) Anton (Conr. Gottl.) Prof. der orientalischen Sprachen zu Wittenberg, seit 1780. geb. zu Lauban am 29 Nov. 1746; Versuch, die Melodie und Harmonie der alten hebräischen Gesänge und Tonstücke zu entziffern, ein Beytrag zur Geschichte der hebräischen Musik, nebst einigen Winken für die hebräischen Grammatiker, Ausleger und Kunstrichter des alten Testaments. Erster Theil. Im neuen Repertorium für biblische und morgenländische Litteratur. Herausgegeben von M. Heinr. Eberh. Gottl. Paulus, Professor der Philosophie und oriental. Sprachen zu Jena. B. I. Jena, 1790. 8. S. 160 — 191. Nebst 4 Notentafeln, worauf die vom Verf. entzifferten hebräischen Melodien abgedruckt sind. Fortsetzung B. 2. S. 80 — 197. Zweyter Theil des Versuchs. B. 3. S. 1 — 81. — Der Verf. hält die hebräischen Accente für wirkliche musikalische Noten. Dieß ist zwar schon von mehrern Gelehrten ebenfalls geschehen, allein noch keiner hat diese Meynung so ausführlich zu entwickeln, und die mus. Bedeutung der Accente auf eine so sinnreiche Art zu erforschen gesucht. Wären bey der Entwickelung dieser Hypothese nicht so viele Spuren von der Einwirkung der neuern Musik sichtbar, so möchte man von der Richtigkeit derselben fast überzeugt werden. Indessen verdient eine solche Arbeit eine nähere Prüfung, als hier der Raum verstattet, die man sich denn

auch auf eine andere Gelegenheit vorbehält.

Folgende frühere Dissertationen des Verf. gehören ebenfalls hieher: 1) *De metro Hebraeorum antiquo.* Lipſ. 1770. 4. 2) *Vindiciae diſputationis de metro Hebraeorum antiquo, a dubitationibus virorum doctorum.* Ibid. 1771. 8. Pars II. ibid. 1772. 8.

S. 41. 3.) *Nicolai* (Ioan.) Professor zu Tübingen; *Tractatus de Siglis veterum omnibus elegantioris literaturae amatoribus utiliſſimus.* Lugduni Batav. 1703. 4. *Cap. XVIII.* pag. 105—113. *de Siglis muſicis et Notis.* Der Verf. nimmt als gewiß an, daß die Hebräer ihre Accente zur Bezeichnung ihrer Musik gebraucht haben, und giebt deren 27 mit ihren Erklärungen an. Sodann geht er zur musikalischen Zeichenlehre der Griechen und Römer über, und zuletzt auf die neuere. Eine Tabelle, worin die ältern und neuern musikalischen Zeichen gegen einander gestellt sind, macht den Beschluß.

(S. 42.) Die Dissertation von Mich. Beck *de accentuum uſu etc.* ist zu Jena gehalten, und im Jahr 1678 daselbst zuerst gedruckt worden. Der Abt Gerbert hat aus dieser Dissertation in sein Werk: *de cantu et muſica ſacra*, T. I. p. 7. eine musikalische Tonleiter nach hebräischen Accenten eingerückt.

(S. 64.) *Auguſtini* Libr. VI. de Musica sind im Jahre 1521. zu Basel auch einzeln abgedruckt worden.

(S. 90. 3.) Balhorn (Ludwig Wilhelm) Superintendent zu Neustadt am Rübenberge seit 1774, geboren im Hollsteinischen; *Proluſio de Phonaſcis veterum, vocis formandae conſervandaeque magiſtris.* Altona und Hannover, in den Jahren 1766—70. 4. Der Verfasser starb am 20. May, 1777.

(S. 95.) zum Artikel *Arruſi* gehören noch dessen *Conſiderazioni muſicali*, die dem zweyten Theil des Werks delle imperfettioni della moderna muſica nach Hawkin's Bericht (s. History of the Science and Practice of Music, Vol. III. pag. 231.) angehängt seyn sollen. In meiner Ausgabe des genannten Werks findet sich dieser Anhang nicht; es scheint daher allerdings wahrscheinlich, daß eine neuere Ausgabe als von 1600 vorhanden seyn muß. Der Inhalt dieser Considerazioni soll hauptsächlich in den Meinungen des Verfassers über *Franc. Patricio* und dessen Werk: *della Poetica etc.* bestehen, welchen er mit vieler Wärme (wie schon im Artikel *Patricio* S. 81. angeführt ist) gegen seine Gegner vertheidigt.

(S. 95. V. 1.) Martini (Georg Heinrich) Rector an der Nicolaischule zu Leipzig, vorher Professor zu Regensburg, geb. zu Tanneberg in Meissen, 1722; Beweiß, daß der Neuern Urtheile über die Tonkunst der Alten nie entscheidend seyn können. Regensburg, 1764. 8.

(S. 99. VII.) Siber (Urban Gottfried) ein luther. Doct. der Theologie zu Leipzig, geb. zu Schandau in Meissen 1669; *Hiſtoria Melodorum eccleſiae graecae eorumque Theologia poetica e menaeis librisque liturgicis.* Eine Dissertation, Leipzig, 1713. 4. — *Hiſtoria melodorum graecorum et latinorum, Supplementum Haereſium et Haereticorum etc.* Der Verf. starb zu Leipzig, 1741.

(S. 119.) *Valla* (Georgius); der Inhalt seiner 5 Bücher de Musica ist folgender: *Lib.* I. *Cap.* 1. De inventione muſicae. — 2. Ut diaphona, ſymphonaque in ipſo habeant coelo. — 3. Quo pacto motus in profunditatem aſtrorum generibus quae in harmonia ſunt accommodantur. — 4. Quod aſtrorum progreſſibus per latitudinem mutationes, quae per tonos fiunt, conſentiant. — 5. De proportione tetrachordorum, ac ad ſolem figurationibus. — 6. De Harmonia, quae intra coelum continetur. — 7. Quemadmodum primis animae differentiis cum ſuis formis conſonantiae congruunt. — 8. Modulatus generum cum praecipuis virtutibus comparatio. — 9. Quo pacto modulatus mutationes ſimiles ſunt mutationibus animarum circumſidentibus. *Lib. II. Cap.* 1. In quo

genere ponenda vis harmonica et ejus scientia. — 2. De materia musices. — 3. Musices distributio. — 4. In quo genere sonus ex quo acumen, et gravitas ponendus sit. — 5. De quindecim nervis systematos immutabilis appellati, deque inspectis in eo tetrachordis. — 6. De ipsorum nervorum appellationis causa. — 7. De phthongo. — 8. De intervallo. *Lib. III. Cap.* 1. De Systemate. — 2. De generibus musices. — 3. De tono. — 4. De mutatione. — 5. De armonicis rationibus et consona systemata comprehendentibus numeris. — 6. De diapason consonantia. — 7. De diapason cum diapente consonantia. — 8. De disdiapason consonantia. — 9. De diapente consonantia. — 10. De diatessaron consonantia. — 11. De tono. — 12. De commate. — — 13. Qui minimi termini proportionis alicujus multiplicis. — 14. De superparticularibus. — 15. De superpartientibus. — 16. De commatis proportione. — 17. De minore Hemitonio. — 18. De Hemitonio majore. — 19. De minore tono. — 20. De tono majori. — 21. De Semiditono iterum. — 22. De ditono iterum. — 23. De Semitritono iterum. — 24. De tritono. — 25. De Hemitonio minore cum diapente. — 26. De tetratono. — 27. De tono cum diapente. — 28. De Semiditono cum diapente. — 29. De pentatono. — 30. De Ditono cum Diapente. — 31. De Hexatono. — 32. De Hemitonio majore cum Diapason. — 33. De majore Hemitonio cum diapason consonantia. — 34. De tono cum diapason. — 35. De Semiditono cum diapason. — 36. De ditono cum diapason. — 37. De diatessaron cum diapason. — 38. De Semitritono cum diapason. — 39. De tritono cum diapason. — 40. De Hemitonio minori cum diapente et diapason. — 41. De maiori hemitonio cum diapente et diapason — 42. De tono cum diapente et diapason. — 43. De Semiditono cum diapente et diapason. — 44. De Ditono cum diapente et diapason. — 45. De Hemitonio minore cum diapason. — 46. De majore hemitonio cum diapason. — 47. De tono cum diapason. — 48. De semiditono cum diapason. — 49. De ditono cum diapason. — 50. De diatessaron cum disdiapason. — 51. De diapente cum disdiapason. — 52. De tono cum diapente ac disdiapason. *Lib. IV. Cap.* 1. De numeris intervallorum. — 2. De Antiphonis, et Paraphonis, et Symphonis, et diaphonis, et emmelibus, et ecmelibus intervallis. — 3. Sub qualibus nervis quindecim nervorum instrumenti, quilibet eximiorum, et cognitorum tonorum comprehendatur. — 4. De eo quod est quanto intervallo vocis, sit quilibet octo tonorum cujusvis acutioris aut gravioris. — 5. De harmonio canone. — 6. De harmonici canonis sectione. — 7. De sectione diatoni homali generis. — 8. De sectione syntoni diatoni generis. — 9. De sectione mollis entoni generis. — 10. De sectione mollis diatoni generis. — 11. De sectione chromatici syntoni generis. — 12. De sectione chromatici mollis generis. — 13. De sectione enharmonii generis. — 14. De sectione ditoniaei generis. *Lib. V. Cap.* 1. De ordine, structuraque instrumenti ad octo iam dictos tonos. — 2. De ordine quinque in instrumento tonorum, quos memorat Aristoxenus. — 3. De nominibus musici, et harmonici generis. — 4. De octo modulandi generibus. — 5. De prolepsis, et procrusis modulandi generibus. — 6. De ad se invicem mixtorum e modulandi generum. — 7. Quam ob causam in aliis meli generibus maxime trium rationum diatessaron systema acutiora continent intervalla. In molli autem entono, et syntono, diatono non maxime, sed majores. — 8. De crebris et non crebris systematis. — 9. De synemmeno systemate. — 10.

De melopoeia. — II. De tetrachordorum positionibus, quibus Melos definitur.

. 120.) *Walther* (Ioan. Ludolphus) *Lexicon Diplomaticum.* Ulm, 1756. ol. Enthält die verschiedenen musikalischen Notenarten, deren man ich im Mittelalter, ungefehr vom eilften Jahrhundert an, bis auf uns, bedient hat.

. 134. 7.) Kurzer Abriß der russischen Kirche. Erfurt, 1788. Das dritte Kapitel enthält Nachrichten von der russischen Musik.

. 136. I.) Magdeburgische gemeinnützige Blätter, dritter Band. Magdeburg, 1790. 8. 1 Alphabet 3 Bogen. Enthält unter andern auch einen Aufsatz: Ueber das Singen der Chorschüler und der Currende, mit Gründen wider und für dasselbe. Der Anzeiger dieses Werks in der Hallischen Gelehrtenzeitung vom 31. Jan. 1791. sagt von diesem Aufsatz insbesondere: daß bey geschickter Verbesserung des Chorsingens die letztern Gründe sicherlich das Uebergewicht behalten würden.

. 136. I.) *Pagi* (Francisc.) ein Minorit, geb. zu Lambese in Provence 1654; *Breviarium historico-chronologico criticum illustriora Pontificum Romanorum gesta, Conciliorum generalium acta, nec non complura, tum sacrorum rituum, tum antiquae ecclesiae capita complectens.* Tom. I. II. III. Antwerpen, 1717. Tom. IV. ebend. 1727. Dieß Werk enthält sehr wichtige und interessante Nachrichten von der Beförderung, welche die Kirchenmusik den römischen Päbsten zu verdanken hat. Der Verfasser starb zu Gent 1721.

. 142. II.) Adler (Georg Christian) Pastor und Mittagsprediger zu St. Paul in der Neustadt Alt-Brandenburg, geb. zu Wohlbach im Voigtlande 1674; *Progr. de liberalium artium in ecclesia utilitate, si rite tractentur.* Stargard, 1702. 4. Der Verf. starb am 30. August 1741.

. 173.) gehören unter den Artikel: Eberhard noch die Dramaturgischen Blätter vom Prof. Schreiber. Im zweyten Quartal des zweyten Jahrgangs handelt das erste Stück vom Melodrama.

(S. 164. aa) *Almanaco critico perpetuo ad uso di quei, che intervengono a teatri, utilissimo a Poeti, Compositori, Musici etc.* Venedig, 1785. Ist mir bloß aus der Recens. des Gerberschen Tonkünstler-Lexicons in der Jenaischen Litteraturz. bekannt.

(S. 168. d.) Abhandlung vom Theater. Im Bayerischen Patrioten. Diese Abhandlung kenne ich nur aus der Recension des Gerberschen Tonkünstlerlexicons in der Jenaischen allgem. Litteraturzeitung.

(S. 195.) Schubarts (Christian Friedrich Daniel) zu Stuttgard, Leben und Gesinnungen. Erster Theil, 1791. 8. Enthält viele mus. Bemerkungen, besonders über die musikalische Bildung des Verf. selbst, nebst Urtheilen über die Glieder der ehemals sehr berühmten Stuttgardischen Capelle. Nur scheint auch hierin, so wie in vielen andern Werken des sonst so geistreichen Verf. Schwärmerey und noch nicht genug berichtigter Geschmack die Feder geführt zu haben. Nebenher findet man auch Urtheile über Musik und musikalische Dinge überhaupt, die ebenfalls noch einen sehr mangelhaften Ueberblick übers Ganze verrathen.

(S. 195.) Das Werk, aus welchem Gretry's Leben ausgezogen ist, führt im Original folgenden Titel: *Mémoires ou essai sur la Musique par M. Gretry*, Censeur royal, Conseiller intime de S. A. C. Monseigneur l' Eveque Prince de Liége; de l' Academie des Philarmoniques de Bologne, de la Societé d' Emulation de Liége, etc. A Paris, 1789. 8. 565 Seiten. — Das Werk ist gut geschrieben, und enthält außer dem Leben des Verfassers eine Menge feiner und interessanter Bemerkungen über alle Gattungen von Musik, insbesonders aber über die theatralische. Hierzu gaben dem Verfasser seine eigenen theatralischen Arbeiten den Stoff, die er (wahrscheinlich) durch das Glück verleitet, welches sie

eine lange Reihe von Jahren hindurch auf den meisten europäischen Theatern gemacht haben) vielleicht ein wenig zu sehr für Muster hält.

(S. 199.) Von Grubers Beyträgen zur Litteratur der Musik ist zu Frankfurt und Leipzig im Jahre 1790. auch ein zweytes Stück in 8. herausgekommen.

(S. 202. II.) Legende einiger Musikheiligen. Ein Nachtrag zu den musikalischen Almanachen und Taschenbüchern jetziger Zeit, von Simeon Metaphrastes, dem jüngern, nebst 2 Notentafeln. Cölln am Rhein, bey Peter Hammern 1786. 8. 331. Seiten. Ist eine Sammlung theils neuer, theils schon in mehrern Schriften abgedruckter Anecdoten, für deren Sammler und Herausgeber man Herrn Kriegsrath Marpurg zu Berlin hält.

(S. 220.) *Hoyle* (Iohn) ein englischer Musiker; *A complete Dictionary of Music. Containing a full and clear Explanation, divested of Technical Phrases, of all the Words and terms English, Italian etc: mode use of in that Science, speculative, practical, and historical.* London, bey Symonds, 1790. 8. Im Critical Review vom Monat Februar des Jahr 1791. S. 172. findet sich eine Anzeige dieses Werks, woraus man sieht, daß der Werth desselben sehr gering seyn muß.

(S. 264.) Bey Friderici ist anzumerken, daß das Avertissement von seiner Invention im Jahr 1770. gedruckt worden ist.

(S. 268. b.) *Accords Do Di Ca.* Vermuthlich soll dieß ein Vorschlag zu einer neuen mus. Syllabication seyn. Ich kenne das Werk nur aus der Recens. des Gerberschen Tonkünstlerlexicons in der Allg. Litteraturz.

(S. 275. III.) *Young* (Walter); Versuch über die rhythmischen Maase. Eine Abhandlung in Transactions of the Roy. Society of Edinburgh, welche sehr feine psychologische und aetistische Bemerkungen enthält. S. Göttingische gel. Anzeigen, St. 90. vom Jun. 4. 1791.

(S. 294. und 316.) *Corrette* scheint mir mit dem folgenden *Michel Corre* einerley zu seyn; wenigstens schlie ich dieß aus der Uebereinstimmu der beyden Titel ihrer Anweisung zur Singkunst, die S. 294. u. 3 verzeichnet sind. Von den Werk selbst habe ich nie etwas gesehen, sämmtlich nur für die Schüler d Verf. entworfen, und um des A schreibens überhoben zu seyn, gedruc oder gestochen seyn mögen.

(S. 294.) *Elemens de Musique.* Web Jahr noch Ort des Drucks kann her bestimmt werden, weil die A zeige dieses Werkchens aus einem M sikalienverzeichnisse genommen ist, welchen man bekanntlich das Dru jahr mit Fleiß verschweigt, um Liebhaber glauben zu machen, Werk sey noch neu.

(S. 297. II.) *Adams*; *Psalmists n Companion, containing an Introd ction to the Grounds of Psalmo* s. Jenaische Litteraturzeit. in der J censs. des Gerberschen Tonkünstler xicons.

(S. 303. III.) *Ashworth*; *Introducti to the art of Singing.* s. Die Rece des Gerberschen Tonkünstlerlexico in der Jen. Litteraturzeit.

(S. 305.) *Azpilcueta's* Werk ist a einzeln gedruckt unter dem Tit *Il Silenzio necessario nell' Altare, Coro ed altri luoghi, ove si canta i divini.* Uffic. 1783.

(S. 335.) Altenburg; Theoretis praktische Geschichte der Trom ter- und Paukerkunst. Nach Anzeige in der Recens. des Gerb schen Tonkünstlerlex. in der Jen. teraturzeit. ist das Werk nur an kündigt worden, aber nicht hera gekommen. Da diese Nachträge d als Berichtigungen angesehen wer sollten, so hätte der Rec. wohl wenig bestimmt sagen können, w und wo seine angeführten Werke druckt oder angekündigt worden s

(S. 339. III.) *Ottusi* (Ottavio); Italiäner aus dem Ende des Jahrhunderts, der aber durch besonderes Werk über Musik, dern bloß durch einen Brief an *Artusi* bekannt ist. — In die

riefe wird behauptet: 1) die Sep-
ne klinge dem Ohr angenehmer als
e Octave. 2) Die Septime könne
ich aufwärts in die Octave aufge-
set werden. 3) die Quarte auf-
ärts in die Quinte. 4) Die Terz
die Quarte. 5) Die Quinte in die
ine und große Sexte. Artusi hat
ese Sätze sehr gründlich und aus-
hrlich widerlegt.

343. Abschnitt 2.) *Testore* (—);
lusica ragionata. 1767. Nach Bur-
y (s. dessen History of Mus. Vol.
. p. 575.) bey welchem allein ich
eß Werk angezeigt finde, folgt der
erf. in seinen Lehrsätzen den Grund-
tzen des Rameau.

349.) nach *Lirou* gehört noch ein
en erschienenes Werk unter folgen-
n Titel: Tonsystem von Johann
ebastian Holibusch; abgefaßt in
nem Gespräche zweyer Freunde.
Mainz, 1792. 8. 200 Seiten. Der
erfasser verspricht eine ausführli-
ere Bearbeitung der hier enthalte-
en Gegenstände, wenn Kenner die-
lben einer solchen würdig finden
llten. Die hier nur noch kürzlich
ehandelten Gegenstände sind folgen-
e: Begriff des Tons. — Der Zu-
mmenstimmung. Eintheilung der-
lben. Tongröße. Subjective Ver-
chiedenheit derselben. Objective.
armonisch zufällige Erklärter Be-
riff der Harmonie. Wohlklänge.
uchstäbliche Benennung derselben.
rdnungsbenennung. Zahl. Arten.
rade. Positive und negative Har-
nonie. Mittelding zwischen der Dis-
armonie und positiven Harmonie.
rundwohlklänge. Einfache und zu-
ammengesetzte Harmonie. Tonheit.
estimmte Arten derselben. Zerglie-
erung der Tonheit. Unbestimmte
rt einer Tonheit. Grundton. Ver-
chiedene Lagen einer Tonheit. Rang
dieser Lagen Zufällige Vermehrung
einer Tonheit. Folge einer Tonheit,
oder Harmoniefolge. Tonähnlichkeit/
oder Stufen der Harmonie, in der
harten Tonart. Genauere und län-
gere Erklärung der Tonähnlichkeit.
Vorrecht der Oberfünften. Einheit
der Haupttönheit. Unterschied der
tönlichen und harmonischen Lage.
Harmonische Stufen der kleinen Ton-
art. Range der großen und kleinen
Tonart. Bildung der harten Ton-
leiter. Zweyfache weiche Leiter. An-
fang des Stimmenverzeichnisses. No-
tensystem. Fortsetzung der Harmonie-
folge. Richtiger Sprung derselben.
Unrichtiger. Einfacher. Vielfacher.
Schlußfälle. Eintheilung derselben.
Periode oder Abschnitt. Einschnitte.
Grade Zahl der Täkte Eintheilung
des Tactes. Lehre der Uebelklänge.
Widerlegung eines jeden dissonirenden
Grundaccords. Selbstständige, und unselbstständige Uebelklänge.
Grund der Uebelklänge. Auflösung
derselben. Die Art der Auflösung.
Vorbereitung der Uebelklänge. Ab-
wandlung consonirender Verhältnisse
in Uebelklänge. Unveränderlichkeit
der Ordnungsbenennung Fernere
Erklärung über die Vorbereitung der
Verhälte. Fortsetzung des Stimmen-
verzeichnisses Regel und unregelmä-
ßiger Durchgang der Töne Fernere
Fortsetzung des Stimmenverzeichnis-
ses. Mehrdeutigkeit der Töne in ihrer
Ebenmäßigkeit. Beschluß des Stim-
menverzeichnisses. Eingeschobene Ac-
corde. Vertauschung der Theile ei-
nes Uebelklangs gegen einander.
Ausnahm der Auflösung eines Uebel-
klangs. Schlußfälle mit angewende-
ten Uebelklängen. Einheit der ver-
mischten Accorde in ihrer Ursache.
Pur tonheitliche Stimmenordnung.
Melodie. Ursprung derselben. Grund-
baß. Bewegung der Verhältnisse.
Natur und Kunst in der Musik

Ueber manchen dieser Puncte hat der Verf. sehr richtige und gute Begriffe geäußert. In wiefern aber unsere Begriffe über Musik und Zusammenhang aller Theile überhaupt durch diese Schrift gewonnen oder nicht gewonnen haben, muß bey einer andern Gelegenheit untersucht werden. So viel ist gewiß, daß der Verf. ein guter und scharfsinniger Denker ist, der manche musikalische Materie in einen ganz neuen Gesichtspunkt gestellt hat.

(S. 419.) Abschnitt 2. *Azopardi*; *Il Musico prattico.* Soll von der mus. Composition handeln, und auch ins Französische übersetzt seyn. Ich kenne das Werk bloß aus der Recens. des Gerberschen Tonkünstlerlexicons in der Jenaischen Litteraturz. wo weder vom Druckjahr noch Ort etwas näheres beygefügt war.

(S. 456. II.) Dalberg (Friedr. von); Vom Erkennen und Erfinden. Frankfurt, bey Herrmann, 1791. 8. Die Schrift enthält viel Schönes auch über mus. Erfindung und mus. Genie.

(S. 460. VI.) Dalberg (J. F. H.) Freyherr von; Blicke eines Tonkünstlers in die Musik der Geister, an Philipp Hahke. Mannheim, 1787. 12. 21 Seiten.

Der Gedanke an sich ist nicht neu, daß Leib und Seele nach harmonischen Gesetzen und Verhältnissen aufeinander wirken; aber er ist hier schön ausgeführt und in einer zierlichen Sprache vorgetragen.

(S. 465.) Ermahnung eines Vaters an seinen Sohn, die Musik betreffend, aus dem Französischen. Im Anhang zum 3ten Jahrg. der Leipz. wöchentl. Nachrichten ꝛc. S. 127. Handelt 1) von der Melodie; 2) vom diatonischen Klanggeschlechte; 3) von der Harmonie; 4) vom chromatischen Klanggeschlechte; 5) vom Geschmack; 6) von der niedrigen Schreibart; 7) vom Wahren im Gesange. Muntert überhaupt auf, nur das wirklich gute in der Kunst zu studiren.

(S. 469.) Von Reichardts musikalischen Kunstmagazin ist 1791 auch das siebente und achte Stück herausgekommen, und damit der zweyte Jahrgang, so wie dem Anscheine nach das ganze Werk geschlossen worden. — Außerdem sind in eben dem Jahre die im Kunstmagazin befindlichen Abhandlungen unter dem Titel: Geist des musikal. Kunstmagazins zusammen gedruckt worden. Verle gedruckt, und in Commission bey U ger 1791. 8. 192. Seiten. Der A handlungen sind zwölf mit folge den Ueberschriften: 1) An jun Künstler. 2) Ueber Volkslieder. Ueber die mus. Idylle. 4) Ueber da Rondeau. 5) Ueber die Instrume talmusik. 6) Ueber die mus. Ausfu rung. 7) Ueber das deutsche Sin schauspiel. 8) Ueber das mus. Gan 9) Ueber die Kirchenmusik. 10) Ueb die Singechöre. 11) Ueber Stimm physiognomik. 12) Fingerzeige f den denkenden und forschenden deu schen Tonkünstler. 1) vortreflich Stellen aus Kants Kritik der U theilskraft. 2) Aus Göthe's Kün lerapotheose.

(S. 470.) Musikalisches Wochenblat Berlin, in der neuen Musikhan lung. 1791. gr. 4. erstes Heft, S 1 — 12. Jährlich sollen 4 solch Hefte erscheinen. Der Inhalt un faßt das ganze mus. Gebiet in eb der Art, wie das Cramersche Mag zin der Musik und die Speiersch mus. Realzeitung oder musikal. Co respondenz.

(S. 485. Cap. VII.) Auf der Bibl. d Klosters zu St. Emmeran in Regen burg finden sich verschiedene MS welche noch nicht bemerkt worden sin Das Verzeichniß derselben findet si in einem Werke unter dem Titel *Bibliotheca principalis ecclesiae et m nasterii Ord. S. Benedicti ad S. E meranum epis. et martyr.* Ratisbona 1748. 8. vier Bände. Die MSS. sind Band 2. S. 132. Nr. 787. de Ge metria: *Musica*: Astrolabio etc. Sae II. — S. 133. Nr. 800. membrar *de arte musica Scolica: Enchiriad liber Saec.* 10. *Scolica Enchiriad Fortunatiani* Saec. 10. — S. 134 Nr. 810 *Tractatus de Musica. Sae* 9. *Micrologus, id est, brevis ferm in Musica. Widdo ad Teutaldu Episcopum. Saec.* 13. *Tractatus me tricus de musica cum notis. MCCIX*

Register.

A.

ARON MS.
RON (Pietro).
atura dei tuoni 273
ſtit. harmonica 295
ompendiolo etc. 295
oſeanello etc. 434
acidario etc. 470
E l' 325
ildung muſ. Inſtrumente der Japane- r 317
CDARIO muſico 484
)ULCADIR (Ben Gaibi) MS.
andlung von den Trompetern 203
iber eine neue Art den Generalbaß zu ezifern. ſ. Gerſtenberg.
)om muſ. Geſchmack 457
iber die Tonkunſt. Zuſ. zu 30
)om Theater. Zuſ. zu 168
cht (Johann Georg) 41
RIEF DISCOURSE on the ital. manner of nging 311
ß von der ruſſ. Kirche. Zuſ. zu 134. 7
NASR MUHAM. BEN FARABI MS.
CLAMATIONS, des 93
CORDS Do Di Ca. Zuſ. zu 268. b)
COUNT, a new 123
of Handel's Commemoration 193
of the inſtitution of ancient Muſic 202
MI (Andrea) 184
mi (E. Daniel)
hil. muſ. Betracht. 147
ernünft. Ged. vom Wiederſchall 239
mi (Melchior) 184
MS Zuſ. zu 297. 11
MUS DE FULDA 116
MUS DORENSIS MS.
N (Vicente) 432
)ISON (Joſeph) 480
LBOLDUS 105
lung (Joh. Chriſtoph) ſ. Jöcher.
er (Georg Chriſtian).
uſ. zu 142. 11
ung (Jacob).
uſ. Gelahrtheit 198
uſ. mech. Organ. 258
uſ. Siebengeſtirn 340
ASTUS MS.
IDIUS (Joan.) 111
IANUS (Claudius) 63
REDE (S.) MS.
INGA (Siegfr. Caef.) 44
LARD 311
ZZARIO (Agoſtino) 350
OBARDUS 118
icola (Johann Friedr.)
Toſi. 478
ur deutſche Muſica 303
uſica inſtrument. 317
udimenta muſ. 304
uaeſt. muſ. 304

Scholia in Muſ. plan. Wenceslai Philomatis 298
Agricola (Rudolph) 5
AGRIPPA (Henr. Cornel.)
De occulta Phil. 11
De vanit. ſcientiar. 479
Able (Johann Georg)
Unſtruthine 4
Unſtruthiſche Muſen 4
Compoſitionsgeſpräch 425
Able (Johann Rudolph)
Anl. zur Singkunſt 307
De progreſſ. conſon. 339
AIGUINO Breſciano.
Teſoro del Cant. fermo 298
Teſoro del canto figur. 298
ALANUS ab Inſulis 221
ALARDUS (Lambert) 72
ALBERGANTE (Hect. Sec.) 222
ALBERICUS. MS.
Albert (Heinrich) 350
Albert (Johann Friedr.) 460
ALBERTINUS (Franciſc.) 221
ALBERTUS MAGNUS. MS.
ALBERTUS VENET. MS.
ALBERUS (Mathias) (MS.)
ſ. AULBERUS
ALBINUS. ſ. ALCUINUS 102
ALBONESIUS (Theſ. Ambroſ.) 322
Albrecht (Joh. Lorenz).
— Anfangsgr. der Tonk. 292
— Ob die Muſik beym Gottesdienſt zu dul- den? 153
— Urſachen des Haſſes gegen Muſik 484
— Vom Zuſtand der Muſ. in Mühlhauſen 144
Albrecht (Joh. Wilhelm) 12
Albrechtsberger (Georg) 433
Alceſte, über die von Gluck 168
ALCUINUS (Flaccus) ſ. Albinus 102
ALDRICH (Henry) MS.
ALDRIGHETTI (Ant. Lud.) 461
ALEMBERT (Jean le Rond. d')
Elemens de Muſ. 344
Von der Freiheit der Muſ. 177
Urſpr. Fortg. und Verbindung der ſch. Künſte 452
ALEXANDER 95
ALEXANDER AB ALEXANDRO 93
ALGAROTTI (Franciſco) 171
ALLATIUS (Leo)
De Melodis Graecor. 99
Dramaturgia 164
Allerhand zur Geſchichte der Harmonie und Figuralmuſik 336
Almanach, muſ. 202
Almanach, muſ. für Deutſchl. 201
ALMANACH muſical. 131
ALMANACH hiſt. et chron. des Spectacl. 165
ſ. Grimm.

ALMANACO CRITICO etc.
Zuſ. zu 164. aa)
ALMELOVEEN (Theod. Ianſonius ab) 4
ALPHARABIUS. MS.
ALSCHALAHI, Moham. Hiſpal. MS.
ALSTEDIUS (Ioan. Henr.)
Encycl. Scient. 287
Elementale mathem. 449
Altamont, von der Muſik in London 131
Altenburg, Zuſ. zu 335
Altmann, von. MS.
ALYPIUS 48
AMALARIUS (Fortun.) 117
AMANTIUS 95
AMERIAS. MS.
AMI, P 139
AMIOT 33
Ammerbacher (Joh. Caſpar) 312
Ammon (Joh. Chriſtoph) 158
Andrä (C.) 168
ANDRE (Yves-Marie) 458
ANDREA 301
ANDREA (Honofrio d') 7
ANDRIGHETTI. ſ. Aldrighetti.
ANDROPEDIACUS (Licoit. Pſellion.) 122
Anecdoten vom Kaiſer Nero 192
Anfangsgründe, erleichterte zur Muſik 291
— der Compoſ. und des Generalbaſſes. MS.
ANGELI (Franceſco-Maria) 437
ANGELO DA PICCITONO ſ. Piccitono 296
ANGLEBERMEUS (Pyrrhus) 463
ANGLERIA (Camillo) 435
ANGLICUS (Alphredus) MS.
ANGLICUS (Barthol.) 221
Anleitung, Differenzen zu finden 253
ANMERKINGEN op Engelberts Verdediging etc. 479
Anmerkungen
— über die Lieder der Irokeſen. 135
— über den Geſchmack der Italiäner 129
— über Muſik überh. 464
— über den muſ. Vortrag 448
— über Liſuart und Dariolette 169
— über Italien 129
— über Sulzers Theorie der ſchönen Künſte 219
ANNUNCIACAM (Fr. Gabriel da) 301
ANONYMUS de menſura fiſtul. 109
ANONYMUS Tract. I. II. III. 105
ANONYMUS MELLICENS. 125
ANSALDUS (Caſt. Innocent.) 40
ANSELMUS aus Parma MS.
ANTEGNATI (Coſtanzo) 331
Anton (Conrad Gottlob) Zuſ. zu 41. 3.
ANTONIO 223
ANTONIOTTI (Giorgio) 429
Antonius (Joh. Ephraim) 450
Antworten, gegen Herrn Lingke 478 folg.
Antwortſchreiben die Bratſche betreffend 448
Anzeige der Con- und Diſſonanzen. ſ. Verzeige.
APLIGNY ſ. Pileur.
APOLOGIE du ſublime Bonmot. 177
APOLOGIE contre I. I. Rouſſeau 179
— de la Muſique et des Muſiciens 179. 484
APULEJUS (Lucius) 61
AQUAVIVA (Andr. Matthaeus)
AQUINUS
ARAGONA (Pietro) MS.
ARAUXO (Franciſco de Correa)
ARBEAU (Thoinot.)
ARBUTHNOT
ARCADET (Iacques)
Ἀρχὴ etc. MS.
AREVALO (Fauſtino)
ARIBO Scholaſt.
ARISI (Franceſc.)
ARISTIDES QUINTILIANUS
ARISTOTELES
ARISTOXENUS
ARITHMETIQUE des Muſiciens
ARNAUD
— Sur les accens de la langue grecque.
— Lettre ſur la Muſ.
— Reflexions
— Varietés litter.
Arnkiel (Trogillus)
Arnoldi (Johann Conrad)
ARNOT (Hugo)
ARNULPHUS, de St. Gilleno
ARRET contre I. I. Rouſſeau
ARRHENIUS (Laurent.)
ARRIGHUS (Ioa. Bapt.)
ARS MUSICES. MS.
ARS MUSICA. MS.
ARS PSALLENDI aut cantandi Graecor 69.
ART, P de tranſpoſer la Muſique
ARTEAGA (Steffano)
ARTUFEL (Damianus de)
ARTUSI (Giov. Maria)
— L' arte del Contrap.
— Delle imperf. della Muſica moderna
— Impreſſa del Zarlino
— Conſiderazioni muſ. Zuſ.
ASHWORTH Zuſ. zu 303. III.
ASPLIND
ATHELARD. MS.
ATHENAEUS
AUBIGNAC, d'
AVELLA (Giovanni)
Avenarius (Johann)
Avenarius (Matthäus)
Aventinus (Johann)
AUGUSTINUS (Aurel.)
Zuſätze zu
Avianus (Johann)
AVICENNA. MS.
AVISON (Charles)
AULBERUS. ſ. Alberus. MS.
AVOGADRO (Camillo)
AURELIANUS Reomenſ.
Auszug aus Niebuhrs Reiſebeſchreib
— eines Schreibens über Joh. Seb. B
AZAIS
AZOPARDI. Zuſ. zu
Abſchn.
AZPILCUETA (Mart. ab) 305. Zuſ. zu

B.

B.....

BACCHINIUS (Bened.) 86
BACCHIUS SENIOR 49
Bach (Carl Phil Emanuel)
— Versuch zum Clavierspielen, 1r Theil 326
zweiter Theil 358
— Einfall einen doppelten Contrap. zu machen 437
Bach (Joh. Michael) 359
BACHAUMONT (Louis Pierre de) 170
Bachmann (Christian Ludw.) 419
Bachmeister (Lucas) 190
BACO (Francisc.) 227
BACON (Roger) MS.
BAGATELLA (Antonio) 261
BAGLIVI (Giorgio) 12
BAGNOLI (Alessandro) 44
BAIF (Jean Antoine de) 318
BAILEY (Anselm.) 313
BAILLON (P. I.) 321
BAILLONI (Giov.) 262
BAILLY, de 309
BALDINI (Bernardino) 7
BALDUS (Bernardinus) 99
Balhorn (Ludw. Wilhelm)
Zus. zu 90.
BALLIERE 3
BANCHIERI (Adriano) 347
— Cartella musicale
— Direttor monast.
— Cantor. Olivet.
— Cartellina del Canto ferme
BANDINI (Ang. Mar.)
BANFI (Giulio) 296
BANIERES (Jean) 299
BANNUS (Joan. Albert) 299
— Deliciae mus. vet. 299
— Diss. epistolica 299
BARBARO (Daniele) 192
BARBOSA (Arius) 320
BARCA (P. D. Alessandro) 237
BARDI (Girolamo)
— Strigil.
— Mus. med. mag.
BARDON (d' Andri)
BARETTI (Giuseppe)
BARLAAM
Baron (Ernst Gottlieb)
— Unters. der Laute 54
— Abh. von der Melodie 319
— Zufällige Gedanken 446
— Vers. über das Schöne 448
BARONIUS (Caesar) 458
BARRINGTON 136
BARRUEL BEAUVERT, DE 194
BARTHELEMY 195
BARTHOLINUS (Casp.) 76
BARTHOLOMAEUS 87
BARTOLI (Daniele) 83
BARTOLOCCIUS (Iulius) 228
— De Hebr. Mus. 36
— De Psalmor. libr. 36
— De voce Sela 36
BARTOLUS (Abrah.) 40
BARYPHONUS (Henr.) 88
— Pleiad. mus. 243
— Hag. mus. 306
BASANIER (Martin) 449

BATEN (Henry) 220
BATHE (William) 305
BATON, le jeune 179
BATTEUX (Charl.) 451
Baumann (Joh. Gottfr.) 149
Baumgärtner (Joh. Bapt.) 326
Baumgarten (Georg) 288
BAYLE (Pierre) 185
BAYLY (Anselm.) 452
Beantwortung, der Abhandl. von den Pauken 479
— der Aehnlichkeit zwischen Musik und Malerey 463
BEATTIE (Iac.) 462
BEAUFORT, de 239
BEAUMONT (Saunier de) 97
BECCATELLI (Giov. Francesc.)
— Parere etc. 267
— Parere sopra un probl. armon. 443
— Lettera crit. mus. 444
— Documenti e regole. MS.
BECK (Mich.) 42. Zus. zu 42
BEDA, venerabilis.
— Musica theoretica 117
— Musica practica. ibid.
BEDFORT (Arthur)
— Scripture Chron. 37
— Temple Musik 43
— Great abuse of Mus. 481
BEDOS (Francois de Celles) 258
Beer, oder Bähr (Johann)
— Mus. Discurse 473
— Mus. Krieg 472
— Ursus murmurat. 480
— Ursus saltat. 481
— Ursus triumphat. ibid.
— Vulpes vulpinatur. ibid.
— Beweis, daß Gottfr. Vockerodt der Musik zu viel gethan habe 480
— Schola phonol. MS.
BEGERUS (Laurent.) 84
Behm (Georg) s. Böhm.
BELDOMANDIS (Prosdocimus de) MS.
BELESTA (Mercadier de) s. Mercadier
Bellermann (Constant.) 8
BELOSELSKI 129
Belz (Urban Nathan) 231
Bemerkungen, über Berlinische Musik 135
— über die Flöte 265
BEMETZRIEDER
— Leçons de Clav. 336
— Lettres en reponse 336
— Traité de Musique 337
— Reflexions etc. 337
— Exemples des princ. elemens de la Comp. 432
Bendeler (Johann Phil.)
— Organopoeia 258
— Directorium mus. 448
— Aerarium melopoet. 250
— Collegium mus. de compositione. MS.
BENEDICTUS (Ioan. Bapt.) 255
BENELLI (Alem.) s. Meloni.
BERARD s. Blanchet 312
BERARDI (Angelo)
— Arcani music 437
— Il Perche mus. 437

- - Region. muſ. 450
- - Documenti arm. 436
- - Miſcell. muſ. ibid.

Berger (Johann Wilhelm)

- - Differt. acad. 192
- - Eloquent. publ. 149
- - De ludis olymp. 92
- - De priſco Germano 122

BERGIERIUS. MS.

Bergrot (D.) 317

Beringer (Maternus) 306

Berlin (Joh. Daniel)

* * Anl. zur Tonometr. 252
* * Anfangsgr. der Muſ. 290

BERMUDO (Ioan.) 317
BERNARD (Emery) 305
BERNARD (Giffard) 337
ſ. Bernhardi.
BERNARDI (Steffano) 286
BERNARDUS, Sanct. 109
BERNELINUS 105

Bernhard (Chriſtoph) MS.

BERNHARDUS, (St.) 118
BERNO Augienſ. 106
BERNOULLI (Dan.) 258
BEROALDUS (Philippus) 6
BERTEZEN (Saivad.) 248
BERTHET 294
BERTOLOTTO (Luca) 191

Bertuch (Joh. Georg) 172

BESARDUS (Ioan. Bapr.) 318

Beſchreibung der Fränkliniſchen Harmonica 334

BETHISY, de 344

Betrachtungen

* * über die Verbindung der ſchönen Künſte und Wiſſenſch. 452
* * über das Erhabene und Naive 458
* * über die Kirchenmuſik und Geſänge 141

BETTINELLI (Saverio) 123
BETTINI (Mario)

- - Apiaria univ. Philoſ. 256
- - Euclides applic. 256
- - Aerar. Philoſ. math. 256

BEUF (Iean le)

- - Recueil des ecrits 124
- - Sur le chant eccleſ. 139
- - Diſſ. ſur l' hiſt. eccleſ. 124

BEURHUSIUS (Frider.) 283
BEVIN (Elway) 435

Beweis, daß im ewigen Leben Muſik ſey 158

Beyer (Joh. Samuel) 311
Beyerlink (Laurent.) 17
BEYSSELIUS (Iodocus) 479

Beytrag

* * zum Leben des Rameau 193
* * * * des Lully 193
* * zu einem muſ. Wörterb. 218
* * zur Hiſtorie der Muſ. 187

BIANCONI (Giov. Lud.) 238
Bibliotheque des Theatr. 165

Bibliothek, der allmindelige Dauſk. 469

Biedermann (Joh. Gottl.)

- - Progr. de vita muſ. 483

* * Abgenöthigte Ehrenr. ibid.
* * Nachgedanken über ſein Programm. ibid.

Biel (Joh. Chriſtoph) Zuſ. zu 40. 2
Biermann (Joh. Hermann) 260
BIFERI 451
BIFFI (Egidio Maria) MS.
BIGARRURE, la nouvelle 177
BILLY (Jacques de) 245
BINGHAM (Joſeph) 155

Biographien einiger Tonkünſtler 190

BION MS.
BIRCHENSHA (Iohn) 414

Bircherode (Johann) 92

Birnbaum (Joh. Abraham) 477

BISCIOLA (Lelio) 7

Bläſing (David) 241

BLAINVILLE, de

- - Hiſt. gen. crit. et philoſ. de la Muſique 24
- - Eſprit de l'art muſ. 455
- - L' Harmonie theor. pr. 444

BLANCANUS (Ioſephus)

- - Echometria 239
- - Ariſtot. explic. 255
- - Chronol. celebr. mathematicor. 201

BLANCHET ſ. Bernard 312. 313
BLANCHINI (Franc.) 84
BLANKENBURG (Quirin. van)

- - Clavicimbel en Orgelboek 150
- - Elementa muſ. 355

BOCCHI (Franceſco) 464

BOCHART (Samuel) 86

BOCHERON 163

BOCRISIUS (Ioan. Henr.)

- - de Muſ. Hebraeor. 36
- - Diſſ. de erud. Caroli M. 122

Bodenburg (Joach. Chriſtoph) 38

Boecler (Johann) 236

Bödecker (Phil. Jacob) 351

Böhm (Georg) 244

BOETHIUS (Anit. Manl. Torq. Sever.) 65
BOEUF, le 430

Bogentanz (Bernhardinus) 296

BOISJERMAIN (Luneau de)
ſ. Luneau.
BOISSARD (I. Iacq.) 183
BOIVIN (Iean) 197
BONA (Ioan.) 137
BONA (Valerio) 435
BONADIES (Ioan.) ſ. Cod. Ferrar.
BONANNI (Filippo) 84
BONAVENTURA, da Breſcia.

- - Regul. muſ. plan. 297
- - Breviloquium muſ. ibid.

BONIFACIUS (Ioan.) 3
BONINI (Pier Mar.) 242
BONNET (Iacques).

- - Hiſt. de la Muſ. 19
- - De la Muſ. natur. 20

BONNEVAL 484. ſ. Apologie.
BONONCINI (Giov. Maria) 424
BONTEMPI (Giov. Andr. Angel.)

- - Hiſtoria muſ. 19
- - Nov. method. componendi 423

BORDE, le Pere de la 264
BORDE, de la

- - Eſſai ſur la Muſ. 28
- - Mem. ſur les proport. muſ. 82

BORDE (de la) 357
BORDENAVE (Iean de) 137

ORDIER.
- La Methude de Muſ. 293
- Traité de Compoſ. 430
ORDET 292
ORIN 463
ORNET, Painé 326
ORSA (Matteo) 172
OS (Lambert.) 76
OS (Jean Bapt. du) 132
Joſe (Georg Matthias) 91. 237
OSSIUS (Hieronym.) 86
OTTRIGARI (Ercole).
- Il deſiderio di Benelli 443
- Il Melone 476
- Il Deſiderio etc. 443
- Il Patrizio 81
Bouffons, über die in Frankreich 178
BOUGEANT (Guil. Hyac.)
- Diſſ. ſur la recit. des Grecs 91
- Nouv. Conjectures 75
BOUILLAUD oder BULLIALDUS (Iſmael) ſ. Theon Smyrn.
BOURGEOIS (Louis) 298
BOURGEON 321
BOUTMY 358
BOUTROY (Zoſime) 338
BOVILLUS oder BOVELLES (Car.)
- de conſt. et utilit. art. humanar. 6
- rudiment. muſ. fig. 276
Boxberg (Chriſtian Ludw.) 153
BOYE 459
BOYER (Paſcal) 194
BOYLEAU (Simon) 221
BOYVIN (Iean) 354
BR.
Brandes (Minna) ihr Leben 195
Brandiſſ (Marc. Diet.) 267
Bräun (Joh. Georg) 289
Breidenſtein (Joh. Phil.) 40
Breitkopf (Joh. Gottlob Immanuel) 198
Brelin (Nicolaus) 261
BREMNER (James) 335
Brendel (Adam) 12
BRESCIANUS (Bened.) MS.
BRICCIUS (Ioan.) MS.
BRICNNEO (Ludov. de) 320
Briefe
- zur Erinnerung der Jahre 1740--78 134
- über die ſchönen Wiſſenſch. in Deutſchland 474
BRIJON. L'Apollon mod. 10
- Reflex. ſur la Muſ. 325
Brille, eine helle, von einem Sorgianer 484
BRITO (Eſtevan de) MS.
BROCHURE ſur la Serva Padr. 171
BROCKLAND (Corn. de) 282
BROCKLESBY ſ. Reflections.
BRODAEUS (Ioan.) 83
BROESTEDT (Ioan. Chriſtian) 41
BROSSARD (Sebaſt. de)
- - Catalogue etc. 197
- - Diction. de Muſ. 216
- - Lettre à Mr. de Motz 272
BROUNCKER (William) ſ. Carteſius.
BROWN (Iohn) 22
BROWN (Iohn) 163
BROWNE (Richard) 12
BRUCAEUS (Henr.) 243
BRUCE (James) 31
Brucker (Jacob) 185
Brüchtung (Auguſt) 7
Brückmann (Franz Ernſt)
- - Obſerv. de epileptico cant. 242
- - Abhandl. von einem ſelbſtmuſ. Nachtinſtrument 266
Brumbey (Carl Wilhelm)
- - Briefe über Muſikweſen in Halle 134
- - Philepiſtämie 10
BRUNELLI (Lorenzo) 286
BRUNELLIUS (E.) 301. ſ. Elementa muſ. planae.
BRUSONIUS (Lucius Domit.) 201
BRYENNIUS (Manuel) 56
Bucher (Sam. Friedr.) 41
BUCHOZ. ſ. Marquet 13
BUFFON (George Louis le Clerc de) 13
Buel (Chriſtoph) 274
Bünemann (Chriſtian Andr.)
- - Oratio de Muſica 11
- - Urſpr. des Geſangs ꝛc. 147
Büſching (Ant. Friedr.) 453
Büſing (Joh. Chriſtoph) ſ. Iken 40
Büttner (Erhard) 306
Bulenger (Jul. Cäſ.) 90
BULLART (Iſ.) 183
BULLIALDUS ſ. Bouillaud
BULYOVSZKI (Michael)
- Kurze Vorſtellung von Verbeſſerung der Orgel 259
- - Taſtatura quinque formis 262
Bunring oder Bünting (Heinr.) 200
BURANA (Ioa. Franc.) MS.
BURCHARDUS (Udalricus) 298
Burdach (Daniel Chriſtian) 237
BURETTE (Pierre-Iean) 75. ſ. Plutarch.
Burja (Adel) 265
Burmann (Erich)
- - de proport. harm. 250
- - Specim. acad. de Triade 353
BURMANNUS (Franciſcus) 154
Burmeiſter (Joach.) 421
BURNEY (Charles)
- - The preſent State of Muſic 128
- - General Hiſtory of Muſ. 27
- - Account of Handel's Commemoration 448
- - Paper on Crotch etc. 194
Burrigel (Joh. Georg) 355. ſ. muſ. Maſchine
BURZIO (Nicolo) 475
Buſch (Peter) 147
BUTLER (Charles) 409
Buttſtedt (Johann Heinrich) 270
Byrmeiſter (Henr. Johann) 41. Zuſ. zu 41

C.

C. (G. M.) Anti-Probole 460
CAFFIAT 21
CAJON 313
Calckmann (J. J.) 151
Caldenbach, (Chriſtorb) 472
CALENDRIER univ. muſ. 131
CALMET (Auguſtin)
- - Diſſ. ſur la Muſ. des Hebr. 37
- - ſur 3 termes hebr. 37

CALMET de instrum. muſ. 40
CALVISIUS (Sethus) 14
- - Exercitationes 269
- - Praecept. art. muſ. 420
- - Melopoeia
Calvör (Caſpar)
- - Sax. infer. 121
- - de muſ. eccleſ. 138
- - rituale eccleſ. ibid.
CAMBINI (G. M.) 459
CAMERARIUS (Philippus) 93
CAMPEGIUS (Symphorianus) 11
CAMPION (François)
- - Nouv. decouvertes 320
- - Traité d' Accomp. 361
CAMPION (Thomas) 437
CANGE, du 99. 126
CANISIUS (Henr.) 120
CANTONE (Girolamo) 300
Cantoren, von ihrem Amte und ihren Rechten 155
CANUTIIS (Petr. de) 276
CAPELLA (Martianus) 51
Capellmeiſter, der vollkommen 483
CAPELLUS (Hieronym.) 9
CAPOCINUS (Alex.) MS.
CAPOSELE (Horazio de) 299
CAPPEVAL 178
CARAMELLA (Honor. Dominic.)
- - Pastor. et Muſicorum elog. 184
- - Muſ. pratt. polit. 223
CARBASUS 473
CARBONEL 335
CARDANUS (Hieronym.) 306
CARDON 320
CARISSIMI (Giov. Giacomo) 310
CARLENCAS (Fel. Iuvenel de) 21
CARLI (Gianrinaldo) 97
CAROLUS (Ioannes) 320
CARPENTIER 320
CARRE (Louis) 257
CARRE (Remi) 302
CARTESIUS (Renat.)
- - Muſ. Compend. 244
- - Epiſtol. ibid.
CARUS (Ioſeph. Mar.) 150
Carutius (Caſpar Ernſt) 260
CASA (Girolamo della) 446
CASALI (Ludov.) 7
CASE (John)
- - The praiſe of Muſ. 7
- - Apologia muſ. 480
CASSAGNE, la 272
CASSERIUS (Iulius) 235
CASSINI de Thury. 238
CASSIODORUS (Magn. Aur.) 68
CASTAGNEDA y Parees (Iſidor.) 894
CASTALDO (Andr. Piſcara) 153
CASTEL (Louis Bertrand).
- - Exper. d' Optique et d' Acouſt. 230
- - Clavec. ocul. 264
- - VIII Lettres d'un Academicien 452
- - Remarques ſur la lettre de Rameau 477
CASTILLO (Alphonſ. de) 297
CASTRO (Rodericus a) 11
CATALISANO (Genaro) 337
CATALOGUE, a complete 199
CAVALLO (Tiberio) 253
CAVEIRAC, de. 180
CAUSEUS (Mich. Angelo) 84. 86
CAUX (Gilles Montiebert du) 166
CAUX (Salomon de)
= = Von Maſchinen 257
- - Inſtitutions harmon. 405
CAYLUS (Anne-Cl. Ph. de Thub.)
- - Recueil d' antiquit. 23
- - de l'amour de beaux-arts, et de l' extreme conſid. 94
CAZA (Franceſco) 303
CAZOTTE.
- - La guerre de l' Opera 178
- - Obſerv. ſur la lettre de Rouſſeau 180
CENSORINUS 63
CEPEDE, de la 440
CERCEAU, du.
- - Diſſ. addr. au P. Sanadon 82
- - Reponſe à une objection. 82
CEREMONIAE aulae Byzantinae 69
CERONE (Pedro)
- - Regole per il Canto ferm. 299
- - El Melopeo y Maeſtro 387
CERRETO (Scipione) 284
CESAROTTI 5
CHABANON, de
- - Metaphyſ. de Part 455
- - De la Muſ. conſiderée en elle meme ibid.
- - Eloge de Mr. Rameau 193
- - Sur la Muſ. de Caſtor 180
- - Sur la proprieté de la langue françoiſe 180
- - Conjectures 98
CHALGIDIUS 64
CHALES (Claud. Franc. de) 414
CHAPELLE, de la 450
CHAPITRE vingt-un etc. 178
CHASSANAEUS (Barthol. a) 7
CHASSIRON (Pierre Matthieu Martin de) 170
CHASTELUX (Beauvois de) 461
CHATEAUNEUF, de 75
CHAUSSEE, de la. ſ. Cauſeus.
CHELLE (William)
- - de proport. muſ. 249
- - Muſ. pract. comp. 277
CHEVRIER, de 170
CHIAVELLONI (Vincenzo) 480
CHILMEAD (Edmund) 74
CHILSTON ſ. Cod. MS. 491
CHIODINO (Giov.) ſ. Herbſt
CHIROLOGIA-ORGAN. ſ. Iuſtinus 332
Chladin (Ernſt Florens) 233
CHOQUEL 292
Chorſchüler, Singen der. ſ. Magdeburgiſche Blätter.
Chriſtmann (Joh. Friedr.) 293
Chryſander (Wilh. Chriſtian Juſtus), 153
ſ. Unterſuchungen der Kirchenorgeln.
CHYTRAEUS (David) 283
CICONIA (Ioa.) Leodienſ. ſ. Cod. Ferrar.
CINCIARINO (Pietro) 302
CIONACCI (Franc.) 138
CIRVELLUS (Petr.) 255
Clemann (Balthaſ.) MS.
CLEMENS Alexandr. 63
CLEMENT 358

LEMENTIUS (Christian.) MS.
LEOMEDES (Petr.) 221
LEONIDAS. s. Euclides.
LERC, le. s. Iumilhac. 138
levesaal (Georg) 8
liver (Detlev) 246
NIRIM (Constant.) 285
ober (Georg.) 283
OCHLAEUS oder COCLEUS (Ioan.) 276
OCLICUS (Adrian. Petit.) 279
OCQUEREL (Adrien.) 299
ODEX Barberinus. MS.
- Ferrariens. MS.
- Mediceo-Laur. MS.
- Palat. Vatic. MS.
- Venetus. MS.
ODEX MS. von 9 Tractaten.
ODRONCHIUS (Bapt.) 235
OFERATI (Matteo) 300
OLIZZI 268
OLLE (Franc. Mar.) 94
OLLE (Ioan.) 222
OLLIER 223
OLLVER 475
OLONNA (Fabio) 262
OMPAN 319
OMPANION of the Playhouse 167
OMPENDIUM MUS. MS.
ONDILLAC (Etienne Bonnot) de 5
ONRADUS, Colon. MS.
ONRADUS, Hirsaug. MS
ONRADUS de Mure. MS.
onring (Hermann) 93
ONSTITUTIONES Capellae pontific. 116
ONSTITUTION de l' Opera 169
- du Patriarche etc. 178
ONTAMINE (Cousin de) 302. s. Cousin.
ONTANT (de la Motette du) 38
ONYERS (I.) 266
opie eines Schreibens an Mattheson 483
ORANUS (Ambrosius) 3
ORBELIN 321
ORBERA (Francisc.) 320
ORNISH (William) 281
ORRECTEUR des Bouffons 177
ORRECTE.
- Le parfait maitre à chanter 294
- Methode pour la Flute trav. 322
- Methode pour la Quinte ou Alto 325
- Methode pour le Violonc. 326
Zuf. zu 294
ORRETTI (Michel)
- Le parf. maitr. a chanter, 316
- Le maitre de Clavec. 357
Zuf. zu 316
ORSINUS (Eduard.) 92
ORVINUS (Ioan. Mich.) 422
OSME Delgado. MS.
OSTA (Victorino Ios. da) 301
OSTAGUTUS (Vincentius)
- de Musica 191
- Applausi poetici 191
OSTELEY (Guillaume) 221
OTTON (Ioan.) 108
OUPERIN (François) 354
OUSIN (de Contamine) 302
COUSU 407
Cramer (Carl Friedr.)
= = Kurze Uebersicht der Gesch. der franz. Mus. 131
= = Magazin der Mus. 470
Cramer (Gabriel) 236
CRAANEN (Theod.) 12
CRAPPIUS (Andr.) 284
CREPTAX (Rosette Tribor.) 171
CRESCIMBENI (Giov. Maria) 160
CRIVELLATI (Cesare) 449
CROIX, de la (Ant. Philipp.) 442
CROMERUS (Martin) 145
CROUSAZ (Iean-Pierre de). 458
Crüger (Johann)
- - Praecepr. mus. fig. 307
- - Quaestiones ibid.
= = Rechter Weg zur Singkunst ibid.
- - Synopsis mus. 421
CRUSERIUS (Herm.) s. Alypius und Gaudentius.
CRUSIUS (Ioan.) 283
CRUSIUS (Martin.) 99
CRUZ (Agostinho da)
- - Duas artes etc. 296
- - Lira de arco etc. 323
- - Prado mus. para Orgão 331
CRUZ (Gaspar da) MS.
CRUZ (Ioao Chrisostomo da) 291
CRYSAPHE (Manuel Lampadarius), MS.
CULAND, de 333
CUPIS, le jeune 326
CUREUS oder CURAEUS (Ioach.) 236
CUTELL (Richard) MS.
CYPRIANUS (Ernest. Salom.) 149

D.

D..., La Musique 176
DACIER, Madame 88
Dalberg (Friedr. von)
Zuf. zu 456. II.
Dalberg (J. F. H. von)
Zuf. zu 460. VI.
DAQUIN 130
DASYPODIUS (Conrad) 255
DATHI (Agostino) 220
Daube (Johann Friedr.)
= = Generalb. in 3 Accorden 357
= = Der mus. Dilettant 430
DAVAUX 265
Daubenroche (Georg) 286
DECLAMATION theatr. 170
DEDEKENNUS (Georg.) 152
Dedekind (Henning) 283
DEFINITIONES MUS. MS.
DELLAIN 293
DELRIUS oder DEL RIO (Mart. Ant.) 14
DELUSSE 322
DEMANTIUS (Christoph.) 306
DEMELIUS (Christian.) 288
DEMOS oder de Mots. s. Mots
- - Breviaire rom. 150
- - Methode nouv. 271
DENIS 201
Denkmal Bümlers, Stölzels und Johann Seb. Bachs 186
DENNIS (John) 163

DENTICE (Luigi) 81
DERHAM 238
DEROSIER (Nicolas) 320
DESAUGIERS. ſ. Mancini
DESBOUT (Luigi) Zuſ. zu E. 11. V.
DESCRIPTION etc. 339
- - de la Pate 273
DESIDERI (Girolamo) 84
DESPREAUX 480
DESPREAUX (Louis Felix) 329
DEVELOPPEMENT de l'ouie 316
DIALOGUE, entre Lully et Rameau 180
DICKINSON (Edmund) 92
DIDEROT (Denis)
- - Principes d' Acouſt. 233
- - Mem. ſur diff. Suj. de Mathem. 275
DIDYMUS 53
Dieterich (Conrad) 334
Dieterich (Joh. Conr.) 137
Dieterich (Matth.) ſ. Brandiſſ.
DIFESA della Muſ. moderna, 98. ſ. Ioao IV.
Diodor von Sicilien 58
DIONIGI (Marco) 300
DIRECTIONES ad pulſationem Flageol. 321
DIRUTA (Girolamo) 332
DISCORSI ſopr. l'imitaz. dram. 172
DISCOURS contre l'Opera 171
- - ſur l'ancienneté des Chanſons 130
DISSERTATION
- - ſur le Plein-Chant 147
- - ſur la Muſ. en Ital. 130
- - ſur le prix dans les jeux pythiques 92
- - ſur la recit. des Traged. anciennes. 91
- - ſur la Muſ. françoiſe et ital. 178
DODART (Denis)
- - ſur la determination d'un ſon fixe 240
- - ſur la voix de l'homme 236
DODWELL (Henry) 152
Döderlein (Joh. Alex.) 192
DONI (Antonio Franceſco)
- - Dialoghi 199
- - Libraria 196
DONI (Giov. Battiſta)
- - Tr. ſopra il genere enarmonico 81
- - Diſc. del Sintono di Didimo 81
- - Diſc. del Diatonico equabile di Tolomeo 81
- - Diſc. quale ſpez. di diat. ſi uſaſſe dagli antichi 81
- - Progymn. Muſicae 81
- - Compend. del trat. dei Gen. e modi 81
- - Annot. ſopr. il comp. 81
- - Lyra Barberina 85
- - Tr. della Muſ. ſcen. 91
- - Lezioni 1. 2. 3. 4. 5. ibid.
- - Diſc. della Ritmop. de' Verſi lat. etc. 91
- - Appendice al tr. di Muſ. 91
- - Frammento della Muſ. degli Antichi 91
- - de praeſtantia Muſ. veter. 96
- - Diſc. ſopr. la Muſ. ant. ibid.
- - Diſc. ſopr. la Salmod. di Greci 100
- - Diſſ. de Muſ. ſacra 136
- - Diſſ. della diſpoſ. delle Viole diarmon. 261
- - Deux Traités de Muſ. 269
- - Tr. dei modi muſicali 274
DONI in quanti modi ſi poſſa prattic. l'accordo perfetto nelle Viole 383
- - Tr. ſopr. gl'inſtr. di tatti etc. 326
- - Diſc. ſopra la perfettione delle Melodie 444
DONS, des Enfans de Latone 129
D'ONS EMBRAY 275
Doppert (Johann)
- - de Muſ. praeſt. 8
- - Muſ. cum litt. copula 460
DORAT 10
Törner (Joh. Georg.) 237
DORIOT. MS.
DOUTES contre Rouſſeau 180
DOUTH (Phil.) 12
DOUWES (Klaas) 341
DRAGHETTI (Andrea) 339
Dramaturgiſche Blätter. ſ. Schreiber.
DRAN, le 361
DRAUDIUS (Georg.) 196
Drechsler (Joh. Gabr.) 89
Dresden oder Dreſe. MS.
DRESIGIUS (Sigism. Friedet.) 123
Dresler Gallus) 283
Dreßler (Ernſt Chriſtoph)
- - Gedanken über Schweitzers Alceſte 168
- - Theaterſchule 172
- - Fragmente 464
DUBREUIL (Jean) 358
DUBUGRARRE 357
DUCLOS (Charles) 91
DUMANOIR (Guill.) 463
DUNSTABLE (John) MS.
DUPONT (I. B.)
- - Princ. de Muſ. 294
- - Princ. de Violon 323
DUPUY 165
DURAN (Domin. Marc.) 298
DURANTE (Ottavio) 306
DURANTI (Ioa. Steph.) 151
DURELL (John) 153
DUVAL 383
Duve (Jordan) 139

E.

E. (H. H.) 7
EARL (John) 153
Ebeling (Chriſtoph Dan.) 195
Ebeling (Joh. Georg) 81
Eberhard (Joh. Aug.) 173
EBERHARDUS Friſing. 105
Ebio (Matthias) 287
Ebner (Wolfgang) 358
ECHO, la manière dont il ſe forme 235
ECLAIRCISSEMENT d'un Probl. 361
Edelmann (Moritz) MS.
Eggers (Nicol.) 334
Ehlers (Martin) 462
Eichmann (Peter) Zuſ. zu
EIDOUS ſ. Brown 21
Eilſchow (Matthias) 43
Eiſel (Philipp) 311
Eiſenhurt (Thomas) 296
ELEMENS de Muſique Zuſ. zu 294
ELEMENTA muſ. planae 302
ELLIS (Richard) 86
Elmenhorſt (Heinrich) 273

OGE de Mr. Trial. 194
npfindungen bey Glucks Bilde 181
ncyclopädie, deutſche 220
EIDE Opera françois 182
ngel (Johann Jacob) 459
ngelbert (E. M.) 479
NG LBERTUS 109
ngelmann (Georg). MS. 473
NGRAMELLE (Mar. Dom. Joſ.) 267
NT (George) 461
NTRETIENS ſur l' Opera de Paris 182
PISTOLA ad I. Clericum 86
pitre aux Bouffoniſtes 177
RCULEO (Marzio) 150
rdmann (Joh. Friedr. Gottlieb). ſ. Sieben Schriften
RHARDI (Laurent.) 288
RICUS (Ioan. Petr.) 267
Erinnerung an die Organiſten 333
Ermahnung eines Vaters an ſeinen Sohn. Zuſ. zu 465
RMENGARDUS 118
RYTHRAEUS (Ian. Nicius) 191
Eſchenburg (Joh. Joachim) 195
Eſchſtruth (H. A. Fr. von) 470
SCOVAR (Andr. de) MS.
SSAY upon Harm. of Language 462
- - mechanical on Singing.
- - on tune. ſ. Maxwell.
STEVE (Pierre) 344
- - Nouv. decouverte 444
- - Probleme ſur l' expreſſion muſ. 452
- - Eſprit des beaux arts 167
ETAT actuel de la Muſique du roi de Fr. 293
ETRENNES muſicales 12
Ettmüller (Mich. Ernſt) 484
Etwas von und über Muſik. 135
= = aus Cooks Reiſen 148
= = für die Cantores 272
= = von der muſ. Erziehung 468. ſ. Wieland
EUCHERO 46
EUCLIDES
Euler (Leonhard)
- - Diſſ. de Sono 236
- - Tent. nov. theor. 247
- - Lettres a une Princ. 247
- - Conject. phyſica 238
- - Eclairciſſemens etc. 238
EUSTACIUS, a S. Ubaldo 146
EUTERPE 10
EVEILLON (Iacques) 149
EVREMONT, Saint. ſ. Saint-Evremont.
EXAMEN de cauſes deliruct. de l' Opera. 170
EXCELLENTIA muſ. ant. Hebr. 37
EXCERPTA de voce Sela 4
ſ. Bartoloccius
EXERCITATIO muſ. de motu chordarum 238
EXIMENO (Antonio)
- - dell' origine della Muſ. 26
- - dubbio ſopr il Saggio di Martini 438
EXPLANATION of the oculat Harpſichord 264
EXPRESSION en Muſique 458

F.

aber (Grego ius) 279
Faber (Henr.) 279
= = (Henr.) 305
= = (Jacob) Stapul. 242
= = (Nicolaus) 303
= = (Petrus) Soll eigentlich Peter du Faur heiſſen 92
FABRI (Honor.) 238
FABRICI (Pietro) 300
Fabricius (Hieronym.) 236
= = (Joh Albert) 125
= = (Werner) 261
FABRONIUS (Angel.) 193
Falke (Georg) 310
FANZAGO (Franceſco) 194
FANTOLPHUS (Richardus) MS.
FEDELI (Giuſeppe) 302
FEILLEE, la 302
FELTHIUS (Everard) 72
FERNANDES (Antonio) MS. 286
Ferner, vielleicht Foerner MS.
FERRARIUS (Franc. Bern.) 93
Feſſer (Johann) 282
FEVRE (Antoine le) 8
Feyertag (Moritz) 310
FEYJOO 10
FEYTOU 338
Finck (Hermann) 280
FINE (Oronce) 255
Figulus (Wolfgang) 280
Finſterniſſe, ſichtbare und unſichtbare ꝛc. 202
Fiſcher (Johann Georg) 309
FISSCHER (I. P. A.) 361
FLAMEL (Nicolas de) 11
FLEURY (François Nicolas de) 318
Flottwell (Chriſtian)
= = Kneiphöfiſche Orgelpr. 153
= = Leichenr. auf den Cantor Schwenkenbecher 192
FLUD (Robert) 405
Foerner (Chriſtian) 257
FOGLIANI (Ludovico) 242
Fockerodt (Joh. Arnold) 450
FOLIOT, Madame 178
FOND (John Francis de la) 271
FONTANINI (Giuſto) 198
FONTEGO (Silveſtro Ganaſſi del.) ſ. Ganaſſi 321. 323
FORDUN (Ioan. de) 124
Forkel (Joh. Nicolaus)
= = Ueber die Theorie der Muſ. 419
= = Muſ. krit. Bibliothek 469
= = Beſtimm. muſ. Begriffe 220
= = Einricht. öffentl. Concerte 448
= = Allgemeine Geſchichte der Muſik. 30
Veral. Arteaga
= = Muſ. Almanach für Deutſchland. ſ. Almanach
Formoſus, Prinz 485
FORNARI (Matteo) 202
Forſter (Caſpar) 425
FORTUNATIANUS. Zuſ. zu 485
FOUCHETTI 335
Fourmann (Ernſt Friedr.) 484
FOURNIER, le jeune.
- - Traité hiſtorique 273
- - Eſſai d'un nouv. Car. 273

Fragmente, philos. über Musik. s. Smith.
FRAGUIER (Claude François) 74
FRAMERY (Nicolas Etienne) 181
Franciscī (Erasmus) 239
FRANCESCO (Lud. S.) 34
Franckenau (Georg Franeus von) 12
FRANCO 112. s. Cod. Ferrar.
FRANCOIS (René) 286
FRANCOEUR (Louis Joseph, Nev.) 444
FRANKLIN (Benjamin) 232
FREGOSO (Antonio) 221
Freher (Marquard) 121
= = (Paul) 184
Freige (Johann Thomas)
- Rmi professi. regia etc, 282
- - Paedagogus 282
FREKE (John) 265
FRENUSE (Jean Laurent le Cerf de la Vieuville de) 176
FRERE (Alexandre) 360
FRERON (Elie-Catherine)
= = Kritik der Betr. über die Oper von St. Mard. 170
= = 2 Lettres sur la Mus. fr. 179
Freudenberg, Fräulein von. s. Kurze Anführung 354
FREZZA (Giuseppe) 301
FRIGGIUS (Christoph.) 136
Frick (Phil. Joseph) 340
Friderici (C. J.)
= = (Chr. Ernst) 264
Zus zu 264
= = (Daniel) 307
FRIEK. s. Frick.
Friker (Joh. Ludw.) s. Oetinger.
Frischlin (Nicodemus) 6
Frischmuth (J.) 328
FRISIUS (Ioan.) 279
FRIZONI (Lorenzo) 299
Fritz (Barthold) 251
Frölich (Georg) 6
Frommann (Joh. Christian) 12
Fromme (Valentin) 222
Frosch (Johann) 366
FROVO (Ioao Alvares) MS.
FUENTES (Franc. de S. Mar. y)
FUGO, St.
Fuhrmann (Martin Heinrich) 311
= = Musikal. Trichter
- - Musica in nuce 311
= = Satans-Capelle 482
= = mus. Striegel 483
= = Von Opern und Comödien 482
FUNCCIUS (Frider.) 289
Funk (Christl. Bened.) 233
= = Dayid 288
FURETIERE (Antoine) 217
FURIO (P. M. Angelo) MS.
Fux (Johann Joseph)

G.

G. G. G.
G (C) 251. s. Temperamentum etc.
G. M. Z.)
Gabler (Matthias) 426
GABORY
GAFFARELLUS (Iacob). MS.
GAFOR (Franchinus)
- - Theoric. opus 291
- - Angel. ac. div. Op. 257
- - Harmon. musicor. instr. 276
- - Practica Musicae
- - Apologia adv. Spat.
GALILEI (Galileo)
GALILEI (Vincentio)
- - Della Mus. ant. e modern.
- - Il Fronimo, Dial.
- - Dsc intorno all' opere di Zarlino
GALLAND (Ant.)
GALLERIE de l' acad. roy. de Musiq. 178.
GALLICULUS (Ioan.)
GALLICULUS (Mich.)
GALLIMARD
GALLOIS, le
GALLUS (Henr.)
GANASSI (Silvestro)
- - Regula Rubertina
- - Fontegara
GANDO
GANTEZ (Hannib.)
GARNIER
GARZIA (Bernard.)
GARZONI (Tomaso)
GASPAR (Michael)
GASPARINI (Francesco)
GASSENDUS (Petrus)
GAUDENTIUS
GAUTIER
GEAMOENUS
Gedanken
= = Dünkelfeinds über Nichelmann
= = Ueber Dünkelfeind
= = Ueber Musik
= = Ueber die welschen Tonkünstler
= = Ueber Marpurgs und Sorgens Streitigkeiten
= = Von der Musik
= = Zur Geschichte der Mus.
= = Ueber Execution der Mus.
= = Ueber Biedermanns Progr.
GEHOT (John)
Geier (Martin)
GELLIUS Aulus
GEMINIANI (Francesco)
- - Art of play. the Violin
- - Guida armonico
- - Tr. on Taste
- - Rules for pl. in taste
- - Art. de l' Accompagnem.
Gemmel
GENDRE (Jean le)
Gengenbach (Nicolaus)
GENTILI (Pietro Girolamo)
GERARD (Alex.)
- - Essai on taste
- - of Genius
GERARD. du
Gerber (Christian)
Gerber (Ernst Ludw.)
Gerbert (Martin)
- - Hist. cant. sacr.
- - Script. de Mus. eccles.
GERLANDUS
GERSON (Ioan.)

SON, de cantic. orig. rat. 119
de laude muſ. 5
Beſchr. muſ. Inſtrum. 316
ſtenberg (Hans Wilhelm von)
Entwurf des ital. Singgedichts 172
neue Art den Generalb. zu beziffern 362
RVATUS, Tilberiensis 3
chmack ſ. Abhandl. vom muſ.
IUS (Barthol.) 284
ner (Conrad)
Pandect. lib. XXI. 195
Biblioth. univ. 196
ZELIUS (Ioan.) 450
LINI (Girolamo)
NOTTI
ELIUS (Otto) 336
Von den Voc. muſ. 270
- Semin. med. voc. 307
- Introd. muſ. theor. did. 449
- Propoſ. math. muſ. 245
ERT (P. C.) 359
SON (Edmund) 302
ſe (Gottl. Chriſtian) 154
SON (Corn.) 313
MMA (Hiacinth) 129
RALDUS (Silveſter)
- Topogr. Hibern. 124
- Deſcript. Cambr. 124
AREANUS (Henr. Loritus)
- Dodecachordon. 367
- de muſicae diviſ. ac definit. 367
aſer (Joh. Adam) 39
eichen (Andreas) 287
ORIE della Poeſia e Muſica 164
uck (Chriſtoph von)
- Lettre ſur la Muſ. 180
- reponſe à un ecrit de Framery 181
YCAEUS (Ioan.) MS.
OGLENIUS (Rudolph.) 99
ETTINGI (Valentin.) 305
OGUET (Antoine Yves) 20
ze (Georg Henr.)
- de odio Pontificior. in hymnos eccleſ. Luther. 149
- de Hymn. et Hymnop. Lubec. ibid.
ſ Sendſchr. über die Liederbiſtorie. ibid.
- Elogia German. Theol. 191
ötz (Joh. Melchior) 191
OGAVINUS (I. Antonius) ſ. Ariſtoxenus.
oldaſt (Melchior ab Haim.) 120
oldſchad (Gottfr. Conr.) 140
OMEZ (Thomaſ.) 298
OSSELIN (Jean) 282
OSSON (Steffen) 479
OTTINGUS (Henric.) 299
ottſchaldt (Joh. Jacob) 147
ottſched (Joh. Chriſtoph)
ſ Vom Alter der Muſ. 5
ſ An Herrn Hudemann 175
ſ Von den Opern 174
ſ Von den Cantaten 442
OUCELET 358
raadenthaler (Hieronym.) 310
räfenhahn (Wolfg. Ludw.) 463
raf (C. F.) 359
RAMAYE (Ioan. Bapt.) 17
RANDI (Guido) 237
GRANGE (Louis de la) 238
GRANGER (Iohn) 128
GRANDVALL 457
GRASSINEAU (James) 218
Grav, Grave, auch Gravius (Joh. Hieronymus)
— Von der Trompet Mar. 266
- - rudimenta muſ. pract. 289
ſ ſ Geſpräch von der Singkunſt 311
GRAVINA (Dominico) MS.
GRAVINA (Ian. Vincent.) 4
Gregorius (Johann) 88
Gregorius (Peter) 386
GREGORY of Bridlington. MS.
Greiter (Matthäus) 279
GRESSET (Jean-Bapt. Louis) 5
GRETRY (A. E. M.) 195
Zuſ. zu 195
Gretſchmar (Johann) 421
GRIMAREST (I. Leon. le Gallois) 442
Grimm (Friedr. Melchior)
- - Alman. hiſtorique 165
- - Lettre ſur l' Omphale 165
- - Le petit Prophet. 177
Grimm (Henrich)
ſ ſ Vom Menochord 254
ſ ſ Unterr. in der Solmiſ. 306
Grimm (Joh. Friedr. Carl) 128
GROSLEY de Troyes. ſ. Troyes 127
Groſſe (Bernh. Sebaſt.) 154
Groſſe (Joh. Georg) 221
Grube (Hermann) 12
Gruber (Eraſmus) 309
ſ ſ (Joh. Sigismund) 199
Zuſ. zu 199
GUARIN (Pierre) 42
GUEINZIUS (Chriſtian.)
- - Miſc. probl. de Muſ. 449
- - Pars gen. et ſpec. Muſ. 286
- - Mnemolynon muſ. eccleſ. 137
GUERSON (Guillaume) 433
GUEVARA (Francisco Veliez de) 456
Gugl (Matthäus) 359
GUICCIARDINI (Ludov.) 132
GUICHARD, contr. Lully 164
GUIDE to Muſic. 284
GUIDETTI (Giov.) 154
GUIDICCIONE (Lelio) MS.
GUIDO Aretinus 105
GUIDONIUS (Ioan.) 6
GUILLIAUD (Maxim.) 279
Gumpelzhaimer (Adam) 305
ſ ſ (Georg) 10
Gutmann (Aegidius) 145
GUY 100
GWINNE (Matthaeus) 6

H.

H. (E. F. von) 5
Hachenberg (Paulus) 121
HADRIANUS Caſtellanus 6
Haffenreffer (Samuel) 11
HAGIOPOLITES MS.
Hahn (Georg. Joach. Joſ.) 357
HAKIUS (W. G.) Zuſ. zu 9. IV.
HALES (Steph.) 233
HALL (Samuel) 485

Halle (Johann Samuel) 259
Haller (Albr. von) 234
Halowin (Georg) 221
Haltmeier (Carl Joh. Friedr.) 361
HAMBOYS (John MS.
HAMMOND (Henr.) 42
HANDLO (Robert de) MS.
Handwörterbuch, muſ. 220
HANGEST (Hieron.) 249
HANSEN (Niels) 316
Harenberg (Joh. Chriſtoph) 37
- - de Muſ. Davidic.
- - de re muſ. vetuſtiſſ. ibid.
= = von der Reformat. der Muſ. im 11ten Jahrh 122
Harmonica, über die 334
Harmonie, ob ſie die Alten gehabt haben 98
Harniſch (Otto Siegfried) 284
HARRIS (Jacob) 462
HARRISON (John) 276
- - R) 303
Hartong ſ. Humanus
HASAEUS (Jacobus) 40
Haſe (Woligang) 308
HASIUS (Joan Matthias) 266
Haug (Virgilius) 284
Hausmann (Valentin) MS.
= = (Valent Barthol.) MS.
HAUTE-FEUILLE, de 239
HAVINGA (Gerhardus) 331
HAWKINS (John)
- - Hiſtory of Muſic. 26
- - - of Corelli 194
HAWKSBEE (Francis) 237
Hayden (Hanß) 262
HAYM, auch AIMO (Nicolo Franceſco) 197
Heckel (Joh. Chriſtian) ſ. Stein
Heeren (Arn. Herm. Ludw.) 92
Heidegger (Johann Henr.) 4
Heidfeld (Johann) 222
Heinchen (Johann David) 352
HEINECCIUS (Ioa. Mich.) 121
Heinrici (Martinus) 308
Heinzelmann (Johann) 10. Zuſ. zu 10
Held (Jeremias) 421
Heller (Jonathan) 154
HELPERICUS. MS.
HEMES (Nathan.) 158
Herfling (Conrad) 246
HERBENUS (Matth.) MS.
Herbſt (Johann Andreas)
- - Muſ. modern practica 308
- - Arte pr. e poetica 423
- - Muſica poetica 422
Herder (Johann Georg)
= = Geiſt der hebr. Poeſie 39
= = Ob Malerey oder Tonkunſt größ. Wirk. gewähre 463
HERLICIUS (Elias) 480
Hermann (Jacob) 239
HERMANNUS Contractus 106
HERO 61
HERODOTUS 57
Hertel (Joh. Wilh. 474
Herzog (Ernſt Wilh.) 192
HESS (I.)
- - Diſpoſitien etc. 260
HESS Handleiding van het Clav. of Org
- - ſpel 33
Heſſe (Joh. Heinrich) 37
Heymann (Chriſtian Auguſt)
- - Progr. de voc. Sela 4
= = Erläut. eines Liedes 14
- - Progr. de Minerva muſ. 18
- - Conſp. reipubl litt. 19
Heyden oder Hayden (Sebald) 30
Heydenreich (Carl Heinr.) 43
Heyne (Chriſtian Gottl.) 9
HIERONYMUS S. 39
HILAIRE, Mademoiſ. de St. 13
Hille. ſ. Sieben Schriften
Hiller (Johann Adam)
= = Abh von der Nachahm. der Natur in der Muſ. 45
= = Wöchentl. Nachrichten 46
= = Anweiſ. zum Singen 31
= = Lebensbeſchreibungen 19
= = Ueber Metaſtaſio 44
= = Ueber Händels Meſſias 44
Vergl. auch Chabanon
Hilliger (Joh. Zachar.) 4
HILTON (Walter) 14
HINESTROSA (Ludov. Venegas de) 28
HIRE (Philippe de la) 26
Hirſch (Andreas) 41
Hirſchfeld (Chriſtian Cay. Laurenz) 9
HISTOIRE litt. de la France 12
- - du Theatr. de l' Opera 16
- - de l' Opera bouffon 16
HISTORICAL and critical Eſſay's 14
- - on nat. Song. 13
Hitzenauer (Chriſtoph) 42
Hitzler (Daniel) 26
Hodermann (—) 32
Hoepfner (Georg Chriſtoph) 31
Hofcapelle zu Schwedt 47
Hofmann (Chriſtian) 31
Hoffmann (Eucharius)
- - Doctrina de tonis 27
- - Muſ. pract. praecept. 28
= = (Joh Leonh.) 46
HOGERUS. MS.
HOLDEN (John) 41
HOLDER (William) 33
Hollbuſch (Joh. Sebaſtian) Zuſ. zu 34
Holtheuſer (Johann von)
HOME (George) 14
HOOGH (Dirk van der) 31
L' HOPITAL muſicien 46
HORCHIUS (Henric.) 4
HOROLOGIUM muſicum 30
HOTHOBUS (Ioan.) ſ. God. Ferrar.
HOTTETERRE
- - Principes de la Fl. trav. 33
- - L'art de preluder 44
Hottinger (Joh. Heinrich) 1
HOYLE (John) Zuſ. zu 23
Hubmeier (Hippolyt.) 26
Hudemann (Ludw. Friedr.) 17
HUELPHER (Abram Abramſon) 13
HUERGA (Cyprian. de la) 3
HUGENIUS (Chriſtian) 2
- - (Conſtant.) 1
HUGO Reutlingenſis 11

'GOLINUS
UMANU- (P. C.)
Bergl. Hartong
URTADO (Thomas)

I.

de la
COB
acobi (Adam Friedrich Ernſt)
CK ON (William)
MARD
MBLICHUS
NOWKA (Thom. Balthaſ.)
ROME de Moravie. MS.
SUS Maria Carlos de)
Fen (Conrad) ſ. Büſing
LUMINATO (Sixto)
BERTUS de Francia. ſ. Cod. Barber.
NDEX de Obras muſ. na Bibl. real da Muſ.
em Lisboa
NDICE degl. ſpett. teatr.
NGEGNERI (Angelo)
NTRODUCTIO in art. muſ.
NSTITUTA Parr. de modo cant.
NSTRUCTION pour compr. la Muſ.
- - for the Guitar
OAO IV. MS.
- - Reſpuesta e Defensa
OAO Vaz Barradas Muito Pam e Morato.
MS.
- - Preceitos eccleſiaſticos
- - Flores muſ. a e.
OANNES Archicantor. MS.
- - de Erfordia. ſ. Cod. Ferrar.
- - Paduanus
OACHIMUS oder Giovacchino
Jöcher (Chriſtian Gottlieb)
Johann von Mantua. MS.
OHANNES, Magiſter. MS.
- - Salesberienſ.
ONES
ONES (Edward)
William)
OURDAN (Iean Bapt.)
OURNAL de Muſ.
PEREN (I. van)
RHOVE (Wilhelm)
SIDORUS Hiſpal.
Judenkönig (Hanß)
UGEMENT de l' Opera
ULIEN (Pierre)
UMILHAC, de. ſ. le Clerc.
Junge (Joachim)
UNIUS (Hadrian.)
Junker (Carl Ludwig)
= = 20 Componiſten
= = Tonkunſt.
= = Betr. über Mal. und Tonk.
= = Pflichten eines Capellm.
= = Werth der Tonkunſt
= = Sein Leben
JUSSOV (Ioh. Andreas)
JUSTIFICATION de la Muſique françoiſe
JUSTINUS à DESPONTS, ſ. Chirologia
= = Regeln der Componir- und Schlag-
kunſt

223 IVO. MS.
450

K.

136 Käſtner (Abraham) 214
KALHAR (Henr. de) 220
Kalkbrenner (Chriſtian) 413
170 KAMALEDDINUS. MS.
272 Kann man nicht in 2 oder 3 Monaten die
334 Orgel lernen? 334
250 Karl (Bernhard Pet.) 121
347 Kauer (F.)
63 = = Anweiſung zur Flöte 322
216 = = Violinſchule für Anfänger 325
= = Anweiſ. zum Violoncell. 326
301 = = Clavierſch. für Anf. 329
40 Kaufmann (Georg Friedr.) MS. 11
450 Kauſch (Joh. Joſeph) 116
KECKIUS (Ioan.) 83
KEEBLE (John) 279
196 Keinsbeck (Michael) 351
164 KELLER (Godfrey) 354
171 Kellner (David) 360
284 = = (Joh Chriſtoph) 289
101 KELZIUS. ſ. Kolzius 43
288 Kempe (Joh. Benjamin) 407
320 Kepler Johann) 157
Keſſelring (Joh. Andreas) 148
98. 477 Kirchengeſänge, über die 141
Kirchenmuſik, von der
301 Kircher (Athanaſius)
301 - - Muſurgia univerſ. 35. 410
- - Phonurgia nova 241
- - Oedipus aegyptiac. 30
- - Ars magnet. 18
282 - - Magia phonocamptica 88
118 Kirchmaier (Theodor) 241
198 Kirnberger (Johann Philip.)
= = Menuetten- und Polonoiſen-Compo-
niſt 444
463 = = Conſtruction der gleichſchwebenden
337 Temperatur 252
125 = = Kunſt des reinen Satzes 431
253 = = Gedanken über verſch. Lehrarten in der
177 Comp. 439
468 = = Grundſ. des Generalb. 359
148 = = Grundſätze der Harmonie 347
41 = = Anleitung zur Singcomp. 440
102 Klaggedicht über die Kirchenmuſik 158
318 Klein (Joh. Joſeph)
178 = = Choralbuch 151
305 = = Lehrbuch der practiſchen Muſik 294
138 Klingbammer (J C.) 464
246 Klockenbring Friedr. Arn.)
99 = = Ueber die Muſ. der Süd-Inſulaner 136
475 = = Ueber die Fehler des muſ. Unterrichts 465
455
455 Kluge (Gottlob) 154
448 Knecht (Juſtin Heinrich)
8 = = Ueber das wahre Weſen der Kirchen-
194 muſik 142
43 = = Erklär. einiger angetaſt. Grundſ. der
Vogleriſchen Theorie 479
178 KNOCK (N. A.) 260
KNOX 10
Kobrich (Heinrich Chriſtoph) 323
426 Koch (Heinrich Chriſtoph) 432

Köber (Joh. Friedr.) s. (Ist unrichtig Löber gedr.)
Köhler (Georg Friedr.) 145
König (Joh. Ulrich von) 461
Königsberger 327
KOLZIUS (Matthaeus) MS. 289
Korabinsky (Joh. Matthias) 195
Kraft (Wilh. Friedr.) 140
Krafften (Tobias) 153
Krause (Christian Gottfr.)
- - Von der mus. Poesie 442
- - Vermischte mus. Gedanken 474
- - - Lettre etc. 176
Kresse (Joh. Albrecht) 351
Kretschmar (Joh.) MS. s. Gretschmar
- - (Gottfried) s. Borberg
Krüger (Joh. Gottlieb) 14
Kühnau (Joh. Christoph) 151
Kuhnau (Johann)
- - Diss. de iure musicor. eccles. 155
- - Mus. Quacksalber 473
- - de Temachordo. MS.
- - de Triade harmon. MS.
Kunstgerichtliche Taxe über Voglers Orgelspiel 485
Kurze Anführ. zum Generalbaß 354
- - Entwerfung des deutschen Meistergesangs 122
- - Unterrichtung in der Mus. practica 284
Kurzer Unterr. für Organisten 333

L.

Lacy (Heinrich)
LACOMBE (Jacques) 388
- - Dict. des beaux-arts 218
- - Sped. des beaux-arts 452
LAETIUS (Iacobus)
LAGO (Giov. del) 7
LAIRE, de 278
LAMBERT (Ioh. Heinr.) 354
- - Sur la vitesse du Son. 238
- - Sur quelq. instr. acoust. 231
- - Ueber die mus. Temperatur 253
- - Sur les tons des Flutes 257
LAMBERT (Michel de Saint)
- - Traité d'Accomp. 352
- - Principes de Clavec. 326
LAMPADARIUS (Ioan.) MS.
LAMPADIUS (Ioan.)
Lampe (Johann Friedrich) 296
- - The art of Music
- - Meth. of teaching Thonough bass 291
- - (Friedrich Adolph) 355
- - de cymbal. veter. 86
- - Exercitat. sacr. 43
LAMY (Bernard) 36
LANCELOT (François oder Claude) 300
LANDE (Iol. Ier. de la) 337
LANGBAINE (Gerard) 167
LANFRANCO (Giov. Maria) 277
Lange (Johann Caspar) 289
LANIS (François Tert. de) 236
LANZETTA 326
Lauf der Welt 168
LAUGIER. s. Apol. contr. Rousseau
- - (Marc-Antoine)
- - de l'Accompagn. 361
LAUGIER Sentim. d'un harm.
Laurenberg (Petr.) 471. unter dem Artikel: Sartorius
LAURENTIUS (Ioseph) 81
Lauterbach (Johann) 121
LAUXMIN (Sigism.) 281
LAVINETA (Bernhard de) 277
Leben Lully's 193
- - eines Kunstpfeifergesellen 192
Lebensbeschreibungen
- - in Marpurgs Beytr. 181
- - in Forkels mus. Bibl. 181
- - in dessen Almanachen 189
Lebenslauf von
- - Joh. David Heinchen 193
- - Carl Heinrich Graun 194
- - Franz Benda 193
- - Salimbeni 193
- - J. G. Pisendel 193
- - J. A. Hasserodt 194
- - J. D. Uhde 194
- - E. Chr. Hesse 193
Lebensnachrichten von französ. Sängerinnen 192
LECCIONES di Clave 337
LEFEBURE 271
LEGIPONTIUS (Oliverius) 21
Lehmann (Immanuel) 222
Leibnitz (Gottfr. Wilh.) MS. 121
Leisering (Volkmar) 221
LENAIN
Lengenbrunner (Johann) 450
LEO (Francisco) 281
LEONE 308
Leonhard (Joh. Christoph) 335
Leopolds Leben 186
Leseberg (Joachim) 192
Lessing (Gottf. Ephraim) 7
LETTERE di Zanotti, Martini e Sacchi 172
LETTERS on various Subjects 276
- - from the Acad. of anc. Mus. 440
LETTRE, à Mr. D.... 477
- - d'un Academicien de Bord. 180
- - de l'autre monde 180
- - de l' Abbé L.. 178
- - à Mr. Grimm sur les remarques ibid.
- - sur le mechanisme de l' Opera ital. 165
- - d'un amateur de l' Opera 163
- - au sujet du code lyrique 170
- - sur les Drames-Opera 165
- - à Mr. le Bar. de la Vielle-Croche 181
- - de l'autre monde 182
- - sur la nouv. Harmonique 178
- - d'un Sage etc. 334
- - à Mr. de Chabanon 179
- - anonyme sur le Prince Beloselski 180
- - seconde, du correcteur des Bouffons 129
- - crit. et hist. sur les Bouffons 177
- - à Mad. la Marquise de P. sur l' Opera 177
- - au Publique 165
- - sur l' origine et le progres de l' acad. roy. de Mus. 178
- - sur l' Opera d' Iphigenie, ou un clou chasse l'autre 178
- - à MS.... sur l' Opera d' Iphigenie en Aulide 181

ITTRE, à Mad. la Marq. de... fur
l'Opera d'Iphigenie 181
ITTRES hiſtor. ſur l'Opera de Paris 164
- ſur tous les ſpectacl. 164
uckfeld (Joh. Georg) 121
uitwein (Chriſtian Ludwig) 42
EVENS 337
IBERATI (Antimo) MS.
- Lettera al S. Perſapegi
ndner (Georg Friedrich) 472
FE, of Corelli 149
of G. Fr. Handel 194
GHTFOOD (John) 193
ndenberg (Erpold) 42
ngke Georg Friedrich) 121
= Kurze Muſiklehre 341
= Sitze der muſ. Hauptſ. 340
= Streitſchriften 478
ONS (Jean des) 152
PENIUS (Martin) 196
PPIUS (Joan.)
- Synopſis muſ. 243
- Themata muſ. ibid.
IROU, de 349
ISTENIUS (Nicolaus) 278
OBKOWITZ (Joa. Caramuel de). 256
- - Matheſis audax 269
- - Arte nueva de Muſica
OCK (Matthew).
- - Church-Muſic accuſed. 155
- Melothelia 350
- - Obſervations 271
ockmann (Johann) 160
ögrön (Anton) 354
öhlein (Georg Simon):
= = Clavierſchule 328
= = Zweyter Theil 359
= = Violinſchule 325
oen (Joh. Mich. von) 473
öſcher (Caſpar) 44
öwe (Joh. Friedrich).
= = Ueber die Cantatenpoeſ. 443
= = Ueber die Odenpoeſie. ibid.
OHELIUS (Joh. Oelſchlagel) 154
ohenſtein (Dan. Caſp. von) 8
OONSMA (Steph. Theod. van) 333
orber (Johann Chriſtoph).
= = Lob der Muſik
= = Vertheid der Muſik 481
LORENTE (Andrea) 424
LOSSIUS (Lucas).
- - Erotemata 282
- - Pſalmodia 150
LOULIE (François).
- - Nouv. Syſteme 254
- - Elemens de Muſ. 289
LOW (Edward) 154
Lucelburger (Andreas) 284
LUCIANUS 62
LUCRETIUS (Tit. Car.) 3
LUDENIUS (Laurent.) 7
Ludolph (Jobus) 31
LUDUS melotheticus 336
Ludwig 174
Ludwig (Joh. Adam Jac.) 260
LULLO (Antonio) MS.
Lund (Daniel) 36

Lund (Johann) 43
LUNEAU de Boisjermain 201
LUPUS (Chriſtian.) ſ. Wolf 139
LUSCINIUS (Ottomarus).
- - Muſurgia 278
- - Muſicæ inſtitutiones 277
LUSITANO (Vincenzio). ſ. Vincenzio. 296
LUSTIG (Joh. Wilhelm).
- - Inleiding tot de Muſ. 418
- - Muſykaate Spraakk 291
- - Samenſpraaken &c. 292
Luther (Martin) 193
LYRIC, the Muſe revived in Europe 6
42
160

M.

M. (J. G. B. P.) muſ. Maſchine. 355
ſ. Burrigel.
MABILLON (Jean 478
MABLY (Bonnot de) 139
MACE (Thomas) 152
MACHADO (Barboſa) 196
MACRIZO 243
MACROBIUS (Ambr. Aur. Theodoſ.) ibid.
MAFFEI (Giov. Camillo) 349
MAFFEI (Scipione) 278
MAGAZINE (the new muſical) 263
Magdeburgiſche Blätter. Zuſ. zu 136 I. 468
MAGLIARD (Peter) 269
MAGIRUS (Joan.) 274
MAGIUS (Hieronymus). 155
- - Miſcellanea 350
- - de jintinnabulis 271
MAHAUT (Anton) 160
Maichelbeck (Franciſ. Anton) 354
Mater (Joh. Friedr. Bernh. Caſp.)
. Hodegus muſ. 328
- - Muſeum muſ. 359
MAILLA (Joſ. Anne-Mar. de Morgac de) 325
MAILLARD (Peter) 473
MAIORAGIUS (Marc. Ant.) 44
MAIRAN (Jean Jacques d'Ortous) 230
MAIUS (Joa. Burchard.) 443
MALCOLM (Alexand.) 146
MANCINI (Giambattiſta) ibid.
MANFREDINI (Vincenzo) 416
MANNI (Dominico Mar.) 154
MANUTIUS (Aldus). 316
Marbach (Chriſtian) 8
MARC, Saint. ſ. Saint-Marc. 359
MARCELLO (Benedetto). MS. 333
- - Estro poet. harm. 163
- - Il teatro alla moda 87
- - Lettera ſopra un libro di Duetti &c. 146
MARCHAND, le 481
MARCHAND (Louis-Joſeph) 424
MARCHE (François de la) 177
MARCHETTUS de Padua. 282
- - Lucidarium 150
- - Pomerium 477
MARCOU 254
MARD (Remond de St.) 289
MARET 154
MARINELLI (Giulio Ceſ.) 284
MARIOTELLUS (Fulvius) 62
MARMONTEL (Jean-François). 3
= = Ueber die Oper 7
- - Eſſai ſur les revol. 336
174
260
36

MARMONTEL, de Pair en Muſ. 440
MAROT (Clement) 191.
MARPALU, ſ. Traités de l'Origine de l'Harmonie.
Marpurg (Friedr. Wilh.)
= = Krit. Muſ. an der Spree 466
= = Abh. von der Fuge 437
= = Hiſt. krit. Beytrage 466
= = Georg. Lehre von Diſſon. 340
= = Anfangsgr. der theor. Muſ. 249
= = Anl. zur Singecompoſition 439
= = Handb. beym Generalb. 429
= = Einl. in die Geſchichte der Muſ. 22
= = Seracens Comp. harm. 358
= = Kritiſche Briefe 466
= = Kunſt das Clavier zu ſpielen. 1ſter Theil 327
= = 2ter Theil 358
= = Anleit. zum Singen 313
= = Verſuch über die Temp. 252
= = Syſtem. Einl. v. d'Alemb. 344
= = Neue Methode zu Temp. 254
= = Legenden einiger Muſikheil. 202. I. Zuſ. zu
MARQUET (F. N.) ſ. Buchoz 13
MARSH 230
MARTENE (Edmund) 139
MARTIN (Claude) 279
MARTINELLI (Vincenzio).
- - Lettre ſur la Muſ. ital. 129
- - Lettere famil. ecrit. 474
MARTINEZ (Ioh.) ſ. Martins.
Martini (Jacob) 464
MARTINI (Ch.) 274
MARTINI (Giambattiſta).
- - Onomaſticum 99
- - Storia della Muſica 21
- - Saggio ſopr. il Contrap. 438
- - de uſu progreſſ. geom. 249
- - Lettere, ſ. Lettere.
Martini (Adam Sigismund) 311
Martini (Georg Heintich) Zuſ zu 95. V. 92
MARTINIUS (Matthias) 99
MARTINS (Ioaõ) 298
Martins 144
MAS. du 272
Maſcovius (Chriſtian) 153
MASON 150
MASSON (C.) 439
MATTEI (Saverio).
- - Diſſertazioni 38
- - Lettere 97
- - Sei Maeſtri di Capella &c. 460
Matthäi (Conrad) 274
Mattheſon (Johann).
= = Neu-eröfn. Orcheſter 416
= = Beſchnittes Orcheſter 270
= = Forſchendes Orcheſter 342
- - Reflexiones &c. 361
= = Organiſtenprobe und große Generalbaß-Schule 353
- - Critica muſica 465
= = Muſikal. Patriot. 37
= = Der Gottinn. Ephorus 157
= = Kleine Generalbaß-Schule 354
= = Kern mel. d. Wiſſenſch. 417
Mattheſon, Vollkommen. Capellmeiſter 4
= = Klappen-Concert 1
Muſ. Ehrenpforte 1
= = Unterſ. der Singſpiele 17
= = Erläutertes Sela. 4
= = Himml. Muſik 1
= = Phthongologia 2
= = Mithridat 4
= = Panacea 4
= = Freuden-Academie 1
- - de eruditione muſ. 4
= = Philol. Treſeſpiel 4
= = Plus ultra 4
= = Händels Leben 1
= = Beytr. zum Oelrich 2
= = Gedanken über ein paar Stellen 4
= = Lebensbeſchreibung 1
= = Der beſch. muſ. Dictator. MS.
= = Eloquent. verticordia MS.
= = Die Thorheit der Augenorgel. M
MAUGARS 1
MAUPERTUIS (I. Bapt. Drov. de) 2
MAUROLYCUS, auch Marule (Franciſcus) 2
MAXWELL, ſ. Eſſay on tune 2
Mayer (Gottfried David) 2
Mayer (Joh. Friedr.) 1
MAZZA (Angelo) 1
MAZZAFERRO (Giorgio) 9
MAZZONIUS (Iacobus) 4
MAZZUCHELLI (Giammaria) 1
MEAD (Richard) 1
MECHELIN (I. H.) 1
Meckenheuſer (Johann Georg) 2
MEDEIRA (Edo) 1
Mehrſcheidt 3
MEI (Girolamo) 9
Meibom (Henrich) 12
Meibom (Marcus)
- - de proportionib. 24
- - Ant. Muſ. auctores 4
Meiſter (Albr. Ludw. Friedr.)
- - de veter. Hydraulo 8
= = von der Harmonica 33
Melanchthon (Philipp) 46
MELETIUS MS.
MELONI (Annibale) ſ. Benelli 4
MELTON (Guil.) 15
MEMMOLUS (Decius) 22
MEMOIRES
- - ſur les revol. de la Muſ. par Gluck 18
- - ſur l'Uſage du Phtongom. 25
- - ſur l'Hiſt. de la Muſ. 2
- - pour ſerv. a l'Hiſt. des Spect. de la foir 16
MEMORIA &c. Von der Muſik der Chi neſen 3
MENAGE (Aegid.) 20
Mendelsſohn (Moſes) 45
MENDES (Manoel) MS.
MENEHOU (Michel de) 28
MENGOLI (Pietro) 22
MENESTRIER (Claude-François) 15
Merbach (Georg Friedr.) 32
MERCADIER de Beleſta 34
MERCHI 32
MERCIER 26
Merk (Daniel) 31

RMET (Boullioud de) 457
RENNE (Marin)
- Quæstion. in Genes.
- Cogitata &c.
- Harmonie. libr. XII.
- Harmonie univers.
NARDIERE (Jules de la) 442
NTHODE, de Plain Chant 301
- nouv à jouer du par dessus de Viole. 325
- de Plein Chant 300
- pour appr. à chanter 309
- ou recueil des connuiss. elem. 329
NTOCHITA (Theod.) MS.
NTROPHANES (Critopulus) 99
NTZELIUS (Hieronym.) 296
URSIUS (Ioan.) s. Aristoxenus, Nicomachus und Alypius.
URSIUS (Ioan.) 87
eusel (Johann Georg).
- Künstlerlexicon 201
s Miscellaneen 469
s Museum 469
s Gelehrt. Deutschland 199
USNIER (Anne-Gabr. de Kerlon) 165
eyer Joachim 157
eyer (Joh. Friedr.) 92
eyer (Joh. Heinr. Christian) 134
eyer (Phil. Jacob) 319
eyer, von 334
GHEL-ANGE 319
GHELI (Romans) 201
ROLOGUS. Zusätze zu 485.
GNOT (de la Voye)
LAN (Ludov.)
LANDRE
LETUS (Iacobus)
LIONI (Pietro)
LLER (Edward)
- Musical institutes 423
- Elements of Thorough-base 340
- Letters &c. 335
LLET (Jean) 223
NGUET (Pablo) 320
ricus (Adam Erdmann)
rthobius (Heeter) 294
rtrag (Joh. Gottfr.) 360
tzler (Lorenz). 464
- - Diss. de Musica 309
s s Musikal. Biblioth. 293
s s Anfangsgr. des Generalbasses 36
s s Beschreib. einer mus. Maschine 142
s s Mus. Staarstecher 331
- - Lusus ingenii &c. 460
s s Anwend. der Horazischen Dichtk. auf Musik 466
örl (Gustav Phil.) 356
OLINA (Bartol) 356
oller (Johann) 466
oller (Olaus) 224
OLYNEUX (Thomas) 454
ONACHO qua mente sit pfall. 153
ONTANOS (Francisco). 298
- - Arte de Musica 7
- - V. de Canto Llano 185
ONTANUS (Irenius) 85
ONTECLAIR (Michel). 101
- - Methode pour le Violon 449
ONTECLAIR, 299
- - Methode pour appr. la Mus. 290
ONTFAUCON (Bernard, de) 334
- - L'anquit. expliquée 240
- - Palaeogr. græca 83
ONTUCLA 407
ONTVALLON, s. de 428
ORAMBERT, s. Laugier,
ORANUS (Hieronym.) 442
OREL 301
OREL DE LESCER, s. Moret.
ORELAND (Samuel) 309
ORELET 329
ORELLI, s. Aristoxenus
ORELLUS (Frider.) s. Bacchius sen. 99
ORESCHI (Giambattist. Aless.) 296
ORET DE LESCER.
- - Diction. raisonné 87
- - Science de la Mus. voc. 201
ORETUS (Theodor.) 469
orhof (Daniel Georg). 469
s s Polyhistor 199
- - de Scypho vitr. 165
s s Von der deutsch. Spr. 157
ORLEY (Thomas) 92
- Motz, de. s. Demos 134
oz (Georg). MS. 319
s s Vertheid. Kirchenmusik 319
OUTON 334
ozart (Leopold). 319
üller (Gottfr. Ephraim) 201
üller (Heinr.) 423
üller (Joh. Christian) 340
uller (Joh. Heinr. Friedr.) 335
ünster (Joseph Joachim). 223
- - Scala Iacob. 320
- - Mus. instructio
ussat (Georg). MS. 294
UHLE (Sueno) 360
UNERAT (Iean le) 464
unk (H.) 309
URAT (Antoine de). MS. 293
URATORI (Ludov. Anton.) 36
- - Antiqu. ital. med. aevi 142
- - della perf. Poesia 331
- - de iudic. artium 460
URE (Conradus a) 466
URIS (Ioan. de) MS. 356
urr (Christoph Gottlieb von). 356
urschhäuser (Franciscus Xaver). 466
s s Handleitung 224
s s Hohe Schule der Compos. 454
USAGETES (Volup. Dec.) 422. s. Schönleder. 153
uscov (Johann) 298
useum, deutsches 7
USIC, the art of. MS. 185
USICA, de. MS. 85
USICA nova &c. 101
- - Aethiopum
- - speculativa
USICUS, vexatus, magnanim. et curiosus 449
usik, über die 299
s s über die 334
s s über ihre Gewalt, Grundsätze &c. 324
s s über die dramat. der Alten

Musik, ihr Einf. auf die Gesundh. 14
= ob sie ein Theil der Gelehrs. ist? 1
= Abhandlung.
Musiksaale neue 175
MUSIQUE theorique et pr. 344
MUTINUS, s. Gaudentius.
MUZICK Onderwyzer 293
Mylius (Wolfg. Mich.) 310
MYNEGOMIUS (Matthias) 68

N

NAAMEN en Woonplaatsen &c. 201
Nachricht
= = von franz. Org. u. Clav. 187
= = von Violinist. u. Flotenist. ibid.
= = von der Oper u. Conc. spirit. 166
= = von der Societ. der mus. Wiss. 202
= = Gesetze der mus. Societät. ibid.
= = von der Mus. in Africa 31
= = von Opern am Savoy. Hofe 168
= = von Lissart und Dariol. 169
= = vom Leben Händels 193
= = von einem neuen Monochord. 255
= = von der Mus. des Königs v. Preuß. 168
= = von der mus. Gilde in Friedland 202
= = von der Sänger. Gabieli 194
= = für einige Organisten 333
= = von der Mus. in Italien 129
= = aus Frankreich 131
= = von der Verbesserung des Fortepianoinstruments 263
NANINO (Giov. Maria). MS.
NARES 313
NARCISSUS 237
NASSARRE (Paolo) 223
NATHUSIUS (Elias) 249
NAUMEA (Frieder.) 284
Nauß (Joh. Xaver.) 357
NAVARRA (Vincent.) 415
NAUZE (Louis de la) 90
Neefe Christian Gottlob) 447
Neidhardt (Joh. Georg).
- Sedio Canonis 254
- - Canon Monochordi. ibid.
- - Temperatur. ibid.
NEMORARIUS (Jordan) 67
Neue Erfindung einer Maschine 264
Neuß (Georg Heinrich) 144
NEVIL (Fra. Esq.) 124
NEWTON (Isaac) 250
NEWTON (John) 222
NICAISE (Claude) 74
NICETIUS, Sanct. 101
Nichelmann Christoph) 445
Nicolai Ernst Anton) 13
Nicolai (Friedr.) 134
Nicolai (Johann). Zus. zu 41. 3. 30. 1.
NICOLAUS DE LAUDUNO. s. Cod. Barberin.
NICOMACHUS 47
Niedt (Friedr. Erhardt).
= = Musikal. A. B. C. 290
= = Musikal. Handleitung Erster und zweyter Theil, 351
= = 3. Th. nebst Versiephili Beweisgr. 426
Niemeyer (Aug. Hermann) 14
NIEROP (Dirk Rembr. van) 28
NIVERS (Gabriel).
- - Tr. de la Composition 4
- - LA Gamme du Si. 2
- - Sur le Chant Gregor. 1
NOINVILLE (Bern. de) 19
s. Hist. du Theatr. de l'Opera.
NOLLET 23
Nopitsch (Christoph Friedr. Wilh.) 31
NORTH (Francis.) 22
NORTH (Roger). MS.
NOTKER (Balbulus) 10
NOTKER (Labeo) 10
NOTIZIE istoriche &c. 19
NOUGARET (Pierre-Jean-Bapt.) 16
NOUVELLE METHODE pour le Plain Chant. 30
NOVERRE. 46
- - Bemerk. über die französ. Opernmusik 16
- - Observ. sur la Construction d'un nouv. Salle d'Opera 17
= = vom Einf. des mus. Gehörs in d. Tanzkunst 46
NUCIUS (F. Joan.) 42

O.

OBSERVATIO circa Mus. eccles. 12
OBSERVATION sur la Mus. des Anc. 7
- - on Brown's Dissert. 2
- - sur les principes de Mr. Rameau 24
- - sur la Musique et les Musiciens 18
- - sur l'Opera Chimene 17
ODDO Abbas Cluniacens. 10
OEDMANN (Jonas) 14
Oelrichs (Joh. Carl Conr.) 20
Oetinger (Friedr. Christoph) 24
Ohrfeigen, mus. patriotische. 48
OLBAC, d'.
- - Lettre à une Dame 16
- - Arrêt rendu &c. 17
Olearius (Johann)
= = Geistl. Singkunst 14
- - de usu religioso Organorum 15
Oper, ob sie der Comödie vorzuziehen? 17
= ihre jetzige Beschaffenh. in Leyden 16
Orgosini (Heinrich) 30
ORNITHOPARCHUS (Andr.) 30
Orostander (Andr.) 31
OROUX 20
ORTIZ (Diego) 44
Ortlob (Carl) 12
OSBERNUS. MS.
OSIO (Teodato).
- Sylva nov. opinionum 25
- Harmonia del nudo parlare 46
OSORIUS (Hieronym.)
Otho (Joh. Henr.)
Otto (Stephan). MS.
OTTOBONI (Ottavio). Zus. 339. III.
OUDEUX 30
OUGHTRED (Guil.) 25
OUTREIN, d'
OUVRARD (René).
Overbeck
OVEREND 4

ZANAM (Jacques) 256
ZI 323

P.

ACAFUS (Richard) 464
ACICHELLIUS (Joan. Bapt.) 334
ADUANIUS (Joan.) 420
AGI (Francisc.) Zus. 136. I.
AIX, la, de l'Opera 178
air (Jacob) 142
AMBO St. 101
ANCIROLLUS (Guido) 4
ANNILINI (Ab. Franc. Gori) 248
AOLUCCI (Giuseppe) 438
ape (Ludwig Friedrich) 9
APIUS (Andreas) 342
APPUS Alexandrinus, s. Euclides.
ARNASSE belgique 184
ARRAN (Antoine) 422
ASCHIUS (Georg.) 4
ASCHIUS (Joan). 40
ASQUALI (Nicolo).
- the art of fingering the Harpsichord 326
- Thorough-base made easy. 358
ATRICI (Francesco) 81
ATRICIUS (Franciscus) 9
Parriot, musicalischer 466
ATTE 175
Pauken, ihr Gebr. und Misbr. 89
Pauli (Carl) 463
Pauli (Gottfr. Albert) 143
PAULLINUS (Christian Francisc.) 121
PAULLINUS (Fabius) 70
PAUSANIAS 61
Pauw (Coritel von).
- Rech. sur les Egypt. 31
- - sur les Grecs 76
PEACHAM (Henry) 9
PEDIASIMUS (Ioan.) MS.
PEGRINS (Beneton de Morange de) 130
PELLATIS (Angelo) 300
PENNA (Lorenzo).
- - Direct. del canto ferm. 300
- - Albori musicali 423
PENNANT 124
PEPUSCH (John Christopher).
- - On the various genera 82
- - Treatise on Harmony 427
PERTGO (Camillo) 299
PEREYRA (Thomaz.) MS.
PERRAULT (Charles).
- - Parall. des anciens 97
- - Les Hommes illust. 184
PERRAULT (Claude) 96
PERRINE 319
PERPARADE 178
Petri (Georg Gottfr.) 460
Petri (Johann Samuel) 292
Petrus von Albano oder Apanensis 58
Peyenfeldeu (Michael) 216
Pez (Bernhard) 125
PEZELIUS (Ioannes).
- Infelix Musicus 222
- Observ Music. 222
Pfeiffer (August).
- de initr. musi. Hebr. 39
- Cithara Lutheri 146
Pfeiffer (Aug. Friedr.) 38
Pfeiffer (Johann Philipp) 74
Pfreumbee (Joh. Christoph) 307
PHILIPPUS de Caserta, s. Cod. Ferrar.
PHILOMATHES (Wenzeslaus).
- - de regim. utriusq. cant. 296
- - Musica plana 298
PHOTIUS 68
PIGCININI (Alessandro) 267
PIGLITONO (Angelo da). s. Angelo 296
Pichelmair (Georg) 150
PICHIS (Erasm. de). MS.
PICHISELLIUS (Sebast.) 7
PIGNORIUS (Laurent.) 83
PILEUR d'APLIGNY 459
PIMENTEL (Pedro).
PINA E MENDOCA, MS.
PIOVESANA (Francesco) 250
Pipping Heinr.) s. Löscher.
PISA (Agostino) 275
PISTORIUS (Ioan.) 120
PIVERLI (Silverio) 286
PIZZATI (Giuseppe) 248
PLAIN CHANT, la Scienc. du 300
- - Part du 302
PLANELLI (Antonio) 161
PLANTIN (Olaus) 146
PLATO 57
PLAYFORD (John) 287
PLEIGNIERE, de la, 329
PLINIUS der ältere 59
PLUTARCHUS 60
PODIO (Guil. de) 3
POISSON (Nic. Ioseph) 245
POLITIANUS (Angelus) 88
POLLUX (Iulius) 61
POLYBIUS 58
POLZIUS (Ioan.) 336
PONTIO (PIETRO) 420
PONTIUS (Franciscus) 221
POREE (Charles) 175
PORPHYRIUS 54
PORTA (Costanzo). MS.
PORTA (Giov. Batist.) 11
PORTAFERRARI (Carlo Anton.) 301
Portmann (Joh. G.) 360
POSSEVINUS (Anton.) 196
POSTELLUS (Guil.) 243
POWER (Lionel) s. Cod. MS.
PRÆTORIUS (Francisc.) 7
PRÆTORIUS (Michael) 15
Praspers (Balthasar) 297
PRELLEUR (Peter) 290
Preus (Georg).
- - Grundr. von der Orgel 261
- - Observat. musi. 338
PREUVE de l'effic. de la Mus. 14
PRINCE, le jeune, de L. E. R. 323
PRINCIPES de la Musique 294
PRINCIPII di Musi. generali 318
PRINCIPLES and Power of Harm. s. Stillingfleet
Prinz (Welfg. Caspar)
- Historie der Musik 18
- Satyr. Componist. 472
- Comp. musi. sign. 310
- Exercit. musicæ 319
- Musi. Modul. voc. 309
PROBUS 144
Prose (Ambrosius) 307

PROGRES de la Muſ. ſous Louis le Grand 130
PROPHETE, le petit &c. 177
PROPHETIES du gr. Proph. 178
PROVEDI (Franceſco) 97
Provinzialblätter 135
PRUDENTIUS (Bertrand.) MS.
PRYNNE (William) 480
PSELLUS (Michael) 68
PTOLEMAEUS (Claud.) 51
PTOLEMAIS, MS.
PUERTO (Didac. del) 297
PULCI DORIA (Ioſeph Mar.) 39
PUTEANUS (Erycius) 268
Puſchmann (Adam) 122

Q.

QUADRIO (Franceſc. Sav.) 160
Quanz (Joh. Joachim) 321
Quenſtedt (Joh. Andr.) 145
QUERCU (Simon a) 295
QUESNET (François). 239
QUINTE, delle ſucceſſive nel Contrap. 342
QUINTILIANUS (M. Fabius) 5
QUIRINUS 75
Quitzofeld (Johann) 312
Quitſchreiber (Georg)
- - Muſikbüchlein 299
- - de canendi elegant. 305

R.

RACCOLTA dei princ. di Muſ. 294
Rackemann, (Friedr. Chriſtian) 167
RAGUENET 176
RAMEAU (Iean Philippe).
- - Nouv. Method. d'Accomp. 354
- - Sur les diff. meth. d'Accomp. 356
- - Lettre à Mr. Caſtel 230
- - Sur l'inſtinct pour la Muſ. 456
- - Traité de l'Harmonie 343
- - Nouv. Syſtême 343
- - Generat. harmon. 343
- - Demonſt. du princ. de l'harmonie 343
- - Code de Muſ. pratique 292
- - Nouv. Reflexions 344
- - Reſl. de former la voix 312
- - Erreurs dans l'Encyclop. 478
- - Lettre aux Philoſophes 240
RAMIS (Barthol. de Pareia), auch Ramos Pereira 276
Ramler (Carl Wilhelm).
- - Vertheid. der Oden 175
- - Ausz. aus dem Batteux 452
RAMONEDA (Ignacio) 302
RANCH (Hieronym.) 222
RANGO (Conr. Tiburt.) 146
RAOUL DE LAON. MS.
RASELIUS (Andr.) MS. 283
Rauch (Chriſtoph) 173
Raupach (Chriſtoph) 143
RAVALIERE, de la 130
RAVENSOROFT (Thom.) 421
RAWLINS (Iohn) 144
RAYNVAAN (Verſhure) 294
Realzeitung, muſikal. 470
RECORDUS (Robert) 3
RECUEIL DES PIECES, concern. Mad. Petitpas 165
REDI (Franceſco) 216
REFLECTIONS on ancient and mod. Muſ. 13
REFLEXIONS lyriques 177
- - ſur les vrais princip. de l'Harmonie 178
- - ſur l'Opera 170
- - ſur la Muſ. theatr. 182
- - d'un Patriote ſur l'Op. 176
- - ſur le merveilleux des Opera franç. 181
- - d'un Peintre ſur l'Op. 165
REFORMATEUR de l'Opera 178
REFORME de l'Opera 177
REFUTATION des principes de Rouſſeau 180
REGGIO (Pietro) 309
REGINO Prumienſis 104
REGIO (Iacobus de) ſ. Cod. Ferrar.
REGO (Pedro Vaz). MS.
Reich (Paul) 286
Reichardt (Joh. Friedrich).
- - Briefe eines aufmerkſ. Reiſend. 475
- - Ueber die deutſche kom. Oper 169
- - Ueber das Sodergod. 440
- - Pflichten der Virtuoſen 448
- - Kunſtmagazin 469. Zuſ.
- - Leben H. W. Gulden 194
- - Ans muſ. Publicum 167
- - Händels Jugend 193
Reichmann (Jacob) 239
Reime (Henr. Gottlieb) 41
Reimmann (Jac. Friedr.) 197
Zuſ. zu 30.
REIMANNUS (Matthæus) 221
REINECCIUS (Chriſtian Friedr.) 464
REINECCIUS (Reinerus) 121
Reinhard (Andreas) 254
Reinhard (Leonhard) 357
Reinhard (Mich. Heinrich).
- - de inſtr. muſ. Hebr. 39
- - Diſſ. de ὀργανοφυλακίῳ 44
REINHARDUS.
Reinholdt (Theod. Chriſtl.) 153
Reinmann (Georg Friedr.) 307
REISCHIUS (Georg.) 363
Reiſer (Anton) 173
RELATION veritabl. au Suj. des Bouffons. 177
RELIQUES of ancient engl. Poetry 124
Rellſtab (Joh. Carl Friedr.)
- - Ueber die Bemerk. eines Reiſenden von der Berl. Muſ. 135
- - Ueber die muſ. Declam. 440
REMARKS on Aviſon's Eſſay. ſ. Aviſon 458
REMARQUES ſur la lettre de Mr. Grimm. 165
REMIGIUS Altiſiod. 51. 103.
REMOND de S. Mard. ſ. Mard.
Rentſch (Joh. Wolfg.) 245
REPLIQUE pour Mr. Cerceau 88
REPONSE à l'auteur ſur les Drames-Opera 181
REPONSE au grand et au petit Prophete 178
REQUETE de deux Actrices &c. 165
RETZELIUS (O.) 275
REUBERUS (Iuſtus) 121
REUFFIUS (Iacobus) 222
Reyher (Andreas)
- - Specimen muſ. 43
- - Margar. philoſ. 287
REYNVAAN (Verſhuere) 294
ſ. Raynvaan

Rhaw (Georg) 277
RHODIGINUS (Lud. Coelius) 73
RHYTHMUS, de rhythmo Graecor. 90
RHYZELIUS 153
RIBOVIUS (Laur.) 307
RICCATI (Giordano)
- - delle v braz. del Tamburo 239
- - Sopr le legge del Contrap. 438
RICCATI (Giacobo) 237
RICCIUS (Angelo Mar.) 13
RICCOBONI (Louis) 160
Richard (Martin) 142
RICHEMONT, f. Reflex. d'un Patriote
Rid (Chriſtoph) 305
Riedel (Friedrich Juſt) 181
Riederer Joh. Barthol.) 147
Riedt Friedr Wilhelm)
= = Ueber die muſ. Interv. 338
= = Tabellen der Grundace. ibid.
= = Zwo muſ. Fragen ibid.
= = Willkl. Veränder. der Gedank. ꝛc. 447
= = Gegen Serre 478
= = Gegen Scheibe ibid.
Rieglet (Franz Xav.) 328
Riemer (Johann) 96
Riepel (Joſeph)
= = Muſikal. Senkunſt 428
= = Harmoniſch. Goldenm. 439
= = Baß-Schlüſſel 428
RIFLESSIONI ſopra i Drammi per Muſica 171
RISPOSTA al Rouſſeau 479
Riſt (Johann) 96
ROA (Martin de) 86
ROBBERS (Ioan) 462
ROBERTS (Franc.) 267
ROBERTSON (Thomas) 453
ROBINET 180
ROBINSON (Pollngrove) 459
ROBINSON (Thomas) 317
ROCCA (Angelo) 334
ROCHEFORT, de 98
RODIO (Rocco) 435
RODOLPHE 294
RODRIGUES (Ioao) MS.
Röllig (Joh. B.)
= = Ueber die Harmonica 267
= = Intervallentabelle 339
Röſer 444
Röſler (Valentin) 43
ROGER (Joſeph. Ludov.) 13
ROGGIUS (Nicolaus) 305
ROLLIN (Charles) 20
ROMIEU 240
ROO (Gerard de) 305
ROSA (Salvad.) ſ. Matthesons Mithridat
Roſamund, über Wielands 168
ROSINUS (Ioan.) 90
ROSSETTUS (Blaſius) 155
ROSSI (Lemme) 845
- (Giov. Battiſt.) 306
ROSWICK (Michael) 277
ROUQUET 131
ROUSSEAU (Jean)
- - Meth. pour app. à chanter 311
- - Princ. pour la Viole 324
- - (Jean Jacques)
- - Lettre ſur la Muſ. fr. 179
- - Sur la Muſ. moderne
- - Dict. de Muſique 218
- - Lettre à Mr. Raynal 274
- - Lettre à Mr. Burney 182
- - Examen de 2 Principes 478
- - Extr. d'une reponſe 188
- - Lettre d'un Symphoniſte 178
- - Projet conc de nouv. ſign. pour la Muſ. 278
- - Eſſai ſur l' origine des Langues 445
ROUSSIER Traité des Accords 340
- - Lettres à l' Auteur du Journ. des beaux arts 82
- - L' Harmonie pratique 340
- - Obſerv. ſur diff. points d' harmonie 340
- - Sur la Muſ. des Anciens 25
- - Sur la nouv. Harpe 319
- - Sur la Baſſe fondament 337
ROY (Adrien le) 320
- (Pierre - Charles) 170
ROZE (Nicolas) 349
RUDIMENTA muſ. 287
- - Panharmſtae etc. 325
- - Muſices oder Singk. 310
RUE (Felice de la) MS.
Ruen (Caſpar)
= = Widerl. Vorurtheile gegen die Kirchenmuſ 158
= = Sendſchr. über Batteux 452
Runge (Jacob)
= = (Joh. Georg) 236
RUPERTUS. MS.
RUSSEL (Alexand.) 135
RUTGERSIUS oder Rütgers (Ianus) 99

S.

S. (M. D.) Hiſtoire et comparaiſon etc. 130
SABBATINI (Galeazzo) 350
SABELLICUS (M. Ant. Coccius) 3
SACCHI (Giovenale)
- - delle miſure delle corde 250
- - della diviſ. del Temps 275
- - della Muſ. ant. de' Greci 94
- - Lettere, ſ. Lettere
- - Se lo Stud. della Muſ. conv. al relig. 145
- - Vita di Carlo Broſchi 195
SACCHI (Giulio) MS.
SACHE 300
SAGGIO filoſ. ſopr. la Muſ. imitat. 172
- - ſopr. la Melopea. MS.
SAINT-EVREMONT 9
SAINT MARC
SALMON (Thomas)
- - A propoſal etc. 246
- - Eſſay to the advancement of Muſ. 271
- - Vindication of the eſſay ibid.
SALINAS (Franciſcus) 379
SALOMONIS (Elias) 112
SALVETTI 266
Samber (Joh Baptiſt) 332
Sammlung von Orgeldiſpoſ. 311
SANARELLI (Pompeo) 152
SANCHO (Ignaz) MS.
Sanden (Bernhard von) 143
SANTARELLI 141
SARDUS (Alexand.) 4
SARTORIUS (Eraſmus)

SARTORIUS Institutiones Muſ. 287
- - Bellig-raſmus etc. 471
SAUBERTUS (Joan.) 136
SAUVEUR (Joſeph.) 246
SAVERIEN 24
SAVONAROLA (Raph.) 197
SCACCHIUS (Marcus) 477
SCALETTA (Orazio) 284
- - Scala di Muſica
- - Scala di Contrap. 435
SCALICHIUS (Paulus) 85
SCALIGER (Iul. Caeſ.) 72
SCHABTAI BEN JOSEPH 43
SCHACCHI (Fortun.) 44
Schamelius Joh. Mart.) 147
Scharbau (Heinrich) 155
Schardius (Simon) 120
Scheffer Martin) 221
Scheibe (Johann Adolph)
" " Kritiſcher Muſicus 466
" " Von den muſ. Interv. 338
" " Beantw. der unpartheyiſchen Anm. 477
" " Thuſnelde 172
" " Alter und Urſpr. der Muſ. 5
" " Ueber das Recitativ 439
" " Ueber die muſ. Compoſ. 430
Scheibel (Gottfr. Ephraim)
" " Gedanken von der Kirchenm. 143
" " Geſchichte der Kirchenmuſ. 139
Scheid (Joh. Friedr.) 203
- Samuel) MS.
Schein. MS.
Schelwig, oder Schelguigius (Samuel) 222
Scherrer (Bernhard) 301
Schickard (Joh. Chriſtian)
- - Princ. de Hautbois 322
- - Princ. de la Flute ibid.
Schiebel (Joh. Georg) 12
Schiff Chriſtian) 156
SCHILTE HAGGIBBORIM 34
Schiller (Johann) 121
Schlegel 322
- Joh. Adolph) 451
Schleupner (Chriſtoph) 145
Schlick (Rudolph) ſ. Zuſ. zu S. 3.
Schmidt (Joh. Andreas)
- - de cantor. vet. eccleſ. 43
- - de modo propag. relig. per Carm. 149
Schmidt (Joh. Erneſt) 44
" Joh. Michael) 144
" " (Chriſtoph) 222
Schmiedeknecht (Joh. Matthef.) 290
Schmidtchen (Chriſtoph Benjamin 328
Schmitt (Joſeph) 294
Schnegaß (Cyriac.)
- - Dimenſio Monochordi 254
- - Isagog. Muſic. 283
Schöber (Dav. Gottfr.) 148
Schöpperlin (J. M.) 138
Schortgen (Chriſtian) 40
Schonsleder (Wolfgang) ſ. Muſagetes 422
SCHOOLKIUS (Martin)
- - de Muſ. organic. in templis 151
- - de natura Soni etc. 239
Schorer (Chriſtoph) 11
Schott (Caſpar)
- - Mechan. hydr. pneum. 240
- - Magia univerſ. 241
Schott Organ. mathemat. 423
Schreiben, aus Paris über die fr. und welſchen Tonkünſtler 178
" " Ueber den Unterſch. der fr. und ital. Muſik. S. Krauſe.
" " An Herrn Sylveſter 484
" " Ueber die komiſche Oper 169
" " An die Verf. des Journ. encycl. ſ. Chaſtellux 98
" " Ueber die verſch. Schulen der Muſ. 129
" " Ueber den Unterſchied der Tonarten 275
" " An Herrn J. G. Hofmann 478
" " Ueber Hillers Concerte in Magdeburg 475
" " Ob ein Capellmeiſter die Theorie wiſſen muß? 448
Schreiber Zuſ. zu 173
Schriften, ſieben, warum Quinten und Octaven verboten ſind 341
Schröder (Laurentius)
- - Laus Muſicae 7
" " Nützl. Tractätl. von der herzerfreuenden Muſica 142
Schröter (Chriſtoph Gottlieb)
" " de Muſ. Davidica etc. 36
" " Plan der pythag. Temp. 251
" " Letzte Beſchäft. mit muſ Dingen 253
" " Beſchr. eines neuerfund. Clavierinſt 263
" " Sitz u. Anzahl der muſ. Intervallen 338
" " Anweiſ. zum Generalbaſſe 358
Schubaeck (Jacob) 439
Schubart (Andr. Chriſtoph) 121
Schubart Chriſtian Friedr. Dan.) Zuſ. 195
Schubauer 173
Schudt (Joh. Jac) 42
Schulz (Joh. Abrah. Pet.)
" " Entw. einer Muſiktabelle 273
" " Ueber den Einfl. der Muſik auf die Bild. eines Volks 465
Schulz (Joh. Heinrich.) MS.
(N.). MS.
Schulze (Joh. Nicol. Wilh.) 139
Schurzfleiſch (Conr. Sam.) 196
SCHUTTRUP (Everard) 144
Schwedt, von der Hofcapelle daſelbſt. ſiehe Hofcapelle
Schwenter (Daniel) 240
SCORPIONI (Domenico)
- - Istruzzioni Corali 301
- - Riſieſſ. armoniche 336
SEBASTIANI (Claudius) 470
Seelen (Joh. Henrich von) 192
SELDEN (Joan.) 78
SELM (Gerard Zelymans van) 148
Semler (Chriſtoph) 43
SEMPILIUS (Hugo) 255
Senff Carl Friedr.) 154
Sengverd (Arnold) 14
Sennert (Andreas) 41
SENS (Imbert de) 303
SEMBUS (Georg de) 84
SERIE cronol. dei Drammi di Bologna 164
SERIE di Ritratti 185
SERRA 338
SERRE (I. A.)
- - Eſſai ſur les princ. de l' harmonie 344
- - Obſerv. ſur les princ. de l' Harm. 347

SEVERUS[1] (Caſſius) 94
SEXTUS EMPIRICUS 62
Siber (Urban Gottfried) Zuſ. zu S. 99 VII
SICCUS (Anacletus) 145
SIECLE LITTER. de Louis XV. ſ. Daquin. 130
Sievers (Heinrich Jacob) 185
SIGNORELLI (Pietro Napoli) 162
SIMPSON (Chriſtopher)
- - Annot. on the art of Setting 423
- - Introd. to pract. Muſ. 424
- - Chelys Minuritionum 447
Sinn (Chriſtoph Albert) 251
Sievogt (Gottlob) 155
Smith (Amand) 475
SMITH (Robert) 247
SNEADORF (Frider.) 90
SOIREE, perdue à l' Opera 181
Sonnenfels (Joſeph von) 168
SonnenKalb (Joh Friedr. Wilh.) 333
Sonne (Janus Michael) 43
SONNETTE (Jean - Jacques) 129
Sonntag (Chriſtoph) 40
SORE (Martin.) ſ. Agricola 598
Sorge (Georg Andreas)
* * Anw. zur Nationalrechn. 249
* * Geſpr. von der Temperatur 251
* * Vorgemach der muſ. Compoſ. 356
- - Compend. harmonicum 347
* * Unterſ. einiger Temper. 251
* * Anm. über Quanzens Flötenklappe 261
* * Erkl. des Canon. harm. 255
* * Anweiſ. zum Stimmen 251
* * Anl. zur Fantaſie 447
- - Geneal. allegor. interv. 338
* * Orgelbaumeiſter 259
* * Anm. über Eulers Intervallenſyſt. 247
SOUHAITTY 271
SOUPER des Enthouſiaſtes 181
SOUSA VILLALOBOS (Matthias de) 300
Spangenberg (Tyriac.), MS.
— — (Johann) 304
— — (Wolfarth). MS.
SPAHEMIUS (Ezech.) 85
Sparre (Nicol. Hirſina) 40
SPATARO, Spadario, auch Spatiarius (Giovan.)
— — Tratato di Muſ. 275
— — Defenſ. Rami 476
— — Errori di Franch. Gafurio ibid.
Spazier (Carl) 145
SPEELMANN (Henry) 126
Speer (Daniel) 289
Speidel (Joh. Chriſtoph) 37
SPENZER (Ioan.) 43
Sperling (Joh. Peter) 290
Spieß (Meinrad) 427
SPIZELIUS (Theophil.) 183
SPON (Jacques) 84
Sponſel (Joh. Ulrich) 331
Sprengel (Matthias Chriſtian) 184
Staden (Johann) 350
— — (Sigmund Theophilus) 307
Stäblin (Jacob von) 134
Stamm 191
STANCARIUS (Vict. Franciſc.) 240
STECHANIUS (Andreas) 269
STEELE 462
STEELE (Joſhua) 276
STEFFANI (Agoſtino) 456
Stein (Joh. Andreas) 263
Steinbart (Gotthilf Sam.) 456
STELLA (Giov. Maria) 300
Stenger (Nicolaus) 308
STEPHANUS 68
Stetten (Paul von) 128
STEVINUS (Simon) MS.
STEWECHIUS (Godeſchalc.) 84
Stierlein (Joh. Chriſtoph) 289
STILES (Fr. Hafk. Eyles) 82
Stille (Johann) 342
STILLINGFLEET (Benjamin) 347
STIPHELIUS (Laurent.) 271
Stipper (Joh. Daniel) 203
Stockhauſen (Joh. Chriſtoph) 199
Strölzel (Gottfr. Heinrich) MS. 437
Ströſſel 217
Strohe (Joh. Mauritius) 152
STOSSEN (Petrus de) 221
STRABO (Walafr.) 118
STRAEHLE (Dan. P.) 252
Strauch (Aegidius) 92
STUART (James) 230
STUCCKIUS (Ioa. Guil.) 14
SUFUR, le 441
SUIDAS 69
Sulzer (Franz Joſeph) 100
— — (Johann Georg)
— — Sur l'orig. des Sciences et des beaux-Arts 9
— — Theorie der ſch. Künſte 218
— — Die ſchönen Künſte in ihrem Urſpr. 453
SUPPLIQUE de l' Opera etc. 178
Suppig (Friedr.) MS.
SWERTIUS (Franciſcus) 196
Sydow (G. von) 148
Syfert (Paul) 477
SYLVA (Manoel Nunes da) 289
— — (Triſtao da) MS.

T.

T. (D. G.) 260
TAEGIO (Franc. Rognone) 286
TAGLINI (Carlo) 261
TAILLARD, l'aine 322
TAILLER (Simon) MS.
TALANDARIUS (Petrus) MS.
TALESIO (Pedro) 299
TANSUR (William)
— — Univerſ. Harmony 336
— — A new muſ. Grammar, 291
— — Sound anatomiſed,
TARTINI (Giuſeppe)
— — Lettera alla S. Lombardini 325
— — Tratt. di Muſica 345
— — Princip. dell' armon. 345
— — Riſpoſta alla Crit. di Serre 346
— — Lezzioni prat. pel Violino. MS.
TASSONI (Aleſſandro) 196
TAYLOUR (Brook) 239
TEATRO alla moda, 171. ſ. Marcello.
Telemann (Georg Michael) 359
— — (Georg Philipp)
— — Generalbaß-Uebung 356
— — Neues muſ. Syſtem 338
— — Lehrnsbeſchreibung 190

— — Vergl. Castel
FELIN (Guillaume) 6
Tempelhof (G. F.) 152
TEMPERAMENTUM muſ. univ. 251
Temperaturtabellen. Gebrauch derſelb. 253
TEMPLE (William) 96
TESSARINI (Carlo da Rimini) 325
TESTA (Domenico) 240
TESTORE, Zuſ. zu S. 343. Abſchn. 2.
TETAMANZI (Fabricio) 299
TEWKESBURY (John of) MS.
TEVO (Zaccaria) 415
TEXTOR (Ioannes) 72
THEATRE LYRIQUE 442
Theile (Johann) MS.
Theill (Johann) 222
THEINREDE, MS.
THEODORICUS de Campo, ſ. Cod. Barber.
THEODORICUS (Georg) 282
THEOGERUS, Epiſc. Met. 107
THEON SMYRNAEUS 59
THIEME (F.) 316
Thilo (Carl Auguſt) 327
Thilo (Georg Abrah.) MS.
THOMAS a Sancta Maria 317
Thomas (Chriſt. Gottfr.) 199
THURINGUS (Ioachim) 286
THURY (Caſſini de) ſ. Caſſini.
THYARD (Ponce de) 80
THIERS (Iean Bapt.) 334
Tiedemann (Dieterich) 95
TIGRINI (Orazio) 435
Til (Johann Hermann) MS.
TIL (Salomon van) 35
Zuſätze zu 35.
TINCTOR (Ioan.) MS.
- - Terminor. muſ. diffin.
TIRABOSCHI (Girolamo)
- - Storia della Litt. ital.
- - Notizie de profeſſori di Muſica. 201
TIRAQUELLUS (Andreas) 11
Tiſſot 236
TITON DU TILLET (Evrard) 130
TITRES concern. l'Academ. roy. de Muſ. 164
TODINI (Michele) 262
Toepfer (Joh. Chriſt. Carl) 328
TOLLIUS (Iacobus) 86
Tonkunſt, über die,
- - ihr Zuſtand in Italien 224
TORKESEY (Iohn) ſ. Cod. MS.
TORRES (Ioſ. de) ſ. Naſſarre.
TORRES (Melchior de) 279
TOSI (Pietro Franceſco) 312
TOVAR (Franciſco) 276
TRACTATUS METRIC. de Muſica. Zuſ. zu 485.
TRACTATUS muſices 303
TRACTATUS muſici III. MS.
TRACTATUS de Muſ. MS. Verſ.
TRACTATUS de Muſ. Zuſ. 485.
TRACTATUS muſ. anonymi, MS.
TRACTATUS de Compoſitione. MS.
TRACTATUS diverſar. figurar. MS.
TRAITE de la Muſette, 321
- - de l'origine de l'Harmonie. 4
- - du Plein-Chant. 302
- - du Melodrame. 170
TREATISE on Harmony 316
Treiber (Joh. Friedr.) 44
Treiber (Joh. Philip.) 351
Treu (Abdias).
- - de diviſ. Monochordi. 254
- - Director. mathematic. 256
- - ianitor Lycaei muſ. 257
Treu (Dan. Gottlieb) MS.
TRILLO (Camille) 182
TRITHEMIUS (Ioan.) 120
TROIS METHODES pour le Plein-Chant. 301
Tromlitz (Joh. Georg) 322
Trompeter- und Heerpauker-Kunſt 335
Troſt (Johann Caſpar) der jüngere.
- - de iurib. et privil. Muſ. 203
- - Beſchreib. eines Orgelw. 260
- - Einige MS.
TROYES (Grosley de) 187
TRULLENGH (Ioa. Aegidius) 154
TRYDELL (Iohn) 451
Tubel (C. G.) 328
Türk (Daniel Gottlieb)
- - Klavierſchule 329
- - Pflichten eines Organ. 333
TUNSTEDE (Simon de) MS.
TURINOMARUS (Ioan.) 284
TUTOR, for the Harpſichord. 328
TYLKOWSCHI (Adalbertus) 223

U.

UBALDUS oder Hucbaldus. 103
UBERTI (Grazioſo.) 222
UDALSCHALCUS, MS.
Uffenbach (Joh. Friedr. von) 175
UGOLINO (Blaſio) 34
Ulich (Johann) 309
ULLOA (Pedro) 416
Unger (Johann Friedr.) 265
UNICORNI (Giuſeppe) 255
Unterricht in der Muſik und im Clavierſpielen. 328
Unterſuchung, hiſtoriſche, von den Kirchenorgeln. 152
- - Ob die Muſik ein Theil der Gelehrſamkeit ſey? 460
Unzer (Joh. Auguſt) 18
Upmark (Johann) 98
URSTISIUS (Chriſtian.) 121

V.

V. (F. D.) ſ. Nouvelle Methode. 300
VAGUE. 290
VALDERRABANO (Henrico de) 320
VALENTIUS (Ioan.) 41
VALGULIO (Carlo) ſ. Plutarch.
VALIERE (Duc de) 167
VALLA (Georg.) 119. Zuſ.
VALLARA (Franceſc. Mar.) 301
VALLE (Guil. della) 195
VALLE (Pietro della) 128
VALLERIUS (Georg.) ſ. Wallerius.
VALLOTTI 248
VALLS (Franciſco.) 477
VALSALVA (Anton. Mar.) 234
VANDERMONDE.
- - Obſervations etc. 83

- - Syſteme d'Harmonie. 349
VAN-HECKE, 335
VANNEO (Steffano) 364
VARENIUS (Alanus) 336
VARIA (Stephanus) 318
VARIETES hiſtoriques. 318
- - litteraires. 92
VATRY. 91
VAUCANSON. 266
VAUDEVILLE ſur les Philoſ. du Siecle. 178
VAUSENVILLE, de, 273
VAYER (Felix de la Mothe, le) 280
VAYER (Franç. de la Mothe, le) 480
VEGETIUS (Flavius) ſ. Stewechius.
VELASCO (Nicolaq Dias) 320
Venefy (Georg) 42
VERDIER (Anton du) 196
VERDIER (Claude du) 221
Vereinigung zweer Tonlehrer, ſ. Verſuch.
VERGELYKING etc. 463
VERGILIUS (Polidor.) 3
Verhältniſſe der muſikal. Intervallen. 253
VERHANDELING over de Muziek. 293
VERNEY (Guichard Joſ. du) 234
VERSOR (Ioan.) 93
Verſuch,
» » über die Zeug. der Interv. 338
» » vom Urſpr Nat und Abſ. der Muſ. 9
» » über die Vereinigung der Poeſie und Muſik. ſ. Chaſtellux.
» » über die diaton. Klangl. 339
» » in Temperaturtabellen. 253
» » einer gleichſchw. Temperat. 253
» » einer Berichtigung ꝛc. 129
» » zur Vereinigung a. Tonlehrer. 479
VERULUS de Anania. ſ. Cod. Barber.
Verzeichniß,
» » der Oper in Engſand. 167
» » deutſcher Opern. 168
» » der Pariſer Opern. 167
VETRI (Phil. de) ſ. Cod. Barber.
Vetter (Joh. Martin) 153
VIADANA (Ludov.) 349
VIAL. 344
VICENTE. 420
VICENTINO (Nicolo)
- - Deſcr. dell' Arciorgan. 261
- L'antica Muſ. ridotta alla moderna. 369
VICTORINUS (Fab. Mar.) 89
VIEUVILLE (Iean Laurent le Cerf de la) ſ. Frenuſe.
VIGNOLES (Alphonſe des)
- - ſur la Muſ. des Anc. 76
- - du tems de jeux pyth. 92
VILHENA (Diogo Dias de) MS.
VILLERS, Mademoiſ. 224
VINCENTIUS, Bellovacenſis. 118
Vincenz (Caſpar) 350
VINCENZIO (Luſitano) 296
Violine, über meine, 325
VIOLON, la connoiſſance du manche du. 325
Virdung (Sebaſtian) 303
VISCARGUI (Gardiſalv. Martinez de)
- - arte de Canto llano. 295
- - Entonaciones etc. 298
VISMES, de 430
VITALI (Hieron.) 256
VITRIACO (Phil. de) MS.
VITRUVIUS (M. Pollio) 58
Vockerodt (Gottfried)
- - de abuſu muſicor. exercit. 480
» » Mißbr. der ſr. Künſte, inſond. der Muſ. 481
» » Wiederh. Zeugniß der Wahrheit. 481
Vogelſank (Johann) 284
Vogler (Georg Joſeph)
» » Churpfälz. Tonſchule. 293
» » Stimmbildungskunſt. 316
» » Tonwiſſenſchaft und Tonſetzkunſt. 431
» » Eſſay de dirig. le Gout des Amateurs. 457
» » Betrachtungen der Manheim. Tonſchule. 468
Vogt (Johann) 146
Vogt (Mauritius) 416
VOICE of diſcord etc. 484
VOIGT, a S. Germano (Audax.)
» » Vom Alterth. u. Gebr. des Kirchengeſ. in Böhmen. 148
- - Effigies artic. Bohem. 189
VOISENON, 177
VOL (Claude le) 300
VOLATERRANUS (Raph.)
Volfmer (Joachim) ſ. Wolfmer.
VOLTAIRE (Mar. Fr. Arouet de)
» » Von den Trag. der Griechen. 91
» » Gedanken von der Oper. 170
Vorzeige der Con- und Diſſon. 340
VOSSIUS (Gerh. Ioan.) 73
VOSSIUS (Iſaac) 89. Zuſ. zu 32.
VUES ſur la Conſtruct. inter. d'un Theatre d'Opera. 175
VULPIUS (Melchior) 228
VUONNEGGER. (Ioa. Litavic.) 881

W.

W. (J. C. B. D.) 333
Waagſchale, gerechte, 157
Waagemeiſter, der abgemürdigte, 157
Wagenſeil (Joh. Chriſtoph) 128
Wahrheiten, die Muſ. betreff. 468
» » einige deutl. gemachte, 291
Wald (Samuel Theophil.) 38
Walder, 316
Waldner (P.) 223
WALKER,
- - Experim. concern. Sound. 237
- - Swiftneſs of Sounds. 239
WALKER (I.)
- - Mem. of the Iriſh Bards. 125
- - the Melody of Speaking. 462
WALLERIUS (G. I.) 19
WALLERIUS (Har.)
- - de Sono. 236
- - de modis muſicis. 274
WALLIN (Georg.) 149
WALLIS (John)
» » Ptolemäus, Porphyrius und M. Bryennius. 51
- - on the effects of Muſic in former times. 98
- - Lett. of a new muſical diſcovery. 240
- - on the diviſ. of the Monoch. 254
- - on the imperfection of the Organ. 259
Walliſer (Chriſtoph Thomas) 215

Walsh (Iohn) 197
WALSINGHAM (Thom.) s. Cod. MS.
WANLEY (Humphry.) 473
WALTER Odington. MS.
Walther (Joh. Gottfr.) 217
Walther (Joh. Ludolph) Zus. zu 120.
WARREN (Ambrose.)
WATSON (W.) 238
WEBB (Dan.) 461
Weber (Joh. Adam) 9
Weckherlin.
- - Ueber die Opera zu Paris. 171
- - Opera. 173
- - Ueber die Kastraten. 175
Wegweiser, die Orgel zu schlagen. 332
Weichmann (Johann) 307
Weidling (Christian) s. Glaser.
Weigel (Ehrhard)
Weißbeck (Joh. Michael) 256
Weißmann (Johann Heinr.) 479
Weitzler (Georg Christoph). 443
- - Gedanken von den Tönen. 237
- - Anfangsgr. zum Clavierfp. 327
- - Anfangsgr. des Generalb. 358
Wendestein (Johann) 276
Wenkel (Joh. Friedr. Wilh.) 478
Wenzel (Joh. Christ.) 481
Werkmeister (Andreas).
- - Hypomn. mus. 425
- - Cribrum musicum. 473
- - Hodegus curiosus. 248
- - Org. Gruning. rediv. 259
- - Erweiterte Orgelprobe. 260
- - Würde, Gebrauch und Mißbrauch der Musik. 7
- - Musikal. Temperatur. 250
- - Paradoxal-Discurse. 142
- - Harmonologia musica. 425
- - Unterricht zum Stimmen. 250
- - Anmerk. zum Generalb. 351
Wernich (Joh. C. G.) 319
West (Gilbert) 92
Westenrieder (Lorenz) 134
Wettstreite, mus. der Alten, s. Martini.
Wetzel (Joh. Caspar) 185
WEYTS (Nicasius.) s. Cod. Ferrar.
Widder (Friedr. Adam) 458
WIDDO, Zus. zu 485.
WIDMANN (Erasmus) 286
Wiedeburg (Mich. Joh. Friedr.) 328
Wieland (Christoph Martin) 467
Wiesand (Georg Steph.) 122
Wiese, (Baron von) 253
WILHELMUS 5. Abb. Hirs.
Wilisch (Christian Friedr.) 184
Will (Georg Andreas) 463
WILLER oder Vnyler (Franc.) 6
Willich (Jodocus) 286
Wilphlingseder (Ambros.) 282
Winkelmann (Joh. Just.) 121
Winkler (Joh. Heinrich) 238
Winter (Johann Christian)
- - de cura principum in tuendo cantu ecclesiastico. 144
- - Abh. über die Cäcilia. 195
- - de Music. peritia Theol. neque dedecora neque inutili. 460
- - de eo quod sibi invic. debent Musica, Poet. et Rhetor. 461
Wirkung der Mus. auf die Thiere. 13
WITT (Cornel. de) 148
Wochenblatt, musikal. Zus. 470
WODICZKA (T.) 324
Wolf (Ad. Friedr.) 202
Wolf (Christian) s. Lupus. 139
Wolf (Ernst Wilhelm).
- - Kleine musikal. Reise. 135
- - Unterricht in allen Theilen der Musik. 433
Wolf (Georg Friedrich).
- - Kurtz. mus. Lexicon. 220
- - Unterricht in der Singekunst. 316
- - Unterricht im Clavierspielen. 329
Wolfmer (Johann) 278
WOLLICK, WOLLIGIUS, VOULLICK, BOLICIO (Nicolaus.) 294
WOLSTANUS, MS.
Wolzen (Johann) 267
WOOD (Anthony) MS.
WRIGHT. 169
Wünsch (Christian Ernst) 233

X.

XIMENES.

Y.

YCART (Bernard.) s. Cod. Ferrar.
YOUNG (Matthew) 233
YOUNG (Walter) Zus. 275. III.
YRIARTE (Thomas de) 8
YSSANDON (Iean) 282
YZO. 180

Z.

ZABERN (Conrad de) MS.
ZABERN (Iacobus) 297
ZACCONI (Ludov.) 420
Zacharia (Friedr. Wilh.) 474
Zanger (Johann) 279
ZANOTTI, s. Lettere.
ZAPATA (Maurizio) 300
ZAPPA (Simone) 297
ZARA (Antonio) 289
ZARLINO (Giosefso) 369
Zeidler (Carl Sebastian) 94
Zeidler (Joh. Georg) 339
Zellbel (Ferdinand) MS.
Zergliederung des Ohrs. 234
Zerleder (Nicolaus) 311
Ziegler (Joh. Gotthilf) MS.
Ziegler (Joh. Gottlieb) MS.
Zimmermann (Matthias) 89
ZOEGA (Christian.) 39
Zorn (Peter)
- - de usu tripod. et cymb. 86
- - de collect. Hymn. lat. eccl. 146
ZUMBACH (Lotharius) 425
ZUMBAG (Coenrad de Koesfeldt). 356

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 21756 5180